I. k. österreichische Staatsbibliothek in Wien

Band I. Nummer 1. Wien, am 24. Jänner 1872.

Allgemeine Illustrirte Weltausstellungs-Zeitung.

Redaction:
Stadt, Bäckerstrasse 3.

Die Zeitung erscheint vorläufig monatlich 2 bis 3 mal.

Redactions-Correspondenzen sind an die obige Adresse zu richten.

Abonnement u. Inseratenbestellung nimmt die Expedition an.

Redigirt von Professor **E. Musch** unter Mitwirkung der Herren:
Dr. **J. Arenstein**, Dr. A. **Bauer**, Hofrath Baron A. **Burg**, Dr. **Exner**, J. **Falke**, Bankdirector **Flattich**, Director Franz Ritter von **Hauer**, Prof. **Lieleg**, Bergbaurath Dr. **Migerka**, Hauptmann **du Nord**, Dr. **Pisko**, Dr. J. L. **Polak**, Gemeinderath M. **Pollak**, Prof. **Redinger**, Dr. **Reitlinger**, Ingenieur J. **Wottitz**, Fabrikant Fr. **Suess**, Prof. C. **Swoboda** in Wien; Dr. H. **Grothe**, Prof. B. **Ikerl**, Dr. **Reimann**, Dr. **Wedding** E. **Ziebarth** in Berlin, Prof. C. **Pfeiffer**, geh. Oberbergrath Dr. v. **Carnall**, Inspektor C. **Kayser**, Handelskammersyndikat Dr. **Websky Wüstewalter sdorf** in Breslau; Gewerbeschuldirector **Nöggerath** in Brieg; Generalconsul E. **Oppenheim** in Cöln; Dr. **Rentzsch** in Dresden; Dr. **Holuba** in Eldena; Gewerbeschuldirector **Wernike** in Glogau; Prof. Dr. **Hähnmann** in Hannover; Dr **Holtze** in Karlsruhe; Prof. C. **Hergesell** in Leoden; Director F. **Schädler** in Mainz; C. **Neuditsch** in Prag; Prof. Fr. **Kick** in Prag; Generalconsul Dr. Carl Ritter v. **Scherzer** in Smyrna; Dr. **Adam** in Ulm; Handelskammersecretär C. **Rumelin** in Wolfenbüttel; Hofrath Prof. Dr. Rudolph **Wagner** in Würzburg; Prof. J. K. **Kronauer** in Zürich.

Administration
und
Expedition
Beckerhof, k. k. Universitäts-Buchhandlung
(Alfred Hölder)
Stadt, Rothenthurmstrasse 15.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf 25 Nummern, die einen Band bilden, mit 4 fl. Ö. W. = 2 Thlr. 20 Sgr.

An die Leser!

In jenem grossen Becken, wo ein mächtiger Strom seit uralten Zeiten das wichtigste Verkehrsmittel bietet, wo von Norden und Süden die Verkehrswege sich kreuzen, entwickelt sich mit riesigem Aufschwunge eine neue Weltstadt, zu welcher von allen Seiten Schienenstränge den Verkehr mit Leichtigkeit vermitteln. Die geographische Lage macht Wien zu dem günstigsten Vermittler zwischen den Erzeugnissen und kunstreichen Arbeiten des Abendlandes und den Producten des Morgenlandes; grosse Werthe haben seit Jahren sich hier angesammelt; der alte Handelszug nach dem Orient beginnt durch die Vollendung des Suez-Canales, der türkischen und englisch-indischen Bahnen in seine frühere Richtung zurückzukehren. Hier, wo seit altersher die Beziehungen mit dem Oriente gepflegt wurden, soll nun der friedliche Wettkampf der Völker ausgekämpft werden, hier zuerst soll deutsche Arbeit im Vaterlande die anderen Nationen empfangen.

Eine je grössere Bedeutung und Tragweite dieser Ausstellung innewohnt, desto wichtiger und nothwendiger ist es, dass sie, berufen, die Entwicklung des menschlichen Geistes in möglichster Vollendung zu zeigen, selbst in ihren Principien, ihrem Systeme und ihrer Ausführung, sowohl in der Wahl des Auszustellenden, als in der Weise der Aufstellung, den grösstmöglichen Fortschritt gegenüber den früheren Weltausstellungen zeige.

Der Aussteller aber selbst muss wesentlich zur Erreichung des Zweckes beitragen. In erster Linie ist es wichtig, dass die in früheren Ausstellungen nicht nur von den leitenden Organen, sondern auch von den Ausstellern und deren Vertretern begangenen Fehler vermieden werden.

In dieser Richtung anregend und belehrend zu wirken und, wo es noththut, warnend einzugreifen, ist die erste Aufgabe dieser Zeitschrift und der Grund, warum das Unternehmen bereits jetzt ins Leben gerufen wurde.

Mit aus diesem Grunde soll eine gedrängte Darstellung der früheren Ausstellungen gegeben werden, um vergleichend für den Aussteller die Mittel an die Hand zu geben, Gutes zu benützen, Verfehltes abzuändern. Durch die Vergleiche mag manches neuer Gedanke angeregt werden; gerne öffnet das Blatt sich jedem praktischen, auf die Förderung des grossen Unternehmens abzielenden Vorschlage.

Eine gründliche Analyse des der Wiener Weltausstellung zu Grunde gelegten Programmes wird eine sichere Handhabe geben für den Rahmen, innerhalb dessen sich das Ausstellungspublikum zu bewegen haben wird. Die „Allgemeine illustrirte Weltausstellungs-Zeitung“ wird das Publikum über alle auf die Ausstellung bezughabenden Vorkommnisse, sowohl rücksichtlich der Kundgebungen und der Thätigkeit der Weltausstellungs-Commission, als der von verschiedenen Regierungen und Vereinen getroffenen Anordnungen im Laufenden erhalten und somit ein Bindemittel zwischen den entferntesten Interessenten bilden.

Während der Dauer der Ausstellung sollen die verschiedensten Ausstellungsobjecte kritisch beleuchtet, die Fortschritte gekennzeichnet werden.

Die „Allgemeine illustrirte Weltausstellungs-Zeitung“ wird in einer Ausstattung erscheinen, wie solche der heutige Standpunkt der graphischen Kunst gebietet.

Der Unterstützung zahlreicher Gewerbevereine und Handelskammern aller Staaten gewiss, empfehlen wir das Blatt dem Wohlwollen des grossen Publikums und hoffen durch gemeinsame Arbeit ein Werk zu schaffen, das würdig vertreten soll die erste grosse Weltausstellung auf deutschem Boden.

296 g

Digitized by Google

Geschichte früherer Ausstellungen.

Die Vervollkommnung der Verkehrsmittel, die Leichtigkeit, in kurzer Zeit mit geringem Kostenaufwande Menschen und Waaren in entferntere Gegenden zu schaffen, die veränderten Anschauungen, welche immer mehr über das Wesen des Handels und der Gewerbe allgemeiner wurden, der allmälige Uebergang vom Prohibitiv- zum Zollsystem und zuletzt zum Freihandel, die Massenproduction, begünstigt durch die Einführung der Dampfmaschine, und so vieles Andere waren die Entstehungsursachen der Ausstellungen, der modernen Ersatzmittel der alten Märkte, verbunden mit Preisvertheilungen, als Aufmunterung zum Fortschritte, als Entlohnung rastlosen Strebens. Wenn es auch im ursprünglichen Plane gelegen, um die Geschichte der Ausstellungen nicht ungebührlich weit auszudehnen, nur die Geschichte der Weltausstellungen zu bringen, die nach ihres Gründers Worten „ein treues Zeugniss und lebendiges Bild sein sollen von dem Standpunkte der Entwicklung, zu welchem die ganze Menschheit gelangt ist“, so werden doch die Leser und insbesondere die österreichischen einverstanden sein, wenn eine kurze Skizze der letzten österreichischen Ausstellung in Wien gegeben wird, einer Ausstellung, wo noch der Druck des Prohibitivsystems auf der Industrie lastete und starrer Absolutismus jede freie staatliche Regung hinderte.

Die dritte allgemeine österreichische Gewerbeausstellung in Wien.

Nachdem schon in den Jahren 1835 und 1839 kleine Gewerbeausstellungen in Wien stattgefunden hatten, wurde durch kaiserl. Handschreiben vom 8. Juni 1844 eine eigene Hofcommission aus 12 Mitgliedern unter dem Vorsitze des Hofkammerpräsidenten Baron Carl Fr. Kübeck zusammengesetzt, welche die Ausstellung am 15. Mai 1845 ins Leben rufen sollte. Nur zwei Mitglieder dieser Commission weilen mehr unter den Lebenden, es ist Hofrath Baron A. Burg und der Director der Creditanstalt Theodor v. Hornbostel. In dieser Hofcommission, im Bancomité und im Leitungscomité dieser Ausstellung begegnen wir aber dem Namen eines Mannes, dessen rastlose Thätigkeit, dessen Eifer für den gewerblichen Fortschritt noch zu wenig in der Geschichte der Industrie Oesterreichs gewürdigt wurde; wir finden den Tapetenfabrikanten Michael Spoerlin mit seinem Freunde Prof. Carl Reuter, als die Seele der Ausstellung. Spoerlin, der eifrig schaffend seit dem Jahre 1808 alle strebsamen Industriellen um sich sammelte, ihm, dem Gründer des a. ö. Gewerbevereines, ihm, der erst späte Anerkennung seines Strebens vom Staate fand und trotz dieser Anerkennung ob seines Freimuthes nicht politischer Verfolgung entgehen konnte, sei ein ehrendes Andenken gebracht. Zum Aufstellungsorte wurden die Räumlichkeiten des k. k. polytechnischen Institutes, zu welchem schon im Jahre 1839 ein Zubau gemacht wurde, bestimmt und beschlossen, da der Raum in dem Gebäude nicht ausreichte, einen Zubau auf dem freien Platze vor dem Institutsgebäude, 8 Klafter von demselben entfernt, dort, wo jetzt das Ressel-monument steht, zu errichten.

Die Länge des Gebäudes war auf 322 Fuss, die Tiefe sammt den Vorsprüngen auf 186 Fuss, der ganze Flächeninhalt auf 1581 and ohne die Höhe auf 1223¼ □Klftr. Wiener Mass berechnet.

Das hiernach hergestellte Gebäude bildete 2 Hauptgallerien mit 3 Quergallerien, war auf einer gemauerten Grundlage von trockenen Ziegeln, das Mauerwerk über der Erde mit einem Anwurf von hydraulischem Cement aufgeführt, der Hauptkörper 24½ Fuss hoch, von Holz und mit gewalztem Eisenblech eingedeckt. Die Wände, 16 Fuss hoch, waren von dicht gefügten Brettern, mit Packleinwand bekleidet und mit einem encaustischen Ueberzug versehen. Oberhalb dieser Bretterwand liefen, sowohl auf der Front- als Hofseite, 8 Fuss hohe Glaswände, durch welche die exponirten Gegenstände von oben beleuchtet wurden. Im Innern waren der

Wiener Weltausstellung 1845.

Plafond und Obertheil der Wände mit Papiertapeten in Ahorn- und Eichenholz-Textur verziert. Der Fussboden, 12 Zoll über der Erde, war mit Kies ausgefüllt und mit Dielen überdeckt. Diese mit 2 geräumigen, Anfangs zu Höfen bestimmt gewesenen Plätzen versehenen Gallerien enthielten im Innern der Länge nach 2, der Breite nach 3 Haupträume, jeder wieder mit den Dachstützen in 2 Hälften geschieden, indem durch die Mitte dieser Haupträume eine 12 Fuss hohe verticale Wand lief, hoch genug zum Aufhängen der gewebten Stoffe und doch niedrig genug, um das an den beiden Hauptwänden von oben einfallende Licht nicht zu beirren. Sowohl an den Hauptwänden, als an der Zwischenwand befanden sich neben einander Nischen oder Logen mit 3 Fuss breiten Tischen, letztere in einer Länge von 514 Klaftern, und die gesammten Wände in einer verticalen Fläche

Digitized by Google

von 843 □Klftr. Durch Aufstellung von Mitteltischen längs der Gallerieräume für Gegenstände von geringerer Ausdehnung wurde sowohl an Horizontalfläche gewonnen, als auch der Einförmigkeit des Totaleffectes begegnet. Längs den Tischen war ein doppelter Gang von je 6 Fuss Breite der Bewegung des Publikums frei gelassen. Der Eingang für das Publikum war von der Seite nach der Wiedner Hauptstrasse bestimmt.

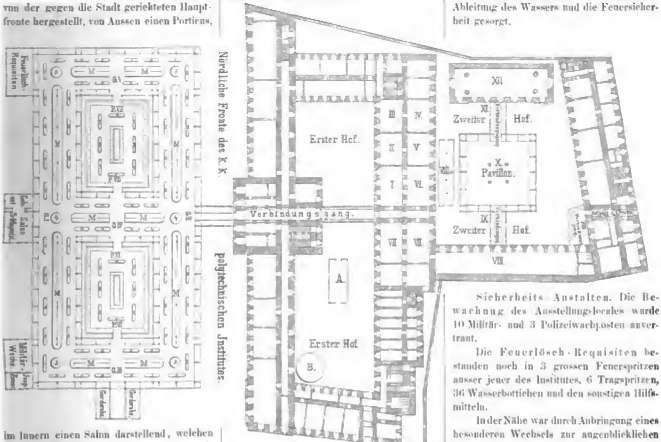
Dieser Zuban war durch einen gedeckten Verbindungsgang mit dem Haupteingang des polytechnischen Institutes verbunden, von wo aus das Publikum in die übrigen Ausstellungsräume gelangen konnte. Für den Allerhöchsten Hof wurde ein eigener Eingang von der gegen die Stadt gerichteten Hauptfronte hergestellt, von Aussen einen Portieus, in einer zusammenhängenden Richtung möglich werde;

4. dass die Ausstellung mit den übrigen im Gebäude des polytechnischen Institutes befindlichen Anstalten in keine Berührung komme.

Dieser Zweck wurde durch die Herstellung von 3 gedeckten Verbindungsgängen erreicht:

Nr. 1 durch den 1. Hof von den Glacis-Gallerien zu dem mittlern oder Ausstellungstracte des Instituts-Gebäudes;

Nr. 2 quer durch den 2. Hof, sammt einem viereckigen Pavillon nach den Zeichnungen des Directorialgebäude-Directors Schürer von Waldheim;



Grundriss der Weltausstellung 1845.

Nr. 3 von dem letzten ebenerdigen Saale zur Stiege nach dem 1. Stockwerk; dann durch Umstaltung von 3 Fenstern in den Erdgeschossen zu Thüren (siehe den beiliegenden Plan).

Der Pavillon hatte 12 Klftr. 3 Fuss im Gevierte, mit einem Flächenraum von 156¾ Quadratklaftern, und war von allen vier Seiten mit 8 Fuss hohen Glaswänden (so wie die Gallerien) versehen.

Was die Verbindungsgänge betrifft, so war jener Nr. 1 von den Glacis-Gallerien bis zum mittlern Ausstellungstract des Institutsgebäudes 38 Klafter lang und durchgängig 16 Fuss breit, und es dienten alle 3 zugleich als Plätze für die in denselben zu beiden Seiten aufgestellten Gegenstände.

Zu einer noch ergiebigeren Vergrösserung der Räume, deren Bedürfniss bei der grossen Menge von Anmeldungen zur Ausstellung sich immer fühlbarer machte, wurden in den beiden von den Glacis-Gallerien eingeschlossenen Höfen 2 andere ähnliche, jedoch niedrigere Gebäude mit Fenstern, welche an den Dachflächen angebracht waren, nach dem Entwurfe des Prof. Ed. van der Null, Adjuncten des Ausstellungs-Directors, hergestellt. Durch einen zwischen diesen niedrigeren und Hauptgallerien laufenden, 4 Fuss breiten Raum und offene Gassen wurde für Ableitung des Wassers und die Feuersicherheit gesorgt.

Sicherheits-Anstalten. Die Bewachung des Ausstellungs-locales wurde 10 Militär- und 3 Polizeiwachposten anvertraut.

Die Feuerlösch-Requisiten bestanden noch in 3 grossen Feuerspritzen ausser jener des Institutes, 6 Tragspritzen, 36 Wasserbottichen und den sonstigen Hilfsmitteln.

In der Nähe war durch Anbringung eines besonderen Wechsels zur augenblicklichen Benützung der Ferdinands-Wasserleitung jeder Verlegenheit vorgebeugt.

Die Beleuchtung stellte der Magistrat der Residenzstadt gegen Entgelt bei.

Die Brandversicherung wurde mit den Assecuranz-Gesellschaften rücksichtlich der hölzernen Gallerien nach dem Werthe der darauf verwendeten Baumaterialien gegen eine Prämie von 6 Kreuzern per 100 fl., ferner der darin aufbewahrten Waaren gegen die gleiche Prämie nach dem Werthe derselben und rücksichtlich der in den Räumen des Institutsgebäudes aufgestellten Objecte gegen eine Prämie von 3 Kreuzern per 100 fl. des Werthes abgeschlossen.

Der assecurirte Werth der Baubestandtheile der hölzernen Gallerien war mit

im Innern einen Saum darstellend, welchen der Hoftapezierer Stöger als ein Ausstellungsobject unentgeltlich zu decoriren unternahm.

Für Feuerlösch-Requisiten, Wach-, Commissions-, Directions- und Garderobe-Localitäten war besonders vorgesehen.

Bei Herstellung der Räume für die Exposition wurden noch folgende Zwecke berücksichtigt:

1. Dass dieselben ein ununterbrochenes Ganze bilden;

2. dass eine geregelte Circulation des Publikums ohne gezwungene Umkehr und Gegenströmung soviel als möglich stattfinde;

3. dass die ganze Ausstellung sich auf die Erdgeschosse und das 1. Stockwerk beschränke, mithin der Besuch bequem und

Digitized by Google

12.712 fl. 4 kr., jener der darin exponirten Waaren mit 457.529 fl. 41 kr., und der Werth der Expositionen in den gemauerten Localitäten des Instituts mit 347.642 fl. 54 kr. C. M. angegeben.

Fortsetzung folgt.

Mittheilungen der kais. Weltausstellungs-Commission.

Der zum General-Director und Leiter der Weltausstellung, welche am 1. Mai 1873 in Wien im Prater eröffnet werden wird, ernannte geheime Rath Dr. Wilhelm Freiherr von Schwarz-Senborn leitete die Thätigkeit dieser Commission unterm 24. Juli 1871 mit der Kundmachung ein, dass die nach den Vorbildern der internationalen Ausstellungen zu London und Paris getroffenen Einleitungen zu den Ausstellungsarbeiten dem Abschlusse zugeführt wurden. Am 1. August 1871 begannen die Ausstellungsbureaux bereits ihre Thätigkeit; sie befinden sich in der Praterstrasse im Palais Klein Nr. 42 und sind mit Ausnahme der Sonntage täglich von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends geöffnet. Für die Einholung von Informationen und zur Entgegennahme von Eingaben und Mittheilungen, Offerten etc. besteht ein eigenes Auskunftsbureau.

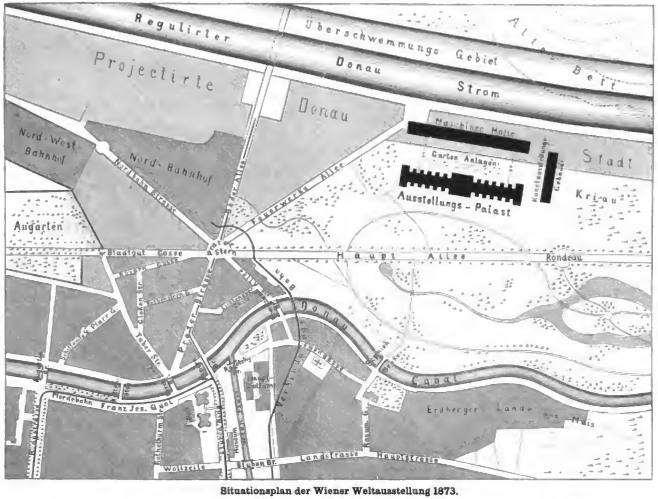
Freiherr v. Schwarz hat seine Sprechstunden in Ausstellungsangelegenheiten jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag von Früh 7 Uhr bis 12 Uhr Mittags.

Von den bisher erflossenen Mittheilungen der Ausstellungscommission bringen wir nur einen gedrängten Auszug aus jenen, welche für unsere Leser von Interesse sind; dieselben werden daraus entnehmen, in welcher Weise die Commission vorging, um der ihr gewordenen Aufgabe mit Erfolg Rechnung zu tragen.

Zunächst war darauf Bedacht zu nehmen, sich rechtzeitig der erforderlichen Arbeitskräfte, gleichzeitig aber auch des zu diesem Riesenwerke unentbehrlichen ausserordentlich grossen Materiales an Eisen, Holz etc. zu versichern, damit der Eröffnungstag der Ausstellung pünktlich eingehalten werden könne.

Bekanntlich erfordert die jetzt in ungeahnter Blüthe stehende Baulust in Wien eine nicht immer leicht zu beschaffende Masse von Arbeitskräften. Damit nun diese Baulust in keiner Weise beeinträchtigt werde, hat, wie unterm 18. August 1871 bekanntgegeben wurde, Se. Majestät der Kaiser für die Durchführung der Ausstellung militärisch-technische Arbeitskräfte (Genietruppen unter Commando des Oberstlieut. Anton Werner) der Commission zur Verfügung gestellt.

In das für die Ausstellungsgebäude nach dem früheren Plane von der Null's und Siccardsburg's entworfene und von dem Architekten Carl Hasenauer revidirte Project wird eine neue Idee des einen Weltruf geniessenden englischen Ingenieurs Mr. Scott-Russel einbezogen. — Die bilden-



Situationsplan der Wiener Weltausstellung 1873.

den Künste werden in einem eigens hiefür bestimmten, mit dem Ausstellungspallast in Verbindung stehenden weitläufigen Gebäude nach allen ihren Zweigen vertreten sein; die Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens wird die Aufstellung und Organisation dieser Ausstellungsabtheilung besorgen. Als Fortschritt gegen frühere Ausstellungen wird sich an diese Kunstausstellung des Jahres 1873 eine Colleetivausstellung jener Musеen anreihen, welche nach dem Muster des Kensington-Museums in London geschaffen wurden, um den läuternden Einfluss der Kunst auch in die Werkstätten der Industrie zu leiten. Ausser dem Kensington-

Digitized by Google

Museum werden an dieser Exposition die neuen Museen von Edinburgh, Moskau, Lyon, Berlin, München, Stuttgart, Nürnberg, Weimar etc. und selbstverständlich das Museum für Kunst und Industrie in Wien sich betheiligen. Gleichzeitig wird mit dieser Ausstellung ein Congress der Museen verbunden werden, auf welchem in diesen Gebiet einschlägige Fragen zur Berathung gelangen. Einen besonderen Reiz der Neuheit wird eine „Exposition des amateurs“ ausüben, eine Ausstellung, in welcher der Kunstfreund und Sammler sich selbst als Aussteller betheiligen wird. Diese Ausstellung, welche Kunstliebhaber aus allen Ländern mit ihren seltenen Objets d'art beschicken werden, wird Kunstschätze, die bisher in Privatkreisen verborgen, weiteren Kreisen unzugänglich waren, der allgemeinen Beschauung zuführen.

Einem Erlasse der Commission vom 25. August 1871 zufolge wird die Weltausstellung 1873 eine besondere Eigenthümlichkeit haben, nämlich eine Collectivausstellung der nationalen Hausindustrie. Dieselbe umfasst Gegenstände, welche bei den verschiedenen Nationen des Erdballes im Hause und für das Haus gemacht werden, theils für den Gebrauch in Küche und Zimmer, theils für das Costume, für die Volkstracht, theils zum Putze bestimmt. Solche Gegenstände haben auf der Pariser Ausstellung des Jahres 1867 nicht verfehlt, grosses Aufsehen bei allen Kunstfreunden und Kunstkennern, sowie bei zahlreichen Industriellen zu erregen. Sie errangen sich die Beachtung durch ihre Eigenthümlichkeiten, durch ihre geschichtlich und künstlerisch interessanten Eigenschaften. Für die Weltausstellung von 1873 ist die nationale Hausindustrie als eine besondere Gruppe, als ein nothwendiger und integrirender Bestandtheil der allgemeinen Industrie in das Auge gefasst.

Der leitende Gedanke hiebei war nicht der ethnographische, nicht der costümliche, der ein sehr einseitiges Interesse vertritt, sondern er ist der praktisch-künstlerische.

Man hat gefunden, dass die Gegenstände sich vortrefflich in unserem Hause verwenden lassen und zahllose künstlerische Motive enthalten, ebenso originell wie einfach und naturgemäss, die unserer modernen Decorationskunst völlig abhanden gekommen sind und zu ihrer Erfrischung und Bereicherung dienen könnten. Die moderne Kunstindustrie, mit ihrem bisherigen Geschmack zerfallen und nach neuen Motiven suchend, findet hier eine lebendige Quelle, die ihr nicht Alles, aber Vieles gibt und dieses in völlig entsprechender Art.

Drei Gruppen von Gegenständen sind es vorzugsweise, die hier in Frage kommen: Poterien, Gewebe nebst Spitzen und Stickereien, und Schmuckarbeiten; dazu würde sich eine vierte Gruppe aus dem übrigen häuslichen Geräthe bilden, z. B. Geflechte, Möbel, welche letzteren noch auf keiner Ausstellung zu sehen waren.

Eine Kundmachung vom 29. August 1871 bespricht die Gründung eines „Athenäums“ in ausführlicher Weise. Es wird hingewiesen auf die in Paris und Brüssel jeden Freiden interessirenden Sammlungen von Zeichnungen, Modellen, Instrumenten, Maschinen und Werkzeugen, die reichhaltigen Collectionen von Mustern wichtiger Rohstoffe und neuer Halb- und Ganzfabrikate. In den Abend- und Sonntagsstunden versammeln sich die Gewerbetreibenden, die Arbeiter, die Wissensdurstigen aus allen Ständen, um die Männer zu hören, die, Zierden der Wissenschaft, es als eine Ehrensache betrachten, an jenen Instituten zu lehren. In reich ausgestatteten Büchersälen drängen sich die Lernbegierigen; mit Eifer werden die mit dem richtigsten Verständnisse gesammelten Zeichnungs- und anderen Vorlagen benutzt.

Was kleinere Städte, wie z. B. Stuttgart durch das Musterlager der dortigen Centralstelle für Gewerbe und Handel, Karlsruhe durch seine Landesgewerbehalle, Nürnberg durch sein Gewerbemuseum u. u. a. in mustergiltiger Weise hergestellt, was England selbst in den kleinsten Städten in seinen „Athenäen“ entstehen sah, sollte das nicht auch in Wien, der aufstrebenden „Weltstadt“, wie sie sich so gerne bezeichnen hört, ermöglicht werden?

Die Weltausstellung, berufen, auf so manchen Gebieten des geistigen und socialen Lebens Reformen anzubahnen, wird auch die Pflanzstätte eines Institutes sein, welches, die Aus- und Fortbildung der Kleingewerbe und Arbeiterkreise bezweckend, unmittelbar nach dem Schlusse der Weltausstellung in Mitte der gewerbefleissigen Bezirke Neubau, Schottenfeld, Mariahilf, Gumpendorf, Fünfhaus, Sechshaus und Rudolphsheim ins Leben gerufen werden und den Namen „Athenäum“ führen soll. Die zahlreichen Sammlungen von Rohstoffen aller Art, Muster, Modelle, Zeichnungen, Bücher u. s. w., welche bei Weltausstellungen in Fülle herbeiströmen und den in London und Paris gemachten Erfahrungen zu Folge, von dem Aussteller zurückgelassen, an den übergingen, der sich eben um sie zuerst bewerben — sie werden im Jahre 1873 dem neuen Fortbildungsinstitute zu Gute kommen. Auf Anschaunungen gegründeter Unterricht, ununterbrochen sich ergänzende und erneuernde Mustersammlungen, daran sich knüpfende Vorträge u. s. w., werden das heimische Kleingewerbe in stetiger Kenntniss der neuesten Leistungen und Fortschritte des Auslandes erhalten und in unserer Mitte bisher nicht bestehende Bildungsquellen erschliessen.

Freiherr v. Schwarz legte bereits den Grundstein für die Bibliothek des künftigen Athenäums, indem er eine von ihm seit dem Jahre 1845 gesammelte, das gesammte Gebiet der Ausstellungsliteratur umfassende Collection von 500 Bänden, welche inzwischen in den Ausstellungsbureaux als Hilfsmittel für die Arbeiten benützt werden soll, nach dem Schlusse der Ausstellung dem „Athenäum“ als Gesebenk bestimmte. Dem Letzteren sollen in gleicher Weise auch die Denkschriften zugeführt werden, welche jetzt schon bei der Leitung der Ausstellung in nicht unerheblicher Menge aus dem In- und Auslande einlaufen.

Einer Kundmachung vom 31. August 1871 zufolge hat das Handelsministerium die Anordnung getroffen, dass die Correspondenzen und Sendungen der Leitung der Weltausstellung 1873 portofrei zu behandeln sind. Die Correspondenzen portopflichtiger Personen und Corporationen (Journale, Anstalten) mit der Leitung der Ausstellung müssen, um in die Portofreiheit einbegriffen zu werden, mit der Bezeichnung der Eigenschaft des Absenders und mit dem Beisatze „über amtliche Aufforderung“ versehen sein.

Unterm 2. September 1871 erklärt die Ausstellungs-Commission ihren Entschluss, der Orientalischen Abtheilung der Ausstellung eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Der Orient, in dem sich auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens radicale Reformen von grosser Tragweite vollziehen, fesselt dadurch nicht nur in hohem Grade das allgemeine Interesse Europas, sondern ist speciell für die österr.-ungar. Monarchie und ihre handelspolitische Stellung von der hervorragendsten Bedeutung und Wichtigkeit. Die Entwickelung unseres ausw ärtigen Handels und Verkehres ist naturgemäss auf die Donaustrasse und auf unsere günstigen Verbindungen über Triest mit den wichtigsten Häfen der Levante gewiesen.

Mit der speciellen Leitung der Orientalischen Abtheilung der Ausstellung ist der Commerzkanzleidirector der Botschaft in Constantinopel, Ritter v. Schwegler, betraut worden, der theils von Wien aus, theils im Orient an Ort und Stelle die Durchführung der ihm zu Theil gewordenen Aufgabe mit aller Energie selbstständig in Angriff nehmen wird.

Eine Kundmachung vom 6. September 1871 meldet, dass der in Paris gemachte Versuch, die erste Erziehung des Kindes durch anschauliche Darstellungen zu illustriren, in Wesen und Form erweitert auf der Ausstellung des Jahres 1873 in der Abtheilung für Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen erneuert werden wird.

Die Pflege des Kindes, seine physische und psychische Heranbildung in den ersten Lebensphasen hat bisher die Ausstellungen nur wenig beschäftigt.

Fortsetzung folgt.

Digitized by Google

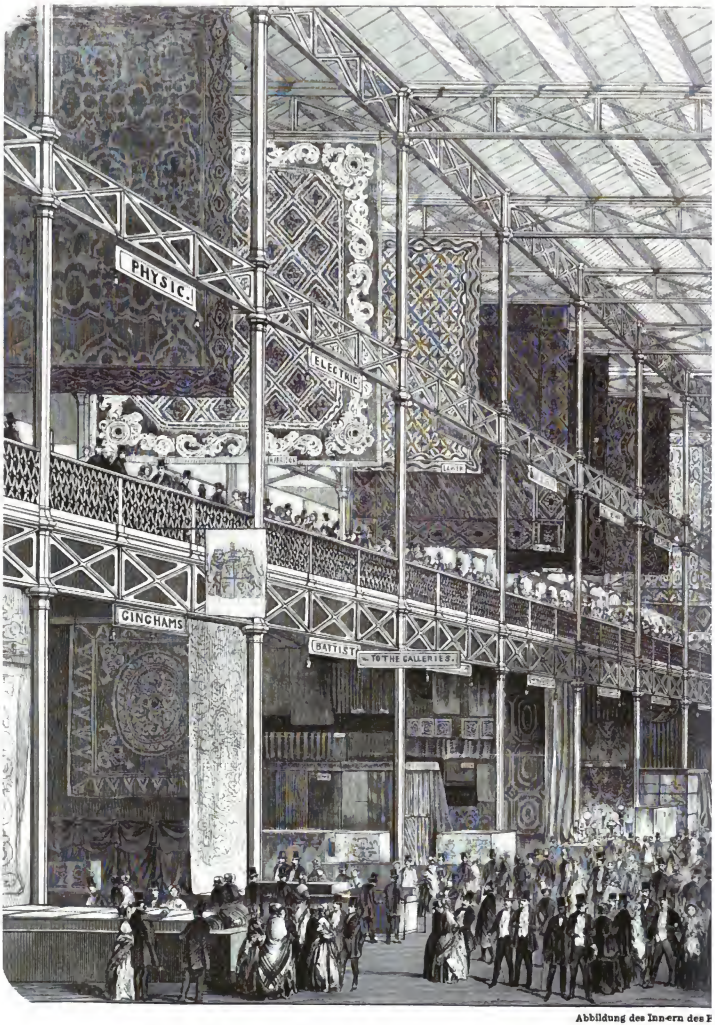
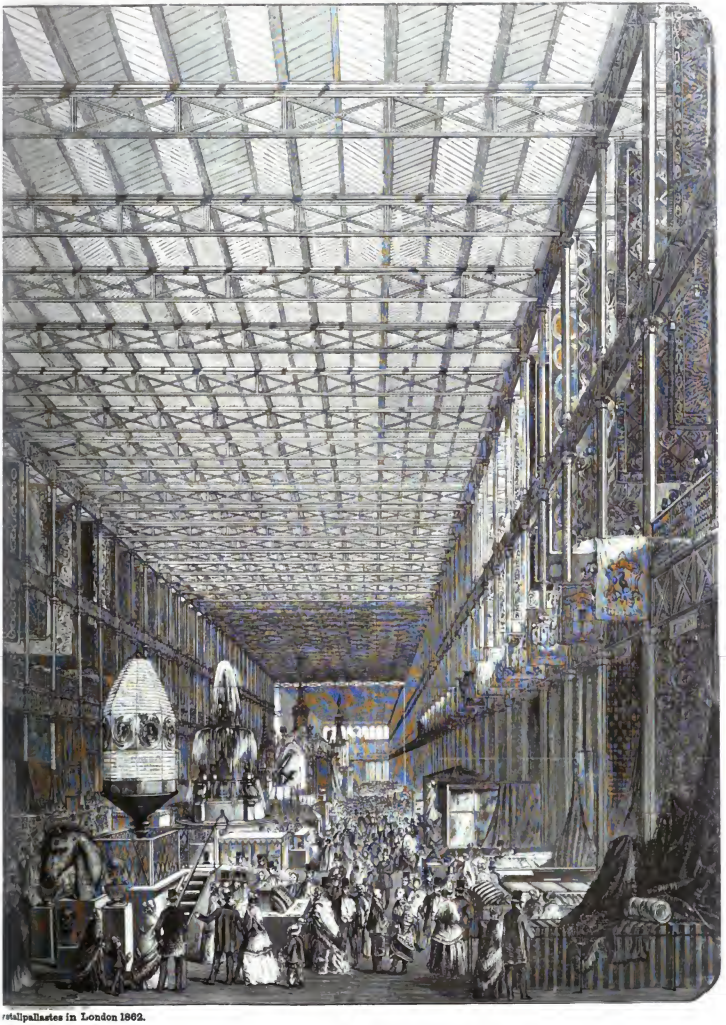


Abbildung des Innern des P

Digitized by Google



rstallpallastes in London 1862.

Digitized by Google

Die Betheiligung Persiens an der Wiener Weltausstellung.

Von

Dr. J. E. Polak.

I.

Trotz der Entfernung Persiens von Europa, trotz dessen schwieriger Zugänglichkeit und Mangels an Communicationsmitteln ist doch der Ex- und Import von Bedeutung. Die Güter des Imports dienen zumeist für den eigenen Verbrauch, theils gehen sie im Transit in die Grenzländer: nach Afghanistan, Turkistan, Sistan und Beludschistan, auch etwas im Schmuggel in den Kaukasus. Der Export findet sowohl in die genannten Länder, als auch nach Europa, Arabien, Syrien, der asiatischen Türkei und Egypten statt. Der Transport geschieht entweder direct bis an den Ort der Bestimmung mittelst Caravanen oder indirect bis an die entsprechenden Seehäfen. Für den Handel mit dem westlichen Europa sind Trapezunt und Poti die wichtigsten; Enzeli und Astrabad vermitteln denselben mit dem Kaukasus und Russland; Bender-Bushihs und Bender-Abbas dienen für den Handel mit Indien, Arabien, Egypten und theilweise auch via Suezcanal mit Europa. Bei dem Reichthume der Natur- und Kunstproducte, bei der Betriebsamkeit, dem Farben- und Formsinn der Eingebornen, dem Unternehmungsgeist und der Ehrlichkeit (wenn auch nicht immer Pünktlichkeit) der Kaufleute dürfte bei Anbahnung von leichteren Transportmitteln, bei Entfernung der Hindernisse an Binnenzöllen u. s. w., der Handel in kurzer Zeit sich verhundertfachen.

Speciell für Wien ist schon jetzt der directe und indirecte Handel mit Persien von einigem Belang. Wir empfangen von dort Teppiche, Shawls, sogenannte Astrachanfelle, einigen Krapp und Kreuzbeeren (Rhamnus infectoria), ja zur Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges rentirte die Einfuhr von Baumwolle. Dafür geben wir ab: Tücher, Bänder, Wirk- und Posamentirwaaren, Sammt, Nürnberger Artikel, Glas, Porzellan und lackirte Bleche etc.

Es dürften kaum einige Jahre verstreichen, dass auch Schleswerke bis an die Grenzen Persiens reichen, und zwar der erste von Nordwest vom Kaukasus aus, der zweite von Südost durch die sogenannte Euphratbahn. Mit der baldigen Vollendung des Strangs von Poti nach Baku, wo dann natürlich eine directe Dampfschifffahrts-Verbindung zwischen Odessa und Poti stattfinden wird, könnte der Hafen Enzeli von Wien aus in 7 Tagen und die Hauptstadt Teheran in 12 Tagen erreicht werden. Die der Wiener Ausstellung zunächst folgende dürfte schon einen grossen Theil des Projectirten verwirklicht sehen. Darum ist es wichtig, dass Persien bereits hier gut vertreten sei, um zu zeigen, welches wichtige Glied in der grossen Kette des Welthandels es bilden kann. Ja noch mehr: jenem jetzt dem englischen Parlamente vorliegenden und seit Jahrzehnten gepflegten Projecte einer Eisenbahnverbindung mit Indien, deren vorläufiges Endziel Bassorah sein soll, und deren weitere Traciirung durch das südliche Persien und Beludschistan bis zum Hafen Bender-Karatschi geplant wird, steht eine Minorität gegenüber, welche die Bahn durch das Herz Persiens über Afghanistan nach Indien führen will. Dieser Meinungsunterschied kann — die strategischen Gründe unberücksichtigt — nur durch Berechnung der künftigen Rentabilität, durch Berührung von reichlich mit Producten gesegneten Provinzen und durch das Vorkommen von Steinkohlen, Bauholz, Eisenmaterial und genügender Arbeitskraft entschieden werden. Dass diese letztere Trace für Persien ein Segen wäre, und dass dadurch in zehn Jahren das Land in die Reihe der civilisirten Staaten eintreten könnte, unterliegt nach meinen Ansebauungen keinem Zweifel, während die südliche Trace aller diesergünstigen Bedingungen entbehrt, wenig rentiren, und auch für das Land nicht von auffallenden Nutzen sein würde. Unsere Weltausstellung in diesem Sinne beschickt, dürfte auch den Ausschlag für die günstigere Richtung bieten.

Die Beschickung hat den Zweck, sowohl die Handelsinteressen Persiens, als auch Europas zu fördern; es ist demnach klar, dass hier nebst den Kunst- auch die Naturproducte gehörig repräsentirt sein müssen. Wenn uns die ersteren manches schöne Muster von Zeichnung und bewunderungswürdigen Farben- und Kunstsinn bieten, so gewähren letztere den Vortheil, die Aufmerksamkeit des europäischen Capitals und den Unternehmungsgeist auf die anzuschliessenden Schätze zu lenken. Eine Ausstellung, welche nur oder vorzüglich die Kunstproducte berücksichtigte, ist schon deshalb schwer auszuführen, weil diese in verschiedenen Theilen des Reiches zerstreut und aus verflossenen Jahrhunderten rühren, wohl durch kundige Sammler nach Jahren aufgebracht werden können, nicht aber auf Befehl zu erlangen sind.

Neben den Handelsinteressen können auch manche wissenschaftliche Fragen Erledigung finden; so sind die Pflanzen, welche die Harze, z. B. gummi ammoniacum, galbanum, Sagapenum, Sarcocolla etc. liefern, in allen ihren Vegetationsbedingungen noch nicht gehörig bekannt, würden nun auch verschiedenen Zeiten des Waehsthums Wurzeln, Blätter und Samen den ausgestellten Artikeln beiliegen, so wäre dadurch viel erreicht. Dasselbe gilt von den persischen Manna-Arten. Man dürfte wohl fragen, ob Jemand im Lande lebt, welcher, die Kosten ungerechnet, die verschiedenen Naturalien mit Kenntniss und Wahl zu sammeln verstände? Darauf liesse sich antworten, dass nebst der Unterstützung und Förderung seitens unseres dort lebenden Landsmannes und Consuls, Herrn Gasteiger, noch sehr viel von dem dort seit etwa 25 Jahren lebenden Dr. Schlimmer zu erwarten sei. Bei seinem Eifer, Sammlersinn und besonderer Kenntniss der Fundorte dürfte er, mit der Mission betraut, Alles leisten, was von unserer Seite angestrebt wird. — Der erst kürzlich zum Premier-Minister ernannte Mirza Hussein Chan ist auch ein Mann, der nicht nur mehrere europäische Sprachen geläufig spricht und schreibt, sondern er kennt auch die Anschauungen und Anforderungen des Occidents, und es ist kaum zu bezweifeln, dass er die Interessen der Ausstellung warm befürworten wird. Ausserdem trifft in kurzer Zeit eine Deputation mehrerer persischen Notabeln in Paris ein, mit denen die Präliminarien besprochen werden könnten.

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

G. Wie uns aus Mannheim berichtet wird, dürfte kaum einer der dortigen grösseren Industriellen von der Ausstellung 1873 zurückbleiben; die Betheiligung des Grossherzogthums Baden wird demnach eine sehr bedeutende sein und die grossherzogliche Commission hat sich bereits mit den erforderlichen Kräften versehen, um bei der Weltausstellung des Jahres 1873 das Heimatsland in der würdigsten Weise vertreten zu sehen.

F. In Preussisch-Schlesien entfaltet sich das regste Interesse für die Ausstellung 1873. Der Ausschuss des schlesischen Central-Gewerbevereines in Breslau hat sich mit der dortigen Handelskammer und mit dem Gewerbe- und Kaufmännischen Verein in Verbindung gesetzt und ein Comité gewählt, welches die Interessen der Ausstellung im Bereiche der Provinz fördern soll. Dieses Comité umfasst folgende Herren: Bergkaufmann Dr. v. Carnall und Phil. Dr. Fiedler für den Central-Gewerbeverein, Dr. Eras und Fabriksbesitzer Andersohn für die Handelskammer, österr. und ungar. Consul Dr. Cohn und Kaufmann R. Mieh für den kaufmännischen Verein, Stadtrath Illenauf und Kaufmann P. Cohn für den Gewerbeverein. Ob die preussische Staatsregierung die ganze Ausstellungsangelegenheit centralisiren oder den einzelnen Provinzen überlassen wird, ist noch nicht entschieden, jedenfalls bieten obiges Comité Alles auf, damit Schlesien bei der Ausstellung so zahlreich als möglich repräsentirt ist. Der Ausschuss des Central-Gewerbevereines in Breslau hat aus diesem Anlasse und zu gleichem Zwecke mit den übrigen 45 Gewerbevereinen des Landes sich in Einvernehmen gesetzt.

Inhalt: An die Leser. — Geschichte früherer Ausstellungen, mit Abbildung und Grundriss des Gebäudes der Wiener Ausstellung von 1845. — Mittheilungen der kais. Weltausstellungs-Commission. — Situationsplan der Wiener Weltausstellung 1873. — Abbildung des Inneren des Krystallpalastes in London 1862. — Die Betheiligung Persiens an der Wiener Weltausstellung von Dr. J. E. Polak. — Notizen.

Verlag der Beck'schen k. k. Universitäts-Buchhandlung (Alfred Hölder). — Verantwortlicher Redacteur Prof. E. Mach. — Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

Friedrich Georg Wieck's
Deutsche Illustrirte Gewerbezeitung.
Organ für die Gesammt-Interessen der Industrie und des Gewerbestandes.
27. Jahrgang in Wochen-Nummern. Abonnementspreis 3 Thlr.
F. Berggold.
Berlin.

Die neue amerikanische
Patent-Doppelventil-Pumpe,
für die grössten Brauereien geeignet, ist
unverwüstlich in Construction, leicht zu
transportiren und aufzustellen, die kupfer-
nen Ventile sind mit Leder belegt, die
Pumpe saugt, hebt, drückt, ohne Luft-
kessel, ohne Schwungrad, ohne Zahnrad,
an jeden Motor anzuschliessen, sie
pumpt, wenn sie transportirt wird,
pumpt, wenn sie aufgestellt wird,
pumpt, wenn sie in Betrieb ist,
Feuersicherheit und Dauerhaft.

Transportable Feuer- und Gartenspritzen auf Radwagen, Feuerspritzen für Fabriken, Bergwerke, Hotels, Schiffe, Dampfschiffe, Eisenbahnen, Locomotiven, Wasserleitungs-Anlagen, Hydrantenwesen, Wasserleitungs-Röhren, Hydranten, Schläuche, Strahlrohre, Ventile, Hähne, Armaturen, Gummischläuche, Gummiventile, Gummiplatten, Gummiringe, Gummiunterlagen, Gummiwaaren, Gummi-Artikel, Gummi-Fabrikate, Gummi-Wa

HAZA

Ungarische Lebens-Versicherungs-Bank

empfiehlt sich zur Versicherung in allen Combinationen.

Verwaltungsrath:

Präsident: **Graf Anton Forgach.** *Vice-Präsident:* **Graf Jul. Szápary.** *Ehren-Präsident:* **Graf Leopold Nádasdy.**

Dr. Paul Mandel.
Carl Adam.
Graf E. Szechenyi.
Ludwig v. Bottlik.
Josef Nyiri.

A. v. Maygraber.
P. Hollitscher.
Joh. Mandl.
N. v. Takacsy.
Carl Ertl.

E. Sirány.
C. Muratti.
Graf L. Nádasdy.
Bar. L. Földvary.

General-Director: **Sigm. v. Kiss.**
Inspectoren: **J. v. Török, Ed. Stone, Carl L. Pesaro.**
Directions-Rath: **L. M. Koppel, G. v. Grabolsky, F. Szmrcsák, G. v. Nádossy.**
Chef der Manipulation: **Victor Kún.**

Chef der Central-Buchhaltung: **T. v. Németh.**
Chef der Central-Casse: **S. Parsa.**
Rechts-Consulent: **Dr. Alex. Mándy.**

Das Actien-Capital beträgt fl. 1,000.000

und besteht aus **2000** Actien à **fl. 500**, worauf **30%** oder **fl. 150** per Stück, also in Summe **fl. 300.000** eingezahlt sind. Das Erträgniss des Jahres **1870** betrug **fl. 39.669·08** und entfielen davon auf jede Actie **fl. 10.**

Der Generalagent in **Wien**, Goldschmiedgasse Nr. 1, ist Herr **Franz Grätzenreig**, Banquier.

Der Leiter der Generalagentschaft ist Herr **Leo Latinovits de Borsod.**

6. 1

Ich fühle mich verpflichtet, der

k. k. priv. österreichischen Versicherungs-Gesellschaft „Donau"

für die coulante und präcise Abwicklung meiner Havarie-Angelegenheit, betreffend 300 Ballen Baumwolle, verladen von Bombay nach Liverpool per Segelschiff „Tennyson", meine vollste Anerkennung öffentlich auszusprechen.

Wien, 9. Januar 1872.

Joseph Arthaber.

7. 1

Internationale polytechnische Ausstellung

zu Moskau 1872.

Laut Depesche des Comités der mit Allerhöchster Bewilligung in diesem Jahre zu eröffnenden internationalen polytechnischen Ausstellung in Moskau ist der Termin zur Anmeldung österreichischer Ausstellungs-Gegenstände bis zum 1./13. Februar d. J. verlängert worden.

Auskunft ertheilt nach wie vor: ***Das Comité für die Moskauer polytechnische Ausstellung zu Wien, Mariahilferstrasse Nr. 18.***

Die General-Bevollmächtigten für Oesterreich-Ungarn:

Wilhelm v. Lindheim. Georg Koch.

99. 1

Digitized by Google

RATEN- UND RENTEN-BANK
in Wien, I., Schottenring 13; — Filiale (vormals Nyitrai & Comp.): I., Kärntnerstrasse 37.

Raten- und Renten-Bank.

Die

Centrale: *Schottenring 13.*
Filiale: *(vormals Nyitrai & Comp.) Kärntnerstrasse 37.*

Raten- und Renten-Bank

beehrt sich hiemit anzuzeigen, dass sie ihre Geschäftsthätigkeit begonnen hat und empfiehlt sich dem P. T. Publikum zur Uebernahme aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte mit der Zusicherung promptester und reellster Bedienung.

Wien, im Jänner 1872.

Wechselstube und Börsen-Comptoir.

Die Direction.

Raten-Abtheilung der Raten- und Rentenbank *(vormals Nyitrai & Comp.)*

RATEN- UND RENTEN-BANK
in Wien, I., Schottenring 13; — Filiale (vormals Nyitrai & Comp.): I., Kärntnerstrasse 37.

Die Ratenabtheilung
der
RATEN- & RENTEN-BANK,
Schottenring 13 (vormals Nyitrai & Comp.),

befasst sich mit dem Verkauf von Lospapieren und allen Gattungen Börse-Effecten gegen vorher bestimmte Theilzahlungen im Wege der Ausstellung von **Raten- und Rentenbriefen** und mit der Bildung von **Loos- und Spiel-Gesellschaften.**

Die überraschende Auslehnung, welche das Geschäft mit sogenannten **Ratenbriefen** in einer verhältnissmässig kurzen Zeit erreicht hat, ist ein evidenter Beweis, dass das **Publikum die Wichtigkeit** dieses Zweiges des Bankfaches schnell und richtig erfasst hat. Die Idee, in dieser Weise bei der Ansammlung von **Ersparnissen** ein entsprechendes Zinsenerträgniss mit einer **bedeutenden Gewinstchance** zu vereinigen, ist eine ebenso **glückliche,** als im Prinzipe gesunde und **zweckmässige.** Sie ermöglicht es, der **Förderung** des **allgemeinen** Wohlstandes Rechnung zu tragen, indem sie der weniger bemittelten Classe der Bevölkerung die vortheilhafte Gelegenheit bietet, ihre Ersparnisse in **solider** Weise zinstragend anzusammeln und **zweckmässig** zu benützen.

Die **Ratenabtheilung der Raten- und Rentenbank** wird durch die von ihr aufgestellten Modalitäten neben der **unbedingtesten** Sicherheit ihren Clienten die **grösstmöglichsten** Vortheile bieten.

Wien, im Jänner 1872

Die Ratenabtheilung der Raten- und Renten-Bank
(vormals Nyitrai & Comp.),

RATEN- UND RENTEN-BANK
in Wien, I., Schottenring 13; — Filiale (vormals Nyitrai & Comp.): I., Kärntnerstrasse 37.

Centrale: *Schottenring 13.*

RATEN-
UND
RENTEN-BANK.

Filiale: *(vormals Nyitrai & Comp.) Kärntnerstrasse 37.*

Wechselstube und Börsen-Comptoir.

Das **Börsen-Comptoir** der Raten- und Renten-Bank (**Centrale:** I., Schottenring 13; **Filiale:** vormals **Nyitrai & Comp.,** I., Kärntnerstrasse 37) empfiehlt sich zur Uebernahme von **Börsen-Geschäften** jeder Art zu den coulantesten Bedingungen.

Es sind alle jene Einrichtungen getroffen, die zur raschen Effectuirung der Ordres nöthig sind. Die Aufträge werden sofort ohne jede Weitläufigkeit durch geeignete Vertreter an der k. k. Börse zum momentanen Course ausgeführt.

Wien, im Jänner 1872.

Wechselstube und Börsen-Comptoir.

Die Direction.

Wechselstube und Börsen-Comptoir.

RATEN- UND RENTEN-BANK
in Wien, I., Schottenring 13; — Filiale (vormals Nyitrai & Comp.): I., Kärntnerstrasse 37.

RATEN- UND RENTEN-BANK in Wien, I., Schottenring 13; — Filiale (vormals Nyitrai & Comp.): I., Kärntnerstrasse 37.

RATEN- UND RENTEN-BANK in Wien, I., Schottenring 13; — Filiale (vormals Nyitrai & Comp.): I., Kärntnerstrasse 37.

Digitized by Google

Oesterreichische Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft

Austro-Americana

Directe Fahrten durch den Suez-Canal zwischen Italien und Indien.

Abfahrt von GENUA den 24. und von NEAPEL den 27. eines jeden Monats, nach **Suez, Aden und Bombay.**

Die Ueberfahrt, in unsern Passagierboten I. Classe, mit allen wünschbaren Comfort für die Passagiere ausgerüstet, dauert durchschnittlich 18 Tage.

Linien des **mittelländischen Meeres** — Abfahrt v. **Genua** nach: **Alexandrien** (Egypten) den 4., 11., 18. jed. Monats, Abds. — **Cagliari** (Sardinien) alle Montag u. Donnerstag Vm. — **Portoferraio** („) „ Mittwoch u. Samstag „ — **Tunis** (Afrika) „ Montag „ — „ — **Malta** (Portofr.) „ Samstag „ — „ — **Mondatena** (Insel) „ Samstag „ — „ — **Livorno** alle Tage, ausgenommen Sonntag „ — **Neapel u. Messina** alle 5., 15., 25. jeden Monats.

Man wende sich in Genua an die Direction der Gesellschaft R. Rubattino & Comp.

(20) 1

Wilhelm Knaust,

in Wien,

Leopoldstadt, Mexikogasse Nr. 13, gegenüber dem k. k. Augarten.

Etablirt: 1854. Fabrik.

Feuerspritzen aller Sorten, Gartenspritzen, Gartenpumpen, Hydrophore oder Wassererdrücker, Centrifugalpumpen, Rauppumpen, Brunnenpumpen, Bier- und Weinpumpen etc., Schläuche, Feuereimer von **Hanf, Leder** oder **Kautschuk**, Feuerwehr-Ausrüstungen. Illustrirte Kataloge **gratis** per Post.

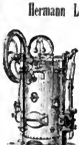
(21) 1

Aufrechtstehende

Dampfmaschinen

von

Hermann Lachapelle in Paris.



Von 1 bis 20 Pferdekraft ganz complet immer vorräthig bei den Repräsentanten

Brüder Politzer

WIEN,

Wieden, Waldsteingasse 6.

Auswärtige halten directen Besuch in grösster Anzahl

Werkzeugmaschinen

für Metallbearbeitung, **Drehbänke, Hobel, Shaping-** und **Nuthstossmaschinen, Bohrmaschinen, Schraubenschneidmaschinen, System Sellers, Durchstösse, Scheren, Dampfhämmer, Winden, Krahne Ambosse** und **Schraubstöcke** etc. etc.

Holzbearbeitungsmaschinen,

als: **Kreis-, Vertical-** und **Bandsägen, Noth-** und **Federschneidmaschinen, Stoss-** und **Brettbehelmaschinen, Zapfmaschinen** und **Schlitzmaschinen, Hobel-, Stemm-** und **Fräsmaschinen**, nach der neuesten und besten Construction.

(17) 1

Ausgezeichnet mit 20 Medaillen. **Paris 1867 silberne Medaille.**

Dampf-Firniss-, Lack-, Farben- und Mastic-Fabrik

von

Andés & Froebe

IN WIEN.

Fabrik: *Simmering, Lebzeltgasse 24.*

Niederlage: *Wien, Bäckerstrasse 10.*

(12) 1

Die

Wechselstube

der

Wiener Commissions-Bank

Kohlmarkt Nr. 4, WIEN, *Kohlmarkt Nr. 4,*

emittirt

Bezugs-Scheine

auf nachstehend verzeichnete Losgruppen, und sind diese Zusammenstellungen schon aus dem Grunde zu den vortheilhaftesten zu zählen, da jedem Inhaber eines solchen Bezugsscheines die Möglichkeit geboten wird, sämmtliche Haupt- und Nebentreffer allein zu machen, und ausserdem ein Zinsenerträgniss von

30 Francs in Gold und 10 fl. in Banknoten

zu geniessen.

Gruppe A. (Jährlich 16 Ziehungen.)

Monatliche Raten à fl. 10. — Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 4 Lose:

1 5perc. 1860er fl. 100 Staatslos. Haupttreffer fl. 300.000, Rückkaufs-Prämie der gezogenen Serie Oesterr. Währ. fl. 400.

1 3perc. kaiserl. türk. 400 Francs Staatslos. Haupttreffer 600.000, 300.000 Frcs. effectiv Gold.

1 Herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttreffer 80.000 Thaler ohne jeden Abzug.

1 Innsbrucker (Tiroler-) Los. Haupttreffer fl. 30.000.

Gruppe B. (Jährlich 13 Ziehungen.)

Monatliche Raten à fl. 6. — Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 3 Lose:

1 3perc. kaiserl. türk. 400 Francs Staatslos. Haupttreffer 600.000, 300.000 Frcs. effectiv Gold.

1 Herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttreffer 80.000 Thaler ohne jeden Abzug.

1 Sachsen-Meiningen-Los. Haupttreffer fl. 45.000, 15.000 Südd. W.

Auswärtige Aufträge werden prompt und auch gegen Nachnahme effectuirt. — Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung franco — gratis versendet.

(18) 1

Empfehlenswerth!

Röhren und Fittings

für

Gas-, Wasser- und Dampfleitungen

bei

Josef Oesterreicher

Maschinen-Commissions-Lager

in Wien,

Akademiestrasse Nr. 3.

(13) 1

Glück ist das lang angestrebte Problem gelöst

Wichtig

für

Kassenkäufer und Besitzer.

Von jetzt an gebe ich keine meiner weltberühmten

KASSEN

mit k. engl. und k. k. priv. Gitter, Dampfpfeifapparat sowie dritter imprägnirter Wand aus meiner Fabrik, welche nicht mit dem

k. k. pat. Panzerschlüssel

versehen, da alle andern Schlüssel von **Jedermann** copirbar sind, Ausserdem unzählige meine Kassen nicht, was bei den anderen vorkommt. **Trotz dieser Vorzüge billige Preise.**

Friedrich Wiese,

Erfinder der Kassen-Fabrikation in Oesterreich.

Fabrik IX. Bez., Mariannengasse 4.

(19) 1

Bester Ersatz für Gummi-Elastique, Guttapercha, Wachstuch etc. etc. Elastisch, dauerhaft, wasserdicht, billig. Ist auch für Schuhe sehr gut zu verwenden.

Amtlich Autorisirtes gegen Fälschungen Warnung und unseren Namenszug Fabrikmarke um.

Band I. Nummer 2. Wien, am 7. Februar 1872.

Redaction:
Stadt, Bäckerstrasse 5.

Die Zeitung erscheint vorläufig monatlich 2 bis 3 mal.

Redactions-Correspondenzen sind an die obige Adresse zu richten.

Abonnement u. Inseratenbesorgung nimmt die Expedition an.

Redigirt von Professor **E. Maeck** unter Mitwirkung der Herren:
Dr. J. **Arenstein**, Dr. A. **Bauer**, Hofrath Baron A. **Burg**, Dr. **Exner**, J. **Falke**, Baudirector **Flattich**, Director Franz Ritter von **Hauer**, Prof. **Lieb egg**, Sectionsrath Dr. **Migerka**, Hauptmann **du Nord**, Dr. **Pisko**, Dr. J. E. **Polak**, Gemeinderath H. **Pollak**, Prof. **Radinger**, Dr. **Reitlinger**, Ingenieur J. **Wottitz**, Fabrikant Fr. **Suess**, Prof. C. **Svoboda** in Wien; Dr. H. **Grothe**, Prof. B. **Keil**, Dr. **Reimann**, Dr. **Wedding**, R. **Ziebarth** in Berlin; Prof. H. **Fiedler**, geh. Oberbergrath Dr. v. **Carnall**, Ingenieur C. **Kayser**, Handelskammergeländ Dr. **Welsaky Wiesiewalterudorf** in Breslau; Gewerbeschuldirector **Nöggerath** in Brieg; Generalconsul **L. Oppenheim** in Cöln; Dr. **Rentzsch** in Dresden; Dr. **Rohde** in Eldena; Gewerbeschuldirector **Wermke** in Glauchau; Prof. Dr. **Rühlmann** in Hannover; Dr. **Holtzapfel** in Kattowitz; Prof. C. **Berger** in London; Director F. **Schädler** in Malmö; C. **Nendvich** in Pest; Prof. Fr. **Kick** in Prag; Generalconsul Dr. Carl Ritter v. **Scherzer** in Smyrna; Dr. **Adam** in Ulm; Handelskammersecretär C. **Romelin** in Weissenau; Hofrath Prof. Dr. Rudolph **Wagner** in Würzburg; Prof. J. K. **Kronauer** in Zürich.

Administration
und
Expedition
Buchhdl. L. Heinrich'sche Buchhandlung
(Alfred Hölder)
Stadt, Rothenthurmstrasse 15.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf 25 Nummern, die ersten Band bilden, mit 4 fl. Oe. W. = 2 Thlr. 20 Sgr.

Wie beschreibt und erläutert man am besten eine Maschine oder eine andere technische Einrichtung?

Briefe eines pedantischen Zeitschriftenlesers.

Erster Brief.

Ohne Zweifel haben Sie Recht, und Ihr Vorschlag, die jüngst gesprächsweise gemachten Bemerkungen brieflich vervollständigt wiederzugeben, reizt mich in der That. Es wird allerdings so häufig Anfgabe Ihrer neuen Zeitung sein, Maschinen oder andere technische Einrichtungen zu beschreiben und zu erklären, dass die Frage nach der vollkommensten Methode hierzu vielleicht am allerbesten jetzt zu Anfang grundsätzlich gestellt wird, oder dass es wenigstens erlaubt werden kann, auf die Mängel und Schwächen hinzudeuten, welche unser nicht wenig schreibendes technisches Publikum sich zur süssen Gewohnheit gemacht hat. Mängel und Schwächen? ! höre ich aber erstaunte Stimmen Ihrer Leser fragen, und sehe zugleich hochgezogene Augenbranen und zurückgeworfene Stirnen sich von der illustrirten Ausstellungszeitung erheben. Mit Ihrem Leser aber muss ich direct verhandeln; denn ich darf es nicht mit ihm verderben. Verzeihung denn! Nicht gerade dich meine ich, mein verehrter Leser, der du wahrscheinlich zu den Ausnahmen gehörst, wofür schon spricht, dass du meine Briefe lesen willst. Den Ausnahmen aber will ich sogleich eine Hinterthür, nein, eine grosse Seitenpforte öffnen; nur die grosse Masse, die Regel ist es, die ich im Auge habe, und welche mir wirklich so etwas wie menschliche Schwächen auf dem Gebiete der technischen Beschreibung zu besitzen scheint. Darum glätte deine Branen und neige dein Antlitz wieder in Huld dem Blatte zu, mein verehrter Leser, und gestatte mir heute, wo es noch Zeit ist, wo noch nicht die Fluth der Beschreibungen über diese friedlichen Spalten hereingebrochen ist, einige Bemerkungen über den Gegenstand diesen Blättern anzuvertrauen.

Wir stehen hier auf dem noch entdeckungsfrischen Boden der Internationalität, diesem heiteren neutralen Gefilde, auf welchem es sich mitunter recht angenehm lebt, wo die kosmopolitische Eigenschaft aller Bewohner oder Besucher so manche Ungezwungenheit gestattet, die sonst aus verschiedenen Ursachen unterdrückt bleibt, die aber auch eine gleichmässige Vertheilung unserer Interessen auf die verschiedenen in den Wettkampf tretenden Parteien verlangt. In diesem Punkte will ja auch schon Ihre Zeitung durch ihre Dreisprachigkeit in seltener Zuvorkommenheit und Liebenswürdigkeit mit gutem Beispiele vorangehen. Aber dennoch muss ich Ihnen sagen, dass ich besorgt bin, nicht mit gleichem Maasse, wie es in Ihrem Wunsche liegt, nach den drei Weltrichtungen hin messen zu können. Ich würde es gern einem besseren Kenner der französischen und englischen technischen Literatur überlassen, über die wenigen Bemerkungen, welche ich denselben zu widmen vermag, hinaus Kritik zu üben; hier beabsichtige ich vorzugsweise die heimische deutsche Art, den heimischen Ton, als den mir wohlbekannten und in seinen Spielarten vertrauten zu besprechen. Dennoch ist es schon des Vergleiches halber unerlässlich, die zwei grossen Nachbarfamilien so gut es geht mit ins Spiel zu ziehen.

Die französische technische Literatur hat sich eine eigenartige, ungemein feste und geregelte Form angeeignet, welche fast allen Schichten, die im technischen Frankreich die Feder ansetzen, geläufig ist. Vieles liegt in der Sprache selbst. Diese, in der schönen und wissenschaftlichen Literatur ungemein vollständig ausgebildet, sie, die für die Schreibenden „dichtet und denkt", nimmt diesem die Hälfte der Arbeit gleich von vornherein ab. Andertheils haben wissenschaftliche Koryphäen die technische Ausdrucks-

Digitized by Google

weise tonangebend, gleichsam wie durch hohe Triangulationspyramiden festgestellt, und werden unverbrüchlich treu befolgt, ein unverkennbarer Ausdruck des dem Franzosen eingefleischten Autoritätsglaubens. Gewisse Wendungen, ja ganze Sätze, fast sogar ganze Satzreihen sind gebräuchlich geworden in den technischen Schriften; sie werden ausgegeben wie Münzen abgeprägte und neue, kleine und grosse, bis hinauf zum Tausendfrankenbillet. Dadurch erhalten die französischen technischen Artikel etwas Gleichmässiges und dabei etwas Fertiges, Glattes und Fliessendes, was man bei uns fast vergeblich sucht. Allein es darf nicht verschwiegen werden, dass sie sehr häufig damit eine gewisse Seichtheit und Leere verbinden, welche stellenweise sich bis zur völligen Phrasenhaftigkeit steigert. Solch eine gewöhnliche französische Maschinenbeschreibung, die sich glatt und elegant präsentirt wie ein Herr im Frack und weisser Halsbinde, kann man überfliegen; alle tragen eine frappante Familienähnlichkeit, nämlich die des Fracks an sich, und zwar vorwiegend bei einer lobenswerthen Verständlichkeit des Textes. Charakter und Farbe darf man indessen für gewöhnlich nicht an ihnen suchen. Sie befleissigen sich fast ausnahmslos der grössten salonfähigen Höflichkeit, indem sie z. B. jeden eitirten Schriftsteller oder Techniker mit Monsieur tituliren; sie sind ihre geschäftigen Nachahmer bei uns kennen nicht die Feinheit, mit der man im guten deutschen Stil mit „Herr“ und anderen Titeln um so sparsamer wird, je höher die wissenschaftliche Anerkennung des Bezeichneten geht. Daneben aber tragen die ganz hochclassischen unter ihnen (welche nothwendig tief unten die meiste Nachahmung finden) einen ganz absonderlichen seltsamen Zopf. Das ist die sogenannte Legende, dieser Anhang an die bereits fertige Beschreibung, in welchem in alphabetischer Reihenfolge noch einmal alle Theile der Maschine oder Vorrichtung im Parademarsch aufgeführt werden, eine Art Epilog, bei welchem alle Mitwirkenden herausgerufen werden. Für die meisten Leser, nach unter den Franzosen, hat dieser dürre leblose Chignon des Anfsatzes den Namen „Legende“, also „Das zu Lesende“, wie „lucus a non lucendo“, d. h. weil er nicht gelesen wird. Ein schlimmeres Armuthszeugniss kann aber keiner Maschinenbeschreibung ausgestellt werden, als es durch die Anhängung der Legende geschieht. Entweder genügt die Legende, dann brauchtman die Beschreibung nicht; oder die Beschreibung ist gut, dann ist die Legende überflüssig. Dürfte von diesem internationalen Standorte aus den Herren Franzosen ein kleiner Rathschlag ertheilt werden — zu dessen Annahme sie sich übrigens schwerlich verstehen werden — so wäre es: Fort mit der Legende! Doch wollen wir das Rathertheilen an Fremde einstweilen noch hübsch unterlassen, da wir, wie sich herausstellen könnte, vielleicht stark an der werthen eigenen Nase zu ziehen haben.

Zweiter Brief.

Wesentlich verschieden von der französischen ist die englische technische Literatur. Dieselbe steht durchschnittlich auf einem in vielen Beziehungen bescidenswerthen Standpunkte. Die englischen Maschinenbeschreibungen lesen sich gut; sie haben einen kräftigen, oft warmen und charaktervollen Ausdruck, und stellen das zu Schildernde mit grosser Sicherheit und Klarheit ohne Phrase dar. Im Allgemeinen kann man der technischen Literatur der Britten nachrühmen — und Sie wissen, wie sehr ich diesen Ruhm hochstelle — dass sie sich wenig von ihrer allgemeinen Literatur entfernt hat. Die Engländer haben nicht, wie die Franzosen und nur zu vielfach wir, eine Schranke aufgerichtet zwischen ihrer technischen und ihrer allgemeinen Landesliteratur.

In ihrem tiefhl, die Schmiede und Spinnfabrik für Europa sein zu wollen, verstehen sie sich in viel höher hinaufgehenden Kreisen als bei uns über technische Fragen, und haben deshalb die Gewohnheit behalten sich allgemein üblicher, also womöglich derselben Mittel, wie in allen anderen Fällen, wo man zur Feder greift, auch in technischen Angelegenheiten zu bedienen. Solch eine Maschinenbeschreibung in einem guten englischen Fachjournal könnte mit geringen Aenderungen auch im Feuilleton der Times stehen. Ohne alle Umstände bedienen sie sich dabei der Kunstausdrücke des Faches, höchstens dieselben mit einem durch die Zähne gutgeschelten Nebenwort oder ein paar Anführungszeichen ffthig der Gesellschaft vorstellend. Und man steht sich gut dabei. Die Ansätze hören sich wegen dieser Ungezwungenheit ähnlich an, wie etwa die Unterhaltungen in deutschen bergmännischen oder in seemännischen Kreisen, wo der sichere kurze Ausdruck den wiederzugebenden Begriff oft trifft wie der Hammer den Nagel, den er zolltief mit einem Treff eintreibt, ohne dass man mehr als eine leichte Spur an dem Nagelkopfe bemerkt.

Viel mag zu der Kernhaftigkeit dieses Theiles der englischen Literatur beitragen, dass die Zeitschriften eine besonders feste und unbeschränkt die Zügel führende Hand an der Redaction lieben. Deshalb sind alle Hauptartikel dieser Zeitschriften aus derselben Hauptanschauung herausgeschrieben, welcher der Redacteur und seine literarischen Freunde huldigen. Sie haben den Muth ihrer technischen Meinung, diese Journale, sei dieselbe eine ängstlich conservative, sei sie eine gemässigt fortschreitende oder eine agitatorisch antreibende. Sie vertreten grosse technische Tagesfragen, wie z. B. die Patent- oder Antipatentfrage, die Frage Eisen- contra Holzschiffbau u. s. w. mit Wärme und Talent, in gewandter Form und schöner Sprache. Der eigentliche Sprechsaal für die grosse Menge, die die Feder weniger sicher handhabt, ist die Abtheilung für Correspondenz, für deren Meinungen die Redaction sich stereotyp, und wie es mir immer vorkommt, mit einem feinen Lächeln um die Lippen, für „nicht verantwortlich“ erklärt.

Eine etwas kitzlige Stelle indessen, um nicht zu sagen Achillesferse, hat unser technischer Vetter John Bull doch; das sind die mathematischen Formeln. Mit diesen lebt er nicht auf dem freundschaftlichsten Fusse. Er schreibt sie breit und ungefällig, hat eine schwerfällige Form der Herleitung, und ist im Stillen froh, wenn die gewöhnliche Redeform wieder einsetzt, ja er kann sich nicht entbrechen, die Schlussformel, sobald die verwünschte algebraische Zeichensprache es nur eben zulässt, wieder in die normale menschliche Redeweise zu übersetzen, worauf er sich gleichsam wie erlöst verkommt.

Diese Unbehilflichkeit, welche bei uns jedem Aufsager unbegreiflich scheint, da er früh lernt, die stenographische Sprache der Buchstaben zu verstehen, hat ihren Grund mit in dem lebhaften Nahegefühl der grossen Landesliteratur, dessen sich die technische Literatur immer bewusst bleibt, ja, von welcher sich loszulösen sie in natürlicher und richtiger Empfindung nicht die entfernte Absicht zeigt. Man macht jetzt eben in England Versuche, die mathematische Sprache ohne Dolmetscher, wie bei uns, auftreten zu lassen; möchte dabei der Gesammtausdruck seine werthvolle Unmittelbarkeit nicht einbüssen! Der Tausch wäre kein guter!

Der transatlantische Sprössling der englischen technischen Literatur, welcher der Stammesmutter vor einem Jahrhundert noch wie aus den Augen geschnitten ähnlich war, kann sich jetzt nicht mit ihr messen. Zwar hat auch hier der Wunsch der Allgemeinverständlichkeit den Haupt- und Grundton angegeben; allein es ist nicht zu verkennen, dass der Nebenzweck der Reclame, dieses Krebsleidens der Publicistik,

that like the caterpillar eats the leaves
of the springs sweetest book, the rose,

den technischen Literaturerzeugnissen von drüben etwas Pittiges, mitunter Cynisches gibt. Manchmal zwar schwingt sich die Sprache zu leichter gewandter Darstellung, dann aber auch bald wieder über die Stange hinüber bis zu wahrem Bombast auf. Noch strudeln und wirbeln die treibenden Kräfte dort zu gewaltig gegen- und durcheinander, um den Amerikaner das ruhige Gleichmass, welchem der eigenartige energische Hintergrund ja nicht zu fehlen brauchte, in seinem wahren Werthe erkennen zu lassen.

Digitized by Google

Soll ich Italiens noch eben erwähnen, so ist von ihm zu sagen, dass eine eigentlich feste Form für technische Darstellung dort noch nicht gewonnen ist. Noch ist man im engen Anschluss an die schöne Literatur geblieben, wo nicht der französische, zweifellos verflachende Ton nachgeahmt worden ist. Die Sprache im technischen Journal ist deshalb einstweilen noch meistens schön und klangvoll, die Wendung oft geblieben; das Bestreben sich in dem schönen Idiom schön auszudrücken, ist noch durchschnittlich unverkennbar. Zu wünschen wäre, dass Italien, so jung es heute in mehreren technischen Fächern ist, und so sehr es den Wunsch hegt, die verlorene Zeit nachzuholen, seine stilistische Selbstständigkeit nicht der Eile des Anschlusses zum Opfer bringen möchte.

So weit das Ausland. Wie aber steht es im deutschen Vaterlande? — Davon im nächsten Briefe.

(Fortsetzung folgt.)

Geschichte früherer Ausstellungen.

Gewerbeausstellung in Wien 1845.

Am 8. November 1844 erschien die erste Kundmachung, welche den Termin für die Anmeldung, vom 1. Jänner bis 15. Februar 1845, feststellte, für die Einsendung der Gegenstände aber der Zeitraum vom 1. März bis 30. April 1845 bestimmte. Die Ausstellung selbst sollte am 15. Mai eröffnet und am 15. Juli geschlossen werden. Für die auszustellenden Gegenstände wurde kein Platzgeld entrichtet, die eingesendeten Gegenstände auf Kosten des Staatsschutzes versichert. Der Beurtheilungsausschuss bestand aus 43 Mitgliedern, von welchen nur mehr Hofrath Baron Burg, Hofrath Dr. A. Freiherr v. Ettingshausen, Theodor Ritter v. Hornbostel, Hofrath Dr. A. Schrötter und Hofrath Peter Tunner am Leben sind und, mit Ausnahme des zweiten als Mitglieder der k. k. Ausstellungs-Comission für das Jahr 1873 mitwirken. Die Instruction für diesen Ausschuss enthält manches Beachtenswerthe. Die für die Aussteller in Antrag gebrachten Auszeichnungen bestanden in goldenen, silbernen oder bronzenen Medaillen oder einer ehrenvollen Erwähnung, für die Mitglieder der Jury wurden besondere goldene Denkmünzen geprägt.

Zur Aufstellung der Gegenstände standen folgende Flächenräume zu Gebote:

Horizontaler Flächenraum . . .	33232 Wr. Q. Fuss
Verticaler „ . . .	69941 „ „ „

es entfiel somit für 1840 Aussteller ein Raum von . . 193173 „ „ „ oder beinahe $11\frac{1}{2}$ Quadratklafter für einen Aussteller. Die ausgestellten Gegenstände waren in 48 Abtheilungen getheilt und es betheiligten sich an der Ausstellung 1868 Aussteller.

Nach Ländern vertheilen sich die Ausstellungsgegenstände folgendermassen:

Nied.-Oesterr.		Oberösterreich .	146
Wien . . .	912	Salzburg . . .	7
Flachland . .	2041 / 1116	Steiermark . . .	85
Kärnthen . . .	22	Dalmatien . . .	3
Krain	9	Lombardie und	
Küstenlande . .	10	Venedig . . .	74
Tirol	40	Ungarn mit Croa-	
Vorarlberg . .	27	tien u. Slavonien	49
Böhmen	241	Siebenbürgen . .	16
Mähren	115	Militärgränze . .	7
Schlesien . . .	20		2105
Galizien	16		

Die Differenz zwischen den ausgestellten Gegenständen und den Ausstellern rührt daher, dass einzelne Aussteller in mehreren Abtheilungen ausstellten.

Zum Vergleiche führen wir am Schlusse die Betheiliger an den vorhergegangenen Ausstellungen und die denselben ertheilten Auszeichnungen an:

Ausstellung in Wien im	Einsender	Medaillen gold.	silb.	Erste	ehrenvolle Erwähnung
Jahre . 1835	584	27	68	102	119
„ . 1839	732	63	124	127	111
„ . 1845	1868	109	188	276	263

Fortsetzung folgt.

Mittheilungen der kais. Weltausstellungs-Commission.

Zunächst erscheint es nothwendig, die Gruppen-Eintheilung der künftigen Ausstellung mitzutheilen.

1. Gruppe.

Bergbau und Hüttenwesen.

a) Fossile Brennstoffe (Kohle, Erdöl etc.);
b) Erze und daraus gewonnene Metalle;
c) im Vorrichenden nicht angeführte Mineralien (Salz, Schwefel, Graphit etc., mit Ausnahme der als Baumaterialien verwendeten 19. Gruppe;
d) Legirungen als Rohstoffe;
e) Zeichnungen und Modelle von Objecten des Bergbaues, des Hüttenwesens und anderer Gewinnungsweisen, Grubenkarten;
f) geologische Arbeiten, geologische Karten etc.;
g) Werkzeuge und Vorrichtungen für den Bergbau, das Hüttenwesen und die Gewinnung von zu Tage liegenden Mineralien;
h) Productionsstatistik.

2. Gruppe.

Land- und Forstwirthschaft und Gartenbau.

a) Nahrungs- und Medicinalpflanzen, mit Ausnahme von frischem Obst und frischem Gemüse, welche den Gegenstand temporärer Ausstellungen bilden;
b) Tabak und andere narkotische Pflanzen, welche als Genussmittel dienen;
c) vegetabilische Spinnstoffe (Baumwolle, Flachs, Hanf, Jute, Chinagras etc.) und andere Handelspflanzen im rohen Zustande;
d) Cocons;
e) thierische Producte in rohem Zustande (Bälge, Felle, unzugerichtete Federn, Borsten etc.);
f) Wolle;
g) Producte der Forstcultur (Bau- und Werkholz Gerbstoffe, Kohbarze, Farbhölzer, Rinden, Holzkohle, Feuerschwamm etc.);
h) Torf und Torfproducte;
i) Dungmittel;
k) Zeichnungen und Modelle von Objecten der Land- und Forstwirthschaft; Culmr- und Bestandeskarten;
l) Arbeiten der Versuchsstationen, Agrar- und Forsthataster, Forststatik etc.;
m) Darstellung der zur Erzeugung, Bewegung und Lagerung der vorhenannten Producte dienende Arbeitsprocesse und Vorrichtungen;
n) Gartenanlagen, Zeichnungen und Modelle von Objecten des Gartenbaues, Glashäuser, Bewässerung etc.;
o) Darstellung der im Gartenbau angewendeten neuen Culturen;
p) Productionsstatistik.
(Vgl. noch: Temporäre Ausstellungen; Nr. 4.

3. Gruppe.

Chemische Industrie.

a) Chemische Producte für technische und pharmaceutische Zwecke (Säuren, Salze, chemische Präparate aller Art);
b) Materialien und Producte der Pharmacie, Mineralwässer etc.;
c) Materialien und Producte der Fett-Industrie (Stearin-, Ockäure, Glycerin, Seifen, Kerzen etc.);
d) Producte der trockenen Destillation (raffinirtes Petroleum, Schieferöl, Paraffin, Phenylbäure Benzin, Anilin etc.);
e) ätherische Oele, Parfümerien;
f) Zündwaren;
g) Farbwaren (mineralischen, metallischen und organischen Ursprunges);
h) gewaschene, gefärbte und gebleichte Harze Siegellack, Firnisse, Albumin, Hausenblase, Leim, Stärke, Dextrin etc.);
i) Darstellung der zur Gewinnung chemischer Producte dienenden Vorrichtungen und Verfahrungsweisen;
k) Productionsstatistik.

4. Gruppe.

Nahrungs- und Genussmittel als Erzeugnisse der Industrie.

a) Mehl, Mehl- und Mahlfabrikate, Malz und Malzfabrikate;
b) Zucker (Syrup etc.);
c) Spiritus, Liqueure etc.;
d) Weine;
e) Bier;
f) Essig;
g) Conserven und Extracte (Fleischextract, Bouillontafeln, condensirte Milch, conservirtes Fleisch, conservirte Gemüse, Erbswurst etc.);
h) Tabak und verwandte Fabrikate;
i) Erzeugnisse der Zuckerbäckerei, Lebkuchen, Chocolade, Caffeesurrogate etc.;
k) Darstellung der zur Erzeugung und Gewinnung vorbenannter Producte dienenden Vorrichtungen und Arbeitsprocesse;
l) Productionsstatistik.

5. Gruppe.

Textil- und Bekleidungs-Industrie.

a) Gewaschene Wolle, spinnbare thierische Haare (Kameel-, Ziegenhaar etc.), Gespinnste und Gewebe aus den vorgenannten Materialien (Tuch-, Modewaaren, Filztuche, Teppiche Decken, Shawls, gemischte Gewebe, z. B. Unioncloth, Pilots etc.);
b) Baumwolle, Baumwollsurrogate, Baumwollgespinnste und Gewebe, Sellerwaren;
c) Flachs, Hanf, Jute und andere hanfähnliche Fasern, Gespinnste, Gewebe und Gefleche aus den vorgenannten Rohmaterialien, sowie aus Stroh (Stoffe zu Damenhüten, Strohdümutuch, Strohdecken etc.), Rohr, Bast, Haar, Drahtgewebe und Sellerwaaren;
d) Rohseide (Grège, gezwirnte Seide), Seidenabfälle und Seidenfabrikate;
e) Posamentir-Arbeiten, Gold- und Silbergespinnste, Stickereien;

Digitized by Google

f) Spitzen;
g) Wirkwaaren (gewalkte und ungewalkte);
h) andere fertige Bekleidungsgegenstände (Kleider, Hüte, Mützen, Putzmacherarbeiten, Schuhwaaren, Handschuhe, Leibwäsche etc.);
i) Tapezierarbeiten (tapezierte Möbel, Bettwaaren etc.);
k) künstliche Blumen, Schmuckfedern;
l) Darstellung der zur Erzeugung der vorbenannten Producte und Fabrikate dienenden Vorrichtungen und Arbeitsprocesse;
m) Productionsstatistik.

6. Gruppe.

Leder- und Kautschuk-Industrie.

a) Leder, Lederwaaren, Riemer-, Sattler- und Taschnerwaaren etc. mit Ausschluss von Bekleidungsgegenständen und Galanteriewaaren, Pergament (thierisches) und Goldschlägerhäutchen;
b) Rauhwaaren;
c) Waaren aus Kautschuk und Guttapercha, mit Ausschluss der wissenschaftlichen Instrumente und Maschinen-Bestandtheile; lackirte und wasserdichte Zeuge, Ledertuch etc.;
d) Darstellung der zur Erzeugung der vorbenannten Fabrikate dienenden Vorrichtungen und Arbeitsprocesse;
e) Productionsstatistik.

7. Gruppe.

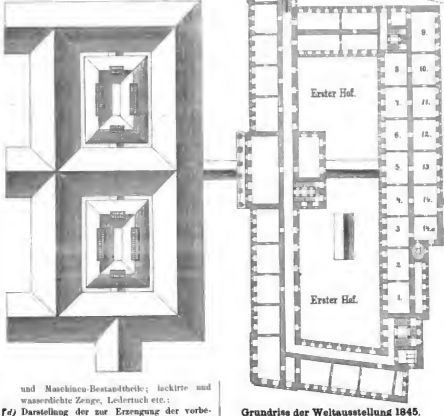
Metall-Industrie.

a) Gold und Silberwaaren, Juwelierarbeiten;
b) Eisen- und Stahlwaaren, mit Ausschluss von Maschinen, Bestandtheilen, wissenschaftlichen und musikalischen Instrumenten;
c) Waaren aus anderen Metallen und Legirungen;
d) Waffen aller Art, mit Ausschluss der Kriegswaffen;
e) Darstellung der zur Erzeugung der vorbenannten Fabrikate dienenden Vorrichtungen und Arbeitsprocesse;
f) Productionsstatistik.

8. Gruppe.

Holz-Industrie.

a) Bautischlerarbeiten (Parquetten, Fenster, Thüren etc.);
b) Möbeltischlerarbeiten;
c) Erzeugnisse aus gespaltenem Holz (Fässer, Schindeln, Stielzeugen etc.);
d) Holzdraht und Erzeugnisse aus demselben;
e) Fournière und Marqueterie-Arbeit;
f) gefräste und gedrechselte Waaren;
g) gestochene und geschnitzte Arbeit;
h) Korkwaaren;
i) Korbflechterwaaren;
k) Farbanstrich, Beizen und Vergolden von Holzgegenständen;
l) Darstellung der für vorgenannte Industrien dienenden Vorrichtungen und Arbeitsprocesse;
m) Productionsstatistik.



Grundrisse der Weltausstellung 1845.

9. Gruppe.

Stein-, Thon- und Glaswaaren.

a) Stein-, Schiefer und Cementwaaren (Röhren, Schleifsteine, Mühlsteine, Gegenstände aus natürlichem oder künstlichem Marmor, Ornamente und Decorationsgegenstände, Fliese etc.);
b) Thonwaaren (Röhren, Kochgefässe, Ornamente, Oefen, plastische Reproductionen etc.);
c) Glaswaaren (Hohl- und Tafelglas, Spiegel, künstliche Steine, ungefasste Perlen etc.);
d) Darstellung der zur Erzeugung der vorbenannten Fabrikate dienenden Vorrichtungen und Arbeitsprocesse;
e) Productionsstatistik.

10. Gruppe.

Kurzwaaren-Industrie.

a) Arbeiten aus Meerschaum, Elfenbein, Schildpatt, Perlmutter, Fischbein, Wachs- und Lackarbeiten;
b) Galanteriewaaren aus Leder, Bronze etc.;
c) Stöcke, Peitschen, Regen- und Sonnenschirme, Fächer.
d) Kammmacher- und Bürstenbinderarbeiten;
e) Spielwaaren;
f) Darstellung der zur Erzeugung der vorgenannten Fabrikate dienenden Vorrichtungen und Arbeitsprocesse;
g) Productionsstatistik.

11. Gruppe.

Papier-Industrie.

a) Papierzeug, Pappe, Papier;
b) Buntpapier, Tapeten, Spielkarten etc.;
c) Papiermaché, Cartonpapier etc.;
d) Schreib-, Zeichnen- und Maler-Requisiten;
e) Buchbinder-, Cartonnage- und Portefeuillearbeiten;
f) Darstellung der zur Erzeugung der vorgenannten Fabrikate dienenden Vorrichtungen und Arbeitsprocesse;
g) Productionsstatistik.

12. Gruppe.

Graphische Künste und gewerbliches Zeichnen.

a) Buchdruck;
b) Xylographie;
c) Kupfer- und Stahlstichdruck;
d) Lithographie, Chromographie etc.;
e) Photographie;
f) Graveur- und Guillocheurarbeiten;
g) Musterzeichnungen und Decorationsmalerei;
h) Apparate und Hilfsmittel;
i) Productionsstatistik.

13. Gruppe.

Maschinenwesen und Transportmittel.

a) Motoren (Dampfmaschinen, Dampferzeugungs-Vorrichtungen und Apparate, Turbinen, Wasserräder, Wasserhebmaschinen, calorische Maschinen, elektro-magnetische Maschinen, Maschinen, welche durch den Wind bewegt werden, Gasmaschinen);
b) Krafttübertragungsmaschinen (Transmissionen, Flaschenzüge etc.);
c) Arbeitsmaschinen (Maschinen für Bergbau und Hüttenwesen, Maschinen zur Bearbeitung der Metalle und des Holzes, Maschinen für Spinnerei, Weberei, Strumpfwirkerei und Stickerei, Näh- und Strickmaschinen; Maschinen und

Digitized by Google

Apparate für Appreteure, Walk-, Rauh-Scheermaschinen, Centrifugen; Maschinen für Färberei, Bleicherei und Lederappretur etc.; Maschinen zur Verfertigung und Bearbeitung des Papieres und für Buchbinderei; Maschinen für Schriftguss, Buchdruck, Lithographie, Kupferdruck, Farbendruck etc.; Maschinen und Apparate für Zuckerfabrikation, Oelfabrikation, Brauereien, Brennereien, für Stearin-, Seifen- und Kerzenfabrikation, Stärkeerzeugung, Destillation, Eisenzeugung, Zündhölzchenfabrikation etc., Mahlmühlen, landwirtschaftliche Maschinen etc.);

d) andere oben nicht eingereihte Maschinen (Pumpen, Feuerspritzen, Gebläse, Ventilatoren etc.);

e) Maschinenbestandtheile;

f) Transportmittel für Bahnen (Locomotive, Tender und deren Bestandtheile, Eisenbahnwagen und deren Bestandtheile, Drahtseil-, Bahnwägen, specielle Maschinen und Werkstätten-Einrichtungen zur Erzeugung und Erhaltung des Eisenbahn-Betriebsmateriales etc., Schneepflüge etc.);

g) Manometer, Dynamometer, Geschwindigkeitsmesser etc.;

h) Strassenfuhrwerke;

i) Productionsstatistik.

14. Gruppe.

Wissenschaftliche Instrumente.

a) Mathematische, astronomische, physikalische und chemische Instrumente (Apparate zum Messen, Wägen und Theilen, Instrumente und Vorrichtungen für elektrische und optische Telegraphie etc.);

b) chirurgische Instrumente und Erzeugnisse der chirurgischen Technik; künstliche Gliedmassen, Gebisse etc.);

c) Uhren und deren Bestandtheile (Chronoscope, Chronographen, elektrische Uhren etc.);

d) Productionsstatistik.

15. Gruppe.

Musikalische Instrumente.

a) musikalische Instrumente;

b) Bestandtheile (Saiten, Resonanzböden, Membranen, Rohrplättchen etc.);

c) Schallapparate (Signalpfeifen etc.);

d) Geläute und Glockenspiele;

e) Productionsstatistik.
(Vgl. noch die additionelle Ausstellung Nr. 3.)

16. Gruppe.

Heereswesen.

a) Heeres-Organisation und Ergänzung;

b) Truppen-Ausrüstung, Bekleidung, Bewaffnung;

c) Artilleriewesen;

d) Genie wesen;

e) Sanitätswesen;

f) militärisches Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen;

g) Cartographie und Historiographie.

17. Gruppe.

Marinewesen.

a) Schiffsmaterialien;

b) Bau von Kähnen, Flussschiffen, Binnenseeschiffen, Cabotagefahrzeugen, Kriegs- und Handelsschiffen für die See, Armirungs- und Ausrüstungs-Gegenstände; Darstellungen durch Zeichnungen und Modelle;

c) Werkzeuge und Apparate, welche beim Schiffbau in Verwendung kommen;

d) Bekleidung und Ausrüstung der Schiffsbemannung;

e) Land- und Wasserbauten für die Schiffahrt (Leuchthürme, Dock- und Hafenbauten, Küstenbefestigung etc.);

f) Hydrographie (nautische Cartographie, nautische und meteorologische Instrumente und Unterrichtsmittel).

18. Gruppe.

Bau- und Civil-ingenieurwesen.

a) Baumaterialien mineralischen Ursprunges, Materiale und Verfahrungsweisen für deren Erzeugung und Apparate zu ihrer Prüfung, eiserne Träger und andere metallische Baubestandtheile, Materiale und Verfahrungsweisen zur Conservirung des Holzes;

b) Materiale und Verfahrungsweisen für Fundirungen (Rammen, Schraubenpfähle, pneumatische Apparate, Caissons etc.);

c) Materiale und Verfahrungsweisen für Erdarbeiten (Excavatoren, Baggermaschinen, Erd-Transportmittel, Transportgeräthe etc.);

d) Materiale und Verfahrungsweisen für Strassen und Eisenbahnen; Strassenwalzmaschinen, Eisenbahnoberbau, Wechsel, Kreuzungen, Schiebebühnen, Drehscheiben, schiefe und seitwirkende Ebenen, Seilbahnen, atmosphärische Eisenbahnen, andere Zugsysteme, Wasserstationen sammt allen Einrichtungen; Gebäude aller Art, die zum Eisenbahnbetrieb gehören, Eisenbahn-Signalisirungswesen etc.);

e) Wasserbau mit Ausschluss des maritimen Bauwesens; Flass- und Kanalbauten, Wehren etc.);

f) Modelle und Pläne von Brücken, Viadukten, Aquaeducten etc.

(Fortsetzung folgt.)

Bestimmungen der k. k. Ausstellungscommission über Platzmiethe.

A. Betheiligung der österr.-ungar. Monarchie.

Von den Ausstellern wird ein Platzgeld eingehoben, welches für den Quadratmeter betragen wird:

a) Im Industriepallastein gedeckten Raume:
Bodenfläche an den Wänden . . . . . 6 fl.
Wandfläche . . . . . 3 „
Bodenfläche für freistehende Objecte ohne Rücksicht auf die Höhe derselben . . 12 „

b) In den Hofräumen des Industriepallastes . . . . . 4 „

c) In der Maschinenhalle im gedeckten Raume:
Bodenfläche . . . . . 4 „
Wandfläche . . . . . 2 „

d) Im Parke:
Im Freien . . . . . 1 „
In dem auf Kosten der Aussteller zu deckenden Raume . . . . . 3 „

Der Quadratmeter Bodenfläche in den Gebäuden gibt nur das Recht auf Einen Meter Façade.

Jeder Aussteller hat bei der Bewerbung einer, an die Wand stossenden Bodenfläche im Industriepallaste das Recht, die anstossende Wandfläche bis zu Einem und einem halben Meter Höhe vom Fussboden an gerechnet zu benützen. Die über diese Höhe hinaus von dem Aussteller in Anspruch genommene Wandfläche wird ihm nach obigem Tarife ebenfalls berechnet.

Die Aussteller von Gegenständen der bildenden Kunst und der Exposition des amateurs haben für Boden- und Wandfläche keinerlei Platzgebühr zu entrichten.

Die Veranstalter von Collectiv-Ausstellungen der inländischen Kleingewerbe können in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen von dem Generaldirector der Weltausstellung eine Ermässigung der Platzmiethe erlangen.

B. Betheiligung des Auslandes.

Von jedem an der Ausstellung sich betheiligenden auswärtigen Staate wird für den ihm in dem Industriepallaste und in der Maschinenhalle eingeräumten cubischen Raum mit zifformässig angegebener Grundfläche ein Pauschalbetrag eingehoben, welcher nach folgenden Tarife per Quadratmeter Grundfläche berechnet wird:

a) Im Industriepallaste . . . . . 10 fl.

b) In der Maschinenhalle . . . . . 4 „

In den übrigen Ausstellungsräumen und Plätzen wird per Quadratmeter ein Platzgeld nach folgendem Tarife berechnet:

a) In den Hofräumen des Industriepallastes . . . . . 4 fl.

b) Im Parke: Im Freien . . . . . 1 „
„ „ In dem auf Kosten der Aussteller zu deckenden Raume . . . . . 3 „

Für die Räume, in welchen die Gegenstände der bildenden Kunst, sowie die Objecte der Exposition des amateurs ausgestellt werden, ist keinerlei Platzgebühr zu entrichten.

Der gedeckte Raum der Weltausstellung des Jahres 1873 wird wie folgt vertheilt:

Für Oesterreich-Ungarn werden
im Industriepallaste 33⅓%
im Kunstgebäude 30%
in der Maschinenhalle 30%
in der Rotunde 50%
des gesammten Raumes reservirt.

Die übrigen 70, beziehungsweise 67⅔ der ersigenannten drei Ausstellungsgebäude und 50% des Raumes in der Rotunde werden den fremden an der Ausstellung sich betheiligenden Staaten zur Verfügung gestellt.

Deutschland, England und Frankreich werden in Bezug auf die Raumverbheilung gleichgestellt.

Die Vertheilung des Raumes unter die übrigen fremden Staaten erfolgt im Verhältnisse der Raumproportionen der vorangegangenen Pariser Ausstellung des Jahres 1867.

Für Russland, das nachbarliche Italien und für den uns so nahe gelegenen Orient wird jedoch über die Verhältnissziffer entsprechend hinausgegangen werden.

Die Betheiligung Persiens an der Wiener Weltausstellung.

Von

Dr. J. E. Polak.

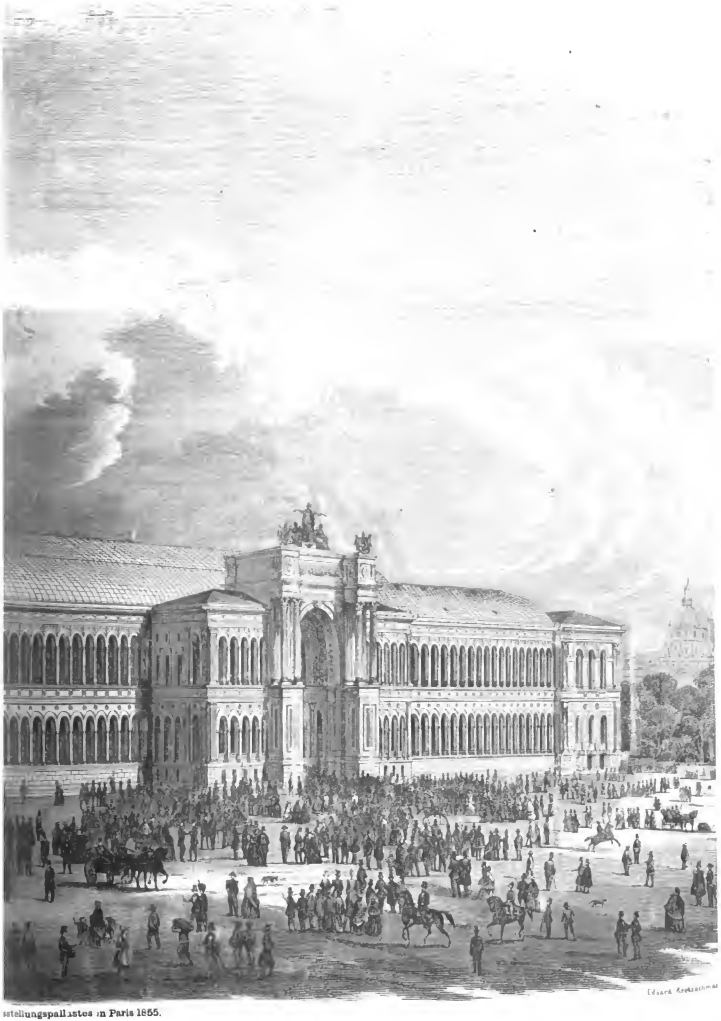
(Fortsetzung.)

Wenn wir im Interesse der Ausstellung aus unserer geographischen Lage vielen Werth auf die Betheiligung der Orientalen legen, so werden wir auch mit bekannter Gastfreundschaft dafür sorgen, dass sie sich bei uns heimisch und bequem finden. Diess vermag jedoch der Orientale in der Fremde nur unter Zelten und in Caravanserei. Von ersteren kann in unserem Klima nicht die Rede sein; eine Art Caravanserei, provisorisch für 6 Monate, könnte jedoch an einem entlegenen Punkte des Praters mit Luftziegeln bei kleiner Auslage leicht und billig zu errichten sein. Lenkte man allenfalls noch ein kleines Wasserbächlein vorüber, so wird der Bewohner allen erwünschten Comfort finden und sich im Hofe sein Mahl bereiten.

Digitized by Google

Abbildung des Aeusseren des A

Digitized by Google



stellungspallastes in Paris 1855.

Digitized by Google

Man könnte auch dadurch ein anschauliches Bild von ihrem einfachen häuslichen Leben erlangen.

Allerdings dürfte die in ganz Persien jetzt herrschende Hungersnoth störend auf die Vorbereitungen wirken, allein nach den letzten Berichten sind in den meisten Provinzen reichhaltige Regen- und Schneefälle vorgekommen, so zwar, dass eine reiche Ernte und ein Ende der Noth zu erwarten steht.

II. Producte für die Ausstellung.

Wenn wir die persischen Producte für die Weltausstellung aufzählen, dürfte es auffallend, ja anmassend scheinen, dieses von hier aus zu thun, da doch allem Anscheine nach im Lande selber besser beurtheilt werden dürfte, welche Gegenstände der Beschickung würdig und der Concurrenz fähig sind. Wir wollen jedoch bemerken, dass Letzteres nur für Europa und andere bereits civilisirte Länder als Regel gelten kann, wo nach Statistik und Handelsausweisen die beiläufige Production eines jeden Landes bereits bekannt ist; anders verhält es sich jedoch mit dem Orient, dort ist die Gesammtproduction den Einwohnern selbst einer unbekannte Grösse, jede Gegend kennt nur jene Artikel, die sie kauft oder verkauft. — Von diesem Standpunkte ausgehend will ich die einzelnen Beschickungsobjecte vorführen und sie der leichteren Uebersicht halber in Natur- und Kunstproducte eintheilen.

Naturproducte aus dem Mineralreiche. Die fossile Kohle. Diese obwohl von den Eingeborenen blos in Schmieden verwendet, ist in nuce messlichen, mächtigen, leicht zugänglichen Lagern in verschiedenen Gegenden des Landes zu finden. Die bis jetzt geringe Verwendung, die schwierige Ausbeute durch brunnenförmige Vertiefungen und die beschränkte Zufuhr auf dem Rücken von Saumthieren verhindern die weitere Benützung dieses Naturreichthums. Ein mehrere Meilen einnehmendes Becken findet sich zwischen Kaswin und Teheran; dieses streicht in der Nähe der Residenz hinter der ersten Elburs-Kette gegen Lauro-Seberistanek und das Demawend-Gebirge bis gegen Div-Assia und Ask auf dem Wege nach Masanderan. Ein Antrazit-Lager findet sich in der Nähe von Astrabad. Noch in andern Theilen des Reiches ist diese Fossil reich vertreten, so in Gerus; als Lignit-Lager bei Tabris. Einige Würfel der verschiedenen Lager mit den in der Nähe sich findenden Versteinerungen wären erwünscht.

Erdöl und Erdpech. Während das Erdöl von Baku unter den Caspisee sich hinziehend an der südöstlichen Küste in Turkomanengebiete wieder auftaucht, so sind doch anderseits Erdöl und Erdpech reichlich im westlichen und südwestlichen Theile des Reiches vertreten. Darunter jene feine Sorte bei Darabgird, welche im ganzen Orient unter dem Namen Mumiai eines besondern Rufes sich erfreut und als Heilmittel mit dem Moschus wetteifert.

Kochealz. Mit diesem Artikel könnte Persien die ganze Welt versehen; es kömmt sowohl in Salzbächen als auch als Ausschwitzung in der grossen Salzwüste, welche sich von Kum bis gegen Chorassan erstreckt, und als Steinsalz (sowie bei Savch) vor. Muster der verschiedenen Salzsorten als von Teheran, Kum, Isfahan, Caswin, Schiraz, Urumieh, Saveh wären einzuschicken. Auch andere reichlich vertretene Salze als schwefelsaures Natron bei Kum, kohlensaures Natron bei Tabris in einem See, Chilisalpeter, Kobalterde bei Chnusar in der Nähe von Kum etc. wären beizufügen.

Oravizit. Dieses Kalksilicat im Orient als Mahalatkreide vielfach verschickt und verwendet, wäre geschlemmt und ungeschlemmt einzuschicken. Erwünscht wäre es auch, die weitläufigen Höhlen bei Mahalat begehen zu lassen, um etwa Werkzeuge, Scherben und Thierknochen früherer Ansiedlung aufzufinden und anzustellen.

Kali wird aus den verschiedenen Salzpflanzen der Wüste gewonnen und kömmt unter dem Namen Kalieh in Handel.

Von Marmor finden sich mehrere vortreffliche weisse Sorten vor, so der berühmte Sinter-Marmor bei Maragch, derjenige von Kum und Yezd; alle diese lassen die feinste Politur zu. Prächtig ist ein schwärzer Marmor mit orangegelben Versteinerungen, er kömmt in grossen Platten in der Nähe von Schiraz vor, wovon zufällig ein Medaillon im hiesigen kaiserlichen Mineraliencabinet sich findet. Auch einige Granitsorten (so der Schriftgranit bei Kaswin) könnten polirt als schöne Ausstellungsobjecte gelten.

Der Schwefel, obwohl an vielen Orten vorkommend, ist doch nur wenig ausgebeutet. Schöne Krystalle des hyacinthrothen und gelben Schwefels vom Demawendpik, ferner Producte aus Schiraz Kirman etc. wären einzuschicken.

Weltberühmt und auch einzig in Schönheit sind die Türkisen in der Nähe von Meschhed, sie sind theils tief himmelblau und in der Farbe unveränderlich (vielle roche) oder ins Grünliche spielend und hygroscopisch (novelle roche). Stufen von beiden Sorten würden wissenschaftlich die Gangart genau bestimmen. Auch Amuletsteine aus diesem Mineral wären der feinen und correcten Gravirung halber interessant.

Persien ist auch an Erzen und Metallen aller Art gesegnet, besonders ist das Kupfer sowohl gediegen als in Verbindungen so vertreten, wie kaum in einem anderen Lande der Welt. Stücke der Erze wären z. B. von Karadag, Kaswin und anderen Minen einzuschicken und auch Muster des gediegenen und im Lande erzeugten Kupfers und Kupfervitriols beizufügen.

Fast ebenso reich sind die Bleierze, die nur wenig ausgebeutet werden, so z. B. bei Kirman, welches auch silberhältig sein soll.

Arsenik kömmt bei Kaswin und im Kurdistan als Auripigment und Realgar vor und bildet einen Ausfuhrartikel in die Türkei.

Eisen wird nur wenig in Masanderan gewonnen, obwohl die Erzlager bei Kaswin mit naher Steinkohle und anderwärts von grosser Ausdehnung vorhanden sind.

Von edlen Metallen waren früher die Silberminen in der Nähe von Rages (jetzt Schah-Abdulazim) viel bearbeitet; die Graben sind zwar jetzt aufgelassen, doch könnten noch einige Stufen gewonnen werden. Gold wird nur in der Nähe von Ecbatana (jetzt Hamadan) gewaschen; auch einiger Goldstaub könnte über die Qualität belehren. Noch andere Metalle als Nickel, Mangan, Antimon, selbst Zinn sind hie und da zu finden und könnten als Muster eingesendet werden, um theils die europäischen Museen mit Exemplaren zu bereichern, theils um unternehmenden Männern zu zeigen, welche Schätze durch Capital und Energie zu heben sind.

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

A. Die verschiedensten Industriellen zu Liverpool (England) haben sich bereits geneigt erklärt, ihre Fabrikate zur Weltausstellung 1873 zu bringen; einen festen Entschluss dieselben werden sie jedoch erst dann zu fassen vermögen, wenn sie in den Besitz aller auf die Exposition bezüglichen Details gesetzt sind.

A. Ueber eine Thatsache, die aller Orten zur Nachahmung aufforderu dürfte, sind wir nachstehende Meldung zu: Ende November 1871 beschlossen viele Mitglieder der Gesellschaft „Hundekomödie" zu Ulm, in welcher die Wiener Besucher der „Schwäbischen Industrieausstellung die freundlichsten Erinnerungen zurücklassen, durch regelmässige periodische Einlagen sofort die Mittel zur Bestreitung der Reisekosten für die Weltausstellung 1873 in Wien zu saumeln. Hoffentlich wird dieser Beschluss der biederen Ulmer auch anderwärts einen gleichen Gedanken anregen, indem dadurch der Besuch der Ausstellung nicht Wenigen um ein Bedeutendes erleichtert werden würde.

Berichtigung. In Nummer 1 Seite 6—7 und Seite Abbildung des Innern des Krystallpalastes 1862 lese: Abbildung des Innern des Krystallpalastes 1851.

Die Redaction enthält sich über eben erschienenen Reglements für der Betheiligung des In- und Auslandes auch dem authentischen Texte.

Inhalt: Wie beschreibt und erläutert man am besten eine Maschine oder eine andere technische Einrichtung? Briefe eines pedantischen Zeitschriftenlesers. Erster und zweiter Brief. — Geschichte früherer Ausstellungen, und Grundriss des Gebäudes der Wiener Ausstellung von 1845. — Mittheilungen der kais. Weltausstellungs-Commission. — Abbildung des Aeusseren des Ausstellungspalastes in Paris 1855. — Die Betheiligung Persiens an der Wiener Weltausstellung von Dr. J. E. Polak. — Notizen.

Verlag der Beck'schen k. k. Universitäts-Buchhandlung (Alfred Hölder). — Verantwortlicher Redacteur Prof. E. Mack. — Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

Feuerfeste Stutzen für Rauchfänge
Feuerfeste Roste für Heizung von Glashäusern

Wasserleitungsröhren

LEDERER & NESSÉNYI

Erste *Steinzeugröhren* Fabrik in Floridsdorf bei Wien.

Abort-Röhren. Porcelan- Ziegel. Canal-Röhren Kamin-Aufsätze

Feuerfeste Ziegel, Platten, Formsteine, Chamotte für Schweine-, Tiegel-, Puddling-Oefen, für Kessel-Einmauerungen

(17) 2

Im Verlage der Beck'schen k. k. Universitätsbuchhandlung (Alfred Hölder) in Wien ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lehmann's

Allgemeiner Wohnungs-Anzeiger

nebst

Handels- und Gewerbe-Adressbuch

für die

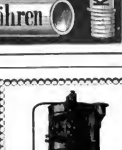
k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

und

Umgebung.

Zehnter Jahrgang 1872.

Ladenpreis 8 fl. ö. W. (3) 2



Josef Oesterreicher, Maschinen-Commissions-Geschäft. Wien, Alserstrasse 32.

General-Agentur von

M. Webers transportabler

Dampfmaschine.

„Bukeye"

Gras- und Getreide-

Mähemaschine

mit Selbstrechen und Ablege-Apparat.

Centrifugalpumpen.
Erd- und Steinbohrer.
Feuerspritzen.
Dampfpumpen.
Bauwerkzeuge.
Landwirthschaftliche Maschinen.

(19) 4

K. k. ausschl. priv. direct wirkende

Friedmann'sche Dampfpumpen

für Wasser, Jauche, Rübensäfte, Schlempe etc.

Nummer	0	I	II	III	IV	V	VI	VII
Liefert per Stunde: Kubikf. Wasser	100	180	250	450	600	1200	2000	3500
Liefert Getreide od. Melassemaische etc.			100	200	300	700	1200	1800
Preis f. W. d. hors Wien: in Eisen	80	125	175	225	275	350	475	650
in Metall	125	175	250	325	400	500	700	900

Friedmann'sche Kesselspeisepumpen

für Dampfkessel von Pferdekraft	10	20	40	60	90	120	150	175
Preis hors Wien complet f. W. fl.	70	85	100	115	130	150	175	200

Referenzen:

Dinnendyr Zuckerfabrik der Herren Kuffner & Customs; Bursayer Rübenzuckerfabrik der Herren Gerson & Lippmann; Erste Temesvárer Spiritus-Brennerei- und Raffinerie-Actien-Gesellschaft Temesvár; Spiritus- und Presshefefabrik des Herrn Josef Beaujeury in Strasshof; Zuckerfabrik der Herren Robert & Comp. in Ge.-Seresdin; Futtekerhof Actien-Gesellschaft in Szegedin; Actien-Gesellschaft für Zuckerfabrikation in Tisznaer; Kellner Spiritus- und Presshefe-Fabrik-Actien-Gesellschaft in Kolin; Zuckerfabrik des Herrn Kuffner in Lundenburg; Spiritus- und Presshefefabrik des Herrn M. Springer in Wien; Zuckerfabriken der Herren Max, Spitzer & Pepper in Tisz, Osten und Tisz. Kradovitz; J. S. Reitherr in Wien und Wimpassing; Maschinenpapierfabriken des Herrn F. Piette in Bubenec und Freiherr. Gerichtsen Holland, Maschinenfabrik in Pilsen; Kohlengewerkschaft Mertzin in Rakonitz, Zuckerfabriken der Herren A. Pepper & Comp. in Zbeowitz und Kojetein etc. etc.

Anschlüsslich an heutiges durch

Jacob Munk & Co.,

k. k. a. p. Maschinenfabriks-Niederlage in Wien,

Maximilianstrasse 11 (früher Bräunerstrasse 3).

(20) 2

Friedrich Georg Wieck's

Deutsche Illustrirte Gewerbezeitung.

Organ für die Gesammt-Interessen der Industrie und des Gewerbestandes.

37. Jahrgang in Wochen-Nummern. Halbjährlich 3 Thlr.

Berlin. **F. Berggold.**

(1) 2

---

34 Jahre bestehend. 36 Auszeichnungen.

Waaren-Decken

WASSERDICHTE REGENMÄNTEL

jeder bekannten Gattung.

bei

H. Paget

in

Wien,

Stadt, Rimergasse Nr. 23, 1. Stock. Kreis 3, Ausstellung.

Fabrik wasserdichter Stoffe,

II. Bez., Brigittenau Fernen

Roh-Schmirgel (rothe Sorte)

Schmirgel-Leinen und

Papier, transparentes **Paus-Pauspapier, Feuerfinch-Cimer, Lederfinch-n. Kalte.** Anfall-Dutzend.

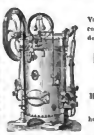
(18) 2

Aufrechtstehende

Dampfmaschinen

von

Hermann Lachapelle in Paris.



Von 1 bis 20 Pferdekraft ganz complet immer vorräthig bei den Repräsentanten

Brüder Politzer

WIEN,

Wieden, Wohlfahrtsgasse 6.

Ausserdem halten dieselben in grösster Auswahl

Werkzeugmaschinen

für Metallbearbeitung, Drehbänke, Hobel, Shaping- und Nuthstossmaschinen, Bohrmaschinen, Schraubenschneidmaschinen, System Seller, Durchlauf, Scheren, Dampfhämmer, Winden, Krahne, Ambosse und Schraubstöcke etc. etc.

Holzbearbeitungsmaschinen,

als: Kreis-, Vertical- und Bandsägen, Nuth- und Federschneidmaschinen, Sims- und Brettbeschneidmaschinen, Zapfenschneid- und Schiftmaschinen, Bohr-, Stemm- und Fräsmaschinen, auch der neuesten und besten Construction. (12) 2

Ausgezeichnet mit 20 Medaillen. Paris 1867 silberne Medaille.

Dampf-Firniss-, Lack-, Farben- und Mastic-Fabrik

von

Andés & Froebe

IN WIEN.

Fabrik: *Simmering, Laberstrasse 24.*

Niederlage: *Wien, Bäckerstrasse 10.*

(14) 2

Digitized by Google

Subscriptions-Eröffnung
auf 15.000 Actien der

Allgemeinen Hypothekar-Versicherungsbank.

Gesammt-Actien-Capital 4,000.000 Gulden österr. Währung

in 20.000 Actien à fl. 200 österr. Währ.

Unter Bezugnahme von den auf den Concessionären der Allgemeinen Hypothekar-Versicherungsbank ausgegebenen Prospectus wird hiemit eine öffentliche Subscription auf

Drei Millionen Gulden österr. Währ.

in

15,000 Stück Actien à fl. 200 österr. Währ.

mit 40 Percent Einzahlung, zum Emissionspreise von 90 Gulden österr. Währung per Stück eröffnet.

Subscriptions-Bedingungen.

Die Subscription findet statt am 7. und 8. Februar d. J., während der üblichen Geschäftsstunden, und zwar:

in Oesterreich:

in **Brünn** bei der **Mährischen Pfandleih-Gesellschaft,**
„ **Carlsbad** bei der **Carlsbader Bank,**
„ **Essegg** bei der **Slavonischen Commercial- u. Escomptebank**
„ **Graz** bei der **Gemeinde-Sper-Casse Graz,**
„ **Lemberg** bei der **Galizischen Landes-Bank.**
„ **Linz** bei der **Bank für Ober-Oesterreich und Salzburg,**
„ **Papa** bei der **Papaer Handels- und Gewerbebank,**
„ **Pest** bei der **Unger. allg. Bodencredit-Actiengesellschaft,**
„ **Prag** bei der **Allgemeinen böhmischen Bank,**
„ **Szegedin** bei der **Szegediner Verkehrsbank.**

in **Triest** bei der **k. k. priv. Austro-Oriental-Bank**, und bei **Herrn Weisenfeld Nipote,**
„ **Wien** bei der **Wiener Commissions-Bank (Schottenring 12),** und bei der **Wechselstube der Wiener Commissionsbank (Kohlmarkt 4),**

im Auslande:

in **Breslau** bei Herrn **Gebr. Guttentag,**
„ **Cassel** bei der **Hessischen Bank,**
„ **Dresden** bei Herrn **Gebr. Guttentag,**
„ **Fürth** bei Herrn **J. Em. Wertheimber,**
„ **Nürnberg**

} in Banknoten österr. Währ., oder in fremder Valuta nach dem Tages-Curse des Einzahlungstages.

Das Resultat der Zeichnung wird öffentlich bekannt gemacht, und tritt bei Ueberzeichnung eine möglichst gleichartige Reduction ein.

Jeder Subscribent hat bei der Zeichnung 10 Percent des gezeichneten Nominalbetrages, d. i. fl. 20 ö. W. per Stück in Baarem, börsenmässigen Effecten (10 Percent unter dem Tagescourse) oder in Cassenscheinen als Caution zu erlegen, und wird nach der Repartition der entsprechende Theil der Caution zurückerstattet.

Der Emissionspreis von fl. 90 ö. W. für jede Actie (Interimsschein) ist in folgenden Terminen zu entrichten:

Or. W. fl. 30 per Stück am 16. Februar d. J.
„ „ *fl. 30* „ „ „ *16. März* „ „
„ „ *fl. 30* „ „ „ *16. April* „ „

Ueber die geleisteten Einzahlungen werden **Certificate** ausgestellt, welche nach erfolgter letzter Einzahlung gegen **Actien-Interimsscheine,** mit Coupon vom 1. Jänner 1872 zu vertauschen, umgetauscht werden.

Die auf denselben haftenden 5 Percent Zinsen werden von den Subscribenten bei der letzten Einzahlung vergütet, wogegen diesen die 5 Percent Zinsen der Einzahlung zu Gute kommen. — Baar-Cautionen werden bei der letzten Einzahlung in Abzug gebracht und bis dahin mit 5 Percent verzinst, die in Effecten erlegte Caution aber zurückerstattet. — Die Einzahlungen können auch vor den bestimmten Tagen bei jenen Instituten geleistet werden, bei welchen die Subscription stattfand. — **Wien,** im Jänner 1872.

Prospectus der Allgemeinen Hypothekar-Versicherungsbank.

Der beispiellose volkswirthschaftliche Aufschwung, welchen Oesterreich-Ungarn in neuester Zeit genommen, die ungewöhnliche, von Tag zu Tag wachsende Theilnahme, welche den grossen Geld-Instituten der Metropole von dem Publikum allseitig entgegengebracht wird, veranlassen die **Wiener Commissionsbank,** eines der gemeinnützigsten, in unserem Vaterlande bisher ohne Concurrenz dastehenden Institute in's Leben zu rufen.

Es ist dieses die *„Allgemeine Hypothekar-Versicherungsbank."*

Ihr Zweck ist: **Hebung des Realcredits und Erzielung eines vermehrten Angebots des Capitales zu möglichst niederer Verzinsung,** besonders bei späteren Satzposten, durch Haftung für jeden Verlust des Gläubigers an einer Hypothekarforderung, innerhalb 70 Percent des reellen Werthes eines Grundbuchobjectes, dann Verbürgung pünktlicher Capitals- und Zinsenzahlung — **sohin vollkommene Gleichstellung aller Satzposten eines höherstehenden Objectes.**

Durch die Intervention der Bank wird jede Hypothekarschuld wie jedes andere Werthpapier realisirbar und erlangt das Capital eine mehr leichte und wohlfeile Verfügbarkeit.

Capitalisten, welche ihr Geld in sicheren Hypotheken anlegen, sich aber mit der Prüfung deren Sicherheit nicht selbst befassen wollen, können ihre Absicht annehmlich, gegen einfache Beibürgung einer Pollize der Hypothekar-Versicherungsbank von Seite des Geldverleihers, mit voller Beruhigung erreichen.

Aber auch das Interesse der Unternehmer erscheint förmlich vor jeden Nachtheile gewahrt, da es sich hier nicht — wie bei anderen Versicherungsanstalten gegen Elementar- und sonstige Schäden — um den Verlust des versicherten Objectes, sondern möglicher Weise blos um eine kaum nennenswerthe Einbusse an einem Hypothekarwerthe handelt, und Verluste bei öffentlichen Versteigerungen, wobei die Bank mitbietet, kaum vorkommen können.

Die *Hypothekar-Versicherungsbank,* welche in Kürze den bereits bestehenden Hypothekar-Instituten zum Stützpunkt dienen und ohne Zweifel die Centralstelle für den Hypothekenverkehr werden dürfte, wird sich dem Publikum daher durch sich selbst empfehlen, nachdem ähnliche Institute in Oesterreich-Ungarn bisher nicht bestehen, deren wohlthätiges Wirken aber in Deutschland, wo sie schon länger bestehen, allseitig anerkannt wird und sich dieselben bisher als sehr lucrativ und einen reichlichen Gewinn abwerfend bewährt haben, trotzdem der Boden in Deutschland, wo die Grundsätze viel geringere Chancen zum Steigen haben als in Oesterreich, für die Hypothekar-Versicherung bei weitem weniger geeignet ist.

(21) 1 *Im Namen der Concessionäre der „Allgemeinen Hypothekar-Versicherungsbank":* **Die Wiener Commissions-Bank.**

Die Ratenabtheilung
der

Raten- und Renten-Bank

bietet dem P. T. Publikum

Neues und überaus Vortheilhaftes

durch die

Ausgabe der gesetzlich gestatteten
Emittirung neuen Chancen enthaltenden ***Bezugsscheine,***

durch welche jeder Theilnehmer ein beliebiges **Original-Los ganz allein** besitzt und ausserdem während der Einzahlung — **nebst vielen Einsegengenss** — in Gesellschaft von 20 Theilnehmern auf **alle** in der österreichisch-ungarischen Monarchie erlaubten Lose mitspielt. — Durch diese Combination ist der betreffende Theilnehmer auch in die ungeschmälerte Lage versetzt, sein Los gegen Auszahlung der Raten auch vor **Ablauf** der Gesellschaftsdauer beziehen zu können und spielt er trotzdem auf alle Gesellschafts-Lose weiter.

1. **Bezugsschein** auf **1 Credit-Los** in monatlichen Raten à **fl. 20** — Die Gesellschaft spielt während der Einzahlung auf **96 der besten verschiedenen Lose** in **32 Ziehungen** jährlich auf Treffer von über **15 Millionen Gulden — Einsatzgenuss** für jedes Theilnehmer während der Gesellschaftsdauer **fl. 20,**
2. **Bezugsschein** auf **1 ganzen Prämien-Obligation Stanislaus** in monatlichen Raten à **fl. 8.** — Die Gesellschaft spielt während der Einzahlung auf **24 der besten verschiedenen Lose** in **49 Ziehungen** jährlich auf Treffer von über **15 Millionen Gulden. — Einsatzgenuss** für jedes Theilnehmer während der Gesellschaftsdauer **fl. 19·68.**
3. **Bezugsschein** auf **1 ganzen ungarischen Staatslos** in monatlichen Raten à **fl. 8.** — Die Gesellschaft spielt während der Einzahlung auf **22 der besten verschiedenen Lose** in **45 Ziehungen** jährlich auf Treffer von über **11 Millionen Gulden. — Einsatzgenuss** für jedes Theilnehmer während der Gesellschaftsdauer **fl. 6·75.**
4. **Bezugsschein** auf **1 kais. 400 Francs-Türken-Los** in monatlichen Raten à **fl. 6.** — Die Gesellschaft spielt während der Einzahlung auf **22 der besten verschiedenen Lose** in **45 Ziehungen** jährlich auf Treffer von über **11 Millionen Gulden. — Einsatzgenuss** für jedes Theilnehmer während der Gesellschaftsdauer **fl. 19** Prämie in Gold.
5. **Bezugsschein** auf **1 fl. 100 Ueber Staatslos** in monatlichen Raten à **fl. 8.** — Die Gesellschaft spielt während der Einzahlung auf **22 der besten Lose** in **45 Ziehungen** jährlich auf Treffer von über **11 Millionen Gulden. — Einsatzgenuss** für jedes Theilnehmer während der Gesellschaftsdauer **fl. 9.**

Ausser den vorstehenden Bezugsscheinen verpachten wir auch **einzelne Lose** gegen leichte Ratenzahlungen bei **Verzinsung** der eingezahlten Beträge **billigst.**

Bezugsscheine verwenden wir an unsere P. T. Commissionäre **sofort** nach den Ziehungen **gratis.**

Aufträge werden nach mitgelost **Nachnahme** effectuirt.
Aufträge auf oberwähnte Combinationen können auch an unsere

Filiale: Kärntnerstrasse 57

gerichtet werden.

Die Ratenabtheilung der Raten- und Rentenbank,
vormals Nyttral & Comp. *Stadt, Schottenring 15.*

Digitized by Google

Von den zahllosen Erscheinungen populär-wissenschaftlicher Literatur der letzten Jahre verdient ganz besondere Beachtung das im Verlage von *Otto Spamer* in Leipzig ausgegebene in fünf Auflagen oder **40.000** Exemplaren, bez. einer **Viertelmillion Bände** verbreitete

= Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien. =

Von diesem nationalen Werke erscheint jetzt eine **sechste**, gänzlich umgearbeitete und stark vermehrte Auflage in sechs Bänden von je 10 bis 12 brillant ausgestatteten Lieferungen. Jede Lieferung von 5 reich illustrirten Bogen nebst Tonbild kostet 5 Sgr. oder 22 kr. ö. W. — **Lieferung 1 und 2** oder der **Prospect** über das Unternehmen, letzterer **gratis**, sind durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes zur Einsichtsnahme zu empfangen. 50.1

Wilhelm Knaust,
in Wien,
Leopoldstadt, Miethausgasse Nr. 15, gegenüber dem k. k. Augarten.

Etablirt: 1872. Garantirt.

Feuerspritzen **aller Sorten**, Gartenspritzen, Gartenpumpen, Hydrophore oder Wasserzubringer, Centrifugalpumpen, Dampfpumpen, Brunnenpumpen, Bier- und Weinpumpen etc., Schläuche, Feuerstutzen von **Hanf, Leder** oder **Kautschuk**, Feuerwehr-Ausrüstungen. Illustrirte Kataloge **gratis** per Post. 51.2

Die Schlauchweberei
der Heinrich Rebmann's sel. Erben
zu Wädenswil am Zürichersee in der Schweiz.

Das älteste Geschäft für Lieferung von wasserdichten, hanfenen Schläuchen an Feuerspritzen, Pumpwerken und Reibepumpen — auch verwendbar zum Transportiren und Ablassen jeder Art Getränke — befasst sich ausschliesslich mit der Verfertigung dieser Artikels in jeder Weise.

Je nach Verlangen werden die Schläuche in ganz roher Qualität oder in zweiter Qualität ausgerüstet und es darf immerhin wie bis anhin Jedermann der vorgekommenen und gewünschten Bedeutung versichert sein. 74.1

Preisgekrönter
Perlmooser
Portland-Cement.

Kufsteiner
hydraulischer
Kalk-Cement.

Wien 1862. Grosse goldene Preis-Medaille der Niederösterreichischen Gewerbe-Verein.

Kaiserl. königl. ausschl. priv. Erste österr.

Portland-Cement-Landesfabrik von Angelo Saullich,

erzeugt in ihren Fabriken

in **Perlmoos, Häring, Gratlen und Kirchbichl,**

Preisgekrönten **Perlmooser Portland-Cement** und **echt Kufsteiner hydraulischen Kalk-Cement.**

Beide Producte in ihren Eigenschaft als der **Vorzüglichsten** bekannt.

in **Nussdorf bei Wien,**

Präparatenen für Trockens, Gänge, Venetianis, Kirchen, Kuhle, Keller etc. etc. in der rühmlichst bekannten Qualität.

Cementröhren, Wasserleitungs-Röhren, Brunnengründer, Pferdetrennsteine, Futtertarren etc. etc.

Die durch viele Jahre gemachten Erfahrungen setzen die allgemeine Anwendung dieser Erzeugnisse, welche sich durch Billigkeit, Solidität, Dauerhaftigkeit, und Aechtheit der Cementirung ohne eigenen Kostenersatz empfehlen.

in **Wien,** IV. Bezirk, Carolinengasse Nr. 4

Ornamentale Bau-Verzierungen, Bildhauer-Arbeiten

die Façaden aus Cement, für Vestibule aus Stye oder Mass

Diverse Etablissements, seit 3 Jahren in Betrieb, offerirt sich einer hochgeehrten Kundschaft, und wird die bestbekannt Schnelligkeit der Ausführung bestens zugesichert.

Central-Bureau bei Jos. Neumüller in Wien,
Wieden, Wienstrasse Nr. 3.

1862. Anerkennungsschreiben des hohen k. k. Staatsministeriums für die günstigen Resultate bei Cement-Proben und 10 grosse silberne Medaillen bei Ausstellungen in Wien, Linz, Krems etc. - 1862.

Laibach 1862. Preis-Medaille. Paris 1867. Erste grosse silberne Medaille.

Kunststeine
aus
Portland-Cement.

Bau-Ornamente
aus
hydraulischem
Cement.

Niederlage
in
Linz
bei
Herrn **C. Bergmann.**

Erzeugungsfähigkeit: **Jeden** / **Monat** — 20.000 W.-C. Perlmooser Portland-Cement. / 40.000 W.-C. Kufsteiner hydraulischen Kalk.

Niederlage
in
Post,
Akademiestrasse Nr. 3.

Die von der Landeshauptstadt **Innsbruck** emittirten, durch das gesammte bewegliche und unbewegliche Vermögen, die Einkünfte etc. dieser Landeshauptstadt garantirten

Innsbrucker, sogenannten Tiroler Lose,

welche **vier Ziehungen** im Jahre mit Haupttreffern von fl. **30.000, 12.000, 10.000,** fl. **10.000** etc. haben und deren

nächste Ziehung schon am *3. April 1872*

erfolgt, und **jedes Los mindestens 30 fl. Oest. W. gewinnen muss**, verkauft die gefertigte Wechselstube im Originale gegen nach Tagescours (heute 26 fl. Oest. W.) und **auf 30 monatl. Raten mit nur 1 fl. als 1. Rate** (und 10 kr. Stempel ein- für allemal).

Gesellschaftsspiele auf 100 Stücke dieser Lose mit monatlichen Einzahlungen von 3 fl.

Wechselstube der k. k. pr. Wiener Handelsbank,
vormals Joh. C. Sutheim, Wien, Graben 13.

169.1

Digitized by Google

Weltausstellung 1873 in Wien.

Offertausschreibung.

Der **General-Director** der **Weltausstellung 1873 in Wien** hat beschlossen, wegen Erzielung von Anboten für die Uebernahme der Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung **der Zinkeindeckung des Industrie-Pallastes** und der **Maschinenhalle** eine allgemeine Offertverhandlung auszuschreiben.

Diese Offertverhandlung begreift:

Baulos I.

1. 11386 (Elftausenddreihundertsechsundachtzig) Quadrat-Klafter Dacheindeckung mit Zinkblech Nr. 10 (zehn) nach französischem Leistensysteme sammt Belgabe des Bleches, der Leisten und Nägel,
2. 1520 (Eintausendfünfhundertzwanzig) Quadrat-Klafter 50 (fünfzig) und 60 (sechzig) Zoll breite Rinnenabdeckung mit Zinkblech Nr. 12 (zwölf) sammt Belgabe des Bleches und der Nägel,
3. 115 (Einhundertfünfundvierzig) Current-Klafter 7 (sieben) Zoll weite Wasserablaufrohre aus Zinkblech Nr. 10 (zehn) sammt Einlaufstutzen, Kniestück und Belgabe der eisernen Rohrschellen,
4. 393 (dreihundertdreiundneunzig) Current Klafter 5 (fünf) Zoll weite Wasserablaufrohre aus Zinkblech Nr. 10 (zehn) sammt Einlaufstutzen, Kniestück und Belgabe der eisernen Rohrschellen,
5. 255 (Zweihundertfünfundfünfzig) Quadrat-Klafter Gesimsvorsprunge-Eindeckung aus Zinkblech Nr. 10 (zehn) sammt Belgabe des Bleches, der Haften, Nägel und Haken,
6. 144 (Einhundertvierundvierzig) Stück Censoden aus gepresstem Zink Nr. 13 (dreizehn) sammt 3- (drei-) facher Versteifung und Befestigung mit Inbegriff der Modellkosten,
7. 24 (Vierundzwanzig) Stück halbkreisförmige Dachfenster aus gepresstem Zink Nr. 13 (dreizehn) sammt der nöthigen Versteifung und Befestigung mit Inbegriff der Modellkosten,
8. 6 (Sechs) Stück Helmstangen-Ueberkleidung aus gepresstem Zink Nr. 13 (dreizehn) sammt der nöthigen Versteifung und Befestigung mit Inbegriff der Modellkosten,
9. 108 (Einhundertundacht) Current - Klafter Dachgrateinfassung der Kuppeln aus gepresstem Zink Nr. 13 (dreizehn) sammt Versteifung und Befestigung mit Inbegriff der Modellkosten,
10. 56 (Sechsundfünfzig) Current-Klafter Oberlichteinfassung von gepresstem Zink Nr. 13 (dreizehn) sammt Versteifung und Befestigung mit Inbegriff der Modellkosten,
11. 200 (Zweihundert) Current-Klafter gewundene Stabverzierung zu den Kuppeln aus gepresstem Zink Nr. 13 (dreizehn) sammt Versteifung und Befestigung mit Inbegriff der Modellkosten,
12. 200 (Zweihundert) Current-Klafter Hohlpfeifen-Verzierung der Kuppeln aus gepresstem Zink Nr. 15 (dreizehn) sammt Versteifung und Befestigung mit Inbegriff der Modellkosten,
13. 24 (Vierundzwanzig) Stück Ornamente an den Ecken der Kuppeln aus gepresstem Zink Nr. 13 (dreizehn) sammt Versteifung und Befestigung mit Inbegriff der Modellkosten,
14. 24 (Vierundzwanzig) Stück Cartouche-Verzierung in den Hohlpfeifen aus gepresstem Zink Nr. 13 (dreizehn) sammt Versteifung und Befestigung mit Inbegriff der Modellkosten.

Baulos II in Allem gleich dem Baulos I.

Baulos III.

1. 6375 (Sechstausendfünfhundertfünfundsiebzig) Quadrat-Klafter Dacheindeckung mit Zinkblech Nr. 10 (zehn) nach französischem Leistensystem, sammt Belgabe des Bleches, der Leisten und Nägel.
2. 865 (Achthundertfünfundsechzig) Current-Klafter 24 (vierundzwanzig) Zoll im Umfang breite Dachrinnen von Zinkblech Nr. 12 (zwölf) sammt eisernen Rinnenhaken und Befestigen sammt Belgabe des Bleches und der Nägel,
3. 2 (Zwei) Stück Helmstangen-Ueberkleidung bei den Pavillons aus gepresstem Zink Nr. 13 (dreizehn) sammt Versteifung und Befestigung mit Inbegriff der Modellkosten,
4. 372 (Dreihundertzweiundsiebzig) Current-Klafter 5 (fünf) Zoll weite Wasserablaufrohre aus Zinkblech Nr. 10 (zehn) sammt Einlaufstutzen, Kniestück und Belgabe der eisernen Rohrschellen.

Baulos IV in Allem gleich dem Baulos III.

Den Herren Unternehmern bleibt es freigestellt, für ein oder mehrere, oder selbst für alle Baulose zu offeriren; in den Offerten müssen die summarischen Posten der Recapitulation ausgefüllt werden.

Die näheren Bestimmungen über Inhalt und Form der Offerte, die allgemeinen und speciellen Bedingnisse, sowie die Vornahme werden in der Baubtheilung der Generaldirection für die Weltausstellung (Leopoldstadt, Praterstrasse Nr. 42) über mündliches oder schriftliches Verlangen ausgefolgt oder versendet. Daselbst sind auch die Pläne vom 1. Februar an täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags zur Einsicht aufgelegt.

Die beschlossen Offerte sind bis spätestens **Donnerstag, den 15. Februar 1872**, 6 Uhr Abends, bei der obgenannten Baubtheilung zu überreichen.

Wien, am 31. Jänner 1872.

Der General-Director der Weltausstellung.

(285) 1

S. AUSPITZER,

General-Localmitglieder der

Allgemeinen illustrirten

Weltausstellungs-Zeitung,

wohnt:

Wien, Barnabitengasse 12.

(37) 1

General-Agenturen; Commissionelles Verkauf;
Inländischer, deutscher Meyer'scher, Tiroler
und & böhmischer
englischer Fabriken. Eisen- & Stahlwaaren.

C. Otto Pellikan

Musterlager für Handel und Industrie:

Wieden, Paniqlgasse Nr. 11

(Nähe der Karlskirche).

Empfiehlt sämmtliche von 8-9 Uhr Vormittags und von 2-7 Uhr Nachmittags.

Ueberraschend Aufträge auf Alle Arten Eisen-, Blech, Stahl, Achsen, Sensen, Sicheln, Strohmesser, Remscheider Stahlwerkzeuge und Schlittschuhe, Schlosserwaaren für Banden und Möbel, Maschin- und geschmiedete Nägel, Draht, Drahtstiften, Stiefeleisen, Gusswaaren, Essbestecke, Waffen, Nähmaschinen, Feuerfeste Cassen, eiserne Möbel, Patent-Drahtmatratzen, Lampen, Hohlmaße, Carrara- & Marmorarbeiten, Maschinenriemen, feuerfeste Ziegel und alle andern Fabrikate der Eisen-, Stahl- und Nürnbergerwaarenbranche in vorzüglicher Qualität zu den äusserst billigen Original-Notirungen.

Empfiehlt sich zur Vermittlung von Waarengeschäften für **Wien und die Provinzen** gegen billige Provision unter streng reeller Gebarung.

Ausführliche Preiscourante franco.

(17) 1

Endlich ist das lang ersehnte Problem gelöst

Wichtig

für

Kassenkäufer und Besitzer.

Von jetzt an gebe ich keine meiner weltberühmten

KASSEN

mit k. engl. und k. k. priv. österr. Dampfstrahlapparat sowie dritter impr. Wand aus meiner Fabrik, welche nicht mit dem

k. k. pat. Panzerschlüssel

versehen, da alle andern Schlüssel von **Jedermann copirbar** sind, Ausnahmen oxydirten meine Kassen nicht, was bei den anderen vorkommt. **Trotz dieser Vorzüge billige Preise.**

Friedrich Wiese,

Erfinder der Kassen-Fabrikation in Oesterreich.

Fabrik I.E. Bez., Marianengasse 4.

(16) 2

Käufer ersetzt mir im Betrugsfall Schaden ersatz.

Künstliche Zahnersätze gegen billige Zusicht und weitere monatliche Zinsgewährung etc.

Ein Zahn, eine ganze Reihe, Zahnlücken, Gebiss, Ersatz, Garantie für Jahre.

Digitized by Google

Allgemeines Reglement *)

für die Betheiligung der österreichisch-ungarischen Monarchie und für die Betheiligung des Auslandes*), bei der Weltausstellung 1873.

I. Allgemeine Anordnungen.

1. Die unter den Allerhöchsten Schutze Seiner k. und k. Apostolischen Majestät und unter dem Protectorate Sr. kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzog Carl Ludwig stehende Ausstellung wird im Prater in eigens zu diesem Zwecke errichteten Gebäuden und den zu derselben Anlagen ausgestaltet werden, am 1. Mai 1873 eröffnet und am 31. October desselben Jahres geschlossen werden.

2. Unter dem Präsidium Sr. kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzog-Rainer besteht eine historische Commission in Wien für die Ausstellung nach Annem und für die Bedürfnisse periegetischer Praxen.

3. Die Leitung der Ausstellung ist dem, von Sr. Majestät dem General-Director ernannten erbetenen Rathe Freiherrn von Schwarz-Senborn übertragen.

4. In der, im österreichischen Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern wird der Landes-Ausstellungs-Commissionen gebildet, welche zur Mitwirkung und Förderung der österreichischen Ausstellung berufen sind.

Die gleiche Aufgabe hat die, durch die königl. ungarische Regierung ernannte ungarische Landes-Ausstellungs-Commission.

Die Landes-Ausstellungs-Commissionen sind berechtigt, zur Betheiligung an der Ausstellung aufzufordern, die Anmeldungen entgegenzunehmen, die Zulassung der angemeldeten Gegenstände zu beantragen, die Aufgabe der Versendung, Aufstellung und eventuelle Rückverpackung der Ausstellungsobjecte nach den, in den Reglements aufgestellten Bestimmungen zu veranlassen.

Gegen die Entscheidungen der österreichischen Landes-Ausstellungs-Commissionen steht den Ausstellern die Berufung an den General-Director frei. Dieser Recurs findet in allen Ausstellern nicht namhaft mit den General-Director, sondern mit den Landes-Ausstellungs-Commissionen zu verkehren.

Die vorbehaltenen besonderen Aufgaben des österreichischen Landes-Ausstellungs-Commissionen werden durch ein besonderes Reglement näher präcisirt.

Den Vertretungsrecht der Aussteller der Länder des ungarischen Krone gegen die Entscheidungen der ungarischen Landes-Ausstellungs-Commission wird durch das Statut dieser letzteren geregelt.

3. Das österreichischen Landes-Ausstellungs Commissionen wird bis 25. Februar 1872 ein Plan über, für die Ausstellung bestimmten Gebäude und Parkanlagen zur Verfügung gestellt, auf welchem der, für Oesterreich vorbehaltene Raum ersichtlich ist. Ebenso wird der Königlich-ungarischen Landes-Ausstellungs-Commission unter Mittheilung des erwähnten Planes der, für die Länder der ungarischen Krone verbleibende Raum bis 15. Februar 1872 bekannt gegeben werden.

6. Die Anmeldungen der Aussteller müssen bis zum 1. Juli 1872 bei den Landes-Ausstellungs-Commissionen erfolgt und von den letzteren spätestens bis zum 1. August 1872 dem General-Director zugeleitet werden.

7. Jeder Österreich-ungarische Aussteller erhält vor dem 21. October 1872 eine, im Namen des General-Directors ausgestellte Bestätigung über die Annahme seiner Anmeldung (Ausstellungsschein), wenn ihm sogleich die Ordnungszahl derselben, der Aufstellungsplatz (z. B. Park, Industrie-Pallast, Maschinenhalle) und die Größe des, an seiner Verfügung stehenden Flächenmaßes und Wandraumes bekannt gegeben wird.

8. Commissäre nach Feststellung des Raumanspruches der Aussteller wird der General-Director diesen Plan der österreichischen Abtheilung veröffentlichen, welcher die Vertheilung des Raumes nach den, im Programme genannten Fachgruppen ersichtlich machen wird.

9. Die österreichischen Landes-Ausstellungs-Commissionen werden eingeladen, nach Veröffentlichung dieser Uebersicht Ausstellungs-Projecte für die, den einzelnen Ausstellern ihrer Bezirke in der betreffenden Gruppe bestimmten Räume zu unterbreiten, diesen Projecte sind dem General-Director längstens bis 1. October 1872 zu übergeben.

Ebenso wird die Königlich-ungarische Landes-Ausstellungs-Commission eingeladen, einen, die Unterabtheilungen (Gruppen) der Ausstellung ersichtlich machenden Ausstellungsplan dem General-Director längstens bis 1. October 1872 vorzulegen.

10. Für die Herstellung eines geeigneten Fußbodens und einer geschlossenen Decke, sowie für die Decorirung dieser Decke, für die Errichtung des Garten-Anlagen werden die Aussteller bei der Weltausstellung des Jahres 1873 in Wien keinerlei Zahlungen zu leisten haben.

*) Bei dem Reglement für die Betheiligung des Auslandes werden nur die abweichenden Paragraphe angeführt, die gleichlautenden aber ausgelassen und haben alle eingeklammerten Paragraphe auch für das Ausland Geltung.

Alle durchschnittlichen Anlagen und auch um dem Weltausstellungsfonde bestimmen werden, dagegen wird von den Ausstellern ein Pfandgeld eingehoben. Die näheren Details finden sich im Reglement S. 17.

11. Der General-Director wird mit den Eisenbahn- und Dampfschiffahrt-Gesellschaften in Verhandlung treten, um für den Transport von Ausstellungs-Objecten Tarife-Reductionen zu erlangen.

Die Bekanntgabe der diesbezüglichen öffentlichen Bestimmungen wird vor dem 1. Juli 1872 erfolgen.

12. Der Ausstellungsplatz wird auf Freiluger *(entrepôt réel)* erklärt werden. Auch die Gegenstände der österreichischen Staatsmanufakturen können unbehindert angestellt werden.

13. Insoferne sich in den Staaten vertretenen Königreiche und Länder ist die Correspondenz in Ausstellungs-Angelegenheiten portofrei, doch müssen die betreffenden Zuschriften mit Bezeichnung des Namens und der Eigenschaft des Versenders ins Ausstellen sein, und mit dem Beisatze „über amtliche Aufforderung" versehen sein.

Rücksendungen der Musterbriefe seitens der königlich-ungarischen Postverwaltung wurden den Ausstellern der Länder der ungarischen Krone derselben Bedingungen zugestanden, wie solche in Oesterreich bestehen.

11. Ausstellungs-Objecte dürfen nur mit besonderer Bewilligung des General-Directors von Schluss der Ausstellung entfernt werden.

15. Sogleich nach Schluss der Ausstellung müssen die Aussteller zur Verpackung und Wegschaffung ihrer Ausstellungsgegenstände und Aufstellungs-vorrichtungen schreiten.

Diese Arbeiten müssen vor dem 31. December 1873 beendet sein.

Die, von den Ausstellern oder ihren Bevollmächtigten nach Ablauf dieser Termins noch vorgefundenen Objecte, Coffi und Aufstellungsvorrichtungen werden, insoferne die Einbringung von unverhältnismäßigen Werthe sind, auf Kosten und Gefahr der Aussteller in Magazinen untergebracht.

Von diesen Ausstellungs-Objecten, welche bis, am 30. Juni 1874 noch nicht abgeholten öffentlich verkauft, der Betrieb des Verkaufes wird für die Vermehrung der Sammlungen eines zur Fortführung der Ausstellung und des Artillerieamtes bestimmten Institutes verwendet werden.

16. Die Ausstellungs-gegenstände werden den Bezeichnung einer unterscheidbaren Art unterzogen, in Bezug auf welche besondere Bestimmungen später veröffentlicht werden.

17. Ein officieller General-Catalog wird die Aussteller allen, an der Ausstellung Theil nehmenden Staaten, so wie die von ihnen exponirten Gegenstände verzeichnen. Die Einrichtung dieses General-Catalogues wird später bekannt gemacht werden.

Im Interesse der raschen Herstellung dieses General-Catalogues werden die Landes-Ausstellungs-Commissionen ersucht, die aufgestellten Daten längstens bis 1. Januar 1873 einzureichen.

18. Es wird dafür Sorge getragen werden, dass die, auf die Ausstellung und Ausstellungsobjecte bezüglichen Drucksachen, in deutscher, Ausstellungssprache thunlichst Locale angebracht werden können.

19. Populäre Vorträge und gewerbliche, technische und wissenschaftliche Conversationen können in einem eigenen, für diesen Zweck erbauten Saale veranstaltet werden. Solche Vorträge haben jedoch früher bei dem General-Director angemeldet werden.

20. Für die Werke der bildenden Kunst und für die Maschinenausstellung werden gleichwie für die additionellen und temporären Ausstellungen, und für einzelne Gruppen und besondere Einrichtungen, wie z. B. für Kostbelten, Kellerei etc. Special-Programme und Reglements ausgegeben werden.

21. An den, vom General-Director festgesetzten Anerkennung und Einhaltung der Bestimmungen der Reglements.

II. Zulassung und Classification der Objecte.

22. Hinsichtlich der Zulassung der Ausstellungsgegenstände gelten folgende Bestimmungen:

Explosivstoffe und andere, der Feuergefahr ausgesetzte Stoffe sind gänzlich ausgeschlossen.

Alkalische und Oele, ätzende und andere Stoffe, welche die anderen ausgestellten Gegenstände beschädigen oder das Publikum belästigen können, werden nur in soliden, für diesen Zweck geeigneten Gefäßen und solchen Aufstellungs-Arten angenommen, auch haben sich die Aussteller solcher Gegenstände jederzeit den etwaigen Sicherheits-massnahmen der General-Directors zu fügen.

Zündhölzchen, Feuerwerkskörper, Pfundhölzchen und andere ähnliche Gegenstände dürfen nur in Instituten, ohne Mitwirkung des Publikums verkauft werden, ausgestellt werden.

23. Der General-Director behält sich ausserdem das Recht vor, aus den Ausstellungsräumen alle Producte zu entfernen, welche durch ihre Menge oder Beschaffenheit erhältlich oder mit dem Zwecke und der Anordnung der Ausstellung unzweckmäßig erscheinen.

24. Die Sendung jeden Ausstellers muss von einem, durch die betreffende Landes-Ausstellungs-Commission ausgefertigten Zulassungsschein begleitet sein.

Die näheren Bestimmungen über der Inhalt und die Form dieses Scheines werden den Landes-Ausstellungs-Commissionen von dem General-Director bekannt gegeben werden.

III. Einsendung, Empfangnahme und Aufstellung der Objecte.

25. Die Anlagen für den Transport der Ausstellungsgegenstände, für die Empfangnahme und Eröffnung der Colli, die Ausspackung der Gegenstände, die Verpackung und Aufbewahrung der Verpackung, die Bearbeitung von Tischen, Bänken, Säulen, die Aufstellung der Objecte in den Ausstellungsräumen oder im Parke, die Rückordnung derselben etc. haben die Aussteller zu besorgen.

26. Die Ausstellungsobjecte werden vom 1. Februar bis inclusive 15. April 1873 in den Ausstellungsraum angelassen.

Diese Termine können von dem General-Director mit Rücksicht auf besondere Verhältnisse, wie z. B. die Objecte, welche durch lange Versandtstrecken leiden würden, für Gegenstände von hohem Werthe u. dgl. m. auf besonderen Ansuchen verlängert werden, doch müssen alle, zur Ausstellung gelangenden Verkehrungen im Vorhinein getroffen sein.

27. Besondere Vorrichtungen werden den Zeitpunkt bestimmen, bis zu welchen die Materialien für Bauten, welche Ausstellungsobjecte bilden, ferner notwendige Apparate und Maschinen, schwere oder umfangreiche Gegenstände, sowie jene, welche besonderer Einrichtungen bedürfen, in den Ausstellungsraum gebracht werden müssen.

28. Die verschiedenen Ausstellungs-Vertretungen können in den Gebäuden nach Maßgabe der Vertheilung des Raumbedarfes in Verfügung werden; die einzelnen Verkehrungen müssen jedoch spätestens am 15. Februar 1872 zur Aufnahme der Gegenstände bereit sein.

29. Die Landes-Ausstellungs-Commissionen werden eingeladen, dafür zu sorgen, dass die Expeditionen ihrer Zeitungen in möglichst wenig voneinander Sendungen nach Wien expedirt werden.

30. Sämmtliche Ausstellungsgüter sind mit der Bezeichnung **W. A. 1873, Wien,** zu versehen und an den General-Director der Weltausstellung in Wien zu adressiren.

Die Adresse, welche der Aussteller beizusetzen hat, muss ausser der obigen Bezeichnung in deutscher Schrift folgende Angaben zu enthalten:

a) Namen oder Firma des Ausstellers.

b) Land und Wohnort.

c) Die Gruppe, in welche die Gegenstände gehören.

d) Die Ordnungszahl der Anmeldung nach dem Ausstellungsscheine (siehe §. 7).

e) Die Angabe, um wie vielen Frachtbriefen die jedesmalige Sendung eines Ausstellers besteht. Hat derselbe nur 1 Colis zur Versendung gebracht, so hat dieses die Nummer 1 zu tragen; werden aber gleichzeitig mehrere Colli von demselben Aussteller abgeschickt, so ist deren Anzahl auf jedem Colis durch eine Bruchzahl ersichtlich zu machen, z. B.

$\frac{2}{3}$ $\frac{\text{d. u. L.}}{\text{d. u. L.}}$ Die Ziffer 3 bedeutet, dass die Sendung aus 3 Colli besteht, wovon das Eine Nr. 1, das Andere Nr. 2 u. s. f. ist. Die zur Empfangnahme bestimmten Personen sind sodann in die Lage versetzt, sofort nach Ankunft der Güter zu constatiren, ob eine Sendung complet, oder ob ein Stück, und eventuell welche Nummer, rückständig ist.

Werden mehrere kleine Colli in eine Ueberkiste versetzt, so sind diese mit arabischen, diese mit Buchstaben, welche einer und derselben Gruppe angehören, in eine Ueberkiste zusammenzunehmen, und ist diese dann, wie vorerwähnt, an sogleichen.

Die Kisten sollen im Inneren, und zwar auf der Rückseite des Deckels und auf den Boden, die gleiche Bezeichnung tragen, um Verwechslungen der einzelnen Theile nach Möglichkeit vorzubeugen.

f) Den Aufstellungsplatz, nämlich: Industrie-Pallast, Park oder Maschinenhalle u. s. w.

Der leichteren Manipulation mit den anlangenden Gütern wegen, soll die Farbe der Adressen vorschieden sein und es wird der General-Director den einzelnen Landes-Ausstellungs-Commissionen die betreffende Farbe rechtzeitig bekanntgeben.

Formulare für die Adressen:

W. A. 1873, Wien.

An den k. k. General-Director der Weltausstellung 1873
Wien.

Ausstellungsort:
(z. B. Industrie-Pallast, Park oder Maschinenhalle.)

Namen oder Firma des Ausstellers . . . . . .
Land und Wohnort . . . . . .
Gruppe . . . . . .
Ordnungszahl . . . . . .
Bruchzahl des Colis ($\frac{d}{3}$ oder $\frac{d}{3}$ u. s. f.) . . . . . .

Zum Zwecke der Bleibigstellung des Inhaltes und zur Erleichterung der Zollmanipulation ist jedem Colis ein genauer Verzeichniss seines Inhaltes beizuschliessen.

Digitized by Google

31. Die Landes-Ausstellungs-Commissionen oder die Aussteller haben selbst oder durch ihre Agenten für die Beförderung, Empfangnahme und Aufspeicherung der Güter, die Rückgängigmachung des Inhalten derselben, dann für die Aufstellung, Beaufsichtigung und Rückordnung der Ausstellungsobjecte Sorge zu tragen; doch werden nur solche Agenten zugelassen, die auch bei dem General-Director als Bevollmächtigte der Landes-Ausstellungs-Commissionen oder der Aussteller ausgewiesen haben.

32. Wenn die zur Entgegennahme vorgeschickte Person nicht gegenwärtig ist, um die Güter bei ihrer Ankunft in den Ausstellungsraume und resultirenden Falles zu übernehmen, so werden dieselben nöthigenfalls von den Ordnern der General-Directors auf Kosten und Gefahr des Ausstellers in Verwahrung genommen.

33. Die zum Betriebe von Maschinen nöthige Betriebskraft wird den Ausstellern unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Vollerstellung der erforderlichen Betriebskraft geschieht durch eine horizontale Transmissionswelle, deren Lage, Durchmesser und Tourenzahl von dem General-Director rechtzeitig bekannt gegeben werden wird.

Die Aussteller haben sowohl die Riemenscheiben für diese Hauptransmission, als auch alle etwa erforderlichen Vorgelege (Vorderwerke) sammt Riemenscheiben und Riemen selbst herzustellen.

Für die Maschinen-Abtheilung wird ein specielles Reglement veröffentlicht werden.

34. Der General-Director wird nach Thunlichkeit den Ausstellern auf Verlangen für die Aufführung der Ausstellungsarbeiten Unternehmer, welche sich bei ihm gemeldet haben, für deren Leistungen er jedoch keine Garantie übernimmt, angeben; übrigens steht es den Ausstellern frei, Unternehmer und Arbeiter eigener Wahl zu verwenden.

35. Auf den die die Circulation erforderlichen Plätzen und Wegen dürfen Colli oder keine Kisten, nicht Deputen werden. Die Colli müssen sofort nach ihrem Eintreffen ausgepackt und nebst der Emballage ohne Verzug entfernt werden.

36. Zwischen dem 15. Februar und 25. April 1873 sind die bereits eingepackten und auf den Ausstellungsplätzen befindlichen Gegenstände zu ordnen und aufzustellen.

Behufs gleichmäßiger Vertheilung der Ausstellungsobjecte in den Ausstellungsräumen ist behält sich der General-Director das Recht vor, über solche Räume, welche am 25. April 1873 nicht Gegenstände in genügender Anzahl enthalten, zu verfügen.

Die Tage vom 26. bis 29. April 1873 sind für die Reinigung der Localitäten und Revision der gesammten Ausstellung bestimmt.

37. Für die Anordnung und Aufstellung jener Producte und Ausstellungsgegenstände, welche im Parke unvergedeckt werden, werden besondere Instructionen ausgegeben.

38. Anordnung und Ausschmückung, soweit in den Gebäuden als auch in den Gartenanlagen, können nur nach dem allgemeinen Plane und unter Oberaufsicht des Organs des General-Directors erfolgen.

IV. Administration und Aufsicht.

39. Die Gegenstände werden unter dem Namen der Erzeuger ausgestellt. Die Namen sind Bezeichnung der letzteren auch den Namen des Gewerbsinhabers tragen, der sie auf dem Lager hat.

40. Die Aussteller werden eingeladen, ihren Namen oder Firmen auch die Namen jener Personen beizufügen, welche sich von den Ausstellungsgegenstand in hervorragender Weise verdient gemacht haben, sei es als Erfinder, sei es durch Zeichnung oder Modelle, oder durch Verfahrungsweisen, oder endlich durch ausgezeichnete manuelle Fertigkeit.

41. Demgemäß werden die Aussteller eingeladen, den Verkaufspreis und das Verkaufsort auf den Ausstellungsgegenständen zu bezeichnen.

42. Der General-Director hat die örtlichen Schritte eingeleitet, damit den Ausstellungsgegenständen für die Zeit von ihrem Eintritte in den Ausstellungsraum bis zu ihrem Austritte (siehe 15. dieses Reglements) die Rechtsschützen der neu Schutze des geistigen Eigenthumes in Oesterreich-Ungarn insbesondere Gesetze, nämlich des Erfindungs-Patent-, des Muster- und Markenschutz-Gesetzes u. s. w. unvergeschlich zu Theil werden. Die diesfälligen näheren Bestimmungen werden rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Reproductionen (Zeichnungen, photographische Aufnahmen u. s. w.) von Ausstellungsobjecten sind nur mit Zustimmung des Ausstellers und Genehmigung der General-Directors zulässig.

43. Es bleibt den Ausstellern überlassen, ihre Ausstellungsobjecte auf eigene Kosten gegen Feuergefahr etc. zu versichern.

44. Der General-Director wird die nöthigen Anstalten treffen, um die ausgestellten Producte möglichst vor Schaden zu bewahren; auch wird er das, zur Hintanhaltung erforderliche Personale bestellen. Für etwa doch vorkommende Beschädigungen oder Verluste übernimmt der General-Director keine Verantwortung.

45. Jeder Aussteller erhält Eine Karte, welche ihn zum unentgeltlichen Eintritt in den Ausstellungsraum berechtigt. Demgemäß wird auch seinem, etwa bestellten Agenten Eine Karte zum unentgeltlichen Eintritt verabfolgt. Für von mehreren Ausstellern bestellter Agent kann nur Eine Eintrittskarte erhalten.

Die Modalitäten bezüglich der Ertheilung der Karten und der Ausübung der Controle werden später bekannt gegeben.

46. Ein specielles Reglement wird die Ordnung des äußeren Dienstes bestimmen.

Reglement für das Ausland.

Die auswärtigen Regierungen sind eingeladen, Commissionen zu bilden, mit welchen der General-Director in allen Ausstellungs-Angelegenheiten unmittelbar verkehren wird. Diese Commissionen sollen die Interessen ihrer Landesangehörigen in allen die Ausstellung betreffenden Fragen vertreten, und auch Thunlichkeit dazu beitragen, dass das Programm der Ausstellung in allen seinen Theilen zur Ausführung gelange. Insbesondere soll es ihre Aufgabe sein, zur Beschleunigung an der Ausstellung mitzuarbeiten, die Anmeldungen entgegenzunehmen, über die Zahl und der eigentlichen Gegenstände zu entscheiden und die Einordnung, Aufstellung und zweckmäßige Ueberführung der Ausstellungsobjecte nach den, in dem Reglements enthaltenen Bestimmungen zu veranlassen.

Jede, auf die Ausstellung bezügliche Mittheilung der ernannten Commissionen ist an den k. k. General-Director der Weltausstellung 1873 in Wien zu adressiren.

Die Commissionen werden eingeladen, spätestens bis 1. Mai 1872 dem General-Director bekannt zu geben, ob ihre Landesangehörigen in den Gebäuden einen grösseren oder geringeren Raum benöthigen, sodann, ob sie auf einen, dem Ausstellungsraume benachbarten in den Gebäuden aufgegrenzen Theil der Parkanlagen Anspruch machen.

Die auf Grund dieser Angaben zwischen dem General-Director vorgenommene definitive Raumvertheilung in den Ausstellungsräumen wird in dem Parke wird den Commissionen bis 1. Juli 1872 bekannt gegeben.

Eine Eintheilung der Ausstellungsobjecten in Gruppen) der Ausstellung erscheint mehrfacher Ausstellungsplätze ist dem General-Director von den ausländischen Commissionen spätestens bis 1. October 1872 zu übergeben.

Die Verschiffung der Ausstellungsobjecte, deren Detailpläne, welche den, jedem Aussteller zugewiesenen Platz und jede einzelne Ausstellungsnummer, sollen von den ausländischen Commissionen spätestens bis 1. Jänner 1873 eingesendet werden, damit bei der inneren Einrichtung der Ausstellungsgebäude den Bedürfnissen der betreffenden Staaten Rechnung getragen werden könne.

Die näheren Details über Platzmiethe finden sich im Hauptplane der Stadt.

Der General-Director wird mit den Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Gesellschaften Oesterreich-Ungarns in Verhandlungen treten, um für den Transport von Ausstellungsobjecten Tarif-Reductionen zu erlangen.

Die ausländischen Commissionen werden eingeladen, mit den Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Gesellschaften ihrer Staaten in Verkehr zu treten und die erlangten Begünstigungen bis 1. Mai 1872 zur Kenntniss des General-Directors zu bringen.

Dieser wird bis 1. Juli 1872 die sämmtlichen bezüglichen Daten veröffentlichen.

Verhandlungs-wege und Erdarbeiten dürfen in den Parkanlagen nur nach dem, von den freundlichen Commissionen mit dem General-Director vereinbarten Plane angelegt und ausgeführt werden.

H A Z A

Ungarische Lebens-Versicherungs-Bank

empfiehlt sich zur Versicherung in allen Combinationen.

Verwaltungsrath:

Präsident: **Graf Anton Forgach.**

Vice-Präsident: **Graf Jul. Szápary.**

Ehren-Präsident: **Graf Leopold Nadasdy.**

Dr. Paul Mandel.
Carl Adam.
Graf E. Szechenyi.
Ludwig v. Bottlik.
Josef Sylri.

A. v. Mayzrather.
F. Hollischer.
Joh. Mandl.
N. v. Takacsy.
Carl Erl.

E. Siráky.
C. Muralti.
Graf L. Nadasdy.
Bar. L. Földvary.

General-Director: **Sign. v. Kiss.**
Revisoren: **J. v. Tóth, Ed. Sacher, Carl L. Pesarr.**
Direction: **L. H. Keppel, G. v. Gerbevsky, F. Szmrcsák, G. v. Nadossy.**
Chef der Manipulation: **Victor Kiss.**

Chef der Central-Buchhaltung: **T. v. Németh.**
Chef der Central-Casse: **G. Parsa.**
Rechts-Consulent: **Dr. Alex. Nádry.**

Das Actien-Capital beträgt fl. 1,000.000

und besteht aus **2000** Actien à fl. **500**, worauf **30%** oder fl. **150** per Stück, also in Summe fl. **300.000** eingezahlt sind. Das Erträgniss des Jahres **1870** betrug fl. **34.669·08** und entfielen davon auf jede Actie fl. **10.**

Der Generalagent in **Wien**, Goldschmidgasse Nr. 1, ist Herr **Franz Grünzweig**, Banquier.

Der Leiter der Generalagentschaft ist Herr **Leo Latinovits de Borsod.**

(6) 2

Digitized by Google

Band I. Nummer 3. Wien, am 19. Februar 1872.

Redaction:
Stadt, Jägerstrasse 5.

Die Zeitung erscheint vierteljährlich monatlich 2 bis 3 mal.

Redactions-Correspondenzen sind an die obige Adresse zu richten.

Abonnement u. Inseratenbestellung nimmt die Expedition an.

Redigirt von Professor **E. Maeck** unter Mitwirkung der Herren:
Dr. J. **Arenstein**, Dr. A. **Bauer**, Hofrath Baron A. **Burg**, Dr. **Exner** J. **Falke**, Baudirector **Flattich**, Director Franz Ritter von **Hauer**, Prof. **Lieben**g, Sectionsrath Dr. **Migerka**, Hauptmann **du Nord**, Dr. **Pisko**, Dr. J. E. **Polak**, Gemeinderath H. **Polak**, Prof. **Radinger**, Dr. **Reitlinger**, Ingenieur J. **Wottitz**, Fabrikant Fr. **Suess**, Prof. C. **Swoboda** in Wien; Dr. H. **Grothe**, Prof. R. **Kerl**, Dr. **Reimann**, Dr. **Wedding**, R. **Ziebarth** in Berlin; Prof. H. **Fiedler**, geh. Oberbergrath Dr. v. **Carnall**, Ingenieur C. **Kayser**, Handelskammersecretär Dr. **Welsky**, **Wasserwalter** in Breslau; Generalschuldirector **Nöggerath** in Brieg; Generalconsul E. **Freiherr v. Oppenheim** in Cöln; Dr. **Kentzsch** in Dresden; Dr. **Rohde** in Eldena; Gewerbeschuldirector **Wernike** in Gotha; Prof. Dr. **Rühlmann** in Hannover; Ingenieur **Holtzapfel** in Kattowitz; Prof. C. **Hegger** in London; Director F. **Schöllerin** Stuttgart; C. **Nendtvich** in Pest; Prof. Fr. **Klick** in Prag; Generalconsul Dr. Carl Ritter v. **Scherzer** in Smyrna; Dr. **Adam** in Ulm; Handelskammersecretär C. **Rumelin** in Weissenau; Hofrath Prof. Dr. Rudolph **Wagner** in Würzburg; Prof. J. K. **Hronnauer** in Zürich.

Administration
und
Expedition
Beck'sche k. k. Universitätsbuchhandlung
(Alfred Hölder)
Stadt, Rothenthurmstrasse 15.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf 25 Nummern, die einen Band bilden, mit 4 fl. Ö. W. = 2 Thlr. 20 Sgr.

Wie beschreibt und erläutert man am besten eine Maschine oder eine andere technische Einrichtung?

Briefe eines pedantischen Zeitschriftenlesers.

Dritter Brief.

Sie halten mir in Ihrer Antwort vor, dass ich die in der technischen Literatur sich heute auch geltend machenden Ungarn und Czechen nicht berücksichtigt, auch der Russen nicht erwähnt habe. Das muss ich freilich als richtig bekennen, allein es ist nubewusst geschehen, und Sie werden mir die Anslassung verzeihen müssen — denn ich kenne die Sprachen der genannten drei Völkerschaften nicht — und wie mir geht es Tausenden und aber Tausenden, die nichtsdestoweniger ein lebhaftes Interesse für eine recht allgemeine Entwicklung der Technik und für den Austausch der sachbezüglichen Ideen haben. War ich aber an dem Nichtverstehen schnld? Ich glaube, die drei Genannten selbst.

Da ist znerst Russland, welches lange auf dem Fusse eines nicht unbedeutenden Anstansches mit ans stand, indem es seine Abhandlungen deutsch oder französisch schrieb. Da hat aber seit einigen Jahren das leidige Nationalitätsprincip auch geglaubt, sich auf die technische Literatur werfen zu müssen, und hat uns die Thür vor der Nase zugeschlagen. Man schreibt da drüben fast nur noch russisch, und das können wir bei aller Liebe nicht lesen. Dieses Russischschreiben thut die Dienste einer chinesischen Mauer oder eines unerschwinglichen Ausfuhrzolles auf russische Geistescrzeugnisse. Wir bekommen nichts mehr davon zu schmecken, und—müssen uns schon so behelfen!

Auch Ungarn hat sich durch ein in der eigenen Sprache abgefasstes Journal in die technische Literatur eingeführt. Ich von meinem Standpunkte bewundere, ich gestehe es Ihnen, die Energie, mit welcher man sich zwei Aufgaben auf einmal stellt und sie auszuführen begonnen hat: d. i. die Gestaltung der in der technischen Richtung noch ganz unausgebildeten Sprache neben dem erst vorzunehmenden Aufschluss der Hilfsquellen für die technische Prodnction selbst. Fast das Gleiche gilt für die Czechen. Ich will Niemanden sein Recht bestreiten, sich im heimischen Idiom auszudrücken, wo er mag und kann; aber ich gestehe offen: ich halte die Herstellung der Verbindung der geistigen Lebensströmungen auf diesem Wege für unmöglich, für geradezu abgeschnitten.

Wer sich den grossen Wissens- und Denkbewegungen anschliessen will, wird wohl oder übel genüssigt sein, sich in einer der vier grossen Sprachen Europas, der deutschen, englischen, französischen oder italienischen auszudrücken, andernfalls bleibt uns seine wissenschaftliche, hier insbesondere technisch-wissenschaftliche Existenz verborgen.

Also zurück znr Frage, mit der ich den vorigen Brief schloss. Wie steht es denn im deutschen Vaterlande? Dort, wo mehr Tinte fliesst und Druckerschwärze verrieben wird, wie in irgend einem Lande, wo die technische Zeitschrift überall üppig emporspriesst, wo Schreib- und Lesefleiss miteinander um die Palme ringen? Wo die schöne Literatur so glänzende Blüthen getrichen hat und wo erneute Anstrengungen dieselbe einer neuen Entwicklung zuführen möchten?? — Sind wir gegen das Ansland streng in unseren Anforderungen, so müssen wir gegen uns selbst noch weit strenger sein. Wohlan denn. Bei uns ist die technische Literatur weder gleichmässig nivellirt wie in Frankreich, noch durch sichere Hände gut geleitet und vertreten wie in England; bei uns trennt eine tiefe Kluft die technische von der schönen Literatur. Wenige rühmliche Ausnahmen abgerechnet ist der deutsche technische Stil

Digitized by Google

sehr unvollkommen, sehr der Verbesserung bedürftig, ohne eine klare Richtung; Einheit herrscht in demselben fast nur in den Fehlern!

Das ist stark! werden Sie ausrufen. Aber ich frage, ist es ein Unrecht, dem deutschen literarischen Trebuikker einen Spiegel von so geringer Schmeichelkraft vorzuhalten? Ich glaube nein! „Angesichts der neuen Weltstellung des deutschen Volkes", sagte noch jüngst ein gelehrter und geehrter echter Vaterlandsfreund zu mir, „ist es eine seiner wichtigsten Aufgaben, sich überall selbst zu erkennen und mit äusserster Energie seiner Fehler Herr zu werden."

Aber der Leser wird mir die Geradheit und Herbe meiner Ansicht vielleicht sehr verübeln, werden Sie fürchten. Ich besorge diess weniger. Denn im Vertrauen gesagt, stehen der verehrte Leser und ich bereits auf einem gar nicht zu verachtenden Fusse. Ich beobachtete ihn männlich neulich ungesehen, wie er die letzte Nummer Ihrer Zeitung begierig aufnahm und nach den „pedantischen Briefen" suchte. Er fragt vielleicht: ist das Spiegelbild nicht ein verzerrtes? Und ich muss dann antworten: Das kann sein! Aber ein so ganz und gar pedantisch nur in seinen Gegenstand verrannter Journalleser sieht die Schatten leicht zu schwarz, und hält das Licht leicht nur für ein Erzeugniss des Contrastes; und darum verzeih' ihm seine unwillkürliche Schärfe, verehrter Leser, und folge ihm bei seinen Versuchen, den „Beweis der Wahrheit" seiner schwarzen Anschauungen anzutreten.

Eine sich unzählig oft wiederholende Art, in welcher in Deutschland die Beschreibungeiner Maschine anhebt, ist die folgende. Gesetzt, es handle sich um eine Maschine, bestimmt zur Herstellung irgend eines, meinetwegen eines Metallfabrikates, an welcher Räderübersetzungen, rotirende Dammen, Schieber und dergleichen vorkommen, so beginnt die Beschreibung etwa so: *A A* ist ein Gestell, aus zwei soliden gusseisernen Schilden bestehend, welche durch vier kräftige schmiedeiserne Traversen *B* fest gegeneinander verschraubt sind; *C C* sind zwei Zapfenlager, in welchen eine schmiedeiserne Welle *D* gelagert ist, *E* ein Stirnrad, auf der Welle *D* fest aufgekeilt. In dasselbe greift das kleine Getriebe *F*, welches auf der Welle *G* befestigt ist, ein . . . . . [2] und so geht es denn weiter und weiter. Wir erfahren, wie ein Rad in das andere greift, eine Welle auf die andere folgt, hier ein Excentrik sitzt, dieses mittelst einer Excenterstange einen Hebel hin und her bewegt, dort ein Dammen fest aufgekeilt ist, der einen genau eingepassten Stempel in die Höhe oder nach vorne u. s. w. schiebt, den eine starke Feder, welche am Gestelle *A* befestigt ist, immer wieder zurücktreibt, u. s. f. und erhalten so nach und nach ein Bild aller der Bewegungen, welche in den Mechanismen der Maschine vor sich gehen. Haben wir das alles erfahren, so geht der Beschreiber weiter und zeigt uns, dass, wenn nun dem Stempel *X* ein so und so geformtes Metallstück *Y* untergelegt wird, dasselbe in seiner Form ungestaltet, also gebogen, verdreht, gelocht u. s. w. wird, worauf es weiter geschoben, abermals gedrückt, gewunden, getrieben, und endlich als fertiges Product abgeliefert wird, welches gewisse Eigenschaften, von welchen der Titel der Beschreibung schon allgemein Auskunft gab, besitzt.

Das ist, der verehrte Leser wird es zugeben, die ganz gebräuchliche Form der Darstellung, für welche es so zahllose Beispiele gibt, dass ich keines wörtlich heranzuziehen brauche; auch zieht ich wirklich vor, diess nicht zu thun, denn

„exempla sunt odiosa".

Ich will ja auch keineswegs den Einzelnen, sondern nur den allgemeinen Usus, die Regel (welche, wie gesagt, ihre Ausnahmen hat) schildern. Wie verkehrt, wie unzweckmässig aber die Darstellungsweise in den allermeisten Fällen ist, fällt uns desshalb nicht Jedem auf, weil man sich an die Form gewöhnt hat, wie ans tägliche Brod.

Man denke sich nur die Maschine einigermassen complicirt, so nimmt die vorhin skizzirte Beschreibung ihrer Zusammensetzungsgleicht mehrere Druckseiten, in Manuscripten ganze Hefte in Anspruch. Oft wird das Alphabet zweimal, ja dreimal und viermal durchlaufen — erst die grossen dann die kleinen Buchstaben, dann die grossen doppelt, die kleinen mit Ziffern u. s. w. — ehe man die Zwecke aller der vielgestaltigen Theile erfahren hat. Und ist man endlich so weit gelangt, so wird einem das Endresultat so gut es geht vorgeführt. Gewöhnlich ist der Leser, ehe er so weit kommt, schon gänzlich ermüdet. Der Gelüstere freilich weiss sich zu helfen; er überfliegt die Zeilen und hält blos bei den Wörtern an, welche der Beschreibende ihm zu Gefallen gesperrt gedruckt hat. Will das Verständniss so nicht gelingen, so sucht er rückwärts nach Lichtpunkten, liest kleine wichtige Stellen noch einmal und vergleicht sie mit der Zeichnung. So hüpfend und springend, die Zeichnung hie und da scharf fixirend und hin und her wendend liest er und bekümmert sich kaum noch um den übrigen Text, und — richtig! bald weiss er, wo das Ganze hinaus will, und „macht sich selbst seinen Vers daraus". Zahllose Beschreibungen der geschilderten Art werden so gerade von denjenigen gelesen, für welche die Schilderung bestimmt ist. Ja der Beschreibende bedient sich vielleicht selbst ganz der geschilderten Leseweise und legt desshalb von Haus aus keinen Werth auf den Stil des beschreibenden Theiles seiner Darstellung; leicht geht er über die Satzfügung dahin und befleissigt sich nur noch der Vollständigkeit; mehr dafür zu thun, scheint ihm überflüssig.

Auf diese Weise ist der saloppe, schleppende, inhaltsige Stil unserer deutschen Maschinenbeschreibungen entstanden; auf diese Weise wird er gepflegt und gehegt und werden seine Fehler geradezu cultivirt. Aber aus den Spalten der Zeitschriften, die so beschreiben, gähnt die Fehdin des guten Ausdruckes: die Langeweile; zwischen den Zeilen, sich verbergend hinter den grossen und kleinen Buchstaben der den Figuren beigeselzlerchen Alphabete, wohnt ein Geheimniss:

„le secret du style ennuyeux".

Vierter Brief.

In meinem letzten Briefe habe ich versucht, unsere gebräuchliche Art der Maschinenbeschreibung und deren den Zweck verfehlende Wirkung zu schildern. Legt man sich die Frage vor, wie man zu dieser Beschreibungsart gekommen, so könnte man sich sagen, dass in ihr der Beschreibende gleichsam vor unserem geistigen Auge die Maschine zusammensetzt. Erst schraubt er die schweren Gestellthcile an einander. Dann legt er die Achsen in ihre Lage, befestigt auf ihnen mit Sorgfalt die Räder, die Hebedaumen, die Excentriks; dann setzt er die Schieber und Stempel ein, schraubt die sauber geschliffelten und sorgsam abgeputzten Deckplatten darüber, die er nicht zu allen vergisst; spannt die Federn an u. s. w. Und wir sehen daneben und sehen aus den vielen Theilen, deren Zweck uns zum grössten Theile neu ist, nach und nach die Maschine entstehen, die dann endlich, erst langsam, dann schneller zu gehen und zu arbeiten anfängt, wenn es gut geht. Dass so etwas Aehnliches dem Beschreiber vorschwebt, scheint er uns anzuzeigen, indem er fortwährend von der „Festigkeit", Kräftigkeit", „Solidität" der Theile spricht, und das „Genau-Einpassen", das „Festkeilen" noch lebhaft im Gedächtnisse hat, wir dasselbe sozusagen noch einmal mit ihm erleben. Wir sehen ihn sich dabei abarbeiten, den Schraubenschlüssel drehen und mit dem Hammer nachhelfen, und bemitleiden ihn halb und halb wegen der Schweissperlchen, die dabei auf seine Stirne treten. Fast erinnert die Methode an die berühmte Beschreibung des Achillesschildes in der Ilias. Homer beschreibt uns dort so wunderbar fesselnd den bilderreichen Schild, indem er uns erzählt, wie der hinkende Feuerbeherrscher denselben schmiedet:

Erst nun form' er den Schild, den ungeheuren und starken,
Ganz ausschmückend mit Kunst, und zog die schimmernde Randung

Digitized by Google

Dreifach und blank ringsher . . . . . oben darauf dann
Bildet er viel Kunstreiches mit kundigem Geist der Erfindung.
Drauf nun schuf er die Erd' und das wogende Meer und den Himmel,
Helios auch, unermüdet im Lauf, um die Scheibe Selene's;
Drauf auch alle Gestirne, so viel sind Zeichen des Himmels. . . . . .

Passt dieses Vorbild nicht sehr gut auf die obige Beschreibung? Und dürfen wir den Beschreiber tadeln, der sich nach solch einem Muster richtete? Ich bedanere innig, dem Beschreiber diesen Trostgrund nicht lassen zu können. Ich sagte oben nur, „fast" erinnere die Methode an den göttlichen Homer: denn die Aufgabe ist in seinem Falle eine ganz andere.

Homer erspart uns das störende Nebeneinander der fertigen Bilder auf den Kreisen des Schildes, indem er diese vor unseren Augen sich allmählich füllen lässt, und dadurch das Nacheinander der Aufnahme durch das Ohr dem fehlenden Nebeneinander, welches sich dem Geiste erst entfalten soll, unterschiebt. Ganz etwas anderes erlangen wir von der Schilderung der Maschine. Hier haben wir ein ebenes Bild des zu versinnlichenden verwickelten Ganzen neben dem Text. Dieser soll uns die Beweglichkeit des auf dem Bilde Unbeweglichen erläutern, und uns zeigen, wie diese Beweglichkeit gewissen Zwecken dienstbar gemacht wird. Man will also nicht das Bild, sondern das durch das Bild in einer Stellung Dargestellte der Phantasie in einer ganzen Folge von Stellungen und in der Wirkung dieser Stellungsfolgen vorführen.

Ja mitunter kann und soll diese auch ohne Zuhilfenahme eines ebenen Bildes, blos durch das Wort geschehen. Wir besitzen wahre Musterdarstellungen in dieser Richtung. „Nomina" sind zwar oft wie oben die Beispiele „odiosa", mitunter aber auch „gloriosa". Ich brauche nur den Namen Karmarsch zu nennen, um an eine unübertroffene Darstellungskunst zu erinnern. Welche Unzahl von Maschinen und Geräthen hat Karmarsch in seiner Technologie mit all der Deutlichkeit, welche sein Zweck erheischte, beschrieben, ohne eine einzige Figur zu Hilfe zu nehmen! Ich will übrigens damit nicht sagen, dass wir bei Maschinenschilderungen überhaupt die Zeichnungen weglassen sollten. Sie sind für die genauere besondere Kenntnisnahme der Maschinen vielfach ganz unentbehrlich. Es ist vielmehr Pflicht, die Darstellungsweise durch Figuren in ihren verschiedenen Methoden zu pflegen und weiter auszubilden. Treffliches ist in dieser Richtung bei uns in den letzten Jahrzehnten geleistet worden, namentlich auf dem Gebiete des Holzschnittes, daneben auch auf dem des Stein- und Metalldruckes. Bemerkenswerth ist dabei, dass die Photographie für das Maschinenwesen weit weniger geleistet hat, als für andere Fächer. Ein schematischer schlichter Durchschnitt ist oft viel werthvoller als die schönste photographische Perspective einer Maschine, ein Zeichen, dass es der geistige Inhalt der Figur ist, welcher wirkt, und auch ein Wink, dass namentlich der dem Text einverleibte Holzschnitt eng mit dem erläuternden Wort verbunden bleiben, dass er sozusagen wie aus der Feder des Schreibenden geflossen erscheinen soll.

Dennoch könnte und sollte Karmarsch's Beispiel auch lehren, dass manch lieben Mal die Zahl der Zeichnungen, mit denen wir unsere technischen Bücher jetzt oft teppichartig durchwirkt sehen, auf ein bescheideneres Mass zurückgeführt werden kann. Für mich besteht kein Zweifel, dass per Figurenreichthum unserer Bücher das Lesen oberflächlicher gemacht, und damit ganz gegen die Absicht mit auf die Verschlechterung des Stiles hingewirkt oder wenigstens dessen Verbesserung aufgehalten hat. Diess gilt auch über die technischen Kreise hinaus, was jeder an den Lesern einer illustrirten Zeitung beobachten kann. Wie viele sehen blos die Bilder an? Wie wenige beachten den Text auch nur obenhin? Wie wenige erst lesen ihn ganz?

(Fortsetzung folgt.)

Mittheilungen der kais. Weltausstellungs-Commission.

(Fortsetzung und Schluss.)

g) Pläne, Modelle und Zeichnungen für öffentliche Gebäude, bürgerliche Wohn- und Zinshäuser, Gefängnisse, Spitäler, Schulen, Theater; Hilfsapparate zum Aufziehen und Fortbewegen grosser Lasten bei Bauausführungen; Paternosterwerken, Winden etc.); Pläne und Modelle für billige Wohnhäuser; Werkzeuge und Verfahrungsweisen für Bauhandwerker;

h) Materiale und Verfahrungsweisen für die sanitäre und bequeme Einrichtung der vorstehenden Banten: Beleuchtung, Ventilation, Heizungsanlagen aller Art, Wasserleitungen, Aborte, Kanäle, Water-Closets, Blitzableiter etc.);

i) Culturingenieurwesen: Culturpläne, Trockenlegungen und Drainagen, Bauliche Anlagen für Landwirthschaft und Viehzucht (Getreidemagazine, Silos, Stallanlagen etc.);

k) Industriebauten: Mühlenanlagen, Brauereien, Zuckerfabriken, Sägewerke, Brauereien, Lagerhäuser etc.

19. Gruppe.

Das bürgerliche Wohnhaus mit seiner inneren Einrichtung und Ausschmückung.

a) Ausgeführte Gebäude, Modelle und Zeichnungen des bürgerlichen Wohnhauses der Culturvölker;

b) Vollständig ausgestattete Wohngemächer.

20. Gruppe.

Das Bauernhaus mit seinen Einrichtungen und seinem Geräthe.

a) Ausgeführte Gebäude, Modelle und Zeichnungen von Bauernhäusern der verschiedenen Völker der Erde;

b) Vollständig eingerichtete und mit Geräthe ausgestattete Bauernstuben.

21. Gruppe.

Die nationale Hausindustrie.

a) Poterien;

b) Gewebe und Nadelarbeiten;

c) Schmuckarbeiten in Metall;

d) Schnitzereien und verschiedenes Geräth.

22. Gruppe

Darstellung der Wirksamkeit der Museen für Kunstgewerbe.

a) Gegenstände, durch deren Vorführung die Museen auf die Veredlung des Geschmackes und auf die allgemeine Kunstbildung einzuwirken bemüht sind;

b) Ausstellung der eigenen Leistungen der Museen.

23. Gruppe.

Kirchliche Kunst.

a) Kirchendecoration (Decoration der Wandflächen, Glasgemälde u. s. w.);

b) Gegenstände der Kircheneinrichtung (Altäre, Kanzeln, Orgeln, Stühle, Schränke zur Aufbewahrung kirchlicher Gefässe etc.);

c) Altar- und Kanzelschmuck (Crucifixe, Kelche, Monstrauzen, Leuchter, Altarbehänge, Kanzelbehänge, Altartepiche etc.);

d) Bei der Taufe und Leichenbestattung in Verwendung kommende Objecte.

24. Gruppe.

Objecte der Kunst und Kunstgewerbe früherer Zeiten, ausgestellt von Kunstliebhabern und Sammlern (Exposition des amateurs).

a) Gemälde älterer Meister;

b) Sogenannte Objecte d'art der verschiedensten Art (Bronze, Email, Majolica, Miniaturen, Porcellain, Fayence etc.).

25. Gruppe.

Bildende Kunst der Gegenwart.

Werke, welche seit der zweiten Londoner Ausstellung 1862 geschaffen wurden:

a) Architektur mit Inbegriff von Modellen, Entwürfen, Skizzen und Aufnahmen architektonischer Werke der Gegenwart;

b) Sculptur mit Inbegriff der figuralen Kleinkunst (Graveur- und Medaillenkunst etc.);

c) Malerei mit Inbegriff von Miniatur-, Emailmalerei etc.;

d) Zeichnende Künste (Kupfer-, Stahlstich, Radirung, Holzschnitt etc.).

26. Gruppe.

Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungsweeen.

a) Das Erziehungswesen,

dargestellt durch die Vorführung alles desjenigen, was sich auf die Pflege und Erziehung des Kindes, seine physische und psychische Heranbildung, von den ersten Lebensjahren bis zum Eintritte in die Schule bezieht (Ernährung des Kindes, Gehschulen, Krippen, Kindergärten, Kinderspiele, Turnapparate etc.).

Digitized by Google

b) Das Unterrichtswesen, dargestellt durch Schulhäuser und Schuleinrichtungen in Wirklichkeit, in Modellen und Zeichnungen, durch Lehrmittel, durch Vorführung von Werken und Zeitschriften; über das Unterrichtswesen, Beschreibung und Illustration von Lehrmethoden, Geschichte und Statistik der Schule, ihre Organisation und Gesetze;

a) Volks- (Elementar-) Schule.

In diese Abtheilung werden auch alle auf den Unterricht von Blinden, Taubstummen und Idioten bezüglichen Expositionen eingereiht;

β) Mittelschule (Gymnasien, Realschulen)

γ) Fach- und technische Hochschulen;

δ) Universitäten.

c) Das Bildungswesen im engeren Sinne, Fortbildung der Erwachsenen, dargestellt durch die Leistungen der Literatur, der Tagespresse, der auf Bildungszwecke gerichteten Vereine und öffentlichen Bibliotheken.

Die Arbeitsmaschinen werden in die 13. Gruppe eingereiht, jedoch von der Jury der betreffenden Fachgruppe unter Zuziehung von Maschinenfabrikanten beurtheilt. Bezüglich solcher Objecte, welche die Einreihung in mehrere Gruppen zulassen, bleibt es dem Aussteller anheimgestellt, die Gruppe anzugeben, in welche er seine Objecte eingereiht wissen will.

Additionelle Ausstellungen.

1. Geschichte der Erfindungen.
2. Geschichte der Gewerbe.
3. Ausstellung von Chronometer Instrumenten.
4. Darstellung der Abfallverwerthung.
5. Geschichte der Preise.
6. Darstellung des Weltmasses.

Temporäre Ausstellungen.

1. Lebende Thiere (Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Hunde, Geflügel, Wild, Fische etc.).
2. Todtes Geflügel, Wildpret, Fleisch, Fette etc.
3. Producte der Milchwirthschaft.
4. Leistungen des Gartenbaues (Frisches Obst, frische Gemüse, Blumen, Pflanzen u. s. w.).
5. Der Land- und Forstwirthschaft schädliche lebende Pflanzen.

Für diese Ausstellungen werden besondere Bestimmungen veröffentlicht werden.

Die kommende Ausstellung wird Alles dessen, was die körperliche und geistige Erziehung des Kindes von seinem ersten Lebenstage bis zum Eintritt in die Schule betrifft, eine Ergänzung dessen bilden, was die früheren Ausstellungen auf diesem Gebiete geleistet haben. Sie wird einerseits durch — nach den Altersstufen geordnete — Darstellung der Behelfe für die Ernährung und erste Heranbildung des Kindes, nller Hilfsmittel zur Controle des körperlichen Gedeihens, zur Verminderung der grossen Kindersterblichkeit beitragen, die vorzugsweise die Folge der Fehler ist, welche bei der körperlichen Erziehung des Kindes gemacht werden.

Die Exposition wird die „Kinderstube", wie sie ist und wie sie sein soll, vorführen, sie wird dem „Kindergarten" jene Vertretung geben, die er nach seiner Bedeutung für die geistige Erziehung des Kindes im vorschulpflichtigen Alter verdient, und wird dadurch nur Verbreitung eines für die Volkserziehung wichtigen Behelfes beitragen.

Nirgends wäre bessere Aussicht vorhanden, dass sich diese Exposition zu einer überaus reichhaltigen gestalte, als hier in Wien, wo der „Verein der Kinderfreunde" sich in so erspriesslicher Weise mit den einschlägigen Fragen befasst und es gewiss nicht an Anregungen nach Aussen fehlen lassen wird.

Wie unterm 23. September 1871 gemeldet wird, wurde von den Genietruppen am 18. August d. J. mit den Erdarbeiten im Prater begonnen. Zunächst ist die Herstellung einiger Materialstrassen in Angriff genommen worden, um für die Zuführung des Baumaterialien eine Communication zwischen der Feuerwerkskalle und dem Ausstellungsplatze zu schaffen. Für dieselben werden auch eigene Schienenstränge von der Nord- und Staatsbahn angelegt und eine liegende Eisenbahn errichtet. Auch die Ausgrabungen zum Behufe der Fundirungsarbeiten für die grosse „Rotunde" des Mittelbaues haben begonnen.

Bis zum Octoher 1872 wird, dem bis ins Detail ausgearbeiteten Plane der Arbeitsvertheilung gemäss, das Ausstellungsgebäude gänzlich vollendet sein, um die wahrscheinlich schon um diese Zeit einzutreffenden überseeischen Ausstellungsgegenstände aufnehmen zu können.

Die wichtigste, grossartigste, deshalb auch schwierigste Arbeit ist die Herstellung des Ausstellungspallastes und der damit in Verbindungstehenden anderweitigen Expositionsabtheilungen. Hierüber spricht sich ein Erlass der Commission vom 28. September 1871 in detaillirtester Weise aus, und da derselbe für die Leser unstreitig von dem grössten Interesse ist, so bringen wir denselben möglichst ausführlich. Vor Allem mussten bei der Wahl des Bausystems das Klima, die vorhandenen Baumaterialien und Arbeitskräfte, sowie der für die Vollendung festgestellte kurze Termin im Auge gefasst werden.

Demzufolge ist dem ganzen Werke das „Pavillonsystem" zu Grunde gelegt worden, welches allein es ermöglicht, einen Gebäude von solcher Ausdehnung auch die erforderliche Manaigfaltigkeit zu geben und schon in seiner äusseren Erscheinung seine innere Eintheilung zum Ausdrucke zu bringen. Durch das Pavillonsystem wird es aber zugleich dem Publikum möglich gemacht, die Ausstellung zu besichtigen, ohne in einen bereits besuchten Raum zurückzukehren, was die Communication wesentlich erleichtert.

Das Ausstellungsgebäude, dessen Länge 905 Meter (476 Klafter), dessen Breite 205 Meter (107 Klafter) beträgt, besteht aus einer die ganze Länge des Gebäudes durchschneidenden Hauptgallerie, an welche sich an beiden Seiten Quergallerien anschliessen. Den Mittelpunkt wird die bereits erwähnte „Rotunde" bilden, durch welche die jener der Jägerzeile gleiche Länge der Hauptgallerie in der Mitte unterbrochen wird. Diese Rotunde wird der grösste ohne Stützen bedeckte Raum sein, den man bisher kennt. Sie erhebt sich im Centrum des Gebäudes mit einem Durchmesser von 102 Metern (53 Klaftern), und einer Höhe von 79 Metern (40 Klaftern), eine Eisenconstruction, welche Mr. Scott-Russel entworfen hat.

Die Hauptgallerie wird eine Breite von 25 Metern (13 Klaftern), jede der Quergallerien eine Breite von 15 Metern (seltene 8 Klaftern), eine Länge von 75 Metern (39½ Klaftern) haben. Letztere werden durch 35 Meter (18 Klafter) breite Höfe getrennt, die zur Aufnahme solcher Gegenstände bestimmt sind, die in unbedeckten Räume exponirt werden können. Die Gesammtfläche des bedeckten Raumes wird 103.000 Quadratmeter betragen. — Oestlich vom Rondeau der Praterallee wird sich ein face der Hauptgallerie das Gebäude für die Kunstausstellung erheben; dasselbe ist für eine Wandfläche von 6995 Quadratmetern berechnet. Zur Sicherung der hier ausgestellten Kunstschätze wird dasselbe von einem besonderen abgeschlossenen Hofe umgeben sein, ebenso wird ein eigener verschliessbarer Pavilion die Exposition des Amateurs aufnehmen. Aus dem Kunstausstellungsgebäude werden bedeckte Gallerien in ein grosses Glashaus und kleine, zur Aufnahme besonderer Pflanzenausstellungen und Aquarien dienende Pavillons führen. — Für die Maschinenausstellung wird parallel mit dem Donaureguliruugsdamme eine eigene Halle in der Länge von 290 Metern (145 Klaftern) und in der Breite von 28 Metern (14 Klaftern) errichtet. Der Donauregulirungsdamm selbst wird zur Aufstellung hydraulischer Maschinen und Apparate benützt werden.

Das ganze Bauproject ist vom Architekten Carl Hasenauer verfasst, welchem auch die Oberleitung des Baues übertragen wurde. Zur Ausführung dieser Riesenarbeit wurden ihm die Architekten Korompay und Gugitz beigegeben.

Von Seite der Nord- und Staatsbahn haben die Tracirungen für die Schienenwege begonnen, welche diese beiden Bahnen mit dem Ausstellungsgebäude verbinden werden.

Das Resultat des vom 27. October 1871 berichtet über das Resultat des bezüglich der Arbeiten für die grosse Rotunde ausgeschriebenen Concurses.

Von den zur Betheiligung aufgeforderten inländischen Werken haben bloss Zwei sich entschieden, einen Theil der erforderlichen Arbeiten und Lieferungen übernehmen zu wollen; dagegen haben mehrere ausländische, und zwar 3 deutsche, 2 belgische, 2 englische und 2 französische Werke zustimmend mit der Erklärung geantwortet, diese Arbeiten und Lieferungen ausführen.

Unter diesen Offerten war jenes des Herrn Johann Kaspar Harkort aus Harkorten bei Duisburg in Westphalen das preiswürdigste, indem dieser Industrielle sich bereit erklärte, die Arbeiten und Lieferungen um den Einheitspreis von 9 fl. 75 kr. ö. W. Silber per Zollcentner fertige Eisenarbeit zu liefern und in diesen Einheitspreis sämmtliche Kosten für Transport und Aufstellung, sowie alle was immer für Namen habenden Nebenkosten und Spesen mit Ausnahme den Eingangszolles einzubeziehen. Die Generaldirection der Ausstellung hat daher die Ausführung der Arbeiten zur Herstellung der Rotunde der eben genannten Firma übertragen und sich nur vorbehalten, die Ausführung des oberen Theiles der Rotunde, nämlich die sogenannte „Laterne", für ein Eisenwerk des Inlandes zu reserviren. Herr Joh. Kaspar Harkort erfreut sich als Eisenconstructeur eines ausgezeichneten Rufes; seine Firma ist wegen ihrer Solidität rühmlichst bekannt, und es kann daher mit Sicherheit erwartet werden, dass die ihm übertragene Arbeit auch bestimmt und zur vollsten Zufriedenheit am 15. September 1872 vollendet sein wird. Die Oberaufsicht und Leitung des Baues der Rotunde ist dem Oberingenieur Wilhelm Schmidt der Staatseisenbahn übertragen.

Die Constructionsdetails werden in dem Harkort'schen Etablissement selbst zwischen Mr. Scott-Russel und Herrn W. Schmidt festgestellt. Die 32 Eisenpfeiler, auf denen das Dach der Rotunde ruht, treffen schon im Jänner 1872 im Prater ein.

Gemäss Mittheilung vom 31. October 1871 sind die 32 Fundamente für die Pfeiler der Rotunde

Digitized by Google

3 Tage vor dem anberaumt gewesenen Termine vollendet worden; für die Herstellung derselben wurden an Materiale circa 14.000 Ctr. Kalksteiner hydraulischer Kalk und 400 Centner Portland-Cement verwendet.

Die Aufstellung der Profile des Ausstellungsgebäudes ist fast beendet. Es sind deren sechs, und zwar zwei für die Längengallerie, zwei für die Quergallerien und zwei für die Maschinenhalle errichtet worden.

Die enorme Quantität von Ziegeln, die zu den Bauten im Prater nothwendig sind, wurde vertragsmässig geliefert. Die Zufuhren zu den Aufstellungsplätze haben bereits begonnen.

Unterm 9. November 1871 wird gemeldet, dass aus den verschiedensten Industriebezirken jetzt schon Anmeldungen von solchen Ausstellungsgegenständen einlangen, welche auf neuem, erst seit der letzten Weltausstellung gemachten Erfindungen beruhen, so z. B. ein von Professor C. Boppo au der königl. Gewerbeschule in Stuttgart entworfener und von dem Mechaniker Franz Eichberger daselbst ausgefertigter Blitzableiter.

Weiter heisst es, dass die italienische Presse sich der Ausstellung eifrigst annimmt; der „Economista d'Italia" betont die Nothwendigkeit, dass Italien als Vermittler des Handels mit dem Oriente die Ausstellung in Wien reich beschicken und auf derselben mit seinen besten Erzeugnissen erscheinen müsse. — Die zur Eröffnung des kais. Museums für Kunst und Industrie nach Wien gekommene Deputation aus Berlin (die Herren Grunow, Susmann, Helborn, Ravené und Lehfeld, erklärten, in ihren Kreisen für die Beschickung der Ausstellung auf das Kräftigste zu wirken.

Einen Beitrag zur Lösung einer der brennendsten socini-wissenschaftlichen Fragen soll, wie ein Erlass vom 12. November 1871 ausführlich darthut, „das bürgerliche Wohnhaus mit seiner inneren Einrichtung und Ausschmückung" liefern, nicht wie dasselbe gegenwärtig vorherrschend sich uns darstellt, sondern wie es in Anbetracht der klimatischen und localen Verhältnisse, der nationalen Bedürfnisse und Gewohnheiten zu zweckmässigsten eingerichtet werden kann und soll.

Bei den meisten Völkern ist das bürgerliche Wohnhaus in der Entwicklung zurückgeblieben, Die Wandlungen in unserem gesellschaftlichen Leben, die Verkehrsverhältnisse der Neuzeit, noch mehr aber die Steigerung der Bodenpreise haben den Bestand des alten Bürgerhauses selbst in kleineren Städten nahezu unmöglich gemacht.

Unter dem Einflusse aller den modernen Verkehr bestimmenden Elemente sehen wir die Landplage der Miethcasernen immer mehr um sich greifen und als leider unvermeidliche Folge des Zusammenwohnens Vieler auf engem Raume und des hierdurch gelockerten Familienlebens eine Reihe von für Gesundheit und Sittlichkeit nachtheiligen Wirkungen sich entfalten. Allenthalben begegnen wir daher Bestrebungen, das Familienhaus in neuen, den modernen Verhältnissen angepassten Formen wieder ins Leben zu rufen.

Diese Specialausstellung wird ganzen Gruppen von Gewerbetreibenden ein geeignetes Terrain zur Bethätigung ihrer Leistungsfähigkeit bieten.

Die Industriezweige, welche die Decoration des inneren Hauses zum Gegenstande haben, hatten bisher entweder Räume auszustatten, welche von der Mehrzahl der Besucher als nicht mehr zur Ausstellung gehörig angesehen wurden, oder sie mussten in Folge des Zusammendrängens gleichartiger Gegenstände von vorherein auf andere Würdigung als jene von Fachmännern verzichten. Hier aber werden, wie im wirklichen Leben, der Bau- und Möbeltischler, der Tapezierer, der Austreicher, der Hafner, der Stukateur etc. gleichberechtigt neben einander erscheinen und nicht nur ihr technisches Geschick, sondern auch ihren guten Geschmack in ungleich höherem Masse zur Geltung bringen können.

Das Wohnhaus wird, entsprechend den Bedürfnissen des bürgerlichen Hauses, in dem betreffenden Lande zur Anschauung bringen:

1 Eine Raumvertheilung, welche bei grösster Sparsamkeit in der Verwendung der Bodenfläche die weitestgehende Bequemlichkeit in der Anlage, Gruppirung und Verbindung der Wohn-, Arbeits-, Wirthschafts- und Geschäftsräumen anstrebt.

2. Eine Lösung der architektonischen Einrichtung und Decoration, bei welcher Zweckmässigkeit und Geschmack in gleicher Weise berücksichtigt erscheinen.

3. Einrichtungen für Beheizung, Beleuchtung, Ventilation etc., für welche die Wohnlichkeit des Hauses, die Gemüthlichkeit der Bewohner und die Oeconomie in der Anlage und Erhaltung massgebend sind.

4. Die vollständige Einrichtung der Küche, der Speisekammer, des Kellers, der Bade-, Wasch- und Trockenräume und anderer für Bequemlichkeit und Reinhaltung erforderlichen Wohnungsbestandtheile.

5. Die Leistungsfähigkeit der Gewerbe des betreffenden Landes auf dem Gebiete des Hauebaues und der Hauseinrichtung, durch welche Geschmack und eine mittlere Kaufkraft gleichmässig berücksichtigt erscheinen.

Ein Seitenstück zu der eben besprochenen Gruppe soll „das Bauernhaus mit seiner Einrichtung und seinen Gerüthen" bilden, damit, wie eine Kundmachung vom 15. November 1871 hervorhebt, die Weltausstellung auch für den Bauernstand und seinen Fortschritt nicht ohne nachhaltige Einwirkung vorübergehe.

Es erscheint hiezu umsomehr Veranlassung geboten, als erfahrungsgemäss der Stand der kleinen Landwirthe ungeachtet mannigfaltiger Begünstigungen seitens der Transportanstalten zu den Besuchern der Ausstellung das relativ kleinste Contingent liefert. Die Weltausstellung 1873 soll den Bauernstand heranziehen, sein specielles Interesse anregen. Hiefür sprechen auch als objective Gründe: Die häufig wirklich unzweckmässige Bauart, die nicht entsprechende Eintheilung und die ebenso unbequeme Einrichtung des Bauernhauses. Nicht immer ist es der Kostenpunkt, an dem das Bessere scheitert, häufig sind es Gedankenlosigkeit und Unkenntniss des Besseren. Oft genug bant sich der kleine Landwirth mit Hilfe einiger Nachbarn sein Haus selbst, trägt sich seine Einrichtung zusammen und würde in vielen Fällen mit derselben Arbeitskraft und mit denselben Mitteln eine viel gesündere und bequemere Wohnung und handsamere Einrichtungsstücke erzielt haben, wenn ihm die Anregung dazu gegeben worden, ein praktisches Beispiel vorhanden gewesen wäre.

Um von den vielen Details eines herauszugreifen, sei z. B. des Fussbodens einer Bauernstube gedacht. Welcher Unterschied zwischen der ungesund feuchten Lehmschichte, die in der einen Bauernstube ein Hügelland in Kleinen darstellt, und zwischen der wasserdichten, trockenen, leicht rein zu haltenden Fläche, die in einem anderen Lande aus nahezu demselben Materiale, aber mit Hintansetzung einiger anderer Bestandtheile erzielt wird. Aehnliches gilt vom Verschlusse der Fenster, Thüren und Thürschlösser die man heute fabriksmässig zu Preisen erzeugt, die gegen die früheren billig zu nennen sind. Der heutige Stand des Transportwesens erlaubt es in den meisten Fällen auch dem Dorfbewohner, das Solide und Zierliche dem Ungeschlachten und doch nicht Wohlfeileren vorzuziehen.

Die unterm 18. November 1871 erflossene Kundmachung behandelt die Gruppe nationaler Hausindustrie.

Zu den Gegenständen, welche auf der Pariser Ausstellung des Jahres 1867 ein ungewöhnliches und überraschendes Interesse erweckten, gehörten vorzüglich diejenigen Erzeugnisse, welche man als die der nationalen Hausindustrie bezeichnen könnte.

Es waren ausschnt Thonwaaren aller Art, glasirte wie unglasirte, sodann Gewebe und spitzenartige Handarbeiten, zumal diejenigen, welche zu Volkstrachten dienen, ebenso aber auch Decken und ähnliches für den Hausgebrauch, ferner Schmuckarbeiten und mancherlei Geräthe.

Diese Gegenstände boten aber nicht blos ethnographisches Interesse; man fand an ihnen auch viele ältere, zum Theile reiche künstlerische Motive, an längst vergangene Kunstperioden und Kunststile erinnernd und somit bedeutungsvoll vom geschichtlichen Gesichtspunkte; ferner eine Fülle höchst origineller Formen, ererbte und verloren gegangene oder aus der Uebung gekommene technische Weisen, Ornamente und farbige Ornamentationsarten. In jenen Gegenständen fand sich eine reiche Quelle von Motiven, Principien und Kunstweisen, welche wohlthätig auf den modernen Geschmack und seine Erzeugnisse einzuwirken vermögen.

Auch andere Gegenstände, wenn nicht gerade fabriksmässig, doch gewerblich für den Hausgebrauch gearbeitet, würden ebenfalls in den Bereich dieser Ausstellung fallen, sobald sie in Technik und Form originell und den Erzeugern oder Consumenten erblich oder eigenthümlich sind. Beispielsweise sei der originelle Schmuck der holländischen Provinzbewohnerinnen erwähnt, der in den Goldschmiedläden zu Utrecht und an anderen Orten käuflich zu haben ist, während der entsprechende schwedische Schmuck in den Dörfern und Häusern seiner Verfertiger aufgesucht werden muss.

Der Gesichtspunkt, von dem aus die Auswahl und Einbeziehung der Objecte für diese Gruppe zu bestreiben kommt, ist jedoch nur jener des künstlerischen Interesses und setzt freilich die Mitwirkung künstgebildeter Kräfte voraus, denn nur solchen Kräften wird es möglich sein, auch in dem anscheinend Geringfügigen den Punkt des Interesses herauszufinden, auch in dem Rohen das Gute, das Schöne und Nutzbare zu erkennen.

Die hierunfzunehmenden Gegenstände dürften der Hauptsache nach bestehen in: 1. Poterien, 2. Geweben und Nadelarbeiten, 3. Schmuckarbeiten in Metall, 4. Schnitzereien und verschiedenem Geräthe.

In Poterien verspricht zunächst Oesterreich-Ungarn eine äusserst interessante Collection: die Krüge und Gefässe der Theissgegend und des Gebietes der südlichen Donau, Dalmatiens etc., ferner die Türkei: glasirte, wie unglasirte, auch goldverzierte Gefässe (deren das Österr. Museum eine nicht unbedeutende Anzahl besitzt);

Griechenland, die griechischen Inseln, Russisch, Klein-Asien, Persien, Egypten, das übrige Nord-Afrika, Tunis, Algier und Marokko;

Portugal und Spanien: die sehr künstvoll gearbeiteten Kühl-Gefässe (die man als spanische Majoliken bezeichnen könnte), die höchst originellen Gefässe in den baskischen Provinzen und in den Pyrenäen, ferner ganze Reihen der verschiedenartigsten im Volksgebrauche stehenden Gefässe in Italien (von denen das Österr. Museum eine vortreffliche Collection besitzt); endlich kann auch Deutschland reiche Beiträge liefern, Beweis dafür das deutsche Gewerbemuseum in Berlin. Nicht minder steht ein Beitrag von Russland und den übrigen nordischen Ländern zu erwarten, wie auch der Süden Frankreichs und einige Provinzen Hollands in Betracht zu ziehen sind.

Die Länder anderer Welttheile vermögen gleichfalls interessantes zu bieten: Brasilien, Mexiko,

Digitized by Google

Peru. Selbst die rohen Puterien der Wilden bieten Gesichtspunkte, die sie kunstgeschichtlich interessant machen.

Für die 2. Abtheilung „Gewebe und Stickereien" werden viele Volkstrachten Beiträge bilden, z. B. aus Oesterreich (die Trachten der südlichen Donau-Länder, Baumwiens etc.), — aus Rumänien, der Türkei, Griechenland, Albanien etc. — Zu den Volkstrachten gesellen sich dann Teppiche aus allen diesen Gegenden, so wie gestickte Leinwandstücken mit sehr alten und eigenthümlichen Mustern z. B. aus Dalien, Spanien, Schweden und Norwegen.

Eine russische Collection kann nicht minder reich und interessant ausfallen; ein in Russland eben erscheinendes Sammelwerk von Ornamenten und der Reichthum der in Moskau vor einigen Jahren stattgefundenen ethnographischen Ausstellung berechtigen zu dieser Erwartung.

Die Schmuckarbeiten bieten gleichfalls ein hohes Interesse selbst für die moderne Industrie. Beispielsweise sei darauf hingewiesen, dass es dem Goldschmied Castellani in Rom Jahrzehnte lang nicht gelingen wollte, auch nur annähernd die Feinheit und Freiheit des antiken Filigrans zu erreichen, bis er sich aus einem kleinen Gebirgsorte die Arbeiter holte, welche bis dahin nur den Volksschmuck gemacht hatten.

Italien zunächst dürfte es Holland sein, welches die interessanteste Auswahl von gewerbsmässig verfertigtem volksthümlichem Frauenschmuck in Gold und Silber zu stellen in der Lage ist. Auch die nordischen Länder vermögen einen Beitrag zu leisten. Reich ist ebenfalls die Ausbeute in den Donauländern und in den Nebenländern der Türkei, dann von Egypten bis zum Sudan hinauf, wo überall noch das bis in jüngster Zeit von der civilisirten Kunst vergessene Filigran in Uebung steht.

Zu dem verschiedenartigen Geräthe, das die vierte Abtheilung zu bilden hat, wären vorzugsweise zu rechnen: Kohl- und Strohflechtereien (wozu nichteuropäische Nationalitäten wohl den Hauptbeitrag zu liefern hätten), Matten und geflochtene Decken und besonders auch mannigfach ornamentirte und eigenthümlich construirte Möbel, deren es an vielen Orten im Haus- und Volksgebrauche gibt. Zu allen vier Abtheilungen würden ohne Frage China, Japan und Indien einen grossen Beitrag zu stellen vermögen, wenn lediglich die nationale Eigenthümlichkeit ins Auge gefasst würde. Es ist aber die Kunstindustrie dieser Länder nicht in dem Sinne eine volksthümliche wie diejenige, die bisher besprochen wurde, sie ist vielmehr in jedem Falle eine hocheivilisirte und zum grössten Theile, zumal in Indien, für den Reichthum berechnet. Sie stellt sich daher unserer modernen Luxusindustrie zur Seite, welche sie bekanntlich in vielen Dingen, sowohl in künstlerischer wie in technischer Beziehung übertrifft. Es kann daher die Industrie dieser Länder nur so behandelt werden, wie jene der civilisirten europäischen Länder, d. h. völlig selbstständig. Von ihr kann daher nur das für die in Rede stehende Ausstellung der nationalen Hausindustrie herübergenommen werden, was für den Gebrauch der niederen Classen bestimmt ist.

(Fortsetzung folgt.)

Die Betheiligung Persiens an der Wiener Weltausstellung.

Von

Dr. J. E. Polak.

(Fortsetzung.)

III. Vegetabilische Rohprodukte.

Färbestoffe. Der Krapp wächst wild oder verwildert fast überall, jedoch wird er auch in vielen Theilen des Reiches mit Nutzen gebaut und liefert ein ausgezeichnetes Product. Berühmt ist der Krapp von Yezd, er wird meist in Isfahan vermahlen und kömmt von dort in den Handel. Wurzeln ganz und gemahlen wären einzuschicken.

Die Indigopflanze gedeiht überall in den wärmeren Strichen. Der beste Anbau findet jedoch in Arabistan und Schuschter und um Yezd statt. Wegen mangelhafter Manipulation wird der persische Indigo dem indischen weit nachgesetzt, auch reicht er nicht zum Bedarf der zahlreichen Blaufärbereien aus. Weit ausgebreiteter ist die Verwendung der gemahlenen Blätter zum Schwarzfärben der Haare. Muster der ganzen und gemahlenen Blätter in Blechkapsel wegen ihrer hygroskopischen Beschaffenheit) und des Indigo's wären erwünscht.

Um Isfahan besteht eine ausgedehnte Cultur des Safor's (*Carthamus*), welche jedoch in den letzten Jahren wegen der Billigkeit etwas in Abnahme ist.

Die Kreuzbeeren (*Rhamnus infectoria*) übertreffen in Güte des schönen Colorits weit diejenigen, die in Frankreich gezogen werden; sie kommen auch in Partien auf den Wiener Markt. Jedenfalls wird das vorzügliche Product von Cswin Anerkennung finden.

Die Henna (*Lawsonia*) im ganzen Orient als Färbestoff für Haare, Nägel und Fusssohle berühmt und in der Bibel schon unter dem Namen Kopter erwähnt, gilt als

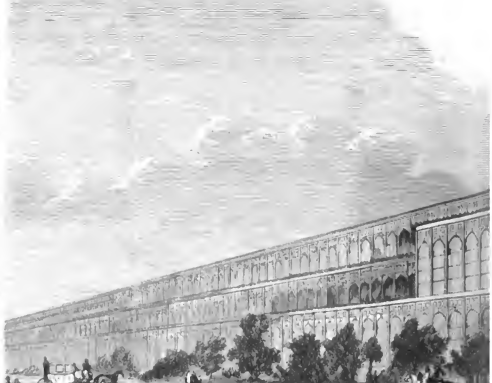


Abbildung des Aeusseren des

persische für die beste und übertrifft an Güte jene von Jemen und Egypten. Gauze und gemahlene Blätter sammt Samen wären interessante Ausstellungsgegenstände.

In Chorassan wächst eine Pflanze Isperck genannt, deren gelbe Blüthen vielfach zur Gelbfärbung benützt werden.

Auch andere Ingredienzien zum Färben und Gerben, so die feinen Galläpfel von der Belut-Eiche, die verschiedenen Lohen, die mannigfachen Arten von Knoppern (man zählt deren fünf an der Eiche), die Gallen von Pistazien u. s. w. wären beizufügen.

Digitized by Google

Webestoffe. Die Baumwolle, obwohl etwas kurzstapplig, ist von vorzüglicher Güte und gibt schöne Gewebe. Ihre Cultur ist sehr ausgedehnt in den verschiedenen Theilen des weiten Reiches. Der höchste Punkt, wo ich sie noch traf, war in Eminbad bei einer Elevation von nahe 6000' im 32° N. B. Es gedeiht auch ganz gut eine gelbbraune tief pigmentirte Baumwolle. Muster von Masanderan, Schahrud, Tromieh, Kum, Kaschan, Isfahan, Yezd etc. wären für Ausdehnung des Handels sehr nützlich. Die Leincultur ist nur auf Masanderan beschränkt. Der Flachs liefert sehr gesuchte Gewebe. Am Littorale des Caspi-See's wächst auch ein Malvenart *(Hibiscus cannabinus)*, dessen glänzende und feste Fasern einen vorzüglichen Bindfaden liefern, die aber gewiss auch zu anderen Geweben Verwendung finden könnten.

Ausstellungspallastes in London 1851.

Nahrpflanzen. Früchte und Obstsorten, in welchen der persische Boden das Vorzüglichste leistet, können natürlich nicht Gegenstände der Ausstellung sein, jedoch gibt es deren viele, die conservirt einen bedeutenden Artikel des Exports bereits bilden und die gewiss wegen ihrer Güte und Wohlfeilheit Aufmerksamkeit auf sich ziehen werden. Zu diesen gehören: die verschiedenen Sorten von Rosinen und Korinthen, die getrockneten Aprikosen von Dewoend, die verschiedenen Arten hart- und weichschaliger Mandeln, die kernlosen Berberizen, die getrockneten geschälten Pflaumen aus Chorassan, die Pestazien von Dongan und Kaswin, der vorzügliche Rooh von Granaten aus Ardistan, der honigartige Rooh von Traubensaft, dem bei der Billigkeit und Vorzüglichkeit des Productes künftig gewiss noch eine grosse Rolle für Veredlung europäischer Weine bevorsteht.

Die Getreidearten können, da sie den europäischen nachstehen, natürlich keinen Gegenstand der Ausstellung bilden, mit Ausnahme etwa der Gerste, welche auch ziemlich häufig in schwerer Qualität vorkommt.

Von Hülsenfrüchten könnten die grossen und feinen Küchenerbsen von Kaswin eingeschickt werden. Von Reis sind besonders zwei Qualitäten bemerkenswerth, die von Masanderan, genannt umberhu (nach Ambra duftend) wegen seines Aroma's und jene von Schiraz (Tschampe).

Oelige Producte. Die Ricinusstaude wird so allgemein angebaut, dass fast der ganze Verbrauch des Brennöls damit gedeckt wird, die Samen könnten mit der Zeit einen bedeutenden Exportartikel liefern.

Einer ausgedehnteren Cultur ist die Sesamstaude fähig, das Oel findet bereits einen mässigen Export nach Indien. Das Mandelöl von *Emeu satiej* wird in reichlicher Menge in vielen Gegenden in Schahrud, Tabris, Caswin erzeugt. Das Leinöl von Masanderan ist sehr geschätzt. Exemplare der Samen und Oele wären einzuschicken. Der Olivenbaum gedeiht sehr üppig im Gilanschen, das Oel wird jedoch durch die schlechte Bereitung ungenniessbar und dient blos zur Bereitung von Schmierseifen.

Narcotische und Medicinalpflanzen. Die Cultur des Opiums wurde in den letzten Jahren sehr ausgedehnt; ihr wurde auch zwar Hinderniss, der Mangel an Cerealien in den letzten Jahren zugeschrieben. Die persische Waare erfreut sich eines lebhaften Exportes und Preises, besonders für Indien. Ein grosser Theil wird auch für den inneren Consum verwendet, da das Opium bei unsern mahomedanischen Völkern die alkoholischen verbotenen Getränke ersetzen soll. Nach Regierungsrath Prof. Schroff's Untersuchungen enthält das persische Opium einen sehr bedeutenden Percentantheil von Morphium. Die Waare ist natürlich nach den verschiedenen Gegenden der Cultur auch sehr verschieden. Muster von Mohan, Isfahan, Schahabdelojim Masanderan etc. wären einzuschicken. Auch wären die kleinen Bütchen zur Conservirung der Opiumpillen beizufügen*).

Von minderer Bedeutung (für Persien wenigstens, nicht so für die Afghanen) ist die Cultur der *Cannabis indica* (Haschisch), jedoch wären auch die Präparate als die zum Teig gekneteten Sumitates, das Extract und das Hoschischöl einzuschicken. Der Tabak gedeiht vorzüglich in den südlichen Provinzen, besonders jene Sorte, welche zum Rauchen in Wasserpfeifen (Norgbilch) dient. Die Ausfuhr dieses Artikels in die Türkei, Egypten, Indien und Europa bringt viel bare Münze ins Land. Die beste Sorte, die von Schiraz, wird meist im Lande selbst consumirt, die andere Qualität, kaum halb im Preis, dient zur Ausfuhr. Knochen der Blätter, aus Schiraz, Isfahan, Kaschan wären einzuschicken, mit den verschiedenen Arten von

*) Siehe meine Abhandlung über den Gebrauch der narkotischen Mittel bei den Persern.

Digitized by Google

Nargbileh's wie sie im Lande im Gebrauch sind. Eine goldgelbe Qualität des Rauchtabaks gedeiht in Kordistan und wird von den türkischen Stämmen, die sich mehr an die Pfeife halten, sehr geschätzt.

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

An die Adresse unserer Sanitätsbehörde.

Wenige Wochen sind verstrichen, seit man in Wien die Frage aufgeworfen, wie und wo man bei nur mässigem Besuche der Weltausstellung die Fremden auf eine der Residenz würdige Weise werde beherbergen können.

Eine ungewöhnlich rege Thätigkeit hat seitdem begonnen. Wie durch ein Wunder erstehen allerorts Paläste, Prachtbauten im wahrsten Sinne des Wortes. Die Spekulation verwandelt ausserdem eine grosse Anzahl Zinshäuser in Hotels und die Umgebung rüstet sich in ähnlicher Weise zur Aufnahme der Gäste, die da aus aller Herren Ländern zuströmen werden. Selbst die Vermiether „aus zweiter Hand“ treffen schon jetzt Anstalt, ihr „möblirtes Zimmer oder Cabinet“ so comfortabel, als es die Umstände erlauben, einzurichten, um zur Zeit der Weltausstellung doppelten Gewinn aus der Miethe zu schlagen.

Die schnelle und glückliche Lösung der beherbergungsfrage ist gewiss sehr erfreulich. Ein grosser Theil unserer Gäste wird Paläste, alle aber werden in den schönsten Stadtvierteln luftige, freundliche Zimmer bewohnen, wie sie das alte Wien nur selten aufzuweisen hatte. So sehr nun diese Verhältnisse gepriesen sind, die „Beflrichtungen jener ängstlichen Gemüther zu zerstreuen, welche ziffermässig nachzuweisen versucht haben, dass Wien nicht im Stande sei, seine Gäste zu bequartieren, regen sich doch nun andere Bedenken, welche wohl verdienen, näher ins Auge gefasst zu werden.

Es ist eine Thatsache, welche durch die commissionsweise Untersuchung der Arbeiter-Wohnungen im Vorjahre nur zu sehr bestätigt wurde, dass in gewissen Stadtvierteln, welche grösstentheils von Fabriksarbeitern, Taglöhnern u. s. w. bewohnt werden, die Wohnungsverhältnisse auch ohne besonderen Fremdenandrang in sanitärer Beziehung die traurigsten sind. Zusammengepresst in ein Gemach von kaum 12 Fuss im Gevierte wohnen oder schlafen wenigstens Männer, Weiber und Kinder zusammen bis zur Zahl von 10, 12 Köpfen, darunter Kranke und Wöchnerinnen. Nicht selten fordert der Tod ein Opfer aus ihrer Mitte und durch zwei Tage und Nächte theilt noch eine Leiche den kleinen Raum.

Wir wollen nicht davon sprechen, dass die Feuchtigkeit der Wohnungen, die schlechte Luft und der Mangel an gesunder Nahrung häufige Erkrankungen zur Folge haben, wir wollen nicht darauf aufmerksam machen, wie schnell unter den obwaltenden Umständen sich ein Seuchenherd bildet, der Verderben nach allen Richtungen sendet, aber wir, die wir doch vor allem Anderen das Interesse der Weltausstellung im Auge haben, können nicht umhin, die Aufmerksamkeit der betreffenden Behörde auf den Umstand zu lenken, dass die Wohnungsnoth für das Proletariat während der Dauer der Weltausstellung eine verdoppelte sein wird, dass gerade das Proletariat als die niederste Schichte der Gesellschaft den Druck von oben am meisten fühlen wird und zurückgedrängt und zusammengepresst in ungesunde und viel zu beschränkte Räume die sanitären Verhältnisse der Residenz ernstlich zu gefährden im Stande sein kann.

Wir machen darauf aufmerksam, dass strenge Handhabung der Sanitätspolizei die Errichtung von Reservespitälern und nöthigenfalls selbst die zwangsweise Uebertragung der Kranken in die spitäler nothwendig machen wird, um den Anforderungen zu genügen, welche Einheimische und Fremde an die Sanitätsbehörde einer Residenz voll Fug und Recht stellen können.

Was wir aber vorzugsweise anzuregen wünschen, ist das Institut der Leichenhäuser.

Eine Stadt mit 800,000 Einwohnern ist es der persönlichen Sicherheit ihrer Bewohner schuldig, Alles aus dem Wege zu räumen, was diese gefährdet. Man hat die Vereigung der Friedhöfe aus dem Rayon der Stadt angeordnet, man lässt aber in Verwesung übergegangene Leichen zwei bis drei Tage, unter Umständen auch noch länger mitten im Getriebe der Residenz liegen, unbekümmert, ob der TodesKeim, der hier zu Tage tritt, nicht schon in den nächsten Tagen zur riesigen Schlingpflanze gedieht, unter deren Umarmungen der Tod reiche Ernte hält.

Vor Allem ist daher die Entfernung der Verstorbenen sogleich nach eingetretenem und durch den Leichenbeschauer constatirtem Tode zu veranlassen. Das Institut der Leichenhäuser gestattet den Angehörigen die vollste Freiheit, es schliesst selbst die Anwesenheit der Trauernden bis zur Begräbnisfeier nicht aus; es befreit die ohnehin mit tausenderlei schädlichen Stoffen geschwängerte Luft der Städte von gefährlichen Miasmen, mindert die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Epidemien, und hebt endlich jene gefährliche Zusammenwohnen Lebender mit oft an ansteckenden Krankheiten Verstorbenen auf. Zu alledem kommt der Kostenpunkt gar nicht in Betracht, da durch den Abfall der vorschriftmässigen Taxen das auf die Erbauung und Instandhaltung verwendete Capital reichlich verzinst wird.

Baiern geht uns, wie in so vielen Anderen auch hier mustergiltig voran, und wenn wir vielleicht auch in der Gegenwart nicht die zwangsweise Uebertragung der Leichen ohne Ausnahme in das Leichenhaus vorzuschlagen wagen, wie dieses in manchen Städten unseres Nachbarlandes der Fall ist, so sollte diese doch in jenen Fällen vom Polizeiarzte rechtzeitig angeordnet werden, in welchen die Natur der Krankheit oder die räumlichen Verhältnisse sie dringend anheischen.

Wir glauben mit diesem Fingerzeige vorderhand die Aufmerksamkeit der betreffenden Behörde auf nicht zu leugnende Uebelstände gelenkt zu haben, und haben hiemit eine jener Pflichten erfüllt, die wir uns im Interesse Wiens und der Besucher der Weltausstellung auferlegt haben.

Vidcant Consules!

Die Photographen Wiens, welche sich mit ihren Erzeugnissen an der Weltausstellung betheiligen wollen, haben beschlossen, auf Grund der in Paris und London gemachten Erfahrungen darüber zu berathen, wie ein gleichmässigen und einheitlichen Ausstellen ihrer Producte ermöglicht werden könne. Erfahrene und renommirte Mitglieder dieser Corporation beantragen unter Anderem, die Ausstellung ihrer Bilder unter Glas zu vermeiden, da durch den Reflex desselben die Schönheit der Objecte bedeutend leidet. Ein feinerLack soll die zarte Albuminschicht vor den Einflüssen der Feuchtigkeit und des Staubes schützen. — Es wäre wünschenswerth, dass auch andere Corporationen ähnliche Berathungen pflegen würden, da hiedurch das Ganze wie die einzelnen Leistungen nur gewinnen können.

Auskunfts-Bureau.

Herrn K—n in Prag. Sie wünschen über die Zweckmässigkeit der Hypotheken-Renten-Bank einige Daten, die wir Ihnen hiermit geben. Der Geschäftskreis derselben umfasst bei einem Grundbuchsstande von 20 Millionen in 100 Acten, von denen vorerst 40 ein Stück mit vierzigpercentiger Einzahlung ausgegeben wurden, alle in das Resort der Realeredite fallenden Transactionen, er erstreckt sich aber auch unter Beobachtung der vorgeschriebenen Normen auf alle anderen Arten von Creditoperationen und auf den Realitäten-Verkehr für eigene und fremde Rechnung, so zwar, dass die Ausweise und Grundlagi des gesammten Status nachfolgende Geschäftszweige zu pflegen tentschlägt: Ertheilung von Hypothekarbarlehen, und zwar: in Barem oder in Pfandbriefen, in Papier-Valuta oder in Silber, gegen Rückzahlung des Capitals in Tranchen oder in Annuitäten, in Form offener Credite (Bauredite); Ertheilung von pfandrechtlich oder sonstiger Garantie der Staaten, einer Lander, eines Bezirkes oder einer Ortsgemeinde sicherzustellenden Forderungen und Anlegung solcher Anlehen; Ertheilung von Lizenzbriefen, städtischen Häusern und Herrschaften, sowie Verwertung und Pfandleihung derselben, auch durch Ueberzug von Gesellschaften und Cessionen; commissionsweise Besorgung des ganzen Verkehres durch unsere Vermittlung des Ankaufes und Verkaufes von Liegenschaften und Häusern, Abtheilung, Capitalisirung und Belehnung aller Arten von gesicherten Renten — Einlösungsscheine und Besorgungsloose; Einführung der Hypothekar-Versicherungsgebühren durch Uebernahme der Bürgschaft für Hypothekar-Anlehen, Betreibung des Bankgeschäftes, das wesentlich enthält: den Ein- und Verkauf von Wechseln und alle Plätze des In- und Auslandes; die Entgegennahme von Geldern, gegen Ausgabe verzinslicher, auf Namen oder Inhaberpapier lautender Cassenscheine, sowie in laufender Rechnung; die Entgegennahme von Depositen, sowohl auf Ansuchung ihrer Deponenten, als auch zur Bedeckung fälliger Verbindungen; die Besorgung von Wechseln, Werthpapieren und Coupons; Eröffnung von Crediten auf laufende Rechnung; commissionsweise Ausführung aller sonstigen hier nicht specificirten Bank- und Börsen-Transactionen, Einführung des Sparcassengeschäftes durch Entgegennahme von Spar-Einlagen und Ausgaben von Einlage-Büchern über Beträge von einem Gulden aufwärts, Besorgung und Durchführung der Emission von Wertheipapieren, sowie der Errichtung von industriellen und commerziellen Etablissements.

Briefkasten.

Herren W. u. C. — d. d. H. Sweden Sie uns nur gefällige Nachricht, die Zeichnung werden wir hier anfertigen lassen; es stehen uns vorzügliche Kräfte zur Verfügung. Ihre Idee ist vortrefflich; wir unterstützen sie auch Kräften. — Herrn Chr. B. in Berlin. Ihre Aufrage finden sie in der Beilage zu Nr. 9 unserer Zeitung. — Herrn Regierungs-Assess. v. beantworten, Näheres über die Thätigkeit der Commissionen und über die Fähigkeiten der uns genannten Mitglieder werden wir vielleicht in einer der nächsten Nummern geben. Ihre Ansicht über A. B. in L. dürfen Sie auf unbedingt bei der Geschäftsleitung als vertraut betrachten. — Herrn H. in J. in Wien. Sie sich an die Verlagshandlung unserer Zeitung. Sie gütig bereit, Ihre Circulare anzuwenden und durch ihre Verbindungen beizutragen. — Herrn J. P. in K. Die pneumatische Beerdigungsidee wurde zu Ende September 1873 in England, in Berlin und Leipzig bereits germanische Bestrebungen. — Wir ersehen Ihren Wünschen zu entsprechen. Ihr Vorschlag ist wohl zu berücksichtigen. — Herrn A. L. in St. Louis. Ihr „Geschäftsführer Architekt“ von Dr. W. Löhr d. Aelt. — Herrn Dr. Sanden Sie uns die andern. — Herrn Prof. L. in M. Bedenken Sie den Umfang der Kunst auf der Weltausstellung, sowie in der Pariser Ausstellung 1867 in so hervorragender Weise zu Tage trat. — Herrn A. B. in D. Ihren Wassermesser sucht ein Bierwirthe in Amerika, wenn er den Siemens'schen übertrifft.

Inhalt: Wie beschreibt und erklärt man am besten eine Maschine oder eine andere technische Einrichtung? (Briefe eines pedantischen Zeitschriften-lesers, Dritter und vierter Brief.) — — Mittheilungen der kais. Weltausstellungs-Commission. — Abbildung des Aeusseren des Ausstellungspalastes in London 1851. — Die Betheiligung Persiens an der Wiener Weltausstellung von Dr. J. E. Polak. — Notizen. — Auskunftsbureau. — Briefkasten.

Verlag der Redaction d. k. k. Universitäts-Buchhandlung Alfred Hölder. — Verantwortlicher Redacteur Prof. C. Mayr. — Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

Weltausstellung 1873 in Wien.

Offertausschreibung für Herstellung der Tischlerarbeiten.

Der **General-Director der Weltausstellung 1873 in Wien** hat beschlossen, wegen Erzielung von Anboten für die Uebernahme der Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung **der Tischlerarbeiten des Industrie-Pallastes** und der **Maschinenhalle** eine allgemeine Offertverhandlung auszuschreiben.

Diese Offertverhandlung begreift:

Baulos I.

1. 140 (Hundert vierzig) Stück rechteckige Fenster der Hauptgallerie 15′ 7½″ (fünfzehn Schuh sieben einviertel Zoll) breit, 14′ 8″ (vierzehn Schuh acht Zoll) hoch,
2. 12 (Zwölf) Stück rechteckige Fenster der Hauptgallerie zwischen dem Hauptportale und der Rotunde 16′ 3″ (sechzehn Schuh drei Zoll) breit, 14′ 8″ (vierzehn Schuh acht Zoll) hoch,
3. 12 (Zwölf) Stück rechteckige Fenster zwischen der Rotunde und der Quergallerie 16′ 1½″ (sechzehn Schuh ein einviertel Zoll) breit, 14′ 8″ (vierzehn Schuh acht Zoll) hoch,
4. 728 (Siebenhundert zwanzig acht) Stück rechteckige Fenster der Quergallerien 13′ 4½″ (dreizehn Schuh vier einhalb Zoll) breit, 10′ 6½″ (zehn Schuh sechs einhalb Zoll) hoch,
5. 30 (Dreissig) Stück rechteckige Fenster zu den Seiten des Hauptportales gegen die Höfe 10′ 10¾″ (zehn Schuh zehn einviertel Zoll) breit, 10′ 6½″ (zehn Schuh sechs einhalb Zoll) hoch,
6. 24 (Zwanzig vier) Stück rechteckige Fenster zu den Arkaden der Endquergallerien gegen die Höfe 11′ 1½″ (elf Schuh ein einhalb Zoll) breit, 10′ 6½″ (zehn Schuh sechs einhalb Zoll) hoch,
7. 180 (Hundert achzig) Stück halbrunde Fenster in den Blend-Arkaden der Quergallerien zu den Seiten den rückwärtigen Portalen 13′ 11¾″ (dreizehn Schuh elf dreiviertel Zoll) breit, 8′ 6½″ (acht Schuh sechs einviertel Zoll) hoch,
8. 24 (Zwanzig vier) Stück halbrunde Fenster in den Arkaden der Endpavillons 12′ 8″ (zwölfzehn Schuh acht Zoll acht Linien) breit, 9′ 3″ (neun Schuh drei Zoll) hoch,
9. 30 (Dreissig) Stück halbrunde Fenster in den Arkaden'zu Seiten des Hauptportales 13′ 3¼″ (dreizehn Schuh fünf einhalb Zoll) breit, 9′ 3″ (neun Schuh drei Zoll) hoch,
10. 1862 (Tausend neunhundert sechzig zwei) Stück Luftflügeln in den rechteckigen und halbrunden Fenstern nach Muster auszuschlagen.

Baulos II.

1. 2 (Zwei) Stück volle Thüren im Vestibul gegen das Hauptportal 7′ 6″ (sieben Schuh sechs Zoll) breit, 9′ 8″ (neun Schuh acht Zoll) hoch, sammt Oberlichte, Kämpfer und Parapetstock,
2. 2 (Zwei) Stück volle Thüren bei den rückwärtigen Portal an Allem wie vor,
3. 4 (Vier) Stück 2 (zwei) flügelige volle Thüren bei den Seitenportalen 6′ 6″ (sechs Schuh sechs Zoll) breit, 10′ 2½″ (zehn Schuh zwei einhalb Zoll) hoch, mit festem Oberlicht, Kämpfer und Parapetstock,
4. 2 (Zwei) Stück 2 (zwei) flügelige volle Thüren bei dem rückwärtigen Portal an Allem gleich wie vor,
5. 64 (Sechzig vier) Stück Glasdoppelthüren für die Quergallerien gegen die Höfe 6′ (sechs Schuh) breit, 8′ 11″ (acht Schuh elf Zoll) hoch, mit innerem Architrav, Rollkasten mit Gesims sammt Parapetstock,
6. 12 (Zwölf) Stück volle Doppelthüren der Pavillons zu den Arkaden 6′ 6″ (sechs Schuh sechs Zoll) breit, 10′ 7″ (zehn Schuh sieben Zoll) hoch, sammt festen Oberlicht und Parapetstock,
7. 10 (Zehn) Stück volle Doppelthüren von den Eck-Pavillons in die Arkadentreste führend, an Allem wie vor, jedoch nur einerseits gekehlt,
8. 44 (Vierzig vier) Stück Glasdoppelthüren als Eingänge in die Stirnseiten der Quergallerien 7′ 4″ (sieben Schuh vier Zoll) breit, 11′ (elf Schuh) hoch, sammt Seitenglaswänden, halbrunder Oberlichte, festem Kämpfer mit Gesims und Giebelverdachung, Rollkasten mit Consolen sammt Aufsteilen und Befestigen,
9. 84 (Achtzig vier) Stück 2 (zwei) flügelige Glasthüren zu Seiten den Hauptportales und der Eck-Pavillons gegen die Höfe 6′ 6″ (sechs Schuh sechs Zoll) breit, 10′ 7″ (zehn Schuh sieben Zoll) hoch, mit festem Oberlicht, innerer Balkonverschluss und Parapetstock,
10. 236 (Zweihundert dreissig sechs) Stück 1 (ein) flügelige Thüren mit 4 (vier) Füllungen 3′ (drei Schuh) breit, 7′ (sieben Schuh) hoch, mit 6 (sechs) bis 12″ (zwölf Zoll) tiefem Futter,
11. 32 (Dreissig zwei) Stück rechteckige Fenster 4′ (vier Schuh) breit, 7′ 7⅛″ (sieben Schuh sieben dreiviertel Zoll) hoch, mit 4 (vier) nach innen aufgehenden Fensterflügeln,
12. 32 (Dreissig zwei) Stück gestemmte, einerseits gekehlte Spaletladen 4′ (vier Schuh) breit, 7′ 7⅛″ (sieben Schuh sieben dreiviertel Zoll) hoch.

Baulos III.

1. 222 (Zweihundert zwanzig zwei) Stück 18′ 7″ (achtzehn Schuh sieben Zoll) breite, 16′ 8″ (sechzehn Schuh acht Zoll) hohe Fensteröffnungen der Maschinenhalle, in diese die Sprossen für 72 (siebzig zwei) Glasfächten herstellen und befestigen,
2. 214 (Zweihundert vierzehn) Stück 18′ 7″ (achtzehn Schuh sieben Zoll) breite, 11′ 1″ (elf Schuh ein Zoll) hohe Fensteröffnungen der Maschinenhalle, in diese die Sprossen für 48 (vierzig acht) Glasfächten herstellen und befestigen,
3. 8 (Acht) Stück 13′ 8″ (dreizehn Schuh acht Zoll) breite, 11′ 1″ (elf Schuh ein Zoll) hohe Fenster der Maschinenhalle mit 18 (achtzehn) nach innen aufgehenden Fensterflügeln,
4. 6 (Sechs) Stück 16′ 9″ (sechszehn Schuh neun Zoll) breite halbkreisförmige Oberlichten mit festen Sprossen mit 22 (zwanzig zwei) Glasfächten,
5. 2 (Zwei) Stück kreisrunde Giebelfenster 13′ 6″ (dreizehn Schuh sechs Zoll) im Durchmesser mit festen Sprossen für 32 (dreissig zwei) Glasfächten,
6. 1744 (Tausend siebenhundert vierzig vier) Stück 4′ 2″ (vier Schuh zwei Zoll) breite, 2′ 3″ zwei Schuh drei Zoll) hohe Ventilations-Oeffnungen der Maschinenhalle mit gehobelten Brettern, jalousieartig verschliessen, sammt Befestigung,
7. 48 (Vierzig acht) Stück 4′ 2½″ (vier Schuh zwei dreiviertel Zoll) breite, 2′ 6″ zwei Schuh sechs Zoll) hohe Ventilations-Oeffnungen der Pavillons mit gehobelten Brettern, jalousieartig verschliessen, sammt Befestigung,
8. 6 (Sechs) Stück 16′ 9″ (sechszehn Schuh neun Zoll) breite, 24′ 9″ (vier und zwanzig Schuh neun Zoll) hohe, jalousieartig verschalte Thore für die Maschinenhalle,
9. 4 (Vier) Stück 10′ (zehn Schuh) breite, 13′ 6″ (dreizehn Schuh sechs Zoll) hohe Thore wie vor,
10. 4 (Vier) Stück 3′ (drei Schuh) breite, 7′ (sieben Schuh) hohe Kreuzthüren mit 6″ (sechs Zoll) gehobeltem Stock.

Baulos IV.

1. 1067 (Tausend sechzig sieben) Current-Klafter $^{36}/_{48}$″ (dreissig sechs Zoll im Gevierte) grosses Hauptgesimse der Längengallerie samt Befestigung,
2. 768 (Siebenhundert sechzig acht) Current-Klafter $^{11}/_{48}$″ (elf achtzehn Zoll im Gevierte) grosses Fenstergesimse der Längengallerie samt Befestigung,
3. 1067 (Tausend sechzig sieben) Current-Klafter $^{6}/_{12}$ (sechs zwanzig ein Zoll im Gevierte) grosses Architravgesimse der Längengallerien samt Befestigung,
4. 768 (Siebenhundert sechzig acht) Current-Klafter $^{1}/_{12}$ (fünf siebzehn Zoll im Gevierte) grosses Gurtgesimse samt Befestigung,
5. 768 (Siebenhundert sechzig acht) Current-Klafter $^{1}/_{144}$ (fünf zwanzig Zoll im Gevierte) grosses Cordongesimse der Längengallerie samt Befestigung,
6. 2985 (Zweitausend neunhundert achtzig fünf) Current-Klafter $^{37}/_{12}$″ (zwanzig sieben Zoll im Gevierte) grosses Hauptgesimse der Quergallerien samt Befestigung,
7. 2985 (Zweitausend neunhundert achtzig fünf) Current-Klafter $^{3}/_{12}$″ (fünf siebzehn Zoll im Gevierte) grosses Architravgesimse der Quergallerien samt Befestigung,
8. 2985 (Zweitausend neunhundert achtzig fünf) Current-Klafter $^{1}/_{144}$″ (fünf zwanzig Zoll im Gevierte) grosses Cordongesimse der Quergallerien.

Den Herren Unternehmern bleibt es freigestellt, für ein oder mehrere, oder selbst für alle Baulose zu offeriren; in den Offerten müssen die summarischen Posten der Recapitulation ausgefüllt werden.

Die näheren Bestimmungen über Inhalt und Form der Offerte, die allgemeinen und speciellen Bedingnisse, sowie die Voraussetzungen werden in der Bauabtheilung der Generaldirection für die Weltausstellung (Leopoldstadt, Praterstrasse Nr. 42) über mündliches oder schriftliches Verlangen ausgefolgt oder versendet. Daselbst sind auch die Pläne vom 7. Februar an täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags zur Einsicht aufgelegt.

Die bezüglichen Offerte sind bis spätestens **Mittwoch, den 21. Februar 1872,** 6 Uhr Abends, bei der obgenannten Bauabtheilung zu überreichen.

Wien, am 6. Februar 1872.

Der General-Director der Weltausstellung.

Digitized by Google

Die siebente ordentliche

General-Versammlung

der k. k. privilegirten

allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt

findet am 4. April 1872

in Wien, Herrengasse Nr. 8, Vormittags 10 Uhr statt.

Verhandlungsgegenstände.

a) Bericht des Gouverneurs.
b) Bericht der Censoren.
c) Beschlussfassung über die Gesellschafts-rechnungen und die Verwendung des Gewinnes (Art. 61, 68 und 69).
d) Wahl von sechs Verwaltungsräthen.
e) Wahl eines Censors.

In derselben sind jene Herren Actionäre stimmberechtigt, welche mindestens einen Monat vor Zusammentreten derselben, daher **bis längstens 4. März l. J.** fünfzig Actien (Interimsscheine) nebst Coupons im Sinne des Art. 25 der Statuten, bei der Gesellschaft in Wien (Herrengasse Nr. 8), oder in Paris (rue neuve des capucines No. 21) deponiren, und die hierüber auf ihren Namen lautenden Depôtscheine wieder **längstens 8 Tage** vor der Generalversammlung gegen auf ihre Namen lautende Legitimationskarten umtauschen. 2091

Die von der Landeshauptstadt **Innsbruck** emittirten, durch das gesammte bewegliche und unbewegliche Vermögen, die Einkünfte etc. dieser Landeshauptstadt garantirten

Innsbrucker, sogenannten Tiroler Lose,

welche **vier Ziehungen** im Jahre mit Haupttreffern von fl. **30.000, 12.000, 10.000,** fl. 10.000 etc. haben und deren

nächste Ziehung schon am *3. April 1872*

erfolgt, und **jedes Los mindestens 30 fl. Oest. W. gewinnen muss,** verkauft die gefertigte Wechselstube im Originale genau nach Tagescours (heute 26 fl. Oest. W.) und auf **30 monatl. Raten mit nur 1 fl. als 1. Rate** (und 19 kr. Stempel ein- für allemal).

Gesellschaftsspiele auf 100 Stücke dieser Lose mit monatlichen Einzahlungen von 3 fl.

Wechselstube der k. k. pr. Wiener Handelsbank,
vormals Jak. C. Sathen. Wien, Graben 13.
2057

Die Ratenabtheilung
der

Raten- und Renten-Bank

bietet dem P. T. Publikum

Neues und überaus Vortheilhaftes

durch die

Emittirung über die grösstmöglichsten Gewinn-Chancen enthaltenden, ***Bezugsscheine,***

durch welche jeder Theilnehmer ein beliebiges **Original-Los ganz allein** bezieht und ausserdem während der Einzahlung — nebst vollem **Zinsengenuss** — in Gesellschaft von 20 Theilnehmern auf **alle** in der österreichisch-ungarischen Monarchie erlaubten Lose mitspielt. — Durch diese Combination ist der betreffende Theilnehmer auch in die angenehme Lage versetzt, **sein Los gegen Auszahlung der Raten auch vor Ablauf** der Gesellschaftsdauer beziehen zu können und **spielt** er trotzdem **auf alle** Gesellschafts-Lose weiter.
2056

1. **Bezugsschein** auf 1 **Credit-Los** in monatlichen Raten à fl. 10. — Die Gesellschaft spielt während der Einzahlung auf **50 der besten verschiedenen Lose** in **55 Ziehungen** jährlich auf Treffer von über **15 Millionen Gulden. — Einsatzgroschen** für jeden Theilnehmer während der Gesellschaftsdauer fl. 36.
2. **Bezugsschein** auf 1 **ganzes 1864er Staatslos** in monatlichen Raten à fl. 5. — Die Gesellschaft spielt während der Einzahlung auf **24 der besten verschiedenen Lose** in **49 Ziehungen** jährlich auf Treffer von über **12 Millionen Gulden. — Einsatzgroschen** für jeden Theilnehmer während der Gesellschaftsdauer fl. 15.36.
3. **Bezugsschein** auf 1 **ganzes ungarisches Staatslos** in monatlichen Raten à fl. 5. — Die Gesellschaft spielt während der Einzahlung auf **22 der besten verschiedenen Lose** in **45 Ziehungen** jährlich auf Treffer von über **11 Millionen Gulden. — Einsatzgroschen** für jeden Theilnehmer während der Gesellschaftsdauer fl. 8.72.
4. **Bezugsschein** auf 1 **halb. 100 Francs-Türken-Los** in monatlichen Raten à fl. 6. — Die Gesellschaft spielt während der Einzahlung auf **27 der besten verschiedenen Lose** in **45 Ziehungen** jährlich auf Treffer von über **11 Millionen Gulden. — Einsatzgroschen** für jeden Theilnehmer während der Gesellschaftsdauer **in Francs** in Gold.
5. **Bezugsschein** auf 1 **fl. 100 Dubliner Staatslos** in monatlichen Raten à fl. 5. — Die Gesellschaft spielt während der Einzahlung auf **27 der besten Lose** in **54 Ziehungen** jährlich auf Treffer von über **14 Millionen Gulden. — Einsatzgroschen** für jeden Theilnehmer während der Gesellschaftsdauer fl. 9.

Ausser den vorerwähnten Bezugsscheinen verkaufen wir auch **einzelne Lose gegen bekannte Ratenzahlungen** bei **Vorzinsung** der resp. zahlbaren Betrages **billigst.**

Zirkularlisten versenden wir an unsere P. T. Commissionäre **sofort** nach den Ziehungen **gratis.**

Aufträge werden auch mittelst **Nachnahme** effectuirt.

Aufträge auf oberwähnte Combinationen können auch an unsere

Filiale: Kärntnerstrasse 57

gerichtet werden.

Die Ratenabtheilung der Raten- und Rentenbank,
vormals Sylirai & Comp. Stadt, Schottenring 13.

Digitized by Google

Ausgezeichnet mit 20 Medaillen. Paris 1867 silberne Medaille.

Dampf-Firniss-, Lack-, Farben- und Mastic-Fabrik

von

Andés & Froebe

IN WIEN.

Fabrik: *Simmering, Laxenstrasse 24.*

Niederlage: *Wien, Bäckerstrasse 10.*

(16) 3

Endlich ist das lang angestrebte Problem gelöst

Wichtig

für

Kassenkäufer und Besitzer.

Von jetzt an gebe ich keine meiner weltberühmten

KASSEN

mit k. engl. und k. k. priv. österr. Dampfapparat sowie dritter imprg. Wand aus meiner Fabrik, welche nicht mit dem

k. k. pat. Panzerschlüssel

versehen, da alle andern Schlüssel von **Jedermann copirbar** sind. Ausserdem oxydiren meine Kassen nicht, was bei den anderen vorkommt. **Trotz dieser Vorzüge billige Preise.**

Friedrich Wieser,

Gründer der Kassen-Fabrikation in Oesterreich.

Fabrik IX. Bez., Mariannengasse 4.

(16) 3

Feuerfeste Stutzen für Rauchfänge.
Feuerfeste Rohre für Heizung von Glashäusern.

Wasserleitungsröhren

LEDERER & NESSÉNYI

Erste Steinzeugröhren Fabrik in Floridsdorf bei Wien.

Porcelan- Ziegel.

Canal-Röhren

Abort-Röhren.

Kamin-Aufsätze

Feuerfeste Ziegel, Platten, Formsteine, Chamotte für Schmelz-, Hoch-, Puddlings-Oefen, für Kessel-Feuerungen etc.

(12) 12

Friedrich Georg Wieck's

Deutsche Illustrirte Gewerbezeitung.

Organ für die Gesammt-Interessen der Industrie und des Gewerbestandes.

37. Jahrgang in Wochen-Nummern. Halbjährlich 3 Thlr.

Berlin. **F. Berggold.**

(1) 2

Preisgekrönter

Perlmooser

Portland-Cement.

Kufsteiner

hydraulischer

Kalk-Cement.

Wien 1862. Grosse goldene Preis-Medaille des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines.

Kaiserl. ausschl. priv. Königl. Erste österr.

Portland-Cement-Landesfabrik von Angelo Saullich,

erzeugt in ihren Fabriken

in **Perlmoos, Häring, Gratlen und Kirchbichl,** Preisgekrönten **Perlmooser Portland-Cement** und **echt Kufsteiner hydraulischen Kalk-Cement.**

in **Nussdorf bei Wien,** Pflastersteine für Trottoirs, Gänge, Vestibula, Kirchen, Küche, Keller etc. etc. in der bekannten Qualität.

Canalröhren, Wasserleitungs-Röhren, Brunnengrunder, Pferdemaschein, Putzerbarren etc. etc.

in **Wien, IV. Bezirk, Carolinengasse Nr. 4.** **Ornamentale Bau-Verzierungen, Bildhauer-Arbeiten** für Façaden aus Cement, für Vestibule aus Gyps oder Beton.

Jeder durch jahre langen Gebrauch bewährte Artikel dieser Etablissements, welcher nicht mit Portland-Cement erzeugt wurde, wird nachgemacht, und dadurch die Erzeugung eines eigenen Etablissements unmöglich.

Diesen Etablissements, seit 1. Jänner 1863 gegründet, erfreut sich einer besonderen Unterstützung, und werden die thätigsten Absatzbezirke Südösterreichs dazu benutzt.

Central-Bureau bei Jos. Neumüller in Wien,

Wieden, Wienstrasse Nr. 3.

Paris 1867. Eine grosse silberne Medaille.

Laibach 1862. Preis-Medaille.

1862. Anerkennungsschreiben des hohen k. k. Staatsministeriums für die günstigen Resultate bei Cement-Proben und 10 grosse silberne Medaillen bei Ausstellungen in Wien, Linz, Krems etc. 1863.

Kunststeine aus Portland-Cement.

Bau-Ornamente aus hydraulischem **Cement.**

Niederlage in **Linz** bei Herrn **C. Bergmann.**

(5) 5

Erzeugungsfähigkeit: Jeden Monat 20.000 M.-C. Perlmooser Portland-Cement. 40.000 M.-C. Kufsteiner hydraulischen Kalk.

Niederlage in **Pest,** *Akademiestrasse Nr. 3.*

Digitized by Google

bei

H. Paget

in

Wien,

Stadt, Riemergasse Nr. 13, 1. Stock.

Erteilt k. k. ausschl. priv.

Fabrik wasserdichter Stoffe,

H. Bez., Brigittenau.

Patent-Loden

Rob-Schmirgel

(echt Naxos)

Schmirgel-Leinen

und

Papier,

wasserdichten

Pest-Packpapier,

Feuerfloch-Eimer,

Lederfutsch, Zelte,

Asbest-Schutzhüte.

Waaren-Decken

jeder bekannten Gattung.

(107) 2

Wilhelm Knaust,

in Wien,

Leopoldstadt, Mexikogasse Nr. 15, gegenüber dem k. k. Augarten.

Etablirt: 1851. Gratis-Liste.

Feuerspritzen **aller Sorten,** Gartenspritzen, Gartenpumpen, Hydrophore oder Wasserzubringer, Centrifugalpumpen, Hauspumpen, Brunnenpumpen, Bier- und Weinpumpen etc., Schläuche, Feuereimer von **Hanf, Leder** oder **Kautschuk. Feuerwehr-Ausrüstungen.** Illustrirte Kataloge **gratis** per Post.

(92) 3

Aufrechtstehende

Dampfmaschinen

von

Hermann Lachapelle in Paris.

Von 1 bis 20 Pferdekraft ganz complet immer vorräthig bei den Repräsentanten

Brüder Politzer

WIEN,

Wieden, Waltelstorfergasse 6.

Ausserdem halten dieselben in grösster Auswahl

Werkzeugmaschinen

für Metallbearbeitung, **Drehbänke, Hobel, Shaping-** und **Nuthstoss-maschinen, Bohrmaschinen, Schraubenschneidmaschinen, System Sellers, Durchstoss, Scheeren, Dampfhämmer, Winden, Krahne, Amboese und Schraubstöcke** etc. etc.

Holzbearbeitungsmaschinen,

als **Kreis-, Vertical- und Bandsägen, Nuth- und Federschneidmaschinen, Stoss- und Breitbeilmaschinen, Zapfenschneid- und Schlitzmaschinen, Bohr-, Stemm- und Fräsmaschinen,** nach der neuesten und besten **Construction.**

(97) 3

Im Verlage der **Beck'schen** k. k. **Universitätsbuchhandlung (Alfred Hölder)** in **Wien** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lehmann's

Allgemeiner Wohnungs-Anzeiger nebst Handels- und Gewerbe-Adressbuch

für die

k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und Umgebung.

Zehnter Jahrgang 1872. — Ladenpreis 8 fl. österr. Währ.

(3) 3

Die

Wechselstube

der

Wiener Commissions-Bank

Kohlmarkt Nr. 4, **WIEN,** ***Kohlmarkt Nr. 4,***

sendet

Bezugs-Scheine

auf nachstehend verzeichnete Losgruppen, und sind diese Zusammenstellungen schon aus dem Grunde zu den vortheilhaftesten zu zählen, da jedem Inhaber eines solchen Bezugsscheines die Möglichkeit geboten wird, sämmtliche Haupt- und Nebentreffer allein zu machen, und ausserdem ein Zinsenerträgniss von

30 Francs in Gold und 10 fl. in Banknoten

zu geniessen.

Gruppe A. (Jährlich 16 Ziehungen.)

Monatliche Raten à fl. 10. — Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 4 Lose:

1 5perc. 1860er fl. 100 Staatslos. Haupttreffer fl. **300.000,** Rückkaufs-Prämie der gezogenen Serie **Oesterr. Währ. fl. 400.**

1 3perc. kaiserl. türk. 400 Francs Staatslos. Haupttreffer **600.000, 300.000 Pres.** effectiv Gold.

1 Herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttreffer **80.000 Thaler** ohne jeden Abzug.

1 Innsbrucker (Tiroler-) Los. Haupttreffer fl. **30.000.**

Gruppe B. (Jährlich 13 Ziehungen.)

Monatliche Raten à fl. 6. — Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 3 Lose:

1 3perc. kaiserl. türk. 400 Francs Staatslos. Haupttreffer **600.000, 300.000 Pres.** effectiv Gold.

1 Herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttreffer **80.000 Thaler** ohne jeden Abzug.

1 Sachsen-Meiningen-Los. Haupttreffer fl. **45.000, 15.000 8844. W.**

Auswärtige Aufträge werden prompt und auch gegen Nachnahme effectuirt. — **Ziehungslisten** werden nach jeder Ziehung franco — **gratis** versendet.

(95) 3

S. AUSPITZER,

General-Localinhaberin

der

Allgemeinen illustrirten

Weltausstellungs-Zeitung,

wohnt

Wien, Barnabitengasse 12.

(92) 3

Die neue amerikanische

Patent-Doppelventil-Pumpe,

für die grössten Brunnenröhren geeignet, ist einfach, dauerhaft, billig, von grösster Leistungsfähigkeit und Druckkraft, die Bedienung als Brunnenpumpe, Hand- und Hofpumpe, Schöpfpumpe, Hauspumpe, Fabrikspumpe zu Feuerlöschzwecken, zum Begießen von Gärten und Rasenplätzen, zu Brauereien und Futterdämpfereien etc. etc., sowie als transportable Feuer- und Gartenspritze vorzüglicher Leistungsfähigkeit und Dauerkraft.

Nummer	Meisterlosung	Pumpe, auch wenn Wasser nicht höher steht als	Pumpe, auch wenn Wasser höher steht als
	Gattung der Brunnen	Fuss	Fuss
		Zoll	Zoll
0	40—100	54	60
1	90—180	64	70
11	150—300	84	105"
111	250—360	112	135"
IV	400—600	156	210"

Mit 8 Saugwerken in 5, 6, 8, 10, 12, 15, 20, 30, 45 und 60 Fuss für Handschwengel mit Schwungrad und starken gusseisernen Säulen, der oder die Kraftpumpe eigens construirt, 1½, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 20, 30, 40, 50, 60, 80, 100, 125, 150 und 200 Fuss.

Feuerspritzen Feuer- und Gartenspritzen auf Federwagen Karren montirt, mit Saugwerk, 6 Fuss Saugschlauch, 6 Fuss Leder-Druckschlauch und Spritzenschlüssel. Wurfweite bei 60 Pfund Druck 45, 60, 80, 100, 120, 150 Fuss per Minute 50, 100, 150, 200 und 300 Eimer.

Bereits mittelst Belehrungsbuch eingeführt.

Jacob Munk & Co.,

Wien, Maximilianstrasse 11. (79) 2

Digitized by Google

Band I. Nummer 4. Wien, am 1. März 1872.

Redaction:
Stadt, Tuchlauben 5.

Die Zeitung erscheint vorläufig monatlich 2 bis 3 mal.

Redaktions-Correspondenzen sind an die obige Adresse zu richten.

Abonnement u. Inseratenbesorgung nimmt die Expedition an.

Redigirt von Professor **E. Meck** unter Mitwirkung der Herren:
Dr. J. **Arenstein**, Dr. A. **Bauer**, Hofrath Baron A. **Burg**, Dr. **Exner**, J. **Falke**, Baudirector **Flattich**, Director Franz **Ritter von Hauer**, Prof. **Lieberg**, Sectionsrath Dr. **Migerka**, Hauptmann **du Nord**, Dr. **Pisko**, Dr. J. E. **Polak**, Gemeinderath H. **Pollak**, Prof. **Redtenbacher**, Dr. **Reittinger**, Ingenieur J. **Wottitz**, Fabrikant Fr. **Suess**, Prof. C. **Svoboda** in Wien; Dr. H. **Grothe**, Prof. B. **Kerl**, Dr. **Reimann**, Dr. **Wedding**, H. **Ziebarth** in Berlin; Prof. H. **Fiedler**, geh. Oberbergrath Dr. v. **Carnall**, Ingenieur C. **Kapser**, Handelskammersyndicus Dr. **Welsky** Wasserwaltersdorf in Breslau; Gewerbeschuldirector **Nöggerath** in Bonn; Generalconsul **E. Prüfer** v. **Oppenheim** in Cöln; Dr. **Rentzsch** in Dresden; Dr. **Rohde** in Eisleben; Gewerbeschuldirector **Wernike** in Gießwitz; Prof. Dr. **Rühlmann** in Hannover; Dr. **Holtzmann** in Karlsruhe; Prof. C. **Berger** in London; Director **Schöllhorn** in Mainz; C. **Neudtrich** in Pest; Prof. Fr. **Kick** in Prag; Generalconsul Dr. Carl Ritter v. **Scherzer** in Smyrna; Dr. **Adam** in Ulm; Handelskammersecretär C. **Rumelin** in Weimar; Hofrath Prof. Dr. Rudolph **Wagner** in Würzburg; Prof. J. K. **Kronauer** in Zürich.

Administration
und
Expedition
Buchhdl. L. Rosner'sche Buchhandlung
(Alfred Hölder)
Stadt, Rothenthurmstrasse 15.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf 25 Nummern, die einen Band bilden, mit 4 fl. Oe. W. = 2 Thlr. 20 Sgr.

Zur Situation.

Nach Ablauf der nächsten fünfzehn Monate wird — am 1. Mai 1873 — die Weltausstellung in Wien eröffnet werden. Kein halbes tausend kurzer Tage mehr bis dahin; da ist es begreiflich, dass Viele am Zustandekommen zur rechten Zeit zweifeln. Dennoch liegt darin nicht die Berechtigung des Zweifels. Grössere Werke, wie der deutsch-französische Krieg, brauchten zur völligen Durchführung keinen längeren Zeitraum; nicht einmal die Gitte der Durchführung ist allein von der Zeit abhängig, sondern vielmehr von der Organisation, der Inscenirung und der Leitung des Unternehmens. Wenn die ursprüngliche Organisation gesund, die Inscenirung correct war, die Leitung eine mit der Wichtigkeit des Unternehmens völlig vertraute ist; wenn die Mitglieder desselben ihre persönlichen Wünsche hinter die Zwecke des grossartigen Werkes, an dem sie zu arbeiten berufen sind, zurückdrängen; wenn sie in ihren Ressorts mögliehst selbstständig, in den wichtigsten Fragen wie in den kleinsten Dingen die leitenden Principien, die ihnen schon längst geläufig sein müssen, zum Ausdruck bringen; wenn das Gefühl der Zusammengehörigkeit zwischen der Generaldirection, der kaiserlichen Commission, den verschiedenen Landescommissionen, der verschiedenen Behörden und mitwirkenden Corporationen ein so mächtiges ist, dass sie vereint nach gleichen Principien schleunigst auf ihr Ziel lossteuern; wenn ein Handeln nach Grundsätzen, männliche Entschlossenheit, Muth, Festigkeit, männlicher Ernst und männliche Kraft, Selbstbeherrschung und Selbstgefühl, wenn alle diese Eigenschaften unter den Mitgliedern der betheiligten Factoren vorwiegen: dann wird, dann muss auch die kurze Zeit dazu genügend sein, das Unternehmen der Weltausstellung in einer dem deutschen Volke würdigen Weise durchzuführen.

Ob diess hier der Fall? ob das Vertrauen in die Leitung ein berechtigtes ist? ob die betonten Eigenschaften bei den Mitwirkenden dominiren? darüber wollen wir uns heute nicht in Erörterungen einlassen. Wo so viele Interessen zusammenfliessen, so viele Ideen hervorspriessen, so vielfache Ansehauungen collidiren, wird auch viel Unrichtiges, viel Boshaftes colportirt. Das Wichtigste bleibt Geheimniss, aber zu enträthseln sucht, weil das Interesse allgemein ist, ein Jeder. Steigert sich die Aufregung und ist kein klares Erfassen der Verhältnisse möglich, dann nimmt das Zweifeln überhand, wie hier, seitdem immer grössere Kreise gezogen, immer mehr zu Interessenten an dem Unternehmen werden, seitdem die Verhältnisse eine den gewöhnlichen, den kleinen Blick verwirrenden Charakter angenommen haben. Der Ungebildete freut sich beim Anblick des Ameisenhaufens über die Confusion, der Gebildete bewundert die Ordnung. Die Leitung eines so grossartigen Unternehmens, wie es eine Weltausstellung ist, braucht Vertrauen und Ruhe. Die Fernerstehenden mögen, ja sie werden noch geraume Zeit im Zweifel sein, — der Erfolg soll sie bekehren; das eine aber wünschen wir, dass der Zweifel kein glücklicher Werber in den Reihen der Nahestehenden sei! denn, wer zweifelt, ist unentschlossen, wird unbeständig. Rascher Entschluss, rasches Handeln ist überall bei einem so bedeutungsvollen Werke nothwendig, in Wien ganz unerlässlich. An dem Zustandekommen zur rechten Zeit zweifelte man auch dort, wo früher Weltausstellungen stattfanden; aber in Paris hat absoluter Wille und organisatorische Kraft die Zweifel gedämpft, in London das Ehrgefühl und der Ernst des Einzelnen sie in der Brust erstickt; dort gaben politische, äussere Verhältnisse das Lieblingsthema für den Skeptiker; in Oesterreich dagegen sind es vielmehr die inneren Verhältnisse, die ihm zur Durchführung

Digitized by Google

eines solchen Unternehmens nicht genügen. Freilich genügen sie gegenwärtig nicht, allein in einem Jahre lässt sich viel, viel ändern mit Fleiss und gutem Willen; und dann, wie viele Ideen die Franzosen und Engländer vor den Weltausstellungen auch gehabt haben mögen, so wurde doch gar Manches, das in der Anfregung für unentbehrlich galt, bis zur Eröffnung nicht durchgeführt und das Unternehmen ging gleichwohl mit Glanz vor sich. Lasst uns an die Arbeit denken, nur Trägheit erzeugt plagende Grillen!

Ebenso wie rascher Entschluss, raschen Handeln im Interesse der Wiener Weltausstellung unerlässlich sind, weil die Zeit drängt, ebenso sehr ist pünktliches Einhalten der festgesetzten Termine von Seite der Generaldirection unerlässlich zur Erhaltung des Vertrauens. Wenn schon viel geheim gehalten werden muss, soll doch das Wenige, das veröffentlicht wird, wahr sein. Wo zur Durchführung einer solchen Riesenarbeit wenig Zeit übrig bleibt, müssen die einzelnen Termine genau bemessen sein, genau eingehalten werden. Pünktliche Erfüllung der gegebenen Versprechen ist für den Generaldirector die erste Pflicht; mit einem Verschen gegen die Pünktlichkeit haben wir es aber leider im Folgenden zu thun.

Der §. 5 des allgemeinen Reglements für die Betheiligung der österreichisch-ungarischen Monarchie lautet: „Den österreichischen Landes-Ausstellungscommissionen wird bis 15. Februar 1872 (!) ein Plan der für die Ausstellung bestimmten Gebäude und Parkanlagen zur Verfügung gestellt, auf welchem der für Oesterreich vorbehaltene Raum ersichtlich ist. Ebenso wird der königlich-ungarischen Landes-Ausstellungscommission unter Mittheilung des erwähnten Planes der für die Länder der ungarischen Krone vorbehaltene Raum bis 15. Februar 1872 bekannt gegeben werden."

Der Tag ist verflossen, die Mittheilung ist nicht erfolgt.

Der §. 6 des allgemeinen Reglements für die Betheiligung des Auslandes lautet: „Den Commissionen wird bis 15. Februar 1872 ein Plan der für die Ausstellung bestimmten Gebäude und Parkanlagen zur Verfügung gestellt, auf welchem der den einzelnen Staaten in den Ausstellungsgebäuden zugewiesene Raum ersichtlich ist." — „Die Commissionen werden eingeladen, spätestens bis 1. Mai 1872 (!) dem Generaldirector bekannt zu geben, ob ihre Landesangehörigen in den Gebäuden einen grösseren oder geringeren Raum benöthigen, sodann, ob sie auf einen dem Ausstellungsraume ihres Staates in den Gebäuden nahegelegenen Theil der Parkanlagen Anspruch machen."

Der Tag, für welchen die Mittheilung des Raumes den Landescommissionen (des Auslandes) versprochen war, ist verflossen, einige dieser Commissionen sind noch nicht gebildet und an die bestehenden ist die Mittheilung noch nicht erfolgt!

Im Herbste dieses Jahres sollen — wie die „Weltausstellungscorrespondenz" sagt — schon überseeische Ausstellungsobjecte in Wien ankommen und bei Beginn des Frühjahres ist der diesen Ländern zugemessene Raum noch nicht festgesetzt!

Spätestens am 1. Mai soll China bekannt geben, ob die Angehörigen des weiten und mächtigen Reiches einen grösseren oder geringeren Raum benöthigen, als den, der ihnen zugedacht ist; über die Grösse des für China auffallenden Raumes hat jedoch die Generaldirection bis heute noch keinen „entscheidenden" Beschluss gefasst. Das ist nunsomehr zu beklagen, als die Kenntniss des einem Lande zugemessenen Raumes eines der wichtigsten Anregungsmittel zu reichlicher Beschickung ist; der Raum bildet die Basis der Verhandlungen und Agitationen für die Landescommissionen; er ist der Anhaltspunkt bei den Anstrengungen derjenigen, die zur Theilnahme an dem friedlichen Völkerkampfe die moralische und ökonomische Kraft in sich fühlen; er ist die Triebfeder, um die Zaghaften an das so grossartige Unternehmen heranzuziehen; er ist es, der unter Umständen die Theilnahme derjenigen doch möglich macht, die sonst missvergnügt durch unangenehme Erfahrungen bei früheren Weltausstellungen sich der Wiener entziehen möchten, obgleich sie als Theilnehmer den Glanz derselben wesentlich vermehren würden. Die Vertheilung des Raumes für die einzelnen Länder ist heute noch nicht bekannt, obgleich sie „detaillirt und erläutert" schon bis zum 15. Februar 1872 versprochen wurde!

Eine Anleitung zur ungefähren Selbstbestimmung des den Ländern zugewiesenen Raumes liegt zwar vor in den über die Grösse des Ausstellungsplatzes und über die Maasse der Banlichkeiten gegebenen Mittheilungen. Nach denselben müsste der Raum, der mit Ausstellungsobjecten effectiv zu belegen ist, den Ausstellungspallast, die Maschinenhalle, den Pavillon für bildende Kunst, den Bau (oder mehrere?) für Kunstindustrie, den landwirthschaftlichen Park und die übrigen für die Ausstellungsobjecte bestimmten Parktheile zusammengerechnet, grösser sein, als bei der Pariser Weltausstellung 1867; es könnte somit wohl jedes Land mindestens auf denselben Raum Anspruch machen, der ihm am Marsfelde zugewiesen war. Allein welches System für die Belegung angenommen wurde, ob man bei den einzelnen Gliedern (Fischgräten) des Ausstellungspallastes einen Gang zur Passage in der Mitte, der bequemer ist, aber den Belegraum vermindert, angenommen hat, oder ob die Aufstellung der Schaukästen und Objecte nach der Quere, die mehr Belegraum gibt und den Beschauer mehr festhält, beschlossen wurde, wissen wir so wenig, als wir von der bis zum 15. Februar versprochenen Raumvertheilung bis jetzt Kenntniss erlangt haben. . . . dt.

Wie beschreibt und erläutert man am besten eine Maschine oder eine andere technische Einrichtung?

Briefe eines pedantischen Zeitschriftenlesers.

Fünfter Brief.

Wie aber soll denn nun die Maschine beschrieben werden? wird der verehrte Leser fragen, der nach den beiden letzten Briefen wohl zugeben wird, dass unsere gebräuchliche Art nichts taugt. — Ich will die Antwort vorläufig kurz so zusammenfassen: Die ganze Beschreibung muss umgekehrt werden, der Anfang ans Ende, das Ende an den Anfang gesetzt! Das klingt fast paradox, oder wie ein blosser Kunstgriff; sehen wir zu, ob es nicht dennoch richtig und von innerer Bedeutung ist.

Man hat sich stets gegenwärtig zu halten, dass der Leser (oder Zuhörer, denn von Vorlesungen gilt ganz Aehnliches) erfahren soll, dass und wie durch die Maschine oder anderweitige Einrichtung ein bestimmter, in der Ueberschrift der Beschreibung schon summarisch angedeuteter Zweck erreicht wird. Darum bespreche man zu allererst diesen Zweck, also z. B. das herzustellende Erzeugniss, fasse kurz zusammen, wie das Erzeugniss früher hergestellt worden, und wenn auf einer Maschine, warum diese verlassen werden soll, welche Vortheile also die neue bieten will; darauf gehe man an, welche Operationen an dem zu verarbeitenden Körper durch die Maschine vorgenommen werden sollen. Alsdann bespreche und zeige man die Werkzeuge und Transporttheile, welchen zuerst das Stück übergeben wird, und weise deren Wirkung nach, dann die folgenden und nachfolgenden Theile, bis man das fertige Stück aus der Maschine herausreichen lässt. Hierauf gehe man rückwärts zu den Mechanismen über, welche jene direct arbeitenden Theile in Bewegung setzen, immer zuerst deren Zweck und Bestimmung angebend, dann zu denen, welche diese treiben u. s. w., bis man zu dem Maschinentheil gelangt, in welchem die Bewegung überhaupt eingeleitet wird.

Oder, wenn es sich etwa um eine neue Kraftmaschine handelt, die durch Dampf, Luft, Gas u. s. w. betrieben wird, so erörtere man zuerst den neu hineingezogenen physikalischen oder mechanischen Vorgang und dessen Anwendbarkeit auf Maschinen überhaupt, sowie die verschiedenen Versuche, diess zu thun, wenn deren schon vorliegen, und endlich den in der neuen Maschine ein-

Digitized by Google

geschlagenen principiellen Weg. Darauf gehe man sofort zu der Stelle der Maschine, wo diese den Vorgang einleitet und ausbeutet und von da wieder zurück durch die Mechanismen, welche die einzelnen erforderlichen Bewegungen und Bewegungsfolgen vermitteln oder herbeiführen sollen, und zeige, wie sie diess thun. Zuletzt wird dann, was der Lesende inzwischen vollständig eingesehen hat, das ganze bewegliche Werk gelagert und aufgestellt sein müssen, indess man schliesslich dazu kommt, zu sagen: „diese und diese Theile bilden nun das Gestell“. Lässt man darnach noch vor dem geistigen Auge des Lesers die Maschine in Gang kommen und überblickt deren Thätigkeit summarisch, führt Versuchsresultate u. dgl. an, so kann man sicher sein, einen ununterbrochen aufmerksamen Leser gehabt und diesem wirklich das Verständniss der Maschine vermittelt zu haben.

Handelt sich's um einen chemisch-technischen Apparat, so ist ganz analog zu verfahren. Zuerst die allgemeinen Gesichtspunkte des zu benützenden Verfahrens, dann die besonderen und die dazu bestimmten Theile des Apparates, und darnach wieder rückwärts zu den die Zwecke vermittelnden Theilen bis zum äusseren Aufbau des Ganzen.

Wo man diese Beschreibungsform findet — und sie ist ja sporadisch vorhanden — wird man auch, wenn anders nicht eine ungeschickte Hand die Feder führte, immer sehen, dass Deutlichkeit mit wenigen und einfachen Worten erreicht worden ist und diess ist nicht zufällig, nicht in der schönen Bildung des einzelnen Satzes begründet, sondern beruht im innern Wesen des eingeschlagenen und soeben dargelegten Ganges der Erläuterung.

Der Grund, weesshalb aber die gebräuchliche, in dritten Briefe geschilderte Beschreibungsart so schlecht zum Ziele führt, ist folgender. Beschreibt man so, wie angegeben, Stück für Stück, eine Welle und ein Zahnrad nach dem anderen, bis man zum Werkzeug hinkommt, so gibt man dem Leser oder Zuhörer auf, eine ganze Reihe von Vordersätzen zu behalten und sich immer den bereits beschriebenen Zusammenhang zu vergegenwärtigen, damit er endlich zusammen müsste, wenn es heisst: vermöge der beschriebenen Beschaffenheit ist der Erfolg der Bewegungen der hier genannte. Mit anderen Worten: die von anfang angefangene Erklärung ist syntaktisch in ihrem ersten und grössten Theile nichts Anderes, als eine lange, lange Periode, ein langes Gefüge von Vordersätzen, denen endlich der verhältnissmässig kurze Schluss, welcher die volle Bewusstheit der sämmtlichen Vordersätze voraussetzt, nachklappt. Es ist, als ob man sagte: weil die erste Welle so liegt, weil die zweite so mit ihr durch Räder zusammenhängt, weil dieses Excentrik so sitzt, weil jener Hebel so an dem Excentrik hängt, weil diess, weil jenes, weil das Zwanzigste, weil das Hundertste der Fall ist, darum muss das Hundertunderste nun so und so erfolgen.

Diese dem Gedächtniss gestellte Zumuthung nun ist zu stark und die an die Geduld gestellte Forderung, alle die verketteten Vordersätze aufzuspeichern und sie wie eine geladene Mine für den einzigen kurzen Schlusssatz bereit zu halten, ist zu gross, als dass sie gelingen könnte. Gedächtniss und Geduld halten die Probe nicht aus und das ganze Vordersatzgebäude fällt in Trümmer, ehe die Krönung durch den Schlusssatz an die Reihe kommt; der Leser aber, so aufmerksam er zu Anfang war, folgt bald nur mit halbem Auge, und wird endlich eine sichere Beute der Langweile.

Wie anders bei dem umgekehrten Verfahren! Vom Ziel und Zweck der Einrichtung, der sich sofort verstehen lässt, aus die einzelnen Zweckerfüllungen betrachtend, geht man, immer mit einem frisch gewonnenen Resultat im Gedächtniss, zurück von Grund zu Grund. Man belehrt sich an jeder Stelle nun über die Gründe des schon als vorhanden Gekannten und kommt so in immer leichter werdenden Schritten, weil nämlich die Mittel, die Bewegungen zu erzeugen, je weiter zurück, um so einfacher und uns bekannter sind, bei der ersten Bewegungsquelle an.

Es ist somit ganz dasselbe Gesetz des guten Stils, welches in der schönen Literatur den schwerfälligen und schwulstigen Periodenbau verdammt, was hier die erste Erläuterungsart als verwerflich, die zweite als empfehlenswerth darlegt.

Es gab eine Zeit, wo in den Sprachgrenzen des heiligen römischen Reiches deutscher Nation die Periode hoch in Ehren stand, namentlich in „denen Canzleyen“ der Höfe, Gerichte, Aemter u. s. w. Es ward eine wahre Kunst darein gesetzt, eine ganze weitsichtige Verfügung als eine einzige grosse, fehlerfreie Periode zu gestalten, welche in den Vordersätzen alle Gründe, im Schlusssatze das „Decretum“ enthielt. Aber diese monströse Form ist längst ans dem guten deutschen Stil verbannt, aus unserer schönen Literatur durch die grossen Meister hinausgefegt worden. Nur in einzelnen unbeachteten Sprachwinkeln hat sie sich erhalten, diese Wunderperiode. Da sitzt sie noch und wuchert und blüht und sätet sich stets wieder aus, ihre verdorrten Schmarotzerwurzeln mit scheinbarer Üppigkeit verhüllend. So z. B. in den amtlichen Erlässen der Schweiz, wo die Verfügungen, Gesetzesbeschlüsse und Urtheile durchweg grosse, theilweise riesige Periodengebäude vorstellen; manchmal wahre Periodenpaläste, jedes Stockwerk mit der Floskel „in Erwägung“ wie mit einem Sims eingefasst, eines auf das andere getürmt, Fialen und Eckpförtchen in Nebensätzen angeschnörkelt, bis schliesslich, klipp, klapp, der Beschluss in zwei trockenen Zeilen mitgetheilt wird. Aber freilich, die Schweiz hat ja länget angefahren, sich an der Bewegung der deutschen Sprache zu betheiligen. Die Rolle, welche sie früher mit ihrem Bodmer, Breitinger, Haller in der deutschen Literaturrevolution spielte, ist vergessen. Der markige, so viel guten Saft und Kraft führende Nebenschössling der deutschen Mundarten hat die letzte Bewegung der deutschen Literatur ja kaum noch mitempfunden, hat sie mehr nur vom Hörensagen, wie von einer fremden Sprache kennen gelernt.

Uebrigens nistet die Perioden-Mistel auch noch vereinzelt in anderen Registrauren des deutschen Vaterlandes und es liegt auch für actenmässig geschulte Seelen etwas Anziehendes in diesen grossen kunstvollen Gliedersätzen. Kann man doch aus einer einzigen Eingangspartikel oft sicher vorausberechnen, wie das Endurtheil lauten wird. Hat mir doch ein alter königlich ..... scher Beamter einmal im Vertrauen mitgetheilt — aber ich bitte, diess bleibt unter uns — wie gewisse Bittgesuche einfach mit der Randbemerkung „per obwohlen zu bescheiden“ versehen werden, worauf der Herr Assessor schon weiss, dass der Periodenbau mit: „Obwohlen die und die Gründe für das Gesuch sprechen etc.“ zu beginnen und mit abschläglichem Bescheide zu endigen ist! —

Hier nun — um auf unseren besagten Hammel zurückzukommen — haben wir es nicht sowohl mit einer kunstvoll und absichtlich aufgebauten Schwulstperiode, als mit einer verkappten, auf den ersten Blick gar nicht kenntlichen Periode zu thun, einem verfilzten Rest aus der Perrückenzeit unserer Literatur, einem wahren Weichselzopf, der sich hinter Buchstaben und Figuren verkrochen und dahinter versehanzt und aufgethürmt hat, stellenweise hoch wie der babylonische Thurm. Aber er ist erkannt, und die Parole muss fürder heissen: „hinaus mit ihm!“

Ad vocem babylonischer Thurm, wissen Sie, was ich von diesem Mythus halb und halb glaube? dass er nichts anderes ist, als eine feine Metapher. Was sollte der Thurm? wozu fing man ihn an, welchen Zusammenbang hatten seine Theile, was sollte oben als Abschluss darauf stehen? Niemand weiss es. Er ist aber sinnbildlich nichts anderes, als die nicht fertig gewordene Riesen-Periode! Die Baulente hatten die ersten Vordersätze vergessen, als sie oben fortfahren wollten; sie verstanden sich nicht mehr; sie stritten hin und her und griffen endlich an „schlagenden“ Gründen, wobei der Perioden-Baumeister um die Kleinigkeit von seinem Leben kam, ohne das Geheimniss des Schlusses

Digitized by Google

herzugeben. Die Sprachverwirrung, d. h. das allseitige Missverstehen war da! — — Nehmt euch ein Exempel dran!

Uebrigens will ich nicht so weit gehen zu behaupten, dass wir Deutschen allein das Schmarotzergewächs der Schwulstperiode noch gepflegt und warmgehalten haben; auch in der französischen, und, obschon seltes, in der englischen technischen Literatur stösst man auf dasselbe. Demnach ist die wahre Brut- und Pflegestätte bis nun gelegen, und sollte je eher je lieber gelichtet und gelüftet werden.

Sechster Brief.

Sie pflichten in Ihrer Antwort meiner Verurtheilung der Schwulstperiode bei, und hoffen, dass dieselbe durch muthigen Angriff und gutes Beispiel beseitigt werden könne. Möchten Sie Recht haben! Wird aber einmal dieser Haupt- und Cardinalfehler der deutschen technischen Beschreibungsmanier überwunden sein, dann kann man auch weiter gehen zur Bekämpfung der kleineren Untugenden und Unarten des Stils. Vieles übergehe ich mit Stillschweigen; einige wenige Punkte nur seien hier hervorgehoben.

Da ist zuerst der übermässige Gebrauch der gesperrten und dann der fetten Schrift, in welchem wir dem Ausland gegenüber noch wahrhaft gross sind. Man schlage doch eine französische oder englische technische Beschreibung auf. In beiden wird man die gesperrten Stellen sehr sparsam angebracht finden. Beim Franzosen ist es die angeborene künstlerische Ader, welche von der Benutzung des Schriftsatzes abhält, beim Engländer mag es der stoische Gleichmuth sein, mit dem er erwartet, dass man, was er sagt, für wichtig genug halte, gelesen zu werden; ausserdem wirkt bei beiden das gute Vorbild, die gute Gewohnheit. Aber bei uns! Welche Massenhaftigkeit ist da oft zu finden von betonten Wörtern und Satztheilen! welche vulkanartigen Ausbrüche von nachdrücklichen Stellen! Man versuche nur, derartige Beschreibungen, bei denen der Schriftsatz Gefahr läuft, den Kinnbackenkrampf, *vulgo* Maulsperre, zu bekommen vor lauter Sperrungen, so zu lesen, wie es der Druck eigentlich vorzuschreiben scheint: man müsste sich in förmliche Kanzel-Extase hineinreden. Und kommt nun noch an besonderen Kraftstellen die gewaltthätige Fettschrift hinzu, so muss der Redner schon zu Pöllerschüssen übergehen, um seiner rhetorischen Aufgabe gerecht zu werden.

Und wozu all der Lärm? wesshalb all diese Gewalt des Nachdruckes? Ich will es dem verehrten Leser nur sagen: weil im Stillen der Beschreiber sich bewusst ist, dass sein eigentlicher liebster Leser, der Fachmann, dessen Lesweise ich früher geschildert habe, nur noch durch die heroischesten Mittel an den Text zu fesseln ist. Diese lauten Sperrwörter und Kanonenschläge der Fettschrift sind im Grunde nur einige wichtige Spitzen der Beschreibung, manchmal auch blos technische Ausdrücke, also ganz harmlose Redetheile, die bei einem gut geführten Discursus, und wenn sie nicht in die erläutende Schwulstperiode verstrickt wären, ganz von selbst mit der nöthigen Deutlichkeit hervortreten würden. Die gesperrte Schrift will ich ja gewiss nicht im Allgemeinen verwerfen; sie ist ja ein vorzügliches Mittel, einzelne Worte und Satztheile oder auch ganze Sätze hervorzuheben, um die Modulation des mündlichen Vortrages einigermassen wiedergegeben und das Auge des Lesers in dieser Beziehung zu unterstützen. Aber man darf sich doch als Regel von ihr merken, was der Doctor Hippe in „Guten Morgen, Herr Fischer“ von seinem gerühmten Wundertranke sagt: „Zuviel darf man nicht davon nehmen, sonst ist es Gift!“ Wie würden die deutschen Verleger technischer Schriften ein Jubilate anstimmen, wenn unser technischer Schriftsatz anfangen wollte, so klar und ruhig dahinzufliessen, wie der französische oder englische.

Etwas Verwandtes wie von der Sperrschrift ist von den Anführungszeichen und dem Beiwort sogenannt zu bemerken. Diese beiden sind Modeartikel im technischen Aufsatz, die seit den letzten paar Jahren an Verbreitung bedenklich gewonnen haben. Besitzt ein Kunstwort eine dem Beschreiber besonders ungewöhnlich scheinende oder eine solche Form, von welcher er Verwechslungen fürchtet, so hält er es für nöthig, ihm zwei Gänsefüsschen als besondere Kennzeichen anzuheften, die es auszeichnen wie zwei Ballschleifen vor dem grossen Haufen der Wörter; oder er schickt ihm wiederholentlich ein „sogenannt“ voraus, das dem Worte sozusagen Platz macht, oder gar, er lässt, um ja verstanden zu werden, die Gänsefüsschen und Sogenannt zusammen mit dem Worte aufmarschiren. Wollte doch der Beschreiber zweierlei nicht vergessen.

Erstens, dass die Anführungszeichen den Zweck haben, die gesprochene oder geschriebene (gedruckte) Rede eines Dritten hervorzuheben, demnach, wenn sie dem Kunstwort angeheftet werden, die falsche Vorstellung hervorrufen, als sei die Rede- oder Schreibweise eines Einzelnen damit charakterisirt, während man doch den Ausdruck als denjenigen anerkennt, welcher allgemein für einen bestimmten Begriff oder Gegenstand den Namen hergibt. Zweitens, dass der einmalige Gebrauch von „sogenannt“ genügt, um, höchstens in Verbindung mit gesperrter Schrift, den technischen Ausdruck in den Text einzuführen, vorausgesetzt, dass man überhaupt denselben sprachlich für geeignet hält, eingeführt zu werden. Und drittens, dass ein einmal in einem Aufsatz als brauchbar angenommener und auf irgend eine Art eingeführter technischer Ausdruck nach seiner Vorstellung volles Bürgerrecht unter den übrigen Wörtern hat, und den Anspruch besitzt, dauernd behandelt zu werden, mögen die anderen Wörter wollen oder nicht. Es ist mit dem Kunstwort dann wie mit einem in angemessener Toilette erscheinenden Herrn im Salon, den der Hausherr den Anwesenden vorgestellt hat, und der, wenn er auch sonst ein Kamtschatka käme, nun ebensowohl zur Gesellschaft gehört, wie die ältesten Hausfreunde. Wer dem einmal vorgestellten Kunstwort immer wieder Gänsefüsse anoder gar „sogenannt“ voranssetzt, verräth also im Grunde Mangel an feinem Ton. Was würde man etwa von unserem obigen Hausherrn denken, wenn er sein Jüngstes immer neben den Fremden hertrippeln und zwitschern liesse: „hier ist ein fremder Herr!“ und gar den Thürsteher anriefe, ohne Aufhören vor ihm anzurufen: „Herr Talglichtowski aus Kamtschatka!“

Dann die Fremdwörter. Diess ist allerdings ein sehr schwieriges Capitel, und es wird sicherlich noch viel Wasser bergab fliessen, ehe in diesem Punkte sich das Gute Bahn bricht. Denn die eigentliche Ursache der Einmischung von Fremdwörtern liegt in den Schwierigkeiten der deutschen Sprache.

Da hilft manchmal ein Fremdwort über eine Klippe hinweg, vor der beim ersten Mal die Sprache eine Art Anlauf nehmen müsste. Freilich darf hier keine Pedanterie getrieben werden. Wo wir angenehmlichkeit kein eigenes Wort haben, möge immerhin die ungewöhnliche Aneignungskraft unserer Sprache, welche leichter als andere die fremden Gebilde anfnimmt, verwerthet werden. Aber wo ein gutes eigenes Wort vorhanden ist, sollte die Achtung und Liebe für unsere herrliche Sprache schon dazu anhalten, uns eigenen Mitteln zu sprechen.

Sehr häufig ist es aber die liebe Gedankenlosigkeit, die angewöhnte Bequemlichkeit, welche das fremde Wort erhält, dem eigenen aber geradezu den Eingang versperrt. Wie gedankenlos sprechen Hunderte von Rond-Schrift statt von Rund-Schrift, von Friction statt von Reibung, von Contregewicht, statt von Gegengewicht, Contremutter statt Gegenmutter, von Frame (sprich Frehm) statt von Rahmen der Locomotive, von Smokebox statt Rauchkammer (wobei der biedere Werkführer die Wendung auf das ihm verständlichere Schmorbochs nimmt); wie gemüthlich spricht der sächsische Spinner von Selfactor statt vom Selbstspinner, von Headstock statt vom Kopf, von der Coppingplate (sprich plett) statt von Formplatte. Im Spinnfach sollten nus die Franzosen doch beschämen, welche, obschon sie, wie wir, den Selbstspinner aus England erhielten, doch alle Haupttheile und Thätigkeiten

Digitized by Google

desselben sehr glücklich mit eigenen Wörtern benennen.

Man muss zugeben, dass einzelne technische Ausdrücke geradezu nothwendig sind, oder einstweilen scheinen, wie Ingenieur, Constructeur, Monteur, registriren, explosibel, Explosion, Revision, Substruction, Differenzlation u. s. w. Sie haben im Laufe der Zeit gewisse Nebenbedeutungen angenommen, welche die Uebersetzung nicht ohne weiteres bietet, und sind desshalb zum Theil Bereicherungen des Ausdruckes. Dennoch kann man bemerken, dass die Zahl dieser anscheinend Unverbesserlichen in manchen Schriften abnimmt. Hinsichtlich „Explosion“ hat uns noch jüngst Holland ein gutes Beispiel gegeben, indem es in die amtlichen Erlässe unter Angabe des Grundes, sich dem Holländer verständlicher ausdrücken zu wollen, das ungebildete Wort Ontplaffing einführte. Im Allgemeinen bleibt immer die grosse Schwierigkeit bestehen, dass ein grösseres Maass von Nachdenken dazu gehört, wenn ein eigenes Wort statt des fremden gebraucht werden soll, und im freieren Stil ein grösseres Maass von Kenntnissen oder gar von Bildung. Es ist nicht uninteressant zu bemerken, dass der Ungebildetere im Verhältniss zu seinem ganzen Wortsatze viel mehr Fremdwörter gebraucht, als der Gebildetere. Ein Notabene für solche, welche glauben, mit Fremdwörtern den Zuhörer oder Leser blenden zu können! „Es klingt doch eleganter!“ hörte ich neulich eine Dame ihrem Ehegemal erwidern, als derselbe ihr eben die nunmehrige Pflicht des Deutschen, seine Sprache von den schlechten Mischlingen zu befreien, ins Licht zu setzen suchte. Der Sprecher schwieg verblüfft still; für mich, den unbetheiligten Zuhörer, war aber sein Versuch interessant; dem derselbe war unmittelbar aus dem Vorlesen eines beliebigen Zeitungsberichtes hervorgegangen, ein Zeichen des erwachenden Sprach-Ehrgefühles. Noch ist übrigens geringe Hoffnung auf diesem ganzen Gebiete zu hegen in einer Zeit, welche noch vor wenig Jahren das neulateinische Wortungeheuer „Anträgal-Gericht“ statt Antraggericht in den Mund nehmen konnte, ohne roth zu werden, oder wenigstens zu lachen. Jedenfalls ist nur langsame Besserung voranzusehen, und in der technischen Literatur auch nur dann, wenn Diejenigen, welche oben stehen, gegen sich selbst streng zu sein anfangen wollen.

Stehester Brief.

Indem ich mich dem Ende unseres Briefwechsels nähere, muss ich im Anschlusse an ihre letzte eingehende Antwort noch betonen, dass meiner Ansicht nach auch im Stil des einzelnen Satzes und im Vortrage des Ganzen noch Vieles gebessert werden muss, ehe das deutsche Volk seine technische Literatur als einen gesunden Zweig seiner Gesammtliteratur — ich halte immer die rühmlichen Ausnahmen, die mich schon verstehen werden, aus dem Spiele — ansehen darf und ansehen wird. Hier ist es immer das Vorbild, was allein veredelnd und verbessernd wirken kann, und auch desshalb ist es denen, welche das Vorbild geben können, zur heiligen Pflicht zu machen, sich selbst hohe Forderungen aufzulegen. Auch wäre es Pflicht der Redactionen unserer vielen technischen Zeitschriften, ihre Mitarbeiter auf die Würde und Bedeutung der Sprache hinzulenken. Aber freilich, dazu scheinen wenige dieser Redactionen auch nur entfernt Lust zu haben. Was hat die technische Literatur mit der schönen zu thun oder gemein? fragen sie achselzuckend und in unbewusster Selbstironie, nicht begreifend, dass die ganze Literatur eines Volkes sich aus den sämmtlichen Aeusserungen seines Gedankenlebens zusammensetzt, und dass die unvollkommene Entwicklung eines Reises den ganzen Baum an dieser Stelle schädigt. Sie wissen nicht, dass die Gleichgiltigkeit gegen die technische Literatur und darum theilweise gegen die ganze Technik, welche die Gebildeten anderer Richtungen so oft an den Tag legen, allein dem schlechten Stile zuzuschreiben ist, dessen sich die Technik so gewöhnlich bedient; sie scheinen theilweise nicht zu ahnen, dass es in dieser Beziehung wirkliche moralische Verpflichtungen gibt, dass sie auch auf sich zu ihrem Theile Schiller's Wort anzuwenden hätten:

> Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben!
> Bewahret sie!

Für einzelne unter ihnen gibt es ja auch wirklich noch näher liegende nugelöste Aufgaben, als die hier behandelte! Nur einen grossen Hauptfehler oder wenigstens Verstoss möchte ich noch anführen, der in technischen Zeitschriften wie Büchern grassirt, sich aber vielleicht weniger schwer beseitigen lässt, als mancher kleinere. Ich meine die Anordnung der mathematisch-mechanischen Berechnungen, welche theils an die Maschinen-Beschreibungen sich unmittelbar anschliessen, theils auch für sich allein auftreten. An dieser Stelle hat uns der treffliche Redtenbacher einen Fehler eingeführt, und zwar aus Frankreich, den das muntere Völkchen der Nachahmer nur zu bereitwillig weiter entwickelt hat. Wenn ich Redtenbacher hier etwas nachsage, was nicht *„nil nisi bene“* ist, so wolle der verehrte Leser mir das verzeihen; ich erkenne um so freudiger seine grossen wahren Verdienste an.

Der Fehler, von dem ich spreche, ist die registrartige Aufzählung der Buchstabenbedeutungen vor dem Beginn der Rechnung. Da heisst es bei ihm: Es bezeichne R das, C das, h diese Höhe, in jenen Coëfficienten, v diese, u jene Geschwindigkeit, u. s. w., u. s. w., und dann beginnt die Rechnung. Stellenweise sind solche Verzeichnisse in seinen Schriften halbe und ganze, ja mehrere Seiten lang, bei den Nachahmern womöglich noch länger; häufig sind sie in besondere Paragraphe gebracht, förmliche Inhaltsverzeichnisse mitten im Buche. Diese Anordnung der Rechnung ist, wenn nicht die Zahl der verwendeten Buchstaben sehr klein ist, äusserst unzweckmässig. Denn erstens ist die dem Gedächtnisse mit der langen Aufzählung gemachte Zumuthung meistens so gross, dass: — was geschieht?

Dass das Buchstabenregister erst gar nicht gelesen wird, sondern dass man die Rechnung bei der ersten Formel zu studiren anfängt und dann rückwärts nachschlägt, welche Bedeutung die Buchstaben haben! Rückt man weiter im Text, so wird dieses Verfahren nachgerade sehr unbequem, indem es ein fortwährendes Hin- und Herblättern nöthig macht, also eine unaufhörliche Störung des oft recht anstrengenden Studiums zur Folge hat. Zweitens ist ein wirklicher erweislicher Nutzen mit dem Umstande, dass die Buchstabenbedeutungen beieinander stehen, gar nicht vorhanden; die Leettre des trockenen Registers an sich ist ja völlig werthlos; sie erhält nur einen Sinn im Zusammenhange mit derjenigen der Formeln.

Aber nicht nur unzweckmässig ist die Form, sondern geradezu ein Stilfehler. Sehen wir nämlich der syntaktischen Bedeutung der Anordnung einmal genau ins Gesicht, so erkennen wir in ihr einen alten Bekannten. Es ist derselbe Protens, den wir im fünften Briefe so nachdrücklich zu knebeln versucht haben, die Schwulstperiode, nur in neuer Gestalt. Die lange Bedeutungs-Aufzählung ist nichts Anderes, als eine lange, lange Reihe von Vordersätzen, oft so unmässig gross, dass es beim Eintritt des Schlusses des Syllogismus, der ersten Formel, geradezu unmöglich geworden ist, von den Vordersätzen Gebrauch zu machen. Da nun alsbald Vordersätze anderer Art, nämlich solche, die durch die gewöhnliche Rede gegeben werden, in der Regel dazwischentreten, so erweist sich die Schwulstperiode schliesslich hier als eine thatsächlich falsche, ein wahres Kunterbunt von Prämissen zusammenwürfelnde Form.

Der prunklose und bescheidene Weisbach, der an Tragweite des Gedankens und Tiefe des Entwurfes vielfach hinter Redtenbacher zurücksteht, hat in dieser Beziehung ein viel feineres Gefühl für den Ban der Sprache gezeigt. Er hat sich nie zu der hier in Rede stehenden Schwulstperiode hinreissen lassen, obgleich sie rings um ihn her auftauchte und emporschoss wie Pilze. Stets hat er mit seiner Stillistik die Buchstabenbedeutung theils vor, theils gleich nach

Digitized by Google

der Formel, und immer erst, wenn es nöthig war, gegeben, auch sieh wie billig nicht abhalten lassen, hie und da eine Bedeutungsangabe zu wiederholen, wenn die erste zu lange verklungen war. Ich begreife Redtenbacher's Missgriff um so weniger, als er in Beziehung auf die Klarheit einer Maschinenbeschreibung ganz im hier vertretenen Sinne wirklich Ausgezeichnetes leistete. Der uns ohne Noth von ihm zugeführte französische Stilfehler möge bleiben, wo er hergekommen ist; er ist zudem so gross und leicht erkennbar, dass er hoffentlich nicht lange mehr bei uns im Schwange bleiben kann, wenn man eingesehen haben wird, dass er wirklich und wahrhaftig ein Verstoss ist.

Vom Bauplatze.

Mehrere Anzeichen sind dafür, dass der Himmel dem Unternehmen der Weltausstellung gewogen ist; der Eisstoss trollte sich fort, weiter nach dem Osten, ohne — wie im verflossenen Jahre — eine Ueberschwemmung der Leopoldstadt herbeizuführen, ohne durch Hochdruck des Wassers auf dem betonirten Boden des Weltausstellungsplatzes irgend eine Veränderung bewirkt zu haben. Milde Luft hielt den zweiten Monat dieses Jahres hindurch an und gestattete, was bei der kurzen Frist bis zur Eröffnung der Weltausstellung sehr zu wünschen war, dass frühzeitig mit den Bauarbeiten begonnen werden konnte. Schon sind mehr als tausend Arbeiter auf dem Bauplatze beschäftigt, neue Arbeitermassen werden zugezogen und unter den fleissigen Händen ersteht bei gediegener Leitung rasch und sicher ein Bild der Palastanlage mit der die Monotonie unterbrechenden Rotunde, der Maschinenhalle und dem Parke.

Unser Bild*) gibt für einen Theil des Ausstellungsplatzes die Darstellung des bisher Geschehenen: im Vordergrunde sieht man die Pfeiler zur Rotunde, von da ab den Boden für den rechten Längenflügel des Ausstellungspallastes, in welchen Piloten eingeschlagen werden, mit dem abschliessenden Rundbogen, und die Gallerien ausgesteckt, welche dem Plane die Bezeichnung „Fischgrätensystem" gegeben haben; längs der Pallastanlage läuft die Verbindungsbahn, welche hauptsächlich das Materiale herbeizuschaffen hat, und auf der andern Seite derselben zeigt sich ein zugespitzter Bogen — der Abschluss der mit dem Ausstellungspallaste gleichlaufenden Maschinenhalle. Baubütten, Arbeitshäuser, Cantinen, Materiallager u. s. w. beleben das Bild; verschönert wird dasselbe durch den reizenden landschaftlichen Charakter des Praters. Auf dem Arbeitsplatze selbst herrscht mannigfaltiges reges Leben, buntes Treiben. Hier werden Holzstämme behauen, da wird Erdreich aufgeführt, dort werden Piloten geschlagen; an einer Stelle wird abgemessen und controlirt; an einer andern werden kleine Sprengungen vorgenommen und Zuschauer drängen sich heran, das Werdende stannend zu betrachten. Soldaten der Genietruppe, welche für den Bau zur Verfügung gestellt wurden, in ihrer Uniform, — Civilarbeiter, den verschiedensten Nationen des polyglotten Oesterreichs angehörig, laufen emsig durcheinander und dazwischen schreien die Leiter des Baues und — sagen wir — wissbegierige Damen; die Locomotive pfeifen und neue Materialien werden abgelagert, mächtige Holzstämme, hunderttausende von Ziegeln werden angefahren und Eisen und Steine aufgehäuft. Abseits vom dem lärmenden Strom von Menschen halten sich in der Reserve die Aerzte, um bei vorkommenden Verletzungen, die Löschmannschaft, um bei etwa ausbrechenden Brande rasch zur Hand zu sein und die Wirthe, um Hunger und Durst der vielen Mägen zu befriedigen.

L.

*) Der Holzschnitt vervollständigt mannichfaltig vor der Drucklegung des Blattes, und wir bringen demselben in der nächsten Nummer nach.

Schlesien und die Wiener Weltausstellung.

Von

Dr. Ferd. Springmühl.

Unter den deutschen Provinzen, welche alle mehr oder minder der Wiener Weltausstellung ihre Producte zuführen werden, muss Schlesien als das Land bezeichnet werden, von dem wir die lebhafteste Betheiligung erwarten können. Die Natur hat dem nächsten Nachbarlande Oesterreichs Gelegenheit gegeben, sich in seiner Industrie und Production auszuzeichnen und die Strebsamkeit des Volkes hat besonders in den letzten Jahrzehnten diese Gelegenheit nicht unbeachtet gelassen. Die schlesische Industrie ist in ihrer vollsten Blüthe und in manchen Producten wird keine deutsche Provinz mit ihr concurriren können.

Schlesien steht zu Oesterreich in nächster Beziehung, es schmiegt sich geographisch hart an österreichische Lande an und seine Handelsverbindungen haben beide Länder schon lange verknüpft und werden mehr und mehr die Interessen beider verbinden. Und wie eine Weltausstellung die Industrie und die Beziehungen der Länder überhaupt zu fördern im Stande ist, so hoffen wir von einer deutschen Ausstellung zunächst die Förderung deutscher Interessen und wir Schlesier dürfen den Kreis noch enger ziehen: wir hoffen für unser Vaterland und unsere Hoffnung wird sicherlich nicht getäuscht werden. Nach Oesterreich muss Schlesien den grössten Antheil an den grossen Unternehmen des Jahres 1873 nehmen.

Sowohl die Naturerzeugnisse Schlesiens, seine Bergwerke und Felder, wie auch seine Fabriksindustrie, die eine immer grössere Ausdehnung annimmt, berechtigen uns zu den eben ausgesprochenen Erwartungen. Die einzelnen Fabrikate und Erzeugnisse anzuführen wäre hier nicht am Platze, nur einige seien erwähnt.

Jeder kennt schlesisches Zink. Die Londoner Ausstellung schon wies kein gleiches Product auf und die gewalzten Platten erregten gerechtes Aufsehen. Die Zinkindustrie, schon nicht mehr jung, hat ihren Höhepunkt ziemlich erreicht, die Fabrikate sind weit, sowohl in Deutschland, als auch über dessen Grenzen hinaus verbreitet und werden an Güte und Reinheit wohl kaum übertroffen.

Schlesische Wolle wird in grossen Mengen exportirt und besonders in frühester Zeit war der Breslauer Wollmarkt ein wohlbekannter Name. Leinwand wird in grossen Massen und besonders zu billigen Preisen fabricirt, man sieht die Gespinnste in jeder Feinheit, und wenn auch an Güte dem Bielefelder und anderen Leinensorten nachstehend, doch des Preises wegen viel gefordert.

Auch die Baumwolle kann den genannten Producten zur Seite gestellt werden und Schlesien weist 27 grosse Baumwollwebereien und 8 Spinnereien auf. Letztere Industrie ist in der Langenbielauer Gegend besonders vertreten. 104 Wollspinnereien und 82 Leinenfabriken verarbeiten die zuerst erwähnten schlesischen Naturproducte.

Die Maschinenfabrikation zählt 100 Etablissements und 95 Stahl- und Eisenwerke verwandeln die Rohproducte in nutzbares Material. Auch Kupfer wird in Schlesien verarbeitet. Die chemische Industrie hat sich besonders seit etwa 10 Jahren entfaltet und dehnt sich weit über die schlesischen Grenzen hinaus aus. Saaran ist der Hauptpunkt derselben, obgleich sich sonst in allen Theilen des Landes dieses oder jenes Feld vertreten findet. 157 chemische Fabriken aller Art sind überall zerstreut und bringen mehr oder weniger ihre Producte auch auf fremde Märkte. Die Saaraner chemische Fabrik Silesia producirt jährlich circa 15,000.000 Kilogramm Schwefelsäure, 3,250.000 Kilo Soda von 96%, 8,000.000 Kilo Salzsäure, 1,250.000 Kilo Chlorkalk, 500.000 Kilo Salpetersäure, 6,000.000 Kilo Superphosphate, ferner Eisenvitriol etc. in grosser Menge. Auch österreichische Naturproducte, zum Beispiel der Beauxit oder Wocheinit werden in Schlesien verarbeitet, und werden wir in Wien die aus diesen dargestellten Thonerdepräparate auf der Ausstellung sicherlich zu sehen bekommen. 98 Cementfabriken versorgen Schlesien mit genügendem Materiale, 13 Porcellanmanufacturen und 149 Fabriken irdener Waaren verarbeiten Schlesiens Thone und senden ihre Producte weit über die Grenze unserer Provinz.

Die Glasfabrikation wird schwunghaft betrieben und 33 Glasfabriken erzeugen die mannigfaltigsten Producte.

Digitized by Google

43 Papierfabriken, 49 Zuckersiedereien, 494 Spiritusfabriken, 17 Essig-, 47 Stärke-, 59 Tabak-, 45 Möbelfabriken, 54 grosse Färbereien und Kattundruckereien, sowie 69 Bleichinstalten vervollständigen die Reihe unserer industriellen Etablissements.

In hervorragender Weise zeichnet sich die Steinkohlenindustrie aus und Oesterreich kann in den letzten Jahren von unseren Steinkohlen genug berichten. Die Ausfuhr dorthin ist jedenfalls nicht unbedeutend und wird von Jahr zu Jahr noch zunehmen. In der letzten Breslauer Ausstellung im Jahre 1870 sahen wir schlesische Steinkohlenblöcke von gewaltiger Grösse neben den mannigfaltigen Eisen- und Stahlwaaren vertreten und es wäre wohl zu erwarten, dass auch in Wien diese Producte schlesischer Bergwerke entsprechend vertreten werden.

Kurz wir hoffen auf all' den Gebieten, worin Schlesien etwas Hervorragendes aufzuweisen hat, eine rege Betheiligung und unterstützen diese Erwartung durch die Lage und das Verhältniss Schlesiens zu Oesterreich und durch die Zuversicht, dass die Wiener Weltausstellung auf beide Länder ihren günstigen Einfluss nicht verfehlen wird.

Die Betheiligung Persiens an der Wiener Weltausstellung.

Dr. J. E. Polak.

(Fortsetzung.)

Als Gewürze dienen die auch in Europa landläufigen, als: Kümmel, Fenchel, Coriander und andere aromatische Kräuter, die kaum ein besonderes Interesse gewähren dürften. Sehr berühmt wegen des feinen Aroma ist der Kirmuskümmel *(Cucum nigrum)*, der eingeschickt werden könnte.

Der Safran erfreut sich in Charossan einer ausgedehnten Cultur und wird viel in die Türkei exportirt, daher Muster wünschenswerth.

Harzige Producte.

Sehr wichtig ist die Ausstellung der verschiedenen Harzarten, weil sie fast ausschliesslich Persien eigen und nur zum Theile auch im benachbarten Afghanistan und Beludschistan zu finden sind. Um aber über alle Vegetationsverhältnisse Aufklärung zu erhalten, müssten jedem Producte auch die getrocknete Pflanze, die Wurzel und die reifen Samen beigelegt werden. Dadurch könnte ein Gesammtbild gewonnen werden und eine langgehegte wissenschaftliche Frage Erledigung finden, weil der zufällig vorbeizichende Sammler oder Botaniker die Pflanze stets nur in einem Vegetationsstadium findet und daher über das ganze Wachsthum keine Nachricht zu geben im Stande ist, um so weniger, als die mitgebrachten reifen Samen fast nie keimen, oder nur nach Jahren sich entwickeln und die Pflanze in andern Vegetationssphären kein Harz liefert.

Das *Doremu ammoniacum*, dessen reicher Milchsaft das Galbanumharz liefert, wächst in der Hochebene zwischen Ispahan und Yezdechast, auch im Gebiete von Ardistan und Natu. Gegen Ende März treibt die peremirende Wurzel Sprossen und Blätter, welche jedoch von den zahlreichen Heerden von Schafen und wilden Esels abgeweidet werden. Gegen Anfang Juni entwickelt sich die kichrige Dolde, die Samen reifen in letzten Drittel des Julimonates. Das eingesammelte Harz dient zum Theil als Schmiere und wird auch zum Theile in Handel gebracht.

Die Galbanumstaude *(Ferula galbanum)* wächst im Lauthale um Demawendgebirge, wo ich selber das Harz sammelte. Das meiste wird jedoch im Largebiete westlich von Yezdechast gewonnen. Die Vegetationsverhältnisse sind denen der Ammoniakpflanze ähnlich.

Das Sagapenumharz *(Ferula sagapenum)*, dessen Mutterpflanze noch unbekannt ist, wird ebenfalls im Largebiete gewonnen, doch ist dessen Verbrauch sehr gering.

Die *Ferula asa foetida*, von der mehrere Arten das Harz liefern, findet sich häufig nordöstlich von Schiraz bei Abadeh; ausserdem vielfach bei Herat. Der Export dieses Harzes vorzüglich nach Indien, wo es als Genussmittel gebraucht wird, ausserdem nach Europa, ist beträchtlich.

Das Terebinthinaharz von mehreren wildwachsenden Terebinthinaceen kommt von Kurdistan in den Handel und wird vielfach nach Constantinopel und Egypten ausgeführt. Es dient wie unser Terpenthinharz sowohl zu Industrien, als auch als Medicament und Kaumittel für orientalische Frauen, ähnlich dem Mastix. Zu letzterem Zwecke dient auch eine kautschukartige Harzmasse, welche aus dem Milchsafte mehrerer Scorzonera und Tragopogons eingedickt wird und unter dem Namen Gendenu in Handel kommt.

Die Gummi- und Mannaarten. Das Tragantgummi *(G. tragacantha)* wird häufig von den kleinen Astragallussträuchen im Natansgebirge zwischen Kuschan und Isfahan gewonnen, und vielfach zur Appretur in den Fabriksorten benützt.

Salep wird an den Gebirgen des Zenderudflusses gewonnen, im Bezirke Bachtiar.

Serisch, ein vorzüglicher Klebestoff, ist die gestossene Wurzel einer Asphodilusart *(Eremurus)*. Proben der Wurzel und des Pulvers.

Viele Bäume und Sträucher schwitzen Mannazucker aus, der theils wegen des Aromas als beliebter Leckerbissen genossen wird, theils als Medicament dient.

Die Gezmann ist die Ausschwitzung *a)* von einer Astragallusstaude, die in Gulpaigan häufig wächst; *b)* von der Balutseiche; *c)* von einer Tamariske. Mit Mandeln, Pistazien und Cardamom versetzt, bildet sie die beliebten Gezfladen, die in Isfahan und Jezd fabriksmässig erzeugt, weit verschickt werden. Muster der Manna und die getrocknete Astragallusstaude wären einzuschicken.

Die Terendschebin-Manna ist die Ausschwitzung des überall wachsenden Kanneeldorns *(Alhagi Maurorum)*, welcher jedoch nur in einigen Provinzen Manna liefert. Die Schirchischt-Manna soll nach Kotschy das Product von *Atraphaxis spinosa* sein, welches ich jedoch bezweifle. Die im Lande gewonnene reicht bei weitem nicht für den innern Bedarf aus, der grösste Verbrauch wird von Herat gedeckt.

Als gefällige Beigabe dienten auch die im Lande gewonnenen Wurzmittel von verschiedenen Artemisien; so das Dirmeuch von Chorassan, das Keklikuti von Tabris und das Birind'sche Kahbli.

Hölzer. In den prächtigen Wäldern am Caspisee finden sich Hölzer, welche sowohl für Schiff- und Eisenbahnbau (Eichen und Juniperusarten), als auch für Möbel und andere industrielle Zwecke sich vorzüglich eignen, als Bux- und Eibenbäume, *Zelcovia crenata* (durch die besondere Elasticität des Holzes) und mehrere Ebenholzbäume *(Diospyros lotus)* und andere, von denen polirte Würfel einzuschicken wären.

In Anhange wollen wir noch einiger Gegenstände Erwähnung thun, welche, obwohl sie streng genommen nicht Naturproducte genannt werden können, doch durch die geringe gewerbliche Nachhilfe sich denselben nähern.

Wein. Bei der ausserordentlich verbreiteten Cultur, der Güte und Verschiedenheit der Trauben nach Klima und Elevation, sollte die Weinkultur eine ausgedehnte sein; dem ist jedoch nicht so. Durch das religiöse Verbot des Weingenusses ist die Production nur Nichtmuselmanen gestattet, dem Handel werden ausserdem alle möglichen Hindernisse entgegengesetzt. Die Trauben werden demnach zum grössten Theile zur Erzeugung von Rosinen, eingetrocknetem süssen und conservirtem sauren Traubensafte *(vert-jus)* verwendet. Trotz der primitiven Bereitungsweise ist der Wein doch meist gut und sehr haltbar. Er wird in calabassenartigen festen Glasflaschen aufbewahrt, welche bei Abgang von Kork mit Baumwollstoppel versp[illegible] sind. Bekanntlich ist der Baumwollverschluss ein vorzügliches Präservativ gegen Pilzbildung und diesem Umstande ist auch wahrscheinlich die Haltbarkeit des Inhaltes zuzuschreiben. Als Beweis mag dienen: der ungeklärte Citronensaft, welcher doch so leicht verdirbt, wird im Städen des Reiches aus einer sehr aromatischen, nussgrossen Limonie (die auch in Egypten vorkommt) gepresst und erhält sich unter diesem Verschlusse

Digitized by Google

viele Monate, wie jedoch die Flasche geöffnet wird, so verdirbt der Saft in wenigen Tagen. Wie dem auch sei, würde die Weinbereitung freigegeben und rationell betrieben, so wäre der Ertrag ein enormessicher, zumal in Indien grösstentheils die Rebe nicht gedeiht. Es wäre demnach für den Export-, handel sehr wichtig, Weinlaubung von Schiraz. Isfahan, Kaswin, Hamadan, Tabris u. s. w. einzuschicken; Item eine Ladung conservirten Limonieusaftes von Schiraz.

Destillirte aromatische Wässer: Berühmt durch die Poeten ist die Rose von Schiraz; sie kann sich zwar an Schönheit nicht mit unseren Cultnrrosen messen, jedoch an Aroma und Reichthum der Vegetation übertrifft sie alle. Es versteht sich demnach von selbst, dass sie ein guten Quantum von ätherischem Oele abgeben könnte, doch kennen die Einwohner nicht die Art der Destillation und sie ziehen vor, das Rosenwasser zu erzeugen, welches wegen seiner Vortrefflichkeit häufig den Weg nach Indien findet; denn dem Aroma dieses Wassers kommt kein anderes gleich, nicht einmal das verdünnte Rosenöl. Musser von Schiraz und Chunsar bei Kaschan wären einzuschicken.

In den Wäldern am Caspisee, wo der weisse Jasmin überall üppig vegetirt, wird aus dessen Blüten ein vorzügliches Wasser destillirt.

Sehr erfrischend und von feinem Aroma ist das destillirte Wasser aus den Kätzchen einer Weide *(Salix zygostomon)*; auch dieses Wasser (noch mehr die Verpflanzung der Weide in unsere Klimate) wäre erwünscht.

Berühmt im Oriente ist die persische Küche; noch berühmter die Essig- und Zuckereconserven, weil verschiedene aromatische Kräuter, Blüten und Mannaarten das Substrat für dieselben leisten. Essigconserven von z. B. *Dyplotaenia cachrydifolia, ferula curdica, rheum Lieas*, Kappern, Mango etc., ebenso Zuckereonserven, Roobs, Scherbetessenzen, verschiedene Halvas, Mannazuckerkuchen, Conditoreien von Jezd und Isfahan würden bei allen Feinschmeckern Anerkennung finden.

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

W. *A. C.* In Folge der unter dem 7. December v. J. über die Betheiligung der deutschen Landwirthschaft, Industrie und Kunst an der Wiener Weltausstellung gefassten Beschlüsse des Bundesrathes, ist in den Tagen vom 15. bis 17. d. M. in Berlin eine aus Vertretern der einzelnen Bundesstaaten bestehende Commission zur Vorberathung und Begutachtung der die Ausstellung betreffenden Fragen zusammengetreten. An den Berathungen der Commission nahmen Theil: für Preussen der wirkliche geheime Oberregierungsrath und Director im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten Moser, geh. Oberregierungsrath Dr. v. Nathusius, geh. Regierungsrath v. Sulzlati, geh. Commercienrath Ravene, Consistorialrath Graf v. Unruh, Bergrath Dr. Wedding, Regierungsassessor Niebrding, — für Baiern der Ministerialrath Borr und der Hofrath und Universitätsprofessor Rudolph v. Wagner, —für Sachsen der Regierungsrath Dr. Wiessner,—für Württemberg der Präses der Centralstelle für Handel und Gewerbe etc. Dr. v. Steinbeis, — für Baden der Ministerialrath Franz Hessen der geheime Rath Schleiermacher, — für Mecklenburg-Schwerin der Ministerialrath Dr. Dippe, — für Sachsen-Weimar und Reuss ä. L. der Fabrikbesitzer Kretzer, — für Braunschweig der Professor Dr. Varrentrapp, — für Sachsen-Meiningen der Regierungsrath Dr. Heim, — für Reuss j. L. der Kaufmann, Vicepräsident der Handelskammer in Gera, Meyer, — für Hamburg der Hildhauer Vivle.

Die Commissionsberathungen, vom Staatsminister Delbrück eröffnet, wurden unter Leitung des Ministerialdirectors Moser unter Zugrundelegung kurz formulirter vom preussischen Handelsministerium aufgestellter Propositionen geführt. Man einigte sich dahin, dem Bundesrathe nachfolgende Vorschläge zu unterbreiten:

I. Es wird eine Centralcommission gebildet, welche für den Umfang des Reiches die Obereitung der Ausstellungsangelegenheiten übernimmt, alle auf die Betheiligung der deutschen Staaten bezüglichen Verhandlungen mit den kaiserlichen österreichischen Behörden führt und in unmittelbaren Geschäftsverkehr mit dem Generaldirector der Ausstellung tritt.

II. Die Regierungen der einzelnen Staaten werden ersucht, entweder Commissionen zu bilden, welche für ihren Bereich die Betheiligung an der Ausstellung organisiren, oder aber sich in dieser Beziehung anderen Staaten anzuschliessen. Diese Landescommissionen treten mit der Centralcommission in unmittelbaren Geschäftsverkehr.

III. Die Centralcommission soll aus neun Mitgliedern bestehen, von denen den Vorsitzenden das Reich, zwei Mitglieder Preussen und je ein Mitglied Baiern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen und Elsass-Lothringen ernennen. Die Commission beruft die nöthigen technischen Arbeitskräfte.

IV. Die Centralcommission hat den dem deutschen Reich angewiesenen Raum unter die von den Landescommissionen vertretenen Productionsgebiete zu vertheilen; den Ausstellungsplan festzustellen und dafür Sorge zu tragen, dass derselbe an Ort und Stelle entsprechend ausgeführt werde; die Herrichtung und Ausstattung der Ausstellungsräume zu leiten und für die Sicherheit und sonstigen Ausstellungsbehälter Normalien festzustellen; für die Empfangnahme, die Auspackung, die Aufstellung, die Beaufsichtigung, die Verpackung und die Rücksendung der Ausstellungsgüter, einschliesslich der Emballage und Behälter, die nöthigen Anstalten zu treffen; etwaige Anfertigung eines gemeinsamen deutschen Kataloges und Ausstellungsberichtes zu leiten, sowie in Betreff der Betheiligung des deutschen Reiches an der internationalen Jury die erforderlichen Bestimmungen zu erlassen; die Interessen der deutschen Aussteller gegenüber dem Generaldirector der Ausstellung zu vertreten.

V. Zur Vertretung des Reiches an Ort und Stelle werden von dem Reichskanzler Mitglieder der Centralcommission und im Falle des Bedürfnisses auch andere Sachverständige als Commissarien bestellt.

VI. Die Landescommissionen haben die Aufforderungen zur Betheiligung an der Ausstellung zu erlassen und unter Berücksichtigung der vom Bundesrathe zu fassenden Beschlüsse die Theilnahmebedingungen zu veröffentlichen; die Anmeldungen entgegen zu nehmen, zu sichten und demnächst und zwar spätestens bis zum 20. April d. J. eine Uebersicht des für die einzelnen Gruppen erforderlichen Raumes an die Centralcommission einzusenden; den ihnen zugetheilten Raum unter den einzelnen Aussteller zu vertheilen und eine Copie der Vertheilungsliste spätestens bis zum 1. August d. J. der Centralcommission einzusenden; für die Bereitstellung der erforderlichen, unter Beachtung der dafür von der Centralcommission festgestellten Vorschriften angefertigten Ausstellungsbehälter zu sorgen, insoweit diese nicht etwa von der Centralcommission übernommen wird.

VII. Das Reich übernimmt die Kosten der Geschäftsführung der Centralcommission, die seiner Vertretung in Wien, die durch die Theilnahme des deutschen Reiches an der internationalen Jury etwa entstehenden Kosten, sowie die etwaigen Kosten eines gemeinsamen Kataloges und Ausstellungsberichtes; die Kosten der Herrichtung, Ausstattung und regelmässigen allgemeinen Reinigung sämmtlicher zur Ausstellung benützter Räume und Plätze, ferner die Kosten der Auspackung, Aufstellung und allgemeinen Beaufsichtigung der Ausstellungsgüter, die Kosten ihrer Versicherung gegen Feuersgefahr, sowie der Aufbewahrung der Kisten und Emballagen und des Verpackens behufs Rücksendung, endlich die Pförtnerlöhne. Alle übrigen Kosten, insbesondere die Kosten für Hin- und Rücktransport der Güter, für Herstellung und Transport der Ausstellungsbehälter, der Fundamentirungen und ähnlichen besonderen Veranstaltungen, für Versicherung der Ausstellungsgüter während des Hin- und Rücktransportes tragen die theilnehmenden Staaten, beziehungsweise nach ihrer näheren Bestimmung die Aussteller.

Bei Erörterung der letzteren Frage wurde unter allseitiger Zustimmung noch ausdrücklich hervorgehoben, dass man nicht nur durch den einheitlichen Charakter, welchen nach obigen Vorschlägen die Ausstellung der deutschen Staaten erhalten würde, sondern auch durch die Anstände, welchen die Bescbickung der Ausstellung in den betheiligten Kreisen andernfalls vielfach begegnen würde, und durch die Nothwendigkeit, bei dieser Gelegenheit in einer den deutschen Reiche nach jeder Richtung würdigen Weise vertreten zu sein, sich bewogen gesehen habe, ausser den übrigen bezüglichen Kosten insbesondere auch die Zahlung der Platzmiethe aus Reichsfonds zuschlagen.

Sch. Aus Chicago wird mitgetheilt, dass ungeachtdichlich die Aufmerksamkeit der ganzen Handels- und industriellen Welt von dem Wiederaufbau der unglücklichen Stadt so sehr absorbirt ist, als dass selbst die wichtigsten fernerliegenden Angelegenheiten die verdiente Beachtung finden würden. Bei der grossen Energie indess, mit der der Geschäftstheil der Stadt wieder aufgebaut wird, ist nicht zu zweifeln, dass schon im kommenden Frühjahre mit dem wärmsten Interesse sich die Betheiligung an der Wiener Weltausstellung regen wird.

N. F. Fr. Die Ausstellungscommission für Niederösterreich, welcho, aus Mitgliedern der mit Allerhöchster Entschliessung Sr. k. und k. Apostolischen Majestät vom 12. September v. J. ernannten kaiserlichen Commission in Wien*), gebildet, als Delegation derselben (Abtheilung XVI) fungirt, hat ein Executivcomité, bestehend aus dem Präsidenten der Commission Herrn Franz Freiherrn von Wertheim, dem Vicepräsidenten Herrn Fr. Sness, dem Referenten Herrn Joseph Reckenschuss, sieben Mitgliedern und zwei Ersatzmännern, und zwar den Herrn: Anton Freiherrn v. Doblhoff-Dier, Gutsbesitzer, Wilhelm F.

*) Die der siebenten Nummer beigen wir in besonderer Beilage ein genaues Namensverzeichniss der kais. Ausstellungscommission und der Landescommissionen.

Digitized by Google

Exner, Professor, Rudolf Grimm Ritter v. Grimburg, k. k. Professor an polytechnischen Institute, Julius Hirsch, Schriftsteller, Carl Hochstetter, Fabrikant, Otto Hornbostl, Fabrikant, Rudolf Isbary, Fabrikant, Dr. Joseph Arenstein und Emil Seibel, Fabrikant, gehört.

Dieses Executivcomité entwickelt seit Ernennung der Commissionen für die übrigen Kronländer eine energische Thätigkeit. In den Sitzungen von Sonntag, Montag und Donnerstag wurden die dringendsten Massregeln berathen, als: Verfassung und Veröffentlichung von Anfragen, Zusammenstellung der Listen jener Industriellen und Landwirthe, die speciell zur Betheiligung einzuladen wären, Anfertigung der Anmeldungsstampette und der Ausstellerregister. Die geschäftlichen Massregeln und Einleitungen sollen sehr vollkommen sein. Es ist ferner die Entscheidung getroffen worden, dass die Land- und Forstwirthschaft Niederösterreichs nicht in die Abtheilung XIV, sondern in die oberwähnte Abtheilung XVI für Niederösterreich ressortirt.

Das Bureau des Executivcomités ist im Mexanin des Klein'schen Hauses, Jägerzeile Nr. 42, etablirt und fungirt bereits. Es werden dort Anmeldungen angenommen, Auskünfte ertheilt etc. Chef dieses Bureaus ist der Pilsener Kammercommerzrath Herr Stepanek. Das Executivcomité wird in steter Fühlung mit seinen Vollmachtgebern bleiben.

M. Von glaubwürdiger Seite geht uns die Nachricht zu, dass Se. kaiserliche Hoheit Herr Erzherzog Albrecht, sowie die Fürsten Liechtenstein und Schwarzenberg entschlossen seien, auf eigene Kosten Pavillons auf dem Ausstellungsplatze zu errichten, in welchen die aus ihren Besitzungen hervorgegangenen Producte aus der Land- und Forstwirthschaft, den Bergbaue und sonstigen industriellen Unternehmungen ausgestellt werden sollen. Es ist das ein Beweis dafür, dass das Interesse für die Weltausstellung auch in den höchsten Kreisen ein reges ist, und dass unser hoher Adel, der in der letzten Zeit industrielle Unternehmungen mit Glück und Geschick ergriffen hat, die Concurrenz mit dem Auslande nicht scheut und mit gerechtem Stolze auf die Früchte seines Unternehmungsgeistes hinweisen kann.

Erzherzog Albrecht soll zur Errichtung der betreffenden Pavillons die Summe von 120.000 fl. angewiesen haben.

Bedingnisse, unter welchen Miethplätze für die Jahre 1872 und 1873 im Wurstelprater vergeben werden.

1. Für das Jahr 1872 ist per Quadratklafter ein Platzzins von fünfzig Kreuzern österr. Währung bis längstens 15. März 1872 zu erlegen.

2. Für das Jahr 1873 ist per Quadratklafter ein Platzzins von Einem Gulden österr. Währung bis längstens 15. Februar 1873 zu erlegen.

3. Für die Jahre 1872 und 1873 wird per Quadratklafter ein Betrag von drei Gulden österr. Währ. als Regulirungsbeitrag berechnet, und zwar ist von jenen Pächtern, die für die Jahre 1872 und 1873 pachten, im Jahre 1872 per Quadratklafter Ein Gulden bis 15. März und im Jahre 1873 per Quadratklafter Zwei Gulden bis 15. Februar 1873 zu erlegen.

4. Muss sich jeder Pächter für das Jahr 1872 sowie für das Jahr 1873 den Verfügungen und Anordnungen des Regulirungscomités in Betreff des Baues, Umbaues, der Abgrenzung und Verzierung des betreffenden Objectes unterziehen.

5. Kein Pächter darf über das von ihm in Pacht habende Grundstück hinaus sein Geschäft ausdehnen, widrigenfalls er einem sogleich zu erlegenden Pönale von fünf Gulden per Quadratklafterverfällt.

6. Jeder Pächter eines Schankbocales ist verhalten, sowohl einen Brunnen als auch ordentliche Austrahmöre herzustellen, welche in entgegengesetzter Richtung angebracht sein müssen. Ferner hat er zum Abgusse des unreinen Wassers eine Senkgruben, welche gedeckt sein müssen, herzustellen. — Für die Austrahmöre ist das Tonnensystem in Aussicht genommen.

7. Jeder Pächter hat die hauspolizeilichen und sanitären Vorschriften, sowie alle vom Regulirungscomité erlassenen Anordnungen genau zu beobachten, insbesondere jede Beschädigung der Bäume und Anpflanzungen, dann das Aufhängen der Wäsche in offenen Räumen, das Weiden von Pferden und Kühen und das freie Herumlaufen des Geflügels etc. zu vermeiden. Ausserdem ist verboten, das Pachtrecht an Andere zu überlassen, Afterpartien oder Bettgeher zu halten.

8. Das Regulirungscomité verpachtet den Platz; die Concession zum Betriebe irgend eines Geschäftes wird jedoch von der k. k. Polizeibehörde ertheilt.

9. Die Zufuhr wird durch Verordnung der k. k. Polizeibehörde geregelt.

10. Alle Locale sind mit Gas zu beleuchten, zu welchem Zwecke die kaiserliche Ausstellungscommission mit der Gasgesellschaft das Beste zu verhandeln bereit sein wird.

11. Jeder Pächter ist verpflichtet, die erforderlichen Baubögen auf Grund des, dem Regulirungscomité vorgelegten und genehmigten Planes anzusuchen oder neu zu bauen.

12. Das Regulirungscomité wird alles aufbieten, die einzelnen Pächter bei Durchführung der angeordneten Herstellungen durch Angabe von Bauunternehmungen und einschlägigen Gewerbsleuten, welche im Stande sind, die festgestellten Pläne auf billigste Weise die Ausführung übernehmen, zu unterstützen.

13. Die zur Ueberwachung aufgestellten Organe sind zu respectiren. Bei Verletzung vorstehender Bedingungen können Pönale im Betrage von fünf bis hundert Gulden verhängt, — auch kann der Betrieb eingestellt werden.

K. Die Abtheilung VIII der kaiserlichen Ausstellungscommission, Ausstellungskataloge, Aufschriften, Veröffentlichungen durch den Druck, Reproductionsconcessionen, Statistik, welcher die Herren Arenstein, Billing, Brauchell, Brammüller, Exner, Falke, Fligely, Hanslick, Hirsch, Hohenbühl, Hornig, Hye, Meilago, Neuwirth, Stamm, Wittelshöfer angehören, hat vorgestern, am 21. Februar, ihre erste constituirende Sitzung abgehalten. Die Wahl des Vorsitzenden fiel auf Herrn Dr. Wittelshöfer. Als Referent fungirte Herr Dr. Ferdinand Stamm. Der Generalsecretär theilte der Versammlung zunächst die Anträge, betreffend den Generalkatalog, mit, welche dahin gehen, dass derselbe in deutscher Sprache erscheinen und in eigener Regie herausgegeben werden soll. Als Redacteur des Kataloges bringt der Generaldirector Herrn Professor Mack in Vorschlag. Nach längerer Debatte wird beschlossen, die Berathung auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu stellen.

L. Die Abtheilung XII der kaiserlichen Ausstellungscommission Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen hielt am 20. d. M. ihre constituirende Sitzung ab. Derselben gehören folgende Herren als Mitglieder an: Dr. Arenstein, v. Barth, Bauer, Dr. Brachelli, Graf Bylandt, v. Czedik, Freiherr v. Ebner-Eschenbach, Dr. Egger, v. Eitelberger, Exner, Fieker, v. Fligely, Ritter v. Frauenfeld, Ritter v. Hauer, Abt Helferstorfer, Dr. Herr, Hirsch, Dr. Ritter v. Hochstetter, Freiherr v. Hohenbühl, Dr. Hornig, Excellenz Dr. Freiherr v. Hye, Dr. Hyrtl, Dr. Jelinek, Joseph Kolbe, Reckenschuss, Ritter v. Rittinger, Dr. Ruklitansky, Dr. Ritter v. Schrötter, Dr. Stamm, Excellenz v. Stremayr, Dr. Wittelshöfer. — Zum Präsidenten wurde Se. Excellenz der Minister für Cultus und Unterricht Herr v. Stremayr, zum Vicepräsidenten Se. Excellenz Baron Hye gewählt. Als Referent fungirte Ministerialrath Fieker.

Briefkasten.

Herrn P. C. in M. Die Commission hat ihre Thätigkeit noch nicht begonnen. — Es dürfte selbstverständlich sein — Dringend! — Herrn Dr. C. in Z. Der Artikel bleibt auf der Feder einer europäischen Berühmtheit. Der Verfasser will vorläufig nicht genannt sein. — Herrn —r—, Mitglied der k. Ausstellungscommission in Wien. Vor wem Sie die Mittheilung mit Ihrem vollen Namen unterfertigen, wieder vor derselbe unser Ihrer Vertrauensung verschwiegen. — Herrn Bürgermeister in . . . . . 8. Die Firma Will beim Kassel in Wien verdient unbedingt den Vorzug. — Herrn K. in Fr. Fähren mit Ihnen. Soll aber anders werden. — Herrn Dr. J. in S. Für dieser Nummer zu spät. Findet in Nr. 5 Aufnahme. — Herrn C. P. & F. in Pr. Bezeichnet sie uns! — dann mit Vergnügen. Das ewige Zögern und Zweifeln kann ja zu keinem gedeihlichen Resultate führen. — Herrn P. C. & S. in W. Gar Viele denken, wie Sie es ausnahmsweise Zuschriften besorgen, mit Horn das Mustergegen darüber, damit dem Raue der Gemeinschaften der Weltausstellung ein Anhaltspunkt gegeben sei. Originelle Ideen sind sehr bekannt, so wollen wir doch, wenn auch nicht zur Verhandlung dieses Gegenstandes, so wenigstens zur Erörterung der Entscheidung derselben die folgenden Andeutungen geben: Das ganze Bureau hat Noth an Räumen und bringt die in Wien herumbrodelnde Wohnungsnoth schlimmt zum Ausdruck. In zweien Bruchzeilen des wenderen Theiles der Stadt stehen Räume (Parterresäume 42) sind unterzubringen, das Präsidium mit dem Secretariate, die Commissionen mit dem Sitzungszimmer für die Abtheilungen, die Kanzleiräume mit dem Secretariat und den Bücherräumen, das Rechnungsbureau mit der Casse, das Rechtsbureau; im dritten Stockwerke das verderbene Theater, die Ingenieurabtheilung mit dem Gesammtpersonal, die Bureauräume für die Referenten der Abtheilungen für die Publicität, die Bibliothek und die Bureauräume, Kanzlei, im vierten Stockwerke das Schwimmen Theater die Bankmanzel, im Mattgeschossen in vier kleinen Räumen die Commissionen für Niederösterreich und die Photographische Presse, Kein Zoll Raum ist unbenützt, und da das Verschrauben der Artefacten streng vor sich geht, nimmt vorläufig die Beschickung im Raume zu, die vielleicht an neuen Ausdehnungen neue Theile des umfangreichen Raumes der Generaldirection zur Verfügung gestellt werden. Wenn man im Kasseter der Minor der treffsicheren Räume sieht und die grosse Anzahl von Bureaux bedenkt, die an so grossartigen Unternehmen nothwendig haben muss, begreift man gar leicht, wie diese alle insgesammt unseren Räumen. Nun benützt Anbaues, so noch Räume verfügbar und wenig Raume waren, als Ausschankräume; freilich gerade in der Zeit nur wenig gebraucht, konnte nichts schadlich werden, je mehr der Brauereiwesen vorgeschaut wurde, desto näher kam der letzte Tag der Ausschankräume und plötzlich war es verschwunden. Noch ist dieselbe nicht wieder geschaut, sodass es geschieht, weil Ihnen unterrichtet durch unser Blatt die Mittheilung zukommen. — Herrn Dr. S. L. in Breslau. Ueber die Zusammensetzung der Weltausstellungsbureaux bedenken wir leider immer noch keine Auskunft geben zu können, da offizielle Nachrichten hierüber — so dringend sie allerdings im Interesse der Aussteller sind — noch immer fehlen.

Die Beilage enthält den Schluss der bis nun veröffentlichten Kundmachungen der k. k. Weltausstellungscommission.

Inhalt: Zur Situation. — Wie beschreibt und erläutert man am besten eine Maschine oder eine andere technische Einrichtung? (Briefe eines pedantischen Zeitschriftenlesers. (Fünfter, sechster und siebenter Brief.) — Vom Hanslatze. — Schlesien und die Wiener Weltausstellung von Ferd. Springmühl. — Die Betheiligung Persiens an der Wiener Weltausstellung von Dr. J. E. Polak. — Notizen. — Briefkasten. — Beilage.

Verlag der Redaction d. k. Universitätsbuchhandlung (Alfred Hölder). — Verantwortlicher Redacteur Prof. L. Mack. — Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

Weltausstellung 1873 in Wien.

Offertausschreibung für Herstellung der Glaserarbeiten.

Der **Generaldirector** der **Weltausstellung 1873 in Wien** hat beschlossen, wegen Erzielung von Anboten für die Uebernahme der Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der **Glaserarbeiten** des **Industriepallastes**, der **Rotunde**, der **Maschinenhalle**, des **Kunstausstellungsgebäudes** und der **Pavillons** der **Exposition des amateurs** eine allgemeine Offertverhandlung auszuschreiben.

Diese Offertverhandlung begreift:

Baulos I.
(Industriepalast und Rotunde.)

1. 191.100 (Einhundert neunzig ein Tausend einhundert) Quadratschuh Verglasung mit reinem weissen ordinären Lagerglase sammt Verkittung.
2. 28.100 (Zwanzig acht Tausend einhundert) Quadratschuh Verglasung mit reinem weissen Doppelglase sammt Verkittung.

Baulos II.
(Maschinenhalle.)

1. 99.300 (Neunzig neun Tausend dreihundert) Quadratschuh Verglasung mit reinem weissen ordinären Lagerglase sammt Verkittung.

Baulos III.
(Kunstausstellungsgebäude und Pavillons des amateurs.)

1. 9800 (Neun Tausend achthundert) Quadratschuh Verglasung mit reinem weissen ordinären Lagerglase sammt Verkittung.
2. 28.900 (Zwanzig acht Tausend neunhundert) Quadratschuh Verglasung der Oberlichten mit doppelstarkem Glase sammt Verkittung.

Den Herren Unternehmern bleibt es freigestellt, für ein oder mehrere Baulose **mit oder ohne Rücknahme des Glases**, sowie auch auf Herstellung der Oberlichten mit geripptem Glase zu offeriren; in den Offerten müssen die summarischen Posten ausgefüllt werden.

Die näheren Bestimmungen über Inhalt und Form der Offerte, die allgemeinen und speciellen Bedingnisse, sowie die Voranmasse werden in der Bauabtheilung der Generaldirection für die Weltausstellung (Leopoldstadt, Praterstrasse Nr. 42) auf mündliches oder schriftliches Verlangen ausgefolgt oder versendet. Daselbst sind auch die Pläne von Montag den 4. März an täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags zur Einsicht aufgelegt.

Die bezüglichen Offerte sind bis spätestens **Samstag den 30. März 1872**, 6 Uhr Abends, bei der obgenannten Bauabtheilung zu überreichen.

Wien, am 1. März 1872.

Der General-Director der Weltausstellung.

(30) 1

Feuerfeste Stutzen für Rauchfänge.
Feuerfeste Rohre für Heitzung von Glashäusern

Feuerfeste Ziegel, Platten, Formsteine, Chamotte für Schweiss-, Hoch-, Puddling-Oefen, für Kessel-Einmauerungen.

(37) 4

Endlich ist das lang angestrebte Problem gelöst

Wichtig
für
Kassenkäufer und Besitzer.

Von jetzt an gebe ich keine meiner weltberühmten

KASSEN

mit k. engl. und k. k. priv. Guterz. Dampfpapparat sowie dritter impr. Wand aus meiner Fabrik, welche nicht mit dem

k. k. pat. Panzerschlüssel

versehen, da alle andern Schlüssel von **Jedermann copirbar** sind. Ausserdem coxydire meine Kassen nicht, was bei den anderen vorkommt. **Trotz dieser Vorzüge billige Preise.**

Friedrich Wiese,
Gründer der Kassen-Fabrikation in Oesterreich.

Fabrik IX. Bez., Mariannengasse 4.
(16) 1

Solider Concurrenz gegen billigen Kassenverkauf unter unserm Preise wird gewarnt.

Solcher Betrug ist im Gesetzbuch Strafbar unter Z. 197 des St. G. B. Einzelnen Fällen, wo unsere Kassen nicht gleich sind, Zeugnisse der Käufer.

Digitized by Google

Mittheilungen der kais. Weltausstellungs-Commission.

(Fortsetzung und Schluss.)

Mit der „Darstellung der Administrativorgane“ beschäftigt sich die Kundmachung vom 31. November 1871. Im parlamentarischen Gange mit der Frage der Zunahme und Begierung der Bevölkerung, dann in Bezug auf die Fortschritte

Es wird an unterschieden sein zwischen räumlichen und örtlichen Praxis (derselben Gegenstände), und darum wird sich ein Bild der wirthschaftlichen Zustände der verschiedenen Staaten, sowie der Entwicklung derselben Genussmittel ergeben. Gegenstand Ihrer Ausstellung werden daher sein:

1. Die Produzenten der für den Verkehr des betreffenden Landes wichtigeren Artikel in verschiedenen, in ihrem Ursprungspunkte thunlichst weit auseinanderliegenden Zeitabschnitten, ausgedrückt in Geld.

2. Die Angaben der gleichzeitig besonderen Lebhaftigkeit, und zwar für namentliche Distrikte, welche ein gesteigertes Maass geistiger Kraft erfordern, und das durchschnittliche physische Kraftmaass des erwachsenen Mannes nicht übersteigen.

3. Die Angabe des Preises der im gleichen Zeitraume meist verbrauchten Brennstoffe.

4. Die Auffindung sämmtlicher Schätzungen der vor 1—2 oder mehren Jahren und der Gegenwart Verstorbenen.

Die Productions-, Transports- und Consumtionsverhältnisse, die Handelspolitik, die politischen Veränderungen, die Cultur-Vers und Rückschritte, die Missernten und die gewaltsame Unterdrückung werden die wichtigsten Erläuterungsgründe hierfür abgeben. Mehr vielleicht als jede andere nimmt diese Gruppe die Mitwirkung von möglichst vielen Mitgliedern der Wissenschaft in Anspruch, und es werden die Namen der Verfasser, sowie all' der von Ihnen gewählten Daten, auf dem Ausstellungsobjecte und im Kataloge zur Kenntniss gebracht werden.

Laut Meldung vom 30. Januar 1873 werden von dem Herrn Fürsten Johann Adolph Schwarzenberg zahlreiche für ausgestochenen Ehrenpreise für Zuchtvieh-Besitzer und Zuchtverbänden 1000 fl. und von verschiedenen anderen Seiten zusammen 4000 fl. bereits zuerkannt. — Die Bürgerspitals-Wirthschaftscommission hat einen ähnlichen Grund, über welchen der Beschluss noch nicht gefasst ist, auch in der Ausstellungsgebäuden führt, auszuschließen hergerufen.

„Der Pavillon des kleinen Kindes, angezeigt — wie schon früher einmal erwähnt — durch das Commissionsmitglied Herrn Julius Hirsch, Wien, in das Programm vom 31. Januar 1872 ausführlich besprochen, den die Ausstellung besonderen Frauen die Erziehungsarten zeigen, wie diese bei den verschiedenen Völkern und in den verschiedenen Verhältnissen angewendet werden sind.

In zwei Reihe fallen wird die Einrichtung und Ausstattung der Kinderzimmer als Einrichtungen.

Hoher gehören Kinderbettwelle, Wäsche, Kleider und Trinkgeschirre, — die Versorgungsmittel wegen Gebären, besonders für eine Frau, wo die ausgestellten Objecte, die Bequemlichkeiten sehn, — das Spielzeug und diejenigen, mit besonderer Rücksicht auf die Ausstattung der fünf Sinne, sowie der Verbesserungen und die unmittelbare Pflege, und die Lösung der Glieder und sind die erste Anregung des erwachenden Verstandes, — die armen Unterrichtsmittel, Lesebücher, Rechenstücke, Gedenktafeln in wichtigsten der Ausführung der Wand- und Kinder-Ausstattungsstücke, Kinderstiefel, Bilder und Modelle für den ersten Anschauungsunterricht, endlich Kinderstiefel aller Art.

Dann werden Kennern: Vorrichtungen zum Verkehren des Schlafens, der schiefen Haltung, die Störungen und mangelhaften Anlagen, — die Vorrichtungen zum Waschen und Baden, — die Darstellung der verschiedenen Arten, Kinder zu tragen und auf der Reise zu verwahren, — Alles in Modellen und Figuren oder in Photographie und Zeichnungen.

Weiter: besonders Genussmittel, Speisen und Getränke für Kinder in dem verschiedenen Alter und in den ersten Jahren, Erwerbung der Nahrungsmittel, die einen sorgfältig ausgewählten Hauptmittel und pharmaceutischen Drogisten in einer dem Kindergenossen angemessenen Beziehungsart.

In zweiter Reihe umfasst dieser Gruppe: Materialien, Modelle, Zeichnungen, Photographien und Beschreibung der Gebäude, Einrichtungen und Ausstattungen von Anstalten für einzelne Kinder und für solche, die einer besonderen Pflege wegen dem Elternhause entzogen werden, nämlich Findels und Waisenhäuser, Kinderkrippen (Crèches), gemeinsame Bäder, Kinderspielen und alle gemeinsamen Spielplätze und Anstalten für ärztliche Versorgung gemeinsamen, die am zweckmäßigsten in den ersten Jahren für Kinder verwendet werden, Kinderspitzenen und Stiftungen.

Auch in dieser Gruppe sendet jeder Staat die Ausstellung nach seinem freien Prinzip, so ist jedoch unerlässlich, dass ein eigener Comité die einheitliche Anordnung der Ausstellung in diesen Partien zur Besorgung übernehmen.

Laut Entschluss vom 29. Januar 1872 beschäftigt die Genossenschaft der hiesigen Drechsler eine Collectivausstellung der Genossenschaftsmitglieder, durch welche, wie der Entschluss meldung der einzelnen Aussteller die Erzeugnisse der Wiener Drechslergewerbe mit allen seinen Zweigen in einem Ueberblick anschaulichen Gesammtbilde zur Darstellung gelangen sollen.

Die „Exposition des ouvrages" soll nach dem unterm 31. Januar 1872 veröffentlichten Specialprogramme Objecte der Kunst und Kunstgewerbe früherer Zeit enthalten, also Anzahl eigenthümlicher und schöner Gegenstände, und damit den Verkauf heutzutage früherer Culturperioden an der Entwickelung der Kunst und der Gewerbe unserer Tage zur Anschauung bringen.

Diese Gruppe zieht den Uebergang aus den vorgeschichtlichen Zeiten, somit des antiken Kunstwerkes ohne Ausnahme offen.

Auch für die Geschichte Ihrer Zeitalter beabsichtigt aber chronologische Beschränkung; als dürfen nicht in dieser Jahrhundert gemalt werden sein. Seltene Incunabeln, Schnitzblätter, Holzschnitte, Kupferstiche, namentlich aus dem 15. Jahrhundert, werden sehr willkommen sein.

Die Gegenstände der Kunstgewerbe werden nach dem in b. 3. Museum für Kunst und Industrie angenommenen System in 21 Classen geordnet werden.

Die einem und demselben Kunstindustrie gehörigen Gegenstände werden nicht getrennt werden, sondern unter denselben Namen vereinigt bleiben.

Für die wissenschaftliche Behandlung und zahlreiche Sicherheit in der Gruppe 29 einlangenden Gegenstände sind die nachfolgenden Verfügungen getroffen. Der Einsendungstermin beginnt am 1. Februar 1873 und endet am 15. April 1873.

Herr Julius Hirsch hat in der Sitzung des Generaldirectors als Präsidialstellvertr. Architekt Hasenauer und die Pläne und Zeichnungen bezüglich des Kunstausstellungsgebäudes vorgelegt. Der Flächeninhalt der Kunstvereinlage reservirte Raum beträgt 30.000 Quadratfuss.

Im Ganzen sind jetzt auf dem Ausstellungsplatze gegen 1500 Arbeiter thätig, welche mit Hochdruck an mit Hilfe von 37 Baldgewerben bereits 3000 Pfosten eingerammt. — Für die deutschen Pelzen der Arbeiter ist ein eigener Sanitätsdienst durch den Primararzt Dr. v. Mosetig der Rudolphsstiftung organisirt worden.

Die Abtheilung XIX (Betheiligung des Orients) wählte nach Vorschlag des Commissärs Dr. Schmidt-Lindenstadt Baron Max Gagern zum Obmann und Sen Freiherrn v. Wodianer zum Obmann-Stellvertreter; als Referent fungirt Freiherr v. Tinti.

Generalconsul v. Zwedinek in Trapezunt wird die von ihm bald nächste Reise nach Tabris für die Zwecke der Ausstellung seiner Forschungen unterbrechen.

Dem Herrn Adolph Dietz in Wien wurden sämmtliche Zimmermeisterarbeiten übertragen, da sein Offert als das preiswürdigste sich ergab.

Vom 1. Februar d. J. ist das Staatseisenbahngebäude im Bereiche Leopoldstadt in das Haus 12, Praterstrasse, verlegt worden.

Sämmtliche Erdarbeiten auf den Ausstellungsplatze werden nun auch unter Mithaltung vom 7. Februar d. J. Lade-Mieg d. J. beendet sein.

Nach dem unterm 8. Februar d. J. veröffentlichten Special-Programm für die Gruppe 26, „Unterricht, Erziehungs- und Bildungswesen" soll ursächlich der „Pavillon des kleinen Kindes". Aller Anfang ist schwer, und so auch dieser Bezug hat, insbesondere graphischen Darstellungen über die Entwicklung, Beschäftigung der Kinder; das Turnen mit seinen Apparaten wie alle voll das Erlernen, sowie das Schwimmen schützen; diesen soll verwerkwürdigen des Schulraum ausfüllen, u. z. in Modellen für Volksschulen, in Grundrissen und Ansichten für alle andern Anstalten. Ferner sind hier alle somit allgemeinen oder speziellen Lehr- und Lernmittel in Schrift und Bild, einbegriffen auch in Sammlungen, namentlich von naturwissenschaftlichen, technischen, künstlerischen Gegenständen, der Lehrzeichnungen, unentbehrlich zur Ergänzung ist die Unterrichtsstatistik, u. z. nach dem Muster der durch die z. b. Direction für administrative Statistik veröffentlichten Publicationen.

In die Unterabtheilung „Bildungswesen" sollen eingereiht werden: Das Tagespresse, das Vorlagenwesen, die Sammlungen und Bibliotheken für Kunst. Die Tagespresse wird am besten dargelegt durch Ausstellung in einer Nummer oder mehrerer Nummern der in den einzelnen Ländern in Laufe des Jahres 1872 erschienenen Tageblätter und ähnlichen periodischen Druckerzeugnissen mit Angabe der Zeit ihres Bestandes, der Auswahlhaus und Herausgeber, der Abonnementspreises und Auflage der Blätter. Jeder Staat sollte ferner eine Serie der neuer Prospectsgründung und eine statistische Beschreibung der Entwicklung der Presse vom Jahre 1851 an beifügen.

Herner wird sich dann die Ausstellung der Literatur der Fingblätter. Ueber die Erscheinungen der Büchermarkes möge jeder Staat einen sachkundigen Fachmann beauftragt der seit vorvergangenen Jahre nach Vorbild des „Börsenblattes des Deutschen" zu Handen bringen, im Anhange mit Notizen über die Organisation des Vertriebswesens, über die Grenzlinien und Statistik des Vertriebes und Verlages und über das auswärtigen Verkehr mit Büchern, Karten etc.

Nun folgt die Darstellung der Sammlungen für Wissenschaft und Kunst. Pläne und Modelle der Bauthätigkeit sind wesentlichen bezüglich der allgemein sehr gut in einem wohnen Werke der Bauleitung ausgestellten Museen und Bibliotheken wünschenswerth.

Rücksichtlich der Vereine für Bildungszwecke genügt eine Statistik der Leistungen, Conversitäts- und Bildungsvereine und bezüglich eines jeden einzelnen die Angabe der Dauer seines Bestandes, des statutenmäßigen Zweckes, der Anzahl der Mitglieder im Jahre 1872, des Vereinsvermögens, der Jahresversammlung und der wichtigsten Daten über seine Wirksamkeit.

Die 1867 in Paris bestehenden Weltbuchverschlussfabrik der Firma Clark & Comp. werden auch heuer für die Wiener Ausstellung bestimmten Gelänlichen in Anwendung kommen.

Die Lieferung (200 Stücke) beginnt am 1. August, die Aufstellung und Besichtigung muss am 1. October d. J. vollendet sein. — Diese Verschlüsse werden ein Ausstellungsobjects behandelt.

Wie unterm 10. Februar bekannt gegeben wird, wählte die Abtheilung XVIII (für die Betheiligung des Auslandes) am 6. d. den Grafen Alfred von Potocki zum Präsidenten und den Herrn Sectionschef von Plappart zum Vicepräsidenten; als Referent fungirte Herr Johann Ritter. Das Commissär Herr Johann Ritard, Zimmermann & Gillarin und Pettah in das Comité zur Behandlung aller auf den Gesammtfond sich beziehenden Fragen, die Herren Hayden, Gabriel Seidl und in das Comité für die Organisation. Durchführung und Ueberwachung des Cassedienstes im Palaste die Herren Jäger-Freyer, Hybl und Gumpert. — Von der Abtheilung XIV wurde für die Ausstellung der Kinder, Schuh, Schweine etc. die Zeit vom 31. Mai bis 9. Juni 1873 bestimmt und die Platzgebühr für Rinder, Schafe und Schweine per Stück auf 10 fl. festgesetzt. — Die Pferdeausstellung wird vom 18. bis 27. September stattfinden; das diesselbe betreffende Specialprogramm hat das Herrn Oberstallmeister Carl Graben v. Gesse zu seiner Spitze.

Wie das für die Gruppe 23 (Kirchliche Kunst) am 12. Februar veröffentlichte Specialprogramm bestimmt, unterscheiden sich die für Cultuszwecke geschaffenen Gegenstände von anderen Waaren hauptsächlich dadurch, dass sie allen den Bedürfnissen des gottesdienstlichen Lebens dienen, und auch wenige der werkstätten Mode unterliegen, daher auch nicht so rasch abgenützt oder vertrieben werden; auch sind sie zu einem höheren Zweck bestimmt und sollen daher vorzüglich belehrlichen Einfluss hervorbringen.

Diese Gruppe soll die mannigfachen Leistungen der Künste und Gewerbe in Anwendung, doch ist in solchen, dem noch Personen oder Körperschaften, die sich im Besitze solcher Gegenstände befinden, dieselben abzusenden und den Namen der Producenten beizufügen.

Es sollen hier zur Anschauung kommen:

a) Kirchenornamente: Teppiche, Gladeuster, Bedeckungen für Kirchen, Altäre, Kanzeln und Statuen, etc. b) Modelle, Bilder, — z. Altäre, Gitter, Chorstühle, Schränke zur Aufbewahrung der Paramente, Kirchenbänke, Orgeln und andere Gegenstände der Kirchenausstattung, — c) Kirchengefäße und Kreuzeln, — d) die bei Taufen und Leichen in Verwendung kommenden Objecte, — schließlich: Messgewänder, Fahnen, Baldachine.

Selbstverständlich ist diese Gruppe keinen Casus ohne Unterschied geöffnet.

Nach dem allgemeinen Programm der Weltausstellung, bezeichnet die in Aussicht genommenen internationalen Congresse und Versammlungen, wird mit der Ausstellung der „Erste internationale medizinische Congress" in Verbindung gebracht werden. Am diesem Anlass begaben sich die Herren Hofrath Prof. Rokitansky und Doctor Dr. Schneider an dem Herrn Ehrherrn Reiser, um im Namen des Executivcomité die Herrn vorzubringen, das Präsidium des ersten internationalen medizinischen Congresses anzunehmen. Se. kais. Hoheit erklärte in zuvorkommendster Weise, das Protectorat annehmen zu wollen, „da eine, wenn auch nur Bezug der Lösung der in das Programm aufgenommenen Fragen von ungeheurem Nutzen für die Menschheit sein". Das weitere Programm enthält die wichtigsten hygienischen Fragen, die seit Jahren steht nur die Tagesliste, sondern die ganze gebildete Welt beschäftigen: Die Impffrage, für deren wissenschaftliche Erörterung gerade die Erfahrungen der letzten Jahre ein nur zu reiches Material liefern; die in zunächst mit der Gesundheitspflege Beziehung stehenden Fragen: die Quarantäne, speziell bei Cholera; die Prostituirenfrage; die Frage der Ausrüstung der grossen Städte mit hinlänglichem Trinkwasser; die internationale Pharmakopöe und für eine möglichste Conformität in den medizinischen Studien in allen Ländern und ähnliche hervorgehende gleichgiltige Fragen.

Endgiltige Entwurf vom 16. Februar gewinnt der Gedanke auf der Weltausstellung einer meteorologischen Industrie, namentlich über das Kleingewerbe durch Collectivausstellungen zur Anschauung zu bringen, in Anregung gewesenen Kreisen immer mehr Boden. Den verschiedenen Genossenschaften, die sich in dieser Weise vor der Ausstellung zu betheiligen beabsichtigen, haben sich nun auch die der Schmiede, welche 4000 Meister und 5000 Gesellen repräsentirt, und ferner die Zuwelure angeschlossen.

Schon wird es Novitäten die aus Holz construirten, preisgarten Häuser senden, welche jetzt in Schweden gebaut werden. — Der städtische Handelsminister hat die Absicht, alle Thiere der „Exhibition Arena" während der Ausstellung nach Wien zu senden, woselbst englisch die Ausstel-

Digitized by Google

tausch jetzt ein eigener orientalischer Gastlof (Chan) für die türkischen Gäste errichtet werden soll. Die Khkolonie werden zwei Cafés für die Ausstellung construiren, eines mit drei Kuchenpauken, das andere mit einem „Musikstück" illustrirt; beide haben überdies versprochen, eben an der Ausstellung zu betheiligen, und zwar mit reichen Einbänden und Gräsern für Gebetbücher, in Stickerei, Goldstreifen und applicirtem Metall, mit Altarverhängen von Leder etc., wie in reichsten türkischen Geschmacke componirt und ausgeführt. Die Pferdeausstattungen (Sattelzeuge) unter den Ersparungen auch einige Arbeiten mit dem nöthigen Material an plastischem Thon von Skodra und Mardk auch Wien zu schicken, um im Ausstellungsgebäude selbst unter den Augen des Publikum die bekannten Arbeiten zu fabriziren. Man versprecht sich hiervon im Consumenkreise einen bedeutenden Erfolg, weil die Wiener ein grosse Liebhaber türkischer Nachrichtungen bekannt sind.

Einen Kundmachung vom 18. Februar bespricht die Errichtung von Kostalle, die den Besuchern der Ausstellung die Pflicht der zur Ausstellung gelangenden Nahrungsmittel, Getränke etc. ermöglichen soll. Als diesem Anlaßen hielt die Ausstellung XIV. unter Vorsitz des Herrn Dr. Arenstein, eine eingehende Vorberathung ab, welcher auch hervorragende Fachmänner zugezogen wurden.

Der König von Portugal will die Wiener als gute Landsleute, da er bei ihnen beständen Cholera benutzt hat, zur Ausstellung senden. — Auch in Peru wird eine Regierungs-Commission für die Ausstellung organisirt.

Weiters wird unterm 26. Februar gemeldet, dass von den 40.000 Ctrn. Eisen zur Construction der Rotunde demnächst 12.000 Ctr. nach Wien abgehen werden; einer Einem wird auch ein Theil der eisernen Gerüste für die Ausstellungsgebäude einbringen. Auch die Arbeiten für die innere Decorirung des Ausstellungspalastes haben bereits begonnen, so wurden schon Fichtel & Sohwarz eine Anzahl Typen von Ausstellungsschildern. Nahmen etc. aus Londen kommen und zur Probe stehen für die erwarteten Aussteller aufgestellen sein.

Die Anmeldungsfrist für Wien und Niederösterreich hat am 24. Februar einen Aufruf an die Industriellen und Landwirthe der Reichshauptstadt und des ganzen Kronlandes getroffen, worin dieselben zur möglichst zahlreichen Betheiligung an der Weltausstellung aufgefordert werden. Es wird zu erwarten, dass dies Bestrebungen werden zum Theile der österreichischen Industrie.

— Es gelangt jedem Einsenden der eigene Vortheil, das macht auch die Ehre des Vaterlandes zur Pflicht. — Inbesonders den deutschen Reichen, dem zwischen Oesterreich Ungarn und Deutschland wird ein Weltausstellungsanglegenheiten eine persönliche Bedeutung ertheilen.

Der Zinkindustrie des Industriepalastes ist dem Handelsoconsumentschriftsführer Carl Diener in Wien übertragen worden.

Die Abtheilung XII hat in ihrer constituirenden Sitzung vom 20. Februar Se. Exc. den Cultus- und Unterrichtsminister Dr. v. Stremayr zum Präsidenten und Se. Exc. den Freiherrn v. Hye zum Vizepräsidenten gewählt. Einen Comité, bestehend aus den Herren Prof. F. Prantchl, v. Ott-dit. Ministerialrath Fleischand Ritter Hohenblick, wurde die Redaction der Instructionen und Formularien zur Unterrichtsausstellung angeordnet; für die Unterabtheilung „Unterrichtswesen" wurde ein specielles, aus den Herren Bernhardt, Credit, Prof. Bauer, Secretariats Dr. Jellinek und dem Professor der geographischen Gesellschaft Dr. Ritter v. Hochstetter bestehender Comité gewählt und die weitere Unterabtheilung „Bildungsgewerbe" dem bereits erwähnten statistischen Comité überwiesen, welch' letzteres die diesem Anlasse durch die Herren Prof. Dr. Bauer, den Rector Joseph Kolbe der bildenden Technik und den Vorstand der „Concordia", Dr. Wittelshöfer, verstärkt wurde.

Auch Belgien hat die Portefeuille in Ausstellungs-Angelegenheiten regelmäßen.

Die XIV. Abtheilung hielt den 23. Februar, unter dem Vorsitze Sr. Durchlaucht des Fürsten Johann Adolphen Schwarzenberg die erkannte Sitzung ab, in Betreff der Lüfte des Fassungs für Bauer, Schafe, Schweine etc. wurde beschlossen, die Standzahl für diese Thiergattungen mit 6 ft. für die Dauer der vom 21. Mai bis 8. Juni 1873 stattfindenden Ausstellung festzustellen. Ein vorgelegtes Entwurf der Concursausschreibung zur Lieferung von reservirter Zuckerfeinconsitur- und Erntegesuche wurde einem Comité zugewiesen, in welchen Se. Excellenz Graf Wrbna, Herbert Ritter v. Streicher und Director Jenny gewählt wurden. — Das zahlreich (Commercialrath) der Abtheilung IV (mit Inbegriff des Präsens) hat die Bestimmungen bezüglich der Verpackung der Concessionen zu Weltausstellung im Ausstellungsraume festgestellt. Die zunächstbare Leitung der internationalen Pferdeausstellung und des internationalen Pferderennens hat in zwei Specialsitzungen unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Obersthallmeisters Grafen Grünne übernommen. Dieselben gehören nachfolgender an: 1. den Herren Graf Esterhazy, v. Sandor, v. Meyer, Graf Georg Stockau, Dr. Arenstein und Ministerialrath Freiherr de Pretis als Schriftführer; 2. den Herren Otto Graf Stockau, Graf Nik. Esterhazy, Graf Wallenstein, v. Zsdenyi. — Die Pferdeausstellung wird vom 19. bis 27. September 1872 stattfinden, die Rennen aber am 21. und 23. September abgehalten werden. Neben den Rennen der Herren englischer Zucht werden auch Rennen orientalischer Pferde, dann Trabrennen, internationale Steeple-Chase und ein internationales Pferderennen der Landwehre Kavallerie-Regimenter stattfinden. — Den Concursrennen, welche mit Collectivconcurrenzen an der Ausstellung betheiligen wollen, hat sich nun auch die Genossenschaft der Weber angeschlossen.

Es ist bereits fast mit sämmtlichen Eisenbahngesellschaften der herabgesetzte Tarif für Ausstellungsobjecte verabredet worden.

Unterm 25. Februar wird berichtet, dass von nach von der ungarischen Regierung die Portefeuille in Ausstellungs-Angelegenheiten bewilligt wurde.

Wie schon früher gemeldet wurde, wird sich die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft an der Generalversamm lungen Gelegenheit durch Darstellungen ihrer Arbeiten an der Weltausstellung 1872 in ähnlicher Weise, wie dieses 1867 von Seite der Eisenbahngesellschaften geschehen, betheiligen. Die finanzielle Begründung hat diesen Betheiligungen bei der Donaucommission, Herrn v. Avril, angewiesen, die bezüglichen Arbeiten lebhaft zu unterstützen.

Der gegenwärtig von Mitgliedern städtischen Naturhistorischen Apothekerverein berufen für die Ausstellung eine wissenschaftlich Collectivausstellung vor. Die Mitglieder des Directoriums des Vereines, die Herren Schlifter, Waldheim und Fuchs, haben dem Generalcommissar ihr Programm vorgelegt. Nach diesem soll die Ausstellung Objecte aus allen Zweigen der naturhistorischen und pharmaceutischen Wissenschaft der technischen Industrie und Technik umfassen, sich auch auf Botanik und Pharmakognosie erstrecken und deshalb auch das Material der

Die von der Landeshauptstadt **Innsbruck** emittirten, durch das gesammte bewegliche und unbewegliche Vermögen, die Einkünfte etc. dieser Landeshauptstadt garantirten

Innsbrucker, sogenannten Tiroler Lose,

welche **vier Ziehungen** im Jahre mit Haupttreffern von fl. **30.000, 12.000, 10.000,** fl. **10.000** etc. haben und deren

nächste Ziehung schon am *3. April 1872* erfolgt, und jedes Los mindestens **30 fl. Oest. W.** gewinnen muss, verkauft die gefertigte Wechselstube im Originale genau nach Tagesscours (heute 26 fl. Oest. W.) und auf **30 monatl. Raten mit nur 1 fl. als 1. Rate** (und 19 kr. Stempel ein- für allemal).

Gesellschaftsspiele auf 100 Stücke dieser Lose mit monatlichen Einzahlungen von 3 fl.

Wechselstube der k. k. pr. Wiener Handelsbank,

vormals Joh. C. Sathen, Wien, Graben 13.

Digitized by Google

Die Ratenabtheilung
der
Raten- und Renten-Bank
bietet dem P. T. Publikum
Neues und überaus Vortheilhaftes
durch die
Emittirung der gesetzlich stipulirten Gewinn-Chancen enthaltenden **Bezugsscheine,**
durch welche jeder Theilnehmer ein beliebiges **Original-Los ganz allein** besitzt und ausserdem während der Einzahlung — nebst vollem **Zinsengenuss** — in Gesellschaft von 20 Theilnehmern auf **alle** in der österreichisch-ungarischen Monarchie erlaubten Lose mitspielt. — Durch diese Combination ist der betreffende Theilnehmer auch in die angenehme Lage versetzt, **sein Los** gegen Auszahlung der Raten nach vor **Ablauf** der Gesellschaftsdauer beziehen zu können und spielt er trotzdem auf alle Gesellschafts-Lose weiter. (32) 3

1. **Bezugsschein** auf **1 Credit-Los** in monatlichen Raten à **fl. 10.** Die Gesellschaft spielt während der Einzahlung auf **20 der besten verschiedenen Lose** in **55 Ziehungen** jährlich auf Treffer von über **15 Millionen Gulden. — Einsatzgenuss** für **jeden** Theilnehmer während der Gesellschaftsdauer **fl. 250.**
2. **Bezugsschein** auf **1 ganzes türkisches Staatslos** in monatlichen Raten à **fl. 8.** — Die Gesellschaft spielt während der Einzahlung auf **20 der besten verschiedenen Lose** in **52 Ziehungen** jährlich auf Treffer von über **2 Millionen Gulden. — Einsatzgenuss** für **jeden** Theilnehmer während der Gesellschaftsdauer **fl. 200.**
3. **Bezugsschein** auf **1 ganzes ungarisches Staatslos** in monatlichen Raten à **fl. 8.** — Die Gesellschaft spielt während der Einzahlung auf **22 der besten verschiedenen Lose** in **45 Ziehungen** jährlich auf Treffer von über **2 Millionen Gulden. — Einsatzgenuss** für **jeden** Theilnehmer während der Gesellschaftsdauer **fl. 225.**
4. **Bezugsschein** auf **1 Los 400 Franc-Türken-Los** in monatlichen Raten à **fl. 6.** — Die Gesellschaft spielt während der Einzahlung auf **22 der besten verschiedenen Lose** in **45 Ziehungen** jährlich auf Treffer von über **11 Millionen Gulden. — Einsatzgenuss** für **jeden** Theilnehmer während der Gesellschaftsdauer **fl. 225.**
5. **Bezugsschein** auf **1 Los türkisches Staatslos** in monatlichen Raten à **fl. 6.** — Die Gesellschaft spielt während der Einzahlung auf **22 der besten Lose** in **45 Ziehungen** jährlich auf Treffer von über **11 Millionen Gulden. — Einsatzgenuss** für **jeden** Theilnehmer während der Gesellschaftsdauer **fl. 225.**

Ausser den verschiedenen Bezugsscheinen, verkaufen wir auch **einzelne Lose** gegen beliebige Ratenabzahlungen bei **Verlosung** der eingezahlten Beträge **billigst.**
Ziehungsplan versenden wir an unserer P. T. Commitenten **sofort** nach der Ziehung gratis.

Aufträge werden auch mittelst **Nachnahme** effectuirt.
Aufträge auf oberwähnte Combinationen können auch an unsere
Filiale: Kärntnerstrasse 57
gerichtet werden.

Die Ratenabtheilung der Raten- und Rentenbank,
vormals **Nyitrai & Comp.** *Stadt, Schottenring 33.*

Von den zahllosen Erscheinungen populär-wissenschaftlicher Literatur der letzten Jahre verdient ganz besondere Beachtung das im Verlage von *Otto Spamer* in Leipzig ausgegebene in **fünf Auflagen** oder **40.000 Exemplaren,** bez. einer **Viertelmillion Bände** verbreitete
= Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien. =
Von diesem nationalen Werke erscheint jetzt eine **sechste,** gänzlich umgearbeitete und stark vermehrte Auflage in zehn Bänden von je 10 bis 12 brillant ausgestatteten Lieferungen. Jede Lieferung von 5 reich illustrirten Bogen nebst Tonbild kostet 5 Sgr. = 32 kr. ö. W. — **Lieferung 1 und 2** oder der **Prospect** über das Unternehmen, letzterer **gratis,** sind durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes zur Einsichtnahme zu empfangen. (33) 2

Töchter-Pensionat in Hannover
bei Fräulein Lintzel,
durch langjährige Wirksamkeit rühmlichst bekannt. Referenzen und Prospecte auf franco Anfragen. (31) 1

S. Auspitzer,
General-Agent
der
Allgemeinen illustrirten
Weltausstellungs-Zeitung,
wohnt
Wien, Barnabitengasse 12.
(27) 3

Preisgekrönter
Perlmooser
Portland-
Cement.
Kufsteiner
hydraulischer
Kalk-Cement.

Wien 1863. Grosse goldene Preis-Medaille des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines.

Portland-Cement-Landesfabrik von Angelo Saullich,
erzeugt in ihren Fabriken
in **Perlmoos, Häring, Gratten** und **Kirchbichl,**
Preisgekrönten **Perlmooser**
Portland-Cement
und
echt Kufsteiner hydraulischen
Kalk-Cement.
Beide Producte in ihrer Eigenschaft als der **Vorzüglichsten** qualitativ bekannt
in **Nussdorf bei Wien,**
Pflastersteine für Trottoirs, Gänge, Vestibula, Kirchen, Küchen, Keller etc. etc. in der bekannten Grösse
Canalröhren, Wasserleitungs-Röhren, Brunnengranden, Pferdeeinsuchen, Futtertrogen etc. etc.
Die Erzeugung dieser Artikel wurde bereits vor 20 Jahren begonnen und ist seither in stetiger Vervollkommnung begriffen.
in **Wien,** IV. Bezirk, Carolinengasse Nr. 4,
Ornamentale
Bau-Verzierungen,
Bildhauer-Arbeiten
für Façaden aus Cement, für Vestibula aus Gyps oder Kunst
Diese Etablissements, seit 1 Jahr 1862 gegründet, befassen sich ferner besonders mit Anfertigungen, und wenden die in obigen künstlerischen Artikeln bewährten Grundsätze
Erste 1862. Erste grosse silberne Medaille.
Letzten 1862. Preis-Medaille.

Central-Bureau bei Jos. Neumüller in Wien,
Wieden, Wienstrasse Nr. 3.

1862. Auszugsweise Vorschriften über die hohen k. k. Staatsmonitorisirens für die günstigen Resultate bei Cement-Proben und 10 grosse silberne Medaillen bei Ausstellungen in Wien, Linz, Krems etc. 1863.

Niederlage
in
Linz
bei
Herrn C. Bergmann.
(2) 4

Erzeugungsfähigkeit: Jeden Monat **20.000 W.-C. Perlmooser Portland-Cement.** **40.000 W.-C. Kufsteiner hydraulischen Kalk.**

Kunststeine
aus
Portland-
Cement.
Bau-Ornamente
aus
hydraulischem
Cement.

Niederlage
in
Post,
Akademiestrasse
Nr. 3.

Digitized by Google

Band I. Nummer 5. Wien, am 10. März 1872.

Redaction:
Stadt, Tilchersstrasse 5.

Die Zeitung erscheint vorläufig monatlich 2 bis 3 mal.

Redactionscorrespondenzen sind an die obige Adresse zu richten.

Abonnement u. Inseratenbesorgung nimmt die Expedition an.

Redigirt von Professor **E. Mack** unter Mitwirkung der Herren:
Dr. J. **Arenstein**, Dr. A. **Bauer**, Hofrath Baron **A. Burg**, Dr. **Exner**, **J. Falke**, Baudirector **Pattich**, Director Franz Ritter von **Hauer**, Prof. **Lieben**, Secretair Dr. **Migerka**, Hauptmann **du Nord**, Dr. **Pisko**, Dr. **J. E. Polak**, Generalsecretair **H. Pollak**, Prof. **Redtenbacher**, Dr. **Reitlinger**, Inspector **J. Wottitz**, Fabrikant Fr. **Simon**, Prof. C. **Swoboda** in Wien; Dr. H. **Grothe**, Prof. B. **Kerl**, Dr. **Reimann**, Dr. **Wedding**, E. **Zieharth** in Berlin; Prof. H. **Fiedler**, geh. Oberregrath Dr. v. **Carnall**, Inspector C. **Kayser**, Handelskammerpräsident Dr. **Wesnigk** **Wasserwaltsupervisor** in Breslau; Gewerbeschuldirector **Nöggerath** in Brieg; Generalconsul E. Prellwitz **Oppenheim** in Cöln; Dr. **Rentzsch** in Dresden; Dr. **Rohde** in Edessa; Gewerbeschuldirector **Wernicke** in Glogau; Prof. Dr. **Rühlmann** in Hannover; Dr. **Hultsch** in Kattowitz; Prof. C. **Hergesell** in London; Director **Schädlbauer** in Mainz; C. **Neudrich** in Pest; Prof. Fr. **Kick** in Prag; Generalconsul Dr. Carl Ritter v. **Scherzer** in Smyrna; Dr. **Adam** in Linz; Handelskammersecretär C. **Rumelin** in Winterthur; Hofrath Prof. Dr. Rudolph **Wagner** in Würzburg; Prof. J. K. **Kronauer** in Zürich.

Administration
und
Expedition
Beck'sche k. k. Universitätsbuchhandlung
(Alfred Hölder)
Stadt, Rothenthurmstrasse 15.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf 25 Nummern, die einen Band bilden, mit 4 fl. Oe. W. u. 2 Thlr. 20 Sgr.

Bemerkungen über die Ausstellung und Prämiirung chemischer Producte.

Wenige Objecte bieten der Jury, bei der Beurtheilung auf Ausstellungen, grössere Schwierigkeiten dar, als die chemischen Producte, und es mag daher mit Hinblick auf die nächstjährige Weltausstellung nicht unzweckmässig erscheinen jetzt schon die Frage der Preisvertheilung für chemische Producte in Erwägung zu ziehen.

In dieser Beziehung ist es vor Allem wichtig, zu erörtern, was eigentlich bei den Ausstellungen chemischer Präparate, zum Behufe der Prämiirung, in die Wagschale geworfen werden soll und ob man sein Urtheil, blos mit Rücksicht auf die ausgestellten Proben eines Fabrikanten, oder aber mit Berücksichtigung der Gesammtleistungen seines Etablissements bilden soll.

Der erstgenannte Weg ist zwar der einfachere und, wenn man Zeit und Gelegenheit zur näheren Untersuchung hat, auch in Betreff der Richtigkeit des Ausspruches ein ganz sicherer. Allein ein Urtheilsspruch, welcher sich blos auf die wenigen ausgestellten Objecte bezieht, hat in den meisten Fällen nur einen höchst geringen oder auch gar keinen Werth und bildet überdiess für den amtlichen Bericht, dieser reichen und wichtigen Quelle für unsere technologische Literatur, keine nennenswerthen Anhaltspunkte.

Die betreffenden Objecte konnten ja geradezu für die Ausstellung vorbereitet sein und ihre Reinheit und Schönheit einer, nur ausnahmsweise vorgenommenen, sorgfältigen Darstellung verdanken.

Solche Schauobjecte sind auch gewöhnlich unter den ausgestellten Gegenständen der meisten Fabrikanten vorhanden und geben dem Beschauer in gewisser Beziehung auch zuweilen einen Anhaltspunkt bei Beurtheilung der Firmen, wenngleich sie vorzugsweise nur der Schaulust dienen.

Der eigentliche, fachmännische Ausspruch der Jury muss sich aber, soweit es die Producte selbst betrifft, immer auf die Beurtheilung der couranten Handelswaare der Firmen zu stützen suchen, und um diess zu können, muss man bis zu einem gewissen Grade auf die Angaben der Aussteller selbst compromittiren und erwarten, dass das, was sie als courante Waare ausstellen, auch wirklich solche ist, und wenn man auch gerne solche Angaben, wo möglich, durch gründliche Erhebungen und etwa durch die Mittheilungen der Consumenten zu controliren suchen kann, so muss man doch die von den einzelnen ausstellenden Firmen dem Preisgerichte gelieferten Daten bei der Urtheilsfällung mit in die Wagschale werfen, will man der ganzen Juryberathung nicht jeden weitergehenden Werth benehmen.

Wir müssen überdiess bemerken, dass, wenn auch oben die Reinheit und Schönheit der Producte als Eigenschaften genannt werden, die bei Beurtheilung der chemischen Präparate berücksichtigt werden müssen, so haben wir damit eben nur zwei Eigenschaften genannt, ohne dieselben auch zugleich als die wichtigsten hingestellt zu haben. Denn sehr häufig sind die Reinheit und die Schönheit der Präparate weit weniger wichtige Eigenschaften, als z. B. der Preis, die Darstellungsmethode, oder etwa die Neuheit des Productes. Diess sind aber lauter Momente, zu deren Erwägung die Besichtigung und Prüfung der chemischen Präparate keine Anhaltspunkte liefert, sondern zu deren Studium Erhebungen nöthig sind, bei welchen die Angaben der betreffenden Firmen jedenfalls mit entscheidend sein müssen.

Es ergibt sich demnach auch aus diesen Betrachtungen, dass bei Beurtheilung der chemischen Producte Studien und Erhebungen nach mehrfacher Richtung hin geboten sind, will man den Ausspruch der Jury über das Niveau einer werthlosen Angabe über die Qualität der ausgestellten Waare erheben.

Digitized by Google

Diese Erhebungen sind jedoch langwierig und schwierig, wenn man durch dieselben zugleich die möglichste Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der Jury wahren will, und sind naturgemäss mit Zeitaufwand verknüpft, welcher so gross ist, dass die Jury meistens nicht in der Lage ist, dieselben allgemein vorzunehmen, zumal wenn die Zahl der Aussteller eine so grosse ist, wie es thatsächlich in Paris im Jahre 1867 und in London im Jahre 1862 der Fall war und wohl auch in Wien der Fall sein wird.

Man begnügte sich daher bei den grossen Weltausstellungen meistens damit, die Commissionen der betreffenden Länder, oder auch die Aussteller, von Tag und Stunde des Besuches der Exposition durch die Jury zu benachrichtigen, und musste, so zu sagen im Vorübergehen, die Angaben entgegennehmen, die gemacht wurden, und befriedigt sein, wenn überhaupt solche Angaben gemacht wurden oder wenn der Delegirte des betreffenden Landes Auskünfte zu geben vermochte.

Die Nachtheile, welche dieses Verfahren mit sich bringt, treffen im Allgemeinen die Aussteller selbst, da eben die Daten, welche über die einzelnen Expositionen auf diese Weise gesammelt werden, nur sehr mgleichmässig sein können, zumal manche Aussteller, die Schwierigkeit, welche diese nöthigen Erhebungen für den Preisrichter haben, kennend, die Letzteren durch geschriebene Memoiren, Broschüren, ja ganze Folianten über alle Details ihrer Exposition und Fabrikation unterrichten, während andere, der Jury die Betrachtung des zuweilen hartnäckig verschlossenen Glasschrankes überlassen und nichts thun.

Wenn wir nun auch gestehen müssen, dass dann eben alle Schuld den Aussteller selbst trifft, wenn die Jury an Mangel an den nöthigen Nachweisen, ein ungünstigeres Urtheil fällt, so kann doch nicht geleugnet werden, dass durch die bisherige Gepflogenheit der kleine und über geringe Mittel verfügende Aussteller, dem es zuweilen auch an der nöthigen Erfahrung gebricht, gegenüber dem erfahrenen, grossen und reichen Fabrikanten eine gewisse Benachtheiligung erfährt. Denn wenn wir auch annehmen müssen, dass die Jury bei ihrem Urtheilsspruche allen diesen Umständen und Schwierigkeiten nach Möglichkeit Rechnung tragen muss und wird, so lässt sich doch nicht leugnen, dass die amtlichen und nichtamtlichen Berichte offenbar jene Aussteller ausführlicher besprechen werden, über die ihnen mehr positive Daten geliefert wurden.

Die gebührige Berücksichtigung in dem Berichte ist aber für die Aussteller oft wichtiger als die Medaille selbst, und es unterliegt wohl keiner Frage, dass selbst dann, wenn das Urtheil ein weniger günstiges ist, und sogar dieses weniger günstige Urtheil im Berichte seinen Platz findet, eine ausführliche Besprechung im Berichte für den Exponenten, als Reclame wenigstens, von grossem Werthe ist. Die ausführliche Besprechung aber hängt in vielen Fällen in erster Linie von der Natur und Menge der mitgetheilten Daten ab.

Es erscheint demnach dringend geboten, diesen angedeuteten Uebelständen zu steuern, und die Berathungen der Jury auf gründliche Erhebungen und Prüfungen zu basiren. Diess ist namentlich wichtig mit Rücksicht auf die kleinen Etablissements und auf deren bescheidene Expositionen, denen durch Ertheilung einer verdienten Anerkennung naturgemäss ein grösserer Nutzen erwächst, als den grossen längst bekannten und anerkannten Firmen.

Den ausgedehnten Untersuchungen und Erhebungen, wie sie nach dem Vorhergesagten wünschenswerth wären, steht nun meistens der Umstand entgegen, dass der Jury, mit Rücksicht auf die anwärtigen Mitglieder derselben und bei der grossen Zahl der Aussteller, nur ein kurzer Zeitraum zu ihren Arbeiten gegönnt ist und dass es meistens auch sonst an Gelegenheit fehlt, um die oft recht nützlichen technisch-analytischen Proben vorzunehmen.

Unserer Meinung nach liesse sich diesen Uebelständen zum Theile dadurch abhelfen, dass man den Berathungen der Jury die Arbeiten einer Vorjury vorausschicken würde, welcher man allenfalls ein kleines und für die wichtigsten Proben eingerichtetes Laboratorium*) im Ausstellungsraume selbst zur Disposition stellen könnte, und welche übrigens auch ohne ein solches vollkommen in der Lage wäre, alle nöthigen Vorarbeiten zu pflegen.

Aufgabe dieser Vorjury wäre es, die Arbeiten des eigentlichen Preisgerichtes vorzubereiten, und es müssten daher dieser Jury neben den wirklichen Mitgliedern Theilnehmer beigegeben werden, welche aus dem Kreise der jüngeren Fachgenossen zu wählen wären. Die ausländischen Mitglieder der Jury sollten zwar berechtigt, aber nicht verpflichtet sein, an den Arbeiten und Berathungen der Vorjury, theilzunehmen, und sollten ferner aufgefordert werden, im Falle ihrer Nichttheilnahme an den Berathungen der Vorjury, schriftlich ihre Wünsche in Betreff der durch die Vorjury zu pflegenden Vorerhebungen bekannt zu geben.

Die Vorjury hätte zunächst alle für die Berathungen des eigentlichen Preisgerichtes wichtigen Druckworten etc. zu sammeln und zu ordnen, ferner die ausgestellten Objecte, soweit diess nöthig erscheint, einer technisch-analytischen Prüfung zu unterziehen, und endlich ein Questionnär zu entwerfen, welches den einzelnen Ausstellern vorgelegt werden sollte, und dessen Beantwortung die Vorjury, eventuell versiegelt, zu übernehmen und der eigentlichen Jury zu überantworten hätte.

Eine Hauptaufgabe dieser Vorjury wäre es ferner, Erhebungen über neue Processe zu pflegen, die von einzelnen Ausstellern bei ihrer Fabrikation angewendet wurden, und dort, wo Prioritätsfragen in die Wagschale fallen, mit besonderer Sorgfalt die Arbeiten behufs der Urtheilsfällung von Seite der Hauptjury vorzubereiten u. s. w.

Wir glauben nicht, dass es uns gelungen ist, in vorstehenden Zeilen erschöpfend und nach allen Richtungen befriedigend die Wege gekennzeichnet zu haben, welche der Jury für chemische Producte vorgezeichnet werden sollen, allein wir hoffen, dass man unseren Vorschlag der Vorprüfung und Voruntersuchung, mit Rücksicht auf die wahrscheinlich sehr grosse Anzahl von Ausstellern chemischer Producte im Jahre 1873, nicht unpraktisch finden wird, und dass derselbe vielleicht dazu dienen wird, durch gemeinsame Erörterungen und Erwägungen die Mittel zu finden, um genauer und sorgfältiger, also auch in einer lehrreicheren Weise, bei Beurtheilung der chemischen Producte vorzugehen, als diess bisher der Fall sein konnte.

Wien, Februar 1872.

Prof. A. Bauer.

*) Die Einrichtung eines solchen Laboratoriums, welches auch in Paris im Jahre 1867 bestanden, aber, wenn wir nicht irren, selbst nach Schluss der Jurysitzungen noch nicht vollendet war, dürfte sich auch hier im Jahre 1873 empfehlen, worüber wir uns aber in einem späteren Artikel näher aussprechen wollen.

Wie beschreibt und erläutert man am besten eine Maschine oder eine andere technische Einrichtung?

Briefe eines pedantischen Zeitschriftenlesers.

Achter und letzter Brief.

Ist es nicht sonderbar, dass uns zweimal, bei ganz verschiedenen Gelegenheiten, dieselbe stilistische Missbildung in den Weg gekommen ist? einmal in verstellter unkenntlicher Form, das zweitemal als neues aus dem Auslande eingeführtes Verschönerungsmittel? Man sieht, wie schwer es selbst ganzen Zeitaltern wird, aus ererbten und nunmerklich in Fleisch und Blut übergegangenen, oft gar nicht ausgesprochenen Ideenverbindungen herauszukommen. Ja ich glaube, wir stecken sogar noch an anderen Punkten in den Fesseln und Banden des obigen, um nicht mehr zu sagen Stil-, sondern Denkfehlers.

Wie oft ist es nicht schon aufgefallen und kopfschüttelnd überdacht worden, dass uns an unseren Gymnasien und anderen propädeutischen Lehranstalten so wenig Jünglinge Geschmack und Verständniss für die mathematischen Wissenschaften mitbringen! Eine

Digitized by Google

ganze Oberprima hat bisweilen nur zwei, drei Schüler aufzuweisen, welche mit Lust und Erfolg Geometrie und Algebra getrieben haben. Und doch haben diese Lehrstoffe etwas so Bedeutendes in ihrer logischen Vollendung, ihrer durchlauchtigen Gedankenklarheit, nicht minder ihrer abnenprobehaltigen „Classicität". Woher denn aber der ungeheugende Erfolg, der die Lehrer oft zur Verzweiflung bringen könnte?

Ich glaube, oder vielmehr ich bin überzeugt, dass man den Misserfolg der hergebrachten Lehrweise zunächst beweisen hat, welche im tiefen Grunde und vorbergener Weise eine durch drei und vier Schulclassen geführte Schwulstperiode im Lehren ist. Da werden die geometrischen Sätze reihenweise eingelernt und eingepaukt, die algebraischen Grundlehren mit allem Fleisse und aller Vollständigkeit getrieben. Aber den Zweck, den Gebrauch, die wahre Bestimmung aller dieser Erzeugnisse vielhundertjähriger Gedankentriumphe der Menschheit erfährt der Gymnasiast so zu sagen gar nicht. Dafür muss er erst die Universität beziehen oder auf dem Polytechnikum Studien machen, oder in die Praxis des Feldmessers hinausgeworfen worden sein, um dann endlich, endlich zu sehen, wozu der wunderbare, ihm so spät in seiner Bedeutung und Schönheit klar werdende Aufbau von Lehrsätzen erfunden worden ist. Dieser Aufbau von Lehrsätzen auf der Schule war der Vordersatz der Periode, deren Schluss er hintennach erst erfährt; diese Anhäufung an Vordersätzen hat ihn auf der Schulbank mit Langweile gefüllert und hat mehr als neun Zehnteln seiner Mitschüler den Geschmack an der ganzen Sache verdorben. Man verschanzt sich gern hinter die Sentenz, der Gymnasiast müsse lernen, die Wissenschaft um ihrer selbst willen lieben, doch sei der schlechte Geist der heutigen Jugend hinderlich; diejenigen aber, welche immer den Zweck und Nutzen mit hineingezogen wissen wollten, seien Brotwissenschaftler, Utilitarier, denen die Wissenschaft nur „eine nützige Kuh" sei, „die sie mit Butter versorge." Fehlgeschossen, meine Herren! Erstens lernt der gelangweilte Schüler trotz dem „Müssen" in so gewaltigem Procentsatz diese Liebe nicht, dass man den Erfolg nicht auf den „schlechten Geist" schieben darf, sondern wohl an der anderen Seite einmal nach der Ursache forschen könnte. Und dann ist ein Brotwissenschaftler der, welcher fragt: Was nützt das mir? Inwieweit kommt es meinem Egoismus zu pass? Die obige Frage aber heisst: Was will damit die Menschheit? Welche Ziele verfolgt und verfolgte sie mit solcher Unablässigkeit und Tiefe? Gib mir den Schlüssel, der diese alleinstehenden Sätze mir einführt in die Gedankenwelt, von der ich an anderen Stellen schon so mancherlei von dir erschlossen bekommen habe? — Das ist eine Frage welche, welche von der des selbstsüchtigen Utilitariers himmelweit verschieden ist. Und sie ist nach meiner Ansicht vom Anfang des Unterrichtes an zu beantworten durch das Zusammenlehren und -Lernen von Zweck und Mittel.

Mit meiner Ansicht stehe ich nicht ganz vereinzelt da. Sie wetterleuchtet hie und da einmal auf, um — wie vielleicht auch im jetzigen Falle — wieder unbeachtet zu verschwinden. Doch tritt sie stellenweise auch schon wirklich in das praktische Leben. Ich meine nicht diejenige, welches der einzelne Lehrer auf Grund seiner Ueberzeugungen um sich her und bei seinen Schülern gelegentlich hervorruft, sondern das, was auch literarisch bekannt wird. Mir zur Hand liegt ein kleines Lehrbuch von J. Falcke, Propädeutik der Geometrie*) betitelt. Darin theilt dessen Verfasser seine Methode, die Geometrie zu lehren, mit, die darin besteht, dass der Gymnasialunterricht mit praktischem Messen beginnt, was bald auf Feld und Strasse sich ausdehnt und genau Schritt hält mit der Entwicklung der Planimetrie vor der Schulbank. Das Interesse des Schülers ist dadurch ununterbrochen gefesselt, der Erfolg verzüglich. Man könnte ihm in etwas emphatischer Sprache der „Rückkehr zur Natur" zuschreiben; es ist aber, trocken gesagt, die Rückkehr von der Schwulstperiode des Lehrens zum kurzen, einfachen Syllogismus, dessen Sätze dicht nebeneinander stehen und sofort mit einander verbunden werden. Diesen fasst der Schüler alsbald, und gewinnt eine Wissenschaft lieb, welche seine geistige Herrschaft über die reale Welt so ungemeinscheinlich steigert.

Einsichtige Gewerbeschulleiter lehren die sphärische Trigonometrie mit trefflichem Erfolge n ur unter fortgesetzten astronomischen Uebungen, d. l. solchen auf dem Felde, für welches dieser Theil der Geometrie hauptsächlich erfunden worden ist, und ich kenne gereifte Männer in bedeutenden Lebensstellungen, welchen die Stunden auf den improvisirten Sternwarten in A., K. und M. etc. zu den liebsten Erinnerungen gehören.

Durchgeht man so alle Capitel der mathematischen Wissenschaften, welche Gegenstände des Schulunterrichtes bilden, so wird man zu jedem das passende Versuchsfeld finden, auf welchem sich der Anwendungsunterricht neben dem Classenunterrichte parallel fortbewegen sollte. Eine solche Propädentik erhält den Schüler frisch und weckt sein Interesse für das, wozu er Talent besitzt; aber eine solche Propädeutik ist sehr verschieden von unserer normalen, namentlich gymnasialen.

Ein anderer Unterrichtszweig, der an derselben Krankheit dahinsiecht, wie der mathematische, ist der Zeichenunterricht. Die heute übliche Methode ist geradezu kläglich. Auch sie weiss selbst den begabten Schülern die Lust an der Sache völlig zu benehmen. Aber auch sie hat den verderblichen Urfehler, zahllose Vordersätze zu lehren und dabei dem dürstenden Tantalus von Gymnasiasten die Anwendung geradezu gänzlich vorzuenthalten.

Doch ich komme ja ganz und gar ab von meinem Hauptthema und verirre mich auf ein Gebiet, auf welchem meine Briefe nichts zu suchen haben; zudem ist mit den Herren vom Unterrichtswesen nicht zu spassen. Ich wende mich darum lieber wieder, um mich zu verabschieden, an meinen verehrten Leser, den ich wieder den eigenen Gedanken überlassen will. Er hat gesehen, dass mein so schroff erscheinendes Urtheil über die deutsche technische Literatur nicht unbegründet war. Was meine Kritik schliesslich fordert, ist freilich nicht ganz gering. Befolgung der tiefern Stilgesetze der deutschen Sprache, Sorgfalt und Mass im Ausdruck, fortwährende Uebersicht über das Zusammenwirken der Theile des Aufsatzes, bessere Aufsicht über die fremden Spracheindringlinge, und wegen alles dessen genauere Kenntniss der Sprache oder gar gesteigerte Ansprüche an die Bildung und die Einrichtung unserer technischen Lehranstalten von unten bis oben. Das ist viel auf einmal. Aber es handelt sich ja auch um eine bedeutende Sache, um ein Stück eines der besten Güter des Vaterlandes, seiner Literatur. Das vermag wohl die Anlegung eines strengen kritischen Massstabes zu rechtfertigen.

Soll ich, zum Troste für jedermännlich, um hier noch ein Loblied anhängen über die Fähigkeiten unserer technischen Literatur, die sich noch reich und schön entwickeln könne, wenn sie von ihren Fehlern lasse? Fast glaube ich, das würde sich schlecht ausnehmen. Mein Spiegel gab nur einerlei Bild, ich glaube, wahrhafte. Dass ich an jenen Fähigkeiten nicht pessimistisch verzweifle, beweist mein Versuch, die Schäden aufzudecken. Einiges, denke ich, könnte ein solcher Versuch immerhin nützen: hier abmahnen, dort ermuntern; mindestens aber hoffe ich, dass er meinen verehrten Leser abhalten wird, jemals wieder eine Maschinenbeschreibung mit den Worten anzufangen: es ist das Maschinengestell!

Nehmen Sie, verehrtester Freund, meinen Dank für Ihre Geduld. Ich bin

Ihr ganz ergebener

Eudlophius.

*) Leipzig 1860.

Das Kleingewerbe und die Wiener Weltausstellung.

Ueber die Betheiligung des Kleingewerbes an der Weltausstellung ist bisher wenig in die Oeffentlichkeit gedrungen, und es

Digitized by Google

nimmt auch die in die Verhältnisse nur einigermassen Eingeweihten nicht Wunder, dass man hierüber von keiner Seite ein Wort verlor.

Man hat in den massgebenden Kreisen das Kleingewerbe von jeher stiefmütterlich behandelt. Während man der Grossindustrie die Wege zu wohlfeilen Millionen ebnete, bürdete man dem Kleingewerbe unerträgliche Lasten auf, zwang es in unnatürliche Genossenschaften und fand sich bisher nicht bewogen, den Bitten um Beseitigung der so fühlbaren Uebelstände Gehör zu schenken. Dass der Wohlstand aus dieser Classe von Gewerbsleuten mehr und mehr geschwunden, dass dieses so wichtige Mittelglied der Gesellschaft zwischen dem Grosscapital und dem Proletariate einer raschen Auflösung entgegengeht, wird Niemanden in Erstaunen versetzen, welcher die statistischen Daten mit den ungünstigen Verhältnissen der letzten Jahre zusammenhält. Der Zersetzungsprocess geht langsam, aber sicher vor sich, und es braucht nur einen Anstoss von Innen oder von Aussen, um ihn zu einem rapiden zu gestalten.

Und doch hält sich in diesem Kampfe um das Dasein das Kleingewerbe wacker. Mit der Zähigkeit und Ausdauer des Mannes, der sein Brod kümmerlich und im Schweisse seines Angesichtes dem Leben abringt, kämpft es gegen die mit Uebermacht einbrechenden Verhältnisse, gegen das Grosscapital, das es zu erdrücken droht, gegen die Arbeitskraft, welche es durch übermässige Forderungen zu verderben sucht, und endlich gegen die Massregeln des Staates, der es diesen Anfällen leider aussetzt. Hat doch letzterer sich bislang nicht weiter um das Kleingewerbe bekümmert, als dass er es als willkommenes Steuerobject in seine Listen einzutragen wusste.

Und mit welch schweren Lasten er es belud, erhellt aus Vergleichen, welche nicht verfehlten, in den letzten Tagen gerechtes Aufsehen zu machen. Es geht aus diesen hervor, dass beispielsweise die Schneider Wiens im Jahre 1869 mehr Erwerbsteuer (27.075 fl.) zahlen mussten, als sämmtliche Eisenbahnen, welche in Wien ihren Sitz haben (16.700 fl.); dass die Schuhmacher Wiens in demselben Jahre mehr an Erwerbsteuer bezahlten (23.105 fl.) als sämmtliche Versicherungsgesellschaften, welche mit einem Capitale von mindestens 20 Millionen arbeiten und nicht einmal ein Drittel (7.500 fl.) gezahlt haben u. s. w. u. s. w.*)

Können Zahlen deutlicher sprechen?

Es möge das Gesagte genügen, um den harten Kampf zu kennzeichnen, den unser Kleingewerbe kämpft. Trotz aller Hindernisse aber hält es standhaft auf seinem Posten und vertheidigt Schritt für Schritt den Boden, den es der Uebermacht heute oder morgen abtreten muss.

*) Der Verfasser vergisst die Einkommensteuer. d. Red.

Dass ein Ereigniss, wie die kommende Weltausstellung neuen Muth und neue Kraft in die ermatteten Arme der Gewerbetreibenden gegossen, ist ein erfreuliches Zeichen, und ist irgend etwas im Stande, eine günstige Wendung für die Tausende von fleissigen Arbeitern herbeizuführen, so ist dieses die Weltausstellung, welche alle Verdienste ans Tageslicht ziehen, aber auch alle Mängel unerbittlich dem öffentlichen Tadel preisgeben wird.

Die Weltausstellung hatte unter dem minder intelligenten Theile der Gewerbetreibenden nicht wenige Gegner, welche in derselben nur einen Grund zur Vertheuerung der Lebensmittel, der Wohnzinse und der Arbeitslöhne erblickten.

Die Nachricht, dass die Internationale die Absicht habe, das Zustandekommen der Weltausstellung auf jede mögliche Weise zu hindern oder ihr doch unverhoffte Schwierigkeiten zu bereiten, hat zudem nicht geringe Befürchtungen wachgerufen. Man hat von unerschwinglichen Lohnerhöhungen, von Arbeitseinstellungen *en masse* u. s. w. als von Dingen gesprochen, welche der Weltausstellung als Staffage dienen sollen, und dabei angegeben, dass sich die Internationale von dem Gedanken leiten lasse, das Unternehmen der Weltausstellung sei ein rein aristokratisches, das nur auf die Prämiirung des Grosscapitals hinauslaufe und aus dem nur der Fabrikant den pecuniären Vortheil ziehe, während der Arbeiter, der factisch das ausgestellte Object verfertigt, die Regiekosten zahlen müsse, da die in Folge des Fremdenzuzuges eintretende Theuerung der Lebensbedürfnisse einer höheren Besteuerung des Arbeiters als des Hauptconsumenten gleichkomme.

Es ist hier nicht der Ort, weiter in die Besprechung dieser socialen Frage einzugehen, sondern es wird genügen, wenn wir zeigen, dass das Kleingewerbe von diesen vielleicht ganz grundlosen Drohungen Nichts oder doch nur sehr wenig zu befürchten habe.

Lassen sich die österreichischen Arbeiter durch ausländisches Licht und fremde Wühler verleiten, die industrielle Ehre Oesterreichs zu gefährden, lassen sie sich von Leuten umgarnen, die mit neidischen Augen das Schauspiel verfolgen, das im Mai 1873 beginnen soll, und stellen sie Forderungen, welche unerschwinglich sind, dann muss eben der Meister zeigen, dass er der Meister ist, und die kunstfertige Hand will ein Object ausmerzen, welches den Anforderungen der Meisterschaft und des Künstlersinnes entsprechen wird. Und das ist ja doch der Stolz unseres Kleingewerbes, dass der Meister sein erster und bester Arbeiter zugleich ist. Wo dieses nicht der Fall ist, da freilich muss die schaffende Hand auch über Gebühr bezahlt werden, welche für einen Anderen den Preis zu holen bestimmt ist.

Alle die Befürchtungen der letzten Tage haben nun einer ernsten Rührigkeit Platz gemacht.

Einzelne Genossenschaften haben bereits Berathungen gepflogen, wie auch den minder bemittelten unter ihren Mitgliedern die Beschickung der Weltausstellung erleichtert werden könne. Weiters soll in den nächsten Tagen über Einberufung des Wiener Gewerbegenossenschaftstages eine Versammlung der Gewerbetreibenden im Musikvereinssaale stattfinden, zu welcher auch Hofrath Ritter v. Schwarz sein Erscheinen zugesagt hat, und in welcher die wichtigsten Fragen in Bezug auf die Weltausstellung ihre Erledigung finden sollen.

Gelingt es dem Kleingewerbe, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und dem Ausstande der Vorrang abzugewinnen, worin wir bei der Leistungsfähigkeit vieler unserer Meister nicht zweifeln, dann kann es auch mit Fug und Recht erwarten, dass endlich der Staat jene Bande löse, in die er einen so nützlichen und numerisch so starken Stand geschlagen, dass er das Genossenschaftswesen regle und ausbilde, die Fachschulen unterstütze, und ihm soweit erstarken lasse, dass der Druck des Grosscapitals und die Pression der Hilfsarbeiter machtlos an ihm ihre Kraft versuchen. Dann und nur dann wird dem Staate das wichtige Mittelglied erhalten, das die zwei mächtigen und erbitterten Gegner — Capital und Arbeitskraft — vor einem unheilvollen Zusammenstosse bewahrt und eine Bürgschaft bildet gegen die umstürzende Macht des einen wie gegen die rohe Gewalt des anderen. St—r.

Zum Bau des Ausstellungspallastes in Wien.

I.

Vergleichende Zusammenstellung der Ausstellungsräume und der Rotunde. Aeussere Ansicht des Kaiserpavillons.

Der grosse Platz, auf welchem der grosse industrielle Wettkampf der gesammten Bevölkerung der Erde ausgekämpft werden soll, ist ein Theil des Praters, die sogenannte Kriena, begrenzt durch die Hauptallee im Prater bis zum Lusthause, durch die Feuerwerksallee und das neue Donaustrombett. Er ist hinsichtlich der Niveauverhältnisse ausserordentlich günstig gelegen, überall, schon in einer Tiefe von 5 bis 8 Fuss wird das reinste Wasser erbohrt. Vergleicht man das für die gesammte Ausstellung in Wien vorbehaltene Terrain mit dem im Jahre 1867 in Paris und 1862 in London bereits benützten (Fig. 1), so sieht man, dass für London 186,125 Quadratmeter, für Paris 441,750 Quadratmeter bestimmt waren, für Wien aber 2,330,631 Quadrat-

Digitized by Google

meter, es beträgt also der Raum in Wien das fünffache des Pariserś und das zwölffache

Fig. 1. Gesammtes Ausstellungsterrain in Wien 1873, Paris 1867, London 1862.

des Londoner Ausstellungsraumes. Fig. 2 gibt eine Vergleichung des Raumes der drei Industrie-Ausstellungspaläste in London 1862 mit 69.675 Quadratmeter, Paris 1867 mit 71.033 Quadratmeter und Wien 1873 mit 73.593 Quadratmeter. Der Raum der Maschinenhalle (Fig. 3) war in London 24.937 Quadratmeter, in Paris 37.822 Quadratmeter, in Wien 35.354 Qua-

Fig. 2. Industrie-Ausstellungsraum in Wien 1873, Paris 1867, London 1862.

dratmeter. Der Platz für die Kunstausstellung (Fig. 4) hat eine Fläche in London von 5.861 Quadratmeter, in Paris von 6.860 Quadratmeter und in Wien von 7.394 Quadratmeter Zur noch genaueren Uebersicht theilen wir die Flächenmasse der Ausstellungen in Paris 1867 und Wien 1873 mit.

Der gesammte von dem Industriepalaste eingenommene Raum für die Ausstellung der Industrie, Maschinen, Kunst, *histoire du travail*, sammt dem grossen Vestibule, dem äusseren und inneren Rundgang, Restaurationen und Centralhof betrug:

Nach officiellen Ausweisen . . 158.886□ M.
Nach Messung auf dem officiellen Plane circa . . . . . 158.700□M.

Die Uebereinstimmung dieser Ziffern berechtigt zu der Annahme, dass der Plan

Fig. 3. Maschinen-Ausstellungsraum in Wien 1873, Paris 1867, London 1862.

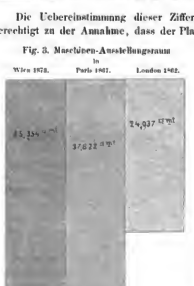


Fig. 4. Kunst-Ausstellungsraum in Wien 1873, Paris 1867, London 1862.

vollkommen richtig sei, und es wurden deshalb die Flächenmasse auch im Detail aus dem Plane ermittelt.

Nach diesem officiellen Plane setzt sich die Totalfläche aus folgenden Theilen zusammen:

1. Industrieausstellung . . .	72.144□ M.
2. Maschinenhalle	41.140„ „
3. Kunsthalle	6.860„ „
4. *Histoire du travail*	3.511„ „
5. Grosses Vestibule . . .	3.230„ „
6. Aeusserer Rundgang und Restauration	23.331„ „
7. Innerer Rundgang . . .	1.942„ „
8. Centralhof	5.743„ „
9. *Entrée portale*	799„ „
Zusammen	158.700□ M.

und nach Abzug der Fläche des Centralhofes rund 153.000□ M.

Bei der Maschinenhalle kommt aber zu bemerken:

Die Totalfläche des ringförmigen für die Maschinenausstellung bestimmten Raumes in Industriepalaste beträgt

1210×34 . . . . . 41.140□ M.

Die Fläche des grossen Vestibules am Haupteingange in diesem Ringe beträgt . . . . . 1.360„ „

Die Gesammtfläche des Raumes von solchen Ländern, welche keine Maschinen ausgestellt hatten, China, Japan, Afrika, Türkei etc. beträgt in dem Ringe . . . . . 3.700„ „

Demnach beträgt der Theil des ringförmigen Maschinen-Ausstellungsraumes, welcher wirklich für diesen Zweck verwendet wurde und zwar Brutto circa 36.000„ „

Ausserdem betrug die Gesammtfläche der einzelnen Annexe und Pavillons, in welchen Maschinen ausgestellt waren ausserhalb des Industriepallastes circa . . . . . 9.000„ „

Demnach betrug die ganze von Maschinenausstellungen in Anspruch genommene Fläche im gedeckten Raume Brutto circa 45.000„ „

Im Vergleiche mit Wien 1873 im Industriepallaste, Maschinen- und Kunsthalle kommen übrigens nur die vorbenannten Posten 1, 2 und 3 in Betracht.

Der gesammte disponible gedeckte Raum setzt sich aus folgenden Posten zusammen:

1. Industriepallast . 65.469 Rotunde 8.124	} 73.593□M.
2. In Aussicht genommene Maschinenhalle	35.000„ „
3. Kunsthalle	6.469„ „
4. Der gesammte gedeckte Raum im Industriepallaste und der Maschinenhalle	109.593„ „

Vergleicht man die Flächenmasse für Paris 1867 und Wien 1873 so ergibt sich:

1. Der gesammte gedeckte Raum im Hauptgebäude für die Industrieausstellungen im weiteren Sinne, mit Inbegriff der Maschinenhalle war in Paris

72.144□ M.
36.000„ „ } . . . . . 108.144□M.

Der projectirte Flächenraum für Wien . . . . . 109.593„ „

Daher in Wien grösser um . . 1.449□M.

2. Der gedeckte Ausstellungsraum für die Industrie im engeren Sinne, exclusive der Maschinenhalle wird in Wien grösser sein, als in Paris um . . . . . 1.449 □ M.

3. Frankreich hatte in Paris im Ausstellungsgebäude für die Industrie exclusive Maschinen 31.750□M. d. i. 44%,

Digitized by Google

Oesterreich 3.868□ M. d. i. 5·5% also zusammen . . . . . 49·5% der eigentlichen Industrieausstellung eingenommen; wird in Wien 1873 für Frankreich so viel berechnet als England in Paris hatte, nämlich 10.820□ M. d. i. circa 15% und für Oesterreich 33%, d. i. 23.800 M. der eigentlichen Industrieausstellung, so erhalten beide Staaten zusammen 48%, also um 1½% weniger als in Paris.

Frankreich hatte in Paris circa 44%, Oesterreich 7½% der gesammten Maschinenausstellungsfläche, also zusammen 51½%.

Gibt man Frankreich in Wien so viel als England in Paris hatte, nämlich blos 18% und rechnet man in Oesterreich 30%, so würden beide Länder zusammen in Anspruch nehmen . . . . . 48%, also 3½% oder 1.260□ M. weniger als in Paris. Bei sonst gleicher Betheiligung der anderen

Fig. 5.

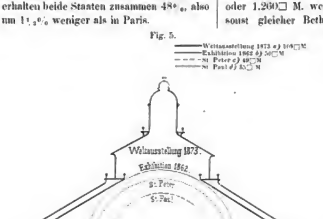
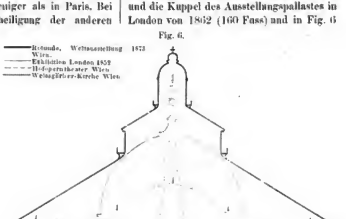


Fig. 6.



Es bliebe dann gegen Paris bei sonst gleicher Betheiligung der anderen Staaten ein Ueberschuss im Industriepallaste von 2.170□ M.

4. Der Flächenraum blos jener Hälfte im Industriepallaste in Wien, welche auf der rückwärtigen Seite liegen, beträgt: „35.800□ M.“, welche nach Bedarf zum

Staaten wie in Paris müsste demnach die Maschinenhalle in Wien eine Fläche haben: Von 36.000—1.260=34.740□ M. oder rund 35.000□ M.

Der grosse Industriepallast wird nach dem sogenannten Fischgrätensystem, dem von van der Nüll und Siccardsburg projectirten und von dem Architekten Herrn Carl

Rotunde von Scott Russell, dem Erbauer des Sydenhamer Glaspallastes, sich erheben. Sie ruht auf schmiedeisernen Säulen, die 50 Fuss hoch sind, die Spannweite derselben misst 102 Meter (370 engl. Fuss). Zum Vergleiche geben wir in Fig. 5 die Rotunde verglichen mit der Paulskirche in London (Spannweite 112 engl. Fuss), Peterskirche in Rom (157 Fuss) und die Kuppel des Ausstellungspallastes in London von 1862 (160 Fuss) und in Fig. 6

dieselbe verglichen mit der Kuppel des Ausstellungspallastes in London 1862, dem Hofoperntheater in Wien und dem Thurme der Weissgärberkirche in Wien. In diesem Gebäude wird die Reihenfolge der ausstellenden Länder, von Osten nach Westen eingetheilt, mit Japan beginnend, mit den Südseeinseln schliessend, nachstehende sein:

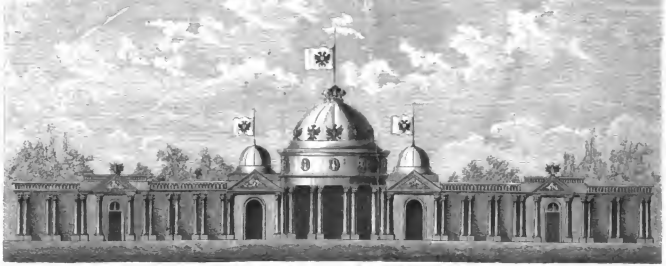


Fig. 7. Aeussere Ansicht des Kaiserpavillons.

Theil oder auch ganz eingedeckt werden können. Das wäre ein weiterer Ueberschuss gegen den gedeckten Flächenraum in Paris.

5. Die für Wien projectirte Maschinenhalle wurde mit 35.000□ M. angenommen.

Hasenauer entworfenem Plane zufolge hergestellt. Um einen Ruhepunkt in diesem Gebäude von einer Länge von 905 Meter zu erreichen und die Monotonie zu unterbrechen, wird in der Mitte desselben die grosse

Japan und Dependenzen (Lin-Tschin-Inseln u. s. w.), China und Dependenzen (Formosa, Korea etc.), Inseln des malayischen Archipels (Singapor, Java, Manila, Sumatra, Borneo, Neu-Guinea), Australien, Neusee-

Digitized by Google

land, Van Diemensland oder Tasmanien (Austral-Asien), Ostindien, Insel Ceylon, Persien, Egypten, Arabien, Madagaskar, Griechenland, Türkei und Dependenzen, Russland und Dependenzen, Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Niederlande, Belgien, Grossbritannien, Frankreich, Schweiz, Italien, Spanien, Portugal u. Dependenzen, Tunis, Algerien, Marocco, Ansiedlungen an der afrikanischen Westküste, Capland (Capstadt, Port-Elisabeth, Nathal etc.), Argentinische Republik (Uruguay, Paraguay), Chile, Bolivia, Peru, Brasilien, Equador, Neu-Granada, Venezuela, Central-Amerika (Costa-Rica, Nicaragua, Honduras, San-Salvador, Guätemala), Westindien (Jamaica, Haiti, Euba etc.) Nordamerikanische Freistaaten, Britisch-Nordamerika, Südsee-Inseln (Sandwich-Inseln, Fidschi-Inseln, Tahiti, Neu-Caledonien).

Der Raum in der Rotunde bleibt allen Ländern gemeinsam.

Das Bild (Fig. 7) zeigt die äussere Ansicht jenes prachtvollen Pavillons, welcher für den Kaiser von Oesterreich und die kaiserliche Familie bestimmt, mit allen Luxus und aller Pracht ausgestattet, auch jene Potentaten empfangen soll, welche zum Behufe der Ausstellung erwartet werden.

Notizen.

W. A. C. 1. März. Behufs Herstellung der für den Ausstellungspallast, die Rotunde, die Maschinenhalle, das Kunstausstellungsgebäude und den Pavillon der *„Exposition des amateurs“* erforderlichen Glaserarbeiten ist eine Offertanschreibung erfolgt, welche 357.200 Quadratschuh Verglasung theils ordinären Lagerglases, theils reinen weissen Doppelglases, sowie doppelstarken Glases für die Oberlichte begreift. Als Termin für die Offerteinreichung ist der 30. März 6 Uhr festgesetzt.

Die portofreie Beförderung der in Ausstellungsangelegenheiten gewechselten Correspondenzen ist auch vom Grossherzogthume Luxemburg zugestanden, auch auf den telegraphischen Verkehr ausgedehnt worden.

Die Exposition, welche die europäische Donauschifffahrts-commission vorbereitet, wird ein vollständiges Bild ihrer Arbeiten entrollen. Für die Ausstellung selbst ist die Form eines Atlas gewählt, welcher die hydraulischen Arbeiten der Commission darstellen wird, und welchem ein *Memoire* über die Gesammtarbeiten der Commission mit Beginn ihrer Thätigkeit und ein *compte rendu* über die administrativen und reglementären Arbeiten beigegeben sein wird. Auch will das Executivcomité in Galaz Proben der bei den Wasserbauten verwendeten Materialien, sowie vielleicht auch plastische Darstellungen der Wasserbauten selbst zur Ausstellung gelangen lassen.

W. A. C. 4. März. Die Abtheilung V der kaiserlichen Ausstellungscommission (Localfragen) welcher die Herren: Dr. Heinrich Billing Edler von Gemmen, Dr. Tjetan Felder, Heinrich Ritter von Forstel, August Fölsch, Maximilian Friedmann, Hermann Ritter von Gödel, Carl Hasennauer, Julius Hirsch, Samuel Jägermayer, Anton Ritter von Lemonier, Arthur Freiherr von Löwenthal, Heinrich Ritter von Maurer, Achilles von Melingo, Joseph Nikola, Leopold Paffrath, Dr. Carl Rokitansky, August Schneider jun., Eduard Uhl, Philipp Weber Freiherr von Ebenhof, August Freiherr von Wehli, Franz Freiherr von Wertheim, Carl Vaugoin, Dr. Leopold Wittelshöfer als Mitglieder angehören, hat zum Vorsitzenden den Statthalter von Niederösterreich und zu dessen Stellvertreter den Polizeidirector von Wien Herrn Anton Ritter von Lemonier gewählt. Der Generaldirector gab der Versammlung in einem ausführlichen *Exposé* eine Darstellung der Mittel zur Beseitigung der Wohnungsnoth während der Ausstellung, an welches eine lebhafte Debatte geknüpft wurde, die sich auch auf die Approvisionirungsfrage bezog. Zur Berathung beider Fragen, sowie den Sanitätswesen wurden eigene Comités gewählt. Im Allgemeinen ist der Gesundheitszustand der Arbeiter im Prater ein günstiger und sind bisher noch verhältnissmässig wenige Verletzungen bei den Arbeiten vorgekommen, mit Ausnahme einiger Verunglückungen, die durch eigenes Verschulden der Arbeiter in Folge von Nachlässigkeit beim Aufstellen der Gerüste herbeigeführt wurden.

Dieser Tage fanden die Belastungsversuche der verschiedenen kleineren Holzbrücken der von der Staatsbahn zum Ausstellungsplatze führenden Zweigbahn, sowie die probeweise Befahrung derselben mit einer schweren Locomotive, zwei Personen und einem Lastwagen statt. Die Probefahrt lieferte ein vollständig befriedigendes Ergebniss; auch die Zweigbahn der Nordbahn zum Ausstellungsplatze wurde unter den günstigsten Erfolge mit einer Locomotive befahren.

Am Harkorten werden nächstens fünf Wagenladungen mit Eisenbestandtheilen für die grosse Rotunde einlangen. Die Staatsbahngesellschaft hat über Ersuchen des Generaldirectors der Ausstellung einen Ingenieur eigens nach Duisburg gesendet, um die Beförderung auf den betreffenden Eisenbahnstrecken zu beschleunigen. Der Transport ist bereits in Dresden angelangt.

Die Idee, die verschiedenen Industriezweige durch Collectivausstellungen zur Ausstellung zu bringen, findet in unseren grossindustriellen, wie in unseren kleingewerblichen Kreisen immer mehr Anklang. Dieser Tage haben sich deshalb die Vertreter des österreichisch-ungarischen Vereines für Riibenzuckerindustrie zu den Generaldirector der Ausstellung begeben, um mit ihm die ersten Verabredungen wegen einer Collectivausstellung des Vereines zu treffen. Gleichzeitig hat sich eine Deputation der Kärnthnergenossenschaft, bestehend aus den Herren: Katzmayer, Neumann und Schwarz an den Generaldirector gewendet, um mit ihm Rücksprache wegen Veranstaltung einer Collectivausstellung von Pelzwaaren zu pflegen.

Die Berichte aus dem Auslande gehen Zeugniss von dem in nahen und fernen Ländern wachsenden Interesse für die Ausstellung. So wird in der Schweiz und speciell in Genf eifrigst für die Ausstellung gerüstet. In letzterer Stadt wird eine Betheiligung vorbereitet, die erwarten lässt, dass die Ausstellung ein vollständiges Bild der Genfer Uhrenfabrikation entrollen werde. Von überseeischen Berichten sind Nachrichten über getroffene Vorbereitungen für die Beschickung der Ausstellung aus Lusiana, Buenos Ayres und Bombay zu verzeichnen. Die in letzterer Stadt erscheinende *„The indian Statesman“* und *„Gazette of Asia“* widmet in der eben eingelangten Nummer vom 3. Februar d. J. der Ausstellung einen längeren Artikel.

Entsprechend den von den österreichisch-ungarischen Bahnen für den Ausstellungsverkehr bewilligten Ermässigungen werden nun auch von auswärtigen Bahnen ähnliche Zugeständnisse gemacht. Durch einen Erlass des königlich-preussischen Handelsministeriums ist für die zur Ausstellung bestimmten Gegenstände auf allen preussischen Staats- und unter Staatsaufsicht stehenden Eisenbahnen eine Frachtermässigung dahin angeordnet worden, dass sowohl für den Hin- als für den Rückfransport der Güter, gleichviel ob sie aus dem Inlande oder dem Auslande stammen, die Tarifpreise auf die Hälfte herabgesetzt werden.

W. A. C. 5. März. Das rege Leben das auf dem Ausstellungsplatze im Prater herrscht übt wegen der bunten Mannigfaltigkeit der Arbeiten eine erhöhte Anziehungskraft auf die Besucher aus, deren Zahl bis jetzt die Ziffer von 10.000 erreicht hat. Stündlich langen auf dem Platze, auf welchem jetzt über 2.000 Arbeiter beschäftigt sind, Materialzüge an. Gestern sind drei Wagenladungen mit Eisenbestandtheilen aus Harkorten eingetroffen. Gleichetätig wird die Zufuhr der schon vor längerer Zeit für den Bau der Ausstellungsgebäude angekauften und zum Theile schon auf 6 Eisenbahnstationen eingelagerten Ziegel per Eisenbahn fortgesetzt. Der gestrige Train den nun täglich Züge folgen werden, brachte 70.000 Stück Ziegel, für deren Bförderung per Achse 100 Wagen nothwendig gewesen wären. Für die Abladung und Aufschichtung waren 300 Arbeiter erforderlich. Diese Ziffern allein genügen, um den Aufwand von Arbeit zu veranschaulichen, welche die Ausführung der Ausstellungsbauten erheischt.

Die von Woche zu Woche wachsenden Arbeiten der Generaldirection, die sich nebenden Sitzungen der einzelnen Commissionen und ihrer Subcomités, haben die Räumlichkeiten der bisherigen Bureaux im Kleinschen Hause in der Praterstrasse als unzureichend erscheinen lassen. Die Generaldirection hat deshalb seit dem 1. d. M. einen Theil der Bureaux in das für diesen Zweck gemietherte Metaxa'sche Haus in der Praterstrasse ob verlegt, woselbst sich von nun an acht Bureaux unter diesen auch jenes der Commission für Regulirung des Wurstelpraters (Obmann Herr Ritter von Maurer) befindet.

Der Zusammentretung der deutschen Reichscommission für die Betheiligung Deutschlands an der Weltausstellung, sind heute die ersten bestimmten Schritte Seitens der deutschen Einzelstaaten behufs Bildung der Landescommissionen, wie sie von der Centralcommission in Berlin beschlossen worden, gefolgt; den Reigen eröffnete Hamburg, wo sich eine äusserst lebhafte Theilnahme für die Ausstellung zeigt, und auch die Presse, wie uns den eben eingelangten Nummern der daselbst erscheinenden Zeitungen (Reform, Freischütz, Correspondent, Fremdenblatt) die sämmtlich der Ausstellung mehrere Spalten widmen, ersichtlich ist, sich der Sache warm annimmt. Dieser Tage fand daselbst im „patriotischen Gebäude“, eine durch die Herren Vivié, Vertreter Hamburgs in der Reichscommission und Schweedt, Vorsitzender des interimistischen Gewerbemuseums einberufene Versammlung statt um die Constituirung der Hamburgischen Landescommission zu veranlassen. Die Angelegenheit wurde mit um so grösserem Eifer in Angriff genommen, als die Frist für die Anmeldung zur Beschickung der Ausstellung für Hamburg bis zum 1. April d. J. festgesetzt worden. Herr Schweedt begrüsste die Versammlung mit einem ausführlichen Vortrage über die Ausstellung und Herr Vivié machte detaillirte Mittheilungen über die Berathungen der Reichscommission, an welche sich eine lebhafte Discussion knüpfte. Für die hamburgische Landescommission die sich am 8 d. M. constituiren soll, wurden folgende Mitglieder designirt: Für Land- und Forstwirthschaft und Gartenbau Herr Henry Bicher; für ebenliche Industrie Herr G. B. Ulex; für Nahrungs- und Genussmittel als Erzeugnisse der Industrie Herr N. D. Wichmann; für Bekleidungs-Industrie Herr Pigl heim; für Leder, Kautschuk und Kunzwaaren Herr Dr. Trnun; für Metallindustrie Herr Scheltmann; für Holz-

Digitized by Google

industrie Herr H. W. Engels; für Stein-, Thon- und Glaswaren Herr Vivié; für Papierindustrie Herr C. H. A. Möller; für graphische Künste und gewerbliches Zeichnen Herr C. Adler, für Maschinenwesen und Transportmittel der Ingenieurverein; für wissenschaftliche Instrumente Herr Filby; für musikalische Instrumente Herr Ruchals; für Marinewesen der nautische Verein; für Bau- und Civilingenieurwesen und für kirchliche Kunst der architektonische Verein; für Darstellung der Wirksamkeit der Museen für Kunstgewerbe jetztger und vergangener Zeit Herr Dr. Brinkmann, für die bildende Kunst der Gegenwart; der Kunstverein; für Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen die Oberschulbehörde und endlich für den Handel die Handelskammer.

W. A. C. März. Die Offertausschreibung für Lieferung der Bauconstructionsarbeiten des Industriepallastes und der Maschinenhalle hat in einer am 5. März stattgehabten mehrstündigen Verhandlung mit dem Generaldirector der Ausstellung zu dem Resultate geführt, dass diese Arbeiten der Wiener Baugesellschaft, der Unionbaugesellschaft und einem Consortium bestehend aus den Herren: Böhch, Fischer, Haimschläger und Kaiser, welche die Arbeiten gemeinschaftlich und solidarisch auszuführen haben, übertragen worden. Gestern hat die Ziegelzufuhr auch auf der Zweiglinie der Nordbahn zum Ausstellungsplatze begonnen, nachdem bekanntlich die Ziegelbeförderung auf der Zweiglinie der Staatsbahn schon seit mehreren Tagen im vollen Zuge ist.

Der Gedanke, mit der Weltausstellung eine Reihe von additionellen Specialausstellungen zu verknüpfen und mit diesen wieder Specialcongresse zu verbinden, hat auch im Auslande zu mancherlei Anregungen Veranlassung gegeben, die vielleicht eine Ausdehnung dieser Specialausstellungen und Congresse noch auf einige bisher in das Programm nicht aufgenommene Gegenstände und Fragen zu Folge haben dürfte. So ist z. B von Herrn Franz Gilardone in Hagenau, Herausgeber der „Illustrirten Feuerwehrzeitung" der Vorschlag eingelangt, mit der Ausstellung eine Collectivexposition von Lösch- und Rettungsgeräthen der Feuerwehren aller Länder zu veranstalten und mit derselben einen „Internationalen Feuerwehrcongress" zu verbinden.

Aus Rom ist die Meldung eingelangt, dass das Comité, welches im November v. J. niedergesetzt wurde, um die Betheiligung Italiens an der Weltausstellung vorzubereiten, seine Aufgabe beendet hat. Der von demselben ausgearbeitete Bericht wird jetzt an das Ministerium für Ackerbau, Handel und Industrie geleitet und wird die Grundlage des Gesetzentwurfes bilden, welchen letzterer demnächst in der Kammer einbringen wird, damit diese den Betrag von 700.000 Lire für die Betheiligung Italiens an der Ausstellung widme. Nach Bewilligung dieses Credits wird die Ernennung der königlichen Commission erfolgen und an diese sich die Zusammensetzung von Regionalcommissionen in den einzelnen Landestheilen anschliessen.

W. A. C. 7. März. Freiherr Emil von Erlanger in Paris hat bei dem Generaldirector der Weltausstellung eine Collection Specimens der verschiedenen Theile einer grossen Anzahl bisher gelegter unterseeischer Kabels, wie des atlantischen Kabels zwischen St. Pierre und Dunkarry, des Kabels zwischen Suez-Aden und Bombay und jenes, welches Indien mit China und Australien verbindet, sowie den Thomson'schen Telegraphenapparat, mit welchem die unterseeischen Telegraphenlinien arbeiten, zur Ausstellung mit der Bestimmung angemeldet, dass diese Objecte nach Schluss der Ausstellung dem Athenaeum als Geschenk überzugeben werden sollen.

Nicht minder eifrig als die türkische Regierung nimmt die österreichisch-ungarische Colonie in Constantinopel die Vorarbeiten für die Weltausstellung in Angriff. Die Constantinopler Handels- und Gewerbekammer hat bekanntlich ein Comité mit der Entwerfung eines Programmes für die Betheiligung der österreichisch-ungarischen Monarchie betraut. Dieses hat nunmehr seine Aufgabe gelöst und die Handelskammer hat nicht gezögert, das Programm in allen seinen Punkten anzunehmen. Bei Entwerfung desselben wurde nicht auf Constantinopel allein, sondern auf alle österreichischen Colonien im Oriente Rücksicht genommen und angestrebt, dass auf der Ausstellung ein durch Proben und Muster der Handelsartikel, wie durch graphische Ausführung illustrirtes möglichst vollständiges Bild des wirthschaftlichen Lebens des Orients und seiner Beziehungen zu Oesterreich zur Darstellung gelange. Aus diesem Grunde werden die Arbeiten zunächst in die Categorie der, wie aus dem allgemeinen Programme und aus den Specialprogrammen bekannt, in Aussicht genommenen additionellen Gruppen: „Darstellung des Welthandels" und „Geschichte der Preise" fallen. Wir entnehmen dem sehr schätzenswerthen Programmentwurfe folgende Punkte. Das Comité stellt sich nachfolgende Aufgaben: 1. Statistische Darstellung des Constantinopler Kammerbezirkes mit Rücksicht auf Handel und Verkehr; 2. Darstellung der in diesem Kammerbezirke gangbaren Münzen, Masse und Gewichte und ihres Verhältnisses zu den gesetzlichen Systemen in Oesterreich - Ungarn. Hieran soll sich anschliessen: 3. die Darstellung des österreichisch-türkischen Export- und Importhandels unter gleichzeitiger Ausstellung von Proben und Mustern der im Handelsverkehre stehenden oder in diesen noch einzubeziehenden Artikel, sowie der Anführung aller für den Kaufmann erforderlichen Daten; 4. die Darstellung der Communicationsmittel zu Wasser und zu Land, der Schiffahrtsbahnordnungen etc.; 5. Darstellung des türkischen Post- und Telegraphenwesens, des Vereinswesens, der Arbeiterverhältnisse und Arbeitslöhne; 6. des Finanz- und Creditwesens, des Gewerbes der Serafe und Mäkler, der Escompte- und Reportverhältnisse u. dgl.; 7. der türkischen Rechtsverhältnisse im Handelsverkehr, der Privilegien, Monopole, Bedingungen für den Betrieb industrieller Unternehmungen u. s. w. — Die Aufführung dieser Punkte genügt, um aus eine wahrhaft systematischer und zugleich praktische Veranschaulichung der orientalischen Volkswirthschaft und ihrer Beziehungen zu Oesterreich auf der Weltausstellung 1873 erwarten zu lassen.

M. Dem Schlussbericht der Commission für eine in Wien abzuhaltende Weltausstellung, welcher in der Monatversammlung vom 23. Februar 1872 gehalten wurde, entnehmen wir, dass durch die von dem n. ö. Gewerbevereine und dem Ingenieur- und Architektenverein eingeleiteten Zeichnungen für den Garantiefond der Kosten der Weltausstellung in Wien 1873 die Summe von 5,956.0.5 fl. zusammengebracht wurde, dass sie aber durch directe bei den Herrn Generaldirector Dr. W. Freiherr v. Schwarz gemachte Subscriptionen die Summe von circa 6,250.000 fl. betragen dürfte.

Der Berichterstatter dieser Commission, Herr Carl Ritter v. Zimmermann-Göllheim sagt noch Folgendes über diesen Garantiefond.

Nachdem das Jahr 1873 für die Ausstellung bestimmt war, erfloss denn auch das Gesetz, welches einen Credit von 6,000.000 fl. eröffnete, wovon 3,000.000 fl. als Staatszuschuss, die andern 3,000.000 fl. aber nur als unverzinsbarer Staatsvorschuss zu betrachten sein werden. Wenn dieser letztere Vorschuss nicht ganz aus den Erträgnissen der Unternehmung zurückgezahlt werden kann, so verfügt das Gesetz, dass zur Beschaffung des Fehlenden der durch Privatsubscription geb.ldete Garantiefond herauszuziehen sei

Ich erlaube mir jedoch darauf aufmerksam zu machen, dass von den Unterzeichnern auf die Garantie eine derartige Verpflichtung gar nicht übernommen worden ist, dass sie folglich zu einer derartigen Leistung nun und nimmer herangezogen werden können. Die Zeichner der Garantiesumme haben einfach garantirt, dass die Einnahmen der Ausstellung, aus was immer für Titeln sie fliessen mögen, Eintrittsgelder, Platzmiethen, Licenzen für Garderoben, Restaurationen und andere Localitäten, Kataloge u. s. f., sowie der Erlös für die nach der Beendigung wieder zu veräussernden Gebäude, Maschinen, Gas- und Wasserleitungen n. s. w. die Höhe von 3,000.000 fl. erreichen würden. Sollte diese Ziffer nach Schluss der Ausstellung und gänzlicher Abrechnung sich als nicht vereinnahmt herausstellen, erst dann und auch nur dann, tritt an die Unterzeichner die Pflicht heran, den Abgang bis zur Summe von 3,000.000 fl. *pro rata* ihrer Zeichnung auf die Garantiesumme von 3,000.000 fl. neu zu ersetzen. Diese letztere beläuft sich indessen schon auf das Doppelte, und es ist die Haftung jedes Einzelnen der Unterzeichner auf beiläufig die Hälfte der von ihm ursprünglich übernommenen Verpflichtung herabgemindert. Es ist aber ganz und gar nicht abzusehen, dass die vorerwähnten Einnahmen die garantirte Ziffer nicht erreichen sollten, sie wird weit überschritten werden und von einer baaren Inanspruchnahme derselben wird wohl die Rede sein.

K. Aus Zürich wird uns eine Bekanntmachung der schweizerischen Bundesbehörde folgenden Inhaltes mitgetheilt: Die k. k. österreichische Gesandtschaft bei der schweizerischen Eidgenossenschaft hat mit Note vom 6. Jänner d. J. dem Bundesrathe mitgetheilt, dass in Wien ein Blatt erscheint unter dem Titel: „*Journal de l'exposition universelle de Vienne*" und sich als ein officielles Organ für die Wiener Ausstellung gerire. Das einzige, von der Generaldirection der Weltausstellung in Wien herausgegebene amtliche Organ sei aber die Weltausstellungscorrespondenz. Auf Verordnung des Bundesrathes wird diese Anzeige hiemit zur Kenntniss des Publikums gebracht.

F. Von dem Handelsminister Herrn Grafen v. Itzenplitz in Berlin aufgefordert, demselben schleunigst eine Uebersicht von der muthmasslichen Betheiligung der Provinz Schlesien an der Weltausstellung 1873 einzureichen, ersucht der Ausschuss des schlesischen Centralgewerbevereines zu Breslau in einem von Dr. v. Carnall als Vorsitzendem und Dr. Fiedler als Schriftführer gezeichneten Circulare alle Industriellen und Gewerbetreibenden (preuss.) Schlesiens, welche die Ausstellung zu beschicken beabsichtigen, hievon bis zum 16. d. M. dem genannten Ausschusse die Anzeige zu machen; es genügt hiebei eine kurze Angabe des zu vertretenden Industriezweiges, da die formale Anmeldung der Ausstellungsgegenstände noch nicht erforderlich ist. — Das „breslauer Gewerbeblatt" liefert fortlaufende Berichte über alle bereits für die Ausstellung getroffenen Veranstalten, Programme, Correspondenzen etc., die wir im Auszuge mittheilen werden.

Briefkasten.

Herrn . . . dr. Herm. Jellinek „zur Situation" haben wir wegen einer Notiz, über welche vorher Rücksprache mit Ihnen zu pflegen war, angerägt erscheint, in die vorliegende Nummer nicht aufgenommen. — — Bestimmung der eingegangenen Briefe und Aufträge in nächster Nummer.

Inhalt: Ausstellung chemischer Producte. — Wie beschreibt und erkläret man am besten eine Maschine oder eine andere technische Einrichtung? (Briefe eines pedantischen Zeitschriftenlesers. Achter und letzter Brief.) — Das Kleingewerbe und die Wiener Weltausstellung. — Zum Bau des Ausstellungspallastes mit 7 Illustrationen. — Notizen.

Verlag der Beck'schen k. k. Universitätsbuchhandlung (Alfred Hölder). — Verantwortlicher Redacteur Prof. E. Mach. — Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

Die Ratenabtheilung
der
Raten- und Renten-Bank
bietet dem P. T. Publikum
Neues und überaus Vortheilhaftes
durch die
Emittirung über die grössten täglichen Gewinn-Chancen verfügbaren ***Bewegungsscheine,***
durch welche jeder Theilnehmer ein beliebiges **Original-Los ganz allein** besitzt und ausserdem während der Einzahlung — nebst vollem **Zinsengenuss** — in Gesellschaft von 29 Theilnehmern auf **alle** in der österreichisch-ungarischen Monarchie erlassten Lose mitspielt. — Durch diese Combination ist der betreffende Theilnehmer auch in die angenehme Lage versetzt, sein **Los** gegen Auszahlung der Raten auch vor Ablauf der Gesellschaftsdauer beziehen zu können und spielt er trotzdem auf alle Gesellschafts-Lose weiter. (22) 4

1. **Besonderheit auf 1 Credit-Los** in monatlichen Raten à **5 fl.** Die Gesellschaft spielt während der Einzahlung auf **20 der besten verschiedenen Lose** in **45 Ziehungen** jährlich auf Treffer von über **15 Millionen Gulden.** — **Zinsengenuss** für jeden Theilnehmer während der Gesellschaftsdauer **8. 20.**
2. **Besonderheit auf 1 ganzes türkisches Staatslos** in monatlichen Raten à **8. 6.** — Die Gesellschaft spielt während der Einzahlung auf **22 der besten verschiedenen Lose** in **45 Ziehungen** jährlich auf Treffer von über **12 Millionen Gulden.** — **Zinsengenuss** für jeden Theilnehmer während der Gesellschaftsdauer **8. 18·90.**
3. **Besonderheit auf 1 ganzes ungarisches Staatslos** in monatlichen Raten à **8. 6.** — Die Gesellschaft spielt während der Einzahlung auf **22 der besten verschiedenen Lose** in **45 Ziehungen** jährlich auf Treffer von über **11 Millionen Gulden.** — **Zinsengenuss** für jeden Theilnehmer während der Gesellschaftsdauer **8. 9·75.**
4. **Besonderheit auf 1 halb 400 Franc-Türken-Los** in monatlichen Raten à **8. 6.** — Die Gesellschaft spielt während der Einzahlung auf **22 der besten verschiedenen Lose** in **45 Ziehungen** jährlich auf Treffer von über **11 Millionen Gulden.** — **Zinsengenuss** für jeden Theilnehmer während der Gesellschaftsdauer **18** Francs in Gold.
5. **Besonderheit auf 1 fl. 100 Pariser Stadtlos** in monatlichen Raten à **8. 6.** — Die Gesellschaft spielt während der Einzahlung auf **22 der besten Lose** in **45 Ziehungen** jährlich auf Treffer von über **11 Millionen Gulden.** — **Zinsengenuss** für jeden Theilnehmer während der Gesellschaftsdauer **8. 8.**

Ausser den verzeichneten Bewegungsscheinen verkaufen wir auch **einzelne Lose** gegen beliebige Ratenzahlungen bei **Verlängerung** der obigen Ratenfrist **Billigst.**

Ziehungslisten versenden wir an unsere P. T. Commissionäre auffort nach den Ziehungen **gratis.**

Aufträge werden auch mittelst **Nachnahme** effectuirt. Aufträge auf oberwähnte Combinationen können auch an unsere

Filiale: Kärntnerstrasse 57

gerichtet werden.

Die Ratenabtheilung der Raten- und Rentenbank,
vormals Nyitrai & Comp. *Stadt, Schottenring 13.*

Von den zahllosen Erscheinungen populär-wissenschaftlicher Literatur der letzten Jahre verdient ganz besondere Beachtung das im Verlage von **Otto Spamer** in Leipzig ausgegebene in **fünf Auflagen** oder **40.000** Exemplaren, bez. einer Viertelmillion Bände verbreitete

= Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien. =

Von diesem nationalen Werke erscheint jetzt eine **sechste,** gänzlich umgearbeitete und stark vermehrte Auflage in sechs Bänden von je 10 bis 12 brillant ausgestatteten Lieferungen. Jede Lieferung von 5 reich illustrirten Bogen nebst Tonbild kostet 5 Sgr. = 32 kr. ö. W. — **Lieferung 1 und 2** oder der **Prospect** über das Unternehmen, letzterer gratis, sind durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes zur Einsichtnahme zu empfangen. (23) 3

S. Auspitzer,

General-Gesellschäftiger
der
Allgemeinen Illustrirten
Weltausstellungs-Zeitung,
wohnt:
Wien, Barmherzigengasse 12.
(27) 4

Töchter-Pensionat in Hannover

bei Fräulein Lintzel,
durch langjährige Wirksamkeit rühmlichst bekannt. Referenzen und Prospecte auf franco Anfragen. (21) 2

Preisgekrönter
Perlmooser
Portland-Cement.
Kufsteiner
hydraulischer
Kalk-Cement.

Wien 1863. Grosse goldene Preis-Medaille des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines.

Kaiserl. königl. ausschl. priv. Erste Actien-

Portland-Cement-Landesfabrik von Angelo Saullich,
ersetzt in ihren Fabriken

in Perlmoos, Häring, Grattenau und Kirchbichl,
Preisgekrönten **Perlmooser Portland-Cement** und echt **Kufsteiner hydraulischen Kalk-Cement.**

Beide Producte in ihrer Eigenschaft als die **Vorzüglichsten** gesteinen bekannt

in Nussdorf bei Wien,
Pflastersteine für Trottoirs, Gänge, Vestibule, Kirchen, Küche, Keller etc. etc. in 60 verschiedenen Dessins.
Canalröhren, Wasserleitungs-Röhren, Brunnengehänder, Pferdetrenchseln, Futtertrog etc. etc.
Die durch acht Jahre gemachten Erfahrungen haben die allgemeine Anwendung dieser Erzeugnisse, welche sich durch Dauerhaftigkeit, Eleganz, Leichtigkeit, und dadurch die Ersetzung eines eigenen Reinlichkeitssinn ermöglicht.

in Wien, IV. Bezirk, Carolinengasse Nr. 4.
Ornamentale Bau-Verzierungen, Bildhauer-Arbeiten
für Facaden aus Cement, für Vestibule aus Gyps oder Mauo.
Dieses Etablissement, seit 3. Jänner 1862 geöffnet, nahmt sich einen Theil der Arbeiten, und werden die strengsten Mässigsten Anforderungen prompt billigst.

Preis-Medaille. Londen 1862. Preis-Medaille. Paris 1855. Ehren-Preis ihrer Majestät.

Central-Bureau bei Jos. Neumüller in Wien,
Wieden, Wienstrasse Nr. 3.

1863. Anerkennungsschreiben des hohen k. k. Staatsministeriums für die günstigen Resultate bei Cement-Proben und 10 grosse silberne Medaillen bei Ausstellungen in Wien, Linz, Krems etc. 1863.

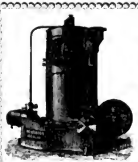
Niederlage in Linz bei Herrn C. Bergmann. (9) 5

Erzeugungsfähigkeit: **Jeden Monat** 20.000 M.-C. Perlmooser Portland-Cement. 40.000 M.-C. Kufsteiner hydraulischen Kalk.

Niederlage in Pest, *Akademiestrasse Nr. 3.*

Kunststeine aus Portland-Cement.
Bau-Ornamente
aus
hydraulischem
Cement.

Digitized by Google



Josef Oesterreicher,
Maschinen-Commissions-Geschäft.
Wien, Akademiestrasse 3.

General-Agentur
von
M. Weber's transportabler Dampfmaschine.
„Bukeye"
Gras- und Getreide-
Mähemaschine
mit Selbstrechen und Ablege-Apparat.
Centrifugalpumpen.
Erd- und Steinbohrer.
Feuerspritzen.
Dampfpumpen.
Bauwerkzeuge.
Landwirthschaftliche Maschinen.
(18) 3

K. k. ausschl. priv. direct wirkende
Friedmann'sche Dampfpumpen
für Wasser, Jauche, Kübewässe, Schlempe etc.

Nummer	0	I	II	III	IV	V	VI	VII
Liefert per Stunde Kubikf. Wasser	100	180	250	150	600	1200	2000	3500
Liefert Gruppirte od. Melasseumaische etc.			80	200	300	500	1200	1800
Preis d. W. fl. österr. Währ. in Eisen	80	132	175	225	275	350	475	650
in Messing	125	175	250	325	400	500	700	900

Friedmann'sche Kesselspeisepumpen

Für Dampfkessel von Pferdekraft	10	20	40	60	90	120	150	175
Preis loser Wien complet fl. W. fl.	70	85	100	115	130	150	175	200

Referenzen:
Ofenauer'sche Zuckerfabrik der Herren Kuffner & Germann; Pottendorfer Bittumenfabrik der Herren Gerson & Lippmann; Kreis-Corrections-Anstalt Brünnersdorf; und Hafnerite Actien-Gesellschaft Temesvár; Spiritus- und Presshefefabrik der Herren Josef Bonaventur in Strasshof; Zuckerfabrik der Herren Robert & Comp. in Ger-Seede; sen.; Fabrikhof-Actien-Gesellschaft in Sargedas; Actien-Gesellschaft für Zuckerraffination in Tirnava; Kolner Spiritus- und Presshefe Fabrik-Actien-Gesellschaft in Kolin; Zuckerfabrik der Herren Kuffner in Leadenburg; Spiritus- und Presshefefabrik der Herren M. Springer in Wien; Zuckerfabriken der Herren May, Spitzer & Pepper in Tuln, Oedenburg und Hradisch; J. N. Reinhofer in Wien und Wimpassing; Maschinenpappefabriken der Herren P. Porte in Perlez und Freiheit; Zuckerfabrik Bellasi, Maschinenfabrik in Pilsen; Kohlenbergwerksbau Mostenz in Rakonitz; Zuckerfabriken der Herren A. Pepper & Comp. in Zbowina und Kojetein etc. etc.

Auweisungen zu beziehen durch
Jacob Munk & Co.,
k. k. a. p. Maschinenfabriks-Niederlage in Wien,
Maximilianstrasse 11 (früher Brünnerstrasse 3).
(20) 2

Aufrechtstehende
Dampfmaschinen
von
Hermann Lachapelle
in Paris.

Von 1 bis 20 Pferdekraft ganz complet immer vorräthig und den Repräsentanten
Brüder Pollitzer
kaiserl. königl.
Hoflieferant in Wien.
Wieden, Waltlielengasse 6.
Ausserdem halten dieselben in grösster Auswahl
Werkzeugmaschinen
für Metallbearbeitung, Drehbänke, Hobel, Shapirer- und Nuthstossmaschinen, Bohrmaschinen, Schraubenschneidmaschinen, System Seller, Durchlöcher, Scheeren, Dampfhämmer, Winden, Krahne, Ambosse und Schraubstöcke etc. etc.
Holzbearbeitungsmaschinen,
als: Kreis-, Vertical- und Bandsägen, Nuth- und Federschneidemaschinen, Säme- und Breitbobelmaschinen, Zapfenschneid- und Schlitzmaschinen, Bohr-, Stemm- und Fräsemaschinen, nach der neuesten und besten Construction.
(12) 4

Die zweite ordentliche
General-Versammlung
des
Wiener Bank-Vereins
findet am 21. März 1872

in Wien, Herrengasse Nr. 8, im Sitzungs-Saale der k. k. privil. allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt um 10 Uhr Vormittags statt.

Verhandlungs-Gegenstände.

1. Bericht der Direction.
2. Bericht der Censoren.
3. Beschlussfassung über den Rechnungsabschluss und über die Verwendung des Gewinnes.
4. Antrag auf Wahl eines vierten Directors (§§. 19 und 47 der Statuten).
5. Wahl der Censoren und ihrer Ersatzmänner.

§. 34. Zur Stimmführung in der General-Versammlung sind nur jene Actionäre berechtigt, welche seit wenigstens **zwei** Monaten vor Ausschreibung der General-Versammlung in den Büchern der Gesellschaft als Eigenthümer von mindestens fünfzig Actien eingetragen sind, oder welche seit ebenso langer Zeit mindestens fünfzig Actien (Interims- oder Subscriptionsscheine) bei der Gesellschaft oder in den sonst hiezu bestimmten Cassen erlegt haben (§. 42).

§. 42. Die stimmberechtigten Actionäre, welche der General-Versammlung beiwohnen wollen, müssen **spätestens am vorletzten Tage** vor der Versammlung ihre auf Namen lautenden Actien (Interims- oder Subscriptionsscheine), oder die Erlagsscheine über die gemäss §. 34 deponirten Actien am Sitze der Gesellschaft oder bei den von dieser bestimmten Erlagsstellen deponiren. Sie erhalten dafür Legitimationskarten, welche auf ihren Namen lauten, die Zahl der deponirten Actien (Interims- oder Subscriptionsscheine), und der darauf entfallenden Stimmen ausweisen und nur für die bezeichnete Person oder deren gehörig legitimirten Bevollmächtigten gelten.

(20) 1

Feuerfeste Stutzen für Rauchfänge
Feuerfeste Rohre für Heizung von Glashäusern

Feuerfeste Ziegel, Platten, Formsteine &c.
Chamotte für Schweiss-, Koch-, Puddling Oefen, für Kessel-Einmauerungen

(17) 3

Gedruckt ist das lang angestrebte Problem gelöst

Wichtig
für
Kassenkäufer und Besitzer.

Von jetzt an gebe ich keine meiner weltberühmten
KASSEN
mit k. engl. und k. k. priv. österr. Dampfapparat sowie dritter impr. Wand aus meiner Fabrik, welche nicht mit dem
k. k. pat. Panzerschlüssel
versehen, da alle andern Schlüssel von **Jedermann** copirbar sind. Ausserdem ox dire meine Kassen nicht, was bei den anderen vorkommt. Trotz dieser Vorzüge billige Preise.

Friedrich Wiese,
Gründer der Kassen-Fabrikation in Oesterreich.

Fabrik IX. Ber., Mariannengasse 4.
(16) 5

Letzter Centner ist im Gewicht vollständig gleich ersten Centner.

Sämtliche Schlafsofabetten gegen billige Zahlungen und ohne weiteres Postspesen etc.

Die
Wechselstube
der
Wiener Commissions-Bank
Kohlmarkt Nr. 4, WIEN, *Kohlmarkt Nr. 4,*
emittirt
Bezugs-Scheine
auf nachstehend verzeichnete Losgruppen, und sind diese Zusammenstellungen schon aus dem Grunde zu den vortheilhaftesten zu zählen, da jeden Inhaber eines solchen Bezugsscheines die Möglichkeit geboten wird, sämmtliche Haupt- und Nebentreffer allein zu machen, und ausserdem ein Zinsenertrágniss von
30 Francs in Gold und 10 fl. in Banknoten
zu geniessen.

Gruppe A. (Jährlich 16 Ziehungen.)

Monatliche Raten à fl. 10. — Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 4 Lose:

1 5perc. 1860er fl. 100 Staatslos. Haupttreffer fl. 300,000, Rückkaufs-Prämie der gezogenen Serie Oesterr. Währ. fl. 400.
1 3perc. kaiserl. türk. 400 Francs Staatslos. Haupttreffer 600.000, 300.000 Frcs. effectiv Gold.
1 Herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttreffer 80.000 Thaler ohne jeden Abzug.
1 Innsbrucker (Tiroler-) Los. Haupttreffer fl. 30.000.

Gruppe B. (Jährlich 13 Ziehungen.)

Monatliche Raten à fl. 6 — Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 3 Lose:

1 3perc. kaiserl. türk. 400 Francs Staatslos. Haupttreffer 600.000, 300.000 Frcs. effectiv Gold.
1 Herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttreffer 80.000 Thaler ohne jeden Abzug.
1 Sachsen-Meiningen-Los. Haupttreffer fl. 45.000, 15.000 Sthd. W.

Auswärtige Aufträge werden prompt und auch gegen Nachnahme effectuirt. — Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung franco — gratis versendet.
(15) 3

24 Jahre bestehend.
10 Auszeichnungen.

bei
H. Paget
in
Wien,
Stadt, Riemergasse
No. 13, 1. Stock.
Erste k. k. ausserbl. priv.
Fabrik wasserdichter Stoffe,
(I. Ber., Brigittenau.
Patent
Rob-Schmirgel
(echt Naxos)
Schmirgel-Leinen
und
Papier,
wasserdichtem
Patt-Pappdeckel,
Feuerlösch-Eimer,
Lederstreich u. Kalk,
Asphalt-Dachfilz.

Waaren-Decken

WASSERDICHTE REGENMÄNTEL

Jeder bekannten Gattung.

(17) 2

Italienische Dampf-Gesellschaft

Post-Schiffahrten.
Robattino.

Directe Fahrten durch den Suez-Canal zwischen Italien und Indien.

Abfahrt von GENUA den 24. und von NEAPEL den 27. eines jeden Monats, nach **Suez, Aden und Bombay.**

Die Ueberfahrt, in neuen Doppelschrauben I. Classe, mit allem wünschbaren Comfort für die Passagiere ausgerüstet, dauert durchschnittlich 19 Tage.

Linien der **militär-Bodmer Waren.** — Abfahrt v. **Genua** nach **Alexandrien** (Egypten) den 8., 12., 18. jed. Monats Abds.

- **Cagliari** (Sardinien) alle Montag u. Donnerstag 91 „ „
- **Portoferraro** / „ „ Mittwoch u. Samstag „ „
- **Tunis** (Afrika) „ Montags „ „
- **Bastia** (Corsika) „ Samstags „ „
- **Maddalena** (Insel) „ Samstags „ „
- **Livorno** alle Tage, ausgenommen Sonntag „ „
- **Neapel v. Mittwoch** alle 8., 15., 23. jeden Monats.

Man wende sich in Genua an die Direction der Gesellschaft R. Rubattino & Comp.
(10) 2

Digitized by Google

Wilhelm Knaust,
in Wien,
Leopoldstadt, Hirschengasse Nr. 15, gegenüber dem k. k. Augarten.

Etablirt: 1824 — Garantie

Feuerspritzen aller Sorten, Gartenspritzen, Gartenpumpen, Hydrophore oder Wasserzubringer, Centrifugalpumpen, Saugpumpen, Brunnenpumpen, Bier- und Weinpumpen etc., Schläuche, Feuerleiter von **Hanf, Leder** oder **Kautschuk**, Feuerwehr-Einrichtungen. Illustrirte Kataloge **gratis** per Post. (11) 4

Ausgezeichnet mit 20 Medaillen. Paris 1867 silberne Medaille.

Dampf-Firniss-, Lack-, Farben- und Mastic-Fabrik
von
Andés & Froebe
IN WIEN.

Fabrik: *Simmering, Laberstrasse 24.* (14) 4 — **Niederlage:** *Wien, Bäckerstrasse 10.*

Ein Haus
1 Stock hoch, mit grossem Obstgarten, ½ Stunde von Wien, ist aus freier Hand zu verkaufen. Auch sind daselbst noch 100 Eimer Gumpoldskirchner und Nussberger, vollkommen reine Naturweine vom Jahre 1868, sammt Kellereieinrichtung abzugeben.
Auch kann der Keller gleich dann gemiethet werden. — Auskunft ertheilt **C. Ernst**, *Westbahnstrasse 2.* (34) 1

Internationale polytechnische Ausstellung
zu Moskau 1872.

Die technische Abtheilung des Central-Comités zu Moskau hat die praktische Einrichtung getroffen, während der Ausstellung die Preisverzeichnisse, Musterkarten, Kataloge der Fabrikanten und Gewerbetreibenden aller Länder gruppenweise zu vereinigen, um derart, abgesehen von der Ausstellung selbst, auch noch den Besuchern Gelegenheit zu geben, ihre Firmenkenntnisse zu erweitern und die Bezugsquellen zu studiren.

Die ergebenst Unterzeichneten ersuchen daher die Herren Industriellen und Gewerbetreibenden Oesterreich-Ungarns, ihnen zur weiteren Veranlassung bis **spätestens 10. April d. J.** alle dem vorerwähnten Zwecke entsprechenden Preisverzeichnisse, Musterkarten, Zeichnungen, Kataloge, hierher, Marxhilferstrasse 18, zu senden, und zwar Alles in **zwei Exemplaren**, wovon ein Exemplar der Ausstellung dieses, das andere Exemplar dem zu errichtenden polytechnischen Museum zu Moskau gewidmet werden soll. Die Sendung von hier nach Moskau geschieht auf Kosten des Central-Comités und **erwachsen den Herren Einsendern keinerlei Ausgaben.**

Wir bemerken schliesslich, dass Kataloge etc. ebenfalls von denjenigen Herren Industriellen, welche sich bei der Ausstellung selbst nicht betheiligt haben, angenommen werden.

Der Präsident der technischen Abtheilung:
Victor della Voss, kais. russ. Staatsrath.

Die General-Bevollmächtigten für Oesterreich-Ungarn:
Wilhelm v. Lindheim. **Georg Koch.**
(35) 1

Ausserordentliche General-Versammlung der Staatsbahn.

Die Staatsbahn ladet die Besitzer der alten und neuen Actien, respective **Actien-Interimsscheine** zu der am **6. April 1872 um 9 Uhr Vormittags in Wien im Locale der Gesellschaft, Schwarzenbergstrasse Nr. 17,** stattfindenden ausserordentlichen **General-Versammlung** ein.

Die Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Die Bekanntgabe gemäss der in den **General-Versammlungen** vom **3. Juni 1869** und **2. Juni 1870** ertheilten Vollmachten:
a) Des mit der königlich-ungarischen Regierung abgeschlossenen Uebereinkommens, betreffend die Linie **Arad-Temesvár** und **Temesvár-Orsova**;
b) des mit der **Theissbahn** abgeschlossenen Vertrages zum Zwecke der gemeinschaftlichen Concessions-Erwerbung, des Ausbaues und Betriebes der **Temesvár-Orsovaer,** dann des Mitbesitzes der **Arad-Temesvárer** Eisenbahn, sowie der Regelung des Verkehres auf der **Post-Uzegléder** Strecke;
c) der Concession der Linie von **Gross-Kikinda** über **Pancsowa** bis zum linken Donauufer bei **Belgrad,** eventuell mit einer Zweigbahn nach **Semlin.**
2. Genehmigung der Concessions-Erwerbung der **Secundärbahn** von **Woitek** nach **Bogsan.**
3. Beschlussfassung über die Beschaffung der zur Ausführung der oberwähnten Eisenbahnlinien, sowie zu den Vervollständigungsarbeiten des alten Netzes nöthigen Capitalien durch Anleihen.
4. Beschlussfassung über Aenderung der Statuten, betreffend die in der **General-Versammlung** vom 13. Juni 1871 beschlossenen Erhöhung des gesellschaftlichen Fondes, sowie über weitere Aenderungen in Folge der Beschlüsse früherer **General-Versammlungen.**
5. Bestimmungen des **Präclusivtermines** für die Ausübung des Bezugsrechtes auf die neuen Actien.
6. Erneuerung des Verwaltungsrathes.

Die Deponirung der Actien hat spätestens bis inclusive 23. März 1872 zu geschehen.

Die Vollmachten müssen mindestens drei Tage vor dem Zusammentritte der **General-Versammlung** bei der **Liquidatur** der Gesellschaft in **Wien** vorgewiesen werden. (34) 1

Digitized by Google

Band I. Nummer 6. Wien, am 20. März 1872.

Redaction:
Stadt, Bäckerstrasse 5.

Die Zeitung erscheint vorläufig monatlich 2 bis 3 mal.

Redactionscorrespondenzen sind an die obige Adresse zu richten.

Abonnement u. Inseratenbesorgung nimmt die Expedition an.

Redigirt von Professor **E. Mitsch** unter Mitwirkung der Herren:
Dr. J. **Arenstein**, Dr. A. **Bauer**, Hofrath Baron A. **Burg**, Dr. **Exner**, J. **Falke**, Baudirector **Flattich**, Director Franz Ritter von **Hauer**, Prof. **Lielegg**, Secretariats Dr. **Migerka**, Hauptmann **du Nord**, Dr. **Pisko**, Dr. J. E. **Polak**, Gemeinderath W. **Pollak**, Prof. **Redlinger**, Dr. **Reitlinger**, Ingenieur J. **Wolitz**, Fabrikant Fr. **Suess**, Prof. C. **Swoboda** in Wien; Dr. H. **Grothe**, Prof. R. **Kerl**, Dr. **Reimann**, Dr. **Wedding**, R. **Ziebarth** in Berlin; Prof. H. **Fiedler**, geh. Oberbaurath Dr. v. **Carnall**, Ingenieur C. **Kayser**, Handelskammersecretär Dr. **Welsky**, Vätersalvatorsdorf in Bremen; Gewerbeschuldirector **Nöggerath** in Brieg; Generalconsul E. **Freiherr v. Oppenheim** in Cöln; Dr. **Reutzsch** in Dresden; Dr. **Rohde** in Eisenach; Gewerbeschuldirector **Wernicke** in Gleiwitz; Prof. Dr. **Hübelmann** in Hannover; Dr. **Holtzapffel** in Kassel; Prof. C. **Berger** in London, Director F. **Schildbach** in Mainz; C. **Neudörfer** in Pest; Prof. Fr. **Klick** in Prag; Generalconsul Dr. Carl **Ritter v. Scherzer** in Smyrna; Dr. **Adam** in Ulm; Handelskammersecretär C. **Bourlin** in Weissenau; Hofrath Prof. Dr. Rudolph **Wagner** in Würzburg; Prof. J. L. **Kronauer** in Zürich.

Administration
und
Expedition
Buchhandlung
(Alfred Hölder)
Stadt, Rothenthurmstrasse 15.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf 25 Nummern, die einen Band bilden, mit 4 fl. Oe. W. = 2 Thlr. 20 Sgr.

Die Betheiligung der Vereine an der Weltausstellung.

I.

In keiner Periode der Geschichte des Menschengeschlechtes finden wir das Bestreben, grössere Werke durch Vereinigung der Kräfte Vieler zu schaffen, so scharf ausgesprochen, als in unserem Jahrhundert. Während in früheren Zeiten Associationen in den verschiedensten Formen meist nur desshalb stattfanden, um, was friedliche Arbeit durch Jahre geschaffen, in wilder Zerstörungswuth zu vernichten, begann unser Jahrhundert Gesellschaften zu bilden, bestimmt, durch gemeinsame Arbeit im friedlichen Wettkampfe jene grossen Werke zu errichten, die den Verkehr erleichtern oder die durch Bau zweckmässiger Maschinen die schwere Handarbeit ersetzen und rascher und billiger die Producte schaffen.

Durch die Massenproduction begünstigt, durch das Streben, seine Waare nach den verschiedensten Orten zu versenden und die Bahnen des Verkehres zu erweitern, insbesondere aber durch die Verbreitung der Ideen des Freihandels hatten sich jene Ausstellungen entwickelt, welche mit Fug und Recht Universalausstellungen genannt werden, denn alle Völker der Erde mit allem, was ihre Thätigkeit geschaffen, mit ihren Rohproducten, mit den Werken der Industrie und Kunst, und nicht allein mit jenen, die sie im gegenwärtigen Augenblicke erzeugen, nach mit jenen, die ihre Vorfahren erzeugt, sind zu dem friedlichen Feste geladen.

Zu diesen grossen Ausstellungen sollte aber desshalb nach Alles erscheinen, was ein Land erzeugt, um ein getreues Bild zu erhalten.

In den meisten Ländern Mitteleuropas, zumeist in Deutschland, sind freie Vereinigungen an die Stelle der alten Zünfte getreten, welche es sich zur Aufgabe gestellt haben, die Gewerbe zu fördern durch freie Besprechungen, durch Mittheilungen aus den Forschungen der Wissenschaft und durch andere Anwendungsweisen derselben auf das Gewerbe, oder die künstlerische Zwecke verfolgen u. s. w.

Diese Vereine, seien es nun Gewerbe-, Ingenieur-, Architekten-, Künstlervereine, seien es land- und forstwirthschaftliche Gesellschaften, Gartenbauvereine und dergleichen, haben eine vielfache Aufgabe. Zunächst als Vereinigungspunkt der meisten Industriellen eines Ortes oder eines Landes, kennen sie genau die Leistungsfähigkeit jedes Einzelnen, sie sind zunächst in der Lage, auf Diejenigen einzuwirken, welche einen bestimmten Industriezweig hervorragend vertreten; noch mehr aber als durch ihre Einwirkung auf den einzelnen Industriellen sind sie berufen das Kleingewerbe zu ermuthigen, sich bei Ausstellungen zu betheiligen, sei es, dass durch die Vereine Collectivausstellungen einer einzelnen Industriebranche angeregt, oder die Gewerbetreibenden der verschiedensten Industriezweige bestimmt werden, ein Gesammtbild der Erzeugnisse einer Gegend zu geben.

Die Vereine sind um so leichter in der Lage, solche Collectivausstellungen zu veranstalten, da sie einerseits doch über bestimmte Geldsummen, welche aus dem früheren Vereinsbestande als Stammcapital angesammelt oder in der Form von Jahresbeiträgen von den Mitgliedern erlegt werden, verfügen, andererseits in ihnen die Intelligenz des Ortes oder Landes sich vereinigt, welche zumeist aus eigener Erfahrung die Erfordernisse kennen gelernt haben, welche für solche Ausstellungen nothwendig sind. In manchen Fällen wird es auch angezeigt sein, dass solche Vereine selbst als Aussteller auftreten und wie z. B. in manchen additionellen Abtheilungen aus ihren Sammlungen ein erwünschtes Bild der Fortschritte der Industrie geben.

Digitized by Google

Eine weitere Aufgabe solcher Vereine und vielleicht eine der wichtigsten ist die, dem Arbeiter, dem kleinen Gewerbsmanne und dem Lehrer die Mittel zur Reise und zum Aufenthalte bei der Weltausstellung zu schaffen. Nirgends wird eine solche ausgezeichnete Gelegenheit geboten, durch eigene Anschauung, durch Vergleiche die Producte und Fabrikate verschiedener Länder kennen zu lernen, nirgends können die bereits erworbenen Fachkenntnisse besser vervollkommnet werden. Vereine können durch ihre Intervention bei den verschiedensten Bahnen Preisermässigungen für ihre Schutzlinge erwirken, sie können durch die Erwerbung von Massenquartieren, durch die Besorgung gemeinsamer Speiselocalitäten auch den minder Bemittelten die Möglichkeit eines längeren Besuches bieten; sie können dadurch, dass sie für bestimmte Gruppen einzelne intelligente Führer erwerben, für ihre Schutzbefohlenen das Verständniss der ausgestellten Gegenstände erleichtern u. s. w.

Der niederösterreichische Gewerbeverein hat eine eigene Commission, wie an einer anderen Stelle des Blattes gemeldet wird, bestellt, welche mit ähnlichen Aufgaben betraut ist. Hier aber nun Orte der Ausstellung fallen dieser Commission noch grössere und wichtigere Aufgaben zu; welche diese sind, werden wir in einem zweiten Artikel zu erläutern suchen.

Am Bauplatze.

Siehe Illustration S. 70 und 71.

Immer regeres Leben entfaltet sich auf dem Platze, der die weitläufigen Gebäude aufnehmen soll; die Betonfundamente der grossen Rotunde werden geprüft, ob sie das nach Errichtung der Rotunde auf ihnen lastende Gewicht tragen können, jeder einzelne Betonpfeiler wird mit 4 bis 5 Tausend Centnern Eisenbahnschienen belastet; vom Pfeiler 32 an sind schon die Gerüste aufgestellt, welche zum Aufrichten der schweren Platten und Röhren bestimmt sind; fast die Hälfte der Piloten sind mit Kappbühnen bedeckt und uns dieser Anordnung ist die Bodenfläche des Gebäudes zu ersehen; die Fischgräten fangen an sich zu markiren. Eifrig bringt Zug um Zug auf der neuen, fast nach allen Seiten vollendeten Eisenbahn Ziegel, Cementkalk und andere Baubedürfnisse, die Locomotive pfeift, dazwischen tönt der einförmige Gesang der Pilotenschläger. Die Baracken für die Militärmannschaft nahen ihrer Vollendung; an der Hauptallee des Praters ist die provisorische Pforte mit ihrem Drehkreuze vollendet, und reicher Besuch, besonders an Sonntagen belebt das noch immer winterliche Bild.

Ueber „Kost und Quartier" bei der Weltausstellung.

(Auszug aus einem von Herrn Dr. Julius Hirsch im niederösterr. Gewerbevereine am 15. März gehaltenen Vortrage.)

„Ich habe vor einigen Jahren ein sehr interessantes Drama gesehen. Eine Mutter glaubt, ihr Sohn sei im Kriege gefallen und trauert um ihn, Tag für Tag. Der Todtgeglaubte lebt aber und kommt zurück. Allein die ganze Familie fürchtet, wenn die Mutter erfahren würde, dass ihr Sohn lebe, könnte sie die Freude tödten. Das Stück nennt sich: „Die Furcht vor der Freude". An diesem Drama wurde ich in der letzten Zeit oft erinnert. Nach zwanzigjährigem Petitioniren ist nun endlich der Moment gekommen, dass wir eine Weltausstellung erhalten, und nun — haben wir die Furcht vor der Freude. Zuerst hat man überhaupt gefürchtet, wir würden nie eine Weltausstellung bekommen; später haben wir uns mit dem Gedanken vertraut gemacht, wir werden keine Weltausstellung, sondern nur eine sogenannte allgemeine Ausstellung haben; dann hat man gesagt: gut, eine Weltausstellung könnten wir vielleicht auch noch zu Stande bringen, aber billig müsste sie sein, weil wir kein Geld haben. Endlich hat sich auch das Geld gefunden und wir können nun eine Ausstellung machen. Aber schon vor zwei Jahren, gleich nachdem die Ausstellung bewilligt worden war, hat man gesagt: Sie wird nicht fertig! Wenn wird die schon vor zwei Jahren erkannten, so wäre es ganz gleichgiltig gewesen, ob wir im Jahre 1869 oder erst jetzt zu bauen angefangen hätten.

Nun hat es sich dann gehandelt, woher nehmen wir den Mann, der die Leitung der ganzen Sache übernimmt? Alle Welt hat Baron Schwarz genannt; Jeder hat aber gesagt: er nimmt nicht an.

Nachdem auch diese Furcht überwunden war, hat man wieder gesagt: Jetzt kann nicht kommen, weil er in Paris eingeschlossen ist; folglich findet die Ausstellung wieder nicht statt. Endlich war die Belagerung beendigt; Se. Excellenz ist hieher gekommen und hat die Leitung der Sache wirklich übernommen; aber jetzt wurde gehaut wurde und je mehr sich die Sache entwickelte, desto mehr verbreitete sich die Meinung: Wir werden nicht fertig. Ich kann Sie nur versichern, wir werden die Ausstellung am 1. Mai 1873 eröffnen; ich bin zu dieser Ueberzeugung gelangt, weil ich die abgeschlossenen Verträge eingesehen habe und weil bis jetzt sämmtliche Contrahenten nicht nur ihre Termine eingehalten, sondern noch vor Ablaufderselben ihre Arbeiten vollendet haben.

Wie man aus dieser Thatsache den Schluss ziehen kann, dass die Ausstellung nicht fertig werden wird, begreife ich nicht.

Eine Aufklärung finde ich nur darin, dass es eine Anzahl von Wissenschaften gibt, welche so populär sind, dass Jeder etwas darüber zu verstehen glaubt; dazu gehört die Medicin, die Finanzwissenschaft und auch die Architektur. Jeder hat für die Ausstellung ein Bauproject im Kopfe, nach welchem sie aber nicht fertig werden könnte. Davon bin ich auch überzeugt. Der Unterschied besteht eben nur darin, dass jenes Bauproject, welches nicht fertig werden könnte, nicht ausgeführt wird. Das zur Ausführung kommende Project aber wird fertig werden. Baron Schwarz hat, ohne erst den langwierigen Weg zu betreten, welcher bei öffentlichen Bauten in der Regel eingehalten wird, einen Bauplan genehmigt, welchem ein aus den niederösterreichischen Gewerbevereine hervorgegangener Entwurf zu Grunde liegt und welcher allgemein als sehr vorzüglich anerkannt wird.

Eine weitere Befürchtung ist die: so schön wie in Paris wird unsere Ausstellung nicht werden. Ich habe schon früher gesagt, so schön wie die Pariser wird unsere Ausstellung nicht werden, aber viel schöner. Gibt es in der ganzen Welt in einer grossen Stadt einen ähnlichen Platz, wie der, auf welchem unsere Ausstellung stehen wird?

Auf der einen Seite haben wir zur Grenze die schöne Donau und zwar die regulirte eleganteste Donau mit dem vollendeten Damme; auf der anderen Seite den schönsten Corso, den die Welt besitzt, die Hauptallee; zu den Füssen die schönste und reichste Vorstadt von Wien, die Jägerzeile, und weiter hinaus Auen und Floren.

Wer will mir einen Platz sagen, der für eine Ausstellung dahier geeigneter ist? Ausserdem wird auf dem uns zur Verfügung stehenden Raume von etwa 2 Millionen Quadratmeter ein Teppichgarten angelegt, der von einer Schönheit werden wird, wie Aehnliches in der That noch nicht existirt.

In diesem Garten werden das grosse Weltausstellungsgebäude, die Maschinenhalle, die Kunsthalle und der Pavillon für die *Exposition des anciennes* stehen, daneben des Stadtauer Wassers befindet sich ein ovenmessender Raum für die landwirthschaftliche Ausstellung. Denken Sie sich diesen Raum mit 6—8000 Gasflammen erhellt und ich frage Sie, ob die Pariser Ausstellung schöner gewesen ist. Die Befürchtung, dass die ausgestellten Gegenstände nicht so schön sein werden, ist ebenso unbegründet; denn die Franzosen und Engländer werden gewiss nicht die Leidenschaft haben, die schönsten Sachen lieber zu schicken und die schönen zu Hause zu behalten.

Der neueste Schmerzensschrei ist der, dass der „Wurstelprater" der Ausstellung zum Opfer fällt.

Die Guttung Poesie, welche der Wurstelprater repräsentirt, wird allerdings wegfallen. Allein der Wurstelprater fällt nicht der Ausstellung, sondern der Zeit zum Opfer; das Wien von heute ist nicht mehr das Wien von 1830. Die Mehrzahl der Hüttenbesitzer ist übrigens sehr erfreut, dass sie ihre Buden niederreissen und neu aufbauen dürfen. Es werden neue Strassen angelegt, die Gasbeleuchtung eingeführt und die Hütten im Schweizerstile neu aufgebaut werden. Der Prater wird vielleicht an Gemüthlichkeit verlieren, aber er wird ein sehr freundlicher und anziehender Erholungsort sein.

Die neuesten Befürchtungen sind die: Wo werden die Fremden wohnen und was werden sie essen? Das beschäftigt auf der einen Seite eine Wohnungsnoth und auf der anderen eine entsetzliche Theuerung. Allein auch diese Bedenken sind leicht auf ein richtiges Mass zurückzuführen.

Was zunächst die Wohnungsfrage betrifft, so muss man sich zuerst darüber klar werden, wie viele Fremde werden kommen, und hat man für so viele Raum? In Paris betrug die Gesammtzahl der an den Eisenstoren gegen Baargeld ausgefolgten Karten nur an neun Tagen während der siebenmonatlichen Dauer der Ausstellung über 50,000.

Wenn wir über die Wohnungsnoth sprechen, müssen wir uns vor Allem den Besuch vor Augen halten. Als der Garantiefond gegründet werden sollte, hat man gesagt: auf mehr als 15,000 bis 20,000 Fremde können wir nicht rechnen. Wenn man aber von der Wohnungsnoth spricht, heisst es: unter 80,000 Fremde werden wir nicht bekommen.

In Paris waren im Jahre 1855 — ich greife absichtlich auf dieses Jahr zurück, weil man immer sagt, Wien ist noch nicht so weit, wie Paris im Jahre 1867 — Alles in Allem 160,000 Fremde, ausserdem 350,000 Franzosen aus den Departements, im Ganzen also etwa 500,000 Personen. Nehmen

Digitized by Google

wir also an, wir hätten täglich 50.000 Fremde; 10.000 Fremde haben wir jetzt schon alljährlich; die haben wirklich schon ein Unterkommen gefunden. Ausserdem verlassen zur lebhaftesten Zeit, im Juli und August, viele Wiener die Stadt, zunächst Studenten, Beamte, Offiziere. Nehmen wir aber an, wir hätten noch 40.000 Fremde zu versorgen.

Beim Schätzenswerthe wieder blos innerhalb der Linien 9000 Wohnungen angemeldet, aber nur 1.000 davon vermiethet. Hätten auch die Leute vor den Linien angemeldet, so würden wir gewiss das Doppelte, also 16.000 Wohnungen erhalten.

Es ist aber noch ein anderer Umstand zu berücksichtigen. Man wird sich vielleicht nicht entschliessen, seine Wohnungen nur zu dem Preise von 2 fl. per Tag und blos für acht oder vierzehn Tage zu vermiethen; wenn es sich aber um einige hundert Gulden handelt, dann wird man wohl die doppelte Anzahl von Wohnungen ausfindig machen und dann sind alle Fremden untergebracht. Es sind auch thatsächlich schon jetzt bei der Generaldirection Quartiere angemeldet worden.

Es ist aber auch eine Organisation des ganzen Wohnungswesens erforderlich, wie sie in Wien noch nicht besteht, und eine solche zu schaffen, wird Aufgabe der Generaldirection oder irgend einer Corporation sein. Die Generaldirection hat bereits in der Abtheilung 5 einen Antrag gestellt, wornach sie sich erbietet, selbst ein Wohnungsbureau mit bezahlten Beamten zu schaffen, wo alle Wohnungen angemeldet und nach verschiedenen Rubriken zweckmässig verordnet werden sollen, so dass der Fremde sich schon 48 Stunden vorher eine Wohnung brieflich oder telegraphisch bestellen kann.

Der Grundgedanke ist, Nachfrage und Angebot zu erforschen und zu vermitteln.

Aber eine andere Wohnungsfrage wird gewiss an uns herantreten, das ist die, wohlfeile Massenquartiere für Arbeiter, Schulleute, überhaupt für solche Besucher zu beschaffen, welchen nicht grosse Mittel zur Verfügung stehen.

Es sollten in dieser Richtung die Vereine Wiens mit vereinten Kräften vorgehen und die Commune wird gewiss auch bereit sein, etwas in der Sache zu thun. Es wäre eine grosse Wohlthat, wenn man verlassene Werkfürsten, Schulhäuser u. s. w. Gelegenheit geben würde, die Ausstellung zu sehen, zugleich aber sie von der drückendsten Sorge befreien würde, indem man ihnen Wohnungen, nicht museum, sondern zu sehr ermässigten Preisen zur Verfügung stellen würde.

Ich kann nicht umhin, hier die Wohnungsfrage im Allgemeinen zu berühren. Seit Jahren wird über die Wohnungsnoth geklagt; allein der Grund liegt ganz einfach in der Vermehrung der Bevölkerung, welche wieder durch den Aufbau der Eisenbahnen hervorgerufen wird. Die Wohnungsnoth ist überall dort zu finden, wo das Eisenbahnnetz vervollständigt wird. Ich kenne nur zwei Projecte, welche einige Hoffnung gewähren, diesem Zustande abzuhelfen, u. zw.: 1. die Errichtung einer neuen Donaustadt und 2. das Project meines Freundes Heinrich Reichauer, nämlich den Ankauf der Herrschaft Kaiser-Ebersdorf durch die Commune und die Erbauung einer neuen Stadt auf jenen Gründen. Freilich gibt es noch eine Hilfe, welche die Regierung leisten könnte, wenn sie richtig und mehr localisch rechnen wollte, wenn sie nicht allein sagen würde, was verliere ich bei einem Steuernachlasse, sondern auch, was gewinne ich dabei?

Es hat sich die Meinung eingebürgert, dass es zur Beförderung der Wohnungsnoth und im Interesse der Sittlichkeit wünschenswerth wäre, dass es in der Welt lauter einstöckige Häuser geben würde. Man soll den Bau einstöckiger Häuser vor den Linien begünstigen, aber in Wien, wo die Quadratklafter Grund bis zu 1500 fl. kostet, sind die einstöckigen Häuser nicht am Platze. Leider haben wir noch viele einstöckige Häuser in Wien; wenn diese alle in grosse Häuser verwandelt würden, so wäre das nur eine Wohlthat, weil dadurch unzählige Wohnungen geschaffen würden, freilich müsste man dabei anders vorgehen, als bisher. Die Regierung hat, als man der Wohnungsnoth durch den Bau der Ringstrasse abzuhelfen glaubte, gesagt, man müsse den Grund möglichst theuer verkaufen und sehr kostspielige Façaden vorschreiben. Das war allerdings kein Mittel, um billige Wohnungen zu bekommen. Die Regierung müsste sagen: wer ein einstöckiges Haus so umbaut, dass er lauter kleine Quartiere macht, ohne allen Schmuck, aber mit grosser Bequemlichkeit, dem gebe ich statt 20 Jahren 50 Jahre Steuerfreiheit. Dann würden wir sehen, dass auch heute einfache Häuser gebaut werden können; und wenn billiger gebaut wird, kann auch billiger vermiethet werden. Die Wohnungsnoth besteht in Wien nicht für Alle in demselben Verhältnisse; es sind mehr grosse Wohnungen vorhanden, als kleine.

Man will kleine Wohnungen vor den Linien bauen; allein die grosse Entfernung von der Stadt würde manche Nachtheile für die Betreffenden mit sich bringen. Die Regierung vergisst, welch' ein Heer von Beamten sie bezahlt, die nun auch eine Theuerungszulage erhalten.

Wer hat aber die Theuerung hervorgerufen, als sie selbst? Wären die Wohnungen billiger, so könnten die Beamten billiger leben, und die Regierung brauchte keine Theuerungszulage zu geben. Die Regierung kann nur gewinnen, wenn etwas billiger wird, denn sie ist selbst der grösste Consument.

Ausserdem sind bei der Wohnungsnoth die Communicationsmittel in erster Linie zu berücksichtigen.

Es gibt genug Bewohner einer Stadt, deren Berufsgeschäfte es nicht erfordern würden, dass sie in der Nähe der Stadt wohnen, wenn sie nur wüssten, wie sie herein und hinaus kommen sollen. Diese Communicationen sind noch sehr ungenügend. Man müsste eigene Arbeiterzüge veranstalten, wodurch es ermöglicht würde, dass die Arbeiter auch weit draussen wohnen könnten. Steuernachlass, billigere Eisenbahnzüge und Inangriffnahme von Neubauten, welche schon Städtegründungen sind, das wären die idealen Mittel, durch welche man dem Zuflusse der Bevölkerung in Folge der Vermehrung der Eisenbahnen die Spitze bieten könnte. Wenn man der Wohnungsnoth fürchtet, so geschieht diese nicht für heuer oder das nächste Jahr, sondern zwei Jahre nach der Ausstellung; dann werden gewiss viele Fremde, welchen es bei uns gefällt, hieher übersiedeln.

Ich gehe nun über zur Frage der Verproviantirung, man erwartet für das Jahr 1873 eine sehr grosse Theuerung; ja man befürchtet, die Lebensmittel könnten ganz und gar ausgehen.

Das ganze Geheimniss die Lebensmittel billiger zu machen, besteht darin, dass man die Zufuhren vermehrt. In dieser Beziehung ist in der That schon ein Schritt geschehen, von dem ich mir viel erwarte. Ich habe nämlich im Gemeinderathe den Antrag angeregt, dass die Eisenbahnen aufgefordert werden sollen, während der ganzen Dauer der Ausstellung auch mit sämmtlichen Personenzügen, Schnellzüge nicht ausgenommen, Lebensmittel zu befördern. Dieser Antrag ist angenommen worden, es ist eine Petition an das Handelsministerium abgegangen, und, so viel ich weiss, haben die Eisenbahnen bereits eingewilligt.

Was die einzelnen Lebensmitteln betrifft, wird es sich in erster Linie um das Rindfleisch handeln.

Die Fremden würden nach meiner Berechnung 12.000 Ochsen verzehren, d. i. nicht ganz 10% unseres gesammten Fleischconsumes.

Nun muss aber berücksichtigt werden, dass im Sommer regelmässig eine grosse Anzahl von Personen Wien verlassen, und das wird bei der Ausstellung in erhöhtem Masse der Fall sein. Es werden also für die Verpflegung der Fremden etwa 8000 Ochsen nothwendig sein, d. i. ungefähr 6 bis 7% unseres Consumes. Die Eisenbahnen haben sich bereit erklärt, während der Ausstellung billiger zu transportiren, das ist nicht nur deshalb wichtig, weil das Fleisch billiger kommt, sondern auch deshalb, weil mehr importirt wird, da es sich mehr ohnt. Es sind auch bereits einige Gesellschaften zur Approvisionirung Wiens in Einstehen begriffen. Das Kalbfleisch spielt keine bedeutende Rolle. Der Preis des Schweinefleisches ist ohnehin im Sinken.

Das Geflügel wird vielleicht theurer werden, aber das ist keine Volksnahrung. Dass das Mehl durch einen Mehrbedarf von 50.000 Centnern theurer wird, kann wohl Niemand glauben, da wir ja manchmal halb Europa mit demselben verproviantiren.

Die Fremden werden ferner beträchtlich 3.000 Centner Butter und Schmalz. Wir exportiren gegenwärtig grosse Quantitäten Butter, das werden wir nicht thun, wenn wir sie selbst brauchen; auch lohnt sich der Export nicht mehr so wegen des niedrigen Agios. Schweinefett erzeugen wir mehr, als wir consumiren können. Dabei zeigt sich die merkwürdige Thatsache, dass, obwohl dasselbe einige Kreuzer Verzehrungssteuer zahlt, es ausser der Linie denselben Preis hat, wie inner der Linie, weil es exportirt wird.

An Eiern werden wir 3,600.000 Stück brauchen. Galizien exportirt gegenwärtig massenhaft Eier nach Berlin; wenn wir sie zu demselben Preise zahlen, werden sie ebenso gut nach Wien geführt werden. Man kann also sagen, wenn in Wien überhaupt eine Theuerung entsteht, so kann sie höchstens jene Grenze erreichen, um welche nun diese Lebensmitteln hinter der Österreichischen Grenze zahlt. Wir exportiren alle Artikel nur solange, als unser Nachbar dafür mehr gibt. Die gekochten Speisen sind allerdings unverhältnissmässig theurer, als die rohen Lebensmittel; allein das ist nur eine Folge der Wohnungsnoth.

Die Klagen über Theuerung im Allgemeinen sind unbegründet, nicht nur für das Jahr 1872, sie waren es schon früher und sind es noch immer. Man verwechselt vor Allem die Theuerung mit der Kaufkraft. Denken wir uns einen Tiegenstand der 5 fl. werth ist und 2 fl. kostet, er ist gewiss nicht theuer, ich besitze aber nur einen Gulden, und deshalb ist er für mich theuer. Der Hauptgrund für diese geringere Kaufkraft ist die Wohnungsnoth. Wenn man berechnen würde, wie viele Theile des Einkommens für die Wohnung verwendet wurden, so würde man sehen, wie wenig Geld dann noch übrig bleibt. Mit diesem Gelde kann man nicht so leben, wie früher und sagt dann: es ist theurer geworden. Man verwechselt die Ursache mit der Wirkung.

Was das Grünzeug betrifft, dürfen wir auch eine Theuerung nicht befürchten; es ist bei uns billiger als anderwärts.

Es ist mit den Fleischpreisen nicht so arg. Die Fleischpreise sind heute — ich muss es wiederholen und stütze mich auf statistische Daten — billiger als sie vor einigen Jahren waren. Zur Zeit der Fleischsatzung hat das Fleisch einen Durchschnittspreis gehabt, und hat allerdings wie den Preis erreicht, den wir heute für Lungenbraten zahlen.

Sobald das Fleisch nach der Qualität verkauft wird, muss der Lungenbraten theurer verkauft werden. Uebrigens sind jetzt die Ochsen viel besser, da man früher die Mastung nicht gekannt

Digitized by Google

hat. Wien zahlt sein Fleisch billiger als bevölkerte Orte in den nördlichen Kronländern, oder Tirol.

Richtig ist es allerdings, dass der Fleischpreis theuer ist für die mittleren Classen, und dass er für diese zu theuer ist. In dieser Richtung muss Abhilfe geschaffen werden. Wenn beinas der Fleischverkauf nach Qualitäten eingeführt würde, wie er in Paris, London, Basel, in der ganz gebildeten Welt existirt, dann würden wir nicht Preise zwischen 23 und 40 kr. haben, sondern wir würden mit 9—10 kr. anfangen. Wir machen zu wenige Qualitäten und darum muss der Arbeiter das Fleisch bezahlen, welches dann ein Ringsinnesbaron billiger geniesst. Die arbeitende Classe wird bei dem Fleischkaufe geradezu bestohlen, nicht durch den Fleischhauer, sondern indem sie für etwas zahlen muss, damit es der reiche Mann billiger kaufen kann. Wenn mir Jemand statt Fleisch Knochen verkauft, so ist das eine Gewichtsverfälschung, ein Betrug. Das ist der einzige wunde Punkt der Approvisionirung Wiens, der vor der Ausstellung abgeschafft werden sollte. Alle Vereine, und namentlich jene, welche im Interesse des Arbeiterstandes thätig zu sein, sich zur Aufgabe gemacht haben, sollten unablässig dafür petitioniren, dass der Fleischverkauf nach Qualitäten eingeführt werde.

Was die gekochten Speisen betrifft, so wird durch die zahlreichen Ausstellungsrestaurationen wenig erreicht werden. Es ist in dieser Beziehung der Versuch gemacht worden, die sogenannte Volksküche einzuführen, wie sie in Berlin und anderwo existirt. Ich habe diese Frage Jahre lang mit grosser Aufmerksamkeit verfolgt, ich habe die Volksküchen in Paris, in Mühlhausen und ähnliche Anstalten in Deutschland besucht, und kann dieses System nicht befürworten. Es ist eine reine Täuschung. Diese Frage ist zu wichtig, um sie kurz abzuthun; ich werde sie deshalb in einem nächsten Vortrage weitläufiger behandeln*.

Aufruf!

an die Landwirthe und Industriellen in Wien und Niederösterreich zur Betheiligung an der Weltausstellung am 1. Mai 1873 in Wien.

Die sechzehnte Abtheilung der kaiserlichen Commission hat sich als Ausstellungscommission für Niederösterreich constituirt. Für den Beginn ihrer Thätigkeit werden die nothwendigen Vorbereitungen noch getroffen. Sie wird in kürzester Frist in Action treten, sobald nämlich die mit Energie in Angriff genommenen Vorarbeiten beendet sein werden. Die Ausstellungscommission von Niederösterreich wird dann in einer besonderen Publikation den Ausstellern die Daten und Bestimmungen, welche auf die Anmeldung und Beschickung der Ausstellung Bezug haben, bekannt geben und auch den Tag bestimmen, von welchem an Anmeldungen zur Ausstellung von der Commission entgegengenommen werden. Dass Niederösterreich und speciell Wien die Weltausstellung 1873 reich und glänzend beschicke, das ist eine Aufgabe, welche die Ausstellungscommission für Niederösterreich nicht allein zu lösen haben wird, nicht allein lösen kann, sondern deren vollständige Lösung nur durch ein Zusammenwirken aller betheiligten Factoren möglich ist. Die Ausstellungscommission für Niederösterreich wendet sich daher an die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer, an alle Gemeinden, Genossenschaften, Gesellschaften, Vereine, an alle bewährten und einflussreichen Industriellen, Landwirthe, vor Allem aber auch an die Vertreter der Presse, an die Journale Wiens, deren wirksames Wort in weitere Kreise dringt, als es das Wort des Einzelnen vermag, mit der Bitte, schon heute dahin zu wirken, dass Niederösterreich und Wien den ganzen Reichthum und die ganze Mannigfaltigkeit seiner industriellen und künstlerischen Thätigkeit, das ganze Wissen und Können seiner Bewohner auf der Weltausstellung 1873 glänzend zur Entfaltung bringe.

Die Ausstellungsveteranen, die durch eine Reihe von Jahren bei allen Weltausstellungen unter das schwierigsten Verhältnissen in der Fremde für die Ehre Oesterreichs kämpften, sie werden sicher vollzählig erscheinen, und wer auch im fremden Lande keine Ausstellung beschickt hat, und sich noch nicht eingetragen findet in dem Ehrenbuche der österreichischen Industrie, der wird von der Ausstellung im Vaterlande, in der eigenen Heimat doch gewiss nicht ferne bleiben.

Die Grossindustriellen und Grossgrundbesitzer, sie werden zuversichtlich erscheinen Mann für Mann, die kleineren Producenten aber, sie mögen sich zusammenscharen zu Collectivausstellungen, damit von ihnen Keiner fern bleibe, welcher die Weltausstellung im Jahre 1873 in irgend einer Richtung würdig zu beschicken in der Lage wäre. Dass Alle beitragen zum Ruhme der österreichischen Industrie, die dazu beitragen können, das gebietet jedem Einzelnen der eigene Vortheil, das macht ihm die Ehre des Vaterlandes zur Pflicht.

Franz Freih. v. Wertheim, Vorsitzender. Friedrich Sness, Stellvertreter des Vorsitzenden. Joseph Reekenschuss, Präsident der Handels- und Gewerbekammer, Referent.

Aufruf!

des königl. ungarischen Executivcomités an das vaterländische Publikum, betreffs Betheiligung an der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873.

Schon im Monate October v. J. ist das vaterländische Publikum von Seite des königl. ungarischen Ministeriums für Ackerbau und Gewerbe gelegentlich der Kundmachung des Programmes der im Jahre 1873 stattfindenden Wiener Weltausstellung in gebührlichen Worten zu einer möglichst intensiven und würdigen Betheiligung an derselben aufgefordert worden.

Nachdem die zur Organisirung und Leitung der Ausstellungsangelegenheiten für Ungarn ernannte Landescommission die Vornahme der erforderlichen Massnahmen dem unterzeichneten Executivcomité übertragen hat, betrachten wir es als eine unserer ersten Pflichten, auch unsererseits alle Landwirthe, Industriellen und Künstler, vorläufig ganz im Allgemeinen, auf das Nachdrücklichste aufzufordern, schon jetzt ihre Aufmerksamkeit der in Rede stehenden Ausstellung zuzuwenden.

Eine rege Betheiligung an der Wiener Weltausstellung ist Ungarn sowohl von seinem eigenen wohlverstandenen Interesse, als von der Erhaltung und Erhöhung seines Ansehens vor der ganzen Welt geboten.

Mit seinem Wiedereintritte in die Reihe selbstständiger europäischer Staaten muss auch Ungarn seine Leistungsfähigkeit auf demjenigen Gebiete darthun, dessen eifrige Bebauung allein in unserer Zeit Nationen gross macht, auf dem Gebiete der Arbeit. Es muss darthun, dass es in den friedlichen Wettkampfe der Völker nach den edelsten Zielen der Menschheit nicht zurückbleiben will und wo diess durch die Ungunst der Verhältnisse geschehen sein sollte, seine ganze Kraft anspannt, um sich auf gleiche Höhe mit den civilisirtesten Nationen zu erheben.

Die als Resultate der industriellen Bedeutung der westeuropäischen Länder zu Stande gekommenen grossen Weltausstellungen der beiden letzten Decennien waren auch die Ausgangspunkte und Veranlassungen zu den neuen grossartigen Fortschritten der Industrie, der Zunahme der Production und des Reichthums fast aller theilnehmender Nationen. Dort kam jede zur Erkenntniss ihrer Stärken und Schwächen auf den verschiedenen Productionsgebieten, dort feierte sie Triumphe, eroberte sich neue Märkte, schöpfte aber auch Belehrung und fand den Sporn zu rüstigerem, tüchtigerem Schaffen.

Aber alle diese Ausstellungen waren sowohl örtlich zu weit entfernt, als auch in ihrer ganzen Anlage von unseren vaterländischen Verhältnissen zu abweichend, als dass Ungarn auf denselben ein vollständiges Bild seiner gesammten Productionsthätigkeit hätte entrollen können.

Ohne einen solchen periodisch wiederkehrenden Gesammtüberblick fehlen indess der producirenden Initiative Einzelner die vorgezeichneten Wege, es fehlt die klare und unwiderlegliche Erkenntniss dessen, worin wir am meisten zurück sind, wo und wie an die Ausfüllung vorhandener Lücken gegangen werden muss. Aber auch das Ausland hat noch vielfach irrige Meinungen oder unvollständige Kenntnisse über den Culturstand Ungarns, über Art, Quantität und Qualität der vaterländischen Production.

Eine bei weitem günstigere Gelegenheit als alle bisherigen Weltausstellungen bietet uns nun Ungarn die Wiener Ausstellung, sie welcher unsere Nachbarn von jenseits der Leitha uns gleich allen anderen civilisirten Staaten eingeladen haben.

Möge kein Factor der vaterländischen Cultur von derselben ferne bleiben, der auf irgend welchem Arbeitsgebiete Tüchtiges zu leisten sich bewusst ist. Der Landwirth, der Forst- und Bergmann, der die reichen Schätze unseres Bodens hebt, der Gewerbsmann und Industrielle, der sie in tausend neue Formen bringt und ihren Werth vervielfältigt, der Künstler, der dem materiellen Stoffe ideale Formen gibt und damit das geistige Capital der Nation vergrössert, sie alle sind in gleicher Weise berufen, Zeugniss abzulegen von ihrem Wirken, dem die materielle und geistige Blüthe unseres Vaterlandes entsprissen soll.

Alle auf die Ausstellung und auf die Art und die Bedingungen der Betheiligung an derselben bezüglichen Kundmachungen und sonstigen Mittheilungen werden durch das unterzeichnete Executivcomité successive zur öffentlichen Kenntniss gebracht werden.

Das Executivcomité der Weltausstellungs-Landescommission für Ungarn.

Ó. Steinacker, Ausstellungssecretär. **Kerizmics,** Präsident.

Aufruf!

an die Industriellen und Gewerbetreibenden, Land- und Forstwirthe des Egerer und Saazer Kreises zur Betheiligung an der Weltausstellung in Wien am 1. Mai 1873.

Nachdem mit Allerh. Entschliessung Sr. k. k. Apostol. Majestät vom 8. Februar 1872 die Ernennung der einzelnen Weltausstellungscommissionen für die Kronländer Oesterreichs erfolgt ist, wendet sich die III. Commission des Kronlandes Böhmen an die wirthschaftlichen Corporationen und Genossenschaften, an die Industriellen und Bergwerksbesitzer, an die Grossgrundbesitzer und Oeconomen ihres Gebietes mit der Bitte, sie in der Erfüllung ihrer Aufgabe zu unterstützen.

Es geht diese Aufgabe dahin, für die möglichst vollständige und vortheilhafte Vertretung des Egerer und Saazer Kreises bei der Weltausstellung

Digitized by Google

Sorge zu tragen, die Anmeldungen entgegen zu nehmen, über die Zulassung der angemeldeten Gegenstände zu entscheiden, auf den möglichst zahlreichen Besuch der Ausstellung von Seite der arbeitenden Classen hinzuwirken und die Ausstellung selbst für das nordwestliche Böhmen nachhaltig fruchtbringend zu gestalten. Da bereits aus den verschiedensten Staaten Europa's Berichte über die bevorstehende lebhafte Betheiligung des Auslandes an der ersten Weltausstellung in Wien einlaufen, gilt es in Oesterreich selbst durch eine rege Betheiligung Zeugniss dafür abzulegen, dass in den letzten Jahren grossartige Fortschritte auf allen Gebieten des wirthschaftlichen Lebens gemacht wurden. Es gilt in der Qualität und der Preiswürdigkeit der Industriellen und Gewerbserzeugnisse und der landwirthschaftlichen Producte den Wettkampf mit dem Auslande ehrenvoll zu bestehen, sich den bereits errungenen Absatzkreis zu erhalten und denselben nach Kräften zu erweitern.

Wenn die würdige Durchführung eines grossartigen Unternehmens Ehrensache für Oesterreich geworden, eine Ehrensache, mit welcher nationaler Zwiespalt und der Kampf der politischen Parteien nichts zu thun haben, so ist es für die Provinz insbesondere ein würdiges Ziel des Strebens sich mit ihren Erzeugnissen ebenbürtig denen der Hauptstädte anzureihen. Mehrere Zweige der im nordwestlichen Böhmen vertretenen Industrie haben auf den internationalen Weltausstellungen zu London und Paris mit dem In- und Auslande erfolgreich concurrirt und die Arbeit dieses Theiles von Böhmen in weiteren Kreisen trotz der erschwerten Productionsbedingungen zur Ehre gebracht. Die Gewerbe haben auf zahlreichen kleineren Ausstellungen den Werth ihrer Producte anerkannt gefunden.

Die Mannigfaltigkeit der Producte der Industrie und Gewerbsvorzüge des nordwestlichen Böhmens, die grosse Zahl seiner Industriestädte, seiner gewerbefleissigen Städte bieten die Gewähr für eine würdige Vertretung in dem friedlichen Wettkampfe, welcher diesmal auf österreichischem Boden zum Vortheile des Einzelnen, zum Nutzen des Ganzen sich vollziehen soll.

Gewiss werden die Grossindustriellen und Grossgrundbesitzer im Egerer und Saazer Kreise diesen Kampf nicht scheuen; die Gewerbetreibenden und Genossenschaften, die landwirthschaftlichen Vereine mögen mit Hintansetzung persönlicher Gefühle es als ihre Aufgabe betrachten, in Collectivausstellungen die Erzeugnisse des heimischen Fleisses an würdiger Repräsentation und verdienter Anerkennung zu bringen. Das Motto der Betheiligung sei für alle der Wahlspruch des Monarchen.

Eger, am 28. Februar 1872.

Die Ausstellungscommission des Egerer Bezirkes.

Specialprogramm für Gruppe 2: Landwirthschaft, Forstwirthschaft, Wein- und Obstbau.

A. Landwirthschaft.

1. Bei der Landwirthschaft ergeben sich bestimmte Grundsätze zum Theile leicht, wenn man bedenkt, mit welchem Zwecke der Land- und Forstwirth die Ausstellung besucht.

Man will nämlich nicht nur schöne Muster von Getreide und anderen Bodenproducten sehen, man will auch gleich wissen, ob man davon Nutzen ziehen, dieselben etwa selbst brauchen kann; deshalb ist es wünschenswerth, dass die einzelnen Muster nicht in zu geringen Quantitäten und ein Theil davon womöglich im Strob oder Kolben oder, bei Wurzelgewächsen, mit Kraut vorhanden und mit den Angaben von Gewicht, Bodengattung, Seehöhe, Regenmenge und vorzüglich Vegetationsdauer versehen sei.

Erwünscht ist dabei noch die Angabe des Preises — auf ein bekanntes Mass reducirt — und der Bezugsquellen.

Nicht das Stroh als solches ist jedesmal massgebend, sondern als Träger der Aehre, der durch nauweckmässige oder unterlassene Düngung häufig eine zu geringe Widerstandskraft entwickelt und sich bei den geringsten Zufällen lagert.

2. Die landwirthschaftlichen Producte werden im Hauptgebäude, die landwirthschaftlichen Maschinen in dem hierfür errichteten Pavillon aufgestellt und untergebracht. Geräthe und Maschinen, die dem Wetter ausgesetzt werden können, ohne an ihrem Aussehen zu leiden, werden im Freien aufgestellt.

3. Die Mitwirkung der land- und forstwirthschaftlichen Gesellschaften, die bei der Weltausstellung überhaupt nicht zu entbehren ist, wird bei den oben unter Punkt 1 erwähnten Angaben den Ausstellern behilflich sein.

Die Landwirthschaftsgesellschaften werden zu Collectivausstellungen einzelner Productionsgebiete anregen, und diese letzteren werden wieder dazu beitragen, die Weltausstellung vor jener Monotonie zu bewahren, die bei einfacher Aneinanderreihung zahlloser stummer Muster gleichartiger Producte unvermeidlich wäre.

1. Vielfach verwandt mit dem landwirthschaftlichen Betriebe sind mehrere Gegenstände der Gruppe 4, nämlich Mehl, Malz, Zucker, Syrup, Spiritus, Liqueure, Weine, Bier, Essig und namentlich ganz dazu gehörige ist Tabak. Es wird dem landwirthschaftlichen Aussteller nur neues Relief verleihen, wenn es ermöglicht wird, diese Erzeugnisse gewissermassen als Fortsetzung und Erweiterung des landwirthschaftlichen Betriebes erscheinen zu lassen.

5. Ohne die Aussteller auf engabgegrenzte oder festbestimmte Quantitäten oder Formen ihrer Ausstellungen zu beschränken, muss doch bemerkt werden, dass z. B. beim Tabak, bei Spinnstoffen, Cocons, Medicinalpflanzen etc. die Beurtheilung erleichtert wird, wenn diese Producte nicht nur in entsprechenden Mengen, sondern auch in den verschiedenen Stadien ihrer Behandlung ausgestellt werden.

6. Was eine ordnende Hand bei der Ausstellung von Wollvliessen leisten kann, hat eine Abtheilung feiner Vliesse bei der letzten internationalen Ausstellung gezeigt. Die Schafzüchter werden daraus entnehmen, dass die Ausstellung in ganzen Vliessen weit vorzuziehen ist den auf Cartons aufgespannten, wenn auch noch so schön und elegant adjustirten Vliessmustern.

7. Fette, Oele, Butter, Käse sind jedenfalls innerhalb der Vorschriften des allgemeinen Reglements, andererseits aber auch so auszustellen, dass während die Schönheit und Uebersichtlichkeit der Ausstellung durch die ganze Dauer derselben nicht leidet, es doch möglich bleibt, sowohl für das Preisgericht Grundlagen der Beurtheilung, als auch für den Consumenten die nöthige Ueberzeugung über die Kaufwürdigkeit zu erlangen.

8. Für die zweckmässige Aufbewahrung in geeigneten Räumlichkeiten für solche Gegenstände, die in Ausstellungspallast leiden würden, wird bis zur Beurtheilung durch das Preisgericht gesorgt werden.

Von solchen Gegenständen müssen unverderbliche Muster in der Ausstellung sein und bleiben. Zur Beurtheilung werden aber dem Preisgerichte nur jene Muster vorgelegt, die in entsprechenden Räumen aufbewahrt waren. Diess gilt zumeist von Käse, Wein etc. Ueber die Weinausstellung folgen specielle Bestimmungen unter *C)*.

9. Die Ausstellung der Zucht der Seidenraupen in lebendem Zustande und in allen Phasen ihrer Entwicklung erscheint nur in eigens zu diesem Zwecke von den Ausstellern erbauten Pavillons stattthaft. Gewünscht muss werden, dass sich an diese Ausstellung die Abhaspelung der Cocons anreihe.

10. Aus dem Gebiete der Bienenzucht können nur Producte und Hilfsmittel in den Ausstellungsräumen Aufnahme finden.

Landwirthschaftliche Maschinen.

Die landwirthschaftlichen Maschinen ersetzen heute Tausende von Händen; sie sind desshalb unentbehrlich geworden, und machen es allein möglich, die Production auf der heutigen Höhe zu erhalten und noch weiter zu potenziren, so zwar, dass sie mit einem Factor bilden bei der Erörterung jeder Approvisionirungsfrage.

Dabei soll nicht übersehen werden, dass auf die bessere Cultur des kleinen Grundbesitzes die Vorträger von kleinen Geräthen besonderen Einfluss üben.

1. Die Abtheilung der landwirthschaftlichen Maschinen soll desshalb den Grossgrundbesitzer zum Studium dienen; die Abtheilung der Geräthe aber soll so ausgestattet und beschickt werden, dass sie den kleinen Landwirth anzieht, anregt und belehrt.

2. Eigene Versuchsfelder werden in der Nähe Wiens oder an solchen Orten, die mit der Eisenbahn leicht erreichbar sind, Gelegenheit geben, massgebende Versuche mit den Geräthen sowohl als mit den Maschinen zu machen.

3. Es ist wünschenswerth, dass diejenigen Geräthe und Maschinen, die ausgestellt sind, behufs der Versuche nicht aus der Ausstellung entfernt werden, sondern dass zu diesen Versuchen, soweit thunlich, gleichgebaute Exemplare zur Verfügung der Jury stehen.

4. Die Versuche werden sich nicht nur auf die gelcistete Arbeit nach Quantität und Qualität, sondern auch auf die verwendete Kraft, Dauerhaftigkeit der Maschinentheile, erforderliche Bedienung u. s. w. erstrecken.

Nachträgliche Bekanntmachungen werden die näheren Vorschriften über die Einrichtung dieser Versuche enthalten.

Ausstellungen von Thieren.

Die Thierschau ist als einer der wichtigsten Theile der landwirthschaftlichen Ausstellung zu betrachten, weil gerade die Viehzucht im Allgemeinen, mit Ausnahme bald dieses, bald jenes Zweiges derselben, in vielen Ländern am weitesten zurück ist und daher einer besonderen Pflege bedarf.

Es dürfte überflüssig sein, hervorzuheben, welchen grossen Einfluss eine rationell betriebene Viehzucht auf die Rentabilität der Landwirthschaft überhaupt und insbesondere auf die Preise der Lebensmittel hat.

Andererseits wirkt nichts so anregend, als die Ausstellung lebender Thiere und erscheint eine ausgedehnte Beschickung derselben umso wünschenswerther, als richtige Ideen über äussere Formen der Thiere selbst sich bisher nur in einem verhältnissmässig kleinen Kreise von Züchtern Eingang verschaffen konnten.

Es ist daher wichtig, den Landwirthen den Besuch der Thierschau möglichst zu erleichtern.

Dieses ist aber nur dann der Fall, wenn die Thierausstellung nicht zu sehr zersplittert wird. Eine solche Zersplitterung würde den Aussteller, die verschiedene Thiergattungen zur Schau bringen, den wiederholten Transport wegen der nothwendigen Begleitung bei Sendung werthvoller Thiere vertheuern und dem Auslande die Beschickung aus demselben Grunde nahezu unmöglich

Digitized by Google

machen, weil die wenigsten Landwirthe, sowohl des In- als des Auslandes, die Zeit haben und die Kosten nicht scheuen würden, mehrere Male die Reise nach Wien zu unternehmen.

Unzweifelhaft bedingt die gleichzeitige Ausstellung mehrerer Thiergattungen grosse Räumlichkeiten und grössere Kosten, doch empfiehlt es sich mehr, die Kosten durch ein mässiges Standgeld theilweise hereinzubringen, als die Ausstellungen zu trennen.

Auf die Frage der Zeit der Ausstellung übergehend, empfiehlt sich die kühlere Jahreszeit, also Mai bis halben Juni und der Monat September, um auf dem Transporte die Gesundheit der Thiere durch Hitze nicht zu gefährden.

Wenn weiter in Erwägung gezogen wird, dass in südlichen Gegenden eine Vollmast des Mastviehes im Sommer gar nicht erreichbar ist, die Schafe aber entweder im geschorenen Zustande oder mit überständiger Wolle erscheinen würden, welches eine richtige Beurtheilung des Stapels ganz unmöglich macht, so bleibt eine Anberaumung dieser Ausstellungen auf die Sommermonate ganz ausgeschlossen.

1. Die Thierschau wird demnach in zwei Abtheilungen zerfallen.

2. Erste Abtheilung: Rindvieh, Schafe, Schweine (Zucht- und Mast-), Ziegen, Mauthiere und Esel, vom 31. Mai bis inclusive 9. Juni 1873.

3. Zweite Abtheilung: Pferde, Geflügel (lebend und todt), Tauben, Hunde, Kaninchen, Katzen und Fische, vom 18. bis 27. September 1873. Gleichzeitig findet ein internationales Wettrennen statt.

4. Zwei ausgedehnte Hippodrome werden Gelegenheit bieten, die ausgestellten Pferde nicht nur an der Hand, sondern auch unter dem Sattel und an der Deichsel vorzuführen.

5. Am Schlusse beider Abtheilungen finden freiwillige Auctionen statt.

6. Der zweiten Abtheilung wird sich auch die Ausstellung der Producte der Milchwirthschaft anreihen.

7. Die Ausstellung von Wild sowohl im lebenden als im todten Zustande wird am 4., 5. und 6. October 1873 stattfinden. Ueberdiess ist die Ausstellung von Bälgen, Häuten und vorzüglich von Geweihen in der forstwirthschaftlichen Abtheilung besonders wünschenswerth.

8. Die speciellen Bestimmungen über die Ausstellung und Prämiirung der Thiere, und über das internationale Wettrennen werden in besonderen Programmen bekannt gemacht werden.

9. Die Bestimmungen des allgemeinen Reglements gelten für alle Zweige der landwirthschaftlichen Ausstellung.

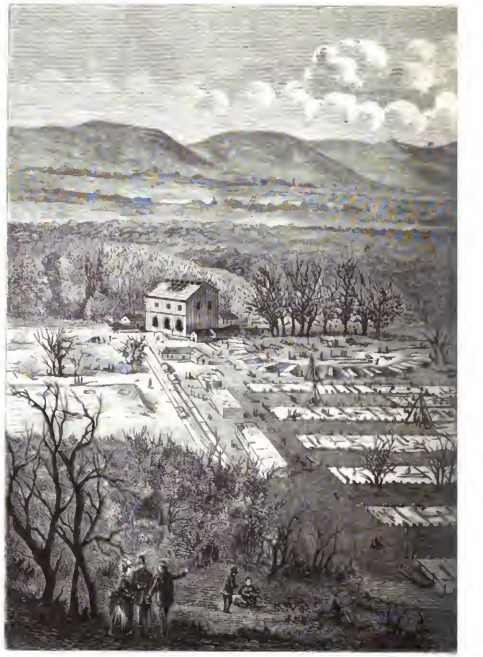
(Schluss folgt.)

Notizen.

Am 18. d. M. fand in Brüssel eine Sitzung der belgischen Commission für die Weltausstellung in Wien 1873 unter dem Vorsitze des Grafen von Flandern statt, welche über einen an alle Industriellen Belgiens an richenden Aufruf wegen zahlreicher Betheiligung an der Ausstellung berieth. Herr Leclere, Generalinspector des Ackerbaues in Belgien und Mitglied der belgischen Ausstellungscommission ist seit einigen Tagen in Wien, um mit Herrn Generaldirector Sr. Excellenz Baron Schwarz über Platzmiethe u. s. w. zu berathen und das von Belgien gewünschte endgiltig festzustellen.

Dem Vernehmen nach hat der Kronprinz von Wales das Protectorat über die aus dem grossbritannischen Reiche kommenden Aussteller übernommen.

(Gasbedarf für die Praterbeleuchtung.) Nach den vom Gemeinderathe Julius Hirsch in dem Subcomité der Weltausstellung mitgetheilten Aufklärungen über die Beleuchtung des Praters während der Weltausstellung werden vom Praterstern bis zum Rondeau vier Reihen von Laternen aufgestellt; da jede Laterne 12' von der anderen entfernt sein wird, werden in jeder Reihe 100, im Ganzen somit in dieser Strasse 400 Flammen brennen. Die Brenndauer ist bis Mitternacht festgesetzt; vom Rondeau bis zum Lusthause werden nur zwei Reihen mit 144 Flammen und vom Viadnct bis zum Damme der Donauregullirung ebenfalls zwei Reihen Laternen mit 134 Flammen angebracht; in den fünf Nebenstrassen im Prater, die zum Weltausstellungsplatze führen, werden je zwei Reihen Laternen zusammen mit 120 Flammen aufgerichtet. Im Ganzen wird somit dieser Pratertheil von 798 Flammen erleuchtet werden, für welche ein Gasconsum von 3,092.250 Kubikfuss englisch bemessen wurde. Der Kostenaufwand wird sich, da die Commune 3fl. 50 kr. per 1,000 Kubikfuss zahlt, auf 10.822 fl. stellen. Ferner werden im Rayon der Weltausstellungsgebäude,



Bauplatz Auf

1. Rotunde des Weltausstellungspallastes.
2. Oesterr. Flügel desselben.
3. Modell eines halben Bogens.
4. Maschinenhalle.
5. Nachbildung.
6. Ausstellungsgebäude.

Digitized by Google

wurde beschlossen, dass die Commune die „Strassenflammen“ bezahlen, dass aber erst, wenn ein vollständiger Beleuchtungsplan existirt, festgesetzt werden soll, welche Flammen als Strassenflammen anzusehen sind. Das Hoffärar stellte die Bedingung, dass die Rohrlegung in der Mitte der Fahrbahn der Hauptallee nicht vor Beendigung des Corso, d. i.

März 1872. (S. 66.)

Aus F. W. Bader's xylogr. Anstalt.

1. Prospygrunden, Feuerwerksplatz.
2. Bahn a. d. regulirten Donau.
3. Tunnel- und Nordbahnbrücke.
10. Kahlengebirge.
11. Bisamberg.
12. Aspern.

vor dem 15. Juni in Angriff genommen werden dürfe und dass die Anpflanzungen geschont werden. Die Weltausstellungscommission des Gemeinderathes hat diesen Arrangement gebilligt.

W. A. C. 8. März. Die verschiedenen Abtheilungen der kaiserl. Commission und die Subcomités der ersteren haben in den letzten 14 Tagen zahlreiche Sitzungen abgehalten, in welchen vielfältige Detailfragen zur Verhandlung gezogen wurden.

Das Executivcomité der Abtheilung XII (für das Unterrichtswesen) hat unter dem Vorsitze des Herrn Sectionschefs v. Czedik über die Ferien im Schuljahre 1872—1873, sowie über die Herausgabe des Werkes: „Naturselbstdruck“, Vorschläge gemacht, deren Ausführung in letzter Instanz vom Unterrichtsministerium abhängt. Gleichzeitig ist dasselbe mit der Feststellung eines Regulativs für die nach einem einheitlichen Plane darzustellenden Schulzeichnenarbeiten beschäftigt. — Ein zweites Executivcomité dieser Abtheilung (für Bildungswesen) ist unter dem Vorsitze des Herrn Sectionschef Baron Hohenbühl thätig und versammelt sich regelmässig jeden Samstag.

Von den Subcomités der Abtheilung V (Localfragen) hat jenes für Wohnungsangelegenheiten den bezüglichen *Expose* des Generaldirectors in Erwägung gezogen. — Ein zweites Subcomité für Sanitätswesen hat sich unter dem Vorsitze des Herrn Sectionschefs Baron Wrbna versammelt und die Berichte des Chefarztes Dr. von Mosetig über das Sanitätswesen im Prater entgegengenommen.

Die Comités der Abtheilung IV (wirthschaftliche Fragen) für das „Nahrungswesen“, das „geschäftliche Fach“ und die „Regulirung des Wurstelpraters“, haben sich mehrmals versammelt.

Die Abtheilung X (Kunst der Gegenwart) hat unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Oberstkämmerers Grafen Crenneville eine Sitzung abgehalten und die vorberathenden Einleitungen für die Verfassung des Kunstkataloges getroffen.

Die Abtheilung XIV (Land-, Forstwirthschaft, Wein-, Obst- und Gartenbau) hat in ihrer am 7. d. M. unter dem Vorsitze Sr. Durchlaucht des Fürsten Johann Adolph zu Schwarzenberg abgehaltenen achten Plenarsitzung nebst Vorlagen des laufenden Geschäftsganges, die Preisausschreibung für die Lieferung verbesserter Zuckerrübenculturund Ernteinstrumente berathen. Nach den Bestimmungen der Preisausschreibung werden für die beiden besten Säemaschinen zwei Preise à 2.000 fl. und 1.000 fl., für eine Egge oder Walze zum Krustenbrechen 500 fl., für Häufer zwei Preise von zusammen 2.000 fl., für die besten Rübenerntemaschinen zwei Preise à 3.000 fl. und 2.000 fl. und endlich für ein entsprechendes Instrument zum Köpfen und Putzen der Rüben ein Preis von 200 fl. ausgeschrieben. Die Zuerkennung der Preise erfolgt im November 1873 und zwar nach der Beurtheilung auf Grund der factischen Arbeitsleistung am Felde. Die Preisrichter für diese Instrumente werden von den Spendern der Geldpreise gewählt.

Gestern haben die Belastungsproben der Betonfundamente der grossen Rotunde begonnen, um zu prüfen, ob sie das nach Erichtung der Rotunde auf ihnen lastende Gewicht tragen können. Für diesen Zweck wurde ein ganzer Eisenbahnzug Schienen an Ort und Stelle gebracht, und die einzelnen Betonpfeiler mit fünf bis sechstausend Centnern Schienen belastet.

Das Project für die provisorische Anlage einer Abzweigung des Staatsbahngeleises zum Schlachtviehmarkte behufs Beseitigung des Viehtriebes durch die Strassen Wiens ist bereits vollständig ausgearbeitet und wird noch in diesem Jahre auf Kosten der Staatsbahn zur Ausführung gebracht. Gleichzeitig wird angestrebt, dass der directe Viehtransport bis zum Matzleinsdorfer Bahnhofe und zum Gumpendorfer Schlachthause ausgedehnt werde.

Nachrichten zu Folge die aus London eingelangt sind, hat man daselbst die Vorbereitungen behufs Niedersetzung einer königl. Commission für die Weltausstellung 1873 getroffen. Um einstweilen den vielen Anfragen, die von Industriellen, welche die Ausstellung beschicken wollen, gestellt werden, genügen zu können, sind die „*Lords of the committees of council on education*“ sofort von der Regierung beauftragt worden, ein eigenes Bureau einzurichten, welches alle auf die Ausstellung bezüglichen Auskünfte ertheilen und denjenigen, welche sich an der Ausstellung betheiligen wollen, mit Rath und That zu die Hand gehen wird.

Das Grosshandlungshaus Schoeller & Comp. hat für seine Rübenzuckerfabriken Czakowitz, Czaslau, Wrdy und Edeleny zur Prämirung verbesserter Zuckerrübenculture und Erntegeräthe einen Beitrag von 1.000 fl. gespendet.

W. A. C. 9. März. Wie die aus der kaiserlichen Commission gebildete Ausstellungscommission für Wien und Niederösterreich haben auch die Ausstellungscommissionen in den Kronländern ihre

Digitized by Google

Thätigkeit begonnen. Aus Prag, Brünn, Linz, Graz, etc. liegen bereits Berichte über den Beginn ihrer Wirksamkeit vor, die zunächst mit der Bildung von Executivcomités für die einzelnen Arbeiten inaugurirt werden.

Für die Ausstellung von Cremoneser Instrumenten sind neuerlich Anmeldungen werthvoller Geigen eingelangt. Die Prager Metropolitankirche überlässt für diese Ausstellung eine Geige von Stradivari und eine andere von Sartino Sanza; ferner haben angemeldet: Herr Dr. Schenkl in Prag eine Geige von Caspar da Salo in Brescia (1586 gebaut), Herr L. Stude in Stolberg im Harz eine in Künstlerkreisen berühmte „Amati"; Herr Reichta in Wien eine Geige und ein Cello desselben Meisters und eine Viola von Maggini; Herr Emanuel Bondy in Prag eine Brescianer Viola, eine Geige von Amati und ein Cello von Gimenez. — Man ersieht aus diesen Anmeldungen, dass das Interesse an dieser Specialausstellung in den weitesten Kreisen im Wachsen ist.

Die seit mehreren Tagen hier anwesenden Generalcommissäre der französischen Regierung für die Weltausstellung 1873, die Herren du Somerard und Ozène, benützen ihren Aufenthalt nicht nur dazu, um in vielfältigen Verhandlungen mit dem Generaldirector der Ausstellung alle auf die Betheiligung Frankreichs an der Exposition bezüglichen Fragen durchzuberathen, sondern auch um alle Vorbereitungen für eine würdige Vertretung Frankreichs an Ort und Stelle zu treffen.

W. A. C. 12. März. In dem Specialprogramme für die Gruppe 26 (Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen, wurde besonders hervorgehoben und noch näher begründet, dass eine Ausstellung von Unterrichtsgegenständen als einer unerlässlichen Ergänzung der Unterrichtsstatistik bedarf. Um die grösstmögliche Gleichförmigkeit in bezüglichen Nachweisungen zu erzielen, ist nun ein weiteres Specialprogramm, enthaltend die Instructionen und Formularien zur Unterrichtsstatistik, ausgearbeitet worden.

Der grösste Theil der Formularien ist nach den vom statistischen Congresse gegebenen Anregungen von der k. k. statistischen Centralcommission für die österreichischen Ausstalten entworfen und sofort in Vollzug gesetzt worden; bezüglich der Angaben über Bildergallerien, Archive, Bibliotheken und Museen wurden die Resolutionen des statistischen Congresses zu Florenz im Jahre 1867 mitgetheilt. — Bei der grossen Verschiedenheit, welche bezüglich der Einrichtungen für den öffentlichen Unterricht zwischen den einzelnen Staaten obwaltet, kann die Absicht dieser Vorlagen nicht darin liegen, dass die für Oesterreich entworfenen Formularien buchstäblich auf alle anderen Staaten angewendet werden sollen; vielmehr wird nur gewünscht, dass alle Staaten denselben die Grundzüge jener statistischen Darstellungen entnehmen mögen, welche sie für ihre eigenen Anstalten zu liefern in der Lage sind. — Wenn es den einzelnen Staaten möglich wird, diese Darstellung für eine längere Reihe von Jahren zu liefern, so wird dies nicht wenig dazu beitragen, das Ergebniss lichtvoller und lehrreicher zu gestalten; jedenfalls muss aber erwartet werden, dass für ein der Gegenwart möglichst nahe gerücktes Jahr eine möglichst detaillirte Darstellung der einzelnen Momente geliefert werde. — Das Programm enthält Formularien: 1. für die Universitäten; 2. für technische Hochschulen; 3. für theologische Lehranstalten; 4. für Rechtsacademien; 5. für chirurgische Lehranstalten; 6. für Gymnasien; 7. für Realschulen; ferners Formulare zur Nachweisung der Ergebnisse der Volksschulen, der Lehrerbildungsanstalten und der Prüfungen für das Volksschullehramt. Denselben sind beigegeben: *A)* Tabelle über den Zustand der öffentlichen und Privatvolksschulen nebst Instruction; *B)* Fragebogen über den Bestand der einzelnen Volksschulen; *C)* statistische Nachweisung über den Zustand der Bildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen; *D)* Prüfungsergebnisse bei der Prüfungscommission für Lehramtscandidaten der Volks- und Bürgerschulen. Nachweisung der Privatlehr- und Erziehungsanstalten; Formular für die betreffs der österreichischen Bibliotheken zu machenden Nachweisungen; statistische Nachweisung eines Vereines für Bildungszwecke.

W. A. C. 13. März. Die königlich belgische Regierung hat zwei Mitglieder der von ihr niedergesetzten Ausstellungscommission, die hervorragenden Künstler Slingeneyer und Portaels nach Wien entsendet, um an Ort und Stelle die einleitenden Vorbereitungen für die Vertretung Belgiens zu treffen. Die beiden Herren sind gestern hier angelangt und haben heute eine längere Besprechung mit dem Generaldirector der Ausstellung gehabt, in welcher die wichtigsten, auf die Ausstellung bezüglichen Punkte eingehend durchberathen wurden.

Wie wir bereits früher gemeldet haben, schliesst sich an die Reichscommission eine Reihe von Landescommissionen in den einzelnen deutschen Staaten an. — Auch für Preussen ist eine solche Landescommission ernannt. — Für Sachsen ist zum Präsidenten der sächsischen Landescommission der Abtheilungsdirector des Ministeriums des Innern, Geheimrath Dr. Weinlig ernannt. Die Mehrzahl der Landescommissäre sind die Anmeldungstermin den 15. April d. J. festgesetzt.

An die deutschen Eisenbahngesellschaften ist unter Hinweis auf die bereits früher von uns erwähnten Ermässigungen für Ausstellungsgüter, welche die königlich preussische Regierung für die preussischen Staatsbahnen zugestanden hat, von Seite der Eisenbahndirection in Cassel (Hessische Nordbahn) die Einladung ergangen, sich diesen Bestimmungen anzuschliessen. Von Seite der Generaldirection der Ausstellung wird solchen ein Verzeichniss jener Eisenbahnen in Druck gelegt, welche bereits Frachtermässigungen zugestanden haben, in welcher Publikation auch die bewilligten Tarifsätze werden bekannt gegeben werden.

Den Staaten, welche bereits für die in Ausstellungsangelegenheiten gewechselten Correspondenzen die Portofreiheit zugestanden haben, hat sich auch die griechische Regierung angeschlossen.

Die englische Regierung hat ebenfalls einer aus London eingelangten Meldung zu Folge, ihren Vertreter bei der Donaudampfschiffahrtscommission instruirt, das Project der Betheiligung dieser Commission an der Ausstellung zu fördern.

W. A. C. 15. März. Der Verlagsbuchhändler Herr Fried. Tempsky in Prag hat der Bibliothek des Athenäums eine reiche Collection wissenschaftlicher in das Gebiet des Unterrichtswesens einschlägiger Werke gesendet. Die Bibliothek des Athenäums zählt bereits über 2000 Bände.

Hofrath von Eitelberger ist vor wenigen Tagen von einem kurzen Ausfluge nach Deutschland zurückgekehrt, und hat über Ersuchen und im Einvernehmen mit dem Generaldirector der Ausstellung Verhandlung genommen, die Interessen der Wiener Weltausstellung, insbesonders der Gruppen 22 und 24 (Exposition der Museen und der Amateurs) in München und Berlin wahrzunehmen. In München setzte sich derselbe sowohl mit dem Minister des Innern Herrn von Pfeufer, als dem Director des Nationalmuseums Herrn von Hefner-Alteneck und Conservator Dr. Kuhn in das Einvernehmen und fand nicht minder Entgegenkommen als in Berlin, wo eine Reihe hervorragender Männer, Director Moser, Geheimrath Ravené, Director Grimm, Director Professor Reuleaux, Bildhauer Snasmann u. a. m. für lebhaftes Interesse an der Wiener Ausstellung aussprachen. Es ist gegründete Hoffnung vorhanden, dass nicht blos auf dem Gebiete der Industrie und der Kunst der Gegenwart, sondern auch in den Abtheilungen der Exposition der Museen und der Amateurs das deutsche Reich rationell und in grösserem Stile ausstellen wird, als es an anderen Orten der Fall war. Gelingt es überdies, die Geschichte der deutschen Kunstindustrie des Mittelalters und der Renaissance bis zum Abbruche der barocken Zeit in den Hauptrepräsentanten vorzuführen, so wird damit mehr als Ein Zweck erreicht. Es wird nicht blos der Kunstindustrie dadurch eine mächtige Anregung werden, sondern es wird sich auch noch zeigen — und dies ist ein Wegweiser für die Zukunft — welch grossen Antheil das deutsche Volk schon in früheren Jahrhn derten an der Entwicklung des Geschmackes, der Kunsttechnik und der Civilisation gehabt hat. Auf früheren Ausstellungen ist dieser Gesichtspunkt nie klargestellt worden. In Wien dürfte er zur vollen Geltung kommen.

Sämmtliche Unternehmer, welche bisher mit der Lieferung von Arbeiten für die Ausstellungsgebäude betraut worden sind, wetteifern mit einander, um die Vollendung der Bauten zu den festgesetzten Terminen zu bewerkstelligen. Der Ausstellungsplatz hat durch die Mannigfaltigkeit der Werkstätten an Abwechslung und regem Leben gewonnen, welches durch das zahlreiche, sich zur Besichtigung einfindende Publikum noch erhöht wird. Da werden die Dichtungsarbeiten der für die grosse Rotunde bestimmten Pfeiler durch Aufthürmung von Schienen auf die Fund amente fortgesetzt dort wird die Betonirung der Fundamente für die Maschinenhalle, die Ausstecknng des Bahnhofes und der verschiedenen Nebengebäude begonnen. Gleichzeitig wird zur Regulirung des Parkes, zur Anlage der Bassins, zur Errichtung des Commissionshauses, zur Herstellung der verschiedenen Strassenzüge geschritten. Auch die Commune hat die Verbreiterung der Feuerwehrallee in Angriff genommen. Den Verkehr zwischen den Ausstellungsbauten in der Praterstrasse und dem Ausstellungsplatze vermittelt ein eigener nach englischem Muster gehanter Dienstomnibus.

Die für die Kronländer ernannten Ausstellungscommissionen befinden sich bereits in voller Thätigkeit. Die Berichte, welche bisher über dieselben eingelangt sind, geben Zeugniss, dass überall systematisch vorgegangen wird. Die erste Aufgabe, welche sich die von den verschiedenen Commissionen, die sich meist nach nach dem Vorbilde der grossen kaiserlichen Commission in Wien, in Sectionen theilten, niedergesetzten Executivcomités gestellt haben, war die, das Interesse an der Ausstellung durch Aufrufe und Agitation in den einzelnen Industriedistricten zu erhöhen. Nach den Berichten zu schliessen, die über bereits angekündigte Anmeldungen vorliegen, ist diese Art der Popularisirung des Ausstellungsunternehmens auch überall von dem besten Erfolge begleitet. In Prag setzt das uns den ersten Notabilitäten der Commission gehörlete Executivcomité mit grösstem Eifer seine Arbeiten fort. Ebenso ist die Constituirung und Arbeitsvertheilung der Pilsener Commission in der harmonischesten, ein ersprissliches Wirken sichernden Weise, vor sich gegangen.

W. A. C. 16. März 1872. In der gestern stattgefundenen Sitzung der Abtheilung VII (Ausstellung der Maschinen, Herstellung der Schienenwege, Dampfeltungen, Transmissionen etc.) wurden die für die Einrichtung der Maschinenhalle und Ausstattung derselben mit den erforderlichen mechanischen Vorrichtungen vorbereiteten Constructionspläne nach dem bereits früher angenommenen Projecte vorgelegt und von der Versammlung gebilligt. Hierauf wurde der Entwurf des für die Maschinenausstellung ausgearbeiteten Specialreglements

Digitized by Google

mitgetheilt und nach eingehender Discussion mit nur geringen Modificationen angenommen.

Die französischen Commissäre, die Herren Du Somerard und Orèane, ebenso die Mitglieder derbelgischen Commission, die Herren Stin geneyer und Portaels, sind nach längerem Aufenthalte wieder in ihre Heimat zurückgekehrt. Aus Frankreich sind unterdessen von zahlreichen bedeutenden Industriellen, welche die Ausstellung beschicken wollen, Anmeldungen eingelangt. So ist Herr Paul Christofle und dessen Compagnon Herr Henri Bouilhet aus Paris hier eingetroffen, um die Einleitungen für eine glänzende Beschickung der Ausstellung von Seite ihrer Etablissements zu treffen.

Dass heute hier eingelangte „Journal de Marseille“ enthält einen zur lebhaften Betheiligung an der Ausstellung aufmunternden Artikel, in welchem auch alle für die Aussteller wissenswerthen Details mitgetheilt werden und besonders lobend hervorgehoben wird, dass den Ausstellern für die Herstellung des Fussbodens und Plafonds des Ausstellungsgebäudes, sowie für die kostenfreilassung des Parkes keine Spesen erwachsen werden. Das „Journal de Marseille“ begrüsst freudig den friedlichen Kampf auf dem Felde der Industrie, zu welchem Oesterreich alle Völker einladet.

Nicht minder lebhaft, wie im südlichen Frankreich ist das Interesse für die Ausstellung im südlichen Italien. Zeugniss hievon liefert der in Palermo erscheinende „Precursore“, der in seiner eben eingelangten Nummer der Ausstellung einen längeren Artikel widmet, in welchem unter anderen die Hoffnung ausgesprochen wird, dass in Wien bisher dürftig gesorgt sein wird, dass die Sammlungen von Kunstgegenständen und Naturproducten, welche zur Ausstellung geschickt werden sollen, unversehrt zurückgesendet werden.

Ueber die Betheiligung Süddeutschlands liegen heute Berichte aus Baden vor, denen zu Folge die Anmeldungen sich derart mehren, dass bedeutende Reductionen werden eintreten müssen, da der für die bisher angemeldeten Industriellen erforderliche Platz allein den vierten Theil des Raumes in Anspruch nehmen würde, der auf der Pariser Ausstellung dem gesammten deutschen Reiche zugetheilt war.

In Carlsruhe hat Se. k. Hoheit der Herr Grossherzog angeordnet, dass eine Commission von Künstlern für eine würdige Vertretung der bildenden Künste Badens sorge und die Auswahl der hervorragendsten zur Ausstellung zu sendenden Kunstschätze treffe.

In Mannheim allein sind 40 Anmeldungen erfolgt, unter diesen solche hervorragender einen europäischen Ruf geniessender Etablissements, wie der Tapetenfabrik von H. Engelhardt, der landwirthschaftlichen Maschinenfabrik von H. Lanz, der Rübenzuckerfabrik von Bassermann Mendt, der Mannheimer Spiegelmanufactur, der amerikanischen Hartgummiwaarenfabrik und des Vereines der chemischen Fabriken für Rohproducte, Halb- und Ganzfabrikate in Glas.

M. Der Kronprinz von Preussen hat das Protectorat der Centralcommission des deutschen Reiches für die Wiener Weltausstellung übernommen und wird Anfangs October in Wien zur Besichtigung des Ausstellungsgebäudes erwartet.

M. Der steiermärkische Seidenbauverein hat sich seit dem Jahre 1854 an den meisten Ausstellungen betheiligt und die ausgestellten Erzeugnisse der Seidenzucht sind günstig beurtheilt und auch zu London, Wien, Breslau, Graz, Marburg und Pettau prämiirt worden.

Bei der Ausstellung zu London ist der steiermärkischen Seide sogar der erste Preis wegen ihrer Festigkeit und besonderen Brauchbarkeit zur Kette bei der Weberei zuerkannt worden und bei der Ausstellung zu Graz, 1870, hat die Collectivausstellung des steiermärkischen Seidenbauvereines einen hervorragenden Platz unter den ausgestellten Gegenständen der Landwirthschaft eingenommen.

Der Verein hat bereits über 300.000 Maulbeerbäume und Stecklinge im Lande verbreitet und es werden in günstigen Jahren über 4.000 Pfund Cocons in Steiermark erzeugt.

Der Seidenbau scheitelt zwar langsam aber sicher vorwärts und die Direction richtet ihr Augenmerk vorzugsweise auf die neue Generation, daher dieselbe die Volksschulehrer, welche die Schuljugend praktisch im Seidenbaue bereits unterweisen oder unterweisen wollen, unentgeltlich mit Maulbeerbäumen, Maulbeerbaumsamen und Seidenraupeneiern betheilt, die erzeugten Cocons um aufmunternde Preise einlöst und prämiirt.

Bei diesem Streben wird die Direction des steiermärkischen Seidenbauvereines von Seite des k. k. Ackerbauministeriums und der steiermärkischen Landwirthschaftsgesellschaft unterstützt, und obzwar diese Unterstützung durch eine Reihe von Jahren, dann kann sich die Direction mit Zuversicht der Hoffnung hingeben, dass es dem steiermärkischen Seidenbauvereine gelingen werde, eine neue segenreiche Erwerbsquelle für die unbemittelten Classen in Steiermark zu begründen.

Die Direction beabsichtigt, sich an der Weltausstellung zu Wien umsomehr zu betheiligen, weil es sich bei derselben auch darum handelt, die Ehre unseres gemeinsamen, theueren Vaterlandes zu wahren.

Zu diesem Behufe stellt die Direction an alle Seidenzüchter der Steiermark das Ansuchen: Sie wollen sich an der Weltausstellung zu Wien, welche am 1. Mai eröffnet und am 31. October 1873 geschlossen wird, betheiligen.

Um jedoch den Seidenzüchtern die Betheiligung in jeder Beziehung zu erleichtern, wird die Direction eine Collectivausstellung veranstalten, in welcher die Gegenstände unter dem Namen der einzelnen Seidenzüchter ausgestellt und auch einzeln gewürdigt werden.

Diejenigen Seidenzüchter, welche sich an der Weltausstellung betheiligen wollen, werden ersucht, der Direction den beiläufigen Raum, welchen ihre auszustellenden Gegenstände in Anspruch nehmen, ehethunlichst anzugeben.

M. Die Weltausstellungs-Landescommission für den Bezirk der Egerer Handels- und Gewerbekammer hat sich den 28. Februar l. J. im Sitzungssaale des Bürgerausschusses zur Constituirung versammelt und wurden nachstehende Mitglieder in das Executivcomité dieser Commission gewählt, die Herren:

Wilhelm v. Helmfeld, Gutsbesitzer in Haslau;
Eduard Kittel, k. k. Director und Bezirksschulinspector in Eger;
Baron von Ehrenberg, k. k. Bezirkshauptmann in Eger;
Rudolph Ritter v. Waldinger, Fabrikant in Elbogen;
Pfrötschner, Vorstand der Weberschule in Asch;
Lindner, k. k. Bergkanzlist in Kommotau;
Johann Norziczka, Vorstand des Hopfenbauvereines in Saaz;
Joseph Meindl, Fabrikant in Graslitz.

Die Vicepräsidenten der Ausstellungscommission: Herr Oswald Hafenrichter, Handelskammerpräsident in Eger; Herr Christian Geigl, Fabrikant in Asch; Herr Ludwig Mieg, Fabrikant in Pirkenhammer und Herr Franz Thomas, Fabrikant in Graslitz sind, nach §. 10 der Instruction für die Landescommissionen, Mitglieder des Executivcomités; zum ständigen Referenten wurde Herr J. U. Dr. Georg Habermann, Secretär der Handelskammer in Eger bestimmt.

M. Der niederösterreichische Gewerbeverein bestimmte eine Commission von 25 Mitgliedern, welche sich mit allen auf die Weltausstellung Bezug habenden Fragen zu beschäftigen hat. Durch die Monatsversammlung wurden folgende 9 Herren gewählt: Franz Bujatti, F. W. Haardt, Eduard Kanitz, Michael Matscheko, Dr. Joseph Neumann, Albert de Paradis, Richard Reuter, Franz Schönthaler, F. X. Spanraft.

Von den 8 Abtheilungen wurden in diese Commission gewählt die Herren: Julius Dörfel und Wilhelm Stlassny (Abthl. I); Prof. Eduard Mack und Prof. J. J. Pohl (Abthl. II); Jacob Baumgärtner und J. B. Petzl (Abthl. III); Dr. Alf. Jurinka und Wilhelm v. Lindheim (Abthl. IV); Rudolph Kitschelt u. Gottlob Reiffenstein (Abthl. V); Georg Ritter v. Winiwarter und Georg Hinterleitner (Abthl. VI); Julius Mahler und Joseph Stritzko jun. (Abthl. VII); A. Moriz Mittler und Heinrich Plehler (Abthl. VIII).

Diese Commission wählte ein Subcomité aus fünf Mitgliedern, welches die Aufgabe der Commission und die Stellung derselben gegenüber der Landescommission zu präcisiren und rasch dem Plenum Bericht zu erstatten haben wird.

Bom. Das königlich italienische Cultusministerium verlangt eine halbe Million Francs für die Beschickung der Weltausstellung in Wien.

Constantinopel, 16. März. Der Sultan hat auf Wunsch des Herrn Erherzogs Johann gestattet, dass der kaiserlich türkische Schatz auf der Wiener Weltausstellung ausgestellt werde.

Briefkasten.

Herrn Carl D. in D. Die Frage hätte Ihnen der liebe Gott am 3. Schöpfungstage nicht beantworten sollen, warten Sie nur den 6. Tag ab. — Herrn Peter N. in U. Wir haben sich an eine falsche Adresse gewendet „andacher ohnmasser, semper aliquid haeret“ ist ein sterbhaftiger Irrthum in seiner Anwendung. — Wir haben es mit Bohrm „Eins wird man gar gewiss, wenn man nur will“ — Herrn L. B. in L. Der heimathl. Gemeindearzt schreibt uns heute: „Es ist dahin zu streben, dass unentbehrliche Gemeindebeamte, welche nur von ehrlichen Leuten bestellt werden können und in welchen nicht gespielt werden darf, neu eingeführt werden.“ Nach dem Antrage des Herrn Generaldirectors Frh. v. Schwarz-Senborn sollte in Erwägung gezogen werden, ob nicht im Gemeinwesen die Form, wonach die Stellen offen zu halten sind, vermeidenen wäre. — Diese Form war vorgeschlagen, derselben liegen Normen zu Grunde, welche sich in Hospitälern Europas als höchst praktisch erwiesen haben. Wenden Sie sich direct an Herrn Magistratsrath Brey. — Herrn F. W. H. in P. Die Wanne wird bereits durch die Beilage zu unserer heutigen Nummer befriedigt. — Herrn Dr. X. P. in Wien. Dann werden wir uns nie begegnen; wir bleiben sachlich. — Herrn Friedrich von O. Bereits erledigt. — Herrn P. C. & C. in B. Wir empfehlen Ihnen „Lehmann's Allgemeinen Wohnungsanzeiger von Wien“, derselbe wird Ihnen zur Orientirung sozialistischer Utopien beitragen. — Prof. F. L., Pfarr. Die erste Nummer der Weltausstellungszeitung in Tri-el findet am 22 März statt. Gegenstand derselben ist die Bildung einer Executivcomité.

Inhalt: Die Betheiligung der Vereine an der Weltausstellung. — Am Bauplatze; mit einer Illustration. — Ueber Kost und Quartier bei der Weltausstellung. — Aufrufe. — Notizen. — Briefkasten. — Hiezu eine Beilage, enthaltend das Verzeichniss der Mitglieder der k. Ausstellungscommissionen und der Landescommissionen.

Verlag der Beck'schen k. k. Universitätsbuchhandlung (Alfred Hölder). — Verantwortlicher Redacteur Prof. E. Mack. — Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

Die Ratenabtheilung
der
Raten- und Renten-Bank
bietet dem P. T. Publikum
Neues und überaus Vortheilhaftes
durch die
dreye die grösstmöglichsten Gewinn-Chancen umfassenden *Bezugsscheine,*
Emittirung
durch welche jeder Theilnehmer ein beliebiges **Original-Los ganz allein** besitzt und ausserdem während der Einzahlung — nebst vollem **Zinsengenusse** — in Gesellschaft von 20 Theilnehmern auf **alle** in der österreichisch-ungarischen Monarchie erlaubten Lose mitspielt. — Durch diese Combination ist der betreffende Theilnehmer auch in die angenehme Lage versetzt, sein Los gegen Auszahlung der Raten auch vor Ablauf der Gesellschaftsdauer beziehen zu können und spielt er trotzdem auf alle Gesellschafts-Lose weiter.
(20) 5

1. **Bezugsschein** auf **1 Credit-Los** in monatlichen Raten à fl. 10. Die Gesellschaft spielt während der Einzahlung auf 20 der besten verschiedenen Lose in 34 Ziehungen jährlich auf Treffer von über 15 Millionen Gulden. — Einzelgenuss für jeden Theilnehmer während der Gesellschaftsdauer fl. 70.
2. **Bezugsschein** auf **1 ganzen 1860er Staatslos** in monatlichen Raten à fl. 5. — Die Gesellschaft spielt während der Einzahlung auf 20 der besten verschiedenen Lose in 49 Ziehungen jährlich auf Treffer von über 10 Millionen Gulden. — Einzelgenuss für jeden Theilnehmer während der Gesellschaftsdauer fl. 50.
3. **Bezugsschein** auf **1 ganzen ungarischen Staatslos** in monatlichen Raten à fl. 5. — Die Gesellschaft spielt während der Einzahlung auf 22 der besten verschiedenen Lose in 43 Ziehungen jährlich auf Treffer von über 11 Millionen Gulden. — Einzelgenuss für jeden Theilnehmer während der Gesellschaftsdauer fl. 60.
4. **Bezugsschein** auf **1 kais. 400 Francs-Türken-Los** in monatlichen Raten à fl. 5. — Die Gesellschaft spielt während der Einzahlung auf 22 der besten verschiedenen Lose in 43 Ziehungen jährlich auf Treffer von über 11 Millionen Gulden. — Einzelgenuss für jeden Theilnehmer während der Gesellschaftsdauer fl. 60.
5. **Bezugsschein** auf **1 fl. 100 jüdner Staatslos** in monatlichen Raten à fl. 5. — Die Gesellschaft spielt während der Einzahlung auf 22 der besten Lose in 43 Ziehungen jährlich auf Treffer von über 11 Millionen Gulden. — Einzelgenuss für jeden Theilnehmer während der Gesellschaftsdauer fl. 60.

Ausser den verschieden Staatsprämien verbinden wir auch **einzelne Lose** gegen billige Ratenzahlungen bei **Verzinsung** der eingezahlten Beträge **billigst.**
Rückantworten verwenden wir an unsere P. T. Committenten **sofort** nach den Ziehungen gratis.

Aufträge werden auch mittelst **Nachnahme** effectuirt.
Aufträge auf oberwähnte Combinationen können auch an unsere
Filiale: Kärntnerstrasse 57
gerichtet werden.

Die Ratenabtheilung der Raten- und Rentenbank,
vormals Nyitrai & Comp. *Stadt, Schottenring 13.*

Ausgezeichnet mit 20 Medaillen. Paris 1867 silberne Medaille.
Dampf-Firniss-, Lack-, Farben- und Mastic-Fabrik
von
Andés & Froebe
IN WIEN.
Fabrik: *Simmering, Leberstrasse 24.* (14) 5
Niederlage: *Wien, Bäckerstrasse 10.*

Töchter-Pensionat in Hannover
bei Fräulein Lintzel,
durch langjährige Wirksamkeit rühmlichst bekannt. Referenzen und Prospecte auf franco Anfragen. (31) 3

S. Auspitzer,
Central-Bureau-Vorsteher
der
Allgemeinen illustrirten
Weltausstellungs-Zeitung,
wohnt
Wien, Barmherzigengasse 12.
(37) 3

Preisgekrönter
Perlmooser
Portland-
Cement.
Kufsteiner
hydraulischer
Kalk-Cement.

Wien 1863. Grosse goldene Preis-Medaille des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines.
Kaiserl. königl. ausschl. priv. Erste österr.
Portland-Cement-Landesfabrik von Angelo Saullich,
erzeugt in ihren Fabriken
in **Perlmoos, Häring, Gratlen und Kirchbichl,**
Preisgekrönten **Perlmooser Portland-Cement**
und
ächt Kufsteiner hydraulischen **Kalk-Cement.**
Beide Producte in ihrer Eigenschaft als der Vorzüglichsten qualitären bekannt.
in **Nussdorf bei Wien,**
Pflastersteine für Trottoirs, Gänge, Vestibüle, Küchen, Keller etc. etc. in der vorbesonnenen Dessin.
Canalröhren, Wasserleitungs-Röhren, Brunnen-Kränze, Pferdemuscheln, Futtertrogen etc. etc.
Die durch jahre lange gemachten Erfahrungen haben die allgemeine Anwendung dieser Erzeugnisse, welche mit der Portland-Cemente erzeugt werden, bewiesen, und dadurch die Ersetzung eines eigenen Trockenofens ermöglicht.
in **Wien, IV. Bezirk, Carolinengasse Nr. 4.**
Ornamentale
Bau-Verzierungen,
Bildhauer-Arbeiten
für Facaden aus Cement, für Vestibüle aus Gips oder Mass.
Dieses Etablissement, seit 1. Jänner 1863 gegründet, erfreut sich eines bedeutenden Aufschwunges, und werden die übrigen ähnlichen Werke täglich besichtigt.
Central-Bureau bei Jos. Neumüller in Wien,
Wieden, Wienstrasse Nr. 3.
1863. Auszeichnungsschreiben des hohen k. k. Staatsministeriums für die günstigen Resultate bei Cement-Proben und 10 grosse silberne Medaillen bei Ausstellungen in Wien, Linz, Krems etc. 1862.
Linzer 1862. Preis-Medaille.
Paris 1867. Erste grosse silberne Medaille.

Kunststeine
aus
Portland-
Cement.
Bau-Ornamente
aus
hydraulischem
Cement.

Niederlage
in
Linz
bei
Herrn C. Bergmann.
(9) 6

Erzeugungsfähigkeit: Jeden Monat
20.000 W.-C. Perlmooser Portland-Cement.
40.000 W.-C. Kufsteiner hydraulischen Kalk.

Niederlage
in
Post,
Akademiestrasse Nr. 3.

Digitized by Google

Feuerfeste Retorten für Rauchfänge
Feuerfeste Rohre für Heizung von Glashäusern

Wasserleitungsröhren

LEDERER & NESSÉNYI

Erste *Steinzeugröhren* Fabrik in Floridsdorf bei Wien.

Porcelan- Ziegel.

Canal-Röhren

Abort-Röhren.

Kamin-Aufsätze

Feuerfeste Ziegel, Platten, Formsteine, Chamotte für Schmelzöfen, Koch-, Pudlings-Oefen, für Kessel-Einmauerungen

Fabriks-Niederlage, 26 Elisabethstrasse 26

(17) 5

Endlich ist das lang angestrebte Problem gelöst

Wichtig
für
Kassenkäufer und Besitzer.

Von jetzt an gebe ich keine meiner weltberühmten

KASSEN

mit k. engl. und k. k. prie. österr. Dampfapparat sowie dritter impr. Wand aus meiner Fabrik, welche nicht mit dem

k. k. pat. Panzerschlüssel

versehen, da alle andern Schlüssel von Jedermann copirbar sind. Ausserdem oxydiren meine Kassen nicht, was bei den anderen vorkommt. Trotz dieser Vorzüge billige Preise.

Friedrich Wiese,
Erfinder der Kassen-Fabrikation in Oesterreich.

Fabrik IX. Bez., Marianengasse 4.

(16) 6

Die
Wechselstube
der
Wiener Commissions-Bank
Kohlmarkt Nr. 4, WIEN, *Kohlmarkt Nr. 4,*
ertheilt
Bezugs-Scheine

auf nachstehend verzeichnete Loosgruppen, und sind diese Zusammenstellungen seinem aus dem Grunde zu den vortheilhaftesten zu zählen, da jedem Inhaber eines solchen Bezugsscheines die Möglichkeit geboten wird, sämmtliche Haupt- und Nebentreffer allein zu machen, und ausserdem ein Zinsenerträgniss von

30 Francs in Gold und 10 fl. in Banknoten

zu geniessen.

Gruppe A. (Jährlich 16 Ziehungen.)

Monatliche Raten à fl. 10. — Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 4 Lose:

1 5perc. 1860er fl. 100 Staatslos. Haupttreffer fl. 300.000, Rückkaufs-Prämie der gezogenen Serie Oesterr. Währ. fl. 400.

1 3perc. kaiserl. türk. 400 Francs Staatslos. Haupttreffer 600.000, 300.000 Frcs. effectiv Gold.

1 Herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttreffer 80.000 Thaler ohne jeden Abzug.

1 Innsbrucker (Tiroler-) Los. Haupttreffer fl. 30.000.

Gruppe B. (Jährlich 13 Ziehungen.)

Monatliche Raten à fl. 6. — Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 3 Lose:

1 3perc. kaiserl. türk. 400 Francs Staatslos. Haupttreffer 600.000, 300.000 Frcs. effectiv Gold.

1 Herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttreffer 80.000 Thaler ohne jeden Abzug.

1 Sachsen-Meiningen-Los. Haupttreffer fl. 45.000, 15.000 Sthd. W.

Auswärtige Aufträge werden prompt und auch gegen Nachnahme effectuirt. — Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung franco — gratis versendet.

(15) 4

24 Jahre bestehend.
16 Auszeichnungen.

Wasser-dicht

H. Paget
in
Wien,
Stadt, Riemergasse
Nr. 13, 1. Stock.
Kaiserl. k. ausschl. priv.
Fabrik wasserdichter Stoffe,
II. Bez., Brigittenau.
Ferner
Rob-Schmirgel
(echt Naxos)
Schmirgel-Leinen
und
Papier,
wasserdichten
Post-Packpapier,
Feuerlösch-Eimer,
Lederstock u. Zelte
Asfalt-Dachfilz.

Waaren-Decken

WASSERDICHTE REGENMÄNTEL

jeder bekannten Gattung.

(18) 4

Wilhelm Knaust,
in Wien,
Leopoldstadt, Mauthausgasse Nr. 15,
gegenüber dem k. k. Augarten.

Feuerspritzen aller Sorten, Gartenspritzen, Gartenpumpen, Hydrophore oder Wasserzubringer, Centrifugalpumpen, Bauspumpen, Brunnenpumpen, Bier- und Weinpumpen etc., Schläuche, Feuereimer von Hanf, Leder oder Kautschuk, Feuerwehr-Ausrüstungen, illustrirte Kataloge gratis per Post.

(16) 3

Digitized by Google

Josef Oesterreicher,
Maschinen-Commissions-Geschäft,
Wien, Akademiestrasse 3.

General-Agentur
von
M. Weber's transportabler
Dampfmaschine.

„Bukeye"
Gras- und Getreide-
Mähemaschine
mit Selbstrechen und Ablege-Apparat.

Centrifugalpumpen.
Erd- und Steinbohrer.
Feuerspritzen.
Dampfpumpen.
Bauwerkzeuge.
Landwirthschaftliche Maschinen.

(19) 3

K. k. ausschl. priv. direct wirkende
Friedmann'sche Dampfpumpen
für Wasser, Jauche, Rübensäfte, Schlempe etc.

Nummer	0	I	II	III	IV	V	VI	VII
Leistet per Stunde Kubik-M. Wasser	100	180	250	450	600	1200	2000	3500
Laufen-Umdrehungen Maximum circa			100	100	300	300	1200	1000
Preis f. W. ö. loco Wien in Eisen	80	125	175	225	275	350	475	650
in Metall	125	175	250	325	400	500	700	900

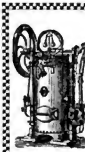
Friedmann'sche Kesselspeisepumpen

für Dampfkessel von Pferdekraft	10	20	40	60	90	120	150	175
Preis loco Wien complet f. W. ö.	70	85	100	115	130	150	175	200

Referenzen:

Dionysiuer Zuckerfabrik der Herren Kuffner & Guimont; Surowyer Rübenzuckerfabrik der Herren Gerson & Lippmann; Erste Tyrnauer Spiritus-Brennerei- und Raffinerie Actien-Gesellschaft Temesvar; Spiritus- und Presshefefabrik des Herrn *Josef Simonsky* in Szegszárd; Zuckerfabrik der Herren Robert & Comp. in Gr.-Seelowitz; Zuckerfabrik-Actien-Gesellschaft in Sereth; Actien-Gesellschaft der Zuckerfabriken in Tirnauer, Kolitzer Sereth und Pomaryer Zuckerfabrik; Actien-Gesellschaft in Kolin; Zuckerfabrik der Herren Adler & Landesberg; Spiritus- und Presshefefabrik des Herrn *Ignaz Lippner* in Wien; Zuckerfabriken der Herren Max, Spitz & Lippner in Ung. Ostrog und Ung. Brodsko; J. N. Reindorfer in Wien und Wimpassing; Maschinenpapierfabriken des Herrn P. Pietro in Bukowar und Fridau, Gebrüder Bellani, Maschinenfabrik in Pilsen; Kohlengewerkschaft Westen in Rakonitz; Zuckerfabriken der Herren A. Popper & Comp. in Zerowitz und Kojetein etc. etc.

Ausschliesslich zu beziehen durch
Jacob Munk & Co.,
k. k. a. p. Maschinenfabrik-Niederlage in Wien.
Maximilianstrasse 11 (früher Bräunerstrasse 3).
(20) 1



Aufrechtstehende
Dampfmaschinen
von
Hermann Lachapelle
in Paris.

Von 1 bis 20 Pferdekraft ganz complet immer vorräthig bei den Repräsentanten

Brüder Politzer
kaiserl. königl.
Hoflieferant in Wien,
Wieden, Wohllebengasse 6.

Ausserdem halten dieselben in grösster Auswahl

Werkzeugmaschinen
für Metallbearbeitung, Drehbänke, Hobel, Shaping- und Nuthstossmaschinen, Bohrmaschinen, Schraubenkopfdrehmaschinen, System Seller, Durchstösse, Scheren, Dampfhämmer, Winden, Krahne, Ambosse und Gehrandstöcke etc. etc.

Holzbearbeitungsmaschinen,
als: Kreis-, Vertical- und Bandsägen, Nuth- und Federschneidmaschinen, Blind- und Brettbohlenmaschinen, Zapfmaschinen- und Schlitzmaschinen, Bohr-, Stemm- und Fräsmaschinen, nach der neuesten und besten Construction.

(17) 5

Ein Haus

1 Stock hoch, mit grossem Obstgarten, $^1/_2$ Stunde von Wien, ist um freier Hand zu verkaufen. Auch sind daselbst noch 100 Eimer Gumpoldskirchner und Naschburger, vollkommen reine Naturweine vom Jahre 1868, sammt Kellereirichtung abzugeben.

Auch kann der Keller gleich dazu gemiethet werden. — Auskunft ertheilt *C. Ernst, Westbahnstrasse 2.*

(34) 2

Friedrich Georg Wieck's
Deutsche Illustrirte Gewerbezeitung.
Organ für die Gesammt-Interessen der Industrie und des Gewerbestandes.
37. Jahrgang in Wochen-Nummern. Halbjährlich 3 Thlr.
Berlin. **F. Berggold.**
(1) 4

Internationale polytechnische Ausstellung
zu Moskau 1872.

Die technische Abtheilung des Central-Comités zu Moskau hat die praktische Einrichtung getroffen, während der Ausstellung die Preisverzeichnisse, Musterkarten, Kataloge der Fabrikanten und Gewerbetreibenden aller Länder gruppenweise zu vereinigen, um derart, abgesehen von der Ausstellung selbst, auch noch den Besuchern Gelegenheit zu geben, ihre Firmenkenntnisse zu erweitern und die Bezugsquellen zu studiren.

Die ergebenst Unterzeichneten ersuchen daher die Herren Industriellen und Gewerbetreibenden Oesterreich-Ungarns, ihnen zur weiteren Veranlassung bis **spätestens 10. April d. J.** die den vorerwähnten Zwecke entsprechenden Preisverzeichnisse, Musterkarten, Zeichnungen, Kataloge, hierher, Marialilferstrasse 18, zu senden, und zwar Alles in zwei Exemplaren, wovon ein Exemplar der Ausstellung dienen, das andere Exemplar dem zu errichtenden polytechnischen Museum zu Moskau gewidmet werden soll. Die Sendung von hier nach Moskau geschieht auf Kosten des Central-Comités und **erwarten den Herren Einsenders besonderer Aufgaben.**

Wir bemerken schliesslich, dass Kataloge etc. **ebenfalls** von denjenigen Herren Industriellen, welche sich bei der Ausstellung selbst nicht betheiligt haben, angenommen werden.

Der Präsident der technischen Abtheilung:
Victor della Voss, kais. russ. Staatsrath.

Die General-Bevollmächtigten für Oesterreich-Ungarn:
Wilhelm v. Lindheim. **Georg Koch.**
(33) 2

Digitized by Google

Weltausstellung 1873 in Wien.

Unter dem Allerhöchsten Schutze Sr. k. und k. Apostolischen Majestät.

Mitglieder der k. Ausstellungscommission.

Protector:

Se. k. Hoheit Herr Erzherzog Carl Ludwig.

Präsident:

Se. k. Hoheit Herr Erzherzog Rainer.

Vicepräsidenten, die Herren:

Se. Durchlaucht der Erste Oberstkämmerer Se. Majestät Constantin Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst.

Se. Excellenz der Minister des Innern Edler Freiherr Conrad v. Eybesfeld.

Se. Excellenz der k. k. Botschafter in London, Ferdinand Graf v. Beust.

Se. Durchlaucht Johann Fürst von Liechtenstein.

Se. Durchlaucht Johann Adolph Fürst zu Schwarzenberg.

Se. Excellenz Georg Graf Festetics.

Se. Excellenz Alfred Graf Potocki.

Mitglieder, die Herren:

Se. Excellenz der Oberstkämmerer Sr. Majestät Franz Graf Folliot de Crenneville.

Se. Excellenz der Oberstallmeisterstab Sr. Majestät Johann Graf v. Lanjus-Meneklau.

Se. Excellenz der Oberststallmeister Sr. Majestät Carl Graf Grünne.

Se. Excellenz der Reichskanzleramtsleiter.

Se. Excellenz der Reichsvicekanzleramtsleiter.

Se. Excellenz der Ministerpräsident für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.

Se. Excellenz der Minister des Innern.

Se. Excellenz der Finanzminister.

Se. Excellenz der Handelsminister.

Se. Excellenz der Justizminister.

Se. Excellenz der Minister für Cultus und Unterricht.

Se. Excellenz der Minister für Ackerbau.

Se. Excellenz der Minister ohne Portefeuille.

Präsident der k. k. Obersten Gerichtshofes.

Chef der Marinesection des Reichskriegsministeriums.

Leiter des k. k. Ministeriums für Landesvertheidigung.

Präsident des Staatsrathes des Reichsrathes.

Präsident des Abgeordnetenhauses des Reichsrathes.

Landmarschall von Niederösterreich.

Statthalter von Niederösterreich.

Se. Excellenz der commandirende General in Wien.

Finanzprocurator in Niederösterreich.

Bürgermeister und Präsident des Gemeinderathes der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Polizeidirector von Wien.

Rector der k. k. Universität in Wien.

Rector des k. k. polytechnischen Institutes in Wien.

Präsident der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien.

Präsident der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Director der k. k. Geheimstaatlichen Archive.

Director der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Director der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus.

Präsident der Handels- und Gewerbekammer für die Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns.

Director des k. k. militär-geographischen Institutes.

Director des k. k. Museums für Kunst und Industrie.

Se. Excellenz der Generaldirector der k. k. priv. Oesterreichischen Nationalbank.

Präsident der statistischen Centralcommission.

Präsident der Gesellschaft der Aerzte.

Präsident der Reichsforstvereines.

Präsident der „Gartenbaugesellschaft.

Präsident der geographischen Gesellschaft.

Vorstand der Gesammtheit der bildenden Künstler Wiens.

Präsident des niederösterreichischen Gewerbevereines.

Vorstand des Gewerbevereines in Sechshaus bei Wien.

Vorstand des Ingenieur- und Architekten-Vereines.

Präsident der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft.

Präsident der Gesellschaft der Musikfreunde.

Vorstand der pharmaceutischen Gesellschaft.

Präsident der Lehrerbildungs-Vereine Oesterreichs.

Präsident der montanistisch-botanischen Gesellschaft.

Dr. Joseph Arenstein (Paris 1855, London 1862).

August Freiherr v. Baur, Director der Glas- und Wechselwaarenfabrik in Kratzerswang.

Emanuel Baumann, Privatier der Firma Leopold Bachmann in Wien.

Heinrich Alfred Baur, k. k. Hofrath, Director der orientalischen Akademie.

Dr. Alexander Bauer, k. k. Professor der chemischen Technologie an polytechnischen Institute in Wien.

J. C. Bayer, k. k. Rath (London 1862, Paris 1867).

Hofrath Billing Edler v. Gemmen, Gemeinderath von Wien.

Dr. Hugo Bernatzik, Generalsecretär der Südbahn (Paris 1867).

Dr. Hugo Bernstein, k. k. Professor der Statistik am polytechnischen Institute in Wien.

Wilhelm Rieser v. Braunmühler, k. k. Hofrath und Vicepräsident der Finanzlandesdirection (Paris 1867).

Dr. Ernst Freiherr v. Bruck und Universitätsprofessor.

Anton Freiherr v. Burg, k. k. Hofrath, emeritirter Präsident der k. k. Gewerbevereines für Niederösterreich, Wien.

Archar Graf Brandis-Rhédey, k. k. Generalmajor und Präsident der technischen und administrativen Militärcomité.

Moritz Freiherr v. Cornelius, Director der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Alfred Cowdy de Kelsey, k. k. Secretariatsrath d. R. und Director der Handelsakademie in Wien.

Rudolph Ritter Felbermann (London 1862), Mitglied der Handelskammer für die Landgemeinden (Paris 1867).

Dr. Ferdinand Freiherr v. Hebra, Wirklicher Hofrath (London 1862, Paris 1867).

Carl Freiherr v. Hügel, Custos-Adjunct, Conservator des Naturhistorischen Museums (Paris 1867).

Heinrich Ritter v. Ferstel, Oberbaurath und Professor (London 1862, Paris 1867).

Dr. Adolph Fischer, k. k. Ministerialrath im Ministerium für Cultus und Unterricht.

August Fischbach, Ingenieur.

Friedrich Friedländer, Maler (Paris 1867).

Maximilian Freiherr v. Gagern, k. k. Hofrath, Director der Staatsdruckerei.

Leopold G. Perlach, Gemeinderath von Wien.

Carl Gistl, Fabrikant (London 1862, Paris 1867).

Max Gröger, Fabrikant.

Rudolph Freiherr v. Grimburg, k. k. Hofrath und polytechnischen Institute (London 1862).

Joseph Gschmeidler (Paris 1855, London 1862).

Eduard Ritter v. Haas, Fabrikant, (London 1862, Paris 1867).

Dr. Eduard Hanslick, k. k. Universitätsprofessor (London 1862, Paris 1867).

Anton Hartig, Fabrikant (London 1862, Paris 1867).

Georg Hasenauer, Architekt (Paris 1867).

Carl Hasenauer, Architekt (Paris 1867).

Dr. Joseph Hartl, k. k. Professor am polytechnischen Institute.

Julius Hirsch, Schriftsteller (Paris 1867).

Carl Hochstetter, Fabrikant (London 1862, Paris 1867).

Se. Excellenz Leopold Freiherr v. Hofmann, geheimer Rath und Sectionschef im Ministerium des Aeussern.

Franz Ritter v. Hopfen, Präsident der Bodencreditanstalt.

Otto Herbenstreit, Fabrikant (London 1862, Paris 1867).

Theodor Ritter v. Hornbostel, Director der k. k. priv. Staats-, Handel und Gewerbe (London 1851, Paris 1855).

Ernst Freiherr v. Sprinzenstein, Gutsbesitzer (London 1862).

Dr. Joseph Hyrtl, k. k. Hofrath und Universitätsprofessor (London 1862, Paris 1867).

Karl Ritter v. Ketzelsberg, Fabrikant, (Paris 1867).

Samuel Jägermayer, Kaufmann und Director der ersten österreichischen Sparcasse (Paris 1867).

Carl Jenny, k. k. Professor der technischen Chemie und Maschinenlehre an polytechnischen Institute in Wien (London 1862, Paris 1867).

Wilhelm Jesser, Gütervertreter Sr. k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen (London 1862, Paris 1855, 1867).

Carl Ritter v. Ketzelsberg, Director der Westbahn.

Alexander Klein, Edler v. Wiesenberg, Eisenwerksbesitzer (London 1851, 1862, Paris 1855, 1867).

Anton Kohn, Fabrikant (London 1862, Paris 1867).

Wilhelm Kohn, Fabrikant (London 1862, Paris 1867).

Alfred Kremer-Auenrode, k. k. Hofrath und Vicepräsident.

Max Freiherr v. Kübeck, Gutsbesitzer.

Dr. Joseph Kudler, k. k. Hofrath (London 1862, Paris 1867).

Friedrich Landberger, Maler.

Friedrich Ritter v. Leitenberger, Fabrikbesitzer (London 1851, 1862, Paris 1855, 1867).

Johann Freiherr v. Liebig, Fabrikant (London 1862, Paris 1855, 1867).

Ludwig Lobmeyr, Fabrikant (London 1862, Paris 1867).

Moriz Ritter v. Lohr, Ministerialrath im Ministerium des Innern (London 1862).

Arthur Freiherr v. Lowenthal, Gemeinderath von Wien (London 1862).

Carl Mayr, Kaufmann in Wien.

Heinrich Ritter v. Mauer, Realitätenbesitzer (London 1862, Paris 1867).

Dr. Joseph Ritter v. Mayrau, Director der Creditanstalt für Handel und Gewerbe.

Anton Meixner, Gemeinderath von Wien (London 1862, Paris 1867).

Paul Ritter v. Minkus, Gutsbesitzer (London 1862, Paris 1867).

Alexander v. Nikolay, k. k. Generalmajor und Kämmerer.

Dr. Joseph Arneth, Schriftsteller.

Joseph Nikola, Gemeinderath von Wien.

Wilhelm v. Neffel, Hofrath im Handelsministerium (Paris 1867).

Dr. K. Fitzka, k. k. Prof. am deutschen Polytechnikum in Prag.

Kopfle, Dir. des Conservatoriums.

Kreen, Generalsalz der Buschtiehrader Eisenbahn.

Adalbert Ritter v. Lanna in Prag.

Dr. Joseph Lam, k. k. Univ.-Prof.

Dr. Lichtein, Prof. am k. k. Univ. Prag.

Dr. Lumbrecht, der Prag-Turn- und der Sokln-Sozialist.

Max Ritter v. Reih, Vorsteherdorf der k. k. Staatseisenbahn.

Dr. Joseph Rosenbach, k. k. Landesadvocat.

Gustav Ritter v. Brüterschäfer.

Dr. Franz Rosenthal, Ingenieur (P. 1867).

Dr. Richard Roth, k. k. Landesschulrath, Prof. Ritter v. Rieser-Haitburg, Gutsb. (P. 1867).

Franz Klapperfeld sen., Wappenbildhauer in Buntzbrer.

Dr. Adolf Ritter v. Ring.

Dr. Schubert, Berg, der Prager Hand- und Gewerbekam. (P. 1867).

Schmidt, k. k. Bezirks. in Reichenau.

Schmid, Oberpostcommissär.

Tempsky, Verlagsbuchhändler (P. 1867).

Trenkwald, Dir. der Akad. der bild. Künste (P. 1867).

Dr. Wilhelm Freiherr v. Gagern, k. k. Hofrath, Director der Staatsdruckerei.

Carl Gistl, Fabrikant (London 1862, Paris 1867).

Max Gröger, Fabrikant.

Rudolph Freiherr v. Grimburg, k. k. Hofrath und polytechnischen Institute (London 1862).

Joseph Gschmeidler (Paris 1855, London 1862).

Eduard Ritter v. Haas, Fabrikant, (London 1851, 1862, Paris 1867).

Dr. Eduard Hanslick, k. k. Universitätsprofessor (London 1862, Paris 1867).

Anton Hartig, Fabrikant (London 1862, Paris 1867).

Georg Hasenauer, Architekt (Paris 1867).

Carl Hasenauer, Architekt (Paris 1867).

Dr. Joseph Hyrtl, k. k. Professor am polytechnischen Institute.

Julius Hirsch, Schriftsteller (Paris 1867).

Carl Hochstetter, Fabrikant (London 1862, Paris 1867).

Se. Excellenz Leopold Freiherr v. Hofmann, geheimer Rath und Sectionschef im Ministerium des Aeussern.

Franz Ritter v. Hopfen, Präsident der Bodencreditanstalt.

Otto Herbenstreit, Fabrikant (London 1851, 1862, Paris 1867).

Theodor Ritter v. Hornbostel, Director der k. k. priv. Staats-, Handel und Gewerbe (London 1851, Paris 1855).

Ernst Freiherr v. Sprinzenstein, Gutsbesitzer (London 1862).

Dr. Joseph Hyrtl, k. k. Hofrath und Universitätsprofessor (London 1862, Paris 1867).

Karl Ritter v. Ketzelsberg, Fabrikant, (Paris 1867).

Samuel Jägermayer, Kaufmann und Director der ersten österreichischen Sparcasse (Paris 1867).

Carl Jenny, k. k. Professor der technischen Chemie und Maschinenlehre an polytechnischen Institute in Wien (London 1862, Paris 1867).

Wilhelm Jesser, Gütervertreter Sr. k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen (London 1862, Paris 1855, 1867).

Carl Ritter v. Ketzelsberg, Director der Westbahn.

Alexander Klein, Edler v. Wiesenberg, Eisenwerksbesitzer (London 1851, 1862, Paris 1855, 1867).

Anton Kohn, Fabrikant (London 1862, Paris 1867).

Wilhelm Kohn, Fabrikant (London 1862, Paris 1867).

Alfred Kremer-Auenrode, k. k. Hofrath und Vicepräsident.

Max Freiherr v. Kübeck, Gutsbesitzer.

Dr. Joseph Kudler, k. k. Hofrath (London 1862, Paris 1867).

Friedrich Landberger, Maler.

Friedrich Ritter v. Leitenberger, Fabrikbesitzer (London 1851, 1862, Paris 1855, 1867).

Johann Freiherr v. Liebig, Fabrikant (London 1862, Paris 1855, 1867).

Ludwig Lobmeyr, Fabrikant (London 1862, Paris 1867).

Moriz Ritter v. Lohr, Ministerialrath im Ministerium des Innern (London 1862).

Arthur Freiherr v. Lowenthal, Gemeinderath von Wien (London 1862).

Carl Mayr, Kaufmann in Wien.

Heinrich Ritter v. Mauer, Realitätenbesitzer (London 1862, Paris 1867).

Dr. Joseph Ritter v. Mayrau, Director der Creditanstalt für Handel und Gewerbe.

Anton Meixner, Gemeinderath von Wien (London 1862, Paris 1867).

Paul Ritter v. Minkus, Gutsbesitzer (London 1862, Paris 1867).

Alexander v. Nikolay, k. k. Generalmajor und Kämmerer.

Dr. Joseph Arneth, Schriftsteller.

Joseph Nikola, Gemeinderath von Wien.

Wilhelm v. Neffel, Hofrath im Handelsministerium (Paris 1867).

Dr. K. Fitzka, k. k. Prof. am deutschen Polytechnikum in Prag.

Kopfle, Dir. des Conservatoriums.

Kreen, Generalsalz der Buschtiehrader Eisenbahn.

Adalbert Ritter v. Lanna in Prag.

Dr. Joseph Lam, k. k. Univ.-Prof.

Dr. Lichtein, Prof. am k. k. Univ. Prag.

Dr. Lumbrecht, der Prag-Turn- und der Sokln-Sozialist.

Max Ritter v. Reih, Vorsteherdorf der k. k. Staatseisenbahn.

Dr. Joseph Rosenbach, k. k. Landesadvocat.

Gustav Ritter v. Brüterschäfer.

Dr. Franz Rosenthal, Ingenieur (P. 1867).

Dr. Richard Roth, k. k. Landesschulrath, Prof. Ritter v. Rieser-Haitburg, Gutsb. (P. 1867).

Franz Klapperfeld sen., Wappenbildhauer in Buntzbrer.

Dr. Adolf Ritter v. Ring.

Dr. Schubert, Berg, der Prager Hand- und Gewerbekam. (P. 1867).

Schmidt, k. k. Bezirks. in Reichenau.

Schmid, Oberpostcommissär.

Tempsky, Verlagsbuchhändler (P. 1867).

Trenkwald, Dir. der Akad. der bild. Künste (P. 1867).

Urban, Bräuer.

Veit, Tischler.

Wrbata, Bürstenbinder des Hrn. Mauermann.

Carl Werner, k. k. Landesschulrath.

Wagrich, Obering. der schles. Eisenbahn.

Ausstellungscommissionen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.

In Böhmen.

I. Ausstellungscommission in Prag.

Präsident:

Se. Excellenz der Herr k. k. Statthalter in Böhmen.

Vicepräsidenten, die Herren:

J. k. Statthaltereivicepräsident.

Präsident der Prager Handels- und Gewerbekammer.

Mitglieder, die Herren:

Oberstlandesmarschall von Böhmen.

Obertandesgerichtspräsident in Prag.

Vicepräsident der Finanzlandesdirection in Prag.

Bürgermeister von Prag.

K. k. Polizeidirector von Prag.

K. k. Burghauptmann in Prag.

Rector magnificus der Prager Universität.

Rector der deutschen Landesspitzschulanstalt in Prag.

Rector des böhmischen Landesspitzschulanstalt in Prag.

Präsident der k. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft in Prag.

Präsident des böhmischen Forstvereines.

Präsident des Ver. zur Ermunterung des Gewerbsgeistes in Böhmen.

Präsident des böhmischen Reichenbauvereines.

Präsident des böhmischen Museums.

Präsident des Ver. zur Beförderung der Tonkunst in Böhmen.

Präsident der Ges. patriotischer Kunstfreunde.

Präsident des Ausst.-B. und Präs. des Centralausschusses für Förderung der Gewerbethätigkeit der böhmischen Krone und Incorporirten Länder.

Ritter v. Dolezalek, Kaufmann (z. 1862, P. 1867).

Fiedler, Forstrath u. Dir. der Forstlehranstalt in Weisswasser.

Fritsch, k. k. Berg-R. in Prag.

Dr. Hess, Maschinen- und Papierfabrikant (L. 1851).

Helfert, Institutsdir.

Hornby Ritter v. Horskyfeld (P. 1855).

Joseph Hübner, Obersdir. der Böhmischen Assicuranz-Ges. (P. 1867).

Jeschke k. k. Oberberg. in Pilsen (L. 1862, P. 1855, 1867).

Ritter v. Koner, Domänenpr. (P. 1867).

Dr. K. Fitzka, k. k. Prof. am deutschen Polytechnikum in Prag.

Kopfle, Dir. des Conservatoriums.

Kreen, Generalsalz der Buschtiehrader Eisenbahn.

Adalbert Ritter v. Lanna in Prag.

Dr. Joseph Lam, k. k. Univ.-Prof.

Dr. Lichtein, Prof. am k. k. Univ. Prag.

Dr. Lumbrecht, der Prag-Turn- und der Sokln-Sozialist.

Max Ritter v. Reih, Vorsteherdorf der k. k. Staatseisenbahn.

Dr. Joseph Rosenbach, k. k. Landesadvocat.

Gustav Ritter v. Brüterschäfer.

Dr. Franz Rosenthal, Ingenieur (P. 1867).

Dr. Richard Roth, k. k. Landesschulrath, Prof. Ritter v. Rieser-Haitburg, Gutsb. (P. 1867).

Franz Klapperfeld sen., Wappenbildhauer in Buntzbrer.

Dr. Adolf Ritter v. Ring.

Dr. Schubert, Berg, der Prager Hand- und Gewerbekam. (P. 1867).

Schmidt, k. k. Bezirks. in Reichenau.

Schmid, Oberpostcommissär.

Tempsky, Verlagsbuchhändler (P. 1867).

Trenkwald, Dir. der Akad. der bild. Künste (P. 1867).

Urban, Bräuer.

Veit, Tischler.

Wrbata, Bürstenbinder des Hrn. Mauermann.

Carl Werner, k. k. Landesschulrath.

Wagrich, Obering. der schles. Eisenbahn.

II. Ausstellungscommission in Reichenberg

Präsident:

Der Herr Präsident der Hand.- u. Gewerbekam. in Reichenberg.

Vicepräsidenten, die Herren:

K. k. Bezirkshauptmann in Reichenberg.

Bürgermeister der Stadt Reichenberg.

Mitglieder, die Herren:

Ferdinand Renner, Bierer in Reichenberg.

August Bayer, Gerst. Lippe'scher Bergwerksdir. in Schwadowitz.

V. F. Cerroni, Musikinstrum. Fabrikant in Königgrätz (P. 1855, 1867).

P. Dittrich, Dir. der Reichenbe la Leitenmühle.

H. Dreher, Decorateur in Reichenberg.

Johann Förster, Leiter d. Kaiser Ferdinands-Assicuranzgesellschaft in Bunzlau (L. 1862, P. 1855, 1867).

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 6 der Allgemeinen Illustrirten Weltausstellungs-Zeitung.

A. K. Freudenberg, Bandfabrik in Reichenberg.

Anton Friedrich, Schneider in Schönlinde.

Friedrich Fröhlich, Leonische und Bouton-Waaren-Fabrik in Bautzen.

Josef Gebler, Modellirer und Obmann der Modellirer-Vereinigung in Reichenberg.

Ferdinand Gerbert, Maschinenbauer in Reichenberg.

Ignaz Glaser, Teppichfabrik in Nadelwald Klein-Rosenthal, Fischbachgasse in Troppau.

Ing. Balthasar Hanel, Maschinenbauer.

Adolph Haueisen, gräfl. Hartig'scher Werkschaffner in Kleinau.

Adolph Hausmann, gräfl. Hartig'scher Oberförster in Kleinau.

August Hegebarth, Glashändler in Haida (s. 1864, 1867, P. 1865, 1867).

A. Heilmann & K. Jagenburg in Reichenberg.

Dr. Wilhelm Hertig, Vorstand des Lehrer-Bildungsvereines in Reichenberg.

Em. Hilbmann, Prof. in Reichenberg (P. 1867).

Hiltgen, Einschalmaling in Reichenberg.

Ludw. Hirschwitz, Apotheker in Trautenau.

Ing. L. Hrdina-Hofer in Reichenberg.

Wenzel Jandrich, Photograph in Reichenberg.

Jenik, Fiscl, Rohrleger Werkschaffner, Wald, Fels, Feld in Hohenelbe (s. 1862, 1867).

Jos. Jirsch, Böhmermaler in Reichenberg.

Franz Jonas, Leinwebler in Bodenbach (P. 1867).

Ernst Kahn, Dir. der Webereischule in Reichenberg.

Gottlieb Kilian, Fabrikant in Zeidler (P. 1867).

A. L. Kasper, Dir. der Textilschule in Weipert und der Akkerbauschule in Dux-Brüx-Libwerd (P. 1867).

P. Kattanya, Dir. der Porzellanfabrik in Reichenberg.

Carl Lobe, Juwelier in Reichenberg (P. 1867).

Robert Landauer, Chef der Eisenbahnverwaltung in Reichenberg.

Friedr. Lax, s. k. Forstverwalter, Controllor in Neuwasser (s. 1854, 1862, P. 1855, 1862).

Paul Ludwig, Bergwerksbes. in Gempers.

Franz Ritt. v. Liebig, Schulvikariatsadjunkt in Prag (s. 1862, 1867, P. 1865, 1867).

Franz Lorenz, Papierfabr. in Aussig (s. 1862, P. 1865, 1867).

Mathias Lutzler, s. k. Bergkommiss. in Kuttenberg.

Georg Max, gräfl. Kinsky'scher Spiegelschleifer in Pilsenetz.

Karl Emil Max'sche Kammgarnspinnfabrik in Reichenberg, s. k. Hof- u. Kammerlieferant, Gesamte Kommission, Tuchfabrikation, Tuchlager in Reichenberg.

Ferdinand Mayer, Glasfabrikant in Haida (s. 1862, P. 1865, 1867).

Franz

Heinrich Mitlacher, Grossgrundbesitzer und Hausbesitzer in Mostarn.
Nikolaus Wittmayrich, Grossgrundbes. in Innerkrain.
Ignaz Pollitzer, Grossgrundbes. und Handelsmann in Spalato.
Dr. Anton Radmann, k. k. Prof. und Grundbesitzer in Albona.
Augustin Renetin, Grossgrundbesitzer und Handelsmann in Sign.
Josef Ritter v. Schmidtmayer und Vicepräsident der Handelskammer in Spalato (P. 1867).
Anton Schiavo, Grossgrundbes. und Dir. der Seebahnbetriebsgesellschaft in Spalato.
Ernst Graf Schlick, Landherr und Quardian des Klosters alle Polonis in Spalato.

III. Ausstellungscommission in Ragusa.

Präsident:

Der Herr k. k. Bezirkshauptm. in Ragusa.

Vicepräsident:

Der Herr Präsident der Handels- und Gewerbekammer für Ragusa und Cattaro.

Mitglieder, die Herren:

K. k. Finanzdirn. Sitz in Ragusa.
k. k. Bezirks- und Gerichtshauptmannschaften in Ragusa, Ritgerscreister von Ragusa.
Director des k. k. Hirmaschinen in Ragusa.
Präsident des Landesrath. Ver. in Ragusa.
Vasil Bencovitch, Grundbes., Handelsmann und Gemeinderath in Ragusa.
Franz Bona, Grossgrundbes. und Bürgerm. von Ragusa in Canosa.
Nicolaus Degiulli, Handelsmann und Dir. der Seeversicherungs-Ges. in Ragusa.
Anton Fiorelli, Grundbes. und Schiffbauer in Curzola.
Franz Freiherr v. Gondola, Grundbes. in Ragusa.
Dr. Johann Ivanissevich, Dr. der Med., Grundbes. und Dir. der Bezirkskrankenhaus. in Sabbionello.
Christoph Miletich, Handelsmann in Ragusa.
Dr. Nikolaus Mitrovevich, Dr. der Med. und Grundbesitzer in Curzola.
Matthäus V. Natali, Grundbes. und Dir. der k. k. priv. Dampfschiff. Actien der Seeschiffahrtsgesellschaft in Ragusa.
Raphael Graf v. Pera, Grundbes. in Ragusa.
Johann Sorkich, Grundbes. und Handelsmann in Curzola.
Anton Sorgoli, Handelsmann und k. k. Landesvertheidigungsrath in Ragusa.
Joseph Spanovelli, Grundbes. und Handelsmann in Curzola.

IV. Ausstellungscommission in Cattaro.

Präsident:

Der Herr k. k. Bezirkshauptmann von Cattaro.

Vicepräsident:

Der Herr Bürgermeister von Cattaro.

Mitglieder, die Herren:

Anton Assanievich, Grundbes. in Budua.
Joseph Bona und Bartholomäus Dr. Bürgerm. von Perasto.
Laurenz Bucher, Grundbes. und Handelsmann in Cattaro.
Laurenz Krasovich, gr.-or. Priester in Cattaro.
Marcus Glurkovich, Notariatsprokurist in Budua.
Michael Ivanitz, Grundbes. in Risano.
Dr. Peter Nigler, gr.-or. Priester in Pastrovichio.
Anna Pozzi, Grundbes. in Cattaro.
Nikolaus Popovich, Apotheker in Cattaro.
Ernest Baron Sarcander, Grundbes. in Perasano.
Cyrus Teflon Simonich, Jur.-Doctor und Assessor in Cattaro.
Wenzeslaus Sommer, Grundbes. in Castelnuovo.
Lucas Tripkovich, Grundbes. in Budua.

In Galizien.

I. Ausstellungscommission in Lemberg.

Präsident:

Se. Excellenz der Herr Statthalter in Galizien.

Vicepräsidenten, die Herren:

Fürst Leon Sapieha, Excellenz, (L. 1867), P. 1868, 1867.
Präsident der Lemberger Handels- und Gewerbekammer.

Mitglieder, die Herren:

Landmarschall von Galizien.
Se. Exc. der Oberlandesgerr.-Präs. in Lemberg.
k. k. Bank, Vicepräs. in Lemberg.
Vicepräs. der k. k. Provinz-Landesdir. in Lemberg.
Präsident der Stadt Lemberg.
Polizeidirector von Lemberg.
Präses der gräfl. Landwirth.-Ges. in Lemberg.
Präsident des Gartenbauver. in Lemberg.
Präsident der Ver. zur Hebung der Pferdezucht in Lemberg.
Vorsteher des Brennerei Ver. zur Hebung der Spiritus-Erzeugung.
Präsident der galiz. Creditanstalt.
Präsident der Gesellschaft der Nationalbesitzer in Lemberg.
Director der Gesellsch. Arcadia.
Carl Balinski, k. k. Oberst.-Rath und Ref. für das Salzwesen in Lemberg.
Carl Bauer, k. k. Universitätsprofessor.
Joseph Bilek, k. k. Bergwerks-Inspector in Lemberg (P. 1867).
Gustav Graf Bielecki, Gutsbes. in Hermanshöhe.
Theodor Philipp Brodi, Dir. der Zuckerfabrik in Thrawcz.
Joseph Brzozowski, Maler in Lemberg.
Dr. Hermann Günsberg, Advocat an der Lemberger k. k. Landesgr.
Oscar Hallar, Grossgrundbes. und Landesgerichtsrath in Lemberg.
Se. Excellenz Carl Fürst Jablonowski, Vorst. Ehrenmitgl. des Ver. Bauhütte der galiz. Carl Ludwigsbahn.
Franz Jaworski, Kaufmann und Fabrikant in Lemberg.
Dr. Joseph Kolischer, Dir. der Centralcreditbank in Lemberg.
Carl Graf Kozmian-Kozmin, Gutsbes. und Landtagsabg.
Julius Lazarowski, k. k. Oberbaurath, Hof- und Landesbaudirector, Ritter.
Joseph Lazarowski, Dr. der Med., Chirurg. und Geburtshelfer.
Dr. Anton Mosecki, k. k. Universitätsprof.
Anton Medkowski, Kaufmann in Lemberg.
Dr. Adolf Mikosch, Dr. der Med. und Fregattenstabsarzt. in Kommando stranitzen (P. 1867).
A. C. Miller, Dr. der Philos., galiz. Creditanst. in Lemberg.
Carl Mikulli, Fabrikant in Lemberg.
Carl Mikulli, Tuchfabrikant und Dir. der Carl Ludwigsbahn.
Carl Pfeiffer, Maschinenfabrikant in Lemberg (P. 1867).
Dr. Ludwig Rattyński, Civ.-Ing. in Lemberg.
Ladislaus Rogoyski, Dir. der Hypothekenbank in Lemberg.
August Freiherr v. Romanahn, k. k. Kämmerer und Grossgrundbes.
August Schiffmann, Maschinenfabrikant in Lemberg.
August Schuhmann, Maschinenfabrikant in Lemberg.
Wilhelm Graf Siemiński, Grossgrundbes.
Ludwig Graf v. Starzyński, Grossgrundbes.
Salomon Stupnicki, gräfl. Dzieduszy. Kunstmaler und Custos der Gallerie.
Franz Tapp, Maler in Lemberg.
Franz Anton Ritt. v. Obertynski in Lemberg.
Anton Freiherr v. Rosenfeld, Dr. der Philos. und Landesgerichtsrath in Lemberg.
Ludwig Baron Wachtmann, Verwalter der Herrschaft in Kalusz.
Johann Winterhalder, Schuldirigent und Professor in Lemberg (P. 1867).
Johann Zachariewicz, k. k. Prof. an der Philos. Fac. in Krakau.
Philipp Ritt. v. Zeileis, k. k. Statth.-R., und Präsident der Landesregierung und der Staatsgesellschaft in Lemberg.
Ernst Zumbusch, k. k. Telegr.-Prof. in Lemberg.

II. Ausstellungscommission in Krakau.

Präsident:

Der Herr k. k. Hofrath und Statthaltereipräsident in Krakau.

Vicepräsidenten, die Herren:

Adam Graf Potocki, Grossgrundbes. und Präs. der Bezirksrathes in Chrzanow (P. 1867).
Präs. der Stadt Krakau.
Präses der Krakauer Handels- und Gewerbekammer.

Mitglieder, die Herren:

K. k. Oberlandesgerr.-Präs. in Krakau.
K. k. Finanzdirr.-Stv. in Krakau.
K. k. Polizeidirector in Krakau.
K. k. Bergbauptmann in Krakau.
Director des k. k. tech. Institt. in Krakau.
Präs. des Bauthrathes in Krakau.
Präs. des Bauthrathes von Wadowice.
Präses des Landesrath. Ver. in Krakau.
Präses des Ver. der schönen Künste in Krakau.
Präses der Gartenbaugesellschaft in Krakau.
Dir. des Obstbaum- und Seidenzuchtver. in Krakau.
Präses des Gewerbever. in Biala.
Vorstand der k. k. Industrie-Ges. in Krakau (P. 1867).
Vorstand des techn.-gewerbl. Museums in Krakau.
Adolph Alexandrowicz, Apotheker in Krakau.
Theodor Baranowski in Krakau (P. 1867).
Gustav Bersch, Dampfschiffs.-Inhaber und Grossgrundbes. in Wieliczka.
Maria Bartschicher Thonwarenfabrik in Brody.
Ferdinand Baumgarten, Bankbankier in Krakau.
Adalbert Ritt. v. Banne, Grossgrundb. und Gesellsch. in Wisłitzki.
Dr. Karl Kleinlechner, k. k. Univ.-Prof.
Graf Alexander Ronald's Farbe Güter- und Industriebes. in Sucha (P. 1867).
Dr. Emil Czerny-adski, k. k. Univ.-Prof.
Dr. Ignaz Ritt. v. Czyrniański, k. k. Univ.-Prof. und Dir. des botan. Gartens.
Ladislaus Dietz, v. Dembski, Grossgrundbes. und Industrieller in Wolodrz.
Samuel Dickstein, Banquier und Geschäftsmann in Krakau.
Dr. Johann Dzieduszycki, k. k. Univ.-Prof. in Krakau.
Ferdinand Ritter v. Dewerchowski, Grossgrundbesitzer und Gutsbesitz. in Gromnik.
Carl Ritter Schier, k. k. Bürgerschaftsr. in Krakau.
Stanislaus Falkowski, Banquier und Handelsmann in Krakau.
Dr. Ferdinand Fessler, Bezirksrath in Olkusch.
Gustav Fessler, Tuchfabrikant in Biala.
Ludwig Gintzler-Pilawski, Redact. der Zeitung und Dr. der Landwirthschaft.
Hellenmann & Comp., Zuckerraffin in Krakau.
Ludwig Haidler v. Starostein, Banquier und Grossgrundbes. in Krakau.
Hammer & Comp., Maschinenfabrikanten in Krakau.
Marcel Hirt. v. Jaworzinski, Secr. des landwirthschaftl. Ver. in Krakau (P. 1867).
Nikolaus Jaworzinski, Colonialwaarenhändler in Krakau.
Municipalische Direction der Josefinischen Schlacht in Krakau.
Justiz. Ang. John, Vicepräsident der Krakauer Handels- und Gewerbe-Kammer, Grossgrundbes. und Bierbrauereibes. in Krakau.
Dr. Carl Kutschki, Dir. der k. k. Sternwarte in Krakau.
Adam Kohn & Comp., Zuckerraffin in Krakau.
Zeitung „Lud" in Krakau.
Heinrich Lefkowitsch, Prof. der Bildhauerkunst an der k. k. Industrie in Krakau.
Johann Lenk, Grossgrundbes. in Krakau.
Felix Kaiserwald, k. k. Oberbg.- und Ausgleichsrath in Krakau.
Carl Langlois, Publicist und Experte in Industrie, Spediteur in Krakau (P. 1867).
Ferdinand Landau, Apothekengl. Güter- und Grossgrundbes. in Zgorsz-Sandomir.
Justiz v. Loss & Comp. in Wieliczka.
Dr. Joseph Lapkowski, k. k. Professor der Archäologie an der Krak. Univ.
Libor Ritter Zitek und Gutsbesitzer in Drogozyce.
Wilhelm Lukas, Inh. der Dampfpapierer in Biała.
Anton Lunzenheimer, Architekt in Krakau.
Johann Matuschka, Historienmaler in Krakau (P. 1867).
Albert Mendelsburg, Spediteur und Waaren-Commissionär in Krakau.
Anton Mikosch, k. k. Bergrath in Krakau.
Dr. Gustav Piotrowski, k. k. Univ.-Prof. (P. 1867).
Dr. Vincenz Pol v. Polnaburg, Literat und Schriftsteller.
Graf Viktor Potocki'sche Güterdir. in Krakau-Sandomir (L. 1867, P. 1867).
Graf Alfred Potocki'sche Güterdir. in Lubaczow (P. 1867).
Ladislaus Rawuszowski, k. k. Prof. an der Philos. Fac. in Krakau.
Eustach Fürst Sanguszko, Grossgrundbes. und Fürstlich. in Tarnów.
Fürst Sanguszko'sche Dampfsägewerke in Tarnów.
Heinrich Siegler v. Eberswald, Fürst Metternich'scher Güterdir. in Jaslo-Sk.
Ignaz Solotarczyński, Grossgrundbes.
Eduard Schiller, Hofbauer in Krakau.
Franz Szczygielski Sohn, Tuchfabrikher. in Biała (P. 1867).
Dr. Stanislaus Graf Tarnowski, Literat und Docent der k. k. Univ. in Krakau.
Dr. Ludwig Talowimann, Univ.-Professor in Krakau.
Gebrüder Taterbrke Mühlenbesitz in Podgorze (P. 1867).
K. k. Universitätsbuchdruckerei in Krakau.
Dr. Ferdinand Weigel, Secr. der Handels- und Gewerbekammer in Krakau (P. 1867).
Ludwig Graf Wodzicki, Dampfmühlenbes. in Tarnów (P. 1867).
Veit Graf Zaleski, Musterwirthschaftsbes. in Sikorzyce.
Ludwig Zielonkowski, Maschinenfabrikant. in Krakau (P. 1867).

III. Ausstellungscommission in Brody.

Präsident:

Herr Kreisrr Graf Wodzicki, Präsident des Bezirksrathes und Mitgl. der Landesdirectorath. Gesellschaft in Zinczow.

Vicepräsidenten, die Herren:

K. k. Bezirkshauptmann in Brody.
Präses der Handels- und Gewerbekammer in Brody.

Mitglieder, die Herren:

K. k. Bezirkshauptmann in Zloczow.
K. k. Bezirkshauptmann in Tarnopol.
Kreisgerichtspräs. in Zloczow.
Präses des Bezirksrathes in Brody.
Präs. des Bezirksrathes in Tarnopol.
Bürgermeister von Brody.
Director des Realgymnasiums in Brody.
Präses des Musikvereines in Brody.
Industrie Rit. v. Augustynowicz, Grossgrundbes. in Kutzur.
Severin Graf Barkowski, Grossgrundbes. und Präs. des Landsch.-Ges. in Brody.
Wladimir Graf Dzieduszycki, Grossgrundbes. in Brody.
Baruch Fudenheim, Hausbesitzer in Brody.
Leon Fränkel, Secr. der Brody'er Hand.- und Gew.-Kammer und Mitgl. der gräfl. Reich-ansicht (P. 1867).
Alexander Graf Fredro, Grossgrundbes. und Präses der Filiale der Landwirts. Ges. in Jaslo.
Adfred Hausner, Banquier und Mitgl. der Brody'er Handels- und Gewerbekammer.
Julius Hannig, Director der Brody'er Dampfmühle.
Thomas Hirt. v. Horodyski, Grossgrundbes. und Mitgl. des Landesausschusses in Hamary.
Nikolaus Jurek, Grossgrundbes. in Berezzow.
Johann Kahler, Banquier in Brody (P. 1867).
Joseph Kapelusch, Fabrikant in Brody.
Theodor Graf Kutschera v. Grossgrundbes. und Mitgl. der Landwirth.-Ges. in Kamionka.
Julius Ritt. v. Kerpiczewski, Grossgrundbes. in Zloczow.
Dr. Gregor Kuhn, Advocat und Ehr. der Brody'er Handels- und Gew.-Kammer (P. 1867).
Wladimir Graf Lodi, Grossgrundbes. u. Landtagsabg.
Kasimir Molodecki, Grossgrundbes. und Präses der Brody'er Kammer in Brody.
Andreas Morawitz, Hausbesitzer in Tarnopol.
Eduard Naumann, Dampfschlosserei. in Brody.
Leonhard Graf Piosinski, Grossgrundbes. und Dampfschiffbesitz. in Tarnow.
Felix Ritt. v. Porada-wski, Grossgrundbes in Bilcze.
Nikolaus Fürst v. Romanahn, Grossgrundbes. in Tarnopol.
Paul Tomaszek, Grossgrundbes. und Mitgl. der Landwirthsch. Ges. in Brody.
Nikolaus Rit. v. Wolodzki, k. k. Kämm. in Brody, Grossgrundbes. in Oswalica.
Jos. Wollschall, Posamt. gr.-kath. Pfarrer Theodor Graf v. Wodzicki, Mitgl. der Hand- und Gew.-Kammer in Brody.

In Oberösterreich.

Ausstellungscommission in Linz.

Präsident:

Der Herr k. k. Statthalter in Oberösterreich.

Vicepräsidenten, die Herren:

Präs. der oberösterreich. Landwirth.-Ges.
K. k. Hofrath u. erste Statthaltereirath in Linz.
Der Herr Bürgerm. v. Linz.

Mitglieder, die Herren:

Landschaftspräsident von Oberösterreich.
K. k. Finanzdirector in Linz.
K. k. Oberstlieutenant u. Polizeidirector in Linz.
Bürgermeister von Linz.
Dir. der k. k. Landwirthschule in Linz.
Dir. der Landeskrankenanstalt in Freyling.
Dir. der k. k. Normalschule in Linz.
Präs. d. Turnvereines für Oesterr. ob der Enns in Steyr.
Vorstand des Ver. für künstlerische Fischzucht in Linz.
Präs. des oberösterr. Schützenbundes in Linz.
Präs. des Ver. für Geschichte in Innviertel, Salzburg.
Präs. der Industrie- und Commercialschule.
Präs. des Kunstvereines.
Vorstand der k. k. Hofbauer Kk-ütter in Linz.
Graf Cadenhove, Grossgrundbes.
Joseph Dürnitzer Ritt. v. Traunstall, Fabrikbes. in Kirchmichlau (L. 1851, P. 1858).
Dr. Ignaz Fallerstein, k. k. Bezirkshauptmannschaftsrath u. d. oberösterr. Handels- u. Gewerbekammer (P. 1865, 1867).
Carl Fritsch, Bankier und Handelsmann in Linz (L. 1862, P. 1867).
Joseph Hafftel, k. k. Notar (L. 1862, P. 1867).
Jos. Hartmayer, Kaufm. (L. 1862, P. 1865, 1867).
Ludwig Hinas, gräflich Khuefstein'scher Forstdirector in Frielendt.
Adolph Hofmann, Fabrikbes. in Kleinmünchen.
Seine Durchlaucht Carl Prinz Hohenlohe-Waldenburg, k. k. Major in Arcona und Pilot, des Maxim. Franciscke-Corps-Cavallerie-Regiments, Fabrikbes. in Kleinmünchen (P. 1867).
Eduard Hrasky, Grundbes.
Joseph Kaiser, Klassier und Zeichenlehrer an d. k. Gymnasium.
Dr. Franz Kaltenegger, Hof- und Gerichtsadvocat und Präs. Stellv. bei der allg. Sparcasse und Leihanstalt.
Ignaz Mayrr, Schriftgiesserei (L. 1862, P. 1867).
Moriz v. Mayrhofen, k. k. Bezirkshauptmann in Linz.
Alexander Ritt. v. Mor zu Morhaag, k. k. Statth.-R.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 6 der Allgemeinen Illustrirten Weltausstellungs-Zeitung.

Dr. Joseph Nacke, k. k. Landesschulrap.
Ferdinand Rosenberger, Kaufmann.
Eduard Fleck v. Fleckenburg, Guts- und Werksbesitzer in Rauscau.
Franz Reisinger, Vicepräs. der Hand- und Gew.-Kammer.
Se. Excellenz Friedrich Graf Revertera d. Salandra, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer und Gubernialrath, in Teplitz.
Johann Ritter, academ. med. Hofbildhauer, Vorsteher-Stellvertreter, Bildhauerakademie.
Eduard Schwammerl, k. k. Landesschulinspector, Cumilla Gratzer-Schulverein, Gründer, Landrath und Reichsrath.
Joseph Weiser, Fürstlich Starhemberg'scher Forstmeister in Wildberg u. Verr. des oberösterr. Forstvereines.
Joseph Wrandl, Gemeinderath, der k. k. priv. steiermärkerm. Wechselbank in Steyr, k. 1862).
Ferdinand Wertheimer, Gutsbes. in Neudörfchen, Landesausschuss.
Georg Wiesenegg, Brüuerei- und Realitätenbesitzer in Schärding.
August Friedrich Zschmeister, Gutsbes. in Kleinmehlsdorf. (L. 1862; P. 1867).
Zebenmeier, Landes-maschinen.
Josef Feilitzsch, Sensengewerksbesitz. in Bürmoos. (L. 1862; P. 1865, 1867).
Franz Zöpf, Privatier.

In Salzburg.

Ausstellungscommission in Salzburg.

Präsident:

Der Herr k. k. Landespräs. des Herzogthums Salzburg.

Vicepräsidenten, die Herren:

Albin Ebner, k. k. Statth. k. u. Stellvertr. des Landespräsidenten.
Pius. der Salzburger Handels- und Gewerbekammer.

Mitglieder, die Herren:

Landesdirigirmann von Salzburg.
k. k. Finanzdirector von Salzburg.
Bürgermeister von Salzburg.
Präs. der Landwirth. Gau in Salzburg.
Präs. des Salzburger Kunstvereines.
Vorsteher des Salzburger Gebirgsvereines.
Vorstand der Gen. und Centralcassalt für ländliches Flachsbau in Salzburg.
Rudolph Biehl, Kaufmann und Verwaltungsr. der Actiß.-Ges. Rettungsverkehrsbahn.
Franz Chwatal, Prof. an der Oberrealschule, Adam Conrad, Bau- einer Bogelbr.
Alois von Erdmann, k. k. Finanzrath und Forstvorstand.
Mathias Grabmayr, Fabrikbes. (P. 1858, 1862).
Emil Kofler, Kaufm. und Landesausschuss.
Dr. Joseph Kohn, Bergverwalter & Gewerke, Friedrich Frank v. Löwenstern, Fabrikbes.
Michael Mayinger, Civilbaubes.
Georg Petzold, Conservator für das Herzogth. Salzburg.
Franz Pisenhl, k. k. Oberbergrath.
Alois von Rabenhorst, Verwalter der gräflichen Kalten Hallein.
Angelo Sanllich, Kaufmann, Fabrikbes. und Vicegräs. der Salzburger Handelskam. (L. 1862; P. 1867).
Leopold Schmid.
Carl Ritter von Schwarz, k. k. Baurath.
Adolph Stelzhammer, k. k. Ob.-R.
Franz Zeller, Fabrikbes. u. Kaufmann (L. 1862).

In Steiermark.

I. Ausstellungscommission in Graz.

Präsident:

Der Herr k. k. Statthalter in Steiermark.

Vicepräsidenten, die Herren:

Landeshauptmann von Steiermark.
Rector k. k. Statthaltersrath.
Präsident der Grazer Handels- und Gewerbekammer.

Mitglieder, die Herren:

Se. Excellenz der k. k. Oberlandesgen. Präs.
Landesausschussdirector in Steiermark.
Bürgermeister von Graz.
Rector Magnificus der Grazer Universität.
Director der techn. Hochschule in Graz.
Director der Handelsakademie.
Director der landwirthschl. Oberrealschule.
Schimmel und Dir. des Gymnasiums in Graz.
Präsident der k. k. steierm. Landwirth.-Ges. in Graz.
Präs. der Landes-commission für Pferdezucht.
Präsident des Historischen Ver.
Präsident des Musikver.
Obmann des Ver. der Kaufleute u. Industriellen.
Präsident des Kunst- und Industrievers.
Präsident des Gewerbever.
Präsident des Gebirgsvereines.
Obmann des Ver. zur Hebung der Bienenzucht.
Obmann des Ver. der Aerzte.
Director des Cartenbauver.
Präsident des naturwiss. Ver.
Präs. des Ver. zur Hebung der Pferdezucht.
Präsident des Verwaltungsrathes der Vorderb.-Eis. Montanindustriegesellschaft.
Präsident der Eisenbahnbank.
Se. Excellenz Anton Graf Auersperg, Gutsb.
Franz Freiherr v. Flanzenhofen, Vorsteher- und Trevorstehg. der Südbahn.
Friedrich Freiherr v. Friedau, Landesrath, der Landwirth. Ges. und Gutsb. in Rothwein (L. 1862; P. 1867).
Dr. Gustav Ritt. v. Conrad, Gutsb. in Graz.
Reichsrathsabg. Dr. der Graz-Köf. Eisenbahn- und Berghauges.
Dr. Carl Marie Pauker, Weinbaues. in Klosterneuburg (L. 1862).
Dr. Carl Ritter v. Werkstätte, in Austria.
Heinrich Ritter, Fabrikbes. in Graz (L. 1862; P. 1867).
Ernst Gustenhofer, Vicepräs. der Grazer Handels- und Gewerbekammer, Kaufmann.
Joseph Moll, Ingenieurmajor, der Südbahn.
Joseph Mik v. Hamm, k. k. Bezirksrichter, der Eisenwerke in Steyrl.
Ludwig Mayer, k. k. Hofrealitätenrath in Graz.
Richard Mix v. Meldegg, Fabrikbes. in Graz.
Ferdinand Kirchknecht, k. k. Statth. k. u. Commissär für Landwirthschaft.
Dr. Friedrich Hermann, k. k. Landesbergrath.
Dr. Ferd. Portugall, Vicebürgerm. in Graz.
Peter Leitenhausen, Fabrikbes. in Gries und Mitgl. der Handl.- und Gew.-K. (P. 1867).
Franz Kraus, Landesfabrikbes. und Mitgl. der Handl.- und Gew.-Kam. (L. 1862; P. 1867).
Joseph Schrötz, Conservator der Eisenbahnanlage für drahtmanl.
Joseph Primbschitz, Prof. u. d. techn. Hochschule.
Joh. Rehrhofer, Prof. der Forstwirthschaft an der techn. Hochschule und Centralassessor der Landwirth. Ges.
Joseph Schatz, Fabrikbes. und Werksbes. und Mitgl. der Handl.- und Gew. Kam.
Dr. H. Schorn, Prof. an der techn. Hochschule.
Friedrich Ritt. v. Stache, Architekt in Graz (L. 1862).
Carl Stumm sen., Hausbes. in Graz.
Carl Stumm jun., Mitgl. der Handl.- und Gew.-Kam. (L. 1862; P. 1865).
Friedrich v. Wachington, Vicepräs. der Landwirth.-Ges. in Graz.
Johann Weitzer, Fortführer in Graz.
Dr. Gustav Wilhelm, Prof. der Landwirthschaft an der techn. Hochschule und Centralassoch. der Landwirth.-Ges.
Se. Durchlaucht Fürst Wilhelm Windischgrätz, k. k. Landeshauptmann.
J. M. Wocheiner, Fabrikbes. und Verst. der landwirth. Filiale in Cilli.
Franz Zeitinger, Realitätenbesitzer in Liebenbach (L. 1862; P. 1862).

II. Ausstellungscommission in Leoben.

Präsident:

Der Herr k. k. Bezirkshauptmann in Leoben.

Vicepräsident:

Der Herr Präs. der Leobener Hand.- und Gew.-Kammer.

Mitglieder, die Herren:

K. k. Bergbauptmann in Leoben.
Bürgermeister von Leoben.
Director der Bergakademie in Leoben.
Franz Adeler, Fürst Schwarzenberg'scher Forstdirector in Murau.
Joseph Donabgen, Eisenwerksinspector in Leoben.
Albert Domanig, Oberforstmeister der Innerberger Hauptgewerkschaft in Vegay (P. 1867).
Eduard Fillafer, Oberverwalter des Ritt. v. Friedau'schen Eisenwerke in Vordernberg.
Franz Hebeisbrich, Gewerks- und Realitätenbesitzer in Leoben.
Cornelius Heitzer, Bergrath und Vorstand der Berg- und Hüttenverwaltung.
Emil Herzfeld, Eisenwerksbes. der steier. Eisenindustrie in Leoben.
Ignaz Hofer, Realitätenbesitzer in Trofaiach.
Joseph Jerz, Bergverwalter des Innerberger Erzbergwerkes in Vordernberg.
Cäsar Kodelmann, Hüttenbesitzer und Vorsteher der Neumarkter Landwirthschaftsgesellschaft in St. Lambrecht.
Heinrich Kutschi, evang. Pfarrer in Wald.
Jacob Meissner, Gewerke in Rottenmann (P. 1858).
Albert Ritt. v. Miller-Hohenfels, k. k. Prof. an der Bergakad. u. dirr. der Leobener Eisenbahnbauten in Leoben.
Joseph Schabius, Bergverwalg. in Wien.
Joseph Oberzierstrag, Realitätenbesitzer in Leoben.
Julius Pechan, Generaldir. der Eisen- und Blechfabrikenges. „Union" in Wien.
Franz Rochel, Bergverwalter und Vorsteher der landwirthsch. Filiale in Leoben.
Franz Rösmer, Localdir. der Angelo-Kladeberger Eisenindustriengen. in Aumühl.
Johann Rohrhofer, Sensengew. in Breitenau.
Andreas Schoenherr, Handelsmann und Vorsteher-Stellvertreter der Leobener Handels- und Gewerbekammer.
Ferdinand Schlive, k. k. Bergrath und Oberbergamts-Bäuinspector der Innerberger Hauptgewerkschaft in Eisenerz.
Joseph Stilla, Realitätenbes. in Trofaiach.
Franz Sprung, Centralsec. der Mayer'schen Eisenwerke in Leoben (P. 1858; 1867).
Franz Stepan, Radgewerke und Verst. der Innerberger Hauptgewerkschaft in Eisenerz.
Andreas Stein, Verst. des Wirthschaftsamtes in Admont.
Joseph Stummer Ritt. von Traunfels, Gewerksdir. d. Neuberg-Mariazeller Gewerkschaft in Wien. (P. 1867).
Georg Teufel, Grundbes. in Timmersdorf.
Peter Tunner, k. k. Ministerialrath (L. 1862; P. 1865, 1867).
Ferdinand Graf Veltzer von der Lilie, k. k. Bezirkscommissär u. Dir. und Vorsteher der Bruder Landwirthsch.-Filiale in Graschnitz.
Perth, w. k. Ministerialrath, Realitätenbesitzer in Stadendorf (L. 1862).

III. Ausstellungscommission in Marburg.

Präsident:

Der Herr k. k. Bezirkshauptmann in Marburg.

Vicepräsident:

Herr Dr. Julius Matiß, Realitätenbesitzer und k. k. Notar in Marburg (P. 1867).

Mitglieder, die Herren:

Bürgermeister von Marburg.
Ferdinand Andmann, Champagnerfabrikbesitzer in Marburg.
Gottlieb Beyer, Haus- und Realitätenbes. und Vorsteher der landwirthschaftlichen Filiale in Windisch-Feistritz.
Joseph Primschitzen, Realitätenbesitzen in Windisch-Feistritz.
Johann Circinarz, Realitätenbesitzer in Marburg.
Dr. Joseph Hafner, Gutsbesitzer und Vorst. der landwirthsch. Filiale in Voitsberg.
Dr. Franz Hirschhofer, Advocat in Graz.
Franz Hitt. v. Hilbert, Hals. Stab und Bezirks-Landsbeschr. Ges. in Graz (L. 1862).
Joh. Jorenschitsch, Realitätenbes. in Rann.
Ferdinand Kada, Realitätenbes. in Pettau.
Anton Kleinschegg, Champagnerfabrik. in Graz (L. 1862; P. 1865, 1867).
Richard v. Kodolitsch, Gutsbes. in Radkersburg (L. 1862).
Ludwig Kofler, Realitätenbesitzer u. Weinhändler in Pettau.
Julius Kövr. v. Krieghaus, Gutsbesitzer in Graz.
Friedrich Müller, Gutsverwalt. in Turnisch.
Joseph Pack, Gutsbes. in Gamlitz.
Franz Perko, gräflich Brandisscher Gütervorsteher in Ehrenhausen (L. 1862).
Julius Pittioner, Weinhändler in Marburg (P. 1867).
Franz Sarreri, Realitätenbes. u. Verst. der Landwirthsch. Filiale in Altenbach (L. 1862).
Carl Schadinsky, Gutsverwalter in Neuhaus.
Vitl Strenner, Hofr. Administrator Gutsadministrator in Gleisdorf.
Benjamin Steinitzer, Gutsverw. in Gmeinitz.
Alois Wratz, Gütervorsteher in Brunnen.
Anton Zuchek, Gutsbes. und Realitätenbes. in Hardegg.

In Kärnten.

Ausstellungscommission in Klagenfurt.

Präsident:

Der Herr k. k. Landespräsident in Kärnten.

Vicepräsidenten, die Herren:

Präs. der kärntnerischen Hand.- u. Gew. Kam.
Bürgermeister von Klagenfurt.

Mitglieder, die Herren:

Landeshauptmann von Kärnten.
k. k. Finanzdirector von Kärnten.
k. k. Bergbauptmann in Klagenfurt.
Präsident des Landesausschusses für Kärnten.
Präs. der Landescommission für Pferdezucht.
Präsident des Gewerbevereines in Klagenfurt.
Director des historischen Vereines.
Director des naturhistorischen Museums.
Director des berg- und hüttenmänn. Vereines.
Präsident der Hüttenberger Eisenwerksges.
Director der Hüttenberger Berbwerksunion.
Director der kärntnerischen Sparcassa.
Vorstand des gewerblichen Ausbildungsvereines in Klagenfurt.
Präsident der Kärntner. Landwirth. Ges.
Vorne. des landwirth. Ver. für das Lavantthal.
Dir. d. k. k. Lehrerbildungsanst. in Klagenfurt.
Dir. des k. k. Gymnasiums in Klagenfurt.
Anton Angelo, Tischler in Feistritz.
Joseph Barth, Werk- und Lehrmeister der mechan. Lehrwerkstätte in Klagenfurt.
Ludwigar Canaval, Secretär der kärntner. Handels- und Gew.-Kam. (L. 1862; P. 1867).
Dr. Ernst Kleinmayr, Advocat in Klagenfurt.
Johann Baptist Egger, Fabrikbes. in Villach (L. 1862; P. 1865, 1867).
Andreas Kloiber, k. k. Bezirksh. in Klagenfurt.
Carl Ritt. v. Pauer-Babenhausen, k. k. Oberst e. D.
Paul Prochaska, Hr. Herbert, Besitzer von Bleiwasserbahnen (L. 1862, 1867; P. 1865, 1867).
Hans Reisser, Professor an der Bergschule in Klagenfurt.
Leopold v. Rieder, pensionirter landschaftlicher Bauinspector.
Edmund Schmid, Landschaftsrath (L. 1862; P. 1867).
Johann Leon, Buchdrucker und Buchhändler in Klagenfurt.
Jos. Mayer in Klagenfurt (L. 1862; P. 1867).
Dr. Joseph Mitteregger, k. k. Professor an der Oberrealschule in Klagenfurt.
Anton L. Mertlitsch, Privatier.
Cosmas Schilling, Secretär der kärntnerischen Landwirthschaftsgesellschaft.
Ferdinand Reinhold, Bergdirig. der Hüttenberger Eisenwerksgesellschaft.
Carl Ritt. v. Rosthorn, Forstinspector der Hüttenberger Eisenwerksgesellschaft.
Joseph Vergier, Steinmetz in Klagenfurt.

In Krain.

Ausstellungscommission in Laibach.

Präsident:

Der Herr k. k. Landespräsident in Krain.

Vicepräsident:

Der Herr Präsident der krain. Handels- und Gew. Kam.

Mitglieder, die Herren:

Landeshauptmann von Krain.
k. k. Bergdirig. Comm. in Laibach.
Bürgermeister von Laibach.
Bürgermeister von Stein.
Bürgermeister von Stein-Land.
Präsident der krainischen Landwirtschaftsgesellschaft
Präsident der krain. Landwirthsch.-Ges.
Präsident des krainischen Siedenhäuservereines.
Obmann des Gartenbauvereines.
Obmann des Ausschusses für den Bahnwerkstätter Gütervorsteher in Nassenfels.
Obmann des Ver. für Fischzucht, k. k. Kämmerer und Grossgrundbes. in Krain.
Se. Durchlaucht Fürst Carlos Auersperg, Herzog von Gottschee, Grossgrundbes.
Georg Anton Baron Buffa-Castelli, k. k. Kämm. und Grossgrundbes. in Krain.
Se. Excellenz Graf Carl Chorinsky, Landmarschall und Ges. der Landwirth.-Ges. in Laibach.
Dr. Johann Nepomuk Costa, Präsident der Landwirthschaftsgesellschaft in Krain.
Ernst Fabris, Fürst. Auersperg'scher Forstmeister und Filialvorstand der Landwirthschaftsgesellschaft in Gottschee.
Joseph Globotschnik, k. k. Oberrealschulprof.
Georg Gruebitsch, Doctor und Ehrendoctor der Philosophie.
Lorenz Hribar, k. k. Gymnasialrath-Benevand, Gemb. in Weichselau.
Aug. Hrasovec, Dir. der Pfandleihanstalt und Secr. der Landwirth.-Ges. in Laibach.
Dr. Johann Nepomuk Horak, Director der Landwirthschaftsgesellschaft in Krain.
Ernst Fabris, Fürst. Auersperg'scher Forstmeister und Filialvorstand der Landwirthschaftsgesellschaft in Gottschee.
Joseph Globotschnik, k. k. Oberrealschulprof.
Georg Gruebitsch, Doctor und Ehrendoctor der Philosophie.
Lorenz Hribar, k. k. Gymnasialrath-Benevand, Gemb. in Weichselau.
Aug. Hrasovec, Dir. der Pfandleihanstalt und Secr. der Landwirth.-Ges. in Laibach.
Dr. Johann Nepomuk Horak, Vicepräsident der Landwirthschaftsgesellschaft in Laibach.
Leopold Jagersic, Fabrikbes. in Krainburg.
Andreas Kilbinger, Forstmeister und Fabrikbes. in Weissenfels (P. 1867).
Peter Kosler, Realitätenbesitzer in Laibach.
Friedrich Leeger, Director der Gewerbeschule Sagor am Save-Strom.
Peter Lenger v. Podgora, Gutsbesitzer in Pogoschi.
Carl Graf Lostbieri, Gutsbes. in Wippach.
Marcus Lichtenthurn, k. k. Oberstlieut. in Idria.
Carl Luckmann, Dir. der krain. Industrieschule in Laibach.
Lothar Fürst Metternich-Winneburg, k. k. ausserord. Regierungsrath in Laibach.
Joh. Marsik, Secr. der Handl.- und Gewerbekammer.
Jacob Nagies, Möbel- und Wagenfabrikant in Laibach.
Simon Pokluken, Realitätenbesitzer in Jarjevol.
Johann Pretschner, Handelsmann in Sonn.
Joseph Roth, k. k. Reg.-R. in Laibach.
Marcus Rizzoli, Gewerks- und Gutsb. in Idria.
Albert Samassa, Glockengiesser in Laibach.
Johann Setaj, k. k. Landesrechnungsrevident.
Fidelis Terpinz, Fabrikbes. und Realitätenb. in Laibach.
Theodor Taubitsch, Fabrikbes. in Laibach.
Valentin Zaschek, Fabrikbes. und Realitätenb. in Laibach.

Digitized by Google

In der Bukowina.

Ausstellungscommission in Czernowitz.

Präsident:

Der Herr k. k. Landespräsident der Bukowina.

Vicepräsidenten die Herren:

Adolph Pauli, k. k. Statth.-R. und Stellv. des Landespräsidenten.
Frh. der Bukowinaer Handels- u. Gew.-Kamm.

Mitglieder, die Herren:

Landesbaurapport des Bez.-Vrn.
Präsident des Vereines für Landeskultur im Herzogthume Bukowina.
Präsident des Gemeinde-Vrs. in Czernowitz.
Präsident der Landes-comm. für Pferdezucht.
Wilhelm von Alth (P. 1867).
Hugo Auster, Mitglied der Handels- und Gewerbekammer.
Gregor Bilt, v. Rozdanowicz, Grossgrundbesitzer in Kuczurman.
Ignaz Bauernekorg, k. k. Oberförster.
Alois Blumauer, k. k. Oberförster, und Dir. der griech.-orient. Religions-Fondsgüter.
Michael Prelbert von Kapri, Grossgrundbesitzer und Bauherrgutsbesitzer.
Johann Ritter von Kitzes, Grossgrundbesitzer, Forstrev. von Putschau, Gutsbes. (P. 1867).
Alexander Ritter v. Popowicz, Grossgrundbesitzer Kamilla, k. k. Oberförster.
Johann Kail, k. k. Bezirksgerichts-Adjunct.
Anton Zacher, Sr.-Ritter des Franz-Joseph-Landwehr-Kreuzes (P. 1867).
Adalbert von Zaderewicz, Grossgrundbesitzer.

In Mähren.

I. Ausstellungscommission in Brünn.

Präsident:

Se. Excellenz der Herr k. k. Statthalter in Mähren.

Vicepräsidenten, die Herren:

Präsident der Brünner Handels- und Gew.-Kamm.
Präsident der Landes-comm. für Pferdezucht.

Mitglieder, die Herren:

Landeshauptmann von Mähren.
Ortsbaudirector-Stellvertreter in Brünn.
Präsident der Landwirthe in Brünn.
Finanzprocurator in Brünn.
Präsidenten-Stellvertreter in Brünn.
Bürgermeister von Brünn.
Bürgermeister von Znaim.
Bürgermeister von Iglau.
Baron Carl v. Becker, Landrath in Brünn.
Director der städtischen Sparcasse in Brünn.
Director des stat. Staatsgymnasiums in Brünn.
Director der städtischen Volksschulen in Brünn.
Director der k. k. militär-civilen Anstalten.
Präsident der mährischen Gewerbevereine.
Präsident der ackerbaubauenden Gesellschaft.
Präsident des Vereines für Mähren und Schlesien.
Präsident des Forstschutzvereines.
Präsident des mähr. Pferdezuchtvereines.
Präsident des mährischen Bauvereines.
Vorstand des mährischen Hausmannsvereines.
Joseph Arnold, Bau- und Steinmetzmeister in Brünn (P. 1867).
Hieron. Bayer, Mitglied der Ackerungs-Comm. in Brünn (L. 1862; P. 1855, 1867).
Peter Bayer von Bayern, Zuckerfabrikant in Brünn (L. 1862; P. 1855, 1867).
Theodor Bayer, Zuckerfabrikant in Brünn (L. 1862; P. 1867).
Theodor Bayer v. Bayern, Zuckerfabrikant in Brünn (L. 1862; P. 1867).
Dr. Rauss, Secretär der Brünner Handels- und Gewerbekammer.
Johann Bargl, Lederfabrikant in Brünn.
Leopold Bochner, Vorsteher der Pferdeankäufervereinen.
Theodor Bochner, Tuchfabrikant in Brünn (P. 1867).
Vincenz Brandl, mährischer Landesmesser in Brünn.
Otto v. Burghardt, Civilingen. in Brünn.
Dr. Ludwig Emanuel Graf Dubsky-Trembachowitz, Grossgrundb. (P. 1855; L. 1862).
Dr. Rudo Dudik, mähr. Landesbaurechtsgel.
Isidor Fleisch, Gewerkbesitzer in Brünn.
Carl Freun, Grossgrundbesitzer und Mitglied der Ackerungs-Comm. daselbst.
Carl P. Gürtler, Kreisrichterbeisitzer.
Ludwig Gerstner v. Wagelsberg in Brünn.
Leopold Hauffe, Professor der k. k. techn. Lehranstalt in Brünn.
Leopold Hauger, Leinwandfabrikant in Brünn (L. 1862; 1867).
Leopold Hoerschelmann, Mitglied der Handels- und Gewerbekammer.
Dr. Gustav Hoser, Advocat und Vorsteh. d. Vereines der Brünner Rechtsanwälte.
Samuel Jaeger, Tuchfabrikant in Brünn (L. 1862; P. 1867).
Joseph Kafka, Eisenbahnbeamter in Brünn.
Heinr. Kafka, Schafwollwaarenfabrik. (L. 1862, P. 1867).
Alois Klammerik, Thonwaarenfabrikant in Znaim.
Ernst Kraetzschmar, Maschinenfabrikant in Brünn.
Adolph Löw, Tuchfabrikscommissär in Brünn (P. 1855, 1862; L. 1862).
R. A. Lux, Maschinenfabrikant in Brünn.
Anton Mayerl, k. k. Professor u. Photograph in Brünn.
Sr. Excellenz Wladimir Graf Mitrowsky, Herrenstandsmitglied (P. 1855; L. 1862).
Joh. Freih. v. Mosetig (L. 1862; P. 1855, 1867).
Dr. Moritz Mosetig, Landesadvocatur-Concipient.
Theodor Mitis, Hofbuchdruckereibesitzer (P. 1855, 1862, 1867; L. 1862, 1867; P. 1855).
Augustin Ritter v. Mitis-Edl-Zuber in Brünn (P. 1855, 1862; L. 1862).
Dr. Rudolf v. Mitis, Mitglied der Advocatenconfiscatsbank in Brünn.
Leopold Putzker, Director der Creditanstalt-Filiale.
Joseph Putzker, Schafwollwaarenfabrikant (L. 1862; P. 1867).
Moriz Reitzig, Tuch- und Zuckerfabrikant in Brünn (L. 1862; P. 1867).
Adolph Ritter, Mitglied der Brünner Handels- und Gewerbekammer.
Julius Ritter, Ing. der Berg- und Hüttenwerke in Rossitz (P. 1862).
Ernst Rödel, Port.-Cem.-Fabrikant in Brünn (L. 1862; P. 1855, 1862).
Georg Rödel, Port.-Cem. der mähr. Kölnern Wasserstraße in Brünn.
Rudolph Rohrer, Strick- u. Strickstuhlwerkfabrikant in Brünn.
Joseph Rohrer, k. k. Prof. in Brünn.
Johann Riedl von, Rau- und Möbeltischler in Brünn.
Dr. Durchlaucht Hugo Fürst Salm-Reifferscheid, Herrenstandsmitglied und Zuckerfabrikant (L. 1862; P. 1867).
Johann Stiasni, Bau- und Möbeltischler in Brünn.
Emanuel Stein, Schafwollwaarenfabrikant in Brünn.
Ignaz Rödel, Port.-Cem. der mähr. Kölnern Wasserstraße in Brünn.
Rudolph Rohrer, Strick- u. Strickstuhlwerkfabrikant in Brünn.
Joseph Rohrer, k. k. Prof. in Brünn.
Johann Riedl von, Rau- und Möbeltischler in Brünn.
Dr. Durchlaucht Hugo Fürst Salm-Reifferscheid, Herrenstandsmitglied und Zuckerfabrikant (L. 1862; P. 1867).
Johann Stiasni, Bau- und Möbeltischler in Brünn.
Joseph Hipp, Mitglied der Brünner Handels- und Gewerbekammer.
Julius Ritter, Ing. der Berg- und Hüttenwerke in Rossitz (P. 1862).
Georg Rödel, Port.-Cem.-Fabrikant in Brünn (L. 1862; P. 1855, 1862).
Ludwig Schikh, Thonwaarenfabrikant in Ottmarsau.
Carl Graf Seilern, Gutsb. zu Pullitz.
Alois Graf Serenyi, Gutsb. in Lundenburg.
Alfred Skene, Zucker und Schafwollwaaren-Fabrikant (L. 1862; P. 1855, 1867).
August Skene, Zuckerfabrikant. (L. 1862; P. 1867).
Franz Sed, Steinbrecher, Baumwollwaarenfabrikant in Trebitsch.
Carl Sternberger, Schafwollwaarenfabrikant in Brünn (L. 1862; P. 1867).
Jean Strakaczek, Industrialwaarenfabrikant in Brünn (L. 1862; P. 1855, 1867).
Joseph Tscherr, Spinnfabrikant, in Brünn (L. 1862; P. 1855, 1867).
Wilhelm Tauber, Fabrikat.-L. 1862; P. 1855, 1867).
Horaz Trapp, Custos des Franzensmuseums in Brünn.
Joseph Tscherkitschek, Tapezierer in Brünn.
Carl Trebitsch, Tuchfabrik. in Brünn.
Friedrich Wanaisek, Maschinenfabrikant in Brünn.
Heinrich Claus Werber, Fernimag. in Brünn (L. 1862; P. 1867).
Emil Wenzel, Mitglied der Brünner Handels- und Gewerbekammer und Landesfabrikant.

II. Ausstellungscommission in Olmütz.

Präsident:

Der Herr Präsident der Handels- und Gewerbekammer in Olmütz.

Vicepräsidenten, die Herren:

K. k. Bezirkshauptmann in Olmütz.
Moriz Freiherr Hahn, Landschaftsrath und Zuckerfabrikbesitzer (L. 1867).
Bürgermeister von Olmütz.

Mitglieder, die Herren:

K. k. Bergrathpraktikant in Olmütz.
Director der theologischen Fakultät in Olmütz.
Director des k. k. militär-civilen Lehrerinstitut in Olmütz.
Director der k. k. deutschen Staatsgymnasien in Olmütz.
Director der k. k. slavischen Staatsgymnasium in Olmütz.
Director der k. k. Oberrealschule in Olmütz.
Director der Lehrerbildungsanstalt in Olmütz.
Vorstand des Gemeinde-Vrs. Olmütz.
Vorstand des Gemeinderathes Olmütz.
Vorstand des Olmützer landwirth. Vereines.
Albert Aberle, Eisenwerksbes. in Witkowitz.
Anton Bayer, Gutsbesitzer Iglau in Proseznitz.
Joseph Freiherr v. Richhoff, Gutsbesitzer in Rokytnitz.
Alexander Geiger, Landschaftsrath in Sternberg (P. 1867).
Johann Hirschmann, Leinenfabrikant in Sternberg (P. 1867).
Leopold Hamburger, Möbelfabrikant und Bauunternehmer in Olmütz.
Ferdinand Hornung, Tischler in Neutitschein.
Joseph Hanke, Bürst.-, Kamm- und Mundkünstler in Olmütz (L. 1867; P. 1855, 1867).
Anton Hahn, Leinenfabrikant in Senftenberg (L. 1867).
Albert Hut, v. Klein-Wisternberg, Gutsbes. und Eisenwerksbesitzer (L. 1867; P. 1867).
Franz Edler v. Hein-Wisternberg, Gutsbes. und Eisenwerksb. in Wisternberg (L. 1862; P. 1867).
Franz Kotten, Bäumeister in Olmütz.
Ed. Kwizda, Gerichtl. Gerichtsbeamter in Grossmaiersdorf.
Carl Kwizda (L. 1862; P. 1867).
Oswald Marchesani, Eisen- und Blechwaarenfabrikant in Brünn.
Mauer Mandl, Kleiderfabrikant in Proßnitz.
Carl Meinich, Porzellanfabrik-Ges. Wiesenthal.
Eduard Oberleithner, Leinenfabrikant in Schönberg (L. 1862; P. 1855, 1867).
Carl Oberleithner, Leinenfabr. in Schönberg (L. 1862; P. 1855, 1867).
Emanuel Prokopowitz, Zuckerfabrikant in Kremsier (L. 1862; P. 1867).
Samuel Reich, Gutsbes. in Kienitz (L. 1862).
Alois Schulz, Eisenwerksbes. in Zöptau.
Dr. Carl Schreiber, Apotheker in Olmütz (L. 1862; P. 1867).
Ignaz Schustala, Wagenbau in Neutitschein.
Franz Seidl, Tuchfabrikant und Zuckerfabrikbesitzer in Schönberg.
Robert Seiler, Ausschuß der Trens Carl Siegl'schen in Schönberg.
August Thaner, Möbelfabrikant in Blattau (L. 1862; P. 1855, 1867).
Ignaz Weiss, Papierfabrikant in Oberlangendorf (P. 1867).
Hermann Zwerina, Bezirksrath in Wiesenberg-Freiwa.

In Schlesien.

Ausstellungscommission in Troppau.

Präsident:

Der Herr Landespräsident von Schlesien.

Vicepräsidenten, die Herren:

Herr k. k. erste Bezirksgerichts in Troppau.
Präsident der städtischen Handels- und Gew.-Kamm.

Mitglieder, die Herren:

Landeshauptmann von Schlesien.
K. k. Finanzprocurator in Troppau.
Bürgermeister von Troppau.
Director der k. k. Oberrealschule in Troppau.
Präsident der Forstwirthschaftlichen Landes- und Forstcultur-Baugesellschaft.
Präsident der land- und forstwirthschaftlichen Vereines für das nordwestliche Schlesien.
Präsident des Gewerbe-Vereines in Troppau.
Präsident der Landescommission für Pferdezucht in Troppau.
Vorstand der Zucker-schlesischen Süderbauvereinen in Troppau.
Vorstand des Zucker-schlesischen Bienenwirthschaftlichen Vereines.
Präsident des Gewerbevereines in Bielitz.
Vorstand der Filiale der k. k. priv. Südbahn-Nationalbank in Troppau.
Vorstand der Agentur der priv. Creditanstalt für Handel und Gewerbe in Troppau.
Johann Adler, Realgerichtsbes. in Troppau.
Albert Andrée, k. k. Berge- und Profs. v. Rohrbach'scher Gewerbeconcipient in Wien-Wien.
Adolf Bayer, Civiling. und Bauunternehmer in Troppau.
Dr. Carl Wilhelm Dietrich, Landesadvocat und Landeskaiserlichen-Stellvertreter.
Dr. Adolph Engelmann, Privatdocent der Tech- u. Schafwollwaarenfabr. v. A. Popper'schen und Söhne in Bielitz.
Theodor Graf Falkenhayn, Gutsb. (P. 1855, 1867).
Joseph Fischer, Dir. der Papierfabrik von Palmberg und Cnop in Troppau.
Carl Fenner, Dir. der grkl. Lotto'schen Zuckerfabrik Barwen (L. 1862; P. 1867).
Wilh. Hilt, Först v. Hammerdorff, k. k. Berg.-R.
Leon. Glauser, Civil-Ing. und Vorsteher des Bau- u. techn. Bureau (P. 1867; L. 1862).
Julius Glauser, Kaufmann in Troppau.
Carl Hölzl, Tuch- u. Schafwollwaarenfabrikant in Jägerndorf (L. 1862; P. 1867).
Adam Heinrich, Gutsb. Zuckerfabrikant, in Troppau (P. 1867).
Carl Hoffmann, Leinenwaarenfabrikant in Wiltschowitz.
Franz Hoffmann, Tuch-, Zwirch- und Damastwaarenfabr. in Freudenthal (L. 1862; P. 1855, 1867).
Emanuel Herrn, Spinnmaschin.-Fabr., Liquidator u. Schafwaaren-Fabrikation in Troppau.
Anton Kirchner, Bleich- und Druckwaarenfabrikant Bielitz in Troppau.
Dr. Andreas Kuchar, k. k. Landesrechtsanwalt in Troppau.
Joseph Kurz, Sect. der schles. Handels- und Gew. Kamm. (L. 1862; P. 1855, 1867).
Dr. Ludwig Kaufmann, Fachausgenieurverbands. in Troppau (P. 1867).
Franz v. Miller zu Aichholz, Chemikalien- und Farbenfabrikant in Brünn (L. 1862; P. 1867).
Franz Mayer, Tapezierer und Möbelfabrikant.
Franz Ortmann, Dr. phil., Vorstand Freiwill. Feuerwehr, k. k. Gymnasialprof. und Gymnasiumverwalter der Handelsschule.
Johann Pietsch, Hoch- und Damastwaarenfabrikant Freiwill in Freudenthal.
Joseph Pietsch, k. k. Oberling.
Edm. Pohl, Notär, Waarenlagerist in Troppau.
Carl Perchtold, Buchdrucker u. Buchhändler in Teschen.
Abraham Quilitzer, Tuch- und Schafwollwaarenfabrikant in Troppau (L. 1862; P. 1867).
Adolph Reimann, Damast-, Zwilch- u. Leinwandfabrikant, in Freiwalden (L. 1862; P. 1867).
Edmund v. Rudera-Bielitz, Procuraführer der Firma Fitch und Kollschen Bronze, Kreideschreiberfabrik in Troppau.
Johann Ritter v. Schuldlitz, cand. Cameralist, in Teschen.

Carl Ulbrich, prak. Geometer, in Teschen.
Walter Richter, Techniker, Herstellungsing. in Teschen und Vizeprüf. der Bezirksbehörde d. Fortschritts-Ges. (P. 1867).
Dr. Arthur v. Welch, prak. Gutsverwalter in Mosty.
Eduard Zeisberger, Dir. der Troppauer Zuckerraffin.-Actien-Ges. (L. 1862; P. 1867).

In Tirol und Vorarlberg.

I. Ausstellungscommission in Innsbruck.

Präsident:

Se. Excell. der Herr Statthalter in Tirol u. Vorarlberg.

Vicepräsidenten, die Herren:

Der erste k. k. Statth.-R. in Innsbruck.
Präs. der Innsbrucker Handl.- u. Gew. Kamm.

Mitglieder, die Herren:

Landeshauptmann von Tirol.
Oberlandesgerichts-Präsident in Tirol.
Finanzlandesdirector in Tirol.
Finanzprocurator in Tirol.
k. k. Universitäts- und Prodir. in Innsbruck.
Telegraphenrapport in Innsbruck.
Bezirkshauptmann in Hall.
Bürgermeister von Innsbruck.
Director der Lehrer- u. Lehrerinnenbildungsanstalt in Innsbruck.
Vorstand der von einheimischen Museums.
Vorstand des landwirth. Unterstützungs-Vereines.
Vorstand des Tiroler Forstvereines.
Vorstand des Vereines für Förderung der Tiroler Industrie und des Gewerbes.
Anton Graf Arco, k. k. Statth.-R.
Ludwig Ritt. v. Barth, Prof. der Chemie.
Ferdinand Bürger, Tischlerei in Innsbruck.
Joseph v. Bergmann, k. k. Statth.-R.
Dr. Ritt. Franz Josef v. Bunsen, k. k. Statth.-R.
Joseph Ritter v. Daimer, Dr. phil. et Dr. med. Joh. Georg, Kunst- u. Musikh. in Innsbruck.
Joseph v. Dietl, k. k. Statth.-R.
Edmund v. Heilingl, Eisenwaarenfabrikbesitzer in Volpertshain.
Hermann Hradetzky, k. k. Forstrath.
Dr. Ludwig Hirtenkamp, k. k. Prof. der polit. Wissenschaften und Nationalökonomie.
Gabriel Ritt. v. Hueber, Prof. der Chemie.
Joseph Klingler, k. k. Statth.-R.
Eduard Kolb, Land- und Landschaftsrapport. für Möbeltischler.
Dr. Ritt. Leo Lenz, k. k. Statth.-R.
Dr. Friedr. Leithe, Verst. der Gust.-Adolph. Karls Mayer, Apothekerbesitzer in Innsbruck (P. 1867).
Joseph Mayer, Bauunternehmer in Innsbruck.
Moritz Mitsch, Kunstschlosser in Innsbruck (P. 1867).
Georg Neuschelmayer, Seidenfabrikant in Innsbruck (P. 1867).
Albert Neuhauser, Dir. der Glasmalereianstalt (P. 1867).
Jakob Neyer, Bauunternehmer in Innsbruck.
Dr. Ritt. Franz Josef Pfaundler, Prof. der Physik.
Dr. Rinaldo Ritter, Gen. Insp. d. Südbahngesellschaft in Innsbruck.
Rudolph Rauscher, Hof- u. Bauunternehmer und Maschinenfabrik in Innsbruck.
Joseph Schmid, k. k. Statth.-R.
Dr. Ritt. Adolf v. Schullern, k. k. Statth.-R. Vorsteher, der Ges.-Verwaltung.
Dr. Ritt. Franz Josef v. Schullern, Medizin Actionär (P. 1867).
Cornelius Schaeller, Landesarchäolog. für Edelmetallarbeiten.
Anton Schuhmacher, Chef der Universitäts-Buchdruckerei.
Anton Hitt. v. Schullern, Bezirkshauptmann, Custosadjunct, Archäolog, in Innsbruck.
Michael Stolz, Prof. an der Gewerbeschule.
Rudolph v. Sternbach, Gutsbesitzer in Rietz.
Joseph von Trentinaglia, Oberlandesgr.-R.
Johann Wimmer, k. k. Oberbaurath.
Friedrich Wildauer, Kaufmann. (P. 1867).
Johann Ritt. v. Wörndle, k. k. Statth.-R. in Bozen.
Dr. Tob. Wildauer, Prof. der kathol. Kunst.
Carl Zallinka, techn. Insp. der Südbahngesellsch.

II. Ausstellungscommission in Bozen.

Präsident:

Der Herr Präsid. der Handl.- u. Gew. Kamm. in Bozen.

Vicepräsident:

Der Herr Bezirkshauptmann von Bozen.

Mitglieder, die Herren:

Bürgermeister der Stadt Bozen.
Präsident der Handels- und Gewerbekammer in Bozen.
Director des Gymnasiums in Bozen.
Director des Gymnasiums in Meran.
Präsid. der landwirtschaftl. und Gartenausverplatzen in Bozen.
Sch. Altmann, Architekt in Bozen, in Bozen.
Dr. Joseph v. Bretzenberg, Bezirksgerichtsrath. Vorsteher in Bozen.
Fritz Bonacelli, Gastw. in Bozen.
Jos. Bonzi, Holzwaarenverleger in St. Ulrich.
Joh. Cresci, Mag. der Pistrose in und Sauerbrunner in Gilfen.
Michael Egger, Seidenfabrikant in Gudrig.

Digitized by Google

Dr. Heinrich Pfarr, Vorstand des landwirth. Vereines in Mals.
Dr. Eduard v. Grohmann, Gutsb. in Brusnek.
Dr. Ubr. Grodler, Gymnasialprof. in Bozen.
Georg Hermann (P. 1861).
Hermann v. Hirschfeld, Gutsbes. in Ilsenig.
Ingenuin Hofer, Kunstwaarenfabr. in Bozen (P. 1855, 1861).
Dr. Anton Koppeller, Advocat und Literat.
Andreas Kirchsteiger, Gutsbes. und Weinhändler in Bozen.
Emil Lotter, Photograph in Bozen.
Dr. Chrysostomus Mitterrutzner, Gymnasialprof. in Brixen (P. 1861).
Carl Mayer, Gutsbes. in Bozen (P. 1862).
Philipp Nusch, pens. k. k. Forstm. in Bozen.
Joseph Pendl, Bildhauer in Meran.
Joseph Prenn, orth. Religionslehrer in Bozen.
Carl Ritzler, Modellirmeist., Ingenieur von mosaicartigen Fußböden in Bozen (P. 1862).
Schneider, Bergverwalter in Klausen.
Heinr. Schöpfer, penz. k. k. Major in Brixen.
Statzhammer, Eigenthümer der Marmorbrüche und der Steinsäge in Laas.
Georg Tschnaiter, k. k. Conservator zur Erforsch. v. Kirch. d. Mittelmittelalt. in Brixen.
Franz Tscherlitschebsteiner, Modellirermeister und Handelsmann in Bozen und Besitzer der Seidenspinnerei in Seiteris (P. 1867).
Jacob Walser, Bierbrauer in Bozen.
Franz Wolfsgruber, Gerber und Lederfabrikant.

III. Ausstellungscommission in Roveredo.

Präsident:

Der Herr Präsident der Handels- u. Gewerbekammer in Roveredo.

Vicepräsidenten, die Herren:

Präs. der Landesth.-Ges. in Trient.
Präs. der Landesth.-Ges. in Roveredo.

Mitglieder, die Herren:

K. k. Bezirkshauptmann in Roveredo.
Bürgermeister in Roveredo.
Director der Oberrealschule in Roveredo.
Präsident der deutsch. Ges. in Trient.
Präsident der „Società agricola“ in Trient.
Johann Candelbergher, Handelsmann.
Philipp Chimelli, Fabrikant in Perginc.
Johann v. Cobelli, Handelsmann.
Ferdinand Graf Consolati, Gemeinderather u. Mitglied der Herrenstuben.
Simon Frch. v. Crosetti, pens. k. k. Kreisgerichtsrath in Calliano.
Fidelis Figarelli (P. 1867).
Philipp Joseph, Handelsmann.
Leopold Kraut, Vicepräsident der Handels- und Gewerbekammer in Roveredo.
Peter Ritter v. Malfatti in Ala.
Anselm Marelli, Handelsmann (L. 1862).
Joseph Freiherr v. Nott in Ville.
Paul Graf Mazzarrhos, Handelsm. in Trient.
kk. Frch. v. Pizzini, Gutsb. in Roveredo.
Franz de Prehser, Gutsb. in Roveredo.
Dr. Joh. v. Resmini, Advocat in Roveredo.
Jacob Ruegg, Handelsmann in Trient.
Michael v. Sardagna, Gutsb. in Trient.
Heinrich v. Tonelli, Handelsmann (P. 1867).
Joh. Bapt. Tamboni, Handelsmann in Trient.
Joseph Tambosi, Handelsmann.
Dr. Gust. Rit. v. Venturi, Advocat in Trient.

IV. Ausstellungscommission in Feldkirch.

Präsident:

Der Herr Präs. der Handels- und Gew.-Kamm. in Feldkirch.

Vicepräsidenten:

Der Herr k. k. Bezirkshauptmann in Feldkirch.

Mitglieder, die Herren:

Präs. der k. k. Kreisger. in Feldkirch.
Thunschriftführer in Feldkirch.
Bürgermeister der Stadt Feldkirch.
Director des Gymnasiums in Feldkirch.
Director der Lehrer-Fortbildungsschule in Bregenz.
Präs. des vorarlberg. Landesth.-Ver. in Bregenz.
Präs. des Bürgerausschusses in Dornbirn.
Rudolph Clemens, Oberlagerschr.
Joseph Feuerstein, Photograph in Bregenz und Vorst. der Künstlergenossenschaft.
Carl Gaudhl, Fabrikbesitzer (L. 1862, P. 1865, 1867).
Rudolph Gunckl, Leiter der Gaudl'schen Fabrik u. Ofenfabrik.
Rich. Gunzert, Fabrikbesitzer in Feldkirch.
Otto Hillebrand, Fabrikant in Dornbirn.
Samuel Jenny, Dr. der Chemie und Fabrikbesitzer in Hard.
Johann Kinderle, Fürstl. in Bregenz.
Joseph Leo, Fabrikbesitzer in Feldkirch.
Christian Walter, Fabrikbes. in Bludenz.
Franz Pfarr, k. k. Oberlagerm. in Feldkirch.
Wilhelm Rhomberg, Fabrikant in Dornbirn.
Leop. Schneider, Bes. der Bildhauerschule in Bludenz.
Gallus Schwarzer, Besitzer der Bijouteriefabrik in Bregenz.
Jos. Andr. Tschavoll, Vorsteh. des landwirth. Vereines in Bregenz (P. 1867).
Adolph Wolffberg, k. k. Fürstl. hofbefreiter.

Michael Freih. v. Lenzenfeld, Gutsbesitzer in Cattaro.
Nikolaus von Medenica, Grundbesitzer in Cupelldorf.
Maximilian Meffert, Rheder in Triest.
Franz Meinl, Gutsverwalter in Canale.
Hugo Mussapovich, Wasserrechtler in Triest.
Joseph Nemec, k. k. Oberbaurath in Triest (P. 1862).
Joseph Freih. v. Morpurgo, Banquier in Triest.
C. M. Rit. v. Morpurgo-Nitos, Banquier in Triest.
Robert Miller, Director der k. k. Lederprodn.-Actiengesellsch. in Pola.
Ferdinand Gonaghi, Prof. an der k. k. Nautische und nautischen Academie.
Wilh. Graf Paar, Grundbes. in Tegenthon.
Dr. Adolph Palmer, Advocat in Görz.
Salomon Ritter v. Parente, Kfm. in Triest.
Joseph Patrizzi, Gutsverwalter in Pedena.
Andreas Paulesig, Director des Tuchwaarenfabrikanten in Görz (P. 1861).
Franz Pecelaer, Rittbauer in Triest.
F. Pasi, techn. Director der Austro Lloyd.
Gerhard v. Pastrik, Grundbesitzer in Cherso.
Dr. F. E. Pipitz, Schriftsteller in Triest.
Joh. Paul Freih. v. Pollenzi, Gutsbesitzer in Triest.
Carl Rit. v. Porenta, k. k. Oberlandesger.-R.
Dr. Joseph Rabl, k. k. Regierungsrath und Advocat in Triest.
Ambrosius Ritter v. Rabl, Kaufmann in Triest.
Dr. Johann Righetti, Architekt in Triest.
Heinrich v. Ritter-Zahony in Triest.
Wilhelm Ritter v. Ritter, Fabrikant in Görz (P. 1867).
Peter Freih. v. Rutterjan, in Triest.
Johann Ritter v. Sartori, Advocat und Reichsrathsabgeordn.
Handrival Scocco, Rheder in Triest.
Anton Semenzato, Rheder in Lussin.
Carl Georg Julius Stettner, Kaufm. in Triest.
Moritz Ritter v. k. k. Schiffel-Oberleg. in Triest.
Wilhelm Stradthoff, Director des „Stabilimento tecnico triestino“.
Dr. Simon Syrski, Conservator des städtischen Museums in Triest.
Albert Thierriet, k. k. Forstrath in Triest.
Alexander Ritter v. Topp-Lichtenthurn, Gutsbesitzer in Triest.
Anton Varin, Fabrikant in Triest (P. 1867).
Dr. Anton de Volpi, Advocat in Triest.
Hermann Worms, Dir. der „Società adriatica“ in Triest.
Theodor Zanella, Eisenbahnbetriebschef in Triest.
Wilhelm Zipp, Dir. der k. k. Mineralölraffinerie und Productenfabr. in Triest.

In Niederösterreich.

Präsident:

Herr Franz Freih. v. Werthheim, Präsident der k. k. Ges. Vereines (L. 1851, 1862; P. 1855, 1867).

Vicepräsidenten:

Herr Friedrich Haas, Fabrikbes. (L. 1862; P. 1867).

Referent:

Herr Joseph Reichenauer, Fabrik. dann k. Hand.- u. Gew.-kammer (L. 1862; P. 1867).

Mitglieder, die Herren:

Dr. Joseph Arneth sin, Fabrik- und Realitätenbesitzer (P. 1855, L. 1862).
Dr. Alexander Bauer, k. k. Prof. (P. 1867).
J. G. Beer, k. k. Hofr. (L. 1862; P. 1867).
Adam Freih. v. Burg, k. k. Hofrath und comm. Präs. des k. k. Finanzcontrolamtes (L. 1851, 1862; P. 1855, 1867).
Dr. Burchhausen Fürst Joseph Colloredo-Mannsfeld, Präs. der k. k. Landw.-Ges., der Reichsforstver. u. der evang. hist. Ges.
Rudolph Dittmar, Fabrikant (L. 1862).
Anton Freih. v. Dehthaffi-Diez, Gutsbes. (P. 1867).
Heinrich Ritter v. Drasche-Wartinberg, Gutsbes. (L. 1862; P. 1867).
Carl Drasche-Ritter, Fabrikant (P. 1867).
Carl Friedrich Ebner, Fabrikant (L. 1862; P. 1867).
Rudolph Ellenbogner v. Edelberg, k. k. Hofr. und Dir. des k. k. österr. Museums für Kunst und Industrie.
Johann Ritter v. Engerth, k. k. Hofrath und General-Inspector der Staatseis. (L. 1862; P. 1867).
With. F. Exner, Prof. (L. 1862; P. 1867).
Moriz Faber in Liesing, Vorstand der Bürstenbinder-Innungsschule.
L. C. Feik, Dir. der Kanalisirungsgesellschaft in Vöslau (L. 1851, 1862; P. 1855, 1867).
Eugen Ritter v. Felbinger, k. k. und Inspector der k. k. militär. geogr. Institutes.
August Friedl, Lederfabrikant.
Carl Gaschler, Fabrikant (L. 1851; P. 1867).
Otto Gaschler, Fabrikant (L. 1851, 1862).
Rudolph Gramme Ritt. v. Grimburg, k. k. Forst- und polytechn. Institutes (L. 1862).
Joseph Gunkel, Mitgesellschafter (L. 1862).
Gustav Hartl, Fabrikant (P. 1862; L. 1862).
Franz Heid. v. Hauer, Director der k. k. geolog. Reichsanstalt.
Julius Hirsch, Schriftsteller (P. 1867).
Ferdinand Hirt. v. Hochstetter, Prof. der geograph. Gesellschaft.
Carl Hochstetter, Fabrik. (L. 1862; P. 1867).
Otto Hochstetter, Fabrikant (L. 1851, 1862; P. 1855).
Dr. Emil Horvitz, k. k. Prof. und Vorstand der physiogr. Gesellschaft (L. 1862; P. 1867).
R. Ichaitz, Fabrikant (L. 1862; P. 1867).
Samuel Jägermayer, Kaufmann und Inh. der ersten Lauer Spinnerei (P. 1855).
Albert Klein-Edler v. Wiesenberg, Eisenwerksbes. (L. 1851, 1862; P. 1855, 1867).
August Klein, Fabrik. (L. 1862; P. 1855, 1867.
Wilhelm Kraft, Fabrikant (L. 1862).
August Kübeck, Fabrik. (L. 1862; P. 1867.
Max Fried. v. Kübeck, Gutsbesitzer.
Ludwig Lobmeyr, Fabrik. (L. 1862; P. 1861.
Carl Martin, Kaufmann.
Heinrich Ritter v. Maurer, Hofsellenfabrikant (L. 1862; P. 1867).
Arthur v. Mulinen, Gen.-Rath von Wien (L. 1862; P. 1867).
Carl Pfaff, Fabrikant.
Moriz Pollak, Fabrikant, Gem.-R. von Wien (L. 1862; P. 1867).
Peter Ritter v. Rittinger, k. k. Ministerialrath im Finanzministerium (P. 1867).
Emil Rosé, Fabrikant u. Kaufmann (L. 1862; P. 1867).
Friedrich Ritter v. Rosenberg, Gutsbes. u. Kaufmann (L. 1862).
Eduard Rud. Rumbauer, Gutsbes. (L. 1867, P. 1867).
H. D. Schmid, Fabrikant (L. 1851, 1862; P. 1855, 1867).
Franz Schmidt, Fabrikant in Rastbarg (L. 1851, 1862; P. 1855, 1867).
August Schneider jun. Kaufm. (P. 1867).
Emil Schnell, Fabrikant (L. 1851, 1862; P. 1855, 1867).
Adolph. Strohlow, Lederglanzleinwaarenfabrikant.
Georg Sigl, Fabrikant (P. 1867).
Carl Sedlaczek Frch. v. Steinacker, Präsident der Actienbrauereigesellschaft.
Theodor Ritter v. Taussig, Kaufm. (L. 1862; P.
Thomas Ludw. k. k. Hofsilberg (P. 1867).
Philipp Taub, Weberei Ebenhöh, k. k. Hoflieferant in Erzherzoglichen Niederösterr.
Dr. Leopold Ritter v. Tschr, Präs. des Schriftstellervereines „Concordia“.
Ignaz Zeltner, Vorst. des Gasvereines, in Neubenhaus.
Se. Exc. Edmund Graf Zichy (P. 1867).
Se. Exc. Heinrich Graf Zichy (L. 1862; P. 1855, 1867).
Carl Rit. v. Zimmermann-Gillrich (L. 1862; P. 1855, 1862).
Victor Zimmermann, Fabrikant (L. 1851, 1862; P. 1855, 1867).

Digitized by Google

Band I. Nummer 7. Wien, am 30. März 1872.

Redaction:
Stadt, Bäckerstrasse 5.

Die Zeitung erscheint vorläufig monatlich 2 bis 3 mal.

Redactionszuschriften sind an die obige Adresse zu richten.

Abonnement u. Inseratenbestellung nimmt die Expedition an.

Redigirt von Professor **E. Mack** unter Mitwirkung der Herren:
Dr. J. **Arenstein**, Dr. A. **Bauer**, Hofrath Baron A. **Burg**, Dr. **Exner**, Dr. G. **Kraft**, Bundesrath **Plietsch**, Director Franz Ritter von **Hauer**, Prof. **Lieblein**, Sectionsrath Dr. **Migerka**, Hauptman **du Nord**, Dr. **Pisko**, Dr. J. E. **Polak**, Gemeinderath M. **Polak**, Prof. **Radinger**, Dr. **Reitlinger**, Inspector J. **Wottitz**, Fabrikant Fr. **Suess**, Prof. C. **Swoboda** in Wien; Dr. H. **Grothe**, Prof. B. **Kerl**, Dr. **Reimann**, Dr. **Wedding**, R. **Zielasrik** in Berlin; Prof. H. **Fiedler**, ob. Oberbergrath Dr. v. **Carnall**, Ingenieur C. **Kayser**, Handelskammerpräsident Dr. **Websky Westewaltersdorf** in Breslau; Gewerbeschuldirector **Noggerath** in Brieg; Gewerbeconsul E. Frechen v. **Oppenheim** in Köln; Dr. **Bentzsch** in Dresden; Dr. **Hedde** in Elberfeld; Gewerbeschuldirector **Wernike** in Hildesheim; Prof. Dr. **Rühlmann** in Hannover, Dr. **Holtze** in Kattowitz, Prof. C. **Berger** in London; Director F. **Schädler** in Mainz; C. **Neudtvich** in Pest; Prof. Fr. **Kick** in Prag; Generalconsul Dr. Carl Ritter v. **Scherzer** in Smyrna; Dr. **Adam** in Ulm; Bundeskammerrevisor C. **Brenzlin** in Weimar; Hofrath Prof. Dr. Rudolph **Wagner** in Würzburg; Prof. J. K. **Kronauer** in Zürich.

Administration
und
Expedition
Buchhdl. L. Rosner'sche Buchhandlung
(Alfred Hölder)
Stadt, Rothenthurmstrasse 15.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf 25 Nummern, die einen Band bilden, mit 4 fl. Oe. W. = 2 Thlr. 20 Sgr.

Die Vorjury bei der Ausstellung und Concurrenz landwirthschaftlicher Maschinen.

Die Verkörperung der Ideen, welche in der ruhenden Maschine zum Ausdrucke gelangt, genügt weit entfernt nicht, um ein berechtigtes Urtheil über ihren Werth fällen zu können; denn Körper muss erst das Leben, der Maschinengestalt die Bewegung gegeben werden.

Ausstellungen von ruhenden Maschinen haben um so zweifelhafteren Werth, je weniger dieselben voraussgegangene Leistungen aufzuweisen haben, während gerade der grösste Werth der Ausstellungen darin liegt, neue, daher noch nicht bewährte Erscheinungen bekannt zu machen und im Falle ihrer Preiswürdigkeit zu ihrer Verbreitung beizutragen.

Der höchste Nutzen lässt sich nur dann erreichen, wenn die Maschinenausstellung Hand in Hand mit der Maschinenconcurrenz geht. So sehr diese Forderung auch anerkannt wird, so mochte es doch bei einem Zweige des Maschinenwesens auf den Weltausstellungen bisher nicht gelingen, denselben vollauf gerecht zu werden. Wir meinen das landwirthschaftliche Maschinenwesen, bei welchem sich diese Forderung um so schwerer erfüllen lässt, als die Beschaffung des Arbeitsfeldes manche Schwierigkeiten bietet.

Bei den meisten Maschinen der Industrie ist es der Rohstoff, welcher der feststehenden Maschine zugeführt wird, während bei der Landwirthschaft umgekehrt die Maschine dem an den Ort und selbst an die Zeit gebundenen Rohstoffe, wie dem zu bestellenden Acker, dem zu mähenden Felde etc. zuzuführen ist.

Da die Ausstellung als solche das geeignete Arbeitsfeld nicht zu bieten vermag, so erübrigt nur dasselbe für die Concurrenz auswärts aufzusuchen. Diese räumliche Trennung von Ausstellung und Concurrenz, welche trotz anhaftender vielfacher Missliebkeiten kaum umgangen werden kann, bietet die günstigste Gelegenheit, den von Prof. A. Bauer in Nr. 5 d. Bl. gemachten, sehr beachtenswerthen Vorschlag — die zur Ausstellung gelangenden chemischen Producte vor der eigentlichen Beurtheilung durch die Jury einer Vorprüfung und Voruntersuchung zu unterziehen, um der ganzen Juryberathung einen weitergehenden Werth zu verleihen — auch auf das landwirthschaftliche Maschinenwesen zu übertragen.

Thatsächlich haben sich derartige Voruntersuchungen, welche sowohl bei der internationalen Maschinenconcurrenz bei Berlin 1868, bei der durch die Zahl der vertretenen Maschinen und Systeme vielleicht noch bedeutenderen internationalen Getreide-Mähmaschinenconcurrenz zu Ungarisch-Altenburg 1869 und bei vielen anderen landwirthschaftlichen Maschinenconcurrenzen zur Ausführung gelangten, bestens bewährt. Unter allen Umständen liefern die Ergebnisse der Vorjury, wie wir als Berichterstatter bei der Altenburger Concurrenz selbst erfahren hatten, das meiste verwerthbare positive Material für die officielle Berichterstattung, was gewiss nicht der Fall gewesen wäre, wenn sich die Jury ohne solche Vorcommissionen behelfen hätte.

Etwas anderes ist es jedoch mit der Bedeutung dieser Voruntersuchung für die Beurtheilung und Prämiirung der competirenden Maschinen. Für diese erlauben wir uns in den Werth der Vorjury einen geringen Zweifel zu setzen, so lange wenigstens der bisherige Usus, wie wir ihn bei den beiden angezogenen internationalen Concurrenzen zu beobachten Gelegenheit hatten, beibehalten wird. Wegen Mangel an

Digitized by Google

Zugänglichkeit der Erhebungen der Vorjury kommt es nämlich meistens darauf hinaus, dass dieselben von der eigentlichen Jury ausser Acht gelassen werden müssen.

Zwischen der Ausstellung, bei welcher die Vorjury ihre Erhebungen an den ruhenden Maschinen zu machen hat und der Concurrenz, nach deren Ergebnissen die eigentliche Jury ihr endgiltiges Urtheil abzugeben hat, besteht gewöhnlich ein Zeitraum von höchstens einigen wenigen Tagen, viel zu kurz, um die oft gleichzeitig noch fortlaufenden Erhebungen der Vorjury zu sichten und zusammenzustellen und sie für Mitglieder des Preisgerichtes verwendbar zu machen. Diesen selbst steht meistens keine Zeit zur Verfügung, um detaillirte Berichte auch nur obenhin durchzusehen, da sie ohnehin schon durch ihre eigene Thätigkeit bei dem Preisgerichte vollauf in Anspruch genommen sind.

Nach der bisherigen Gepflogenheit liess es sich kaum umgehen, dass die Mitglieder der Vorjury auch in die eigentliche Jury aufgenommen werden mussten, es aber selten gelingen mochte, die nöthige Zahl von Mitgliedern zusammenzubringen, welche für dieses Ehrenamt trotz der möglichsten Verkürzung der Ausstellung und Concurrenzdauer die genügende Zeit zur Verfügung hatten.

Bei einer Weltausstellung wird diese Schwierigkeit dadurch in etwas behoben, dass der Zeitraum zwischen Ausstellung und Concurrenz für gewisse Gruppen von Maschinen ein weitaus grösserer ist, die Maschinen überdiess auch nach der Concurrenz — wenn zu dieser nicht schon Duplicate verwendet werden — im Nothfalle für Nacherhebungen verfügbar bleiben. Dieser Umstand sollte unseres Erachtens zu einer vollständigen Trennung der Vorjury von der eigentlichen Jury führen. Erstere sollte dabei letzterer nicht, wie es gewöhnlich der Fall, unter-, sondern beigeordnet werden. Es wäre diess umso folgerichtiger, als bei der Beurtheilung der Maschinen im ruhenden und bewegten Zustande ohnehin von zwei verschiedenen Gesichtspunkten ausgegangen werden muss.

Die Beurtheilung der ruhenden Maschine hat vor allem den Zweck, die Art und Güte der Construction, die Güte des verwendeten Materials zu erheben, um einen Schluss auf die Dauerhaftigkeit der Maschine ziehen zu können. Bei derselben wird daher überwiegend das technische Moment hervortreten.

Die Beurtheilung der Maschine während der Bewegung soll dagegen in erster Linie ihre Leistungsfähigkeit für die Verwendung in der Landwirthschaft feststellen, nebenbei muss allerdings auch die Abnützung der sich bewegenden Theile der Maschine, das Verhalten derselben gegenüber eintretenden Hindernissen, das Warmlaufen der Lager etc. erhoben werden.

Diese Verschiedenheit des Standpunktes bei der Beurtheilung erfordert somit naturnothwendig eine Zusammensetzung des Preisgerichtes aus Technikern und Landwirthen, welche jedoch nicht gleichzeitig ihre Thätigkeit zu entwickeln haben. Erstere haben vielmer als Vorjury am Ausstellungsplatze zu fungiren, letztere als die eigentliche Jury — da das Urtheil der Landwirthe als der zunächst betheiligten, für deren Zwecke die Maschine construirt wurde, massgebend ist — am Concurrenzfelde in Thätigkeit zu treten. Zur Ergänzung würde dieser eigentlichen Jury eine Minderzahl von Technikern beizugeben sein, welche das Verhalten der Maschine während des Ganges vom technischen Standpunkte aus zu beobachten hätten.

Um nun die Erhebungen der Vorjury auch für die Prämiirung zu verwerthen, erlauben wir uns folgenden Vorgang in Vorschlag zu bringen:

Die Vorjury gibt für die Zwecke der Prämiirung auf Grund ihrer Erhebungen ein Gutachten, welches jedoch möglichst kurz zu fassen, am besten vielleicht nur in einer einzel- oder gruppenweisen Rangirung der concurrirenden Maschinen nach ihrer technischen Vollkommenheit bestehen könnte, um die eigentliche Jury ab und beschliesst damit ihre Thätigkeit. Eine derartige Eingreihung der Maschinen nach ihren technischen Qualitäten wird für die Prämiirung der Maschinen von viel grösserem Nutzen sein, als ein mit noch so zahlreichen Details versehener Bericht, für dessen Studium durch die landwirthschaftlichen Mitglieder des eigentlichen Preisgerichtes, ganz abgesehen ob auch bei diesem das genügende Verständniss eines derartigen Berichtes vorausgesetzt werden kann, in den meisten Fällen die Lust und Zeit fehlen dürfte.

Uebrigens kann es nur als erwünscht bezeichnet werden, wenn die Vorjury auch einen Delegirten an das eigentliche Preisgericht entsendet, welcher erforderlichen Falls mündliche Aufklärungen über die Maschinen zu ertheilen und gleichzeitig als technisches Mitglied des eigentlichen Preisgerichtes zu fungiren hat.

Das eigentliche Preisgericht beurtheilt nur vom landwirthschaftlichen Standpunkte aus die Leistungsfähigkeit der Maschine, indem es gleichzeitig, namentlich bei gleichwerthigen Leistungen, das Urtheil der Vorjury mit in Anschlag bringt.

Bei einem solchen Vorgehen wäre es vielleicht möglich die Erhebungen der Vorjury nicht nur wie bisher blos für die Berichterstattung, sondern auch für die Prämiirung nutzbar zu machen und dadurch der Beurtheilung der landwirthschaftlichen Maschine bei einer Weltausstellung jenen Werth zu verleihen, welchen dieselbe mit Recht für sich in Anspruch zu nehmen hat.

Wien, Ende März 1872.

Dr. Guido Krafft.

Die Bedeutung der chemischen Industrie auf Weltausstellungen.

Von

Dr. Ferd. Springmühl.

Von allen Industrieen ist es unstreitig die chemische, welche in den letzten Jahren die grössten Fortschritte gemacht hat; als Grundlage für die meisten Fabrikationszweige rief sie neue Industrieen ins Leben, richtet alte zu Grunde und schreitet mit Riesenschritten voran, ohne jemals Aussicht zu haben, ein Endziel zu erreichen. In den meisten Künsten ist eine gewisse Vollkommenheit durch menschliche Hände nicht zu übersteigen, in der Construction von Maschinen, in der Textilindustrie, der Bildhauerkunst und ähnlichen, liegt diese Grenze wohl gar nicht so fern und so viele Modificationen als Verbesserungen angebracht werden, so viele neue Entdeckungen unsere Bewunderung hervorrufen, ein Feld, wie es die Chemie zu durcharbeiten hat, ist nirgends zu finden, endlos liegt es vor uns und je weiter wir fortschreiten, um so weniger scheinen wir uns dem Ziele genähert zu haben. Und auf der Chemie basirt überhaupt unsere ganze Industrie, unsere ganze Fabrikation. Ist nicht der Reductionsprocess im Hochofen, die Arbeit des Bessemerwerkes, die Cementbereitung, eigentlich ein rein chemischer Process und basiren nicht die Behandlungen der Faser des Papiers, des Leders, auf Grundsätzen, die die Chemie allein aufgestellt hat? Man begreift unter dem Namen der chemischen Industrie selbstverständlich nicht alle diese Zweige, sondern zieht die Grenze enger nur um die rein chemischen Producte. Was wir unter diesen verstehen, ist schwer zu definiren. Gehören die Essig-, Spiritus-, Zuckerfabrikation etc., welche für die Wiener Weltausstellung einer anderen Gruppe angereiht sind, auch dazu oder nicht? Und wo soll die Grenze alsdann liegen?

Ich glaube, wir dürfen der Ausstellungscommission bei Aufstellung des Gruppenprogrammes Recht geben und wollen die Nahrungs- und Genussmittel der chemischen Industrie entwinden, ohne dem Sprachgebrauch wehe zu thun. Besonders auf einer Ausstellung wird diese Classification als passend erscheinen und so lange man auch nach einer besseren und exacteren Gruppirung sucht, man wird keine zu finden wissen. Wie schon gesagt, die Chemie gibt ihre alles umfassende Thätigkeit nicht auf und will überall etwas zu sagen haben.

Digitized by Google

Was nun die chemische Industrie in ihrem engeren, oben definirten Sinne angeht, so ist es wohl lohnend, einen Ueberblick über dieselbe zu werfen zu einer Zeit, wo aller Augen auf die Resultate der wissenschaftlich-chemischen Forschung gerichtet sind, wo man täglich neue chemische Industriezweige emblühen, neue Producte auf unseren Märkten sieht.

Seit der ersten Weltausstellung zu London hat sich manches neue Industriegebiet auf dem chemischen Felde eröffnet und alle Zweige der Fabrikation haben sich in nie geahnter Schnelligkeit vergrössert. Im Jahre 1867 sahen wir in Paris, wie grosse Resultate der emsige Fleiss unserer Industriellen, verbunden mit unablässigem Forschen der Chemiker gefördert hatte; nicht nur Deutschland, England, Frankreich, sondern auch die russischen und türkischen Staaten wiesen hervorragende Producte auf. England ging in vielen Stücken allen anderen Ländern voran und von Frankreich fand man in Paris natürlich eine umfassende Ausstellung aller Arten chemischer Producte. Deutschland trat jedoch keineswegs zurück, seine Producte prangten in den Gebieten, welche es hauptsächlich cultivirt, ebenso, wie die Englands und Frankreichs.

In Wien muss Deutschland allen anderen Ländern vorangehen auch in der chemischen Industrie. Seit dem Jahre 1867 sind viele neue Industriezweige entstanden und wenn auch zwischen dem Zustande der damaligen chemischen Fabrikation mit der heutigen kein so wesentlicher Unterschied der kurzen Zeit wegen vorhanden sein kann, so ist die Menge der Production doch in den meisten Fällen enorm gewachsen und gerade in Deutschland nicht am geringsten dem immer grösser werdenden Consum gefolgt.

Die Fabrikation rein chemischer Präparate zu gewerblichen, wie pharmaceutischen Zwecken, die Darstellung von Säuren, kohlensauren oder basischen Alkalien, von Schwefel, Phosphor, Brom, Jod hat in qualitativer, wie quantitativer Hinsicht in den letzten Jahren gewonnen. Die Pharmacie weist mehrere ganz neue Präparate auf, es sei nur das Chloralhydrat, das in so grosser Menge consumirt wird, erwähnt, die Sodafabrikation wetteifert in den verschiedenen Ländern Europas um den Preis der ausgedehntesten Industrie in diesem Theile und England scheint die Oberhand behalten zu wollen, wie es schon im Jahre 1867 auf der Pariser Ausstellung sich herausstellte. Besonders dürfte die Regeneration des Schwefels aus den Sodarückständen unsere Aufmerksamkeit auf sich lenken, da auf diesem Felde gerade in neuester Zeit mit grosser Sorgfalt gearbeitet wurde. Die Wiener Ausstellung wird uns solch' regenerirten Schwefel aus verschiedenen Fabriken vorführen. Soda werden wir aus Kryolith, aus Kochsalz, aus Schlempekohle der Zuckerfabriken, aus Aetznatron bereitet, ebenfalls in Wien vorfinden.

Die Bromproduction hat sich besonders in Staassfurt in Sachsen eine gewisse Blüthe verschafft, Jod hingegen wird nicht in dem Masse seines Consumtionsbedürfnisses fabricirt, was wir an dem ungeheuer hohen Preise desselben augenblicklich deutlich erkennen können.

In der Fabrikation von starken Mineralsäuren hat Deutschland gegen frühere Jahre einen nicht geahnten Aufschwung genommen, Schwefelsäure, Salz- und Salpetersäure, letztere zur Dynamitbereitung in grosser Menge verwandt, werden nicht aus dem Auslande bezogen, sondern im Lande fabricirt, ja theilweise besonders nach Osten hin exportirt. Die der Fabrikation nach verwandten Producte, wie Chlorkalk, Eisen- und Kupfersalze verdienen ebenfalls Erwähnung, da dieselben sicherlich in der Wiener Ausstellung aus allen Ländern vertreten sein werden.

Wenden wir uns von den unorganischen chemischen Präparaten, die ja nach tausenden zählen, ab auf das Gebiet der organischen Producte, so eröffnet sich uns eine Industrie, die weit mehr in der Entwickelung und somit eines Fortschrittes fähig ist. Wie die organische Chemie erst in den letzten Jahrzehnten in so hervorragender Weise vorangedrungen ist und nicht nur wissenschaftliche, sondern auch praktische Entdeckungen gemacht hat, und sich Mühe gibt, das unendliche Gebiet nach Kräften zu bearbeiten, so ist ihr die Industrie treulich gefolgt und was im Laboratorium im Kleinen ausgeführt wurde, für das Leben verwirklicht. Gerade die Darstellung vieler Producte, die uns nur der Lebensprocess bietet, ist dem Chemiker gelungen und die Hoffnung liegt nicht fern, dass die Entdeckung in dieser Richtung sich von Tag zu Tag mehren wird. Die Farbstoffe, welche früher nur Pflanzen oder Thiere hervorbrachten, erzeugen wir heute durch künstliche Mittel; nicht nur in kleinen Mengen, sondern in gewaltigen Massen wird die lange Arbeit der organischen Wesen durch kurze chemische Operationen ersetzt. Die Anilinfarben wollen mehr und mehr die gewöhnlichen Pflanzenfarbstoffe verdrängen, das künstliche Alizarin macht der lang gehegten und gepflegten Krappwurzel heftig Concurrenz. Das künstliche Alizarin wird Wien als die erste Ausstellung, auf der es erscheint, begrüssen, unter den Anilinfarben dürften die Jodfarben unsere besondere Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Die Textilindustrie wird uns den gewaltigen Consum an Anilinfarben am deutlichsten kundgeben. Die mit der Bereitung des Alizarins und Anilins Hand in Hand gehende Darstellung der Rohproducte, des Benzins, der Carbolsäure, des Anthracens, Naphtalins u. s. w. aus dem Steinkohlentheer, hat sich entsprechend in dem letzten Jahrzehnt gesteigert und es ist interessant, die heute im Handel vorkommenden Producte der trockenen Destillation mit den aus früherer Zeit stammenden Proben, besonders auch dem Preise nach zu vergleichen. Die Farbenindustrie hat noch durch mehrere neue Entdeckungen einen Zuwachs zu erwarten, vielleicht bringt uns die Ausstellung schon Präparate, die augenblicklich noch nicht im Handel vorkommen.

Die Nitroglycerinbereitung und die Schiesssbaumwolle, wie ähnliche explosive Körper wird die Ausstellung nicht bringen, doch werden uns die statistischen Notizen über das Wachsen dieser Industrien belehren; Zündwaaren werden imitirt und gefahrlos uns einen nicht minder guten Ueberblick über das Feld gestatten, welches sich gerade in den letzten Jahren einer besonderen Pflege zu erfreuen hatte. Die phosphorfreien, die schwefellosen, die gewöhnlichen Zündhölzchen haben seit 1867 manche Verbesserung erfahren und Wien, ein Hauptplatz der Zündwaarenindustrie, wird uns dieses uns eigenem Fabrikate evident beweisen.

Die Methode der Darstellung fetter Oele, der Seifen, des Glycerins etc. hat in den letzten Jahrzehnten wohl wenig Veränderung erfahren, obgleich auch hier erfreuliche Fortschritte wahrzunehmen sind, die Menge der fabricirten und consumirten Producte dieser Art, sowie ihre Reinheit und Güte jedoch hält mit allen Fabrikationszweigen Schritt und die ausgezeichnetsten Präparate finden sich in allen Ländern. Die Paraffinindustrie wird einer besonderen Beachtung werth sein, nicht minder die Fabrikation der Stearinpräparate, der geblechten Harze, der Lacke, besonders der Farblacke, wie der Parfümerien und ätherischen Oele. Die Zahl der Producte der chemischen Industrie ist so gross, dass es unmöglich erscheint, dieselben einzeln aufzuführen, ich habe nur die hervorragendsten erwähnen wollen, um die Bedeutung hervorzuheben, welche die chemische Industrie auf einer Weltausstellung hat, mal wenn sich auch die meisten Producte der Beurtheilung durch das Auge allein entziehen und für den Nichtfachmann ein geringes Interesse haben, weil eben an chemischen Präparaten, wie man sich so ausdrückt, nichts zu sehen ist, so glaube ich doch nicht genug dazu auffordern zu können, diese Industrie nicht zu vernachlässigen, auf welcher der grösste Theil unserer Industrien erbaut oder gestützt ist. Nimmt doch der Landwirth ihre Dienste in Anspruch, wenn er künstliche Düngmittel anwendet, der Bergmann entlehnt ihr seine Sprengmittel, der Färber seine Farben und Beizmittel, der Metallarbeiter die Säuren, der Soldat sein Geschoss, kurz alle Gewerbe und Industrien lehnen sich mehr oder weniger an das Gebiet der Chemie an.

Digitized by Google

Die Betheiligung Persiens an der Wiener Weltausstellung.

Von

Dr. J. E. Polak.

(Fortsetzung und Schluss.)

Die Production von Seide*) ist sehr bedeutend; sie deckt die zahlreichen inländischen Fabriken und Werkstätten und wird auch in grossen Quantitäten nach Europa, meist *via* Marseille, ausgeführt und ist, trotz der primitiven Manipulation, sehr geschätzt. Die Raupenkrankheit, welche in Persien erst spät aufgetreten, dauerte nur wenige Jahre, so dass bereits im vorigen (1871) eine sehr ergiebige Ernte erfolgte. Die Cultur ist jedoch zumeist auf die Küstenstriche am Caspisee beschränkt, vom westlichen Talisch bis zum östlichen Astrabad. Dort wächst auch der Maulbeerbaum sehr üppig. Die einzelnen Bäumchen werden sehr eng aneinander gepflanzt, so dass die Plantage einer Baumschule ähnlich sieht. Der Baum gedeiht jedoch auch vorzüglich im ganzen Lande und würden nur an den vielen offenen Wasserleitungen Anpflanzungen gemacht werden, so könnte die Production sich leicht vervielfachen. Die Sache scheiterte bis jetzt mehr durch Mangel an Kenntniss der einfachen Behandlung der Cocons. Bei der Abgeschlossenheit der einzelnen Provinzen und Tribus geschieht es leicht, dass eine einfache Kunstfertigkeit oft durch Jahrhunderte in die Nachbarprovinz nicht eindringt; auf die Frage an die Bewohner, warum sie es nicht den Andern machthun, erhält man die banale Antwort: „Bei uns geht das nicht", ohne je einen Versuch gemacht zu haben.

Nach dem Boden und der Pflege ist natürlich auch die Seide verschieden; als beste gilt die von Gilan und Talisch, geringer jene von Masanderan. Auch die Seide von dem östlichen Littorale von Chiwa und ostwärts in Buchara scheint, nach den Geweben zu urtheilen, eine vortreffliche zu sein. Demgemäss wären Rohseidenmuster aus den verschiedenen Provinzen, Cocons und Coconseide für die Ausstellung einzuschicken.

Von thierischen Färbestoffen kommt nur in der Gegend von Karapapak, nahe dem Ararat, ein Kermeskäferehen vor *(Porphyrophora Hamelii)*, welches zum localen Gebrauche dient, während der grosse Theil von Cochenille eingeführt wird.

Die Wolle des Fettschwanzschafes *(ovis taturica)*, wie es auf den Hochebenen überall vorkommt in djeder Vercleilung entbehrt, ist grobhaarig; sie eignet sich daher nur für mittlere Gewebe, Filze und Anspolsterungsstoff. Der Export ist nur in billigen Jahren lohnend, wenn der Transport wohlfeil und die Wollpreise auswärts anziehen. Besser ist die Wolle des langschwänzigen Schafes von Masanderan; sehr fein, weich und elastisch das Kammhaar von Kameelen und sogenannten Kaschmirziegen *(murgna)*. Der Export von Kaschmirwolle ist zwar verboten, um das Material für die Shawlweberei nicht zu vertheuern, doch geht trotzdem ein hübsches Quantum *via* Bender-Abbas nach Indien. Muster der verschiedenen Wollen und Kammhaare, ein Murgusfell sammt Hörnern wären einzuschicken.

Felle und Pelzwerk. Das schwarze Lammfell, besonders vom südlichen Persien, dient zum häufigen inneren Verbrauch, als auch zur Ausfuhr, obwohl die beste Qualität aus Buchara stammt. Andere Felle gelten als gesetzlich unrein und dienen zum Export. Jedenfalls wäre es wichtig folgende einzuschicken:

Die Felle des Argalischafes, des Steinbockes, der Gazelle und der Gemse, alle sammt den Hörnern; vom Hirschen und Reh, vom wilden Esel (die helle und dunkle Varietät), vom mähnenlosen Löwen aus Arabistan, vom Tiger, Gepard und Luchs aus Musanderan und Gilan, vom Leopard, von der wilden Katze; von der Hyäne, vom Fuchs, Wolf und Schakal; vom Bären, Dachs und Marder, der Fischotter und Dattelratte in Arabistan, vom Biber in Masanderan. Beizufügen wäre auch die prächtige krokodilartige Varaneidechse, wie sie in der Nähe von Teheran vorkommt; sie könnte in Weingeist conservirt und transportirt werden.

Von Insecten wären die beiden Arten kantharidenartiger Mylabris, die zwei verschiedenen Arten Heuschrecken, das dem Getreide so schädliche Insect Sin *(Graphosoma)*, die Mimawanne rothe Zecke *(Argas pers.)*; anderseits mehrere Arten von Scorpionen und giftigen Solpugen einzuschicken.

Von Milchproducten wären vorzüglich die aus Buttermilch und gesäuerter Molke bereiteten Kugeln (Kesehk und Kurngrut) zu erwähnen. Durch ihre Haltbarkeit, Nahrhaftigkeit und Möglichkeit, mit geringer Quantität bei Zusatz von etwas Reis oder einem anderen Gemüse eine schmackhafte Suppe rasch zu liefern, empfehlen sie sich, gleich der Erbsenwurst, für die Verpflegung von Schiffen und Truppenkörpern. Schon Rubriquis thut bereits im 13. Jahrhundert, auf seiner Reise durch Turkistan zum Gross-Chan, ihrer Erwähnung.

II. Kunstproducte.

Lehrmittel und Schulgegenstände. Bis zur Regierung des jetzigen Schah Nasseredin beschränkte sich der ganze Unterricht, wenigstens der öffentliche, auf die Bildung von Priestern in den Madrasch's; dem entsprechend waren auch die Lehrmittel fast nur theologischen Inhalts, Interpretationen des Korans und der Ueberlieferungen. Der Candidat musste zwar auch ein Examen über die schönen Künste, Mathematik, Philosophie und Jurisprudenz ablegen, doch war dieses nur formell. Mit der Errichtung der höheren Schule in Teheran (1851) und Berufung österreichischer Lehrer hat sich das Verhältniss einigermassen geändert. Ein Modell oder wenigstens ein Plan dieser Schule sammt den Büchern, welche zu Lehrzwecken auf Regierungsschoss gedruckt wurden, wäre einzuschicken; so die mathematisch-physikalischen von General Kfitz und Mirza Dschafer Chan, die medicinischen von Schlemmer, Tholosan und Polak; die linguistischen von Richard. Ebenso wurden viele Werke, meist historischen und lexicographischen Inhalts, theils verfasst, theils aus dem Französischen übersetzt und veröffentlicht. Auch andere Druckschriften, so ein Jahrgang der officiellen Zeitung, Kalender wären beizufügen. Nebst dem Koran bilden die grossen Autoren des Landes das Hauptbildungs- und Unterrichtsmittel der Nation. Eine Sammlung der wenigen, aber vielgelesenen Werke der epischen, lyrischen und didactischen Poesie, der Philosophie, Ethik und Medicin *(Aiceenna)* würde gewiss am besten das Genie dieser Nation repräsentiren.

In der ganzen orientalischen Welt von Indien bis Marokko sind die persischen Schreiber durch ihre Kalligraphie berühmt. Die Moscheen, Paläste und Denktafeln von Constantinopel und Kairo bieten Muster ihrer Kunstfertigkeit. Bedenkt man, dass Manuscripte von oft hundert Bogen, die mehrere Jahre Arbeit fordern, von Anfang bis zu Ende mit fast congruenten Lettern geschrieben sind, so wird man über die Geduld, Geschicklichkeit und Festigkeit der Hand staunen. Dann kommen die künstlichen Rand- und Titelverzierungen, meist Gold in Blau, die einen gediegenen Geschmack beurkunden. Aehnliche Kunstwerke finden sich zahlreich in vielen Privatsammlungen und in der königlichen Bibliothek. In letzter Zeit wurde durch mehrere Jahre für den König ein Prachtexemplar von Tausend und eine Nacht abgeschrieben und reichlich mit Vignetten und Miniaturgemälden versehen. Würde dieses aus dem königlichen Schatz für die Ausstellung gewonnen, so müsste jeder Kenner ihm den ersten Preis zuschreiben.

Die eigenthümliche Schreibweise der Orientalen bringt es mit, dass sowohl die Tinte und Feder (Kalam), als auch das Tintenfass anderer Art sei, als die bei uns gewöhnlichen. Der Titel „Mirza", i. e. Scriba, verleiht eine gewisse Rangstellung in der Gesellschaft, daher dieser immer sein Zeug mit im Gürtel führt. Daher wird auf die Ausstattung desselben viel Sorgfalt und Kunst verwendet, und der Preis eines solchen

*) Die Cultur, sowohl der Seide als auch der Baumwolle ist in Persien uralt; die westlichen Völker arbeiten jedoch diese beiden Stoffe verwechselt an Intion, weil sie den Ausdruck dambah (Baumwolle) in dambja (Seidenraupe) umwandelt haben.

Digitized by Google

steigt oft bis 50 Ducaten. Das Geräthe aus Pappe wird mit eleganten Miniaturen in Blumengewinden und Scenen aus dem häuslichen oder öffentlichen Leben bemalt. Die schönsten werden in Schiraz und Isfahan gefertigt; daher auch Muster von daselbst einzuschicken. — Die Papierfabrikation, welche im Mittelalter in Chorassan blühend war, ist jetzt ganz eingegangen; es wäre überflüssig, frühere Muster einzuschicken, da über die Fabrikation, ob ehinesisch oder persisch, immer der Zweifel offen bleiben wird. — Die Buchbinderei verflossener Jahrhunderte bietet manche schöne Arbeiten eingepresster Muster im Safianleder mit geschmackvoller Verwendung der Vergoldung. Aehnliche Einbände könnten Anerkennung finden, während die jetzige Arbeit kaum den Ruf des hiesigen Handwerkes beanspruchen kann.

Als astronomisches Lehrmittel wäre das Astrolab zur Bestimmung der geographischen Länge und Breite wegen der präcisen Arbeit willkommen.

Musik. Eine vollständige Sammlung der im Lande üblichen Musikinstrumente würde wegen ihrer Originalität die Fachmänner anziehen, und vielleicht manche Aufklärung über die bei den alten Griechen und Römern gebrauchten Instrumente geben; denn sie datiren aus frühester Zeit, sie wurden von den Persern und Arabern adoptirt und gingen mit dem Islam sogar unverändert nach Java über.

Malerei. Bei der ungenügenden Kenntniss der Perspective nähert sich die persische Malerei der chinesischen. Es sind zumeist Aquarellen und Miniaturen, die sich durch lebhaftes Colorit und minutiöse Ausführung der Details auf Kosten der Fernsicht auszeichnen. Besonders in der Blumen- und Arabeskenmalerei, wo Fehler der Perspective weniger in die Augen fallen, werden manche zierliche Gegenstände geschaffen. In Isfahan besteht eine Malergilde, die sich mit Anfertigung ähnlicher Aquarelle auf Gebrauchsgegenständen, auf Nippsachen, Bücherdeckeln, Kästchen, Tintenfässern, Kaffeebrettern etc. beschäftigen und sich durch die relativ classischen Gemälde der alten königlichen Schlösser inspiriren. Sie bereiten aus Leinöl, Sandarak, Naphta und anderen Ingredienzien einen haltbaren Lack, mit welchem sie dauerhaft decken. Eine Sammlung der erwähnten Gegenstände und ein Album mit Costumen und Darstellung häuslicher Scenen wären willkommen.

Die Emailen auf Gold und Kupfer zeichnen sich durch Lebhaftigkeit der Farbe und saftige, dick aufgetragene Masse aus, wie sie kaum in Europa erzeugt werden, wozu noch die erstaunliche Billigkeit derselben kommt. Besonders sind Blumen und Arabesken, auch hie und da auf einzelnen Schildern Brustbilder mit gutem Geschmack vertreten. Das in neuester Zeit mit emaillirten Goldplatten bekleidete Thronbett des aus Delhi von Nadir Schah geplünderten Pfauenthrones bietet ein Muster der modernen Kunstfertigkeit in dieser Gattung. Es dürfte zwar schwer halten, den Thron auf Reisen zu schicken, doch besitzt noch ausserdem der königliche Schatz goldene Krüge, Trinkgeschirre, Schalen, Nargilèköpfe, welche als würdige Repräsentanten dieser inländischen Kunst gelten könnten. Die besten Arbeiten werden in Schiraz ausgeführt. Ebenso gehören manche Gefässe, mit verschieden gefärbten Edelsteinen zu einem gefälligen Bilde inkrustirt, mit Emailen und emaillirten Inschriften untermischt, in diese Categorie.

Nach indischen Mustern verstehen sie auch mosaikartige Marqueterierarbeiten aus verschieden gefärbten Elfenbein- und Metallstiften anzufertigen. Die mannigfachen geometrischen Figuren machen in ihrer kunstgemässen Gruppirung einen gefälligen Eindruck. Die besten Arbeiten dieser Art werden ebenfalls in Schiraz erzeugt, und mit dieser Mosaik Thüren, Sessel, Bretter, Stöcke etc. bekleidet. Muster davon werden gewiss einer allgemeinen Anerkennung sich erfreuen, und auch zur Abwechslung einer neuen Art Luxusmöbeln die Bahn eröffnen.

Bekanntlich steht der Islam der Entwickelung von Sculptur entgegen, weil er die Nachbildung von menschlichen Figuren verbietet. Bei der Neigung semitischer Völker, für welche ursprünglich die Religion gegründet wurde, für den Fetischdienst ist auch dieses Verbot erklärlich. Bei der vortrefflichen Anlage des Persers für Zeichnung und Nachbildung konnte es jedoch nicht fehlen, dass er im Ciseliren, Modelliren und Graviren Vorzügliches zu leisten im Stande ist. Die Gravuren auf Carneol, Amethyst und Türkis, selbst auf Smaragd (die sogenannten Amulett- und Siegelsteine), gehören zu den besten in dieser Gattung. Ebenso sind die zarten Ciselirungen auf Waffen mit Gold tauschirt, auf Gold-, Silber-, Kupfer- und Messinggefässen oft wahre Meisterstücke. An diese schliessen sich an die Schultereien in Birnbaumholz von Natura mit durchbrochener Arbeit; so Löffel, Tintenfässer, Kästchen etc.; die auf Kokosnuss und Straussenei. Sie zeigen, welcher Fortschritt bei einiger Anleitung in diesem Fache möglich wäre.

Bei den mangelhaften Kenntnissen der Chemie ist es staunenswerth, dass der Gehalt und das Gewicht der Münzen fast constant sind, oder wenigstens nur geringe Fluctuationen aufweisen. So liess ich in verschiedenen Zeiträumen im hiesigen Münzamte mehrere Kilo Goldtumans einschmelzen und erhielt immer in 1.000 Theilen zwischen 40 und 41 meist Silberlegirung. Der Tuman, wenn frisch geprägt, ist auch in der Ausführung schön, besonders derjenige, welcher aus der Prüge Kirmanschah hervorgeht. Es wäre daher nützlich, alle Münzen, welche unter dem jetzigen König geprägt wurden (1848—1872) vollständig auszustellen.

Wohnung und Decoration derselben. Die persische Wohnung ist dem Klima und dem Vorurtheile der Scheidung der männlichen und weiblichen Bewohner angemessen. Die Hauptgemächer sind hallenartig, so dass eine Wand gänzlich fehlt. Diese wird nach unten durch grosse Coulissenfenster ersetzt, nach oben besteht ein arabeskenartig ausgeschnittenes Gehälke, dessen Lücken durch verschieden gefärbte Glasstücke ausgefüllt werden, so dass das Ganze einem Glasgemälde ähnlich sieht. In der Anordnung dieses Gebälkes zeigt sich viel Kunstsinn und Erfindungsgeist. Die Wände mit Nischen versehen, sind entweder mit Spiegel bekleidet oder mit Rahmen aus Stuck, in denen Blumen und Vögel zierlich gemalt sind. Um die Nischen sind nach maurischer oder eigentlich ursprünglich persischer Art stalaktitenartige Stuckverzierungen angebracht. Ueberhaupt wird auf die Decoration der Wände, des Plafonds und der Thüren viel Sorgfalt und Gield verwendet. Ein Modell eines persischen Hauses mit Männer- und Frauenabtheilung, des Empfangsaales (*Diwanchaneh*), des Geheimzimmers, Muster der Zeichnungen auf Plafonds und Mauern wären einzuschicken.

Wie in allen wärmeren Ländern, wird mehr Sorgfalt auf Wohnlichkeiten im Sommer als auf die im Winter verwendet; daher das paradox scheinende Sprichwort, um angenehm zu leben, verbringe man den Sommer in Neapel und den Winter in Petersburg. Ueberhaupt erträgt der Südländer eine mittlere Wintertemperatur weit leichter als der Nordländer. Die Vorrichtungen gegen die Sommerhitze sind auch mannigfaltig, so die luftigen Keller und das Serdab, ein schattiges, gegen Norden exponirtes Zimmer, durch welches ein Rinnsal klaren Wassers über hellblauen Fayenceziegeln fliesst und stätig die Luft abkühlt. Vorzüglich dient dazu eine uralte geniale Ventilationsvorrichtung, der Badgir i. e. Windgreifer oder Windfänger. Ein Schlott, welcher das Haus überragt, wird durch Querwände in 4 oder 8 Räume abgetheilt, welche offen in den Saal münden und jede Luftströmung, von welcher Weltrichtung immer, auffangen und zuführen. Ein Modell dieser einfachen, aber zweckmässigen Vorrichtung wäre jedenfalls anerkennungswerth. Ueberhaupt wäre für Modelle von Baulichkeiten das weiteste Feld gegeben: so das persische Bad mit seinem Frigidarium und Tepidarium, Springbrunnen und Bassins, die Moscheen in reinstem persisch-maurischen Stil, mit der Kuppelwölbung, die oft mit Goldplatten bekleidet ist; die Caravanserais, Madrasses und Bazare mit ihren kühnen

Digitized by Google

Wölbungen; die Gehänge zur Eisgewinnung, wo bei einer Temperatur von höchstens — 3° fussdickes Eis gewonnen wird; die verschiedenen Kioske, Getreidespeicher etc.

Wohnlicher als sein Haus ist dem Perser noch sein Zelt, hier äussert sich der Avitismus i. e. ein Hingezogensein zum früheren Nomadenleben. Die Zelte werden demnach auch mit einer Bequemlichkeit, Luxus und Solidität ausgestattet, wie wir bei seinem Bedürfnisse kaum eine Vorstellung haben. Hoch und geräumig mit Doppeldach, mit einem oder zwei Balken, mit Schlaf- und Badezimmer, innen mit Damast oder Indienne gedoppelt, mit Fransen und Bordüren ausgeschlagen, überbieten sie an Stil, Pracht und Erfindung fast das beständige Wohnhaus. Denken wir dieselben in einer schönen Berggegend aufgeschlagen, an einem klaren Bache, unter stets reinem Himmel, so werden wir wenigstens den Geschmack der Perser für diese wandelnden Wohnungen annähernd begreifen. Muster einiger Zelte wären daher auch einzuschicken.

Obwohl fast alle Geschirre aus Kupfer und Messing recht zweckmässig geformt werden, besonders die Küchenbatterien für Reisen, und die Stadt Kaschan im Lande sich eines vorzüglichen Rufes der Fabrikation erfreut, so sind doch die Gefässe, in Bezug auf die classischen früheren Modelle und deren Ciselirung sehr zurückgegangen; daher Arbeiten früherer Jahrhunderte der allgemeinen Anerkennung sich erfreuen und in europäischen Museen mit besonderer Sorgfalt bewahrt werden. Nette Silberarbeiten werden noch in Schiraz ausgeführt, wo überhaupt der feinste Geschmack herrscht. Die Sitte des Landes, jede Arbeit, ob Kunst- oder Handwerk, nach dem Gewichte zu zahlen, ist der Förderung besserer Stücke hinderlich. Gute Wagen aus Stahl mit ziemlich genauen Gewichten werden in Kaswin erzeugt.

Fayencen. Man sieht deren in den Moscheen und öffentlichen Gebäuden in Schiraz und Isfahan, die durch Farbenpracht Alles hinter sich lassen; besonders gelung das Grüngelb und Türkisenblau in bewundernngswürdiger Vollkommenheit. Man bedeutete sich ihrer zur Bekleidung von Wänden und Kuppeln; die einzelnen Platten wurden so gefügt, dass ganze Wandgemälde damit lieblich zusammengesetzt wurden. Zwar ist auch diese Kunst im Rückgange begriffen, doch wird in den Fabriken von Kaschan noch manches Schöne erzeugt, welches der Ausstellung um so würdiger wäre, als sie die Epigonen einer alten und berühmten, von Abendlande spät nachgeahmten Industrie bildet, und zur Abwechslung für Decorirung unserer Salonwände Anwendung finden dürfte.

Von sonstigen Thongeschirren verdienen die unübertroffenen porösen Geschirre von Kum Anerkennung; die gefällige und zweckdienliche Form, die feinen spitzenartigen Verzierungen, die ausgezeichnete Porösität und Billigkeit der Waare, geben ihnen den Vorzug gegen jedes andere Fabrikat von Europa und Egypten. Eine complete Ausstellung der Geschirre, gebrannt und angebrannt, sammt der verwendeten Erde wäre von besonderem Nutzen.

Waffen und Rüstzeug. Der sogenannte Damascener Stahl, welcher in Chorassan mit solcher Vollkommenheit erzeugt wurde, dass eine alte Klinge noch jetzt den Werth von 500 Dukaten erlangt, hat durch zunehmende Einfuhr billiger europäischer Fabrikate an Güte und Werth abgenommen. Doch wird noch an einigen Orten, besonders in Schiraz, Ersprissliches geleistet. Von besonderer Schönheit und Sicherheit sind die Damascener Flintenläufe, die auch allmälig durch europäische Flinten zurückgedrängt werden. In den Arsenalen von Teheran und Isfahan sind die schlechtbezahlten Arbeiter mit Anfertigung nachgeahmter abendländischer Waffen beschäftigt, und man wird bei deren Besichtigung zugestehen müssen, dass sie bei schlechter Schulung und mangelhaften Werkzeugen Vorzügliches leisten. Selbst die ihnen fremden Inschriften werden mit Präcision eingraviert. Jedenfalls wird eine Sammlung alter und moderner Waffen und Rüstzeuge: so Säbel, Flinten, Panzerhemde und Helme, gerade und gekrümmte Dolche den ihnen gebührenden Ruf behaupten. Als Beigabe wären auch die fein gearbeiteten Bogen und Pfeile, ferner die in der Ebene von Persepolis in erstaunlicher Menge vorkommenden Pfeilspitzen aus Bronce, die wegen ihrer Häufigkeit eingeschmolzen werden, willkommen. Die königliche Rüstkammer enthält so schöne und mannigfaltige Stücke, dass eine Wahl nicht schwer sein dürfte.

Leder. Das Chagrinleder aus der Haut des wilden Esels behauptet sich noch immer durch seine saftgrüne Farbe und dauerhafte Körnung als erste Qualität der Welt. In dieser Sorte wie in verschieden gefärbtem Saffianleder liefert Hamadan vorzügliche Waare.

Pferde- und Sattelzeug. Die verschiedenen Arten orientalischer Sättel und ihre Bedeckung, die mit Halbedelsteinen ausgelegten Zäume, die Pferdedecken und Luxusdecken aus Tuchmosaik, die Steigbügel, der Hufbeschlag etc. würden gewiss alle Liebhaber beschäftigen, besonders wenn man sich die schönen Pferde dazu denkt. Beizufügen wäre ein Modell des Pferdestalles, der Krippen, und die Art, wie Pferde im Lager befestigt werden.

Die zweckmässigen Mantel- und Zwerchsäcke aus Teppichstoff, die soliden mit Leder überzogenen Koffer werden ein Bild von der Ausrüstung zur Reise in einem Lande geben, wo der Transport nur auf dem Rücken von Thieren geschieht.

Wenn vor etwa 200 Jahren eine Weltausstellung für Gewebe stattgefunden hätte, so würde gewiss damals Persien den Weltpreis davon getragen haben, wenn ihm nicht denselben etwa Indien streitig gemacht hätte. Die Zeiten haben sich wohl geändert, doch sind die Reste noch imposant genug, um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

Dauerhaftigkeit des Stoffes, gleiches Gespinnst des Garns, Unveränderlichkeit der Farben, und Harmonie in ihrer Zusammenstellung, Ausschluss eines jeden grellen Musters und Erzielung eines angenehmen Eindruckes durch einfache Mittel sind die Eigenschaften, welche ihre Erzeugnisse auszeichnen. Dies ist auch der Grund, dass ihre nur wenig variirten Muster oft durch Jahrzehnte sich erhalten können, und wenig der Mode unterliegen, weil eben das Auge bei ihrem Anblick nicht übersättigt wird. Bedenkt man noch hiezu, dass bei der häufigen Hausindustrie von Nomaden das Gespinnst, die Weberei, die Farbenbereitung und die Zeichnung besorgt werden müssen: so wird man zugestehen, dass nur eine glückliche Naturanlage der Race, traditionelles Fortpflanzen tausendjähriger Kunstgriffe und Formeln, dann der schöne heitere Himmel, welcher den Farbensinn von selbst entwickelt, dieses ermöglichen.

Die Shawlfabrikation von Kirman, Yezd und Meschhed liefert Stücke, die zwar im Preise unter den wahren Kaschmirs stehen, doch ihnen sich nähern und nur von Kunstkennern unterschieden werden mögen. In dieselbe Fabrikation fallen die Shawlbordüren, von denen die Elle bis zu einem Dukaten verkauft wird und die zarteste Mosaik oder das Email nachahmen. — Die Shawls, auch in kleine Stücke geschnitten, werden durch Kunststeppers o zusammengefügt, oder eigentlich mit den eigenen Fäden zusammengewebt, dass die Trennung nur auf der Rückseite zu finden ist. Diese Kunst ist in ihrer Vollkommenheit nur im Orient gekannt und ist würdig durch Exemplare dargestellt zu werden. Die Teppiche sowohl aus den Fabriksorten von Farahan und Meschhed, als auch den Kleingewerben der Nomaden hervorgehend, sind zu bekannt, als dass ein näheres Eingehen nothwendig wäre. Einzuschicken wären demnach die geschorenen, die gewöhnlich und, gobelinartig gewebten ungeschorenen Teppiche. Auch die Filze von Yezd und Hamadan, welche ebenfalls zur Bedeckung des Fussbodens dienen, durch ihre Dauerhaftigkeit und eingelegte verschieden gefärbte Zeichnungen und Legenden sich empfehlen, könnten die Sammlung ergänzen. An diese reiht sich der unverwüstliche für Reisen im Orient unersetzliche wasserdichte Tuchteppich in

Digitized by Google

verschiedenen Farben, Patu genannt. Aus dem Kamelhaar wird ein braunes Tuch gewebt, Berek genannt, welches durch seine Elasticität und Schmiegsamkeit ein vielgesuchter Artikel ist. Das Abba, eigentlich ein arabischer Mantelstoff, wird, mit Gold- und Silberfäden durchwebt, mit besonderer Schönheit in Kaschan erzeugt. Viel gesucht sind die durch ihre prachtvolle Farbenzusammenstellung bekannten Tuchmosaiktücher, wie sie in Kaschan den Markt für ganz Europa finden.

Die grösste Seidenindustrie besteht in Kaschan, Resch, Yezd und Tabris, wo schöne glatte und moirirte Stoffe, Atlas, Halbatlas und andere Halbseidenstoffe, Tücher, Schärpen etc. erzeugt werden. Besonders sind die geflammten Seidenstoffe, wie sie zu Thür- und Fenstervorhängen, auch zum Ausschlagen der Zelte, üblich sind, in Resch schön erzeugt. Die Seidenshawls von Yezd sind wegen ihrer unvergleichlichen Schillerfarben, ebenso die Samute und Brocate von Kaschan wegen der lebhaften Farben viel gesuchte Artikel.

Der wichtigste Stoff zur Bekleidung des Volkes durchs ganze Jahr und der vermögenden Stände während des Sommers sind die Baumwollwaaren. Die groben leinwandähnlichen Stoffe (Kerbas i. e. Kerpas der Bibel) werden in den Hausindustrien in den verschiedensten Theilen des Reiches gewebt, eine vorzügliche Blaufärberei macht sie für den täglichen Gebrauch sehr geeignet. Feinere Stoffe werden in Isfahan, Yezd, Bornbschird, Bender-Buschir fabricirt: so die Nankine (Gadek), Moll's, Indienne's und Peras (Kalamkar), welche in den Nachbarstaaten und im Kaukasus einen offenen Markt finden. Der Farbendruck ist ein vorzüglicher, ebenso die Appretur, welche meist mit Traganthgummi effectuirt wird.

In Masanderan werden aus Flachs gute Battisttücher und Shawls erzeugt, an deren Rändern Silberfäden eingewebt, der Waare ein gefälliges Aussehen geben, und im ganzen Lande viel gesucht werden.

Von Hausindustrien wären auch zu erwähnen die verschiedenen durch elegante Zeichnung hervorragenden ausgenähten Stoffe, die Seidenstickereien, und die Strumpfwirkerei mit Shawlmuster, auf welche die Frauen in Schiraz, Choi und Isfahan sich meisterhaft verstehen.

In Bezug auf Kleidung wären die verschiedenen im Lande üblichen Costüme, sowohl für Männer als Frauen und Kinder einzuschicken, um über die Verwendung der Stoffe, den Schnitt, Verbrämung etc. Aufklärung zu geben. Besonders wären die *niedlichen* Pantoffel der Frauen und die zum *Bergsteigen* so ausgezeichneten Schuhe (*Giveh*) mit *compacten* comprimirten Baumwollsohlen nicht zu vergessen.

Bei den primitiven Ackerbaugeräthen könnte höchstens der Dreschschlitten einige Aufmerksamkeit erregen; mehr jedoch ein Modell einer naturidirischen Wasserleitung mit ihren Schachten und Stollen, denn in dieser genialen Arbeit kommt keine Nation der Erde diesem Volke nur annähernd gleich. *)

*) Es wurde dafür gesorgt, dass der ganze Antheil Persiens illustrirt und jedenfalls auch Persien geschildert werde, um als Anhaltspunkt zur Beschickung zu dienen. Diejenigen, welche sich etwa für diese Unterstützung interessiren, können directe in einigen Tagen durch unsere Buchhandlung erfragen.

Notizen.

Wien, A. C. 19. März. Das Executivcomité der XII. Abtheilung (Unterrichts- und Bildungswesen) hat in seiner am Samstag den 16. März abgehaltenen Sitzung den Beschluss gefasst, dass mit der Ausstellung eine Collectivexposition des österreichischen Verlagsbuchhandels mit Einschluss des Landkarten- u. Musikalienverlages veranstaltet werden solle, um ein Gesammtbild des österreichischen Verlagswesens zu geben.

Von Seite des Handelsministeriums ist die gebührenfreie Beförderung auch der telegraphischen Correspondenz zwischen der Generaldirection der Weltausstellung 1873 in Wien, sowie der Wiener Ausstellungscommission einerseits und der kaiserl. deutschen Commission, sowie der k. u. k. Missionen in Deutschland andererseits in Ausstellungsangelegenheiten auf den Linien der deutschen Reichstelegraphenverwaltung mit Ausnahme der Linien in Baiern und Württemberg angeordnet worden.

Die kaiserl. ottomanische Commission in Constantinopel hat an den Präsidenten Edlen v. Pascha einen Bericht erstattet, und in demselben einen vollständigen Plan für die Organisirung der Arbeiten der Commission entworfen. Dieser Bericht, welcher von Edhem Pascha approbirt worden ist, reformirt die Gründe, weshalb die Türkei auf den früheren Ausstellungen nicht die ihrer commerciellen Wichtigkeit entsprechende Würdigung gefunden hat, und sieht die Hauptursache dieser Erscheinung darin, dass die türkische Ausstellung nicht sorgfältig und systematisch geordnet war, und dass dieselbe der statistischen Erläuterungen und Nachweise entbehrte, welche die commercielle Bedeutung eines Landes erst in's rechte Licht setzen. Die Commission schlägt daher über Anregung des Herrn Generalconsuls Ritter v. Schwegel vor, dass eine Reihe von Industriekarten entworfen, sowie Karten des Import- und Exporthandels zusammengestellt werden sollen. So wären z. B. für die einzelnen Gruppen: Montanwesen, Ackerbau, Industrie, Transportmittel Karten zu entwerfen, welche durch Specialberichte der einzelnen Referenten der Gruppen zu vervollständigen seien würden. Diese Arbeit soll den Grund zu einer fortlaufenden Statistik der Türkei liefern. Die Commission schlägt ferner vor, im Wege der Administrativbehörden und der Zunft (Zünfte) Daten über die industrielle Production der Türkei, namentlich die Organisirung derselben, ferner über das Zunftwesen, dessen Verfall und dessen lebenskräftige Elemente zu sammeln und so einen wichtigen Beitrag zur Culturgeschichte zu liefern. — Nach dem Plane der Commission sollen bis 1. Jänner 1873 alle Arbeiten derselben beendigt sein, so dass die 3 Monate bis 1. Mai 1873 nur zur Aufstellung und Ordnung der Objecte in Wien zu dienen hätten. Bis dahin sollen auch alle Berichte, Karten, Auskünfte beendigt und ein Generalbericht verfasst sein. Zur Durchführung dieser Arbeiten beantragte die Commission, dass dieselbe durch 23 Mitglieder verstärkt werde, unter welche nach einem besonderen Organisationsplane die Arbeiten zu vertheilen sind.

Auch die japanesische Regierung hat einer aus Jeddo eingelangten Meldung zu Folge eine Commission für die Ausstellung ernannt. Dieselbe ist zusammengesetzt aus dem Mitgliede des geheimen Staatsrathes Okuma, dem zweiten Minister des Aeussern Terashima, dem zweiten Minister des Innern J-Noje und mehreren Beamten. Die Commission hat auch bereits behufs Erziehung einer würdigen Vertretung Japans auf der Ausstellung mit dem österreichischen Ministerresidenten Herrn v. Calice in Verbindung gesetzt.

Wien, A. C. 20. März. Gestern fand unter dem Vorsitze des Herrn Präsidenten Edlen v. Plener eine Sitzung der Abtheilung I der kaiserl. Commission (Finanzwesen) statt. Herr S. Jägermayer erstattete im Namen des Subcomités über die getroffenen Einrichtungen des Cassedienstes im Prater Bericht. Die Ziffer der zahlenden Besucher belief sich vom 17. v. M. bis gestern auf 22.490. Herr Joh. Ritarz berichtete über die Gebarung und den Stand des Ausstellungsfondes bis zum 18. März. Nach diesem Berichte betrugen die Ausgaben: a) für die Centralleitung 106.749 fl. 5 kr., b) für die Bauten 345.554 fl. 5 kr., zusammen 452.303 fl. 10 kr.; die Einnahmen 4411 fl. 31 kr. — Herr Ritter v. Gödl theilte Namens des Comités für den Garantiefond (bestehend aus den Commissionsmitgliedern Herrn Ritter v. Hopfen, Dr. Egger und dem Berichterstatter), welches die Frage über die Tragweite des Ausstellungsgarantiefondes zu behandeln hatte, ein Exposé mit, welches von Seite des Generaldirectors der Ausstellung der Regierung vorgelegt werden soll. Schliesslich machte der Generaldirector ausführliche Mittheilungen bezüglich der Platzmiethe und insbesondere über die in dieser Beziehung mit den französischen Delegirten gepflogenen Verhandlungen.

Die Berichte aus den Provinzen über die Thätigkeit der Ausstellungscommissionen gehen Zeugniss, dass die Arbeiten, nachdem nun die Constituirungs- und Wahlangelegenheiten möglichst rasch erledigt, überall auf das eifrigste in Angriff genommen werden. Einen Bericht über die Thätigkeit der Localtzer Commission (Präsident: Herr Machanek, Secretär: Dr. Bayer) entnehmen wir, dass sich dieselbe behufs Anregung der Betheiligung an der Ausstellung nicht auf einen allgemeinen Aufruf beschränkte, sondern auch beschlossen hat, noch besonderen Einladungsschreiben an die einzelnen Industriellen zu erlassen. Ferner hat die Commission eine Subscription von Beiträgen zur Bestreitung der erwachsenden Ausstellungskosten einzuleiten. — Die Troppauer Commission (Präsident: Herr Ritter v. Summer, Schriftführer Ritter v. Fürer und Handelskammersecretär Joseph Marx), welche in ihrem Bezirke in der rührigsten Weise durch Verbreitung von Aufrufen und der in Druck gelegten Berichte über ihre Verhandlungen zu wirken sucht, hat den Beschluss gefasst, in den einzelnen Städten Schlesiens besondere Correspondenten zu bestellen, welche im Vereine mit einem ihnen aus der Mitte der Ausstellee beigegebenen Beirathe die Vorarbeiten zu leiten haben werden. — Die Commission in Graz (Präsident Baron Kalbeck) hat, wie aus von dort geschrieben wird, in drei Sectionen getheilt, und zwar: I. für Industrie (Handel und Gewerbe), einschliesslich des Berg- und Hüttenwesen (Obmann Herr Oberraumeyer); II. für Land- und Forstwirthschaft (Obmann Dr. Moriz v. Kaiserfeld); III. für Wissenschaft, Kunst und Kunstindustrie (Obmann Ritter v. Neupauer). — Die Marburger Commission hat, einem eingelangten Berichte zu Folge, gleichfalls ein Executivcomité

Digitized by Google

(mit Herrn Bezirkshauptmann Julius Leeder an der Spitze) gebildet, bei welchem Herr Dr. Julius Maliè die Function eines ständigen Referenten übernommen hat.

Einer officiellen Meldung aus Berlin zu Folge, ist daselbst laut Beschluss des deutschen Bundesrathes die Centralcommission — neben welcher bekanntlich auch eine königl. preussische Landescommission in Berlin besteht — definitiv gebildet worden, welche die Oberleitung aller auf die Weltausstellung 1873 und die Betheiligung der deutschen Staaten an derselben bezüglichen Angelegenheiten übernimmt. Dieselbe hat vorgestern ihre Thätigkeit begonnen und ist nunmehr aus folgenden Mitgliedern zusammengesetzt: dem Herrn wirkl. geh. Oberregierungsrath und Ministerialdirector Moser, dem k. preuss. geh. Oberregierungsrathe v. Nathusius, dem k. preuss. geh. Commerzienrathe Ravené, dem k. baier. Hofrathe Dr. Wagner in Würzburg, dem k. sächs. Regierungsrathe Dr. Wiesner in Dresden, dem k. württemb. a. o. Gesandten und bevollmächt. Minister Freiherrn v. Spitzemberg, dem grossh. badischen Ministerialrathe Turban in Carlsruhe, dem grossh. hessischen Commerzienrathe und Generalsecretär der Centralstelle für die Gewerbe und den Landwerbverein, Fink in Darmstadt, dem k. preuss. wirkl. geh. Oberregierungsrathe und Director im Reichskanzleramte, Herzog.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, hat das Ministerium beschlossen, den Kammern eine Creditforderung von einer Viertel Million Franes für die Wiener Weltausstellung vorzulegen. Mit dieser Summe sollen die Transportkosten bis an die Landesgrenze, die Auslagen der Commission, die Spesen der Ausschmückung und Ueberwachung der belgischen Abtheilung etc. bestritten werden.

W. A. C. 21. März. Das Executivcomité der Abtheilung XVI (Ausstellungscommission für Wien und Niederösterreich) hat in seiner gestern abgehaltenen Sitzung die Versendung der Anmeldungsblanquette beschlossen und das Bureau beauftragt, jedem Adressaten derselbe ein Exemplar des allgemeinen Reglements und den Landwirthen und Maschinenausstellern nebstdem noch das betreffende Specialprogramm, beziehungsweise Specialreglement, unter Angabe des ersten Anmeldungstermines mitzutheilen. Ferner wurde beschlossen, die Abtheilung nach den Osterfeiertagen zur Kenntnissnahme der bereits durchgeführten Vorarbeiten und Entgegennahme weiterer Anträge, in Plenо einzuberufen und die Sitzungen des Executivcomités regelmässig jeden Donnerstag abzuhalten. Die für die nächste Sitzung aufgestellte Tagesordnung enthält unter Anderen die Beschlussfassung über die Bildung eines eigenen Fonds nach §. 12 des Reglements für die Ausstellungscommissionen.

Die Ausstellungscommission für Elsass und Lothringen besteht, wie uns aus Strassburg geschrieben wird, aus 28 Mitgliedern, meist Fabrikanten, als, den Herren: Bergmann, Präsident des Syndicats in Strassburg, Hüttendirector Brauer zu Graffenstaden, Gutsbesitzer Graf v. Dürckheim-Montmartin zu Fröschweiler, Louis Pasquay zu Wasselnheim, Handelskammerpräsident J. Sengenwald zu Strassburg, Hüttenbesitzer Ed. v. Türckheim zu Niederbronn, Fabrikbesitzer Emil Degermann zu Mariakirch, August Dollfus zu Mühlhausen, Handelskammerpräsident E. Fleischhauer in Colmar, Fabrikbesitzer und Maire Friedrich Hartmann in Münster, Baron Hesso v. Reinach in Hirzbach, J. Albert Schumberger zu Mühlhausen, Fabrikbesitzer Adolph Schlumberger in Gebweiler, Maire Besançon an Metz, Dupont, von Hause Dupont und Dreifuss zu Ars an der Mosel, Maire Carl Ur-

schneider zu Saargemünd, Hüttendirector Baron v. Wendel der Aeltere zu Hayange. Zum Vorsitzenden der Commission ist Regierungsrath v. Sybel ernannt.

Auf dem Ausstellungsplatze hat die Zuführung der von der Donauregulirungscommission für die Aufschüttung und Herstellung der Strassen überlassenen Schotterquantitäten begonnen, für welchen Zweck die Nordbahn die nöthigen Betriebsmittel zur Verfügung gestellt hat. Der Bau des Commissionshauses wird unverzüglich in Angriff genommen werden. Dasselbe soll bis zum 15. Mai vollendet sein und wird 60 Räume, bestimmt zur Aufnahme der Bureaux etc., enthalten. — Gestern ist eine Anzahl französischer Tourniquets neuester Construction hier angelangt, welche bestimmt sind, bei der Ausstellung verwendet zu werden.

Die Abtheilung XIV. (Landwirthschaft, Forstwirthschaft und Gartenbau) hat in ihrer heutigen Sitzung das Programm für die Ausstellung von Rindern, Schafen, Schweines, Ziegen, Esels und Mauthieren, welche vom 31. Mai bis 9. Juni 1873 stattfinden soll, berathen und festgestellt. Der Anmeldungstermin für die genannten Thiere ist auf den 28. Februar 1873 bestimmt worden. Als Platzgeld für einen Viehstand wurde für die ganze Dauer der Ausstellung nur der geringe Preis von 6 fl. normirt. Die Preise werden in Medaillen und Diplomen bestehen. Auf je 10 Stück Thiere aus Oesterreich-Ungarn und auf je 5 Stück des Auslandes entfällt ein Preisrichter.

W. A. C. 23. März. Das Bureau der Abtheilung XVI (Ausstellungscommission für Wien und Niederösterreich) hat heute mit der Versendung der Anmeldungsblanquette und Reglements für die Weltausstellung 1873 begonnen. Das Bureau, welches auch noch Sonntag geöffnet werden, wird von nun an täglich von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends (an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 1 Uhr Mittags) geöffnet sein.

Das Comité der Abtheilung XII für Ausführung des „Pavillons des Kindes" hat dieser Tage unter dem Vorsitze des Herrn Dr. Staub seine constituirende Sitzung abgehalten, welcher als Experte auch die Herren: Hofrath Dr. Widerhofer, der Director der Findelanstalt Dr. Friedinger, Dr. Eisenschitz und Dr. Pollak beiwohnten. Die Versammlung zog alle auf die Durchführung dieser Specialausstellung bezüglichen Fragen in Berathung und schritt zur Vertheilung der Vorbereitungsarbeiten unter die zur Mitwirkung bereitwilligen Herren.

An selben Tage hat ein Comité der Abtheilung XV (Heereswesen und Marine), bestehend aus den Herren: GM. Grafen Bylandt, Contreadmiral Millosich, Oberstabsarzt Baron Mundy und Hauptmann Thyll eine Sitzung abgehalten und ferner die einleitenden Schritte für Veranstaltung einer Specialausstellung, nämlich eines internationalen Sanitätspavillons in Berathung genommen.

Entsprechend der von dem Centralcomité des deutschen Reiches beschlossenen Organisation der Vorarbeiten für die Weltausstellung haben sich nun auch die Landescommissionen in Württemberg und Hessen constituirt. Die württembergische Commission besteht aus den Herren: Dr. v. Steinbeis Excellenz, Präsident; Regierungsrath Bätzner, Ministerialcommissär; — aus folgenden Mitgliedern, den Herren: Director, Vorstand der k. Centralstelle für Landwirthschaft v. Oppel; Hofrath Dr. v. Fehling; Rector der polytechnischen Schule Dr. v. Bauer; Regierungsräthe Holland, Diefenbach, Vischer, Kleser in Stuttgart. Dieses sind als Beiräthe beigegeben die Herren: Hofrath v. Seybold in Stuttgart; Commerzienrath Sick in Stuttgart; Reichstagsmitglied G. Müller in Stuttgart; Commerzienrath Münsing in Heilbronn; Handelskammervorstand W. Göppinger in Reutlingen; Tuchfabrikant A. Lamparter in Reutlingen; Commerzienrath Loedel in Ulm; Fabrikant Graner in Biberach; Fabrikant Foerstler in Ulm; Commerzienrath Langin Heidenheim; Fabrikant Färnkorn aus Weingarten; Handelskammervorstand Wiedmann in Rothweil; Fabrikant Staelin Jul. in Calw.

Die grossherzogl. hessische Commission ist aus folgenden Mitgliedern zusammengesetzt, den Herren: Ministerialrath Schleiermacher; Provinzialdirector Dr. Goldmann; Commerzienrath Fink; Generalsecretär der gross. Centralstelle für Landwirthschaft v. Langsdorff; grossherz. Gallerieinspector Hofmann, sämmtlich in Darmstadt.

Einem Schreiben aus Constantinopel zu Folge, hat Herr Generalconsul Schwegel, nachdem er daselbst alle vorbereitenden Anstalten für die Betheiligung der Türkei an der seiner Leitung anvertrauten orientalischen Abtheilung der Weltausstellung getroffen, eine Reise nach Egypten angetreten, die er auch auf Syrien und Palästina ausdehnen beabsichtigt, um auch in diesen Ländern für die Betheiligung der Ausstellung zu wirken und sich über den Stand der Vorbereitungen zu orientiren.

W. A. C. 26. März. Die sämmtlichen Mitglieder der Centralcommission des deutschen Reiches für die Weltausstellung 1873, welche vorgestern *en corpore* aus Berlin hier eingetroffen sind, haben gestern (Montag) mit dem Generalcommissär der Ausstellung eine mehrstündige Berathung gepflogen, in welcher alle auf die Betheiligung Deutschlands an der Ausstellung bezüglichen Fragen eingehend erörtert wurden. Das Resultat dieser Verhandlung, in welcher eine vollständige Uebereinstimmung der Ansichten zu Tage trat, war die vollständigste Einigung über alle Punkte, so dass die Commissionsmitglieder nach gänzlicher Lösung der Aufgaben, welche sie hierher geführt, unsere Stadt schon nächsten Freitag wieder zu verlassen gedenken.

Ebenso sind in einer vorgestern (Sonntag) stattgefundenen Conferenz der beigischen Vertreter und des hier anwesenden Mitgliedes der belgischen Ausstellungscommission Herrn Leclere mit dem Generaldirector der Ausstellung alle auf die Betheiligung Belgiens an der Ausstellung noch schwebend gewesenen Angelegenheiten zu bester beiderseitiger Befriedigung erledigt worden.

Landwirthschaftlicher Club in Wien. Unter einem provisorischen Comité, zu welchem die Herren Gutsbesitzer A. v. Bäuerle, Maschinenfabrikant Joseph Friedländer, Gutsbesitzer Graf C. Gatterburg, Redacteur H. H. Hitschmann, Hof- und Gerichtsadvocat Dr. L. Schiesti, Güterdirector C. E. Thauring und als Cassier E. Fink, ersh. Güterbeamter, gehören, hat sich hier ein landwirthschaftlicher Club gebildet.

Der Zweck dieses land- und forstwirthschaftlichen Clubs ist: Gelegenheit zu bieten, den so lange entbehrten unmittelbaren, gegenseitig anregenden und belehrenden geselligen Verkehr zwischen allen mit der Landwirthschaft in weitesten Sinne in irgend welcher Berührung stehenden Personen zu erleichtern, ferner die im Geschäftsleben, in Handel und Wandel so nöthige rasche Orientirung zu ermöglichen, indem durch den Club anregende und befriedigende Zusammenkünfte aller jener Producenten, Consumenten und ihrer Vermittler, deren praktische Interessen sich so vielfach vereinigen und gegenseitig unterstützen, in geeigneter Weise herbeigeführt werden. Kurz, es soll ein permanentes Rendez-vous aller Interessenten der Landwirthschaft in Wien ins Leben treten.

Digitized by Google

Die wissenschaftliche Seite des Clubs wäre durch Lectüre aller Fachzeitschriften des In- und Auslandes, sowie durch Vorträge von Fachautoritäten, durch gegenseitigen Austausch von Meinungen und Erfahrungen zu pflegen. Hiezu wäre ein geeignetes Lesezimmer zweckentsprechend einzurichten.

Ausserdem soll mit dem Club in unmittelbarer Verbindung ein gutes Café und eine gute Restauration gebracht werden.

Insbesonders zur Zeit der Weltausstellung 1873 wird der landwirthschaftliche Club ein Sammelplatz der Landwirthe aus allen Zonen der Erde sein und wir begrüssen freudig dieses Unternehmen und wünschen ihm ein frisches Gedeihen.

M. Die Landescommission in Reichenberg für die Weltausstellung in Wien 1873 hielt am 5. l. M. ihre erste constituirende Versammlung unter Vorsitz des Handelskammerpräsidenten H. Franz Siegmund.

Nachdem der Herr Vorsitzende die beiden Vicepräsidenten Herrn Bürgermeister W. Siegmund und Herrn Bezirkshauptmann Spengler der Landescommission vorgestellt hatte, eröffnete selber die Sitzung mit einer eingehenden Ansprache über die Zwecke und die Wichtigkeit der Landescommissionen, über das Wünschenswerthe der Constituirung von Localcommissionen in den Hauptsitzen der Industrie und der entsprechenden Ergänzung der Commission durch Mitglieder aus den noch nicht vertretenen Bezirken, Städten oder Industriebranchen, worauf der von Sr. kaiserl. Hoheit Herrn Erzherzog Rainer unterzeichnete Aufruf Nr. 37 und die Reglements Nr. 19 und 38 zur Verlesung gelangten.

In der hierauf eröffneten lebhaften Debatte, an welcher sich viele der Anwesenden betheiligten, gelangte schliesslich die Resolution zur Annahme, dass das Präsidium ersucht werde, behufs Completirung der Mitgliederliste hiezu Orte die geeigneten Vorschläge mit thunlichster Berücksichtigung der Bezirksvertretungsgebiete und der einzelnen noch nicht vertretenen Industriezweigen zu erstatten.

Gleicherweise gelangte der Präsidialantrag über die Bildung von Localcommissionen zur Annahme, in welchen vorzugsweise die Commissionsmitglieder berufen sein sollen, die Interessen der Weltausstellung zu vertreten.

Schliesslich wurde zur Wahl des Executivcomités geschritten, wobei die nachgenannten 16 Herrn gewählt erscheinen: Der Obmann der Bezirksvertretung J. Gabl, Maschinenfabrikant F. Gerhardt, H. K. Secretär Dr. Hallwich, Dr. Hersig, Ingenieur A. Heinzel, Professor A. L. Hickmann, Apotheker L. Illaswetz, Fürstmeister A. C. Huh, Director P. Kotzura, Ludwig C. Lahn, Oberingenieur K. Landauer, Baumeister G. Sachers, Fabrikant Adolph Schmidt, Fabrikant W. Siebeneicher, Fabrikant Th. Thun und Fabrikant G. Trenkler, der Präsident und die beiden Vicepräsidenten haben Sitz und Stimme im Executivcomité.

Das Executivcomité hatte seine erste Sitzung am 7. d. M. und wurde bei dieser die Eintheilung in fünf Sectionen nach Industriegruppen, sowie die Wahl der Referenten vorgenommen und selbe, wie folgt, zusammengesetzt:

I. Section: Land- und Forstwirthschaft:
Gruppe 2 und 4 des allgemeinen Reglements.)

Die Herren: Joseph Gabler, Obmann der Bezirksvertretung, A. C. Huh, Forstmeister.

II. Section: (Gruppe 5, 6, 9, 10, 11, 16, 17, 21.)

Die Herren: C. Lahn, Juwelier, Adolph Schmidt, W. Siebeneicher, Th. Thun, Gustav Trenkler, Fabrikbesitzer.

III. Section: Berghau und Hüttenwesen, chemische und metallurgische Industrie und Mechanik. (Gruppe 1, 3, 7, 13.)

Die Herren: Ferdinand Gerhardt, Maschinenfabrikant, L. Illaswetz, Apotheker, Robert Landauer, Oberingenieur.

IV. Section: Bau- und Ingenieurwesen. (Gruppe 8, 18, 19, 20.)

Die Herren: A. Heinzel, k. k. Ingenieur, Gustav Sachers, Baumeister.

V. Section: Kunst und Wissenschaft, Kunstgewerbe, Unterrichtswesen etc. (Gruppe 12, 14, 15, 22, 23, 24, 25, 26.)

Die Herren: Dr. H. Hallwich, Secretär der Handelskammer, A. Leo Hickmann, Professor an der Handelsschule, Th. P. Kotzura, Director der Realschule.

Die Wahl der Referenten fiel auf die Herren: Dr. H. Hallwich und Professor A. Leo Hickmann.

Schweiz. Endlich ist auch in der Schweiz eine Anregung zur Betheiligung an der dortigen Weltausstellung gemacht worden, indem nach Kenntnissnahme eines Berichtes des eidgenössischen Departements des Innern über den Stand der vorbereitenden Verhandlungen über die Betheiligung der Schweiz an jenem Unternehmen der Bundesrath folgende Beschlüsse gefasst hat:

1. Den Cantonsregierungen wird das von der kais. Commission unterm 27. Jänner über die Betheiligung des Auslandes erlassene allgemeine Reglement nebst den übrigen auf die Ausstellung bezüglichen, gedruckten Actenstücken mitgetheilt und dieselben ersucht, eingeladen, sofort zur Bildung von cantonalen Specialcommissionen zu schreiten. Diese sollen sich zunächst mit dem eidgenössischen Departement des Innern in Verbindung setzen und darüber sich aussprechen, in welcher Richtung sie sich zu betheiligen wünschen, sowie welche Gewerbe des Cantons besonders auszustellen geneigt seien.

2. Der Verband der schweizerischen Bahnverwaltung (Directorium der schweizerischen Centralbahn) wird ersucht, unter Verständigung mit den deutsch-österreichischen Bahnen über die Massregel, eine Ermässigung der Transportkosten für die schweizerischen Ausstellungsgegenstände eintreten zu lassen, bis spätestens Ende April den Bundesrath von der daherigen Entschliessung zu benachrichtigen.

3. Der Vorstand des schweizerischen Handels- und Industrievereines wird ersucht, Vorschläge bezüglich der Bildung einer schweizerischen Ausstellungscommission zu machen und mit thunlicher Beförderung einzugeben.

M. Die Landescommission für Wien und Niederösterreich hat an die Industriellen des Kronlandes ein Schreiben gerichtet, in welchem sie dieselben zur Betheiligung an der Ausstellung einladet und diesen anzeigt, dass vom 15. April d. J. an in dem Bureau der Commission, Wien, Praterstrasse 42, an Werktagen von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends und an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags Anmeldungen angenommen und Auskünfte ertheilt werden.

Die Anmeldungsscheine für die österreichischen Aussteller lauten:

WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Anmeldungsschein für die österreichischen Aussteller.

Datum der Anmeldung: den

Bemerkungen.

Nr. *)	Gegenstand der Ausstellung	Im Industriepalaste in gedeckten Räumen: Entweder Quadratmeter	Entweder Raumlänge in laufenden Metern	Im Freien: Entweder Quadratmeter	Entweder Raumlänge in laufenden Metern	In der Rotunde: Entweder Quadratmeter	Entweder Raumlänge in laufenden Metern	Im Parke: Entweder Quadratmeter	Entweder Raumlänge in laufenden Metern	Im Freien: Entweder Quadratmeter	Entweder Raumlänge in laufenden Metern	Es sind auf Lasten der Ausstellungs-Commission: Gas	Wasser	Anmerkung Bedarf an elektrischen Pferdekräften. Bedarf an Dampf, Wasser und Gas.
		Länge	Breite	Länge	Breite	Länge	Breite	Länge	Breite	Länge	Breite	Länge	Breite	

*) Die Zahl gruppe 1 bezeichnet die Classe und von der Ziffer hinweg die Abtheilung, z. B. 1/1 Bergbau, 1/2 Hüttenwesen, 1/3 Salinenwesen, 1/4 Bergwerks-Maschinen, 1/5 Hüttenwerks-Maschinen, 1/6 Salinen-Maschinen, 1/7 Bergwerks-Producte, 1/8 Hüttenwerks-Producte, 1/9 Salinen-Producte, 1/10 Bergbau-Literatur und Statistik, 1/11 Hüttenwesen-Literatur und Statistik, 1/12 Salinenwesen-Literatur und Statistik. Die Gruppe 2 bis 26 umfasst die übrigen Classen laut des allgemeinen Reglements.

*) Feldo.

Vor- und Zuname des Ausstellers:

Wohn- oder Fabrikort:

) Ausstellungscommission:

Berichtigungen.

Seite 43, Spalte 1, Zeile 39 von oben statt: Ostpfeiffing lies: Ostpfeiffing. — Seite 58, Spalte 3, Zeile 11 von unten statt: er ist der Maschinengesteller, lies: A ist das Maschinengestelle.

Inhalt: Die Vorjury bei der Ausstellung und Concurrenz landwirthschaftlicher Maschinen von Dr. G. Krafft. — Die Bedeutung der chemischen Industrie auf Weltausstellungen von Dr. F. Springmühl. — Die Betheiligung Persiens an der Wiener Weltausstellung von Dr. J. E. Polak. — Notizen.

Mit der nächsten Nummer erscheint eine besondere Beilage, enthaltend die gewährten Preisermässigungen durch die Eisenbahnen und das Reglement für die Maschinenhalle

Verlag der Redaction u. k. Universitätsbuchhandlung (Alfred Hölder). — Verantwortlicher Redacteur Prof. E. Mach — Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

Internationale polytechnische Ausstellung

zu Moskau 1872.

Die technische Abtheilung des Central-Comités zu Moskau hat die praktische Einrichtung getroffen, während der Ausstellung die Preisverzeichnisse, Musterkarten, Kataloge der Fabrikanten und Gewerbetreibenden aller Länder gruppenweise zu vereinigen, um derart, abgesehen von der Ausstellung selbst, noch noch den Besuchern Gelegenheit zu geben, ihre Firmenkenntnisse zu erweitern und die Bezugsquellen zu studiren.

Die ergebenst Unterzeichneten ersuchen daher die Herren Industriellen und Gewerbetreibenden Oesterreich-Ungarns, ihnen zur weiteren Veranlassung bis **spätestens 10. April d. J.** alle dem vorerwähnten Zwecke entsprechenden Preisverzeichnisse, Musterkarten, Zeichnungen, Kataloge, hierher, Mariahilferstrasse 18, zu senden, und zwar Alles in **zwei Exemplaren,** wovon ein Exemplar der Ausstellung dienen, das andere Exemplar dem zu errichtenden polytechnischen Museum zu Moskau gewidmet werden soll. Die Sendung von hier nach Moskau geschieht auf Kosten des Central-Comités und **erwachsen den Herren Einsendern keinerlei Ausgaben.**

Wir bemerken schliesslich, dass Kataloge etc. **ebenfalls** von denjenigen Herren Industriellen, welche sich bei der Ausstellung selbst nicht betheiligt haben, angenommen werden.

Der Präsident der technischen Abtheilung:

Victor della Voss, kais. russ. Staatsrath.

Die General-Bevollmächtigten für Oesterreich-Ungarn:

Wilhelm v. Lindheim. **Georg Koch.**

(33) 3

Feuerfeste Stutzen für Rauchfänge.
Feuerfeste Röhren für Heizung von Glashäusern

Fabriks-Niederlage, 26 Elisabethstrasse 26

Feuerfeste Ziegel, Platten, Formsteine, Chamotte für Schweiss-, Hoch-, Puddling-Oefen, für Kessel-Einmauerungen

(17) 4

Endlich ist das lang ersehnte Problem gelöst

Wichtig
für
Kassenkäufer und Besitzer.

Von jetzt an gebe ich keine meiner weltberühmten

KASSEN

mit k. engl. und k. k. priv. österr. Dampfapparat sowie dritter impr. Wand aus meiner Fabrik, welche nicht mit dem

k. k. pat. Panzerschlüssel

versehen, da alle andern Schlüssel von **Jedermann copirbar** sind. Ausserdem exydiren meine Kassen nicht, was bei den anderen vorkommt. **Trotz dieser Vorzüge billige Preise.**

Friedrich Wiese,
Gründer der Kassen-Fabrikation in Oesterreich.

Fabrik IX. Bez., Marianengasse 6.
(16) 7

Jedoch bemerke ich in der Oeffentlichkeit fälschlicher weise

Verlag der Beck'schen Universitäts-Buchhandlung (A. Hölder) Rothenthurmstrasse 15.

Besondere Vorschriften
für den

Baudienst der Eisenbahn von Innsbruck nach Botzen.

4 Bogen Text mit 2 lith. Taf. in Folio. — Preis fl. 1 = 20 Ngr.

Hier wird aus hervorragender technischer Feder eine Arbeit geboten, die alle Phasen des **„Unterbaues"** umfasst und deren grossen Werth jeder Fachmann auf den ersten Blick zu schätzen wissen wird.

(17) 1

Angezeichnet mit 20 Medaillen. **Paris 1867 silberne Medaille.**

Dampf-Firniss-, Lack-, Farben- und Mastic-Fabrik

von

Andés & Froebe

IN WIEN.

Fabrik: *Simmering, Leberstrasse 24.*
Niederlage: *Wien, Bäckerstrasse 10.*
(14) 8

S. Auspitzer,

General-Bevollmächtigter

der

Allgemeinen Illustrirten

Weltausstellungs-Zeitung,

wohnt:

Wien, Barnabitengasse 12.

(37) 6

Digitized by Google

94 Jahre bestehend. 10 Auszeichnungen.

Waaren-Decken

WASSERDICHTE REGENMÄNTEL

Jeder bekannten Gattung.

bei

H. Paget

in

Wien,

Stadt, Riemergasse Nr. 13, 1. Stock, Eingang b. ausschl. priv.

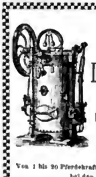
Fabrik wasserdichter Stoffe,

II. Bez., Brigittenau, Perron Nr. 49

Rob-Schmirgel (echt Kaiser) Schmirgel-Leinen, und

Papier, wasserdichtes Pest-Packpapier, Feuerstoch-Eimer, Lederbesatz u. Kette, Anfall-Deckeln.

(19) 5



Aufrechtstehende

Dampfmaschinen

von

Hermann Lachapelle

in Paris.

Von 1 bis 30 Pferdekraft ganz complet immer vorräthig bei den Repräsentanten

Brüder Politzer

kaiserl. königl.

Hoflieferant in Wien,

Wieden, Wohllebengasse 6.

Ausserdem halten dieselben in grösster Auswahl

Werkzeugmaschinen

für Metallbearbeitung, Drehbänke, Hobel, Shaping- und Nuthstossmaschinen, Bohrmaschinen, Schraubenschneidmaschinen, System Sellers, Durchstösser, Scheeren, Dampfhämmer, Winden, Krahne, Ambosse und Schraubstöcke etc. etc.

Holzbearbeitungsmaschinen,

als: Kreis-, Vertical- und Bandsägen, Nuth- und Federschneidmaschinen, Slims- und Bretthobelmaschinen, Zapfmaschinen und Schlitzmaschinen, Bohr-, Stemm- und Fräsemaschinen, nach der neuesten und besten Construction.

(12) 6

K. k. ausschl. priv. direct wirkende

Friedmann'sche Dampfpumpen

für Wasser, Jauche, Rübenwäsche, Schlempe etc.

Nummer	0	I	II	III	IV	V	VI	VII
Liefert per Stunde Kub.-M. Wasser	100	180	250	450	800	1200	2000	3500
Liefert Getreide- und Melassemaischbottiche etc.			200	300	500	700	1200	1800
Preis f. W. ö. Währ. in Wien	80	125	175	225	275	350	475	650
in Metall	125	175	250	325	400	500	700	900

Friedmann'sche Kesselspeisepumpen

für Dampfkraft von Pferdekraft	10	20	40	60	80	100	150	175
Preis loco Wien complet ö. W. fl	70	85	100	115	130	150	175	200

Referenzen

Rübenzucker-Zuckerfabrik der Herren Kuffner & Gutmann; Surrogat-Mühlenzuckerfabrik der Herren Gerson & Lippmann; Erste Temesvarer Spiritus-Brennerei- und Raffinerie Actien-Gesellschaft Temesvár; Spiritus- und Presshefefabrik des Herrn Josef Bonawitz in Strzebowitz; Zuckerfabrik der Herren Robert & Comp. in Gr. Seelowitz; Fabrikbau Actien-Gesellschaft in Neuregin; Actien-Gesellschaft für Zuckerfabrikation in Tismaer; Kolmer Spiritus- und Presshefe-Fabrik-Actien-Gesellschaft in Kolin; Zuckerfabrik des Herrn Kuffner in Landenburg; Spiritus- und Presshefefabrik des Herrn M. Springer in Wien; Zuckerfabrik der Herren May, Spitzer & Pepper in Ung. Gotra und Ung. Brodzech; J. N. Reinherr in Wien und Wimpassing; Maschinenpapierfabrik des Herrn F. Pietzsch in Buhrow und Freiheit; Gebrüder Bellani, Maschinenfabrik in Pilsen; Kohlengewerkschaft Moravia in Rekonitz; Zuckerfabriken der Herren A. Pepper & Comp. in Zlonowitz und Krzyczin etc. etc.

Anmeldungen zu beziehen durch

Jacob Munk & Co.,

k. k. a. p. Maschinenfabrik-Niederlage in Wien,

Maximilianstrasse 11 (früher Bräunerstrasse 3).

(20) 4

Wilhelm Knaust,

in Wien,

Leopoldstadt, Messhaelgasse Nr. 15, gegenüber den k. k. Augarten.

Ausführt 1873.

Gegründet

Feuerspritzen aller Sorten, Gartenspritzen, Garteupumpen, Hydrophore oder Wasserzubringer, Centrifugalpumpen, Rauppumpen, Brunnenpumpen, Bier- und Weinpumpen etc., Schläuche, Feuerleine von Hanf, Leder oder Kautschuk. Feuerwehr-Ausrüstungen. Illustrirte Kataloge gratis per Post.

(20) 4

Wien 1863. Grosse goldene Preis-Medaille des Kaiserlich-österreichischen Gewerbe-Vereines.

Preisgekrönter

Perlmooser

Portland-

Cement.

Kufsteiner

hydraulischer

Kalk-Cement.

London 1862. Preis-Medaille.

Kaiserl. königl. ausschl. priv. Erste Salzb.

Portland-Cement-Landesfabrik von Angelo Saullich,

erzeugt in ihren Fabriken

in Perlmoos, Häring, Gratten und Kirchbichl,

Preisgekrönten Perlmooser Portland-Cement

und

echt Kufsteiner hydraulischen Kalk-Cement.

in Nussdorf bei Wien,

Pflastersteine für Trottoirs, Gänge, Vestibule, Kirchen, Küche, Keller etc. etc. in 40 verschiedenen Dessins.

Canalrinnen, Wasserleitungs-Röhren, Brunnengründer, Pferdemuscheln, Futtertrog etc. etc.

Die durch sechs Jahre gemachten Erfahrungen haben uns die allgemeine Anwendung dieser Erzeugnisse, welche aus dem Portland-Cement erzeugt werden, vollkommen bewährt, und dadurch die Ueberzeugung unserer Fabrikanten-Erzeugnisse.

in Wien, IV. Bezirk, Carolinengasse Nr. 4.

Cementsteine

Bau-Verzierungen,

Bildhauer-Arbeiten

für Facaden aus Cement, für Vestibule aus Gyps oder Mauss.

Dieses Etablissement, seit 1. Jänner 1868 gegründet, erfreut sich eines bedeutenden Aufschwunges, und werden die Fabrikate dasselben Absatzes der Kräfte durch bestätigt.

Wien 1865. Ehren-Preis silberne Kathilie.

Central-Bureau bei Jos. Neumüller in Wien,

Wieden, Wienstrasse Nr. 3.

1863. Ausbenungsvorschriften des hohen k. k. Staatsministeriums für die günstigen Resultate bei Cement-Proben und 16 grosse silberne Medaillen bei Ausstellungen in Wien, Linz, Krems etc. 1863.

Kunststeine

aus

Portland-

Cement.

Bau-Ornamente

aus

hydraulischem

Cement.

Niederlage in Linz bei Herrn C. Bergmann.

(20) 7

Erzeugungsfähigkeit: Jeden Monat 20.000 M.-C. Perlmooser Portland-Cement. 40.000 M.-C. Kufsteiner hydraulischen Kalk.

Niederlage in Pest, *Akademiestrasse Nr. 3.*

Digitized by Google

Sämmtliche

aus dem Syndicate noch unbegebene sogenannte

Oldenburger 3perc. Prämien-Lose

wurden von der

RATEN- & RENTEN-BANK

unter den günstigsten Bedingungen übernommen.

Diese Lose sind **Landesschuldscheine** des grossherzoglich Oldenburg'schen Eisenbahn-Prämien-Anlehens, tragen jährlich **drei Percent Zinsen in Silber ohne jeden Steuerabzug**, geniessen **Staatsgarantie**, werden an allen **Börsen Deutschlands** gehandelt und sind in **Oesterreich-Ungarn erlaubt.**

Selbe haben keine Series-, sondern nur Numero-Ziehungen und gelangen somach die Treffer schon 3 Monate nach jeder Ziehung zur Auszahlung. — Jährlich finden 2 Ziehungen, und zwar **am 1. Mai und 1. November**

mit Haupttreffern von 35.000, 10.000 Thaler

u. s. w., u. s. w. statt.

Die Treffer werden ohne Steuerabzug in Silber ausbezahlt.

Wir laden das P. T. Publikum zum **Ankaufe dieser die möglichsten Vortheile bietenden Lose,** deren nächste **Ziehung**

schon am 1. Mai

stattfindet, ein, und **verpflichten uns, alle bis 15. Juni d. J.** um den Preis von **75 fl.** bei uns **gekauften Lose** in dem Zeitraume vom **2. bis 25. April 1875 mit einem Aufgelde von 5 fl.,** das ist mit **80 fl. per Stück rückzunehmen.** — Es ist somach hiedurch Jedermann Gelegenheit geboten, **nicht nur durch 6 Ziehungen gratis zu spielen, sondern** hat der Käufer **noch einen Zinsengenuss** von jährlich 3 Percent und einen **positiven Nutzen von 5 fl.** bei jedem Los. Ohne Rückkaufsverpflichtung verkaufen wir die **Oldenburger Lose** derzeit noch **gegen Cassa à 70 fl.** per Stück und einzeln gegen monatliche **Raten** von **4 fl.**

Um ferner dem P. T. Publikum die Möglichkeit zu bieten, auf eine grössere Anzahl von Losen zu spielen, haben wir **Gesellschaftsspiele** arrangirt, und zwar:

Comb. A. auf **40** Stück **Oldenburger 3perc. Lose** gegen monatliche Ratenzahlung von **8 fl.** — **Während der Einzahlung geniesst der Käufer 8 fl. 75 kr. an Zinsen** und empfängt bei Auflösung der Gesellschaft **2 Oldenburger 3perc. Lose.**

Comb. B. - **20** - **Oldenburger,**
- **20** - **Türken,**
- **20** - **Braunschweiger,**

somach auf **60 Lose gegen monatliche Raten à 10 fl.,** jährlich **12 Ziehungen** mit Treffern im Gesammtbetrage von mehr als **einer Million** Gulden. — **Während der Einzahlungsfrist geniesst der Käufer 26 fl. an Zinsen** und empfängt nach Auflösung der Gesellschaft **1 3perc. Oldenburger, 1 Türken-** (90 Francs-), und **1 Braunschweiger 20 Thlr.-Los.**

Ziehungslisten versenden wir an unsere P. T. Committenten **sofort** nach den Ziehungen **gratis.**

Aufträge werden auch mittelst **Nachnahme** effectuirt. **Aufträge** auf oberwähnte **Combinationen** können auch an unsere

Filiale: Kärntnerstrasse Nr. 57,

gerichtet werden.

Die Raten-Abtheilung der

Raten- und Renten-Bank

(vormals Nyitrai & Comp.),

Stadt, Schottenring 13, Filiale: Kärntnerstrasse 57.

(38) 1

Band I. Nummer 8. Wien, am 15. April 1872.

Redaction:
Stadt, Jägerstrasse 3.

Die Zeitung erscheint wöchentlich monatlich 2 bis 3 mal.

Redactionscorrespondenzen sind an die obige Adresse zu richten.

Abonnement u. Inseratenbestellung nimmt die Expedition an.

Redigirt von Professor **E. Muck** unter Mitwirkung der Herren:
Dr. J. **Arenstein**, Dr. A. **Bauer**, Hofrath Baron A. **Burg**, Dr. **Exner**, Dr. G. **Kraft**, Handelsrath **Plattich**, Director Franz Ritter von **Hauer**, Prof. **Lieberg**, Sectionsrath Dr. **Migerka**, Hauptmann **du Nord**, Dr. **Pisko**, Dr. J. E. **Polak**, Gemeinderath M. **Pollak**, Prof. **Radinger**, Dr. **Reitlinger**, Ingenieur J. **Wottitz**, Fabrikant Fr. **Suess**, Prof. C. **Swoboda** in Wien; Dr. H. **Grothe**, Prof. R. **Koch**, Dr. **Reimann**, Dr. **Wedding**, R. **Ziebarth** in Berlin; Prof. H. **Fiedler**, grh. Oberbergrath Dr. v. **Carnall**, Ingenieur C. **Kayser**, Handelskammerpräsident Dr. **Weisky Wustewaltersdorf** in Breslau; Gewerbeschuldirector **Nöggerath** in Bonn; Dr. **Hocker**, Generalfeuerlöschinspector in Cöln; Dr. **Rentzsch** in Dresden; Dr. **Rohde** in Eidous; Gewerbeschuldirector **Wernike** in Glogau; Prof. Dr. **Rühlmann** in Hannover, Dr. **Holtze** in Karlsruhe; Prof. C. **Bergeron** in London; Director F. **Schöllerich** Malaz; C. **Neudtvich** in Pest; Prof. Fr. **Kick** in Prag; Generalconsul Dr. Carl Ritter v. **Scherzer** in Smyrna; Dr. **Adam** in Ulm; Handelskammersecretär C. **Brounlin** in Weimar; Hofrath Prof. Dr. Rudolph **Wagner** in Würzburg; Prof. J. K. **Kronauer** in Zürich; Dr. F. **Springmühl** in Breslau; J. **Falke** in Wien; k. Notar **Krauer** in Ung.

Administration
und
Expedition
Beck'sche k. k. Universitäts-Buchhandlung
(Alfred Hölder)
Stadt, Rothenthurmstrasse 15.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf 25 Nummern, die einen Band bilden, mit 4 fl. Oe. W. = 2 Thlr. 20 Sgr.

Laboratoire international.

Eine Reminiscenz.

An dem Ufer der Seine stand, im Rayon der letzten grossen Weltausstellung in Paris 1867, ein einfaches, bescheidenes Gebäude, welches, nur aus einer grösseren Räumlichkeit bestehend, den etwas hochklingenden Namen eines *Laboratoire international* führte. Von dem grossen Publikum wenig gekannt und beachtet, war es doch stets der Sammelplatz eines kleinen Kreises von Besuchern, welche gerne dort verweilten, zumal wenn, wie dies allwöchentlich geschah, die interessanten Versuche des Schmelzens von Metallen vorgeführt wurden. Die Idee, welche der Errichtung dieses Gebäudes zu Grunde lag, war gewiss eine ganz vortreffliche, ja sie ist heute mit Hinblick auf die nächstjährige Ausstellung in Wien als eine sehr nachahmungswerthe zu bezeichnen, und wenn dieselbe im Jahre 1867 in Paris nicht zu jener Durchführung kam, welche man ihr ursprünglich zugedacht hatte, so wurde diess eben durch obwaltende Hindernisse veranlasst, deren Erörterung gegenwärtig kein Interesse mehr gewähren kann. Das *Laboratoire international* hatte den gewiss anerkennenswerthen Zweck, dem Besucher der Ausstellung eine eingehendere Kenntniss und Beurtheilung solcher Ausstellungsobjecte zu ermöglichen, über welche man durch einfaches Ansehen sich kein Urtheil bilden kann, wie diess ja bei allen chemischen Producten — wenn dieselben nicht ausschliesslich nur wegen ihrer Seltenheit oder wegen der Schönheit ihrer Form als Schaustücke ausgestellt sind — und bei vielen chemischen und physicalischen Instrumenten und Apparaten der Fall ist. Andererseits war eine nähere Untersuchung und Erprobung von Objecten dieser Art im allgemeinen Ausstellungsräume aus vielen Rücksichten nicht zulässig; es sollte daher durch die Errichtung des *Laboratoire* eine besondere, den Bedürfnissen des in dieser Richtung anspruchsvolleren Publikums entsprechende Stätte geschaffen werden, an welcher die gewünschte Aufklärung durch das Experiment gewonnen und, wie es bei Apparaten geradezu nothwendig ist, der richtige Gebrauch derselben erlernt werden konnte. Denn wer möchte es in Abrede stellen, dass eine Reihe von in wohl verschlossenen und etiquettirten Flaschen aufgestellten Flüssigkeiten für den Beschauer keinen höheren Werth haben, als eben den einer illustrirten Annonce und dass ein Beleuchtungsapparat oder ein Schmelzofen in Function gesehen werden muss, um von seiner Leistungsfähigkeit eine richtige Vorstellung zu bekommen. Mehr als jede Beschreibung leistet in solchen Fällen die Autopsie, und in je ausgedehnterem Masse dem Besucher die Gelegenheit hierzu geboten wird, desto mehr wird der Zweck der Ausstellung gefördert und desto befriedigter wird derjenige die Ausstellung verlassen, dem es um gründliche Information zu thun war. War nun auch das *Laboratoire international*, wie es in Paris im Jahre 1867 eingerichtet wurde, nicht im vollen Umfange das, was es dem Angeführten zu Folge hätte sein können oder sollen, so vermittelte es doch nach mancher Richtung hin schätzenswerthe Belehrung für den Besucher; um nur einiges anzuführen, so sei beispielsweise erwähnt, dass die Experimente des Schmelzens von grösseren Mengen Platins mittelst der Vorrichtungen von Deville, sowie das Schmelzen von Gold, Silber, Kupfer und Schmiedeeisen durch Leuchtgas und Luft mit den Apparaten von Wiesnegg oft ausgeführt wurden, dass Giroud seinen empfindlichen *„Régulateur de pression"* für Leuchtgas aufgestellt und in Thätigkeit gesetzt hatte, dass Duboscq mit einem Spectralapparate und einem Photometer experimentirte

Digitized by Google

und dass Limousin den harmlosen Versuch der Bereitung von Sauerstoff aus Kaliumchlorat zum Zwecke der Inhalation zur Anschauung brachte. Aus dieser kurzen und lückenhaften Aufzählung dürfte aber ersichtlich sein, dass das Gebotene nach mancher Richtung hin beachtenswerth war und sich für Aussteller wie für Besucher gleich nützlich erwies; darum war auch das Urtheil über die Errichtung des *Laboratoire* ein durchwegs günstiges und es ist nur zu bedauern, dass hiervon im officiellen österreichischen Ausstellungsberichte keine Erwähnung gesehah: vermuthlich hatten die Berichterstatter ihre Aufgabe schon vollendet, als das *Laboratoire* im Juli eröffnet wurde. Mag auch das grosse Publikum, welches seine Schaulust an Riesenkanonen befriedigen und seine Gehörsnerven an Glockenspielen erfreuen kann, mit dem grossartigen Gesammtcindruck zufriedengestellt sein, welchen eine Weltausstellung bietet, so ist doch das Bedürfniss eines allerdings numerisch kleinen Theiles des Publikums, welches Fachstudien betreiben und specielle Kenntnisse sammeln will, nicht zu unterschätzen; dieser Theil des Publikums erblickte in dem *Laboratoire*, obwohl dasselbe nicht allen Wünschen genügen konnte, den Repräsentanten einer fruchtbaren Idee, die weiterer Entwickelung fähig ist, die sich noch in manch' anderer Beziehung als nützlich erweisen kann, und die als ein wahrer Fortschritt im Ausstellungswesen, als eine schätzenswerthe Concession an das Publikum betrachtet werden muss.

Prof. A. Lielegg.

Vom Bauplatze.

Siehe Illustration S. 97.

In der nebenstehenden Illustration ist die äussere Ansicht der grossen Rotunde des Ausstellungspallastes gegeben. Auf 50 Fuss hoch aufsteigenden schmiedeeisernen Säulen erhebt sich der imposante Bau bis zu einer Höhe von 48 Klaftern. Die vergleichenden Dimensionen der Rotunde wurden bereits in Nummer 3 und 5 dieser Zeitschrift, Seite 30 und 58, mitgetheilt. — Der Bau schreitet rüstig vorwärts; schon erheben sich zum grossen Theile die Gerüste für die Aufstellung der grossen Rotunde, auf einzelnen Pfeilern stehen die eisernen Träger; die Pilotage und die Legung der Kappbäume für den Untergrund der Haupt- und Quergallerien sind vollendet und es wird mit der Aufstellung der eisernen Gesperre begonnen. Die Herstellung der Gartenanlagen ist im vollen Zuge, die Strassenzüge zum Industriepallaste machen sichtliche Fortschritte und so wächst immer mehr die Hoffnung einer frühen Vollendung und einer rechtzeitigen Eröffnung der Ausstellung.

Aus den Landescommissionen.

(Originalcorrespondenzen.)

Prag, 6. April. Die Ausstellungscommission in Prag entfaltet in dem ihr angewiesenen Wirkungskreise bereits die regste Thätigkeit und geben wir in Nachstehendem einen kurzen Abriss der Verhandlungen und Arbeiten der Commission. Am 1. März fand die Constituirung der Ausstellungscommission unter Vorsitz Sr. Exc. des Statthalters Freih. v. Koller statt und wurde in derselben das Executivcomité gewählt, welchem auch die Berichterstattung über die Frage zugewiesen wurde, welche Sectionen mit Rücksicht auf die Gruppeneintheilung zu bilden seien. Das Executivcomité constituirte sich am 8. März unter dem Vorsitze des Herrn Vicepräsidenten R. v. Riegershofen und wählte Herrn Prof. Fr. Klek, derzeit Rector an deutschen polytechnischen Institute, zum Referenten, da der hierzu in erster Linie berufene Secretär der Handelskammer Dr. Schebek die zuerst auf ihn gefallene Wahl nicht annehmen zu können erklärte. Das Executivcomité beschloss in dieser seiner ersten Sitzung einen Aufruf zu erlassen, welcher auch am 23. März in der Prager Zeitung und anderen Journalen erschien. Diesem Aufrufe waren die Gruppeneintheilung und die Regulative beigegeben. Da die Publikation in beiden Landessprachen erfolgen musste, so lag in den Schwierigkeiten der böhmischen Uebersetzung die Ursache der Verzögerung. Dafür nahmen die übrigen Arbeiten des Executivcomités einen um so rascheren Fortgang. Schon am 2. April wurde unter Leitung des Referenten das Bureau der Ausstellungscommission, sehr günstig in der Mitte der Stadt gelegen, eröffnet und liefen es täglich von 9—2 Uhr dem Publikum geöffnet ist, bildet es bereits das Vermittlungsorgan zwischen den Ausstellern und der Commission. In der Plenarsitzung am 3. April wurden die 5 Sectionen gewählt, und zwar für Agricultur (entsprechend Gruppe 2), für Gewerbe und Industrie (Gruppe 3—11, 13, 15, 21), für Unterricht und Wissenschaft (Gruppe 14, 26), für Kunst und Kunstgewerbe (Gruppe 12, 22, 23, 24 u. 26), endlich für Technik und Volkswirthschaft (Gruppe 1, 18, 19 u. 20). Auch die Sectionen haben bereits ihre Thätigkeit begonnen und sie werden künftige Woche zur Versendung der Aufrufe, Instructionen und Anmeldungsformularien schreiten, resp. diese Versendungen vom Bureau besorgen lassen.

Die Bildung der I. Section, für Agricultur, war mit den meisten Schwierigkeiten verknüpft, denn gleich in der ersten Plenarversammlung der Ausstellungscommission machte sich das bedauerliche Streben bemerkbar, dass Böhmen dieselbe Stellung, wie sie den ausserösterreichischen Ländern und Ungern gewährt ist, erhalte. Da diese Forderung nicht berücksichtigt werden konnte, so entfernten sich mehrere Mitglieder der Commission. Die aus der Tagespresse bekannten Vorfälle in der patriotisch-ökonomischen Gesellschaft, waren das Nachspiel. Die Aufgabe dieser Gesellschaft wäre es gewesen, in engster Verbindung mit der I. Section die agricole Ausstellung des Prager Bezirkes, ja bei freier Vereinbarung durch Collectivausstellungen auch jene Böhmens überhaupt, in die Hand zu nehmen. Nach Auflösung der patriotisch-ökonomischen Gesellschaft war es nun so nothwendiger, durch entsprechende Verstärkung der Ausstellungscommission durch Landwirthe eine wirkungsfähige landwirthschaftliche Section zu bilden. Dies geschah denn auch, und die so hoch entwickelte Landwirthschaft des Prager Bezirkes wird in der Section ihren trefflichen Führer zur Ausstellung nicht vermissen. Die II. Section, für Industrie und Gewerbe, hat in inniger Verbindung mit der Handels- und Gewerbekammer sich nicht nur bereits constituirt und in Subsectionen getheilt, sondern auch Instructionen ausgearbeitet, sowohl für die Ausstellung der in ihren Wirkungskreis fallenden, Eingangs bezeichneten Gruppen, als auch für die additionelle Ausstellung der Geschichte der Preise. Die Sectionen III und IV befinden sich gleichfalls in voller Thätigkeit und auch die erstere hat sich bereits in die erforderlichen Subsectionen getheilt.

Die V. Section, für Technik und Volkswirthschaft, erkannte als ihren Wirkungskreis nicht nur die ihr zugewiesenen Gruppen, sondern erstreckt ihre Thätigkeit auch auf die additionellen Ausstellungen „Geschichte der Erfindungen und Gewerbe", „Abfallsverwerthung", „Darstellung des Weltbaudes". Es ist nicht zu zweifeln, dass es der Section gelingen wird, hervorragende Vereine in dieser Richtung zu einer Thätigkeit anzuregen, in wie weit dieselbe aber von Erfolg begleitet sein wird, diess hängt wesentlich auch davon ab, wie sich die Generaldirection zu einem Antrage stellen wird, welchen die Section derselben zu unterbreiten beabsichtigt. Es ist nämlich an sich klar, dass der Aussteller z. B. der additionellen Ausstellung „Geschichte der Erfindungen und Gewerbe" keinen Nutzen aus seiner Ausstellung zu ziehen hoffen kann. Was soll es einem Privaten oder Institute für Gewinn bringen, wenn er das Modell einer alten, wenn auch geschichtlich noch so interessanten Maschine exponirt? Soll ein solcher Aussteller auch noch das Platzgeld, die Spesen für Transport, Aufstellung etc. tragen?

Hier gilt es ganz wesentliche Erleichterungen zu schaffen. Der Aussteller soll keine Kosten tragen. Ein analoges Bedürfniss stellt sich auch in anderen Sectionen heraus. So hat die III. Section (Unterricht und Wissenschaft) diese Frage gleichfalls in erneute Berathung gezogen, denn eine wahrhaft schöne Ausstellung von Unterrichtsmitteln ist nur dann zu erreichen, wenn leicht oder mit verschwindend kleine Kosten dem Aussteller — der Lehrerstand — erwachsen.

Wir wollen diese Mittheilung für diesmal mit dem Bemerken schliessen, dass die Ausstellungscommission in Prag auch bereits ein Comité zur Schaffung des Ausstellungsfondes wählte; der einstimmige Beschluss aber ging dahin, dass die Sammlungen nur zum Zwecke der Belegirung würdiger Personen zur Ausstellung wie zum Ankaufe von Bildungsmitteln zu verwalten seien. Zur Deckung der Auslagen für die Commission (Bureau etc.) wird die Regierung gebeten, die erforderlichen Beträge anzuweisen.

Steiermark. Der Verwaltungsrath des steiermärkischen Gewerbevereines hat in Aussicht genommen, für das steiermärkische Gewerbewesen eine Collectivausstellung nach Gruppen zu veranstalten, um dem kleinen Gewerbsmanne die Ausstellung zu erleichtern und billiger zu machen. In Durchführung dieses Beschlusses wird Montag den 15. April eine Vereinsversammlung einberufen, welche sich über diese Frage endgiltig zu entscheiden und eventuell ein Comité zu wählen haben wird, das diese Angelegenheit energisch durchführen, Anmeldungen entgegen nehmen, sich mit der Landescommission in Verbindung setzen und das Interesse der ausstellenden kleinen Gewerbetreibenden zu wahren haben wird. Es wurden an die grösseren Orte des Landes einschlägige Publikationen versendet, um die Gewerbetreibenden zum Besuche der Vereinsversammlung um 15. einzuladen. Von der gewerblichen Section der Landescommission wurde bei dem Herrn Statthalter das Ansuchen gestellt, die Landescommission durch Gewerbetreibende zu verstärken.

Schlesien. Bekanntlich hat die Ausstellungscommission für Schlesien sich erst am 9. März l. J

Digitized by Google

constituirt, untereinem die Geschäftsordnung festgesetzt, ein Executivcomité gewählt, dann Correspondenten und die Bildung eines Fondes zur Bestreitung der Kosten in Aussicht gestellt.

Es sind nun in den bedeutenderen Orten des Landes Correspondenten bereits gewählt und laufen die Beiträge zur Bestreitung der Kosten reichlich ein.

Die industriellen und betriebsamen Schlesier bereiten sich in vollem Ernste für die Weltausstellung vor.

Der Aufruf des Landespräsidenten, Ritter v. Summer, hat kaum die Grenzen des Landes erreicht, und schon wird es in allen Ortschaften regsam. Die Commissionsmitglieder verstärken sich zu Comités und wirken förderlich für das Unternehmen der Weltausstellung.

Die Landwirthschaftsgesellschaft in Troppau hat den Professor Hofrichter ausgesendet, Feldpredigten zu halten und für die Beschickung der Weltausstellung einzuwirken.

Wie verlautet, wird die schlesische Industrie zahlreich vertreten sein; die Landwirthschaft nach den Productionsgebieten Ober- und Niederschlesiens mit seinen Erzeugnissen, Culturgeräthen und Vieh erscheinen, die Forstwirthschaft aber nur eine Collectivausstellung bilden.

Bei der am 4. April in Troppau abgehaltenen Commissionssitzung hat der Centralausschuss des Verbandes der mährisch-schlesischen freiwilligen Feuerwehren das Ansuchen gestellt, die Durchführung einer additionellen Ausstellung von allen auf das Feuerlöschwesen sich beziehenden Maschinen, Geräthen, Werkzeugen, Stoffen, Materialien, Modellen, statistischen Zusammenstellungen etc., sowie die Einberufung eines internationalen Feuerwehrcongresses während der Dauer der Wiener Weltausstellung, verbunden mit Feuerübungen in den Monaten August oder September bei der Weltausstellungscommission in Wien anzustreben.

Leoben. Die erste Sitzung für Obersteiermark wurde mit Circular ddto. 1. März vom Präsidenten Herrn Bezirkshauptmann v. Kohlmayer für den 14. März d. J. ausgeschrieben.

Die ernannten Mitglieder erscheinen beinahe vollzählig.

Die Sitzung wurde vom Herrn Präsidenten mit einer gehaltvollen würdigen Ansprache an die Mitglieder eröffnet. Hierauf wurde die Begrüssung der Commission seitens des Herrn Ausstellungsdirectors Freiherrn v. Schwarz verlesen, und sogleich die Antwort an denselben zur Gegenbegrüssung votirt.

Zum Schriftführer für die erste Sitzung wurde Herr Academieprofessor Albert Miller v. Hauenfels erbeten.

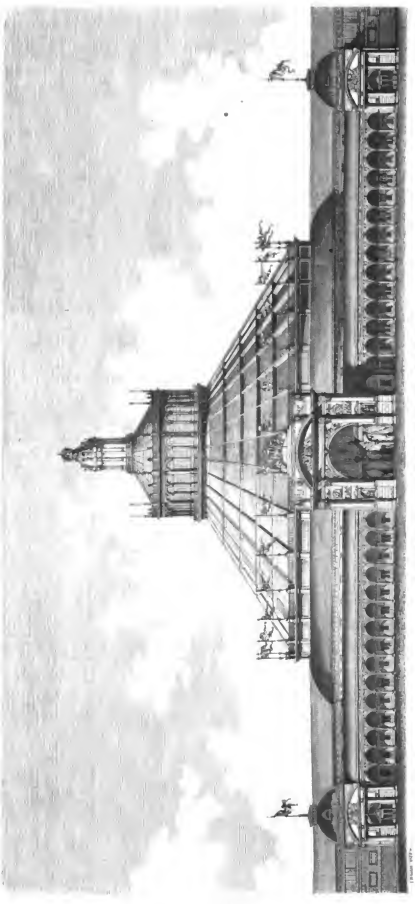
Ferner wurde eine Begrüssung der Grazer Commission verlesen und die Gegenbegrüssung bestimmt, mit dem Beifügen, dass nun sich gegenseitig Alles mittheilen und unterstützen werde.

Der Hauptgegenstand der ersten Sitzung war die Wahl des Referenten und des Executivcomités.

Zum Referenten wurde einstimmig Herr Professor Miller v. Hauenfels gewählt.

Die Wahl des Executivcomités hatte eine Vordiscussion, und auf Antrag des Herrn Hofrathes Ritter v. Tunner wurde beschlossen, dass das Executivcomité sich in drei Sectionen theile:

1. Für Bergbau und Hüttenwesen.
2. Für Forst- und Landwirthschaft.
3. Für kleine Gewerbe und alle übrigen Gegenstände, und zwar: für die I. Section 5, für die II. 4 und für die III. Section 3, zusammen 12 Mitglieder ausser den Präsidenten und Vicepräsidenten, auch können sich die einzelnen Sectionen durch einschlägige Fachleute ergänzen.



Ansicht der Rotunde des Ausstellungspallastes 1873.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Für den Bergbau und Hüttenwesen wurden gewählt:

1. Bergacademiedirector Hofrath Ritter v. Tunner.
2. Berg- und Hütteninspector Danzinger.
3. Bergacademieprofessor Albert Miller v. Hauenfels.

4. Bergbauinspector Joseph Jocheim.
5. Berg- und Hüttendirector Franz Sprung.

Für Land- und Forstwirthschaft:

1. Oberforstmeister Dommes.
2. Bergdomänenverwalter Rachoy.
3. Se. Excellenz Generalmajor Graf Vetter.
4. Pfarrer Kotschy.

Für kleine Gewerbe und das Uebrige:

1. Bürgermeister von Leoben Lutz.
2. Handelsmann Schachner.
3. Handelsmann Schütz.

Uebrigens haben Herr Verwalter Rachoy und Pfarrer Kotschy Aushilfe in der III. Section zugesagt.

Hiermit war die Tagesordnung erschöpft und das Executivcomité hielt Tags darauf den 15. Sitzung, wo Folgendes beschlossen wurde:

1. Für die Deckung der Kosten und auf Prämien für Landwirthe eine freiwillige Subscription anzuschreiben.

2. Einen Aufruf zur Theilnahme an der Ausstellung in der Grazer Zeitung, der Grazer Tagespost und der Landwirthschaftszeitung einzurücken und nebstbei in separatem Abdruck an alle Industriellen, Grundbesitzer und Gemeinden etc. etc. zu erlassen.

3. Aufforderungen zu Collectivausstellungen.

4. Werde die Einberufung eines Sensengewerkertages besprochen, um hiedurch dieses für Obersteiermark so Wichtige zur gehörigen Geltung zu bringen.

Kraiu. Die Landescommission für Kraiu, die Herrn Carl v. Wurzbach zum Präsidenten, Herrn V. C. Supan zum Vicepräsidenten hat, und deren Executivcomité Herrn Lothar Fürst von Metternich-Winneburg zum ständigen Referenten erwählte, hat einen Aufruf an die Industriellen, Gewerbe- und Handeltreibenden, an die Montanbesitzer, Land- und Forstwirthe, an die Künstler und Freunde der Kunst und Wissenschaft in Kraiu erlassen, worin sie den Beginn ihrer Wirksamkeit anzeigt und die Genannten zu einer regen würdigen und zahlreichen Betheiligung an der Weltausstellung 1873 in Wien einladet, damit durch einmüthiges Zusammenwirken auch das Land Kraiu entsprechend vertreten werde. Sie fordert zuletzt auch die Kleingewerbetreibenden auf, nicht zurückzubleiben, sondern durch Veranstaltung von Collectivausstellungen ebenfalls höchst schätzbare Beiträge zur Production Krains zu liefern.

Schlesien. Aus den in den ersten drei Sitzungen am 10., 12. und 18. März d. J. gefassten Beschlüssen des Executivcomités der Ausstellungscommission für Schlesien heben wir in Nachstehendem das Wesentlichste hervor:

Ausser der Zuweisung der verschiedenen Verhandlungsgegenstände und der Ausstellungsgruppen an einzelne Referenten wurde beschlossen, die Generaldirection um Einsendung des Planes für die Raumvertheilung, um Mittheilung der Weltausstellungscorrespondenz und um Zusendung von 2000 Exemplaren der Druckserie für Anmeldungen zu ersuchen.

Gleichzeitig wurde beschlossen, auf die „allgemeine Illustrirte Weltausstellungszeitung“ für das Executivcomité zu abonniren*).

Herr Gülcher berichtet in einem Schreiben, dass eine gemeinschaftliche Ausstellung der Schwesterstädte Bielitz-Biala möglich sein werde, ferner dass die Deckung der Regiekosten der Landescommission Sache des betreffenden Landes sei.

Herr Dr. Dietrich berichtet über die zur Erzielung einer regen Betheiligung nöthigen Massregeln.

In der Hauptsache empfiehlt er die Inanspruchnahme der Presse, die Abhaltung von Versammlungen zur Einwirkung auf das Kleingewerbe, eine rührige Correspondenz, dann die bereits beschlossene Auftheilung von Correspondenten und endlich die Benützung des Ausstellungsfondes zur Bestreitung der Platzmiethe und Transportspesen für unbemittelte Aussteller. Er begründet eingehend die empfohlenen Massregeln und stellt zugleich ins Detail gehende Anträge zur Ausführung derselben. Nur bezüglich der Benützung des Ausstellungsfondes zur Förderung der Theilnahme an der Ausstellung glaubt er, dass die nähere Bestimmung der Modalitäten, unter denen diese Benützung stattfinden soll, dem Beschlusse der Landescommission vorzubehalten wäre, und dass diese eine Instruction für den diesfälligen Vorgang beschliessen sollte. Sämmtliche Anträge der Herrn Berichterstatters werden mit einigen Ergänzungen angenommen und wird derselbe ersucht, bezüglich der Benützung des Ausstellungsfondes zu Gunsten unbemittelter Aussteller über die Modalitäten dieser Benützung eine Instruction als Vorlage für die Beschlussfassung der Landescommission vorzubereiten.

Herr Dr. Macher referirt bezüglich der „26. Gruppe: Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen“.

Am Schlusse wird Herr Marx, Secretär der schlesischen Handels- und Gewerbekammer, zum ständigen Referenten ernannt.

Notizen.

Smyrna. 23. März. (Orig.-Corr.) Die türkische Regierung hat ziemlich lange mit der Erlassung der Circulare an die Gouverneure in den Provinzen wegen Betheiligung an der nächstjährigen Weltausstellung in Wien gezögert und dieses ist Ursache, dass auch hier in Bezug auf das grosse und wichtige nationale Unternehmen bisher noch wenig geschehen konnte. Endlich sind die nothwendigen Aufforderungen an die Gouverneure der verschiedenen Vilayets ergangen und es dürften nun in den nächsten Wochen die Commissionen ernannt und mit den Vorbereitungen begonnen werden. Der österreichische Generalcommissär für die türkische Abtheilung Ritter v. Schwegel ist letzten Sonntag hier durchgereist, um sich von der Thätigkeit im Interesse der Ausstellung in Egypten und Syrien persönlich zu überzeugen und hat seine hiesige Anwesenheit benützt, um sich mit dem k. u. k. Generalconsul Hofrath v. Scherzer über die Art und Weise zu verständigen, damit dieser an den verschiedenen werthvollsten Naturproducten so reiche Theil Kleinasiens auf der Wiener Weltausstellung seiner Bedeutung entsprechend vertreten werde.

Hofrath v. Scherzer hat in dieser Beziehung bereits wiederholt Unterredungen mit dem Generalgouverneur Hamdy Pascha gehabt und sich der vollen Unterstützung dieses überaus liebenswürdigen, europäerfreundlichen Staatsmannes versichert. Nebst der türkischen Commission, welcher auf Anregung des hiesigen k. und k. Generalconsuls noch mehrere tüchtige, mit den hiesigen Verhältnissen wohlvertraute Personen beigezogen wurden, wird nach Ostern auch eine aus den angesehensten hiesigen Kaufleuten, Importeuren und Exporteuren zusammengesetzte Commission ihre Thätigkeit beginnen. Den Berathungen und Beschlüssen derselben soll jenes Programm zur Grundlage dienen, welches von der Handelskammer in Constantinopel ausgearbeitet und angenommen worden ist. Es handelt sich nicht blos darum, die werthvollsten, für den Weltmarkt wichtigsten Producte zur Ausstellung zu bringen, sondern auch eine möglichst ausführliche Schilderung der wirthschaftlichen Zustände der Türkei zu bieten. Gelingt diese ebenso nützliche und lohnende als schwierige Aufgabe, so wird durch eine solche hauptsächlich von Fremden durchgeführte Arbeit die Türkei den grössten Vortheil erreichen, welcher es bisher an jeder statistischen Grundlage für die Beurtheilung seiner wirthschaftlichen Lage gebrach und welche selbst noch am allerweitesten über den Reichthum und die Verwendbarkeit seiner Naturproducte im Klaren ist. Scheitert der Versuch, ein Gesammtbild zu liefern, durch die Lückenhaftigkeit des gesammelten Materials, sowie durch die Unmöglichkeit in der eng zugemessenen Zeit das erforderliche Material herbeizuschaffen, so werden hoffentlich wenigstens die Commissionen von Constantinopel, Smyrna und Alexandrien entsprechende Arbeiten über die wirthschaftliche Thätigkeit dieser drei bedeutendsten Häfen des türkischen Reiches veröffentlichen.

K. Aus Württemberg. (Orig.-Corr.) Das unter der persönlichen Leitung des Präsidenten der k. Centralstelle für Gewerbe und Handel Dr. v. Steinbeis stehende „Gewerbeblatt“ bietet Alles auf, die Industriellen Schwabens zur Beschickung an der Wiener Weltausstellung zu invitiren. Um diesen Bemühungen mehr Nachdruck zu geben, bereist gegenwärtig ein Beamter der k. Centralstelle, Herr Inspector Senft, die Städte des Landes. Auch den Gewerbevereinen und Localblättern darf nachgesagt werden, dass sie an ihrem Theile die Bestrebungen der k. Centralstelle unterstützen. So dürfen wir hoffen, dass sich erfüllen werde, was Se. Majestät der König Carl bei seinem Besuche der schwäbischen Industrieausstellung in Ulm dem gleichzeitig anwesenden Professor Dr. Exner aus Marienbrunn gegenüber aussprach: Er hoffe, dass das Schwabenland bei der Wiener Ausstellung noch besser vertreten sein werde als es in Paris der Fall gewesen.

K. Aus Württemberg. (Orig.-Corr.) Der Besuch einer grösseren Anzahl Commissionsmitglieder der Wiener Weltausstellung bei der schwäbischen Industrieausstellung in Ulm wird den Einwohnern der alten Donaustadt noch lange in freundlicher Erinnerung bleiben und einen zahlreichen Gegenbesuch der Ulmer in Wien zur Folge haben.

Man trägt sich in Ulm bereits mit dem Gedanken, seiner Zeit sogenannte Ulmer Schachteln (Schiffe, welche in Ulm gebaut, den Waarenverkehr auf der Donau zwischen Ulm und Wien vermitteln), in der Weise einzurichten, dass sie als Nachtherberge dienen könnten. Käme der Gedanke zur Ausführung, so dürften die Ulmer der Quartiercommission der Wiener Ausstellung keine Mühe verursachen.

*) Mit Redaction muss eine sehr Tüchtige der Wiener Weltausstellungszeitung von J. Ch. Scherzer gelöst werden, die in ihrer Nummer 24 vom 16. April 1873 die Post als das vom schlesischen Executivcomité abonnirte aufführt.

Die Redaction.

Inhalt: Laboratoire international von Prof. A. Lielegg. — Vom Baugebiete; mit einer Illustration. — Aus den Landescommissionen. — Notizen. — Hiezu eine Beilage, enthaltend ein Specialregulativ für die Maschinenausstellung, die Tarifermässigungen für den Frachten- und Personenverkehr, das allgemeine Calendarium, das Calendarium für die Gruppe II. und Notizen.

Verlag der Beck'schen k. k. Universitätsbuchhandlung (Alfred Hölder). — Verantwortlicher Redacteur Prof. E. Mack. — Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

☞ *Im unterzeichneten Verlage erschien:*

ORNAMENTE
aus der
Blüthezeit italienischer Renaissance
(Intarsien).
Original-Aufnahmen
von
Valentin Teirich,
Architekt, Docent am k. k. polytechnischen Institute und an der Kunst-Gewerbeschule des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie in Wien.

Der Verfasser greift mit richtigem Kennerblicke aus der Fülle der schönsten Flach-Ornamente italienischer Frührenaissance die trefflichsten Intarsien oder eingelegten Holzarbeiten heraus und wählt eine Art der Vervielfältigung derselben, die das Originalmit absoluter Genauigkeit wiederzugeben vermag. Unverfälschte Wahrheit hat er erfolgreich angestrebt und ein solches Werk verspricht demnach ein Unicum in seiner Art zu werden.

Diese Arbeit soll das Schönste und hervorragendste an in Holz eingelegten Ornamenten und zwar zum ersten Male, in Zeichnung, bekannt, dem Genusse und Gebrauche allgemein zugänglich machen. sie soll jedem Künstler, dem Architekten, Musterzeichner, namentlich aber dem gewerbetreibenden Kunsttischler, Zimmermaler und Decorateur ein brauchbares Nachschlagewerk sein, denn eine Auswahl der schönsten und bestverwendbarsten Motive für seinen Beruf wird ihm darin in direct verwendbarer Form geboten werden.

Das Werk wird in fünf Lieferungen, wovon bereits drei vollendet vorliegen, zum Preise von fl. 4 = Thlr. 2·20 erscheinen, mithin complet fl. 20 = Thlr. 13·10 kosten, ein Preis, der gegenüber der brillanten Ausstattung sehr mässig ist. Die 4. und 5. Lieferung gelangen in Kürze zur Ausgabe.

Beck'sche Universitätsbuchhandlung (Alfred Hölder) in Wien.

(48: 3

☞ *Soeben erschienen:*

Die Handels-Correspondenz & Comptoir-Wissenschaft.
Zum
Selbstunterrichte & Schulgebrauche,
mit besonderer Berücksichtigung
aller Geschäftszweige des Bank-, Waaren- und Commissions-Geschäftes.
Preis fl. 4·80.

Der Arbitrageur.
Handbuch der Arbitragerechnung
zum
Gebrauche für Handels-Lehranstalten
von
Carl Porges,
Director der ersten öffentlichen Handelslehranstalt in Wien.
Zweite Auflage.

Dieses ausgezeichnete Buch, welches längere Zeit im Buchhandel fehlte, erscheint hiermit in neuer, durchaus umgearbeiteter Auflage, und glaubt sich die Verlagshandlung jeder weiteren Anpreisung um so eher enthalten zu können, als der Autor in der Handelswelt durch seine kaufmännischen Schriften auf das Rühmlichste bekannt, und sein Werk als praktisches Nachschlagebuch in den Kreisen der Banquiers, Kaufleute und Börsenmänner längst eingebürgert ist.

Preis 2 fl. 20 kr.

Verlag der Beck'schen Universitäts-Buchhandlung (A. Hölder).
Rothenthurmstrasse Nr. 13.
(45: 1

Neue Compositionen
von
Eberhard
Graf von Württemberg
für das Pianoforte zu zwei Händen:

Lebemänner. Walzer, 75 kr.
Moderner Trotteur. Quadrille, 60 kr.
Die Geisterbraut. Polka Mazurka.
En passant. Polka Française.
Neue Bekanntschaft. Polka française.
Ueber alle Hindernisse. Schnell-Polka.
Obige Tänze sind auch für Orchester in Partitur erschienen à 48 kr.

Verlag der Musikalienhandlung
von
Adolf Bösendorfer,
Wien, Stadt, Herrengasse 6. (67: 1

Das internationale
Adressen-Bureau
in
WIEN,
Wallfischgasse Nr. 6.

liefert Adressen **aller** Gewerbetreibenden Oesterreichs **branchenweise**, sowohl in ganzen Bögen oder geschnitten und gummirt als auch auf Schleifen und Converts.

Prospecte und Referenzen auf Verlangen gratis. (47: 1

Bestehend seit dem Jahre 1842.

Pianoforte-Fabrik
von
JAKOB CZAPKA,

Wieden, Kettenbrückengasse Nr. 9 in Wien.

Empfiehlt sich mit allen Gattungen eleganten Fortepianos, Stutzflügeln und Pianinos.

Auch werden Claviere umgetauscht und angekauft. (39: 1

Verlag der **Beck**'schen **Universitäts-Buchhandlung (A. Hölder)** Rothenthurmstrasse 15.

Die
Höhenmessen mit Metall-Barometern
(Barométres, holostériques)
und die
Ausmittlung der Ablese-Correctionen (des Standes) derselben,
nebst 4 Hilfstafeln für barometrische Arbeiten. — Eine Studie für Freunde der Hypsometrie überhaupt, ausserdem aber für Eisenbahn-Trace-Ingenieure.
von
Josef Höltschl.
Mit einem in den Text eingedruckten Holzschnitte. Preis 80 kr. = 16 Sgr.

Eine Arbeit von bedeutendem wissenschaftlichem Werthe welche sich in allen Fachkreisen der rühmlichsten Aner kennung zu erfreuen hatte. (40: 1

Endlich ist das lang angestrebte Problem gelöst

Wichtig
für
Kassenkäufer und Besitzer.

Von jetzt an gebe ich keine meiner weltberühmten

KASSEN

mit k. engl. und k. k. priv. österr. Dampfapparat sowie dritter impr. Wand aus meiner Fabrik, welche nicht mit dem

k. k. pat. Panzerschlüssel

versehen, da alle andern Schlüssel von **Jedermann copirbar** sind. Ausserdem oxydiren meine Kassen nicht, was bei den anderen vorkommt. **Trotz dieser Vorzüge billige Preise.**

Friedrich Wiese,
Gründer der Kassen-Fabrikation in Oesterreich.

Fabrik IX. Bez., Marianengasse 4.
(46: 1

Kostet 2 fl. Oesterr. Währung.

Einfache Zeichenfeder gegen 4fältige Zusammen nach unseren neuesten Patentplatten aus.

Schützt gegen Verfälschung. Schützt gegen Nachahmung.

Hunderten, so können wir wohl ohne Uebertreibung die Zahl der Producte hieraus nach Tausenden bestimmen. Zwischen dem Rohstoff und dem Producte aber liegen die Bearbeitungs- und Veredelungsstadien, deren Zweck es ist, das Rohmaterial auf Grund einzelner besonderer Eigenschaften weiter und weiter der gewünschten Form des Productes entgegenzuführen.

(Schluss folgt.)

Aus den Landescommissionen.

(Originalcorrespondenzen.)

Reichenberg. Die Ausstellungscommission in Reichenberg hat unterm 16. d. M. einen Aufruf zur Betheiligung an der Weltausstellung erlassen.

Die Commission wendet sich an alle Behörden, Gemeinden, Corporationen, Vereine und Vertreter der wirthschaftlichen und geistigen Interessen des Reichenberger Handelskammerbezirkes mit der Bitte, das grossartige, für Oesterreich besonders so hochwichtige Unternehmen durch Unterstützung und directe Betheiligung, sowie auch durch Gründung von Localcommissionen zu fördern und das Interesse für dieselbe verbreiten zu helfen. Die Commission hält es für überflüssig, auf die Bedeutsamkeit und Wichtigkeit von Industrieausstellungen näher einzugehen; Weltausstellungen werden ja allgemein als ebnen der mächtigsten Mittel zur Förderung der gesammten Erwerbsthätigkeit anerkannt. Bei der Wiener Weltausstellung aber handle es sich für uns Oesterreicher nicht nur um unseren Vortheil, sondern auch um die Ehre des gemeinsamen Vaterlands. Es gelte zu zeigen, dass die Völker Oesterreichs trotz mancher ungünstigen Verhältnisse auf dem Gebiete des wirthschaftlichen Fortschrittes nicht hinter den anderen Culturverhältnissen zurückgeblieben seien, sondern ebenbürtig ihnen zur Seite stehen.

Die Commission fordert daher sämmtliche Industriellen des von ihr vertretenen Bezirkes zur zahlreichen Betheiligung auf. Es gilt Oesterreichs Wohlfahrt, Ruhm und Ehre!

Notizen.

K. Ulm. (Orig.-Corr.) In Nr. 6 sind die land- und forstwirthschaftlichen Vereine, die Gewerbevereine u. s. w. aufgefordert worden, nicht nur für die Beschickung, sondern auch für den Besuch der Wiener Weltausstellung thätig zu sein, insbesondere wurde ihnen empfohlen, den Arbeiter und kleineren Gewerbetreibenden den Besuch der Ausstellung auch dadurch zu erleichtern, dass man bei den verschiedenen Eisenbahnverwaltungen Preiscrmässigungen auswirke.

Es sei uns gestattet, diesen sehr beherzigenswerthen Rath mit folgenden Bemerkungen zu begleiten.

Man hat an anderen Orten bei kleineren oder grösseren Ausstellungen die Erfahrung gemacht, dass der minder bemittelte Gewerbetreibende unter den Besuchern derselben auffallend schwach vertreten war; verhältnissmässig am geringsten vertreten waren die Kleinbauern, welche bekanntlich ihre Mittel sehr genau zu Rathe halten, und die Arbeiter, welche in der Regel wenig erübrigen. Das ist bedauernswerth; denn gerade diesen, die grosse Masse bildenden Erwerbsclassen, sowie den Lehrlingen, Fortbildungsschülern, sollte der Zugang zu einem Anschauungsunterrichte, wie er eben nur durch eine Ausstellung geboten werden kann, vorzugsweise erleichtert werden. Für die landwirthschaftlichen Interessen insbesondere erscheint es ungemein wichtig, dass auch der sogenannte kleine Landmann im umfangreichsten Masse Kenntniss erhalte von den Maschinen, welche ihm Kraft und Zeit sparen, überhaupt den rationellen Betrieb seines in einem schwierigen Umwandlungsprocesse begriffenen Gewerbes ermöglichen sollen. Eine weitest gehende Verkehrserleichterung wäre ferner geeignet, auf das gewerbliche und landwirtschaftliche Fortbildungsschulwesen, welches ja auch in Deutsch-Oesterreich gesunde Ansätze gemacht hat, förderlich einzuwirken.

Die wichtigste Erleichterung, welche den Besuchern einer Ausstellung gewährt werden kann, besteht in der Ermässigung der Eisenbahnfahrtaxen und in der Verlängerung der Giltigkeitsdauer der Fahrkarten. Extrazüge, wie sie bei ähnlichen Veranlassungen da und dort angelassen wurden, erfüllen den Zweck nicht. Abgesehen von der Frage, ob sich Unternehmer finden und der Schwierigkeit des Arrangements ist die Benützung von Extrazügen nicht nach Jedermanns Geschmack, wie sie denn auch in Bezug auf die Zeit nicht Jedermann passen. Wer nämlich in dieser Woche Zeit fände, eine Ausstellung zu besuchen, ist vielleicht eine Woche später nicht mehr in der Lage, sein Geschäft zu verlassen. Ein Anderer aber ist es, wenn Jeder reisen kann, wenn es gerade ihm beqnem ist. Daher empfehlen sich vor Allem Ausstellungsretourkarten etwa zu dem halben Preise mit verlängerter Giltigkeitsdauer. Dieselben müssten womöglich an jeder Station gelöst werden können und würden nach Bezahlung des Betriebsgeldes innerhalb der Ausstellungsraumes gestempelt, da nur gestempelte Karten zur kostenfreien Rückfahrt ermächtigen.

Durch derartige Verkehrserleichterungen würden anderwärts, so namentlich in Baden und Württemberg, die günstigsten Erfolge erzielt: Der kleine Gewerbsmann, der Kleinbauer, der Arbeiter, Schüler erschienen zahlreich, zum Theile massenhaft, und die Ausstellungscassen fanden dabei nicht minder ihren Vortheil als die Eisenbahncassen.

†. Der Reformverein der Wiener Clavier- und Orgelbauer hat in der Versammlung vom 13. d. M. unter 31 anwesenden Mitgliedern Herrn F. Winterberger mit 27 Stimmen zum Referenten für die Weltausstellung gewählt.

M. Wie wir vernehmen, will der Wiener Gabelsberger-Stenographen-Centralverein eine vergleichende Fehlerlehre aller stenographischen Systeme zur Ausstellung bringen, um den Beweis der Tüchtigkeit des Gabelsberger'schen System's vor allen anderen herauszustellen. Der genannte Verein beabsichtigt zu gleichem Zwecke auch ein stenographisches Wettschreiben zur Zeit der Weltausstellung und mehrere Vorträge über Stenographie zu veranstalten.

M. Die Genossenschaft der Wiener Kleidermacher hat soeben das Programm der von ihr zu veranstaltenden Collectivausstellung ausgegeben. Die Genossenschaft zahlt die Platzmiethe und trägt die Kosten der Decorirung des Ausstellungsraumes, so dass dem einzelnen Theilnehmer keinerlei Kosten daraus erwachsen. Unbemittelte, sowie sie Meister oder Arbeiter, erhalten, wenn sie ausstellen wollen, entweder die nöthigen Gehilmittel oder die nöthigen Materialien, sowie auch Theilzahlungen auf den Arbeitslohn, der ihnen auch besonderer Arbeit sofort zur Gänze ausgezahlt wird. Der Anmeldungstermin ist bis 15. Mai d. J., der Termin zur Ablieferung der Gegenstände bis 1. April 1873 festgesetzt. Diejenigen Gegenstände dieser Collectivausstellung, welche die betreffenden Theilnehmer auf eigene Kosten anfertigten, bleiben deren volles Eigenthum; bei den aber auf Kosten der Genossenschaft bergestellten Arbeiten hat der Verfertiger blos auf die seiner Arbeit etwa zuerkannte Prämiirung für Mitarbeiter Anspruch, die Gegenstände selbst aber gehen in die Eigenthum der Genossenschaft über.

Kaschau, Pos. Die ungarischen Bahnen haben den entlang ihrer Linie domicilirenden Mitgliedern für die Wiener Weltausstellung auf die Dauer ihrer Wirksamkeit zum Zwecke ihrer Reisen in den Commissionsverhandlungen und zurück, bei Benützung ihrer Züge eine 50%ige Fahrgebührenermässigung für die erste und zweite Wagenclasse zugestanden.

— Auch die Claviorfabriksindustrie Oberungarns soll in der Wiener Ausstellung vertreten werden. Wie der „Pannonia" nämlich mitgetheilt wird, ist Herr Gruber, Claviorfabrikant in Kaschau, eingeladen worden, die Ausstellung zu beschicken und hat sich hiezu bereit erklärt.

W. A. C. 8. April. Der Protector der Ausstellung, Seine kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Carl Ludwig hat gestern neuerdings die Fortschritte der Bauarbeiten im Prater besichtigt, und auch das k. k. österr. Museum für Kunst und Industrie mit höchst seinem Besuche beehrt, um die daselbst ausgestellten 60 Modelle der Medaillen in Augenschein zu nehmen. Die Ausstellung der Modelle ist heute auch für das Publikum, welchem der freie Eintritt gestattet ist, eröffnet worden. Die Modelle bleiben durch acht Tage ausgestellt.

Der Besuch des Ausstellungsplatzes im Prater war gestern ein sehr lebhafter. Es hatten sich über 4000 zahlende Besucher eingefunden.

Den neuesten, von Seite der Ausstellungscommissionen in den Provinzen eingelangten Berichten entnehmen wir, dass allenthalben grosses Gewicht auf die Veranstaltung von Collectivausstellungen gelegt wird, um die einzelnen Industriezweige in Gesammtbildern zur Darstellung zu bringen. So wird z. B. eine Collectivausstellung der steiermärkischen Landwirthschaft vorbereitet, für welche Professor Wilhelm ein Specialprogramm ausgearbeitet hat. Auch für die Ermöglichung einer Collectivausstellung der steierischen Montanindustrie werden Vorarbeiten getroffen, bei welchen die Leobner und Grazer Commission zusammenwirken. In Graz sind bisher für den Fond der dortigen Ausstellungscommission 5.565 fl. gezeichnet worden. Die Gemeinde Graz widmete 1000 fl. speciell für den Zweck, insbesondere Lehrern und Geschäftsleuten den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen.

Die Laibacher Commission hat eine besondere Agitation für die Beschickung der Specialausstellung: „Cremonesser Instrumente" in Scene gesetzt.

Berichten aus Düsseldorf zufolge, rüsten sich die dortigen Künstler für die Beschickung der Ausstellung. Die ersten Meister haben ihre Betheiligung zugesagt, und dürfte kein Maler von Bedeutung bei der Exposition fehlen. Auch die Düsseldorfer hervorragenden lithographischen Anstalten werden vertreten sein. So hat z. B. die durch ihre Farbendrucke bekannte Firma „Breidenbach & Comp." die Beschickung der Ausstellung angemeldet.

Correspondenz der Administration. Coalnerstein in Svoreva: Nummer 1 bis 4 abermals abgesandt und bitten sehr doch richtigen Empfang derselben. — *Comitat sprotie Szeremser.* Betrag nebst Zustellung auf Band I und II empfangen und die erwähnten Nummern 1 bis 7 abgesandt.

Inhalt: Die Textilindustrie auf den früheren Ausstellungen von Dr. H. Grothe. — Situationsplan der Anlagen für die Weltausstellung in Wien 1873. — Aus den Landescommissionen. — Notizen.

Verlag der Beck'schen k. k. Universitätsbuchhandlung (Alfred Hölder). — Verantwortlicher Redacteur Prof. E. Mack. — Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

PULCHERIN,

k. k. ausschl. pr. Schönheits-mittel

von **Dr. Bayer.**

Dasselbe übt nach öfterem Gebrauche eine Überraschende Wirkung auf die Haut und den Teint aus, gibt denselben ein frisches und gesundes Colorit und den Wangen ein zartes, jugendliches Roth, und vertreibt selbst die widrigsten Hautunreinigkeiten. Ein Flacon **80** kr. und **1 fl. 50** kr. Conven. Münzwerth **1 fl.**

Bei Versendung **20** kr. Zuschlag.

Haupt-Niederlage: *Stadt, Bellgasse Nr. 4, Wien.*
Filial-Depots in allen größeren Städten der Österreichischen Monarchie und in ganz Deutschland. 141 1

Ausgezeichnet mit 20 Medaillen. **Paris 1867 silberne Medaille.**

Dampf-Firniss-, Lack-, Farben- und Mastic-Fabrik

von

Andés & Froebe

IN WIEN.

Fabrik: *Simmering, Laboratrasse 24.*

Niederlage: *Wien, Bäckerstrasse 10.*

116 7

Preis-Blatt

Lederwaaren-, Photographie-Album- & Broncegalanterie-Waaren-Fabrik von C. ERNST in Wien, Neubau, Westbahnstrasse Nr. 2

(Eck der Neubau- und Westbahnstrasse).

Taschenriemerzeuge . . . . . pr. Duss. fl. 3/4, 1, 2, 3, 10 bis fl. 30.
Taschfuszerzeuge . . . . . „ „ „ 10, 21, 24, 30 „ „ 60.
Portemonnaies . . . . . pr. Duss. fl. 10, 12, 14, 17, 18/20, 21 „ „ 84.
Cigaretten-Etuis . . . . . pr. Duss. fl. 12, 16, 18, 21, 24 „ „ 36.
Cigarrenetuis . . . . . „ „ „ 27, 12, 21, 24, 27 „ „ 36.
Tasch- und Reise-Thermometer mit einfachem und doppeltem Deckglas . . . . . „ „ „ 13, 16, 18, 20, 22 „ „ 180.
Brief- und Visitenbuch . . . . . „ „ „ 10, 14, 21, 24 „ „ 87.
Damentaschen, Bügelrahmen 4" . . . . . „ „ „ 18, 20, 12, 45, 51 „ „ 90.
„ „ „ 5" . . . . . „ „ „ 21, 27, 36, 54 „ „ 96.
„ „ „ 6" . . . . . „ „ „ 25, 48, 48, 57, 66 „ „ 108.
„ „ „ 7" . . . . . „ „ „ 29, 34, 36, 66, 78 „ „ 120.
A, B und 16 Zoll in fernerhin Verhältnisse aufwärts.
Weiche Mappen in allen Lederarten u. Grössen, 11" pr. Duss. fl. 32, 34, 39, 72 „ „ 120.
„ „ „ 14" „ „ „ 39, 60, 66, 120 „ „ 180.
„ „ „ 16" „ „ „ 46, 72, 80, 144 „ „ 240.
„ „ „ 24" „ „ „ 52, 96, 90, 198 „ „ 300.
Mappen mit feiner Broncevierung, auch mit Bein- oder Elfenbein-Einfassung . . . . . das Stück fl. 11 „ „ 60.
Servietten-Bänder . . . . . pr. Duss. „ 12 „ „ 30.
Reiseleuchter, auch als Tisch- und Klavierleuchter verwendbar . . . . . pr. Duss. fl. 87, 32 und „ 48.
Dieselben auseinander gescharnirbaren 3 Stücke.
Damenschmuck-Cassetten . . . . . pr. Duss. fl. 60 bis „ 480.
Cigarren-Cassetten für 20, 50 und 100 Stück . . . . . „ „ „ 108 „ „ 432.
Photographie-Albums für 50 Visitbilder . . . pr. Duss. fl. 48, 60, 66, 72, 84, 102 „ „ 240.
Quer-Albums für 100 Visitbilder . . . . . „ „ „ 102, 108, 120, 132, 144 „ „ 360.
Quart-Albums für 100 Visitbilder . . . . . pr. Duss. fl. 132, 144, 156 „ „ 360.
„ „ 200 „ oder geschickt mit Cabinet pr. Duss. fl. 192, 102 „ „ 204.
Nie zu dem Preis von 250 das Stück.
Cabinet-Albums für 50 Bilder . . . . . pr. Duss. fl. 132, 138, 144, 156 „ „ 360.
„ „ 100 „ oder geschickt mit Visit pr. Stück „ „ „ fl. 24, 30, 40, 50, 60, 80 „ „ 300.
Diese Albums sind in Form Leder- oder Sammtdecken gebunden. Die Bilder sind hinter am Rücken und nicht beim Fenster hineingeben, was die Dauerhaftigkeit sehr vermehrt.
Dasselbe gilt in gross modernen Fabrikat um das Zwanzigfache.
Format für Visit-, Cabinet- und grösseren Bogenbilder der verschiedenartigsten Bronce-Rahmen und Staffeleien . . . . . pr. Duss. fl. 192, 84, 42, 6, 60 bis fl. 360.
Nach Skizze werden auch in jeder beliebigen Anzahl Bilder auf Verlangen angefertigt.
Holzrahmen in Leder oder Sammt mit Broncebeschlägen . . . . . pr. Duss. „ „ 1.16 „ „ 12.
Reise-, Hand- und Sichtspiegel in 2 Grössen . . . . . pr. Duss. fl. 48, 60 u. 72.
Reise-Dictionnaire in 3 Sprachen . . . . . „ „ „ „ 60, 65 „ „ 84.
Poesie-Bücher in Klein- und Gross-Octav- sowie Quart-Format, pr. Duss. . . . . „ „ „ fl. 84, 90, 102 bis „ „ 360.
Notiz-Bücher in 4 Grössen mit Broncebeschlägen . . . . . pr. Duss. von fl. „ „ „ 36.
Karten-Etuis in der verschiedensten Manieren . . . . . „ „ „ „ 18 „ „ 120.

Aufträge unter auch nicht bekannter Kunden werden nur gegen Vorausbezahlung oder Nachnahme effectuirt.

(241)

In unserem Verlage erscheint und ist auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Photographische Correspondenz.

Monatsschrift für Photographie und verwandte Fächer.

Organ der photographischen Gesellschaft in Wien.

Redacteur:

Dr. E. Hornig.

Vorstand der photographischen Gesellschaft in Wien etc.

Die photographische Correspondenz im IX. Jahrgang erscheint monatlich in Heften von 16—32 Druckseiten in Octav mit je einer artistischen Beilage. Sie bringt die Berichte über die Sitzungen der Wiener photographischen Gesellschaft, eine Uebersicht der Fortschritte und neuen Erscheinungen auf dem ganzen Gebiete der Photographie, Originalaufsätze, Besprechungen photographischer Publicationen, Proben der Leistungen verschiedener photographischer Anstalten etc.

Pränumerationspreis:

direct bei dem Verlage, mit freier Zusendung durch die Post jährlich fl. 5.—

Deutschland, Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Rumänien: 3 Thlr. 20 Sgr. = 10 Francs. — Die anderen **Europäischen Länder, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Britisch-Nordamerika, Cap-land, Egypten:** 3 Thlr. 6 Sgr. = 12 Francs. — **Die anderen aussereuropäischen Länder:** 3 Thlr. 22 Sgr. = 14 Francs, halbjährig die Hälfte obiger Preise.

Bei allen Buchhandlungen des deutschen Postvereins.

Inserate:

Garantirte von 60 Petit Zeilen: 12 fl., ½ Seite 7 fl., ¼ Seite 4 fl., ⅛ Seite 2 fl. 50 kr. fl. W. in Silber. Jahres-Inserate mit 20% Rabatt. Auf Anfragen auf mehrere Seiten weitere Ermässigung nach Uebereinkunft. Inserate auf der Rückseite des Illustrirten-Cartons: 10 fl. S. W.

Literarische Beiträge werden, wenn zweckentsprechend, möglichst rasch möglichst honorirt nach Uebereinkunft honorirt. Alle Zusendungen werden franco erbeten und können bei Gelehrtheiten die Buchhandlung von Gaulden, Tauben oder Fragen in Postmarken gesprochen werden.

Verlag der photographischen Correspondenz.

Wien, III., Hauptstrasse 9.

(239) 1

Verlag der Beck'schen Universitäts-Buchhandlung (A. Hölder) Rothenthurmstrasse 15.

Besondere Vorschriften
für den

Baudienst der Eisenbahn von Innsbruck nach Botzen.

4 Bogen Text mit 2 fol. Taf. in Folio. — Preis fl. 1 = 20 Ngr.

Hier wird aus hervorragender technischer Feder eine Arbeit geboten, die alle Phasen des **Unterbaues** umfasst und deren grossen Werth jeder Fachmann auf den ersten Blick zu schätzen wissen wird.

Papierwäsche, insbesondere Manschetten, Manschetten etc. sind praktischer und billiger als solche aus gewebtem Stoffen, werden ihrer Vortheile wegen täglich beliebter, und sind gerade manchmalerlich für Bälle, Gastreien, Reisen, wie in allen anderen Fällen, wo ein rascher Wechsel der Wäsche erwünscht oder die Besorgung der Bedürfnisse mit Unbequemlichkeiten oder Zeitverlust verbunden ist.

(236) 1

Im Verlage der Beck'schen k. k. Universitäts-Buchhandlung (Alfred Hölder) in Wien ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lehmann's
Allgemeiner Wohnungs-Anzeiger
sowie
Handels- und Gewerbe-Adressbuch
für die
k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien
und
Umgebung.
Zehnter Jahrgang 1872.
Ladenpreis 8 fl. ö. W. (241) 4

S. Auspitzer,
General-Agent-Inhaber
der
Allgemeinen illustrirten
Weltausstellungs-Zeitung,
wohnt:
Wien, Barnabitengasse 12. (237)

Digitized by Google

Kundmachung.

Die **XLVIII. Generalversammlung** der **Actionäre** der ausschl. priv. **Kaiser Ferdinands-Nordbahn** findet **Samstag den 18. Mai 1872**, Vormittags halb 10 Uhr, am Nordbahnhofe in Wien statt.

Gegenstände der Verhandlung sind: 1. Die Ergebnisse des Bahnbetriebes im Jahre 1871. — 2. Die Bauverrollständigungen im Jahre 1871 und das Bauprälminare. — 3. Die Ergebnisse des Betriebes und die Bauvervollständigungen der gesellschaftlichen Bergwerke. — 4. Das Erträgniss der Wiener Verbindungsbahn im Jahre 1871 und der Vervollständigungsbau derselben. — 5. Der Bau und Betrieb auf der mährisch-schlesischen Nordbahn und die Bedeckung des zur Vollendung dieser Bahn geleisteten Vorschusses. — 6. Mittheilung über den finanziellen Stand des Unternehmens und Antrag zur Bedeckung der Erfordernisse für Bauherstellungen und Betriebsmittel. — 7. Festsetzung der pro 1871 entfallenden Superdividende. — 8. Vornahme der Directionswahl.

Jene Herren Actionäre, welche drei Monate vor Abhaltung der Generalversammlung, d. i. vor dem 18. Februar 1872 als Eigenthümer von einer dem Nominalbetrage von 10.000 fl. C.-M. gleichkommenden Actienzahl in den Büchern der Unternehmung eingetragen oder vorgemerkt sind, werden hiemit im Sinne des § 26 der Statuten *) eingeladen, diejenigen Actien, rücksichtlich welcher sie das Stimmrecht auszuüben berechtigt sind, bis längstens 27. April d. J. zu deponiren. — Die Actien sind mit zwei arithmetisch geordneten und von Einreicher eigenhändig unterzeichneten Consignationen bei der gesellschaftlichen Liquidatur einzureichen. — Der Deponent erhält hiefür eine Legitimationskarte und ein Exemplar der Consignationen, mit der Empfangsbestätigung versehen, zurück, und es werden z. B. nach abgehaltener Generalversammlung die Actien nur gegen Rückstellung dieser Consignation ausgefolgt. — Wünscht ein Actionär sein Stimmrecht durch einen anderen stimmberechtigten Actionär ausnuben (§§. 38 und 39 der Statuten **), so hat er die betreffende, auf den Namen des gewählten Vertreters lautende Vollmacht auf der Rückseite der Legitimationskarte auszustellen und eigenhändig zu unterschreiben. — Diejenigen Herren Actionäre, welche hienach in den Besitz von durch Vollmacht übertragenen Stimmen gelangen, haben die auf ihren Namen lautende Legitimationskarte mit den an sie übertragenen Legitimationskarten (Vollmachtsscheinden) spätestens einen Tag vor der Generalversammlung der Liquidatur einzuhändigen, welche ihnen hiefür eine die Gesammtzahl der von ihnen zu führenden Stimmen ausweisende Legitimationskarte ausfolgt. — Der Geschäftsbericht der Jahres 1871 wird den zur Generalversammlung legitimirten Herren Actionären einige Tage vor der Generalversammlung zugesendet werden.

Wien, am 17. April 1872.

Die Direction der ausschl. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

*) Der § 26 der Statuten lautet: „Jeder Actionär, welcher seit drei Monaten vor Abhaltung der Generalversammlung als Eigenthümer von einer dem Nominalbetrage von 10.000 fl. gleichkommenden Anzahl Actien in den Büchern der Gesellschaft vorgemerkt ist, hat unter der Bedingung, Mitglied der jeweiligen Generalversammlung, dass von demselben schon auf seinen Namen lautende oder vorgemerkte Actien 10.000 fl. oder für den vorbezeichneten Nominalbetrag von 10.000 fl. entsprechende Anzahl von Actien à 500 fl. oder per 5. drei Wochen vor Abhaltung der Generalversammlung bei der gesellschaftlichen Cassa deponirt werden, welche er nach abgehaltener Versammlung wieder zurückgestellt erhält.

**) Der §. 38 der Statuten lautet: „In 10.000 fl. C.-M. Nominalwerth in Actien, neben nach Maßgabe des §. 26 das Recht auf eine Stimme. — Jedoch darf ein Antheile im eigenen Namen und als gesetzmäßiger oder ermächtigter Vertreter mehrere Actionäre ebenfalls nur 50 Stimmen in sich vereinigen. Der § 39 der Statuten lautet: „Die Stimmrecht in der Generalversammlung übt ein ebenberechtigter Actionär persönlich oder durch einen stimmberechtigten Actionär, dem er dazu schriftliche Vollmacht ertheilt hat, eine Gesellschaft durch einen ihrer regulirten Vertreter, eine Kategorie durch einen ihrer Vorsteher oder durch einen ihrer Vorsteher oder durch einen gesetzlichen Vertreter (Vater, Vormund, Curator).

Neue Compositionen
von
Carl Millöcker

König Mal und das Veilchen. Romane für eine Singstimme mit Pianoforte-Begleitung: „Des Veilchens Leben“, „Die Veilchenkönigin“ 60 kr.

Lebenspflanzen. 3 einfache Quodlibet für eine Singstimme mit Piano 1 fl. 50 kr.

Sechs heitere Lieder für eine Baritonoder Bassstimme mit Piano.

Nr. 1. Ich bin verdrießlich. 60 kr.
Nr. 2. Schön Elsi'chen. 60 kr.
Nr. 3. Einsiedler möchte ich sein. 60 kr
Nr. 4. Tanzlied. 60 kr.
Nr. 5. Morgenruf von Th. v. d. Pfordten. 60 kr.
Nr. 6. Carlos Geschichte. 45 kr.

Der Müller und sein Kind. Parodistisches Duett für Gesang und Piano 1 fl. 50 kr.

Verlag der Musikalienhandlung
von
Adolf Bösendorfer
Wien, Stadt, Herrengasse Nr. 6.
(50) 1

Verlag der **Beck'schen Universitäts-Buchhandlung (A. Hölder)** Rothenthurmstrasse 15.

Eine
Höhenmessen mit Metall-Barometern
(Baromètres, holostériques)
und die
Ausmittlung der Ablese-Correctionen (des Standes) derselben,
selbst Hilfsmittel für barometrische Aufnahmen. — Ein Stärke für Freunde der Hypsometrie überhaupt, insbesondere aber für Eisenbahn-Trassirungs-Ingenieure
von
Josef Hölbsch.
Mit einem zu dem Text angefertigten Holzschnitte. Preis 80 kr. ö. W.

Eine Arbeit von bedeutendem wissenschaftlichem Werthe, welche sich in allen Fachbüchern der räumlichen Anerkennung erfreuen hatte.
(49) 2

Anglo-österreichische Bank.

Kundmachung.

Die achte ordentliche Generalversammlung der Actionäre der Anglo-österreichischen Bank

findet den 25. Mai 1872 in Wien im kleinen Saale der Gesellschaft der Musikfreunde (Stadt, Künstlergasse 3) Abends 7 Uhr statt.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Jahresbericht des Generalrathes. — 2. Bericht der Censoren über den Rechnungsabschluss des Jahres 1871 und Beschlussfassung über denselben. — 3. Wahl von fünf Directoren und Wahl von Ersatzmännern, respective Bestätigung eines Ersatzmannes (Art. 25, 26 und 30 der Statuten). — 4. Die Bestimmung über die Dividende des Jahres 1871. — 5. Beschlussfassung über die Verwendung der im Vorjahre gebildeten Specialreserve. — 6. Convertirung der Actiensprätiosa in österreichische Währung. — 7. Vergrösserung des Gesellschaftscapitales. — 8. Abänderungen der Statuten.

Die stimmberechtigten Herren Actionäre, welche an der Generalversammlung theilzunehmen beabsichtigen, werden hiemit eingeladen, die Interimsscheine (*Provisional shares*) in Gemässheit der Art. 48 und 52 der Statuten

in **Wien** bei der Liquidatur der **Anglo-österreichischen Bank** (Stadt, Strauchgasse Nr. 1), von 9—1 Uhr,

in **London** bei der **Anglo-Austrian Bank,**

in **Berlin** bei den Herren **Mendelssohn & Comp.,**

in **Frankfurt a. M.** bei der **oesterreichisch-Deutschen Bank**

vom **1. Mai d. J. angefangen bis incl. 11. Mai d. J.** (als den letzten statutenmässigen Termin), zu deponiren.

Wien, am 18. April 1872.

Der Generalrath der Anglo-österreichischen Bank.

Erste Wiener Hängematten-Fabrik!

Joh. B. Petzl,

k. k. Hof- und bgl. Seilermeister

IN WIEN.

Niederlage: Stadt, Adlergasse Nr. 12 „zu den zwölf Aposteln“,

empfiehlt sich mit allen Gattungen engl. Sattelgurten, Schlaufen, schwarzen und weissen Spagat, Schiff-Anfang und gefetteten Seiles, Bandseilen, Maschinen-Garten, Mühlen-Bentel, Feuerlöscheimer, Pferde-, Fisch- und Jagd-Netze etc.

Hängematten
für Gärten und Wohnungen.

Turngeräthschaften.

Gegen Ratenzahlung zu den billigsten Bedingungen

verkauft die gefertigte Wechselstube folgende besonders empfehlenswerthe Lotterie-Papiere:

Ungarische Prämien 100 fl.-Lose

mit jährlich 4 Ziehungen und Hauptreffer von 250.000, 200.000, 150.000, 100.000 fl. Auf 20 monatliche Raten mit nur 2 fl. als erste Rate. (Stempel und Gebühr ist für alternal 70 kr.)

Herzoglich Sachsen-Meiningen-Lose

mit jährlich 2 Ziehungen und Hauptreffer von 45.000, 30.000, 15.000 fl. &c. &c. Auf 10 monatliche Raten mit 2 fl. Angabe und 80 kr. monatliche Zahlung. (Stempel 7 kr.)

Innsbrucker (sogenannte) Tiroler-Lose.

Diese Lose sind von der Landeshauptstadt Innsbruck auf die genannte bewegliche und unbewegliche Vermögen, die Kirchlichen etc. gezogen, haben 4 Ziehungen im Jahre mit Hauptreffer von 30.000, 12.000, 10.000 fl. **Auf 30 monatliche Raten zu 1 fl.** (Stempel 18 kr.)

Nachdem **schon am 15. Mai** die Ziehung der **Ungarischen Prämien-Lose** erfolgt, so wird es dem geehrten Publikum gewiss gelegen sein, auf diese Lose besonders aufmerksam gemacht. Prospecte auf gratis 100 fl. Lose, Hauptreffer 250.000 fl. ö. W. 2 kr. und Stempel.

Türken 400 Francs-Lose

haben jährlich 4 Ziehungen mit Hauptreffer von 200.000, 100.000, 50.000, 20.000 Frcs. etc. nebst 12 Frcs. in Gold pr. Jahr. Jedes Los muss mindestens 400 Frcs. gewinnen. **Auf 10 monatliche Raten mit nur 10 fl. als erste Rate.** (Stempel 63 kr.)

Staudistauer-Lose.

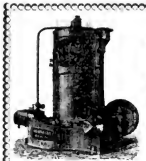
Diese Lose haben 3 Ziehungen jährlich mit Hauptreffer von 10.000, 10.000, 8000fl. etc. **Auf 10 monatliche Raten mit nur 3 fl. Angabe.** (Stempel 13 kr.)

NB. Ausser diesen besonders zu empfehlenden Lotteriepapieren verkauft die gefertigte Wechselstube alle Gattungen Lotteriefonden gegen ratenweise Abzahlung zu den coulantesten und billigsten Bedingungen.

Wechselstube der k. k. priv. Wiener Handelsbank.
gerundet Jak. C. Sattler, Wien, Graben 12.

NB. Bei gewissen, auswärtigen Aufträgen wird um gefällige frankirte Einsendung des Betrages, sowie um Beistellung von 30 kr. für Zusendung der Ziehungsliste ersuchet ersuchet. (53) 1

Digitized by Google



Josef Oesterreicher,
Maschinen-Commissions-Geschäft.
Wien, Akademiestrasse 3.

General-Agentur
von
M. Weber's transportabler
Dampfmaschine.

„Bukeye"
Gras- und Getreide-
Mähemaschine
mit Selbstrechen und Allegr-Apparat.

Centrifugalpumpen.
Erd- und Steinbohrer.
Feuerspritzen.
Dampfpumpen.
Bauwerkzeuge.
Landwirthschaftliche Maschinen.
(19) 3

---

24 Jahre bestehend.
30 Auszeichnungen.

Waaren-Decken

WASSERDICHTE REGENMANTEL

jeder bekannten Gattung.

bei
H. Paget
in
Wien,
Stadt, Riemergasse
Nr. 13, I. Stock.
Gross & k. ausschl. priv.
Fabrik wasserdichter Stoffe,
II. Bez., Leopoldsgasse.
Turner
Roh-Schmirgel
(echt Naxos)
Schmirgel-Leinen
und
Papier,
wasserdichtes
Post-Packpapier
Feuerblech-Eimer,
Lederhaub u. Seite,
Asfalt-Dachfilz.
(19) 3

Wilhelm Knaust,
in Wien,
Leopoldstadt, Mintzlachgasse Nr. 15,
gegenüber dem k. k. Augarten.

Feuerspritzen aller Sorten, Gartenspritzen, Gartenpumpen, Hydrophore oder Wasserzubringer, Centrifugalpumpen, Saugpumpen, Brunnenpumpen, Bier- und Weinpumpen etc., Schläuche, Feuereimer von **Hanf, Leder** oder **Kautschuk**, Feuerwehr-Anrüstungen. Illustrirte Katalogo gratis per Post.
(21) 6

Glücklich ist das lang empfundene Problem gelöst

Wichtig
für
Kassenkäufer und Besitzer.

Von jetzt an gebe ich keine meiner weltberühmten

KASSEN

mit k. engl. und k. k. priv. Stahl-, Dampfsparsat sowie dritter impr. Wand aus meiner Fabrik, welche nicht mit dem

k. k. pat. Panzerschlüssel

versehen, da alle andern Schlüssel von Jedermann copirbar sind, Ausserdem oxydiren meine Kassen nicht, was bei den anderen vorkommt. Trotz dieser Vorzüge billige Preise.

Friedrich Wiese,
Gründer der Kassen-Fabrikation in Oesterreich.

Fabrik IX. Bez., Marianengasse 4.
(18) 10

Solider Käufer will im Verband Fabrikat eintr.

Weltausstellung 1873 in Wien.

An die Aussteller von Wien und Niederösterreich.

Letzter
Anmeldungstermin 30. Juni 1872.

Anmeldungsblanquette im Bureau der Ausstellungscommission für Wien und Niederösterreich:
II. Praterstrasse 42. (16) 8

Preisgekrönter
Perlmooser
Portland-Cement.

Kufsteiner
hydraulischer
Kalk-Cement.

Wien 1863. Grosse goldene Preis-Medaille des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines.

Kaiserl. königl.

Portland-Cement-Landesfabrik von Angelo Saullich,
erzeugt in ihren Fabriken

Londa 1862. Preis-Medaille.

in Perlmoos, Häring, Gratten und Kirchbichl,
Preisgekrönten **Perlmooser Portland-Cement** und **echt Kufsteiner hydraulischen Kalk-Cement.**

in Nussdorf bei Wien,
Pflastersteine für Trottoirs, Gänge, Vestibuls, Kirchen Küche, Keller etc. etc. in 40 verschiedenen Dessins.
Canalrinnen, Wasserleitungs-Röhren, Brunnen-Grander, Pferdemaschein, Futter-barren etc. etc.
Die durch unser Jahre gemachten Erfahrungen haben die allgemeine Ueberzeugung begründet, dass unsere Producte, vor allem Portland-Cement sorgsam erzeugt werden, hervorragend sind, und dadurch die Ueberzeugung eines eigenen Etablissements gerechtfertigt.

in Wien, IV. Bezirk, Carolinengasse Nr. 4.
Ornamentale
Bau-Verzierungen,
Bildhauer-Arbeiten
für Facaden aus Cement, für Vestibule aus Styn oder Mann.
Dieses Etablissement, seit 1. Jänner 1869 pachtweise betrieben, wird unter bisherigen Firma fortgeführt, und werden die billigsten Arbeiterlöhne Berücksichtigung beschäftigt.

Paris 1867. Zwei grosse silberne Medaillen.

Central-Bureau bei Jos. Neumüller in Wien,
Wieden, Wienstrasse Nr. 3.

1862. Anerkennungsschreiben des hohen k. k. Staatsministeriums für die günstigen Resultate bei Cement-Proben und 10 grosse silberne Medaillen bei Ausstellungen in Wien, Linz, Krems etc. 1862.

Kunststeine
aus
Portland-Cement.

Bau-Ornamente
aus
hydraulischem
Cement.

Niederlage
in
Linz
bei
Herrn **C. Bergmann.**
(9) 10

Erzeugungs-fähigkeit: Jeden Monat
20.000 M.-C. Perlmooser Portland-Cement.
40.000 M.-C. Kufsteiner hydraulischen Kalk.

Niederlage
in
Post,
Akademiestrasse Nr. 3.

Digitized by Google

Band I. Nummer 11. Wien, am 14. Juni 1872.

Redaction:
Josephstadt, Josephsgasse 10.

Die Zeitung erscheint vorläufig monatlich 2 bis 3 mal

Redactionscorrespondenzen sind an die obige Adresse oder an die Administration zu richten.

Abonnement u. Inseratenbestellung nimmt die Expedition an.

Redigirt von **Heinrich Franzberger** unter Mitwirkung der Herren:
Dr. J. **Arenstein**, Dr. A. **Bauer**, Hofrath Baron A. **Burg**, Dr. **Exner**, Dr. G. **Kraft**, Bandirektor **Flattich**, Direktor Franz Ritter von **Hauer**, Prof. **Lieblegg**, Bergrath **Migerka**, Hauptmann **du Nord**, Dr. **Pisko**, Dr. J. E. **Polak**, Gemeinderath M. **Polak**, Prof. **Radinger**, Dr. **Reitlinger**, Ingenieur J. **Wokitka**, Fabrikant Fr. **Sacca**, Prof. C. **Sicolonda** in Wien; Dr. H. **Grothe**, Prof. S. **Kerl**, Dr. **Heimann**, Dr. **Wedding**, E. **Ziebarth** in Berlin; Prof. H. **Fiedler**, geh. Oberbergrath Dr. v. **Carnall**, Ingenieur C. **Kayser**, Handelskammersekretär Dr. **Wolasky** in Wüstewaltersdorf; Gewerkschaftsdirektor **Nöggerath** in Brüx; Dr. **Hocker**, Generalconsulatskanzler in Cöln; Dr. **Rentzsch** in Dresden; Dr. **Rolde** in Eidena; Gewerkschaftsdirector **Wernike** in Gleiwitz; Prof. Dr. **Rühlmann** in Hannover; Dr. **Holtze** in Katowitz; Prof. C. **Berger** in London; Direktor F. **Schödler** in Mainz; C. **Nendtvich** in Pest; Prof. Fr. **Kick** in Prag; Generalconsul Dr. Carl Ritter v. **Scherzer** in Smyrna; Dr. **Adam** in Cöln; Handelskammersekretär C. **Breunlin** in Weissenau; Hofrath Prof. Dr. Rudolph **Wagner** in Würzburg; Prof. J. S. **Kronnauer** in Zürich; Dr. F. **Springmühl** in Breslau; J. **Faltz** in Wien; k. Notar **Krazer** in Linz.

Administration
und
Expedition
Buchhandlung (Alfred Hölder)
Stadt, Rothenthurmstrasse 15.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf 25 Nummern, die einen Band bilden, mit 4 fl. Oe. W. = 2 Thlr. 20 Ngr.

An die Leser!

Die Redaction der allgemeinen illustrirten Weltausstellungszeitung ist vor einigen Tagen in meine Hände übergegangen. Auf die Zusammenstellung der vorliegenden Nummer konnte ich nur in geringem Masse Einfluss nehmen; meine volle Wirksamkeit wird erst mit der nächsten Nummer beginnen.

Ich werde bemüht sein, dem Publikum ein an ausgezeichneten Originalartikeln und an gediegenen Illustrationen reiches Blatt herzustellen, das nebenbei die neuesten auf die Weltausstellung 1873 in Wien bezüglichen Mittheilungen in einer übersichtlichen Zusammenstellung enthalten wird, damit die Leser, was Tag um Tag in verschiedenen Blättern zerstreut erscheint, in den Nummern dieses Blattes nach Stoff und Ort zusammengefasst finden. Die Principien, welche an der Spitze der Nummer 1 den verehrten Lesern vorgeführt sind, werden auch die meinen sein; Veränderungen nur in der Eintheilung platzgreifen und solche sein, welche aus dem Streben hervorgehen, das Blatt von Nummer zu Nummer in seinem geistigen Werthe zu heben. Ich werde keine Mühe scheuen, wenn es gilt, die Bedeutung des Blattes nach irgend einer Richtung zu vergrössern.

Es kann mir die lebhafte Unterstützung durch das Publikum die Erreichung dieses Zieles sehr erleichtern; darum werde ich für Rathschläge und Winke, welche sich auf Vervollkommnung des Blattes beziehen, für alle auch die kleinsten auf das grossartige Unternehmen der Weltausstellung Bezug nehmenden Mittheilungen, für die geringste Bemühung zur Verbreitung des Blattes sehr dankbar sein. Je mehr das Publikum den Redakteur in seinen Arbeiten fördert, desto mehr Vergnügen wird das Blatt den Lesern bereiten. Wie ich eine rege Wechselwirkung zwischen Leser und Redakteur anstrebe, ersuche ich auch gleichzeitig Behörden, Corporationen, Vereine und Einzelne, zur Erreichung dieser Absicht durch gefällige rasche Mittheilung der auf die Weltausstellung bezüglichen Vorgänge beizutragen.

Die dem Blatte zur Verfügung stehenden Fonds setzen mich in die Lage, vorzügliche Beiträge sehr gut zu honoriren.

Heinrich Franberger.

Die Farbstoffe und gefärbte Faser auf der Wiener Weltausstellung.

Von

Dr. Ferd. Springmühl.

Das Beurtheilen vieler Gegenstände durch den Eindruck, welchen dieselben auf unser Auge machen, führt oftmals auf Trugschlüsse über den Werth der Producte, da einerseits der Fabrikant den Spruch „das Aug will auch was haben" beherzigend mit allen Mitteln sein Fabrikat anzuschmücken und alle Fehler zu verstecken bemüht ist, anderseits aber die Theorie mit der Praxis nicht in allen Fällen übereinstimmt. Die Besucher von Ausstellungen werden daher in manchen Fällen einen Gegenstand bewundern, der es weit weniger verdient, als ein anderer, den sie ohne Beachtung lassen. Manche Producte lassen eine Beurtheilung durch das Auge überhaupt nicht zu, in erster Reihe die chemischen Erzeugnisse, nicht minder musikalische Instrumente, Schusswaffen und tausend andere. Die Stoffe hingegen, welche für das Auge gewissermassen geboren sind, die wird der Beschauer ganz beurtheilen können, denen wird er Beifall zollen können oder nicht, ohne sich zu täuschen. Verzierungen, Kunst-

Digitized by Google

gegenstände, alle die Dinge, welche die Aesthetik beurtheilt, unterliegen dem Urtheile des Auges, verlangen aber nicht minder den Blick des Kenners, als alle die Gegenstände, welche der Fachmann, der Maschinenbauer, der Chemiker, der Weber etc. geschaffen hat. Etwas gibt es jedoch, was jeder beurtheilt, was jeder beurtheilen kann, es sind die Farben, und wenn selbst diese in Bezug auf Werth oder Unwerth nicht ganz vom Publikum erkannt werden können, wenn hie und da von Echtheit oder Unechtheit gemunkelt wird, so tritt dieser Punkt bei der Beurtheilung im Allgemeinen doch zu sehr in den Hintergrund, um ihm einen hervorragenden Platz einzuräumen. Das Echt oder Unecht kommt erst dann in Betracht, wenn man nach der Anwendung des Farbstoffes oder der gefärbten Faser fragt, und eine Farbe, die zu dem einen Zwecke echt ist, wird sich zu einem anderen als unecht erweisen und so kann man bei der Verwendung ja stets das wählen, was gerade zusagt: eine Farbe, die in der Sonne verbleicht, wendet man nicht zu Sonnenschirmen an, während man dieselbe zu Ballkleidern etc. oftmals ausgezeichnet brauchbar finden wird; eine solche, welche an der Luft langsam an Feuer verliert, wird man zu Stoffen benützen, die nur kurze Zeit getragen werden, eine waschunechte Farbe wendet man nur da an, wo ein Waschen nicht erforderlich ist.

So entfalten sich denn die Farbstoffe für das Auge des Beschauers in ihrer vollen Pracht und verlangen das Urtheil desselben, ob schön ob hässlich und zu welchem Zwecke geeignet. Die Farben haben auf allen Ausstellungen einen hervorragenden Platz eingenommen und je weiter wir in der Zeit fortschreiten, um so mehr wird sich dem farbenlüsternen Auge bieten. Kein Gebiet der technischen Chemie hat grössere Erfindungen in den letzten Jahrzehnten aufzuweisen, als das der Farbstoffe und so kann es uns nicht wundern, dass jede neue Weltausstellung uns immer wieder Neues bringt, immer Vollkommeneres dem Auge darbietet.

Wenn wir früher die Farbenpracht bewunderten, welche durch den Lebensprocess erzeugt wurde, hier die schillernden Farben exotischer Vögel, dort die tausend Nuancen unserer Gartenblumen, die Farben des Krapp, der Cochenille, des Indigo und uns vergeblich bemühten, den Farbträgern den kostbaren Stoff zu entwinden, um ihn auf unseren Geweben nutzbar zu machen, so können wir heute sagen, dass wir bald im Stande sein werden, jene Stoffe sämmtlich künstlich darzustellen und mit Stolz können wir auf das Feld zurückschauen, das in dieser Hinsicht schon durcharbeitet ist. Die prachtvollen Nuancen der Georginen, der Schwanzfedern der exotischen Vögel, des Krapp und vieler anderer Körper sind künstlich dargestellt aus der unscheinbaren Steinkohle, die uns die Erde in unbegrenzter Menge bietet. Der Krapp, der Indigo, die Cochenille wird von unseren Märkten verschwinden und wir werden in geringerem Volumen und Gewicht gleich werthvolle Substanzen diesen substituiren können.

Die Erfindung der Farbstoffe des Anilins eröffnete die Reihe und von Jahr zu Jahr wuchs der Schatz den die Chemiker aller Länder zum allgemeinen Nutzen zusammentrugen. Gerade die letzten 10—20 Jahre umfassen den ganzen Complex von Erfindungen und wir können erwarten, dass die nächsten 20 Jahre die Forschungen auf diesem Gebiete zu einem gewissen Abschlusse bringen werden. Seit der letzten Pariser Weltausstellung sind jetzt kaum fünf Jahre verflossen und wir können selbstverständlich nicht erwarten, dass diese kurze Zeit gleiche Fortschritte aufzuweisen hat, wie die seit Erfindung der ersten Anilinfarbe bis zum Jahre 1867 verstriehene; dennoch hat manche Verbesserung in der Darstellung, speciell der Theerfarbstoffe, manche neue Methode in der Färberei sich Bahn gebrochen, besonders aber hat sich die Einführung mancher Erfindung in die Praxis gerade in dieser Zeit vollzogen. Anderseits sind aber auch überaus wichtige neue Erfindungen aufgetaucht, die, wenn auch augenblicklich in die Praxis noch nicht eingeführt, in Kurzem aber ihren Platz ebenso gut vertreten werden, wie es die natürlichen Farbstoffe seit Jahrhunderten gethan haben.

Die Vervollkommnung der Darstellungsweisen der Theerfarben erstreckt sich fast auf alle Nuancen und wohl jede Farbe weiss seit dem Jahre 1867 etwas Neues aufzuweisen. Viele Anilinfarben, welche früher nur spritlöslich im Handel zu haben waren, sind jetzt in allen Tönen wasserlöslich zum gleichen Preise zu bekommen. Vor allen sind es die Jodfarben, deren Farbenpracht uns stets von neuem in Erstaunen setzt, welche für den Färber zugänglicher gemacht worden sind. Das Mauveviolett, der erste Anilinfarbstoff ist vom Markte verschwunden und durch tausend neue bessere und in vieler Hinsicht billigere Producte ersetzt worden. Ich erinnere an die vielen Nuancen von Violett, welche wir in allen Preisverzeichnissen jetzt verzeichnet finden. Nicht minder ist in der Darstellung des Anilinblau vorwärts gearbeitet worden. Wasserlösliche Blau von heissem bis zum dunkelsten Tone, auf Wolle, Seide und Baumwolle fixirbar, figuriren in den Preislisten, die gefärbten Producte selbst aber geben das beste Zeugniss von der Leistung der Fabriken auf diesem Gebiete. Von grünen Farbstoffen dürfte das Jodgrün auf der Wiener Weltausstellung in erster Reihe zu erwähnen sein. Jene prächtigste aller Anilinfarben die bei künstlicher Beleuchtung selbst die reinsten Violetta an Feuer übertrifft, wird in einer Reinheit fabricirt, wie sie das Publikum vom Fabrikanten nur verlangen kann. In der Fuchsinbereitung ist wohl seit 1867 keine wesentliche Verbesserung eingetreten, da diese Fabrikation schon zu jener Zeit als ziemlich abgeschlossen betrachtet werden musste. Hingegen sind verschiedene neue Nuancen, die prächtige scharlachrothe, die granatrothe in Anilinfarben auf den Markt gebracht worden.

Anilingelb und Orange sind noch in der Kindheit ihres Daseins, wenigstens in der praktischen Färberei, doch werden wir in Wien besonders Seide mit diesen Farbstoffen gefärbt sicherlich vorfinden.

Die Besucher von Ausstellungen erfreuen sich in der Regel mehr an dem Resultate als an dem Rohproducte und so lenkt sich bei den Farbstoffen besonders die Aufmerksamkeit auf die gefärbte Faser, minder auf die meist unscheinbaren Farbstoffe selbst. Nichts desto weniger muss es auch dem Nichtfachmanne interessant sein zu sehen, aus welchen Producten das entstanden, was das Auge so sehr ergötzt, das dunkle Pulver des Anilinblau's oder Grün's mit jenen auf Seide oder Wolle befestigten Farben zu vergleichen und abwärtssteigend die Rohprodnete, das Anilin, das Nitrobenzol, das Benzol, die Steinkohle als Ursprung des Farbstoffes kennen zu lernen.

Nicht die Anilinfarben sind es unter den Theerfarbstoffen allein, welche in die Praxis Eingang gefunden haben, sondern wir werden noch viele neue künstliche Präparate des Theeres in Wien zu sehen bekommen.

Von den Farbstoffen der Carbolsäure sind keine neuen Erfindungen seit 1867 zu erwähnen, ja wir finden mit Ausnahme der Picrinsäure und des Corallins kaum einen Phenylfarbstoff in die Praxis eingeführt. Hie und da sieht man mit Phenylbraun schön gefärbte Wollenstoffe, doch ist auch hier selten der reine Farbstoff angewandt worden, man zieht in den meisten Fällen die Anilinfarben auch zum Braunfärben vor.

Einer besondern Beachtung werden die Farbstoffe des Naphthalins werth sein. Das Naphthalin ist gerade in der letzten Zeit mehr Gegenstand chemischer Untersuchungen und Versuche gewesen, als vielleicht das Anilin; man hat auf alle mögliche Weise aus diesem Kohlenwasserstoffe, den wir so leicht gewinnen können, Farbstoffe herzustellen gesucht und, wenn schon die Pariser Ausstellung einige neue Producte, die wir allerdings auch noch nicht in den Preislisten der Fabrikanten vorfinden, aufzuweisen hatte, so werden wir in Wien Gelegenheit haben, einen Ueberblick über den Werth und die Zukunft der Naphthalinfarben uns zu verschaffen, viel-

Digitized by Google

leicht auch an gefärbten Mustern das Resultat für die Praxis erproben können.

Mehr als alle bisher genannten Farbstoffe aber wird uns das künstliche Alizarin, die jüngste der Erfindungen von epochemachender Bedeutung in Anspruch nehmen. Wien ist die erste Ausstellung, welche mit diesem ebenfalls dem Theer entsprossenen Farbstoffe beschickt werden wird und mit ihm werden wir auch Stoffe zu Gesichte bekommen, welche mit demselben gefärbt den Krappartikeln in keiner Hinsicht nachstehen. Das Alizarin, der echte der rothen Farbstoffe des Krapp, wurde von den deutschen Chemikern Graebe und Liebermann im Jahre 1868 aus dem Anthracen, einem unter den Destillationsprodueten des Steinkohlentheeres enthaltenen Kohlenwasserstoffe dargestellt und die Hoffnung, dass die der Pariser Ausstellung folgende Weltausstellung diesen wichtigsten der Farbstoffe aufzuweisen haben würde, diese Hoffnung, welche schon im Jahre 1867 ausgesprochen wurde, geht in Erfüllung. Nur noch ein Farbstoff von grösserer Bedeutung ist für die Praxis noch nicht künstlich erzeugt worden, obgleich seine Darstellung im Laboratorium den Chemikern Emmerling und Engler im Jahre 1870 gelungen ist. Es ist der Indigo. Auch diese in so ungeheurer Menge verbrauchte Substanz lässt sich indirect aus der Steinkohle darstellen, in dem aus Naphtalin die Benzoësäure und aus dieser das Indigoblau gewonnen werden kann. Ob auch künstliches Indigoblau auf der Weltausstellung zu Wien vorhanden sein wird, können wir nicht sagen, da in der Praxis mit dessen Fabrikation noch nicht vorgegangen worden ist; leicht möglich ist es jedoch, dass bis zum nächsten Jahre wieder neue Quellen für die Bereitung des Indigo entdeckt worden sind und die Weltausstellung alle künstlichen Farbstoffe von hervorragender Wichtigkeit aufweisen wird.

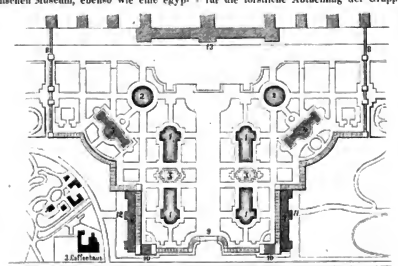
So dürfen wir von diesen Producten, welche nicht nur der Beurtheilung des Fachmannes sich unterziehen, sondern ebenso des Laien Aufmerksamkeit auf sich lenken und sein Auge zu befriedigen bestrebt sind, mehr erwarten, als uns die früheren Ausstellungen geboten haben, und unsere Erwartungen werden sich sicherlich nicht täuschen.

Aphorismen über die Betheiligung der Forstwirthschaft an der Weltausstellung.

Unwillkürlich wirft sich die Frage auf, in welcher Weise hat sich die Forstwirthschaft an der Weltausstellung zu betheiligen? Zwar hat diese Betheiligung bereits bei Gelegenheit der Weltausstellungen von 1862 und 1867 stattgefunden, und ist die Forstwirthschaft auch bei anderen Industrie- und landwirthschaftlichen Ausstellungen vertreten worden, so dass man geneigt sein wird, diese Frage als eine müssige zu betrachten; doch muss dabei berücksichtiget werden, ob die Art und Weise der Betheiligung auch immer die richtige war. Stereotyp finden wir Abschnitte von colossalen Bäumen, an deren Erziehung unsere Forstwirthschaft keinen Antheil hatte, sondern welche Erbstücke sind, die wir von unseren Vorfahren überkommen haben, und deren Existenz, beiläufig gesagt, nur dem Umstande zu verdanken ist, dass diese unsere Vorfahren sie entweder nicht zu benutzen verstanden, oder dieses aus Mangel an Gelegenheit nicht thun konnten. Welchen Nutzen führt diese Art von Humbug mit sich? Wir geben zu, dass diese Ueberreste verschwindender Herrlichkeit in einem academischen Museum, ebenso wie eine egyptische Mumie, die Aufmerksamkeit des Forschers erwecken und denselben zum Vergleiche veranlassen über das, was war, und das, was ist; es wird aber Niemand auf den Gedanken kommen, Ähnliches zu produciren, da diess im Widerspruche mit den jetzt als allein richtig aufgestellten wirthschaftlichen Grundsätzen wäre. Dass in den mehr oder weniger ausgedehnten Forsten und den Ueberresten der, eigentlich unrichtig so bezeichneten, Urwälder Europa's einzelne sehr starke Baumexemplare vorkommen, ist wohl einem Jeden, der ein Interesse am Walde nimmt, bekannt, aber ebenso bekannt ist es, dass aus dem Vorkommen solcher Baumriesen sich keinerlei praktische, auf das forstliche Gewerbe Einfluss habende Schlüsse ziehen lassen. Wir finden daher dieses Prunken mit ererbten Schaustücken in diesem Falle ganz unnütz. Auf einer Ausstellung, wie sie jetzt projectirt ist, soll man, unserer unmassgeblichen Ansicht nach, kein Blendwerk vorführen, sondern sich an das halten, was wirklich praktisch ist. Es wird sicher Niemand einfallen, auf Grund der vorgeführten exceptionellen grossen Baumstücke irgend eine mercantile oder industrielle Speculation zu planen, und muss doch Jeder zugestehen, dass der Zweck solcher Ausstellungen ist, den jetzigen Stand der Wirthschaft und der Gewerbe darzustellen, um dadurch eine Vermehrung des Verkehres herbeizuführen oder um neue Verkehrsadern zu eröffnen. Wir glauben daher, dass es im richtigen Interresse der Forstwirthschaft und des forstlichen Gewerbes liegt, diese für die Aussteller selbst jedenfalls kostspieligen und durchaus unfruchtbaren Reclamen bei Seite zu lassen.

Es liegt uns jetzt das Specialprogramm für die forstliche Abtheilung der Gruppe 2 vor, und verlohnt es der Mühe, dasselbe näher zu besprechen. Wir müssen *a priori* gestehen, dass wir nicht mit allen darin enthaltenen Bestimmungen einverstanden sind. Der Rahmen der Forstwirthschaft wurde viel zu sehr ausgedehnt und greift in die Gruppe 8, Holzindustrie, über. Wäre man consequent verfahren, so hätte man auch hier alle Holz verarbeitenden Gewerbe, also Drechsler, Tischler u. s. w. einbeziehen müssen, denn wenn Holzstifte für Schuster, Zündholzdrähte, Fournière, Holzstoff zu Papierfabrikation u. dgl. mehr als Producte der Forstwirthschaft angeführt werden, und dadurch Schuster und Papiermüller unter die forstlichen Gewerbe *nolens volens* einbezogen würden, so haben andere ähnliche in Holz arbeitende Gewerbe auch dasselbe Recht.

Man geht überhaupt viel zu weit, wenn man die Grenzen der Forstwirthschaft soweit



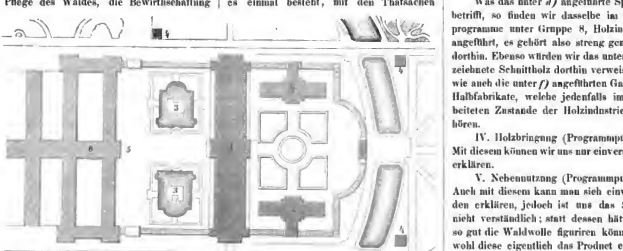
Portal und Gartenanlage vor dem Ausstellungspallaste.

1. u. 2. Bassin; 3. Blumenbeete, rund herum Rasenbeete; 4. Kaiserpavillon; 5. Pavillon der Jury; 6. Gebäude der Generaldirection; 7. Post-, Telegraphen- und Zollamt; 8. Gedeckte Verbindungsgänge vom Portal (9) zum Ausstellungsgebäude (12); 10. Nebenbelgänge u. Wappenschutz; 11. Zufahrt zum Kaiserpavillon; 12. Zufahrt zum Pavillon der Jury.

Digitized by Google

ausdehnt, dass man Alles, was nur mit Holz in Berührung kömmt, hineinzieht. Dadurch wird vom Forstwirthe eine Masse von Kenntnissen gefordert, welche mit seiner eigentlichen Bestimmung, Holz zu erziehen, Rohmaterial daraus zu gewinnen und dasselbe zu bringen, nur sehr entfernt verbunden sind. — Wir sind der Ansicht, dass der Forstwirth die Verarbeitung und Verfeinerung des von ihm erzeugten und allfällig gebrachten Rohmateriales der Industrie überlassen und sich damit begnügen soll, dieses Rohmaterial so zu formen, wie es sich am besten absetzen lässt. Selbst den Sägemühlenbetrieb würden wir vorziehen, ganz der Industrie zu überlassen. Der Forstwirth hat so wichtige Aufgaben zu erfüllen, dass diese seine ganze Kraft und Thätigkeit in Anspruch nehmen, wenn nicht nachtheilige Folgen für das Gesammtwohl entstehen sollen. Die Holzzucht, die Pflege des Waldes, die Bewirthschaftung ein fortgesetztes Studium, welches allein die ganze Intelligenz in Anspruch nimmt. Wird also der Wirkungskreis des Forstwirthes über die Gebühr ausgedehnt, dann steht zu befürchten, dass das Hauptobject, der Forst, darunter leiden wird. — Wir sind weit davon entfernt, es zu tadeln, dass sich der Forstwirth Kenntnisse im Maschinenwesen aneigne, aber es darf diess nicht auf Kosten der Forstwissenschaft und Forstwirthschaft geschehen. Wir betrachten daher das Einbeziehen der Holzindustrie in den Rahmen der forstwirthschaftlichen Ausstellung nicht als richtig, und würden es vorziehen, wenn das Programm sich nur auf die eigentlich forstwirthschaftlichen Objecte beschränkt hätte.

Wenn wir uns auch im Vorangelassenen nicht mit allen Punkten des Programmes einverstanden erklärten, so müssen wir, da es einmal besteht, mit den Thatsachen



Kunstausstellung.

1. Kunstausstellung; 2. *Exposition des amateurs*; 3. Bauten; 4. Wachthäuser; 5. u. 6. Ausstellungspalläste; 7. Weg zur egyptischen Ausstellung.

der zur Benützung gezogenen Bestände, die Ermittelung der ohne Nachtheil für den Forst zu beziehenden Holzmassen, die Erzeugung des Rohmateriales in den Beständen, endlich der Forstschutz nehmen seine Zeit derartig in Anspruch, dass ihm keine übrig bleibt, um sich mit der Verfeinerung des Rohmateriales zu befassen. Wo die Nothwendigkeit vorhanden ist, dieses Rohmaterial mittelst besonderer Vorrichtungen an Orte zu bringen, an welchen der Absatz ermöglicht ist, dort vermehren sich selbstverständlich die Arbeiten. Wird nun vom Forstwirthe verlangt, dass er das Rohmaterial verarbeite, so muss er dabei sich nach den jeweiligen Anforderungen des Bedürfnisses oder des Handels richten, und zu diesem Zwecke vielfache Verbindungen unterhalten, um absetzbare Waare herzustellen. Je mehr sich die Industrie entwickelt, desto verschiedener werden die Bedürfnisse, die Fortschritte in der Mechanik verlangen rechnen und es annehmen, wie es formulirt wurde.

Die Gliederung des Programmes scheint uns fehlerhaft zu sein; wir würden eine andere vorziehen, und zwar:

I. Holzzucht (Programmpunkt 1). Hier wären bei Gewinnung des Samens die im Programmpunkte 11 mitangeführten Kleinganstalten und Samendarren einzubeziehen, da diese mit der Gewinnung und Aufbewahrung in Verbindung stehen.

II. Holzarten (Programmpunkt 4). In diesem ist nur die Anzucht von technisch wichtigen ausländischen Holzarten bemerkt, es hätten aber Sammlungen von den vorkommenden einheimischen Holzarten angeführt werden sollen, da es doch besonders von merkantilem Interesse ist, zu wissen, welche Holzarten in einer gewissen Gegend vorkommen und welche technische Eigenschaften sie besitzen.

Zwar zweifeln wir nicht, dass die Aussteller im eigenen Interesse diess zu thun nicht unterlassen werden, jedoch würde es nicht geschadet haben, wenn diess auch speciell angeführt worden wäre.

III. Holzgewinnung (Programmpunkt 2). Gegen die unter *a), b), c)* als zur Ausstellung geeigneten Rohprodukte ist im Ganzen nichts einzuwenden, doch muss auch hierin ein gewisses Mass gehalten werden, da mancher Aussteller geneigt sein wird, nur ausgezeichneten zu liefern. Da die hier vorgeführten Muster jedenfalls auch den Zweck erfüllen sollen, die Aufmerksamkeit der Holzhändler zu erwecken, so muss dabei die goldene Mittelstrasse eingehalten werden, um keine Enttäuschungen herbeizuführen, wenn es sich später zeigen würde, dass der betreffende Forst nur ausnahmsweise solche Hölzer enthält, wie sie ausgestellt waren.

Was das unter *d)* angeführte Spaltholz betrifft, so finden wir dasselbe im Hauptprogramme unter Gruppe 8, Holzindustrie, angeführt, es gehört also streng genommen dorthin. Ebenso würden wir das unter *e)* bezeichnete Schnittholz dorthin verweisen; so wie auch die unter *f)* angeführten Ganz- und Halbfabrikate, welche jedenfalls im verarbeiteten Zustande der Holzindustrie angehören.

IV. Holzbringung (Programmpunkt 3). Mit diesem können wir uns nur einverstanden erklären.

V. Nebennutzung (Programmpunkt 5). Auch mit diesem kann man sich einverstanden erklären, jedoch ist uns das Seegras nicht verständlich; statt dessen hätte eben so gut die Waldwolle figuriren können, obwohl diese eigentlich das Product einer besonderen Industrie ist, mit welcher der Forstwirth nichts zu thun hat.

VI. Forstbetrieb (Programmpunkt 9). Forsteinrichtungs-Elaborate, Ertragstafeln u. s. w. Es unterliegt keinem Zweifel, dass derlei Elaborate und Darstellungen den Stand der Forstwirthschaft eines Landes oder eines bestimmten Forstes hervorheben; ob aber damit bei der Ausstellung viel gewonnen werden wird, ist zweifelhaft. Um solche Arbeiten beurtheilen zu können, muss Derjenige der im Stande ist es zu thun, Zeit haben, sie zu prüfen, und selbst dann ist er nicht immer im Stande, sich ein richtiges Urtheil zu bilden, wenn ihm die Localkenntniss abgeht. Wer aber hat Zeit dazu, sich eindringlich damit zu beschäftigen, wenn Tausende von Gegenständen seine Aufmerksamkeit anziehen? Wir befürchten, dass kein besonderer Nutzen daraus entstehen wird, und zweifeln überhaupt, ob diesem Programmpunkte entsprochen werden wird. Sollte diess der Fall sein so müssten die Arbeiten jedenfalls durch den Druck oder die Lithographie vervielfältigt werden, anders wird kein Eindruck hervorgebracht.

Digitized by Google

VII. Forstschutz (Programmpunkt 10). Mit diesem Punkte ganz einverstanden.

VIII. Forstliche Hochbauten (Programmpunkt 11). Wenn die Samendarren und Klenganstalten schon unter I. einbezogen wurden, dann würden hier nur forstliche Wohnhäuser in Modellen oder Zeichnungen Platz finden.

IX. Forstliche Statistik und Gesetzgebung (Programmpunkt 12). Was *ad* VI. bemerkt wurde, gilt zum grossen Theile auch hier.

X. Holzgewerbe, für den Fall, als die im Programme aufgeführten der Holzindustriegruppe zugehörigen Objecte in diesen Theil einbezogen werden sollen. (Von Programmpunkt 2, Absatz *f)* dann Programmpunkt 8). Ganz- und Halbfabrikate, Maschinen für Holzbearbeitung. Letztere fallen streng genommen in Gruppe 13, wohin auch eigentlich die Absatz IV. mit einbezogenen Holztransportsanstalten gehören.

XI. Nebengewerbe (Programmpunkt 6). Köhlerei u. s. w. Hier wäre noch Pecherei anzuführen. Zucker von Palmen und Ahorn ist wahrscheinlich für überseeische Aussteller mit einbezogen worden. Ob Getränke aus Baumsäften, z. B. die Bereitung von Birkensaftchampagner oder Sprucrbier, als ein forstliches Nebengewerbe bezeichnet werden können, ist mehr als zweifelhaft.

XII. Arbeiten der Versuchsstationen (Programmpunkt 7). Dass diese jedenfalls interessant sind, unterliegt keinem Zweifel, ob aber gerade hier von Nutzen, ist die Frage.

XIII. Jagd (Programmpunkt 13). Wenn auch bei früheren Ausstellungen diese eine besondere Gruppe bildete, so lässt sich doch entschuldigen, dass dieser Gegenstand hier mit einbezogen wurde.

Wir haben hier unsere unmassgebliche Ansicht mitgetheilt und müssen beifügen, dass es jedenfalls viel leichter ist zu tadeln als es besser zu machen, erheben auch deshalb nicht den Anspruch, als ob wir das Richtige getroffen haben, da wir nur der Einsicht nicht verschliessen, dass die Verfassung dieses Specialprogrammes mit vielen Schwierigkeiten verbunden war, und es besonders schwer hielt, die Grenzen einzuhalten. Als Mangel müssen wir bezeichnen, dass die Beibringung von Forstproductenpreisen, wie selbe unter VI. des allgemeinen Programmes angedeutet ist, nicht berührt wurde.

Bei der Ausstellung von Sammlungen der in einer bestimmten Gegend vorkommenden Holzarten muss man sich nicht darauf beschränken, von jeder Holzart ein Musterstück zu liefern, sondern je nach der Wichtigkeit des Gebrauches einer Holzart müssten solche Stücke von verschiedenen Stammtheilen entnommen werden; ebenso wenn ein und dieselbe Holzart auf verschiedenen Standorten oder Höhenlagen vorkömmt, was jedenfalls auf deren Eigenschaften nicht ohne Einfluss bleibt, dann müssen auch eben so viel Musterstücke beigebracht werden und jedes muss mit einer speciellen Etiquette versehen sein, welche die nöthigen Erläuterungen enthält. Bei solchen Sammlungen sollen aber auch untergeordnet vorkommende Holzarten nicht vernachlässigt werden, da nur durch eine vollständige Sammlung ein Bild der Holzvegetation der Gegend gewonnen wird. Muster baumartiger Holzarten müssen immer die Rinde zeigen, und wo möglich so gross sein, um den Gang des Wachsthumes verfolgen zu können. Dies lässt sich zwar an den allfällig ausgestellten Stämmen oder Rundhölzern noch leichter erkennen, jedoch werden diese selten mit der Rinde geliefert werden, da diese durch den Transport beschädigt wird und auch durch deren Belastung das Holz leicht verderben kann.

Vom Bauplatze.

Die Arbeiten am Bauplatze gehen rasch und eifrig vorwärts. Das Chaos formt sich, klarer wird von Tag zu Tag die Disposition des enormen Raumes für die Weltausstellung, ersichtlicher das Bemühen der Generaldirection, durch geschmackvolle Anordnung der Baulichkeiten dem Wiener Ausstellung zur schönsten zu machen. Darum wird es aber auch für die Industriellen zur Pflicht, alle Kräfte anzuspannen, um im würdevollen Pallast würdige Objecte vorzuführen und erinnern wir daran, dass mit Ende dieses Monates für Oesterreich der Anmeldungstermin unwiderruflich abläuft.

Notizen.

Grossherzogthum Hessen. Es haben sich bis jetzt definitiv angemeldet 294 Aussteller, deren Gesammtzahl jedoch mit Zurechnung der in den Collectivausstellungen Begriffenen und nachträglich noch sich Einfindenden wohl gegen 500 betragen dürfte. Während bei der letzten Pariser Ausstellung der für Hessen bemessene Raum nur 4000 Meter betrug, berechnet sich für Wien der von 29 Ausstellern von Maschinen* beanspruchte Raum auf 10920 Meter, die übrigen Aussteller bedürfen nach angeführter Berechnung an Bodenraum 14282 Meter; Raum auf Tischen und dergleichen 2993 Meter, an Wänden 4740 Meter.

* Von den Collectivausstellungen, welche eine übersichtliche Vereinigung derselben oder nahe verwandter Erzeugnisse gewähren sollten, zu der verschiedene Erzeuger beitragen, dürfte insbesondere die der Offenbacher Portefeuille-Industrie ein hervorragendes Interesse darbieten. Dieselbe begegnet gerade in Wien ihren bedeutendsten Concurrenten, dem sie ohne Zweifel würdig sich gegenüber stellen wird. Während in Paris nur zwei Offenbacher Fabrikanten aus diese Branche ausgestellt hatten, werden diesmal deren sechzig sich zu gemeinsamem Auftreten vereinigen. Es ist diese umsomehr anerkennenswerth, als die dortigen Geschäfte mit Aufträgen überhäuft sind und nicht ohne Opfer die Ausstellung berücksichtigen können, die ja doch gerade durch das collective Verfahren wesentlich erleichtert werden.

Nächst dieser wird die in Odenwald, in der Umgebung von Erbach und Michelstadt in erheblicher Ausdehnung betriebene Bildschnitzerei, vorzüglich in Elfenbein, woher an 80 Aussteller vereinigt erscheinen werden, Aufmerksamkeit erregen.

Es werden sich ferner 27 Aussteller vereinigen, um Producte des Berg- und Salinenwesens, sowie Mineralwässer in einer Gruppe vereinigt zur Anschauung zu bringen.

Der landwirthschaftliche Verein wird eine illustrirte Statistik der auf Landwirthschaft bezüglichen Verhältnisse in einer Reihe von Karten und Tabellen verführen, welche die geologischen und Höhenverhältnisse, die Art und die Erträge der verschiedenen Culturen in sich begreifen. Von den Producten selbst wird der Wein das Bedeutendste sein. Den Beschluss wird eine Collectivvertretung der forstwirthschaftlichen Producte bilden.

Dass die Forstcultur in Hessen auf einer hohen Stufe der Entwickelung steht, hat gewissermassen darin einen anerkennenden Ausdruck gefunden, dass seinerzeit die Versammlung deutscher Forstwirthe den herrlichen Park bei Darmstadt gewählt hat zur Aufstellung den Standbildes von Hartig, einem berühmten Forstmanne. Doch möchte es gerade dieser Branche am schwersten fallen, einem so holzreichen Lande wie Oesterreich gegenüber mit erheblichem Erfolge aufzutreten. Aber in der Cultur imponirt nicht lediglich die Masse; schätzbare Einzelleistungen verschaffen sich Geltung inmitten der gewaltigsten Concurrenz. Als Beispiel fällt uns aus dem erwähnten Gebiete die Klenganstalt der grossen Samenhandlung von Koller in Darmstadt ein, deren Betriebsweise als eine Musteranstalt auf einer Ausstellung dargelegt zu werden verdient.

Der Generalsecretär des Landesgewerbevereines, Herr Commerzialrath Fink, ersuchet uns mit Hilfe grosser, nach den Abbildungen der „allgemeinen illustrirten Weltausstellungszeitung" angefertigter Zeichnungen Lage, Ausdehnung, Plan und Zweck der verschiedenen für Ausstellungen bestimmten Räumlichkeiten. Es ergab sich hieraus, dass dem neu entstandenen deutschen Reiche, das zum ersten Male als geeinigtes Ganzes die Arena friedlichen Wettstreites betritt, ein ausgedehnter Raum in günstiger Lage und freundlicher Nachbarschaft des österreichischen Kaiserstaates zugedacht worden ist.

Dr. Friedrich Sekôdler.

K. aus Würtemberg. (Orig.-Corr.) Die Zahl der Anmeldungen in Württemberg für die Betheiligung an der Wiener Weltausstellung berechnet sich auf rund 500 Firmen. Baden nimmt noch ein grösseres Contingent von etwa 540 Ausstellern in Aussicht. Wenn Würtemberg hinter dem kleineren Baden zurück bleibt, so erklärt sich diess einerseits damit, dass die würtembergische Industrie ans Anlass der kaum zu Ende gegangenen schwäbischen Industrieausstellung bedeutende Anstrengungen gemacht hat. Anderseits findet es seine Erklärung in dem Umstande, dass nicht nur einzelne Firmen, sondern ganze Geschäftsbranchen — wohl zum grösseren Theil eine erfreuliche Nachwirkung der Ulmer Ausstellung — mit Geschäftsaufträgen überhäuft sind. Dazu kommen noch die Arbeiterverhältnisse. Immerhin aber wird die würtembergische Industrie in Wien doppelt so stark vertreten sein als 1867 in Paris.

Inhalt: Zu die Leser. — Die Farbstoffe und gefärbte Faser auf der Wiener Weltausstellung von Dr. Ferdinand Springmühl. — Aphorismen über die Betheiligung der Forstwirthschaft auf der Weltausstellung. — Vom Bauplatze. — Correspondenzen.

Digitized by Google

PULCHERIN,

k. k. ausschl. pr. Schönheitsmilch

von **Dr. Bayer.**

Dieselbe übt nach ihrem Gebrauche eine überraschende Wirkung auf die Haut und den Teint aus, gibt denselben ein frisches und gesundes Colorit und den Wangen die zarte, jugendliche Rosa, und verwendet selbst die wichtigsten Hautunreinlichkeiten. Ein Flacon **80** kr. und **1 fl. 50** kr. Conventions-Münze.

Bei Versendung **30** kr. Emballage.

Hauptniederlage: Stadt, Ballgasse Nr. 4, Wien. Pulver-Depots in allen grösseren Städten der Erbländer, sowie in sämmtlichen Hauptstädten der europäischen Monarchie und in ganz Deutschland. (41) 4

Ausgezeichnet mit 20 Medaillen. Paris 1867, silberne Medaille.

Dampf-Firniss-, Lack-, Farben- und Mastic-Fabrik

von

Andés & Froebe

IN WIEN.

Fabrik: *Simmering, Leberstrasse 24.*

Niederlage: *Wien, Bäckerstrasse 10.*

(74) 10

Als sichere und doch circa 7percentige Capitals-Anlage

sind zu empfehlen die 5percentigen **Prioritäts-Obligationen der Hüttenberger Eisenwerks-Gesellschaft.** Diese Prioritäten, welche auf das ganze Vermögen der Hüttenberger Eisenwerks-Gesellschaft, sowie auf das Actien-Capital per 12 Millionen Gulden als erste Post vorgemerkt sind, haben einen Nominalwerth von 0. W. fl. 200 per Stück und kosten nach dem heutigen Course von circa 84½ Percent per Stück circa fl. 169 und werden binnen 35 Jahren, durch jährliche Verlosungen in vollem Nennwerth von fl. 200 zurückgezahlt. **Nach Zugrundelegung des Tagescourses und der Rückzahlungs-Annuität verzinsen sich diese Obligationen mit circa 7 Percent** und sind dieselben daher zur Capitalsanlage sowohl in Betreff der Sicherheit, wie auch der Verzinsung bestens zu empfehlen.

Durch Uebernahme des kleinen noch nicht in festen Händen befindlichen Restes dieser Obligationen ist die gefertigte Wechselstube in der Lage, stets den genauen Tagescours berechnen zu können, und ladet bei dem demnächst noch so billigen Course ihre P. T. Privatkunden und Geschäftsfreunde zum Ankaufe ein.

(99) 2

Wechselstube der k. k. priv. Wiener Handelsbank, *vormals* ***Joh. C. Sothen.***

„Europa" Actiengesellschaft für Versicherungen.

Verlust- und Gewinn-Conto.

Soll	fl.	kr.	fl.	kr.	Haben	fl.	kr.	fl.	kr.
General-Unkosten auf alle Branchen:					Gewinn-Vortrag vom Jahre 1870			8147	03
Gehalt, Druckkosten, Steuer, Porto, Stempel, Miethe, Publicität etc.			106943	67	Reine Erträgnisse der Lebensversicherungs-Branche			13539	77
Abschreibungen:					Reine Erträgnisse der Unversalay Branchen			249077	69
a) 10% vom Organisations-Unkosten-Conto	68720	—			Zinsen und Coursgewinn aus den angelegten Capitalien			54491	66
b) Gänzliche Abschreibung der in diesem Jahre aufgelassenen Organisations-Kosten	26013	43							
c) 10% vom Inventar-Conto	5345	70	49136	63					
Reinerträgniss für das Jahr 1871			42977	93					
			311909	55				311909	55

Wien, am 1. Jänner 1872.

Bilanz-Conto.

Activa.	fl.	kr.	fl.	kr.	Passiva.	fl.	kr.	fl.	kr.
1. Nicht eingeforderte Einzahlung von 60fl. auf das Actien-Capital per 84000 Stück, W. W. fl. 2,000.000 — kr.	1260000	—			1. Emittirtes Actien-Capital	1260000	—		
2. Baarvorrath und Coupons in der Central-Hauptcasse	54303	39			7. Reserve der Lebensversicherung	99102	16		
3. Staatspapiere und Effecten zum Course vom 31. December 1871	354119	70			8. Unerhobene Abrechnungen	6977	96		
4. Wechsel in Portefeuille	67348	67			9. Todesfall-Prämien mit Gewinn-Antheil	29054	14		
5. Vorschüsse auf Effecten	39903	47			10. Actientheile-Verwilgen	61336	87		
6. Assecuranzbranche: Prämien-Wechsel und See-Versicherungs-Polizzen	370659	34			11. Reserven der Prämie- und Transport-Versicherung	587732	55		
7. Inventar, Bureau-Einrichtungen, Utensil, Accessoir-, Schilder, Bibliothek und statistisches Material)	40809	—			12. Interne Ordnerein	61031	43		
8. Gebäude- und Grundstücks-Conto	120000	—			13. Unbehobene Dividenden aus 1870	878	99	3209977	55
9. Vormalages und aufgelaufene Provisionen der Lebensversicherung	45000	—			9. Gewinn-Saldo			69977	53
10. Cassenschaden und Saldo der inländischen Filialen und Hauptagenturen	33512	02							
11. Diverse Debitoren	144875	04							
12. Disponibles bei den auswärtigen Repräsentanzen	93154	71	3084564	78					
			3084564	78				3084564	78

Wien, am 1. Jänner 1872.

Die Central-Buchhaltung der „EUROPA" Actien-Gesellschaft für Versicherungen.
Sesser m. p., Oberbuchhalter.

Das Revisions-Comité:
Gustav Ritter von Durfeld m. p. — **Sigmund Reises** m. p. — **Eduard Theimer** m. p.

(61) 3

Neue Compositionen

von

Carl Millöcker

Königs Maid und das Veilchen. Romanze für eine Singstimme mit Pianoforte-Begleitung (von Josef's Lebenslied: „Die Veilchenfrau") 40 kr.

Liebesglocken, komponirte Quadrille für eine Singstimme mit Piano 1 fl. 50 kr.

Sechs heitere Lieder für eine Bariton- oder Basstimme mit Piano.

Nr. 1. Ich bin verdrießlich. 40 kr.
Nr. 2. Schön Elsichaus. 40 kr.
Nr. 3. Einsiedler möchte ich sein 40 kr.
Nr. 4. Tanzlied 40 kr.
Nr. 5. Margareth am Fenster. 40 kr.
Nr. 6. Curiose Geschichte. 45 kr.

Der Müller und sein Kind Pastellisches Duett für Gesang und Piano 1 fl. 50 kr.

Verlag der Musikalienhandlung

von

Adolf Bösendorfer

Wien, Stadt, Herrengasse Nr. 6.

(90) 2

Papierwäsche, sechsmonatiger Haltbarkeit, Manschetten etc., sind preiswürdiger und billiger als solche aus gewaschen Stoffen, werden ihrer Vortheile wegen täglich beliebter, und sind gerade unentbehrlich für Bäder, Seereisen, Reisen, wie in allen anderen Fällen, wo ein rascher Wechsel der Wäsche erwünscht oder die Reinigung der Seifwäsche mit Unannehmlichkeiten oder Zeitverlust verbunden ist.

(56) 3

Billige und zweckmässige Bedachung.

Von den kais. kön. österreichischen, kön. preussischen, kais. russischen, kön. bairischen, kön. und herzogl. sächsischen Regierungen geprüfte und als feuersicherst anerkannte

Stein-Dachpappe

der Fabriken von

Stalling, Ziem & Comp.

in Wien,

Comptoir: Wieden, Maierhofgasse 9;

Prag, Comptoir: Elisabethstrasse 3 neu.

Barge bei **Sagan** (Preussisch-Schlesien),

Breslau und **Görlitz.**

Nebst **Lager** von **englischen Steinkohlen-Theer, Asphalt-Pech, Dachpappennägel.**

Deckarbeiten mit unserem Fabrikat werden unter *Garantie* der Haltbarkeit in Accord übernommen. (62) 3

Digitized by Google

Erste Wiener Hängematten Fabrik!

Joh. B. Petzl.

k. k. Hof- und bgl Sellermeister

IN WIEN.

Niederlage: Stadt, Allergasse Nr. 17 „zu den zwölf Aposteln“,

empfiehlt noch mit allen Gattungen engl. Sattelgurten, Schlüsselchen, schwarzen und weissen Spagat, Schiff-Anfzug und gekneerten Seilen, Bandseilen, Maschinen-Gurten, Mühlen-Beutel, Feuerlöschseilner, Pferde-, Fisch- und Jagd-Netze etc.

Hängematten

für Gärten und Wohnungen.

Turngeräthschaften.

Ein Haus

1 Stock hoch, mit grossem Obstgarten, 6 Minuten vom Bahnhof in Wien, ist aus freier Hand zu verkaufen. Auch sind daselbst noch 16 Einer Gumpoldskirchner und Sauerberger, vollkommen reine Naturweine von Jahre 1868, sammt Kellereinrichtung abzugeben.

Auch kann der Keller gleich dem gemietet werden.

Anskunft ertheilt G. Ernst, Westbahnstrasse 2, in Wien.

24 Jahre bestehend. 18 Ausstellungen.

Wasserdichte

bei

H. Paget

in

Wien,

Stadt, Riemergasse Nr. 13, 1. Stock. Priv. k. ausschl. priv.

Fabrik wasserdichter Stoffe,

II. Bez., Brigittenau.

Ferner

Roh-Schmirgel

(echt Naxos)

Schmirgel-Leinen und

Papier,

wasserdichtes Pari-Patronpapier, Feuerlösch-Eimer, Lederfutter u. Leim, Asphalt-Dachpappe.

WASSERDICHTE REGENMÄNTEL

Waaren-Decken

jeder bekannten Gattung.

Gratis und franco versendet Preis-Courant

Gutachten und Zeugnisse stehen zu Diensten.

Gedruckt ist das lang angekündigte Prospectus gratis

Wichtig

für

Kassenkäufer und Besitzer.

Von jetzt an gebe ich keine meiner weltberühmten

KASSEN

mit k. engl. und k. k. priv. österr. Dampfpapparat sowie dritter imprägnirter Wand aus meiner Fabrik, welche nicht mit dem

k. k. pat. Panzerschlüssel

versehen, da alle andern Schlüssel von Jedermann copirbar sind, Ausnahmen stets fixiren meine Kassen nicht, was bei den anderen vorkommt. Trotz dieser Vorzüge billige Preise.

Friedrich Wiese.

Gründer der Kassen-Fabrikation in Oesterreich.

Fabrik IX. Bez., Mariannengasse 4.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Gesetzlich protokollirt.

Wilhelm Knaust,

in Wien,

Leopoldstadt, Moshachgasse Nr. 15, gegenüber dem k. k. Lazareth.

Etablirt: 1824. Telephon.

Feuerspritzen aller Sorten, Gartenspritzen, Garten-pumpen, Hydrophore oder Wasserzubringer, Centrifugalpumpen, Baupumpen, Brunnenpumpen, Bier- und Weinpumpen etc., Schläuche, Feuermeier von **Hanf, Leder** oder **Kautschuk**, Feuerwehr-Ausrüstungen. Illustrirte Kataloge **gratis** per Post.

Weltausstellung 1873 in Wien.

An die Aussteller von Wien und Niederösterreich.

Letzter

Anmeldungstermin 30. Juni 1872.

„Nach dem 30. Juni werden keine weiteren Anmeldungen angenommen.“

Anmeldungsmuseum im Bureau der Ausstellungs-Commission für Wien und Niederösterreich

II. Praterstrasse 42.

Wien 1862. Grosse goldene Preis-Medaille des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines.

Preisgekrönter

Perlmooser

Portland-Cement.

Kufsteiner

hydraulischer

Kalk-Cement.

Kaiserl. königl.

ausschl. priv. Erste österr.

Portland-Cement-Landesfabrik von Angelo Saullich,

erzeugt in ihren Fabriken

in **Perlmoos, Häring, Giratten und Kirchbichl,**

Preisgekrönten **Perlmooser**

Portland-Cement

und

echt Kufsteiner hydraulischen

Kalk-Cement.

Beide Producte in ihrer Eigenschaft als die Vorzüglichsten bekannt.

in **Nussdorf bei Wien,**

Pflastersteine für Trottoirs, Gänge, Vestibule, Kirchen, Küche, Keller etc. etc. in der verschiedensten Dessein.

Canalrinnen, Wasserleitungs-Röhren, Brunnenstänker, Pferdemuschel, Futtertrog etc. etc.

Für Durch- und Zahn gemachten Erfolg wird garantirt. Die Fabrik verbindet damit Erzeugung, Verkauf und am Portland-Cement erzeugt werden, berthaftet, und bedarf als Ordnung eines eigenen Etablissements ertheilt.

in **Wien,** IV. Bezirk, Carolinengasse Nr. 4.

Ornamentale

Bau-Verzierungen,

Bildhauer-Arbeiten

für Façaden aus Cement, für Vestibule aus Gyps oder Kunst.

Preise Etablissement, mit 1. Februar 1872 geschlossen, befindet sich seine bisherigen Ausschreiben, und werden die richtigen Künstlerischen Kräfte damit beschäftigt.

Preis-Med. Ross Preise silberne Medaille.

Londen 1862. Preis-Medaille.

Central-Bureau bei Jos. Neumüller in Wien,

Wieden, Wienstrasse Nr. 3.

1863. Lobschreiben-Schreiben des hohen k. k. Staatsministeriums für die ehrenvollen Resultate bei Cement-Proben und 10 grosse silberne Medaillen bei Ausstellungen in Wien, Linz, Krems etc. 1863.

Kunststeine

aus

Portland-Cement.

Bau-Ornamente

aus

hydraulischem

Cement.

Niederlage

in

Linz

bei

Herrn **C. Bergmann.**

Erzeugungs-fähigkeit:

Jeden Monat

20.000 W.-C. Perlmooser Portland-Cement.

40.000 W.-C. Kufsteiner hydraulischen Kalk.

Niederlage

in

Post,

Akademiestrasse Nr. 3.

Digitized by Google

In unserem Verlage erscheint und ist auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Photographische Correspondenz.

Monatsschrift für Photographie und verwandte Fächer.

Organ der photographischen Gesellschaft in Wien.

Redacteur:

Dr. E. Hornig.

Vereinsorgan der photographischen Gesellschaft in Wien etc.

Die photographische Correspondenz tritt Anfangs Januar 1872 erstmals monatlich in Heften von 3—4 Druckbogen in Octav mit 2 oder mehreren Beilagen. Sie bringt alle Berichte über die Sitzungen der Wiener photographischen Gesellschaft, eine Uebersicht der Fortschritte und neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der Photographie, Original-Aufsätze, Referirungen photographischer Publikationen, Notizen der Leistungen verschiedener photographischer Methoden etc.

Pränumerationspreis

dieser bei dem Verlage mit freier Zusendung durch die Post pränumerirt:

Deutschland, Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Rumänien: 2 Thlr. 20 Sgr. oder 10 Francs. — **Die anderen Europäischen Länder, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Britisch-Nordamerika, England Egypten:** 3 Thlr. 6 Sgr. oder 12 Francs. — **Die anderen Aussereuropäischen Länder:** 3 Thlr. 20 Sgr. oder 14 Francs, halbjährig die Hälfte obiger Preise.

Bei allen Buchhandlungen zu deutlich Preisen.

Insercte.

Getheilten von 60 Petit Zeilen: 16 fl., ½ theilt 7 fl. ½ theilt 4 fl., ¼ theilt 2 fl. 50 kr. 8. W. In diesen Jahres-Inserate mit 25% Rabatt. Beilagen und zu hoher Zeilen weitere Ermässigung nach Uebereinkunft. Inserate auf der Rückseite des Umschlages Octav: 10 fl. 5. W.

Literarische Beilage werden, wenn auch entsprechend, zugleich zum Inserate beigelegt und auch Uebersichtlich besorgt. Alle Zusendungen werden franco erbeten und können bei Gelderlage die Beschaffung von Gratis-, Theater- oder Frauen-Pro pemplaren ausgeführt werden.

Verlag der photographischen Correspondenz.

Wien, III., Hauptstrasse 5.

(35) 3

Bad Brunnthal

(München).

Steinbacher's Regenerations-Cur

gegen chronische Leiden

Prospect & Rechenschaftsbericht

gratis.

Ausführliches durch Steinbacher's Werke und die

ärztliche Direction.

Bains de Brunnthal

(Munich).

Cure de Steinbacher

pour la régénération des maladies chroniques

Prospectus et compte rendu

gratis.

Les détails dans les oeuvres de Steinbacher et à

la direction médicale.

(63) 1

K. K. ausschliessliches Privilegium über den neuesten Pumpenapparat **ohne Gummeter zur Soda- und Mineralwasserfabrikation** aus der Fabrik technischer Maschinen und Apparate von

Oskar Kropf & Comp. in **Nordhausen** (Preussen).

Dieser bis jetzt unübertroffenen Apparat der monodirecten Urtheile erfordert gegen alle anderen Construktionen wesentlich an Zeit, die Hälfte an Brennmaterial und circa ¼ an Material zur Feuerung von Kohlensäure. — Durch die Erfindung **den Retourneuren** zur Füllung der Syphons wird selbst bei den bedeutendsten verbesserten Fabriken circa ½ an Kohlensäure gespart, respective an Quantität durch gleicher Zahlung circa ⅓ mehr Syphons abgefüllt werden. — Näheres und Privatverbindlichen durch unseren Vertreter Herrn **Peter Fuchs. Wien, IX., Währingasse 3.** oder auch durch uns selbst **Nordhausen** (Preussen) **Oskar Kropf & Comp.** (63) 2

XLVIII. General-Versammlung

der Actionäre der ausschl. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

Vorsitzender: k. k. Regierungsrath Herr Joseph Stummer Ritter v. Traunfels.
Anwesend: 70 Actionäre mit 110 Stimmen repräsentirten.
Zur Prüfung und Mittführung der Protokolle wurden gewählt:
Herr Joseph Max Trnkitsch,
„ Moriz Schiller,
„ Ludwig Traunbauer.

Nachstehende Berichte wurden vorgelesen:

1. Geschäftsrath des pro 1872-1873 vorgelegten Präliminarb für das Baujahr zweiten Geleises, Erweiterung der Bahnanlagen, Vermehrung der Betriebsmittel und Vervollständigung der ausserbücherlichen Bauperiode mit 8,014,200 fl.

2. Zuweisung der für das Jahr 1872 der näher zeichn. Nordbahn ertheilten Silber-Prioritäts-Obligationen in Betrage von 3 Millionen Gulden an die gesetzlich berechtigten Inhaber.

3. Aufbringung einer Betrages von 16,133,333 fl. 33 — Durch Hinausgabe neuer 60,000 ½ Actien à 1000 fl. C. M., d. i. ohne Emission, einschliesslich der bis 1. Januar 1872 bedeutlichen Actien von 140,000 Stück mit 93 M. Jahresdividende des Betrages von 6,666,666 fl. 66 — und mit Ausnahme der 3 Millionen Gulden Silber-Prioritäts-Obligationen, d. i. 2/3 der Summe, für einen Actien Antheil von 66 fl. C. M. somit 2/3 Antheil an der neuen Actien an der Superdividende des Jahres 1872/1. Antheilrecht des Präsentationsbogen für die Superdividende pro Zeit vom 30. Juli 1872/1. Einzahlungen, dass über die Actien-Antheile, bezüglich welcher das Bedürfniss in der ersthinan Zeit nicht angestellt wurde, von der Direction im Interesse der Unterzeichnung zu verfügen sei.

4. Aufbringung der weiters erforderlichen 14 Millionen Gulden nämlich eines ebenerforen 30 gleichen Antheiles und best möglichste Regelung desselben durch die Direction.

5. Beschlussfassung der Direction bezüglich des eventuellen Verkaufes der Perdubitzer Kohlenbergwerke.

6. Verwendung der superdividenden pro 1871 für eine gleiche Actie auf 117 fl. 50 kr. C. M., demgemäss berechnet der bezahlten 5% Zinsen für das verflossene Jahr pr. Actie ein Jahres Erträgniss von 170 fl. 5 W. entfällt.

7. Zuweisung des vom Generalrathe Erträgnisses per . . . . . 8,181,966 fl. 83 kr.
nach Abzug der Superdividende per . . . . . 7,809,156 „ 33 „
verbleibenden Restbetrages per . . . . . 372,810 fl. 50 kr. an den Reservefond A.

8. Directions-Wahl.
Wiedergewählt wurden: Herr Dr. Nikolaus Feldner . . . . . mit 424 Stimmen.
„ Georg Prochaska v. Plenkenstein . . . „ 424 „
„ Simon Ritter v. Winterstein . . . . „ 422 „
„ Eduard Freiherr v. Todesco . . . . „ 418 „

Als Ersatz für den verstorbenen Freiherrn Josua v. Königswarter wurde Herr Freiherr v. Königswarter mit 397 Stimmen gewählt.

Zufolge vorstehender Beschlüsse der General-Versammlung verfallen auf den am 1. Juli 1872 fälligen Actien-Coupon ausgleich der halbjährigen Zinsen vom 1. Januar bis 30. Juni 1872

für eine zweite Actie . . . . . 143 fl. 75 kr.
„ halbe „ . . . . . 71 „ 87½ „
„ Viertel „ . . . . . 35 „ 93 „

Bei Ausübung der Bezugsrechte auf die neuen zu emittirenden Actien wird ferners Ertrag des Coupons
einer ganzen Actie und Bauzeit 6 fl. 25 kr. ein Actien-Antheilschein von 100 C. M.
„ halben „ „ 3 „ 12½ „ „ „ „ 50 „ „ „
„ Viertel „ „ 1 „ 56 „ „ „ „ 20 „ „ „ verfällt.

Wien, am 18. Mai 1872.

Die Direction der ausschl. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

(64) 1

Anglo-Oesterreichische Bank.

Bei der heute stattgehabten achten ordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen:

1. Die Auszahlung einer Dividende von 26 fl. 57⅛₁₄ kr. ö. W. auf jeden Actien-Interimsschein;

2. die Convertirung des derzeit auf effectives Silber und Pfund Sterling lautenden Gesellschaftscapitales in die Currency C. W. zum Course von 114 für je 100 fl. in effectivem Silber oder 10 Pfund Sterling;

3. die Vergrösserung des Gesellschaftscapitales durch Ausgabe von 10,000 neuen, mit je 120 fl. ö. W. eingezahlten Actien (Interimsscheinen), welche an den Erträgnissen des Jahres 1872 gleich den bereits emittirten Actien (Interimsscheinen) participiren, und auf welche das Bezugsrecht den Actionären derart zustehen soll, dass der Besitz von 14 Actien zum Bezuge einer neuen Actie *al pari* berechtigt;

4. die Annahme der von Seite der Generalrathes beantragten Abänderungen der Artikel 5, 7, 10, 13 und 22, sowie der *lit. c* des Artikels 25 der Statuten.

Ferner wurden von den statutenmässig zum Austritte bestimmten Directoren die Herren Dr. Julius v. Kunzek des österr. Comité, Sommerset, Archibald, Beaumont und Albert Warburg der englischen Comité wiedergewählt, weiters Herr D. Wolswiller an Stelle des Herrn Carl v. Muier zum Director und Herr Rudolf Schleichger zum Ersatzmanne des österr. Comité gewählt und wurde die von Seite der österr. Comité provisorisch vorgenommene Wahl des Herrn Julius Schloss als Ersatzmann bestätigt.

Mit Bezug auf den *sub* 1 angeführten Beschluss werden die Actien-Interessie hiemit verständigt, dass der am 1. Juli d. J. fällige Coupon mit 26 fl. 57⅛₁₄ kr. ö. W. vom 1. Juli d. J. angefangen eingelöst wird.

Sobald die Statuten-Aenderungen, von welchen die Ausführung der *sub* 2 und 3 erwähnten Beschlüsse bedingt ist, die Genehmigung der hohen Regierung erhalten haben werden, wird der Generalrath mittelst einer besonderen Kundmachung eine Einzahlung von 6 fl. ö. W. auf jede bereits emittirte Actie (Interimsschein, einfordern und die Modalitäten bekannt geben, wie, unter Verweisung der Actien (Interimsscheine), **sowohl die Leistung dieser Einzahlung, als auch die Geltendmachung des Bezugsrechtes im Wege der Abrechnung vom obigen Dividendenbetrage stattfinden könne.**

Die neuen Couponsbögen können vom 10. Juni d. J. an bei der Liquidatur der Anglo-Oesterreichischen Bank erhoben werden. Zu diesem Behufe sind die Actien (Interimsscheine). versehen mit zwei arithmetisch geordneten Consignationen, daselbst zu überreichen.

Die Direction.

(65) 1

Verlag der Buchhdlung k. k. Universitäts-Buchhandlung (Alfred Hölder). — Verantwortlicher Redacteur Heinrich Prasharger. — Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

I. Band Nummer 12. Wien, am 28 Juni 1872.

Redaction:
Josephstadt, Josefsgasse 10.

Die Zeitung erscheint vollständig monatlich 2 bis 3 mal.

Redactionscorrespondenzen sind an die obige Adresse oder an die Administration zu richten.

Annoncen u. Inseraten-Bestellungen nimmt die Expedition an.

Redigirt von **Heinrich Frauberger** unter Mitwirkung der Herren:
Dr. J. **Arenstein**, Dr. A. **Bauer**, Hofrath Baron A. **Burg**, Dr. **Eisner**, Dr. G. **Kraft**, Bankdirector **Lintsch**, Director Franz **Ritter von Hauer**, Prof. **Lieben**, Sectionsrath Dr. **Migerka**, Hauptmann **du Nord**, Dr. **Polko**, Dr. J. E. **Polak**, Generalsecretär **M. Pollak**, Prof. **Radinger**, Dr. **Reitlinger**, Secretär **J. Wottitz**, Fabrikant Fr. **Sacsa**, Prof. C. **Swoboda** in Wien; Dr. H. **Grothe**, Prof. R. **Keil**, Dr. **Reissmann**, Dr. **Wedding**, H. **Zielowitz** in Berlin; Prof. H. **Fiedler**, geh. Oberregierungsrath Dr. v. **Carnall**, Inspector C. **Kayser**, Handelskammersecretär Dr. **Welsky** in Mülhausen; Gewerbesecretär **Naggemann** in Danzig; Dr. **Becker**, Gewerbesecretär-Assistent in Cöln; Dr. **Rentzsch** in Dresden; Dr. **Hölde** in Elberfeld; Gewerbesecretär **Wernike** in Elberfeld; Prof. Dr. **Rühlmann** in Hannover; Dr. **Hotze** in Karlsruhe; Prof. C. **Hugger** in London; Director F. **Scholfield** in Manchester; C. **Nendtvich** in Pest; Prof. Fr. **Kick** in Prag; Generalsecretär Dr. Carl **Ritter v. Scherzer** in Smyrna; Dr. **Adam** in Paris; Handelskammersecretär C. **Brenglin** in Winterthur; Hofrath Prof. Dr. Rudolph **Wagner** in Würzburg; Prof. J. B. **Kronauer** in Zürich; Dr. F. **Springmühl** in Rudolstadt; J. **Falke** in Wien; L. Neue **Kräuer** in Pfaffendorf.

Administration
und
Expedition
Buchhandlung
(Alfred Hölder)
Stadt, Rothenthurmstrasse 15.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf 52 Nummern, die einen Band bilden, mit fl. 6. Oe. W. = 3 Thlr. 24 Sgr.

Generaldirection.

Seine Excellenz der Herr Generaldirector der Weltausstellung hat zu eine Association, bestehend aus den Herren J. Löwy, Oscar Kramer, Firma Frankenstein in Wien und G. Klöss in Pest, das Privilegium ertheilt, auf dem Weltausstellungsplatze vor und während der Weltausstellung photographische Aufnahmen zu machen.

Seine Excellenz der Herr Generaldirector der Weltausstellung hat Herrn Adolph Lehmann autorisirt, ein Wohnungs- und Ankaufsbureau für die Zeit der Weltausstellung zu errichten.

Die Generaldirection, welche bestrebt ist, dafür zu sorgen, dass kein Land in dem ihm zugewiesenen Raume verkürzt werde, bringt zur allgemeinen Kenntniss, dass Aussteller nur in den Ländern, wo sie producieren nicht auch dort, wo sie etwa Niederlagen ihrer Producte haben, anmelden können.

Die Generaldirection, welche sich verpflichtet hat, am 1. Juli jedem Staate den ihm zugewiesenen Raum definitiv anzuweisen, ist durchaus nicht in der Lage, die Frist für die Anmeldung zu verlängern. Dieselbe läuft mit Sonntag den 30. Juni ab und hat für Oesterreich hinreichend lange gedauert, um den einzelnen Industriellen Zeit zu geben, in das Anmeldungs-blanquett Namen, allgemeine Bezeichnung der Ausstellungsobjecte und Angabe des benöthigten Raumes einzutragen.

Die Generaldirection hat das Ansuchen der Gebrüder Thonet, sämmtliche für die Bureaux im Ausstellungspallaste und in den Pavillons nothwendige Möbel für die Zeit der Weltausstellung unentgeltlich zu überlassen, mit Dank angenommen.

Kaiserliche Commission.

Seine kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Rainer hat in hochherzigs Weise das „Protectorat der Arbeitsausstellung" übernommen.

Professor J. Arenstein hat sich in Auftrage des Präsidiums nach Brokau begeben.

Die Abtheilung XIV (Land- und Forst-Wirthschaft, Wein- und Gartenbau) hat am 13. Juni den Programmentwurf für die Errichtung einer Kosthalle, ferner die Bestimmungen des Programmes für das internationale Pferderennen genehmigt und beschlossen, dass auf den für die landwirthschaftlichen Maschinen bestimmten Feldern durch die landw. chem. Versuchsstation Versuche mit künstlichem Dünger gemacht werden sollen.

Die Abtheilung XX (Athenaeum) hat sich constituirt, R. Ditmar zum Präsidenten, Sectionschef v. Czedik zum Vicepräsidenten gewählt und einen Vortrag Sr. Excellenz des Herrn Generaldirectors mit Beifall zur Kenntniss genommen, worin derselbe mittheilt, dass bereits ein Haus in Gumpendorf für die Zwecke des Institutes ersehen, 1,500 Werke und 50.000 fl. für die Bibliothek, der gleiche Geldbetrag für das Musterlager und die Modellsammlung, 5800 fl. für die Adaptirung eines Gebäudes, 4000 fl. dem Institute ohne specielle Widmung gespendet, von Sr. Excellenz dem Herrn Finanzminister eine werthvolle Sammlung von Stoffmustern, von Sr. Excellenz dem Herrn Handelsminister namhafte und werthvolle Beiträge aus dem Privilegiumarchive zugesichert und ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt wurde.

Bauplatz.

Der Ausstellungsplatz, welcher in diesem Jahre bereits von *einen* 100.000 zahlenden Personen besucht wurde, gewährt jetzt, wo bereits der untere Theilung der Rotunde gehoben, für den oberen das 160 hohe Gerüst vollendet, am Pallast und an der Maschinenhalle, am Kunstpavillon und den Gartenanlagen rüstig gearbeitet wird, da wöchentlich gegen 1,000 Eisenbahnwaggons Materialien zuführen, durch das viele Neue und Interessante einen höchst anziehenden Eindruck; die Thätigkeit am Bauplatze übt auch eine recht schätzenswerthe Wirkung auf die administrative Thätigkeit und die Bestrebungen, welche dahin führen, die Ausstellung möglichst zahlreich zu beschicken.

Es ist bei der Masse von Arbeiten und Arbeitern wohl natürlich, dass leider auch manche, zumeist unvorsichtige und wachsame Menschen bei einem solchen Riesenbau ein Opfer ihrer gefährlichen Thätigkeit werden. In der letzten Zeit sind mehrere Fälle dieser Art vorgekommen und können sich frei lich noch wiederholen; was einerseits zur Abwehr, Verminderung der Unglücksfälle und andererseits zur Linderung der Betroffenen geschehen kann, geschieht gewiss. Jedes grosse Werk, das Menschenkraft in Anspruch nimmt, bringt bei der Errichtung naturgemäss für Einzelne Gefahren mit sich. Allein einerlei, wenn auch bedauerliche Zufälle-Gefahren mögen gegenüber den grossen Vortheilen, die durch eine so hervorragende Unternehmung, wie sie die Weltausstellung ist, für die Menschheit geboten sind, weniger empfindlich berühren.

Digitized by Google

Die internationale polytechnische Ausstellung in Moskau 1872.

Zur Gelegenheit der Feier des 200jährigen Geburtstages des grossen Czaren Peter beschloss die Gesellschaft „der Freunde der Naturwissenschaften" an der Universität in Moskau eine Ausstellung zu arrangiren, welche in grossen Zügen die Fortschritte der Technik darlegen sollte.

Die ursprüngliche Idee ging dahin, die verschiedenen Constructionen und Entwickelungsperioden des Maschinenwesens durch Vorführung von Originalen der Maschinen zu bezeichnen. In deutlicher die Unausführbarkeit dieser Idee hervortrat, desto mehr entwickelte sich das Princip, den heutigen Standpunkt der Polytechnik durch Vorführung von Proben der Rohstoffe, Zwischenprodukte und Endprodukte, und der Apparate und Maschinen zu ihrer Verarbeitung und Bearbeitung zu zeigen.

Die kaiserliche Commission in Moskau suchte in allen Ländern Europa's Commissionen, welche sich der schwierigen Aufgabe unterziehen möchten, die Ausstellung in diesen Ländern zu besprechen und dasselbst die Betheiligung der Industriellen und Technologen zu gewinnen. Es wurden Commissäre für Deutschland (Dr. H. Grothe und A. List), für Oesterreich W. von Lindheim und Ch. Koch), für Frankreich (Clair), für England (Kamensky, Savitsch), für die Niederlande (Dr. Cohen), für Belgien (Vandermaeren) ernannt und mit Agitationsmitteln ausgestattet.

Die Ausstellung findet in Moskau in der Nähe der Universität statt; theils wurde der Universitätsgarten mit zugezogen, theils wurde die Moskawa überdeckt, theils benutzte man Terrains am Kreml und das grosse Cavalleriexercirhaus. Letzteres bildet den Kern der Gebäude, welche die Ausstellungsgegenstände, vornehmlich die Maschinen bergen.

Was nun die Agitation für Betheiligung an dieser Ausstellung in den verschiedenen Ländern betrifft, so zeigte sich dabei vielerlei Lehrreiches.

In England hatten sich die Commissäre mit der königlichen Commission für die jährlichen Ausstellungen in London in Verbindung gesetzt, und gewissermassen die Aussteller dieser Ausstellung in Anspruch zu nehmen gewusscht. — In Frankreich ist wenig für eine Betheiligung gethan worden, theils liegt diess in der Situation des Landes, theils in den dazu gewählten Persönlichkeiten. — In Deutschland wurde das Arrangement der Ausstellung mit vieler Energie betrieben; die Generalbevollmächtigten bildeten aus den Kreisen der ersten Industriellen, höherer Beamten und technischer Autoritäten eine Commission, welche für die Agitation eintrat. Der Erfolg war ein ausserordentlich grosser und dürfte die Art und Weise des Vorganges eine kurze Charakterisirung verdienen. Man ist seitens des Comité's in Berlin von dem Gesichtspunkte ausgegangen, dass bei jeder Ausstellung an und für sich dafür gesorgt werden müsse, dass alle Zweige der Industrie eines Landes dabei vertreten seien. Deshalb wurden in der Provinz und den grösseren Städten zunächst Subcommissionen eingesetzt und die Commission sandte an dieselben eine Aufforderung, die Industriellen ihres Wirkungskreises, welche an der Ausstellung theilnehmen würden, namhaft zu machen. Dieser Aufforderung war eine Liste angehängt, welche 24 verschiedene Classen der Industrie umfasste, und das Comitémitglied ward gebeten, in diese Liste alle die Firmen verschiedener Branchen seines Kreises einzureihen, welche bedeutendere Industrien trieben, und zwar möglichst verschiedene, so dass diese Liste ein Bild der Industrie des betreffenden Kreises biete. Die so ausgefüllten Listen wurden dem Generalbevollmächtigten in Berlin zugestellt. Es stellte sich dabei zunächst heraus, dass zwar aus den verschiedenen Gegenden natürlich verschiedene Kategorien der Industriezweige auf der Liste ausgefüllt waren, diese aber für das ganze Deutschland zu einem Gesammtbilde der deutschen Technik ergänzten, in welchem fast kein Gewerbszweig fehlte. Diese Angaben dienten nun zur Unterlage und es wurden vom Commissär gedruckte Programme, Circulare u. dgl. Schriftstücke an die aufgeschriebenen Firmen und Geschäftsleute zugesandt. Auf diese Weise sind vom Comité *circa* 4,000 Programme, welche alle Bedingungen und Modalitäten für die Betheiligung an der Ausstellung enthielten, nebst den dazu gehörigen Anmeldebogen in die Welt hinausgeschickt worden. Der Erfolg war ein bedeutender, nicht blos der Zahl nach; denn die Zahl der Aussteller beläuft sich *inclusive* der an den Collectivausstellungen betheiligten, auf 750, als auch gerade durch die Gleichmässigkeit der Betheiligung bezüglich der verschiedenen Branchen der Industrie. Da, wo ein Aussteller abgesagt hatte, ward sofort ein Ersatzmann in derselben Branche gesucht, damit nicht diese unvertreten sei.

Es möchte sich demnach das vorher besprochene Verfahren der Aufsertigung von Listen über die verschiedenen Branchen der Technik auch für andere Ausstellungsgelegenheiten sehr empfehlen, insofern dasselbe einen schnellen Ueberblick ermöglicht, so dass die Commission dafür sorgen kann, dass alle Branchen der Landesindustrie vertreten sind. Diess ist bei allen früheren Ausstellungen nicht der Fall gewesen; beispielsweise erschien in der Ausstellung zu Paris 1867 die deutsche Thonwarenfabrikation überhaupt nur in zwei Ausstellern. Das ist natürlich eine sehr schlechte Repräsentation einer in Norddeutschland so ausgebildeten Technik.

Die Ausstellung in Moskau bietet durch Vorführung der Roh- und Zwischenprodukte und der Apparate zu deren Be- und Verarbeitung für die Beurtheilung einen sicheren Anhalt.

Zugleich gibt die Art und Weise der Vorführung Gelegenheit, die Ausstellungsobjecte in weniger kostspieliger Weise zur Ausstellung zu bringen; denn von allen Manufacturen und Industriebranchen brauchen nur Proben in möglichst beschränkter Grösse eingesendet zu werden, die einen Schluss zulässt auf die Art und Weise der Fabrikation und die Güte des Productes. So z. B. ist bei Gewerbemanufacturen eine Probe vollkommen genügend.

Es ist nicht nöthig, um z. B. die Güte einer Appreturmethode zu untersuchen, ein ganzes Stück auszustellen; freilich lässt sich hiebei einwenden, dass die Güte der Appretur sich nur in der möglichsten Gleichmässigkeit des Ganzen zeigen wird; allein es liegt auf der Hand, dass jeder Fabrikant so wie so ein möglichst gleichmässig appretirtes Stück Waare auf die Ausstellung sendet. Man muss sich nur immer klar bewusst sein, dass die grossen Industrieausstellungen nie Abbilder der wirklichen Fabrikationen sind, sondern alle zu Ausstellungen gebrachten Produkte sorgfältiger behandelt und geschmeichelt sind. Diese Erwägungen haben bei der Moskauer Ausstellung den Nutzen gehabt, dass die Bezeichnung derselben eine viel bequemere geworden ist.

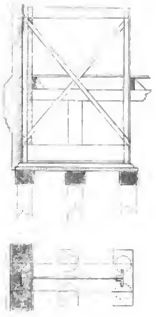
Von den Maschinen ist der grösste Theil in Thätigkeit wodurch der Besucher zu gleicher Zeit einen Ueberblick über den Gang der Maschinen erhält. Es liegt auf der Hand, dass eine Ausstellung welche das Rohmaterial, die verschiedenen Zwischenprodukte und die endlich in den Handel kommenden Fabrikate, dabei zu gleicher Zeit die Maschinen, welche zur Fertigung dieser Produkte dienten, vorführt, einen Einblick in die Fabrikationen gewährt.

Man geht in Moskau damit um, mit Hilfe dieser Ausstellung ein grosses Gewerbemuseum zu schaffen. Desshalb ging auch die Aufforderung der Generalbevollmächtigten dahin, dass die Aussteller möglichst sorgen möchten für die Vorführung von Modellen und Proben der einzelnen Stadien der Verarbeitung der Rohprodukte. Diese Modelle mit den Zwischen- und Endprodukten werden dann in das Museum wandern, und die Russen haben mit einem Schlage ein Gewerbemuseum. Man hat gefürchtet, dass mit Hilfe dieses Museums die Russen unsere Industrie sehr bald imitiren könnten. Allein wer die russischen Zustände

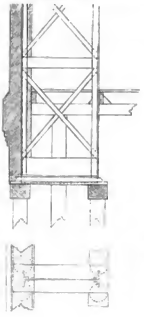
Digitized by Google

Fundirung der eisernen Bänder.

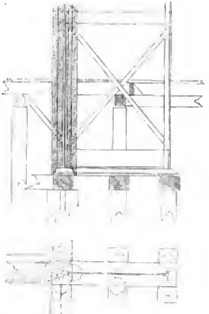
Hauptgalerie.



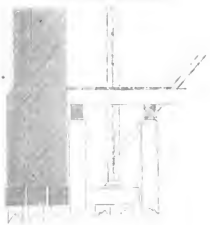
Quergalerie.



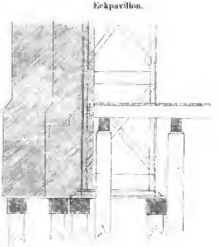
Durchdringung der Galerien.

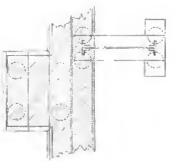


Stirnfront der Quergalerie.



Eckpavillon.





kennt, der weiss, dass dort sowohl für den Maschinenbau, als auch überhaupt die nothwendigen Momente für die Bewahrheitung dieser Bestrebungen vorläufig fehlen, und wir keineswegs einen irgendwie schnelleren Aufschwung der russischen Industrie ersehen werden. Die Entwickelung der Industrie und Technik geschieht nicht mit einem Schlage, sondern erfordert die Herabbildung vieler Factoren, deren Zusammenwirken dann endlich dieselbe auftaut. Dazu gehört viel Zeit, viel Fleiss und Umsicht; viel Ausdauer und Kenntniss der Wissenschaften. Ausserdem aber kann es keineswegs im Interesse eines Nachbarlandes liegen, den russischen Gewerbefleiss zurückzuhalten; vielmehr sollten wir, um eine intimere Beziehung mit Russland zu bekommen, dahin wirken, dass es möglichst rasch in den Stand gesetzt werde, erfolgreich Industrie zu treiben. Während einige Tiegner geltend gemacht haben, dass die Betheiligung Deutschlands an der Ausstellung ein Fehler Deutschlands sei, haben sich gerade die bedeutendsten Männer dahin ausgesprochen, dass die zahlreiche Beschickung dieser Ausstellung ein Anfang sein werde zur Wegräumung der Zollschranke. Es würde das gewissermassen ein Mauerbrecher sein gegen die dort noch bestehenden Vorurtheile.

In ähnlicher Weise, wie in Deutschland, hat man auch in Oesterreich diese Ausstellung mehr beachtet, als in den übrigen Ländern, wobei allerdings auch die persönlichkeit des Vertreters mitgesprochen hat. So werden denn bei dieser Ausstellung zum ersten Male die Deutschen an Zahl und Bedeutung der Ausstellungsgegenstände den Engländern, Franzosen und Belgiern überlegen sein. Die zahlreiche Betheiligung Deutschlands weist darauf hin, dass dasselbe bereits ein grosses Handelsinteresse in Russland hat, und dass die deutschen Fabrikanten dort eine Reihe von Verbindungen besitzen und diese durch alle Mittel zu fördern entschlossen sind.

Vom Bauplatze.

Die Pilotirung.

a. Eine Reihe von Schilderungen sollen dem Leser unseres Blattes einen möglichst klaren Begriff von der Construction und dem inneren Aufbau des Ausstellungspallastes und der Annexe geben; er wird als Besucher der Ausstellung, wenn das ganze Gebäude in vollendetem Zustande sich ihm öffnet, kaum Zeit und Gelegenheit finden, auf diese an sich interessanten Fragen einzugehen.

Der ganze Prater mit dem östlichen Theile der Stadt Wien bildet bekanntlich eine Donauinsel. Das Terrain besteht daher in den oberen Schichten aus feinem, lockerem Schwemmsand, der nach unten in Kies und groben Schotter übergeht. Das Grundwasser steigt 6— 10' unter den Baugrund.

Als zweckmässigste Fundirung hat man in Berücksichtigung dieser Umstände eine allgemeine Pilotirung unter dem ganzen Bau gewählt und ist hievon blos der mittlere Rundbau, dessen 32 Pfeiler betonirt wurden, ausgenommen.

Unter den Fussboden des Ausstellungspallastes sind gegen 10,500 achtzöllige (21 cm.), unter die Constructionstheile, Mauern und Träger überdiess noch gegen 10,000 neunzöllige (23½ cm.) Piloten, sämmtliche mit eisernen Schuhen versehen — eingerammt worden.

Ueber die Piloten des Fussbodens, welche beiläufig 3m. weit von einander entfernt sind, legen sich die Unterzüge, welche ihrerseits die etwa 1m. auseinander und 2½ —3m. freiliegenden Polsterhölzer tragen, über welche der Fussboden gelegt werden wird. Derselbe überragt um 1¼' (47cm.) das zum Theile noch unzugeschüttete äussere Terrain.

Ganz unabhängig von diesem Unterbau für den Fussboden ist derjenige für die schmiedeisernen Gitterwände und für das, zwischen diesen Pfeilern sich befindliche dünne Mauerwerk, in dessen oberer Hälfte die Fenster angebracht sind.

Die Gitterwände stehen senkrecht auf der Achse der *respectiven* Galerie, also auch senkrecht auf den hinter ihnen stehenden Mauern und haben in der Hauptgalerie eine Breite von 1·40 m., in der Quergalerie von 1·00 m. Sie tragen die in flachen Bogen construirten Gitterträger des Daches. Spätere Darstellungen werden diese Constructionstheile besser veranschaulichen — in den vorliegenden Holzschnitten ist die Pilotirung dieser erwähnten Gitterwände gegeben.

In der Hauptgalerie sind, wie die ersten drei Figuren mit ihren *respectiven* Grundrissen zeigen, je drei Paare, in der Quergalerie je zwei Paare Piloten in der erforderlichen Distanz von einander geschlagen und durch Kopfhölzer — auf welchen die eisernen Schuhe für den Pfeiler liegen — verbunden.

Die nur 1' (31½ cm.) starke Mauer liegt ebenfalls auf der äussersten Reihe der Piloten, *respective* dem äussersten Unterzug, wird also bei einer Senkung, hervorgerufen durch das Gewicht der schmiedeisernen Theile, ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen, während der um 4' höher liegende Fussboden davon ganz unberührt bleibt.

Die zwei letzten Darstellungen mit ihren Grundrissen zeigen noch die Pilotirung unter den Ecken der Quergalerien und der Pavillons, wo die stärkeren Mauern ein besonderes Fundament für sich beanspruchten.

Das steierische Bauerngehöfte in seiner Gestalt und Einrichtung.

Dargestellt von

P. K. Rosegger.

Mit 26 Holzschnitten nach den Skizzen der Verfasserin gezeichnet von Ch. Fritz.

Wenn uns schon der Zustand der Dorfkirche unsagbend ist für die Höhe der Cultur, der ethischen und ästhetischen Entwickelung einer Gemeinde, so ist es uns um so viel mehr das in sich abgeschlossene Gehöfte, die einsame Waldhütte, freilich wohl oft blos durch die Laune des Zufalls und der natürlichen Verhältnisse zusammengewürfelt, zum öftern aber doch aus dem Herzen der Bewohner heraus gewachsen und den Geiste alter Sitten angemessen. Die Wohnungen des Volkes sind oft die treuesten Verkörperungen seiner Seele. Ich brauche dieses, weil dadurch Manches eine Begründung erfährt, was wir uns in den Zuständen der Wohnungen des Landvolkes gegenüber unseres heutigen Culturzustandes nicht zu erklären vermögen.

Es ist nämlich die Hauptaufgabe dieser Zeilen, das steierische Bauerngehöfte mit Hinblick auf die dasselbe begründenden Naturzustände und Sitten möglichst getreu darzustellen. Um aber alle wesentlichen Eigenthümlichkeiten desselben anschaulich zu machen, darf ich kein Haus aus dem Kirchdorfe, oder gar aus einem Marktflecken, ebenso wenig aber auch aus dem Einzelhause der nichtdeutschen Bevölkerung herausgreifen, sondern ich muss den Leser in ein in sich abgeschlossenes Gehöfte führen, in ein Gehöfte, dessen Zustände und Bewohner sich seit Jahrhunderten gleich geblieben sind, trotz der modernen Cultur, die draussen auf Eisenbahnen und Heeresstrassen stetig neugestaltend durch das Land zieht. Die einzeln stehenden Feld- und Waldgehöfte bilden in Steiermark auch die Mehrzahl, und somit den Durchschnitt der Zustände des steierischen Bauernhauses.

Wenn wir durch eines der schönen Thäler Obersteiermarks wandern, so sehen wir zwischen Wiesen und Aeckern über einem Hügel her ein Paar alte, hohe, buschige Fichten oder Tannen aufragen. Näher kommend erblicken wir unter diesen Bäumen die schimmernden Breter- oder Schindeldächer eines Gehöftes. Es steht gewöhnlich auf einer jener hügelartigen Erhöhungen, wie sie durch viele Jahrhunderte her aus den Schluchten und Gräben der Gebirge hervorgeschwemmt wurden.

Diese Hügel bilden die solidesten Grundfesten und die hier ausmündenden Schluchten sind die besten Wege für Holz und Streu, welches aus dem Gebirge hervorgeholt werden muss. Freilich suchen sie die Ansiedlung der Menschen zuweilen auch mit einer Ueberschwemmung heim, aber das

Digitized by Google

ist schon so im Leben, dass Vortheil und Gefahr sich stets die Hände reichen.

Oft lehnen sich die Gehöfte auch an südliche Berghänge, um vor den schädlichen Nordwinden geschützt zu sein und im Frühjahre den Lenz aus erster Hand von der Sonne zu erhalten, wenn im Thale und an nördlichen Hängen noch lange der Schnee liegt. An der West- oder Nordseite des Gebäudes steht stets ein „Schopf“ Bäume, mit mächtigem, verknorrtem, verflochtenem Gefäste; er dient als Schutzwall gegen Stürme und als Blitzableiter. Solche Bäume sind entweder die letzten Reste des dereinstigen Urwaldes, welche sich die Ausrenter zum Schutzmantel für Kind und Kindeskind aufbewahrt haben, oder sie sind von späteren Bewohnern des Anwesens für diesen Zweck gepflanzt worden. Unsere Voreltern scheinen die Bedeutung des Baumes besser verstanden zu haben, als unsere heutigen Landwirthe; heute fällt es dem Bauer nicht ein, zu Grunde gerichtete

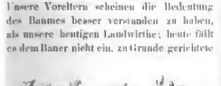


Fig. 1. Holzzaun.

oder altersmüden absterbende Waldbäume durch junge Sprösslinge zu ersetzen, und die Bestrebungen des Ackerbauministeriums, der landwirthschaftlichen Vereine und der mit der Pflege des Waldes sich beschäftigenden Personen haben bisher wenig Erfolg gehabt.

Das Gehöfte ist stets von dem mit einem Holzzaun (Fig. 1) begrenzten Anger umgeben, an welchen sich die Wiesen, Felder oder der Wald reihen.

Fig. 2. Ringhof.

a) Wohnhaus, *b)* Stallungen und Scheunen, *c)* Feldthüre, *d)* Wagenschupfen, *e)* die Tannen oder Fichten.

Wohnhaus: 1. Grosse Stube oder Gesindestube, 2. Küche, 3. Vorhaus, sog. Laubem, 4. Keller, 5. Keller oder Magdekammer. Stallungen und Scheunen: 6. die Tenne, 7. Futterkammern, 8. Stubthüre, 9. Oekonomsthüre 10. Schafstall, 11. Schweinestall 12. Heu, 13. Brennen, 14. Heuthüre, 15. Tenneneingang.

In den Ausschnitten der Stallungen befinden sich die Viehtrogthüre.

Das Gehöfte besteht aus dem Wohnhause, den Stallungen, Scheunen, Wagen- und Werkzeugschupfen und dem Feldkasten.

Diese Gebäude bilden in ihren Stellungen entweder einen „Ringhof“ in welchem sie im Kreise einen freien Raum, den „Hof“ einschliessen, oder die Stallungen und Scheunen stellen einen einzigen Bau dar, in welchem Falle sie dann „Marstadt“ genannt werden. Diese letztere Art ist die neuere; Ringhöfe werden nur selten mehr gebaut.

Man sieht es, der Ringhof hat einen mittelalterlichen, burgartigen Charakter, den die Erbauer den Burgen ihrer Lehensherren abgelauscht haben mögen. Zudem war ein

Fig. 3. Marstadt.

a) Wohnhaus, *b)* Stallung mit Futterkammern und Heuböden, *c)* Feldthüre, *d)* Wagenschupfen.

solcher Hof seine eigene Schutzmauer gegen die Raubthiere, sowie gegen herumstreichendes Gesindel. Ferner entsprach diese Form am besten der inneren Eintheilung solcher Stallungen, auf die wir später zurückkommen werden.

Fig. 4. Das Wohnhaus.

Das Wohnhaus des Landmannes ist in Gebirgsgegenden von ziemlich bedeutendem Umfange; es ist stets aus Holz gezimmert, mit Steinen roh untermauert und mit Brettern, oder, und das gewöhnlich bei Huben, Maierhöfen, die grösseren Herrschaften zugehören, mit Schindeln eingedeckt. Das Bauholz ist von Fichten- oder Lärchenstämmen; es ist in den älteren Gebäuden zumeist noch frisch erhalten, während es in neueren verhältnissmässig viel früher zu morschen beginnt. Der Grund dafür ist, dass man einst reife, kräftig ausgewachsene Baumstämme nahm, während man in unserer Zeit schon den jugendlichen Wald zu Bauholz niederschlägt, und die noch nicht genug verhärteten Fasern nach zu wenig austrocknen lässt, bevor man sie in die Zimmerung bringt.

Die Ecken der Zimmerung, der „Schrott“, in welchen die glatt und viereckig gebauenen Bäume in einander greifen, sind, besonders bei älteren Banten, sehr genau und zierlich gefalzt und gebeu so

Fig. 5. Der Schrot. Fig. 6.

der Aussenwand einen netten Rahmen.

Die Fenster der Stube sind zumeist ausgetäfelt, die übrigen, als die Küchen- und Kammerfenster, aber nicht, erstere sind überhaupt zierlicher und grösser, als letztere.

An den alten Häusern findet man die Fenster sehr klein, sie lassen nur das nothdürftige Licht in die Räume; es wurden da-

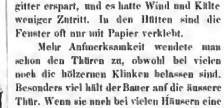


Fig. 7. Fenster.

durch die grossen Glastafeln und Fenstergitter erspart, und es hatte Wind und Kälte weniger Zutritt. In den Hütten sind die Fenster oft nur mit Papier verklebt.

Mehr Aufmerksamkeit wendete man schon den Thüren zu, obwohl bei vielen noch die hölzernen Klinken belassen sind. Besonders viel hält der Bauer auf die äussere Thür. Wenn sie noch bei vielen Häusern eine roh zusammengenagelte Bretterwand ist, so hat sie doch wieder bei anderen eine ganz

Fig. 8. Aeussere Thür. Fig. 9. Kammerthür.

geschmackvolle Vertäfelung. Fig. 8 ist eine solche äussere Thür nach neuerer Art, Fig. 9 eine Kammerthür nach altem Muster. An der äusseren Thür findet man häufig den „Hausegen des heiligen Apostels Jacobus“

Digitized by Google

genügen, oder eine Menge kleiner Holzkreuzchen. Es wird nämlich alljährlich am Kreuzerfindungstage aus Weidenzweigen so ein Kreuzchen geschnitzt und an die Thüre geheftet; das ist ein Bannzeichen gegen jegliches Unglück, besonders gegen die Feuerwetter. Das Unglück geht an solchen Kreuzchen vorüber, wie der Würgengel an den mit Blut bestrichenen Thüren der Israeliten vorüber gegangen ist.

Das Dach hat die Ebene von beiläufig 45 Grade, es steht über die Wände weit hinaus und bildet so ein Vordach für Geräthe oder Brennholzstöße, welche als Wintervorrath am Hause aufgeschichtet werden. Am vorderen Giebel bildet das Dach eine Art Schild für den „Ring", der sich in Form eines Balkons an der Wand hinzieht. Dieser Gang wird von den Bodenräumen heraus betreten und dient zum Trocknen von Kräutern und der Wäsche. Die Brüstung ist meistens mit zierlich geschnitzten, aufrechtstehenden Brettchen eingelegt und gibt so dem Gebäude ein schweizerhausartiges Aus-

Fig. 10. Der Ring.

sehen. Von diesem Gang ruft die Bäuerin zu den Mahlzeiten die Leute vom Acker heim. An der Windkehrseite des Daches ragt der Rauchfang, ganz einfach aus vier Brettern zusammengenagelt, hervor. Erhat eine etwas schiefe Richtung, und oben unter seinen Dachbrettchen vier halbrunde Lücken. An

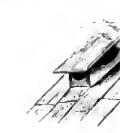


Fig. 11. Rauchfang.

dem Dachgiebel ist entweder ein Knopf aus Holz (Fig. 12) oder ein Kreuz (Fig. 13).

Fig. 12. Dachgiebel. Fig. 13.

Der Erste, der diese Formen angewendet, hat dabei wohl nu die Kuppel oder das Kreuz seiner Pfarrkirche gedacht. Fig. 13, gewöhnlich auf Stallungen, scheint sehr alt zu sein, man hält sie als ein Bannzeichen gegen Viehverhexungen.

Scheunen sind gewöhnlich ohne solche Giebelverzierung.

Noch erwähne ich die weissen Schussscheiben, welche bei vielen grösseren Häusern mit Kugeln bespickt oder durchlöchert an der Wand stehen. Es wurde in Steiermark in den früheren Jahren viel Scheibengeschossen, jetzt aber scheint den Leuten dieses Vergnügen zu kostspielig geworden zu sein, und sie begnügen sich nur mehr mit den Erinnerungszeichen an dieses vornehme Spiel; die Scheiben an der Wand sind somit ein Zeichen früheren Wohlstandes. Zuweilen ist auch ein ganz Brettern geschnitzter Hirsch an die Wand genagelt; das bedeutet, dass dem betreffenden Hof das Jagdrecht zugetheilt ist, oder war.

(Fortsetzung folgt.)

Rundschau.

Wien.

Kaum mag auch noch vor einem Monate von verschiedenen Seiten die Klage vernehmen, dass die Industrie und das Gewerbe Wiens für die Weltausstellung nicht jenes Interesse an den Tag legen, welche das grossartige Unternehmen einerseits und die Entwickelungsstufe der residenzlichen Industrie anderseits erwarten liessen, und hatte diese Klage in der theilweisen Regungslosigkeit der früheren Monate einige Berechtigung, so ist dieselbe doch angesichts der aus letzter Zeit vorliegenden Thatsachen gegenstandslos geworden. Wien hat sich noch immerhin rechtzeitig seiner Pflicht erinnert und sucht jetzt in Stürmeschritte das nachzuholen, was es früher versäumte.

Nicht nur dass die einzelnen officiellen und halbofficiellen Commissionen eine zusammenrothe Rührigkeit entwickeln, so bringt auch jeder Tag fast eine neue Meldung, dass dieses oder jenes Gewerbe ein besonderes Comité eingesetzt hat, dass dieser oder jener Verein einen auf die Betheiligung an der Ausstellung abzielenden Beschluss gefasst hat. Auch die Anmeldungen mehren sich je näher es dem Abschluss des Termines zugeht, und man kann schon jetzt sagen, dass es fast kein Gewerbe Wiens gibt, das nicht zur Vertretung gelangte. Die Arbeiten am Ausstellungsplatze nehmen, wie wir an einem anderen Orte ausführlich berichten, einen erfreulichen Fortgang. Wie verlautbaret, die allerdringendsten Erdarbeiten, alles auf den letzten Moment zu lassen, schon geworden ist und allem Anscheine nach auch dabei zu werden drohte, die Gefahr ist glücklicher Weise ohne Schaden vorüber und wir dürfen jetzt mit voller Beruhigung dem weiteren Verlaufe entgegen sehen und die Ueberzeugung aussprechen, dass Wien bei der Ausstellung jenen Platz einnehmen werde, welcher ihm als der industrie- und gewerbereichen Residenz eines mächtigen Staates gebührt.

Im Nachstehenden resumiren wir die Thatsachen, welche uns aus der letzten Zeit bekannt geworden sind.

Die Weltausstellungscommission des niederösterreichischen Gewerbevereines hielt am 5. d. M. eine von mehr als 100 Industriellen besuchte Versammlung ab, um Ausstellungsfragen zu besprechen und die Mittel zu berathen, durch welche eine möglichst vollständige Repräsentation der heimischen Industrie erzielt werden könne. Ein Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit dabei war die Erwägung der Frage was zu thun sei, um vor allem dem Kleingewerbe die Betheiligung zu erleichtern, Die in der lebhaften Discussion an Tage tretenden Ansichten in Betreff des Hauptthemas gipfelten in dem Wunsche, das Weltausstellungscomité des Gewerbevereines wolle sich mit den Genossenschaften des Einvernehmen setzen, um durch die möglichste Ausdehnung der Agitation eine zahlreiche und nämlige Vertretung der Gewerbezweige Wiens bei der Ausstellung zu erzielen.

Der Arbeiterbildungsverein in Wien hat beschlossen, eine Collectivausstellung, betreffend die Pflege der Gesundheit der Arbeiter, bei der Weltausstellung zu veranstalten und zu die ensbehufe ein Comité von fünf Mitgliedern und Dr. L. Lewy benennen für Berathe krankheiten der Arbeiter am k. k. polytechnischen Institute, als wissenschaftlichen Beirath gewählt, überdessen Vorschlag folgendes Programm festgestellt wurde: Diese Collectivausstellung wird umfassen: 1. Alle Apparate, Werkzeuge und Verfahrungsweisen, welche eine Aenderung der Körperstellung bei jenen Arbeiten bestatten, die bisher ausschliesslich in stehender, gebeugter, knieender oder sitzender Stellung ausgeführt werden mussten. 2. Schutzmittel der Augen gegen grellen Lichte und mechanischen Verletzungen. 3. Verkehrungen zum Schutze gegen abnorm hohe Temperaturen. 4. Apparate zum Schutze des Arbeiters vor chemisch indifferenten Staub. 5. Schutz gegen chronische Vergiftungen durch Quecksilber, Blei, Phosphor, Arsen etc.; insbesondere in Fabriken von Chemikalien, der Berg- und Hüttenarbeit. 6. Modelle und Pläne von Arbeiterhäusern, Küchen etc., Einrichtung von Arbeiterkrankenzimmern, Arbeiterkleidung u. s. w.

Die Comités der Sattler, Riemer, und Wagenbauer hielten am 20. d. M. unter dem Vorsitze des Herrn F. Suess im neuen Gewerbevereine eine Sitzung ab, welche die officiellen Vereinbarungen, betreffend die Betheiligung an der Ausstellung, zur Folge hatte

Die Musterzeichner Wiens haben gleichfalls eine Collectivausstellung beschlossen. Am 14. d. M. fand in dem Bibliothekszimmer des österreichischen Museum eine gemeinsame Besprechung der Musterzeichner, Emailmaler, Inschriften- und Decorationsmaler in Ausstellungsangelegenheiten statt, ihren Beispiele haben sich die Graveure, Siegelstecher, Emailbuchstabirer angeschlossen, welche letzteren eine gemeinsame Ausstellung veranstalten wollen. Die Berathungen waren vom besten Erfolge begleitet, es fanden zahlreiche Einzelnbungen statt und wurden sofort die Executivcomités eingesetzt.

Am 18. Juni fand über Einladung der Commission für Wien und Niederösterreich eine Versammlung der Photographen in Ausstellungsangelegenheiten statt.

Am 13. d. M. fand unter dem Vorsitze des Herrn Hofrathes v. Eitelberger im k. k. österr. Museum für Kunst und Industrie eine Sitzung der Abtheilung III Betheiligung der Frauen an der Grossindustrie) des Specialcomités für Frauenarbeiten statt. Gegenstand dieser Sitzung bildete die eingehende Berathung des von Frau v. Schrötter verfassten Reglements für die programmgemässen in die Abtheilung III fallende Ausstellung der industriellen Arbeiten der Dilettantinnen, welches Reglement auch von der Versammlung angenommen wurde.

Ihre kais. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Marie gerufte die Bitte des Comités für die Ausstellung der Frauenarbeiten und der Generaldirection der Weltausstellung „das Protectorat der Ausstellung der Frauenarbeiten zu übernehmen" huldvollst zu willfahren.

Digitized by Google

Der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin wurde diese Bitte durch eine Deputation, bestehend aus den Damen: Baronin Roditzki, der Frau Gabriele v. Neumann, dann Herrn Unterrichtsminister Sr. Exc. Dr. K. v. Stremayr und dem Generaldirector der Weltausstellung vorgetragen.

Auch die Sportsmen Wiens rüsten sich für die Ausstellung. Es sollen Wettfahrten abgehalten werden. Die Cavaliere Szemcsey, Hunyady, v. Kinsky etc., der Secretär des Jockeiclub, Hofbuchhändler Fischer u. s. w. nehmen sich der Sache lebhaft an. Die Zahl der Wettfahrten ist noch nicht bestimmt; aller Wahrscheinlichkeit nach werden es deren drei sein. Die Theilnahme hierfür ist jetzt schon eine grossartige. Baiern und Wirthschaftsbesitzer aus Oberösterreich, Baiern und Steiermark haben bereits Erkundigungen ein, darunter viele gefürchtete Concurrenten bei den Wiener Trabwettfahrten. Dass die Engländaners hiebei nicht fehlen werden, das liegt in der Natur der Sache; kam doch ein Sohn Albions eigens aus Triest hierher, um mündlich Informationen über die Details einzuholen, da ihm der Correspondenzweg zu langweilig schien. Es sind auch Preise in Aussicht genommen, welche des Schweisses der Sportsmen einigermassen werth sind. So z. B. ihr Einspänner-Rennen 3000, 1500, 1000 Gulden etc.; für Zweispänner-Trabwettfahrten 2500, 1000 Gulden etc.; für Fiacker-Wettfahrten 800, 300 Gulden etc. — Auch der Rudersport rüstet sich bereits und reinet auf lebhafte Theilnahme.

Inland.

Die aus den Provinzen kommenden Nachrichten constatiren die erfreuliche Thatsache, dass die Vorbereitungen für die Ausstellung auch dort mit aller Energie betrieben werden. Die kleinlichen provinziellen und nationalen Bedenklichkeiten zu denen anfänglich die einheimische Repräsentanz der industriellen Production des Staates bald gescheitert wäre, sind mehr oder minder verstummt und haben einer besseren und grösseren Auffassung von der Aufgabe der Weltausstellung und der Rolle die dabei den Ländern zufällt, nach in letzter Stunde Platz gemacht.

Ueber die niederösterreichische Landesexmission werden wir nächstens einen längeren Bericht bringen. Für heute liegt vor, dass die Gruppe XII der Abtheilung XVI der Ausstellungscommission für Wien und Niederösterreich (Graveure, Photographen, Buchdrucker, Porcellan-Emaillmaler etc.) am 27. d. M. ihre letzte Sitzung abhalten

In der fünften Sitzung der oberösterreichischen Weltausstellungscommission wurde die beantragte Einsendung eines Sachverständigen in Dingen der *Exportion des montans* nach Wien im Principe angenommen. Die Feststellung des geeigneten Zeitpunktes hiefür einem weiteren Antrage der Section überlassen. Die sofort zu effectuirende Entsendung eines Sachverständigen in Angelegenheit eben der Gruppe 24 an den bekannteren Besitzern ähnlicher Expositionsgegenstände im Lande, wird als dringlich beschlossen, da der Schluss des Anmeldungstermines in kürzester Frist abläuft, und soll hier Ritterschr Winkler hierlich einzuladen. diese Mission freundlich übernehmen zu wollen, wie es ähnlichem Auftrage des Bischofs Kunstvereins Herr Professor Geyling zu einer Rundreise bei den Klöstern des Landes bestellt wurde.

Steiermark, das erst im vorigen Jahre selbst eine verhältnissmässig grossartige Ausstellung zu Stande gebracht, dürfte allem Anscheine nach auch bei der allgemeinen Weltausstellung einen hervorragenden Platz einnehmen. Es herrscht in allen Commissionen welche dieses Land besitzt eine ungewöhnliche Rührigkeit. Der Ausstellungsfond der Landescommission stellte sich auch einem der letzten Ausweise bereits auf 12.350 fl. und immer noch fliessen demselben neue Beiträge zu.

Von den grösseren Gesellschaften, welche dahier die Ausstellung beschicken werden, heben wir nur ebenfalls folgende hervor:

Die steiermärk. Landwirthschafts-gesellschaft hat im Wege der Fäulen, dann durch Bildung von Corporationen und Anstellung von Vertrauensmännern in verschiedenen Theilen des Landes umfassende Vorkehrungen getroffen, um namentlich hervorragende landwirthschaftliche Producte in würdiger Weise in Wien 1873 zur Ausstellung zu bringen.

Als Gegenstände der gemeinsamen Ausstellung wurden bezeichnet: Pferde, Rindvieh, Hopfen, Kleesamen, Lein, Weberkarden, Obst und Obstmost, Erzeugnisse des Gartenbaues, der Bienen- und Seidenzucht. Für Pferde, Gartenbau, Bienen- und Seidenzucht sind die betreffenden Vereine thätig; für Wein zeigt die Commission in Marburg. Rindviehzucht der einheimischen reinen Rindviehracen besteht die Absicht, bei den in verschiedenen Orten des Landes in kommenden Sommer stattfindenden Regionalausstellungen die Auswahl der Thiere für die Weltausstellung zu treffen.

Der Verein zur Hebung der Pferdezucht in Steiermark hat bereits sehr lobliche Weise die umfassendsten Vorkehrungen für das Arrangement der Ausstellung von Pferden bei der Wiener Weltausstellung getroffen. Es werden auf Kosten des Vereines 10 Pferde aus den vier Zuchtgebieten Steiermarks ausgestellt, und zwar: aus dem norischen Zuchtgebiete 10 Hengste und 10 Stuten, darunter aus dem Ennsthale 6 Hengste und 6 Stuten, aus dem Murthale und dem Mittellande je 2 Hengste und 2 Stuten, aus dem anglo-normannischen Zuchtgebiete 6 Stuten exemtuell auch einige Fohlen, aus dem englischen Zuchtgebiete 8 Stuten und aus dem orientalisch-normannischen 6 Stuten. — Ausser den Kosten übernimmt der Verein auch das vollständige Arrangement der Ausstellung, den Transport, die Belohnung von Wärtern u. s. w. Die Pferde werden auf den Namen des betreffenden Besitzers, dem übrigens auch alle Rechte des Ausstellers gewahrt bleiben, ausgestellt.

Aufgemuntert durch die Erfolge, welche die einheimische Production der steiermärkischen Seidenzucht zu London, Wien, Breslau, Marburg, Graz, Pettau, erzielte, wo viele derselben prämiirt wurden sind, hat der steiermärkische Seidenbauverein an alle Seidenzüchter des Landes einen Aufruf erlassen, auch bei dieser sich darbietenden Gelegenheit nicht zu fehlen und möglichst zahlreich die Wiener Weltausstellung zu beschicken. Die Direction will eine Collectivausstellung veranstalten, um den Producenten die Betheiligung in jeder Beziehung zu ermöglichen.

Der Verwaltungsrath der Vordernberg-Köflacher Montan-Industriegesellschaft hat den Beschluss gefasst, eine Gesammtausstellung aller von ihr erzeugten Producte des Bergbau- und Hüttenwesens und der Metallindustrie bei der Wiener Weltausstellung in einem zu diesem Zwecke zu erbauenden Pavillon zu veranstalten.

Zur Verwirklichung dieser grossartigen Ausstellung sind bereits die umfassendsten Vorkehrungen eingeleitet, und die bedeutenden hiezu erforderlichen Kosten bewilligt.

Der steiermärkische Verein zur Förderung der Kunstindustrie in Graz hat, dem Beispiele des Gewerbevereines folgend, ebenfalls beschlossen, eine Collectivausstellung des steiermärkischen Kunstgewerbes zu veranstalten und dieselbe ein Agitationscomité eingesetzt. Dasselbe hat Aufrufe wegen Betheiligung an die Betreffenden erlassen und sich mit dem christlichen Kunstvereine in Graz bezüglich eines Zusammenwirkens im Einvernehmen gesetzt.

Am Graz gelangen endlich einige sehr seltene und werthvolle Clemente Instrumente bei der Weltausstellung 1873 zur Ausstellung, wir heben nachstehende hervor; und zwar: vom Herrn Dr. Heinrich Streinitz, eine Violine von Antonius Stradivarius Cremona 1704, und eine Viola von Januarius Gagliano, Schüler Stradivarius, Neapel 1737; vom Herrn Dr. Oscar Streinitz, eine Violine von Giovanni Bap. Rugerius Schüler Amati's 1687, und ein Cello von Andreas Guarnerius 1657; vom Herrn Friedrich Schneeweiss eine Violine von Antonius Zanotus Schüler Amatis 1720 und vom Herrn Raoul v. Vladimir von Stainer und eine Geige von J. A. Klotz.

Dem Protokolle des Executivcomités der Landescommission zu Leoben vom 3. d. M. entnehmen wir, dass dasselbe bis dahin einen Ausstellungsfond pr. 4.286 fl. beisammen hatte. Aus den Beschlüssen der damaligen Sitzung seien folgende hervorgehoben: Zur Erzielung einer forstwirthschaftlichen Collectivausstellung sehen für die betreffenden Esquete weitere Einladungen anzugehen; in Betreff der einheitlichen Ausstellungsweise bei der gesicherten Collectivausstellung der steiermärkischen Sensengewerke, seien Verhandlungen mit den ober- und niederösterreichischen Sensengewerken anzuknüpfen, wegen Herausziehung der Kleingewerbes bei der Grazer Gewerbeverein um seine Vermittlung angegangen, um die Landwirthe für die Sache zu interessiren, wurde eine Belehrung derselben genehmigt und deren Drucklegung, sowie der Ersatz der Reise- und Ausstellungskosten für die Landwirthe, welche Vieh zur Ausstellung bringen, beschlossen.

Die kärntnerische Sparcassa hat zu Unterstützung Landwirthschaftsgesellschaft Klagenfurt, Behufs Betheiligung für die Ausstellung in Wien 1873 eine Subvention von 1000 fl. bewilligt. Auch die Abtheilung für Berg- und Hüttenwesen der dortigen Commission hat eine Collectivausstellung der kärntnerischen Montanindustrie und die Erbauung eines eigenen Pavillons für dieselbe beschlossen.

Aus Tirol und Vorarlberg sind bisher Betheiligung in Aussicht gestellt. Von Innsbruck schreibt man: Die Stubaier Industrie wird vollständig zur Vertretung gelangen. Die Hauptrepräsentanten derselben, die Herren M. Pfaffenhofer und P. v. Hellrigl treffen bereits alle nöthigen Vorbereitungen. Der Photographiker, Hugo Schwerdtfeger beabsichtigt in einem Tableau von etwa 24 grösseren Bildern das Charakteristische des Bauernlebens in den verschiedenen Haupt- und Seitenthälern Nordtirols zur Anschauung zu bringen und jedem Bilde den Grundriss beizugeben. Im Interesse einer erschöpfenden Vertretung der Innsbrucker Tirols, ist an die Localregierung eine Einladung ergangen, diesem Zweige der Ausstellung besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Landwirthschaftsgesellschaft von Rovereto erklärte ihre Betheiligungslust, sich mit Beiträgen der Preise von verschiedenen Erzeugnissen, dann von Brod, Wein und Taglohn von Jahre 1750 an, zu betheiligen, an welche Darstellung sich noch mehrere andere reihen dürften.

Die Ausstellungscommission von Triest hat bisher einen Fond von 2.345 fl. zusammengebracht; zu speciellen Ausstellungszwecken werden vom Triester Stadtrathe 8.000 fl. gewidmet, und zwar 3.000 fl. zu minderbemittelten Gewerbetreibenden die Reise zur Ausstellung und 5.000 fl. um ihnen die Betheiligung selbst zu ermöglichen. Die Handelskammer von Triest fasste den Beschluss, eine Darstellung des Welthandels bei der Ausstellung zu geben, was sie schon auf ihrer vorherigen Triester Localausstellung mit Erfolg versucht

Digitized by Google

haben. Herr Hugo Massopust wurde nach Wien entsendet, um die diesfälligen Arbeiten zu leiten. Um die Stellung der Frauenarbeit in der Volkswirthschaft der österreichischen Hafenstadt zu illustriren, wurde auch ein Frauenzimmer eingesetzt, welches den betreffenden Theil der Vorbereitungen dort besorgen wird.

Böhmen hat sich anfänglich ablehnend verhalten. Mit dem Umschwung der politischen Verhältnisse ist auch die Haltung in dieser Hinsicht eine vortheilhaftere geworden. Die Landescommission und die verschiedenen Bezirkscommissionen fördern jetzt die Angelegenheit mit einer Energie, die nichts zu wünschen übrig lässt. Der Fond der Reichenberger Ausstellungscommission beträgt bereits 6.380 fl.; bis 22. d. M. sind von dort her 314 Aussteller angemeldet, darunter Collectivausstellung. Sie gehören verschiedenen Industrien und gewerblichen Kreisen an, die in Bezirke vertreten sind, als Weberei, Bildschnitzerei, Brauerei, etc. Eine Liste derselben gibt die Reichenberger Zeitung, der wir entnehmen:

Am 17. Juni fand zu Trautenau unter Vorsitz des W. Derlli in Hohenelbe die letzte Sitzung des Ausstellungscomités für das Riesengebirge statt. Angemeldet hatten 50 Aussteller und zwar werden sie gemeinschaftlich in einer Collectivausstellung des Riesengebirges ausstellen. Bemerkenswerth war der Antrag des Herrn Julius Liechtenstein, es möge eine Einladung zu einem internationalen Congresse aller Leinenspinnereien erfolgen, der zur Zeit der Weltausstellung in Wien tagen soll und ein einheitliches Vorgehen der noch ungelösten Fragen in dieser Branche zum Zwecke hätte. Der böhmische Seidenbauverein nahm in seiner letzten Sitzung den Antrag des Weltausstellungscommissionsmitgliedes J. A. Hübner in die Seidenzüchter Böhmens zu kennzeichnen.

Der Landescommission Böhmens hat zur Collectivausstellung der Geschichte der Preise die sämmtlichen Domänen aus dem Jahre 1787 nach dem Josephinischen Kataster Maximum und Minimum, ferner eine Zusammenstellung aus dem reichen Materiale des Landesarchives angemeldet.

In Mähren sind besonders die Landescommissionen zu Brünn und Olmütz thätig. Beide verfügen bereits über ganz ansehnliche Fonde; nach den letzten Nachrichten hat jener von Brünn 8.000 fl., der von Olmütz 5.583 fl. betragen, in regelmässig gut besuchten Sitzungen werden die Ausstellungsangelegenheiten eifrig erörtert. Die Zahl der Anmeldungen betrug in der letzten Sitzung 169, und sind verhältnissmässig zahlreicher vom flachen Lande, als von der Stadt Brünn, wo die Industriellen der Weltkrankheit den letzten Augenblick abzuwarten scheinen.

Namentlich treten die landwirthschaftlichen Vereine mit verschiedenen Collectionen hervor, wogegen von Seite der Grossgrundbesitzer eine geringe Betheiligung wahrzunehmen ist.

Die mährischen Feuerwehrvereine haben eine Ausstellung von Feuerlöschgeräthen gewünscht und die Landescommission in Brünn um wärmere Unterstützung dieser interessanten Vorführung ersucht.

Die Olmützer Commission veranstaltet eine Collectivausstellung von Kalk, Cementen und Ziegeln, eine andere der Fischproduction von ganz Mähren.

Brünn und Olmütz zusammen beschlossen, sich an der *Exposition des amateurs* zu betheiligen; die Landesausstellungscommissionen der beiden Vororte des Landes haben einen Aufruf erlassen, welcher die Besitzer von Kunstgegenständen ersucht, bekannt zu geben, ob sie sich an dieser Abtheilung der Ausstellung betheiligen wollen. Der mährische Historiker Beda Dudik wurde mit der Durchführung der hierländigen Arbeiten betraut. Beide Commissionen werden sich auch bei der Collectivausstellung für das Unterrichts-, Erziehungs- und Bildungswesen vereinen.

Das Kuhländchen strebt eine Ausstellung seiner landwirthschaftlichen Producte an, und die Spinnereibesitzer Brünns werden intensiv bei der Ausstellung vertreten sein. Zum Zwecke einer möglichst gleichartigen und einheitlichen Aufstellung ihrer Producte haben sie jüngst Berathungen begonnen.

Das kleine, aber industriereiche und regsame Schlesien steht hinter den übrigen Provinzen nicht zurück. Die Weltausstellungslandescommission hat bereits eine sehr wichtige Beschlüsse gefasst, wiederholte Aufrufe erlassen und disponirt demnach bereits über einen Fond von 7.240 fl. zu Ausstellungszwecken. Sie trug dafür Sorge, dass die Land- und Forstwirthschaftsvereine des Landes, dann die schlesischen Berg- und Hüttenwerke durch Collectivausstellungen vertreten seien. Bei der letzten Sitzung der Commission vom 12. dani wurden bereits Zusehriften verlesen, welche zeigen, dass die verschiedenen vorgedachten Vereine die gegebene Anregung sofort aufgenommen haben und mit Collectivausstellungen sich betheiligen werden. Auch die Ausstellung von Cremoneser Instrumenten wird von dortiger Seite erhalten. Ausserdem stehen Betheiligungen des Schlebauvereines von Troppau und der schlesischen Zuckerraffinerie-fabriken in sicherer Aussicht. Die Lehranstalten Schlesiens werden ihr Contingent zur Ausstellung der Lehrmittel beitragen.

Das Executivcomité der Lemberger Ausstellungscommission hat einen vorzüglich gearbeiteten Aufruf erlassen, welcher die Bewölkerung die Bedeutung und Vortheile der Wiener Weltausstellung für die Landwirthschaft und das Gewerbe Polen-Galiziens auseinandersetzt. Bisher sind zur Bildung eines Fondes dort 2.255 fl. zusammengeflossen.

Aus Brody wird berichtet, dass bei der dortigen Ausstellungscommission zahlreiche Anmeldungen für mehrere Ausstellungsgruppen erfolgt sind. Fürst Eustach Sanguszko stellte der Commission die in seinem Schlosse Podhorce enthaltenen Antiquitäten zur Verfügung. Graf W. Dzieduszycki meldete eine Collection von Gegenständen der nationalen Hausindustrie an. Die Herren Graf Wodzicki und Ritter v. Rittel haben historisch-werthvolle Objecte für die *„Exposition des amateurs“* angemeldet. Es befinden sich unter denselben mehrere bei den Einsatze von Wien 1683 erbeutete Gegenstände, wie z. B. ein türkisches Paschazelt, ein türkischer Wandteppich, Lanzen, Fahnen etc. von dem polnischen Feldherrn Rzewa ky erbeutet, die complete Rüstung dieses Feldherrn, drei vollständige Husarenrüstungen aus damaliger Zeit, eine Cassette der Gemalin des Königs Sobieski, Maria Kasimira etc.

Aus Bukowina wird gemeldet, dass die dortige Weltausstellungslandescommission sich in der Sitzung vom 19. d. M. mit der Prüfung der eingelangten Anmeldungen zur Ausstellung befasste. Zugelassen wurden: Forstprodukte, Erze, Metallwaaren und Mineralwässer; Aussteller: Direction der Güter des griechisch-orientalischen Religionsfondes, Darstellung des Unterrichts-, Erziehungs- und Bildungswesens, dann Karte der Bukowina, für Volksschulen; Aussteller: Gesellschaft zur Förderung wissenschaftlicher Bildung; Spec.-Aussteller, Buk. Spirit.-Rectifikations-Actiengesellschaft; Spirit. Essig, Liqueure, Aussteller Herr Weckelmann.

Zur Heranziehung einer lebhaften Theilnahme an der Exposition der Frauenarbeiten werden Zuschriften an einzelne Damen ergehen, die in dieser Richtung zu wirken berufen sind. Das Programm und Reglement für diese Abtheilung wurde genehmigt und die dritte Fachcommission mit dessen Durchführung betraut.

Die „Czernowitzer Zeitung“ plädirt in einem längeren Artikel für Veranstaltung einer Exposition der Hausindustrie der Bukowina.

Ausland.

Unter den fremden Staaten hat bisher Deutschland nicht nur ein lebhaftes Verständniss, sondern auch die lebhafteste Theilnahme für die Weltausstellung bekundet. Zwei Umstände haben dieser Regsamkeit wesentlich gefördert; einmal, dass die Wiener Ausstellung die erste ist, auf welcher Deutschland als Grossmacht erscheinen kann, und dann das Streben die Entwickelung deutscher Industrie und Gewerbsthätigkeit dem Franzosen gegenüber, welche bisher in vielen Uebieten der Arbeit ausschliesslich dominirten, auf ebenbürtigen Gelung zu bringen und den nationalen Kampf in einem friedlichen Wettefer der Arbeitstüchtigkeit fortzusetzen. Die zu Berlin im Leben gerufene Reichscommission hat Alles gethan, um eine würdige Vertretung der Industrie des deutschen Reiches möglich zu machen. Neben derselben waren Specialcommissionen in den einzelnen Bundesstaaten eifrig bemüht, die Theilnahme an dem grossen Unternehmen in jeder Weise zu fördern. So ist es begreiflich, dass aus Deutschland schon jetzt die meisten Anmeldungen vorliegen, welche die ganze reiche Welt der deutschen gewerblichen Production umspannen. Mit einem gewissen Neide werden bei der Ausstellung selbst nicht blos auswärtige Staaten, sondern Oesterreich selbst die überraschende Thatsache zugeben müssen, dass das deutsche Reich nach auf diesem Felde des Kampfes nicht nur ein stark gerüsteter Gegner, sondern auch ein ernster, ruhig planender und rasch handelnder Unternehmer sei.

In Detail liegen daher folgende Nachrichten vor: Das Comité der Hamburger internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung vom Jahre 1863 hat ein dankbarer Erinnerung an die Unterstützung welche diese Ausstellung von Seite Oesterreichs gefunden, für Prämien bei der landwirthschaftlichen Abtheilung der Weltausstellung 1873 die namhafte Summe von Zehntausend Gulden gewidmet. Das erwähnte Comité hat sich an den Präsidenten der kaiserlichen Commission für die Weltausstellung 1873 Se. kais. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Rainer mit der Bitte gewendet, den für den erwähnten Zweck gespendeten Betrag anzunehmen und zu gestatten, dass diese Summe unter dem Namen „Hamburger Preis“ in sieben Prämien, und zwar eine zu 2.000 fl., eine zu 1.000 fl. und fünf à 1.000 fl. getheilt werde. Se. kais. Hoheit hat diese hochherzige Widmung mit Dank anzunehmen geruht und den Hamburger Comité in einem worte anerkennenden Schreiben zugesagt, dass die gespendete Summe also von dem Comité in Vorschlag gebrachte Verwendung finden werde.

Die Hamburger Delicatessenschandlung Lueken wird auf der Wiener Weltausstellung durch einen Dreimaster vertreten sein. Die Firma liest im Ausstellungsparke einen grossen Dreimaster aufführen, dessen Innerres vollständig den drei Classen eines transatlantischen Dampfers entspricht und Restaurationsräume enthalten soll. In diesen soll den Besuchern die Hamburger Küche in allen ihren Verschiedenheiten vorgeführt werden.

Der etwa 100 Mitglieder zählende „Verein mittelrheinischer Fabrikanten zu Mainz“ hat in mehreren Monatsversammlungen bereits mit der Frage der Betheiligung der Wiener Exposition sich befasst. In einer der letzten handelt es sich um den von einem Mitgliede gestellten und von mehreren Seiten warm unterstützten Antrag, seitens des

Digitized by Google

Vereines eigene Vertrauensmänner nach Wien abzuordnen, deren Aufgabe es sein soll, ein ständiges Auskunftsbureau, sowohl für die ausstellenden Mitglieder, sie auch mit Rücksicht auf etwaige Erkundigungen nach den ausgestellten Gegenständen, zu bilden. Das „Vereinsblatt“ bringt in jeder Nummer fortlaufende Mittheilungen über die Angelegenheiten der Ausstellung.

Aus Hessen wurden bis Ende Mai 290 Gewerbetreibende gemeldet, welche ihre Erzeugnisse einzeln aufstellen wollen. Davon kommen 47 auf Darmstadt, 45 auf Mainz, 39 auf Offenbach, 22 auf Bebitten, 14 auf Worms, 14 auf Erbach, 7 auf Bensheim, 6 auf Michelstadt, 6 auf Friedberg, 5 auf Oppenheim, 4 auf Gross-Umstadt, 3 auf Alsfeld, 4 auf Giessen, 2 auf Büdingen, 2 auf Alzey, 2 auf Lauterbach, 1 auf Gross-Gerau, 1 auf Heppenheim, 1 auf Gernsheim und 65 auf verschiedene kleinere Orte. An Collectivausstellungen sind von Hessen bisher 10 in Aussicht genommen. Die grossherzogliche Centralstelle für Gewerbe und den Landesgewerbeverein hat die Ausstellung 1. von Producten der Salinen und Mineralbrunnen, 2. der Tabakfabrikate und Zigarren, 3. der Oderwalder Eisenbein-, Bein- und Holzschnitzer und Graveure, 4. der Offenbacher Portefeuillefabrikation übernommen. Weitern wird genannt Ausstellung von 5. Producten des Bergbaues und Hüttenwesens, 6. von landwirthschaftlichen Erzeugnissen des Grossherzogthums Hessen, 7. der Producte der Forstwirthschaft des hessischen Inlandes, 8. der rhein-hessischen Weine, 9. der Bergstrasser Weine, 10. der inländischen Unterrichtsanstalten.

Die „bairische Handelszeitung“ begrüsst besonders den Gedanken von Collectivausstellungen, welcher bei der Wiener Weltausstellung zum ersten Male realisirt wird, als eine höchst erfreuliche Erscheinung und theilt mit, dass in Baiern über Anregung der Handels- und Gewerbekammer für Oberbaiern bereits vier solche gemeinsame Ausstellungen gesichert seien z. B. die der photographischen Institute, der Musikinstrumentenmacher, der Gold- und Silberschmiede, Juweliere und Uhrmeure, und der Vertreter der kirchlichen Kunst. Mit der Leitung dieser Collectivausstellungsarbeiten sind die Herren Theobald Böhm, Hunfstingel, J. G. Mayer und Max Roll betraut.

Das königl. bairische Gewerbemuseum in Nürnberg wird eine Ausstellung ihrer zur Förderung der Kunstindustrie bestimmten, von Prof. Ortwein geordneten, Vorlagensammlung besorgen.

Aus Mannheim wird geschrieben: „In der hiesigen industriellen Kreisen herrscht jetzt sehr reges Leben. — Eine Wanderung durch die hiesigen grossartigen Etablissements gibt Gelegenheit, sich von dem Eifer zu überzeugen, welchem die grösste Industriestadt Badens für die Wiener Weltausstellung 1873 an den Tag legt. — Die grosse chemische Fabrik Wohlgelegen, eines der bedeutendsten Unternehmungen ihrer Art, bereitet sich auf die Beschickung der Ausstellung in grossartigem Massstabe vor, nicht minder die Fabrik künstlicher Dungmittel von P. C. Zimmer. — Die Spiegelmanufactur Waldhof ist mit Herstellung der grössten Spiegel beschäftigt, die je gefertigt wurden. — In der Manheimer Maschinenfabrik ist ein Amalderkran neuester Construction in Arbeit, der für die Weltausstellung 1873 bestimmt ist. Das hiesige Localcomité für die Ausstellung hält unter der Leitung des k. und k. österr.-ung. Consuls, Herrn Theodor Gärtner regelmässige Sitzungen. Die hiesigen Industriellen sind der Ueberzeugung, dass Manheim einen hervorragenden Antheil an der Ausstellung nehmen werde, zumal die ganze Organisation der hiesigen Betheiligung in bewährte Hände gelegt ist.“

Wie aus Carlsruhe berichtet wird, ist die badische Commission für die Weltausstellung 1873 auch eifrigst bemüht, an der Ausstellung der Frauenarbeiten kräftigst mitzuwirken. Die erwähnte Commission hat sich für diesen Zweck mit dem unter der Protection Ihrer K. Hoheit der Frau Grossherzogin Louise aus Baden stehenden Frauenverein in Verbindung gesetzt. Letzterer hat auch bereits sehr Betheiligung an der Ausstellung angemeldet und wird dieselbe mit einer Sammlung solcher Arbeiten, wie sie in dem unter der Leitung des Vereines stehenden Bildungsvereine für Lehrerinnen, wie an den Volksschulen, gelehrt werden, ferner mit einer Collection weiblicher Handarbeiten beschicken.

In Elsass tagte am 3. d. M. zu Strassburg die elsass-lothringische Landescommission für die Wiener Weltausstellung um eine Reihe laufender Geschäfte zu erledigen. Es wurde mit Befriedigung constatirt, dass fast alle Zweige der Industrie und der Landwirthschaft vertreten sind und durch sehr interessante und bedeutende Anmeldungen ein Bild der Entwickelung Elsass-Lothringens geben werden, obschon die Zahl der Anmeldungen nicht so gross ist, als bei frühern ähnlichen Gelegenheiten. Die „Elsässische Correspondenz“ berichtet, der Betheiligung der elsässischen Industriellen an der Wiener Weltausstellung wird sich auf etwa 150 Firmen beschränken, im Vergleiche also zur Entwickelung der hierländischen Industrie eine mässige sein. Doch steht daneben fest, dass durch Vereinigung sämmtlicher Industriezweige die zu erwartende elsässische Ausstellung dennoch ein vollständiges Gesammtbild unserer Industrie, vor allem der Spinnerei und Weberei, geben wird. Unter den Mühlhauser Ausstellern befinden sich die bedeutendsten Firmen des Platzes. Bezüglich anderer in Umlauf gesetzter Gerüchte kann bemerkt werden, dass einzelne Häuser welche gleichzeitig Etablissements in Elsass-Lothringen und in Frankreich besitzen, höheren Orts die Anfrage gestellt haben, ob sie eventuell nach der französischen Abtheilung ausstellen könnten. Der Bescheid auf diese Anfragen wird noch erwartet.

In der Schweiz geht das Streben des Bundesrathes dahin, die lebhafte Betheiligung der Eidgenossenschaft an der Ausstellung durch möglichste Erleichterungen, welche den Ausstellern geboten werden, zu erhöhen. Die schweizerische Commission für die Weltausstellung hat in ihrer letzten, unter dem Vorsitze des Bundesrathes Herrn Schenk abgehaltenen Sitzung beschlossen, der Bundesversammlung die Anträge vorzulegen, dass der Bundesrath: 1. alle Kosten der baulichen Anordnung und Ausstattung des Ausstellungsraumes der Platzmiethe, des Hin- und Rücktransportes für alle Objecte der Kunst- und Landwirthschaft, sowie die solcher Industriezeugnisse, deren Gewicht für jeden Aussteller 50 Kilogramme nicht übersteigen, der Unterstellung und Erhaltung ausstellender Thiere, der Versicherung trage, sowie die Spesen der Commission und Jury bestreite; dass der Bundesrath: 2. alle Kosten, die er nicht selbst trägt, wie: der Herstellung der Schränke, der Aufstellung und Fundamentirung der Maschinen vorschiesse; 3. alle Ausstellungsangelegenheiten einheitlich besorge; 4. die Haftung für den Transport übernehme; 5. die Commission bestelle; 6. Experten ernenne, welche über die Zulassung der Ausstellungsobjecte zu entscheiden haben; 7. den Ausstellungsgegenständen beim Uebertreten der schweizerischen Grenze die Zollfreiheit gewähre, und 8. bis zur Höhe von 25.000 Francs den dritten Theil zu den Beiträgen beisteuere, welche von den Cantonen geleistet werden, um den Handwerkern und Arbeitern den Besuch der Ausstellung zu erleichtern. — Bezüglich der Kunstabtheilung wurde beschlossen, im November oder December d. J. in Zürich eine Vorausstellung zu veranstalten.

Der Bundesrath in Bern hat das Mitglied der schweizerischen Commission für die Weltausstellung, Herrn Oberst Rieter aus Winterthur als Specialdelegirten nach Wien entsendet, um mit den Generaldirector der Ausstellung noch mehrere die Betheiligung der Schweiz betreffende Verein barungen zu treffen. Herr Oberst Rieter wird in den nächsten Tagen hier eintreffen.

In Belgien wird, wie aus Brüssel berichtet wird, ebenfalls fleissig an der Vorbereitung grosser Collectivausstellungen gearbeitet. Ausser den bereits in vorangegangenen Berichten erwähnten bezüglichen Vorarbeiten, haben die belgischen Schuhwaaren-, Leinenwaaren-, Wolldecken- und Cigarrenfabrikanten, Erzeuger chemischer Producte und Photographen die Veranstaltung von Collectivausstellungen beschlossen. Sie lassen die einheitlich ausgestatteten Schränke auf gemeinschaftliche Kosten anfertigen und haben gemeinsame Delegirte, welche ihre gemeinschaftlichen Interessen bei der belgischen Centralcommission zu vertreten haben, gewählt.

Wie weiterhin aus Brüssel geschrieben wird, hat dasselbst im belgischen Ministerium des Innern eine Versammlung der belgischen Spitzenfabrikanten stattgefunden, um über ihre Betheiligung an der Weltausstellung 1873 mit einer Collectivexposition zu berathen. Mit der Wahrung ihrer Interessen bei der belgischen Commission haben sie die Herren Duckaye und Baert in Brüssel betraut. Beschlossen wurde: für diese Collectivausstellung auf gemeinsame Kosten herzustellende Glasschäften zu verwenden. Die Anträge bezüglich der Entwerfung von Mustern für diese Schäften wurde einer späteren Sitzung vorbehalten, da man sich darüber einigte, dass die Herstellung der Kästen keine Eile habe und im Herbste noch hinlänglich Zeit für dieselbe erübrige.

Nicht minder eifrig wird in Holland vorgearbeitet, wo, wie uns aus Haag berichtet wird, die unter dem Vorsitze des Herrn van Oordt arbeitende königlich niederländische Commission die lebhafteste Thätigkeit entwickelt.

In Frankreich hat das schon kürzlich erwähnte Circular, welches die Regierung in alle Departements verschickte, um zur Beschickung der Ausstellung aufzumuntern, seine Wirkung nicht verfehlt. Die Handelskammern befinden sich in voller Thätigkeit, um die zahlreichen Anmeldungen entgegenzunehmen und zu sichten. Ueberall rüstet man sich zur Theilnahme an dem grossen industriellen Wettkampfe und überwindet mit Energie und Thatkraft die mannigfachen Schwierigkeiten, welche die Folgen des Kriegsjahres noch bieten. Die Pariser Handelskammer hat für die Ausstellungsvorarbeiten ein eigenes Bureau organisirt, und die Leitung desselben dem Director der commerciellen Abtheilung der Pariser Douane Herrn Morin übertragen. Von Seite der officiellen Ausstellungscommission der französischen Regierung ist ein Reglement für die französischen Aussteller in 30.000 Exemplaren versendet worden. Das einfrige Zusammenwirken Aller lässt erwarten, dass Frankreich den auf den früheren Ausstellungen erworbenen Ruhm seiner industrie und Kunst auf's Neue befestigen werde.

In Dänemark herrscht, wie aus Kopenhagen berichtet wird, die günstigste Stimmung für die Ausstellung. In Kopenhagen selbst, nehmen sich die dortigen Industriellen und Kaufleute, unter diesen in erster Linie der Grosshändler Grön der Vorbereitungen für die Ausstellung auf das Wärmste an.

In Italien ist, wie aus Rom berichtet wird, die officielle Ernennung der königlich italienischen Commission nunmehr erfolgt. Dieselbe hat den italienischen Handelsminister an ihrem Präsidenten und besteht aus 38 Mitgliedern, zu welchen der österreichische Gesandte in Rom Graf Wimpffen, der königl. italienische Gesandte in Wien Graf Rasblant, der ehemalige Minister Minghetti,

Digitized by Google

Graf Beretti und andere Notabilitäten zählen. Die Commission hat am 23. d. M. ihre erste Sitzung abgehalten. Die Bildung der Localcommissionen in den verschiedenen Städten Italiens, welche Delegirte zu der grossen Centralcommission zu entsenden haben, schreitet vorwärts. Aus Florenz und Livorno wird bereits die Bildung solcher Commissionen gemeldet.

Der Beschickung der Weltausstellung von Seite Italiens geht in Ancona eine italienische Provinzialausstellung voraus, welche gewissermassen als Vorstudie für die italienischen Aussteller dienen soll. Um letztere über die Weltausstellung, deren Organisation und Gruppeneintheilung zu orientiren, ist von Seite der betreffenden Provinzialcommission für die Ancomer Ausstellung ein Programm ausgearbeitet worden, welchem das Reglement und die Gruppeneintheilung der Weltausstellung 1873 zu Grunde gelegt sind. — Die italienischen Journale fahren fort, der Weltausstellung erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Wie das „*Giornale di Roma*“ brachte dieser Tage auch das „*Giornale di Napoli*“ einen warmen, zur Betheiligung an der Weltausstellung anregenden Aufruf, in welchem an den hervorragenden Antheil erinnert wird, den Oesterreich-Ungarn an der italienischen maritimen Ausstellung des vorigen Jahres genommen.

Von Seite der türkischen Ausstellungscommission weilte der kaiserlich türkische Ausstellungscommissär Hamdy Bey vor Kurzem längere Zeit in Wien, hat da in mehreren Berathungen, die er im Vereine mit dem Generalconsul Ritter v. Schwegel und mit dem Generalbaurath der Ausstellung gepflogen, alle auf die Betheiligung des türkischen Reiches an der Ausstellung bezüglichen Fragen bis in alle Details in solcher Weise erledigt, dass die Durchführung der ottomanischen Exposition im Industriepallaste wie im Parke ebenso den Intentionen der hohen Pforte und den Wünschen der türkischen Aussteller, sowie den Interessen der Weltausstellung entsprechen wird. Für die türkischen Bauten im Parke, sowie für die Einrichtung der mehrfach erwähnten Fontaine sind der türkischen Commission die geeignetsten Plätze rechts vom Kunstausstellungsgebäude überlassen worden.

In der Begleitung Hamdy Bey's befand sich auch der Architekt Herr Montani, dem bekanntlich die Ausführung der Bauten, welche Seine Majestät der Sultan auf den Ausstellungsplatze aufführen lässt, übertragen worden. Herr Montani wird in seinen Arbeiten von türkischen Arbeitern, die er mitbrachte, unterstützt werden.

Hamdy Bey ist bereits wieder nach Constantinopel zurückgekehrt, während die Architekten Montani und Maillard in Wien verbleiben, um hier sofort ihre Arbeiten in Angriff zu nehmen.

Programm für die Ausstellung von Frauenarbeiten auf der Wiener Weltausstellung.

Die Ausstellung der weiblichen Arbeiten umfasst alle Gebiete der Frauenarbeit im weitesten Sinne des Wortes, und zwar:

a) Die Ausstellung der Schulen für das weibliche Geschlecht, gleichgiltig, ob diese Schulen öffentliche oder private sind;

b) die Ausstellung der Frauenarbeit, als: nationale oder sonst dem Orte eigenthümliche und nicht für den Weltmarkt bestimmte Hausindustrie;

c) die Ausstellung von vorwiegend industriellen Frauenarbeiten auf dem Gebiete der Weiss- und Buntstickerei, der Blumenfabrikation und anderer Industriezweige, welche von Frauen gepflegt werden, gleichgiltig, ob diese Arbeiten Dilettantenarbeiten sind oder fachgemäss betrieben werden;

d) Die Ausstellung von Frauenarbeiten auf dem Gebiete der zeichnenden Künste, Malerei und Plastik und der damit verwandten Zweige der Kunstindustrie;

e) Die Ausstellung der literarischen Productionen der Frauen.

Der Zweck dieser Ausstellung ist: Von der Thätigkeit des weiblichen Geschlechtes vorerst innerhalb der Grenzen der österreichischen Monarchie ein umfassendes Bild zu geben, die Bedeutung der Frauenarbeit auf pädagogischem, volkswirthschaftlichem, künstlerischem und literarischem Gebiete in das volle Licht zu stellen und dadurch eine Grundlage zu gewinnen für Reformbestrebungen auf dem Gebiete des weiblichen Unterrichtes.

Der Zweck dieser Ausstellung ist also ein pädagogischer und volkswirthschaftlicher; sie hat mit den nebenbei Frauen-Emancipationsideen der Gegenwart nichts zu schaffen.

In jedem der Ausstellungsbezirke der Weltausstellung bildet sich ein Subcomité, welches die Durchführung dieser Specialausstellung in die Hand nimmt.

Es wird als Grundsatz ausgesprochen, dass in die Ausstellung der Frauenarbeit nur dasjenige zugelassen wird, was die Jury als ausstellungswürdig betrachtet. Eine solche Jury ist unerlässlich nöthig, um bei der Ausstellung von Schularbeiten unnütze Wiederholungen zu vermeiden; um bei der Ausstellung der Hausindustrie und der industriellen Arbeiten der Frauen das künstlerisch und das national-ökonomisch Bedeutende zur wirklichen Geltung zu bringen; um ferner bei der Ausstellung Künstlerischer oder kunstgewerblicher Arbeiten das ästhetisch Verwerfliche oder gänzlich Unbedeutende auszuscheiden und um endlich bei der Ausstellung der literarischen Production der Frauen dasjenige zu vermeiden, was geeignet sein könnte, Misverständnisse hervorzurufen.

Für jede der fünf Abtheilungen wurden die Grundzüge von Reglements entworfen, um innerhalb derselben ein einheitliches Bild zur Darstellung zu bringen.

Für die Ausstellung der Mädchenschulen ist Folgendes festgestellt worden: Jeder Ausstellungsbezirk hat in einer Reihe von ausgewählten Arbeiten ein Bild von den Producten für Mädchen des Bezirkes zu geben, wodurch sowohl die Leistungsfähigkeit, als auch der Lehrgang in solchen Schulen klar gelegt wird.

Eine solche Ausstellung umfasst nur dasjenige, was Frauenarbeit als solche ist, nicht dasjenige, was, wie Schreiben, Rechnen, Geographie u. dgl., zum allgemeinen Unterrichte gehört, aber nicht zur Ausbildung der weiblichen Handarbeiten zu rechnen ist.

Sollten in einem solchen Ausstellungsbezirke Schulen sein, welche eine bestimmte Richtung der Mädchen- oder Frauenbildung besonders repräsentirten (Bildungsanstalten für Lehrerinnen, die Schulen des Frauenerwerbvereines u. s. f.), so müsste Sorge getragen werden, dass solche Schulen in ihrer Wirksamkeit selbstständig zur Ausstellung gelangen.

Die Bemühungen der Commissionen und der Jury müssten dahin gehen, dass 1. diese Gesichtspunkte stricte durchgeführt werden, damit nicht unnütze Wiederholungen und ermüdende Gleichartigkeit bei der Ausstellung eintreten, und doch 2. alle Besonderheiten der Schulen und berechtigten Einzelleistungen von Lehrerinnen und Schülerinnen zur vollen Geltung kommen.

Die Ausstellung der weiblichen Hausindustrie. Unter weiblicher Hausindustrie wird nicht das verstanden, was das Weib im Hause arbeitet; es ist damit jene Industrie gemeint, welche nicht in grossen Fabrikslocalen, sondern als nationale Hausarbeit im Hause und nicht für den Verkauf auf dem Weltmarkte betrieben wird.

Solche Industrie hat einen volksthümlichen Charakter und kömmt dort vor, wo traditionell gewisse Zweige der Industrie noch von der ganzen Bevölkerung ausgeübt werden, als da sind:

a) Die Webe- und Stickarbeit der rumänischen Landbevölkerung weiblichen Geschlechtes in der Bukowina, eines Theiles der Landbevölkerung Galiziens;

b) die Arbeit der Weiber in der ehemaligen Militärgrenze von Slavonien und Croatien;

c) die Strohflechtarbeit der Weiber in Pirano und in Istrien.

Die weiblichen Handarbeiten sind nur beispielsweise aufgeführt und sind den betreffenden Commissionen vorzuzeigen nur als Fingerzeige gegeben, um nachzuforschen, in welchen Gegenden sich noch derlei Arbeiten von weiblicher Hausindustrie befinden.

Bei dieser Abtheilung handelt es sich selbstverständlich nicht um die Vielthätigkeit der Individuen, sondern um die Darstellung der ganzen Gattung, des Umfanges der verschiedenen Arten (verschiedenen Weisen der Ornamentik oder Technik) zur Geltung und deutlichen Anschauung zu bringen.

Von einer ganz eminenten Bedeutung ist die Ausstellung der Frauenarbeiten auf industriellem Gebiete.

Es umfasst diese Abtheilung zwei verschiedene Gattungen weiblicher Arbeiten: jene Arbeiten, bei denen Frauenhände im Stücke der modernen Industrie als Lohnarbeit mitwirkend thätig sind, und die Arbeiten von Dilettantinnen.

In die zuerst bezeichneten Kategorien gehören: alle Arten von Fabriksproductionen bei denen Frauen verwendet werden, als: Blumenfabrikation, Weiss- und Buntstickerei, Klöppeln; die Thätigkeit von Frauen bei Arbeiten in Papier, in der Weberei u. s. f.

In die zweite Reihe, Arbeiten von Dilettantinnen, gehören alle Arten von Frauenarbeiten, gleichgiltig, ob die Frauen den vornehmen oder den niederen Ständen angehören, wenn nur die Arbeiten aus Liebhaberei, nicht ausschliesslich des Erwerbes wegen, gemacht werden.

Auf die Durchführung dieser ganzen Abtheilung ist das grösste Gewicht zu legen, denn dieselbe bildet gewissermassen den Regulator für die industrielle Frauenarbeit der Zukunft.

Es werden daher sofort hervorragende und intelligente Vertreter der verschiedenen Zweige der Industrien, bei welchen Frauen verwendet werden, zu einer Art von Enquête einberufen werden, damit ein möglichst klares Bild der Mitwirkung von Frauen auf dem Gebiete der Industrie gegeben wird.

Da es sich bei dieser Ausstellung nicht darum handelt, die Industrie als solche darzustellen, sondern da nur die Arbeit der Mitwirkung der Frauen

(Fortsetzung folgt.)

Inhalt: Generaldirection. — Kaiserliche Commission. — Bauplatz. — Die internationale polytechnische Ausstellung in Moskau 1872. — Die Pilotirung. — Das steierische Bauerngebäude in seiner Gestalt und Einrichtung, dargestellt v. P. K. Rosegger. — Rundschau. (Wien. — Inland. — Ausland). — Programm für die Ausstellung von Frauenarbeiten auf der Wiener Weltausstellung.

Digitized by Google

PULCHERIN,

k. k. ausschl. pr. Schönheitsmittel

von **Dr. Bayer.**

Dasselbe löst nach öfterem Gebrauche alle Hornreste, kleidet die Poren mit einer feinen Fettschichte aus, wodurch dieselben vor Staub und Schmutz geschützt werden, macht die Haut weich, geschmeidig und rosig, vertreibt Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser, Finnen, Blatern, Hautröthe, Gelbsucht, Blässe, Runzeln, Falten, Narben, Pockengruben, Hühneraugen, Schwielen, Hühneraugen, Frostbeulen, Warzen, Leberflecken, Muttermale, Flechten, Krätze, Ausschläge, Hautjucken

24 Jahre bestehend.
16 Auszeichnungen.

Waaren-Decken

WASSERDICHTE REGENMÄNTEL

jeder bekannten Gattung,

bei

H. Paget

in

Wien,

Stadt, Riemergasse Nr. 13, 1. Stock.

Fabrik k. ausschl. priv.

Fabrik wasserdichter Stoffe,

11. Dec., Brigittenau.

Patent

Roh-Schmirgel

(echt Naxos)

Schmirgel-Leinen

und

Papier,

wasserdichtes

Post-Packpapier,

Feuerlösch-Eimer,

Lederfirnis u. Kalita

Asphalt-Dachfilz.

(19) 10

Josef Oesterreicher,

Maschinen-Commissions-Geschäft.

Wien, Akademiestrasse 3.

General-Agentur

von

M. Weber's transportabler

Dampfmaschine.

„Bukeye"

Gras- und Getreide-

Mähemaschine

mit Selbstrechen und Ablege-Apparat.

Centrifugalpumpen.

Erd- und Steinbohrer.

Feuerspritzen.

Dampfpumpen.

Bauwerkzeuge.

Landwirthschaftliche

Maschinen.

(19) 6

Gesetzlich ist das feuergefährliche Probiren gestattet.

Wichtig

für

Kassenkäufer und Besitzer.

Von jetzt an gebe ich keine meiner weltberühmten

KASSEN

mit k. engl. und k. k. priv. österr. Dampfapparat sowie dritter imprägnirter Wand aus meiner Fabrik, welche nicht mit dem

k. k. pat. Panzerschlüssel

versehen, da alle andern Schlüssel von Jedermann copirbar sind, Ausserdem oxydiren meine Kassen nicht, was bei den anderen vorkommt. Trotz dieser Vorzüge billige Preise.

Friedrich Wiese,

Gründer der Kassen-Fabrikation in Oesterreich.

Fabrik IX. Berg., Mariannengasse 4.

(16) 12

Jeder einer der ist gefährlich Explosion, Sie müssen Ihr Geld sicher haben, Sie müssen Ihr Geld sicher haben.

Wilhelm Knaust,

in Wien,

Leopoldstadt, Miesbachgasse Nr. 15,

gegenüber dem k. k. Augarten.

Etablirt: 1824

Gartenspritzen

Feuerspritzen aller Sorten, Gartenspritzen, Gartenpumpen, Hydrophore oder Wasserzubringer, Centrifugalpumpen, Raupumpen, Brunnenpumpen, Bier- und Weinpumpen etc., Schläuche, Feuereimer von Hanf, Leder oder Kautschuk, Feuerwehr-Ausrüstungen. Illustrirte Katalogue gratis per Post.

(24) 11

Weltausstellung 1873 in Wien.

An die Aussteller von Wien und Niederösterreich.

Letzter

Anmeldungstermin 30. Juni 1872.

„Nach dem 30. Juni werden keine weiteren Anmeldungen angenommen."

Anmeldungsblanquette im Bureau der Ausstellungs-Commission für Wien und Niederösterreich:

II. Praterstrasse 42.

(23) 4

Preisgekrönter

Perlmooser

Portland-

Cement.

Kufsteiner

hydraulischer

Kalk-Cement.

Wien 1863. Grosse goldene Preis-Medaille des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines.

Kaiserl. königl. ausschl. priv. Erste österr. Portland-Cement-Landesfabrik von Angelo Saullich,

ersteugt in ihren Fabriken

in Perlmoos, Häring, Gratten und Kirchbichl,

Preisgekrönten Perlmooser Portland-Cement

und

echt Kufsteiner hydraulischen Kalk-Cement.

Beide Producte in ihren Eigenschaften stehen als die vorzüglichsten Qualitäten bekannt.

in Nussdorf bei Wien,

Pfeilerstellung für Trottoirs, Gänge, Vestibuls, Kirchen Küche, Keller etc. etc. in der vorschriftsmässigen Dosirung.

Canalrinnen, Wasserleitungs-Röhren, Brunnengrunder, Pferdemuscheln, Futtertrauge etc. etc.

Für durch mehr Jahre gemachten Erfahrungen haben die allgemeine Anwendung dieser Erzeugnisse, welche nur aus Portland-Cement erzeugt werden, bewiesen, und ändern die Ordnung dieses eigenen Etablissement in möglichst.

in Wien, IV. Bezirk, Carolinengasse Nr. 4.

Commentale

Bau-Verzierungen,

Bildhauer-Arbeiten

für Facaden aus Cement, für Vestibule aus Rips oder Mosaik.

Dieses Etablissement, seit 1. Jänner 1869 gegründet, entfernt sich seinen besonderen Arbeitszweigen, und werden die übrigen Industrien dieser Art beschäftigt.

Central-Bureau bei Jos. Neumüller in Wien,

Wieden, Wienstrasse Nr. 3.

Paris 1867. Erste grosse silberne Medaille.

London 1862. Preis-Medaille.

1863. Anerkennungsschreiben des hohen k. k. Staatsministeriums für die günstigen Resultate bei Cement-Proben und 19 grosse silberne Medaillen bei Ausstellungen in Wien, Linz, Krems etc. 1863.

Kunststeine

aus

Portland-

Cement.

Bau-Ornamente

aus

hydraulischem

Cement.

Niederlage

in

Linz

bei

Herrn C. Bergmann.

(9) 12

Erzeugungs-fähigkeit: Jeden Monat 20.000 M.-C. Perlmooser Portland-Cement. 40.000 M.-C. Kufsteiner hydraulischen Kalk.

Niederlage

in

Pest,

Akademiestrasse Nr. 3.

Verlag der Buchhandlung k. k. Universitätsbuchhandlung (Alfred Hölder). — Verantwortlicher Redacteur Heinrich Frauberger. — Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

I. Band Nummer 13. Wien, am 17. Juli 1872.

Redaction:
Josephstadt, Josephsgasse 10.

Die Zeitung erscheint vorläufig monatlich 2 bis 3 mal.

Redactionscorrespondenzen sind an die obige Adresse oder an die Administration zu richten.

Abonnement u. Inseratenbestellung nimmt die Expedition an.

Redigirt von **Heinrich Frauberger** unter Mitwirkung der Herren: Dr. J. **Arenstein**. Dr. A. **Bauer**, Hofrath Baron A. **Burg**. Dr. **Exner**. Dr. G. **Krafft**, Baudirector **Platzer**, Director Franz Ritter von **Hauer**, Prof. **Lieleggs**, Sectionsrath Dr. **Migerka**, Bauymann **du Nord**, Dr. **Pinkas**, Dr. J. E. **Polak**, Generalsecretär M. **Poltak**, Prof. **Redtenbacher**, Dr. **Reitlinger**, Inspector J. **Wottitz**, Fabrikant Fr. **Suess**, Prof. C. **Swoboda** in Wien; Dr. H. **Grothe**, Prof. B. **Kerl**, Dr. **Heimann**, Dr. **Wedding**, R. **Ziebarth** in Berlin; Prof. H. **Fleischer**, geh. Oberbergrath Dr. v. **Carnall**, Inspector C. **Kayser**, Handelskammer-Präsident Dr. **Weyhay** in Wuppermündorf; Gewerbeschuldirector **Nöggerath** in Brieg; Dr. **Hocker**, Gesundheitsconsistorialrath in Cöln; Dr. **Rentzsch** in Dresden; Dr. **Rohde** in Eldena; Gewerbeschuldirector **Wernicke** in Göttern; Prof. Dr. **Rühlmann** in Hannover; Dr. **Holtzo** in Karlsruhe; Prof. C. **Berger** in London; Director F. **Schröder** in Mainz; C. **Neudeutsch** in Pest; Prof. Fr. **Kick** in Prag; Generalconsul Dr. Carl Ritter v. **Scherzer** in Smyrna; Dr. **Adam** in Ulm; Handelskammersecretär C. **Heronim** in Winterthur; Hofrath Prof. Dr. Rudolph **Wagner** in Würzburg; Prof. J. H. **Kronauer** in Zürich; Dr. F. **Springmühl** in Breslau; J. **Puthe** in Wien; A. Reier **Kreuzer** in Ulm.

Administration
und
Expedition
Beck'sche k. k. Universitätsbuchhandlung
(Alfred Hölder)
Stadt, Rothenthurmstrasse 15.

Man abonnirt bei aller Buchhandlungen und Postanstalten auf 25 Nummern, die einen Band bilden, mit 4 fl. Oe. W. = 2 Thlr. 20 Sgr.

Generaldirection.

Seine Excellenz der Herr Generaldirector der Weltausstellung hat an die Präsidien sämmtlicher Ausstellungscommissionen nachstehendes Circulare versendet:

„Hochgeehrtes Herr Präsidium! Es ist allerdings den Ausstellern das Recht zuerkannt worden, nicht nur die Geschichte ihres Etablissements ihrer Ausstellung anzuerkennen, sondern auch alle Verdienste gebührend zu machen, welche sie sich um die Hebung des betreffenden Industriezweiges oder um ihre Arbeiter gesammelt haben. Es ist aber zu bezweifeln, dass manche Industrielle, so wie ans Bescheidenheit, sei es weil sie den Werth derartiger Daten unterschätzen, ihre Bemühungen um die geistige Hebung ihrer Arbeiter oder um die Verbesserung der materiellen Stellung dieser nicht gebührend machen werden. Selbst wenn aber dies Material in der erwünschten Menge eingesendet würde, verfehlte es doch in Folge seiner Verstreuung über einen weiten Raum die wünschenswerthe Wirkung, mittelbar auch den dadurch angestrebten Zweck der Anspornung. Ich erlaube mir daher Ihre Aufmerksamkeit auf dieses Gegenstand in besonderem Masse zu lenken und Sie dringendst zu ersuchen, darauf einwirken zu wollen, dass Alles, was die Producenten in dieser Beziehung gethan haben, der Generaldirection behufs selbstständiger und durch einen eigenen Catalog veranschaulich und übersichtlich gemachten Zusammenstellung gesammelt übersendet werde. Ich bitte dahin: Die Statuten und Rechenschaftsberichte von Arbeiterunterstützungscassen; Darstellung der Wirksamkeit von Einrichtungen behufs billigerer Versorgung der Arbeiter mit Gegenständen des dringendsten Bedürfnisses; Schilderung der Organisation und Erfolge von Fabrikschulen; Zeichnungen, Beschreibungen, Kostenüberschläge und Benützungsbedingungen von Arbeiterwohnungen; Schilderungen von für Arbeiter errichteten Kinderbewahranstalten, Waschhäusern u. s. w. Die Zusammensetzung all dessen schliesst selbstverständlich die Prämirung der Leistungen einzelner Etablissements nicht aus. Weiterhin ist für die Industriellen anzuführen, dass die Einzelleistungen in dieser Weise gehoben werden und es durch die erleichterte Vergleichung möglich wird, werthvolles Material für künftige Schöpfungen ähnlicher Art zu gewinnen. Die Leistungen der österreichischen Industriellen auf diesem Gebiete erscheinen der wärmsten Anerkennung werth. Wenig gekannt wie sie jedoch heute sind, wird ihre Veröffentlichung direct und indirect dann beitragen, das Schaffen österreichischer Industrieller auch in dieser Richtung besser gelegend zu machen und was noch höher anzuschlagen ist, das Verhältniss zwischen Arbeitgebern und Arbeiter-kamern freundlicher zu gestalten. Behufs Abfassung des für diese Specialausstellung besonders wichtigen Kataloges wünsche ich jedoch, über das betreffende Material bereits im Monate Jänner 1873 verfügen zu können. Um der zu erwartenden Wirkungen willen und in Anbetracht des erhöhten Reizes, den die österreichische Ausstellung durch diese Abtheilung erhält, glaube ich, hochgeehrter Herr Präsident, mich bezüglich dieses Gegenstandes Ihrer kräftigsten Unterstützung versehen zu dürfen. (Gez. Schwarz-Senborn.)

Die Generaldirection gibt bekannt, dass die Gesammtzahl der angemeldeten Aussteller der österr.-ung. Monarchie sich auf 14.061 beläuft, u. z. haben angemeldet: Bei der Ausstellungscommission in Wien 5.112, Prag 536, Reichenberg 729, Eger 271, Pilsen 97, Budweis 56, Brünn 723, Olmütz 299, Troppau 660, Krakau 200, Lemberg 90, Brody 130, Czernowitz 61, Linz 440, Salzburg 52, Innsbruck 154, Botzen 192, Roveredo 165, Feldkirch 95, Leoben 108, Graz 239, Marburg 65, Klagenfurt 267, Laibach 170, Triest 188, Zara 115, Spalato 132, Ragusa 39, Cattaro 56, bei der königlich ungarischen Commission in Pest haben sich 2.501 Aussteller gemeldet.

Die Generaldirection erwartet, dass jene Commissionen, welche die Originalanmeldungen noch nicht eingesendet haben, demnächst dieser Aufgabe Folge geben.

Kaiserliche Commission.

Vom Tage der Einsetzung der kaiserlichen Commission bis zum 30. Juni hielt dieselbe zwei Plenarversammlungen; die aus ihren Mitgliedern gebildeten zwanzig Sectionen, haben während dieser Zeit in mehreren hundert Sitzungen Principienfragen erörtert und über die Durchführung der Ausstellung nach allen Seiten hin eingehende Berathungen gepflogen.

Die in den letzten Tagen unterbrochenen Arbeiten der Sectionen werden demnächst wieder begonnen werden.

Bauplatz.

Der untere Dachring der Rotunde, welcher ganz aus Eisen besteht und ein Gewicht von 18.000 Zollcentnern hat, ist ohne Störung bereits soweit gehoben

Digitized by Google

dass in den nächsten Tagen der Abschluss dieser mit vielen Anstrengungen verbundenen Arbeit zu erwarten steht; das interessante Holzgeküfe für den oberen Dachring ist nahezu fertig; die Galerie, die rings um die Rotunde läuft und das grosse Portal vor der Rotunde gehen der Vollendung entgegen. Viele Quergebäuden sind bereits unter Dach, bei mehreren die Wände aufgerichtet. Ganz abgeschlossen ist der linke Eckpavillon gegen die Kunstausstellung. Die Mauern der Maschinenhalle sind vollendet, und ist man gegenwärtig beschäftigt die Dachsparren aufzurichten. Das Commissionshaus und das Bureau werden in kurzer Zeit bezogen werden können. Auf der Bandelle des Vicekönigs von Egypten ist die Pilotirung des Abschlusses nahe und die Gartenanlagen, welche die projectirten Baulichkeiten umgeben, werden mit grosser Rührigkeit und Geschicklichkeit durchgeführt. Mit bewundernswerthem Fleisse vereinigen sich Arbeiter der verschiedenen Nationen des polyglotten Oesterreich zur Herstellung der colossalen Bauten und ganz vereinzelt stehen Arbeitsstörungen; ein Conflict, dessen Tragweite wohl von mancher Seite überschätzt worden ist, konnte von den Commissär für den Prater auf kurzem Wege gelöst werden.

Auch ausserhalb der Bauzaun für die Weltausstellung ist, namentlich im Rayon des Wurstelpraters die Rührigkeit eine grosse und Woche um Woche werden neue Praterbütten dem Publikum zur Erheiterung und Erholung zugänglich. Die Besorgnisse der Wiener, dass der ihnen lieb gewordene Wurstelprater seine sogenannte Gemüthlichkeit durch die Regulirung des Praters verlieren werde, erscheint unbegründet, wenn berücksichtigt wird, dass die neu angelegten Strassen nicht eben schnurgerade laufen, die schönen Bäume des Praters möglichst geschont bleiben und die Anlagen malerisch vertheilt sind; also nur der Character desselben wird in günstiger Weise verändert werden; sind es doch drei Wiener Bürger: Maurer, Uhl und Architekt Abel, denen die schwierige Aufgabe der Regulirung des Wurstelpraters übertragen ist.

Der hydrostatisch-galvanische Gaszünder von Klinkerfues.

Vorgetragen von

Prof. Dr. Fr. Jos. Pisko.

Eine bedeutende Erfindung zieht immer wieder neue Erfindungen nach sich — wer sollte vermuthen, dass die oben genannte Zündvorrichtung einigermassen mit der Erfindung der Dampfmaschine zusammenhängt? Und doch ist es so. Murdoch, ein genialer Anlasser der Dampfmaschinen Watt's, fasst den Gedanken, die grosse Fabrik seines Brotherrn besser, bequemer und billiger zu beleuchten, als es bis dahin der Fall war und kommt (1792) auf den Gedanken, aus der Kohle das Leuchtgas durch Erhitzung in grossen Retorten abzutreiben und mittelst Röhrenleitung zu vertheilen, nachdem Lebon, sechs Jahre früher (1786), Aehnliches mit dem Holzgas versucht hatte. Schon 1798 war Murdoch so glücklich, seinen Plan in der genannten Fabrik verwirklicht zu sehen; vier Jahre später werden einige öffentliche Orte zu Richmond mit Leuchtgas erhellt und 1810 bildet sich die erste Leuchtgasgesellschaft zu London.

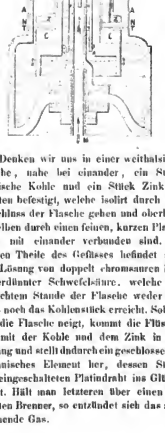
Wir haben heute kaum noch eine Vorstellung davon, welches Aufsehen und welches Erstaunen die erste Erleuchtung der Strassen mittelst Gas hervorrief. Während Murdoch's Erfindung immer tiefere und weitere Wurzeln schlug, hatte man von Döbereiner (1823) gelernt, die gasausgebende Kraft des Platinschwammes für die Entzündung des Wasserstoffgases zu benützen. Jedermann kennt das elegante Feuerzeug, bei welchem man, durch Oeffnen eines Hahnes, Wasserstoff aus einem Behälter, welcher zugleich Entwickelungsapparat für das Gas ist, gegen einen Platinaschwamm strömen lässt. Der letztere hat schon vorher aus der atmosphärischen Luft Sauerstoffgas absorbirt und verdichtet; dasselbe thut er nun auch mit dem Wasserstoff, wobei so viel Wärme frei wird, dass der Platinschwamm in's Glühen geräth und den nachströmenden Wasserstoff entzündet.

Es hat weder an Vorschlägen, noch an Versuchen gefehlt, dieses Princip auf die gleichzeitige Entzündung des aus verschiedenen Brennern strömenden Leuchtgases anzuwenden, aber zu einem praktischen Resultate kam es nicht und man musste sich begnügen, die plötzliche Erleuchtung eines Saales dadurch zu bewirken, dass schwach leuchtende Gasflämmchen durch Anzünden eines Hauptbalmes ihre volle Leuchtkraft erlangten. Allein niemit war der eigentliche Grundgedanke nicht verwirklicht, weil ja jedes Flämmchen zuerst einzeln hergestellt werden musste, mithin weder an Zeit, noch an Arbeit, noch an Gas etwas erspart wurde.

Wie wir die zuletzt erwähnte Oeconomie verstehen, wird am besten klar werden, indem wir auf die Gasbeleuchtung in einer Stadt hinweisen, welche mehrere Lampenanzünder erfordert, die jedenfalls einige Zeit früher ihr Geschäft beginnen müssen, wenn zur bestimmten Stunde alle Lampen in Thätigkeit sein sollen. Würden dagegen die Brenner zur gegebenen Zeit selbstthätig die Flammen liefern, so entfielen sowohl der Lohn für die Leute, als auch die Kosten, welche durch das zu frühe Anzünden der Lampen bedingt sind — der hydrostatisch-galvanische Gaszünder von Prof. Dr. Klinkerfues, Director der Sternwarte zu Göttingen, löst diese Aufgabe der Hauptsache nach.

Das gleichzeitige Hervorrufen von Flammen mittelst electrischer Funken ist ein altes Experiment, sowie auch das Entzünden eines Gasstromes durch den electrischen Funken; lässt sich doch das bekannte electrische Feuerzeug als Vorläufer derjenigen besprochenen Döbereiner'schen Zündmaschine ansehen! Auch das gleichzeitige Entflammen von Sprengladungen mittelst galvanisch erglühender Drähte kennt man schon längere Zeit, gleichwohl ist es erst Klinkerfues (1870) gelungen, das galvanische Erglühen von Drähten zum selbstthätigen und gleichzeitigen Anzünden des aus vielen Brennern strömenden Gases zu benützen. Seine Erfindung ist einfach und praktisch; wir werden suchen, sie für allgemein verständlich darzustellen.

Kurz kanntlich geräth ein sehr dünner und kurzer Eisen- oder Platindraht schon ins Glühen, wenn derselbe nach nur ein einziges, kleines galvanisches Element schliesst. Hat doch schon Wollaston vor mehr als einem halben Jahrhundert in solcher Weise einen äusserst feinen Platindraht durch ein galvanisches Elementchen zum Glühen gebracht, welches er an einem Fingerhut herstellte. Befindet sich ein galvanisch erglühender Draht über der Oeffnung eines Brenners, so wird das ausströmende Gas sich an demselben entzünden. Dieses Princip ist im galvanischen Handzünder von Klinkerfues, wie folgt, verwirklicht:



Denken wir uns in einer weithalsigen Flasche, nahe bei einander, ein Stück plastische Kohle und ein Stück Zink an Drähten befestigt, welche isolirt durch den Verschluss der Flasche gehen und oberhalb desselben durch einen feinen, kurzen Platindraht mit einander verbunden sind. Im unteren Theile des Gefässes befindet sich eine Lösung von doppelt chromsauren Kali in verdünnter Schwefelsäure, welche bei aufrechtem Stande der Flasche weder das Zink noch das Kohlenstück erreicht. Sobald man die Flasche neigt, kommt die Flüssigkeit mit der Kohle und dem Zink in Berührung und stellt dadurch ein geschlossenes, galvanisches Element her, dessen Strom den eingeschalteten Platindraht ins Glühen bringt. Hält man letzteren über einen geöffneten Brenner, so entzündet sich das ausströmende Gas.

Digitized by Google

Liesse sich das eben besprochene Element in irgend einer Weise mit dem Brenner derart verbinden, dass der Platindraht über die Brenneröffnung gespannt ist, und könnte man bewirken, dass mit dem Aufdrehen des Brennerhahnes zugleich die Flüssigkeit durch irgend ein Mittel so weit gehoben wird, dass sowohl das Zink als auch die Kohle in dieselbe tauchen, so wäre die Lösung der gestellten Aufgabe wenigstens angebahnt, denn wenn dann viele Brenner in solcher Weise je mit einem Elemente versehen wären, so würde beim Aufdrehen eines Haupthahnes die gleichzeitige Entzündung der verschiedenen Gasströme zu erzielen sein.

In der That versorgt Klinkerfues jeden Brenner mit einem solchen Element, und hebt durch einen verstärkten Gasdruck die Flüssigkeit, bis jedes galvanische Element thätig wird, und der Platindraht über jeden Brenner ins Glühen geräth. Da der erhöhte Druck bei allen Brennern nahezu gleichzeitig sich äussert, so ist der angestrebte Zweck fast erreicht.

In nebenstehender Figur sieht man, in welcher Weise Klinkerfues seine Idee zur Ausführung gebracht hat. In unserer Zeichnung stellt *B* den Brenner vor; *Z* und *C* bedeuten Zink und Kohle. Die leitende Verbindung der Kohle mit dem linken Träger des Platindrahtes *P* wird durch die metallischen Bestandtheile des mit dem Brenner verbundenen Apparates vermittelt; das Zink ist von den Metalltheilen isolirt und mit dem zweiten, ebenfalls von dem Gefässe isolirten Träger des Platindrahtes leitend verbunden. Im unteren Theile des Apparates befindet sich die Flüssigkeit; dieselbe steht während des Tages bis *T T* („Tagstellung"), reicht also nicht bis zum Zink *Z*. Steigert man den Gasdruck, so wird die Flüssigkeit im Rohre *r r* niedergedrückt und hebt sich gegen das Zink. Sobald die Oeffnung *o* frei geworden ist, strömmt das Gas zum Brenner *B* und das Zink kommt bei weiterer Druckvermehrung mit der Flüssigkeit in Berührung; die Flüssigkeit steht dann bei *A A* („Abendstellung"), das Element wird thätig, der Platindraht erglüht und das Gas entzündet sich.

Verringert man jetzt den Druck derart, dass die Flüssigkeit das Zink verlässt und aussen den Spiegel *N N* („Nachtstellung") nun aber jenen *n n* bildet, so bleibt der Weg zum Brenner noch immer frei und die Flamme kann aus dem Gasometer gespeist werden.

Sollen die Flammen ausgelöscht werden, so wird der HauptHahn zugedreht; infolge dessen entfällt in jedem Brenner der Gasdruck, die Flüssigkeit verschliesst die Zuflussöffnung *o*, stellt sich in allen Theilen des Gefässes gleich hoch und gewinnt die ursprüngliche Tagstellung *T T*.

In solcher Weise hat es Klinkerfues ermöglicht, alle Gasbrenner einer Stadt nahezu gleichzeitig mit Flammen zu versehen; noch beeinträchtigen die Verschiedenheit des Gasdruckes im Sommer und Winter, ferner sehr lange Leitungen und eine grosse Anzahl von Flammen in Privathäusern die Wirksamkeit des Apparates. Der Erfinder hat jedoch auch für diese Fälle die Selbstregulirung in Aussicht gestellt.

Damit dieser Zünder auch in der Kälte wirke, verwendet Klinkerfues eine Mischung von zwei Gewichtstheilen doppelt chromsauren Kali, 4·5 Theilen Schwefelsäure und 18 Theilen Wasser, welche bei 25° C. noch nicht erstarrt.

Wir wollen nun noch in Kürze die Einrichtung der Träger des Platindrahtes *P* besprechen. Jeder derselben besteht aus einem Metallcylinder, an welchem sich eine Hülse *K* verschieben lässt. Diese wird mittelst einer aus der Figur ersichtlichen Spiralfeder an den Kopf des Stützchens gedrückt und klemmt so das eine Ende des zu erglühenden Platindrahtes *P* fest; hiedurch wird die Einspannung des letzteren ebenso einfach als bequem.

Der Preis eines solchen Zünders beträgt gegenwärtig vier Thaler; der Erfinder hat jedoch berechnet, dass dieser Anschaffungspreis reichlich dadurch wieder eingeht, dass, wie wir schon erwähnten, sowohl der Lohn für die Lampenanzünder, als auch die Kosten, welche durch das zu frühe Anzünden der Lampen bedingt sind, entfallen.

Soviel uns bekannt ist, soll das Patent für Oesterreich noch Eigenthum des Erfinders sein; für Deutschland, Belgien, Russland, Dänemark, Schweden, Norwegen etc. haben C. G. Mueller u. Comp. in Hannover das Patent Klinkerfues' an sich gebracht und bereits eine Fabrik hydrostatisch-galvanischer Gaszünder in Hannover eröffnet. Es ist also Hoffnung vorhanden, die Wirksamkeit dieses Zünders in der Weltausstellung studiren zu können.

Zur Frage über die Art der Preiszuerkennung bei Weltausstellungen.

Bei so wichtigen Anlässen, wie es die Weltausstellungen sind, muss Alles aufgeboten werden, den industriellen Fortschritt von seinen Krebsschäden, der Schwindelei und Corruption zu heilen, das Publikum vor Täuschung und Betrug zu schützen und über Alles Wahrheit und Klarheit zu verbreiten.

Ein Hauptmittel hiezu liegt in der Anwendung einer gerechten und rationellen Methode bei Bemessung der Anerkennungen für die Leistungen der Aussteller.

Volle Gerechtigkeit aber kann nur auf Grundlage überzeugender Constatirungen geübt werden.

Um was handelt es sich in der Hauptsache?

Das Publikum will wissen, in wie weit es den Anpreisungen glauben darf, mit welchen die Producenten und Verkäufer ihre Waaren in den Handel bringen. Es befindet sich aber nur selten in der Lage, diess vor dem Kaufe selbst constatiren zu können.

Diese Constatirung soll daher eben die eigentliche wichtige und verdienstvolle Arbeit der hiezu berufenen Autoritäten und sachverständigen Vertrauensmänner sein.

Ich habe diess schon bei einer früheren Gelegenheit vorgeschlagen; die Nothwendigkeit umfangreicher Proben ist auch in den seither veröffentlichten, von niederösterreichischen Gewerbevereins preisgekrönten Schriften ausgedrückt und eigentlich als selbstverständlich allgemein anerkannt. Nur über die Durchführbarkeit bergehen noch Zweifel.

Aber wenn in die ganze Sache System und Organisation gebracht wird, so dürfte dieselbe im Verhältnisse zu dem ausserordentlichen Werthe der zu erwartenden Resultate weder zu schwierig, noch zu kostspielig werden.

Vor Allem muss mit Rücksicht auf die ungeheure Massenhaftigkeit der Arbeit auch die Anzahl der Jurors — oder richtiger der Constateurs — eine ausserordentlich grosse sein. Nicht nur renommirte Autoritäten, sondern jeder unbescholtene und intelligente Sachverständige ist bei diesem Systeme zum Constateur geeignet.

Warum sollte man die zahlreichen tüchtigen in- und ausländischen Kräfte, welche zu solchen Anstellungen entweder officiell entsendet werden oder Unterstützungen und sonstige Begünstigungen erhalten, nicht in dieser Richtung, die ja ohnehin mit dem Zwecke ihrer Sendung übereinstimmt und die Erreichung desselben sogar wesentlich fördert, zur Vornahme von Constatirungsarbeiten, Proben etc. benützen können.

Man muss eben bedenken, dass schon die Berechtigung, sich mit den für sie besonders wichtigen und interessanten Gegenständen des eigenen Faches eingehend befassen und mit denselben auf Kosten Anderer persönlich Proben anstellen zu dürfen, ein ungeheurer Sporn für anzählige strebsame und intelligente Industrielle sein wird, sich um Constatursstellen selbst zu bewerben.

Bisher war es für die Meisten sehr schwierig, sich genügendes und passendes Materiale für ihre Berichte zu verschaffen; viele Gegenstände wurden ganz übersehen, während über andere hunderte von Berichten verfasst wurden.

Digitized by Google

Die Institution der Constateurs wird auch in diese Angelegenheit System und Organisation bringen und die Zersplitterung so schätzbarer Kräfte verhindern, da jeder derselben schon durch seine officielle Thätigkeit in die Lage gesetzt wird, über die ihm zugewiesenen Objecte erschöpfend und authentisch zu berichten.

Wird nun diese Berichterstattung jedem Constateur zur Pflicht gemacht, so wird man von dieser Ausstellung ein logisch zusammenhängendes, erschöpfendes und doch möglichst compendiöses Gesammtbild erhalten, wie nie zuvor.

Diess als motivirende Einleitung. Die Organisation des Constatirungswesens könnte ungefähr folgende seyn:

1. Die Constateurs sind nur als Executivorgane der eigentlichen Jurorscomités zu betrachten, welche wie bisher, aus besonders hervorragenden Auein von dem bisherigen etwas abweichender sein, wie später angedeutet wird.

2. Die Constateurs werden nur für die ganz speciellen Fächer, in denen sie vollkommen bewandert sind, in Anspruch genommen und in „Constatirungscommissionen“ gruppirt, deren jede nur aus zwei bis drei Mitgliedern zu bestehen hätte. — Jeder solchen Commission werden nur so viele Constatirungen zugewiesen, als sie ohne übertriebene Hast und allzu grosse persönliche Opfer gewissenhaft und gründlich vollführen kann.

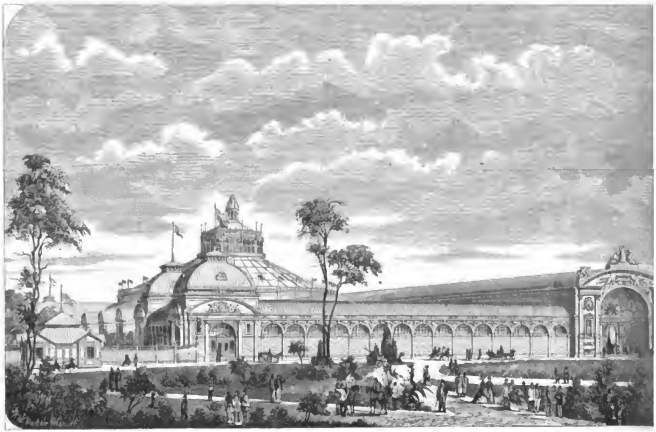
Grosse Commissionen sind in solchen Fällen aus bekannten Gründen nicht zweckmässig.

Die Constatirungen werden nur auf Verlangen der Aussteller und nur in dem von ihnen gewünschten Umfange vorgenommen.

Der Aussteller hat diessfalls eine schriftliche Eingabe an das Centralcomité der Jurors zu machen, darin kurz und bündig das, was er constatirt wissen will, anzugeben und zugleich beizusetzen, ob er auch auf die Classification und Preiszuerkennung reflectirt und welche Behelfe und Beweismittel er der Commission zur Verfügung zu stellen in der Lage ist; endlich kommt auch die Taxe, wenn eine solche festgesetzt ist, beizuschliessen. Für diese Eingaben sind selbstverständlich *ex offo* Drucksorten anzulegen.

Durch die Einführung solcher Taxen, sowie des Ansuchens überhaupt, wird zugleich vermieden, dass die Auszeichnungen an Parteien verliehen werden, welche keinen besonderen Werth darauf legen. Selbstverständlich wird hiedurch auch den Comités und Commissionen viel unnöthige Arbeit erspart.

Für gewisse Gattungen von Behelfen, welche voraussichtlich eine ausgedehnte Anwendung finden werden, deren Anschaffung aber dem Einzelnen nicht zugemuthet werden kann, wie z. B. Festigkeitswaagen, dynamometrische Apparate, chemische Laboratorien und Instrumente etc., wird durch das Centralcomité der Jurors entweder im Wege des Ankaufes *ex offo* oder durch Vereinbarung mit mehreren dabei interessirten Ausstellern, oder durch Entlehnung zu sorgen sein.



Westliches Hauptportal des Weltausstellungspalastes. (S

toritäten der Industrie zu bestehen, und sich in ein Centralcomité für die Prüfungsangelegenheiten der ganzen Ausstellung, und in die entsprechende Anzahl von Specialcomités für die Objectselassen (Classencomités) zu gliedern hätten.

Der Wirkungskreis und Vorgang dieser Comités müsste jedoch bei diesem Systeme

Die auf solche Art nicht beistellbaren Apparate und Vorrichtungen, welche zur Vornahme der Constatirungsarbeiten, Versuche, Proben etc. noch erforderlich sind, sowie das Verbrauchsmaterial und das Arbeitspersonale hätte der betreffende Aussteller selbst beizustellen oder zu vergüten.

Das erwähnte Centralcomité und die betreffenden Classencomités werden jedoch

Digitized by Google

dafür Sorge tragen, dass auch die von nubemittelten Ausstellern beanspruchten Constatirungen nach Möglichkeit kostenfrei vorgenommen werden; sei es durch einen für diesen Zweck zu bildenden Fond oder durch Inanspruchnahme der Willfährigkeit von solchen Persönlichkeiten, Anstalten oder Gesellschaften, welche die Vorrichtungen und sonstigen Mittel zu den beabsichtigten Proben besitzen. Hiefür würde denselben eine entsprechende offizielle Anerkennung zu zollen sein.

Der erwähnte Fond hätte zunächst aus den Taxgeldern zu bestehen, welche den Constatirungsgesuchen beizuschliessen wären.

Ob die Medaillen unentgeltlich verabfolgt werden sollen, oder ob es nicht zweckmässiger wäre, sie blos auf den Diplomen vorzudrucken und das so ersparte Geld ebenfalls dem Constatirungsfonde zuzuwenden, sei hier nur als Frage behandelt. Selbstverständlich könnte die Anschaffung der zuerkannten Medaillen auf eigene Kosten dem Belieben der Parteien überlassen bleiben.

3. Die einlangenden Constatirungsgesuche werden vom Präsidialbureau des Centralcomités an die betreffenden Classencomités geleitet und von diesen den einzelnen ihnen unterstehenden Constatirungscommissionen zugewiesen.

Die Art und Weise des bei der Constatirung zu beobachtenden Vorganges, namentlich in Bezug auf die vorzunehmenden Versuche und Proben, hat jede solche Commission selbst zu bestimmen.

Nach vollendeter Constatirung stellt die betreffende Commission über den Befund ein Certificat aus, auf welchem auch die Art des Vorganges und die vorgenommenen Proben kurz und bündig geschildert sind und welches von mindestens zwei Commissionsmitgliedern zu fertigen ist. Meinungsverschiedenheiten werden durch Separatvoten ausgedrückt.

Diese Certificate werden nun dem Präsidium des betreffenden Classencomités übergeben und von diesem an die einzelnen Comitémitglieder zur Durchlesung vertheilt. Ergeben sich hiebei Anstände oder Zweifel, so kann eine neuerliche Constatirung, eventuell durch eine andere Commission veranlasst werden.

1499)

4. Die anstandslos befundenen Certificate werden dann entweder den Parteien zugestellt oder der Classification unterzogen. Diese wird von dem Classencomité vorgenommen und besteht in einer möglichst consequenten Beurtheilung des relativen Werthes der constatirten Leistungen, *respective* Fortschritte in Bezug auf die Industrie dieser Classe.

Diese Beurtheilung kann am besten ziffermässig geschehen. Zu diesem Behufe werden den Comitémitgliedern Tallons eingehändigt, auf welchen die Nummern von 0 bis etwa 10 mehrfach vorgedruckt sind.

Das Mitglied (der Juror) entnimmt denselben bei jeder Abstimmung die nach seinem Ermessen entsprechendste Nummer und übergibt den Zettel der eigens hiezu bestimmten Scrutiniumscommission.

Während so die Verhandlungen und Abstimmungen im Comité unaufgehalten fortgesetzt werden, summirt die Scrutiniumscommission die Nummern der für jedes Object abgegebenen Stimmzettel und dividirt sie durch die Anzahl dieser Zettel. Die so erhaltene Durchschnittszahl wird den Werth der betreffenden industriellen Leistung sehr genau angeben, weil darin die Ansicht jedes einzelnen Jurors dieser Classe zur Geltung gebracht ist.

Diese ziffermässige Classification kann in Worten etwa folgendermassen ausgedrückt werden:

0 Uebergehung;
1 einfache Bestätigung des Constatirungsresultates;
2 Bezeichnung als fortschrittliche Leistung;
3 „ „ beachtenswerthe „
4 „ „ anerkennenswerthe „
5 „ „ wesentliche „
6 „ „ grosse „
7 „ „ sehr grosse „
8 „ „ ausserordentliche „
9) „ „ besondere Verdienste
10) höherer Art.

5. Dass hiernach auch die Auszeichnungsgrade mit Leichtigkeit und Consequenz bemessen werden können, ist selbstverständlich.

Ausser den beiden ersten (0 bis $1^1/_2$) wären für alle Grade Diplome auszustellen, in welchem die constatirten Thatsachen angeführt, die aus der Abstimmung hervorgegangene genaue Classificationszahl angegeben und schliesslich etwa folgende Clausel enthalten ist:

„Das Centralcomité der Jurors erklärt diess im Einvernehmen mit dem Beurtheilungscomité der . . ten Classe als eine . . *x* . . Leistung auf dem Gebiete der . . . Industrie dieser Classe und zollt Ihnen hiefür als Anerkennung die . . . *y* . . .“

Die Stelle *x* wird auf Grundlage der Abstimmung des Classencomités nach der obenangedeuteten Scala ausgefüllt; jene *y*, d. h. die Art und der Grad der Auszeichnung wird, wenn um eine solche überhaupt angesucht wurde, von dem Classencomité zwar beantragt, aber es obliegt dem Centralcomité, diese Anträge, sobald sie von allen Classen soweit vorliegen, dass ein übersichtlicher Vergleich möglich ist, derart zu regeln, dass auch zwischen den Classen gegenseitig ein mög-

Digitized by Google

liehst richtiges Verhältniss der Anerkennungsgrade erzielt wird, wobei hauptsächlich der relative Werth der betreffenden Leistungen in Bezug auf die allgemeine Industrie ins Auge zu fassen wäre.

Diess wären die wesentlichsten Punkte des Systems. Es erübrigt nun noch, einige specielle zum Theil nebensächliche Bestimmungen der Organisation anzudeuten.

6. Die Ernennung der Constateurs hätte auf Grundlage öffentlicher Concursausschreibungen durch die betreffenden Regierungen zu erfolgen, mit welchen diessfalls baldmöglichst das Nöthige zu vereinbaren wäre.

Die Anzahl der ausländischen Constateurs wäre im Verhältniss zur Zahl der durch das betreffende Land ausgestellten Objecte, und auch die Vertheilung derselben nach den einzelnen Fächern diesen möglichst proportional zu bemessen.

Die Anzahl der inländischen Constateurs wäre jedoch der Gesammtzahl aller ausländischer mindestens gleich zu halten.

7. Die Constateurs hätten innerhalb des ersten Monates der Ausstellung einzutreffen und während des vollen zweiten und eventuell dritten Monates an allen Arbeitstagen sich den ihnen vom Präsidium des betreffenden Classencomités übertragenen Constatirungsarbeiten während der ämtlich festgesetzten Stunde zu widmen.

8. In die Ausstellung würde ihnen selbstverständlich stets freier Zutritt zu gewähren sein.

Die sämmtlichen in- und ausländischen Bahnen, Dampfschifffahrtsgesellschaften etc. wären officiel zu ersuchen, denselben die freie Hin- und Rückfahrt zu gestatten. Die eventuelle Honorirung bliebe den betreffenden Regierungen oder Gesellschaften anheim gestellt, als deren Berichterstatter sie gleichzeitig fungiren.

Hingegen wären sie durch Ehrenwort zu verpflichten, von den Parteien weder ein Honorar noch sonstige einem solchem analoge Aufmerksamkeiten anzunehmen, sondern mit voller Gewissenhaftigkeit vorzugehen und der erkannten Wahrheit die Bestätigung nicht zu verweigern.

9. Vergleiche mit analogen Producten Anderer und tadelnde Urtheile wären grundsätzlich zu vermeiden und die betreffenden Punkte in den Constatirungsgesuchen einfach als „nicht constatirt" zu bezeichnen, in den Certificaten und Berichten aber gar nicht zu erwähnen.

Ueber die Ergebnisse der Constatirung stünde den Parteien die Berufung an das Classencomité und weiters eventuell an das Centralcomité zu.

10. Für die Leistungen der Constateurs und der Jurors, sowie anderer Persönlichkeiten, Anstalten und Gesellschaften, welche in dieser oder anderer Hinsicht zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben, wären Certificate, Diplome, Medaillen etc., wie den Ausstellern zuzuerkennen.

Nach dem Gesagten dürfte es einleuchtend sein, dass die Durchführung dieses Preiszuerkennungs- und Constatirungssystems ganz gut möglich ist und in mehrfacher Hinsicht von ausserordentlichem Nutzen sein würde.

Jedenfalls wäre der Schwindelei ein gewaltiger Riegel vorgeschoben und die so anerkannten Auszeichnungen würden einen wirklichen Werth sowohl für die Aussteller als auch für das Publikum haben.

Pola.

W. Oslmitsch.

Touristik und Alpenkunde auf der Wiener Weltausstellung.

Im Monate August 1 J. findet zu Villach in Oberkärnten die Generalversammlung des deutschen Alpenvereines statt. Unter den mannigfaltigen Verhandlungsgegenständen, mit denen sich dieselbe beschäftigen wird, sind wir auch einem Antrage der Section Villach begegnet, der sich auf die Wiener Weltausstellung bezieht und in mehr als einer Beziehung allgemeinere Beachtung verdient.

Die Section brachte nämlich die Motion ein, die Generalversammlung wolle beschliessen, es sei bei der bevorstehenden grossen Weltausstellung auch eine Collectivexposition Seitens des deutschen Alpenvereines zu veranstalten, welche einmal alle auf die alpine Touristik bezüglichen Gegenstände der Ausstattung und Ausrüstung, sodann die im Dienste der täglich wachsenden Wanderlust stehenden wissenschaftlichen touristischen und künstlerischen Producte zur Verbreitung der Alpenkunde und endlich eine Darstellung der von den Alpenvereinen überhaupt, und insbesondere vom deutschen Alpenvereine sei es von dem Plenum oder den Sectionen oder Einzelnen für Erweiterung der Kenntniss und Zugänglichkeit der Alpen ausgegangene Leistungen umfassen soll. Die Generalversammlung wolle demgemäss für diesen Zweck ein eigenes Comité bestellen oder den Centralausschuss des Vereines mit der Ausführung des Beschlusses betrauen.

Wir sind in der Lage im Nachfolgenden das Programm mittheilen zu können, welches zur Ergänzung ihres Antrages von der Section ausgearbeitet wurde. Dasselbe umfasst 12 Gruppen. Die 1. Gruppe bezieht sich auf die Kleidung des Touristen. (Touristenhut, Jacke, Hose, Gamaschen, Alpenschuhe, Reise- und Regenmäntel, Hemden, Plaids, Sonnen- und Regenschirme, Schneewerfen). In der 2. Gruppe finden wir die mentbehrlichen Kleinigkeiten des Alpenreisenden, als da sind: Necessaires, Reisetasche, Notiz- und Skizzenbücher, Reiseapotheke, Porte-monnaie, Briefmappe. Die 3. Gruppe umfasst: Becher, Flaschen und zusammenlegbare Gefässe. Sicherheitsgeräthschaften machen die 4. Gruppe aus; es erscheinen da Bergstöcke, Steigeisen, Seile, Strickleiter, Leiterstricke, Laternen, Fackeln. Dieß. Gruppe wird gebildet von den optischen und Messinstrumenten, als da sind: Brillen. Schneegläser, Lorgnons, Ferngläser, Diopter's, Bonssolen, Instrumente zur Messung der Temperatur, der Luftdichtigkeit und Feuchtigkeit, sowie der Höhen und Distanzen. Eine 6. Gruppe ist der Darstellung der Touristen- und Alpenhäuser gewidmet; wir sehen da die Herberge von der primitiven Form des einfachen Blockhauses bis zur entwickelsten des Actienhotels nach ihrem Aeusseren und in der inneren Einrichtung nach dargestellt. Planskizzen, Grundrisse, photographische und andere Ansichten von diesen Bauten sollen vorgelegt werden. Die 7. Gruppe enthält bildliche, plastische und kartographische Darstellungen der Alpen im Grossen wie im Detail. Eine 8. Gruppe soll die Literatur der Alpenkunde und Touristik in sich vereinigen. Führerwesen und Fahrgelegenheiten, sowie sonstige alpine Beförderungsmittel werden in der 9. Gruppe ansehaulich gemacht.

Ein wichtiges Capitel wird auch die 10. Gruppe sein, in der eine tabellarische Darstellung der Preise 1. der Verproviantirung, 2. der Herbergen, 3. der Führer, 4. der Fahrgelegenheiten und 5. der Ausstattung bieten soll. An diese werden sich noch zwei andere Gruppen anschliessen: eine eilfte welche die Musik und den Gesang in den Alpen und eine zwölfte, welche die Industrie der Erinnerung vereinigen soll. In die letzte Gruppe gehören die zahlreichen Formen der Souvenirs aus Stroh, Moos, Holz, Zapfen aus Knochen, Geweihen, Federn, die natürlichen und künstlichen Bouquets von Alpenblumen, Steine (Muschelkalke, Belemiten und Ammonite, sonstige Petrefacten und geschliffene Steine).

Es ist kein Zweifel, dass der Antrag schon wie er jetzt vorliegt, einen vielversprechenden und fruchtbaren Gedanken involvirt, von dessen entsprechender Durchführung nicht nur die alpine Touristik, sondern in noch viel höherem Masse einzelne Zweige der gewerblichen und künstlerischen Production eine Förderung zu erwarten haben.

Doch behalten wir uns eine nähere Erörterung dieses Projectes für die Zeit vor, wo wir über die diessfälligen Verhandlungen der Versammlung selbst ausführlicher zu referiren in der Lage sein werden.

Digitized by Google

Vom Baue des Ausstellungspallastes.

a. Mitten zwischen den Eichenbäumen am unteren Ende des „Wurstelpraters“ dehnte sich vordem eine breite grüne Fläche aus – dem Wiener Volke zum Tummelplatze und zur Augenfreude. Noch stehen die Eichenwäldchen — statt der Wiesen aber umsäumen sie breite Strassen und grossartige, architektonisch gruppirte Parkanlagen, welche den Vordergrund für den westlichen — der Stadt zunächst gelegenen — Hauptcomplex bilden. Vorhegende Nummer gibt die Ansicht der ersten Quergallerie des Ausstellungsgebäudes, mit jenem, eine riesige Nische bildenden Eingangsportal.

Ueber der Nische ist durch einen flachen Bogen das Dachconstructionsprincip des ganzen Baues zum Ausdrucke gebracht — er bezeichnet die schon den alten nach-alexandrinischen Griechen und besonders den Römern geläufige Stichbogenwölbung, welche hier im Innern, dem modernen Geiste entsprechend, durch eiserne Bortste gebildet worden ist. Dasselbe structur-symbolische Motiv findet auch seine Verwerthung an den Hauptportalen der Rotunde, sowie an den Eckpavillons.

Die ganze architektonische Anlage verbindet somit die grossartigsten Raumverhältnisse, die einfachsten Mittel zur Herstellung derselben und die strengste Einheit in der Durchführung und Verbindung der constructiven und decorativen Elemente.

Angaben über die Dimensionen werden in nächster Nummer bei Gelegenheit der Besprechung der Götterträger folgen.

Rundschau.

Wien.

Das Executivcomité der Ausstellungscommission für Wien und Niederösterreich hat sich in 15 Sitzungen versammelt, die Gruppencomités haben 73 Sitzungen abgehalten. Den Sitzungen der Gruppencomités wurden 1.627 zu den verschiedenen Berufskreisen zählende Fachmänner als Beiräthe zugezogen, die dann sämmtlich mit dem grössten Eifer in ihren Kreisen für die Betheiligung an der Ausstellung thätig waren. — Mit gleichem regsthaften Eifer waren auch die Ausstellungscommissionen im Kronlande und fast sämmtliche gewerbliche und landwirthschaftliche Vereine in Wien, namentlich: der niederösterreichische Gewerbeverein, der Seebenbauer Gewerbeverein, die niederösterreichische Landwirthschaftsgesellschaft, die sämmtlichen Bezirksvereine und die niederösterreichische Bartenbaugesellschaft thätig.

Ausserdem wurde auch im Wege der Presse zur Betheiligung aufgefordert und ermuntert. In Wien und Niederösterreich wurden 20.000 Aufrufe an die Industriellen und Landwirthe, theilweise an bestimmte Adressen versendet, und theilweise in den grösseren Ortschaften Niederösterreichs affichirt; ausserdem wurde in sämmtlichen Eisenbahnstationen stabil affichirt. Nicht weniger als 15.000 Anmeldungsbläuquette sammt den diesbezüglichen Reglements und Calendarien wurden an Vereine und einzelne Firmen in Wien und Niederösterreich vertheilt, der Schlusstermin für die Anmeldung wurde in den letzten acht Wochen in 58 Blättern nicht weniger als 53mal inserirt. In den Kronländern wurden 172.500 Programme und Anmeldungsblanquette von Seite der Generaldirection versendet. Diese Zahlen beweisen hinlänglich, dass man bedacht war, das Interesse der Industriellen für die Weltausstellung zu wecken und dass man alle Mittel aufwendete um eine möglichst rege Betheiligung der Weltausstellung aus der Residenz und den umliegenden Fabriken zu erhalten.

Inland.

Niederösterreich.

Aus der ersten besten Industrie- und Gewerbestatistik kann man ersehen, dass Niederösterreich mit Böhmen und Mähren zu den gewerblich regsamsten und industrierichsten Provinzen des Kaiserstaates gehören. Vergleicht man indess die Zahl der in den Gewerberegistern und Firmenprotocollen eingetragenen Geschäfte mit der Zahl von Ausstellern, welche bis Ende Juni bisher Anmeldungen einsandten, so können wir unsere Ueberraschung nicht verhehlen, dass kein reiches Verhältniss bestehe. Sollen in Niederösterreich mit Wien wirklich nicht mehr als 5.112 Aussteller aufzubringen gewesen sein?

Die einzelnen amtlichen Commissionen haben es wahrlich nicht an Eifer und Aufmunterung für die Sache fehlen lassen.

Seit dem Schlusse des Termines für die Ausstellung ist nur eine Sitzung der Weltausstellungscommission des niederösterreichischen Gewerbevereines zu verzeichnen. Man beschäftigte sich dabei zunächst mit der Frage, welche Mittel und Wege einzuschlagen wären, um unbemittelten Gewerbetreibenden die Betheiligung an der Ausstellung zu erleichtern.

Man entschied sich zunächst dafür, dass der Verein sich verwendet, dass die Platzmiethe für Collectivausstellungen so niedrig als möglich gestellt werde. Aus dem Berichte des ersten Comités der gewerbevereinlichen Weltausstellungscommission entnehmen wir, dass namentlich die Betheiligung für die Collectivausstellung, mit welcher das bürgerliche Wohnhaus zur Ausstellung gebracht werden soll, eine überaus günstige war. Auch in Betreff der Frage der Prämirung der Werkführer ist die Weltausstellungscommission des Gewerbevereines in der gedachten Sitzung schlüssig geworden.

Von den früher gefassten Beschlüssen der Commission des Gewerbevereines sei auch nachgetragen, dass ausser der Darstellung des bürgerlichen Wohnhauses auch eine Collectivausstellung zur Darstellung der Abfallsverwerthung und zur Illustration des Vereinswesens angeregt und beschlossen worden ist.

Von der Wiener Frucht- und Mehlbörse wurde eine Collectivausstellung der niederösterreichischen Mühlenindustrie angeregt und in die Hand genommen. In einer Reihe von Sitzungen, welche vom Vorstande der Mehlbörse einberufen wurden, stellte man die Modalitäten der Betheiligung fest und überbrang schliesslich einem Executivcomité die weitere Ausführung des Gedankens. Nach den bisherigen Anmeldungen versprieht diese Ausstellung eine der interessantesten zu werden

Oberösterreich.

Bei der Landescommission für Oberösterreich in Linz sind bis Ende Juni 440 Anmeldungen angemeldet worden, es befinden sich fast alle Zweige der oberösterreichischen industriellen Production darunter, und von den 26 Gruppen der allgemeinen Aufstellung werden dieselben nicht weniger als 10 Gruppen füllen.

Der energischen Propaganda des Linzer Gewerbevereines ist es auch gelungen eine Collectivausstellung von den Kleingewerbetreibenden Oberösterreichs zu Stande zu bringen. Ein eigenes aus der Mitte des Vereines und der Gewerbeleute gewähltes Comité hat die Sorge die Gelingens und Arrangements derselben übernommen

Der k. k. Werkmeister Herr Johann Michael Ramsauer beabsichtigt bei der Weltausstellung des Jahres 1873 eine Alpenhütte aus dem ob-österr. Hochgebirge zur Anschauung zu bringen.

Salzburg.

Weniger hat sich Salzburg gerührt. Es sind daher nicht mehr als 52 Aussteller angemeldet und der Kreis der Artikel, welche dieselben zur Ausstellung bringen werden, ist nur ein ziemlich beschränkter. Wenn man erwägt, dass diese Provinz vorwiegend Ackerbau und Viehzucht treibt und in industrieller Beziehung keine bedeutenden Punkte besitzt, darf die obige Erscheinung nicht Wunder nehmen.

Tirol und Vorarlberg.

Aus Tirol und Vorarlberg waren bis zum Schlusse des Termines folgende Summen von Ausstellern bei den einzelnen Commissionen zur Anmeldung gekommen; zu Innsbruck 154, zu Botzen 241, zu Rovereto 165, zu Feldkirch 95. Die statistische Section der Innsbrucker Landescommission für die Weltausstellung hat vor einiger Zeit an sämmtliche Geschichtsforscher Tirols einen Aufruf zur Betheiligung an einer Sammlung von Beiträgen zur Geschichte der Preise in Tirol ergehen lassen, welche Sammlung einen Theil einer allgemeinen preisgeschichtlichen Ausstellung bilden soll. Bereits ist nun die Section mit einem sehr werthvollen Beitrag des hochwürdigen Herrn Abtes Pirmin vom Kloster Fiecht urfreut worden, welcher eine Reihe von Weinpreisen aus dem 14. Jahrhundert, ferners von Victualien und anderen Producten aus dem 16. und 17. Jahrhundert, Jahres- und Taglöhnungspreise aus dem 17. und 18. Jahrhundert und aus derselben Periode Preisverzeichnisse der Baumaterialien enthält.

Weiters hat Dr. Helfer in Innsbruck bei der Innsbrucker Commission ein Herbarium angemeldet, welches grösstentheils vollendet ist, der gänzlichen Vollendung jedoch erst in einigen Wochen entgegensieht. Dasselbe enthält die wichtigsten in dortiger Gegend vorkommenden Medicinalpflanzen in vollendeter Eleganz der Anordnung, im vollen Blüthenschmuck und in einer seltenen Farbenfrische. Der Ausstellungsfond des Bozner Bezirkes betrug Ende Juni im Ganzen bereits 2.324 fl.

Kärnten und Krain.

Seitens des Kärntnerischen Landesausschusses sind zu Zwecken der Förderung der Weltausstellung der Landescommission bereits 500 fl. bewilligt worden; auch wurde der Commission mitgetheilt, dass der Landesausschuss eine Erhöhung dieser Subvention beim Landtage beantragen wolle.

Auch ist zu erwähnen, dass Kärnten dieses Jahr zwei eigene Specialausstellungen sehen wird. Die eine wird von der Section Villach des deutschen Alpenvereines gelegentlich der Generalversammlung des Gesammtvereines am 28. August l. J. zu Villach stattfinden und ausser der Ausstellung von Landschaftsbildern mit Karten noch eine Exposition alpiner Ausrüstungsgegenstände umfassen. Die zweite Ausstellung verbindet sich mit der 4. Wanderversammlung Kärntnerischer Land- und Forstwirthe, welche im Herbste dieses Jahres zu St. Veit abgehalten werden soll. Das Programm derselben verzeichnet acht Gruppen von Ausstellungsgegenständen:

Digitized by Google

1. Landwirthschaftliche Nutzthiere. 2. Landwirthschaftliche Producte. 3. Forstwirthschaft, Jagd und Fischerei. 4. Landwirthschaftlichen Bau- und Maschinenwesen. 5. Alpenländische Industrie. 6. Hausindustrie. 7. Collectivausstellungen der Vereine, Anstalten, Industriesiedlungen und der Arbeiter. 8. Kunstindustrie, Kunst und Unterricht.

Es werden diese beiden Ausstellungen gute Vorbereitungsschulen für die grosse allgemeine Wiener Weltausstellung abgeben, für welche aus Kärnten 287 Anmeldungen eingelaufen sind.

Die krainerische Industrie und Gewerbsthätigkeit hat bis Ende Juni 172 Anmeldungen geliefert. Ausser diesen einzelnen Ausstellern werden auch von der Landwirthschaftsgesellschaft der Handels- und Gewerbekammer, dem k. k. Forstinspector L. Dimitz Collectivausstellungen beschlossen und zur Anmeldung gebracht.

Mähren.

Die mährische Industrie und Gewerbsthätigkeit hat sich in hervorragender Weise bei den Anmeldungen betheiligt. Merkwürdiger Weise sind die Anmeldungen vom flachen Lande rascher und zahlreicher gekommen als man erwartet hat; die Industriellen Brünns rückten zumeist erst in letzter Stunde vor.

Mit dem Schlusstermine betrug die Zahl der Anmeldungen in Brünn im Ganzen 723, darunter 29 Collectivausstellungen mit 310 Theilnehmern. Mit Rücksicht darauf, dass die Theilnehmer in den Collectivausstellungen in den Gruppen „nationale Hausindustrie“, „Objecte der Kunst und Kunstgewerbe früherer Zeiten“, dann mehrere landwirthschaftliche Vereine und gewerbliche Genossenschaften namentlich angeführt und eine besondere Beurtheilung und Prämirung nicht angesucht haben, so konnten dieselben nicht in die Zahl der Aussteller einbezogen werden, und würde sich die effective Zahl der Aussteller im Ganzen mit über 1.300 beziffern.

Die Ingenieursection des mährischen Gewerbevereines wird eine Darstellung von Bansteinen Mährens und eine Illustration der Bauthätigkeit Brünns geben. Der Secretär-Adjunct der Brünner Handelskammer ist mit der Ausarbeitung von Beiträgen zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen betraut worden.

Bei der Olmützer Ausstellungscommission sind bis Schluss des Termines 229 Aussteller angemeldet gewesen.

Schlesien.

Aus Schlesien liegen nun die Protokolle über die beiden seit unserer letzten Rundschau abgehaltenen zweierlichen Sitzungen der Landescommission vor; dieselben constatiren eine namhafte Vermehrung des Fondes für die Ausstellungswerke, sowie eine lebhafte Betheiligung von Seite der schlesischen Gewerbsleute und Industriellen. Es werden fast aus den meisten Gruppen Gegenstände zur Ausstellung angemeldet. Der österreichisch-schlesische Reisebauverein wird die Leistungen seiner vom Staate subventionirten Plantagen reichlich machen, der forst- und landwirthschaftliche Verein zu Weidenau, die Land- und Forstwirthschaftsgesellschaft zu Troppau werden landwirthschaftliche Collectivausstellungen veranstalten. Eine Collectivausstellung der Kohlenproduction des Ostrauer Steinkohlenreviers ist beschlossen. Die Tuchindustrie, Liquer- und Rosoglofabrikation, die Production der Lebzelter und Wachszieher, und Gegenstände aus dem Gebiete der Instrumentalmusik sind in Aussicht. Zum Arrangement einer Ausstellung schlesischer Schulgegenstände ist ein eigenes Comité eingesetzt worden.

Galizien und Bukowina.

Die Lemberger Landescommission hielt am 20. Juni ihre zweite Plenarsitzung ab. Dem dabei erstatteten Berichte des Executivcomités ist zu entnehmen, dass bis dahin, nachdem von Seite der Regierung das Ansuchen des Landes um eine Subvention abgewiesen worden, auf dem Wege freier Beiträge für die Zwecke der Ausstellung bereits 2.545 fl. zusammengebracht worden seien; dass weiters das Ansuchen der Commission, für Galizien einen abgesonderten Raum zu bewilligen, vom Generaldirector abgewiesen worden sei, und dass sich bis dahin im Lemberger Ausstellungsbezirke nur eine äusserst spärliche Betheiligung kundgab.

Die Krakauer und Brodyer Landescommissionen beschäftigten sich damit, Bauernhäuser, Nationaltrachten und Geräthe zur Ausstellung zu bringen. Auch Artikel der Hausindustrie werden von dem Bezirke der letzteren genannt, um zur Ausstellung gebracht zu werden.

Was die Betheiligung Galiziens selbst betrifft, so liegen diesfalls mit Ende Juni folgende Zahlen vor: Krakau 200, Lemberg 90, Brody 130.

Am stärksten ist die Landwirthschaft vertreten, dann das Berg- und Hüttenwesen mit den Salzen und Erdölproducten, dann kommen die Nahrungs- und Genussmittel, Spiritus und Liquere. Ausserordentlich gering ist die Zahl der Aussteller der Gruppe für Maschinenwesen und Transportmittel.

Aus der Bukowina sind bei der Landescommission in Czernowitz im Ganzen 62 Anmeldungen eingelaufen. Dieselben sind auf 14 Gruppen, und erscheinen darunter besonders Gruppe I und II, dann IV und VII und Gruppe XX und XXVI besonders ausgestattet. Unter den Ausstellern finden wir die Güterdirection des Bukowinaer griechisch-orientalischen Religionsfondes, die Salinenverwaltung Kaczyka, die Bukowinaer Handels- und Gewerbekammer, die erste Bukowinaer Spiritusraffinerie und Sprit-Exportgesellschaft, den Verein für Landescultur, das Gymnasium zu Czernowitz, Ephrosine v. Petrino, Carl Weckmann und Förster Eugen Neuster.

Ungarn, Siebenbürgen und Croatien.

Vom ersten Tage an, wo es feststand, dass die Wiener Weltausstellung wirklich geschieht sei, und die ersten amtlichen Circulare erglngen, hatte Ungarn der Sache die wärmsten Sympathien entgegengebracht. Bei einer so warmen Erfassung des Gedankens und einer so eifrigen Thätigkeit des amtlichen Organe wie der industriellen und commerciellen Corporationen ist es auch erklärlich, dass die Betheiligung eine grosse geworden. Bei einer der letzten Sitzungen der Landescommission konnte der Präsident des Executivcomites bereits mittheilen, dass aus Croatien und Slavonien über 1.000, aus Ungarn und Siebenbürgen über 2.000 Aussteller sich angemeldet haben.

Die Anmeldungen erstrecken sich auf alle Zweige der landwirthschaftlichen, gewerblichen und industriellen Production. Ein Land, welches vorzugsweise auf die Landwirtschaft, Viehzucht, den Weinbau etc. hingewiesen ist, wird natürlich in diesen Zweigen zunächst seinen Stolz suchen. Und es sind in der That eine ganze Reihe von Anmeldungen in dieser Richtung zu verzeichnen.

Daher gehören die Ausstellungen ungarischer Weinproduction, der Melonen dahin, die Ausstellungen der zahlreichen Forste Einzelner wie des Staates. Die Ausstellung der Producte der Forstwirthschaft der ungarischen Staatsforste dürfte einzig dastehen; alle in Ungarn gezogenen Holzsorten werden durch riesige bis zu 150 Fuss lange Stämme, Klötze, Bretter u. s. w. und alle Gegenstände, die in Ungarn aus Holz verfertigt werden, durch Modelle in der natürlichen Grösse repräsentirt sein. Die Staatsforstwirthschaft wird bei der Ausstellung 30 Abtheilungen umfassen, und das Schönste und Seltenste von all' dem bieten, was in den ungarischen Forsten erzeugt wird. Es sollen ferner prachtvolle Exemplare von Raubthierfellen, ausgestopften Vögeln und photographischen Abbildungen der schönsten Waldpartien u. s. w. ausgestellt werden. Eines der interessantesten Objecte dieser Ausstellung wird ein 2.000-Eimerfass sein, welches die Agramer Grenzforstdirection über Wunsch des Ministeriums anfertigen lässt und ausstellt.

Von den mit der Landwirthschaft in Zusammenhang stehenden Productionszweigen sei erwähnt: Die Mehlproduction, in welcher die südungarischen und Pester Kunstmühlengesellschaften, dann die Temesvarer Stärke und chemische Productenfabrik debütiren werden, die Lederfabrikation in der Südungarn und Croatien stark vertreten ist.

Das ungarische Finanzministerium wird auf der Ausstellung mit den seiner Leitung unterstanten Producten der Gödöllöer Kronherrschaft mit einer grossen Tabakausstellung, sowie mit Erzeugnissen der ärarischen Bergwerke und der die ungarische Forstwirthschaft nöthig vertretenden Wälder und endlich mit Wässern der auf sämmtlichen ungarischen Gütern befindlichen Mineralquellen zu betheiligen und hinsichtlich der letzteren sich einer selbstständigen ungarischen balneologischen Ausstellung anschliessen.

Die Ausstellungsobjecte des Aerars werden 1.500 Quadratmeter am Rumbus beanspruchen, weshalb der Generaldirector im Erlaubniss zum Baue eines Pavillons angegangen wurde, der auf Kosten der ungarischen Regierung hergestellt wird und wobei die Aussteller gegen Erlag der Plattmiethe mehr Vortheile geniessen als im Ausstellungspalaste; somit ungarische Collectivausstellung. Weniger ist das Kleingewerbe vertreten.

Dagegen hat die Grossindustrie einiger Zweige Anstellungen angemeldet. So werden die ungarischen Eisenwerke und Maschinenwerkstätten erscheinen; die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft hat der Landescommission die Mittheilung gemacht dass sie ihre gesammten in Oesterreich-Ungarn erzeugten Objecte in einem eigenen Gebäude das sie zu diesem Zwecke herstellen wolle, zur Verführung bringen werde. Einen ähnlichen Gedanken realisirt die k. k. priv. Staatsbahngesellschaft.

Vielversprechend wird die Gruppe von Gegenständen der ungarischen Kunst und des Kunstgewerbes werden. Die Landescommission hat hier für ihre Bemühungen reichen Lohn geerntet. Graf Edmund Zichy hat als Präsident der *Exposition des amateurs* seinerzeit einen instructiven Aufruf erlassen, worin er sagt: In Beziehung auf Kunst und Kunstindustrie der Vergangenheit ist in unserem Lande eine ziemlich reiche Fundgrube von Gegenständen, die bei anderen Nationen nicht vorkommen, auf keinen Fall aber jetzt noch mehr in Gebrauche sind wie bei uns: ich meine die altungarischen Schmuckgegenstände, die vor 300 Jahren ebenso wie heute eine Zierde unseres noch gut erhaltenen Nationalcostumes sind und als solche theils durch ihren inneren Werth, theils durch historische Erinnerungen, die sich daran knüpfen, ein Gegenstand der Bewunderung und Aufmerksamkeit aller Freunden sind.

Ich erlaube mir, meine Landsleute an bitten und aufzufordern, die in Besitze ähnlicher Gegenstände sind, eine Collectivausstellung zu veranstalten, in welcher Schmuck, Waffen, Pferdegeschirr, und sonstige Geräthschaften, Trophäen und Becher als ein Gesammtbild des Kunstfleisses unserer Vorgangenheit erscheinen sollen, um gegenüber dem Auslande auch den Beweis zu liefern, dass unsere Nation nicht ohne Kunstsinn und Kunstbestrebungen

Digitized by Google

war, jedoch diese durch die Macht der Verhältnisse, durch bestündige Kriege, die wie als Vormauer der Christenheit zu führen hatten, in den engeren Rahmen der Kleinkunst zurückgedrängt wurden und nicht die Entfaltung haben konnten, deren sich westliche Nationalitäten erfreuten.

Die 4. Section hat in einer ihrer letzten Sitzungen in Bezug auf Siebenbürgen, welches an Münzen und Schmuckgegenständen besonders reich ist, mit der Sammlung der in die *Exposition des anatares* gehörenden Gegenstände die Herren Heinrich Finaly und Carl Torma betraut. Die Zusammenstellung der ungarischen (und natürlich auch der siebenbürgischen) Münzensammlung wurde von den Herren Samuel Egger, Heinrich Finaly und Florian Römer, die der ungarischen Incunabeln aber von Herrn Franz Pulszky übernommen.

Zu Mitgliedern des königlich ungarischen Commissariates für die Wiener Weltausstellung wurden vom Handelsminister ernannt: Dr. Ludwig Wagner, Professor an ober Polytechnikum, für landwirthschaftliche, Joseph Faller, Bergrath, für montanistische, Paul Gönczy, Sectionsrath im Cultus- und Unterrichtsministerium, für Unterrichts- und wissenschaftliche, Joseph Wenzely, pens. Hofarchäeadirector, für forstwissenschaftliche, Gustav Keleti, Director der Landesmusterzeichnenschule, für kunstwissenschaftliche, Eduard Wotitz, Eisenbahnbaningenieur, für technische, endlich Carl Louis Posner, Hoflieferant und Papierfabrikant, für industrielle Gegenstände als Fachmann-Experte, sowie der Associrungsgenossenschaft Joseph Herrfeld zum Wiener Localcommissär.

Aus Croatien und Slavonien liegen folgende Nachrichten vor. Der Fond der croatisch-slavonischen Centralcommission hat mit Ende Juni den Betrag von 1.250 fl. 8 kr. erreicht. Mit der Vertretung der croatischen Interessen auf der Weltausstellung wurde Herr Vukotinovich betraut. Producte, Forstwesen, Landwirthschaft und Gegenstände älterer Kunst werden den hauptsächlichsten Antheil Croatiens an der Ausstellung bilden.

Ausland.

Deutsches Reich.

Schon vor langer Zeit haben sich die Pforten der Anmeldung für Deutschland geschlossen. Was wir letzthin nur angedeutet, lässt sich jetzt, wo die Arbeit übersehen werden kann, als eine Thatsache hinstellen: Das deutsche Reich nimmt unter den Staaten welche sich an der Wiener Weltausstellung betheiligen, sowohl was die Quantität der Anmeldungen betrifft, als auch durch die Mannigfaltigkeit der angemeldeten Producte den ersten Rang ein. Die Zahl der Aussteller auf deutschem Gebiete übersteigt die Ziffer 6.000; nimmt man noch die nicht unbeträchtliche Zahl der Aussteller auf dem fremden der Landwirthschaft und Kunst hinzu, so erhöht sich diese Ziffer weit über 8.000 hinaus. Innerhalb der Industrie fallen auf Preussen und einige kleinere norddeutsche Staaten 2.931, auf Baiern 1.742, auf Sachsen 591, auf Württemberg 189, auf Baden 242, auf Hessen 245 Aussteller, wobei zu bemerken ist, dass in manchen Staaten unter einer Nummer gemeinschaftliche Ausstellungen einer grösseren Zahl von Industriellen vereinigt sind, jene Zahlen somit das Betheiligungsverhältniss nicht genau ausdrücken. Besonders umfangreich ist die Betheiligung im Berg- und Hüttenwesen mit 269 Ausstellern, in der chemischen Industrie mit 333 Ausstellern in der Gewerbeindustrie mit 1.045 Ausstellern, in der Metallindustrie mit 593 Ausstellern und endlich im Maschinenwesen mit 767 Ausstellern. Es ist begreiflich, dass der anfänglich für das deutsche Reich bestimmte Raum infolge dessen bei Weitem nicht anslangt. Anfänglich waren demselben zur Verfügung gestellt 8.955 Quadratmeter im Industriepalaste, 6.300 Quadratmeter in der Maschinenhalle, und 11.450 Quadratmeter im Rotunda und Park.

Schon für Baiern allein wurden bei den Anmeldungen 8.881 Quadratmeter im Industriepalaste 4.100 Quadratmeter in der Maschinenhalle nothwendig. Nach den jetzt vorliegenden Daten wird sich der von Deutschland im Ganzen beanspruchte Raum auf 36.000 Quadratmeter im Industriepalaste, 2.500 Quadratmeter in der Maschinenhalle belaufen.

Nach diesen Zahlenangaben, welche für sich allein bereits genug das Wort führen, bleibt dem Rundschauer wenig übrig zu sagen. Er kann nur mit Befriedigung die Thatsache hervorheben, dass es eben ein österreichisches Unternehmen ist, das der deutschen Gewerbsthätigkeit und Industrie Gelegenheit bietet, zum ersten Male selbstständig und in ihrer ganzen mächtigen Gestaltung vor die Augen der Welt zu treten und die Würdigung zu finden, die sie verdient, die sie aber bisher nicht zu Theil wurde, weil sie sich nicht auf den Boden eines eigenen grossen Staatswesens zu stützen vermochte. Oesterreich selbst kann auch aus einem anderen Grunde jene Erscheinung freudig begrüssen; die Lebensfreudigkeit und Bildsamkeit der ihrer Rolle bewusst gewordenen deutschen Industrie wird durch das mächtig anziehende Beispiel seiner Bevölkerung zu Nutze kommen und in kurzer Zeit werden wir die Saat aufgehen sehen, zu welcher die reiche Aussenwelt deutscher Industrie auf der Wiener Exposition die Keime gelegt hat.

Im Einzelnen seien hier folgende Thatsachen erwähnt:

In Berlin wird demnächst eine Voransstellung für die *Exposition des anatares* der Wiener Weltausstellung veranstaltet, für welche es dem thätigen Commissär Dr. Lessing gelungen ist, die Production der königlichen Berliner Porzellanfabrik in ihren verschiedenen Entwickelungsphasen und in ihren Formen vollständig zur Anschauung zu bringen. Eine Berliner Weissbierbrauerei hat den Entschluss gefasst, im Wiener Prater einen eigenen Pavillon herzurichten, um auch die „kühle Blonde" oder die „Weisse mit Stange" bei der Weltausstellung zu Ehren zu bringen.

Aus Strassburg wird berichtet; Die Betheiligung der elsässischen Industriellen an der Weltausstellung 1873 ist eine erfreuliche. 120 Firmen, welche sämmtliche Industriezweige des Landes vertreten, haben die Betheiligung angemeldet; unter ihnen die hervorragendsten Repräsentanten der Spinnerei und Weberei und die bedeutendsten Industriellen Mühlhausens. Durch das Zusammenwirken Aller ist dafür gesorgt, dass ein vollständiges Gesammtbild der elsässischen Industrie auf der Ausstellung entfaltet werde.

Um die Veranschaulichung der ausgedehnten und hervorragenden Beziehungen des deutschen Handels bei der Ausstellung gelten sich besonders die deutschen Hansestädte Mühe. Zu Bremen hat jüngst eine Conferenz statt gefunden, an welcher Vertreter der deutschen Industrieplätze und der preussischen Landescommission Theil nahmen; es galt Vorbereitungen zu treffen, dass wenigstens für die wichtigsten deutschen Seehandelsplätze eine entsprechende Ausstellung veranstaltet werde. Die Beschlüsse der Conferenz sind im Wesentlichen folgende: Es sollen auf Wunsch — getrennt nach den Häfen Bremen, Hamburg, Lübeck und Stettin — mittelst der graphischen Methode zur Darstellung gelangen: *a)* die Verkehrsverhältnisse der genannten vier Häfen in den Jahren 1850 bis 1872 *exclusive* nach Massgabe der Tragfähigkeit und Zahl der in jedem einzelnen Jahre eingelaufenen Schiffe. — Tragfähigkeit und Zahl werden in denselben Kartenbilde dargestellt, erstere durch farbige Anlegung der für jedes Jahr vorhandenen Columnen, letztere mittelst einer diese Columnen durchlaufenden schwarzen Linie, in der farbigen Darstellung sollen die für jeden Hafen wichtigsten vier Flaggen durch besondere Farben hervorgehoben werden. Als Massstabeist die Tonne à 2.000 Pfd. zu Grunde zu legen. — *b)* Der Bestand der Rhederei jedes der genannten Häfen in den Jahren 1850—1872 *exclusive* nach Massgabe der Tragfähigkeit der Schiffe ausgedrückt in Tonnen à 2.000 Pfd. mittelst farbiger Darstellung und mit Unterscheidung nach Segel- und Dampfschiffen. — *c)* Die Gesammt-Warreneinfuhr in den Jahren 1850—1872 *exclusive* nach den ein leichte in Zollcentnern in farbiger Ausführung. Die für jeden Hafen wichtigsten Artikel sind durch besondere Farbe zu charakterisiren. — Es soll ferner für jeden der genannten vier Häfen in Proben aller vorkommenden Sorten eine Darstellung derjenigen Artikel unternommen werden, welche in dem Handel des betreffenden Platzes eine hervorragende charakteristische Rolle spielen. Als solche Artikel wurden vorläufig ausgewählt für Bremen: Reis, Tabak, Baumwolle und transatlantische Wollen; Hamburg: Kaffee, Thee, Farb- und Edelholz, Harze und *cresamed* Colonialwaaren; Lübeck: Thee, Holz, Butter; Stettin: Fett waaren, insbesondere Oele. Man beschloss endlich, auf ein möglichst übereinstimmendes Arrangement der für die genannten vier Häfen zu treffenden Ausstellungsräumlichkeiten Bedacht zu nehmen und sogle die dazu nöthigen Massnahmen in die Hand des die Conferenz leitenden Vorsitzenden der deutschen Centralcommission.

Von den einzelnen Bundesstaaten liegen nur aus Hessen-Darmstadt und Würtemberg weitere Nachrichten vor.

Zu Darmstadt war die grossherzogliche Landescommission besonders eifrig thätig, die heimische Industrie für eine lebhafte Betheiligung an der Wiener Weltausstellung zu gewinnen. In ihren verschiedenen Publikationen wurden nicht nur die wichtigeren Fragen über die Art und Weise der Ausstellung gründlich erörtert, sondern die Commission verschmähte es nicht aus eigener Initiative die Aufmerksamkeit der Freunde des industriellen Fortschrittes auf Gegenstände zu lenken, welche obwohl von Wichtigkeit doch in Folge eigenthümlicher Verhältnisse nur zu leicht übersehen werden. So bemerkt ihr Aufruf vom 5. April zum Programm der 21. Gruppe der nationalen Hausindustrie: „Zu derselben gehörig angesehen werden alle diejenigen Arbeiten, welche unberührt von dem Strom der jeweiligen Mode althergebrachte Konstformen für bestimmte enge begrenzte Kreise der Bevölkerung noch jetzt hewahren und wiederholen. Vornehmlich sind es bäuerliche Töpferwaaren, Schmutzereien etc., sowie auch Schmuckgegenstände verschiedener Art. — Der künstlerische Werth solcher bäuerlicher Producte, wie z. B. der bunt bemalten Töpfe, pflegt gewöhnlich nicht der Art zu sein, dass er dem an moderne Eleganz gewöhnten Auge sofort auffiele; gewöhnlich ziehen auch diese Arbeiten in Erfindung und Ausführung auf einer sehr niedrigen Stufe. Aber das Wenige was in ihnen von künstlerischer Bildung in Form, Farbe und Zeichnung noch erhalten ist, pflegt der Rest einer alten wohlbegründeten und in ihren Motiven genauten Kunst zu sein, die sich an abgelegenen Orten trotz aller Maschinen noch nicht hat austerben lassen. So finden wir in den bunten Bauerngeschirr den Rest jener Malerei mit Glasurfarben die in Deutschland während des 16. Jahrhunderts in höchster Blüte stand und auch fast völligen Erlöschen nun jetzt aus England und Frankreich wieder zugeführt wird. — Bei der besonderen Wichtigkeit, die gerade in Kunsthandwerk der Tradition beizulegen ist, muss uns das Auffinden solcher noch versteckt bei uns fortlebenden

Digitized by Google

Kunstbluthen selbst in halb verwahrloster Form von zweifachem Werthe sein. Erstens sind immer noch hie und da brauchbare alte Motive erhalten: manche bäuerliche Arbeiten haben anderweit längst vergessene gute Muster des Mittelalters bewahrt; zweitens aber lässt sich die vorhandene industrielle Geschicklichkeit und Technik durch Zuführung künstlerischen Materiales weiter ausbilden. — „Ausser der erwähnten Töpferei ist auch aufschnitzereien, ländliche Stickerei, auf gewisse Webemuster, auf Messerschmiedearbeiten etc. zu reflectiren. Auch eigenthümlicher Silberschmuck, Kopfbänder etc., ferner Zierrathen an Pferdegeschirren, bemalte Laden, Zimmergeräthschaften etc. gehören hieher."

Dieser Aufruf erwies sich als sehr anregend und die heutige Abtheilung wird diesfalls manches Interessante und Belehrende bringen. Von derselben Commission werden auch Vorbereitungen getroffen, um in Anschlusse an die bezüglichen Arbeiten der Commission des deutschen Reiches die Frauenarbeit in Deutschland in umfassender Weise zur Darstellung zu bringen. Es sind werthvolle Beiträge für diesen Zweig in Aussicht gestellt worden.

Ein anderer wichtigerer Fabrikationszweig, mit den Hessen bei der Ausstellung debütiren wird, ist das Leder; die Schwierigkeiten des Arrangements dieses Artikels in dem Ausstellungsgebäude selbst, hat Anlass zu ernsten und reiflichen Erörterungen gegeben, aus denen ein befriedigendes Resultat erwuchs. Auch mit Bier wollen die hessischen Fabrikanten erscheinen. Unter den einzelnen Orten, welche das meiste Interesse an den Tag legten, stehen Darmstadt, Mainz und Offenbach obenan.

Die königliche Centralstelle für Gewerbe und Handel in Württemberg hat im „Gewerbeblatte von Württemberg" in Bezug auf die Weltausstellung zwölf Veröffentlichungen erlassen.

Schweiz.

In der Schweiz hat, seitdem deren Commissär Oberst Rieder aus Winterthur selbst in Wien erschienen war und für sein Land eine günstigere Position zu erringen wusste, als ihr ursprünglich angedacht gewesen, sich ein erfreulicher Umschwung in dem Interesse der dortigen Regierung wie Seitens der Industriellen vollzogen. Die Arbeiten der vom Bundesrathe eingesetzten Commission stehen allseitige Unterstützung, wie andererseits die Landescommission selbst jeden halbwegs praktischen und ernsten Antrage, der ihr von Seite einzelner Geschäftsleute oder Vereine gestellt wird, die bereitwilligste Förderung widmet.

Minder beunruhigten Ausstellern wurden durch die eidgenössische Commission wesentliche Begünstigungen, sowohl in Betreff der Beschickung als des Besuches der Ausstellung zugesichert. Der schweizerische Bundesrath hat für die Bestreitung der Kosten der eidgenössischen Expositionen den Betrag von 400.000 Francs votirt, der in die massigsten Erleichterungen dienen wird, welche die Bundesregierung, wie wir schon früher gemeldet haben, den Ausstellern gewährt. Die „Botschaft", mit welcher der Bundesrath diese Creditforderung begründete, enthält ein interessantes Exposé der Erwartungen, welche die Schweiz an die Weltausstellung knüpft, und der Art und Weise, wie sie das Unternehmen auffasst. Es wird in diesem Memoire dargelegt, dass der Weltausstellung 1873 in Wien ein höheres Ziel gesteckt sei, als den vorangegangenen Expositionen, und dass sie von epochemachendem Einflusse auf das volkswirthschaftliche Leben sein werde, indem sie ein Bild der gesammten materiellen und idealen Cultur der Völker zur Anschauung bringen werde. Dem Aufrufe des Bundesrathes sind neunzehn Cantonalregierungen gefolgt, welche Specialcommissionen niedergesetzt haben, die nun die Betheiligung der schweizerischen Kunst und Industrie in derselben Weise, wie diess bei der letzten Pariser Ausstellung der Fall war, organisiren.

Belgien.

Die königlich belgische Commission für die Weltausstellung hat ihren Secretär Herrn Cherfeyt nach Wien entsendet, um mit dem Generaldirector der Ausstellung eine Reihe von Fragen zu besprechen, welche in Folge der lebhaften Betheiligung Belgiens an der Ausstellung zu Tage getreten sind. In belgischen Ministerium des Innern haben sich jüngst die Repräsentanten der belgischen Eisenindustrie versammelt, um die Vereinbarungen über die von ihnen beabsichtigte Collectivausstellung zu treffen, und beschlossen, sämmtliche Kosten ihrer Ausstellung, sowie der Ausschmückung des ihnen von der belgischen Commission überlassenen Raumes zu tragen.

Frankreich.

Mit Bedauern müssen wir constatiren, dass das grosse mächtige Reich, welches bisher vielfach in der industriellen Production Europas den Ton angegeben hat, und durch eine Reihe specifischer Erzeugnisse, sowie die eminente Befähigung seiner Bewohner für Formengebung ein Recht auf eine grosse Superiorität sich erworben hat, der Wiener Weltausstellung gegenüber eine flaue Haltung zeigt. Es ist nicht schwer die Gründe aufzufinden, welche diese Erscheinungen erklären. Die Gedrücktheit des Landes sind stark in Anspruch genommen, der Unternehmungsgeist durch die Geld- und Staatscreditverhältnisse des Reiches theils gelähmt, theils in eine andere Richtung gelenkt; das schmerzliche Gefühl nicht mehr auf einer durch Jahrhunderte eingenommenen Höhe zu stehen, lassen jene Ruhe und Sammlung nicht aufkommen, welche die Grundbedingungen jedes frohen und frischen industriellen Schaffens bilden. Dieses kömmt noch der weitere Umstand, dass die Opposition gegen das herrschende Regime, gerade in den industriellen und commerciellen Kreisen starke Anhänger hat, welche neben anderen Tendenzen der Regierung auch deren Bestrebungen zu Gunsten der Wiener Weltausstellung in merkwürdiger Verblendung zu vereiteln trachten.

Man darf sagen, dass Seitens der Regierung nichts unterlassen wurde, der Sache der Wiener Weltausstellung möglichsten Vorschub zu leisten. Am 24. Mai l. J. adressirte der Minister an sämmtliche Handelskammern ein Circulare, mit welchem er die Ausstellung in Wien des Jahres 1873 zur Anzeige bringt, „wegen der Minister, wird das Rendezvous von Völkern sein, die unsere Erzeugnisse noch wenig kennen; wir werden dann neue Wege finden, um unserer Industrie ein grösseres Feld zu geben." Der Minister bittet die Handelskammer die Ausstellungsdelegationen zu empfangen und zu bestimmen, welche Erzeugnisse zugelassen werden können, um dem französischen Namen Ehre zu machen.

Weiterhin brachte die Regierung im *Journal officiell de la République Française* eine Reihe anderer auf die Ausstellung bezüglicher Kundmachungen.

Trotzdem weiss man in der Bevölkerung im Ganzen sehr wenig von dem, was geschehen ist, und wie andere Staaten die Angelegenheit fördern.

Die amtlichen Organe und die Handelskammern betreiben die Angelegenheit mit einer unbegreiflichen Nonchalance.

Auch die französischen Journale widmen ihr nicht jene hingebende Aufmerksamkeit, mit der seinerzeit die deutsche und österreichische Presse für die Pariser Weltausstellung gewirkt.

Es ist schon viel, wenn man nur in den nicht officiellen Blättern von Zeit zu Zeit die, von der Regierung angeordneten Kundmachungen abgedruckt findet, oder manchmal Berichten über die getroffenen Vorbereitungen begegnet. Gerade zu den Seltenheiten muss es gezählt werden, leitende Artikel anzutreffen, welche die Bedeutung der Ausstellung im Ganzen oder einzelner Abtheilungen betreffen. Bisher haben wir nur im *„Figaro"* und im *„Verbe agricole"* grössere Abhandlungen und Erörterungen solcher Art gefunden.

Mehrere Industriezweige haben allerdings schon Benützungen abgehalten, wie man sich gegenüber der Wiener Weltausstellung benehmen solle.

In der Beziehung der Parfümerie- und Blumenfabrikanten erklärte der Präsident der Versammlung: „Bekämpfen wir die Deutschen auf unserem Felde, da werden wir Moltke und Bismarck zu Grunde richten". — Auch die Parfümerie von Paris haben ernstlich schon an die Beschickung gedacht. In Cannes jedoch ist verhältnissmässig die bisherige Betheiligung nicht so bedeutend, als man es wünschen muss und erwarten konnte.

Allerdings wird diese Apathie auch zum Theile dadurch begründet sein, dass die französischen Industriellen augenblicklich mehr mit den einheimischen Ausstellungen beschäftigt sind, deren eine zu Epinal stattfand, während am 7. d. M. eine andere grosse Exposition zu Lyon in Scene ging.

Und selbst diesen einheimischen Unternehmungen gegenüber ist die Theilnahme keine so lebhafte, wie sie eindenn gewesen ist. Blieben doch von der Lyoner Ausstellung die reichen und grossen Seidenfabrikanten Lyons und des Südens gänzlich ferne.

Italien.

Obwohl die italienische Industrie und Gewerbsthätigkeit im Grossen und Ganzen noch nicht jene Stufe einnimmt, um ebenbürtig neben ihren Schwestern in Deutschland, Frankreich und England erscheinen zu können, so steht man doch in Italien ein, von welcher Bedeutung eine Weltausstellung ist und welche Saat fruchtbarer Anregungen von derselben für die einheimische Industrie gewonnen werde. Nicht der chauvinistische Gedanke, in den Augen des Auslandes Aufsehen machen zu wollen, obwohl derselbe bei einem jungen und aufstrebenden Staate ganz verzeihlich wäre, sondern die ehrliche Absicht zu lernen und dadurch vorwärts zu kommen, liegt den zahlreichen Kundgebungen zu Grunde, welche in Italien von Seite der Regierung, Volksvertretung und Presse zulässlich der Wiener Weltausstellung ausgingen.

Insbesondere nimmt die italienische Presse fast durchgehends lebhaft zu Gunsten der Ausstellung Partei. Die in Mailand erscheinende Zeitung *„Il Sole"* schreibt: „Die Wiener Weltausstellung im Jahre 1873 wird nicht nur wegen ihres Umfanges, sondern auch wegen der von ihr ausgehenden wissenschaftlichen und ökonomischen Bestrebungen in Staunen erregen. Wir zweifeln daher auch nicht, dass unsere Handelskammern und Privatpersonen mit unserem Parlamente wetteifern werden, thätigen Leistungen auf derselben zur Anerkennung zu bringen und neue Verbindungen mit den nördlichen Bevölkerungen anzuknüpfen."

Der Organisation der italienischen Centralcommission und dem Beginne ihrer Thätigkeit ist rasch die Organisation der Landescommissionen in den einzelnen Theilen des Reiches auf dem Fusse gefolgt. Das von ersterer entworfene Reglement in 78 Artikeln, mit dem die Beschickung Italiens normirt wird, hat bereits seine Wanderung durch ganz Italien gemacht und allseitige Befriedigung gefunden.

In den einzelnen Gruppen sind zur Entwerfung der Specialprogramme Fachleute als Delegirte thätig.

Digitized by Google

In der Sitzung der k. Commission vom 24. Juni l. J. zu Rom wurde der Beschluss gefasst, die bedeutenderen Industrie- und Kunstzweige Italiens, die zur Ausstellung kommen, durch Monographien zu illustriren. Italien beabsichtigt, sich auch an den additionellen Ausstellungen: „Darstellung des Welthandels“ und „Geschichte der Preise“ in hervorragender Weise zu betheiligen. Der Generalsecretär des königl. italien. Handelsministeriums, Herr Luzatti, hat sich deshalb nach Wien begeben, um mit dem Generaldirector der Ausstellung über die Organisation dieser additionellen Ausstellungen Rücksprache zu pflegen.

Amerika.

Aus Washington wird gemeldet, dass sich die hervorragendsten Persönlichkeiten der vereinigten Staaten um die Ehre bewarben, zu Mitgliedern der Regierungscommission für die Weltausstellung in Wien ernannt zu werden. Die Ernennung und Constituirung dieser Commission hat nicht lange auf sich warten lassen. Das Repräsentantenhaus hat die darauf bezügliche Bill angenommen und konnte die Zusammensetzung der Commission sofort erfolgen. — Was die einzelnen Fabrikationen betrifft, so verlautet bisher, dass eine amerikanische Firma, die ein Privilegium auf eine sehr zweckmässige Maschine zur Verarbeitung der Cigarrenfabrikation besitzt, 80 Stück derselben aufzustellen und vor den Augen des Publikums durch Mohrenkinder auf derselben Cigarren erzeugen zu lassen, die Absicht hat.

Einen Bericht aus Rio de Janeiro entnehmen wir, dass die kais. brasilianische Commission für die Weltausstellung, welche mit der Leitung der Betheiligung der brasilianischen Industrie und Landwirthschaft betraut worden, nunmehr ernannt ist. Art. die Spitze derselben ist Se. Hoheit der Prinz August von Sachsen-Coburg, Schwiegersohn Sr. Majestät des Kaisers Dom Pedro II. gestellt. Einer der Vicepräsidenten ist der Staatsrath Seminar Baron de Bom Retiro, welcher Ihre brasilianischen Majestäten auf ihrer letzten Reise nach Europa begleitete.

Auch von Seite Chili ist eine lebhafte Betheiligung der Ausstellung zu erwarten, wahrscheinlich mit denselben Objecten, mit welchen sich Chili an der diesjährigen Ausstellung in Lima betheiligt.

China, Siam und Egypten.

Ueber die Vorbereitungen, welche China für die Weltausstellung trifft, gibt die in Hongkong erscheinende „China-Mail“ vom 4. Mai einen interessanten Bericht. Das erwähnte Blatt schreibt: „Wir trennen uns, zu erfahren, dass die Vorbereitungen für eine würdige Vertretung China's auf der bevorstehenden Weltausstellung in Wien rasche Fortschritte machen. Den verschiedensten Gesellschaftsclassen angehörende Männer, industrielle Kaufleute und officielle Persönlichkeiten haben ihre Mitwirkung zugesagt, und die Arbeit in einer Weise in Angriff genommen, die keinen Zweifel mehr über ihren günstigen Erfolg zulässt. Eine bekannte Firma veranstaltet eine durch Muster illustrirte Darstellung der chinesischen Seidenindustrie vom Cocon angefangen bis zum fertigen Fabrikate, eine andere Firma hat eine Sammlung sämmtlicher in den chinesischen Häfen vorkommenden Handelsartikel angesagt. Agenten sind im Innern des Landes beschäftigt, um, unterstützt von den katholischen Missionären, eine Sammlung der Thonwaarenerzeugnisse von Pujang und der Producte der chinesischen Porcellanindustrie Bloerhaupt zu Stande zu bringen. Ein protestantischer Missionär veranstaltet eine Sammlung landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen. Andere Herren sind bemüht, Sammlungen chinesischer Schuhwaaren, Kleider, Geflechte, Druckzeichen, architektonischer Modelle, Bilder, musikalischer Instrumente zu veranstalten. Thonfiguren sollen die verschiedenen Classen der chinesischen Gesellschaft und ihre Trachten veranschaulichen u. s. w. Es ist unmöglich, alle Einzelheiten aufzuzählen, welche die durch das Zusammenwirken so vieler hervorragender Kräfte des Landes und des österreichischen Consulates bewerkstelligte, an Werth und Reichhaltigkeit alle vorangegangenen Expositionen überragende chinesische Ausstellung bieten wird. Es steht zu erwarten, dass auch die Behörden von Canton das Unternehmen auf ihre Schultern nehmen und uns an den Lasten tragen werden. Wenn sie dieses thun werden sie ihren Landsleuten nicht nur mit gutem Beispiele vorangehen, sondern der Weltausstellung in Wien zu einer durchaus neuen Attheilung verhelfen, denn sie wird die erste sein, auf welcher die chinesische Industrie durch ihre Betheiligung an den Unternehmen in einem Gesammtbilde zur Anschauung gelangt.“

Auch bezüglich der Betheiligung Siams ist ein Bericht eingelangt, nach welchem die siamesische Regierung für die Weltausstellung 1873 dieselbe Betheiligung zugesagt hat, wie für die letzte Pariser Ausstellung und es in ihrer Absicht liegt, eine aus vornehmen Siamesen bestehende Commission als Gesandtschaft zur Vertretung des Reiches bei der Ausstellung nach Wien zu senden. — Am Alexandrien wird uns berichtet, dass der Khedive bei seiner Abreise nach Constantinopel den Kronprinzen als Präsidenten der egyptischen Commission auf das Wärmste ans Herz gelegt habe, während seiner Abwesenheit die Interessen der Weltausstellung in Wien eifrigst zu fördern.

Programm für die Ausstellung von Frauenarbeiten auf der Wiener Weltausstellung.

Schluss.

Da es sich bei dieser Ausstellung nicht darum handelt, die Industrie als solche darzustellen, sondern da nur die Arbeit der Mitwirkung der Frauen zur Anschauung gebracht werden soll, so genügt es, dass von jeder einzelnen Fabrikart oder von einzelnen hervorragenden Fabriken gewissermassen nur die Proben von dem, was Frauen in denselben leisten, zur Ausstellung gebracht werden.

Es wird uns dieses Anlass eine Art von Statistik über das jetzige aufgenommen, was geeignet ist, die Anzahl, den Bildungszustand und die Enthlohnung der Arbeiterinnen klar zu machen. Diese statistische Arbeit ist der literarische Commentar der Ausstellung der Proben von Frauenarbeiten in dieser Abtheilung.

Die Ausstellung der künstlerischen und kunstgewerblichen weiblichen Arbeiten umfasst alle Gebiete der zeichnenden und plastischen Künste und der mit diesen verwandten Kunstgewerbe in weitesten Sinne des Wortes, ohne Rücksicht darauf, ob die Arbeiten fachmässig oder aus Liebhaberei gemacht werden.

Das Gebiet der zeichnenden Künste umfasst folgende Zweige: Oelmalerei, Pastell- und Aquarellmalerei, Miniaturmalerei, Porcellanmalerei u. s. f.; jedoch die Art von Zeichnung, gleichgiltig, in welcher Technik sie gemacht wird, und jede Art der reproducirenden Künste.

Das Gebiet der plastischen Künste umfasst die gesammte Plastik, gleichgiltig, welche Technik gelibt wird. Bei dieser Abtheilung ist eine Jury nöthig, die mit einem gewissen Tacte das unterscheidet, was nicht ausstellungswürdig ist.

In die Abtheilung der literarischen Productionen der Frauen gehört die Ausstellung der Frauenliteratur, soweit sie durch den Druck fertig vorliegt.

Selbstverständlich ist, wie bei sämmtlichen Abtheilungen, nur das aufzunehmen, was seit der letzten Weltausstellung (1867) producirt wurde.

Durch diese Abtheilung könnte eine Art von „Frauenbibliothek“ zur Ausstellung, welche Alles enthält, was in der genannten Periode von Frauen publicirt wurde, gleichgiltig, auf welchem Gebiete der Literatur es sei.

Diese Ausstellung von Fachliteratur und Bibliothek ist, wie jede andere Bibliothek, auch bibliographischen Gesichtspunkten zu ordnen.

Die Jury hat keine Art von ästhetischer oder wissenschaftlicher Kritik zu üben, sondern nur Passiege auszuscheiden, was nach den üblichen Begriffen als nicht zur Literatur gehörig betrachtet wird.

Zur Durchführung dieser Ausstellung hat sich in der Unterrichtsgruppe ein Comité gebildet, an dessen Spitze Se. Exc. der Herr Unterrichtsminister und als dessen Stellvertreter Herr v. Czedik steht. Es nehmen an demselben ausser mehreren Herren der k. Weltausstellungscommission Reckenschuss, Falke, Exner, Eitelberger, Hermann, Migerka, Schrank etc., noch folgende Damen Theil: die Fürstin Czartorysky, v. Eitelberger, A. Endres, Baronin v. Hohenbruck, Lippit, v. Littrow, Gräfin Kolonitsch, Migerka, v. Neuwall, v. Schrötter, Stamm, Baronin Stadnitzky, Baronin Worms-Scherz, v. Wiesner u. a. m.

Aufruf

des Referenten der additionellen Ausstellung: Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen.

Dr. W. F. Exner, k. k. Professor (Wien, Schillergasse 1. Parterre und Mariahrun, Station Weidlingau), ersüttet sich die Förderung und Unterstützung der additionellen Ausstellung der Geschichte der Arbeit, dieses gewiss nicht unwichtigen Theiles der Wiener Weltausstellung.

Nach dem von der Generalcommission ausgestellten Specialprogramm ist die Epoche, die zur Versinnlichung gelangen soll, durch die Zeit der Erfindung der Dampfmaschine und durch das Jahr 1867 begrenzt, und sollen die einzelnen Expositionsmomente bestehen aus:

a) Maschinen, Werkzeugen oder Vorrichtungen *in natura*, im Modell oder im Bilde und Beschreibung der Verfahrungsweisen, welche die schrittweise Verbesserung oder Vervollkommnung der Arbeitsmittel oder Arbeitsweisen zur Darstellung bringen;

b) durch gewerbliche Erzeugnisse, welche den von der Mode geübten Einfluss oder die Einflussnahme auf dieses in besonderem Masse anschaulich machen;

c) durch schriftliche Angabe dessen, was Einzelne durch bessere Oeconomie, durch Einführung eines zweckmässigeren Arbeitssystems u. s. w. geleistet haben;

d) durch die Verwendung gewonnen, bis dahin unbekannten Roh- und Hilfsstoffe *in natura* oder in Mustern.

Inhalt. Generaldirection. — Kaiserliche Commission. — Bauplatz. — Der hydrostatisch-pneumatische Gasmänder v. Klinkerfues. Vergnügen v. Dr. Fr. Jos. Pisko (mit 1 Illustration). — Zur Frage über die Art der Preiszuerkennung bei Weltausstellungen von W. Oslavitschek. — Touristik und Alpenkunde auf der Wiener Weltausstellung. — Vom Baue des Weltausstellungspallastes (mit 1 Illustration). — Rundschau. (Wien. — Inland. — Ausland.) — Programm für die Ausstellung von Frauenarbeiten auf der Wiener Weltausstellung (Schluss). — Aufruf des Prof. Dr. W. F. Exner.

☞ *Die P. T. Postabonnenten erhalten mit dieser Nummer eine Separatbeilage von der Beckschen Universitäts-Buchhandlung.*

Digitized by Google

Erste Wiener Hängematten-Fabrik!

Joh. B. Petzl,

k. k. Hof- und [Adler] kgl. Sellermeister

IN WIEN.

Niederlage: Stadt, Adlergasse Nr. 12 „zu den zwölf Aposteln",

empfiehlt sich mit allen Gattungen engl. Matten, Sattelgarten, Schlänchen, schwarzen und weissen Spagat, Schiff-Aufzug und getheerten Seilen, Bandseilen, Maschinen-Garten, Mühlen-Bandeln, Feuerlöschelmer, Pferde-, Fisch- und Jagd-Netze etc.

Hängematten

für Gärten und Wohnungen.

Turngeräthschaften. 329 1

Ausgezeichnet mit 20 Medaillen. Paris 1867, silberne Medaille.

Dampf-Firniss-, Lack-, Farben- und Mastic-Fabrik

von

Andés & Froebe

IN WIEN.

Fabrik: *Simmering, Leberstrasse 24.* (14) 12

Niederlage: *Wien, Bäckerstrasse 10.*

PULCHERIN,

k. k. ausschl. pr. [Adler] Schönheits-Mittel

von **Dr. Bayer.**

Dasselbe löst nach 3tägigem Gebrauche eine Sommersprossen- und Leberfleck-Wildniss auf die Haut und den Teint aus, gibt demselben ein frisches und gesundes Colorit das Wangen und alle unreinen Hautunebenheiten. Ein Flacon **80** kr. und **1 fl. 20** kr. Cavelen Muster-Probe **1** kr.

Bei Versendung **30** kr. Emballage.

Haupt-Niederlage: Stadt, Ballgasse Nr. 4. Wien.

Pfälzl-Depots in allen grösseren Städten der Österreichischen Monarchie und in ganz Deutschland. 11 0

Neue Compositionen

von

Carl Millöcker

König Mai und das Veilchen. Romanze für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung aus Strauss's Lebenbild „die Veilchendame" 60 kr.

Lebensphasen, komisches Quodlibet für eine Singstimme mit Piano 1 fl. 50 kr.

Sechs heitere Lieder für eine Bariton oder Bassstimme mit Piano.

Nr. 1. Ich bin verdrietzlich. 60 kr.
Nr. 2. Schön Elsterlein. 60 kr.
Nr. 3. Klosterbier möcht' ich heut'n. 60 kr.
Nr. 4. Tanzlied. 60 kr.
Nr. 5. Margareth am Thore. 60 kr.
Nr. 6. Carnevalsscherzlied. 1 fl.

Der Müller und sein Kind Pendelscherz. Duett für Sopran und Piano 1 fl. 50 kr.

Verlag der Musikalienhandlung

von

Adolf Böwendorfer

Wien, Stadt, Herrengasse Nr. 8.

Billige und zweckmässige Bedachung.

Von den kais. kön. österreichischen, kön. preussischen, kais. russischen, kön. baierischen, kön. und herzogl. sächsischen Regierungen geprüfte und als feuersicherad anerkannte

Stein-Dachpappe

der Fabriken von

Stalling, Ziem & Comp.

in Wien,

Comptoir: Wieden, Mauerkofgasse 9;

Prag, Comptoir: Elisabethstrasse 3 neu.

Barge bei **Sagan** (Preussisch Schlesien),

Breslau und **Görlitz.**

Nebst **Lager** von **englischen Steinkohlen-Theer, Asphalt-Pech, Dachpappennägel.**

Deckarbeiten mit unserem Fabrikat werden unter *Garantie* der Haltbarkeit in Accord übernommen. 29 3

Papierwäsche, insbesondere Hutkragen, Manschetten etc., sind praktisch und billig als solche am meisten beliebt, werden ihrer Vortheile wegen täglich beliebter, und sind gerade unentbehrlich für Bälle, Soiréen, Reisen, wie in allen anderen Fällen, wo die rascher Wechsel der Wäsche erwünscht oder die Reinigung der Stoffwäsche mit Unbequemlichkeiten oder Zeitverlust verbunden ist. 56

Wilhelm Knaust.

in Wien,

Leopoldstadt, Moshackgasse Nr. 15, gegenüber dem k. k. Augarten.

Feuerspritzen aller Sorten, Gartenspritzen, Gartenpumpen, Hydrophore oder Wasserzubringen, Centrifugalpumpen, Baupumpen, Brunnenpumpen, Hüer- und Weinpumpen etc., Schläuche, Feuerleiner von Hanf, Leder oder Kautschuk, Feuerwehr-Ausrüstungen. Illustrirte Katalogo gratis per Post. (332) 10

Subscriptions-Eröffnung

auf

10.000 Stück Actien der Wiener Parzellirungs- und Bau-Gesellschaft.

Actien-Capital 4,000,000 fl. ö. W. in 40.000 voll eingezahlten Actien zu 100 fl. ö. W.

Wirkungskreis der Gesellschaft. Der Wirkungskreis der Gesellschaft umfasst gemäss §. 9 der Statuten hauptsächlich nachstehende Geschäfte: Die Durchführung aller Arten von Arrondirungen und Parzellirungen, namentlich die Regelung des Besitzstandes belasteter Güter durch theilweise Parzellirung und Veräusserung derselben für Rechnung der Eigenthümer. — Kauf und Verkauf von Realitäten, Uebernahme und Ausführung aller Arten Bauten. — Unterstützung von Bauunternehmungen durch Vermittlung von Crediten oder auf andere Weise. — Gründung von Genossenschaften zur Erwerbung von Wohnhäusern. — **Subscriptionsbedingungen.** Die Subscription findet den 16. Juli d. J. bei der österreichischen Intervnntionsbank und in anderen Städten bei den durch die betreffenden Localblätter nachmals gemachten Zeichnungsstellen statt. Der Subscriptionspreis ist Actie beträgt **108 fl. ö. W.** Bei der Subscription ist eine Caution von 20 fl. ö. W. für jede gezeichnete Actie in Baar, in Staatsobligationen oder in börsemässigen Effecten à 10% unter dem Tagescurse zu erlegen. Im Falle einer Ueberzeichnung findet eine angemessene Reduction statt. Der Betrag der repartirten Stücke hat gegen Erlag des Emissionspreises und gegen Vergütung der 5%igen Zinsen vom 1. Juli a. c. bei sonstigem Verfall der Caution längstens binnen 14 Tagen nach Bekanntmachung der Repartirung zu erfolgen.

Die österreichische Interventionsbank als Concessionär der Wiener Parzellirungs- & Baugesellschaft.

Kundmachung.

Nachdem die gefertigte Bank eine grössere Partie Actien der Wiener Parzellirungs- und Bau-Gesellschaft übernommen hat, so ist dieselbe in der Lage, zur Erleichterung des P. T. Publikums dieselben auch in einzelnen Stücken gegen monatliche Ratenzahlungen abzulassen, und zwar beträgt bei ratenweiser, in zehn nacheinander folgenden Monaten stattfindender Zahlung der Preis für je eine Actie 110 fl., von denen 10 fl. sofort, die weiteren 100 fl. in zehn, vom 1. August a. c. fortlaufenden Monatsraten à 10 fl. zu erlegen sind. Die Actien werden bei Erlag der letzten Rate gegen Vergütung der 5%igen, vom 1. Juli a. c. laufenden Actienzinsen ausgefolgt. Wird eine Einzahlungsrate am Verfalltage nicht entrichtet, so behält sich die Bank das Recht vor, die bisher geleisteten Einzahlungen für verfallen zu erklären. — Wien, den 9. Juli 1872.

Raten- und Renten-Bank. 60 1

Verlag der Redaction k. k. Universitäts-Buchhändler Alfred Hölder. — Verantwortlicher Redacteur Heinrich Frauscher. — Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

Band I. Nummer 14. Wien, am 3. August 1872.

Redaction:
Josephstadt, Josephsgasse 10.

Die Zeitung erscheint vorläufig monatlich 2 bis 3 mal

Redactionscorrespondenzen sind an die obige Adresse oder an die Administration zu richten.

Abonnement u. Inseratenbestellung nimmt die Expedition an

Redigirt von **Heinrich Fraubberger** unter Mitwirkung der Herren:
Dr. J. **Arenstein**, Dr. A. **Bauer**, Hofrath Baron A. **Burg**, Dr. **Exner**, Dr. G. **Kraft**, Baudirector **Plattich**, Director Franz Ritter von **Hauer**, Prof. **Lieleegg**, Bergbaurath Dr. **Migerka**, Hauptmann **du Nord**, Dr. **Pisko**, Dr. J. E. **Polak**, Gewerberath M. **Pollak**, Prof. **Radinger**, Dr. **Reitlinger**, Inspector J. **Wuttke**, Fabr. Fr. **Suess**, Prof. C. **Swoboda** in Wien; Dr. H. **Grothe**, Dr. **Heimann**, Dr. **Weddinge**, R. **Zielcarth** in Berlin; A. **Wolff** in Stuttart; Prof. H. **Fiedler**, geh. Obergerichtsrath Dr. v. **Carnall**, Ingenieur C. **Kapser**, Hochschulassessor Dr. **Wehsky** in Wiesbaden, Generalsecretär Dr. **Nöggerath** in Bonn; Dr. **Hocker**, Generalconsul-Assistor in Chile; Dr. **Rentzsch** in Dresden; Dr. **Rohde** in Eldena; Gewerbeschuldirector **Wernike** in Oldenburg; Prof. Dr. **Rühlmann** in Hannover; Dr. **Holtze** in Kattowitz; Prof. C. **Berger** in London; Director F. **Schädler** in Bataa; U. **Neudtvich** in Pest; Prof. Fr. **Kick** in Prag; General-Consul Dr. Carl Ritter v. **Scherzer** in Smyrna; Dr. **Adam** in Ulm; Handelskammersecretär C. **Breunlin** in Weissenau; Hofrath Prof. Dr. Rudolph **Wagner** in Würzburg; Prof. J. H. **Kronnauer** in Zürich; Dr. F. **Springmühl** in Breslau; J. **Falke** in Wien; k. Notar **Krauer** in Linz.

Administration
und
Expedition
Beckerhof, Literarisches Bureau
(Alfred Hölder)
Stadt, Rothenthurmstrasse 15.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf 24 Nummern, die einen Band bilden, mit 4 fl. Ö. W. = 2 Thlr. 20 Sgr.

Generaldirection.

Seine Excellenz der Herr Generaldirector der Weltausstellung hat an sämmtliche Präsidenten der Landescommissionen folgendes Schreiben gerichtet:

„Zufolge dem allgemeinen Programme der Weltausstellung 1873 in Wien, sind auch Congresse in Aussicht genommen.

Einer dieser, und zwar ein auf internationaler Basis stattfindender Congress, soll eine Frage zur Lösung bringen helfen, welche für den Weltverkehr von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit ist.

Garne zählen heute zu den nach Menge und Werth hervorragenden Artikeln des internationalen Verkehres und dennoch herrscht die Verschiedenheit der bestehenden Numerirungssysteme so ernste und vielfach schon als sehr lästig empfundene Schwierigkeiten, dass die Unterzeichnung, ob und wie hiergegen Abhilfe zu schaffen wäre, als ein Beginnen erscheint, das des grossen, an sich dem Weltverkehre dienstbaren, Unternehmens wahrhaft würdig ist.

Ich glaube mich jedoch jeder eingehenden Begründung entschlagen zu können, wenn ich Sie, geehrter Herr Präsident bitte, von dem beiliegenden Programme (S. 165) der Fragen und den angeschlossenen Statuten des Congresses Kenntniss zu nehmen, die betreffenden Industriellen, Handelskammern u. s. w. zur Theilnahme einzuladen, überhaupt mich in der Ausführung dieser Aufgabe ebenso kräftig und nachhaltig unterstützen zu wollen, wie ich mich in Bezug auf die Weltausstellung selbst zu erfreuen habe.“ (Gez. Schwarz-Senborn.)

Aus Anlass vielfacher Anfragen, bezüglich der Ermässigung der Platzmiethe, welche auch je. Diese allgemeinen Reglements von demjenigen Eduard Oberleithner zu seinem Vorsitzenden. Als Referent fungirte Herr Ministerialsecretär de Pretis. Das Comité berieth das Statut für den Congress und die demselben vorzulegenden Fragen. Die bezüglichen Entwürfe, welche mit wenigen Aenderungen angenommen wurden, werden demnächst veröffentlicht werden. Für den Zusammentritt des Congresses ist die zweite Hälfte des Monates August 1873 in Aussicht genommen worden.

Nachdem mit dem Schlusstermine für die Anmeldungen die erste Aufgabe der Ausstellungscommissionen beendet ist, schreiten mehrere derselben sofort an den weiteren Arbeiten. Zu diesen gehört in erster Linie das Zusammenstellen des Materiales für die additionelle Ausstellung: „Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen.“ Diese additionelle Ausstellung, deren Werth für die Culturgeschichte des Vaterlandes ausser allem Zweifel steht, wenn nur die wichtigsten Momente in der Entwickelung des Gewerbes repräsentirt sind, verdient aber auch das Interesse nicht nur der zur Durchführung des Werkes *ex officio* berufenen Personen, sondern aller Patrioten. Die Section V der Prager Commission, deren Referent Professor Gustav Schmidt am Polytechnikum ist, hat es übernommen, das Materiale für ganz Böhmen zusammenzustellen. Die Brünner und die Olmützer Commissionen haben die Herren Dr. v. Stephani und Dir. Machanek mit den diesbezüglichen Arbeiten betraut. Die Lemberger Commission hat Herrn Lipp zum Referenten ernannt. In Laibach hat man Herrn J. Marnig ersucht, die diesbezüglichen Geschäfte zu übernehmen. Durch den Referenten, welcher die Arbeiten für Niederösterreich übernommen hat, sind sämmtliche be-

Digitized by Google

denteneren Fachvereine, die Genossenschaften, die Communicationsanstalten, eine Reihe von wissenschaftlichen Instituten, verschiedene Behörden begrüsst und an deren Mitwirkung angesucht worden. Obwohl die Thätigkeit in diesen Richtungen erst nach Tagen zählt, sind bereits eine Anzahl mehr wichtiger und wichtiger Beiträge in bestimmte Aussicht gestellt.

Kaiserliche Commission.

Herr Baron Max v. Kübeck, Mitglied der kaiserlichen Ausstellungscommission, hat sich in Ausstellungsangelegenheiten nach London begeben.

Professor J. Arenstein ist von seiner, nach Russland, Schweden, Norwegen und Dänemark in Ausstellungsangelegenheiten unternommenen Reise mit reicher, auf den Ausstellungen in Moskau und Kopenhagen, gewonnener Ausbeute an Studien, die für die Weltausstellung 1873 verwerthet werden sollen, zurückgekehrt, und hatte oft Gelegenheit, sich von dem Eifer zu überzeugen, mit welchem die Vorbereitungen Russlands und Dänemarks zu einer reichen Beschickung der Wiener Weltausstellung betrieben werden.

Für die Sammlungen des „Athenäums" sind in neuester Zeit wieder namhafte Geschenke eingelangt. Seine Excellenz der Herr Handelsminister Dr. A. Banhans hat der Musteranmlung des erwähnten Institutes eine Collection von Erzeugnissen der Holzfaserfabrik zu Alt-Ehrenberg bei Rumburg gewidmet. Herr Professor Dr. Arenstein hat für denselben Zweck eine Sammlung von Producten russischer Gewerbe und Kunstindustrie, die er auf der Moskauer Ausstellung ausgewählt, eingesendet. Herr Gustav Ritter v. Schöller, Präsident des Gewerbevereines in Brünn, hat der Bibliothek des Athenäums einige werthvolle illustrirte kunsthistorische Werke zum Geschenke gemacht.

Bauplatz.

Das Gerüste für den oberen Dachring ist bereits fertig und die Hebung des unteren Dachringes geht stetig ohne Störung vor sich und war genau nach dem Plane, welcher nach sorgfältigen Erwägungen für diese Arbeit festgesetzt wurde. Da die Hebung einer so colossalen Eisenmasse von besonderem Interesse sein dürfte, theilen wir über den dahei beobachteten Vorgang Folgendes mit.

Es handelte sich darum, den auf ebener Erde montirten Dachring nach und nach in eine Höhe von 22 Meter zu heben, anstatt die Säulen je für sich aufzustellen und dann den Ring auf festen Gerüsten zu montiren, weil die Montirung auf dem Boden weit leichter und verlässlicher ausgeführt werden kann als in der Höhe. Das Gewicht schwindlicher, beim ersten Stadium der Hebung montirten Theile betrug rund *circa* 13.000 Centner. Zur Hebung werden 64 Schraubenspindeln (bei jeder Säule zwei Stück) von 100 Millimeter Durchmesser und 13 Millimeter Höhe verwendet. Diese Schrauben werden alle gleichzeitig durch Ratschen, an welchen 4·2 Meter lange Hebel befestigt sind, gedreht. Bis zur Hebung auf die Höhe von 6.300 Millimeter waren an jedem Hebel drei Mann, also zusammen 192 Mann in Thätigkeit. Nachdem die Arbeiter eingeübt waren, wurde die ganze Last in je einer Stunde 280—300 Millimeter gehoben, nach jeder Hebung um 150—200 Millimeter wurden genaue Messungen vorgenommen und etwaige Ungleichheiten regulirt, so dass der ganze Ring innerhalb der Grenze von 10 Millimeter bis höchstens 15 Millimeter stets horizontal steht. Darauf wurde unter jede Säule das oberste Stück des dazu gehörigen Schaftes von 6.080 Millimeter Höhe gesetzt und mit den oberen Theilen vernietet. Das Gesammtgewicht wuchs dadurch auf rund 18.000 Centner. An jedem Hebel mussten dann vier Mann, also zusammen 256 Mann, arbeiten. Die Gesammtlast war nun auf 7.300 Millimeter gehoben und nun konnte erst der Dachring, der über das Hebegerüste vorsteht, vollständig hergestellt werden, wodurch ein weiterer Gewichtszuwachs von rund 3.000 Centner entstund. Diese 21.000 Centner wurden dann auf eine Höhe von 12.400 Millimeter gehoben und nun wurden wiederum Säulenstücke von 6.080 Millimeter Höhe untergesetzt und die Last von 26.500 Centner auf 21.800 Millimeter gehoben, mit fünf Mann an jedem Hebel, zusammen 320 Mann. Sind hierauf die dritten Säulenstücke von 6.080 Millimeter Höhe untersetzt und vernietet und ist die Last von rund 32.000 Centner auf 22 Meter gehoben, so können die Fausstücke der Säulen, welche noch 3.350 Millimeter hoch sind, untersetzt, und die aus fertigen Säulen in ihre Fussplatten eingesetzt werden. Diese sämmtlichen Operationen dürften noch eine Zeit von drei Wochen in Anspruch nehmen. Während dieser Zeit wird das Mittelgerüste, welches eine Höhe von 48 Meter erhält, fertig, auf demselben wird der Druckring des Hauptdaches montirt, und während die 50 Stück Radialsparren zwischen dem Druck- und dem Zugring des Hauptdaches eingesetzt werden, kann gleichzeitig mit der Montirung der Laterne, welche eine Höhe von 18·6 Meter und einen Durchmesser von 32·4 Meter erhält, vorgegangen werden.

In Betreff der übrigen Arbeiten haben sich seit dem Berichte der letzten Nummer folgende Veränderungen ergeben:

Es wurden wieder mehrere Quergallerien gedeckt und das Dach der Hauptgallerie theilweise aufgesetzt. Das nördliche Hauptportal (gegen die Maschinenhalle zu) ist grösstentheils verputzt und es ist auf dieser Seite des Ausstellungspallastes bereits zwischen zwei Quergallerien, die im ursprünglichen Projecte nicht enthaltene Längengallerie hergestellt. Es hatte sich nämlich herausgestellt, dass der projectirte gedeckte Raum den grossen Anforderungen der Aussteller nicht genügen würde, weshalb beschlossen wurde, den rückwärtigen Theil desselben durch eine zweite, die Enden der Quergallerien verbindende Längengallerie abzuschliessen.

Bei mehreren Gallerien ist man bereits daran, Fensterstöcke einzusetzen und so nicht mau, wenn man den Ausstellungspallast durchwandelt, die verschiedenen Theile in den verschiedensten Zuständen, neben Steilen, an welchen noch alle Arbeit zu leisten ist, solche, die bereits der Vollendung entgegengehen.

Die an Länge der Jägerzeile gleichkommende Maschinenhalle, welche bei Abfassung des letzten Berichtes erst mit den Dachsparren versehen war, ist in der seither verflossenen Kurzen Zeit zum dritten Theil gedeckt worden, und wird bereits das Zink zur Belegung des Holzdaches herbeigeschafft. Im Hallenraume selbst sind Schienen angebracht, um die Materialverführung zu erleichtern und zu beschleunigen. Zwischen dem Eckpavillon des Industriepallastes und dem Kunstpavillon, von welchem schon das Gerippe steht, wird bereits die Erdaushebung begonnen. Der Raum für die künstgewerblichen Ausstellungen ist ausgesteckt, das Holzgerippe für das Gebäude der Zeitschen Abbeilung ist fertig und der Ziegelbau des Pavillons für den Vicekönig von Egypten, welcher zugleich Ausstellungsobject sein wird, ragt bereits weit über die ihn umschliessenden Planken hervor. Eingeplankt ist auch der für die „Neue freie Presse" bestimmte Raum, welche in Ausstellungsrayon eine eigene Druckerei und Zeitungsausgabe errichtet.

Zur Förderung des Exportes nach der Weltausstellung.

Es mag paradox klingen, ist aber nichtsdestoweniger eine nunmehr sichere Wahrheit, dass Weltausstellungen nicht nur durch das unterrichtend, anfeuernd und fördernd für die Production, für Industrie und Handel wirken, was sie ausstellen, sondern auch durch das, was auf ihnen nicht zur Ausstellung gelangt, natürlich nur, wenn der leiziere Mangel nicht etwa durch momentane politische oder andere Verhältnisse hervorgerufen wird, die nicht im Wesen der Industrie eines Volkes, oder in dessen geringer Theilnahme am Welterkehre begründet sind. Die zur Ausstellung gelangenden Objecte sind freilich in volkswirthschaftlicher, gewerblicher und industrieller Beziehung von eminenter Bedeutung. Ihre Qualität, ihr Preis, ihre Verwendbarkeit, die Art und Weise ihrer Herstellung, all das ist für den Industriellen, der das Mass seiner Thätigkeit zu steigern, den Rayon seiner Absatzorte zu erweitern wünscht, von höchstem und oft massgebendem Interesse; aber gewiss ist es ebenso wichtig, nicht nur die Vorzüge sondern auch die Mängel bestimmter Handels- und Industriegebiete kennen zu lernen, weil aus der letzteren Kenntnis nicht nur ebenso grosse, sondern oft noch bedeutendere Vortheile resultiren können, wenn sie von solchen Industriellen ausgebeutet wird, die im Stande sind, jene Mängel auszunützen.

Für die nächste Zukunft der österreichischen Industrie wird es daher von entscheidendem Einflusse sein, ob sie rechtzeitig die Schritte thun wird, die nöthig sind, um nicht nur die positive, sondern auch die negative Seite der Ausstellung auszunützen, und wir zögern nicht, hier sogleich beizufügen, dass diese lohnendere Aufgabe auch die schwierigere ist. Steht der Industrielle eines bestimmten Faches in Oesterreich in der Weltausstellung 1873 einem etwa von England ausgestellten Objecte gegenüber, dessen Vorzüge nach jeder Richtung, insbesondere nach dem des geringen Preises ihm interessiren, so wird er über seine Stellung zu einem solchen Objecte bald im Klaren sein; er wird schnell wissen, ob die Nachahmung für ihn lohnend sein könne, oder nicht; ob er im Stande ist zu concurriren, oder ob hier eine Vervollkommnung eines Maschinenwesens vorliegt, dem seine Kräfte nicht gewachsen sind. Seine Aufgabe gleicht da zumeist einer arithmetischen, und er rechnet mit bestimmten und ihm bekannten Ziffern.

Weit schwieriger aber ist es, (wenn wir uns dieses Ausdruckes bedienen dürfen), gleichsam wie jener humoristisch oft ausgebeutete Professor „das nicht Vorhandene

Digitized by Google

zu sehen." Wo dort die Thätigkeit der Sinne und das Gesehick, mit bekannten Factoren zu rechnen, genügte, bedarf es hier des scharfen, eindringlichen Denkens, und es ist, wie in der Mathematik, oft mit unbekannten Grössen zu rechnen. Es sind Vergleiche anzustellen, bei denen die Auslässe gleichsam errathen werden müssen, und oft weit auseinander liegen. Wenn z. B. Nordamerika landwirthschaftliche Maschinen von höchster Vollendung ausstellt, welcher Anlass liegt für den Betrachter vor, sich dabei zu erinnern, dass Nordamerika in Glas- oder Meerschaumwaaren nur eine sehr unzulängliche und beziehungsweise so gut wie gar keine Industrie besitze? Der Besehauer jener Maschinen wird meist ein Landwirth oder ein Maschinenbauer sein. Und doch muss es den Glasfabrikanten im höchsten Grade interessiren, sich den erwähnten Mangel klar zu machen und zu wissen, welche Vortheile er daraus ziehen kann. Allerdings werden amerikanische Industrielle und Handelsleute die Weltausstellung in Wien besuchen, und sich bei unseren böhmischen Glasfabrikaten wohl darüber klar werden, welche Vortheile ihnen der Import derselben in Amerika zuwenden kann, aber das sind eben fremde Interessenten, und ihre Bestrebungen sind oft gegen das Interesse unserer heimischen Fabrikanten gerichtet. Sie haben das Interesse, in ihren Absatzorten den Preis der Waare möglichst hoch zu halten, sie sind naturgemäss vermittelnde Factoren, die viel von dem an sich ziehen, was die Waare im Preise auf dem Weltmarkte erzielen kann. Die Engländer haben das von jeher begriffen; sie erwarben selten ausländische Importos, sondern sie exportiren aufeigene Rechnung, halten auf eigene Rechnung Niederlagen in Wien (man denke nur an die Nähmaschinen) wie in Bombay, Calcutta, Canton, Sidney, New-York und Buenos-Ayres.

Was wir hier bei einigen Fabrikaten betont haben, ist bei Handelten der Fall, und in allen diesen Fällen bedarf der inländische Erzeuger scharfsinniger Combination. Betrifft es der Oertlichkeit nach hier Nordamerika, so wird es in anderen Fällen Italien, oder Russland oder die Türkei sein. Man wird nun wohl zugestehen, dass diese Aufgabe die schwierigere ist, und dass der Einzelne in vielen Fällen sich entweder dieser Aufgabe gar nicht erinnern, oder dass er vor ihr dastehen wird, wie etwa der, welcher Arithmetik gelernt hat, vor einer mathematischen Gleichung mit drei bis vier Unbekannten. Ein Einzelner, möge er auf den verschiedenen Gebieten der Industrie und des Handels im In- und Auslande noch so reiche Erfahrungen gesammelt haben, wird hier doch wegen der Universalität der Aufgabe oft nicht in der Lage sein, auch nur nützliche Winke zu geben. Dem Ziele nähern könnte man sich schon mehr durch die Einrichtung eines unter der Generaldirection der Wiener Weltanstellung stehenden Bureau's, dem solche Individuen zugetheilt würden, die einerseits im Auslande, der Eine hier, der Andere dort, Erfahrungen gesammelt und denen andererseits auch das wahre Wohl Oesterreichs in industrieller und commercieller Beziehung am Herzen liegt. Ein solches Bureau würde theils schon durch die in ihm concentrirten Erfahrungen Vieler dem österreichischen Industriellen von grossem Vortheile sein können, und andererseits könnte er sich mit einer gewissen Controle beschäftigen, aus der die Auffindung nützlicher Absatzorte resultiren müsste.

Wenn der Indianer Nordamerika's in einem seiner Urwälder nach dem Honig wilder Bienen fastern ist, und in eine Gegend kömmt, wo er zwar honigsuchende Bienen sieht, aber nicht weiss wo sich der Baum befindet, in welchem der Schwarm seine süssen Schätze aufgespeichert hat, fängt er eine Biene, und hängt ihr einen leichten weissen Flaum an, worauf er sie fliegen lässt. Er sieht nun die Richtung des Fluges der erschreckten Honigsammlerin, die in einer schnurgeraden Luftlinie ihrem Schwarme zueilt. Diese Richtung markirt er. Dann geht er eine kurze Strecke von dem Punkte weg, wo er die Biene fliegen liess, und zwar so, dass sein Weg mit dem der Biene einen rechten Winkel bildet. In einiger Entfernung fängt er eine zweite Biene und wiederholt er sein Experiment. Der Flug der zweiten Biene bildet mit den zwei anderen Linien ein Dreieck, und in der Spitze, welcher beide Bienen zufliegen, findet der Indianer den Bienenstock mit dem Honig.

Absatzorte für unsere Industrie sind auch Orte, wo der echte Weithonig, das Geld zu finden ist, und das obenerwähnte Bureau hätte es sehr leicht, die Rolle des scharfsinnigen Indianers zu spielen. Er brauchte den Käufern auf der Weltausstellung eben keine Distelwolle anzuhängen, um zu wissen, wohin sie ziehen. Aber von grosser Wichtigkeit für die österreichische Industrie wäre es, wenn ein Bureau, wie das erwähnte, Daten über alle in Wien erfolgten grösseren Ankäufe für den Export sammeln würde, sowie überhaupt darüber, wie das Ausland die Ausstellung als Musterquelle, somit als Wegweiser für die verschiedenen österreichischen Industriegebiete benützt. Derjenige Ausländer, der aus Oesterreich exportirt, oder aus einem anderen europäischen Staate, und zwar in einen Erzeugnisse, in welchem wir dem Auslande gewachsen sind, kann für uns zu der Biene werden, die uns den Weg zum Export auf eigene Rechnung zeigt, ohne welchen eine auf grossen Absatz hingewiesene Industrie nie ihre höchste Blüthe erreichen kann.

Wie unendlich viel aber in dieser Richtung noch zu thun ist, kann derjenige am deutlichsten sehen, der irgend eine grössere Reise ins Ausland unternimmt, besonders bei weiteren Entfernungen.

Wir wissen, was hervorragende österreichische Industrielle hierin schon auf kleineren Distanzen gethan. Dreher's Lagerbier wird, und wurde früher mehr als jetzt, in Norddeutschland, in Paris, ja auch in Constantinopel und Egypten getrunken, ja selbst in New-York, obwohl dort, wie in Newark, Hudson und City, Chicago und Philadelphia die einheimische Bierbrauerei eine hohe Stufe der Vollkommenheit erreicht hat. Und hiebei ist gewiss bezeichnend, wie viele Schwierigkeiten weite Biertransporte bieten. Trotzdem kam Dreher's Bier bis New-York, während es ein Kunststück sein dürfte, in der ganzen nordamerikanischen Union und City auch nur eine Flasche Oesterreicher Wein aufzufinden, obwohl unser Vöslauer auf der „Novara" die Reise um die Welt gemacht, mehrmals die Linie passirt, und dabei alle seine Vorzüge bewahrt hat. Dagegen werden in den Vereinigten Staaten unzählige Gallonen „Rheinwein" getrunken, der den Rhein niemals gesehen hat, sondern ein Erzeugniss nordamerikanischer Schwindler ist. Aber auch der Export echter Rheinweine nach New-York ist sehr gross. Freilich wären für den Consum österreichischer Weine erst viele amerikanische Vorurtheile zu überwinden, die nicht gering sind.

So fanden wir in der Broomstreet in New-York eine grosse Niederlage der besten Ungarweine, aber, der Unternehmer, ein Pester, war mit seinem Erfolge unzufrieden, da die Yankees lieber falsche fabricirte „Rheinweine" trinken wollten, als Ungarweine, deren Vertrieb der Mann nur deshalb nicht in die Mode zu bringen vermochte, weil ihm vielleicht gewisse persönliche Eigenschaften fehlten. Hätte er sie in die vornehme Gesellschaft einführen können, so wäre das Resultat vielleicht ein glänzendes gewesen. Dabei leiden nordamerikanische Weinimporteurs oft sehr durch gewissenlose Schiffsfracht. Sie erhalten Fässer, welche die Matrosen angebohrt, halb ausgetrunken und dann mit Wasser wieder vollgefüllt haben. Ginge nur monatlich ein österreichischer Dampfer von Triest nach New-York unter genügender Controle, so könnte das Alles verbessert und vermieden werden.

(Schluss folgt.)

Das steierische Bauerngehöfte in seiner Gestalt und Einrichtung.

Dargestellt von
P. K. Rosegger.
Mit 26 Holzschnitten nach den Skizzen des Verfassers gezeichnet von Ch. Faltin.
(Fortsetzung.)

Nun treten wir in das Haus. Da kommen wir von dem harten „Antrittstein" gar auf weichen Grund, denn der Fussboden des Vorhauses, der „Lauben", ist oft nur aus

Digitized by Google

braunem Lehm getreten, ein Stein- oder Holzboden ist nur in besseren Häusern. Die Lauben dient in den meisten Höfen auch als Zeugkammer, und man sieht, wie an den Wänden die Hacken, Aexte, Spaten, Hauen, Sägen u. s. w. herumhängen. Gegen die Vorderseite des Hauses haben wir den Eingang zur Gesindestube und zur Küche, gegen die Rückseite sind die Thüren zum Keller, zur Mägdekammer und zum Stübel.

Auch befindet sich im Vorhause die Stiege auf den Dachboden. Die Lauben, welche, nebstbei bemerkt, oft nur durch ein einziges Fensterlein ihr spärliches Licht erhält, bisweilen auch blos durch die offene Thür beleuchtet werden muss, ist also das Centrum des Hauses, in welches alle Räume münden.

Die Gesindestube ist der grösste Raum des Hauses, sie hat zwei Thüren, wovon die eine in die Lauben, die andere in die Küche führt. Sie wird von 5—6 Fenstern erhellt. Beiläufig einen halben Meter über den Fenstern zieht sich an der Wand eine mässig breite Holzleiste hin, welche als Gestelle für kleine Geräthe dient. Rings an den Wänden sind Bänke angebracht, unter welchen die Knechte ihre Schuhladen für Schuhnägel, Hammer, Zange u. s. w. haben. Die Wände, wie auch die Bänke, Stühle u. s. w. sind meist weiss gescheuert, oft auch mit einer braunrothen Farbe überstrichen, um den Holzwurm und die Vermorschung zu verhüten. Der Fussboden oder das „Flötz" ist von dicken Brettern, sowie auch die Bodendecke, die durch den Russ der Späne und das oftmalige Scheuern mit dem Besen meist eine glänzend schwarze Farbe hat. Auf den Thüren stehen mit Kreide gezeichnet die „heiligen drei Könige", welche jedes Jahr

Fig. 14. Das obere Stück der Thüre.

am Dreikönigstage erneuert werden. Und daneben, an dem Thürpfosten, hängt ein thönernes, granglasirtes Weihwassertöpfchen.

In der Ecke zwischen den beiden Thüren steht der grosse, gemauerte und mit grünen Kacheln eingelegte Ofen. Er dient, ausser zum Backen des Brotes und im Winter zur Erwärmung der Stube, auch zum Dörren von Getreide, das in die Mühle kommt. Ohne diese Zubereitung ist das Korn gewöhnlich zu feucht, als dass die oft etwas primitive Mühle aus demselben ein feines weisses Mehl zu Stande brächte.

Um den Ofen zieht sich die Ofenbank und das Ofengeländer. Das ist die eigentliche Heimstätte der Grossmütter und ihrer

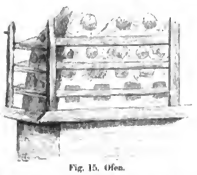


Fig. 15. Ofen.

Märchen und der traulichste Platz im ganzen Hause. Auf der Ofenmauer steht der Salzstock, oder liegen die Leuchtspäne, auf dass sie gehörig trocknen mögen.

Neben dem Ofen, unmittelbar von der Vorhausthüre hinein, steht ein Bett. Es ist stets hoch geschichtet; die Bäuerin setzt ihren Stolz darein, recht hoch zu schichten. An der hölzernen Kopflehne ist der „süsse Namen" und die Jahreszahl der Zimmerung des Bettes gemalt.

Nun steht etwa noch ein Kasten in der Stube, an welchem viele Rosen und rothe Vögel mit grünen Flügeln gemalt sind.

Dann aber kämen wir zu dem Heiligthume des Hauses, zum Tisch und Hausaltar. Mancher Bauer ist stolz auf seinen schönen, grossen, glatten, stets rein gescheuerten Tisch,

Fig. 17. Tisch.

der oft ein wahres Tischlerkunststück ist. Er ist stets aus hartem Eschenholz gearbeitet, und fest und behäbig steht er da auf seinen halbrund gebogenen Füssen; er hat ein massives Aussehen, und wenn er irgend einmal nothwendig einen zollbreit bei Seite gerückt werden soll, so bringt's Einer kaum zu Weg', es müssen Zwei zusammenhelfen.

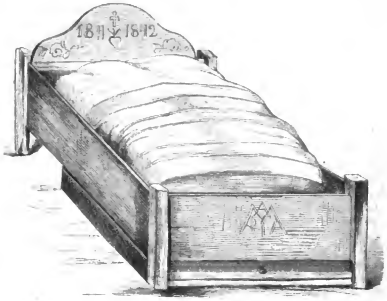


Fig. 16. Das Ehebett.

Wenn das Stübel an der Rückseite des Hauses zur Mägdekammer verwendet wird, so hat der Bauer seinen Haupt- und Familiensitz ganz in der grossen Stube, und das Lager in derselben ist also das Ehebett. Unter diesem Bette ist ein zweites, in Form einer Schublade bereitetes Bettchen für die Kinder.

Neben dem Bette prangt der braunangestrichene Uhrkasten mit der Schwarzwälderuhr.

Neben dem Tisch steht die „Siedel", eine altmodische, schmale Truhe mit einer Sitzlehne über der Decke. Und an der Tischecke ist der Hausaltar. Derselbe besteht aus Heiligenbildern, bunt, unbehilflich und oft unendlich naiv auf Glas gemalt, mit schwarz angestrichenem Rahmen. Auf dem Eckbrette eben steht ein stets ziemlich russiges Crucifix aus Holz und Pappe, in demselben steckt ein geweihter Weidenzweig vom Palmsonntag her. Von der Herbstzeit, da das Korn

Digitized by Google

eingeheimst worden, bis zu Weihnachten und auch länger hinaus, befinden sich auf dem Hausaltare auch drei volle Kornähren,

Fig. 18. Die Siedel.

gleichsam der Gottheit zum Dankopfer geweiht. Hat der Bauer Obstbäume, so verehrt er seinen Hausgöttern gerne auch ein Paar Aepfel.

Fig. 19. Der Hausaltar.

Dann findet man hinter einem der Bilder den nur in Steiermark bekannten „Neuen Bauernkalender“ mit seinen originellen Bildern und Hieroglyphen.

So treten wir nun hinaus in die Küche. Es ist gerathen, die Thür möglichst rasch zu schliessen, denn sonst schlägt, wenn auf dem Herde das Feuer brennt, der Rauch in die Stube. Der Feuerherd sieht aus, wie er vor tausend Jahren ausgesehen haben mag:

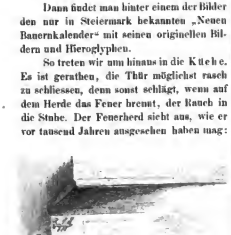


Fig. 20. Der Feuerherd mit dem Ofenloch und der Hühnersteige.

ein etwas geebneter, mit einem Holzreif umspannter Steinhaufen, auf welchen ein Stössehen Holz gelegt und angezündet wird. Um dieses etwas matte, äusserst langsam brennende Feuer werden nun die Häfen und Töpfe gestellt, auf dass die Speisen kochen. Neben der Feuerstätte ist das Ofenloch, welches, wenn kein Feuer im Ofen, mit einem blechenen oder hölzernen Deckel geschlossen wird. Ueber dem Herde hängt der Rauchmantel, der „Feuerhut,“ ein aus Stroh geflochtener und dicht mit Lehm überzogener Verschlag, der den aufsteigenden Rauch in sich sammelt und ihn durch ein Fensterlein über der Thür, dem Rauchfange zuleitet. Es ist ein recht natürlicher Weg, den die Flamme durch den meist mit Harzruss überzogenen Feuerhut und Rauchfang nehmen könnte, um hinauszutanzen auf das Breter- oder Strohdach. In der Nähe des Feuerhutes ist eine „Asen“ zur Trockenlegung des Brennholzes angebracht. Unter dem Feuerherde, in einer Nische, befindet sich der Hühnerstall, dessen Bewohner übrigens in der ganzen Küche, soweit es der Rauch erlaubt, freien Spielraum haben. Unweit des Herdes ist der „Saukesselofen“ zum Abkochen des Schweinefutters.

In der Ecke gegenüber dem Herd steht der Backtrog, oder ein Bett, das aber zur Tageszeit mit einer Holzdecke überlegt ist. Diese Holzdecke thut als Nudelbret gute Dienste.

Die Wände der Küche sind stets russig, schwarz und die kleinen Fensterscheiben meist gelblich angelaufen von dem ewigen Rauch.

An der Wand hinter der Thüre befindet sich der Wassertrog; in neuerer Zeit sind die Bauern erfinderisch geworden, und leiten das Wasser von dem Brunnen im Hofe mittelst einer Rinne, zuweilen gar einer Röhre, durch die Wand in die Küche. Bei dem Troge steht irgend ein Wasserschaff und darüber hängen in malerischer Unordnung die Küchengeräthe.

Dann wäre noch der Speiskasten zu erwähnen, der in einem oder dem anderen Winkel steht, und die Vorräthe für die nächsten Tage: Mehl, Schmalz, Speck, Fleisch u. s. w. birgt. (Die eigentliche Vorrathskammer ist der Feldkasten.)

In den entlegeneren Gegenden, aber auch in den Hügeln der mittleren Steiermark, findet man noch viele alte Häuser, in welchen Küche und Gesindestube ein einziger Raum ist; das sind die sogenannten „Rauchstuben.“ Von Reinlichkeit, oder irgend einer Bequemlichkeit kann in solchen Häusern wohl keine Rede sein; da noch dazu auch der Rauchfang gewöhnlich schlecht angebracht ist, so werden die Leute entweder von dem stetigen Rauch des Herdfeuers halb „geselcht,“ oder wenn sie Thür und Fenster in allen Angeln öffnen, so haben sie den Luftzug und im Winter die Kälte in der Stube. In den Bauernhäusern wird oft auch fast den ganzen Tag geheizt, da wird ausser der gewöhnlichen Kochzeit entweder Brot gebacken, oder Schweinfutter, oder Kälbertränke gesotten, oder es muss der Ofen erhitzt werden, um das für die Mühle bestimmte Korn zu dörren. So waltet nun ein ewiger Rauch in der Klause, bis in die späte Abendstunde hinein, und man wundert sich nur, dass manche Küchenmagd noch so frisch und blühend aussieht.

Solche Rauchstuben waren eben viel billiger herzustellen, als die abgesonderten Räume; da ersparte man nicht allein die Zwischenwand, sondern auch den Kachelofen, und viel Holz, welches sonst zur Erwärmung der Stube nothwendig war. Wenn man aber bedenkt, dass an solche Rauchstuben häufig für die „Bauernleut,“ wie der Hausbesitzer und seine Familie genannt werden, noch ein Nebenstübel angebaut ist, welches eigentlich nichts ist, als eine verkleinerte Stube, wie sie oben beschrieben worden, und daher ebensoviel Herstellungsarbeit und Brennmaterial kostet, so sieht man, dass Ersparungsrücksichten für diese Eintheilung kein Grund sind. Sonst bietet die „Rauchstube“ auch keine Vortheile, wohl aber viele Nachtheile. Zudem muss sie zumeist als Schlafkammer, Krankenstube, u. s. w. benützt werden, wozu sie mit ihrem Rauch und Dunst, mit ihren offenen Fenstern und Thüren, mit ihrem Lärm doch ganz ungeeignet ist. Die meisten solcher Häuser werden aber sehr alt, weil die Wände durch den Rauch und den nothwendigen Luftzug vor Fäulniss bewahrt werden. Heute werden Bauernhäuser mit Rauchstuben nicht mehr gebaut.

Fig. 21. Ein Bauernhaus mit Rauchfang.

1. Lauben, 2 Bodenstiege, 3. Keller, 4. Mägdekammer, 5 Küche und Gesindestube, 6. Stübel für die „Bauernleut“.
a) Feuerherd, b) Ofenloch, c) Saukesselofen. d) Rauchfang. e) Brunnentrog. f) Tisch, g) Backtrog, h) Bett. i) Thürbanken, k) Bänke an den Wänden und um den Tisch.

In dem Keller des obersteierischen Bauers findet sich oft nicht ein einziges Fass, ausser es herrscht Luxus, dann ist ein Fässchen Essig in Vorrath, um damit etwa die Bohnen und den Salat zu bereiten, was sonst nur mit Milch, Speck und Oel zu geschehen pflegt. In dem Keller ist der Vorrath von Erdäpfeln, Garteurüben, Sauerkraut, Milch, Butter, Schmalz u. s. w. Diese Dinge müssen zur Winterszeit oft mit Stroh überdeckt werden, weil der Keller nur selten

Digitized by Google

unterirdisch, und daher der Kälte ausgesetzt ist. Der Keller hat wohl gemauerte Wände, aber selten eine gewölbte Decke.

In der Mägdekammer haben wir eigentlich nichts zu suchen; man findet in derselben ausser einigen ziemlich rauhen Betten nicht viel, man müsste sich denn für die „Zellerpreferln“ und anderen Heiligenbilder interessiren, die über den Betten zum Schutze gegen die „Trud“ und unterschiedliche Anfechtungen aufgehängt sind. Dass an der Kammerthür das gründlichste Weihwassersprützchen nicht fehlt, versteht sich von selbst.

Schlafen aber die Mägde in der Küche oder im Stall oder in der Futterkammer, und ist hier in dem Hintertheile des Hauses das „Bauernleutstübel“, so sieht es eben anders aus. In dem Bauernleutstübel herrscht eine gewisse Eleganz, da ist Alles glatt und weiss, da sind die Wände, die Kästen ungemein reinlich, da findet man sogar einen Schnhladkasten mit glänzenden Messinghenkeln, und auf demselben häufig auch eine „Stockuhr“. In diesem Stübel schlafen dann etwa die Bauernleut, oder die Handwerker, oder etwaige Gäste.

Auf dem Dachboden ist eine halbdunkle Oede, da sieht man sonst nichts als die rothbräunliche Verschalung und eine Menge von Truhen und Kästen, und einige Betten. Hier haben die Dienstknechte ihre Schlafstätte. Auch gibt es auf dem rückwärtigen Dachboden finstere Winkel, die zu Rumpelkammern benützt werden. Vom Dachboden geht eine Thüre hinaus auf den „Gang.“

(Schluss folgt.)

Rundschau.

Wien.

Infolge des Zusammenkommens der Weltausstellung sind begreiflicher Weise gerade für die Commune Wien eine Fülle wichtiger und schwer zu bewältigender Arbeiten erwachsen. Nicht etwa neue Verwaltungsaufgaben sind es, welche aus diesem Anlasse an sie herantreten; der Kreis der Agenden wird derselbe bleiben, der er bisher gewesen. Aber die riesigen Dimensionen, welche alle Verhältnisse annehmen, auf die sich die Sorge der Gemeinde zu beziehen hat, die unabsehbare Kette nachtheiliger Folgen, welche unter solchen Umständen das geringste Versäumniss nach sich ziehen kann, schwellen nicht blos einzelne Geschäfte, sondern ganze Zweige ihrer Verwaltungsthätigkeit zu einer ungewöhnlichen Wichtigkeit empor. Dazu kommt die Dringlichkeit der in demselben Momente zusammentreffenden Sachen, deren jede für sich sofort Erledigung erheischt.

Es ist nicht blos die Rücksicht auf die zahllosen, aus allen Richtungen der Windrose nach Wien zusammenströmenden Menschen, welche es nothwendig macht, dass etwas geschehe; es ist dies ebenso nöthig im Interesse der Stadt selbst, welcher dieser Zusammenfluss nicht nur Vortheile, sondern auch Gefahren bringt; es ist endlich nothwendig nicht blos im Interesse der Gegenwart, für die kürze Spanne Zeit, welche die Ausstellung währen wird, sondern auch im Hinblicke auf die Zukunft, welche ja das Erbe den jetzt Geschaffenen antritt, und selbst für den Fall als ein Theil desselben momentan wieder überflüssig wird, in demselben immerhin einen Schatz von Erfahrungen für jene Zeit gewährt, wo eine gesteigerte Bevölkerungszahl die Permanenz solcher Einrichtungen nothwendig macht, die jetzt nur ein temporärer Anlass zu praktischen empfahl.

Soll einer solchen Situation gegenüber entsprechend gehandelt, soll nicht der Vorwurf heraufbeschworen werden, dass der grosse Moment ein kleines Geschlecht gefunden habe, so muss sowohl auf Seite der Stadtverordneten wie der praktischen Verwaltungsbeamten, welche im Dienste der Gemeinde stehen, der ganze Ernst und aller Reichthum fachmännischen Wissens und Könnens aufgeboten werden. Praktischen Sinnes und ohne die Zeit verschwendung selbstgefälliger Angelegenheit hat in Erwägung zu ziehen, welche umfassende Vorkehrungen der Augenblick erfordert, nach einheitlichem Plane, rasch und nachdrücklich ist Alles auszuführen, was solche Bestrebung geboren. Die beliebten Auskunftsmittel der für gewöhnliche Fülle in Uebung stehenden Praxis dürfen nicht angewendet werden.

Es ist noch nicht lange her, dass die Weltausstellungscommission den Wiener Gemeinderathsesich speciell mit jenen Fragen beschäftigt, welche aus Anlass der Ausstellung für die Verwaltungsthätigkeit der Gegenwart erwachsen. Es kann daher auch nicht befremden, dass noch nicht viele Facta zu verzeichnen sind.

Die Wohnungsfrage hat wohl den Gegenstand mehrfacher Erörterungen gebildet, allein man ist weder mit der Berathung zu Ende, noch bisher zu irgend welchen praktischen Resultaten gekommen.

Allein es hat seine Excellenz der Herr Generaldirector in Anerkennung der Tragweite der Wohnungsfrage in einer Zeit, wo viele Tausende in der Residenz aus Anlass der Ausstellung zusammenströmen werden, ein Weltausstellungs-Quartier- und Adressbureau ausschliesslich autorisirt als Centralpunkt für Vermiethung und Nachweis sämmtlicher verfügbaren Wohnungen, und die Behörden haben, weil sie die Bedeutung eines derartigen Schrittes vollständig gewürdigt, sehr rasch die Concession zu diesem ersprieslichen Unternehmen ertheilt. Dasselbe hat in sehr kurzer Zeit sich organisirt und sind wir bereits in der Lage, in dieser Nummer eine Beilage zu geben, welche von der Rührigkeit und soliden Tendenz des grossartigen Unternehmens den besten Beweis liefert. Wir werden zu wiederholten Malen darauf zurückkommen, und seiner Zeit in einem selbstständigen Artikel die Tragweite desselben eingehend beleuchten.

Nicht viel besser steht es mit der Approvisionirung. Die Angelegenheit wurde zunächst von Herrn Handelsminister aufgegriffen, der die verschiedenen Bahngesellschaften einlud, über die zum Zwecke der Approvisionirung zuzugestehenden Concessionen sich auszusprechen. Nachdem eine Erklärung derselben in zustimmendem Sinne erfolgt war, wurde der Magistrat aufgefordert, die Modalitäten festzustellen und bekannt zu geben, nach denen die Zufuhr der Lebensmittel geregelt werden soll. Hierüber werden nun gemeinschaftliche Verhandlungen gepflogen.

Was die Herstellung der erforderlichen Communicationen betrifft, so beschäftigt sich die Ausstellungscommission des Gemeinderathes mit der Vollendung der diesfalls in Angriff genommenen Bauten. So wurde die Verbreiterung der Neulingasse und die hiezu nöthige Einlösung von 21 Quadratklafter der gräflich Mensdorff-Dietrichsteinischen Realität für 926 fl., die Erweiterung der Alserbachstrasse durch Abtragung der Glashäuser des Liechtensteingartens, die Decorirung der Sophienbrücke mit Zinkornamenten für 7026 fl., die Imprägnirung des Holzstöckelpflasters auf der Brücke und schliesslich noch die Herstellung der Mauer an der Augartenbrücke ans italienischem Granit beschlossen. Auch hat das Subcomité dieser Commission eine Anzahl von Standplätzen für neu aufzustellende Fiaker- und Einspännerfuhrwerke in der inneren Stadt ausgemittelt und ist eben daran, jene für die Vorstadtbezirke festzustellen.

Besser steht es in Betreff der in tensse der öffentlichen Sanität erforderlichen Vorkehrungen. Der Gemeinderath hat diesfalls ein eingehendes Gutachten des Dr. Schlager entgegengenommen und dessen Anträge acceptirt. Die vom Referenten empfohlenen Sanitätsvorkehrungen beziehen sich in erster Linie auf die Sorge für die Gesundheit der Wohnungen, und hat der Magistrat wegen Unterbringung unterstandsloser Personen während der Dauer der Weltausstellung augenblickt Vorschläge zu erstatten, wobei auf das Barackensystem hingewiesen wird. Um zu jeder Zeit einen Ueberblick über die der Bevölkerung zur Verfügung stehenden Wohnungsräumlichkeiten zu besitzen, soll daran ein eigenes communales Wohnungs-Departement für die Herstellung und Fortführung eines „Häuserstandbuches“ gesorgt werden, in welches jedes innerhalb des Gemeindegebietes gelegene Haus, rücksichtlich aller auf das Wohnungswesen Bezug habenden Gesichtspunkte nach bestimmten Rubriken aufzunehmen ist. Die notorisch ungesunden Wohnungen sollen vor und während der Weltausstellung mit besonderer Sorgfalt überwacht und die Desinfection der Aborte nach dem bisherigen Modus fortgesetzt werden. Die Sorgfalt der Commune hat sich auch auf die sanitäre Beschaffenheit der Strassen und öffentlichen Plätze (*Cabinets d'aisance inodores*), das Trinkwasser, namentlich auf die Sicherstellung einer genügenden Menge von Trink- und Nutzwasser zu erstrecken. Die Nahrungs- und Genussmittel sind besonders sorgfältig zu überwachen; Milch, Obst, Delicatessen, Würste u. s. w., Badeanstalten sollen in gehöriger Anzahl vorhanden sein und entsprechend eingerichtet werden. Für die Sicherheit der Passanten ist der Wagenverkehr auf den Strassen zu überwachen, eine entsprechende Bezeichnung der Privatequipagen einzuführen und die Tramwaygesellschaft zur Anbringung von Warnungstafeln gegen unvorsichtiges Abspringen während des Fahrens aufzufordern. Endlich ist das Rettungswesen und die ärztliche Permanenz zu organisiren und ein städtischer Gesundheitsrath sowie Bezirksgesundheitsräthe zu bestellen.

Von Seite der Polizeidirection erging diesfalls an die verschiedenen Polizeicommissariate folgende Weisung:

Bei Berathung der aus Anlass der Weltausstellung im Jahre 1873 nothwendigen Sanitätsvorkehrungen hat der Gemeinderath der Stadt Wien auch die Sorge für die körperliche Sicherheit der Passanten auf Strassen, öffentlichen Plätzen und öffentlichen Orten im Auge gefasst und in seiner Plenarversammlung vom 18. Juni d. J. beschlossen, auf eine strenge Handhabung der über den Verkehr auf öffentlichen Strassen und an öffentlichen Orten, insbesondere über die Verstellung der Trottoirs und Strassen, dann der Fahrordnung und das zu schnelle Fahren und Reiten auf den benutzbaren Strassen bestehenden generellen Bestimmungen hinzuwirken, was umso nothwendiger erkannt wurde, als der Verkehr auf den öffentlichen Strassen und öffentlichen Orten ein ausserordentlich gesteigerter sein wird, eine grosse Zahl der hieher kommenden Fremden, ungewohnt an den lebhaften Verkehr, umso eher den Gefahren der körperlichen Beschädigung ausgesetzt ist, als bezüglich der Ueberwachung des Fuhrwerkes die wirksamste Bestimmung, das unvorsichtige Fahren

Digitized by Google

hintanhalten, nämlich dass der Wagenbesitzer bei durch Unvorsichtigkeit des Kutschers bedingten Unglücksfällen, bezüglich der Entschädigungsleistung mit Pferd und Wagen haftet, in Wien nicht besteht.

Auf Ersuchen des hiesigen Magistrates wird daher das Commissariat aufgefordert, **schon jetzt** mit allen an Gebote stehenden Mitteln gerade diesem Uebelstande mit dem gehörigen Nachdrucke entgegenzutreten, und insbesondere die k. k. Sicherheitswachmannschaft zur sorgsamsten Ueberwachung der in der erwähnten Richtung bestehenden gesetzlichen Bestimmungen anzuweisen.

Nicht minder erscheint es nothwendig, dass bei dem in Aussicht stehenden lebhaften Besuche der Theater und sonstigen Schauproductionen alle jene Vorkehrungen sorgsam controlirt werden, welche auf die Hintanhaltung und rasche Unterdrückung von Feuersgefahr, auf die Hintanhaltung der Schädigung der Theaterbesucher durch schlechte Ventilation und Zugluft und auf die ärztliche Hilfeleistung bei plötzlich vorkommenden Krankheitsfällen an solchen öffentlichen Orten Bezug haben.

Insbesondere Einem vom Magistrate die sämmtlichen Theaterdirectionen zur Einleitung der diesfalls erforderlichen Massnahmen aufgefordert werden, und dem Stadthauptmanne die sorgfältigste Aufmerksamkeit in dieser Richtung bei Vornahme der Feuerbeschau zur Pflicht gemacht wird, hat derselbe auch zur wirksamen Durchführung dieser Verkehrungen die hierortige Mitwirkung in Anspruch genommen, und es sind demnach nicht nur die unterstehenden Organe zur genauen Erfüllung ihrer Obliegenheiten zu verhalten, sondern es ist auch den Commandobediensteten diesfalls die möglichste Unterstützung angedeihen zu lassen.

Die Polizeibehörde beabsichtigt, für die Dauer der Weltausstellung, nächst der Ringstrasse Rettungsanstalten zu errichten. Diese sollen, acht an der Zahl, in netten Schwarzerhäuschen untergebracht werden, die am Ringstrassden zu erbauen wären. Bei der heute zur Bestimmung der Plätze abgehaltenen Localcommission sind folgende Punkte in Vorschlag gebracht worden: 1. in der verlängerten Teinfaltstrasse, 2. nächst der Elisabethbrücke, 3. nächst der Schwarzenbergbrücke, 4. nächst der Tegetthoffbrücke, 5. nächst der Aspernbrücke und 6. nächst der Augartenbrücke. Zwei andere Rettungsanstalten werden in bereits bestehenden Wachstuben der Sicherheitswache eingerichtet werden.

Seine Majestät der Kaiser haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Juni l. J. anzuordnen geruht, dass von der Betheiligung des k. k. Heeres an der Wiener Weltausstellung abgesehen werde.

Im Sinne dieser Allerhöchsten Entschliessung ist die dem Präsidenten des Militärcomité's, Generalmajor Grafen Bylandt, übertragene Mission bei der Weltausstellung als beendet anzusehen und sind auch sämmtliche hierauf bezügliche Vorarbeiten eingestellt worden.

An weiteren Thatsachen, welche zum Kreise der in Wien **entfaltet**en **Thätigkeit** gehören liegen nasserdem noch vor:

Der Minister für Cultus und Unterricht hat sich entschlossen, eine Vorausstellung sämmtlicher in Abtheilung 6 der Gruppe 26 des Programmes (Unterrichtsgegenstände) enthaltenen Gegenstände, soweit dieselben zur Weltausstellung gelangen, zu veranstalten. Es erging desshalb ein Erlass an die einzelnen Landescommissionen, worin dieselben aufgefordert wurden, diesen Plan zu fördern und die Ausstellungsobjecte noch im Laufe des Monates Jänner nach Wien gelangen zu lassen.

Die Vorbereitungen für die gleichzeitig mit der Ausstellung tagenden Fachmännercongresse haben bereits begonnen. Ein Comité hat sich jüngst constituirt, um das Statut für den Congress der Flachsindustriellen, sowie die demselben vorzulegenden Fragen auszuarbeiten. Für den Zusammentritt dieses Congresses wurde die zweite Hälfte des Monates August 1873 in Aussicht genommen.

Bekanntlich sollen zur Zeit der Weltausstellung auch eine Reihe von Monstreconcerten zur Ausführung gelangen, bei welchen sich sämmtliche Gesangsvereine Wiens betheiligen würden.

Zur Einleitung der diesfalls nothwendigen Schritte wird ebenfalls ein Comité zusammengesetzt werden. Vergangenen Montag den 29. d. M. haben nun im Consistorialsaale der k. k. Universität die Delegirten sämmtlicher 34 Männergesangsvereine Wiens eine Plenarversammlung abgehalten, um ein Executivcomité zu wählen, welches das Weitere zu veranlassen haben wird.

Inland.

Niederösterreich.

In der Sitzung des niederösterreichischen Gewerbevereines vom 7. Juni wurde unter anderem auch die Frage der Werkführerprämirung bei Gelegenheit der Wiener Weltausstellung lebhaft discutirt. Jedoch kam es zu keinem endgiltigen Resultate, sondern beschloss man vorläufig, die Angelegenheit nochmals an die Weltausstellungscommission zurückzuleiten.

Ein weiterer Beschluss des Vereines ging dahin, dass der Verein als solcher sich an der Ausstellung betheilige.

In der nächsten Sitzung bewilligte der Verein dem Uhrmacher Pimper, der die dem Vereine gespendete astronomische Uhr verfertigte, über sein Ansuchen, dass er dieselbe zur Ausstellung bringen könne.

Die Landwirthschaftsgesellschaft zu Wien hat den Gedanken angeregt, auf dem Ausstellungsplatze auch einen Kubstall aufzuführen, in welchem alle in Oesterreich heimischen Milchviehracen durch je 3—4 Stücke vertreten sein können.

Oberösterreich.

Die Landescommission für Oberösterreich hielt am 17. Juli ihre vierte Sitzung. Dem dabei erstatteten Berichte des ständigen Referenten entnehmen wir in Betreff des Ergebnisses der geschlossenen Anmeldungen, Folgendes:

Es haben in Oberösterreich 419 Aussteller Anmeldungen eingebracht, wodurch sämmtliche Gruppen der Ausstellung, mit Ausnahme der Gruppen „Heereswesen" und „das bürgerliche Wohnhaus," vertreten sein werden. In Bezug auf die Zahl der Aussteller im Verhältnisse zur Einwohnerzahl wird Oberösterreich nur von Niederösterreich, Schlesien, Kärnten und Dalmatien übertroffen, während es hierin die übrigen Kronländer mit Ausnahme Tirols, das ihm gleichsteht, bedeutend übertrifft. — Der auf Grund der Angaben der Aussteller ermittelte Raumanspruch beträgt 2755·78 Quadratmeter, wovon 1517·84 Quadratmeter im Industriepalaste selbst, die übrigen Räume in den Hofräumen, in der Maschinenhalle und im Parke beanspricht werden.

In derselben Sitzung wurde auch betreffs der Wahl eines Referenten, bezüglich Zusammenstellung des Materiales, für die additionelle Ausstellung „Beiträge zur Geschichte der Erfindungen und der Gewerbe" Beschluss gefasst.

Der Ausstellungsfond der Landescommission für Oberösterreich heilet sich bis Mitte Juli bereits auf 7.533 fl. und dürfte derselbe infolge der theils schon gemachten Zusagen, theils der noch sonst in Aussicht stehenden Zuflüsse die Höhe von 10.000 fl. bald erreichen.

Das historische Landesmuseum in Linz wird eine besonders reiche Sammlung von werthvollen alten Industrie- und Kunstgegenständen zur Ausstellung bringen; die Orte Mauthausen, Perg und Enns haben demselben Beiträge an Waffen aus ihren Sammlungen zugesagt.

Steiermark.

Am 15. d. M. hielt die Landescommission für Steiermark ihre zweite Plenarversammlung ab. In derselben wurde über die Thätigkeit der Sectionen berichtet, dem Executivcomité für einzelne Verfügungen nachträglich Genehmigung ertheilt und die inzwischen neu eingetretenen Mitglieder den betreffenden Sectionen zugewiesen. Von den Beschlüssen dieser Sitzung sei nur hervorgehoben, dass der Collectivausstellung des steiermärkischen Gewerbevereines spesenfreier Hin- und Rücktransport, die Befreiung von jeder Platzmiethe und die Bestellung der Reiseknoten für arme Angehörige des Kleingewerbes zugesichert wurde.

Das bei Weitem grösste Contingent der Aussteller aus Steiermark rekrutirt sich aus dem Kreise der Eisenindustriellen, der Landwirthe und des Kleingewerbes. Insbesondere letzteres hat eine ganz überraschende Theilnahme bekundet; beinahe ein Drittel der Gesammtzahl der Anmeldungen, welche bei der Landescommission eingelaufen waren, entfällt auf die Collectivausstellung für das Kleingewerbe, welches von steiermärkischen Gewerbevereine arrangirt wird.

An der Collectivausstellung der steiermärkischen Seidenpächter sind 42 Parteien betheiligt, unter denen wir namhaften Producenten begegnen.

Triest.

Die Handelskammer von Triest hat ausser der bisherigen Widmung von 10—12.000 fl., die zur Darstellung des Welthandels bestimmt ist, noch weiterhin 4.000 fl. gewidmet und beschlossen, den die Ausstellung besuchenden Gewerbetreibenden freie Reise und Unterstützungsbeiträge zu bewilligen.

Ueber die Betheiligung der österreichischen Kriegsmarine erfährt man Folgendes:

Es werden zur Ausstellung gelangen: die Blockmodelle der Casemattschiffe „Custozza", „Erzherzog Albrecht", „Lissa" und „Kaiser", der Panzerfregatten „Ferdinand Max", „Prinz Eugen" und „Drache", der Schraubenfregatte „Radetzky", Hochbordcorvette „Fasana", Niederbordcorvette „Nicka Zrinyi"; ferner die Sectionsmodelle der Casemattschiffe „Lissa" und „Custozza" und der Schraubenfregatte „Landon". Von Plänen, Karten und nautischen Instrumenten: die Pläne des Trockendocks in Pola, Seekarten des adriatischen Meeres mit der Sanden- und der hydrographischen Section, Copie der Golfsanden, eine Beschreibung des Vorganges bei der Anfahrne, das vom k. k. Linienschiffslieutenant Konelek erfundene Tiefloth, eine Grundzange, nach den Angaben des k. k. Linienschiffslieutenants Hopfgartner construirt, ein Apparat zum Messen der Temperatur in grossen Tiefen, ein ähnlicher von der Oberfläche des Wassers, ein Axlometer vom k. k. Linienschiffslieutenant Heroid, der Prospect der Stationen der Commission des adriatischen Meeres, Pläne für Temperatur und Salzgehalt des Meeres, Plan über meteorologische Daten, Plan mit Curven der Fluth, zwei Pläne über die Daten eines Barotages, das Jahrbuch der österreichischen Kriegsmarine pro 1871, die Jahrgänge 1865—1870 und sechs Hefte pro 1871 des Archivs für Seewesen, die Instruction zu den meteorologischen Beobachtungen und endlich der neute und zweite Bericht der Küstenaufnahmscommission.

Digitized by Google

Weiter werden zur Ausstellung gebracht werden: eine complete Dampfbarasse, ein Rettungskutter kleinster Gattung, ein Gigg und das Reglement für Boote. Ein zehnzölliges Ruppert (Zeltwegur Erzeugniss), sammt zugehöriger Geschützausrustung, eine Sammlung der in der österreichischen Kriegsmarine eingeführten Zünder, prismatisches und Kieselpulver, ein Verdikreisläufer sammt Einsatz für Zimmerschiessen, der Apparat zum gleichzeitigen Abfeuern der Geschütze einer Batterie und zur Concentrirung des Feuers, ein Satz kleiner Musterblöcke, ein completes Bogennaggeschütz auf einer Landungslaffete, der Verschluss eines zehnzölligen Hinterladegeschützes mit Einheitsschraube, ein Gefechtsstenerrad, die Beiträge zur Segelanweisung des Rothen Meeres vom k. k. Fregattencapitän Krepp, der Leitfaden für den Unterricht der Steuerleute und Schiffsjungen, die nautischen Tafeln, verfasst von der Marine-Academie, die Grundzüge der praktischen Geometrie, der Leitfaden der Artillerie vom k. k. Marine-Artillerie-Oberingenieur Wilhelmi, das Handbuch für den Artillerie-Instructor vom k. k. Fregattencapitän v. Monfroni, und endlich das Handbuch für den Geschützmeister von demselben Verfasser.

Im Ganzen beläuft sich die Zahl der bei der Landescommission eingelangten Anmeldungen auf 336, davon entfallen 217 auf Triest, 64 auf Görz, 55 auf Rovigno.

Böhmen.

Die Landescommissionen von Prag, Reichenberg Eger, sowie die betreffenden Executivcomités haben sich redlich Mühe gegeben, die Theilnahme der Gewerbetreibenden und Industriellen ihrer Bezirke an der Ausstellung in jeder Weise zu wecken und zu fördern. Ihren Bemühungen ist es zu danken, dass Böhmen trotz der anfänglichen Differenzen, welche argen Schaden anzurichten drohten, in letzter Stunde doch eine solche Anzahl von Anmeldungen geliefert hat, als man überhaupt nur erwarten konnte.

Unter den in Prag eingebrachten Anmeldungen versprechen die Collectivausstellungen und zwar jene des polytechnischen Vereines der Stadt Prag zur Darstellung der Abfallsverwerthung, dann jene des Unterrichtswesens und endlich die von einer Anzahl von Landwirthen arrangirte Collectivausstellung der Land- und Forstwirthschaft Böhmens besonders bedeutend zu werden.

In Reichenberg kommen fast für alle Gruppen Anmeldungen ein: am mächtigsten erscheint die Gruppe des Berg- und Hüttenwesens, der Textil- und Bekleidungsindustrie und der Glasfabrikation vertreten.

Dem in der Sitzung der Ausstellungscommission zu Eger vom 10. Juli erstatteten Berichte entnehmen wir, dass die Anmeldungen, welche bis Schluss des Termines eingelaufen sind, fast allen Gruppen angehören: die meisten Anmeldungen lieferte die Textilindustrie. Von der Commission wurde auch die Aufstellung einer Klöppelwerkstätte mit Arbeiterinnen angeregt, deren Arrangement das Prager Comité für die Gewerbsthätigkeit des Erzgebirges zu besorgen übernahm.

Das Executivcomité der Prager Commission versendete jüngst ein Circulare, mit welchem es zur Betheiligung an der, von der Generaldirection beschlossenen Specialausstellung auffordert, welche umfassen soll;

a) die Statuten und Rechenschaftsberichte von Arbeiterunterstützungsvereinen;

b) die Darstellung der Wirksamkeit von Einrichtungen behufs billigerer Versorgung der Arbeiter mit Gegenständen des dringendsten Bedürfnisses;

c) die Schilderung der Organisation und Erfolge der Fabriksschulen;

d) Zeichnungen, Beschreibungen, Kostenüberschläge und Benutzungsbedingungen von Arbeiterwohnungen;

e) Schilderungen von, für Arbeiter errichteten Kinderbewahranstalten, Waschhäusern u. s. w.

Die Herren D. G. Fischel Söhne in Prag, Besitzer der „Ersten böhmischen Fabrik von Möbeln aus massiv gebogenem Holze zu Niemes," haben sich bereit erklärt, die für sämmtliche Bureaux der Wiener Weltausstellung erforderlichen Stühle während der Dauer der Ausstellung unentgeltlich herzustellen, welches Anerbieten auch Seitens der Wiener Weltausstellungscommission dankend angenommen wurde.

Schlesien.

Die schlesische Landescommission hielt am 13. Juli ihre dritte Sitzung ab, nachdem inzwischen das Executivcomité in vier Sitzungen eine Reihe von Agenden erledigt hatte. In der vorgedachten Plenarversammlung nahm die Landescommission den Bericht über die Thätigkeit des Executivcomité's entgegen, prüfte die eingelaufenen Anmeldungen und fasste in Bezug auf Zulassung und Eintheilung desselben ihre Beschlüsse.

Eingegangen sind 346 Anmeldungen. Von diesen entfallen durch den späteren Beitritt zu Collectivausstellungen 11; es blieben also aufrecht 335 Anmeldungen. Davon sind 286 Einzelnanmeldungen und 49 Collectivanmeldungen. Die Zahl der Einzelnaussteller (ohne die Anmeldungen für je 2 Gruppen zusammen zu berücksichtigen) beträgt 286; die Zahl der in den 49 Collectivausstellungen angemeldeten Aussteller beläuft sich auf 389. Die Gesammtsumme aller Aussteller Schlesiens beträgt daher 675.

Das angemeldete Raumerfordernis beträgt: In Industriepalaste: Bodenfläche längs den Wänden 686 Quadratmetre, Wandfläche 1.203 Quadratmetre, Bodenfläche für freistehende Objecte 462 Quadratmetre. — In den Hofräumen des Industriepallastes: 12 Quadratmetre. — In der Maschinenhalle: Bodenfläche 395 Quadratmetre und Wandfläche 6 Quadratmetre. — Im Parke: im Freien 1.153 Quadratmetre und in dem auf Kosten des Ausstellers zu deckenden Raume 86 Quadratmetre.

Im Besonderen dürften die von Sr. kaiserl. Hoheit dem Herrn Erzherzoge Albrecht, sowie von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Liechtenstein veranstalteten Collectivausstellungen der Erzeugnisse ihrer ausgedehnten Herrschaften, endlich die Collectivausstellung des land- und forstwirthschaftlichen Vereines Hervorhebung verdienen.

Ungarn und Siebenbürgen.

Bei der am 23. l. M. abgehaltenen Sitzung des Executivcomité der ungarischen Landescommission kamen mehrere wichtige Zuschriften zur Verlesung, nämlich die Zuschrift des königlich ungarischen Ministers für Ackerbau, Gewerbe und Handel, mit welcher die Anmeldungen des deutsch-banater 12. und des rumänisch-banater 13. Grenzregimentes übermittelt wurden, ferner die Zuschrift des königlich ungarischen Justizministers, worin er die Industrieerzeugnisse der ungarischen Strafanstalten zur Ausstellung anmeldet, die Zuschrift des königlich ungarischen Finanzministers, welcher die Ausstellung der staatlichen Montan- und Eisenwerks-Industrieproducte, ferner der durch die Staatsbuch- und Steindruckerei verfertigten Kataster- und kartographischen Werke bekannt gibt, die weitere Zuschrift des Finanzministers, womit er das Verzeichniss der staatlichen Mineralquellen mit den Bemerken zusendet, dass er mit den, zufolge chemischer Analyse als ausstellungswürdig befundenen Wässern an der ungarisch-balneologischen Ausstellung theilnehmen wird, die Zuschrift desselben betreffs der Leo Hamarsche n Dampfmaschine und schliesslich die Anmeldung des königlich ungarischen Ministers für Cultus und Unterricht in Bezug auf Lehrmittelgegenstände.

Von den, bei dieser Sitzung gefassten Beschlüssen seien folgende erwähnt: In Anbetracht der für die Gruppe der nationalen Hausindustrie aus Croatien eingelangten zahlreichen Anmeldungen wurde beschlossen, diese Gruppe unter die specielle Leitung eines Sachkundigen Fachmannes zu stellen; ferner erhielt der Beschluss des Farbenmuseums, dass die in den Anmeldungen für einzelne Gruppen sich zeigenden Lücken durch die Landescommission zu ergänzen seien, die Zustimmung des Comité's.

Die Landwirthschaftsvereine des Heveser Comitates und des Districtes der Jazygier, ferner des Zipser und Ausser-Szolnoker Comitates werden eine, auf ihre Districte sich beziehende Vornusstellung veranstalten.

Um die Producte der Forstwirthschaft Ungarns vollständig und in leicht übersehbarer Weise zur Darstellung zu bringen, hat der königlich ungarische Finanzminister beschlossen, einen separaten Pavillon zu errichten. Dieses Gebäude selbst würde eine besondere Holzconstruction zeigen, indem es die Form einer griechischen Kirche erhält, wie diese in der Marmaros zu finden ist.

Auch die ungarischen Mineralwässer werden auf der Wiener Weltausstellung in würdiger Weise zur Ausstellung gelangen, und zwar werden die Mineralwässer in demselben Zustande, in welchem sie versendet zu werden pflegen, und jedenfalls mit hübschen, elegant en Etiquetten versehen, die Quellenproducte mit Darstellung ihrer Erzeugung und die Bäder in Abbildungen und eventuell Modellen von Badeeinrichtungen, Trinkhallen etc., sowie Ansichten der Curorte ausgestellt werden, unter Beifügung einer zahlreichen Auflage von Brunnenschriften und von statistischen Ausweisen über die Frequenz und die Versendungen, und zwar wenigstens in deutscher, ungarischer und französischer Sprache.

Um die Illustration der ungarischen Unterrichts- und Erziehungsverhältnisse bemüht sich besonders das Comité des Pester Frauenbildungsvereines. Dasselbe hat bereits die Direction der ungarischen Mädchen-Erziehungsanstalten aufgefordert, der Organisationscommission für die Wiener Weltausstellung die diesbezüglichen Gegenstände zur Verfügung zu stellen, als da sind: das ausführliche Programm der betreffenden Mädchen-Erziehungsanstalt oder Schule, in dessen Einleitung die Geschichte des Institutes kurz skizzirt ist; Zahlenausweis der Zöglinge, Lehrer und Lehrerinnen; Lehrgegenstände, Lehrbücher, Behelfe, Lehr- und Schulpläne. Ueberdies können Schriften, Zeichnungen, Zuschneidemuster und Handarbeiten ausgestellt werden.

Jüngst hatten sich zu Pest die gewerblichen Aussteller der Schwesterstädte in grosser Anzahl versammelt; es wurde bei dieser Versammlung ein „Ausschuss des Pest-Ofner Ausstellers" gewählt, welchem die Aufgabe zugewiesen wurde, die Wünsche des Ausstellers zu vermitteln und dem königlichen Commissär helfend und rathend an der Seite zu stehen.

Die ungarischen Maler arbeiten gegenwärtig an den Werken, mit welchen sie die Weltausstellung beschicken werden. Barth. Szekely führt jene bekannte Skizze aus, welche die Errettung Emerich Tökölys darstellt, den seine Getreuen auf das Bitten seines sterbenden Vaters aus der, vom Feinde überrumpelten Likavaer Festung führen. Anton Legeti malt eine Landschaft aus dem Libanon; auf dem Bilde sind jene alten Gräber zu sehen,

Digitized by Google

welche man für phönicische hält. Moriz Thun arbeitet an einem grossen historischen Gemälde: „Die Zusammenkunft des Königs Ladislaus mit Rudolph von Habsburg auf dem Schlachtfelde nach dem Sieg über Ottokar.“ Eine kleinere Skizze dieses Gemäldes war bereits ausgestellt. Gustav Keleti bringt einige Landschaften, auch Samuel Ortai arbeitet für die Ausstellung. Anton Haun, der vor Kurzem aus Neapel heimkehrte, brachte mehrere interessante historische Gemälde mit, welche von der Regierung für das Museum bestellt worden waren. Es sind Copien von Tizians „Danae“ und von mehreren historischen Porträts, wie z. B. Carl Roberts (ein Werk Giotto's), der Königin Johanna von Neapel und des Cardinals Gentilis, der auf ungarischen Reichstagen eine bedeutende Rolle gespielt.

Ausland.

Deutsches Reich.

Wir beschränken uns heute lediglich darauf, die Thatsachen zu registriren, welche aus Deutschland mit Bezug auf die Weltausstellung gemeldet werden.

Seitens der Centralcommission des deutschen Reiches für die Wiener Weltausstellung wurde den einzelnen Commissionen in den deutschen Einzelstaaten bekannt gegeben, „dass die bis zum Schlusse des Anmeldungstermines eingelaufenen Anmeldungen den, dem deutschen Reiche zur Disposition gestellten Raum so sehr übersteigen, dass eine erhebliche Reduction des Raumbedürfnisses schon bei den rechtzeitig eingetroffenen Anmeldungen vorgenommen werden muss, daher diejenigen Industriellen, welche erst nach Ablauf des Termines angemeldet haben, auf eine Zulassung zur Ausstellung sich keine Hoffnung mehr machen können.“

Der preussische Cultusminister hat unter dem 23. Mai d. J. an sämmtliche Künstler und Kunstfreunde Preussens das nachfolgende Circular erlassen: „Die im nächsten Jahre in Wien stattfindende Weltausstellung bietet eine neue und willkommene Gelegenheit, die Erzeugnisse der deutschen Kunst aus den letzten sehn Jahren in einem Gesammtbilde zur Anschauung zu bringen. Dazu dient in umfassender und würdiger Weise geschehe, ist von höchster Wichtigkeit wie für das deutsche Kunstleben überhaupt, so für jeden einzelnen Künstler, bedarf aber auch der Theilnahme und Mitwirkung Aller, die als Künstler oder Besitzer von Kunstwerken hiezu beitragen im Stande sind. Es gilt, durch Vereinigung bedeutsamer Werke wo möglich aller hervorragenden Meister zu zeigen, was die deutsche Kunst vermag; es gilt, ein Bild des künstlerischen Schaffens an den Zahlreichen Stätten unseres Vaterlandes zu geben, die sich eines regen und blühenden Kunstlebens erfreuen. Ich richte daher an alle Künstler und Kunstfreunde Preussens die dringende Aufforderung, die Ausstellung in recht reichem Masse zu beschicken. Mögen insbesondere die Eigenthümer von Privatsammlungen das Opfer nicht scheuen, sich für die Dauer der Ausstellung eines liebgewordenen Besitzes zu entäussern. Nur durch ihre Betheiligung wird es möglich werden, das Beste von dem was in Deutschland in den letzten Jahren geschaffen worden, in Wien zu vereinigen. Die Anmeldung auszuarbeiten, der Kunstwerke sich schonigst bei einer der preussischen Kunstacademien zu bewirken, von denen auch die erforderlichen Anmeldungsformulare zu beziehen sind.“

In Würzburg haben die Gebrüder Brod und Mehling ein prächtiges Schiff gebaut, das sie, falls sich Theilnehmer finden, für die Weltausstellung nach Wien ausrüsten wollen. Sie würden damit den Ludwigscanal befahren und dann die Reise auf der Donau nach Wien machen.

Zu Kaiserslautern ging die Pfälzische Industrieausstellung hinwischen in Scene. Am 14. Juli wurde dieselbe von den bairischen Minister des Innern persönlich im Namen des Königs eröffnet. Eine starke Betheiligung gab sich anlässlich derselben in Deutschland kund, die Zahl der Aussteller beträgt 1.012. Die meisten davon, 191, kommen auf die zwölfte Gruppe (Werkzeuge, Maschinen, landwirthschaftliche Geräthe, Wagen, grobe Holz- und Metallwaaren), dann die fünfte Gruppe (feinere Holzwaaren und Kurzwaaren) mit 141, und die sechste Gruppe (Gewebe, Stick- und Strickwaaren) mit 137 Ausstellern; die wenigsten, 25, auf die dreizehnte Gruppe (Feuerwehrgeräthe).

Schweiz.

In Ergänzung der in der letzten Rundschau gebrachten Berichte sind wir heute, in der Lage, den Gesammtbeschluss der schweizerischen Bundesversammlung vollinhaltlich mittheilen zu können, mit welchem dieselbe die auf die Weltausstellung im Jahre 1873 Bezug habenden Anträge des Bundesrathes erledigte. (s. S. 164.)

Grossbritannien.

Erst im Verlaufe des Monates Juni constituirte sich die englische Ausstellungscommission unter dem Vorsitze des Prinzen von Wales. Ausser den bereits am 29. April von der Regierung in dieselbe berufenen Mitgliedern wurden in jüngster Zeit neue Ernennungen gemeldet; am 18. Juli wurden ernannt: Graf Gleichen (Prinz Hohenlohe), Hugh Childers, Baron Anton v. Rothschild, Sir Richard Wallace, Sir Matthew Wyatt, Präsident des königlichen landwirthschaftlichen Vereines für England, Sir Francis Grant, Präsident der königlichen Kunstacademie, Charles Vigoles, Präsident der Anstalt für Civilingenieure. Die Commission hat ihre Bureau's in Parliament Street 41 in unmittelbarer Nähe der Parlaments- und Regierungsgebäude. Hier nimmt dieselbe nunmehr die vom Generaldirector in ihre Competenz überwiesenen Anmeldungen entgegen.

In mehreren hervorragenden Cityblättern wurde die Bedeutung der Ausstellung bereits eingehend besprochen. In letzter Zeit veröffentlichte auch die „Times“ einen Artikel über den Fortschritt der Weltausstellungsbauten. Die Fortschritte, welche der Bau seit dem vorigen Herbste gemacht hat, nennt das Weltblatt geradezu „wunderbare“ und die Lage im Herzen des Prateres eine „bewunderungswürdige.“ Im Verlaufe einer ausführlichen Schilderung der drei Hauptgebäude, des Industriepallastes, der Maschinenhalle und der Kunsthalle, wird besonders die innere Anordnung und Eintheilung des Industriepallastes, das Gräcensystem der Längen- und Seitenzeilen, gelobt, well dadurch grenzenlose Verwirrung, die in früheren Ausstellungen geherrscht hat, vermieden werden wird. Ueber den Bau der grossen Rotunde spricht sich die Times mit ungetheilter Bewunderung aus und vergleicht den Raum der Rotunde, um ihren Lesern ein Bild von der Grösse derselben zu geben, mit dem grössten Dache in London, dem der St. Paakraz-Eisenbahnstation, das eine Spannweite von nur 240 Fuss hat, während die Spannweite der Rotunde 350 Fuss beträgt. Auch die abgesonderte Errichtung der Maschinenhalle bezeichnet die Times als einen anerkennenswerthen Fortschritt und nennt die innere Einrichtung derselben „ausgezeichnet gut.“ Nach den bisherigen Fortschritten könne an dem rechtzeitigen Fertigwerden des gesammten Baues und aller Anlagen und Einrichtungen bis zu Ende diesen Jahres nicht gezweifelt werden. Schliesslich schreibt die Times: „Englands Interesse an diesem Unternehmen liegt ausser seiner Neigung für den industriellen Wettstreit, überhaupt in der Aussicht auf die Eröffnung eines Marktes (nämlich im Orient), der bisher englische Waaren nur in geringem Umfange aufgenommen hat, dessen Consumtionskraft aber täglich wächst.“

Die drei nordischen Reiche.

Der allgemeine Wunsch, die im Süden wenig gekannte, ebenso eigenartige, als nicht unbedeutende Industrie dieser Länder zur Geltung zu bringen und ihr neue Absatzpunkte zu erschliessen, hatund in den nordischen Reichen eine lebhafte Agitation zu Gunsten der Wiener Weltausstellung in's Leben gerufen.

In Schweden tagt zu diesem Zwecke schon seit längerer Zeit eine von der Regierung eingesetzte Commission. Von ihr gingen Aufrufe zur Betheiligung in die weitesten Kreise der schwedischen Gewerbs- und Industriewelt hinaus. Man sucht insbesondere jene Aussteller zu gewinnen, welche bei der Kopenhagener Ausstellung besonders sich hervorthaten.

In Dänemark hat sich am 18. Juli ein Comité gebildet, dessen hervorragendste Mitglieder der Grosshändler Green, der Kriegsrath Christensen, der Kunstdrechsler Andersen, der Fabrikant Holmblad und der Dr. jur. C. Nyrop sind; dieselben zogen ausserdem eine Reihe anderer Kräfte in's Comité herein. Die Gleichzeitigkeit der zu Kopenhagen veranstalteten grossen Ausstellung liess freilich für den Augenblick das Interesse und die Thätigkeit für die Wiener Ausstellung mehr in den Hintergrund treten; die erklärt auch den Umstand, dass von Seite der Regierung noch keinerlei Einleitung für die Wiener Weltausstellung getroffen wurde. Je näher aber der Schluss der heimischen Ausstellung heranrückt, desto mehr tritt selbstverständlich die Theilnahme für die Wiener Ausstellung allenthalben in den Vordergrund. Wie sehr dieses schon jetzt der Fall ist, lässt sich daraus entnehmen, dass kurz nachdem das vorerwähnte Comité seine ersten Aufrufe in den Tagesblättern erlassen hatte, schon die nicht unbedeutende Zahl von 160 Ausstellern zur Betheiligung sich gemeldet hat.

Norwegen hat die Frage wegen der Ausstellung bereits im letzten Storthing ventilirt; allein der Antrag auf Subvention des Comité's fiel bei der Bauernmajorität durch. Es dürfte in dem Mangel einer Staatssubvention eben eine Hauptursache für den Umstand liegen, dass verhältnissmässig nur eine kleine Anzahl norwegischer Aussteller sich bisher zur Betheiligung gemeldet haben.

Frankreich.

Die französische Generalcommission setzt ihre auf die Weltausstellung bezüglichen Kundmachungen in den öffentlichen Organen Frankreichs fort. Nachdem die, von der Generaldirection ausgegangenen Vorschriften und Schemata veröffentlicht worden, wird von den französischen Blättern ein Circulare mitgetheilt, welches das, dem erwähnte Generalcommissariat an die einzelnen Handelskammern herausgab. Es heisst darin: „Der französische Minister für Ackerbau und Handel ist in Kenntniss gesetzt worden, dass Agenten, welche sich als, von dem Generalcommissariate für die Weltausstellung des Jahres 1873 in Wien autorisirt ausgeben, bei französischen Ausstellern erscheinen, und dieselben auf die Ausstellung bezügliche Vereinbarungen unterzeichnen lassen und Anmeldungsbogen und Circulare vertheilen, in welchen letzteren sie versprechen, ihre Interessen zu vertreten, für ihre Zulassung sorgen zu wollen u. s. f. — Das Generalcommissariat der französischen Regierung hat die Ehre, alle an der Wiener Weltausstellung

Digitized by Google

Betheiligten in Kenntniss zu setzen, dass gar kein Agent autorisirt ist, als Vermittler zwischen den französischen Ausstellern und der Generalcommission aufzutreten und dass das Generalcommissariat selbst dafür gesorgt hat, in Wien ein eigenes Bureau zu errichten, um die Interessen der französischen Aussteller zu wahren, ihren Rechtsansprüchen gerecht zu werden, ihren Aufenthalt in Oesterreich und ihre Beziehungen zum Publikum, den Verkauf von Kunst- und Industrieerzeugnissen, sowie die Geldgebarung zu erleichtern. Dieses Bureau wird ununterbrochen functioniren und unter die unmittelbare Leitung des französischen Generalcommissariates in Wien gestellt sein. Es sind daher alle Anmeldungen, sei es jene, welche sich mit den Vollmachten des Generalcommissariates in Paris werden ausweisen können.

Der Delegirte der französischen Commission Herr Ouenne, ehemaliger Freihändler unter Rouher, nunmehr Spitzenhändler, hat sich in Sachen der Weltausstellung nach Wien begeben.

Eingelaufenen Correspondenzen zufolge ist in der von uns in der letzten Rundschau geschilderten Situation und Haltung Frankreichs bisher keine Veränderung eingetreten; es ist leider die Bemerkung noch immer aufrecht zu halten, dass im Ganzen Kein rechtes Anmo für die Wiener Weltausstellung sich dort kundgibt.

Italien.

Von der königlichen italienischen Commission in Rom ist vor Kurzem ein officielles Reglement für die italienischen Aussteller erlassen und publicirt worden, welches in sechsundsechzig Artikeln detaillirte Bestimmungen über Anmeldung und Einsendung der einzelnen Objecte enthält.

Nunmehr der Commission wurde der Secretär Brioschi in Ausstellungsangelegenheiten nach Wien entsendet.

Ein Theil der grossen Commission constituirte sich nelängst als Specialcommissione für die schönen Künste. Gemeinsam mit dieser Specialcommission wirken die hervorragendsten Academien und Kunstinstitute des Landes als Localcommissionen, mit welcher Function sie ein eigenes, dieser Tage in der „Gazetta officiale“ publicirtes königliches Decret betraute. Zu diesen Localcommissionen zählen die Academien in Turin, Venedig, Mailand, Genua, Bologna, Florenz und Rom, das königliche Institut in Neapel und die Commission für Kunst und Archäologie in Palermo. — Im Laufe der nächsten Monate werden, wie in Ancona, in Mailand, Como, Florenz u. a. O., provinzielle Ausstellungen stattfinden, welche zur Auswahl der, nach Wien zur Weltausstellung zu sendenden Gemälde benützt werden sollen. — Aus London ist die Meldung eingelangt, dass der bekannte Aquarellmaler Carl Haag die dortige *Society of Painters in Water Colours* zur Betheiligung an der Weltausstellung mit einer Collectivexposition angeregt habe.

Türkei, Persien und Egypten.

Wie aus Constantinopel gemeldet wird, hat Seine Majestät der Sultan neuerdings angeordnet, dass eine noch reichere Auswahl, als bisher beabsichtigt war, aus seinem Schatze für die Weltausstellung getroffen werde. Demzufolge hat der Österreichische Internuntius, Herr Graf Ludolph, in Begleitung des türkischen Handelsministers Edhem Pascha die Schatzkammer abermals besucht und beiläufig 400 werthvolle Gegenstände, und zwar ausser kostbaren SchmuckSachen, historisch-denkwürdige Alterthümer, Objecte, die sich durch originelle, geschmackvolle, künstlerische Arbeit auszeichnen und sich zu Studien für die Industriellen eignen, ausgewählt. Ein Katalog der seltenen Sammlung, die gewiss eine Zierde der Weltausstellung sein wird, wird eben angefertigt.

Einer Meldung des *L'Avenire d'Egitto* zufolge hat, wie alle anderen italienischen Consuln, auch der zu Alexandrien vom königlich italienischen Handels- und Ackerbauministerium einen Aufruf angestellt erhalten, mit den Erzeugnissen der dortigen italienischen Colonie sich an der Wiener Weltausstellung zu betheiligen.

Aus Täbris ist die Meldung eingelangt, dass die persische Regierung trotz der Hungersnoth und anderer Heimsuchungen, unter denen Persien in letzter Zeit zu leiden hatte, auf eine directe Betheiligung des Reiches an der Weltausstellung bedacht ist, und die bezüglichen Befehle an die Gouvernoure der Provinzen erhielt hat. Der Schah hat die an ihn ergangene Einladung, die Ausstellung zu besuchen, angenommen, und Malkou Khan wird sich demnächst mit der Mission nach Europa begeben. die Reise des Schahs vorzubereiten. Auch für eine zahlreiche Betheiligung der in Persien etablirten europäischen Handelshäusern an der Ausstellung werden in Täbris und Teheran Vorkehrungen getroffen.

Japan.

Wie wir bereits in Nr. 12 erwähnt, sind Ausstellungen in Yeddo, Kioto und Ossaka im Zuge; die beiden ersten sind seit einiger Zeit eröffnet und können wir Folgendes darüber berichten. Beide Ausstellungen wurden von der Regierung in Scene gesetzt, welche für Japan eine vollständige Umwälzung der politischen und wirthschaftlichen Verhältnisse veranlasst. Die Ausstellung in Yeddo fand im Mombusho, einem Regierungsgebäude statt, vereinigte japanesische, asiatische, chinesische und occidentale Objecte, allerdings ungleichmässig und nicht gut arrangirt. Naturalien, zumeist aus benachbarten Länderstrichen und Gewässern, Kunstobjecte, darunter auch eine Statue Victor Emanuel's und Garibaldi's neben stereotypen Arbeiten der Japanesen und vorzugsweise kunstgewerbliche Arbeiten waren auf der Ausstellung; von den letzteren führen wir an, einige Proben von Nangasaki-Porcellan, eine ganz vollständige Collection von japanischen Papiersorten, welche auch oft zu Lederimitationen verwendet werden, ferner die sehr interessanten Lackarbeiten. Obgleich auch englische und amerikanische Objecte vertreten waren, und einige der hervorragenden fremden Firmen ihre Verkaufsartikel einführten, kann man doch nicht von einer lebhaften Betheiligung der ansässigen Fremden sprechen.

Für die in Japan lebenden Ausländer war die Ausstellung zu Kioto von grösserer Bedeutung; denn während bisher der Europäer, wenn er nicht einen speciellen Pass hatte, nur berechtigt war, innerhalb eines gewissen Gebietes im Umkreise des von ihm bewohnten Hafens sich frei zu bewegen, ertheilte die Regierung diesmal allen fremden Ausstellungsbesuchern die Bewilligung, durch einen Zeitraum von vier Monaten im ganzen Lande herumzureisen und eine grosse Anzahl der in Yeddo und Ossaka ansässigen Kaufleute machte von dieser Erlaubniss Gebrauch.

Amerika.

Bekanntlich hat der Congress der Vereinigten Staaten von Amerika in seiner Sitzung vom 10. vorigen Monates den Präsidenten Grant zur Niedersetzung einer Commission behufs Vertretung der Vereinigten Staaten bei der Weltausstellung in Wien ermächtigt. Einer jüngst eingelangten amtlichen Anzeige zufolge ist der Präsident Grant diesem Beschlusse gemäss nun zur Berufung der erwähnten Commission geschritten und hat zum Präsidenten derselben Herrn Thomas B. Van Buren ernannt.

Einem Berichte aus Rio de Janeiro zufolge befindet sich die kaiserlich brasilianische Ausstellungscommission, deren Ernennung wir kürzlich gemeldet haben, bereits in vollster Thätigkeit und wird auf das eifrigste von der „*Sociedade Auxiliadora do Industria nacional*“ unterstützt. Mit Hilfe dieser Gesellschaft wird demnächst in Rio eine brasilianische Nationalausstellung veranstaltet, auf welcher die Auswahl der nach Wien zu sendenden Gegenstände getroffen werden wird.

Die Botschaft des schweizerisch eidgenössischen Bundesrathes.

 Av. Die vom schweizerischen Bundesrath an die Bundesversammlung erlassene Botschaft, betreffend die Weltausstellung, motivirt zunächst die reservirte Stellung, welche der Bundesrath seit der Pariser Exposition gegenüber den zahlreichen internationalen Ausstellungen der letzten vier Jahre eingenommen, und hebt alsdann hervor, wie sehr Bundesrath, Gesetzgebung und Landesvolk durch die der Wiener Ausstellung, die ein Bild des gesammten Culturlebens der Gegenwart entrollen wird, zur allgemeinen Betheiligung der Schweiz einmaladen sich bewogen fühle. Die Botschaft theilt sodann die getroffenen Einleitungen mit über welche in diesem Blatte schon früher berichtet wurde), zählt alle die verschiedenen Branchen der Ausstellung auf, ebenso die Leistungen Oesterreichs hinsichtlich der Kosten und Lasten, und spricht sich sodann im Wesentlichen folgendermassen aus: Schon bei der Ansicht des Programmes war es einleuchtend, dass die Schweiz bei der tief gehenden Bedeutung dieser Weltausstellung Alles aufbieten müsse, um einen, ihrer Stellung auf dem Weltmarkt würdigen Platz in der Donaustadt einzunehmen, welche Ansicht auch von dem sich nun ein Gutachten angegangenen schweizerischen Handels- und Industrieverein getheilt wird. Der letztere beförwortet in der bezüglichen Kundgebung nicht blos eine würdige Vertretung der schweizerischen Industrie in lebhafter Weise, sondern räth noch hinzu: „Die Wiener Ausstellung scheint grossartigere Dimensionen annehmen, als alle früheren ähnlichen Unternehmungen; sie sei im wissenschaftlichen Geiste als eine Darstellung der wirklichen Culturentwickelung aufgefasst, sie biete manche ganz neue Eigenthümlichkeiten und Vorzüge und versprechne besonders auch der schweizerischen Industrie, welche in Oesterreich und in den Donauländern noch wenig bekannt sei, ein ganz neues, willkommenes Absatzgebiet zu eröffnen.“

Verschiedene Hindernisse waren Schuld an der Verzögerung in der Stellung bestimmter Anträge an die Bundesversammlung. Indessen versäumte der Bundesrath nicht, aus eigener Initiative alle nöthigen Massregeln zu ergreifen, um vorläufig die Betheiligung der Schweiz an der Ausstellung in geeigneter Weise zu sichern. Namentlich wurde darauf hingewiesen, einen wesentlich grösseren Raum sowohl im Hauptausstellungs- als im Maschinengebäude zu erwirken, als ursprünglich angenommen war.

Nachdem auf diplomatischem Wege das allgemeine Reglement und Specialprogramm eingetroffen waren, theilte der Bundesrath diese Actenstücke sogleich mit der Nachricht der von den Österreichischen Verkehrsanstalten bewilligten Transporterleichterungen den Cantonen mit und lud

Digitized by Google

deren Regierungen ein, custonale Ausstellungscommissionen zu ernennen, welche sich über die Betheiligung ihrer Cantone zu erkundigen hätten. Dieser Einladung haben 19 Cantone entsprochen.

Mittlerweile war der Bundesrath zur Erneuerung eines Ausstellungsagenten im Sinne des §. 28 des allgemeinen Reglements in der Person des Herrn Jul. Pollack in Wien*) geschritten, mit der Absicht, denselben mit den provisorischen Geschäften, soweit sie nicht durch die schweizerische Gesandtschaft in Wien besorgt würden, zu betrauen und nachher dem Generalcommissär zur Beihilfe im genannten Sinne unterzuordnen. Nachdem ferner von den schweizerischen Eisenbahnverwaltungen die Ermässigung der Transportkosten der Ausstellungsgegenstände auf die Hälfte zugesagt war, ernannte der Bundesrath eine schweizerische Commission, welche ein Gutachten über die zweckmässigste Organisation der Betheiligung der Schweiz an der Ausstellung abzugeben hatte.

Dieses Gutachten lautete im Wesentlichen dahin, dass an eine ernste und lebhafte Betheiligung von der Mehrheit der Producenten nicht zu denken wäre, bevor der Umfang der Unterstützung von Seite des Bundes bekannt sei. Zur Beurtheilung der Grenze, welche für die Betheiligung des Bundes im Auge zu fassen sei, stelle sich die Commission zunächst die Aufgabe, das Princip festzusetzen, nach welchem die schweizerische Abtheilung organisirt werden solle, und gelangte nach längerer Berathung zu dem Schlusse, dem Bundesrathe eine in Wesentlichen ähnliche Organisation, wie bei der letzten Pariser Ausstellung von 1867 zu empfehlen. Der Bundesrath erklärt sich hierauf für eine nationale Vertretung der Schweiz mit collectiver Organisation und stellt eine Reihe von Anträgen an die Bundesversammlung, welche dieselben vor wenigen Tagen mit geringen Modificationen angenommen hat.

Dieser Beschluss lautet:

1. Der Bund übernimmt die Kosten

a) der allgemeinen baulichen Anordnung und Ausstattung des Ausstellungsraumes;

b) der Platzmiethe für alle Ausstellungsgegenstände, sowie die Aufstellung und Besorgung derselben im Ausstellungsraume;

c) des Hin- und Hertransportes zwischen dem als Grenzstation bezeichneten schweizerischen Grenzorte und dem Ausstellungsgebäude für alle Ausstellungsgegenstände der Kunst und Landwirthschaft, sowie für solche Gegenstände der Gewerbe und Industrie, welche das Gewicht von 50 Kilogramm für jeden einzelnen Aussteller nicht übersteigen und in gewöhnlicher Fracht befördert werden;

d) der Unterstellung, Unterhaltung und Besorgung des ausgestellten Viehes, soweit solche nicht von der Ausstellungsbehörde bestritten werden;

e) der Versicherung der Ausstellungsgegenstände gegen Feuersgefahr im Ausstellungsraume, und der Viehversicherung, soweit solche nöthig ist;

f) für das Commissariat und für die Preisrichter.

2. Der Bund schliesst vor und hat von den Ausstellern sich vergüten zu lassen: Die Kosten für

a) die Herstellung der Fundamentirung und secundären Transmissionen für Maschinerien u. dgl., der Ausstellungsschälter, der Schauschränke, Tische und überhaupt der inneren Einrichtung der schweizerischen Ausstellung nach den vom Commissariate zu bestimmenden Normalien;

b) des Hin- und Rücktransportes und der Transportversicherung für das Uebergewicht über 50 Kilogramm für jeden einzelnen Aussteller bei denjenigen Gegenständen der Gewerbe und Industrie, welche in gewöhnlicher Fracht befördert werden, sowie solcher Gegenstände der Gewerbe und Industrie, deren Versendung in Eilfracht erfolgt;

c) Ueberhaupt alles desjenigen, was nicht auf Kosten des Bundes selbst zu geschehen hat.

3. Das Commissariat besorgt in einheitlicher Weise

a) die Abnahme aller Ausstellungsgegenstände, sowie deren Rückstellung auf der schweizerischen Ablieferungsstation;

b) deren Spedition und Transportversicherung nach und von dem Ausstellungsgebäude;

c) die Herstellung der Ausstellungsschälter, die innere Anordnung der Ausstellung, den Empfang der Ausstellungsgegenstände, das Auspacken und Aufstellen derselben, die Beseitigung und Aufbewahrung der Packkisten, die Beaufsichtigung und die Pflege für Sohnte und Erhaltung der Waaren, die Wiederverpackung der nicht verkauften Gegenstände.

4. Die Aufstellung des Commissariates geschieht durch den Bundesrath.

5. Der Bund ist den Ausstellern gegenüber in gleichem Masse haftbar, wie es das Commissariat, die Transportanstalten, die Versicherungsgesellschaften u. s. w. ihm gegenüber sind. Den Ausstellern liegt ob, die Ausstellungsgegenstände in sorgfältigster Verpackung an dem bezeichneten Stationsorte abzuliefern.

6. Durch den Bundesrath ernannte Experten entscheiden an einem bezeichneten Orte über die Zulassung der angemeldeten Kunstgegenstände zur Ausstellung.

Ueber die Zulassung aller anderen angemeldeten Gegenstände entscheiden die cantonalen Commissionen. Deren Entscheide unterliegen jedoch der Genehmigung des eidgenössischen Departements des Innern und die cantonalen Commissionen haben demselben rechtzeitig Ort und Zeit der Prüfung der zur Ausstellung bestimmten Gegenstände anzuzeigen, damit es sich bei der Prüfung vertreten lassen könne.

7. Die an die Ausstellung gesandten und von derselben zurückkommenden Gegenstände geniessen bei ihrem Uebergang über die Schweizergrenze Zollbefreiung.

8. Bis zu einer Summe von 50,000 Franken im Ganzen leistet der Bund zur Erleichterung des Besuches der Ausstellung einen Beitrag an solche Handwerker und Arbeiter, welche von den Cantonen einen mindestens ebenso hohen Beitrag erhalten.

9. Zur Bestreitung der Kosten wird dem Bundesrathe ein Credit bis höchstens 800,000 Franken angewiesen.

*) Der aber seither wieder seine Stendalien eingereicht hat.

Internationaler Congress zur Erörterung der Frage einer einheitlichen Garnnumerirung.

A. Statut.

1. Auf Anregung der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer findet in Verbindung mit der Weltausstellung 1873 in Wien ein internationaler Congress statt, dessen Aufgabe, dem beiliegenden Programme zufolge, ist:

a) zu untersuchen, ob die zur Zeit bestehenden, durch ihre Verschiedenheit den Verkehr in Gespinnstes erschwerenden Garnnumerirungssysteme einheitlich gestaltet oder wenigstens vermindert werden können.

b) die Massnahmen zu erörtern und festzustellen, welche die Durchführung des als zweckmässig Erkannten ermöglichen.

2. Dieser Congress wird in der Zeit abgehalten, in welcher bei der Weltausstellung die Juryberathungen stattfinden und wird dessen Eröffnung rechtzeitig bekannt gegeben.

3. Jeder Industrielle, welcher einem Zweige der Textilindustrie (Gruppe V, Sect. a bis d des Classificationssystemes für die Weltausstellung) angehört, kann auf Grund besonderer Anmeldung eine Legitimationskarte beanspruchen, welche ihn zur Theilnahme an den Plenar- und Sectionsberathungen des Congresses und zur Mitwirkung an den bezüglichen Beschlussfassungen berechtigt.

Die Anmeldungen zum Congresse haben bei den betreffenden Ausstellungscommissionen des In- und Auslandes zu geschehen. Auf Grund der von diesen Commissionen der Generaldirection der Weltausstellung längstens bis zum 15. März 1873 mitgetheilten Anmeldungen werden denselben die auf Namen lautenden Legitimationskarten behufs Zumittlung an die angemeldeten Theilnehmer eingesendet.

Die Generaldirection behält sich das Recht vor, auch andere Sachverständige zur Theilnahme am Congresse einzuladen.

4. Ein im Sitze der Generaldirection durch das Vorbereitungscomité ausgearbeitetes *Exposé*, welches an das Programm der Fragen anknüpfend, begründete Anträge stellt, wird den Ausstellungscommissionen im Laufe des Monates Jänner 1873 zugestellt und für die Theilnehmer an Congresse bereit gehalten.

5. In der ersten, durch den Obmann des Vorbereitungscomités eröffneten Plenarversammlung der Theilnehmer wird das Präsidium gewählt, die Geschäftsordnung festgestellt und findet auf Grund der in Betracht gezogenen Spinnstoffe die Vertheilung nach Sectionen statt, deren jede für die Plenarberathungen einen eigenen Referenten bestellt.

6. Die Sprache des Congresses ist die deutsche; doch sind auch die englische, französische und italienische Sprache zulässig.

7. Auf die Programmpunkte bezügliche Zuschriften, Arbeiten und Anträge sind bis zur Eröffnung des Congresses an die Generaldirection, während desselben an das Bureau des Congresses zu richten.

Die Gesammtverhandlungen und Beschlüsse des Congresses werden nachträglich veröffentlicht und den Theilnehmern zu demselben zugestellt.

B. Programm der Fragen.

1. Welche Nachtheile ergeben sich aus dem Bestande der vielen verschiedenen Garnnumerirungssysteme für den Verkehr in Gespinnsten?

2. Ist es möglich, für alle Gespinnste (Seiden-, Streich-, Kamm-, Leinen-, Baumwoll- und Jute . . . -Garn) ein einheitliches Numerirungssystem aufzustellen?

3. Wenn dieses nicht ausführbar ist, könnte doch für einige Gespinnste ein gemeinsames Numerirungssystem aufgestellt werden, oder empfiehlt es sich, für jedes derselben ein eigenes System aufzustellen?

4. Welches Numerirungssystem ist, *respective* welche Numerirungssysteme sind aufzustellen?

5. Welche Schwierigkeiten stellten sich der Einführung der beabsichtigten Neuerung in den einzelnen Gespinnstgattungen entgegen und durch welche Massnahmen wären dieselben zu beseitigen?

6. Welche Mittel sind auszuwenden, um das als wünschenswerth Erkannte durchzuführen?

Hiezu eine Beilage, betreffend das Weltausstellungs-Quartier- und Adressenbureau.

Inhalt: Generaldirection. — Kaiserliche Commission. — Banplatz. — Zur Förderung des Exportes nach der Weltausstellung. — Das steierische Bauerngehöfte in seiner Gestalt und Einrichtung, II. dargestellt von Dr. P. K. Rosegger (mit Illustrationen). — Rundschau. (Wien. — Inland. — Ausland.) — Internationaler Congress zur Erörterung der Frage einer einheitlichen Garnnumerirung.

Digitized by Google

PULCHERIN,

k. k. ausschl. priv. Kopf-Haar-Restaurirungs-Mittel

von **Dr. Bayor.**

Dasselbe übt nach mehrwöchentlicher Anwendung eine überraschende Wirkung auf die Haut und den Teint aus, gibt denselben ein frisches und gesundes Colorit und den Wangen ein zartes, jugendliches Roth, und verwandelt selbst die widrigsten Hautunreinlichkeiten, als Flecken **30** kr. und **1 fl. 50** kr. Couvert. Mundessenz **1 fl.**

Bei Versendung **30** kr. Emballage.

Haupt-Niederlage: *Stadt, Ballgasse Nr. 4, Wien.*

Filial-Depots in allen grösseren Städten der österreichischen Monarchie und in ganz Deutschland.

(41) 7

Papierwäsche, insbesondere Halskragen, Manschetten etc., sind praktischer und billiger als solche aus gewebten Stoffen, werden ihrer Vortheile wegen täglich beliebter, und sind gerade zu unentbehrlich für Bälle, Soireen, Reisen, wie in allen anderen Fällen, wo ein rascher Wechsel der Wäsche erwünscht oder die Reinigung der Stoffwäsche mit Umständlichkeiten oder Zeitverlust verbunden ist.

(56) 6

Das internationale

Adressen-Bureau

in

WIEN,

Wallfischgasse Nr. 6.

liefert Adressen **aller** Gewerbetreibenden Oesterreichs **branchenweise**, sowohl in ganzen Bögen oder geschnitten und gummirt als auch auf Schleifen und Couverts.

Prospecte und Referenzen auf Verlangen gratis.

(47) 2

Wilhelm Knaust,

in Wien,

Leopoldstadt, Mietlachgasse Nr. 15, gegenüber dem k. k. Augarten.

Feuerspritzen aller Sorten, Gartenspritzen, Gartenpumpen, Hydrophore oder Wasserzubringer, Centrifugalpumpen, Baupumpen, Brunnenpumpen, Hier- und Weinpumpen etc., Schläuche, Feuereimer von **Hanf, Leder** oder **Kautschuk**, Feuerwehr-Ausrüstungen. Illustrirte Kataloge **gratis** per Post.

(24) 13

Billige und zweckmässige Bedachung.

Von den kais. kön. österreichischen, kön. preussischen, kais. russischen, kön. bairischen, kön. und herzogl. sächsischen Regierungen geprüfte und als feuersicherste anerkannte

Stein-Dachpappe

der Fabriken von

Stalling, Ziem & Comp.

in Wien,

Comptoir: Wieden, Mairhofgasse 9;

Prag, Comptoir: Elisabethstrasse 3 neu.

Barge bei **Sagan** (Preussisch-Schlesien), **Breslau** und **Görlitz.**

Nebst **Lager von englischen Steinkohlen-Theer, Asphalt-Pech, Dachpappennägel.**

Deckarbeiten mit unserem Fabrikat werden unter *Garantie* der Haltbarkeit in Accord übernommen.

(61) 4

Verlag der **Beck**'schen **Universitäts-Buchhandlung (A. Hölder)** Rothenthurmstrasse 15.

Das

Höhenmessen mit Metall-Barometern

(Baromètres, holostériques)

und die

Anmöglichkeit der Höhen-Correctionen (des Standes) derselben

nebst 4 Hilfstafeln für barometrische Arbeiten. — Eine Studie für Freunde der Hypsometrie in Buchform, ausgeführt über die Eisenbahn-Trace-Linie Salzburg-Villach

von

Josef Höltschl.

Mit einem in den Text eingedruckten Holzschnitte. Preis 80 kr. = 16 Sgr.

Eine Arbeit von besonderem höhenmesskünstlichem Werthe, welche sich in allen Fachbibliotheken der civilisirten Australneger zu erfreuen hatte.

(40) 3

P. T. Hiedurch beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, dass ich das unter der Firma:

A. LAURENT,

Maschinen-Lederriemen-Fabrik,

bestehende Geschäft, Wieden, Favoritenstrasse Nr. 8 nach dem Tode meines Mannes behalten habe, und dasselbe wie vorher in demselben Umfange fortführen, somit auch Jederzeit in der Lage sein werde, alle gefälligen Aufträge in solider Art prompt zu effectuiren. Indem ich daher den verehrlichen P. T. Geschäftsfreunden und Kunden meines verstorbenen Mannes für das demselben bis zu seinem Tode geschenkte Vertrauen hiedurch meinen ergebensten Dank ausspreche, bitte ich dasselbe nunmehr hochgeneigtest auf mich übertragen zu wollen.

Wien den 24. Juli 1872.

Anna Laurent,

Maschinen-Lederriemen-Fabrik, Wieden, Favoritenstrasse Nr. 8.

(61) 1

Ausgezeichnet mit 20 Medaillen. **Paris 1867, silberne Medaille.**

Dampf-Firniss-, Lack-, Farben- und Mastic-Fabrik

von

Andés & Froebe

IN WIEN.

Fabrik: *Simmering, Leberstrasse 24.*

Niederlage: *Wien, Bäckerstrasse 10.*

(14) 13

Erste Wiener Hängematten-Fabrik!

Joh. B. Petzl,

k. k. Hof- und bgl. Seilermeister

IN WIEN.

Niederlage: Stadt, Adlergasse Nr. 12 „zu den zwölf Aposteln".

empfiehlt sich mit allen Gattungen **engl. Sattelgurten, Schläuchen, schwarzen und weissen Spagat, Schiff-Aufzug** und **gefherrten Seilen, Bandseilen, Maschinen-Gurten, Mühlen-Beutel, Feuerlöschseilen, Pferde-, Fisch- und Jagd-Netze** etc.

Hängematten

für **Gärten** und **Wohnungen.**

Turngeräthschaften.

(20) 5

Verlag der Buchhandlung k. k. Universitätsbuchhandlung (Alfred Hölder). — Verantwortlicher Redacteur Heinrich Freiherr. — Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

Band I. Nummer 15. Wien, am 22. August 1872.

Allgemeine Illustrirte Weltausstellungs-Zeitung.

Redaction:
Josephstadt, Josephsgasse 10.

Die Zeitung erscheint vorläufig monatlich 2 bis 3 mal.

Redactionscorrespondenzen sind an die obige Adresse oder an die Administration zu richten.

Abonnement u. Inseratenbesorgung nimmt die Expedition an.

Redigirt von **Heinrich Frauberger** unter Mitwirkung der Herren:
Dr. J. **Arenstein**, Dr. A. **Bauer**, Hofrath Baron A. **Burg**, Dr. **Exner**, Dr. G. **Kraft**, Bundirector **Plattich**, Director Franz Ritter von **Hauer**, Prof. **Lieblein**, Sectionsrath Dr. **Migerka**, Hauptmann **du Nord**, Dr. **Pisko**, Dr. J. F. **Polak**, Gemeinderath M. **Polak**, Prof. **Rodinger**, Dr. **Reitlinger**, Ingenieur J. **Wottitz**, Fabr. Fr. **Stuess**, Prof. C. **Svoboda** in Wien; Dr. H. **Grothe**, Dr. **Reimann**, Dr. **Wedding**, R. **Zielarth** in Berlin; A. **Wolf** in Stuttgart, Prof. H. **Fiedler**, geh. Oberbergrath Dr. v. **Carnall**, Ingenieur C. **Kayser**, Handelskammer-Präsident Dr. **Wolasky** in Wüstewaltersdorf; Gewerbeschul-Director **Nöggerath** in Bonn; Dr. **Hocker**, Gewerbeschulen-Examinator in Cöln; Dr. **Rentzsch** in Dresden; Dr. **Rohde** in Eibau; Gewerbeschul-Director **Wernike** in Giessen; Prof. Dr. **Rühlmann** in Hannover; Dr. **Holtze** in Kattowitz; Prof. C. **Berger** in London; Director F. **Schödler** in Mainz; C. **Nendvich** in Pest; Prof. Fr. **Kick** in Prag; Generalconsul Dr. Carl Ritter v. **Scherzer** in Smyrna; Dr. **Adam** in Ulm; Handelskammer-Secretär C. **Brenglin** in Weimar; Hofrath Prof. Dr. Rudolph **Wagner** in Würzburg; Prof. J. H. **Kronauer** in Zürich; Dr. F. **Springmühl** in Breslau; J. **Falke** in Wien u. Notar **Kraser** in Ung.

Administration
und
Expedition:
Becksche k.k. Universitäts-Buchhandlung
(Alfred Hölder)
Stadt, Rothenthurm-Strasse 15.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf 25 Nummern, die einen Band bilden, mit 4 fl. Oe. W. = 2 Thlr. 20 Sgr.

Generaldirection.

Auf dem Weltausstellungs-Platze wurde bekanntlich schon mit Beginn dieses Jahres ein besonderer Sanitätsdienst organisirt, welcher vom Herrn Primarius Dr. v. **Mosetig** als Chefarzt und den Herren Dr. **Schauenau** und Dr. **Rauchegger** als ordinirenden Aerzten geleitet wird. Den Berichten dieses Sanitätsbureau's, die einen Zeitraum von sechs Monaten, vom 1. Februar bis 1. Juli, umfassen, entnehmen wir folgende Daten: „Bei einem Arbeiterstande, der seit Beginn des Baues in rasch aufsteigender Progression sich auf mehr als 5.000 steigerte, kamen im Zeitraume von sechs Monaten unter Civil und Militär (Genie-Truppen) nur 34 schwere Verletzungen und **nicht** ein einziger Todesfall vor. — Daraus berechnet sich auf je 148 Arbeiter **eine** Verletzung in sechs Monaten, und für 5.000 Arbeiter rund: fünf Verletzungen in vier Wochen. — Die sonst vorgekommenen Erkrankungen bezogen sich fast ausschliessend auf Bindehaut- und Lungenerkrankungen, Blattern kamen einmal, Typhus zweimal, Darmkrankheiten gar nicht vor. — Diese kurzen Bemerkungen dürfen wohl als Beweis für die ausgezeichneten Sanitätsverhältnisse bei dem Baue der Weltausstellung gelten."

Aus Anlass vielfacher, an die Generaldirection gerichteter Anfragen, wann die definitive Raumzuweisung an die Einzelaussteller erfolgen wird, machen wir dieselben auf die, in dem allgemeinen Reglement enthaltenen diesfälligen Bestimmungen aufmerksam. Nach diesem Reglement sind folgende Termine festgestellt: 1. Juli. Schlusstermin für die Anmeldungen österreichischer Aussteller bei den betreffenden Commissionen. — 1. August. Schlusstermin für die Einsendung der Ausstellerlisten an den Generaldirector seitens der österreichischen Ausstellungscommissionen. In der Zeit vom 8.—27. Juli sind die Einsendungen der Anmeldungen (die letzte von der Ausstellungscommission in Kärnten) an den Generaldirector gelangt und fehlen nur noch die Anmeldungen der ungarischen Aussteller, welche in der nächsten Zeit erwartet werden. — Demnächst wird der Generaldirector, wie im §. 8 des Reglements zugesichert, einen Plan der österreichischen Abtheilung hinausgeben, welcher die Vertheilung des Raumes nach den im Programme genauchten Fachgruppen ersichtlich machen wird, und es wird dann nach §. 8 des Reglements Aufgabe der Landescommissionen sein, bis längstens 1. October 1872 Aufstellungsprojecte für die den Einzelnausstellern ihrer Bezirke in der betreffenden Gruppe bestimmten Räume auszuarbeiten. (Diesethe Bestimmung gilt auch für das Ausland). Längstens dreissig Tage nachdem diese Projecte der Generaldirection vorliegen werden, erhält dann nach §. 7 des Reglements jeder Aussteller die Bestätigung über die Annahme seiner Anmeldung, wenn ihm zugleich der Aufstellungsplatz, die Grösse des zu seiner Verfügung stehenden Flaschenraumes und Wandraumes bekannt gegeben werden wird. Alle diese Termine werden ebenso sicher und präcise eingehalten werden, als der Schlusstermin für die Anmeldung: „30. Juni" — und der Schlusstermin für die Einsendungen der Anmeldungen an den Generaldirector: „1. August" — bis nun eingehalten worden sind.

Kaiserliche Commission.

Für den 1. September dieses Jahres sind die als Referenten für die additionellen Expositionen I und 2 (Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen) bei den Ausstellungscommissionen in den Provinzen fungirenden Fachmänner zu einer Conferenz nach Wien eingeladen worden, um unter dem Vorsitze des Generaldirectors der Ausstellung mit dem Leiter der erwähnten additionellen Expositionen, die auf diese bezüglichen Fragen zu berathen.

Vom Bauplatze.

Die untere Dachung der Rotunde ist bereits von der Hauptallee des Praters aus sichtbar und erhebt sich stetig; das Mittelgerüst ist bis zur Höhe der Laterne fertig; mehrere Quergallerien geben der Vollendung entgegen, haben bereits Fussboden und in der Stirnseite plastischen Schmuck. Der letzte Dachsparren ist seit einigen Tagen aufgestellt und viele Gallerien sind vollständig unter Dach. Die Maschinenhalle ist ebenfalls bereits zur Hälfte gedeckt. Der Kunstpavillon ist in Gerippe bereits so weit, dass sich die Anordnung der Räume deutlich erkennen lässt; der Kaiserpavillon wurde inzwischen begonnen. Das türkische Wohnhaus ist im Robbau (Holz) vollendet, der Pavillon des Vicekönigs von Egypten ist bis zur ersten Etage aufgebaut. Das Commissionshaus ist bereits vom Architekten- und Ingenieurbureau bezogen und in der nächsten Zeit wird auf der gegenüber befindlichen Seite ein

Digitized by Google

Telegraphen- und Postamt seine Thätigkeit beginnen. Ueber das Quartier- und Adressbureau wird demnächst Bestimmung getroffen werden.

Auch im Wurstelprater sind seit unserem letzten Berichte sehr viele Veränderungen vorgenommen worden. Der grösste Theil der alten Bauten wurde demolirt, der Rest wird im Laufe der nächsten Woche beseitigt. Eine grosse Anzahl von Baubjecten ist in der Entwickelung, darunter die grosse Lieslinger Bierhalle an der Hauptverkehrs-Strasse des Wurstelpraters; eine andere grosse Restauration, welche der Hotelier zum „weissen Ross“ errichtet, ist im Baue; die Fundamente für das Orpheum sind bereits vorhanden und die Verhandlungen betreffs der italienischen Oper, welche 8.000 Personen fassen soll, sind soweit abgeschlossen, dass mit dem Baue derselben demnächst begonnen werden kann.

Ueber die ökonomische Entwickelung der Schweiz von 1867 bis 1873.

Sie wünschen von Ihrem ost-schweizerischen Correspondenten einige Nachweise zu erhalten über die wirthschaftliche Entwickelung unseres Vaterlandes.

So klein der Umfang des Landes ist, das man die Schweiz nennt, so reges wirthschaftliches Leben herrscht in dem verhältnissmässig beschränkten Raume unseres eidgenössischen Gebietes; — ein Beweis von dem Segen der Freiheit und Selbstregierung und dem Impulse, den von da aus auch jeder Zweig volkswirthschaftlicher Thätigkeit empfängt. Wenn wir uns an den Zeitraum von fünf Jahren halten, der zwischen dem letzten internationalen Wettkampfe, der Ausstellung von 1867 in Paris, und demjenigen von 1873 liegt, zu dem sich die alte Kaiserstadt an der Donau so emsig rüstet, so wird die Wahl der Periode wohl jedem Industriellen einleuchten. Wir möchten damit den Nachweis liefern, dass unser theures Vaterland, die kleine aber rührige Schweiz, nicht zurückgeblieben ist, während dieser fünf Jahre in der Mitbewerbung aller Nationen um die möglichst vielseitige, volkswirthschaftliche Entwickelung, sondern dass die Eidgenossenschaft bei diesem edlen und zugleich friedlichen Wettkampfe, wobei die *ultima ratio regum* — die Hohenzoller'sche Theorie von Blut und Eisen — gottlob keine Rolle zu spielen berufen ist, eine ehrenvolle und nicht ganz unwichtige Stellung einnimmt, wenn sie auch infolge ihrer Binnenlands-Lage keine eigene Handelsflagge führt und nicht, wie manch' andere Handels- und Industriestaaten *par excellence*, in allen Meeren von ihren Schiffen kreuzen hat!

Was unserm Lande an Umfang abgeht, das, wir dürfen es ohne Ueberhebung sagen, ersetzen seine industriösen Bewohner durch Rührigkeit und gewerbliche Beweglichkeit. Manches, das wir jetzt in unseren volkswirthschaftlichen Verhältnissen als zur Sache und deren Entwickelung gehörend ansehen, hat sich zwar erst nach viel Kampf und Mühe zum Dasein gerungen. Denn man darf nie vergessen, dass unser Volk aus sehr verschiedenartigen Elementen zusammengesetzt ist; rein Viehzucht- und Alpenwirthschaft Treibende, Ackerbauer und Landwirthe sind mit Industriellen bunt untermengt, und daneben bildet auch die innere Zerstückelung des Landes in 25 kleine, in ihren Hausangelegenheiten ganz selbstständige Duodez-Freistaaten, deren jeder seine besondere Gesetzgebung hat und eifersüchtig bewahrt, in mancher Hinsicht einen Hemmschuh der verkehrsrechtlichen und national-ökonomischen Entwickelung, wenn sie auch deren gesunden, lebensfrischen Gang nicht auf die Dauer aufzuhalten im Stande ist. Ein bedeutendes Beförderungsmittel des, in der erwähnten fünfjährigen Periode so lebhaften Aufschwunges fast aller unserer geschäftlichen Beziehungen hatten wir in dem, sich immer mehr entwickelnden Bank- und Creditwesen und ebenso in der Ausdehnung unserer Eisenbahnverbindungen, diesen zwei mächtigen Factoren wirthschaftlichen Gedeihens in finanzieller wie verkehrsrechtlicher Hinsicht, zu suchen.

Wenn auch bei der Gründung von Bankconsortien und Creditinstituten bei uns zu Lande so wenig wie anderwärts Alles von dem mitunter laufenden Schwindel frei geblieben ist, so darf man doch im Durchschnitte die schweizerischen Eisenbahn- und Creditgesellschaften als auf solider Basis aufgebaute Institute hinstellen. Gibt es doch Associationen darunter, die, was Geschäftsroutine und gute, selbst mustergiltige Verwaltung betrifft, ihresgleichen suchen. Von allen dahin einschlagenden Unternehmungen und Schöpfungen verdient wohl die Bildung der halb schweizerischen, halb italo-germanischen, also internationalen Gotthardbahn-Gesellschaft, deren Bauten vor Kurzem in Angriff genommen worden sind, den Preis, sowohl was Grossartigkeit der dabei in Aussicht genommenen Capitalverwendung, als Tragweite des Unterfangens für die deutsch-schweizerisch-italienisch-orientalische Verkehrsentwickelung in einer nicht mehr sehr ferne liegenden Zukunft anbelangt. — Was der Entwickelung manches Zweiges unserer Landesindustrie im zweiten Theile der in Frage stehenden Periode mehr förderend als nachtheilig gewesen, das war die Episode des grossen deutsch-französischen Krieges.

Namentlich alle Haupt- und Nebengewerbe, welche sich an die Seidenindustrie in Stoffen, Bändern etc. knüpfen — und sie bilden einen der intensivst betriebenen Zweige schweizerischer Gewerbsthätigkeit — vorzüglich was den Umsatz bedeutender Summen und Werthe anbelangt, datiren vom französisch-deutschen Kriege her einen ganz erheblichen Aufschwung im Exportgeschäfte. Züricher Seidenstoffe, z. B. Lustrés, Moirées und andere schwarze, schwere Waare, haben von dort an begonnen, den früher die auswärtigen Märkte beherrschenden Lyoner Stoffen den Rang abzulaufen. Neueren Datums, ebenfalls in die Periode zwischen 1867 und 1873 fallend, ist auch der bedeutende Aufschwung der schweizerischen Maschinenfabrikation und des Exportes dieser Fabrikate. Namentlich ist es die Fabrikation von Artikeln der grossen Construction, die Maschinen und Materialien für Eisenbahn- und Dampfschiffs-Betrieb, dann die Stickmaschinen-Fabrikation, welche eine unserer lebhaftesten ost-schweizerischen Industriebranchen mit dem nöthigen Betriebsmaterial versieht, ebenso ferner die Fabrikation von Waffen- und Kriegsmaterial, sowohl für den eidgenössischen Fiscus, als für Privatbedarf, welche seit *circa* zwei Jahren anhaltend vollauf zu thun haben und zur Gründung einer Anzahl neuer, sowie zur namhaften Vergrösserung bestehender Etablissements Anstoss gaben. Sie mögen sich von dem Productionsumfange der einschlagenden Gewerbsthätigkeit einen beiläufigen Begriff machen, wenn ich Ihnen bemerke, dass das von der schweizerischen Industrie benöthigte tägliche Kohlenquantum *circa* 2.000 Ctr. beträgt, was einem Aufwande von 200.000 Pferdekräften nebst 50.000 Fuhrleuten und 20.000 Ctr. Hafer und Heu gleichkäme.

Diese Kohlenbeschaffung — meist aus dem rheinpreussischen Saarbecken — erlitt manche sehr empfindliche Stockung während und noch eine gewisse Zeit lang nach dem Kriege, bis der Eisenbahn-Frachtbetrieb wieder in sein normales Geleise gebracht werden konnte. Die schweizerischen Bahnen hatten darum directe Schritte an den Kohlen-Förderungsstellen gethan, um die, für die Schweiz bestimmten Kohlenquanta auf Ihren eigenen Waggons unmittelbar von den Gruben weg zu verladen, ohne jede Vermittlung. Einen Artikel sehr erheblichen Zwischenhandels, den Transitexport von — meist orientalischer — Rohbaumwolle, *via* Basel nach Frankreich, hat die Annexion des Elsasses an's deutsche Zollvereins-Gebiet bedeutend erschüttert; es fragt sich nun, ob wir in einer gründlichen Revision des franco-schweizerischen Handelsvertrages das *Remedium* für diese Branche unseres Verkehres wieder finden werden? Die schutzzöllnerische Politik des alten Herrn Thiers dürfte diess jedenfalls erschweren.

In einem nächsten Aufsatze gedenke ich Ihnen den Entwickelungsgang einzelner hervorragender Haupt-Industriezweige der Schweiz während der einschlagenden fünfjährigen Periode etwas ausführlicher zu schildern.

Digitized by Google

Zur Förderung des Exportes nach der Weltausstellung.

(Schluss.)

Ueberhaupt erstaunt der Reisende aus Oesterreich, der Nordamerika besucht, über die geringe Verbindung seiner Heimat mit jenem riesigen Lande. Während der „norddeutsche Lloyd“ massenhaft Dampfer nach Nordamerika absendet, und man das Reinerträgniss jeder Fahrt nach Tausenden von Thalern berechnet, von denen sehr viele erst gegen österreichische Gulden in Bremen eingewechselt wurden, sind wir fast ohne alle eigene Verbindung mit den Vereinigten Staaten. Und welcher Oesterreicher nur einige Monate in Nordamerika lebt, muss wissen, dass wir eine Fülle von Erzeugnissen besitzen, welche dort den besten Absatz finden. Man kann z. B. viele Möbelniederlagen und Wohnungen in New-York sehen, ohne ein Stück polirtes Möbel zu finden, sondern Alles ist sogenanntes Black Walnut (schwarzes Nussbaumholz) ohne Glanz. Ein Paar polirte hölzerne Bettstellen, die ich in Wien um 80 fl. gekauft, verkaufteich bei meiner Abreise in Hoboken, nachdem sie zwei Jahre lang gebraucht worden waren, um 120 Dollars. Eine ziemlich gewöhnliche Cigarrenspitze von Meerschaum und Bernstein, die ich in Wien um 7 fl. gekauft, erregte in Amerika in vielen Gesellschaften, in die ich kam, Aufmerksamkeit, und es wurden mir wiederholt 7 bis 10 Dollars dafür geboten. Feine Leinenwäsche, Tischwäsche von Leinendamast, erscheint in New-York wie eine Rarität. Ein Spiegel in Goldrahmen, den in Wien um 15 fl. zu haben ist, kostet in New-York 20 bis 30 Dollars.

Geradezu widerlich und abschreckend erscheint in den Vereinigten Staaten die Uniformität zahlloser Gebrauchsgegenstände. Zwei bis drei ziemlich steife und geschmacklose Stuhlformen finden sich überall vor, sie werden in Millionen Exemplaren erzeugt, und kaum eine darunter ist mit den besseren Wiener Sitzmöbeln in Bezug auf Schönheit und Geschmack der Ausführung zu vergleichen. Hängkästen *(Chiffonnièren)* kennt man fast nicht, oder sie haben enorme Preise. In der Lampenindustrie ist Nordamerika in Bezug auf die Schönheit der Lampenformen weit hinter Wien zurück, ebenso in Glaswaaren feiner Art für die Tafel. Eine Agentie, welche die österreichische Industrie kennt, würde in Nordamerika enorm Nutzen stehen können.

Aber ebenso hat auch Nordamerika Vorzüge in industrieller Beziehung, die für uns auszubeuten wären. Ich erinnere hier z. B. nur an die Räder und Wagengestelle für Equipagen feinerer Art aus Hickoryholz. Als ich im Centralpark zuerst den Corso der eleganten New-Yorker Welt sah, hielt ich das Materiale der überaus leichten Räder für Eisen, und wunderte mich, dass sie nicht brächen. Ich erfuhr, dass sie aus dem stahlharten und doch elastischen Hickoryholze seien. Wie leicht könnte solches Holz als Schiffsballast nach Oesterreich gebracht und unseren Wagenbauern zur Verfügung gestellt werden! Unsere Equipagen erscheinen, was die Räder und Wagengestelle betrifft, plump gegen die nordamerikanischen, während der Bau des oberen Wagenkörpers vielleicht bei uns eleganter ist. Equipagen nach New-Yorker Muster würden bei unserer reichen Welt in kürzester Zeit sehr gesucht werden. Ebenso sind die Kinderwägen, die in nordamerikanischen Strassen zu Tausenden im Gebrauche sind, die zierlichsten Diminutivequipagen, die man sich denken kann, und sie lassen Alles weit hinter sich zurück, was von der Art in den versehiedensten Theilen Europa's vorkömmt. Ueberhaupt begegnet man in Nordamerika zahllosen nützlichen Erfindungen bei allerlei Geräthschaften und Gegenständen des täglichen Gebrauches, die in Europa völlig unbekannt sind, und deren Nachahmung bei uns noch nicht betrieben wird.

Ich erwähne nur noch Einiges. Die feuersicheren Cassen (Safe's) sind in den Vereinigten Staaten von einer Plumpheit der Ausführung, die fast Alles zu wünschen übrig lässt, und so unsicher, dass man in Chicago nach dem grossen Brande vorsehlug, aus den feuersicheren Cassen, deren Inhalt Asche geworden, ein Monument zu errichten. Und man hätte davon eine colossale Pyramide herstellen können. Unsere Wertheimschen sind dagegen wahre Wunder an Eleganz, und sie halten, was sie versprechen. Hingegen steht die Teppichfabrikation in Nordamerika auf einer hohen Stufe der Vollendung, und wir könnten uns da geradezu Muster holen. In eisernen Kochöfen für kleine Leute, die den Kochofen zugleich zur Zimmerbeheitzung aussuhtzen wollen, leistet New-York Vollendetes, und wenn unsere Eisengiessereien solche Oefen als Muster bezögen, und nachahmten, könnten sie in Oesterreich und Deutschland eines Absatzes nach Tausenden gewiss sein. Die amerikanischen Kochöfen sind nach Form und innerer Einrichtung total von den unseren verschieden, sie nehmen einen ausserordentlich kleinen Raum, und ein Minimum von Holz und Kohlen in Anspruch, und gewöhnlich dauert die Bereitung eines Mittagsmahles nicht ganz eine Stunde. Sehr lohnende Exportartikel nach den Vereinigten Staaten sind Schweinsborsten und Bettfedern. Beide erzielen hohe Preise. In Spitzen wären dort riesige Geschäfte zu machen. Ganz gewöhnliche schmale Guipnespitzen, die in Wien mit 5 bis 8 kr. die Elle zu haben sind, kosten in New-York 50 Cents (1 fl.) die Yard. Breite Spitzen in Wien zu 3 fl. per Elle, sind in den Vereinigten Staaten leicht mit 4 bis 5 Dollars per Yard zu verkaufen, ebenso erzielen Seidenwaaren sehr hohe Preise.

Freilich möchten wir keinem Industriellen rathen, wenn er nicht seine eigene Niederlage in New-York hat, Waaren auf Credit dahin zu senden. Es müssten deshalb erst Exportassociationen geschaffen werden, die permanent ihre Vertreter in der Union haben, welche durch ihren Anfenthalt daselbst, durch Landes- und Menschenkenntniss, durch Kenntniss der Rechtsverhältnisse das Interesse ihrer Committenten fortwährend und stets rasch zu wahren in der Lage sind. Schon den Zollbeamten heisst es scharf auf die Finger sehen, denn in dieser Beziehung herrscht in den nordamerikanischen Seestädten der atlantischen Küste eine geradezu unglaubliche Corruption. Die Officiere haben ihre Stellen gewöhnlich nur für einige Jahre, und haben sie meist bezahlt, so dass man nichts Anderes von ihnen erwartet, als dass sie ihre Anstellungen möglichst ausbeuten. All' diesem Unfug kann nur an Ort und Stelle selbst mit Erfolg entgegengewirkt werden. *X. R.*

Das steierische Bauerngehöfte in seiner Gestalt und Einrichtung.

Dargestellt von

P. K. Rosegger.

Mit 26 Holzschnitten nach den Skizzen des Verfassers gezeichnet von Ch. Fuhr.

(Schluss.)

Die Wirthschaftsgebäude. Die Stallungen und Scheunen schliessen entweder in einer kreisförmigen Stellung einen Raum, den Hof, ein, der „Ringhof“ heisst, oder sie sind in einem einzigen, viereckigen Bau aufgeführt und tragen den Namen „Marstadl.“

In der ersteren Art, dem Ringhof, ist die Stallung in zahlreiche kleinere Räume, gleichsam in Zellen, abgetheilt, in welchen je zwei und zwei Rinder stehen. Mitten in einer solchen, etwa 5—6 Quadratklafter grossen Zelle steht die Futterkrippe, die in

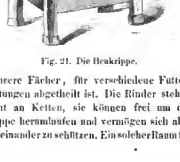


Fig. 21. Die Heukrippe.

mehrere Fächer, für verschiedene Futtergattungen abgetheilt ist. Die Rinder stehen nicht an Ketten, sie können frei um die Krippe herumhaufen und vermögen sich also voreinander zu schützen. Ein solcher Raum für

Digitized by Google

zwei Ochsen oder Kühe heisst „Krippenstall.“ Diese Stallungen sind nicht durch Thüren mit einander verbunden, ihr Ausgang führt direct in den Hof. Für Kälber sind eigene Behälter angelegt. Die übrigen Räume, wie Schaf-, Schweinställe, Scheunen und Futterkammern, haben nichts Eigenartiges. In der Tenne steht der „Schneidestock“ zum Auskörnen der Garben, und hängen an den Wänden noch die Dreschflegel, welche indess immer mehr von den Dreschmaschinen verdrängt werden. Aber allgemeiner, als diese sind bereits die Futter- und Krautschneidmaschinen; ferner findet man eine Windmühle nach neuerer Einrichtung fast in jeder Tenne.

Im Hof sind meist Strenstösse und Düngerhaufen aufgeschichtet; ausserdem dient dieser Platz als Tummelplatz für die Heerde, als Raum für das Einjochen und Anspannen der Zugochsen u. s. w.

In der neueren Art, dem „Marstadl“ ist der Stallraum ein einziger, grosser; da ist an den Wänden hin der lange Futterbarren, an welchem die Rinder der Reihe nach an Ketten stehen. Dieser Raum hat im Verhältnisse weniger Oeffnungen für den Zutritt frischer Luft, als die Krippenställe, wovon jeder seine Thür in das Freie hat; letztere wären also in dieser Hinsicht vielleicht vortheilhafter. Indess ist ein Marstadl leichter rein zu halten und besser zu überwachen, als die Krippenställe.

Für die Ueberwachung sind in einem Winkel auf erhöhten Gerüsten Betten aufgerichtet, in welchen ein Knecht oder eine Magd schläft. Zur kalten Winterszeit wählt das Gesinde überhaupt gerne den warmen Stall zur Nachtruhe, und mancher Junge macht gar keine Umstände, und legt sich vor der Nase irgend einer alten Kuh in den Futterbarren hinein.

Die Futterräume befinden sich in beiden Banarten auf den Dachgeschossen; die Scheune ist auf dem Dachboden der Tenne.

Fig 23. Marstadl.
(1. Tenne, 2. Futterkammer, 3., 4. Viehstände, 5. Kälberstall, 6 Schafstall.)

Die Stallung in den Mittelhöfen ist für *circa* 20 Rinder eingerichtet. Da man im steierischen Berglande Ochsen und Kühe als Zugthiere benützt, so findet man Pferde nur dort, wo es ein beständiges Holz- oder Kohlenfuhrwerk gibt; es sind daher diesen Thieren im Durchschnitte besondere Stallräume nicht zugeeignet.

Der Marstadl ist meist gemauert, nur unter dem Dachvorsprunge hat er einen Kranz von Holz, um die Trockenheit der Fütterung zu befördern.

Die Bedachung der Wirthschaftsgebäude ist sehr häufig aus Stroh; nur der Rand,

Fig. 24. Marstadl.

der First oben und der Vorsprung unten besteht aus Bretern. (Fig. 23.)

Er steht abseits, um einer allfälligen Feuersgefahr auszuweichen; er steht unter den Tannen, damit er vor Stürmen geschützt sei. Denn der Feldkasten ist ein gar wichtiger Bau, er ist die Vorraths- und die Schatzkammer des Bauers. Er ist stets aus Holz, sehr glatt und fest gebaut und mit doppelten Schindeln oder Bretern eingedeckt.

Was der Bauer an Getreide, Schmalz, Fleisch, Flachs, Häuten u. s. w. besitzt, das schichtet er in diesem sorgfältig aufgeführten Bau zusammen. Da stehen Speicher, Truhen voll Korn, Flachs, Körbe mit Schafwolle. Darüber hängt auf Stangen Selchfleisch, hängen gewichtige Schmerlaibe, Speckklumpen; da lehnen ferner an Flechtgestellen

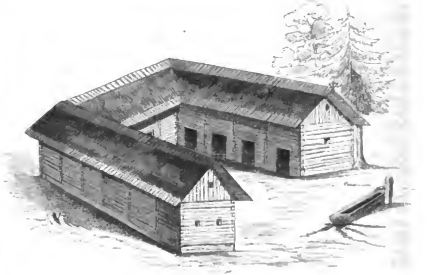


Fig. 25. Ringhof.

In der mittleren und unteren Steiermark, wo mehr Feldwirthschaft als Waldwirthschaft getrieben wird, sind auch die Dächer der Wohnhäuser aus Stroh, und zwar ohne Holzrand am First und Vorsprung.

Man geht in den Ebenen und Hügelländern, in neuerer Zeit sogar im Gebirge, den Holzbauten möglichst aus dem Wege, und in Mittel- und Untersteiermark ist die Mehrzahl der Bauernhöfe aus Stein und Ziegeln; bis man in den unteren Gegenden aber ein Breter- oder gar Schindeldach findet, kann man weit gehen.

Im Allgemeinen wären Holzgebäude mit Strohdächern, ihrer Temperaturregelung und langer Dauerhaftigkeit wegen, vorzuziehen.

In den Schupfen finden wir die gewöhnlichen Wald- und Feldwerkzeuge, von dem Steigeisen bis zu dem Pflug- und Räderwerk, vom Mistkarren bis hinauf zu dem Steirerwägelchen.

Ein wenig abseits von diesem Gebäude, gewöhnlich unter dem Tannenbusch, steht ein Häuschen ohne Fenster und mit einer stets verschlossenen Thür — der Feldkasten.

riesige Laibe von Haber- und Roggenbrot, und daneben an eisernen Haken prangen Häute von Rindern und Schweinen, wohl gegärbt und gefärbt für Schuhwerk. Auf Bretergestellen liegen schwere Lodenbündel und Leinwandrollen, und daneben stehen Schmalzkübel und Buttertöpfe. Hinter all diesem, in einem alten Fasse, rostet altes un-

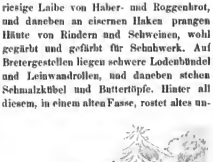


Fig. 26. Der Feldkasten.

brauchbares Eisen, und ruhen im Staube Scherben von Töpfen und andere werthlose Dinge. Aber auf dem Boden dieses Fasses, tief unter dem unbrauchbaren Gerümpel,

Digitized by Google

liegt das Silbergeld, wenn der Bauer solches besitzt, denn altes Silbergeld ist ihm das Ehrgebrenswürdigste von allen Schätzen der Erde.

Die hohen, kräftigen, hundertjährigen Tannen breiten schuttzend und segnend ihre Arme aus über dieses Schatzkästlein des Landmannes und wahren es treu vor Blitz und wilden Stürmen.

Ausser all' diesen dargestellten Gebäuden hat mancher Bauer des steierischen Oberlandes noch eine Mühle, eine Bretersäge, eine Zeugschmiede, eine Zimmerhütte u. s. w. Charakteristisch ist nur noch das „Krautaller", eine mehrere Klafter tiefe, schachtartige, mit dicken Läden ausgetäfelte Grube, in welcher der Bauer das Grubenkraut aufbewahrt. Es wird nämlich der Kohl in manchen Gegenden nicht zu Sauerkraut bereitet, sondern es werden die Kohlköpfe im Herbste durch heisses Wasser eingeweicht, dann in die Grube, das Krautaller, gelegt und mit Steinen beschwert. Auf diese Weise lässt sich der Kohl jahrelang aufbewahren.

Freilich ist die Bemerkung nicht zu unterdrücken, dass die Gehöfte der hier beschriebenen Bauart in Steiermark zu Zahl bei Weitem nicht die Hälfte der Bauernhöfe des Landes ausmachen. Es kommen Häuser vor, an welchen die Küche gemauert und gewölbt ist, während alles Andere von Holz dasteht; Häuser, die einen Stock hoch sind, bei welchen der Unterbau auch häufig gemauert ist; Häuser, an welchen der „Gang" statt an der Vorderseite, an einer Nebenwand angebracht ist; an welchen der Keller sich gewölbt unter Küche und Gesindestube befindet; Häuser, deren Wände an der Wetterseite mit Brettern oder Schindeln verschlagen sind; Wirthschaftsgebäude, die halb von Holz, halb von Mauer und in verschiedenste Lagen zum Wohnhause gestellt sind.

Es kommen Häuser vor, die an der hinteren Seite einen Anbau, das „Ausnahmstübel" haben; Häuser, bei welchen dieses für die alten Ausgedinglente bestimmte Ausnahmstübel ein abgesondertes und für sich abgeschlossenes Häuschen mit Stall und Scheune bildet, u. s. w. in unzähligen Variationen. Aber keine dieser Arten hat eine so ausgesprochene und charakteristische Form, und keine, sie möge auch in irgend einem Thale die herrschende sein, ist im Lande so allgemein vertreten, als mein beschriebenes Gehöfte, und sollte es neben der Unzahl fremder und gemischter Arten auch nur den vierten Theil betragen.

Genau so ist durchschnittlich der steierische Bauernhof von Aussen und Innen. So wird er aufgebaut und so brennt er nieder. Es ist nur zu wundern, dass solche hölzerne Gebäude trotz der Leute Unvorsichtigkeit mit dem Feuer, oft hundert und zweihundert Jahre alt werden, ehe sie das Schicksal erreicht. Aber so sehr dieses Schicksal nach den unzähligen Erfahrungen auch vorauszusehen ist, so findet man doch das Assecuranzzeichen äusserst selten über den Thüren. Die Leute mancher Gegenden haben heute noch einen unerklärlichen Widerwillen gegen das „Versichern"; sie wollen sich in der Noth einander schon selbst helfen, sagen sie. Und da ist nur die Hauptsache, dass, wenn Haus und Hof in Feuer aufgeht, die Becketkörbe und Mehlsäcke gerettet werden; damit ziehen die Verunglückten dann in der Gegend umher und sammeln ihre Brandsteuer. Wenn sie endlich reich betheilt zurückkommen, bauen sie ihr Haus wieder auf, und bauen es — aus Stein.

So verschwinden die alten hölzernen Banten und ihre Formen mehr und mehr, und mit ihnen das Zierliche, Traniche und Behagliche, die alte patriarchalische Lebensweise und die Sitte der Väter.

Ich kann mich an dem Anblick eines modernen, steinernen Bauerngehöftes mit den weiten gähnenden Fenstern und den grellen Ziegeldächern nicht erquicken, so praktisch Alles bestellt sein mag; aber ich vermisse die Poesie und gar oft auch den zartsinnigen Geschmack, ich vermisse die Heimlichkeit, und der Geist unserer Voreltern zieht nicht mehr segnend durch das Haus.

Die Gabelsberger'sche Stenographie auf der Wiener Weltausstellung.

Die Stenographie ist eine von jenen Künsten, welche berufen sind, bei einer Ausstellung eine hervorragende Rolle zu spielen.

Es bietet sich der Stenographie und speciell der Gabelsberger'schen Stenographie wohl nun zum ersten Male die Gelegenheit, Propaganda zu machen und dürften sich die zunächst betheiligten Kreise keinen Illusionen hingeben, wenn sie sich hievon einen Erfolg versprechen. Hat doch vor mehreren Jahren in Wien eine kleine Arbeit, die aber mehr zu persönlichen als sachlichen Interessen gedient hat, eine Uebertragung der österreichischen Verfassung in kleine stenographische Schrift (nach Gabelsbergerschem System) nämlich, auf einer kleineren Ausstellung Aufsehen gemacht, und wurde der Aussteller, wir möchten beinahe sagen ohne sein Verdienst, hiefür besonders ausgezeichnet.

Was die Vertretung der Gabelsberger'schen Stenographie bei der nächsten Weltausstellung anbelangt, so hat der Wiener Gabelsberger Stenographen-Centralverein, wie wir bereits in einer kurzen Notiz unseren Lesern mitgetheilt haben, die Angelegenheit in die Hand genommen. Derselbe wird im Verein mit noch 15 Körperschaften — wir nennen von hervorragenderen nur die Stenographenvereine Augsburg, München, Leipzig und Berlin — eine Collectivausstellung veranstalten, welche unter den Unterrichtsgegenständen Aufnahme finden wird. Der beanspruchte Raum ist 2 Quadratmeter mit einer Wandfläche von 1½ Meter. Von den Gegenständen sei wegen Mangel an Raum nur ein vom Wiener Gabelsberger Stenographen-Centralvereine anzufertigendes Tableau erwähnt, welches eine Zusammenstellung der Uebertragungen des Systems auf die verschiedenen europäischen Hauptsprachen zur Anschauung bringt.

Von dem beabsichtigten Wettschreiben hat man Umgang genommen, aus dem Grunde, weil derartige Wettschreiben mit Concurrenz verschiedener Systeme nur die Leistungsfähigkeit der einzelnen concurrirenden Personen, aber nie der concurrirenden Systeme selbst zeigen.

So wird nun die Gabelsberger'sche Stenographie auf der nächsten Weltausstellung in hervorragender Weise vertreten sein — wünschen wir ihr und den Ausstellern den besten Erfolg!

Noë's neue Thermosäule.

Bericht des Dr. Fr. Jos. Pisko.

Unsere Leser wissen, dass zwei mit einander verbundene Streifen verschiedener Metalle einen electrischen Strom liefern, wenn ihre Verbindungsstelle erwärmt wird, vorausgesetzt, dass man an die freien Enden der Metalle einen Draht leitend gelegt hat; es ist ferner bekannt, dass sich durch eine zweckmässige Aneinanderreihung mehrerer solcher Streifenpaare, durch Schliessung und passende Erwärmung, eine verstärkte electrische Wirkung erzielen lässt, ähnlich wie diess bei der Zusammenstellung einer Anzahl gewöhnlicher galvanischer Elemente der Fall ist. Die Thermosäulen — von diesen sprachen wir bisher — haben seit ihrer Erfindung durch Seebeck (1821) stets das wissenschaftliche Interesse zu fesseln gewusst, denn sie boten zunächst das Mittel, einen möglichst gleich stark bleibenden electrischen Strom hervorzurufen, dann versprachen sie auch einen Ersatz für die durch mancherlei Umstände unbequemen, mit Säuren beschickten Batterien. Die geringe Stärke der thermo-electrischen Ketten hat jedoch ihre Verbreitung und Anwendung verhindert. Vielseitig war man bemüht gewesen, kräftige Thermosäulen zu bauen; Wien war hierin am glücklichsten. Der erste, dem es gelang, eine ausgiebige Thermokette zu schaffen, war der hiesige Mechaniker Marcus (1864); seine Erfindung hat auf der letzten Weltausstellung nicht nur Aufmerksamkeit erregt, sondern es hatten sich auch bereits Nachahmungen und Varianten

Digitized by Google

eingefunden *). Auch bei der nächstjährigen Weltausstellung dürfte eine, abermals von einem Wiener, Noë, vor zwei Jahren erfundene Thermosäule den Beifall der sachverständigen Besucher erringen, denn sie wird wohl bis dahin sich als die beste behaupten. Da die Thermosäulen die Umwandlung der einen Naturkraft in die andere zu veranschaulichen vermögen und da man mit Noë's Thermosäulen dieser Umwandlung der Naturkräfte eine mannigfache und anziehende Form geben kann, was hoffentlich am Orte der Weltausstellung geschehen wird, so wollen wir heute schon das Augenmerk unserer Leser auf diese neue Thermosäule lenken. Und diess um so mehr, als bei dem späteren Ausstellungslärm der interessante Gegenstand leicht überhört und übersehen werden könnte.

Wir setzen voraus, unser Leser wisse, dass eine Thermosäule einen desto kräftigeren electrischen Strom liefert, aus je mehr Elementen dieselbe besteht und je grösser der Wärmeunterschied zwischen den erhitzten und gekühlten Verbindungsstellen der dabei betheiligten Metalle ist. Ueberdiess kommt es hiebei auf die Natur der Metalle an. Jenes Metall, von welchem, an der erhitzten Stelle, der electrische Strom ausgeht, heisst das positive, und jenes, gegen welches er sich fortpflanzt, das negative. An dem erkalteten Berührungspunkte verhält es sich umgekehrt. Gewisse Legirungen geben unter gleichen Umständen einen viel stärkeren electrischen Strom, als sich mittelst einfacher Metalle erzielen lässt. Hierauf beruhen die von Marcus und Noë erfundenen Thermoketten. Die Säule des ersteren ist zur Genüge bekannt; wir wollen daher nur jene von Noë besprechen.

In derselben (Fig. 1) ist das positive Metall eine dem Neusilber ähnliche Legirung, während das negative, bei 400 Grad Celsius schmelzbare Metall aus einer spröden antimonreichen Composition besteht, welche zugleich ein schlechter Wärmeleiter ist. Das Nähere über diese Legirungen hält der Erfinder noch geheim. Die Contactstelle beider in Cylinderform angewendeten Metalle, ist durch eine Packungshülse vor der Flamme des Bunsen'schen Brenners geschützt, welchen man zur Erhitzung verwendet.

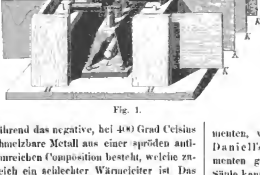


Fig. 1.

An den äusseren Enden der Metalle sind die Kühlvorrichtungen, grosse, rauhe, fixirt berusste Kupferplatten K angebracht, welche die Wärmeabgabe an die Luft rasch vermitteln. Diese Luftkühlung bildet eine vorzügliche Eigenthümlichkeit der Noë'schen Thermokette. Eine zweite ergibt sich dadurch, dass die drahtförmige, positive Legirung in die negative mit einem Ende eingeschmolzen ist, wodurch ein sehr sicherer Contact und also eine erhöhte Wirkung erzielt wird, indem die Temperatur der Heizstelle bis zum Schmelzpunkte des einen Metalls erhöht und mithin das Grösste der electro-motorischen Kraft hervorgerufen werden kann.

An der Säule sind die Elemente so angeordnet, dass dieselben durch eine untergeschobene Gaslampe in gerader Feuerlinie erwärmt werden. Jeder Heizstelle entspricht ein eigenes Flämmchen. Um bei hohen Temperaturen die Ausdehnung nicht zu stören, ist das positive Metall an seinem freien Ende mit einer hakenförmigen Metallfeder in Verbindung, welche dem Drucke nachgibt. Ein Glimmerblättchen schützt die negative Legirung vor der etwa seitwärts ausschlagenden Flamme.

Die neben einanderliegenden Elemente der Säule sind in vier Gruppen von gleicher Anzahl getheilt, so dass eigentlich acht Pole (je vier positive und vier negative) vorhanden sind.

Jeder dieser Pole ist (Fig. 2) mit einer Klemme *d* leitend verbunden, und man kann die einzelnen Gruppen beliebig combiniren. Um eine häufig verwendete Combination sofort herstellen zu können, sind auf einem Brete Kupferstifte (I, II. III in Fig. 2) befestigt, welche in die Klemmen gesenkt werden und unter einander zweckentsprechend verbunden sind. Der bequemeren Handhabung wegen sind drei solche Vorrichtungen zu einem dreiseitigen Prisma 1, 2, 3 (Fig. 2) vereinigt; die Stifte stehen dann an den Prismenkanten.

Die grössten Säulen dieser Art bestehen aus je achtzig Elementen, welche an Wirkung nahezu acht Daniell'schen oder fünf Zink-Kohlenelementen gleichkommen. Mit einer solchen Säule kann man einen mittelgrossen Ruhmkorff-Inductor in Thätigkeit setzen, kräftige Electromagnete erzeugen, kleine electromagnetische Motoren in Bewegung bringen, einen 0·5 Millimètre dicken und acht Centimètre langen Platindraht und ebenso zwei

Fig. 2.

sich berührende Kohlenspitzen erglühen machen.

Statt der Gasheizung kann auch Weingeistheizung angewendet werden. Bei solchen Ketten entfällt die Luftkühlung, weil das für das Kalthalten der Bremer erforderliche Kühlwasser sich zugleich für die Kühlstelle der Thermosäule in der Weise benützen lässt, dass wärme-ableitende Kupferstreifen in das, durch Eis oder durch Zufluss erkaltete Wasser tauchen. Diese Art der Noë'schen Thermosäulen wird gegenwärtig aus 44 Elementen construirt, welche nahezu dasselbe leisten, wie vier Daniell'sche Elemente.

Für eine gewöhnliche Spirituslampe oder für einen Bunsen'schen Brenner hat Noë 20 Elemente radial, zu einer cylindrisch geformten, compendiösen Thermosäule angeordnet, welche an Wirkung ein kleines Zink-Kohlenelement erreicht und sich für die Inductionsapparate der Aerzte verwenden lässt.

*) Siehe: Prisk o im österreichischen Bericht über die Weltausstellung zu Paris 1867, Heft III, Classe XII, physikalisch-mathematische Instrumente, Seite 135.

Rundschau.

Wien.

Unseren letzten Bericht über die Thätigkeit der Stadtgemeinde Wien aus Anlass der Wiener Weltausstellung fortsetzend, haben wir heute Folgendes zu melden:

Einen Gegenstand eingehender Berathung hat in letzter Zeit die Frage gebildet, wie das Meldungswesen während der Ausstellung zweckmässig einzurichten und zu handhaben wäre. Als Haupt-Gesichtspunkte wurden die Einführung einer möglichst schnellen und übersichtlichen Art der Anmeldung und die Beseitigung aller Vexationen der reisenden Publikums aufgestellt. Was den ersten Punkt anbelangt, so wurde auch die Errichtung eines eigenen Anmeldungsbureau's, welches nur die ankommenden und abreisenden Fremden in Evidenz zu halten hat, als nothwendig erkannt. Die Meldezettel für Fremde werden von farbigem Papier angefertigter werden und so sich von jenen für Einheimische unterscheiden. Mitdem erwähnten Bureau werden sämmtliche musikalische, während der Ausstellungsdauer hieher designirte Polizeibeamte in Verbindung stehen und in die An- und Abmeldungen der Angehörigen ihrer Staaten Einsicht

Digitized by Google

erhalten. Das Specialbureau wird, wie auch das Central-Meldungsbureau durch sechs Stunden täglich unentgeltlich Auskünfte über den Wohnort der Fremden ertheilen. Auch werden die Besitzer sämmtlicher Gasthöfe, Hôtels und Hôtel Garnis den Auftrag erhalten, zweimal des Tages den Behörden eine Liste der ankommenden und abreisenden Fremden zu übermitteln, während die Meldezettel wie bisher nur einmal des Tages abgeliefert werden. Die Fremdenlisten und Meldezettel werden ferner nicht an die einzelnen Bezirkscommissariate, sondern direct an das Specialbureau befördert werden. *)

Was das Communicationswesen betrifft, so hat die Commune den ihm mehrere grösseren Strassen in Angriff genommen, es sind die Wallnerstrasse, die Schottenstrasse, die Schlachthausgasse und die Rasumofskygasse. Die erstere wird ganz neu hergestellt, indem der grösste Theil derselben bisher nicht als Strasse benützter Grund war, die anderen bestanden zwar, wurden aber jetzt bedeutend erhöht und verbreitert. In Zusammenhange mit dieser Strassenanlage steht die Regulirung und Pflasterung der Porcellangasse und des Platzes vor dem Franz Josephs-Bahnhofe. Binnen acht Tagen wird die Ausschüttung und zum grossen Theile auch die Pflasterung vollendet sein. An derschuttstrasse, die stellenweise um das Dreifache ihrer bisherigen Breite vergrössert und deren Niveau an einzelnen Strecken um 4—5' gehoben wurde, ist die vor etwa vier Wochen begonnene Arbeit bereits soweit gediehen, dass zwei Drittel der Strasse vollständig ausgeland sind und der Rest binnen vierzehn Tagen hergestellt sein wird. Für die Rasumofskygasse ist ein Quantum von 1.500 Kubikklaftern Erde erforderlich. Um diese enormen Massen herbeizuschaffen musste der Baumtermehrer unentgeltlich Demolirungen übernehmen, weil es sonst nicht möglich gewesen wäre, solche Massen von Erde zu erhalten. Die Kosten dieser Bauten belaufen sich über eine halbe Million Gulden.

Bekanntlich hat der Fürst von Liechtenstein der Gemeinde Wien einen Complex von 640 Quadratklaftern von seinem Garten in der Rossau zur Verfügung gestellt, damit die Akerbau-Strasse erweitert werden kann. Die Aufführung der neuen Mauer kommt auf eine Summe von 23.000 fl. zu stehen und stellt der Fürst das zum Abschlusse nothwendige Gitter selbst bei.

Auch der Gewerbeverein für Niederösterreich zu Wien kam in letzter Zeit wieder in die Lage, einen auf die Weltausstellung bezüglichen Gegenstand in Berathung zu nehmen. Es war nämlich die erste Productivgenossenschaft der Bronzearbeiter in Wien hilflich eingeschritten, dass der Verein die Petition der Genossenschaft um eine Geldunterstützung für Ausstellungsarbeiten beim Handelsminister befürworten möge. Der Gewerbeverein beschloss, auf die Gewährung eines unverzinslichen Darlehens von 1.000 fl. an die Genossenschaft beim Handelsministerium einzuwirken.

An sonstigen, anderen Kreisen angehörigen Thatsachen aus Wien, liegt Folgendes vor: Um für die Durchführung der einen Theil der Unterrichtsabtheilung bildenden Darstellung der Frauenarbeit, und zwar speciell jener in der Fabriksindustrie, eine Methode finden zu können, findet gegenwärtig im Museum eine, von den Herren Dr. Boldhaus und Dr. Migerka versuchsweise veranstaltete Ausstellung statt, welche die Frauenarbeit in der Baumwoll-, Seiden-, Kammgarn-, Streichgarn-Industrie, Bronce- und Lederfabrikation zum Gegenstande hat. In schriftlicher Darstellung sind die bezüglichen Arbeitsprocesse geschildert. Proben der Arbeitsproducte, Photographien, und Federzeichnungen und eine Reihe von statistischen Notizen illustriren die Schilderung. Die auf Grund dieser Darstellung festgestellte Methode soll für die Weltausstellung auf alle fabrikmässig betriebenen Industriezweige Anwendung finden.

In der letzten Plenarversammlung der Wiener Frucht- und Mehlbörse wurde beschlossen, das bestehende Comité für die österreichische Getreideausstellung mit demjenigen für die Ausstellung der niederösterreichischen Mühlenindustrie zu einer einzigen Weltausstellungs-Commission zu vereinigen, welcher auch die Pflicht obliegen wird, den Interessenten aus dem Kreise des Productenhandels, namentlich den ausländischen, mit Rath und That an die Hand zu gehen und den dieser Branche angehörenden fremden Besuchern der Ausstellung den Aufenthalt in Wien möglichst zuträglich und angenehm zu machen. Es ist dem Vorstande der Fruchtbörse gelungen, für die zu obigem Zwecke nöthig werdenden Massnahmen eine bewährte fachmännische Kraft als Referenten in Herrn Moriz Leinkaufen gewinnen.

Der Uhrmacher Schönberger hat für die Ausstellung eine prachtvolle Salonuhr mit freiem Pendel, eine ganz neue Erfindung, angefertigt.

Inland.

Niederösterreich.

In der letzten Rundschau wurde bereits des Beschlusses der niederösterreichischen Landwirthschafts-Gesellschaft Erwähnung gethan, bei der Weltausstellung auch eine Melkvieh-Ausstellung zu Stande zu bringen und aus dem an diesem Behufe an die verschiedenen Landwirthschafts-Gesellschaften gerichteten Schreiben der Gesellschaft entnehmen wir folgende weitere Details:

Es wird nächst dem Ausstellungsgebäude in einem schattigen Auwalde eine Meierei auf 48 Stück Melkvieh erbaut, welche vom 1. Mai bis Ende October eröffnet bleibt. Jede in Oesterreich gezüchtete Milchvieh-Race soll darin gleichmässig durch drei oder vier Stück vertreten sein; dass sollen neunzehn und Musterthiere ausgestellt werden, welche auch den Anspruch auf die Prämirung haben. Die Verpflegung der Thiere wird nebst dem Milchnutzen einem Pächter überlassen, und eine Milch-, und wo möglich eine Kaffeeschank errichtet. Das ganze Unternehmen endlich soll unter der gemeinschaftlichen Firma der genannten Landwirthschafts-Gesellschaften in die Welt treten und von der Wiener Landwirthschafts-Gesellschaft beaufsichtigt werden. Das k. k. Ackerbau-Ministerium hat sich bereit erklärt, zur Durchführung dieser Idee eine Subvention bis zum Maximalbetrage von 20.000 fl. zu widmen und sind auch die Verhandlungen wegen Erwerbung eines passenden Platzes dem Abschlusse nahe gerückt.

Oberösterreich.

Die Mitglieder der Landescommission, sowie mehrere eingeladene Experten hatten sich jüngst an Linz versammelt, um in Betreff der zur II. Gruppe der Ausstellungsgegenstände gehörigen Medicinalpflanzen sich zu berathen.

Nach Anfstellung des Grundsatzes, dass nur die in Oberösterreich wildwachsenden und Handelswerth besitzenden Medicinalpflanzen zur Ausstellung gelangen sollen, wird auf Grundlage des von den Sachverständigen früher und schriftlich abgegebenen Berichtes die Liste der auszustellenden Pflanzen, vorerst 81 an der Zahl, angelegt, und bestimmt, dass die Aufstellung in Bildform und in Gläsern zu erfolgen habe. Jede Pflanze wird mit einer Etiquette versehen, die den Standort, den wissenschaftlichen, den pharmaceutischen und *rohe* Namen, sowie die Bezugsnummer trägt, aus welcher die Zusammengehörigkeit der Pflanze, als solche, und des Präparates, unter dem sie im Handel erscheint, rasch zu entnehmen ist. Nebst dem werden in einer kleinen Broschure die detaillirte Beschreibung, die Art und Menge des Vorkommens, die Absatzwege, der gegenwärtige Preis und andere den Werth der Exposition erhöhende Daten gebracht werden. Die Verfassung der Broschure, sowie die Beistellung der Pflanzen besorgen die Herrn Experten, die sich deshalb unter einander oder mit anderen Besitzern einschlägiger Sammlungen, im Einvernehmen setzen werden.

Das Zustandekommen dieser interessanten, von der k. k. o. d. e. Landwirthschafts-Gesellschaft eingeleiteten und auf ihre Kosten auszuführenden Ausstellung, ist demnach, Dank der eifrigen Mitwirkung der Betheiligten, als gesichert zu betrachten.

Tirol und Vorarlberg.

Der Ausstellungscommission für Nordtirol, welche sich erst am 16. Mai l. J. constituirte, stand infolge dieser Verzögerung nur ein verhältnissmässig kurzer Zeitraum zur Bewältigung ihrer grossen Aufgaben zu Gebote. Dessenungeachtet gelang es ihr, einen sehr befriedigenden Erfolg zu erzielen. Sie hat innerhalb dieser Zeit nicht allein ihre Organisation und Verbindung mit dem Lande vollendet, sondern auch durch ihre Winke, Aufrufe und Circularien wesentlich dazu beigetragen, dass die Betheiligung Tirols wider Erwarten zahlreich ausfiel. "

Ein besonderes Augenmerk wendete das Executivcomité dieser Commission der Hausindustrie zu, die ja bekanntlich in Tirol sehr entwickelt ist und manche Specialitäten aufweist. Der bezügliche hinausgegebene Aufruf bezeichnet da insbesondere:

1. Gespinnste und Gewebe aus Lein- und Schafwolle, z. B. Hauleinwand, Stoffe zu Kitteln und für die Sommerkleidung der Bauersleute, Loden u. s. w.

2. Die verschiedenen Arten der Kopfbedeckung (Filz, Stroh), Westen (gestickte Brustlecke), Mieder, Vorthörer, Röcke (Janker, Spenser), die lederne Bauchbinde, die kurze Hose und andere Säcklerarbeiten, Strümpfe, Beinhose, endlich Schuhe und Knoppen.

3. Ringe (Schlagringe), silberne Halsketten mit den oft sehr schön gearbeiteten Filigranschliessen, Uhrketten, Tabakpfeifen mit Silber- und Pakfongbeschlag, Schnupftabakdosen, Essbestecke, Schnitzereien, Gehäuse etc.

Für Wälschtirol war die Landescommission zu Rovereto thätig. Die von derselben ausgegebenen Circularien umfassen eine beträchtliche Zahl, und waren nicht allein Imitationen der Erlässe der Generaldirection und der einzelnen Reglements, sondern enthielten auch manchen beachtenswerthen Wink, manche aus eigener Initiative entsprungene Erweiterung des Programmes. Dieser eifrigen Thätigkeit entsprach der Erfolg. Wälschtirol wird, wenn auch nicht gar zahlreich, so doch in seinen wichtigsten Industrie- und Productionszweigen und einigen Specialitäten vertreten sein. Besonders dürfte der Seidenbau-Verein von Rovereto, die Ausstellung einzelner Kunstgegenstände und die Betheiligung an der Exposition der Cremoneser Instrumente Aufsehen machen.

Triest.

Das Executivcomité der Triester Landescommission versammelte sich am 8. d. M. zu einer Sitzung. In derselben wurde der Director der k. k.

*) So die Berathungen, wie bereits demselben in der Lage sein, zuverlässige Mittheilung über das mit dem Quartierbureau verbundene Adressbureau machen zu können. Was Vielen dienlich Wunsch erscheint, soll in umfassender Weise ausgeführt werden — aber nicht von der Commune.

Digitized by Google

Handels- und nautischen Academie, Prof. A. E. Zlshmann zum Referenten für die additionelle Ausstellung 1 und 2: „Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen" bestellt. Zur Mittheilung gelangte, dass die Triester Handels- und Gewerbekammer beschloss, 4,000 fl. für allgemeine Ausstellungszwecke in diesem Jahre, und eine weitere Summe zur Entsendung von geeigneten Individuen im nächsten Jahre beizutragen, dass das Görzer Comité höchstens 4,000 fl. für Ausstellungszwecke aufzubringen hoffe.

Die Handels- und Gewerbekammer von Triest hat, wie bereits einmal kurz erwähnt, den Beschluss gefasst, mit der Ausstellung einer Waarenmuster-Sammlung (Rohproducte und Halbfabrikate) sich zu betheiligen und die bezüglichen statistischen Daten zu liefern. Es wurde sogar eine eigene Commission für das Arrangement und die Ausstattung zu diesem Zwecke eingesetzt. Unter der Mitwirkung des ausgezeichneten Waarenkenners Herrn Hugo Munzopast hat sie bereits ihre Arbeit begonnen und in einem langen Aufrufe die Industriellen und Kaufleute zur Förderung dieser Specialausstellung eingeladen.

Krain.

Das Land Krain wies nach Ablauf des Termines 169 Anmeldungen mit 855 Meter Gesammtraumes um. Ausser den einzelnen Anmeldungen erscheinen sieben Anmeldungen für temporäre Ausstellungen und eine für die additionelle. Von den veranstalteten Collectivausstellungen sei heute nur jene für die krainerische Seidenzucht erwähnt, deren Arrangement wahrscheinlich der Seidenbau-Verein von Mötling besorgen wird und die für die Producte der krainerischen Volkswirthschaft, arrangirt vom k. k. Forstinspector L. Diemitz.

Das Executivcomité der Landescommission hat sich in Gansen und namentlich in letzterer Zeit für die Angelegenheit sehr thätig erwiesen. Nicht weniger als sieben grössere Sitzungen wurden von ihm im Zeitraume vom 17. Juni bis 29. Juli abgehalten, in denen eine Reihe wichtiger Angelegenheiten ihre Erledigung fanden.

Für die additionelle Ausstellung: „Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen" wurde Herr Murnik als Referent bestellt.

Der Ausstellungsfond der Landescommission ist in letzterer Zeit nicht unbeträchtlich gewachsen; es flossen ihm zwei namhafte Beträge zu, und zwar: 500 fl. von Seite des neuen Landespräsidenten, und 300 fl. von Seite des Herrn Meyr Edlen v. Meinhof.

Kärnten.

Wenig thatsächliches Materiale liegt uns über die Thätigkeit der betreffenden Organe für Förderung der Weltausstellung, sowie für die Betheiligung dieses Kronlandes vor.

Seitens der Weltausstellungs-Landescommission trägt man sich mit der Absicht, auch eine Darstellung des kärntnerischen Bauernhauses zu geben. Es sind bereits geschaffene Modelle von Bauernhäusern Oberkärntens und Unterkärntens bei derselben eingebracht worden und stehen noch mehrere technisch vollständig ausgeführte Illustrationen in Aussicht.

An der von der niederösterreichischen Landwirthschafts-Gesellschaft angeregten Melkvieh-Ausstellung wird die kärntnerische Landwirthschafts-Gesellschaft sich in der Weise betheiligen, dass sie je vier Stücke der beiden vorzüglichsten kärntnerischen Rindvieh-Racen, nämlich der Lavanthaler und Mölltaler Kuhracen, beistellen will. Die diesbezügliche Einladung zur Namhaftmachung solcher Exemplare ist bereits an die einzelnen Landwirthe erlassen worden.

Steiermark.

Für die Collectivausstellung zur Darstellung des Kleingewerbes, welche bekanntlich vom steiermärkischen Gewerbeverein angeregt wurde, wird bereits eifrig gearbeitet. Am 11. d. M. haben sämmtliche Aussteller, welche sich an derselben zu betheiligen erklärten, eine Versammlung abgehalten, deren Zweck es war, über alle gemeinsamen Angelegenheiten, als Verpackung und Versendung der Objecte, Vertretung der Aussteller während der Exposition und dergleichen mehr, schlüssig zu werden. Was die Deckung der Kosten anbelangt, so hofft man, das Handelsministerium werde eine Subvention bewilligen; da sich der Gewerbeverein schon zur Zeit der Pariser Ausstellung eines Zuschusses von 2,000 fl. seitens dieses Ministeriums erfreute, so hat der Verwaltungsrath auch diesmal eine Petition um ähnliche Unterstützung an dasselbe gerichtet. Die Subventionsfrage ist jetzt übrigens nur noch secundärer Natur; gesichert ist das Unternehmen unter jeder Bedingung.

Architekt Hauberrisser zu Graz, der Erbauer des Münchener Rathhauses, hat vom steiermärkischen Kunstindustrie-Vereine die Aufforderung erhalten, die Zeichnungen zu dem Arrangement, den Kästen u. s. w. für die Collectivausstellung des steierischen Gewerbevereines anzufertigen.

Bei der Leobner Commission für die Weltausstellung sind folgende Collectivausstellungen zur Anmeldung gekommen: eine für das Kleingewerbe, eine andere der montanistischen Industrie, eine dritte der Producte der obersteierischen Forstwirthschaft, und endlich eine arrangirt vom Herrn Gruben-Vereins-d. Ll. Heinz den Gebiete der Landwirthschaft.

Mähren.

In der letzten Sitzung des Executivcomité's der Brünner Weltausstellungs-Commission wurden unter Anderem folgende Beschlüsse gefasst: Auf das Ansuchen des Localcomité's in Znaim um eine Subvension pr. 300 fl., behufs der Wein- und landwirthschaftlichen Collection etc., wurde beschlossen, in Anbetracht dessen, dass der Ausstellungsfond sehr gering ist und die Gemeinde Znaim zu diesem nichts beigetragen hat, den Genannterdach dieser Stadt zu ersuchen, diese die Gemeinde berührende Angelegenheit selbst materiell zu unterstützen. Auf Antrag der S. Section wurden dem Musterlehrer Carl Cichun in Komein 60 fl. zur Anfertigung eines Lautsprapparates für die deutsche Sprache, wegen der von Schulmännern anerkannten Zweckmässigkeit bewilligt. Bezüglich der photographischen Aufnahme von 16 archäologischen Kunst-Denkmälern wurden das Präsidium und der Referent, Herr Professor Roller, ersucht, mit einem Photographen eine entsprechende Vereinbarung zu treffen und hierüber zu berichten. Das Präsidium wird mit einem Bildhauer eine Vereinbarung bezüglich der Anfertigung von 24 Büsten, behufs Darstellung des nationalen Kopfbuchbindes der Frauen, ferner bezüglich der Herstellung von 12 Paar Figurinen zur Darstellung der nationalen Trachten zu treffen haben; — ferner sind die Details in der Gruppe „nationale Hausindustrie" mit Herrn Dr. Dudik zu vereinbaren. Infolge der Mittheilung des ständigen Referenten, Herrn Carl Dr. Ritter v. Offermann, die Generaldirection sehe sich genöthigt, die angemeldeten Raumerfordernisse um ein Drittheil zu reduciren, wurde beschlossen, dieselbe zu ersuchen, sie wolle diese Reduzirung den Ausstellungscommissionen überlassen, welche am besten in der Lage sind, die Erfordernisse zu kennen und weil die grosse Verschiedenheit der Ausstellungsobjecte in manchen Gruppen eine bedeutendere, in anderen wieder nur geringe oder gar keine Reduzirung zulassen.

Der Landesbistoriograph Herr Dr. Beda Dudik in Znaim hat bei der Stadtvertretung für die Weltausstellung zwei alte Siegel, dann das Stadtbuch, ein altes Kunstebuch und ein Vertragsschwert ausgewählt. Bei dieser Gelegenheit wurde im städt. Archive ein altes Urkundensiegel von eigenthümlicher Form, ein Druckwerk aus der ältesten Zeit der Buchdruckerkunst, und die aus dem Beginne des 15. Jahrhunderts stammende Handschrift eines apokryphen Lebens der heiligen Maria mit dem Anhange „Lucidius" aufgefunden. Von Znaim begab sich Herr Dr. Dudik nach Völtau, um die dortige Antiquitätensammlung des Herrn Grafen Heinrich Dann in Augenschein zu nehmen, welcher eine ehemals Zetty'sche Waffensammlung einverleibt ist. Herr Dr. Dudik, gewiss eine Autorität in diesem Fache, zeigte sich durch die Antiquitätensammlung des Herrn Grafen Dann hoch überrascht; er versicherte, dass dieselbe ihres Gleichen im Lande suche, und designirte nicht weniger als 28 Gegenstände für die Weltausstellung, darunter einen kostbaren, mit reichen Goldverzierungen ausgestatteten persischen Schild. In Iglau fand Herr Dr. Dudik bei dem Herrn Bürgermeister Dr. Mertn werthvolle Gemälde, welche aus einer Collalto'schen Sammlung herstammen und einige sehr alte Messgewänder, welche gleichfalls für die Weltausstellung nothirt wurden.

Ungarn und Siebenbürgen.

Eben macht ein Circulare die Runde durch das Land, worin der Präsident des Executivcomité's der ungarischen Landescommission die Gewerbetreibenden, Industriellen und Patrioten einladet, durch Beiträge zum Fond der Landescommission die Angelegenheit der Weltausstellungscommission in wirksamer Weise zu fördern. Es sei nämlich die Bildung eines Ausstellungs-Reservefondes beschlossen worden, der den Zweck hat, nach Deckung der, aus der Staatsunterstützung etwa nicht bestrittbaren Auslagen, insbesondere strelsamen Künstlern, Lehrern und Industriellen den Besuch der Ausstellung zu erleichtern, damit sie die geistigen Errungenschaften derselben sich mögligen und dann dem Lande im Interesse des Vaterlandes verwerthen können. „Auf der Weltausstellung mit concentrirter Kraft zu erscheinen," bemerkt der erwähnte Aufruf, „ist für uns eine Lebensfrage, sowie es unsererseits das bedauerlichste Versäumniss wäre, wenn wir die Errungenschaften derselben nicht in sämmtliche Gegenden unseres Vaterlandes zu verpflanzen trachten würden. Damit jenes geschehe, dieses vermieden werde, bedarf es unserer vereinigten Anstrengungen. Das Executivcomité, dem in dieser Angelegenheit die schöne aber schwere Aufgabe der Initiative zufiel, wendet sich daher vertrauensvoll an die wohlhabenden Bürger und an die Geldinstitute des Vaterlandes mit der Bitte um Unterstützung der Angelegenheit, indem es überzeugt ist, dass deren patriotische Opferwilligkeit, welche sich bisher bei jeder Gelegenheit bewährte, angesichts des gemeinnützigen Zweckes, sich im gesteigerten Masse äussern wird."

Das statistische Bureau der königl. ung. Regierung ist damit betraut, den Stand der Landwirthschaft Ungarns auf der Wiener Weltausstellung auszuweisen. Es wurde zu diesem Zwecke unlängst vom Vorstande dieses Amtes ein Erlass hinausgegeben, mit dem die Behörden aufgefordert werden, die vom Bureau entworfenen Ausweisblanquette an die Gemeinden zu vertheilen, deren möglichst rasche und pünktliche Ausfüllung zu beurtheilen und zu berichtigen, Beurtheilung vermeidend, sodann selbe bezirksweise einzusammeln und die Zusammenstellung bis Ende d. M. dem statistischen Bureau einzusenden.

Digitized by Google

Von Seite der Wirthschaftscommission der Stadt Pest wurde auf eine Anfrage des Magistrates, welche Gegenstände sie ihrerseits zur Beschickung der Ausstellung empfehlen würde, erwidert, dass bereits von den Specialfächern über die geeigneten Artikel disponirt worden sei, somit aber der Wirthschaftscommission keine besonderen Gegenstände für die Ausstellung zur Verfügung standen.

Der ungarische Weinbau, eine Specialität der landwirthschaftlichen Production Oesterreichs, soll nach der Absicht der ungarischen Landescommission nach drei Richtungen hin auf der Wiener Weltausstellung vertreten sein, und zwar: 1. durch eine Traubenausstellung, 2. durch eine Weinausstellung, 3. durch eine Ausstellung der auf den Stand des ungarischen Weinbaues und der Weincultur Bezug habenden Daten.

Zu diesem Behufe erging nun in jüngster Zeit an die bedeutenderen Weinproducenten des Landes ein Aufruf des Executivcomité's, worin sie eingeladen werden, besonders bezeichnete Traubensorten einzusenden. Dem Aufrufe wurde der Katalog derjenigen Traubensorten beigefügt, die in der Ofner Rebenschule des ungarischen landwirthschaftlichen Vereines bereits vorhanden sind.

Wie die „Arader Zeitung" meldet, hat der dortige Photograph, Herr Max Anerbach, vom Ministerium den Auftrag erhalten, mehrere photographische Bilder aus dem Volke in der diesem eigenen Nationaltracht anzufertigen, die zur Wiener Weltausstellung gesendet und dort ausgestellt werden sollen, u. zw. soll Herr Anerbach eine Gruppe rumänischer Landleute aus der Gegend von Lippa, eine ähnliche aus der Gegend um Karansebes, eine Gruppe bulgarischer Landleute aus Vinga, eine Gruppe ungarischer Landleute aus der Gegend von Szegedin und Makó, eine Gruppe serbischer Landleute aus der Gegend von Werschetz und eine ähnliche aus der Gegend von Kikinda photographiren.

In Siebenbürgen macht sich besonders die Hermannstädter Landescommission um die Ausstellung verdient. Eine ansehnliche Zahl von Einladungen, Aufrufen, Reglements gingen von derselben aus, die in mehreren lebhaften Sitzungen discutirt und beschlossen worden sind.

Von den einzelnen Corporationen Siebenbürgens, die für die Ausstellung sich zahlreich interessiren, sondern auch thätig wurden, sei der Bürger- und Gewerbeverein in Hermannstadt hervorgehoben.

Anmeldungen kamen bei der Landescommission zu Hermannstadt aus den meisten Zweigen der einheimischen Production und Fabrikation Siebenbürgens vor. Die Zahl derselben ist im Vergleich mit dem gegenwärtigen Stande industrieller und wirthschaftlicher Entwickelung des Landes immerhin als eine beträchtliche zu bezeichnen.

In Collectivausstellungen wird das bürgerliche Wohnhaus, das siebenbürgisch-sächsische Bauernzimmer, die nationale Hausindustrie, besonders aus Geweben und Schnitzereien, dann die Fabrikation von Riemer- und Taschnerwaaren erscheinen.

Ausland.

Deutsches Reich.

Mit jedem Tage nehmen die Arbeiten, die sich auf die Wiener Weltausstellung beziehen, im deutschen Reiche, sowohl in dem Centrum desselben an Berlin, als in den hervorragenden übrigen Handels- und Industriepunkten einen mächtigeren Umfang an. Uns zugekommenen Correspondenzen zufolge lassen es die zur Förderung der Theilnahme berufenen Organe an nichts fehlen, sie geben in ihrer Thätigkeit so eifrig vor, dass sie nicht nur manch anderen auswärtigen Commissionen, sondern selbst denen einiger österreichischer Provinzen ein leuchtendes Vorbild sein könnten.

Dem preussischen Handelsminister sind erst neulängst Verzeichnisse der hervorragendsten Firmen eingereicht worden, welche von den Organen des Handelsstandes als besonders berufen erachtet werden, die chemische Industrie auf der Wiener Ausstellung zu vertreten.

Von Seite der preussischen Landescommission ging unterm 22. März l. J. eine Aufforderung an den Berliner Magistrat ab, sich durch Einsendung von Zeichnungen und einem Modelle der Berliner Communalschulen an der Ausstellung zu betheiligen. Der Magistrat beschloss dem Rufe Folge zu leisten und die vorhandenen Zeichnungen von acht Communalschulen und höheren Lehranstalten und ausserdem ein vollständiges Modell der 53. Communalschule in der Bernauerstrasse im Massstabe von 1:30 zur Ausstellung zu schicken. Zur Beschaffung der erforderlichen Geldmittel hat der Magistrat sich an das Stadtverordneten-Collegium gewendet und es ist alle Aussicht vorhanden, dass diesem ihm die gewünschte Summe extraordinär bewilligen werde.

Schweiz.

In den verschiedenen Cantonen der Schweiz haben sich bereits Specialcommissionen für die Wiener Weltausstellung organisirt, hervorragende Fachleute befinden sich in denselben. So gehören z. B. der Genfer Centralcommission die Professoren Daniel Colladon und Carl Vogt, Staatsrath Vautier, der Maler Diday und Van Muyden, die Ehrenfabrikanten Patek und Jaques Rossel an. Präsident der Genfer Commission ist Herr Demole, Vicepräsident Herr Patek.

Der Bundesrath der schweizerischen Eidgenossenschaft hat, einer amtlichen Mittheilung zufolge, den bisherigen Specialdelegirten der schweizerischen Ausstellungscommission, Herrn Oberst Rieter, nunmehr definitiv zum Generalcommissär der Schweiz für die Weltausstellung ernannt.

Holland.

Der „*Nieuwe Rotterdamsche Courant*" brachte unlängst einen Artikel, welcher in lebhafter Weise für die Wiener Weltausstellung plaidirt. „Wem die Wohlfahrt des niederländischen Volkes am Herzen geht," heisst es da, „und wer sich für den Fortschritt der Gewerbe und des Handels interessirt, muss aufrichtig wünschen, dass die Niederlande auf der Wiener Weltausstellung in würdiger Weise repräsentirt seien. Auf dieser Weltausstellung können wir uns grösseren Ruhm und mehr Ehre erwerben, als auf der Pariser Ausstellung vom Jahre 1867; wir müssen uns besonders darum an derselben betheiligen, damit man uns nicht mit einigem Rechte beschuldige, dass wir unsere Sympathie für Oesterreich nur in der Theilnahme an neuen Anleihen und im Handel mit Staatspapieren bekunden. Die Wiener Weltausstellung wird eine der bedeutendsten werden, welche seit 1851 stattgefunden haben. Diese geht deutlich aus dem weitreichenden Plane der Ausstellung selbst und der Einrichtung der dazu bestimmten Gebäude hervor. Man findet hierfür auch den klarsten Beweis in den bedeutenden Geldmitteln, welche die österreichische Regierung gewährt hat, und in dem allgemeinen Beifall, mit welchem dieses Unternehmen in ganz Europa begrüsst worden ist. Die Wiener Ausstellung bietet unseren Gewerben neue Wege, unserem Handel neue Beziehungen mit Ländern, welche bis jetzt ihre Kräfte in diesem ehrenhaften unblutigen Streite noch nicht oder in geringem Masse erprobt haben. Die geographische Lage der Hauptstadt des österreichischen Kaiserstaates wird dazu beitragen, zahllose Besucher nach Wien zu führen. Wollen auch wir in diesem edlen Streite zeigen, dass unsere Energie nicht erschlafft ist durch die Reichthümer, welche unsere Vorfahren mit ihrem Fleisse erworben haben, und zwar zu einer Zeit, wo die Niederlande durch ihren Gewerbefleiss den ersten Platz in Europa einnahmen."

Grossbritannien.

Der Secretär der englischen Ausstellungscommission, Master Phillip Cunliffe Owen, begab sich in speciellem Auftrage des Präsidenten der Commission, des Prinzen von Wales, nach Wien, um in Ausstellungsangelegenheiten hier Erkundigungen einzuziehen und Verhandlung zu pflegen.

Die Künstler Englands treffen umfassende Vorbereitungen für die Betheiligung an der Weltausstellung und werden hierin von hervorragenden Kunstfreunden in wirksamster Weise unterstützt. So hat Sir Richard Wallace das grossmüthige Anerbieten gemacht, sämmtliche Kosten, welche die Beschickung der Wiener Ausstellung von Seite der Künstler Englands verursachen wird, aus seinen Privatmitteln bestreiten zu wollen.

Frankreich.

Die aus der französischen Republik seit der letzten Rundschau aus angekommenen Nachrichten lassen keinerlei erhebliche Zunahme in dem Interesse und der Lebhaftigkeit für die Sache unserer Weltausstellung wahrnehmen. Die hauptstädtische, wie Provinzialpresse beschäftigt sich zwar ein bischen häufiger mit der Angelegenheit, aber ihre Artikel, Correspondenzen, Notizen zeigen nur geringe Wirkung auf jene Kreise, für die sie berechnet sind. Wir verweisen zur näheren Illustration des eben Gesagten auf unseren Pariser Brief im Correspondenztheile unseres Blattes.

Das Kunstcomité der französischen Ausstellungscommission hat kürzlich im Secretariate der Schule für die schönen Künste eine Versammlung abgehalten, an welcher die Herren Robert Fleury, Jouffroy, Guillaume, Cabanel, Meissonier, Charles Blanc, sämmtlich Mitglieder der Academie, Aimé Millet, Cartier Bellenac, Dubois, Adolphe Viollette Duc, Alexandre, Le Fenestre und Andere theilnahmen. Es entwickelte sich eine sehr lebhafte Debatte über die Art der Betheiligung Frankreichs an der Kunstausstellung, namentlich darüber, ob die Heranziehung der öffentlichen Museen und Galerien erforderlich sei. Nach längerer Discussion, an welcher sich die Herren Charles Blanc, Meissonier, Cabanel und Guillaume betheiligten, wurde beschlossen, es sei nothwendig, dass der Minister der schönen Künste die Staatsgalerien zur Verfügung stelle, damit Frankreich sich mit Erfolg an der Ausstellung betheiligen könne, und dass die Commission ihrerseits Alles aufbiete, um eine würdige Anwahl der zur Ausstellung nach Wien zu sendenden Kunstwerke zu treffen.

Frankreich's Aufmerksamkeit richtet sich zunächst gegenwärtig auf die von der *Société nationale d'encouragement des Travailleurs industriels* veranstaltete allgemeine Ausstellung für Hauswirthschaft, die in diesem Jahre zu Paris stattfindet. Ihr Programm umfasst 11 Gruppen: 1. Nahrungsmittel, 2. Bekleidung, 3. Wohnung, 4. Einrichtungsgegenstände, 5. Instrumente, Werkzeuge, Vorrichtungen, 6. moralische und materielle Entwickelung (Unterricht), 7. verschiedene Schöpfungen im Interesse der Arbeiter (Consum-, Sparvereine u. dgl.), 8. populäre Heilkunde, 9. verschiedene Gegenstände, 10. Geschichte der Arbeit und der Arbeiter, 11. Bodenkultur. Jede dieser Gruppen zerfällt nach in mehrere Classen, deren im Ganzen 49 aufgestellt sind. Das Ministerium für

Digitized by Google

öffentliche Arbeiten, welches dem Vereine in überaus leister Weise jede mögliche Vorschub gewährt, hat nicht nur das Palais der Champs-Elysées fast vollständig für die Exposition zur Verfügung gestellt, sondern auch gestattet, dass die seit der Weltausstellung vom Jahre 1867 dort untergebrachte reiche und interessante Sammlung von Natur- und Kunstprodukten der französischen Colonien der „*Exposition n. et i. d'économie domestique*" als Annex zugesellt werde.

Spanien und Portugal.

Nach den, aus Lissabon eingelaufenen Nachrichten dürfte nunmehr, seit der portugiesische Ministerpräsident und der Handelsminister durchin zurückgekehrt sind, die Ernennung der portugiesischen Ausstellungscommission bereits officiell erfolgt sein, die eben infolge der Abwesenheit jener Würdenträger sich vorläufig hatte. Unterdessen ist der „*commissão promotora da industria fabril*" (der Verein zur Beförderung der Industrie), dessen Präsident der Marquis d'Avila ist, rührigst bemüht, das Interesse der portugiesischen Industriellen für die Ausstellung zu steigern. Derselbe hat eine, in portugiesischer Sprache verfasste Broschüre über die Ausstellung verbreiten lassen, welche einen Auszug aus dem allgemeinen Reglement, ein Circular der portugiesischen Ausstellungscommissäre in Wien, Ritter v. Wiener, enthält und mit einer, aus der Feder des Schriftstellers Fradesso da Silveira geflossenen Vorrede versehen ist.

Italien.

Die italienische Commission lässt fort, die verschiedenen Erlässe der Wiener Generaldirection den einzelnen Landescommissionen bekannt zu geben und auf Grund derselben ihre eigenen Weisungen zu publiciren.

Der Senator Britschi, italienischer Commissär für die Weltausstellung, von dem wir jüngst die Nachricht gebracht, dass er nach Wien entsendet werden sei, ist nun in Wien eingetroffen und hat bereits mehrere Besprechungen mit dem Herrn Generaldirector gepflogen.

Von einzelnen, zur Ausstellung bestimmten Erzeugnissen der italienischen Production sei diesmal nur der italienischen Weine und Früchte gedacht. Der Ausschuss der italienischen Commission fasste nämlich jüngst den Beschluss, in Ausstellungsgarten ein grosses Café mit einer Restauration in italienischem Style der Einrichtung und Verabreichung herzustellen, und nur allbm Italienischen Weinen und Lebensmitteln anzustatten, damit den Besuchern die Gelegenheit geboten werde, sowohl italienische Küche und Keller auf deutschen Boden kennen zu lernen, als auch bei den Pesdeuesten Beteiligungen zu machen.

Russland und Griechenland.

Der Präsident der kaiserlich russischen Reichscommission für die Weltausstellung, Herr Geheimrath v. Butowski, ist nach einem mehrtägigen Aufenthalte in Wien wieder nach Petersburg zurückgekehrt. Während seiner Anwesenheit in Wien wurden alle, auf die Betheiligung Russlands an der Ausstellung bezüglichen Fragen zum Abschlusse gebracht. Russland wird die Wiener Weltausstellung 1873 reicher und glänzender als alle früheren Weltausstellungen beschicken.

In Athen ist eine Commission seit geraumer Zeit im Interesse der Weltausstellung thätig. Ihr Secretär Herr Alexander Manussias, Leiter der volkswirthschaftlichen Abtheilung des griechischen Ministeriums des Innern, hat sich nun in letzter Zeit auch Wien begeben, um hier persönlich mit dem Generaldirector in Berathung zu treten.

Amerika.

Die Commission der Vereinigten Staaten Amerika's für die Ausstellung hat, wie aus New-York geschrieben wird, daselbst (*51, Chambers street*) ihre Bureaux eröffnet und gleichzeitig in den amerikanischen Blättern einen, von dem Generalcommissär Thomas B. van Buren unterzeichneten warmen Aufruf zur Betheiligung an alle Industriellen ergehen lassen.

Die Republik Venezuela hat ihren Consul in Wien, Herrn Leopold Hahn, zu ihrem Commissär für die Weltausstellung ernannt.

Indien, Siam, China und Japan.

Die indische Regierung beabsichtigt, dem Parlamente den Entwurf zu einer internationalen Ausstellung in Calcutta vorzulegen. Während Europa bereits ausstellungsmüde, beginnt der Osten dieses wichtige Bildungsmittel mit allem Eifer anzugreifen.

Während nun sich in China nur wenig für das Unternehmen der Weltausstellung Interesse irt und weder Seitens der Regierung, noch anderer Corporationen eine besondere Thätigkeit gemeldet werden kann, geht man in Japan um so entschiedener für die Sache ins Zeug. Wir haben schon in der letzten Rundschau einiger höchst erfreulicher Thatsachen erwähnt.

Man meldet weiterhin aus Honkong, dass Se. Majestät Corvette „Fasana" von ihrer Mission nach Siam wieder zurückgekehrt ist und in Kürze nach Yeddo abgehen wird, um dort die für die Wiener Weltausstellung vorzunehmen Objecte an Bord zu nehmen und sodann gegen October die Rückreise nach Europa anzutreten. Bei Gelegenheit des Austausches der Ratificationsurkunden in Bangkok hat der König von Siam Se. Majestät dem Kaiser Franz Joseph und Se. k. Hoheit dem Kronprinzen Rudolph das Grosskreuz des weissen Elephantenordens übersenden lassen. Aus gleichem Anlasse wurden dem Befehlshaber der asiatischen Expedition und dem k. und k. Ministerresidenten für China und Japan, Herrn v. Calice, das Grosskreuz, dem Herrn Dr. v. Scherzer und dem Linienschiffs-Capitän v. Wiplinger das Grossofficiers-Kreuz des Ordens der siamesischen Krone verliehen. Diese Herren hatten bereits beim Abschlusse des Handelsvertrages mit Siam, im Mai 1869, den weissen Elephantenorden erhalten. In Bangkok sollen grosse Anstrengungen gemacht werden, um die Erzeugnisse des siamesischen Königreiches bei der nächstjährigen Ausstellung in Wien in grossartiger und würdiger Weise zur Anschauung zu bringen.

Correspondenz.

(*H.*) Paris, 10. August. Es wird sicher von allgemeinem Interesse sein, das Urtheil eines geistreichen französischen Geschäftsmannes über die Wiener Weltausstellung zu hören. Es stand in einem der angesehensten Pariser Journale und ist von Potonié gezeichnet.

Herr Potonié ist einer der ältesten Pariser Commissionaire; man kann ihn den Vater dieses Handelszweiges nennen. Was dieser Mann sieht alles that, um den Pariser Artikel besonders im Auslande bekannt zu machen und einen Mehrabsatzer zu finden! Er sparte weder an Zeit noch an Geld um seinen Zweck zu erreichen, er machte lange Reisen, consignirte überallhin, der Notzen kam allen Jenen zu, die bei ihm lernten und heute die reichsten Etablirter von Paris sind, während unser alter Potonié sich mit Wenigem aus den Geschäften zurückzog. Was so aber gilt, die Industrie hoch zu halten, da finden wir unseren Veteranen voll Eifer, den leider die jüngere Generation nicht in geringsten theilt.

Nach Herrn Potonié hat die Wiener Ausstellung einen Schritt vorwärts gethan, er nennt ihn einen mühsamen und vergleicht ihn mit dem Verbote bei der Ausstellung in London 1851, den ausgestellten Artikeln den Preis anzuheften, um dem Londoner Krämer keinen Schaden zu bringen. Und dieser Schritt vorwärts sei die Erlaubnis *Ein gros*-Geschäfte machen zu dürfen und sich so dem Urtheil der Jury zu entziehen. Das gebe der §. 6 zu, §. 15 ermächtige die Geschäftsleute, in diesem Sinne Collectivvertretungen zu veranstalten. Die Frachtpreise seien billig, man könne ebenso die Zubehör wohlfeil stellen.

Es sind recht praktische und gutgemeinte Worte, die Herr Potonié da ausspruch. Aber glauben Sie ja nicht, dass dieselben starken Wiederhall im Lande finden oder wohl gar einen wohlthätigen Einfluss auf die Regenmkeit der französischen Gewerbsleute und Industriellen zu Gunsten der Ausstellung ausüben werden.

Was alles auch die Regierung thut, um das Interesse und die wirkliche Betheiligung an der Wiener Ausstellung zu fördern, die eigentlichen Interessenten stehen noch grossentheils mit verschränkten Armen schmollend abseits. Es wird viel raisonnirt und wenig gethan.

Die Pariser Industrie will ihre Ausstellung ganz allein einrichten; sie will weder mit den Stoffen, noch mit den Maschinen der Herren Ingenieure, noch mit den Landesproducten, noch mit den schönen Künsten vermengt werden.

Die Classificationen sollen nach den Forderungen der Commenten und nicht mehr nach dem zum Fabrikat angewandten Product gemacht werden.

Ein Katalog wird bis April versprochen, um den Freuden in der französischen Ausstellung zu orientiren

Ein anderes Circulare von Herrn Durassié belehrt uns, dass alle französische Commission für den Transport der Ausstellungen den Weg über Italien einschlagen werde; er ist zwar kostspieliger, dass wir le Umladen sei aber mit diesem Wege erspart.

Die Commission Lyonnist, dass seit 1869 ein directer Dienst *via* Strassburg *ohne jedes* Umladen existirt. Doch ist dieses ein diplomatischer Umweg, um die Wahrheit zu verschweigen, die Jedem klar vor Augen steht.

Herr Durassie unterzieht sich jeder Controlle, die er niemals gefürchtet, er bittet die Aussteller jetzt schon an Glasschränke etc. zu denken, für die er sich gleichzeitig warm empfiehlt, denn, fügt er bei, in Wien fehlt es an tauglichen Arbeitern, um dieses Zubehör zu machen, man müsse sonst übermässige Preise zahlen.

Die Versorgung des Ausstellungsplatzes und der Ausstellungsgebäude mit Wasser.

Für die Versorgung des gesammten Ausstellungsplatzes und der Ausstellungsgebäude mit dem erforderlichen Trink- und Nutzwasser, sowie für rasche Rechtsschaffung des nöthigen Wasserquantums bei Feuersgefahr, sind von Seite der Generaldirection die umfassendsten Vorkehrungen getroffen worden. Gegenwärtig wird auf dem Ausstellungsplatze der Bedarf an Trink- und Nutzwasser theils durch genannte Brunnen, theils durch eine grosse Anzahl Nortoń'scher Brunnen, welche das reinste, durch den Donaucanal filtrirte Wasser liefern, gedeckt.

Für den Wasserbedarf während der Ausstellungszeit ist jedoch der Bau einer eigenen, aus drei

Digitized by Google

grossen Anlagen bestehenden Wasserleitung in Angriff genommen.

Die erste dieser Anlagen wird am östlichen Ende der Maschinehalle errichtet, und besteht aus zwei Dampfpumpen nach dem System von Prunler in Lyon, welche das Wasser aus zwei eisernen, bis auf die Domm-Schotterschichte getriebenen Brunnenschächten heben, und in ein Eisenblech-Reservoir *circa* 18 Schuh über der Sohle des Terrains, mit einem Fassungsraume von 7.000 Cubikfuss fördern werden. Die Leistungsfähigkeit dieser Maschinenanlage beträgt *circa* 20.000 Cubikfuss per Stunde. Da jedoch der Dienst der Maschinenhalle, deren Versorgung mit dem nöthigen Nutzwasser der Hauptzweck dieser Anlage ist, nur einen geringen Theil dieser Wassermenge in Anspruch nehmen wird, so wird ein beträchtliches Quantum vollkommen guten filtrirten Trinkwassers für andere Zwecke übrig bleiben.

Die zweite Wasserleitungsanlage wird am westlichen Ende der Maschinehalle zu dem Zwecke errichtet, das erforderliche Wasser für die Feuerwechsel in den Gebäuden, für die Hydranten, die diversen Springbrunnen, die hydraulischen Motoren etc. zu liefern. Es ist dieses eine Hochdruckanlage und besteht aus einem Brunnen von 18 Breite und *circa* 30 Wassertiefe, aus welchem das Wasser mit zwei Dampfpumpen, jede von 40 Pferdekraft, angesaugt und in ein Reservoir mit 10.000 Cubikfuss Fassungsraum gehoben wird. Dieses Reservoir wird auf einem eisernen, zwischen dem Industriepalaste und der Maschinehalle errichteten Wasserthurme von 130 Fuss Höhe angebracht. — Das erwähnte Hochdruck-Reservoir speist ein Rohrnetz, welches in einer dreifachgetheilten Länge von *circa* zwei deutschen Meilen den Ausstellungsplatz und alle auf demselben befindlichen Gebäude mit Wasser versorgt. In den Gebäuden werden angelegt: 1.600 Feuerwechsel und im Freien *circa* 150 Hydranten angebracht. Die Leistungsfähigkeit der zur Speisung der Hochdruckanlage verwendeten Dampfpumpen beträgt 10.000 Cubikfuss per Stunde. Diese Anlage wird zunächst wegen der Feuersicherheit errichtet, zugleich aber auch das erforderliche Wasser zum Besprützen der Wege und der Parkanlagen, sowie zum Reinhalten der Wasserkünste liefern und auch den Bedarf an reinstem Trinkwasser decken.

Ein drittes Wasserwerk wird endlich vorzugsweise für den Betrieb der sechs grossen Fontainen vor dem Industriepallaste errichtet. Zu diesem Behufe wird westlich in der Nähe des Jurypavillons ein Brunnen von 12 Schuh Weite auf eine Tiefe von 30 Schuh unter Null mittelst einer 8 Pferdekräftigen Dampfmaschine abgeteuft und aus demselben das Wasser durch zwei Dampfpumpen gehoben, und zum Theil in die Fontainen geleitet, zum Theil als Nutz- und Trinkwasser anderweitig verwendet werden. Diese dritte Anlage wird eine Leistungsfähigkeit von *circa* 10.000 Cubikfuss per Stunde haben und mit der Hochdruckanlage in Verbindung gebracht werden, um letztere bei Feuersgefahr unterstützen zu können. Die Leistungsfähigkeit sämmtlicher, für den Dienst der Weltausstellung errichteten Wasserwerke wird *circa* 80.000 Cubikfuss per Stunde, also mehr als viermal so viel, als die Leistungsfähigkeit der bestehenden, einen grossen Theil der Stadt Wien mit Wasser versorgenden Kaiser Ferdinands-Wasserleitung betragen. Für den Abzug des Wassers und der Jauche aus den verschiedenen Wasserclosets soll durch eine vollständige Drainirung des Ausstellungsplatzes gesorgt werden, deren Herstellung soeben in Angriff genommen wird. Durch die vorstehend geschilderten Anlagen und Vorkehrungen ist die Sicherstellung des für alle Bedürfnisse während der Ausstellungszeit erforderlichen Wasserquantums gewährleistet.

Verzeichniss der von der Photographen-Association auf dem Weltausstellungsplatze aufgenommenen Bauten.

Aufgenommen 1873

Nr. 1. Rotunde: Das Mittelgerüst . . . . . 8. Juni
„ *2. Rotunde: Mit einem Theile des Mittelgerüstes . . . . . 8.* „
„ *3. Rotunde: Der Ring vor der Hebung . 8.* „
„ *3a. Rotunde: Der Ring vor der Hebung . 8.* „
„ *4. Rotunde: Detail des Ringes . . . . . 8.* „
„ *5. Maschinenhalle . . . . . 8.* „
„ *6. Industriepallast: Flügel von der Rotunde gesehen . . . . . 8.* „
„ *7. Industriepallast: Gallerien des östlichen Flügels . . . . . 8.* „
„ *8. Industriepallast: Oestlicher Endpavillon . . . . . 8.* „
„ *9. Maschinenhalle: Vogelperspective von der Rotunde aus . . . . . 26.* „
„ *9a. Maschinenhalle: Westlicher Theil . 26.* „
„ *10. Industriepallast: Totalansicht des östlichen Flügels von der Rotunde aus. 26.* „
„ *11. Industriepallast: Inneres der Hauptgallerie des östlichen Flügels gegen die Rotunde . . . . . 26.* „
„ *12. Industriepallast: Totalansicht des westlichen Flügels von der Rotunde aus . . . . . 26.* „
„ *13. Vogelperspective gegen die Hauptfaçade des Prater von der Rotunde aus. 26.* „
„ *14. Maschinenhalle: Oestlicher Flügel . 29. Juli*
„ *15. Industriepallast: Oestlicher Endpavillon . . . . . 21.* „
„ *16. Industriepallast: Gallerie 15a . . . 22.* „
„ *17. Maschinenhalle: Inneres gegen Osten 22.* „
„ *18. Ottomanische Baugruppe: Türkisches Wohnhaus . . . . . 23.* „
„ *19. Vogelperspective gegen die Hauptallee des Prater von der Rotunde aus . 24.* „
„ *20. Industriepallast: Oestlicher Flügel von der Rotunde gesehen . . . . . 24.* „
„ *21. Maschinenhalle: Vogelperspective von der Rotunde aus . . . . . 25.* „
„ *22. Industriepallast: Westlicher Flügel von der Rotunde aus gesehen . . . . . 25.* „
„ *23. Rotunde mit gehobenem Ringe . . . 27.* „
„ *24. Gemauerter Senkkörnern mit vertreibbagger von A. R. Peck . . . . . 2. Aug.*
„ *25. Rotunde: Der Ring in der Höhe von 50 Fuss . . . . . 3.* „
„ *26. Maschinenhalle: Inneres gegen Westen 6.* „
„ *27. Industriepallast: vom östlichen Flügel der Maschinenhalle mit Arbeiterwohnungen . . . . . 7.* „
„ *28. Industriepallast: Hauptportal mit Laternengerüste 7/8 Meter hoch. . . . 10.* „
„ *29. Industriepallast: Portal mit Laternengerüste 7/8 Meter hoch . . . . . 10.* „
„ *30. Industriepallast: Inneres der westlichen Längsgallerie von der Rotunde aus . . . . . 10.* „

Briefkasten.

Herren F. und P. in Berlin. Ihre Anfrage, betreffend die Anmeldungen in Bezug der Weltausstellung 1873, sind wir in der Lage durch ein uns vorliegendes Circular zu beantworten. Es ist hierbei Dasjenige aufgezogen sind, geben wir die Circular der von der Generaldirektion der Weltausstellung unterzeichneten besonderen Ankündigungen der Ausstellungen zur Weltausstellung 1873 gerne zu Ihrem Behufe bei.

P. T. Die Weltausstellung im Jahre 1873 wird Millionen Menschen nach Wien führen, welche Zeugen des friedlichen Wettkampfes der Industrie aller Culturstaaten sein wollen.

Aus der imposanten Anzahl der Aussteller, wie sie die Anmeldungen nachweisen, ergibt sich, welch' mühevolle Menge von Gegenständen hier als Zeichen der Entwickelung des menschlichen Geistes und des Fortschrittes den Augen der staunenden Welt vorgeführt werden wird.

Dass nun in diesem Strome das Fabrikat des Ausstellers nicht mehr oder weniger unbeachtet bleibe, ist unstreitig das Streben jedes Einzelnen; um ihm ist es, Mittel zu ergreifen, die allgemeine Aufmerksamkeit für seine Erzeugnisse, für seine Waaren zu erringen, wenn nicht einer der Hauptzwecke der Ausstellung für ihn verloren, und grosse Summen unnütz ausgegeben sein sollen.

Zu diesem Zwecke hat die k. k. Generaldirection der Weltausstellung ein einheitliches Publikationsmittel geschaffen und der gefertigten Unternehmung die ausschliessliche Berechtigung erheilt, auf der ornamental gehaltenen Platake, welche den Ausstellungsraum umschliesst, Ankündigungen anzubringen.

Ankündigungen in anderen Räumen des Ausstellungsraumes sind nicht gestattet.

Indem sich die gefertigte Unternehmung beehrt, das Vorstehende zur Kenntniss zu bringen, bemerkt sie, dass die Ankündigungen eine Zierde des Ausstellungsraumes bilden sollen, und dass sie durch Farbenharmonie, Eleganz und symmetrische Anordnung im hohen Grade geeignet sein werden, die Blicke vieler Tausende, welche sich täglich auf dem Ausstellungsplatze befinden werden, auf sich zu ziehen.

Die Ankündigungen werden auf Wachsleinwand gemalt, nach Wunsch in Glas, Metall etc. dargestellt.

Auf Papier gedruckte Anzeigen sind ausgeschlossen.

Die Wirksamkeit solcher Ankündigungen wird bei dem Umstande, dass sie durchschnittlich täglich von 50.000 Ausstellungsbesuchern gesehen werden, eine ausserordentliche sein, sie wird überdiess noch dadurch erhöht, dass ausschliesslich die Elite der Aussteller unter den Ankündigungen vertreten sein wird, da aus jeder Branche nur eine beschränkte Zahl von Ankündigungen aufgenommen werden soll.

Die Unternehmung erlaubt sich ihnen als hervorragenden Repräsentanten ihres Faches die Bestimmung des Ankündigungsraumes hierdurch zu empfehlen, verweist auf die Zeichnung der Platake, auf den Preiscurant und bittet zur Ertheilung eines Auftrages das angelegenen Formulares, welches die bezügliche Adresse enthält, sich bedienen zu wollen.

Wien, Datum des Poststempels.

Von der k. k. Generaldirection der Weltausstellung ausschl. berechtigte „*Unternehmung für Ankündigungen*" zur Weltausstellung 1873.

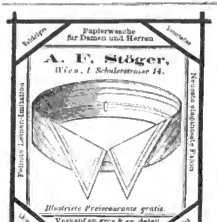
Die zahlreichen, von allenthalben uns zugegangenen, theils bezüglich der von der Generaldirection ausschliesslich autorisirten „Weltausstellungs-Agenten- und Adressbureaux" haben wir zur Erledigung an das betreffende Bureau gebracht, so gerne wir bereit sind genaueste Auskünfte zu ertheilen, bemerken wir dabei, dass auch die „gestrige, drei Adressbureaux" nicht Inhaber zu Nummer 14 unserer Zeitung: Wien, Landstrasse, Hauptstrasse Nr. 21 befindet

In einer der nächsten Nummern werden wir auf die Weltausstellungs-Bureaux und deren Einrichtung zurückkommen.

Die P. T. Postabonnenten erhalten mit dieser Nummer einen Prospect über den „Trocon".

Inhalt: Generaldirection. — Kaiserliche Commission. — Bauplatz. — Ueber die ökonomische Entwickelung der Schweiz von 1867—1873. — Zur Förderung des Exporteurs nach der Weltausstellung. (Schluss.) — Das steierische Bauerngehöfte in seiner Gestalt und Einrichtung, III, dargestellt von P. K. Rosegger (mit Illustrationen). — Die Gabelsberger'sche Stenographie auf der Wiener Weltausstellung. — Noë's neue Thermosäule, Bericht des Dr. Fr. Jos. Pisko. Mit 2 Illustrationen. — Rundschau. Wien. — Inland. — Ausland. — Correspondenten aus Paris. — Die Versorgung des Ausstellungsplatzes und der Ausstellungsgebäude mit Wasser. — Verzeichniss der von der Photographen-Association auf dem Weltausstellungs-Platze aufgenommenen Bauten. — Briefkasten.

Digitized by Google



Papiertapeten, insbesondere Hautleinen, Moiréetten etc., sind gediegenster und billigster als solche nur gewünscht werden können. Vortheile wegen ästhetisch belehrender, und sind geradezu unentbehrlich für Bälle, Soiréen, Reisen, wie in allen anderen Fällen, wo ein rascher Wechsel der Wände erwünscht oder als Reinigung der Wandtapeten mit Umständlichkeiten oder Zeitverlust verbunden ist. (56) 7

Lehmann's
Allgemeiner Wohnungs-Anzeiger
verbunden mit
Handels- und Gewerbe-Adressbuch
für die
k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien
und
Umgebung.
Eilfter Jahrgang 1873.

Erscheint im December dieses Jahres.

Inseratenaufträge werden angenommen in der Redaction des Allgemeinen Wohnungsanzeigers Landstrasse, Hauptstrasse 37; in der Verlags-Buchhandlung von Alfred Hölder, (Beck'sche Universitäts-Buchhandlung, Rothenthurm-Strasse 15) und in der Redaction der Allgemeinen illustrirten Weltausstellungs-Zeitung. (3) 5

Wilhelm Knaust,
in Wien,
Leopoldstadt, Miesbachgasse Nr. 13, gegenüber dem k. k. Augarten.

Feuerspritzen aller Sorten, Gartenspritzen, Gartenpumpen, Hydrophore oder Wasserzubringer, Centrifugalpumpen, Baspumpen, Brunnenpumpen, Bier- und Weinpumpen etc., Schläuche, Feuereimer von **Hanf, Leder** oder **Kautschuk**, Feuerwehr-Ausrüstungen. Illustrirte Kataloge **gratis** per Post. (13) 14

Ausgezeichnet mit 20 Medaillen. Paris 1867, silberne Medaille.

Dampf-Firniss-, Lack-, Farben- und Mastic-Fabrik
von
Andés & Froebe
IN WIEN.

Fabrik: *Simmering, Leberstrasse 24.* (14) 14

Niederlage: *Wien, Bäckerstrasse 10.*

Soeben erschienen:

Handels-Correspondenz & Comptoir-Wissenschaft.
Zum
Selbstunterrichte & Schulgebrauche,
mit besonderer Berücksichtigung
aller Geschäftszweige des Bank-, Waaren- und Commissions-Geschäftes.
Preis fl. 4·80.

Der Arbitrageur.
Handbuch der Arbitragerechnung
zum
Gebrauche für Handels-Lehranstalten
von
Carl Porges,
Director der ersten öffentlichen Handels-Lehranstalt in Wien.
Zweite Auflage.

Dieses ausgezeichnete Buch, welches längere Zeit im Buchhandel fehlte, erscheint hiermit in neuer, durchaus umgearbeiteter Auflage, und glaubt sich die Verlagshandlung jeder weiteren Anpreisung um so eher enthalten zu können, als der Autor in der Handelswelt durch seine kaufmännischen Schriften auf das Rühmlichste bekannt, und sein Werk als praktisches Nachschlagebuch in den Kreisen der Banquiers, Kaufleute und Börsenmänner längst eingebürgert ist.

Preis 2 fl. 20 kr.

Verlag der Beck'schen Universitäts-Buchhandlung (A. Hölder).
Rothenthurm-Strasse Nr. 15.
(45) 2

Erste Wiener Hängematten-Fabrik!

Joh. B. Petzl,
k. k. Hof- und [Wappen] bgl. Sellermeister
IN WIEN.
Niederlage: Stadt, Adlergasse Nr. 12 „zu den zwölf Aposteln",

empfiehlt sich mit allen Gattungen **engl. Sattelgurten, Schlänchen, schwarzen** und **weissen Spagat, Schiff-Aufzug** und **getheerten Seilen, Bandseilen, Maschinen-Gurten, Mühlen-Beutel, Feuerlöschseiler, Pferde-, Fisch- und Jagd-Netze** etc.

Hängematten
für **Gärten** und **Wohnungen.**
Turngeräthschaften. (56) 6

Das internationale
Adressen-Bureau in Wien,
Wallfischgasse Nr. 6.

liefert Adressen **aller** Gewerbetreibenden Oesterreichs **branchenweise**, sowohl in ganzen Bögen oder gesammitten und gummirt als auch auf Schleifen und Couverts.

Prospecte und Referenzen auf Verlangen gratis. (42) 4

Billige und zweckmässige Bedachung.

Von den kais. kön. österreichischen, kön. preussischen, kais. russischen, kön. bairischen, kön. und herzogl. sächsischen Regierungen geprüfte und als feuersichernd anerkannte

Stein-Dachpappe
der Fabriken von
Stalling, Ziem & Comp.
in Wien,
Comptoir: Wieden, Maierhofgasse 9;
Prag, Comptoir: **Elisabethstrasse 3-neu.**
Barge bei **Sagan** (Preussisch-Schlesien.
Breslau und **Görlitz.**

Nebst **Lager** von **englischen Steinkohlen-Theer, Asphalt-Pech, Dachpappennägel.**

Decharbeiten mit unserem Fabrikat werden unter *Garantie* der Haltbarkeit in Accord übernommen. (62) 3

Verlag der Beck'schen k. k. Universitäts-Buchhandlung (Alfred Hölder). — Verantwortlicher Redacteur Heinrich Frauberger. — Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

Band I. Nummer 16. Wien, am 11. September 1872.

Redaction:
Josephstadt, Josephsgasse 10.

Administration
und
Expedition
Buchhdlg. d. Fachmänn. Buchhandlung
(Alfred Hölder)
Stadt, Rothenthurm-Strasse 15.

Redigirt von **Heinrich Frauberger** unter Mitwirkung der Herren:

Dr. J. **Arenstein**, Dr. A. **Bauer**, Hofrath Baron A. **Burg**, Dr. **Exner**, Dr. G. **Kraft**, Baudirector **Plattisch**, Dir. der Franz Ritter von **Hauer**, Prof. **Lielegg**, Bergkommissath Dr. **Migerka**, Hauptconsul **du Nord**, Dr. **Pisko**, Dr. J. E. **Polak**, Gemeinderath M. **Polluk**, Prof. **Radinger**, Dr. **Reitlinger**, Inspector J. **Wottitz**, Fabr. Fr. **Simon**, Prof. C. **Swoboda** in Wien; Dr. H. **Grothe**, Dr. **Reimann**, Dr. **Wedding**, R. **Zielgarth** in Berlin; A. **Wolff** in Stuttgart; Prof. H. **Fiedler**, pol. Oberbergrath Dr. v. **Carnall**, Ingenieur C. **Kayser**, Handelskammer-Präsident Dr. **Wehsky** in Weidenbergdorf; Gewerbeschul-Director **Nöggerath** in Brieg; Dr. **Hocker**, Generalconsulats-Kanzler in Chile; Dr. **Bentzsch** in Dresden; Dr. **Rohde** in Eidena; Gewerbeschul-Director **Wernicke** in Glatwitz; Prof. Dr. **Höhlmann** in Hannover; Dr. **Holtze** in Kantowitz; Prof. C. **Bangor** in London; Director F. **Scholdler** in Mainz; C. **Nendtwich** in Pest; Prof. Fr. **Kick** in Prag; Gewerbeschul-Dir. Carl Ritter v. **Scherzer** in Smyrna; Dr. **Adam** in Ulm; Handelskammer-Secretär C. **Brennlin** in Weissensalz; Hofrath Prof. Dr. Rudolph **Wagner** in Würzburg; Prof. J. H. **Kronauer** in Zürich; Dr. F. **Springmühl** in Breslau; J. **Falke** in Wien; k. Notar **Kraner** in Ulm.

Vertreter
(Abonnements und Inseraten-Annahme):

München: Fr. **Eisl**, Redacteur des „Freien Landschulen".
Stuttgart: A. **Wolff**, Red. d. „schwäbischen Merkur".
Paris: **Max Hulmann**, *55, rue de richelieu d'une Agentur für Abonnements und Annoncen Bureau Lachine.*
Madrid: Prof. Dr **Braun**, *Calle de rosas, 12.*
Kopenhagen: Joh. Heinr. Fr **Berlien.**

Die Zeitung erscheint vorläufig monatlich 2 bis 3 mal — Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf 25 Nummern, die einen Band bilden, mit 4 fl. 5. W. = 2 Thlr. 20 Ngr.

Generaldirection.

Seine Excellenz der Herr Generaldirector hat einem Privatmanne die Unternehmung für Aufbewahrung der Kisten während der Zeit der Weltausstellung ertheilt. Es werden für diesen Zweck Baraken in der Nähe der Staatsbahn-Brücke erbaut und in dieselben Schienenstränge gelegt werden. Die Generaldirection wird, um den Termin der Eröffnung der Ausstellung genau einhalten zu können, in eigener Regie die Räumung der Kisten und anderen Verpackung aus den Ausstellungsgebäuden und den Transport derselben nach den Baraken übernehmen; daselbst werden die Kisten nummerirt und wie Gegenstände in einer Garderobe behandelt. Die Vergütung für die Aufbewahrung der Kisten während der Weltausstellung wird nach Cubikmetern berechnet und eine sehr geringe sein.

Seine Excellenz der Herr Generaldirector hat mit den Herren A. Lehmann und A. Hölder einen Vertrag abgeschlossen, demzufolge sie zur Gründung einer Unternehmung für Ankündigungen auf der den Weltausstellungsplatz umgebenden Planke ausschliesslich berechtigt sind.

Ausser den bereits angekündigten Congressen der Aerzte und Naturforscher, der Flachsproducenten und Garnindustriellen, dem in Aussicht genommenen volkswirthschaftlichen Congresse etc. ist, einem bei der eben beendigten Meteorologen-Conferenz in Leipzig gemachten Vorschlage zufolge, auch die Abhaltung eines internationalen Meteorologen-Congresses beabsichtigt, mit welchem eine Ausstellung meteorologischer Instrumente verbunden werden soll.

Kaiserliche Commission.

Die Abtheilung XVI für Wien und Niederösterreich hat jüngst eine Sitzung abgehalten, bei welcher die Principien der Raumvertheilung zur Sprache kamen; die zahlreichen Anmeldungen haben einen viel grösseren Raum beansprucht, als gegeben werden kann; die Generaldirection ist darum genöthigt, Reductionen selbst für Oesterreich Platz greifen zu lassen. Ueber die leitenden Gedanken in dieser sehr schwierigen und undankbaren Frage wurde eingehend beraten. Die Sitzung war sehr animirt; man fasste viele Beschlüsse, welche sämmtlich beweisen, dass die Mitglieder dieser Commission bestrebt sind, dem Kleingewerbe in den Collectivausstellungen die möglichste Förderung zu Theil werden zu lassen.

Vom Bauplatze.

Der untere Dachring der Rotunde ist bereits gehoben. Nach der letzten Schraubenumdrehung, die das hochinteressante Werk zu Ende brachte, jubelten die Arbeiter und das zahlreich versammelte Publikum. Nun ist auch das mittlere Gerüste vollständig fertig und wird bereits mit den weiteren, viel leichteren Arbeiten an der Rotunde begonnen. Die östliche Längengallerie, vollständig gedeckt, erhält zur Zeit den Fassboden; die Quergallerien, deren Fussboden seit geraumer Zeit fertig, erhalten die Fensterstöcke, in einer derselben wird bereits mit der inneren Ausschmückung begonnen. Dieselbe verspricht eine prächtige zu werden und wird die bedeutende Entwickelung des Geschmackes in Oesterreich deutlich demonstriren. Auch die Aufschriften der Länder werden, nach dem Muster zu urtheilen, das in Gallerie 13 vorliegt, recht deutlich und geschmackvoll sein. Die Stirnseiten der Quergallerien haben fast sämmtlich den plastischen Schmuck, darunter die Preismedaillen mit Ausschluss der Kunstmedaille. Die Höfe zwischen den einzelnen Quergallerien werden bereits in der projectirten Weise verschönert, und werden die Bäume erhalten bleiben, welche sich zwischen denselben aufzugs befanden. Der östliche Flügel des Industriepallastes, welcher viel später begonnen worden, macht nun riesige Fortschritte. Die Maschinenhalle ist fast vollständig überdeckt. Der Pavillon für bildende Kunst ist im Holzgerippe vollendet und wird demnächst mit der Verschalung der Wände begonnen werden. Die zwei kunstgewerblichen Pavillons werden massiv aus Ziegeln und sind bereits mehrere Klafter hoch aufgebaut. Am türkischen Wohnhause wird bereits geputzt und mit der äusseren Ausschmückung begonnen, der Pavillon des Vicekönige von Egypten ist im massiven Ziegelbau bereits so weit fertig, dass die Form und

Digitized by Google

die Disposition der Räume zu erkennen ist. Der Kaiserpavillon steht mit Ausnahme des Mittelbaues im Rohzustande fertig da, der Pavillon der „Neuen freien Presse", ein massiver Einzelbau, ist der Rohbau nahezu vollendet, das Gebäude für Post- und Telegraphenwesen etc. bereits zu beziehen. An den Gartenanlagen, welche überaus schön zu werden versprechen, wird sehr rüstig gearbeitet, und mehrere Bassins sind vollständig hergerichtet.

Im Wurstelprater sind wieder einige neue Gebäude bezogen worden, und neue projectirt; der letzte Rest der alten Gebäude wird demnächst fallen. Die Umwandlung dieses Belustigungsortes ist eine sehr interessante; im neuen Gewande macht ein jedes Haus, wie sich bereits jetzt zeigt, bessere Geschäfte, und die früher sehr unsoliden haben um der Anordnung, dass sie die alten Hütten niederreissen, neue aufbauen müssen, sind durch diesen geschäftlichen Erfolg bereits sehr zufriedengestellt.

Die französische Industrie und die neuen Steuergesetze.

Um dem Leser eine genaue Uebersicht über die Steuern auf Rohprodukte und deren Folgen für die französische Industrie zu geben, wollen wir in möglichster Kürze einen Rückblick auf den Handel Frankreichs werfen; es wird so dem Fremden leichter möglich, die neue Handelspolitik der jetzigen Regierung zu beurtheilen.

Wir brauchen nicht weit in der Geschichte zu suchen, um zu wissen, dass Frankreich ebenso wie Ungarn fast ausschliesslich sich mit der Cultur der Landesprodukte beschäftigte. Sully unter Heinrich IV. war der erste Minister, der sein Land dem Handel öffnete, indem er Marseille und Dünkirchen den freien Verkehr erlaubte und die Waaren der Levante und des Nordens in's Land einliess. 1610 sieht man einigen Fortschritt, der unter Ludwig XIII. wieder verschwindet. Man vollendete zwar den Canal Briare, der in den, zu Kunststrassen so reichen Frankreich, die jedoch heut zu Tage ziemlich vernachlässigt sind, der älteste genannt wird. Richelieu suchte wohl Verbindungen mit Amerika anzuknüpfen, aber die Fronde, die inneren Zwistigkeiten hinderten den Erfolg. Ludwig XIV. suchte die Fabriken zu unterstützen; er begünstigte die Rheder. Colbert ist der eigentliche Gründer der französischen Industrie; seine Ordonnanz von 1669 gestattete den Adeligen, unbeschadet ihrer Vorrechte, sich mit Handel abzugeben. Colbert gründete Versicherungskammern, öffentliche Lagerhäuser; von ihm datiren die Handels- und Schifffahrts-Legislationen; er war es, der im Innern den Handel mit edlen Metallen erlaubte. Jetzt sehen wir das Land fabriciren Zucker in's Ausland bringen; die fremden Märkte machen Bekanntschaft mit den Manufacturen von Rheims, Châlons, Troyes, Tours, Paris etc. Stoffe, kurze Waaren, Quincaillerien, Pelzwaaren etc. sind die Erzeugnisse. Die angebende Industrie wird von Ludwig IX. durch Schutzzölle gepflegt; man sucht dem Lande die geschickteste Fabrikanten des Auslandes zu gewinnen, so Van Robais für feine Tücher, Hindret für Strumpfwaaren. Colbert erkannte, dass, um dem Inländer Kunst und Geschmack zu geben, Gelehrte nothwendig sind; er suchte seinem Vaterlande für die Mechanik einen Huyghens, für die Physik einen Roemer, ferner berühmte Maler zu gewinnen. Die Erfolge krönten ein so weises Verfahren; aber das verhängnissvolle Edict von Nantes verscheuchte die Einwanderer und mit ihnen viele, ja vielleicht die Besten der Nation. Zu Zeiten Ludwigs IV. halfen sich die Importationen auf 171 Millionen, die Exportationen auf 106 Millionen Franken.

Unter der *Régence* prosperirten die Pariser Luxusartikel; von da ab expedirte man die französischen Mode-Artikel ins Ausland. Die Einfuhren unter Ludwig XV. waren 500 Millionen, die Ausfuhren 320 Millionen. Dieser Aufschwung des Handels beschäftigte die Gemüther; so citirt Turgot, t. III, p. 311 die von Gournay aufgestellten Principien: *„Laissez faire et laissez passer"*, die das Ideal eines jeden Freihändlers sind, und die heutiges Tages einen Gambetta und Consorten in Verzweiflung bringen. Das waren freilich andere Zeiten; man kannte damals noch nicht die krähenden Hähne, die sich mit Pfaufedern schmücken. Damals gab es gewichtigere Leute in Frankreich; auf industriellem Gebiete fanden wir die Vaucanson, Jacquard, Girard etc., die in der Mechanik Riesenforschritte machten; Lavoisier, der die industrielle Chemie so glänzend bereicherte. Diese waren Zeiten, wo die *„vile multitude"* noch im feudalen Joch war, wo aber Herr Thiers sich wohl gehütet hätte, mit so vieler Verachtung vom Industrie zu sprechen, die Frankreichs besten Ruhm bildet. Zu dieser Zeit gab es in der aufblehenden Industrie Kaufleute wie Jacques Savary, der in seinem Buch *„Le Parfait Négociant"*, das in alle Sprachen übersetzt wurde, dem Kaufmanne die gute Lehre gab, vor Allem für seine Bildung zu sorgen. — Diese Zeiten sind leider nicht mehr; in Frankreich lernt eben der Kaufmann nichts mehr, desshalb auch gilt für diese Land nicht mehr was Günther Luloviei in seinem „Eröffnete Academie oder Kaufmann's Lexicon" (Leipzig 1754 Breitkopf) sagt: „Es ist die gantze Erdkugel anders nichts als ein politische Massa, von dero die Commercien und Handels Gewerbe gleichsam die Seele ist, welche die Macht und Kraft dieses politischen Körpers beysammen hält. Ist kein Gewerbe und kein Handlung, was ist da vor Nahrung und Umgang?"

Im Jahre 1786 schloss Frankreich einen Handelsvertrag mit England; 1789 steigt der Export auf 439 Millionen, der Import auf 634 Millionen. Die Revolution machte diesem Aufschwung ein Ende. Im Jahre 1797 übersteigt der Export blos um 100 Millionen den Import; 1804 blos noch um 60 Millionen. 1806 bei der Ausstellung auf der Invaliden-Esplanade bewunderte Leder die französischen Manufactnren. Im Jahre 1813 fielen die Ausfuhren auf 370 Millionen, die Einfuhren auf 340 Millionen.

Napoleon verwirft Fultons Erfindung, tractirt ihn als Charlatan, der ein Hirngespinnst erfunden; 1807 läuft in einem amerikanischen Hafen der erste Dampfer vom Stapel.

Wir kommen nun in die Zeiten, in denen der Lehrer des Herrn Thiers, der vielgenannte Baron Louis, die Finanzen des Staates leitete. Im Jahre 1814 für einen Handelsvertrag mit England eingenommen, sehen wir ihn im Jahre 1816 eine durchaus entgegengesetzte Richtung gehen. Von jetzt an lebeu wir in einem, von Schutzzöllen eingedämmten Lande.

Ein Arbeiter Stephenson lässt 1815 seine erste Locomotive auf eisernen Schienen laufen, es ist dieses das Genie des 19. Jahrhunderts. Im Jahre 1824 beläuft sich die Einfuhr auf 401 Millionen, die Ausfuhr auf 505 Millionen. Carl X. war Schutzzöllner, der Umfang der Geschäfte vermehrte sich um *circa* 100 Millionen. Die Orleanisten, oder auch Gelehrtenstokratie genannt, verfolgten ihre Lieblingsprincipien, und wer erinnert sich nicht in den letzten Sechziger Jahren aller der Protestationen, die diese interessante Familie gegen den frisch gegründeten Freihandel aus dem Exil in die Welt schleuderten?

Im Jahre 1840 stieg der Export auf 1.041 Millionen, der Import auf 1.052 Millionen. Jetzt gab es Eisenbahnen im Lande, Thiers machte ihnen Opposition, sein scharfer Blick erkannte in diesem neuen Verkehrsmittel einen der gefährlichsten Feinde des Schutzzollsystems. Bei der Ausstellung 1844 sah man schon den grossen Fortschritt, den man dieser Verkehrserleichterung verdankte. 1845 kamen die electrischen Telegraphen; in diesem Jahre finden wir die französische Kammer in Schutzzöllner und Freihändler getheilt; Cobden agitirte in England, während Preussen als Freihändler den anderen Nationen voranging (W. Hurkison *Chambres des Communes* 7. Mai 1827) und *Quarterly review* 1837: „Wir stehen nicht an zu behaupten, dass die Principien des Freihandels in keinem Lande besser verstanden und gehandhabt werden, als in Preussen".

1847 steigt der Import auf 1.240 Millionen, der Export auf 1.187 Millionen. Wie-

Digitized by Google

derholt unterbricht eine Revolution den geregelten Gang der Geschäfte. Bei der Londoner Ausstellung 1851 sehen wir die Franzosen im Contact mit dem industriellen Engländer, für den Robert Peel die Handelsreformen stiftete. Er konnte da Vergleiche anstellen, die nicht zu seinen Gunsten ausfielen; er konnte da die Freiheit des Handels schätzen lernen. Die Ausstellung 1855 in Paris gab davon Zeugniss, ansehnliche Fortschritte waren gemacht, die Industrie verlangte nunmehr nach Luft, um schnaufen zu können. Die Schutzwaffen hinderten die Bewegungen des Handels; die öffentliche Meinung, mit Ausnahme Weniger, denen man später die Mittel vorstreckte, um bei Athem bleiben zu können, dann einiger unzufriedener Industriellen, denen am Nutzen etwas abging, die öffentliche Meinung, sagen wir, verlangte einen progressiven Rückgang vom Schutzzoll. Im Jahre 1860 werden diese Forderungen in Frankreich zur Wirklichkeit, und nachdem alle unsere Nachbarn sie seitdem adoptirten, geht Frankreich unter Thiers 1872 um ein Jahrhundert zurück! So geht man hier der Civilisation voran!

Nun stehen zwar die neuen Steuern auf dem Papier geschrieben, können aber erst nach Jahren ausgeführt werden. In der letzten Stunde brachte Ponyer Quertier ein Amendement ein, das das neue Gesetz nur dann ausführbar macht, wenn die Staaten, mit denen Handelsverträge geschlossen sind, sich zu Compensationen herbeilassen. Und dazu wird keiner dieser Staaten geneigt sein. Ihr Handel kann dann nur für Baumwolle z. B. ausgeführt werden, da Frankreich diesen Rohstoff nicht producirt. Frankreich kann bis zur gänzlichen Freistellung mit den contrahirenden Nachbarstaaten seine Rohstoffe unmöglich vertheuern, während fremdes Fabrikat unter den alten Begünstigungen eingehen kann; es müsste denn gerade seine Industrie sämmtlich ruiniren wollen.

Es lohnt denn auch nicht der Mühe, von einem Gesetz zu sprechen, das noch für lange Zeit unausführbar bleiben wird, und nur für jetzt dazu diente, wieder einen neuen „*Lustre*“ auf die französische *Eloquence* zu werfen.

Welche Erfolge aber seit 1860 die neue Steuerlegislation für den Handel hatte, das wollen wir zum Schlusse mit Zahlen darlegen, sie werden, sowie schon unser Goethe sagte, am besten den Fortschritt beweisen.

Im Jahre 1869 belief sich der Totalhandel auf 8 Milliarden 2 Millionen, oder 2.590 Millionen mehr als im Jahre 1859!

Im Jahre 1869 zählte man 16.973 Kilometer Eisenbahnen, der Verkehr der Reisenden belief sich auf 111,164.284; der Güterverkehr auf 44,013.433 Tonnen Waaren.

Nehmen wir 1869 im Vergleiche zu 1855, so constatiren wir 1869 eine Vermehrung bis zu dreimal mehr Reisenden und viermal mehr Gütern, während die Kilometerzahl in dieser Epoche uns Dreifache zunahm.

Ob das Schutzzoll-System ähnliche Resultate haben wird, das überlassen wir der Zukunft. So viel ist heute schon sicher, dass das langweilige System unserer Zollbehörden ebenso administrativ als in den anderen Branchen betrieben wird, und es somit mathematisch sicher steht, dass die Geschäfte unmöglich ihren bisherigen Umfang beibehalten werden.

Max Hofmann.

Die Ausbildung der namhaftesten Industriezweige der Schweiz in der Periode zwischen 1867—1873.

Nachdem wir in einer früheren Correspondenz aus der Ost-Schweiz Ihnen in allgemeinen Zügen die volkswirthschaftliche Entwickelung der Schweiz dargelegt, und gezeigt haben, wie sich dieselbe in erwähnter fünfjähriger Periode darstellte, gehen wir über auf die Ausbildung und den Standpunkt der Vervollkommnung einzelner der namhaftesten schweizerischen Industrien, nach deren jeweiligen Branchen geschieden. Wir haben letztlich schon angedeutet, wie z. B. die Seidenindustrie, und zwar sowohl in Stoffen als Bändern, vorzüglich seit dem letzten deutsch-französischen Kriege eines ganz annahaften, mit Rücksicht auf gewisse Gewebearten selbst epochemachenden Aufschwunges sich erfreut. Als Beleg diene nur die Thatsache, dass sich die Ausfuhr von Seidenstoffen und Bändern im letzten Zollsants-Jahre um 40% gehoben. Als Hauptsitz der Seidenstoff-Weberei für den Exporthandel bezeichnen wir den Canton Zürich, von wo aus — wenn auch nur allmälig — Etappen in verschiedenen benachbarten Cantonen errichtet worden sind. Wir haben schon angeführt, wie verschiedene sogenannte Fancy-Artikel der Züricher Stofffabrikation bereits den, sonst den Weltmarkt dominirenden Lyoner Stoffen den Rang streitig gemacht, einzelnen ihn schon abgelaufen haben. Vom Umfange der sich vom Canton Zürich aus allmälig in andere Landesgegenden der Schweiz festsetzenden Filialgeschäfte und Ablagen unserer grossen Stofffabriken, mag ihnen die Angabe einen Begriff geben, dass blos in der Gegend des Cantons Schwyz, zwischen Arth am Zuger See und Seewen, ein einziges Züricher Haus durch seine Factoreien (hierlands Fergereien genannt), im Jahre 1871 an Arbeitslöhnen für Zettler- und Winderei an 127,000 fl. verausgabt hat. Was dann die Seidenband-Fabrikation vornehmlich im Cantone Basel, dann Solothurn, Aargau und Theilen von Bern anbelangt, so mag von deren Umfange die Angabe sprechen, dass einzig im Canton Baselland *circa* 5,000 Band-Webstühle für Basler Häuser in Activität stehen. Weber und andere Hilfsarbeiter der, zur Zeit unter dem Drucke misslicher Conjuncturen leidenden Baumwollen-Industrie gehen in diesen letzten Jahren, namentlich seit 1871, zahlreich zur Seidenstoff- oder Bandweberei über, wo ihrer ein lohnenderes Auskommen wartet. Im Cantone Zürich wird zur Zeit eine grossartige Seidenstoff-Weberei auf Actien bei Winterthur errichtet, die Ihresgleichen an Umfang und Zweckmässigkeit, wie Grossartigkeit der Einrichtung sucht. Auch von Bandfabriken werden verschiedene ältere Geschäfte wesentlich vergrössert; und neue, umfangreiche Etablissements, Namens und Seiteas von Basler Firmen, entstehen. Hand in Hand damit geht auch die Vollbethätigung der Rohseiden-Händler unseres Landes und ihrer Zwischenträger, die kaum wissen, woher alle Bedürfnisse an Rohstoff aufzutreiben. — Infolge dessen hat der Seidenhandel nebst dem verwandten Artikel, wie Cocons, Raupeneier etc. ungewöhnliche Dimensionen angenommen. Leider belohnt unser, für Seidenbau fast durchgehends zu rauhes Clima die einheimische Versuche zur Seidenzucht nur in seltenen Fällen. Blos in dem unter italienischem Himmel liegenden Tessin kann diese Hilfsbranche zur Entwickelung gelangen.

An die Seidenband-Weberei sich enge anschliessend, ist auch als gar nicht unerheblicher Nebenzweig in den Cantonen Bern, Solothurn, Aargau die Fabrikation von baumwollenen und mit Leinen und Seidensurrogaten gemischten Besatz- und Gebrauchsbändern, nebst Hosenträgern, Strumpfbändern und sogenannten Elastiques für Schuhfabrikation zu erwähnen.

Weniger erfreulich steht es derzeit um die, bei anderen Constellationen sonst so florirende Stroh- und Pferdehaar-Geflecht-Manufactur, die eben unter ungünstigen Conjuncturen leidet. Dagegen florirt zur Zeit und nimmt immer grössere Dimensionen an die Uhrenfabrikation in den welchen Bergen der Schweiz und, mit derselben in enger Verbindung, die Genfer Bijouterie waaren-Fabrikation infolge des immer bedeutender sich ausbreitenden überseeischen Exportes. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn wir anführen, dass die schweizerische Uhrenindustrie ihre Depots in aller Herren Ländern bis in den entferntesten Orient und transatlantische

Digitized by Google

Staaten zählt und, im Vereine mit ihrer verbreiteten und entwickelten Hausindustrie an Schnalenmachern, Graveurs, Finisseurs, Emailleurs etc. einen zahlreichen Berölkerungstheil der Nord- und Nordwest-Schweiz sehr lohnend beschäftigt. In den Bergen Neuchâtel's, in Genf und sporadisch auch in Aargau, Bern etc. beginnt ferner die Musikdosen-Fabrikation als ganz specielle Industriebranche sich Ruf und Erfolge zu erwerben und ihre Produkte gehen bereits überall hin.

Infolge des immer bedeutenderen Fremdenzuflusses während der schönen Jahreszeit blüht auch die Hausindustrie und der Handel mit Holzschnitzlereien, gehoben durch Specialschulen in den namhaftesten Centren unserer Gebirgswelt. Dieser letzteren Branche hat übrigens schon die Pariser Ausstellung von 1867 zu Ruf und Nachfrage verholfen.

In der äussersten Ost-Schweiz, den Cantonen St. Gallen und Appenzell, florirt die Weisswaaren- und Mousseline-Stickerei, durch deren mechanischen Betrieb sich bereits die Fabrikation von Stickmaschinen als ein specieller Zweig der Maschinenfabrikation in jener Region ausgebildet hat. Nur ist der verhältnissmässig niedrige Stand der Lohnsätze ein etwas deprimirender Factor bei dieser, sonst so sauberen und ergiebigen Industrie.

Uebergehend auf die Metallindustrie, haben wir schon angeführt, wie infolge des schwunghaften Ausbaues unseres Eisenbahnnetzes die Artikel der grossen Construction für Eisenbahn- und Dampfschiff-Material u. dgl. eine kaum gealnte Entwickelung genommen haben. Die Ausfuhrtabellen weisen pro 1871 einen Mehrexport von 40% der Rubrik Maschinen und Maschinentheile auf. Wir zählen in dem Fache dieser grösseren Constructionen Firmen von bereits weltbekanntem Rufe, wie vor allen das Haus Escher, Wyss & Comp. in Zürich, berühmt darf man wohl sagen im Specialfache des Dampfschiffs- und Dampfmaschinen-Baues. Dann folgen Rieter & Comp. (deren einer Chef, Herr Oberst Rieter, Generalconsul sämmtlicher schweizerischen Bundesstaaten bei der Wiener Ausstellung ist) und Gebrüder Sulzer in Winterthur, die Maschinenfabrik St. Georgen bei St. Gallen, Bell & Comp. in Kriens bei Luzern etc. Ebenso auch das Haus Ott & Comp. in Bern für eiserne Brückenconstructionen. — Infolge dieses Aufschwunges wird auch in Winterthur eine grossartige Actienfabrik für Construction von Locomotiven und anderen grösseren Maschinenstücken errichtet, die auf die Production von 50 Locomotiven per Jahr und Beschäftigung von 5—600 Arbeitern berechnet ist und mit einer grossen Giesserei in Verbindung gebracht wird. Hand in Hand damit hat sich in Bern eine Fabrik für Eisenbahnmaterial aller Art auf Actien gegründet, welche sich der Schienenfabrikation und der Vehikelherstellung für Eisenbahnbetrieb widmen soll. Die Einfuhrtabellen von Kohlen und Roheisen geben für den Aufschwung dieser Branche den besten Beweis.

Auch die Waffenfabrikation, deren grösstes Etablissement von europäischem Rufe die grosse schweizerische Gewehr- und Gewehrbestandtheile-Fabrik von Neuhausen am Rheinfalle ist, hat derzeit der Aufträge vollauf, obschon der Bedarf für die schweizerische Armee an sehr verschiedene Unternehmer vergeben ist. Das Repetirgewehr-System Vetterli erwirbt sich auswärts mehr und mehr Anerkennung und daneben arbeiten auch in Frauenfeld die Erfinder des anderen Concurrenzsystem's Martini-Tanner in grossem Umfange; wie dieses Haus denn feste Accorde mit der türkischen und egyptischen Regierung für Kriegswaffen, ebenso mit der englisch-ostindischen Colonialregierung für den dortigen Armeebedarf abgeschlossen hat. Was dann ferner den Ab- und Umsatz unserer Milchprodnete anbelangt, als Käse, Grünziger etc., so nimmt deren Ausfuhr ebenfalls seit *circa* zwei bis drei Jahren gesteigerte Proportionen an. Die Agenten der grossen Importhäuser kommen bereits jeden Sommer auf alle bedeutenderen Alpen und kaufen das Product ganzer Seunten vom Milchkessel weg auf feste Lieferung, dieses Jahr zu noch nie dagewesenen Preisen, à 75—88 fl. per 100 Zollpfund *loco* Seunhütte, also nur gegen die Preise letzten Jahres *circa* 10 fl. per Ctr. höher. — Nennenswerth ist auch als schweizerische Specialindustrie dieser Branche die Fabrikation condensirter Milch, welche derzeit in vier verschiedenen Etablissements — worunter das grösste in Cham bei Zug — in einer Hand, im Besitze der: *„Anglo-Swiss condensed Milk Company“* vereinigt liegen und deren Product einen namhaften Exportartikel bildet. Solche Dimensionen hat der Handel und Verkehr in Milchproducten noch nie angenommen, wie dem die Ausfuhr derselben im letzten Zolljahre mit vollen 24% plus gegen das Vorjahr constatirt ist. Die Schattenseite dieses vermehrten Exportes verspüren wir freilich an der Vertheuerung und Verschlechterung des so nothwendigen Nahrungsmittels der Milch.

Hieran schliessend erwähnen wir auch eines, sich erst von 1871 her datirenden, neuen Aufschwunges der schweizerischen Kirschwasser-Production, eines der werthvollsten unserer landwirthschaftlichen Artikel. Hiefür bildete sich im Cantone Zug, dem *Emporium* der Kirschbaumzucht, eine Actiengesellschaft, welche in rationellster Weise grosse Brennereien mit, nach neuestem System construirten Destillationsapparaten auf mehreren Punkten des Zuger Gebietes baute und die Ernte an Kirschen ganzer Landesgegenden aufkauft. Sie hat die Realisirung der Devise sich zur Pflicht gemacht: den abgewohnten, in letzten Jahrzehnten etwas gewichenen Ruf des Zuger Kirschwassers zum Export neu zu beleben.

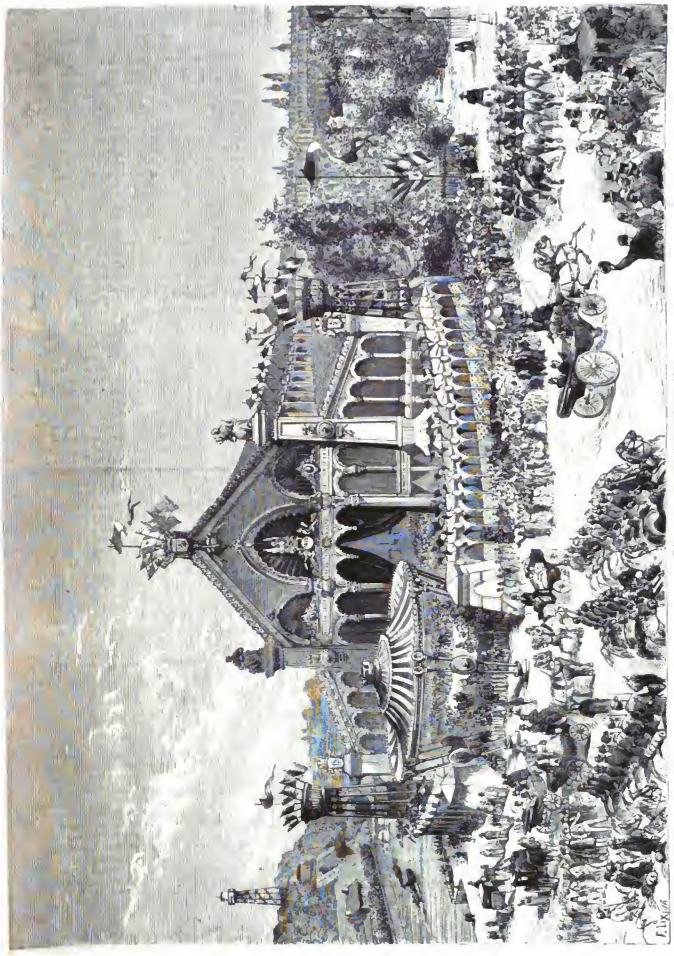
Man darf als eine Specialindustrie, deren Entwickelung für die Schweiz in die Periode zwischen 1867 und 1873 fällt, auch die Holzstoff-Fabrikation für den Bedarf der Papierproduction auffühen. Zur Zeit zählen wir über ein Dutzend solcher Holzstoff-Fabriken, die, sich auf Fichten- und Aspenstoff-Erzeugung limitirend, nicht blos unsere eigenen Papierfabriken versehen, sondern auch ziemlich nach Frankreich, Oesterreich und Italien und etwas selbst nach England exportiren. Die schweizerische Papierfabrikation hat freilich in derselben Periode auch namhaft sich entwickelt und wenn auch einzelne kleinere Etablissements älterer Einrichtung vor den neuen Maschinerien die Segel streichen, so entstanden dafür verschiedene grosse, mechanische Papierfabriken auf Actien von erheblicher Prodnctionskraft. Führen wir noch an, dass in's Gebiet der metallurgischen Industrie streifend, die Fabrikation von eisernen Möbeln aller Art nebst Drahtgeweben und Geflechten in Zürich, Schaffhausen, Basel, Genf etc. durch mehrere namhafte Etablissements vertreten ist, so hätten wir in flüchtigen Umrissen diejenigen Industrien der Schweiz angeführt, welche im vorgesetzten Zeitraume eines nennenswerthen Aufschwunges theilhaftig geworden sind. Einige der, hier nicht namhaft gemachten Industriezweige sind entweder in den letzten Jahren eher zurück als vorwärts gegangen, oder befinden sich zur Zeit unter dem Einflusse nachtheiliger Conjunctnren, nach deren Aufhören sie aber ebenmogut sich wieder erholen und neuen Aufschwung nehmen können, wie denn überhaupt unsere Industrien sehr elastisch sind und sich nicht so leicht durch missliche Verhältnisse niederdrücken lassen.

Die Lyoner Ausstellung.

Am 7. Juli fand in Lyon die feierliche Eröffnung der Ausstellung statt. Herr Victor Lefranc, Minister des Innern, präsidirte der Festlichkeit im Namen der französischen Regierung.

Morgens angekommen, wurde der Minister am Vaisser Bahnhof durch den Präfecten Herrn Pascal und General Bourbaki empfangen. Von da ging der Zug, von Gensdarmen zu Pferde und Jägern begleitet, nach der Präfectur, von wo der Cor-

Digitized by Google



Die Lyoner Ausstellung. (Seite 182.)

Digitized by Google

tége nach dem üblichen Empfange über die Brücke *la Guillotière* längs dem Quai von Brotteaux, dem Park *de la Tête d'Or* sieh dem Festsaale der Ausstellung zuwendete. Hier warteten seit einer halben Stunde die Eingeladenen. Der Festsaal gleicht einer grossen Halle, bedeckt, wie alle anderen Theile des Palais, mit einem graziösen elliptischen Gewölbe. Im Hintergrunde war für die Behörden eine Estrade errichtet. Auf der entgegengesetzten Seite steht das Orchester, voran die verschiedenen Gesangvereine mit ihren Fahnen. Rechts vor den Zuschauern sieht man die Aussteller, die Gemeinderäthe etc., — die Lyoner Aristokratie fehlt.

Nach mehrmaligem falschem Lärm kommt endlich der hohe Zug an. Meyerbeer's Fackelmarsch eröffnet die Feier. Hierauf hält der Minister eine gewählte Ansprache, die viel von Frieden und Freiheit, auch vom Welt-Architekten erwähnt, und besonders viel Gewicht auf Achtung der Gesetze legt. Applaudirt von der einen Seite, ruft die Andere „Es lebe die Republik!"

Gounod's Chor der Soldaten in Faust folgt der ministeriellen Rede, und gibt einen Vorgeschmack von der Rede des Nachfolgers Herrn Henon. Herr Barodot, Bürgermeister von Lyon, sprach viel von Patriotismus und nur sehr wenig, fast gar nichts, von der Ausstellung. Die Ouverture *de la Muette* folgte dem radicalen Gesalbten, nach deren Schluss Herr *de la Loyère* im Namen der Agronomen die Banern lobte, die im Gegensatze zu den Stadtarbeitern keine Strike machen. Mit wundervollem *à propos*, das zu beweisen schien, dass die besten Minister eigentlich doch nur Advocaten sein können, erwiederte der französische Minister, dass, wenn die Stadtarbeiter auch Strike machen, sie doch den Landarbeitern das Beispiel der Intelligenz und des Gesetzmachens geben, und dass sie Beide gegenseitig nothwendig seien.

Der Director der Ausstellung, Herr Tharel, dann der Präsident der Administration zählten die überwundenen Schwierigkeiten auf und hoben hervor, dass fortan Alles geordnet sei, und somit gut gehen werde.

Nach diesen Vorträgen besuchte der Zug die festlich ausgeschmückten Räume, begliickwünschte die Aussteller, und hielt besonders lange vor der Ausstellung der amerikanischen Nadelmaschinen, welche von jungen Frauen dirigirt wurden. Man bewunderte allgemein eine Nähmaschine, die gleich dem geschicktesten Arbeiter alle möglichen Bewegungen mit der Nadel macht. Dann folgte ein Lunch im nahegelegenen Pavillon. Alle möglichen öffentlichen Spiele fingen nun an, der Herr Minister mit seinem Gefolge kehrte aber zum Stadthaus zurück, wo ein splendides Diner seiner harrte.

Nach 11 Uhr Abends war die geflirchtete Stadt Lyon in der grössten Ruhe!

Lyon's Seidenindustrie, trotzdem ihr die passendste und geräumigste Halle zugesagt wurde, betheiligte sich nur wenig bei der Ausstellung. Dagegen glänzen die italienischen Seidenstoffe, besonders jene von Mailand.

Am lebhaftesten geht es in der mechanischen Ausstellung zu, die ihren geschichtlichen Fortschritt bekehrend zeigt. Auch Artillerie ist vertreten.

Aber wesshalb sind die Franzosen jeder neuen Ausstellung so abgeneigt? Verdanken sie diesen industriellen Festen nicht ihre so grössartige Zunahme von Geschäften?

Darüber werden wir in anderen Artikeln den Schlüssel geben, denn hier handelt's sich um organische Missstimmungen, die nicht mit kurzen Sätzen gegeben werden können.

Paris im August 1872.

Rundschau.

Wien.

In der am 29. August abgehaltenen Sitzung der communalen Weltausstellungs-Commission wurde die Beseitigung der Schwemmen aus dem Donaucanale beschlossen. Insbesondere hat die Polizeidirection auf die Beseitigung dieser Schwemmen gedrungen, weil dieselben nur zur Unterstützung von finden Kutschern dienen. Vorerst sollen drei Schwemmen: die Wolf-, Johannes- und Robertsschwemme am linken Ufer des Canales aufgelassen, zum Ersatz aber durch Dampfmotoren getriebene Doppelbrunnen eingerichtet werden, welche in Zeit von 15 Stunden 2e 15.000 Eimer Wasser geben, jede grosse Ladung in Zeit von 3 Minuten füllen und zehnmal billiger kommen als der bisherige Apparat der Füllung. Gewerbeleute, welche welches Wasser benöthigen, können aus diesen Brunnen ebenfalls Vortheil ziehen. Die Donauregulirungs-Commission soll noch ersucht werden, die Plätze dieser Schwemmen mit Baggermaterial auszufüllen. Die Schwemme bei der Dampfschiffahrts-Gesellschaft bleibt vermcinweise erhalten. Was speciell den Donaucanal anbelangt, so ist durch die Weltausstellung die Beseitigung der Waschschife, der Fischergeschirre und Errichtung von Fischhallen anstatt derselben, die Beseitigung der Schwemmen und die Errichtung der Donauflegen (*Mauthen*) erzielt worden. Ferner wurde die Pflasterung der Löwengasse im Bezirk Landstrasse mit einem Kostenaufwande von 70.000 fl. beschlossen und soll die Tramwaygesellschaft eingeladen werden, ihre Erklärung wegen der definitiven Beitragsleistung zu dieser Pflasterung (20.000 fl.) abzugeben. Bei der Schlachthausbrücke sollen nicht nur die Holzstöckel, sondern auch die Brückenlager imprägnirt werden. In derselben Sitzung kam man nach langer Debatte auch zu dem Beschlusse, dass der Durchbruch der Neulinggasse bis zur Wassergasse im Bezirk Landstrasse wegen der bereits vorgerückten Zeit nicht mehr als Weltausstellungs-Linie betrachtet werden kann, dass jedoch der fragliche Gegenstand zur weiteren Erledigung beförwortend an die Finanzsection abzutreten ist. Die Herstellung der Strasse von der Schlachthausbrücke bis zum Heustadl-Wasser wurde mit einem Kostenbetrage von 65.000 fl. als richtig und nothwendig erkannt und wurde auch das Project für die Candelaberpostamente auf der Schlachthaus-Brücke angenommen. Von Wichtigkeit ist die Berufung des Obmannes Jordan von der Bauseetion und des Referenten Gross zur Revision der sämmtlichen bisher beschlossenen und in Angriff genommenen Arbeiten aus Anlass der Weltausstellung.

Zur Erleichterung des Verkehres hat die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft beschlossen, im Ausstellungsjahre eine geregelte Communication durch Dampfschiffe „Dampfomnibusse" von Nussdorf an bis zur Freudenau herzustellen. Bereits werden von der Gesellschaft sechs neue Localdampfer nach dem Systeme Murray Jackson auf der Ofner Werfte angefertiget.

Eine andere Erleichterung des Verkehres wird durch die Vermehrung der Tramwaylinien geschaffen werden. Der Gemeinderath der Stadt Wien nahm bereits das Referat der betreffenden Commission entgegen und sind folgende weitere Linien projectirt: a) Alserbachstrasse—Brigittenau —Praterstern, b) Radetzkybrücke—Löwengasse—Sophienbrücke.

Die österreichische Staatseisenbahn wird auf der Station: Wien—Prater an Ausstellungsplatze ein Reclamationsbureau errichten. In diesen Bureau, welches unmittelbar von Früh Morgens bis spät Abends geöffnet bleibt, werden sich Expositoren aller Reclamationsbureaux der in Wien einmündenden Bahnen befinden. Jede Expositur wird mit dem entsprechenden Haupt-Bahnhofe mittelst Telegraphenleitung verbunden. Die Expositursvorstände treten täglich mehrmals zur Besprechung der vorgebrachten Reclamationen zusammen, welche mündlich oder schriftlich eingebracht werden können. Ebenso sind die betreffenden Directionen täglich von den Reclamationen zu benachrichtigen. Alle anderen Bahnen haben in dieser Beziehung ihre Unterstützung zugesagt, wodurch die Erledigung jeder Reclamation in der kürzesten Frist ermöglicht wird. Ist an dem verursachten Schaden eine Hinterhalm (d. h. eine solche, die nicht in Wien einmündet) mitschuldig, so wird diese durch den Expositursbeamten einer anderen nicht betheiligten Wiener Bahn vertreten.

Den Herren Julius Sulzer, fürstlich rumänischem Hof-Capellmeister, und Alexander v. Barathy ist von der niederösterreichischen Statthalterei für die Dauer der Weltausstellung die Concession zu theatralischen Vorstellungen und Concerten, und zwar insbesondere zu italienischen Opern, Spieloopern, Volksdramen, Possen und Balleten in einem im Prater zu errichtenden Theatergebäude erhoben werden, für welches ihnen von der Generaldirection im Wurstelprater bereits ein entsprechender Platz zugesichert ist.

Inland.

Niederösterreich.

Die Weltausstellungs-Commission des niederösterreichischen Gewerbevereines nahm in der letzten Sitzung vom 12. August den Bericht des Architekten Dörfel in Betreff der Collectivausstellung des bürgerlichen Wohnhauses entgegen. In der hierauf folgenden Debatte gelangte die Versammlung zur Ueberzeugung, dass es absolut unmöglich sei, den Bau des bürgerlichen Wohnhauses innerhalb der kurzen noch vorhandenen Frist nicht blos würdig, sondern überhaupt herzustellen. Es wurde infolge dessen beschlossen, das ganze Project fallen zu lassen und die niederösterreichische Landescommission unter Bekanntgabe der Motive hievon zu verständigen.

Digitized by Google

Mit diesem leider durch die Verhältnisse zur Nothwendigkeit gewordenen Beschlusse ist ein schönes Unternehmen zu Grabe getragen, von dem man allgemein sich das Beste und mannigfache Anregung erwartet hat.

Im December dieses Jahres findet in den Sälen der Gartenbau-Gesellschaft zu Wien eine vom k. k. Ackerbau-Ministerium veranstaltete Molkerei-Ausstellung statt. Die niederösterreichische Landwirthschaft hat eine bedeutende Anzahl Theilnehmer für diese Exposition angemeldet.

Oberösterreich.

Die für die Wiener Weltausstellung bestimmten Blumenstabeaux getrockneter und imprägnirter Pflanzen, welche der Realschul-Director Carl Schelivsky in Linz angefertigt hat, kommen während der Dauer des Linzer Volksfestes dort im kleinen Ländlersaale zur Ausstellung. Der Ertrag ist dem Schulpfennige zur Anschaffung von Lehrmitteln gewidmet.

Tirol.

Wie uns aus Innsbruck gemeldet wird, ist ein grosses Herbarium, welches eine Sammlung sämmtlicher österreichischer Medicinalpflanzen enthält, daselbst bereits vollendet worden und wird von Dr. Heifer zur Ausstellung gebracht werden.

Steiermark.

Von der Landescommission zu Graz wurde ein Comité eingesetzt, welches für die projectirte Gesammtausstellung von Schülerarbeiten, Lehrmitteln etc., sowie für das Arrangement einer Vorausstellung dieser Objecte im Monate März die erforderlichen Vorarbeiten machen soll. In dasselbe wurden der Landesschulrath Dr. Moenik, Gymnasialdirector Dr. Peinlich, Professor Poschl und Graf Heinrich Attems gewählt.

Im Schlossstäle-Gebäude zu Graz versammelten sich am 11. v. M. die Theilnehmer an der Collectivausstellung des steiermärkischen Gewerbevereines behufs Berathung von Ausstellungsangelegenheiten. Zunächst wurde eine Subscription zur Bestreitung der Kosten dieser Collectivausstellung eingeleitet, welche sofort eine Summe von 1.300 fl. ergab. Aus dem Berichte des Executivcomité's über den Fortgang der Ausstellungsvorbereitungen geht hervor, dass die heutige Zahl der Theilnehmer an der Collectivausstellung noch 120 beträgt, wiewohl mehrere grössere Firmen in letzter Zeit ihre Betheiligung wieder absagten, am schlussländig ausstellen zu können, weitaus dass die Landescommission mehr als die Hälfte des angewiesenen Raumes gesperrt habe. Seitens der Landescommission wurden jedoch der Collectivausstellung folgende Vortheile gewährt: 1. freier Transport hin und zurück, 2. freie Platzmiethe, 3. Bewilligung von Reisegeldern für mittellose Gewerbsleute, so dass aus den Mitteln der Ausstellter nur noch zu bestreiten kommen *a)* die Kosten der Verpackung, *b)* der Aufstellung, *c)* der Vertretung bei der Ausstellung, *d)* der Ausstellungskästen.

Was nun die letzteren betrifft, so erklärte sich der Ausschuss des Kunstindustrie-Vereines bereit, die Entwürfe für den Kasten, sowie die Zeichnungen dann aus eigenen Mitteln anfertigen zu lassen. Der Verein hat sich dieselben bereits an den bekannten steiermärkischen Ingenieur G. Hauberisser gewendet.

Nach einer lebhaften Debatte in der Frage der Ausstellungskästen einigte sich die Versammlung zu folgenden Beschlüssen: „1. Das Ausstellungscomité ist ermächtigt, für die Collectivausstellung gemeinschaftliche Kästen machen zu lassen, weshalb die Theilnehmer dringend ersucht sind, keinerlei eigene Anschaffung diesfalls vorzunehmen. 2. Jeder Theilnehmer hat bis 25. August schriftlich dem Vereine genaue Angaben zu machen über das auszustellende Object bezüglich der Dimensionen, der Beleuchtung (Oberlicht, Seitenlicht etc.), ferner, wenn ein Tisch benöthigt wird, ob die Tischfläche schief gestellt, gebrochen (stufenförmig) zu sein hat, ob der Gegenstand aufgehängt wird u. s. w. Diese Angaben sollen mit Zeichnungen oder Skizzen mit Massangaben (in Metern wo möglich) versehen sein und das vom Vereine Jedem bekanntgegebene Raummass möglichst eingehalten werden."

Böhmen.

Die patriotisch-ökonomische Gesellschaft in Prag, welche für den von ihr vertretenen wirthschaftlichen Kreis bisher bereits die lebhafteste Theilnahme in Sachen der Weltausstellung an den Tag gelegt hat, unternahm in letzterer Zeit die gegeneten Schritte, um für die von ihr projectirte Darstellung der ofßeinlichen Flora die erforderlichen Pflanzenspecies sich zu beschaffen.

Zu Hostiwitz hat eine internationale Mühlmaschinen-Concurrenz stattgefunden, welche nicht blos stark besucht war, sondern eine grosse Auswahl bedeutender Maschinen zur Ausstellung brachte.

Mähren.

Vom Referenten der Olmützer Landescommission ergieng vor zwei Wochen ein Rundschreiben in Betreff des Arrangements der additionellen Ausstellung I und II Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen, worin er auf die Wichtigkeit dieser Specialausstellung aufmerksam macht und um Mittheilung von Materiale, sowie sonstige Förderung des Unternehmens bittet.

Schlesien.

In der 18. Sitzung des Executivcomité's für Schlesien am 26. Juli wurde nach Entgegennahme der Mittheilungen ein sechsgliedriger Ausschuss eingesetzt, um die Ausstellungsprojecte für die den einzelnen Ausstellern in der betreffenden Gruppe bestimmten Räume auszuarbeiten. Demselben wird auch die Antragstellung über die in besonders rücksichtswürdigen Fällen anzustrebende Ermässigung der Platzmiethe übertragen. Von den übrigen Gegenständen dieser Sitzung sei noch die Debatte über die Modalitäten der Ausstellung für Forstarbeiten auf industriellem Gebiete, sowie der Dilettantinen, endlich in Betreff der Sammlung von statistischen Daten bezüglich der Anzahl, den Bildungszustand und die Entlohnung der Arbeiterinnen erwähnt, worüber das Executivcomité die Anträge des Referenten annahmslos genehmigte.

Ungarn und Croatien.

Baron Alois Orczy wurde zum Präsidenten des aus Anlass der Wiener Weltausstellung systemisirten k. ung. Weltausstellungs-Commissariates, Ministerialrath Emerich Németh zum k. Regierungscommissär, der Museumsdirector Emerich Henszlmann zum artistischen Fachcommissär der Weltausstellung ernannt. Ein Beschluss der ungarischen Landescommission verdient besondere Erwähnung. Es werden nämlich aus Anlass der Wiener Weltausstellung auch Seitens des ungarischen Staates eigene sachverständige, mit den Verhältnissen des Landes bekannte Persönlichkeiten ernannt werden, deren Aufgabe es sein wird, auf der Weltausstellung die Producte der ungarischen Arbeit mit denen anderer Staaten zu vergleichen, in dem auf Grund der gewonnenen Erfahrungen zu verfassenden Bericht die Mängel des vaterländischen Verfahrens, die Lücken des Handels und des Verkehres zu bezeichnen und durch Angabe der Abhilfsmittel auf die Hebung der Exportfähigkeit und dadurch auf die Steigerung der Industrietätigkeit hinzuwirken.

Am 16. und 21. August fanden Sitzungen in Angelegenheit der Wiener Weltausstellung zu Pest statt. Die erste vereinigte die Pest-Ofner Ausstellter, letztere den Arader Ausschuss derselben. Von den Beschlüssen der Ausstellerversammlung ging der eine dahin, dass in Zukunft die Sitzungen des Ausschusses öffentlich und an einem bestimmten Tage gehalten werden sollen, damit es Jedem möglich sei, sich an denselben zu betheiligen. Der 30ger Ausschuss wählte in der am 21. v. M. abgehaltenen Sitzung Herrn Dr. Adolph Szabóky zu seinem Präsidenten und N. Mosch zum Vicepräsidenten. Ein besonderes Interesse gewährte die Debatte über die Bedeutung der Collectivausstellungen, auf welche der Herr Secretionsrath Em. Németh die Aufmerksamkeit lenkte.

Da die Stadt Pest ebenso, wie seiner Zeit bei der Londoner, auch kommenden Jahres bei der Wiener Weltausstellung durch Ausstellung verschiedener Pläne von städtischen Einrichtungen und Gebäuden sich zu betheiligen wünscht, so wurde die Baucommission beauftragt, die zur Ausstellung geeigneten Objecte namhaft zu machen. Die Baucommission hat in ihrer letzten Sitzung beantragt, dass von der Ausstellung des Wasserwerkes abgesagen werde, da geeignete Pläne nicht vorhanden und solche überhaupt nur durch Lindley angefertigt werden könnten, der aber für derlei Arbeiten keine Zeit hat. Ebenso sind die Qualitäten nicht zur Ausstellung zu empfehlen, da der grösste und schönste Theil davon bereits bei der Londoner Ausstellung im Jahre 1862 ausgestellt war. Dagegen sind die colorirten Pläne, Grundrisse, Façaden und Profile des öffentlichen Schlachthauses auszustellen, deren Anfertigung durch Herrn Julius Hainicke auf *circa* 1.000 fl. kommen würde. Weiters sind die Pläne des neuen Stadthauses in der Leopoldgasse auszustellen, welche von dem Architekten Emerich Steindel um 800 fl. angefertigt werden dürften, ferner wird die Ausstellung der Pläne des städtischen Mädchenwaisenhauses, sowie die der neuen Schulen in der Kreuz-, Zweihasen-, Friedhofs- und grossen Feldgasse beantragt, welche Pläne um den Preis von *circa* 3.200 fl. hergestellt werden. Dieses wären die in erster Linie zu empfehlenden Ausstellungsobjecte. Die Commission ist aber der Ansicht, dass ausserdem auch ein Plan der Franziskaner Kirche, sowie die Triangulirungs- und Nivellirungsarbeiten auszustellen wären. Die Triangulirungsarbeiten sollen auf vier Glastafeln angefertigt werden, welchen noch Uebersichtskarten, u. z. vom Intravillan in der Grösse von einem Zoll gleich 100 Klaftern, und vom Extravillan ein Zoll gleich 200 Klaftern nebst einer ausführlichen Beschreibung in ungarischer und deutscher Sprache beizuschliessen sind. Die Anfertigung sammtlicher Pläne würden die Kosten von *circa* 8.000 fl. erfordern.

Von Ofner Industriellen und Weinproducenten haben bis heute ihre Betheiligung an der Wiener Weltausstellung angesagt die Herren: Joseph Gold, Brunnenmeister; Johann Trettau, Spengler; Peter Delmedico, Salamifabrikant; Carl Pillmaier, Anton Schwarcz, Schuhwaaren-Fabrikantea; Martia Bagó, Bierbrauerei-Besitzer; Gustav Dähnis, Bürstenmacher; Ignaz Ujváry, Fiacre; J. Prager, Photograph; Joseph Lenner *sen.*, Fassfabrikant; Carl Weiss, C. Pásztohory, Franz Pehringer, Joseph Lenner *jun.*, Weinproducenten; Andreas Szahadváry aus Budaörs, Weinproducent.

Auch die Ofner bürgerliche Schützengesellschaft wird sich an der Weltausstellung

Digitized by Google

betheiligen und ebenso originelle als seltsame und für die Schützen höchst interessante Gegenstände einsenden, welche geeignet sein dürften, dem Schützenwesen einen eingemeinen Aufschwung zu verleihen.

Der Landes-Industrieverein hat infolge der Widmung des Herrn Carl Louis Posner auf Zeichnungen zweier Prachtbücher einen Concurs ausgeschrieben. Infolge dieses Concurses erhielt den für das Edtvös-Gedenkbuch bestimmten ersten Preis von zehn Ducaten Herr Johann Gregus, Maler und Hilfslehrer an der Muster-Zeichenschule; nach dieser Zeichnung wird das Prachtalbum für die Wiener Weltausstellung angefertigt werden.

Unter dem Titel „*Erfolgsstatistiken*" ist von dem Mitgliede der Landescommission für die Wiener Weltausstellung, Herrn Ministerialsecretär Isidor Mády, eine fleissig gearbeitete kurze Anleitung für Aussteller erschienen, welche einige einleitende Worte über Nutzen und Bedeutung der Weltausstellungen und geschichtliche Notizen über die internationalen Expositionen 1851—1869 vornehmlich, ein ausführliches Verzeichniss jener ungarischen Aussteller, welche 1851 in London, 1855 in Paris, 1862 in London, 1862 in Hamburg, 1867 in Paris Auszeichnungen erhielten, enthält. Zum Schlusse folgen praktische Anweisungen für Aussteller über Wahl und Vorbereitungen der auszustellenden Gegenstände, Collectivausstellungen, Anmeldung, äussere Form Art und Anordnung, äussere Schönheit der Ausstellung, über Druckschriften, Kataloge, Annoncen, Preise u. s. w., in denen kaum irgend etwas unser Acht gelassen ist, worauf ein Aussteller zu achten hat.

Bischof Johann Rauolder von Veszprim, der angebauene Weingärten hat und für seine ausgezeichneten Weine auf mehreren Weltausstellungen mit den ersten Preismedaillen prämiirt wurde, wird auch auf der Wiener Weltausstellung eine grossartige Ausstellung seiner Weine veranstalten, die jeden Fachmann sicherlich überraschen wird.

Antheilich der Ausstellung, welche der Wiener Arbeiterverein veranstaltet, werden auch drei ungarische Gehilfen, der Tischler Anton Laffler, der Spengler Ferdinand Jellinek und der Schlosser Emerich Gáspar für ihre ausgestellten Arbeiten prämiirt.

Das Pressburger Districts-Locale omité für die Wiener Weltausstellung erliess in letzter Zeit einen Aufruf, mit welchen es um Beiträge für Bildung eines Ausstellungsfondes bittet.

In Fiume nehmen die Vorbereitungen zur Wiener Weltausstellung einen erfreulichen Fortgang. Die Papierfabrik Schmitt und Meynier, die ärarische Tabakfabrik, das Etablissement der ehemaligen Privatin, *Stabilimento Tecnico*, sowie die Conservenfabrik werden in hervorragender, jeder Concurrenz Trotz bietender Weise mit ihren Erzeugnissen vertreten sein. Eine besondere Abtheilung werde die maritimen Gegenstände bilden. Die Seebehörde hat mehrere sehr praktische Erneuerungen in der Schiffsbetakelung, vom Hochbootsmann der k. k. Marineacademie Bedan erfunden, als Modelle ausstoffiren, ferner ein recht genial ausgedachtes Instrument für Tiefbohrungen und Messung unterseeischer Strömungen (Autograph) von Professor Stahlberger, welches von grossem praktischen Nutzen zu werden verspricht, vom Erfinder selbst construiren lassen, endlich den von Professor Mayer erdachten Autograph und Curvenmesser für die Navigation eines Schiffes unter allen Verhältnissen an sich gebracht. Seeinspector Littrow wird auch eine Sammlung seiner treffflichen Schiefstelaarten, welche in der plastischen Darstellung des Meeresgrundes eine bedeutende Verbesserung erlangt haben, ausstellen.

Die sonstigen Küstenstädte werden nichts Hervorragendes bieten können, da sich der Handel und die maritime Industrie, mit Ausnahme von Zengg, wo die Riemenfabrikation betrieben wird, doch hauptsächlich in Fiume concentriren.

Ausland.

Deutsches Reich.

Die deutsche Centralcommission für die Wiener Weltausstellung hat seit Beginn der vorigen Woche ihre im Monate Mai vertagten Berathungen über die Betheiligung Deutschlands an der gedachten Ausstellung wieder aufgenommen, und in einer längeren Reihe von Sitzungen über die Massnahmen Beschluss gefasst, welche der definitiven Organisation dieser Betheiligung vorzugehen müssen. Den nächsten Gegenstand dieser Berathungen bildeten nach den dem „Reichsanzeiger" zugehenden Mittheilungen die Beschaffung des erforderlichen Ausstellungsraumes und Vertheilung unter die Aussteller. Der Generaldirector der Ausstellung hat sich leider nicht in der Lage gesehen, Räume von der durch die Betheiligung der deutschen Industrie und Landwirtschaft geforderten Grösse für die deutsche Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Infolge dessen hat die Centralcommission beschlossen, diese Räume durch ziemlich umfangreiche Ergänzungsbauten zu erweitern. Ein Theil davon ist zur Aufnahme der Erzeugnisse des Bergbaues und Hüttenwesens, ein anderer zur Aufnahme der Ausstellung des Unterrichtswesens bestimmt. Die Unterverheilung des deutschen Gesammtraumes unter die verschiedenen Industriegruppen und unter die einzelnen Aussteller wird von der Centralcommission bewirkt auf Grund der in dieser Beziehung von den einzelnen Landescommissionen vorgenommenen eingehenden Vorarbeiten.

Es hat sich auch herausgestellt, dass die im Laufe des vergangenen Frühlings übereinstimmend vom Reichstag und Bundesrathe bewilligten Geldmittel per 400.000 Thaler für die von der Commission Angesichts der nunmehrigen Betheiligung zu bestreitenden Kosten nicht ausreichten. Die Centralcommission beschloss infolge dessen, durch Vermittlung des Reichskanzlers eine Erhöhung des Ausstellungsfondes zu erwirken.

Inzwischen aber wurden die nothwendigen Vorbereitungen fortgesetzt, die Raumvertheilung ist Seitens der königlich preussischen Landescommission erfolgt und soll einer neuerlichen Revision unterzogen werden. Ein Circular setzt die Aussteller in Kenntniss, dass die geschehene Raumvertheilung nicht als endgiltige betrachtet werden könne.

Die deutsche Centralcommission für die Wiener Ausstellung hat am 11., 12., 14., 18., 19., 22., 23. und 24. v. M. Sitzungen abgehalten, in welchen Preussen, Baiern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen durch Bevollmächtigte vertreten waren.

Am 15. August ist das Mitglied der deutschen Reichscommission, Herr Commerzienrath Fink, in Begleitung des Delegirten Herrn Regierungsrathes Diefenbach und des königlichen Baumeisters Herrn Kyllmann in Wien eingetroffen, um mit dem Generaldirector über einige, auf das Arrangement der Ausstellung des deutschen Reiches bezügliche Dispositionen Rücksprache zu pflegen. Herr Regierungsrath Diefenbach hat alsbald sein Bureau eröffnet, um an Ort und Stelle die Organisation der Betheiligung Deutschlands an der Ausstellung in Angriff zu nehmen. Mit der Anordnung der Ausstellung und der architektonischen Ausschmückung der deutschen Abtheilung ist der Baumeister Herr Kyllmann betraut.

Am 25. August wurde zu Kaiserslautern die pfälzische Industrieausstellung geschlossen. Mit diesem Momente war die feierliche Vertheilung der Preise verbunden; es wurden 29 goldene, 80 silberne, 103 broncene Medaillen, 147 Diplome zuerkannt; 168 Aussteller erhielten ehrende Erwähnung. Gleichzeitig mit dieser Ausstellung hielt auch das baierische Gewerbemuseum seine Wanderausstellung zu Kaiserslautern; es kamen bei dieser Gelegenheit 750 Nummern von Gegenständen der gewerblichen und insbesondere der kunstindustriellen Production zur Ausstellung, es waren Gegenstände aus gebrannten Thon, Arbeiten aus Metall und Abbildungen von Ornamenten dabei vertreten, die meisten ausgewählt aus den Sammlungen des Museums.

Zu Berlin ging am 1. September unter dem Protectorate des Kronprinzen eine andere Ausstellung in Scene; sie umfasst ältere kunstgewerbliche Gegenstände. Die Hauptmasse derselben ist in Wrexaltichen historisch geordnet worden. In zwölf aufeinanderfolgenden abgesonderten Räumen sind die Kunstperioden vom Mittelalter bis zur Neuzeit vertreten. Diese zimmerartigen Compartimente enthalten vornehmlich die Möbel und grossen Ausstellungsgegenstände. In langen Reihen von Spinden, die alle für den Zweck der Ausstellung beschafft sind, ist ausserdem die Masse kleiner Gegenstände von Bronce, Gold, Silber, Majolika, Glas, Porcellan, Geweben etc., technisch und historisch geordnet, untergebracht. Durch das Entgegenkommen der Staatssammlungen, sowie die lebhafte Theilnahme des königlichen Hauses und der Privatsammler ist eine solche Fülle von Ausstellungsgegenständen zur Anmeldung gelangt, dass alle verfügbaren Räume zur Benutzung mit herangezogen werden mussten.

Schweiz.

Es wurde bereits kurz gemeldet, dass die schweizerische Bundesversammlung auf den Antrag des Bundesrathes zur Bestreitung der Kosten der Vorbereitung und des Arrangements der schweizerischen Abtheilung bei der Weltausstellung 400.000 fl. bewilligte. Mit diesen für den Staat wahrhaft grossartigen Mitteln hat die von der Regierung eingesetzte Commission ihre Arbeiten begonnen und kann angenblicklich auf einen Erfolg bereits verweisen, welche die Schweiz in die Reihe der bedeutendsten Theilnehmer an der Ausstellung gruppirt.

Die schweizerische Eisenindustrie sowie die landwirthschaftliche Production und Holzindustrie dürfte Zahlen machen, wenn sie so vollzählig erscheint, als sie angemeldet ist.

Die Mitglieder der schweizerischen Ausstellungscommission, die Herren Max Wirth, Director des eidgenössischen statistischen Bureaus und Staatsrath Constant Bodenheimer haben sich persönlich nach Wien begeben, um hier mit dem Generaldirector in Ausstellungssachen zu verhandeln.

Die nordischen Reiche.

In Kopenhagen hat sich am 13. August ein definitives Comité für die Theilnahme Dänemarks an der Wiener Weltausstellung gebildet; dasselbe besteht aus dem Minister des Innern, Kammerherrn, Jägermeister C. A. Fronnesbech als Präsident, dem Etatsrath Bankdirector Tietgen als Vicepräsident. In der späteren Sitzung wählte man einen Geschäftsausschuss bestehend aus: dem österreichischen Consul, als Vorstand, Grossirer Johann Hanson als Vicevorstand, den Grossirer und Fabrikant Jacob Holmblad als Cassier des Comité's, Grossirer Theodor Grona als Secretär desselben, Fabrikanten Frankel, Grossirer L. J.

Digitized by Google

Grön, Etatsrath C. Hansen, Fabrikant Severin Jensen und *cand. jur.* C. Nyrop. Bereits ist eine allgemeine Einladung zur zahlreichen Betheiligung an der Ausstellung vom Comité erlassen worden.

Die königlich dänische Ausstellungscommission hat drei Generalcommissäre für Wien ernannt, nun hier an Ort und Stelle die nöthigen Vorbereitungen für die Betheiligung Dänemarks an der Ausstellung zu treffen, und zwar die Herren: Professor Theophil Hansen, Generalconsul Baron Moriz Königswarter und den Kammerherrn Fr. Wolfhagen. — Letzterer ist bereits hier eingetroffen, um mit dem Generaldirector der Ausstellung alle auf die Vertretung Dänemarks bezüglichen Angelegenheiten zu besprechen.

Der dänische Etatsrath und Bankdirector Tietgen hat zur Unterstützung der Sache der Weltausstellung 10,000 Thaler zugesichert.

Einem Berichte aus Christiania zufolge ist auch die norwegische Commission für die Weltausstellung nunmehr definitiv ernannt. Die Commission ist aus den hervorragendsten Vertretern der Industrie und Kunst des Landes zusammengesetzt. An der Spitze derselben steht, wie an jener der schwedischen, Prinz Oscar, Herzog von Ostgothland. Zum Vicepräsidenten wurde der österreichisch-ungarische Consul Herr Peter Petersen ernannt.

Grossbritannien.

Die königlich grossbritannische Commission für die Wiener Ausstellung hat in ihrer am 14. d. M. unter dem Vorsitze des Prinzen von Wales stattgehabten Sitzung beschlossen, ihren Secretär, Herrn Cunliffe Owen, nach Wien zu entsenden, um mit dem Generaldirector der Ausstellung diejenigen Massnahmen mündlich zu vereinbaren, welche die lebhafte Betheiligung Englands an der Wiener Ausstellung erheischt. Herr Cunliffe Owen ist in Wien eingetroffen und hat sich hier mehrere Tage aufgehalten.

Aus Privatcorrespondenzen wie aus den in den verschiedenen Blättern erschienenen Berichten geht hervor, dass bisher die von der englischen Commission getroffenen Verfügungen doch nicht den grossen Intentionen entsprechen, von welchen die Regierung ausging, als sie zur Förderung der Theilnahme jene Commission ins Leben rief. Auch die bewilligten Mittel reichen nicht aus, indess lässt sich erwarten, dass sich diess noch in letzter Stunde zum Besseren gestalten werde.

Es ist diese Hoffnung um so mehr gerechtfertigt, als nicht nur die in letzter Zeit in Wien anwesend gewesenen Vertreter der englischen Volkswirthschaft daheim für die Sache wirken werden, sondern schon jetzt gerade die englische Presse entschiedener zu Gunsten der Ausstellung eintritt. „*Times*“, „*Londonderry Journal*“, „*Western Morning News*“, „*Eastern Morning News*“, „*Falkirk Herald*“, „*Ayr Advertiser*“, „*Irish Times*“, „*Derby Herald*“, „*Kirkudbrightshire Advertiser*“ brachten in letzter Zeit längere Artikel über die Ausstellung.

Frankreich.

Am 15. August lief für Frankreich der Termin der Anmeldungen ab. Bis zum Beginne des Monates ging es schlecht, man musste besorgen, dass die Sache gänzliches Fiasco mache. Es waren bis 5. August nicht mehr als 15 Aussteller angemeldet worden, gegen den Schluss des Termines zu, gestaltete sich die Betheiligung lebhafter und es ist nunmehr eine wenn schon nicht grossartige so doch immerhin respectable Summe von Industriellen zur Ausstellung notirt.

Die Presse Frankreichs legte sich in der letzten Zeit auch entschiedener zu Gunsten der Wiener Weltausstellung ins Zeug. Es erschienen Artikel im Cherburger: „*Le Phare de la manche*“, im Boulogner: „*L'Impartial*“, im Marseiller: „*Semaphor*“, im „*Echo Agricole*“, im „*Journal Industriel du Nord*“ in dem Pariser: „*L'Ame Nationale du commerce et de l'Industrie*“. Gerade im letztgenannten Blatte hat der unsere Leser bereits bekannte D. Potonié père einen ausserordentlich frischen Artikel über die Wiener Weltausstellung veröffentlicht, der mehr wiegt, als Viele seines Gleichen.

Beklagen muss man nur, dass auch in die Berathungen und Beschlüsse der französischen Ausstellungscommission so häufig politische Momente hereinspielen und dadurch die nüchterne geschäftliche Erwägung zum Nachtheile der Sache stören. So fasste beispielsweise wie schon kürzlich in unserer Correspondenzen erwähnt wurden, die französische Commission den Beschluss, alle Gegenstände, welche die französischen Fabrikanten ausstellen wollen, über Italien und nicht über Deutschland nach der österreichischen Hauptstadt zu senden.

Die bekannte Pariser Verlagsfirma Hachette & Comp. beabsichtigt einen „Führer von Paris zur Weltausstellung“ herauszugeben. Mit der Ausführung dieser Arbeit wurde der bekannte Verfasser französischer Reisehandbücher, Herr Joanne betraut. Derselbe hat sich bereits nach Wien begeben um die erforderlichen Daten zu sammeln.

Die gegenwärtig geöffnete Ausstellung zu Lyon findet wenig Beifall. Wenig Hervorragendes wird in derselben geboten, viele der bedeutendsten französischen Firmen haben sich ganz ferne gehalten.

Spanien und Portugal.

Die von der Regierung in Spanien eingesetzte Commission setzt ihre Thätigkeit fort, um das Interesse und die Theilnahme des Reiches für die Wiener Weltausstellung zu fördern. Das officielle, in Madrid erscheinende Blatt: „*El Imparcial*“ theilt mit, dass es sich infolge der vielen diesfalls zu bewältigenden Arbeiten als nothwendig herausstellte, die Zahl der Mitglieder zu vermehren.

Das Präsidium der portugiesischen Commission hat Marquis d'Avila und de Boloma übernommen.

Italien.

Der italienische Handelsminister hat mittelst eines Rundschreibens die Handelskammern aufgefordert, die bisher alljährlich stattfindenden Local- und Provinzialausstellungen heuer zu unterlassen, um alle Kräfte der Betheiligung an der Weltausstellung 1873 widmen zu können. Die Regierung und die italienische Centralcommission für die Ausstellung, welche während ihrer Vertagung ein ständiges Bureau in Rom eingesetzt hat, werden von den Provinzial- und Localcommissionen auf das Kräftigste unterstützt. Diese von den Municipien, Provinzialdeputationen und landwirthschaftlichen Vereinen niedergesetzten Commissionen haben auch die Bildung eigener Fonds in Angriff genommen und für diesen Zweck Subscriptionen veranstaltet. Die Mailänder Handelskammer hat für die Localcommissionen ihres Bezirkes 3,000 Lire votirt.

Die Venetianer Handelskammer hat beschlossen, zu den Kosten für die Betheiligung an der Wiener Weltausstellung 4,000 L. beizutragen. Die Neapolitaner Handelskammer hat zu demselben Zwecke 6,000 L. und der dortige Provinzialrath 10,000 L. bewilligt.

In der Provinz Umbrien allein haben 41 Gemeinden Fonds von verschiedener Höhe gebildet, während 6 andere Gemeinden den Beschluss gefasst haben, für ihre Bezirke die Kosten der Betheiligung an der Ausstellung aus eigenen Mitteln zu bestreiten.

Die Academie der schönen Künste in Florenz hat ein eigenes Specialcomité für die Weltausstellung niedergesetzt, in welches die Maler Professor Norfini und Cav. Fellastrini, der Bildhauer Ulisse Cambi und der Architekt Cav. Emilio de Fabris gewählt wurden. Um auch die italienischen Colonien im Auslande zur Ausstellung heranzuziehen, hat die Regierung an dieselben mittelst Rundschreiben eine besondere Aufforderung, sich an der Weltausstellung zu betheiligen, ergehen lassen. Die italienische Colonie in Egypten ist, den Anderen mit gutem Beispiele vorangehend, dieser Aufforderung bereits nachgekommen und hat eine Specialcommission niedergesetzt.

Die reiche Zumessung des Raumes an die italienische Industrie hat in Rom grosse Befriedigung hervorgerufen und voraussichtlich dazu beigetragen, dass alle Kreise bemüht sind, die Vertretung der italienischen Industrie auf der Weltausstellung zu einer möglichst vollständigen zu machen.

Am 28. Juli wurde zu Mailand eine grosse Kunstausstellung eröffnet, welche zu den interessantesten gehören dürfte, die in der letzten Zeit veranstaltet wurden, und gewissermassen auch als eine Vorbereitung für eine Abtheilung der Wiener Weltausstellung gelten darf. Die Kunstausstellung zerfällt in zwei Theile, deren einer die moderne, der andere die ältere Kunst umfasst, findet im Palazzo del Salone statt, welcher entsprechend dazu hergerichtet ist. Findet wenig Beifall. Wenig Hervorragendes wird in derselben geboten, viele der bedeutendsten französischen Firmen haben sich ganz ferne gehalten.

Die Ausstellung ist eine sehr reiche, die in der letzten Zeit veranstaltet wurden, und gewissermassen auch als eine Vorbereitung für eine Abtheilung der Wiener Weltausstellung gelten darf. Die Kunstausstellung zerfällt in zwei Theile, deren einer die moderne, der andere die ältere Kunst umfasst, findet im Palazzo del Salone statt, welcher entsprechend dazu hergerichtet ist. Findet 500 Künstler Italiens haben sich dazu mit 1.300 Werken angemeldet. Die andere Abtheilung der älteren Kunstwerke stellt die Epoche des künstlerischen Wirkens Leonardo da Vinci's zur Feier der Inaugurirung seines Monumentes dar. Sie soll zeigen, in welchem Zustande sich die lombardische Malerkunst zu der Zeit befand, als Leonardo da Vinci nach Mailand kam und welche Fortschritte dieselbe gemacht, nachdem dieser seine Schule, die sogenannte Leonardi'sche, gegründet hatte. Alle Diejenigen, welche Bilder aus jener Epoche besitzen, und solche befinden sich in manchen kleineren, selbst den Kunstforschern unbekannten Sammlungen der Mailänder Adelsfamilien — sind zur Einlieferung derselben aufgefordert worden, und man hat sich beeilt, diese Kunstschätze der Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Man konnte bei dieser Gelegenheit gegen 250 Bilder der besten und historisch interessantesten Meister der alten lombardischen Schule, wie Montegna, Luini, G. Ferrari, Boltroffio etc. vereinigt sehen. Aber auch andere Werke der Bildhauerei, Goldarbeit, Holzschnitzerei etc. aus jener Epoche fehlten nicht. Ausserdem wurde auch noch eine besondere Exposition des den Gaston de Foix im 16. Jahrhundert beerdigenden, vom Mailänder Bildhauer Agostino Busti ausgeführten Denkmals dort gefunden. Dasselbe wurde von König Ludwig XII. von Frankreich bestellt, sollte aus einer Kapelle und einem illustrirten Sarkophag bestehen, blieb aber unvollendet. Die 70 vollendeten, theils nach Frankreich, theils nach England verführten Marmorstücke, die ein Wunderwerk der Bildhauerkunst genannt werden, sind da gesammelt und zum ersten Male vereinigt ausgestellt.

Rumänien, Griechenland und Russland.

Herr Gregoire Bengeseo, Generalcommissär und Delegirter der rumänischen Regierung für die Weltausstellung, ist hier eingetroffen und hat in Berathung mit dem Generaldirector alle auf die Betheiligung der Donaufürstenthümer an der Ausstellung bezüglichen Fragen zum Abschlusse gebracht. — Gleichzeitig ist auch der Secretär der griechischen Ausstellungscommission, Herr Alexander Manolas, aus Athen hier angekommen.

Digitized by Google

Die russische Regierung hat den deutschen Einzelregierungen die Mittheilung zugehen lassen, dass mit Bewilligung des Kaisers von Russland im Herbst 1873 zu St. Petersburg eine Ausstellung der verschiedenen Arten von Pflanzen, Maschinen und Werkzeugen, welche zur Herstellung gewebter Waaren dienen, veranstaltet werden soll. Um diese Ausstellung so vollständig und instructiv als möglich zu machen, ist die Betheiligung an derselben auch ausländischen Gewerbetreibenden gestattet und wird namentlich die Vorführung von Rohstoffen, welche in den verschiedenen, für Herstellung gewebter Waaren vorhandenen Etablissements zur Verwendung kommen, von Modellen der bei jener Industrie verwendeten Maschinen nebst Beschreibung der beachtenswerthesten Fabrikationsmethoden gewünscht. Ueber die Specialitäten der Ausstellung etc. werden seitens der russischen Regierung noch weitere Mittheilungen gemacht werden.

Türkei und Egypten.

Den Vorbereitungen nach, welche der Khedive treffen lässt, zu schliessen, wird das alte Wanderland der Pharaonen auch auf der Weltausstellung ein ungewöhnliches Lustre verbreiten. Die Leitung der Arbeiten, sowohl der Vorbereitung, als des Arrangements der egyptischen Abtheilungen konnte in keine besseren Hände gelegt werden, als die des deutschen Egyptologen Dr. Moriz Brugsch. Schon die Bedingung unter der er sich zur Annahme dieser Mission verstand, erweckt volles Vertrauen, er erklärte sich bereit, die Leitung der egyptischen Ausstellung zu übernehmen, wenn die Ausstellung nicht blos, wie früher in Paris, der Neugierde und Vergnügungslust eine Augenweide darbieten, sondern ein wahres instructives Gesammtbild des alten und neuen Egyptens, seiner Natur-, Industrie- und Kunstproducte abgeben darf. Der Vice-König genehmigte die Bedingung und den ihm vorgelegten Plan und hat die erforderlichen Mittel zur Ausführung desselben bewilligt.

Der Raum für diese Ausstellung umfasst 5.500 Quadratmeter, und wird Gebäude im alten, mittelalterlichen und modernen Baustyle Egyptens mit voller Einrichtung und mit Sammlungen von uns fast unbekannten Naturproducten enthalten. Zunächst lässt Prof. Brugsch ein Haus im echten, arabischen Baustyl (sehr verschieden vom maurischen Alhambrastyl) errichten und zu beiden Seiten desselben Moscheen mit Kuppeln von 160—180 Fuss Höhe, deren Minarets (aus Stein) 250 Fuss hoch werden. Der alte egyptische Baustyl wird durch ein altes Grab (Nachahmung eines der berühmten Gräber bei Beni-Hassan) dargestellt; daneben werden Abgüsse egyptischer Reliefs ein Abbild aller Handwerker mit ihren Werkzeugen, deren sie sich vor 5.000—6.000 Jahren bedienten, geben. Im Hintergrunde wird ein ganzes egyptisches Dorf mit Gebäuden verschiedenster Art (z. B. zwei colossalen Taubenthürmen) angelegt. In diese Thürme werden einige tausend Stück Tauben eingesetzt, die man in Egypten für die Guanoerzeugung züchtet. Auch die Ausstellung der Naturproducte Egyptens wird viel Neues bieten. So hat Dr. Brugsch unter Anderem in den Urwäldern von Sudan die gewaltigsten Baumstämme fällen lassen, um deren prachtvolle, in Europa noch unbekannte Hölzer auszustellen.

Auch die heilige Stadt Jernsalem will bei der nächsten grossen Weltausstellung in Wien würdig vertreten sein. Die türkischen Paschas haben nämlich von Constantinopel die Weisung empfangen, aus ihren respectiven Verwaltungsbezirken alles das zu sammeln und einzusenden, was geeignet wäre, auf der Ausstellung in Wien der Türkei den ihr gebührenden Rang zu sichern. Da nun aus dem heiligen Lande nicht alles aneinander Wichtigeres zu schicken ist, so beschloss die *ad hoc* niedergesetzte Commission, durch Einsendung eines besonders ausgezeichneten Stückes, eines Modells der sogenannten Omar-Moschee (*Kubbet-es-sakhrah*) in grösserem (1:50) und der ganzen Tempelarea (*Haram-esch-scherif*) in kleinerem Massstabe die Blicke der Besuchenden sogleich auf die sonst nur beschränkte Sammlung des heiligen Landes zu ziehen. Zwar verweigerte der Wali von Damascus unter dem Palästina bisher stand, die hiefür aufzuwendenden nicht unbedeutenden Kosten — ein Franzose forderte für die beiden Modelle in Zinkblech 20.000 Francs —; allein es ist Aussicht vorhanden, dieselben noch besser und genauer, so dass die Wissenschaft (Architektur und Topographie) auch Nutzen daraus ziehen kann, durch Herrn Baurath Schick hergestellt zu sehen.

Bekanntlich wird auch eine Auswahl aus den reichen und in historischer wie technischer Hinsicht höchst interessanten Schätze des Sultans auf der Wiener Weltausstellung erscheinen. Se. Majestät der Sultan hat in letzterer Zeit angeordnet, dass eine noch reichere Auswahl als bisher beabsichtigt war, zu diesem Zwecke getroffen werde. Demzufolge hat der österreichische Internuntius Graf Ludolf in Begleitung des türkischen Handelsministers Edhem Pascha die Schatzkammer abermals besucht und beiläufig 400 werthvolle Gegenstände und zwar nunmehr den kostbaren Schmucksachen, historisch-denkwürdige Alterthümer, Objecte welche sich durch geschmackvoll künstlerische Arbeit auszeichnen, neuerlich ausgesucht. Eben wird davon ein Katalog angefertigt.

Persien und Japan.

Der k. u. k. österreichische Generalconsul Zwiedinek v. Südenhorst ist vor einiger Zeit von der Reise zurückgekehrt, welche er durch Persien unternommen, um in den grösseren Städten wegen der Theilnahme des Reiches an der Wiener Weltausstellung thätig zu sein. Seine Expedition war vom besten Erfolge begleitet. Die Sammlung der ausgestellenden Erzeugnisse persischer Industrie ist dem Handlungshause Ziegler & Comp. in Täbris übertragen, während gleichzeitig der Chef eines persischen Etablissements, Herr Emin el Tuglar, sich eifrigst der Ausstellungs-Vorarbeiten annimmt, und für diesen Zweck kürzlich eine Versammlung persischer Kaufleute in Täbris einberufen hat.

Aus Japan ist die officielle Meldung eingelangt, dass der Mikado beschlossen habe, seinen Vetter Niphon in Begleitung der Minister Terasehima als Vertreter Japans bei der Ausstellung im Jahre 1873 nach Wien zu senden.

Amerika.

Aus San Francisco schreibt man, dass der Gouverneur von Californien in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse des Congresses die Herren Lloyd Tevis und Abraham Seligmann (von der Bankfirma Seligmann and Brothers in San Francisco) zu Vertretern Californiens bei der Weltausstellung 1873 ernannt hat. Die Ernennung eines dritten Commissärs wird demnächst erfolgen. Abraham Seligmann, von der Firma Seligmann and Brothers, wurde seitens Californiens zum Commissär bei der Wiener Weltausstellung ernannt.

Correspondenz.

(S.) Villach, 27. August. Die mit so viel Zeint in Scene gesetzte Generalversammlung des deutschen Alpenvereines ist vorüber, der Freudenrausch der sie begleitenden Festlichkeiten hat sich gelegt, die Gäste sind in alle Richtungen der Windrose, woher sie gekommen, wieder auseinander gegangen.

Ich will ihre Leser nicht mit einer Schilderung der Details ermüden, die ja ohnedem aus den Berichten der Tagblätter und den bemas redseligen als mitunter überschwenglichen Telegrammen aus Villach zur Genüge bekannt sein dürftes; vielmehr gehe ich gleich *medias in res* zur Verhandlung über jenen Theil des Programmes über, welcher sich auf die Wiener Weltausstellung bezog.

Der ursprüngliche Wortlaut des Antrages der Section Villach wegen Beschickung der Wiener Weltausstellung Seitens des deutschen Alpenvereines ist bereits mitgetheilt worden. In letzter Stunde entschloss man sich an demselben einige Abänderungen vorzunehmen, so dass die Section mit folgendem Antrage vor die Generalversammlung trat:

„Die Generalversammlung des deutschen Alpenvereines wolle beschliessen, es sei bei der im Jahre 1873 in Wien stattfindenden Weltausstellung eine Collectivexpositio Seitens des deutschen Alpenvereines zu veranstalten, deren Artikel folgende wären:

1. Die literarischen und künstlerischen Productionen des deutschen und österreichischen Alpenvereines, sowie solcher, welche ausserhalb des Vereines stehen, aber auf die Richtung und Thätigkeit desselben Bezug haben und zur Verbreitung der Alpenkunde dienen.

2. Ausrüstungsgegenstände für Bergfahrten, umfassend die Bekleidung, kleinere Ausrüstungsgegenstände, Genussmittel und Sicherheitsgeräthschaften.

3. Apparate und Instrumente jeder Gattung, mittelst welcher wissenschaftliche Beobachtungen und Aufnahmen bei Alpentouren gemacht werden.

4. Alpen und Touristenbehausungen sammt deren innerer Einrichtung.

Mit der Ausführung des Beschlusses wäre der Centralausschuss zu betrauen, welcher hiebei von den Sectionsvorstehungen kräftigst zu unterstützen sein wird.

Die Aufbringung der Kosten für Vorbereitung und Arrangement der Ausstellung ist Sache des Gesammtvereines und erfolgt über Veranlassung des Centralausschusses durch Beiträge der Sectionen und Spenden einzelner Vereinsmitglieder, sowie von Freunden der Alpenkunde und Touristik."

Das Detailprogramm für diese Collectivausstellung ist in folgender Weise zusammengestellt:

1. Gruppe. Literatur der Alpenkunde und Touristik: Vereinspublikationen, Zeitschriften, Flugschriften, Reisehandbücher, wissenschaftliche und kartographische Werke.

2. Gruppe. Die Alpen im Bilde: Panoramen, Gemälde, Zeichnungen, Photographien und geoplastische Darstellungen alpiner Landschaften.

3. Gruppe. Kleidung des Touristen: Jacke, Knie- und Langhose, Touristenhut, Gamaschen, Alpenschuhe, Reise- und Regenmäntel, Plaids, Hemden etc.

4. Gruppe. Unentbehrliche Kleinigkeiten touristischer Ausstattung: Necessaires, Notiz- und Skizzenbücher, Reisetaschen, Rucksack, Reisepotheke, Becher, Flaschen, andere Gefässe; Genussmittel.

Digitized by Google

5. Gruppe. Sicherheitsgeräthschaften: Hergetöcke, Steigeisen, Seile, Leitern, Laternen, Einpickel etc.

6. Gruppe. Optische und Messinstrumente: Brillen, Schneegläser, Fernglässer, Bussole, Diopter, Aneroid, Barometer, Thermometer etc.

7. Gruppe. Die Alpenherberge und ihre Einrichtung: Modelle, Bilder, Zeichnungen und Photographien von Alpenhäusern, Clubhütten und Blockhäusern und deren Einrichtung, Planskizzen etc.

Diese von der Section Villach ausgegangene Anregung fand den lebhaftesten Anklang. Fast ohne Aenderung gingen diese Anträge in der Generalversammlung durch. Es kam der Sache freilich ausser dem ihr selbst innewohnenden Interesse auch der Umstand besonders zu Gute, dass der Centralausschuss des Gesammtvereines in letzter Zeit sich wieder für den Gedanken erwärmte, den man schon früher einmal besprach, aber wieder fallen liess, und dass er nicht nur durch ein eigenes Circulare dafür Propaganda machte, sondern gerade vor und bei der Versammlung besonders entschieden für die Sache eintrat.

So wäre also eine für die Weltausstellung richtige Angelegenheit im befriedigenden Sinne erledigt und es bleibt nur zu wünschen, dass der Centralausschuss in der Realisirung mit der gehörigen Energie und Geschicklichkeit vorgehen möge.

Eine Bemerkung kann ich jedoch zum Schlusse nicht unterdrücken; ich halte das Abgehen vom ursprünglichen Programm für keinen glücklichen Einfall. Durch jenes und namentlich die weggelassenen Gruppen hätte die Ausstellung des Alpenvereines mehr natürlichen Zusammenhang mit der Tendenz der Weltausstellung, die ihrer Grundidee nach doch eine Industrieausstellung ist, erhalten. Das jetzige Programm mit seiner Reduction auf das rein alpine und touristische Element entkleidet die Ausstellung auch des allgemeinen Interesses und macht sie nur für den Touristen, den Geographen etc. von Wichtigkeit.

(W.) Stuttgart, den 28. August. Herr Präsident v. Steinbeis begibt sich in den nächsten Tagen nach Berlin, um bei den Verhandlungen der deutschen Reichscommission für die Wiener-Weltausstellung über die Raumvertheilung die Interessen Württembergs persönlich zu vertreten; bei der für das gesammte deutsche Reich nothwendig gewordenen Raumreduction ist es für die württembergischen Aussteller von doppeltem Werthe, ihre Sache so bewährten Händen anvertraut zu wissen. Die Ausstellerlisten bei der königl. Centralstelle für Gewerbe und Handel sind grösstentheils geschlossen mit Ausnahme der Gruppen für Landwirthschaft und Kunst. Eine endgiltige Feststellung über die Ausdehnung der Betheiligung Württembergs ist daher zur Stunde noch nicht möglich, vorerst beträgt die Zahl der Angemeldeten etwa 480. Es wäre aber zu wünschen, dass sich unsere Industriellen durch die starken Bestellungen und den schwunghaften Gang der Geschäfte nicht abhalten liessen, nunmehr ihrer Betheiligung an der Wiener Weltausstellung ihre volle und regste Aufmerksamkeit zu schenken. Als Aussteller werden sich betheiligen unter anderen die land- und forstwirthschaftliche Academie Hohenheim mit einer Collection von Lehrmitteln, das königl. Polytechnikum in Stuttgart mit einer Ausstellung von Concurrenzarbeiten, ferner die königl. Commission für die gewerblichen Fortbildungsschulen mit einer Auswahl aus der gegenwärtig hier eröffneten kunstgewerblichen Schulausstellung, über welche ich Ihnen demnächst näher berichten werde.

Ferner werden sich betheiligen die königl. Hüttenwerke und Salinen, und zu der Collectivausstellung deutscher Mineralwässer wird Württemberg ein ansehnliches Contingent liefern. Gutsbesitzer Wirth in Tettnang forderte unlängst die Hopfenproducenten Württembergs auf, sich an der von ihnen zu arrangirenden Collectiv-Hopfenausstellung zu betheiligen, weil nur so auch weiteren Kreisen dargestellt werden könne, bis zu welcher Bedeutung der württembergische Hopfenbau gediehen ist. Gewünscht wird die Einsendung von 5—6 Pfund Hopfen jeder Sorte, auch soll es gestattet sein, vom 1. October 1873 an neue, also 1873er Hopfen auszustellen. Etwa 400 Anmeldungen sind bis jetzt eingelaufen.

(B.) Kopenhagen, 30. August. Bis heute haben sich bereits über 200 Theilnehmer in dem kleinen Dänemark gemeldet und man erwartet noch einen bedeutenden Zuwachs. Erst seit wenigen Tagen hat das Comité constituirt und veröffentlicht heute bereits den zweiten, folgenden Aufruf, der in wörtlicher Uebersetzung lautet:

„Um Dänemarks Theilnahme an die Weltausstellung in Wien 1873 möglich zu machen, wird es nothwendig sein, dass ein nicht geringer Beiand durch private Beiträge zu Wege gebracht werde, weshalb unterstehendes Comité sich erlaubt, Alle, welche sich für die Sache interessiren, zu ersuchen, schnellest an einen der Unterzeichneten Mittheilung über die Grösse des Beitrages, den man zu leisten sehlet, einzusenden."

„Das Comité unterlässt nicht, in Hoffnung auf die Reichhaltigkeit der Beiträge, ausdrücklich hervorzuheben, dass diese nicht allein zur Abhaltung eines Theiles der Kosten, welche die Ausstellung mit sich führt, sondern auch zugleich, um den unbemittelten Industrietreibenden und Handwerkern eine Unterstützung zur Reise nach Wien und zum Aufenthalte daselbst zu bieten, angewandt werden sollen."

„Das Comité für Dänemarks Theilnahme an die Weltausstellung in Wien 1873."

(29. August 1872).

Weltausstellung in Wien 1873.

Anmeldungen zur Theilnahme an die Weltausstellung in Wien 1873 werden täglich im Bureau des Comité, Westerbrücken-Passage dem Ausstellungsgebäude gerade über, woselbst die Anmeldungsblanquette zu empfangen, entgegen genommen.

Das Bureau ist offen von 10—2 und von 5—7 Uhr. Das Comité für Dänemarks Theilnahme an die Weltausstellung in Wien 1873.

C. A. Fonnesbech, Präsident. Theodor Greco, Secretär.

(2. September.)

Verzeichniss der von der Photographen-Association auf dem Weltausstellungsplatze aufgenommenen Bauten.

Aufgenommen 1872

Nr. 1. Rotunde: Das Mittelgerüst . . . . . 8. Juni
„ *2. Rotunde: Mit einem Theile des Mittelgerüstes . . . . . 8.* „
„ *3. Rotunde: Der Ring vor der Hebung . 8.* „
„ *3a. Rotunde: Der Ring vor der Hebung . . 8.* „
„ *4. Rotunde: Detail des Ringes . . . . . 8.* „
„ *5. Maschinenhalle . . . . . 8.* „
„ *6. Industriepallast: Flügel von der Rotunde gesehen . . . . . 8.* „
„ *7. Industriepallast: Galerien des östlichen Flügels . . . . . 8.* „
Nr. 8. Industriepallast: Oestlicher Endpavillon. . . . . 8. Juni
„ *9. Maschinenhalle: Vogelperspective von der Rotunde aus . . . . . 26.* „
„ *9a. Maschinenhalle: Westlicher Theil . 26.* „
„ *10. Industriepallast: Totalansicht des östlichen Flügels von der Rotunde aus. 26.* „
„ *11. Industriepallast: Inneres der Hauptgallerie des östlichen Flügels gegen die Rotunde . . . . . 26.* „
„ *12. Industriepallast: Totalansicht des westlichen Flügels von der Rotunde aus . . . . . 26.* „
„ *13. Vogelperspective gegen die Hauptallee des Praters von der Rotunde aus . 26.* „
„ *14. Maschinenhalle: Oestlicher Flügel . 20. Juli*
„ *15. Industriepallast: Oestlicher Endpavillon . . . . . 21.* „
„ *16. Industriepallast: Gallerie 12a . . . . 22.* „
„ *17. Maschinenhalle: Inneres gegen Osten 22.* „
„ *18. Ottomanische Baugruppe: Türkisches Waldshaus . . . . . 23.* „
„ *19. Vogelperspective gegen die Hauptallee des Praters von der Rotunde aus . 24.* „
„ *20. Industriepallast: Oestlicher Flügel von der Rotunde gesehen . . . . . 24.* „
„ *21. Maschinenhalle: Vogelperspective von der Rotunde aus . . . . . 25.* „
„ *22. Industriepallast: Westlicher Flügel von der Rotunde aus gesehen . . . . . 25.* „
„ *23. Rotunde mit gehobenem Ringe . . . . 27.* „
„ *24. Gemauerter Seekühnen mit Verticalbagger von J. B. Peech . . . . . 3. Aug.*
„ *25. Rotunde: Der Ring in der Höhe von 50 Fuss . . . . . 3.* „
„ *26. Maschinenhalle: Inneres gegen Westen 6.* „
„ *27. Industriepallast: vom östlichen Flügel der Maschinenhalle mit Arbeitercantinen . . . . . 7.* „
„ *28. Industriepallast: Hauptportal mit Laternengerüste 71·3 Meter hoch . . . . 10.* „
„ *29. Industriepallast: Portal mit Laternengerüste 71·3 Meter hoch . . . . . 10.* „
„ *30. Industriepallast: Inneres der westlichen Langengallerie von der Rotunde aus . . . . . 10.* „
„ *31. Baugruppe des ottomanischen Reiches 16.* „
„ *32. Rotunde: Theilansicht vom Hauptportale aus . . . . . 16.* „
„ *33. Rotunde: Von dem Inneren der Längengallerie aus . . . . . 16.* „
„ *34. Rotunde: Unterschieben von Pfeileranästen; der Ring 70 Fuss hoch 17.* „

☞ *Die P. T. Postabonnenten erhalten mit dieser Nummer ein neues Verzeichniss der Illustrirten Katechismen vorräthig in der Beckschen k. k. Universitäts-Buchhandlung (Alfred Hölder) in Wien.*

Inhalt: Generaldirection. — Kaiserliche Commission. — Bauplatz. — Die französische Industrie und die neuen Steuergesetze von Max Hofmann. — Die Ausbildung der naubaftesten Industriezweige der Schweiz in der Periode zwischen 1868—1873. — Die Lyoner Ausstellung. — Rundschau. (Wien. — Inland — Ausland.) — Correspondenz aus Villach. — Stuttgart. — Kopenhagen. —Verzeichniss der von der Photographen-Association auf dem Weltausstellungs-Platze aufgenommenen Bauten.

Digitized by Google

Zur gefälligen Beachtung.

Um unliebsamem Verwechslungen vorzubeugen, ersuche ich alle an die Redaction der „Allgemeinen illustrirten Weltausstellungs-Zeitung“ gerichteten Zuschriften direct an mich:

Heinrich Frauberger,
Wien, VIII., Josephsgasse Nr. 10

zu adressiren.

Der Redacteur der „Allgemeinen illustrirten Weltausstellungs-Zeitung“.

Papierwäsche, insbesondere Hals-Krägen, Manschetten etc., sind praktischer und billiger als solche aus gewebten Stoffen, werden ihrer Vortheile wegen täglich beliebter, und sind geradezu unentbehrlich für Bälle, Soiréen, Reisen, wie in allen anderen Fällen, wo ein rascher Wechsel der Wäsche erwünscht oder die Reinigung der Stoffwäsche mit Unannehmlichkeiten oder Zeitverlust verbunden ist. (5) 8

Sachen erscheinen:

Die

Handels-Correspondenz & Comptoir-Wissenschaft.

Zum

Selbstunterrichte & Schulgebrauche,
mit besonderer Berücksichtigung
aller Geschäftszweige des Bank-, Wauren- und Commissions-Geschäftes.
Preis fl. 3·80.

Der Arbitrageur.

Handbuch der Arbitragerechnung

zum

Gebrauche für Handels-Lehranstalten

von

Carl Porges,
Lehrer der ersten öffentlichen Handels-Lehranstalt in Wien.

Zweite Auflage.

Dieses ausgezeichnete Buch, welches längere Zeit im Buchhandel fehlte, erscheint hiermit in neuer, durchaus umgearbeiteter Auflage, und glaubt sich die Verlagshandlung jeder weiteren Anpreisung um so eher enthalten zu können, als der Autor in der Handelswelt durch seine kaufmännischen Schriften auf das Rühmlichste bekannt, und sein Werk als praktisches Nachschlagebuch in den Kreisen der Banquiers, Kaufleute und Börsenmänner längst eingebürgert ist.

Preis 2 fl. 20 kr.

Verlag der Beck'schen Universitäts-Buchhandlung (A. Hölder).
Rothenthurm-Strasse Nr. 15.

(4) 3

Ausgezeichnet mit 20 Medaillen. **Paris 1867, silberne Medaille.**

Dampf-Firniss-, Lack-, Farben- und Mastic-Fabrik

von

Andés & Froebe
IN WIEN.

Fabrik: *Sömmering, Leberstrasse 24.*
Niederlage: *Wien, Bäckerstrasse 10.*

(14) 15

Erste Wiener Hängematten-Fabrik!

Joh. B. Petzl,

k. k. Hof- und bgl. Seilermeister

IN WIEN.

Niederlage: Stadt, Adlergasse Nr. 12 „zu den zwölf Aposteln“,

empfiehlt sich mit allen Gattungen **engl. Sattelgurten, Schlaufen, schwarzen und weissen Spagat, Schiff-Anfang und getheerten Seiles, Handseilen, Maschinen-Gurten, Mühlen-Beutel, Feuerlöschseimer, Pferde-, Fisch- und Jagd-Netze** etc.

Hängematten

für Gärten und Wohnungen.

Turngeräthschaften. (51) 7

Wilhelm Knaust,

in Wien,
Leopoldstadt, Mintrabgasse Nr. 15, gegenüber dem k. k. Amarten.

Feuerspritzen aller Sorten, Gartenspritzen, Gartenpumpen, Hydrophore oder Wasseranbringer, Centrifugalpumpen, Banpumpen, Brunnenpumpen, Bier- und Weinpumpen etc., Schläuche, Feuereimer von **Hanf, Leder** oder **Kautschuk**, Feuerwehr-Ausrüstungen. Illustrirte Kataloge **gratis** per Post.

(51) 15

Billige und zweckmässige Bedachung.

Von den kais. kön. österreichischen, kön. preussischen, kais. russischen, kön. baierischen, kön. und herzogl. sächsischen Regierungen geprüfte und als feuersicherend anerkannte

Stein-Dachpappe

der Fabriken von

Stalling, Ziem & Comp.
in Wien,
Comptoir: Wieden, Mauerhofgasse 9;
Prag, Comptoir: Elisabethstrasse 3 neu.
Barge bei **Sagan** (Preussisch Schlesien), **Breslau** und **Görlitz.**

Nebst **Lager** von **englischen Steinkohlen-Theer, Asphalt-Pech, Dachpappennägel.**

Deckarbeiten mit unserem Fabrikat werden unter *Garantie* der Haltbarkeit in Accord übernommen. (37) 6

Verlag der Beck'schen k. k. Universitäts-Buchhandlung (Alfred Hölder). — Verantwortlicher Redacteur Heinrich Frauberger. — Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

Band I. Nummer 17. Wien, am 30. September 1872.

Redaction:
Josefstadt, Josephsgasse 10.

Administration
und
Expedition:
Buchhandlung L. Rosner's Buchhandlung
(Alfred Hölder)
Stadt, Rothenthurm-Strasse 15.

Redigirt von **Heinrich Frauberger** unter Mitwirkung der Herren:
Dr. J. **Arenstein**, Dr. A. **Bauer**, Hofrath Baron A. **Burg**, Dr. **Exner**, Dr. G. **Kraft**, Handelsrath **Plattich**, Director Franz Ritter von **Hauer**, Prof. **Lieleg**, Secretär Dr. **Migerka**, Hauptmann **du Nord**, Dr. **Pisko**, Dr. J. E. **Polak**, Generalsecretär M. **Polke**, Prof. **Radinger**, Dr. **Reitlinger**, Inspector J. **Wottitz**, Fabr. Fr. **Simon**, Prof. C. **Swoboda** in Wien; Dr. H. **Grothe**, Dr. **Reimann**, Dr. **Wedding**, E. **Ziebarth** in Berlin; A. **Wolff** in Stuttgart; Prof. H. **Fiedler**, geh. Oberbergrath Dr. v. **Cotta**, Ingenieur C. **Kypser**, Handelskammer-Präsident Dr. **Wesaky** in Wiener-Neustadt, Gewerbeschul-Director **Nöggerath** in Bonn; Dr. **Hocker**, Gewerbeschul-Custos in Cöln; Dr. **Henisch** in Dresden; Dr. **Rohde** in Rödau; Gewerbeschul-Director **Wernicke** in Göttingen; Prof. Dr. **Hähnmann** in Hannover; Dr. **Hülse** in Kassel; Prof. C. **Berger** in London; Director F. **Schädler** in Mainz; C. **Nendtvich** in Pest; Prof. Fr. **Kick** in Prag; Generalconsul Dr. Carl Ritter v. **Scherzer** in Smyrna; Dr. **Adam** in Linz; Handelskammer-Secretär C. **Hermann** in Wiener-Neustadt; Hofrath Prof. Dr. Rudolph **Wagner** in Würzburg; Prof. J. H. **Kronauer** in Zürich; Dr. F. **Springmühl** in Breslau; L. **Falkson** in Posen; L. **Kleemann** in Linz.

Vertreter
(Abonnements und Inserate-Annahme):
München: Th. **Riedl**, Redacteur des „Freien Landboten".
Stuttgart: A. **Wolff**, Red. d. „polytechnischen Journal".
Coburg: J. Fr. **Müller**, Redacteur des „Sportsmann".
Zürich: C. **Himmerli**, Oberer Zäune 1.
Paris: Max **Rubeaux**, *16, rue de richelieu* (Agentur für Abonnements und Annoncen *Bureau Lorilleux*).
Madrid: Prof. Dr. **Braun**, *Calle Cuervo, 44 duplic. 2°.*
Kopenhagen: Prof. Heiter Fr. **Berlien.**

Die Zeitung erscheint vorläufig monatlich 2 bis 3 mal. — Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf 25 Nummern, die einen Band bilden, mit 4 fl. ö. W. = 2 Thlr. 20 Sgr.

Generaldirection.

Am 7. October werden die Referenten der Landescommissionen nach Wien zu einer Generalversammlung unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Generaldirectors zusammenberufen, um verschiedene, auf die Weltausstellung im Allgemeinen und die Raumvertheilung im Besonderen bezügliche Fragen zu verhandeln.

Kürzlich hatten sich auch die Specialreferenten für die additionellen Ausstellungen 1 und 2 hier in Wien zu einer Berathung versammelt, um allgemeine Gesichtspunkte für diese additionelle Ausstellung festzustellen und ein gemeinsames Programm zu vereinbaren.

An die Generaldirection werden oft Anfragen gerichtet, betreffend die Vertretungen einzelner Firmen. Wir halten es für zweckmäßig, die Aussteller darauf aufmerksam zu machen, dass es weder die Sache der Generaldirection ist, selbst Vertretungen zu übernehmen, noch dass dieselbe in der Lage ist, irgend welche Firma besonders zu empfehlen und für reelle Besorgung der Geschäfte Garantien zu übernehmen. Die Vollmacht zur Uebernahme der Vertretung ist eine Vertrauensangelegenheit des Ausstellers, der dafür auch das Risico zu tragen hat*).

*) Wir sind dafür gern bereit, den geehrten Herren Ausstellern nach Möglichkeit mit Rath und That an die Hand zu gehen und brauchen es für eine in unserem Programm liegende Aufgabe, Anfragen jeder Art schleunigst und nach bester Art zu beantworten. Die Redaction.

Kaiserliche Commission.

Die Vorbereitungen für die Weltausstellung 1873 in Wien sind bereits so weit vorgerückt, dass die kaiserliche Commission mit ihren im Statute angezeichneten vorläufigen Arbeiten zu Ende ist. Sie hat sich in vielen, vielen Sitzungen der einzelnen Comité's mit Eifer und Sachkenntnis der schwierigen Aufgabe hingegeben, Principienfragen zu behandeln, und hat diese mühevolle Aufgabe in einer Weise gelöst, welche zu der Erwärtung berechtigt, dass die Wiener Weltausstellung zu zweckmäßigen und praktischen Einrichtungen alle vorher dagewesenen übertrifft.

Von den einzelnen Comité's der kaiserlichen Commission hält blos dasjenige periodisch Sitzungen, welches sich mit dem Baue beschäftigt. Da wir die Ergebnisse dieser Sitzungen in der Rubrik „Bauplatz" behandeln, heben wir die Abtheilung „Kaiserliche Commission" vorläufig auf, bis die Thätigkeit dieser so bedeutsamen Commission mit der Eröffnung der Weltausstellung wieder aufgenommen werden wird.

Bauplatz.

Der untere Dachring steht bereits frei da und trägt an vier Stellen ein Gerüste, das zur Aufnahme der den unteren mit dem oberen Dachring verbindenden Eisenconstructionen bestimmt ist. Der obere Dachring wird auf dem Gerüste bereits zusammengesetzt. Die westliche Längengallerie und die von ihr ausgehenden Quergallerien sind vollständig unter Dach, in mehreren Quergallerien ist bereits der bequeme Fußboden gelegt, in einzelnen die Fenster verglast. Die westliche Längengallerie ist gleicherweise der Vollendung nahe. Die die Rotunde umgebende Rundgallerie im Mauerwerk vollendet. Beide Portale werden bereits geschmückt. Die Riegelwände des Kunstpavillons werden aufgerichtet und die Ziegelmauern der *Exposition des amateurs* und des Kunstgewerbe-Pavillons gehen der Vollendung entgegen. Die Maschinenhalle ist vollständig unter Dach. Das türkische Wohnhaus wird bereits decorirt, für das türkische Café sind die Grundmauern gewerkt, der Bazar wird begonnen. Der Rohbau des Pavillons des Vicekönige von Egypten ist der Vollendung nahe. Der Kaiserpavillon ist im Holzgerüppe fertig und zum Theil sind die Wände mit Ziegeln geschlossen. Für den gegenüberliegenden Jurypavillon werden die Pilotten geschlagen. Der Pavillon der „Neuen freien Presse" ist im Rohbaue vollendet; an den den Industriepallast mit dem Hauptportal verbindenden gedeckten Gängen wird bereits gearbeitet. Die Gartenanlagen sind sehr weit vorgeschritten, die Erbauung eines 20.000 Quadratmeter überdeckenden Gebäudes für Land- und Forstwirthschaft ist beschlossene Sache — und dieselbe Rührigkeit, welche sich innerhalb der ornamentalen Planke, an der bereits gearbeitet wird, zeigt, ist auch ausserhalb derselben im Wetteifern zu verzeichnen, wo eine Anzahl neuer Häuten dem Verkehr übergeben werden, andere in der Ausführung begriffen sind.

Digitized by Google

Ausstellung in Lille.

In Lille fand vom 4. bis 12. September eine Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthschaften und Maschinen statt.

Verschiedene Medaillen sind vertheilt worden für Maschinen, Geräthschaften und landwirthschaftliche Einrichtungen, für neue Erfindungen oder Verbesserungen des Bestehenden.

Die Classification wurde wie folgt, gemacht:

1. Classe:

1. Instrumente oder Maschinen zum Urbarmachen *(defricher)*.
   Instrumente oder Maschinen zum Erfrischen *(dreiner)*.
2. Instrumente oder Maschinen zum Umackern.
   Instrumente oder Maschinen zum Auflockern.
3. Instrumente oder Maschinen zur Ausbreitung des Düngers.
   Instrumente oder Maschinen zum Einsaamen.
4. Instrumente oder Maschinen zum Ausjäten, wie zur Vertilgung von Insecten.
   Instrumente oder Maschinen um die Erde zu unterhalten.
5. Instrumente oder Maschinen zum Getreidemähen.
   Instrumente oder Maschinen zur Trennung des Kornes vom Stroh.

2. Classe:

1. Für Gespann und Beförderungsmittel.
2. „ verschiedene Pumpen.
3. „ Manégen, Dampfmaschinen etc.
4. „ Anstalten, um das Futter fürs Vieh zuzubereiten, durch mechanische oder chemische Vorbereitungen.
5. „ Geräthschaften und Bauernhöfe.

Die Maschinen wurden durch die Diener der Ausstellungscommission in Bewegung gesetzt, — die Aussteller durften sich dabei nicht betheiligen.

Es ist auffallend, dass bei allen diesen landwirthschaftlichen Concursen die Pferde angeschlossen sind, als wäre das Pferd eben kein landwirthschaftliches Product! Man findet in Frankreich blos noch in Limousin die alte gute Race; sie wird sich aber nur dann erhalten, wenn die agronomischen Gesellschaften sie nicht mehr als Parasiten behandeln, der Staat seine Pferde mit besseren Preisen bezahlt und die Gestütte vermehrt werden, anstatt dass sich ihre Zahl von Jahr zu Jahr vermindert. Für diese letzten Kosten will man eben in der Kammer nicht viel thun; deshalb auch zahlt der Staat dem Auslande, was bei besserem Verständniss der Sache im Inlande bleiben und dem Landmanne reichlich bezahlt würde. Die Herren Deputirten halten aber diese Kosten für Luxus, dem sich Republiken nicht aussetzen dürfen.

Sehr komisch sagt in einem agronomischen Blatte *„l'Echo agricole“* vom 3. September ein Landmann: „Die Völker, die reiten können, sind und bleiben unabhängig; jene aber, die diese nützliche Gymnastik vernachlässigen, verfallen in den Knechtdienst — nicht zu vergessen!“

Die internationale Ausstellung der nützlichsten häuslichen Geräthschaften.

Die Idee, eine Ausstellung häuslicher Geräthschaften zu veranstalten, datirt von 1855. — Sie wurde in London ausgeführt. Twining, ein Engländer, gab den ersten Anlass dazu. Belgien folgte 1856 diesem Beispiele; im botanischen Garten von Brüssel wurden die nützlichsten Hausgeräthe in schöner Ordnung dargestellt.

Diese Idee war zu menschenfreundlich, um nicht auch unsere Nationalökonomen zu beschäftigen. So arbeitete der wissenschaftlich Gebildete mit dem Handarbeiter, um dem Zwecke immer näher zu kommen. Holland folgte Belgien; hier wurden die Geräthschaften für Volksschulen ausgestellt. Darauf kam die Schweiz. England 1862 bei der Ausstellung blieb nicht zurück und 1867 wurde eine ganze Gruppe bei der Pariser Ausstellung diesem Zwecke gewidmet.

Die Niederländer veranstalteten 1869 in Amsterdam eine Ausstellung häuslicher Apparate und Arbeiterinstrumente. In Cassel fand 1870 eine Ausstellung für das Gesammtgebiet des Hauswesens statt.

Die Ausstellung, die jetzt in den elyseischen Feldern stattfindet, wurde durch Herrn Tronein-Dumerson, Präsident der nationalen Gesellschaft zur Anregung industrieller Arbeiten ins Leben gerufen.

Der Zweck der Gesellschaft ist die Arbeit zu ehren, sie zu beschützen und zu belohnen; dem Arbeiter besseren Unterricht zu verschaffen, durch Ersparnisse für seine späteren Jahre zu sorgen, kurz ihn unabhängig zu machen.

Ob diess Programm bei den bestehenden Vereinsgesetzen, die z. B. unter 100 Francs keine Einzeichnungen annehmen dürfen, zu verwirklichen sein wird, scheint uns zweifelhaft.

Die heutige Ausstellung hat grosse Lücken, sie beweist, dass ein harter Kampf Vielen das Leben kostete, und dennoch hat sie für den Kenner Vieles, was ihn anzieht, sie beweist vor allem, dass diess Land auf einem festen Boden seine Wurzeln hat. Nächstens mehr.

Max Hofmann.

Unsere Verkehrsanstalten und die Weltausstellung.

Niemand ist heute mehr im Zweifel darüber, dass die Massregeln, welche unsere Verkehrsanstalten bezüglich der Ausstellung treffen, von grösster Wichtigkeit sind. Die voraussichtlich riesige Frequenz zu bewältigen, gehört eben zu den bedeutendsten Aufgaben, welche im Jahre 1873 zu lösen sind.

Desshalb aber erscheint es einigermassen befremdend, dass in dieser Richtung noch so wenig geschehen ist. Die Organe der diversen Verwaltungen unserer in die Residenz einmündenden Bahnen stimmen sämmtlich darin überein, dass noch sehr wenig von Anordnungen in Bezug auf die Weltausstellung bekannt gegeben wurde. Die Directionen scheinen ihre Beschlüsse auf einen späteren Zeitpunkt aufzusparen. Es dürfte, wie wir mit einigem Grunde vermuthen, die Initiative überhaupt nicht von dieser Seite ausgehen.

Es ist selbstverständlich, dass im Wesentlichen die Nordbahn und Staatsbahn am meisten Gelegenheit finden, mit gutem Beispiele vorauszugehen. Die Lage der Bahnhöfe dieser Gesellschaften brachte es mit sich, dass eine Verbindung mit dem Ausstellungsplatze unmittelbar im Interesse von Unternehmung und Publikum geboten war. In der That zweigen Traccn von beiden Bahnen ab.

Die eine vom Lastenbahnhofe der Kaiser Ferdinands-Nordbahn mit provisorischer Ueberbrückung der sogenannten „Schwimmschulallee“, die andere von der Hauptlinie der Staatsbahn im Prater unmittelbar vor der Donaubrücke (Stadlauerbrücke). Beide Linien treffen an der Donau in einem gemeinsamen Stationsplatze zusammen.

Die Staatseisenbahn-Gesellschaft hat ferner von der competenten Hofstelle die Concession erwirkt, während der Ausstellungsperiode im k. k. Prater einen Haltepunkt zu errichten. Mit dem Namen „Station“ kann dieser unweit des „Jägerhauses“ zu errichtende Bau desshalb nicht bezeichnet werden, weil eine Frachten- und Eilgutbeförderung daselbst nicht stattfinden wird. Nur Personen und deren Reisegepäck werden daselbst aufgenommen und abgesetzt und ist über das bei diesem Dienste zu verwendende Personale schon jetzt die Entscheidung getroffen.

Digitized by Google

Auf den beiden vorerwähnten Tracen nun werden regelmässige Personenzüge von und zum Ausstellungsplatze eingeleitet. Mit Hilfe der Schleifenverbindungen, wie sie schon länger unter den Wiener Bahnhöfen zumeist bestehen, kann sodann ohne Schwierigkeit die Beförderung der Passagiere direct vom Ausstellungsrayon nach allen Richtungen stattfinden.

Wie natürlich, haben die genannten Gesellschaften auch durch eine Reihe von fahrplanmässig festgestellten Erforderniszügen dafür gesorgt, dass eine rapide Zunahme der Frequenz sie in keiner Weise überraschen könne. Ein Blick in die auf jedem Bahnhofe dem Publikum vorliegenden Fahrplanbücher gibt hierüber die beste Auskunft. Obwohl diese Erforderniszüge im Allgemeinen mit Rücksicht auf erhöhte Frachtentransporte bestimmt wurden, dürfte doch auch dem Personenverkehre ein Vortheil daraus erwachsen. Es bedarf eben nur der Verwandlung solcher Züge in „gemischte“ Züge, wie die Nordbahn dieses gelegentlich der Einführung der russischen Eilzüge zur Erzielung eines Anschlusses auf der Strecke Trzebinia-Szczokowo-Granica durchgeführt hat. — Auch ist es selbstverständlich, dass diese Züge schon in den letzten Monaten vor Eröffnung der Ausstellung je nach Bedürfniss successive ins Leben treten werden.

Bezüglich der Kaiser Ferdinands-Nordbahn wird es jenem Theile des Publikums, der den Wiener Bahnhof dieser Gesellschaft kennt, interessant sein, aus sicherer Quelle zu erfahren, dass eine Umgestaltung der gänzlich unzureichenden Gepäcksaufnahmen erfolgt. Es wird nämlich die daselbst noch bestehende Aufnahmsessse für die Stockerauer Flügel (jetzt österr. Nordwest-Bahn), die seit Eröffnung des Wiener Nordwest-Bahnhofes unbenutzt ist, entfernt und der gewonnene Raum zur Erweiterung der zum Auflegen der Colli bestimmten „Schranken“ verwendet. Obgleich diese Abhilfe sehr primitiv ist (allerdings auch mit einem geringen Kostenaufwande bestritten werden kann),— so bietet sie doch die allein mögliche Chance einer Verbesserung bei der leider höchst unzweckmässigen Anlage der Passagieraufnahme daselbst überhaupt. Es mag hier noch bemerkt werden, dass auch die ehemals zur Kartenausgabe nach den Nordwestbahn-Stationen benutzte Billetencasse zur Aushilfe bei besonderem Andrange Verwendung finden wird.

Bei der österreichischen Nordwest-Bahn muss es besonders anerkannt werden, dass sie laut Fahrplanbuch trotz ihrer Nenbeit von den obenerwähnten Zügen auch Erforderniss ein erhebliches Contingent anweist. Auch glauben wir behaupten zu dürfen, dass der durch eingeleitete Eilzugverkehr nach Berlin und Dresden mit wesentlicher Rücksicht auf das Jahr 1873 inaugurirt wurde. Dann soll noch eine directe Abfertigung der Reisenden nach Breslau kommen. (Ueber Zittau, später über Liebau.)

Verlassen wir jetzt die Bahnen, welche die „Ausstellungsinsel“ unmittelbar berühren und sehen wir, wie sich die anderen Gesellschaften in dieser Sache verhalten. Mit gutem Gewissen lässt sich auch hier behaupten, dass die immer näher rückende Aufgabe nicht unterschätzt wurde. So erklärt sich die Südbahn dahin, dass sie trotz der obnehin sehr grossen Anzahl der von ihrem Wiener Bahnhof täglich anlaufenden Trains dennoch bei der geringsten Nöthigung bereit sein werde, dieselbe zu vermehren. Auf den Bericht der betreffenden Cassiere, dass eine namhafte Verstärkung der Personenzahl stattgefunden, ist diese Gesellschaft bereit, binnen höchstens drei Tagen sogar mehrere neue Postzüge auf ihren Linien verkehren zu lassen und sind über diesen Punkt die Aufträge an die untergeordneten Organe schon erlassen worden.

Auch hat die Südbahn bereits angeordnet, dass zu Sitzungen oder überhaupt in Angelegenheiten der Weltausstellung reisende Personen zu ermässigtem Preise befördert werden. Im Allgemeinen zahlen solche Passagiere halben Preis.

Die Kaiserin Elisabeth-Westbahn und die Kaiser Franz Josefsbahn haben bisher keine bemerkenswerthen Details in der hier besprochenen Richtung bekannt gegeben. Indess dürfte die Wiedereinführung der Tagesschnellzüge auf ersterer, sowie die ausserordentlich rapide Entwickelung des Eilzugverkehres überhaupt auf letzterer zum guten Theil auf Rechnung des Ausstellungsjahres zu setzen sein. Die Verbindung mit den Badeorten Böhmens und mit dem mittleren Deutschland (Thüringen zunächst, sodann die Rheingegenden) ist dadurch eine wesentlich bessere geworden.

Dass überall für Ausstellungsgegenstände besondere Transportbegünstigungen bestehen (in der Regel 50% Ermässigung) erwähnen wir summarisch, nachdem aller unserer Bahnen gedacht wurde.

Zum Schlusse bedarf es noch einer Erwähnung der ersten k. k. priv. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft. Schon jetzt verlauten zwei wichtige, von ihr getroffene Anordnungen. Fürs erste werden in der nächsten Saison täglich von Wien aus (stromauf- und abwärts) zwei Eilschiffe verkehren. Sodann tritt im Frühjahre ein ausgebreiteter Localdienst im Donaucanale bis Lobau. Von Nussdorf bis zur Freudenau mittelst der neu construirten Dampf-Omnibusse betrieben, wird dem Publikum durch diesen Localdienst Gelegenheit geboten sein, vom Mittelpunkte der Stadt bequem und angenehm zu jeder Tagesstunde nach dem Ausstellungsplatze zu gelangen.

Somit glauben wir wenigstens die Anfänge gekennzeichnet zu haben, womit unsere Verkehrsanstalten ihre Thätigkeit bezüglich der Ausstellung eröffneten. Weiteren Massregeln in dieser so wichtigen Angelegenheit darf wohl schon in der nächsten Zeit von Seite derselben entgegengesehen werden.

Die wichtigeren wirthschaftlichen, besonders auf die Stellung der Schweiz zur Weltausstellung bezüglichen Fragen.

(B.) Schon die Beschlussfassung der schweizerischen Centralbehörde in Sachen der Staatsbetheiligung unseres Landes bei der Beschreibung der Wiener Internationalen Ausstellung legte Zeugniss ab von der Bedeutung, die man in unseren officiellen Kreisen diesem grossen Unternehmen der Gegenwart beilegt. — Die Erwartungen, die vom Einflusse des Ideenaustausches der Gewerbsleute, Techniker und Erfinder aller civilisirten Völker auf den Weltausstellungen seit den letzten zwei Decennien zu Gunsten der Hebung des Wohlstandes und der gesammten Volkswirthschaft gehegt worden, scheinen bei der Pariser Exposition von 1867 ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Seitdem ist namentlich bei uns zu Lande ein fühlbarer Rückschlag eingetreten; die Lust zur Beschickung internationaler Ausstellungen scheint in demselben Verhältnisse bei unseren Industriellen abzunehmen, als die Zahl dieser Anstellungen sich in angehäufter Weise vermehrt. Seit vier Jahren blos ist die Schweiz wohl zu zwanzig internationalen Ausstellungen eingeladen worden. — Nun naht eine neue, diejenige von Wien heran. Nicht blos der grosse cosmopolitische Ruf, dessen Wien in der ganzen asiatischen Welt geniesst, und der dort eine grössere Betheiligung des Orientes als an allen früheren Ausstellungen in Aussicht stellt, sondern auch der umfassende Plan dieser Weltausstellung mit dem Ziel, ein Bild des gesammten Culturlebens der Gegenwart zu entrollen, verspricht sie im Range über die universellen Anstellungen von London und Paris zu stellen.

Ein Blick auf das Programm und die Art und Weise seiner Inscenirung lässt kaum einen Zweifel, dass diese Ausstellung von epochemachenden Einflusse auf das volkswirthschaftliche Leben sein wird. Der Wiener Ausstellung ist nebstdem noch ein höheres Ziel gesteckt; „sie soll Beiträge bringen zur Darstellung des Welthandels, der Geschichte der Gewerbe, der Erfindungen, der noch ungelösten Aufgabe der Geschichte der Preise; sie soll zugleich ein Bild der gesammten materiellen und ideellen Cultur der Völker zusammenfassen, soweit sie sich zur Anschauung bringen lässt.“ — Schon beim ersten Einblick ins Programm war es unseren industriellen Spitzen einleuchtend, dass die Schweiz bei der tiefgehenden Bedeutung dieser Weltausstellung aus ihrer reservirten Haltung herausreten und Alles aufbieten müsse, um einen, ihrer Stellung auf dem Weltmarkte würdigen Platz in der Kaiserstadt einzunehmen, umsomehr als nach allen Wahrnehmungen die Wiener Ausstellung grossartigere Dimensionen annnehmen scheint als alle früheren Unternehmungen, und namentlich auch der schweizerischen, in Oesterreich und den übrigen Donauländern noch verhältnissmässig wenig bekannten Industrie ein ganz neues, willkommenes Absatzgebiet zu eröffnen

Digitized by Google

versprichl. Der Einladung zur Ernennung von cantonalen Ausstellungscommissionen haben 19 Cantone entsprochen. Mit den provisorischen Geschäften des Ausstellungsagenten betraute der Bundesrath bekanntlich den Herrn Julius Potlnck in Wien und nachdem von den schweizerischen Bahnverwaltungen Ermässigung der Transportkosten um die Hälfte für Ausstellungsgegenstände zugestanden war, schritt der Bundesrath zur Ernennung einer schweizerischen Ausstellungscommission. Dieselbe stellte als ihren handelspolitischen Zweck auf: „die Hebung der gesammten Productivkräfte der Schweiz". — Die Gesammtstaats-Betheiligung der Schweiz für Ausstellungszwecke wurde auf die runde Summe von 400.000 Francs normirt und nationale Vertretung des Bundesstaates mit collectiver Organisation festgestellt. Dem absolut dürften wohl viele Käufer, namentlich aus dem Oriente finden, dann sie ihre Bedürfnisse ebenso gut und billiger aus der Schweiz befriedigen können als aus anderen Ländern, mit denen sie bisher in Verbindung gestanden. Letztlich war auch in Bern eine eigene Conferenz behufs Feststellung einer gemeinsamen Darstellung des schweizerischen Schul-, Unterrichts- und Bildungswesens, sowie behufs Anbahnung vorbereitender Schritte und Ausarbeitung eines gemeinsamen Schemas.

Ebenso trifft auch der Verein des schweizerischen Alpenclubs Vorkehrungen zu einer gemeinsamen Ausstellung von all und allem zur Besteigung und Erforschung der Berge nöthigen Instrumente, Utensilien etc. bis zur fertigen Clubhütte, deren ein neues Modell die Glarner Section Tödi ausstellen möchte.

Der Schweizer Verein der Buchdruckereibesitzer, die „Typographia", wird sich in einer Versammlung in Bern über eine gemeinsame (Collectiv) Betheiligung an der Ausstellung endgiltig berathen. — Die Zahl der Betheiligungen bis Ende August 1872 aus den Canton Bern war 55, wobei aber noch Erkundigungen aus den Uhrenindustrie-Districten und den scharfschleifereien fehlen. Im Canton Zürich sind bis jetzt 70 Anmeldungen erfolgt, wobei die Collectivausstellung des cantonalen Seidenindustrie-Vereines nur als eine einzige mitgezählt ist.

Es ist jedenfalls ein interessantes Gesammtbild, welches die schweizerische Collectivausstellung in Wien dem Auge des Beschauers darbieten wird, und die Persönlichkeit des Generalcommissärs, Herrn Oberst Rieter aus Winterthur, eines der gewegtesten, ungeschensten und umsichtigsten schweizerischen Grossindustriellen, bürgt für tüchtige Oberleitung.

Die Zusammensetzung des Personales des Commissariatsbureaus in Winterthur ist ebenfalls aus gewiegten Geschäftsmännern erfolgt, und so getroffen, dass auch eine längere persönliche Abwesenheit des Herrn Generalcommissärs der Bildgenossenschaft in Wien keinen Stillstand oder Unterbrechung in den Organisationsarbeiten herbeiführen wird. — Etwas Befremden und Stutzen haben bei uns die hohen Platzmiethe-Gefühlen verursacht, welche im Wiener Ausstellungsraum gefordert werden und von denen andere Ausstellungen das frequentirende industrielle Publikum frei lassen. In letzterer Zeit scheinen sich jedoch unsere schweizerischen Ausstellungsaspiranten mit anderweitigen Vortheilen darüber zu trösten, welche sie als Nachwirkungen ihrer Betheiligung — namentlich mit Rücksicht auf einen grossen Anfschwung des orientalischen Verkehres erhoffen!

Die landwirthschaftliche Abtheilung der schweizerischen Betheiligung an der Wiener universellen Ausstellung betreffend, hat die Regierung von Luzern, einesder namhaftesten der viehzuchttreibenden Cantone, per Stück Vieh, das aus seinem Gebiete zur Ausstellung gelangt, einen Beitrag bis zu 300 Francs aus dem ihr zustehenden Fond für Viehprämien zugesagt.

Auch die alpen- und milchwirthschaftliche eidgenössische Versuchstation in Thun, unter der bewährten Leitung des bekannten Directors Schatzmann, will ein Sortiment ihrer Milchproducte zur Ausstellung bestimmen, so dass die Schweiz auch im alpenwirthschaftlichen Fache würdig vertreten sein wird. Ebenso veranstaltet die cantonale Ausstellungscommission von Graubünden im Fache landwirthschaftlicher und Naturproducte ein Collectivsortiment von bündnerischen Mineralien, Mineralwässern und Weinen, um den Canton würdig in dieser Hinsicht zu vertreten.

Eine gar nicht zu unterschätzende Tragweite für die Anbildung des Geschmackes unter Künstlern, Handwerkern etc. bietet auch der Besuch der Ausstellung von Seite Solcher im Sinne der Belehrung, der Erweiterung des Anschauungskreises und der Veredelung des Formensinnes. Zu diesem Behufe gehen Bund, Cantone, Gewerbevereine und Gesellschaften unseres Landes Hand in Hand, um talentvollen, aber wenig bemittelten jungen Technikern, Künstlern, Bauhandwerkern und anderen zugehenden Vertretern des Gewerbestandes durch namhafte Beiträge an Reise- und Aufenthaltskosten den Besuch und das Studium der Ausstellung zu ermöglichen. So werden dem Generalcommissariate von der eidgenössischen Ausstellungscommission verschiedene Wünsche unterbreitet, in Betreff möglichster Erleichterung des Besuches der Ausstellung durch Delegirte der Gewerbe und der Handwerkshauptchen bezüglich billigerReise, billiger Unterkunft in Wien, wie billiger Verpflegung in Krankheitsfällen etc. Dabei geht man aber allseits von dem Grundsatze aus, dafür Seitens der ökonomisch Bedachten einen Fachrapport über das Gesehene, Erfahrene und Beobachtete zu verlangen. Da muss doch wohl in ästhetisch gewerblicher Beziehung manches in Praxis gut verwerthende Erungenschaft, eine und andere bemerkenswerthe Idee sich fixiren und ihre Früchte tragen!

Vom Baue des Ausstellungspallastes.

a. Nachdem in Nr. 12 der Unterbau der bedeutenden Anlage des Industriepallastes beschrieben und dargestellt wurde, können wir in vorliegender Nummer das schmiedeeiserne Gerippe der Gallerien zur Anschauung bringen. Bekanntlich besteht das Gebäude aus einer, in der Mitte durch die Rotunde unterbrochenen Hauptgallerie von 25m Breite, an welche sich an beiden Seiten, in Abständen von 50m von Axe zu Axe, 16 Quergallerien von 15m Breite anschliessen.

Man vergleiche übrigens die auf Seite 30 gegebenen Hauptmasse, sowie den in Nr. 9, Seite 109 befindlichen Situationsplan.

Das schmiedeeiserne Gerippe besteht sowohl in der Haupt- als Quergallerie aus Gitterwänden, auf welchen der im flachen Bogen construirte Gitterträger liegt. Die Höhe der Gallerien ist entsprechend der Breite verschieden, und beträgt bei der Hauptgallerie bis zum Scheitel des Bogens $22^{1}/_{4}{}^{m}$ — bei der kleinen Gallerie 14^{m}.

In unserer Zeichnung ist ein Stück der Hauptgallerie mit ihren zwei seitlichen Quergallerien in Grundriss mit den eingeschriebenen Massen dargestellt, und berechnen sich aus denselben leicht die Abstände der Binder in der Quergallerie mit $5{\cdot}76^{m}$ in der Hauptgallerie mit $6{\cdot}94^{m}$.

Um nun auf das Detail der Träger überzugehen, so bestehen dieselben ausschliesslich aus Winkel- und Flacheisen in den einfachsten Formen. Da in der Zeichnung die Details mit denselben Buchstaben bezeichnet wurden wie die Stellen an den Bindern, denen sie entnommen sind, so erklärt sich jene von selbst, und sind hier nur noch einige Masse beizufügen. Die Breite der grösseren Wände beträgt $1{\cdot}40^{m}$, die bei denselben benützten grösseren Winkeleisen haben 10^{m} Schenkellänge, die kleineren an den Querrippen $7^{1}/_{2}{}^{cm}$; — die Breite der kleineren Wände beträgt 1^{m} und sind bei denselben ausschliesslich Winkel von $7^{1}/_{2}{}^{cm}$ Breite angewendet. Die Stärke sämmtlicher Bleche beträgt 1^{m}.

Unten stehen die Wände in einem gegossenen Fuss, der auf den Kupphölzern direct aufliegt und dessen Querschnitte bei *L* angegeben; am oberen Ende ist ein durchgreifendes Blech nach innen und aussen verlängert zur Aufnahme der Gesimsprofile und der Dachrinne.

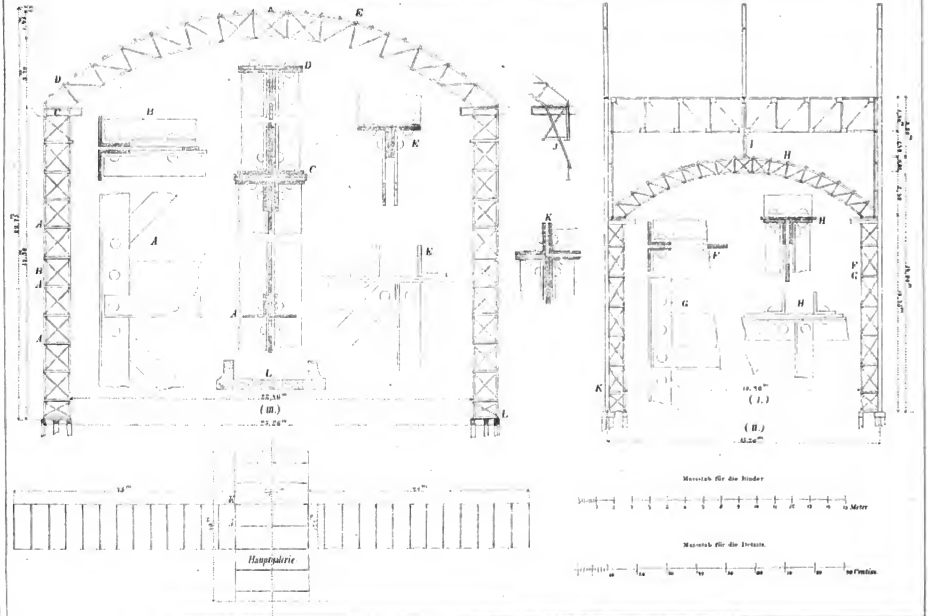
Das Auflager des Gitterbalkens auf die Wände zeigt sich bei *C*, Ansichten und Schnitte durch ersteren bei *E respective H*. Der innere und äussere Bogen des grösseren Gitters sind nicht concentrisch, so dass sich am Auflager eine Breite von 118^{cm}, im Mittel von 145^{cm} ergibt. — Auf dem Bogen sind kurze Winkeleisen in Abständen von 95 *respective* 70^{cm} aufgenietet, zwischen welche die Pfetten ($26{,}13^{cm}$ *respective* $21/10^{cm}$ stark) eingesetzt sind, welche die Verschalung und Zinkbedachung aufnehmen.

Die Aufstellung der kleinen Binder geschah in der Art, dass sie auf dem Traubodeu fertig hergestellt und zusammengenietet und dann aufgezogen wurden, während bei den grossen die Wände für sich aufgestellt und dann der Bogen aufgezogen und aufgesetzt wurde.

Es bedarf noch der Erklärung wie die Längenverspannung bewerkstelligt wird. Zunächst geschieht diess an den Schnittpunkten der grossen und kleinen Gallerien, indem hier die grossen und kleineren Wände und damit auch die ganzen Binder zusammengenietet sind wie die Grundriss *k* andeutet. Man erhält dadurch schon vier unverschiebliche Knotenpunkte. Die aussiegenden Gespärre sind durch viele zwischen denselben eingespannte Holzriegel, sowie durch die 1—$1^{1}/_{4}{}^{\prime}$ starke

Digitized by Google

Construction der schmiedeeisernen Binder. (Seite 194.)



Digitized by Google

Zwischenmauerung festgehalten. Die Riegel liegen auf den horizontal laufenden Winkeleisen der Gitterwände auf.

Die grosse Lücke in den Gespärren der Hauptgallerie, welche dort entsteht, wo die Quergallerie einschneidet, wird ausgefüllt, indem an den beiden Eckpfeilern über den ersten Binder der Quergallerie ein horizontaler Gitterträger hängt, welcher gleichwie wie der darunter befindliche Bogen den Träger der Hauptgallerie aufnimmt. Unsere zweite Figur zeigt diese Verbindung, bei *J* in der Vorderansicht, bei *J* von der Seite. Es sind bereits sämmtliche, d. h. 436 kleine und 98 vollständige grosse Binder aufgestellt, verschalt, vermauert und zum Theil mit den entsprechenden Verzierungen versehen. Darstellungen der künstlerischen Ausstattung der Wände, Thüren und Fenster in einer der nächsten Nummern.

Notizen,

die Vertretung der hannoverschen Industrie auf der Wiener Weltausstellung von 1873 betreffend.

Von Prof. Dr. **Rühlmann.**

Wahrscheinlich irre ich nicht sehr, wenn ich annehme, dass es mehreren Herren wie mir gegangen ist, die Mitarbeiterschaft an der allgemeinen illustrirten Weltausstellungs-Zeitung zuzusagen, nachher aber vergeblich nach Stoff zu passenden Artikeln zu suchen, um ihrem Versprechen nachzukommen und der schmeichelnd und hoffnungsvoll nach Aussen hin blickenden Redaction durch passende, interessante Mittheilungen nützen zu können. Je schwieriger es aber, der Natur der Sache nach, ist, schon vor Eröffnung der Ausstellung, passendes (weder langweiliges noch tendenziöses) Material zum Besprechen aufzufinden, je beifälliger wird jede Idee aufgenommen sein, welche über letzteres Uebel hinweghilft. Daher erlaube ich mir in dieser Beziehung den nunmassgeblichen Vorschlag zu machen, dass jeder der Weltausstellungs-Zeitung vorgedruckte Mitarbeiter sich vornimmt, dem 1873 nach Wien pilgernden Publikum, jetzt schon insoferne zu nützen, als er auf ihm hinlänglich bekannte und solche die Ausstellung beschickende Etablissements aufmerksam macht, denen in technischer, volkswirthschaftlicher und statistischer Beziehung eine wirklich hervorragende Stellung, eine gewisse Weltbedeutung, unparteiisch zugestanden werden muss.

Nutzlich wird dabei jede Reclame zu vermeiden, jede persönliche Liebhaberei, wie jedes sonstige Wohlwollen in den Hintergrund zu stellen, überhaupt Alles zu unterlassen sein, was Neid, Missgunst u. dgl. erzeugen und dem beabsichtigten guten Zwecke nur schaden kann.

Ich werde heute mit solchen, mir in jeder Beziehung vollständig bekannten Fabriken den Anfang machen, welche gleichsam als die werthvollsten Aushängeschilder ihrer Art für die Grossgewerbe (Fabriksindustrie) der Provinz Hannover zu betrachten sind.

I. Hannoversche Maschinenbau-Actiengesellschaft, vormals Georg Egestorff in Linden vor Hannover.

Diese in den Dreissiger Jahren von Georg Egestorff in Linden vor Hannover gegründete Maschinenbau-Etablissement, welches 1846 mit Erfolg den Bau von Eisenbahn-Locomotiven begann, ging bald nach dem Tode ihres Gründers in die Hände des Dr. Stronsberg über, der diess Werk zu einer der grossartigsten Locomotivbau-Anstalten Europa's erweiterte.

Bereits 1871 wurden jährlich 200 Locomotive fertig, und zwar 130 für deutsche und 70 für nichtdeutsche Bahnen (in Oesterreich, Ungarn, Russland, der Türkei etc.). Der angeführte Werth dieser 200 Locomotive beträgt 3½ Millionen Thaler. Die Gesammtzahl der von der Fabrik bis jetzt (August 1872) überhaupt gelieferten Eisenbahn-Locomotive beträgt 750. In Zukunft wird das jährliche Lieferungsquantum (allein dieser Maschinen) 250–300 betragen, so dass zur Zeit der Wiener Weltausstellung (Mitte 1873) wahrscheinlich die tausendste Locomotive aus dem Etablissement hervorgegangen sein wird.

Die Zahl der gegenwärtig in der Fabrik beschäftigten Arbeiter beträgt 2,800. Unterstützt wird deren Thätigkeit durch 678 sogenannte Werkzeugmaschinen (darunter 9 Dampfhämmer), die man durch 10 Dampfmaschinen von zusammen 200 Pferdekräften betreibt. Die 18 vorhandenen Dampfkessel (zu mechanischen, Heiz- und Trockenzwecken) repräsentiren eine Gesammtleistung von *circa* 500 Pferdekräften.

Ausserdem besteht eine besondere Abtheilung zur Fabrikation von Locomotivrädern und Achsen.

In der vorhandenen Eisengiesserei sind vier Cupolöfen im steten Gange.

Einer der technischen Directoren des Werkes, Herr Krnus, ist insoferne eine in der Geschichte des Locomotivbaues bedeutsame Persönlichkeit, als er es war, der sich 1850 bei der von der kaiserlich österr. Regierung veranlassten Locomotiv-Preisconcurrenz zur Eröffnung der Semmering-Eisenbahn, mit dem Entwurfe einer sogenannten Bergl ocomotive betheiligte, welche das Vignole'sche System einer dritten oder Mittelschiene dahin ausgebildet hatte, dass das relative Gewicht der fortschaffenden Last zur Vermehrung des Druckes der Frictionsrollen gegen die Mittelschiene nutzbar gemacht war *).

Bekanntlich hat in den Sechziger Jahren letzteres System der Engländer Fell zum Betriebe der äusseren Mont-Cenis-bahn in Ausführung gebracht.

II. Mechanische Weberei zu Linden.

Diese vor 35 Jahren errichtete, in ihrer jetzigen Ausdehnung aber seit 1858 von einer Actiengesellschaft betriebene Fabrik, erzeugt hauptsächlich baumwollene, schwarze und farbige Sammte (daneben auch schwere baumwollene Hosenzeuge, sogenanntes englisches Leder) von solcher Vollkommenheit, dass deren Leistungen zur Zeit noch von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht, noch weniger übertroffen wurden. Die einzigen mit der Lindner Weberei auf gleicher Stufe stehenden englischen Fabriken (wo diese Webereibranche einheimisch ist) unterscheiden sich von derselben eigenthümlich jedoch dadurch, dass ein und dasselbe Etablissement diese Zeuge nicht fertig macht, was bei der Lindner Fabrik der Fall ist. In England befasst sich ein Etablissement nur mit der Weberei, ein anderes wieder mit den Besorgungen der weiter mit den Geweben vorzunehmenden Ausarbeitungen. So lässt dasselbe bei einzelnen Privatlenten schneiden und hinterher in verschiedenen anderen Betrieben färben, appretiren etc.

Der Vorzug der Lindner Verfahrungsweise besteht in der grösseren Regelmässigkeit des Fabrikates, indem die gleichen Gewebe stets durch die gleichen Ausrüstungsprocesse (Färbereien, Appreuren etc.) gehen, während in England die Waare von Hand zu Hand wechselnd, kein so gleichmässiges vollkommenes Fabrikat bilden kann.

Zur Zeit beschäftigt die Fabrik 860 männliche und 480 weibliche, mithin überhaupt 1.340 Arbeiter. An gangbaren Maschinen besitzt das Etablissement 4 grosse Dampfmaschinen (wozu 10 Dampfkessel gehören **), 783 mechanische Webestühle (darunter 500 doppelbreite und 193 einfachbreite) mit allen Zubehör, ausserdem *circa* 120 verschiedene Maschinen zur Vorrichtung der Gewebe und ungefähr 520 Maschinen für Handarbeit.

Fabricirt werden jetzt jährlich *circa* 84,000 Stück baumwollene Sammte und ungefähr 6,000 Stück andere Waaren.

---

*) Ausführliches hierüber findet sich in Hofrath v. Engerth's (1851 erschienenem) Werke: „Die Locomotive der Staats-Eisenbahn über den Semmering", sowie in kurzer Uebersicht in meiner „Allgemeinen Maschinenlehre" Bd. 3, S. 307 etc.

**) Die jedoch auch Dampf zum Kochen, Trocknen, Heizen u. s. w. für die verschiedenen Fabrikationsstufen liefern.

Digitized by Google

Ausser Auszeichnungen bei verschiedenen provinziellen Ausstellungen, erwarb sich das Etablissement Preismedaillen 1855 in Paris, 1862 in London und 1867 wiederum in Paris.

Rundschau.

Wien.

Das Executivcomité der Ausstellungscommission für Wien und Niederösterreich hielt nach längerer Unterbrechung wieder eine Sitzung ab, in welcher die von der Generaldirection vorgelegten Principienfragen über den Vorgang der Raumvertheilung der niederösterreichischen Abtheilung zur Verhandlung kamen und erledigt wurden.

Ueber Anregung des Prof. Exner hat der Obmann der Weltausstellungs-Commission des niederösterreichischen Gewerbevereines die Vereinsmitglieder mittelst Aufrufes eingeladen, den Referenten für die additionelle Ausstellung: „Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen," in der Richtung seiner Studien mit ihrem Wissen und Können zu unterstützen, sowie Personen namhaft zu machen, von denen eine Förderung der Sache zu erwarten wäre.

Der communale Weltausstellungs-Commission lagen in ihrer jüngst abgehaltenen Sitzung zwei Rapporte der Fabrikanten über die Fortschritte der Arbeiten an der Schlachthaus- und Augartenbrücke vor. Die Lieferung der Eisenwerksantheilungen für diese Bethcken wird demnächst anfolge am 25. September beginnen und am 15. October beendet sein. Zum Zwecke einer ausgiebigen Beleuchtung der Sophienbrücke wurde die Aufstellung von vier Mittelcandelabern genehmigt. Das Stadtbauamt hat das Project an einer entsprechenden Beleuchtung der neuen Brücken und der adjacirenden Strassen sowie der Erdberger Lände vorgelegt. Die Pflasterung und Regulirung der Alserbachstrasse bis zur Brigittenbrücke wurde um den Kostenbetrag von 142.000 fl. hintangegeben. Die Tramwaygesellschaft hat nahezu den dritten Theil der Kosten zu übernehmen.

In der letzten Versammlung des Weltausstellungs-Comité's des kaufmännischen Vereines wurden folgende Beschlüsse gefasst: Erwirkung von ermässigten Eintrittspreisen für die Vereinsmitglieder und die Mitglieder anderer Vereine für den Besuch der Ausstellung; Bildung eines Wohnungscomité's für in- und ausländische Gäste; Uebernahme der Führerschaft für die Gäste bei der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Wien; Feier des Stiftungsfestes des Vereines im grossartigen Maasstabe; Abhaltung von Wochenversammlungen, zu welchen die Gäste geladen werden sollen.

Da während der Weltausstellung auch die communalen Anstalten Wiens von zahlreichen Fremden besucht werden dürften, so wird gegenwärtig an denselben eifrigst Toilette gemacht. So wohl das Rathhaus als das Stadthaumt und das bürgerliche Zeughaus werden renovirt. In den Präsidiallocalitäten des Gemeinderathes und den Magistrates finden Adaptirungen statt. Auch das sogenannte „Rothe Zimmer", der Vorsaal des Sitzungssaales des Gemeinderathes wird neu tapezirt; die Façaden des Cursalons werden renovirt, die Waffensäle des bürgerlichen Zeughauses entsprechend decorirt — kurz, es wird alles adaptirt und decorirt, um einen möglichst gastlich angenehmen Eindruck zu machen.

Aber auch nach anderen Richtungen wird eifrigst Sorge getragen, dass Wien die ihm infolge der Weltausstellung nunmehr zuwachsenden Aufgaben rasch und bestens erledige.

So wird was das Polizeiwesen betrifft, eine wichtige Thatsache gemeldet. Es ist nämlich beschlossener Sache, dass das Reichs-Kriegsministerium ersucht werden soll, tausend Unteroficiere der Armee, welche in die Wiener Sicherheitswache eintreten wollen, vom 1. Jänner bis Ende December 1873 in der Weise zu beurlauben, dass dieselben verpflichtet werden, während dieser Urlaubszeit in der Sicherheitswache gegen erst zu präcisirende Entlohnung zu dienen.

Die Tramwaygesellschaft hat sich etwas Besseren besonnen und die Weigerung, die sogenannten Weltausstellungs-Linien vollständig zu bauen, aufgegeben. In einem im Präsidium des Gemeinderathes überreichten Schreiben erklärt die Tramwaygesellschaft sich bereit, die Linien Alserbachstrasse - Praterstern und Radetzkybrücke-Sophienbrücke zu bauen, doch sollte der Gemeinderath sein „Wort einlösen" und die Preiserhöhung zugestehen.

In der letzten Sitzung der Donauregulirungs-Commission wurden wieder viele Grundverkäufe auf dem künftigen linken Ufer vorgenommen, so dass eine baldige Verbauung dieses neuen Stadttheiles zu erwarten ist.

Eine wichtige Angelegenheit bildet die Herstellung von Wohnungen und Gasthöfen für die zuströmenden Fremden. Im Auftrage der Statthalterei wurden in der letzten Woche von den sämmtlichen Hôtels, Gasthöfen, Einkehrhäusern und *Hotel garnis* in Wien und den Vororten eine Ueberzicht zusammengestellt. Es befinden sich in der inneren Stadt 36, Leopoldstadt 22, Landstrasse 13, Wieden 10, Margarethen 9, Mariahilf 4, Neubau 1, Josephstadt 4, Alservorstadt 6, Favoriten 1, Seclhaus 8 und Ottakring 2 Gasthöfe. Da alle diese Gasthöfe, 107 an der Zahl, doch gerechnet einen Belegraum für 12.000 Personen bieten, so darf man sagen, dass während der Weltausstellung durchaus kein Ueberfluss an Gasthöfen sein wird. Es fällt auf, dass der Bezirk Margarethen mit einer Einwohnerschaft von 54.000 Köpfen nicht einen Gasthof besitzt, während sich deren 36 in der inneren Stadt befinden. Ebenso ist der Bezirk Neubau, der von 75.580 Personen bewohnt wird, auf einen einzigen Gasthof angewiesen.

Inland.

Tirol und Vorarlberg.

Zu Innsbruck hat die dortige Ausstellungscommission für das Zustandekommen und Arrangement der Abtheilung „Frauenarbeit" ein engeres Comité gebildet, welchem auch mehrere angesehene Damen, als Ihre Excellenz die Frau Gräfin Taaffe, die Frauen: Baronin Emilie Hofer, Gräfin Louise Händel, Theresia Barth, Henriette Gröben, Francisca v. Malfér, Ida Schöntel und Rosa Tschurtschenthaler beigetreten sind.

Der Referent der Landesausstellungs-Commission für die additionelle Ausstellung Nr. 1 und 2 des Herrn Professor an der Lehrer-Bildungsanstalt zu Innsbruck, J. M. Hinterwaldner, wurde von der kaiserlichen Commission der Weltausstellung in Wien zum Referenten der erwähnten Abtheilungen bestellt.

Böhmen.

Das Executivcomité der Ausstellungscommission zu Prag hielt am 10. September eine Sitzung ab und beschloss die Aussteller der Gruppe 13 (Maschinenwesen und Transportmittel), durch Zuschriften einzuladen, aus ihrer Mitte ein Comité von 7 Mitgliedern zu wählen, dem die Aufgabe der Raumvertheilung und Gruppirung dieser Gruppe zufiele. Die autographirten Zuschriften sind bereits an sämmtliche Aussteller dieser Gruppe expedirt worden. Ferner wurde beschlossen, bei der Generaldirection die bereits wiederholte erbetene Raumvertheilung für die einzelnen Gruppen, wenn selbe bis zum 15. d. M. nicht eintreffen sollte, telegraphisch nochmals zu urgiren. Nachdem es für nothwendig erkannt wurde, bei der Ausstellung der Gegenstände durch Delegirte zu intervenieren und zur Empfangnahme der Ausstellungsgüter sowie zu sonstigen laufenden Geschäften in Wien einen Agenten der Commission zu bestellen, so wurde beschlossen, die Generaldirection zu ersuchen, dem Agenten ein Bureau am Ausstellungsgebäude von Beginn der Aufstellung bis zur Eröffnung und später ein solches an einem geeigneten Platze nächst der Ausstellung einzuräumen. Die übrigen vier Ausstellungscommissionen Böhmens werden eingeladen werden, sich in der vorerwähnten Angelegenheit den hiesigen Commissionen anzuschliessen.

Im Katasterdepartement der böhmischen Landesbuchhaltung wird gegenwärtig zu Handen der statistischen Bureaus an der Zusammenstellung der Maximal- und Minimalpreise sämmtlicher Höfner, Körnerfrüchte des Heues und Weines in Böhmen vom Jahre 1787 an bis in die jüngste Zeit gearbeitet.

Die Fonde der verschiedenen böhmischen Commissionen haben in letzter Zeit wieder Zuwachs erfahren, so wurden jenem der Reichenberger Commission in letzterer Zeit gegen 2.000 fl. in Ganzen gespendet, die Handelskammer zu Pilsen widmete dem Fonde der dortigen Commission 1.000 fl.

Die Braunkohlenwerke des Aussig-Komotauer Revieres beabsichtigen die Braunkohlenproduction jener Gegend möglichst grossartig zur Darstellung zu bringen und haben 30 Kubikmeter der Länge und 20 der Breite nach angemeldet.

Mähren.

Das Executivcomité der Brünner Ausstellungscommission trat am 19. September wieder zu einer Sitzung zusammen, in welcher eine Reihe wichtiger Gegenstände zur Verhandlung kam. Da bekanntlich die Anmeldungen der zur Verfügung stehenden Raum überschreiten, so wurde von der Generaldirection eine Reduction des Raumerfordernisses begehrt und von dem Executivcomité auch in der Weise durchgeführt, dass mit sorgfältiger Berücksichtigung des unumgänglichen Erfordernisses für die einzelnen Aussteller ein Ersparniss an Raum von mehr als 33 Percent vorgenommen wurde. Da indess die Generaldirection, ohne die Vorlage des Reductionsvorschlages abzuwarten, in der bedeutendsten Industrie des Bezirkes — Textilindustrie, darunter die Wollwaaren-Fabrikation — uns Entgegen eine stärkere Reduction vorgenommen hatte, so beschloss das Executivcomité hiegegen zu remonstriren und zugleich zu begehren, dass das freie Revirement innerhalb des zugestandenen Raumes der Ausstellungscommission überlassen bleibe. Die Collection von Ranstetten und Baumaterialien betreffend, wurde beschlossen, das Aussteller zur Einsendung der Probestücke aufzufordern und zugleich auf den Arbeitsplatze des Herrn Loos in Brüm Festigkeitsproben mittelst einer hydraulischen Maschine vorzunehmen. Betreffs der Collection von Objecten der nationalen Hausindustrie wurde mit dem betreffenden Unternehmer, welcher die Figurinen anzufertigen hat, der Preis accordirt und das gemeinsinnige Anerbieten des Bildhauers Herrn Loos dankbar angenommen, welcher sich bereit erklärte, 24 steinerne Büsten zur Darstellung des

Digitized by Google

nationalen Kopfschmuckes der Frauen umsonst beizustellen. Die Collection von Objecten der Kunst und der Kunstgewerbe früherer Zeiten geht unter der Leitung des Landesbaurathes Ritter Dr. Dudik rüstig vorwärts und sind, abgesehen von Manuscripten, Siegeln u. s. w., bereits an 300 werthvolle Objecte im Lande gesammelt worden. Betreffs der photographischen Aufnahme älterer Baudenkmäler der Landes wurde das weitere Einvernehmen vorbehalten; die Collection von vorzüglichen Bauplänen bestehender Schulen im Lande wurde in Angriff genommen; betreffs der Collection des Herrn Prof. Makowsky terminologische Sammlung der Gesteine Mährens und Schlesiens, zu Unterrichtszwecken und eine Sammlung aus der fossilen Fauna und Flora des Rothliegenden in der Umgebung von Brünn, ist die Vorlage wegen des Kostenpunktes an das hohe Unterrichtsministerium beschlossen worden. Da aus der Collection der nationalen Hausindustrie, wie sie das Executivcomité bereits in Angriff genommen hat, manche Objecte für die später projectirte weibliche Hausindustrie (Gruppe 26) verwendbar sein dürften, so beschloss man nach Thunlichkeit und gegen Entschädigung einzelne vorfindbare Objecte zu dem Arrangeur dieser letzteren Gruppe abzugeben.

Der Seilermeister Franz Schulz in Znaim, der schon im Jahre 1867 ein Musterband verfertigte, welches damals bei der Ausstellung im österreichischen Museum Aufsehen unter Fachkennern erregte und bei der Znaimer landwirthschaftlichen und Gewerbeausstellung im Jahre 1871 prämiirt wurde, hat ein neues, noch künstvolleres Musterbandangefertigt, welches für die Wiener Ausstellung bestimmt ist. An diesem Bande ist jede in die Seilerei einschlagende Arbeit vertreten. Es finden sich darin die feinsten Spagate, wie das stärkste Tau, alle Arten gewöhnlicher Gurten und Reitgurten, übers Kreuz gewebte Gurten, Stoff zu Feuerlöschköpfen, geknüpfte Arbeit zu Jagdgegenständen und Pferdenetzen, rund- und breitgewebte Kopfbetten, ganz schütter gewebte Gurten zum Cigarrentrocknen, ein Spritzenschlauch, mit welchem nach zwei Seiten hin zugleich gespritzt werden kann u. dgl.

Galizien.

Die Krakauer Commission für die Wiener Weltausstellung beabsichtigt, eine ländliche Goralen-Wirthschaft, wie sie leibt und lebt (diesen urwüchsigen galizischen Bergbewohner mit seiner interessanten Hütte und seinen Geräthschaften), auszustellen. Die betreffende Section der Commission hat bereits die erforderlichen Anstalten zur Anschaffung dieses lebendigen Goralen-Genrebildes getroffen.

Das Mitglied der Lemberger Ausstellungscommission Dr. Heinrich Vinil hat Ende des verflossenen Monates eine Bereisung der ostgalizischen Kreise zu dem doppelten Zwecke unternommen, um seine Studien über galizischen Petroleum und Ozokerit fortzusetzen, und um den Ankauf mehrerer Gegenstände aus der 21. Gruppe der nationalen Hausindustrie zu bewerkstelligen. Wie wir hören, ist es dem Genannten gelungen von den höchst malerischen Trachten der Gebirgsbewohner eine hübsche Auswahl zu treffen, und hat derselbe eine namhafte Zahl interessanter Bekleidungsstücke aus dem Kolomaer Kreise — von dem sogenannten Huzulenstamme — an sich gebracht.

Dr. Vinil hat auf diese Weise die completten Sommer- und Winteranzüge dieser Gebirgsbewohner (Männer und Weiberttrachten), welche dieselben an Sonn- und Festtagen gebrauchen, erlangt, und dürfte diese Zusammenstellung einen höchst interessanten Beitrag zur Ausstellung der oben bezeichneten Gruppe bilden.

Ungarn, Siebenbürgen und Croatien.

Die Stadtrepräsentanz von Pest beschäftigte jüngst ein Antrag ihres Mitgliedes Michael Szécher, welcher die für Pest nothwendigen Vorbereitungen auf die Zeit der Weltausstellung zum Gegenstande hat. Der Antrag, befasst sich situationsgemäss mit den Vorkehrungen für den Empfang der Fremden während der Wiener Weltausstellung, nachdem die Commune wegen ihrer Betheiligung an der Exposition bereits anderweitig verfügt hat. Der Antrag des Herrn Szécher bezweckt nur solche Vorkehrungen, welche genau sind, die vielen Unordnungen in der aufblühenden Hauptstadt zu beseitigen und dem Ausländer Gelegenheit zu bieten, sich durch günstigen Eindruck eine bessere Meinung über ungarische Zustände zu bilden. In ästhetischer Hinsicht wünscht der Antragsteller, dass Alles dasjenige geschehen möge, was durch äussere liche Form einen günstigen Eindruck auf den fremden Besucher übt. Mit der grössten Sorgfalt sollen die besonders frequenten Stadttheile für die Dauer der Wiener Weltausstellung fortwährend rein und staubfrei gehalten werden.

Die Wohnungsfrage erscheint in Fällen von Massenbesuchen gewiss als eine der wichtigsten und bedarf umfassender Vorkehrungen, zumal auch auf den regelmässigen Fremdenverkehr und die während des nächsten Sommers stattfindenden zwei Jahrmärkte Bedacht genommen werden müsse. Wenn indess die Möglichkeit sich darbietet, dass Jedermann ein Obdach findet, so muss auch gesorgt werden, dass das Publikum vor dem bekannten „Schnüren“ geschützt werde. In dieser Richtung gibt es mehrere praktische Auskunftsmittel zur Beseitigung von Uebelständen bei Privaten und wie die Anmeldungen derselben zu bewerkstelligen sind, dürfte nicht schwer fallen. Dass die enorme Theuerung in den hiesigen Hôtels keine Vortheile in Bezug auf den Fremdenverkehr bietet, bedarf keiner weiteren Bewahrheitung. In Pest lebt man theurer, als in jeder anderen Hauptstadt, und kann vermimt man anderswo so viele Klagen über allerlei Erpressungen der Reisenden als daselbst. In dieser Richtung liesse sich mit zweckentsprechenden Mitteln viel Ersprissliches erzielen und der Reisende könnte mindestens von den vielen Trinkgeldern befreit werden, nachdem ihm schon das „Service“ in die Hôtelrechnung gestellt wurde.

Die Alimentation, als ausschliesslicher Gegenstand der freien Concurrenz, ist zwar dieser zu überlassen, immerhin sollen jedoch die angedeihendsten Vorkehrungen auch auf diesem Gebiete getroffen und namentlich behufs Orientirung des Publikums die Gast- und Speisehäuser nach den verschiedenen Categorien conscribirt werden. Die Armuth Pest's an sehenswerthen Objecten ist bekannt und in dieser Hinsicht kann den Fremden nur sehr wenig geboten werden. Das Wenige jedoch, was wir besitzen, soll dem Fremden zugänglich gemacht werden. So sollen beispielsweise das Nationalmuseum, die Bildergallerie und andere Sammlungen im nächsten Sommer fortwährend dem Besuche offen stehen; die Ferien des Nationaltheaters sollen im nächsten Jahre unterbleiben; für den Verkehr nach der Margaretheninsel müsste gleichfalls besser gesorgt und namentlich für geräumigere Wartehallen und grösseren Comfort auf den Dampfschiffen Bedacht genommen werden. Einer ganz besonderen Pflege bedarf das Stadtwäldchen und auch ein regelmässiger Verkehr mit dem Schlachthause wäre zu naterhalten.

Die Lohnwagen (Fiaker u. s. w. bedürfen einer totalen und durchgreifenden Regelung und Ordnung. Der Reisende ist naturgemäss gewohnt, einen Vergleich mit den Fahrpreisen in seiner Stadt anzustellen und in dieser Hinsicht steht Pest mit den hohen Forderungen der Fiaker weit über andere Orte. Mit Rücksicht auf den in Aussicht genommenen massenhaften Fremdenbesuch des nächsten Jahres ist eine Revision und genaue Feststellung der Tarife für Miethwagen unumgänglich nothwendig, wobei den fremden Sprachen Rechnung zu tragen ist. Genauigkeit ist in dieser Angelegenheit die Hauptsache.

Einen praktischen Vorschlag enthält der Antrag in Bezug auf die Zusammenstellung eines Programms, welches auf Kosten der Stadt gedruckt und an die Fremden bei ihrer Ankunft vertheilt werden soll. Damit im Zusammenhange steht die Bestellung von 10 bis 20 Agenten, welche mehrerer Sprachen mächtig sind und die den Reisenden im Bahnhofe und auf den Dampfschiffs-Landungsplätzen die nöthigen Auskünfte und Orientirungen zu geben hätten.

Zum Schlusse beantragt Herr Szécher, falls seine bloss in grossen Strichen entwickelten Ideen sich der Zustimmung der Stadtgemeinde erfreuen sollten, die Bestellung einer Commission von wenigstens 20 Mitgliedern, in deren Reihe auch solche Bürger und Männer zu wählen wären, welche keine Stadtrepräsentanten, aber mit den Verhältnissen des Auslandes vertraut sind. Da es sich dabei hauptsächlich um polizeiliche Massnahmen und Verfügungen handelt, wird zum Präses dieser Commission der Ober-Stadthauptmann in Vorschlag gebracht.

Endlich ist noch zu erwähnen, dass auch die Landescommission für die Beschickung der Wiener Weltausstellung in einer Zuschrift die Stadtbehörde aufmerksam gemacht hat, wiewohl im nächsten Jahre voraussichtlich ein starker Fremdenbesuch von Pest-Ofen zu erwarten steht, für welche Gelegenheit die Stadtbehörde die nöthigen Vorkehrungen schon jetzt treffen möge, um vor dem civilisirten Auslande Ehre zu gewinnen.

Das Executivcomité der ungarischen Landescommission hat, wie die Wiener Weltausstellung trägt sich mit der lobenswerthen Absicht, strebsamen ärmeren Künstlern, Lehrern und Industriellen durch materielle Unterstützung den Besuch der Ausstellung zu erleichtern, damit sie „die gelungen Errungenschaften derselben auch aneignen und dann zu Hause im Interesse des Vaterlandes verwerthen können“. Da jedoch die hiezu nöthigen Kosten nicht ausschliesslich vom Staate getragen werden können, der ohnedies für eine würdige Ausstattung des ungarischen Expositionsraumes namhafte Opfer zu bringen beabsichtigt, so wendete sich das Comité an die wohlhabenderen Bürger und die Gelddistinkte des Vaterlandes, dass sie diese Angelegenheit im Interesse des Gemeinwohles mit ihren patriotischen Beiträgen unterstützen mögen. Bisher haben die Stadt Kronstadt 4000 fl., die Kronstädter Sparcasse 1.000 fl., die Hermannstädter Sparcasse 1.000 fl., der Hermannstädter Vorschussverein 1.000 fl., die Agramer Escomptebank 500 fl., die Agramer Sparcasse 200 fl. für Ausstellungszwecke gewidmet.

Der 30er Ausschuss der Pest-Ofner industriellen Aussteller war in letzter Zeit sehr thätig und hat eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefasst. Ein von denselben eingesetztes Comité für die Kuckenreuter Ausstellung stellte bei der letzten Versammlung den Ansuchnen den Antrag, alle jene, welche die Kreckemetze Ausstellung beschickt und bisher noch keine Anmeldung zur Wiener Weltausstellung einbrachten, zur Theilnahme aufzufordern. Der Antrag wurde vom Ausschusse acceptirt und der Vorsitzende mit dessen Ausführung betraut.

Das für die Beschickung der Weltausstellung hestellte Comité des Frauen-Bildungsvereines hat beschlossen, den Anmeldungstermin bis zum 30. September zu verlängern, indem die An-

Digitized by Google

meldungen, vermuthlich aus dem Grunde, weil die Circulare zu einer Zeit versendet wurden, als die Inhaber von Erziehungsinstituten und Directoren von Mädchen-Unterrichtsanstalten grösstentheils nicht zu Hause waren, nicht in wünschenswerther Masse eingelaufen sind. Der Verein wendete sich an alle Institutsinhaber und Directoren von Mädchen-Unterrichtsanstalten mit der Bitte, eifrig mitwirken zu wollen, damit die Daten über die Mädchenerziehung in Ungarn auf der Wiener Weltausstellung möglichst vollständig seien.

In Siebenbürgen zeichnen sich besonders die Städte Hermannstadt und Kronstadt durch ihre lebhafte Theilnahme für die Angelegenheit der Weltausstellung aus. Fast alle Kreise der letzteren Stadt wirken für eine rege Betheiligung, und fast die meisten Geschäftshäuschen, die 11 Kronstadt ihren Sitz haben, werden bei der Ausstellung vertreten sein. — Der in Angelegenheit der Wiener Weltausstellung nach Siebenbürgen entsendete Bevollmächtigte des ungarischen Landes-Ausstellungscomités, Herr Johann Xantus, hat zum Behufe des Ankaufes einer sächsischen Haushaltungs-Einrichtung für die ethnographische Abtheilung der Weltausstellung zu Handen des Präses des Hermannstädter Localausschusses Herrn Prof. Friedrich Schaler-Liblocy den Betrag von 1.200 fl. angewiesen. Herr Xantus, welcher zahlreich seiner jüngsten Anwesenheit in Hermannstadt die wärmste Anfnahme fand, wird — wie wir einer Hermannstädter Correspondenz der Poster „Reform" entnehmen — im Laufe des Monates October wieder dahin kommen, bei welcher Gelegenheit ihm ein ausgezeichneter Empfang bereitet werden soll.

Aus Croatien liegen folgende Nachrichten vor:

Die königliche Direction des landwirthschaftlichen Institutes in Kreutz wird ausser verschiedenen landwirthschaftlichen Objecten auch 10 Gattungen Tabak zur Ausstellung bringen, die auf dem dortigen Urbangoärten gepflanzt wurden. Herr Pierre, Eigenthümer des Gutes Rečica, wird die Wiener Weltausstellung mit einem einstöckigen, 4" langen und 15" breiten Bauernhause aus Posavina beschicken. Es wäre zu wünschen, wenn Herr Pierre auch den Bewohnern Agrams die Gelegenheit bieten würde, diesen interessanten Gegenstand der Wiener Weltausstellung beschlitzen zu können. — Herr Max Klein wird aus Agram zwei Maschinen zur benannten Ausstellung schicken.

Ausland.

Deutsches Reich.

Nach der bereits zur Veröffentlichung gekommenen Uebersicht vertheilt sich die Zahl der deutschen Anmeldungen für die Wiener Weltausstellung an die verschiedenen Gruppen des Programmes in folgender Weise: 1. Bergbau und Hüttenwesen 212. — 2. Land- und Forstwirthschaft 229. — 3. Chemische Industrie 541. — 4. Nahrungsmittel 528. — 5. Textil-Industrie 1.062. — 6. Leder- und Kautschuk-Industrie 285. — 7. Metall-Industrie 604. — 8. Holz-Industrie 329. — 9. Stein-, Thon-, Glas-Industrie 296. — 10. Kurze Waaren 314. — 11. Papier-Industrie 203. — 12. Graphische Künste 321. — 13. Maschinenwesen 786. — 14. Wissenschaftliche Instrumente 260. — 15. Musikalische Instrumente 196. — 16. Heerwesen 29. — 17. Seewesen 63. — 18. Bauwesen 194. — 19. Einrichtung des Bürgerhauses 17. — 20. Einrichtung des Bauernhauses 3. — 21. Nationale Haus-Industrie 4. — 22. Museen für Kunst-Industrie 6. — 23. Kirchliche Kunst 75. — 24. Aeltere Erzeugnisse der Kunst und Kunstgewerbe 28. — 25. Bildende Kunst der Gegenwart 1.012. — 26. Unterrichtswesen 171. Für die temporären Ausstellungen liegen bis jetzt 85, für verschiedene Nebenausstellungen 17 Anmeldungen vor.

Die Gesammtzahl der deutschen Aussteller beträgt 7.861; dabei sind indessen diejenigen Aussteller, welche sich von vornherein zu einer Collectivausstellung vereinigt haben und deren Anzahl für einige dieser Ausstellungen eine sehr beträchtliche ist, unter einer Ziffer zusammengefasst.

In der Textil- und Bekleidungsindustrie, einem hervorragenden Zweige des deutschen Gewerbefleisses, wird die Betheiligung Deutschlands an der Wiener Weltausstellung sich in nachfolgender Weise gestalten. Die Wollenindustrie ist vertreten durch 29 Firmen für wollene Garne, 142 Fibmen (darunter Collectivausstellungen ganzer Orte) für Tuche, Plüsche u. dgl., 62 Firmen für andere wollene Gewebe, 30 Firmen für Teppiche u. dgl., 39 Firmen für Tücher, Shawls, Bänder u. dgl., 45 Firmen für gemischte Gewebe. In der Baumwollenindustrie erscheinen 29 Firmen mit Garnen, 62 mit Geweben, 12 mit gedruckten und gefärbten Waaren, in der Leinenindustrie 21 mit Garnen, 69 (darunter Collectivausstellungen der Centralpunkte dieser Industrie) mit Geweben, 20 endlich mit genähten Artikeln. Die Seidenindustrie ist durch 55 Firmen, ausserdem durch Collectivausstellungen der Hauptfabrikationsorte, vertreten. Für verschiedenartige andere Gewebe und Gespinnste sind 52 Firmen, für Posamentirarbeiten, Stickereien und Spitzen 73 Firmen, für künstliche Blumen und ähnliche Arbeiten 30 Firmen angemeldet.

Gewebte und gewirkte Bekleidungsstücke bringen 41, fertige Kleider 41, Haushemde und andere kleinere Bekleidungsgegenstände 90, Schuhwaaren 46 Firmen. Hiezu treten schliesslich noch 34 Firmen mit sehr mannigfaltigen anderen, diesem umfangreichen Industriezweig angehörigen Fabrikaten.

Es ist von der deutschen Centralcommission für die Wiener Ausstellung bestimmt worden, dass Pillen, Tropfen, Balsame, Essenzen und ähnliche den Charakter von Geheimmitteln tragende Erzeugnisse und von Mühein, Stühle ausgeschlossen sind; — dass der Umfang der Ausstellungen von Wein, Bier Liqueur etc. in der Regel die Zahl von 48 Flaschen nicht überschreiten soll; — dass von einem Fabrikanten nicht mehr als drei Oefen oder drei Mühlsteine gebracht werden dürfen; — dass für Aussteller einer grösseren Zahl von Photographien etc., da es muthmlich erscheint, den zahlreichen Anmeldungen sämmtlich offene Wandflächen zuzuweisen, Klappsonder hergerichtet sind; dass Maschinen, welche denselben Systeme angehören, von einem Aussteller höchstens in drei Exemplaren gebracht werden dürfen; — dass die Zahl der fahrbaren Feuerspritzen für einen Aussteller unter allen Umständen auf drei beschränkt sein soll; — dass die höchst zulässige Zahl der von einem Aussteller einzusendenden Nähmaschinen 12 betragen soll und dem einzelnen Nähmaschinen-Fabrikanten in keinem Falle ein grösserer Raum als 6 Quadratmeter Fläche zur Besetzung von Maschinen zugestehen ist, sollte dadurch auch der gleichzeitige Betrieb sämmtlicher Maschinen muthmlich werden; — dass Pianoforte-Fabrikanten und Fabrikanten von Harmoniums, die eine grössere Zahl von Instrumenten angemeldet haben, nur mit höchstens drei derselben nach eigener Wahl zugelassen und dass für Fabrikanten, welche mit beiden der gedachten Arten von Instrumenten erscheinen wollen, die Gesammtzahl derselben auf höchstens fünf beschränkt werden soll.

Weiters hat die deutsche Centralcommission es für wünschenswerth erachtet, dass die Anordnung der Ausstellungsgegenstände in einzelnen Gruppen, zunächst in Gruppe 1 und 26, der speciellen Leitung sachverständiger Persönlichkeiten unterstellt werde, und beschloss, diese Arbeiten für Gruppe 1 dem Bergrathe Wedding und für Gruppe 26 dem Director der Gewerbeacademie, geh. Regierungsrath Reuleaux, zu übertragen. — Ein anderer wichtiger Beschluss derselben Commission geht dahin, für technisches Bureaux für die Maschinenabtheilung in nächster Zeit nach Wien zu versiegeln. Auch ein Theil des Bureaux zu Erweiterungsbauten übersiedelt nach Wien.

Im Beginne des Monates September traf der Vorsitzende der Ausstellungscommission für Elsass-Lothringen in Wien ein, um hier an Ort und Stelle sich vom Stand der Arbeiten zu überzeugen und mehrere auf die Betheiligung der Provinz Elsass-Lothringen bezügliche Fragen zu besprechen, diese Conversationen führten zu befriedigendem Einverständnisse. — Die Generaldirection der bair. Staatsbahnen und der Verwaltungsrath der baier. Ostbahnen sowie fast sämmtliche Bahnen des deutschen Eisenbahnverbandes haben für die Dauer der Wiener Weltausstellung auf der Route nach Wien eine Fahrtgermässigung von 50% für sämmtliche Wagenclassen bewilligt. Die Billets werden eine 14tägige Giltigkeit zur Rückfahrt haben.

Der gegenwärtig in Stuttgart lebende Maler Canon ist eifrig beschäftigt, ein grosses symbolisches Oelgemälde, Gleichstellung und Gleichberechtigung aller Religionen, also ein hohes Lied der Toleranz, für die Wiener Weltausstellung zu vollenden.

Die drei nordischen Reiche.

Die Königin von Schweden und Norwegen hat bei ihrer Anwesenheit in Wien persönlich in Begleitung des schwedischen Gesandten Baron Löwenhaupt den Ausstellungsplatz besucht, und dort die Arbeiten besichtigt.

Der schwedische Generalcommissär Herr v. Dandfeld hat sich einige Tage in Wien aufgehalten. Seinen Mittheilungen zufolge werden die schwedisch-norwegischen Expositionen sowohl im Industriepallaste als im Parke sich sehr glänzend gestalten, denn es werden Vorbereitungen für eine umfassende Beschickung der Weltausstellung mit Erzeugnissen der schwedischen und norwegischen Landwirthschaft und Industrie getroffen. Die dortigen Commissionen werden unter Anderem fünf vollständig im Inneren ausgestattete Häuser zur Ausstellung schicken, unter diesen ein nationales Wohnhaus, eine mit allen Unterrichtsmitteln versehene norwegische Schule, ein Fischerhaus mit vollständiger Einrichtung zur Veranschaulichung der norwegischen Fischerei u. s. w.

Die königlich dänische Ausstellungscommission hat drei Generalcommissäre für Wien ernannt, um da an Ort und Stelle die erforderlichen Vorbereitungen für die Betheiligung Dänemarks an der Ausstellung zu treffen und zwar die Herren Professor Theophil Hansen, Generalconsul Baron Moritz König swarter, und den Kammerherrn Fr. Wolfhagen. Letzterer hat sich bereits persönlich nach Wien begeben, und hier mit dem Generaldirector alle auf die Vertretung Dänemarks bezüglichen Fragen in Erledigung gebracht.

Im Ganzen zeigt sich überhaupt in Dänemark eine verhältnissmässig lebhafte Betheiligung. Bis 16. September hatten sich bereits 237 Theilnehmer gemeldet, und bis zu Ablauf des Termines am 30. September dürfte sicher noch mindestens ein Drittel davon hinzukommen.

Grossbritannien.

In England spiegelt sich das regere werdende Interesse für die Ausstellung in den zahlreichen „Briefen an den Herausgeber" ab, welche die

Digitized by Google

Times und andere grosse Journale täglich veröffentlichen, und in welchen einzelne die Ausstellung betreffende Fragen besprochen werden. So hat z. B. das durch alle Blätter gegangene Schreiben des Generals Cardley Wilmot an die *Times* über die Ausstellung zahlreiche ähnliche Kundgebungen hervorgerufen. Erst in einer der letzten Nummern der *Times* stand wieder ein längeres Schreiben eines Herrn Hyde Clarke, welcher sich an die englischen Industriellen wendet und sie auf die Vortheile aufmerksam macht, die für sie aus der Beschickung der Weltausstellung in Wien erwachsen werden, indem das Rendezvous, welches sich daselbst die Industriellen des Auslandes geben werden, Gelegenheit bieten werde, Völker, die bisher ganz abgeschlossen lebten, mit den Erzeugnissen der englischen Industrie bekanntzumachen.

Der Gedanke, mit der Ausstellung auch einen Congress der Garnindustriellen behufs Herstellung einer einheitlichen Garnnumerirung zu verbinden, hat in England grossen Anklang gefunden. Die königl. grossbritannische Ausstellungscommission hat dieses Project als ein höchst willkommenes begrüsst, und Rundschreiben an die 24 Handelskammern des Königreiches gerichtet, in welchen dieselben zur Förderung dieses Congresses aufgefordert werden. Gleichzeitig hat die Commission das Programm des Congresses in englischer Uebersetzung an die Handelskammern versendet.

Frankreich.

Seit unserer letzten Uebersicht ist in der Stimmung und Haltung der französischen Republik gegenüber der Wiener Weltausstellung des Jahres 1873 ein erfreulicher Umschwung eingetreten. Die Energie mit welcher jetzt die Angelegenheit dort betrieben wird, lässt den unangenehmen Eindruck vergessen, welchen gerade die anfängliche Indolenz der französischen Bevölkerung hervorgebracht hat. In den Journalen begegnet man häufiger als früher nicht nur den Publikationen der betreffenden amtlichen Organe in Weltausstellungs-Sachen, sondern auch eingehenden Artikeln über die Weltausstellung selbst. So erwähnen wir heute: *„L'Industrie Progressive,“ „L'Union nationale,“ „L'Echo Agricole“*. Auch das in Paris erscheinende und in den Kreisen der zahlreichen Europa besuchenden Amerikaner verbreitete Journal *„The American Register“* veröffentlicht in seiner Nummer vom 7. September ein Schreiben des Generaldirectors der Weltausstellung an den Herausgeber, in welchem Ersterer die in Amerika aufgetauchten und kürzlich im *„American Register“* besprochenen Besorgnisse bezüglich neuer Erfindungen, welche auf der Wiener Ausstellung exponirt werden sollen, durch den Hinweis auf die österreichische Patentgesetzgebung und die von beiden Häusern des Reichsrathes beschlossenen Schutzcertificate zerstreut. Dasselbe Blatt bringt Nachrichten aus den Vereinigten Staaten, welche constatiren, dass die Theilnahme für die Ausstellung in Wien daselbst im Wachsen begriffen sei und dass unter Anderen auch eine amerikanische Volksschule mit allen ihren Einrichtungen zur Ausstellung gelangen werde.

Die französischen Fabrikarbeiter wetteifern mit einander in der Erzeugung hervorragender Ausstellungsobjecte. Unter dem Angemeldeten befindet sich auch ein im Inneren vollständig ausgestattetes Wohnhaus, durch welches die Leistungen der französischen Wohnungseinrichtungs- und Möbelindustrie werden voraussichtlich werden.

Der französische Generalcommissär, Herr du Somerard, wird in den nächsten Tagen wieder in Wien eintreffen, um mit dem Generaldirector über einige Detailfragen der französischen Exposition zu berathen.

Aus Paris ist für die Weltausstellung eine neue wichtige Erfindung des Ingenieurs Ferdinand Tommasi auf dem Gebiete der Telegraphie angemeldet worden, von deren Anwendung eine vollständige Umgestaltung des bisherigen überseeischen Telegraphenverkehres zu erwarten ist. Nach dem dieser Erfindung zu Grunde liegenden Systeme, über welches hervorragendste Fachmänner wie Philipp Spinelli, Cutigny, Tasselli und Andere sich sehr günstig ausgesprochen haben, würde der elektrische Strom für das Telegraphiren auf weite Entfernungen entbehrlich gemacht oder bis zu einem gewissen Grade ersetzt werden können.

Das System des Herrn Tommasi beruht auf der Verschiebbarkeit einer in eine Röhre eingeschlossenen Wassersäule. Wenn z. B. Amerika mit Europa statt durch das gegenwärtig in Anwendung kommende Kabel durch einen hohlen Kupferdraht verbunden wäre, so hätte sich im hohlen Raume eine Wassersäule zu befinden, auf welche mittelst einer hydraulischen Maschine auf der europäischen Seite ein Druck auszuüben wäre, der an anderen Ende der Säule bemerklich würde. Um die Reibung und Adhäsion des Wassers zu überwinden, wäre bei einer Entfernung von 4300 Kilometer und einem Durchmesser des Hohlraumes der Säule von 2½ Millimeter ein Druck von 250 Atmosphären erforderlich. Im Uebrigen könnte die Montirung des Hohldrahtes dieselbe sein, wie bei den Kupferdrähten des transatlantischen Kabels. Die in Paris in Beisein bewährter Fachmänner mit einem Kabel von 500 Meter Länge gemachten Versuche haben zu überraschenden Erfolgen geführt.

Spanien und Portugal.

Die neueste hier eingelangte Nummer der in Madrid erscheinenden *„Epoca“* bringt einen ausführlichen Artikel über die Weltausstellung, ein Beweis, dass sich auch die spanische Presse für das Ausstellungsunternehmen auf das Lebhafteste interessirt. Einem Berichte aus Madrid zufolge rüstet man sich auch in Spanien für die Ausstellung, die von dort mit Südfrüchten und Weinen beschickt werden wird. Die Producte Andalusiens sollen in einer Collectivausstellung vorgeführt werden.

Die königlich portugiesische Ausstellungscommission ist nunmehr definitiv zusammengesetzt. Sie besteht aus 54 Mitgliedern. Den Vorsitz hat der König Dom Fernando persönlich übernommen. Zum zweiten Präsidenten wurde der Marquis d'Avila, zum Vicepräsidenten Herr Morae Soares, zum Secretär Herr Palha ernannt. — Das officielle, in Lissabon erscheinende *„Diario de Governo“* vom 10. September veröffentlicht die auf die Ernennung der portugiesischen Ausstellungscommission bezughabenden königlichen Decrete. Der Marquis d'Avila, der Portugal auch schon bei den drei letzten Weltausstellungen: London 1862 und Paris 1855 und 1867, vertrat, ist auch diesmal zum portugiesischen Generalcommissär für die Weltausstellung 1873 ernannt worden. Der Marquis hat eine Wlonorin zur Frau.

Die Mitglieder der Commission sind nun von ihren Sommerausflügen in der Hauptstadt eingetroffen und haben sich am 28. September zu der ersten Generalversammlung zusammengefunden. In derselben wurde Marquis del Duero zum Präsidenten der Generalcommission, Augustin de Pascual, der Generaldirector des Forstfaches, zum Präsidenten der Specialcommission gewählt. Professor Dr. J. Jorge Braun*) wurde auf Vorschlag des letzteren mit der officiellen Correspondenz betraut. Die Betheiligung Spaniens wird eine sehr grosse werden und sich namentlich auf Wein, Seide, Oel, Zucker etc. beziehen. Bis in 14 Tagen wird bereits der grösste Theil der spanischen Aussteller bekannt sein.

*) Der Vertreter unserer Blätter.

Italien.

Die Vorbereitungen für die Weltausstellung in Wien, nehmen in Italien erfreulichen Fortgang. Die italienische Centralcommission arbeitet mit einem Eifer an ihrer Aufgabe, dass manche inländischen österreichische sich daran ein Muster nehmen könnte. Erst jüngsthin wieder ist sie durch einen Fachmann verstärkt worden, dem die Mission zufällt, in der Richtung seines Faches speciell thätig zu werden; es ist der Professor und Civil-Genieinspector Bonacchi.

Auch die Gebilligung der Betheiligung der Kosten der Vorbereitung liessen reichlich. Fast die meisten grösseren Provinzial-Hauptstädte haben ihrerseits namhafte Summen votirt; so Neapel, Florenz, Mailand etc. Auch der Provinzialrath zu Florenz bewilligte einen Beitrag von 5000 Francs.

Von Seite der Regierung wird der Angelegenheit der Weltausstellung der grösstmöglichste Vorschub geleistet. So hat das italienische Handelsministerium die Verfügung getroffen, dass der Transport der für die Ausstellung bestimmten Arbeiten italienischer Maler und zur Kaufe erfolge. — Das Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel hat eine neue Serie der *„Atti ufficiali“* veröffentlicht, welche die neueren, auf die Betheiligung Italiens an der Weltausstellung bezüglichen officiellen königlichen Erlässe sowie die neuesten Specialprogramme für die additionellen Ausstellungen und Congresse enthält.

Die königl. italienische Militär-Geniebehörde hat die Veranstaltung einer Sammlung von Darstellungen aller fortificatorischen Arbeiten zu Wasser und zu Lande, angeordnet. Diese Darstellungen sollen in ein grosses Album zusammengefasst und im nächsten Jahre in Wien zur Ausstellung gebracht werden. — Die Insel Sicilien wird unter anderem eine vollständige Sammlung aller daselbst vorkommenden ihr eigenthümlichen Medicinalpflanzen zur Ausstellung schicken.

Amerika.

Die in New-York erscheinende von W. Bryant redigirte *„Evening Post“* bringt unterm 27. August 1. J. folgenden Artikel über die Betheiligung der Vereinigten Staaten an der Wiener Weltausstellung: „General Thomas B. van Buren, der Commissär der Vereinigten Staaten für die Weltausstellung 1873 in Wien erhält jetzt eine sich täglich mehrende Anzahl Anmeldungen von einzelnen Fabrikanten und von grossen Firmen, welche die Weltausstellung in Wien beschicken wollen. Anfangs herrschte allerdings eine gewisse Gleichgiltigkeit. Nun ist aber das Interesse der industriellen Kreise erwacht und dieselben sind von der hohen Bedeutung der Wiener Weltausstellung durchdrungen, die nach der Ueberzeugung van Burens die Pariser Ausstellung vom Jahre 1867 in vielen Beziehungen übertreffen wird.

Unser Gesandter in Wien, Herr Jay, ist vom Generaldirector der Ausstellung, Baron Schwarz, in Kenntniss gesetzt worden, dass den Vereinigten Staaten ein grösserer Raum als auf der Pariser Ausstellung vorbehalten worden ist und so lange als nur irgend möglich reservirt bleiben wird. In einem Schreiben an die Regierung der Vereinigten Staaten erwähnt Herr Jay, wie sehr der Generaldirector über die Erneuung einer amerikanischen Commission erfreut gewesen sei. „Se. Excellenz Baron Schwarz — fügt unser Gesandter bei, — sprach mir den Wunsch aus, dass die Regierung der Vereinigten Staaten auf der Weltausstellung ein vollständiges Bild des in Amerika eingeführten Systemes

Digitized by Google

des Volksunterrichtes zur Darstellung bringen möge, eines Systemes, dessen Vorzüge und Erfolge so glänzend seien. Er habe mit dem lebhaftesten Interesse alle Berichte über die amerikanische Volkserziehung gelesen, die auf dem Continente so grosses Aufsehen erregt haben. Er versichere mich, dass eine solche Ausstellung veranschaulicht durch ein Volksschulhaus mit denselben inneren Einrichtungen und erläutert durch graphische und statistische Darstellungen und Nachweise für Oesterreich und Ungarn vom höchsten Belange sein würde. Mit Rücksicht auf die grossen Fortschritte die in neuerer Zeit auf dem Gebiete des Unterrichtswesens gemacht worden und im Hinblick auf das ausserordentliche Interesse, das jetzt überall diesem wichtigen Factor gewidmet wird, stelle ich ehrerbietigst den Antrag, dass dieser Wunsch des Baron Schwarz dem Unterrichtsrathe in Washington zur sorgfältigsten Erwägung vorgelegt werde".

General van Buren erklärt nun ein Circulare, in welchem diesen Bemerkungen des Herrn Jay, sowie einigen bezüglichen Wünschen, die letzterer in einem besonderen an ihn gerichteten Briefe ausgesprochen hat, Ausdruck gegeben wird. Dieses Circulare wird an die Gouverneure der verschiedenen amerikanischen Staaten mit der Bitte versendet werden, Berichte über das Erziehungs- und Unterrichtswesen und über die gegenwärtig in den amerikanischen Volksschulen eingeführten Unterrichtsmethoden einsenden. Van Buren ist gleichzeitig mit einem hervorragenden Eisenconstructeur in New-York wegen Herstellung eines Musterschulhauses in Unterhandlung getreten. Dasselbe soll aus leicht transportablen Bestandtheilen, die in Wien zusammengefügt werden können, angefertigt werden. In diesem Gebäude soll eine Collectivausstellung aller Lehrmittel der amerikanischen Volksschulen veranstaltet werden. Letztere sollen unter die Aufsicht eines mit dem Volksschulwesen in den Vereinigten Staaten vertrauten, der deutschen und französischen Sprache mächtigen Commissärs gestellt werden, dessen Aufgabe es sein wird, bei der Ausstellung in Wien das System zu erklären und Personen welche sich hiefür interessiren auf alle an ihn gerichteten Fragen Auskünfte zu ertheilen.

General van Buren wünscht auf das lebhafteste, dass der Staat New-York an dieser Ausstellung hervorragenden Antheil nehme, und er hat sich deshalb mit dem Gouverneur und dem Staatssuperintendenten des Unterrichtswesens in Einvernehmen gesetzt. Die bis jetzt eingelaufenen Anmeldungen von Ausstellungsgegenständen zeigen eine grosse Mannigfaltigkeit. Es sind z. B. bereits angemeldet: Näh- und Strickmaschinen, Claviere, Getreidemäh- und andere landwirthschaftliche Maschinen, Pumpen, Ventilatoren, Hinterlader u. s. w. — Man beabsichtigt auch ein vollständiges Bild der Petroleumindustrie, als eine Specialität der amerikanischen Abtheilung darzustellen. — Der berühmte Eisenbahnwagen-Fabrikant Herr Pullmann ist aufgefordert worden, einen der neuen amerikanischen Eisenbahnhotel-Trains zu exponiren. Derselbe wird wahrscheinlich einen der interessantesten Gegenstände der Abtheilung bilden. — Van Buren ist ferner bestrebt, eine würdige Vertretung amerikanischer Strassenlocomotiven und Dampffeuerspritzen, sowie einer Collection amerikanischer Erfindungen als Beiträge zur Geschichte der Erfindungen zu Stande zu bringen. — Der Präsident Grant hat diesem Gegenstande das lebhafteste Interesse gewidmet und den General van Buren benachrichtigt, dass er den Congress darauf aufmerksam machen werde, wie wichtig es sei, die amerikanischen Aussteller von Staatswegen angemessen zu unterstützen und auf diese Weise eine würdige Vertretung der Vereinigten Staaten auf der Weltausstellung 1873 in Wien zu sichern.

Indien, China und Japan.

Von China aus hat die Weltausstellung fast der eingelaufenen Nachrichten über die dort getroffenen Vorkehrungen eine nicht nur lebhafte Betheiligung sondern sehr interessante Beiträge zu erwarten. Die Zahl der Objecte welche daher abgehen sollen, ist so gross, dass die in den chinesischen Gewässern stationirte k. k. Corvette „Fasana", welche die Weisung erhielt, dieselben portofrei nach Triest zu befördern nicht Raum genug, alle Gegenstände, welche schon jetzt zur Absendung bestimmt sind, aufzunehmen. Zu den zahlreichen chinesischen Ausstellern hat sich auch der Hepp oven Canton, der oberste Finanz- und Douanenbeamte der chinesischen Provinzialregierung von Kivantung, mit der Anmeldung einer grösseren Collection von Ausstellungsgegenständen gesellt.

In Japan hat der Mikado seinen Gesandten am Hofe der Königin von Grossbritannien Terazima Munemori definitiv zum Vertreter des Staates bei der Wiener Weltausstellung ernannt. Eine gute Vorbereitung bildete die Ausstellung, welche Japan selbst zu Yeddo diesen Jahr veranstaltet hat und die mit 1. April ihren Anfang nahm. Dieselbe war in einem dem Geiste des Confucius geweihten Tempel untergebracht und liegt auf dem Grund und Boden des chinesischen Collegiums, welches früher der hauptsächlichste Hort chinesischer Literaturstudien in Japan war, vor einigen Jahren aber geschlossen wurde, nachdem das Studium des Chinesischen völlig obsolet geworden. Die Ausstellung ward von den Japanesen selbst geplant und fiel in der That recht gut aus. Die ausgestellten Exemplare gehörten ausschliesslich der Flora und Fauna Japans an, Reptilien, Fische, Insecten und Vögel, letztere trefflich ausgestopft. An die Naturgegenstände schliessen sich zahlreiche Curiositäten der Industrie, namentlich ältere und seltene Muster von inckirten Bronceartikeln, auch die Ausstellungen in Kioto und Ossaka haben als Vorausstellungen für Wien Dienste geleistet.

Correspondenz.

(D.) Sonneberg in Thüringen, 23. September. Unsere Stadt, bekanntlich die industriereichste im Herzogthume Meiningen, wird eine Collectivausstellung von Spielwaren, an denen sie jährlich Gegenstände im Werthe von drei Millionen Gulden exportirt, arrangiren und beabsichtigt darin sowohl sämmtliche Branchen dieser so mannigfaltigen Industrie, sowie ganz besonders die hier scharf ausgeprägte und für rasche, gute und billige Production förderliche Arbeitstheilung gut zu illustriren.

Verzeichniss der von der Photographen-Association auf dem Weltausstellungsplatze aufgenommenen Bauten.

Aufgenommen 1872

Nr. 1. Rotunde: Das Mittelgebäude . . . . . *8. Juni*
„ 2. *Rotunde: Mit einem Theile des Mittelgebäudes* . . . . . 8. „
„ 3. *Rotunde: Der Ring von der Hebung* . 8. „
„ 3a. *Rotunde: Der Ring von der Hebung* . 8. „
„ 4. *Rotunde: Detail des Ringes* . . . . . 8. „
„ 5. *Maschinenhalle* . . . . . 8. „
„ 6. *Industriepallast: Flügel von der Rotunde gesehen* . . . . . 8. „
„ 7. *Industriepallast: Gallerien des östlichen Flügels* . . . . . 8. „
Nr. 8. Industriepallast: Oestlicher Endpavillon . . . . . *8. Juni*
„ 9. *Maschinenhalle: Vogelperspective von der Rotunde aus* . . . . . 26. „
„ 9a. *Maschinenhalle: Westlicher Theil.* . 26. „
„ 10. *Industriepallast: Totalansichten des östlichen Flügels von der Rotunde aus.* 24. „
„ 11. *Industriepallast: Inneres der Hauptgallerie des östlichen Flügels gegen die Rotunde* . . . . . 26. „
„ 12. *Industriepallast: Totalansicht des westlichen Flügels von der Rotunde aus* . . . . . 26. „
„ 13. *Vogelperspective gegen die Hauptsäle des Prater von der Rotunde aus* . 26. „
„ 14. *Maschinenhalle: Oestlicher Flügel.* . 20. Juli
„ 15. *Industriepallast: Oestlicher Endpavillon* . . . . . 24. „
„ 16. *Industriepallast: Gallerie 13a* . . . . 22. „
„ 17. *Maschinenhalle: Inneres gegen Osten* 22. „
„ 18. *Ottomanische Baugruppe: Türkisches Wohnhaus* . . . . . 23. „
„ 19. *Vogelperspective gegen die Hauptsäle des Prater von der Rotunde aus* . 24. „
„ 20. *Industriepallast: Oestlicher Flügel von der Rotunde gesehen* . . . . . 24. „
„ 21. *Maschinenhalle: Vogelperspective von der Rotunde aus* . . . . . 25. „
„ 22. *Industriepallast: Westlicher Flügel von der Rotunde aus gesehen* . . . . . 25. „
„ 23. *Rotunde mit gehobenem Ringe* . . . . 27. „
„ 24. *Germanischer Seekreuzer mit Verticalbaggern von J. R. Peck* . . . . . 3. Aug.
„ 25. *Rotunde: Der Ring in der Höhe von 50 Fuss* . . . . . 3. „
„ 26. *Maschinenhalle: Inneres gegen Westen* 6. „
„ 27. *Industriepallast: vom östlichen Flügel der Maschinenhalle mit Arbeiterconstructionen* . . . . . 7. „
„ 28. *Industriepallast: Hauptportal mit Laternengerüst 71·2 Meter hoch.* . . . 10. „
„ 29. *Industriepallast: Portal mit Laternengerüst 71·2 Meter hoch* . . . . . 10. „
„ 30. *Industriepallast: Inneres der westlichen Längengallerie von der Rotunde aus* . . . . . 10. „
„ 31. *Baugruppe des ottomanischen Reiches* 16. „
„ 32. *Rotunde: Theilansicht vom Hauptportale aus* . . . . . 16. „
„ 33. *Rotunde: Von dem Inneren der Längengallerie aus* . . . . . 16. „
„ 34. *Rotunde: Unterarchiven von Pfeileransätzen; der Ring 70 Fuss hoch* 17. „
„ 35. *Baugruppe S. H. des Vicekönigs von Egypten* . . . . . 22. „
„ 36. *Industriepallast: Oestlicher Flügel* 26. „
„ 37. *Maschinenhalle: Oestlicher Flügel.* 26. „

Die P. T. Postabonnenten erhalten mit dieser Nummer eine Beilage von der Beckschen k. k. Universitäts-Buchhandlung (Alfred Hölder) in Wien.

Inhalt: Generaldirection. — Kaiserliche Commission. — Baupläte. — Ausstellung in Lille. — Die internationale Ausstellung der nützlichsten häuslichen Geräthschaften. — Unsere Verkehrsanstalten und die Weltausstellung. — Die wichtigeren wirthschaftlichen, besonders auf die Stellung der Schweiz zur Weltausstellung bezüglichen Fragen. — Vom Baue des Ausstellungspallastes. (Illustrationen.) — Notizen, die Vertretung der hannoverschen Industrie auf der Wiener Weltausstellung von 1873 betreffend. Von Professor Dr. Ruhmann. — Rundschau. (Wien. — Inland. — Ausland.) — Correspondenz aus Sonneberg. — Verzeichniss der von der Photographen-Association auf dem Weltausstellungs-Plätze aufgenommenen Bauten.

Digitized by Google

Papier-wäsche, insbesondere Hals-kragen, Manschetten etc., sind preiswürdig und billiger als solche aus gewöhnlichem Stoffe, werden ihrer Vortheile wegen täglich beliebter, und sind gerade in unserer Zeit, wo die Wäsche, Kleider, Bücher, was in allen anderen Fächern, wo ein rascher Wechsel der Waare erwünscht oder die Reinigung der Stoffwäsche mit Umständlichkeiten oder Kosten verbunden ist. (58) 9

Lehmann's

Allgemeiner Wohnungs-Anzeiger

nebst

Handels- und Gewerbe-Adressbuch

für die

k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

und

Umgebung.

Eilfter Jahrgang 1873.

Erscheint im December dieses Jahres

Inseratenaufträge werden angenommen in der Redaction des Allgemeinen Wohnungsanzeigers Landstrasse, Hauptstrasse 37; in der Verlags-Buchhandlung von Alfred Hölder, (Beck'sche Universitäts-Buchhandlung, Rothenthurm-Strasse 15) und in der Redaction der Allgemeinen Illustrirten Weltausstellungs-Zeitung. (5) 6

Wilhelm Knaust,

in Wien,

Leopoldstadt, Messbachgasse Nr. 15, gegenüber dem k. k. Augarten.

Feuerspritzen **aller Sorten,** Gartenspritzen, Gartenpumpen, Hydrophore oder Wasserzubringer, Centrifugalpumpen, Rampenpumpen, Brunnenpumpen, Bier- und Weinpumpen etc., Schläuche, Feuereimer von **Hanf, Leder** oder **Kautschuk,** Feuerwehr-Ausrüstungen. Illustrirte Kataloge **gratis** per Post. (13) 10

Die von der Generaldirection der Weltausstellung

ausschliesslich berechtigte Unternehmung

für

Anzeigen zur Weltausstellung 1873

hat ihr Bureau vom 1. October dieses Jahres an

Wollzeile 8 (im Bazar).

Die Ankündigungen werden auf **Wachsleinwand** gemalt oder in **Glas, Metall** etc. dargestellt.

Das Einheitsmass für die Anzeigen ist der Meter.

Wollzeile 8 *(im Bazar).* **Alle Auskünfte.** ***Wollzeile 8*** *(im Bazar).* (69) 1

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Oesterreichisch-ungarischer Zolltarif

für den begünstigten (vertragsmässigen) und allgemeinen Verkehr

nebst vollständigem alphabetischen Waaren-Verzeichnisse

von

E. ZAUSCHNER,

Oberamts-Controlor des k. k. Hauptzollamtes in Wien,

auf Grund der Vertragstarife des allgemeinen und interimistischen Zolltarifes und des rectificirten amtlichen Waarenverzeichnisses, in übersichtlicher praktischer Anordnung zusammengestellt.

19½ Bogen Grossquart. — Preis 1 fl. 90 kr. ö. W.

Verlag der Beck'schen Universitäts-Buchhandlung (A. Hölder).

Wien, Rothenthurm-Strasse Nr. 15. (70) 1

Das

Weltausstellungs-Quartier- und Adress-Bureau

befindet sich vom 1. October 1872 an

Wollzeile Nr. 8 im Bazar.

Es ist diess das einzige Wohnungs-Bureau, welches mit der Generaldirection der Weltausstellung in directer Verbindung steht,

weshalb man Firma und Adresse genau beachten wolle.

Alle zur Vermiethung geeigneten Wohnungen sind dort anzumelden. Alle zu miethenden Wohnungen sind dort zu erfahren. Die Locale, in welchen ebenfalls Anmeldeformulare zu haben, werden demnächst bekannt gemacht.

(71) 1

LINOLEUM (Kork-Teppiche). Elegant, warm, wasserdicht, **staubfrei,** dauerhaft. Auf rohes oder glattes Holz, Cement oder Stein. Der grösste Comfort in allen Häusern und die praktischsten Bodenbeläge in Neubauten. Von Aerzten und Architekten empfohlen. Prospecte gratis.
DAS CONTINENTAL-DEPOT F. Leibius & Co. **Berlin** 83 Markgrafenstrasse, **Stuttgart** 16 Archivstrasse, **Wien** 20 Favoritenstrasse. (74) 1

Verlag der Beck'schen k. k. Universitäts-Buchhandlung (Alfred Hölder). — Verantwortlicher Redacteur Heinrich Frankberger. — Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

Band I. Nummer 18. Wien, am 10. October 1872.

Allgemeine Illustrirte Weltausstellungs-Zeitung.

Redaction:
Josephstadt, Josephsgasse 10.

Administration und Expedition.
Beckerhof k.k. Österreichische Buchhandlung (Alfred Hölder)
Stadt, Rothenthurm-Strasse 15.

Redigirt von **Heinrich Franberger** unter Mitwirkung der Herren:
Dr. J. Arenstein. Dr. A. **Bauer**, Hofrath Baron A. **Burg**, Dr. **Exner**, Dr. G. **Kraft**, Baudirector **Slatich**, Director Franz Ritter von **Hauer**, Prof. **Lielegg**, Seetionsrath Dr. **Migerka**, Hauptmann **du Nord**, Dr. **Pisko**, Dr. J. E. **Polak**, Gemeinderath M. **Polak**, Prof. **Radinger**, Dr. **Reitlinger**, Inspector J. **Wottitz**, Fabr. Fr. **Suess**, Prof. C. **Swoboda** in Wien; Dr. H. **Grothe**, Dr. **Heimann**, Dr. **Wedding**, R. **Zielarsch** in Berlin; A. **Wolf** in Stuttgart; Prof. H. **Fiedler**, geh. Oberregierungs-Rath, v. **Carmali**, Inspector C. **Kayser**, Handelskammer-Präsident Dr. **Wesbahy** in Wiesbaden; Gewerbeschul-Director **Nöggerath** in Bonn; Dr. **Hocker**, Generalsecretär-Assistent in Cöln; Dr. **Rentzsch** in Dresden; Dr. **Rohde** in Erfurt; Gewerbeschul-Director **Wernike** in Chemnitz; Prof. Dr. **Hühlmann** in Hannover; Dr. **Holtze** in Kattowitz; Prof. C. **Berger** in London; Director F. **Schädler** in Mainz; C. **Nendtvich** in Pest; Prof. Fr. **Kick** in Prag; Generalconsul Dr. Carl Ritter v. **Scherzer** in Smyrna; Dr. **Adam** in Ulm; Handelskammer-Secretär C. **Jessonin** in Winnenden; Hofrath Prof. Dr. Rudolph **Wagner** in Wurzburg; Prof. J. H. **Kronauer** in Zürich; Dr. F. **Springmühl** in Breslau; J. **Falke** in Wien; J. Notar **Kraser** in Ulm.

Vertreter
(Übernimmt auf Incerate-Annahme):
München: Th. **Bösl**, Redacteur des „Neuen Landesboten".
Stuttgart: A. **Wolf**, Red. d. „schwäbischen Merkur".
Coburg: J. Fr. **Müller**, Redacteur des „Sportsblatt".
Zürich: H. **Himmerli**, Oberer Zäune 6.
Paris: Max **Holmann**, 15, rue de richelieu d'une Agrarier für Absatz und Annoncen **Havas Laffite**.
Madrid: Prof. Dr. **Braun**, Calle Carretas 17 duplic. 2°.
Kopenhagen: Joh. Victor Fr. **Bertlen**.

Das Blatt erscheint von nun an monatlich dreimal. — Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf 25 Nummern, die einen Band bilden, mit 4 fl. 2. W. oder 2 Thlr. 20 Sgr.

Generaldirection.

Am 7. October versammelten sich im Bureau der Generaldirection sämmtliche Referenten der Landescommissionen Oesterreichs zu einer Sitzung um 7 Uhr Abends, bei welcher sie ihre Wünsche Sr. Excellenz dem Generaldirector vortrugen, von demselben den Raum, der denselben am 1. October zugetheilt worden war, für die einzelnen Gruppen berechnet erhielten und unter Einem auf verschiedene, die Raumvertheilung und die Präsentation der einzelnen Provinzen beanstandende Interpellationen ausführliche Antwort erhielten. Am 8. October fand noch eine Vorstellung der Referenten beim Generaldirector statt und wurden noch besondere Vereinbarungen mit den einzelnen Referenten getroffen, welche am selben Tage zu ihren Commissionen zurückkehrten, um auf der Basis der Verhandlungen weiter fortzuarbeiten und eine recht würdige Präsentation der Erzeugnisse Oesterreichs durchzuführen.

Das von dem Herausgeber des allgemeinen Wohnungsanzeigers für Wien und Umgebung, Herrn Adolph Lehmann geleitete Weltausstellungs-Quartier- und Adressbureau, das einzige mit der Generaldirection in Verbindung stehende Wohnungsbureau hat am 1. October seine Thätigkeit in der Wollzeile 8 (im Bazar) begonnen und wird, wie aus dem Programme, das demnächst in unserem Blatte veröffentlicht werden wird, zu ersehen ist, so zweckmässig organisirt, dass durch dasselbe der Wohnungscalamität, die viele Freunde befürchteten, vorgebeugt und nicht nur die vielen Fremden, welche voraussichtlich die Wiener Weltausstellung besuchen werden, bequem untergebracht, sondern auch durch das Adressbureau der Verkehr zwischen Einheimischen und Fremden rasch vermittelt werden wird.

Die Generaldirection wird an jedem Portale des Ausstellungsgebäudes zwei Umwechslungscassen und ausserdem auf dem Weltausstellungsplatze zwei Pavillons für Bankgeschäfte errichten.

Das Gerücht, als seien die Arbeiten an der Rotunde unterbrochen worden, weil die Harkort'sche Unternehmung für die Dachconstruction kein Materiale liefere, ist vollständig aus der Luft gegriffen. Die Unterbrechung des Baues an der Rotunde selbst hat einzig und allein ihren Grund darin, dass die Vorarbeiten d. h. das Zusammenstellen der die oberen mit dem unteren Daehringe verbindenden Eisenconstructionen die Arbeiter beschäftigen.

Sämmtliche inländische Eisenbahnverwaltungen haben über Ansuchen des Generaldirectors der Weltausstellung in der letzten Directorenconferenz den Beschluss gefasst, die für Ausstellungsgüter bereits angestandene 50%ige Frachtermässigung, sofeme die Güter von inländischen Ausstellungscommissionen abgesendet, und auf den eigens hiezu bestimmten Abladeplatze im Prater abgeladen werden, schon von jetzt an eintreten zu lassen. — Bei der Absendung sind die vollen Gebühren zu entrichten, wogegen die Differenz zwischen diesen und der zugestandenen Ermässigung gegen Vorlage der Frachtbriefe und einer von der Generaldirection ausgefertigten Bestätigung, dass die eingelangten Gegenstände wirklich Ausstellungsobjecte sind, rückvergütet werden.

Wie von der englischen Ausstellungscommission gemeldet wird, hat sich der Industrielle Herr Treloar bereiterklärt, den Bedarf der Ausstellung an Flurteppichen mit den in seinem Etablissements erzeugten Matten aus Cocosnuss-Fasern unentgeltlich zu decken, welches Anerbieten von dem Generaldirector mit Dank angenommen wurde.

Bauplatz.

Der obere und untere Daehring sind vollständig zusammengesetzt und wird demnächst mit der Verbindung der beiden begonnen werden. Die die Rotunde verbindende Rundgallerie, welche, wie bereits jetzt zu ersehen ist, sehr viel Licht in die Rotunde einlässt, wird bereits derzeit. Mit dem Putzen und Decoriren des Industriepallastes beschäftigen sich gegenwärtig sehr viele Arbeiter und wird eine vollständige Abrüstung binge um den Bau noch in diesem Herbste zu erwarten sein. Die Decoration ist sehr mannigfaltig, theils weiss, theils farbig, zumeist Relief. In vielen Quergallerien und grossen Partien der Längengallerie ist der Fussboden gelegt und die Fenster verglast. Die Herstellung der Hofräume zwischen den einzelnen Quergallerien, namentlich die gegen die Maschinenhalle zu gelegenen hat in den letzten Tagen grosse Fortschritte gemacht. Die Maschinenhalle hat das

Digitized by Google

Hauptdach und die Seitendächer, auch sind bereits die Fensterstöcke eingesetzt und auf der nördlichen Seite viele Fenster verglast. Auf der südlichen ist das Portal und zwei Vorbaue aus Ziegeln bereits aufgeführt. Der Kunstpavillon ist im Robbau gleich den kunstgewerblichen Ziegelbauten der Vollendung nahe; es sind die Mauern aufgerichtet und der Pavillon für bildende Kunst mit Ausnahme des mittleren Theiles gedeckt. Das türkische Wohnhaus ist aussen fertig und der Pavillon des Vicekönigs von Egypten wird auf der Aussenseite geputzt und decorirt. Der Kaiserpavillon wird eben gedeckt und noch in diesem Herbste so weit hergestellt, dass an der Innendecoration im Winter gearbeitet werden kann. Ueberhaupt zeigen alle Arbeiten an den Bauten, dass der Winter hervorsieht. Ueberall werden die Bauten nach Aussen, so weit es eben angeht, fertig gemacht. Für den Jurypavillon sind bereits die Pilaster geschlagen und der Pavillon der „Neuen freien Presse", der sehr schön und instructiv zu werden verspricht, aussen fertig. Von den übrigen Pavillons, welche der Zahl nach mehr als 60 errichtet werden, sieht man bereits die Anfänge für den Pavillon des Hofbäckers Roman Uhl, für den Wasserthurm, für die Collectivausstellung der fürstl. Schwarzenberg'schen Besitzungen, für die durmastige Vorführung des hydraulischen Kalkes, zwischen dem Industriepallast und der Maschinenhalle, während der Pavillon des Sultans, der zwischen dem östlichen Ende des Industriepallastes und dem Pavillon für bildende Kunst liegt, im Holzgerüste nahezu vollendet ist. Die Bassins sind bereits hergerichtet, die Wachhäuser in der nöthigen Anzahl vollendet; die Gartenanlagen vor dem Hauptportale sind fertig, die kleinen Anlagen in den vorderen Höfen werden eben ausgelegt. Nach alledem, was in den letzten Monaten dieses Jahres geleistet worden ist, darf man mit Zuversicht dem Tage der Eröffnung entgegensehen, an welchem sämmtliche Gebäude vollständig fertig sein werden. Der Ausstellungsplatz ist auch bereits sehr benutzt, bis zum 1. October haben 218.485 zahlende Besucher die interessanten Baulichkeiten besichtigt, an einem Tage, am 29. September waren allein 10.000 Personen am Ausstellungsplatze. Von der Rührigkeit gibt auch die Materialzufuhr einen Beweis, welche vom 8. bis 30. September 48.352 Ctr. betrug, wozu 277 Waggons erforderlich waren. Es wurden nämlich zugeführt: 13.770 Ctr. Eisen in 85 Waggons, 10.968 Ctr. Kalk in 65 Waggons, 5.850 Ctr. Sand in 26 Waggons, 1.260 Ctr. Bauholz in 6 Waggons, 9.740 Ctr. Ziegeln (149.600 Stück) in 48 Waggons, 6.824 Ctr. diverse Materialien in 27 Waggons. — Ausserdem wurde Schotter in 169 Zügen mit 4.701 Waggons zugeführt.

Die Betheiligung der österreichischen Staatsforst-Verwaltung an der Weltausstellung im Jahre 1873.

Wie bekannt, hat sich die österreichische Staatsforst-Verwaltung an der Weltausstellung in Paris 1867 auf eine hervorragende Weise betheiligt; es war voranszusetzen, dass diess auch 1873 im eigenen Lande und zwar in erhöhtem Masse der Fall sein werde. Im Interesse der Sache wollen wir hier mittheilen, was uns in dieser Richtung bekannt wurde. — Schon Anfangs des Jahres 1872 erfolgten, wie man weiss, die Einladungen zur Theilnahme von Seiten der Ausstellungscommission und wurden sowohl die Gruppirungen als auch die Reglements veröffentlicht. Es wurden die Landescommissionen ernannt, und in diese auch Staatsforst-Wirthe einbezogen.

Wir geben hier die Namen Derjenigen, welche für die Länder, in denen sich noch Staatsforste befinden, bezeichnet wurden (*vide* Oesterr. Monatsschrift für Forstwesen, Märzheft 1872, und nachträgliche Ernennungen: kaiserl. Wienerzeitung):

Niederösterreich: Herr Fürst Colloredo-Mannsfeld Durchlaucht, als Präsident des österreichischen Reichsforst-Vereines. Merkwürdigerweise wurde trotzdem, dass sich in Niederösterreich unter den Staatsforst-Personale intelligente Kräfte finden, keine davon herbeigezogen, ebenso wenig, der Forstacademie-Director a. D. Herr Wessely, der doch bei der Pariser Ausstellung sich vollkommen bewährt hatte.

Oberösterreich: Die Herren Forstdirector Hlawa, Forstmeister Weiser und Forstmeister Reinich, sämmtlich in Privatdiensten stehend.

Salzburg: Herr k. k. Finanzrath und Forstreferent v. Erlach. Ob dieser ein Forstwirth ist, ist uns nicht bekannt; doch bezweifeln wir es.

Steiermark: Für Graz, Herr Prof. Schmirger, für Leoben Herr Ober-Forstmeister Dommer, für Marburg Niemand.

Kärnten: Die Herren Forstinspector der Hüttenberger Eisenwerks-Gesellschaft Strohbach und Forstmeister v. Lürzer.

Krain: Die Herren: fürstlich Auersperg'scher Forstmeister Faber und Forstmeister Seitner.

Küstenland: Die Herren k. k. Forstrath Thieriot und k. k. Forstmeister Redl.

Dalmatien: Für Zara Herr k. k. Forstrath v. Guttenberg, für Spalato, Ragusa und Cattaro Niemand.

Tirol: Für Innsbruck, Herr k. k. Forstrath Hradetzky und Herr k. k. Förster Klement, für Botzen Herr k. k. pens. Forstmeister Noch, für Roveredo Herr k. k. Förster Noviller.

Vorarlberg: Die Herren k. k. Förster Koderle und v. Wolfsberg.

Galizien: Für Lemberg die Herren k. k. pens. Ober-Finanzrath Lehr und Forstdirector Strzelecki, für Krakau und Brody Niemand.

Bukowina: Die Herren k. k. Oberförster Donnersberg, Renelt und Privat-Oberförster Leibschütz.

Für diejenigen Länder in welchen sich keine, oder wie in Böhmen, nur unbedeutende Staatsforste befinden, wurden ernannt:

Böhmen: Für Prag, ausser dem Herrn Präsidenten des böhmischen Forstvereines, zwei Forstwirthe. Für Reichenberg einer, für Pilsen fünf, für Eger Niemand, für Budweis einer.

Mähren: Für Brünn, ausser dem Herrn Präsidenten des Forstvereines und des Forstschul-Vereines, ein Forstwirth, für Olmütz zwei Forstwirthe.

Schlesien: Für Troppau die Herren Präsidenten der oberschlesischen Land- und Forstwirthschafts-Gesellschaft und des forstwirthschaftlichen Vereines für das nordwestliche Schlesien, dann ein Forstwirth.

Aus diesem ist zu ersehen, wie ungenügend und unglaich die forstliche Intelligenz in den Landescommissionen vertreten ist. Während für kleine Länder, wie die Bukowina, drei Forstwirthe ernannt wurden, wird das waldreiche Ostgalizien nur durch zwei, Krakau und Brody durch keinen Forstwirth vertreten. — Soll sich aber die Staatsforst-Verwaltung mit Erfolg betheiligen, dann war es auch angezeigt, in den Ländern, in denen sich noch grössere Staats- und Fondsforste befinden, den Landescommissionen Staatsforst-Beamte in entsprechender Anzahl beizuziehen. Durch das Uebergehen derselben wurde ihnen eine Art von Armuthszeugniss ausgestellt, welches die Staatsforst-Beamten, unter denen sich doch intelligente Männer finden, gegenüber dem Publikum herabsetzt. —

Doch diess ist nicht mehr zu ändern. Sehen wir nun, auf welche Weise vorgegangen wurde, um die Staatsforst-Verwaltung bei der Ausstellung zu betheiligen.

Das k. k. Finanzministerium, welchem bis Anfang Mai 1872 die Staatsforst-Verwaltung unterstellt war, hat gar keine Verfügung in dieser Richtung getroffen. Am 11. Mai erliess das Ackerbau-Ministerium ein Circulare mit der Aufforderung an die Staatsforst-Verwaltungsbehörden, anzuzeigen, ob sie in der Lage wären, sich an der Ausstellung in einer, des Zweckes würdigen Weise, zu betheiligen.

Durch freundliche Vermittlung wurden uns die in dieser Beziehung erlassenen Verordnungen bekannt und geben wir hier deren wörtlichen Inhalt. — In der Verordnung vom 11. Mai heisst es: „Das Ackerbau-Ministerium legt einen Werth darauf, dass bei der im Jahre 1873 in Wien stattfindenden Weltausstellung auch die Staatsforste würdig vertreten seien. Hierbei sollen jedoch nur die wichtigsten und interessantesten Forstgegenstände und Forstproducte zur Ausstellung gelangen, d. h. solche, welche in forstwirthschaftlicher Beziehung besonderes Interesse zu erwecken geeignet sind."

„Es wird beabsichtigt, für sämmtliche Staatsforste eine Collectivausstellung, jedoch in der Art zu arrangiren, dass die Bedeutung der einzelnen Staatsforste gewahrt bleibe."

„Die u. s. w. hat demnach bis 25. d. M. anzuzeigen, ob sie sich in der gedachten

Digitized by Google

Weltausstellung in einer des Zweckes würdigen Weise zu betheiligen in der Lage ist, und im bejahenden Falle zugleich ein Verzeichniss der Objecte vorzulegen, welche sie zur Ausstellung zu bringen beabsichtigt."

Diese Verordnung gelangte natürlich erst nach einigen Tagen in die Hände der leitenden Behörden, und da diese wegen Mangel an irgend einer früheren Andeutung keine Einleitungen getroffen hatten, so mussten erst die Localämter einvernommen werden, wozu der Termin sehr kurz war. Es scheint auch, dass die Erklärungen nicht so schnell, als es angeordnet worden war, einliefen, und wahrscheinlich auch sehr beschränkt waren, denn erst unter dem 12. Juni 1872 erfolgte die weitere Verfügung. Diese lautet wörtlich:

„In Erledigung des Berichtes u. s. w. wird bekannt gegeben, dass man bei der Collectivausstellung der sämmtlichen Staatsforste nach folgenden Grundsätzen vorzugehen beabsichtigt."

„Die Staatsforste sollten bei der Weltausstellung vertreten sein:"

„1. Durch Darstellungen über die Art und Weise ihres Betriebes."

„2. Durch Ausstellungen von Forstproducten."

„3. Durch Ausstellung von Samen und Holzpflanzen."

„4. Durch Modelle von Bringungsanstalten und Maschinen, durch Werkzeuge, Instrumente und Geräthe."

„Was nun die unter 1 berührte Darstellung anbelangt, so unterliegt dieselbe desshalb Schwierigkeiten, weil Betriebspläne für die meisten Staatsforste noch fehlen, und die wenigen vorhandenen keineswegs geeignet sind, die öffentliche Kritik zu ertragen."

„Es wird daher von dem bisher Bestehenden ganz Umgang zu nehmen und die Darstellung vielmehr auf jene projectirten Einrichtungen auszudehnen sein, welche nunmehr als Grundlagen eines rationellen Betriebes bei allen Staatsforsten zur Durchführung gelangen sollen."

„Zu diesem Behufe wird ein Para der Uebersichtsterrain-Karten mit der bis dahin schon angefertigten Projection der rämmlichen Eintheilung in Verwaltungs- und Betriebsfiguren sammt anszanfertigen und dazu eine tabellarische Nachweisung zu verfassen sein, in welcher die Flächenausdehnungen in Hectaren, die beiläufigen Nutzungsgrössen in Kubikmetern ersichtlich zu machen, endlich in bündiger und kurzer Beschreibung die Art der Schlagsführung, Verjüngung, Bringung, Verwerthung u. s. w. darzustellen sein wird."

„Die vollständig ausgefertigten Einrichtungsoperate über einzelne Theile von Staatsforsten können nur dann zur Ausstellung gelangen, wenn sie bereits in den Rahmen einer projectirten Eintheilung und nach den vorzuschreibenden neuesten Grundsätzen ausgefertigt sind."

„2. Die Ausstellung von Forstproducten soll sich auf alles Jene ausdehnen, was in den betreffenden Forsten in angemessener Menge zum Verkaufe gelangen kann."

„Es sind daher, wo ganze Stämme auf dem Stocke zum Verkaufe kommen, die Qualität derselben gut versinnlichende Ausschnitte der verschiedenen Holzarten, bei eigener Schlagsanfarbeitung aber die Hauptsortimente der Nutzhölzer durch einzelne Exemplare oder versinnlichende Abschnitte, die ausgeschiedenen Werkhölzer (Binder-, Wagner- und Resonanzbodenhölzer u. dgl.), endlich die Brennhölzer durch eine Anzahl Scheiter, Kloben und Stöcke zur Ausstellung zu bringen, hiebei aber immer das Princip festzuhalten, dass nur jene Producte, dann auch gewählte aber doch nur durchschnittliche Exemplare zu repräsentiren sind, die in eigener Regie erzeugt, und über Begehr auch in grösseren Mengen zum Abverkauf zur Verfügung stehen."

„Desshalb ist auch die Ausstellung von Scheiben oder Ausschnitten der nur einzeln vorkommenden Stämme von ungewöhnlich grosser Dimensionen zu vermeiden."

„Holzkohlen sind nur da auszustellen, wo grössere Kohlungen in eigener Regie betrieben werden. Dasselbe ist auch bezüglich der Pottasche zu beobachten."

„Schnittmaterialien werden sich weniger eignen, Ausstellungsobjecte zu bilden, weil die wenigen ärarischen Wasserbret-Sägen nichts Vorzügliches leisten können, und das Erzeugungsquantum doch nur für den nächsten Localbedarf hinreicht, die Ausstellungen der grossen Privatetablissements aber, diese Sortimentsgattung sehr in Schatten stellen würden."

„Sonstige Nebenprodnete, sowie Steine, sind nur dann zu repräsentiren, wenn dieselben einen allgemeinen Verkehrswerth haben."

„Alle auszustellenden Gegenständen müssen deutlich geschriebene Etiquetten beigegeben werden, auf welchen alles Wissenswerthe, die Mengen, die Preise an den verschiedenen Abgabsorten u. a. m. anzugeben sind."

„Holzsamen sind dort zur Ausstellung zu bringen, wo dieselben in eigener Regie erzeugt werden, und auch zum Verkaufe kommen."

„3. An Holzpflanzen sind nur jene auf künstlichem Wege gezogenen und zwar in jenem Alter auszustellen, wie solche nach dem neuesten Stande des Waldbaues zur Verpflanzung am geeignetesten sind. Die Pflanzenausstellung soll in einer kurzen Beschreibung nicht nur die Art der Erziehung, sondern auch die Kosten derselben und den eventuellen Verkaufspreis repräsentiren."

„4. Bezüglich der Ausstellung von Modellen, Maschinen, Instrumenten, Geräthen und Werkzeugen darf nicht übersehen werden, dass diese Gegenstände als ein Theil der Lehrmittel, von der Mariabrunner Forstacademie zur Ausstellung gelangen werden, und dass daher um Wiederholungen zu vermeiden, sich diese Art der Ausstellung nur auf besondere, etwa neu erfundene Vorrichtungen beschränken sollten."

„Nach diesen Andeutungen hat die k. k. . . . . Ausstellungsgegenstände mit aller Umsicht zu wählen und unter Angabe des in Anspruch zu nehmenden Raumes bei der k. k. Landes-Ausstellungscommission für . . . . mit dem Beisatze rechtzeitig anzumelden, dass diese Gegenstände einen integrirenden Bestandtheil der Collectivausstellung sämmtlicher Staatsforste zu bilden haben."

Da der Termin zur Einreichung der Anmeldungen mit 30. Juni ablief, und diese Verordnung, wenn sie auch binnen einigen Tagen an die betreffende Landes-Finanzbehörde gelangte, doch wieder erst an die einzelnen Unterbehörden zugestellt werden musste, und von diesen die Angaben wieder an die Landesbehörde zurück geleitet wurden, so war die Zeit sehr beschränkt und ist es zweifelhaft, ob auch überall die Staatsforst-Verwaltung im Stande war, sich zu betheiligen.

(Schluss folgt.)

Die Preismedaillen der Wiener Weltausstellung.

Von **Heinrich Frauberger.**

Denkmünzen und Medaillen sind kunstgewerbliche Objecte der kleinen Plastik; sie dienen einem bestimmten Zwecke: entweder werden sie von Privatpersonen hergestellt, um zur Erinnerung an eine hervorragende Familienfeier geschlagen zu werden, oder der Staat prägt sie zum Gedächtniss an ein bedeutsames Ereigniss. Wenn sie den Aesthetiker befriedigen sollen, müssen sie Schönheit neben der Zweckmässigkeit zur Anschauung bringen: sie werden darum als Denkmünzen eines Staates im monumentalen Style componirt werden müssen, während Erinnerungszeichen an eine bedeutsame Familienfeier in der Composition einen malerischen Charakter haben darf.

Die Grundform einer Denkmünze ist die kreisrunde Scheibe; doch das Alterthum hatte auch linsenförmige Medaillen. In beiden Fällen erscheint die Darstellung als Bild von einem Rahmen begrenzt; wie beim Fenster die hinausschauende Person das Bild ist, begrenzt von der Holzverkleidung

Digitized by Google

Die Preismedaillen der Wiener Weltausstellung.

der Raumöffnung; bei der Medaille ist der Rand gerne aufgebogen, wodurch das Umfassen des Bildes ausgesprochen wird. Kräftiger ist der Ausdruck, wenn die „Legende“ der Medaille (Inschrift) rund herum läuft (Umschrift), oder wenn eine Bordure mit einem entsprechenden Ornament das Bild der Medaille — die Composition — umschliesst; die alten Griechen waren in den technischen Mitteln zu beschränkt, um das letztere zu thun und gaben die Legende gewöhnlich unter die Composition.

Medaillen und Denkmünzen sind entweder einseitig oder sie haben auf beiden Seiten Darstellungen; im letzteren Falle zeigt der Avers gern ein Porträt, der Revers eine Composition, welche sich auf die Veranlassung zur Medaillenprägung bezieht. Diese Bezugnahme des Ornaments auf den Zweck ist bei Kunsthandwerkern heute sehr vernachlässigt; sie schnitzen viel öfter Trauben auf Stuhlbeinen, wo sie unseren Rücken schmerzen, ahmen bei Fussbodentäfelung Würfel nach, welche bei uns das Gefühl der Unebenheit erzeugen, drucken auf Taschentücher die Porträte bedeutender Männer, die wir, wenn wir vom Schnupfen gequält werden, stündlich misshandeln, anstatt eine Rebe um's Weinglas zu schleifen, Flachornament auf den Fussboden, den wir eben wünschen, zu geben und mit einem einfachen geometrischen Muster, das durch die Druckmodel viel besser als die menschliche Figur erscheint, das Taschentuch zu verzieren.

Bei Medaillen und Denkmünzen wird die Erklärung des Zweckes durch die Composition gewöhnlich mit Hilfe einer Allegorie erreicht und figürliche Darstellungen sind vorwiegend; das Alterthum hatte bestimmte Gesetze, die leider heute vielfach übertreten werden.

Sie haben gewöhnlich eine Figur in den Raum componirt, an ihr die Beziehung zum Zweck ausgedrückt; selten zwei, höchstens drei Figuren zählte die Composition auf dem Revers; dafür waren diese mit grösster Feinheit modellirt, mit Charakter vorgetragen, seelenvoll, würdevoll, monumental, waren plastisch behandelt; denn die Darstellungen sind Basreliefs. Heute lieben es die Apostel der malerischen Richtung, eine reiche, aus vielen Figuren bestehende Composition in den kleinen Raum zu geben und die einzelnen Figuren mit Gewändern und Beigaben so zu verstehen, als ob sie in Lebensgrösse gemeisselt werden sollten.

Wenn zehn, zwanzig und mehr Figuren auf dem kleinen Raum Platz finden müssen, wird es nothwendig sein, Perspective — das Mittel der Malerei — zu Hilfe zu nehmen, die einzelnen Glieder der mannigfaltigen Composition hintereinander zu schieben. Dadurch geht Ernst, Würde, Majestät, aber auch Klarheit und Deutlichkeit der Composition verloren. Bei Anwendung der Perspective in der Malerei erreicht man einen luftigen Hintergrund; die einzelnen Figuren erscheinen getrennt, ihre Contur löst sich; in der Plastik dagegen ist diess nicht der Fall. Die Griechen der alten Welt, denen plastischer Sinn zugesprochen werden muss, haben darum, wo sie mehrere Figuren anwenden, diese getrennt und selbstständig vorgeführt, Figur an Figur wie Buchstabe an Buchstabe in der Schrift und ihre Zusammengehörigkeit höchstens durch Verbindung der Hände ausgedrückt, nicht aber den Charakter der Figuren durch hineinanderschieben geschwächt.

Durch diese Trennung der Figuren erschien zwischen diesen die Grundfläche (die man bei Medaillen den „Spiegel“ nennt); während bei den figurenreichen Compositionen der malerischen Richtung der Spiegel soviel wie möglich vermieden wird, haben sich die Alten die schöne, den Gesetzen der Plastik entsprechende Aufgabe gestellt, der Composition der Medaille ein solches Lineament zu geben, dass auch das Lineament des Spiegels als ein künstlerisch gestaltetes erscheint; das ist die Anerkennung der Bedeutsamkeit der Contur in der Plastik.

Digitized by Google

Diese künstlerische Beziehung zwischen Reliefdarstellung und der Fläche des Spiegels erweiterte sich bald zur richtigen Ausfüllung des gegebenen Raumes, worauf heute gleichfalls wenig Gewicht gelegt wird.

Weil nach der richtigen Anschauung der Alten die Reliefcomposition der Medaille wie aus dem Spiegel hervorgegraben erscheinen soll, so haben sie bei der plastischen Behandlung die Körper niemals völlig rund und hoch herausstreten lassen, sondern abgeflacht und mehr verbreitert; durch das Abschleifen erreichten sie das passende Verhältniss der Höhen und Tiefen, ihre Darstellungen eine Wirkung der Harmonie. Die malerische Richtung muss dagegen bei einer figurenreichen Composition die vorderen Figuren sehr bedeutend aus der Grundfläche hervortreten lassen, damit wenigstens einigermassen die Trennung und Entfernheit der rückwärtigen ausgedrückt erscheint. —

Von den fünf prämiirten und zur Ausführung bestimmten Medaillen hat die Medaille für guten Geschmak (Rudolph Weyr) plastischen Charakter, während die Medaillen Tautenhain's (Avers, Medaille für bildende Kunst, dem Verdienste) eine malerische Behandlung zeigen, und die Entwürfe Schwenzer's (Medaille für Fortschritt und Medaille für Mitarbeiter) zwischen beiden Richtungen die Mitte halten.

Rundschau.

Wien.

Seit 5. October fährt vom Stephansplatz aus alle 10 Minuten ein Omnibus der neuen Omnibus-Actiengesellschaft nach dem Weltausstellungs-Platze; bisher fuhr blos der Dienstwagen der Generaldirection dahin. Die Fahrkarte kostet 15 kr. Der Wagen fährt durch die Feuerwerksallee und hält in der Nähe des westlichen Portales des Industriepallastes.

Weil es dem unermüdlichen Vorstand der Bäckergenossenschaft, Roman Uhl, nicht gelungen ist, die Bäcker Wiens zu einer collectiven Vorführung unserer Backmethode zu vermögen, hat derselbe den Entschluss gefasst, einen eigenen Pavillon anerbauen und für denselben von der Generaldirection einen Platz zwischen dem Industriepallaste und der Maschinenhalle angewiesen erhalten. Der Pavillon soll im Innern so gehaut werden, dass der Besucher denselben nicht blos Gelegenheit hat, bequem kennen zu lernen, wie das berühmte „Wiener Gebäck" gefertigt wird, sondern es wird auch in einem Salon stets frisches Gebäck zu kaufen sein.

In der letzten Directorenaitzung der ersten Österreichischen Sparcasse wurde beschlossen, einen eigenen Pavillon zu bauen, zu dessen Benützung sämmtliche Sparcassen Oesterreichs eingeladen sind. Es werden die statistischen Ausweise über die Wirksamkeit der einzelnen Sparcassen der Monarchie, über die Sparkraft und Sparlust der einzelnen Volksstämme darin aufliegen; noch ist es unentschieden, ob darin auch Beiträge entgegengenommen und Darlehen ausgegeben werden.

Inland.

Niederösterreich.

Die Weltausstellungs-Commission des n. ö. Gewerbevereines, deren Executivcomité viele Sitzungen hält, und eine grosse Rührigkeit entwickelt, trifft umfassende Anstalten, um die Collectivausstellung der Darstellung der Verwerthung der Abfälle zu einer sehr reichen und instructiven zu machen und ist auch überaus thätig, um die Wirksamkeit des n. ö. Gewerbevereines in möglichst prägnanter Weise vorzuführen.

Böhmen.

Der Gemeinderath von Prag hat das Ersuchen der Weltausstellungs-Commission daselbst in jüngster Zeit ablehnend erwidert und dadurch motivirt, dass er jetzt kein Geld für diese Zwecke zur Verfügung habe. Er werde jedoch seinerzeit, wenn in Prag eine „decartige Industrieausstellung" stattfindet, dieselbe, soweit es seine Mittel gestatten, fördern.

Galizien.

Die Commission in Krakau hat in einer der letzten Sitzungen den Bericht des Referenten über die am 1. September in Wien abgehaltene Sitzung, welche die additionelle Ausstellung der Geschichte der Erfindungen und Gewerbe zum Gegenstande hatte, entgegengenommen. Demselben wurden die Arbeiten für die Beiträge zur Geschichte der Braunsteingewerbe übertragen. Ausserdem werden Erhebungen behufs der Sammlung von Material zur Geschichte der Gewerbe Galiziens gepflogen, und seitens des Executivcomités wurden neuerdings Circuiare an Industrielle, Genossenschaften, Selbsthilfevereine etc., um Mittheilung entsprechender Daten, gerichtet.

Ferner fand eine Vorberathung über die Frage statt, auf welche Art den Unbemittelten der Besuch der Weltausstellung ermöglicht werden könnte. Hierüber wurde beschlossen, den Comissionen den Antrag zu stellen, dass auf Kosten der galizischen Commissionen eine gewisse Anzahl junger Gewerbsleute, Volksschullehrer, Abiturienten des technischen Institutes, der Ackerbauschule, der Obstbaumschule, der Zöglinge der Lehrerseminarien nach Wien zur Ausstellung entsendet werden sollen.

Die näheren Details, nämlich die Wahl der Candidaten, die Zahl, die Besuchsdauer, die Führer, der Kostenanschlag, wurden ebenfalls in Erwägung gezogen. Es wurde weiters beschlossen drei Fachmänner auf gemeinschaftliche Commissionskosten zur Weltausstellung, behufs Erzielung specieller Berichterstattungen in Angelegenheiten der Landwirthschaft, der Gewerbe und des Schulwesens, abzusenden. — Die Commissionen zu Lemberg und Brody werden zum gemeinsamen Vorgehen in den beiden Angelegenheiten eingeladen. — Behufs Vermittlung und Erleichterung der gemeinschaftlichen Thätigkeiten der Commissionen wurde das KrakauerCommissionsmitglied Dr. Radziszewski in Lemberg zum Delegaten der Krakauer Comission gewählt.

Ungarn und Siebenbürgen.

Das königliche ungarische Ausstellungscommissariat hat seine corporative Thätigkeit unter gleichzeitiger Uebernahme des bisher durch das Executivcomité gepflogenen directen Verkehres mit der Generaldirection und den Ausstellern thatsächlich begonnen und in seinem ersten Aufrufe an das Publikum auf die Ungleichmässigkeiten in der Anmeldung aufmerksam gemacht.

So bildet es beispielsweise eine auffällige Erscheinung, dass das Beregher Comitat nur 7, der Hajdukendistrict 2, Jazygien und Kumanien 4, Mittel-Szolnok 10, Märmaros 7, Szabolcs 2, Szatmár 9 Anmeldungen aufzuweisen hatten, und dass die landwirthschaftlichen Erzeugnisse aus den Comitaten Baranya blos durch 4, Bares durch 3, Borsod durch 3, Csongrád durch 6, ja sogar das Raaber Comitat gar nicht vertreten waren; während z. B. Békés 115 Anmeldungen, darunter 60 landwirthschaftliche, nachzuweisen vermag.

Vor kurzem haben sich die Besitzer von Bädern in Ungarn zusammen gefunden, um über die balneologische Collectivausstellung zu berathen. Das Interesse war ein grosses, weil nach der Beschlussen die ärarischen Bäder und Mineralquellen, das Bad Balaton-Füred, das Bad Parad, das Bad Borszék er Sauerquelle, die Ofner Bitterwasser-„Deák"-Quelle, die Ofner Bitterwasser-„Elisabeth"-Quelle, die Ofner Bitterwasser-„Hunyady"-Quelle, die Ofner Bitterwasser-„Rakóczy"-Quelle, die Ofner Bitterwasser-„Szécheny"-Quelle, die Ofner Bitterwasser-„Stt.-Istvan"-Quelle, das Kaiserbad in Ofen, die Császar Jodquelle, das Bad Korittyánics, das Lipóczer Sauerquelle, die Lubláner Sauerquelle, das Bad Margaretheninsel, das „Herculesbad" in Mehadia, die Heilquelle „Nagyigmánd", das Bad Pallos, das Bad Parád, das Baltzenbad in Ofen, das Bad Szliács, das Bad Stubnárcz, die Szolyvaer Sauerquelle, die Szaáher Sauerquelle, das Bad Teplicz-Krapina an der Ausstellung vertreten sein werden.

Ausland.

Deutsches Reich.

Seit der Veröffentlichung sämmtlicher Anmeldungen des deutschen Reiches hat die deutsche Centralcommission die Anmeldungen, welche in den einzelnen deutschen Staaten bei den Landescommissionen eingelaufen waren, entgegengenommen, zusammengestellt. Vorprojekte für die Aufstellung der deutschen Producte ausgearbeitet und auf Grund derselben weitere Verhandlungen mit dem Generaldirector der Ausstellung in Wien, bezüglich der dem deutschen Reiche zu überweisenden Ausstellungsräume, geführt. Nachdem diese Verhandlungen zum vorläufigen Abschlusse gekommen waren, hat die deutsche Centralcommission eine genaue Revision der sämmtlichen eingelaufenen Anmeldungen vorgenommen und für jeden Aussteller das ersuchungsgemäss Maas des zu bewilligenden Ausstellungsplatzes festgesetzt. Diese Raumzubilligungen sind den einzelnen Landescommissionen in Gruppenabtheilungen zugestellt worden und wurden durch Letztere an jeden einzelnen Aussteller für seine Ausstellung mitgetheilt. Diese Raumzubilligungen begreifen nur den wirklich mit Waaren zu besetzenden Theil ihrer Ausstellung, ohne Wege, Einfassungen, Schränke etc. Hiernach weiss jetzt jeder deutsche Aussteller, über welchen bestimmten Ausstellungsraum er zu verfügen hat und es ist nun eines jeden Ausstellers Aufgabe, den zugebilligten Raum demnächst möglichst reich auszufüllen, *respective* das möglichst wirkungsvolle Bild seiner Fabrikation oder Production aus seiner Ausstellung zu schaffen. Die deutsche Centralcommission ist, wegen der Räumes zahlreichen Anmeldungen aus Deutschland, in die Nothwendigkeit versetzt, die von der österreichischen Generaldirection zugetheilten Ausstellungsräume durch Anrechnungen wesentlich zu vergrössern. Diese Bauten sollen sich in ihrem Charakter den anderen Ausstellungsgebäuden anschliessen; sie werden zwischen dem Industriepallaste und der Maschinenhalle und zwischen den gedeckten Gallerien, welche Industriepallast und Maschinenhalle mit

Digitized by Google

einander verbinden, errichtet. Die Gruppirung der deutschen Ausstellung wird hierdurch noch einen erhöhten Reiz erhalten. Bereits hat die deutsche Centralcommission einen Uebersichtsplan über die Vertheilung der Ausstellungsgegenstände, nach Gruppen, in die einzelnen Ausstellungsräume entworfen und das technische Bureau der Centralcommission ist gegenwärtig damit beschäftigt, Specialpläne für die einzelnen Gruppen auszuarbeiten, in welchen jedem Aussteller der zugemessene Platz zugetheilt ist. Keine kleine Arbeit, da in dieser Weise über 7,000 Plätze speciell bezeichnet werden müssen! Nach Fertigung der bemerkten Specialpläne für die einzelnen Gruppen soll jedem Aussteller eine Zeichnung des für ihn bestimmten Raumes, *respective* Schrankantheiles zugefertigt werden, damit die Aussteller die inneren Arrangements der Schränke etc., sowie die Gruppirung ihrer Ausstellungsgegenstände nach den zugetheilten Plätzen überlegen und vorbereiten können.

Soll die Ausstellung nicht den Charakter eines Jahrmarktes annehmen, so muss in das Arrangement der Ausstellungsgegenstände für jeden Industriezweig eine gewisse Harmonie gebracht werden, mit welcher natürlich die individuellen Wünsche der Aussteller nicht alle bestehen können. Von vielen Ausstellern wollen eigene Schränke von verschiedenen Formen und Grössen, welche sie theils von früheren Ausstellungen her besitzen, theils neu anfertigen lassen wollen, benutzt werden. Nach Fertigung der Specialpläne für die einzelnen Gruppen wird erst bemessen werden können, in wie weit solchen Wünschen entsprochen werden kann. Wenn die Bewilligung besonderer Schränke nicht angänglich ist, werden durch die deutsche Centralcommission Schränke, Tische, Behälter etc. und nach entsprechenden Zeichnungen beschafft, in welchen jedem betreffenden Aussteller sein bewilligter Raum zugetheilt wird, innerhalb dessen er das Arrangement seiner Waaren etc. angeben oder selbst besorgen kann. Natürlich werden die betreffenden Ausstellerfirmen an diesen Schränken und bei den Waaren angebracht. Hierbei soll aber überall thunlichst darauf Bedacht genommen werden, jedem einzelnen Aussteller eine wirksame Ausstellung seiner Erzeugnisse zu ermöglichen.

Besondere Sorge soll darauf gerichtet werden, der deutschen Ausstellung einen reichen und anziehenden Charakter zu geben. Diesen Zweck zu erreichen, war es gebotten, manche Raumforderungen im eigenen Interesse der betreffenden Aussteller zu kürzen, damit die Gegenstände dichter, gedrängter gruppirt werden können.

Der Maler Canon, ein Wiener Künstler, welcher bereits seit längerer Zeit in Stuttgart weilt, ist, wie wir bereits in der vorigen Nummer mitgetheilt haben, eifrig damit beschäftigt ein grossen symbolischen Oelgemälde, Gleichstellung und Gleichberechtigung aller Religionen, also ein hohes Lied der Toleranz, für die Wiener Weltausstellung zu vollenden. Dasselbe wird, nach der Skizze zu urtheilen, die wir jüngst im Atelier des Künstlers gesehen haben, ohne Zweifel sehr grossen Erfolg haben. Die Composition ist einfach und grossartig. Moses sitzt auf einem Thronstuhl, auf seinem Schosse liegt die Bibel, auf derselben steht das Christuskind. Zu seinen Füssen Johannes der Täufer, und unter dieser einen Gruppe sind die Repräsentanten der katholischen, lutherischen, calvinischen und griechischen Confession. Das Gemälde ist reich an Formen und Charakteren, da ein Kind, ein Jüngling, Männer und Greise zur Darstellung kommen; die Anlage der Composition, die Vertheilung der Figuren ist sehr genial gedacht; die Hauptbedeutung des Gemäldes wird Canon in seine Behandlung der Farbe legen.

Der technische Leiter der Maschinenausstellung des deutschen Reiches, Herr Regierungsrath Dienbach ist bereits in Wien eingetroffen, um die Vorbereitungen für die deutsche Maschinenausstellung zu treffen und seine Bureaux in den von der deutschen Centralcommission auf dem Schillerplatze gemietheten Localitäten zu eröffnen.

Schweiz und Niederlande.

Die Schweiz wird auf der Wiener Ausstellung ein vollständiges Bild des schweizerischen Volksunterrichtes entrollen. Mit der Durchführung dieser Aufgabe ist der Director des Unterrichtsdepartements in Bern Herr Kummer betraut worden.

Die Zahl der Mitglieder der niederländischen Commission ist, wie uns aus Haag gemeldet wird, durch die Ernennung eines neuen Mitgliedes, des Directors der academischen Hartens in Leyden, Herrn Witte, vermehrt worden.

Die nordischen Reiche.

Das Comité für die Theilnahme Dänemarks an der Weltausstellung in Wien 1873 hat die Zeichnung nicht, wie bestimmt war, mit gestern den 30. September d. J. geschlossen, sondern die Zeichnung bis zum 5. d. M. *inclusive* verlängert und in solcher Anleitung, um sich in den Stand zu setzen, zu beurtheilen, wie viel Platz man im Ganzen genommen, auf der Weltausstellung benöthen möge, hat der Präsident des gedachten Comités in einem Schreiben vom 26. v. M. die Aussteller ersucht, bis zum 5. October d. J. *inclusive* die ihnen zugestellten Anmeldungsblanquetts *in duplo* und soweit möglich im ausgefüllten Stande an das Bureau des Comités in der Westerbrücken-Passage einzusenden.

Die Zeichnung von Theilnehmern zur Weltausstellung in Wien 1873 geht nun rasch und nach unseren Verhältnissen recht zufriedenstellend von Statten; heute Mittag hatten 402 Theilnehmer gezeichnet und bis zum 5. d. M. Abends, dem Schlusstage der Zeichnung wird noch Mancher kommen. Auch von Schweden und Norwegen hört man recht günstige Resultate.

Frankreich.

Der französische Generalcommissär für die Wiener Ausstellung, Herr du Somerard, der mehrere Tage hier verweilte, um mit dem Generaldirector die letzten auf die französische Exposition bezüglichen Angelegenheiten zu verabreden, ist, nachdem diese Verhandlungen zu einem beiderseitig befriedigenden Resultate geführt haben, vorgestern wieder nach Paris zurückgekehrt. Herr du Somerard stellt eine glänzende Betheiligung Frankreichs an der Weltausstellung in Wien in Aussicht. Die ersten Firmen des Landes haben nicht nur bereits angemeldet, sondern auch beschlossen, um ihre Kräfte nicht zu zersplittern, die nächstjährige Ausstellung in London nicht zu beschicken. Die englische Ausstellungscommission wurde demnächst bereits officiell in Kenntniss gesetzt, dass Frankreich im kommenden Jahre in London nicht ausstellen werde. — Die französische Exposition in Wien 1873 dürfte nach den Aeusserungen des Herrn du Somerard die Ausstellung in Paris im Jahre 1867, wenn auch nicht an Ausdehnung, so doch an Glanz vielleicht noch übertreffen. — Die Bureaux und die Empfangslocalitäten der französischen Commission werden sich während der Ausstellung im Leitenbergerschen Palais, dessen Parterrelocalitäten und ersten Stock Herr du Somerard vor seiner Abreise gemiethet hat, befinden. Die gesammten Localitäten werden auf das glänzendste eingerichtet werden und das Ameublement aus Paris hierher gebracht werden.

Spanien.

Einem Berichte aus Madrid zufolge war die am 22. v. M. abgehaltene Sitzung der spanischen Ausstellungscommission das Signal für die energische Inangriffnahme der Ausstellungsvorarbeiten. Die Errichtung von Specialcommissionen in allen wichtigeren Städten des Landes ist angeordnet, und in Madrid selbst fungirt neben der Centralcommission auch noch eine Localcommission. An die Spitze der einzelnen Abtheilungen, wie z. B. jener der bildenden Kunst und des Unterrichts- und Erziehungswesens sind hervorragende Fachmänner gestellt. — Von Seite der spanischen Presse finden die Vorarbeiten die kräftigste Unterstützung. Es liegen uns der Ausstellung gewidmete Artikel aus der *„Epoca“*, der *„Correspondencia d'España“*, sowie eine Reihe anderer spanischer Journale vor, die mit grossem Eifer für eine lebhafte Betheiligung Spaniens an der Ausstellung agitiren. — Um den Verkehr in Ausstellungsangelegenheiten zu erleichtern, hat die Regierung für die beteiligte briefliche und telegraphische Correspondenz die Portofreiheit bewilligt.

Am 25. September veröffentlichte die officielle Zeitung in Madrid das Reglement für die Commission, das wir hier im Auszuge beifügen:

Capitel I.

Art. 1. Die Commission bilden die von der Regierung ernannten Mitglieder. In Abwesenheit von Mitgliedern kann der Minister andere ernennen.

Art. 2. Die Commission hat die Aufgabe:

1. Die Programme, Einladungen etc. zur Theilnahme an der Ausstellung zu veröffentlichen;

2. die für die Ausstellung bestimmten Gegenstände in Empfang zu nehmen;

3. deren Uebersendung nach Wien zu besorgen, sowie einen deutschen Katalog der Gegenstände;

4. die Gegenstände den Ausstellern zurückzuerstatten;

5. für die Ausstellungsgegenstände und die Decmente den Termin zu fixiren;

6. Alles erfüllen und erfüllen machen, was zum Dienste gehört.

Art 3. Die Commission besteht aus:

1. Der Präsidenz;

2. dem Generalsecretariat;

3, den Sectionen;

4. der Junta der Regierung.

Capitel II.

Art. 4. Der Präsident und Vicepräsident werden von der Regierung ernannt.

Art 5. Obliegenheit des Präsidenten oder Vicepräsidenten ist:

1. Die Generalversammlungen, die Sectionen oder die Junta der Regierung durch den Secretär zu berufen;

2. Vorschläge zu machen und Anträge zu stellen;

3. die Discussionen zu leiten;

4. alle officiellen Mittheilungen zu unterschreiben;

5. officiel die Commission zu repräsentiren.

Art. 6 und 7 ohne specielles Interesse.

Capitel III.

Art. 8. Der Generalsecretär wird von der Regierung ernannt.

Art. 9. Seine Pflichten sind:

1. Die Commission oder Section nach *Order* des Präsidenten zu berufen;

2. Bericht über Correspondenzen zu erstatten;

3. die Acten zu redigiren und zu unterschreiben.

Art. 10. Der Generalsecretär wird die nöthigen Gehilfen haben.

Art. 11, 12 und 13 ohne specielles Interesse.

Capitel IV.

Art. 14. Die Sectionen theilen sich in:

1. Section der Industrie, und diese in vier Untersectionen

Digitized by Google

2. Section der schönen Künste.

Art. 15, 16, 17, 18, 19, 20 und 21 handeln von den verschiedenen Arbeiten der Sectionen.

Capitel V.

Art. 22 bis 27 handeln von der Junta der Regierung, im Falle die Generalcommission nicht zusammenberufen wird.

Capitel VI.

Von den Provinzialcommissionen.

Art. 28. Wie sie die Generalcommission zu unterstützen haben.

Art. 29. Präsident ist der Gouverneur und die Commission bilden 22 Classen von Individuen.

Die übrigen Artikel handeln von den Obligationen der Provinzialcommissionen und ihren Sectionen.

Capitel VII.

Von den Ausstellern.

Dieses Capitel handelt in den Artikeln 35 bis 41 von den Ausstellern und gibt genaue Vorschriften über die Gegenstände zur Ausstellung deren Uebersendung die Generalcommission übernimmt. Endlich

Capitel VIII

handelt von den Ausstellern der Colonien, Art. 42—46, gibt ihnen die nöthigen Vorschriften. Die Aussteller der philipinischen Inseln werden wegen der grossen Entfernung ihre Gegenstände nicht durch die Generalcommission, sondern directe nach Wien senden.

Italien.

Aus Rom liegt uns eine Reihe von Berichten neuesten Datume über die vorbereitende Thätigkeit der königlich Italienischen Ausstellungscommission vor, denen wir Folgendes entnehmen: Die Betheiligung Italiens an der Weltausstellung in Wien überragt jene an der letzten Pariser Ausstellung in jeder Beziehung und nimmt solche Dimensionen an, dass die Summe von 500.000 Lire, welche von der Kammer für die Durchführung der italienischen Exposition votirt worden, nicht ausreicht und eine weitere Erhöhung der Dotation in Aussicht genommen ist. Inzwischen haben auch die verschiedenen Provinzialcommissionen begonnen, in allen Landestheilen Beiträge für Ausstellungszwecke zu sammeln. Die Höhe derselben beziffert sich bis jetzt auf 200.000 Lire. Das Streben der italienischen Commission geht zunächst dahin, die Specialitäten der italienischen Production, Industrie und Kunst in wohlgeordneten Sammlungen zur Anschauung zu bringen. So werden z. B. Collectionen aller in Italien vorkommenden Baumaterialien, eine Sammlung wissenschaftlicher und musikalischer Instrumente, eine historische Darstellung aller wichtigeren, in Italien seit zehn Jahren unternommenen monumentalen Bauten veranstaltet. Die Ausstellung des „bürgerlichen Wohnhauses" wird durch eine Sammlung von Modellen aller in den verschiedenen Landestheilen üblichen Häuser bereichert werden, die zugleich mit der Ausstellung ihrer inneren Einrichtung und der zum Bauernhause gehörenden landwirthschaftlichen Geräthe verbunden werden wird. An diese Ausstellung wird sich ein italienischer Restaurant anschliessen, der den Besucher mit der italienischen Küche und den italienischen Weinen bekannt machen soll. — Von grösseren Ausstellungsobjecten sei ferner das eines neuen Eisenbahnsystems für starkes Gefälle erwähnt, das von dem Ingenieur Agendo construirt worden. Der italienische Ausstellungscommissär, Herr Senator Brioschi, wird sich in der ersten Hälfte des Monates October neuerdings nach Wien begeben um an Ort und Stelle alle weiters erforderlichen Vorkehrungen für die Realisirung all' dieser Expositionen zu treffen.

Das in Venedig erscheinende „*Marcomedo*" widmet der Betheiligung Italiens an der Ausstellung einen Theil seines Raumes und begleitet seine, die Ausstellung betreffenden Aufsätze mit entsprechenden Illustrationen.

Amerika.

Die Commission der grossen, in Philadelphia 1876, dem Säcularjahre der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten abzuhaltenden internationalen Ausstellung, hat ein Schreiben an den Generaldirector der Weltausstellung 1873 gerichtet, in welchem sie die Versicherung ausspricht, dass es ihr lebhaftester Wunsch sei, die Wiener Ausstellung zu fördern, und sich bereit erklärt, nach Kräften mit dem Generalcommissär der Vereinigten Staaten, General von Baron zusammenzuwirken, um eine würdige Vertretung der amerikanischen Industrie auf der Weltausstellung 1873 zu erzielen.

Australien.

Die Colonie „Victoria" in Australien hat die Beschickung der Ausstellung in Wien beschlossen und im telegraphischen Wege um die Reservirung eines entsprechenden Raumes für ihre Exposition angesucht.

Indien, China und Japan.

Ueber die Thätigkeit, die in China für die Beschickung der Ausstellung entwickelt wird, liegen uns Berichte vor, aus welchen wir erfahren, dass die dortigen Handlungshäuser Wilson Cornaby, Jansen, Vasmer & Comp. u. A. reichhaltige Sammlungen chinesischer Erzeugnisse angemeldet haben, und dass sich auch Herr Ferguson, der die chinesische Abtheilung der letzten Pariser Exposition leitete, der Weltausstellung in Wien, warm annimmt.

Die in den jüngsten Tagen aus Shanghai & Yeddo eingelangten Berichte über den Fortgang der Vorbereitungen Japan's und China's zur Beschickung der Wiener Ausstellung lauten sehr günstig. Diese Staaten werden vollständige Sammlungen ihrer landwirthschaftlichen, Industrie- und Kunstproducte einsenden.

Correspondenz.

(H.) Seiffen in Sachsen. Unser Industriebezirk wird auf der Wiener Weltausstellung überaus reich vertreten sein und zwar durch eine umfassende Collection der in Seiffen, Heidelberg, Albernhan, Grünhelnichen und Waldkirchen fabricirten Holzspielwaaren. Auch wird auf der Weltausstellung in der Maschinenhalle ein Reifendreher aus Seiffen die interessante Technik des Drehens der Thiere für die „Arche Noahs" etc. illustriren und zwar derselbe Künstler, welcher auf der Ausstellung zu Chemnitz so grosses Aufsehen erregt hat.

Verzeichniss der von der Photographen-Association auf dem Weltausstellungs-Platze aufgenommenen Bauten.

Aufgenommen 1872

Nr. 1.	*Rotunde: Das Mittelgerüst*	*8. Juni*
„ 2.	*Rotunde: Mit einem Theile des Mittelgerüstes*	„ 8. „
Nr. 3.	*Rotunde: Der Ring vor der Hebung*	*8. Juni*
„ 3a.	*Rotunde: Der Ring vor der Hebung*	„ 8. „
„ 4.	*Rotunde: Detail des Ringes*	„ 8. „
„ 5.	*Maschinenhalle*	„ 8. „
„ 6.	*Industriepallast: Flügel von der Rotunde gesehen*	„ 8. „
„ 7.	*Industriepallast: Gallerien des östlichen Flügels*	„ 8. „
„ 8.	*Industriepallast: Oestlicher Endpavillon*	„ 8. „
„ 9.	*Maschinenhalle: Vogelperspective von der Rotunde aus*	„ 26. „
„ 9a.	*Maschinenhalle: Westlicher Theil*	„ 26. „
„ 10.	*Industriepallast: Totalansicht des östlichen Flügels von der Rotunde aus*	„ 26. „
„ 11.	*Industriepallast: Inneres der Hauptgallerie des östlichen Flügels gegen die Rotunde*	„ 26. „
„ 12.	*Industriepallast: Totalansicht des westlichen Flügels von der Rotunde aus*	„ 26. „
„ 13.	*Vogelperspective gegen die Hauptallee des Praters von der Rotunde aus*	„ 26. „
„ 14.	*Maschinenhalle: Oestlicher Flügel*	„ 20. Juli
„ 15.	*Industriepallast: Oestlicher Endpavillon*	„ 21. „
„ 16.	*Industriepallast: Gallerie*	„ 22. „
„ 17.	*Maschinenhalle: Inneres gegen Osten*	„ 22. „
„ 18.	*Ottomanische Baugruppe: Türkisches Wohnhaus*	„ 23. „
„ 19.	*Vogelperspective gegen die Hauptallee des Prater von der Rotunde aus*	„ 24. „
„ 20.	*Industriepallast: Oestlicher Flügel von der Rotunde gesehen*	„ 24. „
„ 21.	*Maschinenhalle: Vogelperspective von der Rotunde aus*	„ 25. „
„ 22.	*Industriepallast: Westlicher Flügel von der Rotunde aus gesehen*	„ 26. „
„ 23.	*Rotunde mit gehobenem Ringe*	„ 27. „
„ 24.	*Germanerter Senkbrunnen mit Verticalbagger von J. R. Pech*	*3. Aug.*
„ 25.	*Rotunde: Der Ring in der Höhe von 50 Fuss*	„ 3. „
„ 26.	*Maschinenhalle: Inneres gegen Westen*	„ 6. „
„ 27.	*Industriepallast: vom östlichen Flügel der Maschinenhalle mit Arbeiterbaracken*	„ 7. „
„ 28.	*Industriepallast: Hauptportal mit Laternengeräste 71·3 Meter hoch*	„ 10. „
„ 29.	*Industriepallast: Portal mit Laternengeräste 71·3 Meter hoch*	„ 10. „
„ 30.	*Industriepallast: Inneres der westlichen Längengallerie von der Rotunde aus*	„ 10. „
„ 31.	*Baugruppe des ottomanischen Reiches*	„ 16. „
„ 32.	*Rotunde: Theilansicht vom Hauptportale aus*	„ 16. „
„ 33.	*Rotunde: Von dem Inneren der Längengallerie aus*	„ 16. „
„ 34.	*Rotunde: Unterwölbung des Pfeileraufsatzes; der Ring 70 Fuss hoch*	„ 17. „
„ 35.	*Baugruppe S. H. des Vicekönigs von Egypten*	„ 22. „
„ 36.	*Industriepallast: Oestlicher Flügel*	„ 26. „
„ 37.	*Maschinenhalle: Oestlicher Flügel*	„ 26. „

Inhalt: Generaldirection. — Kaiserliche Commission. — Bauplatz. — Die Betheiligung der österreichischen Staatsforst-Verwaltung an der Weltausstellung im Jahre 1873. — Die Preismedaillen der Wiener Weltausstellung. Von Heinrich Frauberger. — Rundschau. (Wien. — Inland. — Ausland.) — Correspondenz aus Sachsen. — Verzeichniss der von der Photographen-Association auf dem Weltausstellungs-Platze aufgenommenen Bauten.

Digitized by Google

Lehmann's
Allgemeiner Wohnungs - Anzeiger
nebst
Handels- und Gewerbe-Adressbuch
für die
k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien
und
Umgebung.
Elfter Jahrgang 1873.
Erscheint im December dieses Jahres.

Inseratenaufträge werden angenommen in der Redaction des Allgemeinen Wohnungsanzeigers Landstrasse, Hauptstrasse 37; in der Verlags-Buchhandlung von Alfred Hölder. (Berkseke Universitäts-Buchhandlung, Rothenthurm-Strasse 15) und in der Redaction der Allgemeinen illustrirten Weltausstellungs-Zeitung. (7)1

Die
Oesterr. Industrial-Bank
(vormals Bankhaus Eduard Fürst),
Wien, Stephansplatz Nr. 1,
emittirt vom 9. September d. J. an
Cassascheine
in Abschnitten zu **fl. 100. 200. 1000. 5000.** mit Verzinsung.

zu 3½% 5% 4½% 6%
gegen 8 Tage 14 Tage 30 Tage 60 Tage Kündigung.

Die Zinsen können bei der Kündigung im Vorhinein bezogen und **die Capitalsrückzahlungen auch in allen Landeshauptstädten Oesterreich-Ungarns angewiesen werden.**

(73) 1 **Der Verwaltungsrath.**

Kundmachung.

In Ausführung des von der 48. **Generalversammlung** der **Actionäre** gefassten Beschlusses, beabsichtiget die unterfertigte **Direction** ein mit 5% in Silber verzinsliches **Prioritätsanlehen** von 14,400.000 fl. **Nominalcapital am 21. October 1872** im Offertwege zu vergeben. — Hiernach Reflectirende belieben den, die näheren Bedingungen enthaltenden **Prospectus** vom 5. October d. J. an, von der gesellschaftlichen **Liquidatur** (am **Nordbahnhofe**) zu erheben.

Wien, den 1. October 1872.

Die Direction
der k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn.
(74) 1

Schon am 1. November
erfolgt die Ziehung der
Oldenburger 3½ Prämien-Lose
mit Haupttreffern von
85.000, 10.000 Thaler
Die Treffer werden ohne Steuerabzug in Silber ausbezahlt.

Diese Lose sind **Landesschuldscheine** des grossh. Oldenburgischen Eisenbahn-Prämien-Anlehens, tragen jährlich 3 Percent Zinsen **in Silber ohne jeden Steuerabzug, geniessen Staatsgarantie,** werden an allen **Börsen Deutschlands** gehandelt, und sind in **Oesterreich-Ungarn erlaubt.**

Selbe haben keine Serien, sondern nur Nummern-Ziehungen, und gelangen somach die Treffer schon 3 Monate nach jeder Ziehung zur Auszahlung. — Jährlich finden 2 Ziehungen, und zwar am **1. Mai** und **1. November** statt.

Wir laden das P. T. Publikum zum Ankaufe dieser die möglichsten Vortheile bietenden Lose ein, und **verpflichten uns, alle bis 28. October d. J.** um den Preis von 75 fl. bei uns **gekauften Lose** in dem Zeitraume vom 26. bis 28. October 1875 **mit einem Aufgelde von 5 fl.** das ist mit **80 fl. per Stück rückzukaufen.** Es ist somach hiedurch Jedermann Gelegenheit geboten, **nicht nur durch 6 Ziehungen gratis zu spielen, sondern** hat der Käufer noch einen **Zinsengenuss** von jährlich 3 Percent und einen **positiven Nutzen von 5 fl.** bei jedem Los. Ohne Rückkaufsverpflichtung verkaufen wir die Oldenburger Lose derzeit noch gegen Casse à 70 fl. per Stück und einzeln gegen monatliche Raten von 4 fl.

Um ferner dem P. T. Publikum die Möglichkeit zu bieten, auf eine grössere Anzahl von Losen zu spielen, haben wir Gesellschaftsspiele arrangirt, und zwar

auf 20 Oldenburger-, 20 Türken-, somach auf **60 Lose** gegen monatliche Raten à 10 fl., jährlich 12 Ziehungen mit Treffern im Gesammtbetrage von

20 Braunschweiger- mehr als **2½ Million** Gulden. — **Während der Einzahlungsfrist geniesst der Käufer 26 fl. an Zinsen** und empfängt nach Auflösung der Gesellschaft 1 Spero, Oldenburger, 1 Türken, 100 Frcs.- und 1 Braunschweiger 20 Thaler Los. Hiezu geben wir als Prämie zwei am 1. December 1872 in der Serie gezogene Fünftel **1839er Lose,** deren am 1. März k. J.

einfallende Gewinne ohne Abzug

unsererseits, zu gleichen Theilen an die Theilnehmer vertheilt werden, somit zwei

Treffer unausbleiblich

sind. Ziehungslisten und Programme auf Verlangen gratis und franco. Aufträge werden auch gegen Nachnahme effectuirt.

Die Raten-Abtheilung der Raten- und Renten-Bank
(vormals Nitzul et Comp.)
Stadt, Schottenring Nr. 13.
(75) 1

Auf 40 Ziehungen
jährlich, worunter
3 Haupttreffer à fl. 250.000
1 „ „ „ 220.000
1 „ „ „ 200.000
1 „ „ „ 150.000
1 „ „ „ 110.000
und noch eine grosse Anzahl à **fl. 80.000. 50.000. 30.000. 30.000** etc., spielt man mittelst eines Antheilscheines unserer
Spielgesellschaft Gruppe A
unter 18 Theilnehmern zu 25 vierteljährigen Raten à **6 fl.**

Diese beliebte Gruppe enthält

Sämmtliche in Oesterreich existirende Staats- und Privat-Anlehens-Lose, deren coursmässiger Erlös nach vollständiger Einzahlung unter die Theilnehmer bar vertheilt wird. — Die gesetzliche Stempelgebühr für das Document beträgt ein für allemal 99 kr.

Gleich bei Erlag **der ersten vierteljährigen Rate wo 6 Gulden** spielt man schon auf die nächsten Verlosungen der

Staats-Lotterie-Lose,

am 15. October, der **Salzburger Lose** am 3. November, der **ang. Prämien-Lose** am 15. November etc. etc.

Der **1839er Haupttreffer**	Der **1864er Haupttreffer**
wurde am 1. September 1871	wurde am 1. September 1870
bei uns auf **Spielgesellschaften und Ratenabschrieb gewonnen.**	

Wechselstube der österr. Industrial-Bank,
vormals
Eduard Fürst,
Wien, Stephansplatz. (76) 1
August 1872.

Schon am 5. November erfolgt die Ziehung der Salzburger Anlehens-Lose.

Dieses Lotto-Anlehen im Betrage von **1.726.300 fl. ö. W.** wird im Wege jährlicher Verlosungen mit dem **bedeutenden Betrage von 3,952.980 fl. ö. W.** rückgezahlt. — **Jedes Loos muss mindestens 30 fl. gewinnen.**

Im Jahre finden 5 Ziehungen mit Haupttreffern von fl. 40.000, 30.000, 15.000, 15.000, 15.000 etc. statt und bieten die Lose alle nur mögliche Sicherheit, da die Landeshauptstadt Salzburg mit ihrem gesammten Vermögen, sowie mit ihren Gefällen und sämmtlichen Rechten für die pünktliche Einlösung der gezogenen Lose haftet.

Preis eines ächten Original-Salzburger-Loses 26 fl. ö. W.

Um Jedermann den Ankauf dieser Lose zu ermöglichen, werden dieselben auch auf Raten mit nur

1. fl. Angabe (Stempel ein- für allemal 19 kr.) zum Preise von 30 fl. verkauft, so zwar, dass **monatlich blos 1 fl.**

zu entrichten ist, und man nach Abzahlung des Originals-Salzburger-Los ausgefolgt erhält. — **Während der Einzahlung spielt man ganz allein auf alle Treffer mit.**

Wechselstube der k. k. priv. Wiener Handelsbank, vorm. Joh. C. Sothen, Graben 13.

Bei geneigten auswärtigen Aufträgen wird um gefällige frankirte Einsendung des Betrages und Beischliessung von 30 kr. für Zusendung der Ziehungsliste ersucht. (77) 1

Verlag der Beck'schen k. k. Universitäts-Buchhandlung (Alfred Hölder). — Verantwortlicher Redacteur Heinrich Prasberger. — Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

Band I. Nummer 19. Wien, am 20. October 1872.

Redaction:
Josephstadt, Josephsgasse 10.

Administration
und
Expedition:
Beschek & L'Universite-Buchhandlung
(Alfred Hölder)
Stadt, Rothenthurm-Strasse 15.

Redigirt von Heinrich Frauenberger unter Mitwirkung der Herren:

Dr. J. **Arenstein**, Dr. A. **Bauer**, Hofrath Baron A. **Burg**, Dr. **Exner**, Dr. G. **Kraft**, Baudirector **Pichler**, Director Franz Ritter v. **Hauer**, Prof. **Lielegg**, Sectionsrath Dr. **Migerka**, Hauptmann **du Nord**, Dr. **Pisko**, Dr. J. E. **Polak**, Generalsecret. M. **Polak**, Prof. **Radinger**, Dr. **Reitlinger**, Ingenieur J. **Wottitz**, Prof. Fr. **Stoess**, Prof. C. **Swoboda**, Oberingenieur **Koelln** in Wien; Dr. H. **Grothe**, Dr. **Reimann**, Dr. **Wedding**, R. **Zielarth** in Berlin; Prof. H. **Fiedler**, geh. Oberbergrath Dr. v. **Carnall**, Ingenieur C. **Kayser**, Handelskammer-Präsident Dr. **Wehaly** in Wiesbaden; Generalsecret.-Director **Nöggerath** in Bonn; Dr. **Hocker**, Generalconsulat-Kanzler in Cöln; Dr. **Rentzsch** in Dresden; Dr. **Hohde** in Eldena; Generalsecret.-Director **Wernicke** in Gielsdorf; Prof. Dr. **Rühlmann** in Hannover; Dr. **Holtze** in Karlsruhe; Prof. C. **Berger** in Landau, Director F. **Schödler** in Mainz; C. **Nendtvich** in Pest; Prof. Fr. **Kick** in Prag; Generalconsul Dr. Carl Ritter v. **Scherzer** in Smyrna; Dr. **Adam** in Ulm; Handelskammer-Secretär C. **Brenndin** in Weissenau; Hofrath Prof. Dr. Rudolph **Wagner** in Würzburg; Prof. J. H. **Kronauer** in Zürich; Dr. F. **Springenfühl** in Breslau; J. **Fülne** in Wien; K. Noue **Kraner** in Ulm.

Vertreter
(Commerciale und literarische Inseraten):
Mitarbeiter Th. **Bösl**, Redacteur des „Freien Landesboten“.
Stuttgart: A. **Wolf**, Red. d. „schwäbischen Merkur“.
Cöln: Dr. **Müller**, Redacteur des „Kölnischen Journal“.
Zürich: G. **Hänsorli**, Obere Zäune 4.
Paris: **Mm. Rebiata**, 15, rue de colonne d'eau, Agentur für Abonnements und Annoncen Bureau Latista.
Madrid: Prof. Dr. **Braun**, Calle d'Aucora, 14 dupl. 2°.
Kommissionär: Joh. Heinr. Fr. **Bertes**.

Das Blatt erscheint vorerst so oft als möglich, dermal — Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf 25 Nummern, die einen Band bilden, mit 4 fl. 8. W. = 2 Thlr. 20 Sgr.

Generaldirection.

Die Raumvertheilung wird durch die Landescommissionen bis Ende October durchgeführt werden. Trotzdem, wie wir schon gemeldet, für die Gruppen 2 und 4 eine besondere Agricultur-halle erbaut wird und der Ausstellungsraum um 12 Hallgallerien (überdachte Hofräume) erweitert wurde, wird eine Reduction von circa 20 Percent der von den Ausstellern angemeldeten Räume stattfinden müssen. Allein da der den heimischen Ausstellern zur Disposition gestellte Raum noch immer grösser sein wird, als der auf der Pariser Ausstellung den grossen Industriestaaten Frankreich und England zusammen zugewiesene, und viele der Raumanmeldungen augenscheinlich zu hoch gegriffen waren, so ist eine Schädigung der einzelnen Aussteller absolut ausgeschlossen, umsomehr, als den Landescommissionen volle Freiheit in allen nothwendigen Revirements gegeben ist.

Die Anmeldungen für die Gruppen 2 und 4 Landwirthschaft, Forstwirthschaft, Wein-, Obst- und Gartenbau, dann Nahrungs- und Genussmittel, ebenso wie Gruppe 13 (Maschinenwesen und Transportmittel) werden keine Reductionen erfahren.

Vom 1. bis 15. November werden die Aussteller ihre Platzmiethen mit den Landescommissionen zu verrechnen haben.

Diejenigen Parteien, welche die Lieferung der Kästen von der Weltausstellungs-Commission wünschen, werden ersucht, diess bei Gelegenheit der Begleichung der Platzgelder anzumelden, und werden die Hälfte des hiefür entfallenden Betrages im Vorhinein, die zweite Hälfte bei Eröffnung der Ausstellung selbst zu erlegen haben.

Bauplatz.

Nachdem der Druckring auf dem in der Mitte der Rotunde befindlichen Gerüste montirt war und die für das grosse Dach der Rotunde bestimmten 32 Eisensparren ihre gehörige radiale Lage schon am Boden erhalten hatten und man selbige noch durch eine in der Mitte nad an den Enden aus Holz und verbindenden Streben hergestellte Construction in sich versteift hatte, begann man mit der Hebung der zwei gegenüberliegenden Sparren, welche eine parallele Lage zur Hauptallee einnehmen. Der obenerwähnte Druckring wird sowohl als Auflage für diese Sparren, wie auch als Fuss für die erste grosse Laterne gelten. Sein Durchmesser beträgt 27 Meter. Sein Gewicht 2.000 Centner (das der beiden Laternen, die der Druckring zu tragen hat, 8—10.000 Centner), das eines grossen Sparrens 280—300 Centner. — Diese ungeheuere Last wurde vermittelst einfacher Hebeimaschinen mit einer bewunderungswürdigen Schnelligkeit in ihre gehörige Höhe gebracht, und zwar so, dass man den Eisensparren vorerst an den Enden, mit welchen er auf dem Dachringe aufliegen wird, so weit hob, bis er die richtige Schräge, welche ihm endgiltig bestimmt ist, erhalten hatte. Sodann begann man, ihn in dieser Lage gleichmässig zu heben. Die Hebung der übrigen Sparren wird in gleicher Weise fortgesetzt werden, so, dass also je zwei gegenüberliegende Sparren gleichzeitig gehoben werden.

Was nun die anderen Baulichkeiten anbelangt, so sind da folgende Veränderungen zu vermerken.

In der Hauptgallerie wird in Kurzem bereits der Fussboden vollständig gelegt sein, und zwar auf die sehr praktische Weise, die Hölzer nicht aneinander stossen zu lassen, um auf diese Weise ein schnelles und bequemes Reinigen der Räume zu ermöglichen. Auf gleiche Weise wurden schon die Quergallerien gedielt.

Auch die an dem Ost- und Westende des Industriepalastes führenden Portale gehen der Vollendung entgegen. Es fehlt nur noch die Bemalung der grossen Nische, welche den eigentlichen Eingang in die Längengallerie bildet.

Auch am Hauptportale ist bereits blauer Kurzem die Mauerung vollendet, am unteren Theile hat schon der Bildhauer seine Thätigkeit begonnen.

Bedeutende Fortschritte macht auch die Kunsthalle, am Gründen, welche in der bewährten Leitung des Baues zu suchen sind. Die Oberlichten für die grossen Oberlichtsäle sind bereits gelegt und verglast. Im Aeusseren treten auch schon Theile, welche auf eine sehr geschmackvolle Architektur schliessen lassen, hervor. Auch der „*Pavillon des Amateurs*“ schreitet rüstig vorwärts. Ebenso der Kaiserpavillon. Beim Jurypavillon wurde bereits der eine Flügel aufgeschlagen und

Digitized by Google

der Mittelbau pittirt. Das Kesselhaus, welches vorwiegend für die Speisung der sehr grossen Fontainen vor dem Industriepallaste bestimmt ist, sieht der Vollendung entgegen. Das Post- und Telegraphengebäude ist fertig und wird binnen Kurzem seiner Bestimmung übergeben werden. Die gedeckten Gänge, welche ausser den ausländischen sämmtliche Gebäude mit einander verbinden, sowie die Umzäunung des Weltausstellungs-Platzes schreiten continuirlich fort. Bei den ersteren treten besonders vortheilhaft die kleinen Pavillons hervor, welche stets dort, wo die Gänge eine Biegung machen, ausgeführt sind.

Ausser der Eintheilung gegen die Hauptallee, welche aus Eisenständern, verbunden durch Gitterflechtwerk, hergestellt wird, repräsentirt die Umzäunung eine lange Plakattafel, auf welcher bereits die vor Kurzem ins Leben getretene „Unternehmung für Ankündigungen 1873“ (Wollzeile 8, im Bazar) ihre Ankündigungen erlassen hat.

Der Pavillon des Vicekönigs von Egypten, sowie der Pavillon der Türken, besonders der erstere, sind seit dem letzten Berichte bedeutend vorgeschritten. Der egyptische Pavillon hat bereits sein Krönungsgesimse erhalten, sowie auch bereits die Construction des Abschlusses der beiden Minarets aufgestellt ist.

Bedeutend sind auch die Arbeiten, welche die Gärtner zur Verschönerung des Platzes zwischen Industriepallast und Kunstausstellung vornehmen. Ueberhaupt ist anerkennend hervorzuheben, mit welcher Umsicht und Geschicklichkeit die oft sehr grossen Bäume gruppirt und versetzt wurden, da bis jetzt noch nicht das Absterben eines Baumes zu beklagen ist.

Die Betheiligung der österreichischen Staatsforst-Verwaltung an der Weltausstellung im Jahre 1873.

(Schluss.)

Bis zur Stunde lässt sich nur so viel mit Sicherheit sagen, dass in Tirol bei der Ausstellungscommission in Innsbruck die Tirol-Vorarlberg'sche Staatsforst-Verwaltung eine Anmeldung für Gruppe 2 eingebracht hat. — In den Angaben für andere Länder sind nur die Namen der Anmeldenden ohne Gruppenangabe nachgewiesen, und lässt sich aus diesen nicht entnehmen, ob auch die Staatsforste dabei betheiligt sind. In Lemberg, wo die Gruppenanmeldung veröffentlicht wurde, finden wir, trotz des bedeutenden ärarischen Waldbesitzes, keine Angabe einer Anmeldung von Seiten der Landes-Finanzbehörde oder der einzelnen Forstämter für Gruppe 2, wohl aber für Gruppe 8, Holzindustrie, was mit Rücksicht auf Absatz 2 der Verordnung nicht recht verständlich ist, da das Ackerbau-Ministerium offenbar die Ausstellung von Rohproducten beabsichtigt. Wahrscheinlich wird diess bei der Durchführung der Ausstellung rectificirt werden, da sonst eine Zerreissung der Collectivausstellung der Staatsforste stattfinden würde.

Wir widmen hier dem oben erwähnten Erlasse des Ackerbau-Ministeriums vom 12. Juli einige Betrachtungen. Derselbe enthält eine Verordnung, welche dringend eine Umänderung erheischt, damit die Ausstellung der eisleithanischen Staatsforste eine würdige werde.

Gleich ad 1, die Darstellung des Betriebes betreffend, stellt die oberste Forstbehörde, der gesammten Staatsforst-Verwaltung ein Armuthszeugniss aus, indem über alle bestehenden Forstbetriebs-Einrichtungen der Stab gebrochen wird, und sie als antanglich erklärt werden.

Es sollen aber Darstellungen auf Grund einer noch nicht bekannten, jedoch angeblich nach rationellen Grundsätzen entworfenen Instruction verfasst werden. — Wenn bis heute, Ende September 1872, diese Instruction noch nicht erfolgte, so ist schwer zu begreifen, wie es möglich worden wird, dass die verlangte Darstellung, welche mit verschiedenen tabellarischen Nachweisungen und der Angabe der Nutzungsgrössen zu belegen sein wird, bis zur Eröffnung der Ausstellung verfasst werden kann, zumal es beinahe überall an hinreichend, im Sinne dieser neuen, noch unbekannten rationellen Betriebsregelung, eingearbeiteten Organen mangelt. — Es wäre jedenfalls besser gewesen, einfach jede Nachweisung über die Art und Weise des Betriebes abzustellen, ohne sich auf ein, wie sich aus dem Gutachten des Reichsforst-Vereins herausstellt, unpraktisches Project einer nicht durchführbaren Regelung des Betriebes zu beziehen, von welchen bis zur Stunde keiner der Staatsforst-Beamten weiter etwas in Erfahrung brachte, als dass es in Aussicht gestellt wurde. — Dabei muss aber auffallen, dass in der Verordnung gesagt wird, die Projection der räumlichen Eintheilung in Verwaltungs- und Betriebsfiguren werde auf den Uebersichtsterrain-Karten ausgefertigt werden.

Wie man uns mittheilt, sind zu diesem Behufe Copien der Generalstabs-Terrainkarten im Massstabe von 600° auf einen Wiener Zoll angefertigt worden, und wird auf diesem, vom Forstdepartement des Ministeriums, die berührte Projection vorgenommen werden, was eine schwer zu begreifende Sache ist, da die Localverhältnisse und der Bestand des Waldes allein massgebend für diese Eintheilungen sein können; diese aber sind dem Departement nicht hinreichend bekannt, und lassen sich auch aus den Terrainkarten nicht entnehmen, da in diesen nur die Configuration des Bodens, nicht aber seine Bestandtheile und der darauf stockende Waldbestand angegeben ist. Wir enthalten uns alles Urtheiles über diesen Vorgang, und überlassen es unbefangenen Fachmännern, sich über die Möglichkeit und Opportunität desselben auszusprechen.

Aber selbst in dem Falle, als diese neueInstruction des Forswirthschafts-Betriebes trotz der dagegen erhobenen Einsprache dennoch octroyirt werden würde, ist es unmöglich, bis zur Eröffnung der Ausstellung, ja selbst bis zum Schlusse derselben, irgend ein vollständig ausgearbeitetes Operat zu verfassen, was Jeder der mit derlei Arbeiten nur einigermassen vertraut ist, zugestehen wird.

Was den Absatz ad 2 anbetrifft, so lässt sich im Ganzen nichts dagegen einwenden, doch scheint uns die Ausstellung von Brennholz in Scheitern, Kloben und Stöcken ziemlich überflüssig. Unpraktisch ist in jedem Falle die Verfügung, dass auf allen auszustellenden Gegenständen Etiquetten angebracht werden sollen, welche ganz specielle, ziemlich weitläufige Daten zu enthalten haben. Dadurch werden diese einen so grossen Umfang bekommen, dass es in vielen Fällen schwer werden wird, sie an den Objecten anzubringen. Besser wäre es, auf diesen Etiquetten nur Holzart und Bezugsort anzugeben und alle anderen Daten in gedruckten oder lithographirten Beilagen darzustellen, welche an diejenigen vertheilt werden könnten, die ein besonderes Interesse an diesem oder jenem Producte haben.

Ad 3 ist nicht recht verständlich, warum nicht auf künstlichem Wege gezogene Pflanzen auch von jüngerem Alter als demjenigen, in welchem sie verpflanzt werden, ausgestellt werden dürfen. Es scheint im Gegentheil ganz zweckmässig, Pflanzen vom ersten Jahre angefangen bis zum Alter der Verpflanzung vorzuführen, um dadurch den Fortschritt der Entwickelung des Wuchses auf den verschiedenen Böden und Lagen zu versinnlichen. Dass keine Modelle, Maschinen u. s. w. auszustellen sind, ist ganz in der Ordnung.

Aus dieser ganzen Verordnung lässt sich entnehmen, dass die österreichische Staatsforst-Verwaltung nicht besonders auf der Ausstellung vertreten sein wird, und dürfte sie den Ausstellungen von Privaten nicht gleich kommen, mit der ungarischen Staatsforst-Verwaltung aber wird sie kaum concurriren können, denn nach Allem, was uns von dieser Seite bekannt wurde, wird diese sehr reich ausfallen. Viel kömmt auf die Inseenirung an, und muss diese einer Person übertragen werden, welche Erfahrung darin hat, sonst läuft man Gefahr, dass sie unbemerkt bleibt. Die Staatsforste in Galizien und Bukowina, im Salzkammergut und in Salzburg, enthalten noch grossen Waldreichthum, und können die aus denselben stammenden Hölzer auf jedem Holzmarkt die Concurrenz aushalten. Wenn daher bei der Ausstellung der Producte aus diesen ausgedehnten Forsten nicht der Zweck im Auge behalten wird, dadurch entweder den schon bevorstehenden Absatz auch für die Folge zu sichern, oder wenn dieser nicht so

Digitized by Google

bedeutend ist, um die ganze jährliche Production anzubringen, neue Absatzwege zu eröffnen, dann würde es ein verfehlter Weg sein, der eingeschlagen wurde.

Noch ist es Zeit, Manches nachzuholen, und muss die mit der Zusammenstellung der Collectivausstellung beauftragte Persönlichkeit es sich angelegen sein lassen, alles aufzubieten, um diese Ausstellung möglichst reichhaltig zu machen, damit das interessirte Publikum anfmerksam werde.

Wir hoffen, dass das Ackerbau-Ministerium das Arrangement der Ausstellung selbst einem intelligenten Manne übertragen wird, welcher es versteht, die Lichtseiten geltend zu machen. So sehr wir uns auch gegen den Schwindel aussprechen müssen, der dahin gerichtet ist, durch geschickte Reclamen, Gegenstände von geringem Werthe hervorzuheben, und der insbesondere dazu dienen soll, dem Aussteller Medaillen oder sonstige Auszeichnungen zu verschaffen, so sehen wir doch recht wohl ein, dass sehr viel auf die äussere Anordnung ankömmt, und dass man es verstehen muss, die ausgestellten Producte nach im Verhältnisse ihres Werthes und ihrer Wichtigkeit geltend zu machen. Dass diess aber eine besondere Routine erfordert, ist wohl verständlich. Desshalb muss auch Derjenige, welcher die Ausstellung der Staatsforst-Verwaltung in Scene zu setzen hat, Erfahrungen und Geschmack besitzen. Erstere kann nur derjenige haben, der sie sich schon bei früheren Ausstellungen erworben hat, was den Geschmack anbetrifft, so ist dieser eine besondere Naturgabe, doch wird ein intelligenter Mann es verstehen, in dieser Beziehung von Anderen zu lernen. Zu bedauern wäre es, wenn die Ausstellung der österreichischen Staatsforst-Verwaltung hinter den gerechtfertigten Erwartungen zurückbliebe. Eine Zersplitterung derselben in Gruppe 2 und 8 ist jedenfalls zu vermeiden, da nur das Ganze, einen günstigen Eindruck machen kann.

Die Locomotiv-Eisenbahn auf der Gürtelstrasse Wiens.

Die im Laufe dieses Jahres so eifrig in den Journalen ventilirte Frage der Dotirung der im Jahre 1861 etwas zu früh geborenen Wiener Gürtelstrasse mit einer Schienenbahn, — jenem electrisirend wirkenden Eisenbande, das schon so manchem schwachlebigen Körper frisches und gesundes Leben eingeflösst hat, — ist reif bis zur endlichen Entscheidung des Herrn Handelsministers, auf welche das gesammte Wiener Publikum mit Ungeduld wartet. Die Nichtentschliessung des Herrn Handelsministers verursacht da einen Stillstand, eine Verzögerung, die man allgemein beklagen hört und die auch wir, und ganz besonders von unserem Standpunkte, dem der Weltausstellung von 1873, aus, sehr beklagen müssen.

Was, wie es scheint, dem Herrn Handelsminister den Entschluss so sehr erschwert, ist, da wir anderen Motiven nicht Raum gönnen können, wohl einzig der Abgang eines Vorbildes in anderen grossen Städten von derjenigen Bahnanlage auf der Gürtelstrasse, welcher sich, unter Verwerfung mehrerer nachträglich noch in Vorschlag gebrachter anderer Projecte, in Würdigung der gesammten Sachlage ganz unzweideutig die Bevölkerung von Stadt und Vororten in allen Berufs- und Geschäftssphären zustimmend und befürwortend angeschlossen hat, — und das ist die auf dem Niveau der Gürtelstrasse zu führende schmalspurige Locomotiv-Eisenbahn mit ihren vielfachen projectirten Auszweigungen.

Eine solche Bahnanlage hat weder London noch Paris, weder Berlin noch die grossen Städte Nordamerikas. Das ist wahr. Es haben diese Städte wohl Gürtelbahnen, allein solche mit normaler Spurweite und der ausgeprägten Bestimmung der Verkehrsvermittlung zwischen den verschiedenen im grossen Stadtgebiete einmündenden Hauptbahnen; es haben einzelne dieser Städte auch andere Stadtbahnen, quer durchziehende, mit der ausgesprochenen Bestimmung der Näherführung des verkehrvermittelnden Elementes in die Centren, in die Verkehrs-Knotenpunkte der grossen Stadt; die letzteren Bahnen waren hauptsächlich dort als Nothwendigkeit empfunden, wo die herrschende Bau- und Wohnart die ungeheuerste räumliche Ausdehnung der Stadt bedingt hat, was bei uns nicht der Fall ist. Aber eine Gürtelbahn und ein darangeschlossenes Netz von Bahnen kleinen Massstabes mit kleinen Locomotiven und kleineren Wagen bei schmaler Spurweite auf dem Niveau der Strassen geführt, das haben diese Städte nicht. Sollte dieses letztere desshalb schlecht sein? Sind wir denn im Eisenbahnwesen auf dem Gipfelpunkte der Entwickelung angelangt, so dass alles von dem bereits Vorhandenen abweichende von minderer Güte sein müsste?

Liegt nicht ein Keim unendlicher Entwickelung für das Verkehrswesen der Städte gerade in der Verwendung der Locomotivkraft für den localen Verkehr in den Strassen? Die Schienenlagen für Pferdezug hat man schon, die Strassenlocomotive zum Schleppen besonderer Lasten auch, nur Strassenlocomotive auf Schienen in der Stadt als locales Transportmittel hat man noch nicht. Diese brauchen nicht die ungeheuere Grösse unserer Zugmaschinen auf freier Bahn zu haben, ja sie dürfen diess nicht einmal, da sonst nur Qual und Belästigung für die Bevölkerung daraus erwachsen würde. Klein, leicht, sicher lenksam, fähig die kleinsten Curven zu durchlaufen, so muss dieses Transportmittel beschaffen sein, um in den Strassen der Stadt Verwendung finden zu können. Und ist das nicht Alles durch eine Schmalspurbahn geboten?

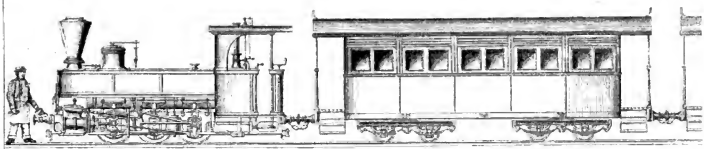
Eine Gürtelbahn übrigens, gewöhnlichen Styls, die sogar zugleich auch eine Transversalbahn ist, hat Wien ja auch, und kann desshalb *a priori* bernhigt sein, hinter anderen grossen Städten nicht zurückzustehen. Ganz ausgebaut ist diese wohl noch nicht, neuere Bahnen müssen noch in sie einbezogen, mit ihr verknüpft werden. Das wird sich nach dem Gesetze innerer Naturnothwendigkeit in Kurzem machen.

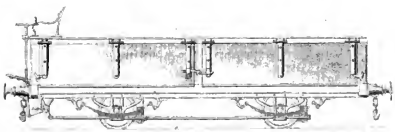
Was aber die genannten grossen Städte ferner nicht haben, das ist eine Gürtelstrasse von der Art der unseren, eine Gürtelstrassen-Bahn können sie daher natürlich noch viel weniger aufweisen, und um diese handelt es sich bei uns. Die Gürtelstrassen-Bahn, ja, die bildet in der That was Neues. Sie muss schmalspurig sein, um sich den gegebenen Tracevorhältnissen anschmiegen, um mit ihren Verzweigungen leicht durch das Gewirr der Vororte durchdringen zu können, auch das ist neu. Sie ist keine Transitobahn, nur ein locales Transportunternehmen wie Omnibus und Pferdebahn, auch das ist neu.

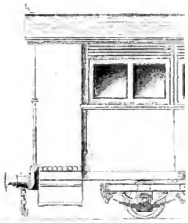
Neu! nun gut. Aber nicht schlecht, das sagt der kritische Blick; vielmehr entwicklungsfähig, zukunftsreich, nachahmenswerth! Man scheint aber heutzutage im constitutionellen Oesterreich, gelähmt von den endlosen politischen Experimenten, nicht mehr recht glauben zu wollen, dass wir sollten auch etwas Neues, Gediegenes selbstschaffen und besitzen können. Das Vertrauen auf individuelle Leistungen scheint verschwunden. Früher war das anders. Gerade im Communicationswesen, im Ingenieur-Baufache, war Oesterreich lange Zeit hindurch kühn entschlossen, selbstständig der Welt des europäischen Continents vorangegangen und man war mit Recht stolz darauf, dass die Ingenieure der deutschen Brüderlande zum Studium der auf dem Continente erstgebauten Eisenbahnen nach Oesterreich gepilgert kamen. Später noch, welchen Aufschwung gab der Bahnbau über den Semmering dem gesammten Eisenbahnwesen, welch' grossen Rundgang hat die Erfindung der Tendermaschine von Oesterreich aus angetreten. Welches Leben pulsirte, als die österreichischen Ingenieure Gerstner, Schönerer, Ghega, Negrelli, Franceseoni und andere das unbedingteste Vertrauen der Finanzwelt und der Regierung genossen, in jenem beneidenswerthen Masse, welches den englischen Ingenieuren in ihrem Vaterlande zu Theil wird!

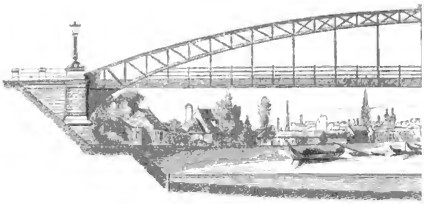
Warum denn heute nicht mehr? Die Männer ähnlicher Begabung wie die Genannten dürften sich wohl noch finden.

Digitized by Google



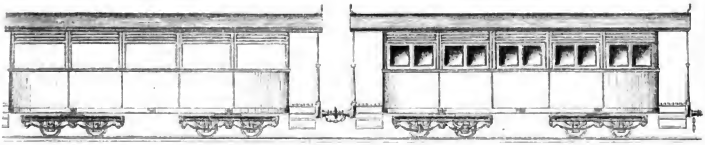


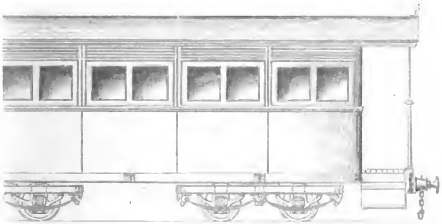


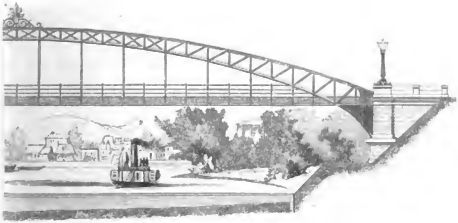


Digitized by Google

Gürtelstrasse Wiens. (Seite 213.)







Digitized by Google

Auch gelangt man in den entscheidenden Regierungskreisen nicht recht zur Auseinanderhaltung der zwei gänzlich verschiedenen Dinge der den grossen Bahnzwecken dienenden Transito-Verbindungsbahn, und der auf der Gürtelstrasse zu etablirenden Transportunternehmung für localen Dienst, die obgleich Dampftetrieb mit beweglichen Maschinen statt der Pferde dabei in Anwendung kommen soll, doch mit dem übrigen Eisenbahnwesen in keinem engeren Zusammenhange steht und nicht zu stehen braucht. Der Ausbau, die Schliessung unseres Verbindungsbahn-Ringes zu einem alle Bahnhöfe untereinander vereinigenden Gürtel ist eine Sache ganz für sich. Für diesen Gürtel eignet sich nicht die Trace unserer Gürtelstrasse, die im Zickzack der alten Befestigung um die unregelmässige Form des heutigen Wiens herum führt, bergauf, bergab, wie es die Terrainfalten erfordern. Die schliessenden Glieder der heute noch unfertigen Verbindungsbahn werden am künftigen Donaupaal liegen und in einer von der Franz Josephsbahn abzweigenden, Döbling berührenden, zur Elisabethbahn führenden, selbstständigen Trace, ganz getrennt, ganz unabhängig, unbeeinflusst in ihrer Baanlage und in ihrem Betriebe von der Gürtelstrasse und dem auf derselben etablirten Schienenbahn-Transportunternehmen. Die grossen Gesichtspunkte des Handels und der Strategie werden ihre Berücksichtigung finden, wenn auch nebenbei der locale Stadtverkehr für Menschen und Güter seine Bereicherung durch ein städtisches Strassenlocomotiv-Bahnunternehmen finden sollte. Wir müssen bitten, so die Frage auffassen. Grosse Bahnen können und mögen überall durchgeführt werden, wo Expropriations- und Bankosten noch die Möglichkeit einer Rente blicken lassen; quer durch die Häuserviertel durch, unter oder über der Erde; auf der Strasse der Stadt selbst finden sie keinen Raum, und können vom Standpunkte der Wohnlichkeit nicht geduldet werden. Auf der Strasse, neben dem übrigen Geh- und Wagenverkehre kann man nur eine Locomotivbahn kleinen Massstabes brauchen, die eigentliche, in der Welt freilich bisher noch wenig zur Ausführung gebrachte, schmalspurige Stadtstrassen-Bahn. Alle Raison spricht dafür; also vorwärts, wenn auch neu; ja gerade weil neu!

Wir sind in der Lage, aus dem zur Concessionswerbung vorgelegten Projecte der schmalspurigen Gürtelstrassen-Bahn einige Zeichnungen mitzutheilen, aus welchen ersichtlich werden mag, wie sorgfältig erstens die besagte Vorlage durchgeführt ist, und wie entsprechend und leistungsfähig die Betriebsmittel entworfen sind. Die Personenwagen sind nach Art der Südbahn-Wagen für Localverkehr, dem einzelnen Passagier denselben Raum gewährend, wie in jenen; *inclusive* Stehplätzen d. i. Gang *circa* 50 Personen fassend. Die Lastwägen haben ein Tragvermögen von 100—140 Zollcentner und sind nach Form und Grösse für die verschiedensten Arten von Gütern eingerichtet. Das Schienengeleise wird, um das fortwährende Aufreissen der Bahn und Auswechseln der Bestandtheile zu vermeiden, in der städtischen Strasse gewiss von grossem Werthe, ohne Verwendung von Holz ganz aus Eisen gemacht. Unter den Objecten hat uns die Ueberbrückung des Donaucanales wegen ihrer zweckmässigen und zugleich schönen Form besonders angesprochen, und geben wir eine Ansicht dieses Brückenprojectes, das zur Verschönerung des Weichbildes der Stadt Wien nicht wenig beitragen würde.

Rundschau.

Inland.

Steiermark.

Wie bekannt, hätte Architekt Georg Hauberisser — ein geborner Grazer — derzeit in München, die Zeichnungen zum Kasten der Collectivausstelle des steiermärkischen Gewerbevereines entworfen sollen. Derselbe hat nun zum Bedauern wegen Geschäftsüberbürdung abgelehnt und wird dafür ein Wiener Künstler in Aussicht genommen.

Es wurden von den bei der Collectivausstellung eingebrachten Anmeldungen im Laufe des September acht Anmeldungen aus verschiedenen Motiven zurückgezogen.

Bezüglich der Förderung von Ausstellung mustergiltiger weiblicher Handarbeit hat sich ein Comité von Damen gebildet, an deren Spitze die Gemalin des hiesigen Statthalters getreten ist. Aufgabe derselben soll es sein, Ausstellerinnen zu werben, bei der Anmeldung an die Hand zu gehen, Vorschüsse auf Material und Arbeit zu geben, die Arbeiten selbst während der Erzeugung zu überwachen und schliesslich den Verkauf der ausgestellten Gegenstände zu vermitteln, eventuell selbst anzukaufen.

Auf die von der Landescommission angekommenen neuen Circulare bezüglich der Ausstellung von Schülerarbeiten beschloss der Verwaltungsrath, wegen der Kürze der Zeit zur Anmeldung und Ablieferung (15. October und 15. November) gar keine Schülerarbeiten auszustellen und diess um so mehr als die früher bestandene sonntägliche Zeichenschule nunmehr aufgelöst, *respective* in eine eigentliche Gewerbeschule mit 1. October umgewandelt ist, wovon die eine nicht mehr, die andere noch nicht ausstellen kann. Es werden demnach blos die sehr schön und systematisch zusammengestellten Lehrmittel für weibliche Handarbeit der Mädchenschule in Graz zur Ausstellung gelangen.

Mähren.

Das Executivcomité hielt am 14. October 1872 eine Sitzung ab. Der ständige Referent, Herr Carl Ritter v. Offermann, übergab dem Executivcomité den Ausweis über den von der Generaldirection reducirten Raumbedarf im Industriepallaste und den gedeckten Hofräumen mit dem Bemerken, dass die Gruppen 1, 2, 4 und 13 in eigenen Hallen werden angestellt werden und daher einer Reduction nicht unterliegen. Zugleich ersucht derselbe Herr Referent um Schlussfassung, ob das Executivcomité mit dieser Reduction einverstanden sei. Das Executivcomité einigte sich in der Erklärung, dass die in der oben genannten Tabelle enthaltenen Raumansätze im Ganzen dem strictesten Bedarfe wohl genügen, dass indess bei Gruppe 71 (mährischer Gewerbeverein) eine Erhöhung des bewilligten Raumes an Bodenfläche im Industriepallaste längs den Wänden um $2\frac{1}{2}$ Meter wünschenswerth sei und dass die angemeldeten Raumerfordernisse für die Exposition des Bildeninstitutes und des Buchdruckers Rud. M. Rohrer eine Reduction nicht zulassen.

Eine weitere Mittheilung des Herrn Referenten besorgt sich auf die Eincassirung des Platz-Miethzinses, welchen die Generaldirection bis 15. November erwarte und wurde demzufolge beschlossen, gelegentlich der Mittheilung an die Aussteller über den zugewiesenen Raum auch das Ersuchen um sofortige Einzahlung des berechneten Miethzins-Betrages beizufügen, wonach das Executivcomité in der Lage sein dürfte, bis Ende dieses Monates zumeist den Platz-Miethzins eincassirt zu haben. Jedenfalls erklärte sich das Executivcomité bereit, bis 15. November l. J. die entfallende Platzmiethe an die Generaldirection abzuführen.

Weiters beschloss das Executivcomité die Aussteller zu befragen, ob sie die Küsten, Stellagen u. s. w. selbst anfertigen oder die Anfertigung der Generaldirection überlassen wollen, welch' letztere die Rücksichten des Ebenmasses und der Harmonie durch den Vorbehalt einer förmlichen Genehmigung wahren zu wollen wünsche.

Der letzte Punkt betraf die Frage, ob die in Aussicht genommenen Festigkeitsproben für die Collection von Bausteinen und Baumaterialien mit Rücksicht auf den Kostenpunkt aufrecht zu erhalten seien und wurde beschlossen, diese kostspieligen und umständlichen Proben fallen zu lassen.

Ausland.

Deutsches Reich.

Aus Württemberg (Orig.-Corr.). In Feilbach, einem vorzüglichen Wein erzeugenden Dorfe in Schwaben, hat vor wenigen Tagen die württembergische Weinversicherungs-Gesellschaft unter dem Vorsitze des in der Geschrtsweit rühmlich bekannten Professors Dr. Franz getagt. Von der königl. württembergischen Centralstelle für Landwirthschaft veranlasst, beschäftigte sich die Versammlung in der Hauptsache mit der Frage der Beschickung der Wiener Weltausstellung. Die Versammlung sprach sich einstimmig für die Beschickung aus. In Anbetracht jedoch, dass die württembergischen Landweine gewöhnlicher Art mit den Weinen der von Clima besser begünstigten Länder, wie Frankreich, Oesterreich, Ungarn etc. nicht concurriren können, wurde von einem allgemeinen Aufruf der württembergischen Weingärtner Abstand genommen und beschlossen, nur die bekannten Producenten besserer Charakterweine zur Beschickung einzuladen. Ferner beschloss die Versammlung, die dem Schwabenlande eigenthümlichen Spirituosen, wie Wachholder-, Heidelbeer-, Kirschengeist- und Zwetschchenbranntwein ebenfalls zur Ausstellung zu bringen. — Die officielle „Württ. Corr." brachte dieser Tage einen das Interesse für die Wiener Weltausstellung lebhaft anregenden Artikel, der in die meisten der in Schwaben erscheinenden Localblätter überging. Es heisst darin u. a.: „Von Seite der Eisenbahn-Verwaltungen ist man dem grossartigsten Unternehmen, das bis jetzt die Welt gesehen, in jeder Weise entgegen zu kommen genei gt; es werden bertrefflche Tarifermässigungen für den Frachten-, Eilgut- und Personenverkehr eingeräumt". Weiter sagt die „Württ. Corr." „dass den eingereichten Anmeldungen ge-

Digitized by Google

genüber Raumreclamationen stattgefunden, ist allen Anscheine nach eine Erscheinung, die bei weitem nicht so schwer ins Gewicht fällt, als man auf den ersten Anblick befürchten sollte. Eine Ausstellung, die drei bis vier Mal grösser ist, als die grösste, die bis jetzt zu Stande gekommen, wird auf jeden Fall den Eindruck von verwirrender Massenhaftigkeit machen; wenn der einzelne Aussteller genöthigt ist, den karg zugemessenen Raum qualitativ mehr als quantitativ auszunützen, so hat darunter der Werth der Ausstellung gewiss nicht zu leiden. Nur das Beste und Trefflichste was in den fünf Theilen der Welt geschaffen wird, wird in diesem Raume vereinigt sein! Welche unermessliche Mannigfaltigkeit, welche unerschöpfliche Fundgrube für künstlerische und wissenschaftliche Studien! Wir sind überzeugt, dass heute schon die Einleitungen getroffen werden, um die Ergebnisse der Ausstellung, die wichtigsten Erscheinungen auf jedem Gebiete durch bildliche Darstellung zu vervielfältigen und dieselben auch jenen zugänglich zu machen, die nicht so glücklich sein werden, einen Gang durch die Ausstellung zu machen. Aber gerade diejenigen, die Zeugen der Grossartigkeit der Eindrücke dieser Ausstellung sein werden, werden am meisten sich beeilen, ihre Resultate sich anzueignen. Mögen nicht blos die Gewerbetreibenden, mögen nicht blos die Kaufleute diese Ausstellung besuchen, wir wünschen vor Allem, dass die Consumenten, dass jene Classe der Bevölkerung, denen das Glück die Mittel verliehen, angenehm zu wohnen, sich nach Wien wenden möge, um in der Ausstellung zu lernen, wie eine Wohnung comfortabel eingerichtet wird und wie verhältnissmässig so wenig dazu gehört, um das häusliche Leben bequem und angenehm zu machen. Dass aus dem Schwabenlande der Ausstellung ein zahlreicher Besuch sich zuwenden wird, dafür bürgt das überaus lebhafte Interesse, das sich in allen Schichten dafür kund gibt. Eine Menge von Menschen, die sich nie veranlasst fühlten, eine Reise nach London oder Paris zu machen, ist fest entschlossen, die Wiener Ausstellung zu besuchen; ja es haben sich in Schwaben kleine Gruppen von befreundeten Personen gebildet; diese legen kleine leicht entbehrliche Ersparnisse zusammen, um auf diese Weise mit den kleinsten Opfern, so zu sagen nunmerklich, an Einem Tage Fonde für eine Ausstellungsreise zu gewinnen". Auch die in Stuttgart erscheinende, vielverbreitete illustrirte Zeitschrift „Ueber Land und Meer" hat sich in jüngster Zeit mehrfach mit der Wiener Weltausstellung beschäftigt.

Die nordischen Reiche.

Die Präsidentschaft der schwedischen Ausstellungscommission ist, wie uns aus Stockholm gemeldet wird, auf den Staatsrath Bergström übergegangen. Der ehemalige Präsident der Commission, Herzog von Ostgothland, führt noch, solidem er als König Oscar II. den Thron bestiegen, fort, der würdigen Vertretung Schwedens auf der Weltausstellung die grösste Obsorge zu widmen und die Betheiligung auf das Lebhafteste zu fördern.

Am 5. October wurde in Kopenhagen die Zeichnung der Theilnehmer an der Wiener Weltausstellung geschlossen; 400 Aussteller haben angemeldet. Am 10. October hat der kön. dänische Finanzminister beim Reichstage um eine Bewilligung von 15.000 Thaler dänischer Reichsmünze für die Förderung der Theilnahme Dänemarks an der Weltausstellung angesucht.

Grossbritannien.

Wir haben bereits erwähnt, dass die Idee, während der Ausstellung einen internationalen Congress zur Erörterung der Frage einer einheitlichen Garnnumerirung zu veranstalten, in England grossen Anklang gefunden hat. Es liegt uns ein Bericht über eine der letzten Sitzungen der Handelskammer von Glasgow vor, dem wir entnehmen, dass diese Kammer über eine von Seite der britischen Ausstellungscommission an sie ergangene Einladung das erwähnte Congressproject in Berathung gezogen und nach längerer eingehender Debatte folgende Resolution gefasst hat: „Es ist wünschenswerth, dass ein gleichförmiges System der Garnnumerirung allgemein angenommen werde, und dass als Einheitsmass das der Baumwoll-Garnnumerirung zu Grunde gelegt werde, da dieses am meisten bekannt ist, und es vortheilhaft wäre, wenn es auch bei anderen Garnsorten, wie: Schafwolle, Seide, Leinen und Jute angewendet würde.

Von beachtenswerthen Aufsätzen, die in der letzten Zeit erschienen sind, sei ein Artikel des Londoner „Standard" erwähnt, der auf die Bedeutung der Ausstellung hinweisend, besonders die Wichtigkeit der Beschickung derselben für einzelne Zweige der englischen Industrie beleuchtet.

Spanien.

Für eine rege Betheiligung der spanischen Colonien wird von Seite der Centralcommission in Madrid gesorgt. Wie uns von dort gemeldet wird, benützt besonders das Mitglied der erwähnten Centralcommission und Vorstand der Industrieabtheilung, Don Emilio de Santos, der früher Generalintendant auf Cuba war, seine mit den hervorragendsten Kaufleuten und Fabrikanten auf den Antillen angeknüpften Verbindungen, um für die Ausstellung zu wirken. Die Constituirung der spanischen Provinzialcommissionen schreitet fort. Bereits sind solche in Avila, Saragossa, Cordova, Valencia und anderen Städten Spaniens gebildet.

Die Provinzialcommissionen sind bereits gebildet und auch schon Gegenstände für die Ausstellung eingelaufen. Der k. u. k. österreichische Geschäftsträger hat alle Arbeiten der kaiserlichen Commission vorgelegt; diese werden jetzt übersetzt um sie in einem eigenen Buche dem Publikum bekannt zu machen. Ueberhaupt ist die Centralcomission in Madrid bemüht, das Interesse für die Wiener Weltausstellung zu steigern und das Land würdig zu repräsentiren.

Italien.

Der königl. italienische Ausstellungscommissär, Herr Senator Francesco Brioschi, wird in den nächsten Tagen in Angelegenheiten der italienischen Exposition hier eintreffen.

Die in Rom erscheinende „Opinione" bringt einen bemerkenswerthen Leitartikel über die Betheiligung Italiens.

Amerika.

Der Präsident der Republik Salvador, Feldmarschall Don Santiago Gonzalez, hat eine grosse Collection centralamerikanischer Producte angemeldet.

Louisiana wird mit seinen Producten, wie man uns aus New-Orleans schreibt, durch eine Collectivausstellung vertreten sein.

Die New-Yorker Staatszeitung enthält in ihrer letzten Wochenausgabe wieder einen längeren Aufsatz über die Ausstellung.

Verzeichniss der von der Photographen-Association auf dem Weltausstellungs-Platze aufgenommenen Bauten.

Aufgenommen 1872

Nr. 1. Rotunde: Das Mittelgerüst . . . . . *8. Juni*
„ *2. Rotunde: Mit einem Theile des Mittelgerüstes* . . . . . *8.* „
Nr. 3. Rotunde: Der Ring vor der Hebung *8. Juni*
„ *3a. Rotunde: Der Ring vor der Hebung* . . *8.* „
„ *4. Rotunde: Detail des Ringes* . . . . . *8.* „
„ *5. Maschinenhalle* . . . . . *8.* „
„ *6. Industriepallast: Flügel von der Rotunde gesehen* . . . . . *8.* „
„ *7. Industriepallast: Galerien des östlichen Flügels* . . . . . *8.* „
„ *8. Industriepallast: Oestlicher Endpavillon* . . . . . *8.* „
„ *9. Maschinenhalle: Vogelperspective von der Rotunde aus* . . . . . *26.* „
„ *9a. Maschinenhalle: Westlicher Theil* . *26.* „
„ *10. Industriepallast: Totalansicht des östlichen Flügels von der Rotunde aus* . *26.* „
„ *11. Industriepallast: Inneres der Hauptgallerie des östlichen Flügels gegen die Rotunde* . . . . . *26.* „
„ *12. Industriepallast: Totalansicht des westlichen Flügels von der Rotunde aus* . . . . . *26.* „
„ *13. Vogelperspective gegen die Hauptallee des Praters von der Rotunde aus* . *26.* „
„ *14. Maschinenhalle: Oestlicher Flügel* . *20. Juli*
„ *15. Industriepallast: Oestlicher Endpavillon* . . . . . *21.* „
„ *16. Industriepallast: Gallerie 13a* . . . *22.* „
„ *17. Maschinenhalle: Inneres gegen Osten* *22.* „
„ *18. Industrielle Baugruppe: Thürkisches Wohnhaus* . . . . . *23.* „
„ *19. Vogelperspective gegen die Hauptallee des Praters von der Rotunde aus.* *24.* „
„ *20. Industriepallast: Oestlicher Flügel von der Rotunde gesehen* . . . . . *24.* „
„ *21. Maschinenhalle: Vogelperspective von der Rotunde aus* . . . . . *25.* „
„ *22. Industriepallast: Westlicher Flügel von der Rotunde aus gesehen* . . . . . *25.* „
„ *23. Rotunde: mit gehobenem Ringe* . . . *27.* „
„ *24. Germanerstr Seehbrennen mit Vertical-bagger von J. B. Puech* . . . . . *3. Aug.*
„ *25. Rotunde: Der Ring in der Höhe von 50 Fuss.* . . . . . *3.* „
„ *26. Maschinenhalle: Inneres gegen Westen* *6.* „
„ *27. Industriepallast: vom östlichen Flügel der Maschinenhalle mit Arbeitercantinen* . . . . . *7.* „
„ *28. Industriepallast: Hauptportal mit Laternengerüste 74·3 Meter hoch.* . *10.* „
„ *29. Industriepallast: Portal mit Laternengerüste 74·3 Meter hoch* . . . . *10.* „
„ *30. Industriepallast: Inneres der westlichen Längengallerie von der Rotunde aus* . . . . . *10.* „
„ *31. Baugruppe des ottomanischen Reiches* *16.* „
„ *32. Rotunde: Theilansicht vom Hauptportale aus* . . . . . *16.* „
„ *33. Rotunde: Von dem inneren der Längengallerie aus* . . . . . *16.* „
„ *34. Rotunde: Unterschieben von Pfeileranfätzen: der Ring 70 Fuss hoch* *17.* „

„ *35. Baugruppe S. H. des Vicekönigs von Egypten* . . . . . *22.* „
„ *36. Industriepallast: Oestlicher Flügel* . *26.* „
„ *37. Maschinenhalle: Oestlicher Flügel* . *26.* „

Inhalt: Generaldirection. — Bauplatz. — Die Betheiligung der österreichischen Staatsforst-Verwaltung an der Weltausstellung im Jahre 1873. — Die Locomotiv-Eisenbahn auf der Gürtelstrasse Wiens. (Mit Illustrationen.) — Rundschau. (Inland. — Ausland.) — Verzeichniss der von der Photographen-Association auf dem Weltausstellungs-Platze aufgenommenen Bauten.

Digitized by Google

Die
Oesterr. Industrial-Bank
(vormals Bankhaus Eduard Fürst),
Wien, Stephansplatz Nr. 1,
emittirt vom 9. September d. J. an

Cassescheine

in Abschnitten zu fl. 100, 500, 1000, 5000, mit Verzinsung:

zu $3^1/_2\%$ gegen 8 Tage 4% Tage 5% 30 Tage $5^1/_2\%$ 60 Tage 6% Kündigung.

Die Zinsen können bei der Kündigung im Vorhinein behoben und die Capitalsbezahlungen nach in allen Landeshauptstädten Oesterreich-Ungarns angewiesen werden.

Der Verwaltungsrath.

(73) 2

Versand in grob & en detail
Wiederverkäufern
Rabatt

A. F. Stöger,
Wien, I. Schulerstrasse 14.

Papierwäsche, insbesondere Hals-Kragen, Manschetten etc., sind praktischer und billiger als solche aus gewebten Stoffen, werden ferner Vortheile wegen Ersparniss beliebter, und sind gerade zu unentbehrlich für Bälle, Soiréen, Reisen, wie in allen anderen Fällen, wo ein rascher Wechsel der Wäsche erwünscht oder die Reinigung der Stoffwäsche mit Umständlichkeiten oder Zeitverlust verbunden ist.

(56) 16

Wilhelm Knaust,
in Wien,
Leopoldstadt, Minbachgasse Nr. 15,
gegenüber dem k. k. Augarten.

Feuerspritzen aller Sorten, Gartenspritzen, Gartenpumpen, Hydrophore oder Wasserzubringer, Centrifugalpumpen, Baupumpen, Brunnenpumpen, Bier- und Weinpumpen etc., Schläuche, Feuereimer von Hanf, Leder oder Kautschuk, Feuerwehr-Ausrüstungen. Illustrirte Katalogo gratis per Post.

(51) 17

Auf 40 Ziehungen
jährlich, worunter
3 Haupttreffer à fl. 250.000 | 1 Haupttreffer à fl. 150.000
1 „ „ „ 200.000 | 1 „ „ „ 110.000
2 „ „ „ 100.000
und noch eine grosse Anzahl à **fl. 80.000, 50.000, 40.000, 30.000** etc., spielt man mittelst eines Antheilscheines unserer

Spielgesellschaft Gruppe A

unter 18 Theilnehmern zu 25 vierteljährigen Raten à **fl. 6.**
Diese beliebte Gruppe enthält
Sämmtliche in Oesterreich existirenden Staats- und Privat-Anlehens-Lose,
deren einmaliger Erlös nach vollständiger Einzahlung unter die Theilnehmer bar vertheilt wird. — Die gesetzliche Stempelgebühr für das Document beträgt ein für allemal 59 kr.
Gleich bei Erlag
der ersten vierteljährigen Rate von 6 Gulden
spielt man schon auf die nächsten Verlosungen der
Salzburger Lose,
am 15. October, der **Salzburger Lose** am 3. November, der **ung. Prämien-Lose** am 15. November etc. etc.

Der **1839er Haupttreffer** wurde am 1. September 1871 bei uns auf **Spielgesellschaften und Ratenscheine gewonnen.**

Der **1864er Haupttreffer** wurde am 1. September 1870

Wechselstube der österr. Industrialbank,
vormals
Eduard Fürst,
Wien, Stephansplatz.
August 1872. (76) 2

Kundmachung.

In Ausführung des von der 48. **Generalversammlung** der **Actionäre** gefassten Beschlusses, beabsichtiget die unterfertigte **Direction** ein mit 5% in Silber verzinsliches **Prioritätsanlehen** von 14,000.000 fl. **Nominalcapital** am **21. October 1872** in Stücken à 200 fl. zu verpeilen. — Hierauf Reflectirende belieben den, die näheren Bedingungen enthaltenden **Prospectus** vom 5. October d. J. an, von der gesellschaftlichen **Liquidatur** (am **Nordbahnhofe**) zu erheben.

Wien, den 1. October 1872.

Die Direction
der a. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

(73) 2

Schon am 1. November
erfolgt die Ziehung der
Oldenburger 3½ Prämien-Lose
mit Haupttreffern von
35.000, 10.000 Thaler
Die Treffer werden ohne Steuerabzug in Silber ausbezahlt.
Diese Lose sind **Landesanlehensscheine** des grossh. Oldenburgischen Eisenbahn-Prämien-Anlehens, tragen jährlich 3 Percent Zinsen in Silber ohne jeden Steuerabzug, geniessen Staatsgarantie, werden an allen **Börsen Deutschlands** gehandelt, und sind in **Oesterreich-Ungarn erlaubt.**
Selbe haben keine Serien-, sondern nur Nummern-Ziehungen, und gelangen sonach die Treffer schon 3 Monate nach jeder Ziehung zur Auszahlung. — Jährlich finden 2 Ziehungen, und zwar am **1. Mai** und **1. November** statt.
Wir laden das P. T. Publikum zum Ankaufe dieser die möglichsten Vortheile bietenden Lose ein, und **verpflichten uns, alle bis 28. October d. J.** an den Preis von 75 fl. bei uns **gekauften Lose** in dem Zeitraume vom 20. bis 30. October 1875 **mit einem Aufgelde von 5 fl.**, das ist mit 80 fl. **per Stück rückzukaufen.** Es ist sonach hiedurch Jedermann Gelegenheit geboten, **nicht nur durch 6 Ziehungen gratis zu spielen, sondern** hat der Käufer noch einen **Zinsengewinn** von jährlich 3 Percent und einen **positiven Netzen von 5 fl.** bei jedem Los. Ohne Rückkaufsverpflichtung verkaufen wir die Oldenburger Lose derzeit noch gegen Casse à 70 fl. per Stück und einzeln gegen monatliche Raten von 4 fl.
Um ferner dem P. T. Publikum die Möglichkeit zu bieten, auf eine grössere Anzahl von Losen zu spielen, haben wir Gesellschaftsspiele arrangirt, und zwar
auf 20 Oldenburger-, 20 Türken-, 20 Braunschweiger- sonach auf **60 Lose** gegen monatliche Raten à 10 fl., jährlich 12 Ziehungen mit Treffern im Gesammtbetrage von mehr als 2½ Million Gulden. — **Während der Einzahlungsfrist geniesst der Käufer 20 fl. an Zinsen** und empfängt nach Auflösung der Gesellschaft 1 Spare. Oldenburger, 1 Türken- 400 Franc- und 1 Braunschweiger 20 Thaler-Los. Hiezu geben wir als **Prämie zwei am 1. December 1872 in der Serie gezogene Fünftel 1839er Lose,** deren am 1. März k. J.
entfallende Gewinne ohne Abzug
unsererseits, zu gleichen Theilen an die Theilnehmer vertheilt werden, somit zwei
Treffer unausbleiblich
sind. Ziehungslisten und Programme auf Verlangen gratis und franco. Aufträge werden auch gegen Nachnahme effectuirt.

Die Raten-Abtheilung der Raten- und Renten-Bank
(vormals Nyitrai et Comp.)
Stadt, Schottenring Nr. 13.
(73) 2

LINOLEUM (Kork-Teppiche). Elegant, warm, wasserdicht, staubfrei, dauerhaft. Auf rohen oder glatten Holz, Cement oder Stein. Der grösste Comfort in allen Räumen und die praktischeste Bodenbelege in Neubauten. Von Aerzten und Architekten empfohlen. Prospecte gratis.
DAS CONTINENTAL-DEPOT E. Leibius & Co. Berlin 83 Markgrafenstrasse, Stuttgart 16 Archivstrasse, Wien 20 Favoritenstrasse. (73) 2

Verlag der Redaction k. k. Universitäts-Buchhandlung (Alfred Hölder). — Verantwortlicher Redacteur Heinrich Frauberger. — Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

Band I. Nummer 20. Wien, am 30. October 1872.

Redaction:
Leopoldstadt, Josephsgasse 10.

Administration
und
Expedition
Verlag der Allgemeinen Buchhandlung
(Alfred Hölder)
k. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler
Rothenthurm-Strasse 15.

Redigirt von **Heinrich Frauberger** unter Mitwirkung der Herren:
Dr. J. **Arenstein**, Dr. A. **Bauer**, Hofrath Baron A. **Burg**, Dr. **Exner**, Dr. G. **Kraft**, Baudirector **Flattich**, Director Franz **Ritter v. Hauer**, Prof. **Lieblein**, Sectionsrath Dr. **Migerka**, Hauptmann **du Nord**, Dr. **Pisko**, Dr. J. E. **Polak**, Gemeinderath M. **Pollak**, Prof. **Redtenbacher**, Dr. **Reichlinger**, Inspector J. **Variata**, Fabr. Fr. **Sluka**, Prof. C. **Socoloda**, Oberbaurath **Koelln** in Wien; Dr. H. **Grothe**, Dr. **Reimann**, Dr. **Wedding**, E. **Zielearth** in Berlin; Prof. R. **Fiedler**, grh. Oberbergrath Dr. v. **Carnall**, Inspector **C. Kayser**, Handelskammer-Präsident Dr. **Verbuy** in Wiesbaden; Generalconsul-Director **Nöggerath** in Brüssel; Dr. **Hocker**, Generalconsulats-Kanzler in Cöln; Dr. **Reutzsch** in Dresden; Dr. **Hohde** in Lübeck; Gewerbeschul-Director **Wernicke** in Göttingen; Prof. Dr. **Rühlmann** in Hannover; Dr. **Holtze** in Karlsruhe; Prof. H. **Berger** in London; Director F. **Schüler** in Malaga; C. **Neudtzsch** in Prag; Prof. Fr. **Kick** in Prag, Generalconsul Dr. Carl Ritter v. **Scherzer** in Smyrna, Dr. **Adam** in China, Handelskammer-Secretär U. **Brennlin** in Winterthur; Hofrath Prof. Dr. Rudolph **Wagner** in Würzburg; Prof. J. H. **Kronauer** in Zürich; Dr. F. **Steringmühl** in Breslau; J. **Falke** in Wien; L. Peter **Kramer** in Ulm.

Vertreter
(Buchhandlungen, welche Inserate besorgen):
München: Th. **Stolz**, Redacteur des „Freien Landesblattes".
Stuttgart: A. **Neff**, Red. d. „schwäbischen Merkur".
Constanz: Fr. **Müller**, Redacteur des „Seeblatt".
Zürich: **Himmarli**, Ulmers Zimmer.
Paris: **Max Rejmann**, *16, rue de richelieu d'ors, Agentur für Abonnement und Annoncen. Haus Lafaite.*
Madrid: Prof. Dr. **Braun**, *Calle Carrera, 14 duplic. 2°.*
Kopenhagen: Joh. Holst Fr. **Berlies**.

Das Blatt erscheint von nun an monatlich drei Mal. — Wir abonnirt auf alle Buchhandlungen und Postanstalten auf 25 Nummern, die einen Band bilden, mit 4 fl. 8. W. od. 8 Thlr. 20 Sgr.

Generaldirection.

Von Seite der Generaldirection ist seit einiger Zeit das Raumausmass, das den einzelnen Landescommissionen zur Verfügung gestellt wurde, bestimmt und die Bureaux der letzteren sind damit beschäftigt, den ihnen zugewiesenen Raum auf die einzelnen Aussteller zu repartiren. Die Reduction, welche für Oesterreich stattfindet, ist so gering, dass daran das Bestreben der Generaldirection, dem Heimathlande den zur würdigen Präsentation nöthigen Raum zu gewähren, ganz deutlich zu erkennen ist.

Das Weltausstellungs-Quartier- und Adressbureau (Wollzeile 8, im Bazar) erfreut sich bereits einer sehr wirksamen Popularität; aus der Zahl der Wohnungen, welche demselben seit wenigen Tagen in Wien zur Verfügung gestellt worden sind, darf auf eine bequeme Unterbringung sämmtlicher Gäste der Residenz zur Zeit der Wiener Ausstellung geschlossen werden.

Die „Photographen-Association" Kohlmarkt 12) hat bereits ein halbes Hundert trefflicher Bilder, die die Entwickelung der einzelnen Weltausstellungs-Bauten zeigen, ausgeführt und sich in jüngster Zeit mit Obernetter in München verbunden, um die Aufnahmen durch Lichtdruck zu vervielfältigen.

Die additionelle Ausstellung 1 und 2: „Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen", deren Referent Prof. W. F. Exner ist, erfreut sich von allen Seiten einer sehr allgemeinen Sympathie, welche erwarten lässt, dass diese Ausstellung eine der schönsten und interessantesten werden wird.

Bauplatz.

Die Mehrzahl der Radialsparren welche den oberen mit dem unteren Dachringe verbinden, sind bereits festgenietet, der Rest wird in der nächsten Zeit beendet werden. Die Arbeit geht rasch von statten und ist durch das herrliche Herbstwetter begünstigt. Die Längen- und Quergallerien sind so weit fertig, dass man eben mit den letzten Arbeiten an der Decorirung beschäftigt ist; demnächst werden auch — mit 15. November — die Jure Ornamente, welche zur Zeit die Unternehmer in ihrer Fabrik ausführen, an den Wänden und Säulen der Gallerien befestigt werden. Das Portal der Maschinenhalle geht der Vollendung entgegen, in den Seitentracten derselben wird bereits der Fussboden gelegt; der Pavillon für bildende Kunst und beide Bauten für Kunstgewerbe werden in den nächsten Tagen soweit fertig sein, dass mit der Vorbereitung zur inneren Ausstattung begonnen werden kann; Dach und Oberlichte sind fertig. Der Kaiserpavillon und der Pavillon für den Sultan sind in Werden, ebenso eine grosse Anzahl von Pavillons — von denen mehr als 60 auf den Weltausstellungs-Platze errichtet werden sollen. — Für die landwirthschaftlichen Gebäude, welche vor dem östlichen Hauptportale der Maschinenhalle, somit nördlich vom Kunstpavillon errichtet werden, ist der Platz genau angemessen und mit der Pilotirung in den jüngsten Tagen begonnen worden. — Im Wurstelprater herrscht gleichfalls sehr reges Leben. Einige neue Strassen sind dem Verkehre, viele neue Holzhausen inzwischen zur Benutzung übergeben worden.

Zur Beschickung der Wiener Weltausstellung von China und Japan.

Von dem k. k. wirkl. Regierungsrathe **Carl Damian Ritter v. Schroff.**

Wie es allgemein verlautet, werden die ostasiatischen Länder, namentlich China und Japan, unsere Wiener Weltausstellung sehr reichlich beschicken, was um so wünschenswerther ist, als die bisherigen Weltausstellungen zu London und Paris gerade in Beziehung auf jene Länder sehr armselig bedacht waren. Bei den enormen Reichthümern jener weit ausgedehnten Reiche an Naturproducten konnte man sich in früheren Zeiten diesen auffallenden Mangel aus den damals bestehenden die Verbindung mit der übrigen Welt ausschliessenden politischen und aus den eigenthümlichen

Digitized by Google

legte, dass sie es wohl verdient, in der „Allgemeinen illustrirten Weltausstellungs-Zeitung“ kurz besprochen zu werden, und umsomehr, als eine Auswahl dieser Arbeiten nächsten Jahr auch in Wien zur Weltausstellung kommen wird.

An der in Rede stehenden Schulausstellung, zu welcher das sehr passende Orangeriegebäude in den königl. Anlagen in Stuttgart eingeräumt worden war, hatten sich gegen 400 württembergische Lehranstalten betheiligt, nämlich: 118 gewerbliche Fortbildungsschulen, 79 Realschulen, 78 gelehrte Schulen (Lateinschulen und Gymnasien), 94 Volksschulen, 4 theologische und 4 Schullehrerseminare, 3 Ackerbauschulen, 9 Privatlehranstalten dann 10 weibliche Fortbildungsschulen. Es sind diess sämmtliche Lehranstalten Württembergs, an denen das Zeichnen gelehrt wird, mit Ausnahme der drei höheren Specialschulen Stuttgarts, der Kunstschule, der mit dem Polytechnikum verbundenen Kunstgewerbsschule und der Baugewerksschule, deren Concurrenz mit den übrigen genannten Anstalten des Landes nicht passend gewesen wäre, da sie in jeder Beziehung viel günstiger gestellt sind, als diese letzteren.

Referent, der schon bei früheren Anlässen Gelegenheit hatte, die Leistungen dieser verschiedenen württembergischen Lehranstalten kennen zu lernen, war nicht wenig überrascht, in der diesjährigen Ausstellung wieder neue und darunter sehr bedeutende Fortschritte, namentlich im kunstgewerblichen und ornamentalen Zeichnen und Modelliren wahrzunehmen.

Bei der letzten derartigen Ausstellung *anno* 1866, von welcher auch eine Auswahl der ausgestellten Gegenstände auf der internationalen Ausstellung in Paris 1867 zu sehen war, waren es vorzüglich die hübschen Arbeiten im Elementarzeichnen und Modelliren, welche sich bemerklich machten, während die Anwendungen im eigentlichen gewerblichen Zeichnen und Modelliren damals noch Manches zu wünschen übrig liessen. Vergleicht man nun damit die Arbeiten der diesjährigen Ausstellung, so sind die Fortschritte in einzelnen Richtungen sehr bedeutend und im Ganzen recht befriedigend. Denn diesmal waren es gerade die Arbeiten im kunstgewerblichen Zeichnen und Modelliren, welche die meiste Aufmerksamkeit der Besucher auf sich zogen und denen auch die grösste Anerkennung gebührt. Und was für das Land von ganz besonderem Werth ist, das ist die erfreuliche Wahrnehmung, dass hierin nicht etwa nur einzelne bevorzugte Anstalten grösserer Städte, sondern mehr oder weniger alle Anstalten, vorab die gewerblichen Fortbildungsschulen Tüchtiges leisteten. Das kommt freilich nicht von ungefähr, sondern ist die Frucht der sorgsamsten Pflege und der thatkräftigsten Unterstützung, welche diese Anstalten von den Gemeinden wie vom Staate seit ihrer Gründung geniessen. Die Fortbildungsschulen, auf die wir hier einzig unser Augenmerk richten, sind zwar erst vor etwa zwanzig Jahren in Württemberg eingeführt worden, und zwar nur als Communalanstalten; sie stehen aber gleichwohl unter der Staatsaufsicht und werden auch wirklich aus Staatsmitteln bis zur Hälfte des erforderlichen Aufwandes unterstützt. Als staatliche Oberbehörde ist eine dem Cultusministerium untergeordnete königl. Commission aufgestellt, an deren Spitze der Präsident der „königl. Centralstelle für Gewerbe und Handel; Dr. v. Steinbeis, steht, ein Mann von eminent geistigen Anlagen und seltener Willenskraft, der schon unter dem Ministerium Knapp und in Verbindung mit dem Oberstudienrath Klumpp die württembergischen Fortbildungsschulen ins Leben gerufen und sich seitdem um die immer weitere Entwickelung und Vervollkommnung derselben wie kein Anderer verdient gemacht und dem Lande auch sonst zur Hebung und Förderung der Gewerbe und des Handels, sowie auch in der Vertretung der württembergischen Interessen bei allen internationalen Industrieausstellungen wesentliche Dienste geleistet hat.

Diese Fortbildungsschulen Württemberg's sind, wie anderwärts, aus den früheren Sonntagsschulen hervorgegangen, welche nicht nur in ihrem früheren Bestande erhalten werden sollten, sondern auch, um bei den Lehrlingen und Gehilfen die Schulkenntnisse zu befestigen und zu erweitern, je nach den örtlichen Bedürfnissen und den vorhandenen Mitteln und Lehrkräften verbessert und erweitert wurden. Zu diesem Behufe wurde an den betreffenden Anstalten in den kleineren Städten und Ortschaften Unterricht ertheilt: 1. in Geschäftsaufsätzen, 2. im gewerblichen Rechnen und der Buchführung, 3. in den Elementen der Geometrie und im geometrischen Rechnen und 4. im Freihand- und Linearzeichnen, und zwar je in zwei Cursen für Anfänger und Vorgerücktere. In den grösseren Städten mit bedeutender Gewerbsthätigkeit wurde der Unterricht ausser den genannten Elementarfächern für die jüngeren Schüler (Lehrlinge und Gehilfen) noch weiter ausgedehnt für die älteren Theilnehmer (Lehrlinge, Gehilfen und Meister): 1. auf die darstellende Geometrie und die Fortsetzung der mathematischen Fächer, 2. auf die gewerbliche Physik und Chemie, 3. auf die gewerbliche Mechanik und Technologie, 4. auf die Buchführung und Gewerbsökonomie und 5. auf das Fachzeichnen und Modelliren, und zwar je nach dem Bedürfnisse der Theilnehmer in besondere Abtheilungen und Curse abgetheilt. Da jedoch, wie begreiflich, die Sonntagsstunden vor und nach dem Gottesdienste für diesen Unterricht nicht genügten, so musste gleich vom Anfange an Bedacht darauf genommen werden, dass auch Morgen- und Abendstunden an den Werktagen dazu benützt werden konnten. Die wissenschaftlichen Fächer wurden dann auch meistens auf die Morgen- und Abendstunden der Werktage verlegt, während das Zeichnen und Modelliren, der besseren Beleuchtung wegen, an den Tagesstunden am Sonntag gelehrt wurde. Bald aber erwies sich die disponible Zeit am Sonntag auch für diesen technischen Unterricht zu beschränkt. Desshalb versuchte man es in Stuttgart schon im Jahre 1854, auch die Uebungen im Zeichnen und Modelliren bei geeigneter Gasbeleuchtung an den Abendstunden der Wochentage zu betreiben. Da der Versuch über Erwarten gut ausfiel, wurden auch und auch nach die übrigen Orte die mit Gasbeleuchtung versehen sind, ermuthigt, für diese Unterrichtszweige neben der Sonntagsstunden auch Abendstunden zu verwenden. Und zudem hatten die grösseren Anstalten jetzt auch an Werktagen bei Tageslicht einen Zeichnungssaal offen für solche Schüler, deren Berufstellung den Besuch zu solcher Zeit erlaubt. Diese technisch-artistischen Uebungen werden meistens durch das ganze Jahr hindurch fortgesetzt, während die übrigen wissenschaftlichen Fächer gewöhnlich nur während des Winterhalbjahres gelehrt werden. Unter den dargebotenen Unterrichtsgegenständen kann der Schüler je nach seinen Vorkenntnissen und Bedürfnissen einzelne frei auswählen. Aber, nachdem er sich einmal für einzelne oder mehrere Fächer hat einschreiben lassen, ist er verpflichtet, nicht nur das hiefür festgesetzte mässige Schulgeld zu entrichten, sondern auch die betreffenden Unterrichtsstunden fleissig und regelmässig zu besuchen.

Mehrere dieser württembergischen Fortbildungsschulen spalten sich in eine gewerbliche und in eine kaufmännische Abtheilung. An letzterer wird dann besonderer Unterricht ertheilt: in den neueren Sprachen, in Correspondenz, in doppelter Buchhaltung, Wechsellehre und Calculation. Ebenso ist man jetzt daran, diese Anstalten an solchen Orten, wo das landwirthschaftliche Bedürfniss vorzugsweise zu Hause ist, auch als landwirthschaftliche Fortbildungsschulen einzurichten. Und endlich bestehen auch nach dem Vorgange Stuttgarts in einigen Städten besondere „Fortbildungsschulen für Mädchen und Frauen“, und in Reutlingen, wo zugleich eine gut eingerichtete Webeschule vorhanden ist, schliesst sich daran eine „Frauen-Arbeitsschule“, worin — den ausgestellten Arbeiten zufolge — ausser dem Musterzeichnen auch das Zuschneiden der weiblichen Bekleidungsgegenstände gelehrt wird.

Digitized by Google

Nach dieser Abschweifung über die Einführung und Einrichtung der verschiedenen Fortbildungsschulen Württembergs, deren Zahl *dato* auf 125 gestiegen, kommen wir nun wieder auf die diesjährige Schulausstellung in Stuttgart zurück, um die ausgestellten Arbeiten noch etwas näher zu besprechen.

Wie schon bemerkt, zeigte die diesjährige Ausstellung gegen die letzte vor sechs Jahren sehr bedeutende Fortschritte. Die Zeichnungen sind durchwegs, sowohl was die Genauigkeit und Richtigkeit, als was die Behandlung der Farben und Schattirung betrifft, besser ausgeführt als früher. Im Freihandzeichnen, das sich besonders auf das ornamentale und figürliche, zum Theil aber auch auf das landschaftliche und decorative Fach erstreckte, bemerkte man die verschiedensten Methoden nach Vorlagen, nach Modellen und zum Theil auch nach dem Leben in Anwendung gebracht. Kupferstecher und Xylographen hatten ausgezeichnete Federzeichnungen geliefert. An diese reihten sich Malereien in Wasser- und Oelfarben, darunter hübsche Architektur- und Landschaftsbilder. Besonders glänzend war auch die Decorationsmalerei vertreten. In Linearzeichnen und besonders in den ebenen Constructionen fiel dem aufmerksamen Beobachter ebenfalls die grosse Sauberkeit und Genauigkeit in's Auge. Doch wollte uns scheinen, dass in dieser Beziehung der Unterricht noch zu sehr an der Oberfläche klebe, vielleicht auch etwas zu schablonenmässig betrieben werde und jedenfalls zu wenig auf die räumlichen Constructionen und das projective Zeichnen sich einlasse. Wenigstens war diese mittlere Stufe, die der eigentlichen darstellenden Geometrie gewidmet sein sollte und die als Hauptgrundlage für das eigentliche gewerbliche Zeichnen zu betrachten ist, auf der Ausstellung verhältnissmässig am geringsten vertreten gewesen, während die mehr elementaren Constructionen in der Ebene und die eigentlichen gewerblichen Zeichnungen allerdings reichlicher vertreten waren. Der Sprung vom elementaren geometrischen Zeichnen zum beruflichen Fachzeichnen scheint desshalb etwas zu stark und zu wenig vermittelt zu sein und die Sicherheit und Selbstständigkeit in der Behandlung des letzteren dürfte daher wohl noch zu wünschen übrig lassen.

Wie dem aber auch sei, Thatsache ist, dass die ausgestellten Arbeiten im Maschinenzeichnen, im Banzeichnen und in den verschiedenen Werkzeichnungen noch grossentheils nach Vorlagen kopirt, statt selbstständig entworfen oder nach Modellen oder nach wirklichen Gegenständen aufgenommen worden. Die Ausführung dieser Arbeiten sind aber ebenfalls im Ganzen recht fleissig und geschmackvoll — theils lavirt, theils colorirt — ausgeführt.

Die Modellirarbeiten waren zum grossen Theil Abgüsse von Modellirungen in Thon, dann in Holzschnitzereien, Bildhauerarbeit in Gyps oder Stein, ferner Stahlgravuren und getriebene Arbeiten in Metall, besonders in Kupfer, und zum geringsten Theil Modellirungen in Wachs, und zeichneten sich nicht minder wie die Zeichnungen aus.

Sowohl unter diesen plastischen als unter den verschiedenen graphischen Arbeiten lagen so tüchtige Leistungen vor, dass sie jeder höheren Kunstgewerbeschule Ehre gemacht hätten. In dieser mehr kunstgewerblichen Beziehung haben sich namentlich die gewerblichen Fortbildungsschulen in Stuttgart, Rottenburg und Geisslingen, in Rottweil und Heilbronn, in Biberach und Reutlingen, in Gmünd und Heidenheim ausgezeichnet; indessen wollen wir gerne zugeben, dass diess eben diejenigen Anstalten sind, die aus besten ausgerüstet sind und überhaupt zu den bevorzugten gehören, und dass auch die übrigen weniger begünstigten Schulen nach Massgabe ihrer Mittel und Lehrkräfte sich bestrebt haben, das unter Umständen Mögliche zu leisten.

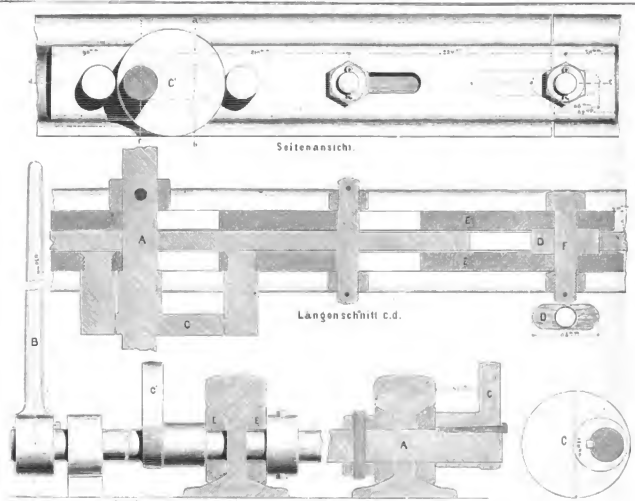
So günstig nun aber auch die Leistungen dieser verschiedenen Anstalten beurtheilt werden müssen, so bleibt doch noch manches zu thun übrig. Ausser den schon oben angedeuteten Mängeln des Linearzeichnungs-Unterrichtes fehlen auch jetzt noch für einzelne Zweige des kunstgewerblichen Zeichnens geeignete Vorlagen. Bereits aber sind durch Vermittlung der „Centralstelle" Vorkehrungen getroffen, dass nach diesem Bedürfnisse bald abgeholfen sein wird. Zunächst soll nun auch für Steinhauer, Maurer und Zimmerleute ein Vorlagenwerk erstellt werden, wie solche durch die gleiche Vermittelung schon seit Jahren für die Tischler, Schreiner und Glaser, die Schlosser und Mechaniker vorhanden sind. Im ferneren soll aber ebenso für das Freihandzeichnen im kunstgewerblichen Fache noch ein weiteres Lehrmittel geschaffen werden, das als Fortsetzung und Erweiterung des bisher fast an allen Anstalten viel gebrauchten und viel gerühmten Vorlagenwerkes von Professor Herdle in Stuttgart benützt werden könnte. Auch zur Herausgabe einer solchen Vorlagensammlung von mehr ausgeführten kunstgewerblichen Gegenständen sollen sich bereits die besten Kräfte zu Beiträgen bereit erklärt haben. Und so dürfen wir in der nächsten Zukunft wieder auf einige sehr gediegene, den Zeichnungsunterricht an gewerblichen Fortbildungsschulen gewiss sehr fördernde und erleichternde Vorlagenwerke hoffen.

Bei diesem Anlasse hat sich aber auch das Bedürfniss besserer Lehrmittel für die übrigen mehr wissenschaftlichen Schulfächer recht augenscheinlich herausgestellt. Denn in dieser Beziehung waren die Leistungen, wenigstens soweit sie sich aus den ausgestellten schriftlichen Arbeiten beurtheilen liessen, nicht nur überhaupt weniger hervorragend, sondern auch zudem viel ungleichartiger und weniger befriedigend als die Zeichnungs- und Modellirarbeiten. Diess rührt ohne Zweifel daher, dass diesen mehr wissenschaftlichen Schulfächern bisher weniger Aufmerksamkeit geschenkt worden ist und dass es eben für diese Unterrichtszweige noch mehr an passenden und zweckmässigen Lehrmitteln gebricht, als für den artistischen Unterricht.

Am wenigsten ist bis jetzt an den württembergischen Fortbildungsschulen — ganz so wie bei uns in der Schweiz und anderwärts — für die Handelsfächer gesorgt, indem für diesen Unterricht zur Zeit noch gar kein passendes, für kaufmännische Fortbildungsschulen extra bearbeitetes Lehrmittel vorhanden ist. Die Lehrer an solchen Anstalten sind darum genöthigt, ihre Unterrichtscurse für das specielle Bedürfniss ihrer Schüler besonders auszuarbeiten. Dabei kommen ihnen allerdings die sachbezüglichen Werke, wie sie für die eigentlichen Handelsschulen in ziemlich zahlreicher und guter Auswahl vorliegen, sehr gut zu statten und geben ihnen natürlich hinreichend Material an die Hand. Allein wenn sich der Lehrer auch auf diese Weise durch einen passenden Auszug aus den betreffenden Werken selbst helfen kann, so bleibt doch insoferne ein Uebelstand übrig, als er in Ermangelung gedruckter Lehrbücher genöthigt ist, den Schülern wenigstens das Wichtigste aus seinem Compendium zu dictiren, wodurch natürlich der mündliche Vortrag bei der ohnehin knapp zugemessenen Zeit entsprechend verkürzt wird. Ein passender Leitfaden über das Wichtigste aus der Handelslehre, der Waarencalculation und den Comptoirarbeiten, speciell für das Bedürfniss der Handelslehrlinge an kaufmännischen Fortbildungsschulen bearbeitet, wäre darum ein sehr verdienstliches Unternehmen und würde gewiss allerorts mit Freuden begrüsst werden. Hoffen wir, dass noch diesem Bedürfnisse bald durch ein derartiges Lehrmittel abgeholfen sein wird!

Endlich hat die letzte Stuttgarter Schulausstellung auch einen Einblick in die Leistungen der weiblichen Fortbildungsschulen gestattet. Daraus konnte man ersehen, dass sich einige solcher Anstalten (wie z. B. jene in Stuttgart, Biberach und Ravensburg) in den schriftlichen Arbeiten, andere (wie jene in Stuttgart) im Kunst- und Musterzeichnen und wieder andere (wie jene in Reutlingen) in den weiblichen Arbeiten, im Musterzeichnen und Kleiderzuschneiden sehr vortheilhaft aus-

Digitized by Google



G. Weickum's verstellbare Schienen-Stossverbindung.

zeichneten. Und bei dieser Gelegenheit haben wir auf's Neue die Ueberzeugung gewonnen, dass auch solche weibliche Fortbildungsschulen bis zu einem gewissen Grade ihre Berechtigung haben und überall, wo sich das Bedürfniss dazu zeigt, eingeführt und unterstützt zu werden verdienen.

G. Weickum's verstellbare Schienen-Stossverbindung

zwischen dem currenten Schienengeleise und den Geleisen der Drehscheiben und versenkten Schiebebühnen*).

Die nach obenstehender Zeichnung construirte Schienen-Stossverbindung wird auf den Drehscheiben und versenkten Schiebebühnen, und zwar an den Geleise-Enden derselben angebracht.

Diese Stossverbindung besteht an einem Geleis-Ende aus zwei Laschenpaaren, welche vermittelst des Hebels *B* und der an einer drehbaren Verbindungsstange *A* befestigten excentrischen Scheiben *C* und *C'* entsprechend verschoben werden können, so dass bei einer Umdrehung des erwähnten Hebels um 180 Grad, die beiden Laschenpaare um 62 Millimeter in die correspondirenden Schienen des currenten Geleises eingreifen.

Das zwischen jedem einzelnen Laschenpaare eingesetzte und durch den Bolzen *F* mit den Laschen fest verbundene Mittelstück *D*, welches nach der Umdrehung des Hebels *B* in die beiden geschlitzten Schienenstege des currenten Geleises um 46 Millimeter eingreift, verhindert nun bei Befahren jedes Aufsteigen oder Senken des Drehscheiben- oder Schiebebühnen-Geleises, wogegen die Laschenpaare die bei diesen Objecten, aber namentlich bei Drehscheiben gewöhnlich vorkommenden horizontalen Schwankungen auf ein Minimum reduciren.

Da ferner bei dem Laschenpaare *E* die äussere Lasche um 10 Millimeter länger als bei den übrigen drei Laschen ist, so kann bei dem jeweiligen Umdrehen der Drehscheibe oder beim Verstellen der Schiebebühne durch eine kleine Hebelbewegung die allen Anforderungen entsprechende Fixirung der gedachten Objecte an ein beliebiges currentes Geleise leicht bewerkstelligt werden. Das Gewicht einer completen Laschenverbindung (für Ein Geleis-Ende) beträgt 120—140 Pfund.

Schliesslich wird noch hinzugefügt, dass die besprochene Schienenstoss-Verbindung bereits seit dem Monate März d. J. bei Drehscheiben auf dem Wiener Central-Bahnhofe der Staatseisenbahn-Gesellschaft in Verwendung steht und dort allen Anforderungen in Bezug auf ruhiges Befahren der gedachten Objecte vollkommen entspricht.

In gerechter Würdigung der durch die in Rede stehenden Erfindung sich darbietenden wesentlichen Vortheile, welche namentlich in Bezug auf billige Erhaltung und ruhige Befahrung der gedachten Apparate erzielt werden, haben auch schon mehrere deutsche Bahnverwaltungen deren sofortige Anwendung auf ihren Bahnlinien angeordnet.

*) Aus Nr. 10 der Wochenschrift des n.-ö. Gewerbevereines.

Digitized by Google

und steht zu erwarten, dass noch andere Bahnverwaltungen denselben ehestens nachfolgen werden, zumal die schon vielseitig in Ausführung begriffenen, gleichfalls vom Herrn Ingenieur Weiekum erfundenen Kugel-Drehscheiben die günstigste Gelegenheit hiezu bieten.

Fremdes Gut auf der Wiener Weltausstellung.

Es ist nicht zu vermeiden, dass von der Wiener Weltausstellung mancher sieggekrönt heimkehrt, der nicht durch eigene Waffen diesen Sieg auf dem friedlichen Kampfplatze errungen, der mit gestohlenen Schwertern und mit erborgter Kraft hinkam um sich den Ehrenpreis zu holen, der eigentlich einem anderen gebührte.

Es ist klar, dass sich dieses in Wien ebenso wenig vermeiden lässt als es auf früheren Ausstellungen möglich war; das geistige Eigenthum ist ein Ding, welches sich nicht von dem Besitzer in Geldschränken verwahren lässt, es geht frei in die Welt hinein und jeder kann es missbrauchen, jeder kann einen Apparat, den er nicht erfunden, als seine Erfindung in Wien vorführen und die Jury kann ihm den Siegespreis nicht versagen, wenn kein Protest gegen diesen Diebstahl eingebracht wird.

Paris hatte mehrere Fälle dieser Art aufzuweisen, Wien wird wohl noch mehrere uns vorführen können. Unsomehr aber ist es Aufgabe des Publikums, da, wo erweislich eine Täuschung gegen die Jury vorliegt, sich energisch in's Mittel zu legen und dafür zu sorgen, dass nicht dem Dieb, sondern dem wirklichen Erfinder der Siegespreis zuerkannt wird. In den meisten Fällen wird der Nachweis äusserst schwierig sein, da der eine immer behaupten kann, er habe von der Erfindung des anderen, welche vielleicht schon einige Jahre alt ist, nichts gewusst und er sei gewissermassen der zweite Erfinder etwas schon Erfundenen, es trifft ihn in der That in vielen Fällen der Vorwurf der absichtlichen Täuschung nicht, wohl aber muss ihm die Anerkennung der Jury unter allen Umständen versagt werden, denn jeden Ding kann nur einmal erfunden werden.

Ich werde zu diesen Zeilen zunächst durch eine Weltausstellungs-Correspondenz veranlasst, welche fast in alle deutschen Zeitungen überging. Dieselbe lautet folgendermassen:

(Neue Erfindung.) Aus Paris ist für die Wiener Weltausstellung eine neue wichtige Erfindung des Ingenieurs Ferdinand Tommasi auf dem Gebiete der Telegraphie angemeldet worden, von deren Anwendung eine vollständige Umgestaltung des bisherigen überseeischen Telegraphenverkehres zu erwarten ist. Nach dem dieser Erfindung zu Grunde liegenden Systeme, über welches hervorragendste Fachmänner wie Philippe, Spinelli, Culigny, Tousely u. A. sich sehr günstig ausgesprochen haben, würde der electrische Strom für das Telegraphiren auf weite Entfernungen entbehrlich gemacht, oder bis zu einem gewissen Grade ersetzt werden können. Das System des Herrn Tommasi beruht auf der Verschlebbarkeit einer in eine Röhre eingeschlossenen Wassersäule. Wenn z. B. Amerika mit Europa statt durch das gegenwärtig in Anwendung kommende Kabel durch einen hohlen Kupferdraht verbunden wäre, so hätte sich im hohlen Raume eine Wassersäule zu befinden, auf welche mittelst einer hydraulischen Maschine auf der europäischen Seite ein Druck ausgeübt wäre, der an anderen Ende der Säule bemerklich würde. Um die Reibung und Adhäsion des Wassers zu überwinden, wäre bei einer Entfernung von 4.000 Kilometer und einem Durchmesser des Hohlrohres der Säule von 2½ Millimeter ein Druck von 250 Atmosphären erforderlich. Im Uebrigen könnte die Montirung des Hohldrahtes dieselbe sein, wie bei den Kupferdrähten des transatlantischen Kabels. — Die in Paris im Beisein bewährter Fachmänner mit einem Kabel von 500 Meter Länge gemachten Versuche haben zu überraschenden Erfolgen geführt.

Diese angeblich neue Erfindung wurde bereits im Jahre 1868 von dem bekannten Hydrauliker Fabrikbesitzer Aurel Andersohn gemacht, sie durchlief damals bereits die technischen Journale und ging auch in französische Zeitschriften über.

Der im Jahre 1868 zu Dresden tagenden Naturforscher-Versammlung legte der Erfinder zuerst seine Versuche mit einem Kabel von 10.000 Fuss vor und wiederholte dieselben im Jahre 1869 vor dem schlesischen Gewerbeverein zu Breslau mit einem Bleirohr von 6.000 Fuss Länge. Im folgenden Jahre wurde mit Morse'schen Schreibapparaten und hydraulischen Telegraphen unter Beisein der Beamten der königlichen Telegraphie zu deren vollkommenster Zufriedenheit experimentirt.

Ich glaube, wir haben nicht zu befürchten, dass die hydraulischen Telegraphen unserer electrischen Telegraphie werden Concurrenz machen, sie haben vor denselben keine Vortheile, wohl aber erhebliche Nachtheile voraus. Es sollte jedoch nicht der Zweck meiner Zeilen sein den Werth oder Unwerth der scheinbar neuen Erfindung darzuthun, derselbe wird sich beim ersten Versuche unschwer feststellen lassen, sondern darauf aufmerksam zu machen, mit welcher Hast alles scheinbar Neue, wenn es auch nicht mehr neu ist, aufgegriffen und in die Welt geschickt wird. Gerade die Anmeldung der hydraulischen Kraft zur Wassertelegraphie etc. hat jedoch eine andere nützlichere Seite, welche der Pseudo-Erfinder noch nicht erfasst hat, eine Bedeutung für ein ganz anderes Feld der Industrie, und wir werden bald die ersten Resultate dieser neuen Erfindung vor Augen haben „die Kraftübertragung“, eine Consequenz der ersten Erfindung Aurel Andersohn's.

Was ich hier an einem Beispiele erläutert, wird sich an hundert anderen ebenfalls bewahrheiten und wenn es einerseits auch die Aufgabe der Jury ist, den unrechtmässigen Besitzer einer Erfindung nicht zu krönen, so muss es andererseits auch als Pflicht des Publikums betrachtet werden, diese Aufgabe der Jury zu erleichtern und wo es nöthig den Dieb geistigen Eigenthumes zu entlarven.

Ferdinand Springmühl.

Rundschau.

Wien.

Von der durch die Wiener Hutfabrikanten vorbereiteten Collectivausstellung erhalten wir sehr erfreuliche Nachrichten. Von echtem Gemeinsinn getragen, haben sich alle grossen Firmen dieser Branche zu einem Zusammenwirken vereinigt, welches, alle Sonderinteressen ausschliessend, die Gesammtheit dieser ruhmlich bekannten Branche der Wiener Fabrikation zu vollständig würdigem Ausdrucke bringen wird. Wir glauben nicht erst hervorheben zu sollen, dass dieses einträchtige Zusammengehen, indem es die Industriebranche überhaupt zur vollen Geltung bringt, auch den Vortheil der einzelnen Theilnehmer fördert. Die deutsche Hutfabrikation hat seit dem letzten Kriege grosse Anstrengungen gemacht, um sich von Frankreich zu emancipiren; es wurde sogar ein Modeverein gebildet, um der deutschen Hutmode zum Durchbruche zu verhelfen. Für unsere Hutfabrikanten gilt es nun, zu beweisen, dass Wien vor allen anderen deutschen Städten berufen ist, die Führerschaft in der Hutfabrikation, sowie in der Mode zu übernehmen, und darum wird die von den Collectivausstellern dieser Branche gemeinsame Anstrengung gewiss ihre Früchte tragen. Die Collectivexposition wird 27 Firmen umfassen, von welchen 24 Filz- und Seidenhutfabrikanten und 3 Stoffhutmacher sind. Der angemeldete und von der Landescommission schon zugesicherte Raum beträgt 70 Quadratmeter. Die Fabrikate werden in 6 freistehenden Kästen von 15 Quadratmeter Umfang zur Ansicht gebracht; jeder Kasten enthält 5 Abtheilungen à 2 Quadratmeter. Es wird gewiss viele Industrielle interessiren, die nachstehenden Details über die von der Association beschafften Ausstellungskästen zu erfahren: dieselben sind sehr gefällig, von Eichenholz, polirt, die Ornamente fein vergoldet, und innen tapezirt. Die Preise derselben stellen sich sammt Schriftenmalerei auf Glas, für einen Eckkasten mit 2 Schaufenstern auf 500 fl., für einen Mittelkasten mit 2 Schaufenstern auf 300 fl. und für einen halben Kasten (1 Schaufenster) auf 150 fl. österreichischer Währung.

Der Verfertiger dieser Kästen, Herr Albert Sohn ist nicht nur ein Sendling des niederösterreichischen Gewerbevereines zur Pariser Ausstellung, sondern wurde auch als tüchtiger Zeichner mit der grossen silbernen Medaille des Vereines prämiirt.

Das grösste Verdienst für das Zustandekommen und das Arrangement dieser Collectivausstellung gebührt Herrn Peter Hubig, dem rührigen Mitgliede der Weltausstellungs-Commission des niederösterreichischen Gewerbevereines.

Inland.

Tirol.

Das Executivcomité der Landesausstellungs-Commission in Innsbruck macht Folgendes

Digitized by Google

bekannt: Die Generaldirection hat den österreichischen Ausstellern bei der Wiener Weltausstellung (1873) einen grösseren Raum zugemessen, als den Engländern (1862) in London und den Franzosen (1867) in Paris eingeräumt war. Die österreichischen Aussteller überschritten jedoch mit ihren Ansprüchen den ihnen angedachten Maximalraum so weit, dass derselbe kaum ausgereicht haben würde, um nur den vierten Theil der angemeldeten Gegenstände unterzubringen. Es musste daher ein weiterer Raum gewonnen werden, und die Generaldirection entschied sich für die Erbauung einer eigenen Agriculturhalle für die Gruppen 2 und 4, sowie für die Eindeckung von sechs Höfräumen. Durch diese Vergrösserung der gedeckten Ausstellungsräumes wurde es möglich, den Ausstellern im Durchschnitte 75·8 des angemeldeten Raumes zu gewähren. Ueber diese Ziffer darf in keinem Falle hinausgegriffen werden; dagegen wurde den Landescommissionen das Recht eingeräumt, den bei einer Gruppe in Ersparung gebrachten Raum einer anderen Gruppe zuzuwenden. Um bei der unbefohlenen Reduction des Raumes jedem Aussteller thunlichst gerecht werden zu können, muss das gefertigte Comité P. T. dringendst ersuchen, demselben mit ungehender Post, und zwar längstens bis 24. October das Minimum des für ihre zur Ausstellung gelangenden Gegenstände benöthigenden Raumes in Quadratmetern, *respective* Bruchtheilen, anzugehen, und glaubt das Comité um so sicherer ein alleitiges Beiserkranken auf den absolut erforderlichen Raum voraussetzen zu dürfen, als die Aussteller gemäss der jüngsten Entscheidung der Generaldirection den Bruchtheil eines Meters nicht, wie früher angeordnet war, für einen ganzen Quadratmeter, sondern für je 25/100 nur für Viertel des für einen ganzen Quadratmeter fürten Betrages zu bezahlen haben werden. Die Einsendung der Platzmiethe hat einer Verfügung der Generaldirection gemäss binnen 14 Tagen, nachdem jeden Ausstellen von dieser Direction der endgiltig bewilligte Raum angewiesen sein wird, zu erfolgen, und wird der entfallende Betrag P. T. bekannt gegeben werden. Ueber die Beschaffung der Kästen, Tische, Aufsätze etc., über den Zeitpunkt der Einsendung der Gegenstände, sowie über die Bestellung von Agenten, wollen P. T. weitere Mittheilungen abwarten.

Steiermark.

Bekanntlich arrangirt der steiermärkische Gewerbeverein eine Collectivausstellung; von Woche zu Woche gewann es mehr den Anschein, als solle dieselbe recht glänzend und des Landes würdig ausfallen. Schon waren die Namen sämmtlicher Aussteller bekannt, Pläne für die gemeinsamen Ausstellungsrästen entworfen, die Raum-Eintheilungen, Anweisungen getroffen, als das fast vollendete Unternehmen von verschiedenen Seiten wieder erschüttert wurde. Die Generaldirection der Weltausstellung, die es früher als selbstverständlich erklärt hatte, dass die Collectivausstellung auch räumlich geeinigt sei, hat neuestens dem hiesigen Gewerbevereine eröffnet, die Collectivausstellung müsse in Gruppen zerfallen, und das Comité möge die Musterzeichnungen für Kästen nach Wien senden, man werde diese in der Residenz auf Kosten des Vereines anfertigen lassen. Man kann sich denken, dass diese neuen Anordnungen unserem Gewerbe treibenden einen gewaltigen Strich durch die Rechnung machen, und diess umsomehr, als, wie gesagt, alle Vorkehrungen bereits nach den früheren Normen getroffen worden sind. Dessenungeachtet hätte die neueste Wendung der Dinge vielleicht doch keinen schädlichen Einfluss auf das Zustandekommen der Collectivausstellung gehabt, wenn nicht in Comité selbst Zwistigkeiten ausgebrochen und die Gewerbereibenden im Allgemeinen nicht zu allen Anderen eher entschlossen wären, als dazu, dem Unternehmen auch die nöthigen Geldmittel zu bewilligen. So lässt sich leider schon heute mit ziemlich grosser Bestimmtheit sagen, die Collectivausstellung des steiermärkischen Gewerbes werde nicht zu Stande kommen.

Küstenland.

Die k. k. Seebehörde in Triest wird zur Weltausstellung nachfolgende Gegenstände einsenden: Album der topographischen Pläne der wichtigeren österreichischen Häfen; plastische Darstellungen; des Hafens von Triest, der Narenta-Niederung, des Canals von Cattaro, des Hafens von Spalato und des neuen Lazarethes bei Triest; Constructionsmodelle eines ausgeführten Dammes (Molo); Constructionsmodelle eines im Baue begriffenen Dammes; Probewürfel verschiedener Bausteine und Cementsorten (50 Würfel); Küstenkarte über die gegenwärtig an der österreichisch-ungarischen Küste bestehenden See- und Hafenleuchten; Küstenkarte über die vollständige Beleuchtung der österreichisch-ungarischen Küste nach Durchführung des festgesetzten Programmes; Darstellungsplan der Anker- und Signal-Bojen, wie sie in dem österreichischen Küstengebiete verwendet werden; Modelle der Drehbrücke von Trau; Modelle von vier *Duc d'Albra (Farj)* verschiedener Systeme; Modelle von drei Signal-Bojen; Modell einer schwimmenden Signal-Boje; Modelle von drei Anker-Bojen; Modell eines schwimmenden Dampfkrahnes (*Pontone a vapore*); Modell des Leuchtschiffes bei Grado; ein Leuchtthurm in natürlicher Grösse mit electrischem Leuchtapparate neuen Systemen von Professor Zantedeschi; Nebelsignal-Apparat mit drehbaren Paraboloid und Semaphoren-Apparat; zwei Bojen in natürlicher Grösse; ein vollständiger Taucher-Apparat; Sammlung meteorologischer Instrumente, welche die Seebehörde in Triest jenen Officieren der Handelsmarine anvertraut, die sich zur Vornahme meteorologischer Beobachtungen auf Grund der betreffenden Instruction verpflichten: Quecksilber-Barometer, Psychrometer, Regenmesser, Areometer, Hand-Thermometer; ein Thermoharo-Autograph von Dr. F. Paugger; zwei Plottkarten zur Anlage der günstigsten Routen über den Ocean von Dr. F. Paugger; einige nautische Instrumente: Wasserschöpf-Apparat zur Temperatur-Bestimmung, Peil-Compass, Sanduhr, Instrument zur Aichung der Schiffe, bewegliche Rose zur Benützung der Seekarten von C. und R. Zamara, Deviations-Compass und Curs-Corrector von C. Zamara, Tridrometer für die graphische Auflösung der sphärischen Dreiecke, Promoscop zur Correction der Curse und Peilungen und Richtbrett zur Lösung von Aufgaben auf den Seekarten von G. Zoscevich, Instrument zur Vergleichung der Aneroid- und Quecksilber-Barometer mit Normal-Barometer; Aneziometer von Casella, verwendet im Hafen von Triest; Fluthmesser für den Hafen von Triest; einige nautische Werke und Hilfsbücher; Sammlung von Modellen der verschiedenen Schiffsgattungen der österreichisch-ungarischen Handelsmarine (23 Modelle); Sammlung von ausgestopften Fischen des adriatischen Meeres; Abbildungen der genannten Fische; verschiedene Fischereigeräthe, theils in *natura*, theils als Modelle. Die Reichhaltigkeit des Materiales, sowie die gelungene Auswahl desselben wird für Fachmänner sowohl, wie auch für Laien sehr vieles Interesse bieten und ein vorzügliches Bild der Thätigkeit unserer Seebehörde liefern.

Mähren.

Bei der Landescommission in Olmütz hat am 19. October l. J. eine Sitzung des Executivcomité's, am folgenden Tage die vierte Plenarsitzung stattgefunden. In beiden erstatter vorerst der ständige Referent, Generalinspector E. Kwizda, Bericht über die Resultate der von der Generaldirection nach Wien einberufenen Versammlung der ständigen Referenten aller Landescommissionen und machte verschiedene informative Mittheilungen über die Raumreduction, die Kastenfrage, die Platzmiethe, über Eintheilung der Gruppen u. s. w. Derselbe legte dem Executivcomité das von der Generaldirection erhaltene Verzeichniss über die für eine Anzahl im Industriepallaste unterzubringenden Gruppen, unauswechlich nothwendig gewordene Raumreduction, dann ein unter Beziehung eines Olmützer Subcomité's auf Grund dieses Verzeichnisses bearbeitetes Elaborat der Raumvertheilung vor, welches die Billigung des Executivcomité's erhielt und sofort an die Generaldirection abgesendet wurde. Die Landescommission nahm den von ständigen Referenten warm vertretenen Antrag des Executivcomité's „die Platzmiethe nach dem Wunsche der Generaldirection gleich bei Zustellung der für die ertheilten Gruppen nunmehr ausgefertigenden Anmeldungsscheine einzuzahlen" einstimmig an und ermächtigte das Executivcomité, im Sinne des motivirten Antrages des Generalinspectors Kwizda, für die Vergrösserung des für Zwecke der Landescommission Olmütz nöthigen Fondes die einschlägigen Schritte energisch einzuleiten, auch die Generaldirection anzugehen, die Erledigung der übrigen Gruppen möglichst zu beschleunigen.

Ausland.

Deutsches Reich.

Auf Anregung des Centralvereines, für das Wohl der arbeitenden Classen wurden Vorberitungen getroffen, um ähnlich wie bei der Pariser Ausstellung, auch für die bevorstehende Wiener Weltausstellung die Bildung eines Vereines zu ertreben, der es sich zur Aufgabe macht, unbemittelten Arbeitern den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen. Zur Constituirung dieses Vereines versammelten sich unter Vorsitz des Herrn Professors Gneist am Dienstag Abends im Restaurant Müller eine grosse Anzahl hervorragender Persönlichkeiten, welche sich mit der Bildung eines „Comité's zur Beförderung des Besuches der Wiener Weltausstellung für Gewerbetreibende und Arbeiter" allgemein einverstanden erklärten. Zum Vorsitzenden wurde Professor Gneist, zum Stellvertreter Geheimrath Dr. Engel gewählt, zum Schatzmeister der geheime Commercienrath Zwicker, zum Schriftführer der Kaufmann Quandt. Zur Auswahl der Personen, welche durch das Comité nach Wien geschickt werden sollen, wählte die Versammlung ferner eine Commission von 18 Mitgliedern, mit der Massgabe, dass auch Frauen von der Bewerbung nicht ausgeschlossen sein sollen. Für die Eisenbahncorrespondenz und für die Herstellung eines schriftlichen Verkehres mit Wien wurden gleichfalls Subcommissionen niedergesetzt und gleichzeitig beschlossen, zur Erlangung der erforderlichen Geldmittel demnächst mit einem Aufruf an das Publikum und später mit einer Anfrage an der Börse vorzugehen. Bei der schon jetzt voraussichtlichen ungewöhnlichen Theuerung in Wien und bei der möglichen Nothwendigkeit zur Erbauung eines eigenen interimistischen Barackenhauses für die von Comité nach Wien geschickten Arbeiter, werden die erforderlichen Geldmittel eine bedeutende Höhe erreichen müssen. — Das Protectorat des Vereines hat der Kronprinz übernommen.

Auf der Wiener Weltausstellung wird auch die Reichs-Postverwaltung als Aussteller figuriren. In einer Berliner Wagenbau-Anstalt werden gegen-

Digitized by Google

würtig 12 kleine Wagen *en miniature* hergestellt, welche eine Nachahmung der 12 Hauptgattungen von Postwagen repräsentiren, wie solche zur Zeit in deutschen Reiche im Gebrauche sind. Jene Wagen repräsentiren nur den sechsten Theil der gewöhnlichen Grösse. Dem Vernehmen nach wird die Postverwaltung auch durch eine Reihe von Landkarten, wie sie seit 1800 im Coursbureau des preussischen General-Postamtes erscheinen sind, vertreten sein.

England.

Unter der Ueberschrift *„Grossbritannien in Form Prospero"* bringt der Londoner *Engineering* einen Artikel über die nächstjährige Wiener Ausstellung, in welcher nach einem Hinweis auf die glänzende Rolle, die Oesterreich in den internationalen Ausstellungen Englands von 1851 und 1862 und in den Pariser Ausstellungen von 1855 und 1867 spielte, die kaltherzige Weise, in welcher die Regierung Grossbritanniens der Einladung Oesterreichs zur Theilnahme an der bevorstehenden Wiener Ausstellung Folge geleistet hat, an den Pranger gestellt wird. Das Blatt sagt hierüber unter Anderem: „dass diese grosse commercielle und industrielle Nation weit hinter den kleinsten europäischen Nationalitäten zurückbleibt, wird eine gründliche und dauernde Schande für das Land, und ein fast unersetzlicher Verlust für seine Industrie sein. Während Frankreich zerrissen und aus jeder Pore blutend 60.000 Pfund Sterling, dessen Besitzer Preussen eine gleiche Summe nebst einem Ergänzungsvotum, Italien dieselbe Summe, Spanien 1,200.000 Realen, die kleineren Staaten Europas im Verhältnisse, sogar die kleine Schweiz 16.000 Pfund Sterling votirten, hat das reiche und mächtige Grossbritannien, der alte Freund und Alliirte Oesterreichs, das zu dessen Ausstellungen über 100.000 Pfund Sterling beitrug, die edle grossmüthige Summe von 6.000 Pfund Sterling votirt. Auf einer Versammlung, der englischen Commissäre für die Wiener Weltausstellung unter dem Vorsitze des Prinzen von Wales wurde constatirt, dass über den der englischen Abtheilung zugewiesenen Raum auf dieser Ausstellung bereits verfügt ist, und dass daher keine weiteren Bestellungen um Plätze werden angenommen werden." Somit fallen die Gerüchte, dass nur eine laue Betheiligung von Seiten Englands zu erwarten steht, in Nichts zusammen. — Die Londoner Ausstellung für das Jahr 1872 wurde am Samstag den 18. v. M. geschlossen.

Frankreich.

Das *„Journal officiel"* vom 15. October d. J. veröffentlicht folgende Anzeige: „In die für Frankreich reservirten Galerien in Folge der Menge von Anfragen in den letzten Wochen sich als ungenügend erwiesen haben, so wird sich einer der Generalcommissäre nach Wien begeben, um jene Dispositionen herbeizuführen, welche den Interessen unserer Nation genügen.

Es ist nothwendig, dass die Anmeldungen, welche noch nicht überreicht sind, in der kürzesten Frist an das Generalcommissariat, *Hôtel de Cluny, Rue du Somerard in Paris* adressirt werden. Denjenigen, welche später als am 31. October übergeben werden, würde nicht mehr Folge geleistet werden können.

Wir fügen hinzu, dass die Zahl der Mitglieder der Internationalen Preisjury durch die Commissionen eines jeden Landes nach den Normen der durch die österreichische Regierung veröffentlichten Statuten bestimmt wird, bevor sie der Zahl der Aussteller jeder Gruppe entsprechend eingerichtet wird, und dass es daher von ersterm Interesse für die französischen Producenten ist, dass die Listen der österreichischen Commission in den vorgeschriebenen Fristen mitgetheilt werden können.

Die Generalcommissäre haben zugleich die Ehre zur Kenntniss der dabei Interessirten zu bringen, dass in Ausführung der im Artikel 31 des Generalreglements der französischen Abtheilung angezeigten Dispositionen eben ein Local in Wien gemiethet wurde, in der besten Lage der Stadt, Parkring, Paterre, und den französischen Ausstellern, sowie den Mitgliedern der internationalen Jury als Versammlungspunkt zu dienen. Die Aussteller werden sich dort zu jeder Stunde versammeln und dorthin ihre Correspondenz richten können, sie werden nach ihrer Ankunft in Wien in den Bureau's des Generalcommissariates alle Auskünfte erhalten, die ihnen ihre Requartierung, ihren Aufenthalt und ihre Beziehungen zum Publikum erleichtern."

Amerika.

Einer Meldung aus Rio de Janeiro zufolge ist Seine Hoheit der Herr Herzog August von Sachsen-Coburg definitiv zum Präsidenten der brasilianischen Ausstellungscommission ernannt, und wird als solcher in Wien fungiren.

In December dieses Jahres findet zur Feier des Geburtstages des Kaisers Dom Pedro eine Nationalausstellung statt, auf welcher die vorzüglichsten Ausstellungsgegenstände ausgewählt werden sollen, um nach Wien gesendet zu werden. In allen Städten Brasiliens, besonders in Pernambuco, Bahia, Maranhão wird im Hinblick auf die für Wien zu treffende Auswahl eifrigst an den Vorbereitungen für diese Nationalausstellung gearbeitet.

Die Vertretung von Chili hat, wie uns aus Valparaiso geschrieben wird, die *„Sociedad de agricultura"* in Santiago übernommen, welche eine Collection der Producte Chilis für die Ausstellung vorbereiten.

Wie es heisst, beabsichtigt der Präsident Grant der Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Deputation nach Wien abzusenden, zu der verschiedene Gewerkvereine Mitglieder bestimmen sollen, auf die Wiener Weltausstellung zu schicken, um über den Fortschritt der Industrie in Europa zum Nutzen des Landes einen Bericht zu erstatten. In der Botschaft an den Congress im December wird der Präsident um Vollmacht hiefür, sowie um eine Geldsumme zur Bestreitung der Auslagen nachsuchen.

Der gegenwärtig in London weilende Gesandte der Vereinigten Staaten Nordamerika's am Wiener Hofe Mr. Jay hat einen Bericht hierher gelangen lassen, welcher die Privatnachrichten über die alle Erwartungen übertreffende Betheiligung der amerikanischen Industriellen und Erfinder an der Ausstellung in allen Punkten bestätigt.

Die eben eingelangte neueste Nummer der *„New-York-Times"* erklärt die grosse Anzahl der Anmeldungen, die bei dem amerikanischen Generalcommissär, General Thomas Van Buren bereits eingelaufen sind, zunächst dadurch, dass man in den wirthschaftlichen Kreisen der Vereinigten Staaten von der Ueberzeugung durchdrungen ist, die Weltausstellung in Wien werde den amerikanischen Erzeugnissen neue Märkte im Osten Europas eröffnen. — Wie das *„Journal de Geneve"* meldet, hat der amerikanische Colonel Gray eine Reise nach Europa angetreten, um schon jetzt Vorsorge für die amerikanischen Turisten zu treffen, die im Jahre 1873 Wien und die Hauptstädte Europa besuchen werden. Colonel Gray schätzt die Zahl der Besucher, welche Amerika der Ausstellung zuführen wird auf 2—300.000 (?), welchen Ueberfahrtsbegünstigungen von Seite der transatlantischen Schifffahrtsgesellschaften zu Theil werden. Seehzehn neue Packetboote sollen im nächsten Jahre den Verkehr zwischen den beiden Welttheilen erhöhen helfen.

In einer Versammlung zu New-York wurden Vorbereitungen getroffen, um eine würdige Vertretung Amerika's auf der Wiener Ausstellung zu ermöglichen. Ein Ausschuss von 21 Mitgliedern wurde erwählt, der die Leitung der Angelegenheit in die Hände nehmen soll. In einer Denkschrift an den Congress soll derselbe ersucht werden, seinen Einfluss zu Gunsten der amerikanischen Industrie in Wien ebenso, wie es seiner Zeit in Paris geschehen war, zu verwenden. Die Commissäre des öffentlichen Unterrichtes haben beschlossen, eine Sammlung von in Amerika eingeführten Schulbüchern und Schul- wie Lehrapparaten nach Wien zur Ausstellung zu schicken.

Australien.

Wie uns aus Sidney berichtet wird, trifft Australien umfassende Massnahmen, um recht würdig auf der Weltausstellung vertreten zu sein. Namentlich wird die Colonie Victoria, welche bereits auf der Pariser Weltausstellung durch eine treffliche Zusammenstellung ihrer Robstoffe und Producte Aufsehen erregt hat, die in Wien gebotene Gelegenheit benützen, um sich für die reichen Quellen von Rohproducten neue Absatzgebiete zu eröffnen.

Verzeichniss der von der Photographen-Association auf dem Weltausstellungs-Platze aufgenommenen Bauten.

Aufgenommen 1872

Nr. 40.	*Rotunde: Der Ring mit Vorbereitung zum Aufsichen des Sparren*	*22. Sept.*
„ *41.*	*Rotunde: Von Aussen*	*27.* „
„ *42.*	*Industriepallast: Inneren der östlichen Längengallerie*	*29.* „
„ *43.*	*Industriepallast: Totalansicht von Südosten*	*30.* „
„ *44.*	*Industriepallast: Zugang zur Rotunde von der östlichen Längengallerie*	*30.* „
„ *45.*	*Industriepallast: Gallerien des östlichen Flügels*	*30.* „
„ *46.*	*Baugruppe S. H. des Vicekönigs von Egypten: Die Kuppel*	*12. Oct.*
„ *47.*	*Die Rotunde mit dem Hauptportale*	*19.* „

Inhalt: Generaldirection. — Baupläte. — Die kunstgewerbliche Schulausstellung in Stuttgart und die Fortbildungsschulen Würtembergs. Von J. Deinhart. — G. Weikum's verstellbare Schienen-Stossverbindung. (Mit Illustration.) — Fremdes Gut auf der Wiener Weltausstellung. — Rundschau. (Wien. — Inland. — Ausland. — Verzeichniss der von der Photographen-Association auf dem Weltausstellungs-Platze aufgenommenen Bauten.

Lehmann's

Allgemeiner Wohnungs-Anzeiger

nebst

Handels- und Gewerbe-Adressbuch

für die

k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

und

Umgebung.

Elfter Jahrgang 1873.

Erscheint im December dieses Jahres.

Inseratenaufträge werden angenommen in der Redaction des Allgemeinen Wohnungsanzeigers Landstrasse, Hauptstrasse 37; in der Verlags-Buchhandlung von Alfred Hölder, (Beck'sche Universitäts-Buchhandlung, Hofburgthurm-Strasse 15) und in der Redaction der Allgemeinen illustrirten Weltausstellungs-Zeitung. (3)

Digitized by Google

Die
Oesterr. Industrial-Bank
(vormals Bankhaus Eduard Fürst),
Wien, Stephansplatz Nr. 1,
emittirt vom 9. September d. J. an
Cassescheine
in Abschnitten zu **fl. 100, 500, 1000, 5000,** mit Verzinsung:
zu $2\frac{1}{2}\%$ gegen 8 Tage, $3\frac{1}{2}$ „ 14 „ $4\frac{1}{2}$ „ 30 „ $6\frac{1}{2}$ „ 60 „
Kündigung.
Die Zinsen können bei der Kündigung im Vorhinein beliehen und die Capitalsrückzahlungen auch in allen Landeshauptstädten Oesterreich-Ungarns angewiesen werden.
(2) 1 **Der Verwaltungsrath.**

Auf 40 Ziehungen
jährlich, worunter
3 Haupttreffer à fl. 250.000 | **1 Haupttreffer à fl. 150.000**
1 „ „ „ 220.000 | **1 „ „ „ 110.000**
1 „ „ „ 200.000
und noch eine grosse Anzahl à **fl. 60.000, 50.000, 40.000, 30.000** etc., spielt man mittelst eines Antheilscheines unserer
Spielgesellschaft Gruppe A
unter 18 Theilnehmern zu 25 vierteljährigen Raten à **fl. 6.**
Diese beliebte Gruppe enthält
Sämmtliche in Oesterreich existirenden Staats- und Privat-Antehens-Lose,
deren coursmässiger Erlös nach vollständiger Einzahlung unter die Theilnehmer hur vertheilt wird. — Die gesetzliche Stempelgebühr für das Document beträgt ein für allemal 99 kr.
Gleich bei Erlag
der ersten vierteljährigen Rate von 6 Gulden
spielt man schon auf die nächsten Verlosungen der
Stanislauer Lose,
am 15. October, der **Salzburger Lose** am 3. November, der **ung. Prämien-Lose** am 15. November etc. etc.
Der **1839er Haupttreffer** wurde am 1. September 1871 bei uns auf **Spielgesellschaften** und **Ratenscheine gewonnen.**
Der **1864er Haupttreffer** wurde am 1. September 1870
Wechselstube der österr. Industrialbank,
vormals
Eduard Fürst,
Wien, Stephansplatz. (20) 1
August 1872.

Papierwäsche, insbesondere Hut-Krägen, Manschetten etc. sind praktischer und billiger als stoffene zu gebrauchen und werden ihrer Vortheile wegen täglich beliebter, und sind gerade zu unentbehrlich für Bälle, Reisen, Reisen, wie in allen andern Fällen, wo ein rascher Wechsel der Wäsche erwünscht oder die Reinigung der Stoffwäsche mit Unannehmlichkeiten oder Zeitverlust verbunden ist. (50) 12

Wilhelm Knaust.
in Wien.
Leopoldstadt, Mariahilferstrasse Nr. 15, gegenüber dem k. k. Augarten.

Feuerspritzen **aller Sorten,** Gartenspritzen, Gartenpumpen, Hydrophore oder Wasserzubringer, Centrifugalpumpen, Banpompen, Brunnenpumpen, Bier- und Weinpumpen etc., Schläuche, Feuereimer von **Hanf, Leder** oder **Kautschuk,** Feuerwehr-Ausrüstungen. Illustrirte Kataloge gratis per Post. (11) 9

Vogel-Augen-Ahorn
in Stämmen und Fourniren.
Die obige Sorte Holz offeriren wir zu den niedrigsten Marktpreisen in Fourniren während des ganzen Jahres und in Stämmen in der Saison vom December bis März.
Wir haben beständig ein extra feines Assortiment von obigem wie auch allen anderen Arten Fourniren an Hand.
Die Länge des Ahorns in Stämmen beträgt 8—12 Fuss; in Fourniren nu den halben Stamm geschnitten von 6—10 Fuss, oder um den ganzen Stamm geschnitten 4 Fuss lang und 8 Fuss breit.
Ein grosses Lager von amerikanischen schwarzen Walnuss in Stämmen oder Planken zu möglichst billigen Preise.
Gefällige Aufträge für alle Sorten amerikanischer Hölzer in Fourniren, Planken und Stämmen finden prompte und reelle Bedienung.
Geo. W. Read & Comp., *170 & 172 Centre Street, New-York.*
Fabrik: 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198 & 200 Lewis Street New-York. (2) 1

Preisgekröntes
Eau de Cologne.
London 1851 und London 1862.
Von Maria Clementine Martin, Klosterfrau, gegenüber dem Dom in Cöln am Rhein.
Privilegirt von Seiner Majestät dem Könige von Preussen. Inhaberin der grossen Preismedaille der Ausstellung von London 1851 und 1862.
Statt aller Anpreisung beziehe ich mich auf den amtlichen Bericht und den Bericht der Preisrichter über die Industrie-Ausstellung zu London vom Jahre 1851, III. Th., 20. Lieferung, 20. Classe und Seite 614, worin es wörtlich heisst, wie folgt:
Als bestes **Eau de Cologne** in der Ausstellung wurde die von der Klosterfrau **Maria Clementine Martin** zu Cöln eingesandte Probe von der Jury einstimmig anerkannt. Dieses köstliche Wasser schien gleichzeitig alle Wohlgerüche in sich zu bergen, ohne dass beim Verdampfen irgend ein einzelner besonders kenntlich geworden wäre. **Martin's Eau de Cologne,** welchem amtlich die Preismedaille zuerkannt wurde, diente in der Regel bei der Beurtheilung der übrigen Parfümerien gleicher Art als Massgabe der Vergleichung.
Bericht der Preisrichter über die Gegenstände in den 30 Classen, in welche die Ausstellung eingetheilt war.
Martin, Maria Clementine, Klosterfrau in Cöln, Preussen Nr. 425, p. 6074. Preismedaille, weil dieses kölnische Wasser von einer sehr hervorragenden Qualität dasjenige war, welches als das wohlriechendste und augenehmste auf der Ausstellung anerkannt wurde. Den nämlichen feinen Wohlgeruch fand man andauernd selbst beim Verdampfen eines kleinen Theiles, ohne dass auch eine einzige der Oel-Essenzen zu unterscheiden war, was häufig der Fall ist bei den untergeordneten Sorten. (2) 1

LINOLEUM (Kork-Teppiche). Elegant, warm, wasserdicht, **staubfrei,** dauerhaft. Auf rohes oder glattes Holz, Cement oder Stein. Der grösste Comfort in allen Häusern und die praktischsten Bodenbelege in Neubauten. Von Aerzten und Architekten empfohlen. Prospecte gratis.
DAS CONTINENTAL-DEPOT E. Leibius & Co. Berlin 83 Markgrafenstrasse, **Stuttgart** 16 Archivstrasse, **Wien** 11 Wallfischgasse. (22) 1

Verlag der Buchhandlung k. k. Universitäts-Buchhandlung (Alfred Hölder). — Verantwortlicher Redacteur Heinrich Frauberger. — Druck der k. k. Hof- und Staats-Druckerei.

Digitized by Google

Band I. Nummer 22. Wien, am 20. November 1872.

Redaction:
Josephstadt, Josephsgasse 10.

Administration
und
Expedition.
Bureau des k.k. Universitäts-Buchhalters
(Alfred Hölder)
Stadt, Rothenthurm-Strasse 15.

Redigirt von **Heinrich Frauberger** unter Mitwirkung der Herren:
Dr. J. **Arenstein**. Dr. A. **Bauer**. Hofrath Baron A. **Burg**. Dr. **Exner**. Dr. G. **Kraft**, Baudirector **Plutich**. Director Franz Ritter v. **Hauer**. Prof. **Lielegg**. Sectionsrath Dr. **Migerka**. Hauptmann du **Nord**. Dr. **Pisko**. Dr. J. E. **Polak**. Gemeinderath M. **Pollak**. Prof. **Redtinger**. Dr. **Reitlinger**. Inspector J. **Wottitz**. Prof. Fr. **Simon**. Prof. C. **Swoboda**. Oberingenieur **Stellin** in Wien; Dr. H. **Grothe**. Dr. **Reimann**. Dr. **Wedding**. R. **Ziebarth** in Berlin; Prof. H. **Fiedler**, geh. Oberbergrath Dr. v. **Carnall**. Ingenieur C. **Kayser**. Handelskammer-Präsident Dr. **Wesaky** in Wiesbaden; Gewerbeschul-Director **Nöggerath** in Bonn; Dr. **Hocker**, Generalsecretär-Gehilfe in Cöln; Dr. **Rentzsch** in Dresden; Dr. **Rohde** in Eldena; Gewerbeschul-Director **Wernike** in Gotha; Prof. Dr. **Rühlmann** in Hannover; Dr. **Holtze** in Kattowitz; Prof. C. **Berger** in Leoben; Director F. **Schödler** in Mainz; C. **Neudtvich** in Pest; Prof. Fr. **Kick** in Prag; Generalsecret. Dr. Carl Ritter v. **Scherzer** in Smyrna; Dr. **Adam** in Ulm; Handelskammer Secretär C. **Breunlin** in Weissenau; Heinrich Prof. Dr. Rudolph **Wagner** in Würzburg; Prof. J. H. **Kronauer** in Zürich; Dr. F. **Springmühl** in Breslau; J. **Falke** in Wien; J. Netter **Krauer** in Ulm.

Vertreter
(Abonnents- und Inserten-Annahme):
München: Th. **Rötl**, Redacteur des „Freien Landesboten".
Stuttgart: A. **Wolf**, Red. d. „schwäbischen Merkur".
Cologne: J. Fr. **Rüther**, Redacteur des „Sprudelzeitung".
Zürich: H. **Hämmerli**, Obere Zäune 4.
Paris: **Max Nehmen**, *10, rue de stations d'eau.* Annoncen für Abonnements und Annoncen *Bureau Londres*
Madrid: Prof. Dr. **Braun**, *Calle Cuervo, 14 bajo. P.*
Kopenhagen: Joh. Heinr. Fr. **Berlien**.

Das Blatt erscheint von nun an monatlich dreimal. — Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf 25 Nummern, die etwa Band bilden, mit 4 fl. 5. W. = 2 Thlr. 20 Sgr.

Generaldirection.

Die Berathungen über die additionelle Ausstellung 1 und 2: „Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen" nehmen einen sehr erfreulichen Fortgang. Es wurde nämlich in einer Plenarsitzung der niederösterreichischen Landescommission beschlossen, dass der Referent der additionellen Ausstellung 1 und 2 zu den Berathungen über die Besichtigung der Ausstellung, über die Porträte der hervorragenden verstorbenen Industriellen und Erfinder Oesterreichs und über die Specialreferenten für den Katalog dieser Ausstellung die einzelnen Gruppencomité's der Landescommission für Wien und Niederösterreich einzuladen habe. Die Versammlungen finden jeden Dienstag und Donnerstag Abends im rothen Salon des niederösterreichischen Gewerbevereines statt. Das Interesse, das die Mitglieder der Commission an dieser Ausstellung nehmen, ist ein so allgemeines, dass diese unter dem bescheidenen Titel „Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen" arrangirte additionelle Exposition gewiss eine Zierde der Ausstellung sein wird.

Bauplatz.

Die Pfeiler der ersten Laterne sind vollzählig aufgesetzt und an ihrem oberen Ende durch einen eisernen Ring, welcher das Auflager für die Sparren besagter Laterne repräsentirt, verbunden.

Beim grossen Dache der Rotunde beginnt man bereits mit der Eindeckung durch Eisenplatten. Bei der die Rotunde umgebenden Halbgallerie hat man ebenfalls das Legen der eisernen Sparren in Angriff genommen, nach schon einen grossen Theil derselben aufgebracht. Mauerwerk und Architektur sind daselbst vollendet, harren nur noch des plastischen ornamentalen Schmuckes, welcher erst nach Beendigung der Eindeckung angebracht werden wird.

Im Inneren des Industriepalastes werden die letzten Holzsäulen aufgestellt, sowie auch mit der Anbringung des riesigen Hauptgesimses daselbst und in den Quergallerien begonnen wurde. Vermittelst zweier auf Schienen laufender Gerüste, eines für die Längengallerie, eines für die Quergallerie, werden Decke und Eisensparren der beiden Gallerien gestrichen. Diese Gerüste werden auch bei der weiteren Decorirung Verwendung finden.

In einer der Quergallerien haben die Türken ihre Tischlerwerkstätte aufgeschlagen und haben bereits mit der Anfertigung von Ausstellungskästen, bei denen als Krönungsmotiv vielfach der Halbmond zur Verwendung kam, begonnen.

Die Bemalung der Plafonds in den Eckpavillons des Industriepalastes ist in Arbeit, einzelne Plafonds sogar schon vollendet.

Die Vestibule der vier Portale sind in der Construction bereits abgeschlossen und harren nur noch der architektonischen und decorativen Verzierung, welche mit der Längengallerie harmoniren wird.

Im Aeusseren sind die Portale nahezu fertig. Am weitesten vorgeschritten (ihres geringeren Umfanges wegen) sind die beiden Seitenportale am Ost- und Westende des Industriepalastes.

Die sehr geschmackvolle und äusserst genial angeführte Bemalung der grossen Nische daselbst wurde in diesen Tagen vollendet. Die grossen Greife, welche auf den Ecken der beiden Seiten und des rückwärtigen Portales Platz finden werden, wurden bereits auf das für sie bestimmte Pendament gebracht, d. h. zuerst der Rumpf, welchem dann später oben Kopf, Flügel und Schweif angesetzt werden.

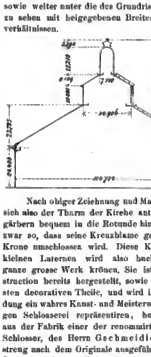
Am Gebäude der Kunstausstellung hat man ebenfalls, an Süd- und Nordende desselben, mit der Aufziehung der Gruppen, welche die Eckpavillons zieren werden, begonnen. Auch hier geht das Aufziehen stückweise vor sich, denn die Schilder haltenden Buben, welche oben aufgestellt werden, sind wahre Herculesgestalten. Ferner hat man mit dem Anlegen der Ventilationseinrichtung begonnen, welche in zweckentsprechenden grossartigem Massstabe ausgeführt wird.

Auch die sehr complicirte Construction in Holz für den mittleren grossen Oberlichtsaal und das Vestibule ist vollendet und bietet durch die ungeheueren Spannweiten, welche vermittelst Holzconstruction zu bewältigen waren, viel Interessantes. Am Aeussern ist die Kuppelhalle als abgeschlossen zu betrachten. Ein Gleiches gilt vom Kaiserpavillon, woselbst man schon die Dachbekrönung

Digitized by Google

Auf diesem werden dann wieder die Sparren der grossen Laterne Auflager finden.

Sämmtliches noch erforderliches Materiale für die Rotunde liegt bereits auf dem Platze; es lässt sich also somit wohl an ein Fertigwerden dieses einzig dastehenden Riesenbaues nicht länger zweifeln. Vielleicht dürfte es dem Leser angenehm sein in Bezug darauf eine Recapitulation des Schnittes, sowie weiter unter die des Grundrisses vorgeführt zu sehen mit beigegebenen Breiten- und Höhenverhältnissen.



Nach obiger Zeichnung und Massangabe lässt sich also der Thurm der Kirche unter den Weissgärbern bequem in die Rotunde hineinsetzen und zwar so, dass seine Kreuzblume gerade von der Krone umschlossen wird. Diese Krone auf den kleinen Laternen wird also buchstäblich das ganze grosse Werk krönen. Sie ist in der Construction bereits hergestellt, sowie auch die meisten decorativen Theile, und wird in ihrer Vollendung ein wahres Kunst- und Meisterwerk der heutigen Schlosserei repräsentiren, hervorgegangen aus der Fabrik einer der renommirtesten hiesigen Schlosser, des Herrn Gschmeidler. Sie wurde streng nach dem Originale ausgeführt. Steine und Perlen, welche natürlichen Glanz und Farbe erhalten, gehen aus der Fabrik des Herrn Lohmayer hervor und werden in einer der Fabriken des grossen Industriellen, in Böhmen, gegossen, geschliffen und geblasen. Zur Erhöhung des Effectes wird noch eine partielle Vergoldung Platz greifen.

Die zu den schon im vorigen Berichte erwähnten, und aus obigem Schnitte ersichtlichen Gallerien führenden zwei Stiegen und zwei Aufzüge (im Grundriss mit *A* bezeichnet) werden bereits, construirt aus Eisen mit Sandsteinbelag, zwischen je zwei Pfeiler der Rotunde, d. h. nur dort, wo die Hauptgallerien in die Rotunde münden, angelegt.

Zur Verdeutlichung erlauben wir uns beifolgenden Grundriss zu geben.

Von der inneren Gallerie aus gelangt man durch eine aussen auf der grossen Dachbant angebrachte Stiege zu den Gallerien, den äusseren und inneren, der grossen Laterne. Man ist also da in der Höhe des grossen Druckringes, nicht zu verwechseln mit dem grossen Dachringe der Rotunde.

Von hier aus wird man die herrlichste Fernsicht und Vogelperspective über das ganze Ausstellungsterritorium geniessen, sowie die ungeheuere Ausdehnung desselben bemessen können. Von da aus wird eine Stiege am Aeusseren der grossen Laterne hinauf zu den Gallerien der kleinen Laterne führen (siehe Holzschnitt).

Das Hauptportal steht jetzt da in seiner ganzen Majestät, es ist bis auf das für die reiche Casettirung der ungeheueren Bogenleitung bestimmte Gerüst vom Gerüst befreit.

Auch das erstgenannte Gerüst wird demnächst fallen, da die Casettirung fast vollendet.

Zu beiden Seiten des Hauptportales sieht man den Maler eifrig mit der Bemalung der Gewölbeflächen der offenen Arcaden beschäftigt. Sie werden, da sie im Centrum und so nahe dem Hauptein-gang liegen, eine reichere Bemalung wie die übrigen erhalten.

Auch hat in der rechten äusseren Nische bereits eine der grossen sitzenden Figuren Platz gefunden

Die beiden Seitenportale sind bis auf die Figuren vollendet. Das rückwärtige Portal wird demnächst auch eine Casettirung, und zwar in den Fremdenhallen wie beim Hauptportal erhalten, nur in der Anzahl verschieden, und zwar wegen der schmäleren Bogenleitung. Das diesem gegenüberliegende Portal der Maschinenhalle geht der Vollendung entgegen. Im Inneren machen die Fundirungen der Maschinen bedeutende Fortschritte.

Die Kunsthalle ist am Aeusseren als abgeschlossen zu betrachten. Im Inneren werden jetzt Wände und Decken verputzt. Von dem „*Pavillon des Amateurs*“ lässt sich dasselbe sagen. Die grossen vier Säulen des Portales daselbst werden demnächst fertig dastehen. Beim Jurypavillon sind die Eckbauten vollendet, der Mittelbau eingedeckt. Man ist jetzt beim Kaiserpavillon mit der Aufstellung der Arcadensäulen beschäftigt, und zwar werden diese Säulen in Holz construirt, auf welche Construction wir bei Erwähnung desselben Falles am Jurypavillon zurückkommen werden.

Das Gerüst auf dem Kaiserpavillon ist für die Vergoldung der Spitze bestimmt, jedoch war es in Folge der grossen Stürme nicht möglich, eine solche vorzunehmen. Einen Leinwand- oder Bretermantel hatte der Wind gepackt und mit dem ganzen Gerüste umgeworfen. Alle Vorkehrungen, welche der Sturm anrichtete, im Verhältniss zu dem Riesenbau nur geringe, wurden bereits getilgt. Trotz der Lebhaftigkeit der Stürme nimmt es nun Wunder, dass nicht mehr Unglück geschah. Es bleibt das immerhin ein Beweis für die solide Construction des ganzen Werkes.

Türken und Egyptier haben seit dem letzten Berichte bedeutende Fortschritte gemacht. Der eine der Minarets ist bereits vollendet.

Der türkische Brunnen wird an der Unterfläche seines weit ausladenden Daches mit reich bemalten Feldern versehen.

Von ungeheuer feiner zarter Behandlung zeugen die daselbst schon angebrachten stylistischen Stuckornamente.

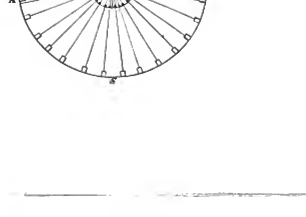
An der Nordfront werden sechs Höfe, östlich von der Rotunde gelegen, und einer westlich gelegen, überdeckt. Die Stirnfronten dieser Eindeckungsbauten werden massiv und sind theilweise fertig gemauert, die Gebäude selbst werden aus Holz construirt und je ein Hof mit 42 Oberlichter und 26 grossen Seitenlichtern versehen, für genügende Beleuchtung also hinlänglich gesorgt sein. Die übrigen Höfe werden angeschüttet und durch Gartenanlagen in Promenadeplätze umgewandelt. Durch Gunst des guten Wetters konnten noch jetzt bedeutende Anlagen in dieser Richtung vorgenommen werden.

Bemerkungen zur Vorführung der Färbereibranchen auf Weltausstellungen.

Von Dr. **M. Reimann.**

Die Farbenerzeugung wie das Appretiren und Bleichen der Faserstoffe bildet unstreitig einen der wichtigsten Industriezweige. Dennoch machte die Vorführung derselben auf Ausstellungen selten den Eindruck, welcher sich bei der Wichtigkeit der Branche erwarten liess. Dies lag an verschiedenen Ursachen, welche ich im Folgenden mich bemühen will, aufzudecken, damit für künftige Zeit diese möglichst vermieden werden, und die Färbereibranchen ihrer Wichtigkeit nach sich Geltung verschaffen können.

Zunächst ist es die geringe Betheiligung der sogenannten Lohnfärberei an den Ausstellungen, welche dieselben beeinträchtigt. Man unterscheidet bekanntlich Fabriks- und Lohnfärberei. Während die Färberei in Fabriken darauf bedacht ist, dem Producte, welches die Fabrik erzeugt, durch Färberei, Appretur u. s. w. ein gutes Ansehen zu geben und die fabricirte Waare direct verkäuflich zu machen, beschäftigt sich die Lohnfärberei damit, fremde Fabrikate jeder Art zu färben, zu appretiren und zu bleichen. Die Lohnfärberei ist die ältere, zu gleicher Zeit auch stärker vertretene und am meisten ausgebildete Branche. Um so mehr ist es zu beklagen, dass sie bei der Abneigung der Lohnfärber, Ausstellungen zu beschicken, so wenig Vertretung findet. Nicht zu verwechseln ist diese Branche mit einer, in neuester Zeit sehr wichtig gewordenen, der Lappenfärberei, d. h. derjenigen Branche, welche sich mit dem Reinigen, Färben u. s. w. getragener Stoffe beschäftigt. Diese wird meist von grösseren Firmen und in recht hübscher Art vertreten, findet sich auch ge-



Digitized by Google

wöhnlich zu einem Ganzen vereinigt, so dass der Laie beim Besuch der Ausstellungen häufig die Vorstellung in sich aufnimmt, die Lappenfärberei sei der einzige wichtige Zweig des ganzen Färbereigebietes. Noch mehr bestärkt wird er in dieser Anschauung dadurch, dass die Fabriken die Erzeugnisse ihrer Färbereien naturgemäss nur in der Ausstellung ihrer Produkte vorführen, sich diese Art der Färberei also an hundert Arten zersplittert findet. Während also die Lohnfärbereien meist wenig vertreten und die Färberei in den Fabriken sich dem Auge nicht als ein Ganzes darstellt, nimmt nur die Lappenfärberei den Raum ein, welcher dem ganzen Färbereigebiet zukommt und es muss desshalb ein höchst mangelhaftes Bild der Leistungen dieser Industrie entstehen. Abzuhelfen wäre diesem Uebelstand besonders dadurch, dass man die Lohnfärber zu grösserer Betheiligung heranzöge. Hier kann durch besondere Anforderungen, durch Information über Kosten etc. viel geschehen. Ferner müsste die Fabrikation die Erzeugnisse ihrer Färbereien, Druckereien, und Bleichereien in die allgemeine Färbereiausstellung einfügen. Diess würde der Gesammtvorführung ihrer Produkte nicht wesentlich schaden, bei strenger Durchführung aber den Eindruck der Ausstellungen der Färbereibranchen bedeutend heben. Ein Gleiches gilt von der Druckerei, besonders dem Kattundruck, welcher sich gewöhnlich von der Färberei zu sehr isolirt. Würden nun noch die meist hübsch angelegten Ausstellungen der Lappenfärberei hinzugefügt, so hätte man ein Bild der Färberei-Industrie, welches in keiner Weise etwas zu wünschen übrig liesse. In einer solchen Ausstellung würde der Laie einen Begriff von der Wichtigkeit der Färberei-Industrie bekommen, während dem Fachmanne vieles Suchen erspart und ein eingehendes Studium der Fortschritte seiner Industrie bedeutend gefördert würde. Sehr wünschenswerth wäre es, wollte man die für Färberei-Appretur und Bleichzweke dienenden Maschinen und Geräthschaften diesen Ausstellungen mit auflegen und diese nicht, wie es leider bisher geschah, im Maschinenraum so zersplittert ausstellen, dass viel Geduld dazu gehört, alles Vorhandene zu besichtigen. Die Vorführung der Färbereimaschinen in der Ausstellung der Färbereiprodukte selbst erscheint aus folgendem Grunde noch besonders nothwendig:

Viele Färber beschäftigen sich mit dem Verkauf von ihren construirten Specialmaschinen.

Werden diese nun im Maschinenraume ausgestellt, so kommen sie bei der meist in geringen Dimensionen stattfindenden Ausführung selten in Betracht, so wichtig sie auch für gewisse Branchen sein mögen. Es ist vorgekommen dass Fachleute mit Erstaunen nachträglich die Existenz von Maschinen auf Ausstellungen durch die Zeitungen erfahren haben, deren Vorhandensein sie bei dem Besuche der Ausstellung nicht wahrnahmen. Ich erinnere in dieser Beziehung an die sogenannte „*Turbiniete*“, eine der ersten Maschinen für trockene Reinigung, welche auf der Pariser Ausstellung vorhanden, aber so versteckt war, dass sie von den Meisten nicht beachtet wurde. Eine allgemeine Anstellung aller in das Färbereifach schlagenden Gegenstände würde dem Laien interessant und dem Fachmanne von grossem Nutzen sein. Die Leistungen der einzelnen Firmen träten bei der directen Vergleichung in ein besseres Licht. Der Fabrikant von Färbereimaschinen würde leichter Geschäftsverbindungen anknüpfen, wenn seine Erzeugnisse da ausgestellt wären, wo auch ihre Leistungen veranschaulicht sind, kurz, man würde durch eine solche Gesammtausstellung auf allen Seiten Nutzen stiften, ohne dass für die übrigen Fabrikationszweige ein wesentlicher Nachtheil zu besorgen wäre.

Abgesehen von diesen Punkten sind es nur die Ausstellungen selbst, über welche wir einiges sagen möchten. Meist bieten dieselben nur ein buntes Bild dessen, was die Färberei-Industrie zu leisten im Stande ist; selten indessen findet sich ein Anhalt über die Herstellung der Producte, welcher doch für den Fachmann gerade von grosser Wichtigkeit ist. Wir sehen bunte Farben auf allen Faserstoffen ausgestellt. Häufig ist die Herstellung dem Fachmanne unzweifelhaft, bei vielen aber wäre ein Anhalt über die Herstellung und besonderen Eigenschaften der Farbe sehr wünschenswerth. Es ist nicht möglich, einer Farbe anzusehen, ob sie walkecht ist oder nicht, und in welchem Grade sie walkecht ist. Hier müsste der Aussteller durch Schilder u. s. w. für gehörige Informirung sorgen. Viele Farben können auf mehrere Weisen dargestellt werden, von denen die eine leichter, die andere schwieriger ist; die letztere aber eine mehr zweckentsprechende, meist echtere Farbe liefert. Diess gilt beispielsweise für alle Modefarben auf Wolle. Man kann dieselben bekanntlich entweder durch Mischung von Gelb, Blau und Roth oder aber durch Nüanciren von Grau in Roth, Gelb, Grün u. s. w. herstellen. Die letztere Art ist schwieriger auszuführen als die erstere, liefert dagegen echtere Farben, welche bei künstlicher Beleuchtung ihre Nüancen beibehalten. Diess ist bei ersteren aus Gelb, Roth und Blau hergestellten nicht der Fall und führt in manchen Fällen zu grossen Unzuträglichkeiten. Färbt man z. B. die sogenannte Bartwolle, welche von Damen zur Unterlage der Coiffüre benützt wird, Haarblond in ersterer Manier, so erhält die Coiffüre des Abends ein röthliches „Incognito“ Ansehen, was keineswegs der Fall ist, wenn die Färbung aus Grau mit entsprechender Nüancirung hergestellt wurde. — In solchen Fällen ist es sehr interessant, über die Herstellung der Farbe Näheres zu erfahren. In den meist sehr glänzenden Ausstellungen der Lappenfärberei werden uns prachtvoll aussehende gereinigte und aufgefärbte Kleider vorgeführt. Es bietet sich aber kein Anhalt dafür, wie dieselben vor der Reinigung und dem Auffärben aussahen. Es leuchtet ein, dass ein stark beschmutzter Stoff sich schwieriger reinigen lassen wird, als ein weniger stark beschmutzter. Im ersteren Falle ist also eine grössere Geschicklichkeit und eine bessere Methode beanspruchi, als im letzteren. Ferner ist es leichter, ein weissseidenes Kleid lichtgrün zu färben, als einem rothbraunen halbwollenen ein schönes Schwarz zu geben. Es würde sich also sehr empfehlen, neben den gereinigten und gefärbten Stoffen, Stärke des Zeuges in ihrer ursprünglichen Form vorzulegen; ja es würde den Eindruck sehr erhöhen, trennte man die zu behandelnden Kleider in zwei Stücke, von denen man nur das eine der Behandlung unterwirft. Vereinigt man nun beide Stücke nach dem Reinigen, und Färben wieder, so hätte man, wenn auch nicht gerade ein sehr schönes, doch ein sehr instructives Bild der Leistungen der vorzuführenden Branche. Sind schon hier, wo das Auge noch leicht zu entscheiden vermag, Anhaltspunkte äusserst nothwendig, so muss diess noch mehr gefordert werden, wo es sich um Veränderungen handelt, welche das Auge nicht mehr direct wahrnehmen kann. Es ist bekannt, dass seit geraumer Zeit die theueren Faserstoffe, besonders die Seide beim Färben gleichzeitig beschwert werden. Abgesehen davon, dass der Färber auf Verlangen die Beschwerung ausführt, ohne ein eigenes Interesse dabei zu haben, ist eine Beschwerung auch insoferne nicht unbedingt zu verwerfen, als man den Preis der Waare um das Aequivalent der Beschwerung ermässigt und so ein billigeres Product schafft, welches man sonst nicht liefern könnte. Wir gehören nicht zu denjenigen Moralisten, welche bei Erwähnung von Beschwerungsverfahren ein nervöses Zittern überkömmt, die aber ihre literarischen Arbeiten mit den Geistesprodueten Anderer nur zu gern ohne alle Gewissensbisse beschweren. Aus diesem Grunde können wir anerkennen, dass die Methoden, welche z. B. die Seidenfärber zur Beschwerung anwenden im höchsten Grade ingeniös und interessant sind. Man kann aber einem beschwerten Faserstoff niemals ansehen, ob er beschwert, und um wie viel er beschwert ist, und hier müsste unbedingt ein Anhalt gefordert werden, um die Kunst des Färbens richtig beurtheilen zu können. Diess ist nicht allein für den Fachmann interessant, sondern noch weit mehr für das

Digitized by Google

Publikum, weil dieses einen richtigen Einblick in die Fabrikations- und Handelsverhältnisse erlangt. Wir fordern natürlich nicht, der Färber solle bei den gefärbten Stoffen sein Verfahren genau angeben. Dies ist nicht nothwendig, oft auch nicht thunlich, weil ein Verfahren sehr gut das Specialgeheimniss des Ausstellers sein kann, der eine Mittheilung desselben nicht wünscht. Wir wünschen aber nur die Angabe, mit welchem Farbmaterial die Färbung hergestellt ist, und welche Vortheile diess Verfahren etwa vor anderen bietet, ob es billiger, schneller auszuführen, oder von besseren Erfolgen begleitet ist. Solche Aufschlüsse dienen zur völligen Informirung des Fachmannes, und der Aussteller wird in keinem Falle an der Mittheilung derselben Anstoss nehmen. So gibt es viele Hunderte von Dingen, deren Aufzählung das Mass unserer bescheidenen Auseinandersetzung überschreiten würde. Ich habe nur einige Beispiele herausgegriffen um zu zeigen, wie wichtig es ist, auch über die Verfahren näheren Aufschluss zu bekommen, welche die ausgestellten Farben hervorbrachten.

Es versteht sich dass die Farbmaterialien den Färbereierzeugnissen möglichst nahe gebracht werden, und in dieser Hinsicht boten auch die früheren Ausstellungen wenig zu erinnern. Allenfalls könnten die Aussteller der Farbmaterialien auf gefärbte Stoffe in der Färbereiausstellung Bezug nehmen. Wir verwerfen durchaus nicht das Ausstellen mit gewissen interessanten Farbmaterialien, wie Krappextract, künstlichem Alizarin, gewissen Anilinfarben u. s. w. gefärbter und gedruckter Stoffe durch den Aussteller der Farbmaterialien selbst. Diess mag nebenbei immerhin geschehen. Für die Anilinfarben möchten wir den Vorschlag machen, den festen Farbstoffen sehr verdünnte Lösungen von bestimmten Gehalt (etwa 1 : 10.000) in gleich starken Glasern beizufügen. Der Beschauer würde dadurch ein richtiges Bild von der Intensität des Farbstoffes erhalten. Es würde diess dem Besucher von Interesse und dem Aussteller sicher von Vortheil sein.

Die oben gemachten Vorschläge schliessen das in sich, was ich für eine nutzbringende Ausstellung der Producte der Färberei und der ihr verwandten Branchen auf einer Weltausstellung für wünschenswerth erachte. Damit ist nicht gesagt, dass nicht noch manches Andere einer solchen Ausstellung zu gute kommen könnte, aber ich glaube, dass dasjenige, auf welches ich hinwies, wohl in Erwägung zu ziehen ist, und eine Berücksichtigung desselben das Lehrreiche, Mannigfaltige, wie die Bedeutung einer Ausstellung der Färbereibranchen sehr wesentlich vermehren müsste.

Zur Vorbereitung schweizerischer Industrie und Gewerbe auf unsere Beschickung der Wiener internationalen Ausstellung.

Die Verwaltung der Tarasp-Schuls'er Gesundbrunnen-Gesellschaft veranlasst und passirt eine collective, gemeinsame und geschmackvolle Ausstattung tragende Ausstellung der sämmtlichen rhätischen Mineralwasser, wofür der Präsident der bündtnerischen naturforschenden Gesellschaft, Herr Dr. Killias, die Initiative und Oberleitung in die Hand nahm. Bekanntlich ist — etwa das ehemalige Herzogthum Nassau ausgenommen — wohl kein Land so reich an Mineralquellen, als der schweizerische Canton Graubünden.

Die sogebeissene *„Exposition des Amateurs“* wird auch aus der Schweiz eine passende Auswahl eigenthümlicher und schöner Gegenstände der Vergangenheit und damit den Antheil bestimmter, früherer Culturepochen an der Entwickelung der Gewerbe und der Kunst zur Anschauung bringen, während alle anderen Gruppen sich zur Aufgabe gesetzt, den künstlerischen und gewerblichen Fortschritt, die industriellen Leistungen der Gegenwart zu repräsentiren.

Der Kreis dieser — der 24. Ausstellungsgruppe — ist nicht leicht in prägnanter Weise zu bezeichnen. Es handelt sich da vor Allem darum, ein möglichst grosses, culturhistorisches Material aus allen Epochen bis zum Beginne dieses Jahrhunderts zusammenzubringen. Die eidgenössische Commission für diese Gruppe hat in ihrer Septembersitzung deren Beschickung gründlich besprochen. Die Schweiz ist sehr reich an hiefür sich eignenden Gegenständen und sie kann in dieser Richtung bis auf die Pfahlbautenzeit zurückgreifen. Im Gebiete textiler Kunst gedenkt man z. B. der Sammlungen von Teppichen von Carl dem Kühnen aus den Burgunderkriegen, Spitzen von Neufchâtel von 1.700 — in Email besitzt Genf sehr schöne Objecte; in Glasmalereien ist unser Land ausserordentlich reich, und wenn auch der Grösse oder des bereits Beschädigtseins halber manche Sachen nicht ausgestellt werden können, so wird sich doch ein hübsches Sortiment arrangiren lassen. An historischen Waffen und dahin einschlagenden Objecten besitzt die Schweiz viele seltene Stücke. Doch überlassen wir die Entscheidung der Auswahl der betreffenden Commission.

Dieselbe hat ihre Thätigkeit damit begonnen, jedem ihrer Mitglieder einen gewissen Sammelbezirk anzuweisen; mögen die Herren ihre Bemühungen durch recht passende und reichhaltige Ausbeute belohnt finden!

Die Regierung des Cantons Waadt hat den Director des Antikenmuseums in Lausanne, Herrn M. Fatio ermächtigt, die Weltausstellung mit den helveto-burgundischen Sammlungen des cantonalen Museums und einigen andern interessanten Raritäten aus dessen versbiedenen Abtheilungen zu beschicken. — Die eidgenössische Commission für die Gruppe 24 (Präsident Professor Désor) hat sich an den Stadthtrger-Rath von Bern gewendet, damit die in Bern vorhandenen, schönen mittelalterlichen Ehrenpokale, Schalen etc. für die schweizerische Ausstellung in Wien zur Verfügung gestellt werden möchten. Hin- und Hertransport, Versicherung, Aufstellung etc. übernahm die Eidgenossenschaft. Dem Ansuchen ist seitens genannter Behörde entsprochen. Dadurch wird die schweizerische Ausstellung in kunsthistorischer Beziehung durch eine ganz splendide Gruppe bereichert und es wird die ganze Ausstellung des Vaterlandes ein erhöhtes Interesse auch in dieser Richtung erhalten.

Beim Gewerbeverein von Solothurn sind zur Zeit schon 14 Aussteller aus dieser Stadt und Umgebung angemeldet und hat also dieser Vereinsaufruf Wiederhall gefunden. Ebenso sind aus Solothurn und dessen Umkreise auch schon 24 Arbeiter eingeschrieben, die mit Bundes- und cantonaler Subsidie die Ausstellung besuchen möchten.

Der Bundesrath bestätigte am 25. September die, vom schweizerischen Generalcommissär für die Ausstellung getroffene Wahl des Herrn Emil Richon aus Vevey zum ausführenden schweizerischen Architekten bei der Ausstellung.

Für die Weltausstellung haben sich im Canton Zürich aus den verschiedenen Gebieten gross- und kleingewerblicher Thätigkeit 135 Aussteller bis jetzt gemeldet, darunter 32 Seidenfabrikanten ersten Ranges — die collectiv als Seidenindustrie-Gesellschaft exponiren — mitbegriffen.

Im Canton Thurgau sind 51 Anmeldungen erfolgt, worunter die ersten Geschäftsfirmen so gut als das eigentliche Handwerk vertreten sind.

Wie darehschlagend die Idee der Wiener Weltausstellung selbst in den Handwerkskreisen kleiner Schweizer Plätze wirkt, beweist z. B. die relevante Thatsache, dass der Handwerker- und Gewerbeverein des kleinen Aarberg (Aargau) beim Magistrate um Unterstützung von sechs seiner Mitglieder zum Besuch derselben eingekommen ist.

Der schweizerische Generalcommissär Oberst Rieter war neuerdings in Wien.

Die schweizerische Land- und Forstwirthschaft sollen an der Wiener Weltausstellung bekanntlich als Collectiv-

Digitized by Google

ausstellung figuriren. Für das Vieh übernimmt der Bund die Transportkosten ab Romanshorn (Schweizergrenze); für die Heimreise wird nichts veranschlagt, da sehr wahrscheinlich alles Vieh zum Verkauf kommt. Für die ganze Schweiz sind 50 Stück in Aussicht genommen, und zwar 28 Fleckund 22 Braunthiere.

Behufs Ermöglichung eines Voranschlages der Beiträge an Reisekosten für Handwerker auf die Ausstellung richtet der Bundesrath an die Cantone einen Vertheilungsentwurf von 100 fl. per Kopf, wonach also aus den, hiefür bewilligten 50.000 fl. vom Bunde 400 Beaucher unterstützt werden könnten.

Auch thut das eidgenössische Commissariat im Einverständnisse mit dem Departement des Innern Schritte um Ermässigung der Fahrpreise und Ersparnisse an den Aufenthaltskosten zu erzielen.

Die schweizerische Commission für die additionelle Ausstellung, unter Präsidium von Prof. Kopp in Zürich, wird die Beiträge zur Darstellung der Abfallsverwerthung entgegennehmen, in erster Linie so viel als thunlich durch Objecte *in natura* gebildet; wo das nicht möglich ist, treten graphische Darstellungen an deren Stelle. Die Commission hat unter des Präsidenten E. Kopp Vorsitz am 20. October in Zürich wieder gesessen und die Arbeiten für die Vorbereitungen zu dieser Ausstellung unter sich vertheilt. Die Commission bedauert, dass Natur und Zweck dieser additionellen Ausstellungen in vielen Cantonen sozusagen unbekannt und daher bis jetzt wenig berücksichtiget worden sind, und ersucht daher das Generalcommissariat, in Sachen eine officielle Empfehlung auszuwirken, dass die Commissionsmitglieder und ihre Mitarbeiter zur Lösung der, ihnen gestellten Aufgabe in den Cantonen die bestmöglichste Unterstützung finden.

Die Commission, welche sich der Herr Generalcommissär der Schweiz für Vorbereitung der schweizerischen Ausstellung — Abtheilung Unterrichtswesen — hatte beiordnen lassen, präsidirt vom Herrn eidgenössischen Schulrathspräsidenten Kappeler in Zürich, hat nun ihre Aufgabe unter die verschiedenen Mitglieder vertheilt. Es haben die Herren Professoren Kinkelin in Basel und Regierungsrath Ziegler in Zürich die Ausarbeitung der Schulstatistik übernommen. Herr Regierungsrath und Erziehungsdirector Kummer in Bern hat von den schweizerischen Volksbildungs- und wissenschaftlichen Vereinen die Arbeiten entgegenzunehmen, welche dieselben auszustellen wünschen. Auch sollen die cantonalen Erziehungsbehörden an letztern Herrn, vor Einsendung der, für die Schulausstellung bestimmten Gegenstände ans Generalcommissariat in Winterthur, ein Verzeichniss dieser Objecte nach Bern schicken, um diese Verzeichnisse noch vorher durch die Commission prüfen und vergleichen zu lassen. Der Präsident der Commission der schweizerischen Unterrichtsstatistik für die Ausstellung, genannter Herr Schulraths-Präsident Kappeler, hat in seinem sachbezüglichen Circular an die Cantonsregierungen, von denen der Wiener Ausstellungsbehörde insoweit abweichende Formulare versandt, als diese die eigenthümlichen Verhältnisse unseres Schulwesens erfordern, *respective* als sie darin Raum haben. In Zusatzformularen können dann die Cantone die in denjenigen der Commission weggelassenen Fragen noch mitaufnehmen oder *ad libitum* andern mit einfassen, die sie als für ihren Zweck dienlich erachten. — Vom Cantone Aargan werden alle Lehrmittel und die Cadettenausrüstung an der Darstellung der Schul- und Unterrichtsgegenstände in Wien *in natura* exponirt. Beschreibend dargestellt werden die Cantonsschule, die Bezirks- und Gemeindeschulen, die Rettungs- und Taubstummen-Anstalten und die Arbeitsschulen. Die an diesen Anstalten gelehrten Fächer werden von unten an bis oben aus je von einem Fachmanne beschrieben, sammt dem Gesammtorganismus jeder Schulstufe.

Die competenten Cantonalbehörden sollen die betreffenden, obenerwähnten Formulare sofort allen einzelnen Unterrichts- und Erziehungsanstalten ihres Gebietes zur Ausfüllung übergeben, sie in kurzer Frist retourniren lassen und mit Bezug auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben einer genauen Prüfung unterwerfen. Die ausgefüllten Fragebogen schicken die Behörden bis zum 15. December d. J. an Herrn Professor Kinkelin in Basel, dem in Verbindung mit Herrn Erziehungsdirector Ziegler in Zürich die Commission die Bearbeitung der Unterrichts- und Bildungsstatistik übertragen.

Die Statistik der übrigen Bildungselemente, Vereine etc. wird durch directen Verkehr mit den Organen der Vereine, theils durch Mitwirkung der Behörden gesammelt.

Professor Kinkelin in Basel hat Namens der Commission des Centralcomité's des schweizerischen Grütlivereines in Bern ersucht eine statistische Uebersicht über das Leben und Wirken des Grütlivereines in Beziehung auf Unterricht und andere Bildungsmittel mitzutheilen.

Ebenso wünscht Herr K. von den Vertretern der Tagespresse je ein Exemplar ihrer *respectiven* Zeitung, mit Angabe der Grösse der Auflage und des Gründungsjahres zu erhalten, da an der Weltausstellung auch dieser Theil des öffentlichen Lebens, *in natura* sowohl, als in statistisch geordneter Darstellung zur Erscheinung gebracht werden soll.

Der junge, talentvolle Solothurner Bildhauer K. Kissling in Rom beabsichtigt an der Wiener Ausstellung mit der lebensgrossen Porträtstatue eines Italienerjungens aus Marmor aufzutreten. Eben dorthin wird auch der bekannte Basler Bildhauer Schlöth mehrere werthvolle Gruppen senden, so eine sehr schön componirte in Marmor: „Adam und Eva", ferner: „Ganymed" als Ovalrelief dargestellt, wie er von einem Adler in den Olymp getragen wird, und das Gypsmodell in Originalgrösse seines bewunderten St. Jacobsdenkmales.

Der rühmlichst bekannte Solothurner Maler Franz Buchser, zur Zeit in Basel, präparirt für die Weltausstellung einige grössere Bilder, deren Sujets er seinem Aufenthalte in Amerika verdankt.

Herr Uhrenfabrikant G. Thommen von Waldenburg (Baselland) wird sich an der Wiener Ausstellung mit einer, für die Uhrenfabrikation wichtigen Erfindung beitheiligen.

An Kunstobjecten wird auch das Modell des Genfer Denkmales, das zur Erinnerung an das Jubiläum des Eintrittes von Genf in die schweizerische Eidgenossenschaft aufgerichtet wurde, zur Ausstellung gelangen, auch haben selbst im Ausland lebende Schweizer Künstler wie Vautier u. a. 10. ihre Betheiligung zugesagt.

Am 20. October tagte im Zürcherhofe in Zürich die schweizerische Commission für die additionellen Ausstellungen und am 25. und 26. October zu Bern diejenige für die „*Exposition des amateurs*" — beide in Fortsetzung ihrer bereits getroffenen Verhandlungen und diene noch hinsichtlich der „*Exposition des amateurs*" die Mittheilung, dass die Sammlung der Objecte der Kunst und Kunstgewerbe eine sehr reichhaltige und interessante zu werden verspricht.

Die Wiener Ausstellung erfreut sich bereits in unserem Lande einer kaum geahnten Popularität, welche die sämmtlichen Organe der einheimischen Presse nach Kräften nach halten und noch verbreitert.

Rundschau.

Inland.

Niederösterreich.

Die für die Vorbereitung der Ausstellung der Frauenarbeiten bestehenden Comité's hielten neuerdings am 6., 7., 12., 13. und 21. November d. J. im k. k. österreichischen Museum für Kunst und Industrie Sitzungen. — Für die Ausstellung der Arbeiten der Kunstdilettantinen wurde ein eigenes Executivcomité eingesetzt, in welches die Damen: Fürstin Czartoriska, v. Schrötter und v. Wiener-Welten eintraten.

Digitized by Google

Steiermark.

Die in Nr. 21 unseres Blattes auf Grund von Mittheilungen der Wiener Blätter gebrachte Notiz über das Nichtzustandekommen der Collectivausstellung des steierischen Gewerbevereines muss dahin berichtigt werden, dass nur die örtliche, räumliche Vereinigung der Objecte durch nachträgliche andere Bestimmungen der Generaldirection nothwendig geworden ist und die Ausstellungsgegenstände in die betreffenden Gruppen — daselbst jedoch möglichst nahe bei einander — eingereiht werden sollen.

Was die Bemerkung über die im Schosse des Weltausstellungs-Comité's des Gewerbevereines ausgebrochen sein sollenden Differenzen, die wir gleichfalls hiesigen Blättern entnahmen, betrifft, so ist diese Mittheilung vollkommen unbegründet; sie dürfte vielleicht in dem Umstande zu suchen sein, dass der bisherige Obmann des Executivcomité's, Dr. Tauschinsky, seine Stelle — jedoch aus ganz andern Ursachen — zurückgelegt hat. Eine Differenz unter den Mitgliedern des Comité's aber hat nicht bestanden und besteht auch jetzt nicht.

Im Verfolge unserer Mittheilungen, dass sich in Graz unter dem Präsidium der Frau Statthalterin Angelika Baronin v. Kübeck ein Comité, bestehend aus Damen und Herren, gebildet hat, um die Betheiligung an der Ausstellung von Frauenarbeiten zu fördern, tragen wir heute nach, dass dieses Comité öffentliche Aufrufe zur Betheiligung erlassen, wie auch durch persönliche Aufforderungen in den betreffenden Kreisen Bestellungen, Beibehaltung von stilgerechten, anstorgfältigen Vorlagen für die Arbeiterinen, Vorsehlage u. dgl. anregend gewirkt hat, in Folge dessen zahlreiche Anmeldungen, die bis 15. November gemacht sein mussten, eingelaufen sind.

Das Comité hat sich in einzelne Gruppen eingetheilt, von denen jede ihren Referenten bestellt hat. So hat namentlich die Gattin des Herrn Bürgermeisters, Frau Sophie v. Schreiner, die Handarbeit der Erwachsenen, Frau v. Scheiger (Katharina Prato), Verfasserin der „Süddeutschen Küche“ und der „Haushaltungskunde“, die Handarbeiten der Mädchenschulen, — Herr Carl Stammer die Erzeugnisse der weiblichen Hausindustrie, Herr Ritter v. Stache, jene der zeichnenden Künste, und Herr Graf Heinrich Attems die literarischen Productionen in Obsorge genommen.

Selbstverständlich handelt es sich hier nicht um Mittelmässigkeiten des Dilettantismus, da die Ausstellung ernstere Ziele auf pädagogischem, volkswirthschaftlichen und künstlerischem Gebiete im Auge hat. Eben darum steht zu hoffen, dass alle fähigen Hände unserer Frauen und Mädchen bestrebt sein werden, das culturhistorische Bild der Frauenarbeit würdig zu gestalten.

Der Centralausschuss der steiermärkischen Landwirthschaftsgesellschaft, hat ein Comité zusammenberufen, das kürzlich sich constituirt hat, mit der Bestimmung, Vorschläge über die Art und Weise zu machen, wie die Ausstellungsobjecte der steiermärkischen Landwirthschaft am Ausstellungsplatze zur Anschauung gelangen sollen. Das Comité hat die Herren Prof. Dr. Wilhelm und Dr. Leyer mit den Vorarbeiten betraut, welche demnächst zu referiren haben werden.

Das Executivcomité unserer Landescommissionen gibt bekannt, dass ihm die Typen für die Ausstellungskästen der 5. Gruppe (Textil- und Bekleidungsgegenstände) von der Generaldirection zugekommen sind und Jedet sowohl Aussteller als Industrielle, die auf Aufertigung der Kästen für die steierischen Aussteller reflectiren wollen, ein, selbe einsuchen.

Die Weltausstellungs-Commission des steiermärkischen Gewerbevereines hat den Herrn Vereinspräsidenten Dawidovsky zum Obmane des Executivcomité's gewählt.

In der letzten Comitésitzung wurde von Herrn ständigen Referenten der Landescommission, Ritter v. Conrad, die Mittheilung gemacht, dass die den Collectivausstellern des steiermärkischen Gewerbevereines gemachten Zusagen der freien Platzmiethe des kostenlosen Hin- und Rücktransports der Objecte, sowie von Reisestipendien an mittelose Gewerbetreibende vollständig aufrecht bleiben, wenn auch die örtliche Vereinigung der Collectivausstellung nunmehr wegfällt.

Ebenso solle — nach den Privatintentionen desselben Referenten — dem Gewerbestande jede thunliche Unterstützung gelichen und alle nicht schon anderweitig beanspruchten Fonds der Landesausstellungscasse den Collectivausstellern zu Gute kommen, da, wie sich Redner ausdrückt, „der Gewerbestand vor Allen derselben des Schutzes bedarf“.

Böhmen.

Herr Franz Ritter Horsky v. Horskysfeld, Besitzer der Koliner und bevollmächtigter Mitgesellschafter der Unterberkowitzer und der Libitzer Zuckerfabrik, hat den Beitritt dieser drei Zuckerfabriken zur Collectivausstellung der österreichischen Zuckerindustrie bei der Wiener Weltausstellung erklärt.

Die bis 18. November l. J. eingelaufenen Beiträge zum Fonde der Prager Ausstellungscommission sind folgendo: Von der böhmischen Sparcasse Prag 600 fl., von der Prager Handels- und Gewerbekammer 500 fl., von Herrn Präsidenten Max Dormitzer 500 fl., von Herrn Prosper Piette, Fabrikanten 200 fl., von der k. k. Bergdirection in Pfibram 100 fl., von Sr. Eminenz Herrn Cardinal Fürsten Friedrich v. Schwarzenberg, Fürsterzbischof in Prag 100 fl., von Herrn Baron Riese-Stallburg 100 fl., von der Frau Baronin Elise v. Derceneyl 100 fl., von Herrn Bezirksschulrath Böhm 100 fl., von Herrn Alexander Freiherrn v. Bethmann in Bonn 50 fl., von Herrn Wolfgang Löwenfeld 50 fl., von Herrn D. in B. 50 fl., von Sr. Hochw. Herrn Joh. Jeszrzhek, General und Grossmeister des ritterlichen Kreuzherrnordens 20 fl., von Herrn Hermann Jeitteles und Sohn in Prag 20 fl., von Herrn David Baner in Franenthal 5 fl., Summe 2.455 fl. Ferner wurde zu Zwecken der Kunstsection von Herrn Albrecht Grafen v. Kaunitz 500 fl., und von Herrn Adalbert Ritter v. Launa 500 fl. in Summe 1.000 fl. dieser Section zur Verfügung gestellt.

Ausland.

Deutsches Reich.

Die Ausstellungscommission des deutschen Reiches lässt den ihr angewiesenen Raum durch Ausführung von besonderen Bauten und durch Eindeckung der Höfe um das anderthalbfache vergrössern. Zur Beaufsichtigung dieser Bauarbeiten, welche unter der Oberleitung ihrer Architecten, der Herren Baumeister Kyllmann und Heidenreich, ausgeführt werden, hat die Commission einen eigenen Baumeister, Herrn Bartels, bestellt. Herr Bartels ist dieser Tage aus Berlin hier eingetroffen. Gleichzeitig sind auch die Herren Jühlke, Generaldirector der königlichen Gärten und der Gartenbauschule in Saus-Souci und J. Mayer, Gartendirector der Stadt Berlin hier eingetroffen, um die Vorbereitungen für die Herstellung der die Ausstellung des deutschen Reiches umgebenden Parkanlagen, mit deren Leitung diese hervorragenden Fachmänner betraut worden sind, zu treffen.

Die Collectivausstellung beinahe aller bedeutenden württembergischen Leinenindustriellen zu beverkstelligen, gelang Herrn Eduard Lang in Blaubeuren, Besitzer einer mechanischen Leinenweberei sowie der berühmten Bleiche und Appretur für Leinenstoffe.

An dieser Collectivausstellung betheiligen sich die mechanischen Leinenjutemereien zu Urach, Weingarten und Freudenstadt, die Leinenwirnereien von Pfullingen, Betzingen, Heilbronn, endlich die bedeutendsten Leinwandfabrikanten von Blaubeuren, Laichingen, Urach, Ulm, Stuttgart, Kornthal und Heilbronn, so dass in dem fraglichen Industriezweige Württemberg sicherlich würdig vertreten sein wird.

Durch die zahlreiche Betheiligung an der Wiener Weltausstellung ist die Generaldirection in Wien an dem Beschlusse veranlasst worden, für die Unterbringung der Erzeugnisse in Gruppe 2 „Land- und Forstwirthschaft und Gartenbau“, sowie in Gruppe 4 „Nahrungs- und Genussmittel als Erzeugnisse der Industrie“ besondere Baulichkeiten zu errichten. Innerhalb derselben ist dem deutschen Reiche ein Flächenraum von 1.500 Quadratmetern überwiesen. Die Vertheilung dieses Raumes unter die Aussteller und die Bearbeitung des Ausstellungsplanes ist durch Beschluss der deutschen Centralcommission der speciellen Leitung des Professors Dr. Thiel an der polytechnischen Schule in München unterstellt worden. Nachdem von den zuständigen Behörden des Königreiches Baiern die erforderliche Genehmigung ertheilt worden ist, hat der Professor Dr. Thiel nunmehr die ihm übertragenen Arbeiten übernommen.

In Berlin fand jüngst eine Versammlung der Mitglieder der Landescommission für die Wiener Weltausstellung mit den Mitgliedern der Centralcommission für die Ausstellung statt. Zweck derselben ist, der „Voss. Zeitung“ zufolge, mit dem Professor Dr. Thiel von der polytechnischen Schule in München, welcher mit der speciellen Anordnung der Ausstellung in der Gruppe 2 betraut ist und sich desshalb schon jetzt nach Wien begibt, Rücksprache namentlich in Bezug auf den landwirthschaftlichen Theil der Ausstellung zu nehmen. Im Allgemeinen scheint es, als ob die Landwirthschaft Preussens sich an der Ausstellung nicht sehr lebhaft betheiligen werde; nur die landwirthschaftlichen Academien werden sich durch eine grosse Gesammtausstellung auszeichnen. Von den einzelnen Provinzen wird sich die Provinz Schlesien voraussichtlich noch am lebhaftesten betheiligen. Das Mittelstück dieser Provinzialausstellung wird die Gruppe der Centralbank für Landwirthschaft und Handel in Breslau bilden, an das sich zu beiden Seiten die übrigen Ausstellungsgegenstände der Provinz anschliessen werden, welche sich bei dem Landesältesten Elsner v. Gronow für den Transport nach Wien concentriren. Namentlich sind es reichhaltige Sammlungen von Wolle, mit welchen die preussischen Landwirthe auf der Ausstellung glänzen werden.

Bekanntlich haben die Hanauer Fabrikanten von Bijouteriewaren beschlossen, eine Collectivausstellung zu veranstalten. Dieselben haben nun von der Centralcommission des deutschen Reiches die Ermächtigung erhalten, sich mit den Vertretern analoger Ausstellungen, die in Stuttgart, Pforzheim, Gmünd etc. vorbereitet werden, behufs Erzielung einer einheitlichen Gruppirung zu verständigen. Für diesen Zweck hat dieser Tage unter Theilnahme Sr. Excellenz des Präsidenten der württembergischen Centralstelle für Handel und Gewerbe, Herrn Dr. v. Steinheil, eine Versammlung der Interessenten dieser Collectivausstellungen stattgefunden, in welcher die erforderlichen Ver-

Digitized by Google

einharnungen über die Ausstattung dieser Exposition, die eine glänzende zu werden verspricht, getroffen werden.

Holland.

Berichten aus Haag zufolge steht auch eine würdige Vertretung der holländischen Colonien auf der Weltausstellung zu erwarten. Der niederländische Colonialminister hat in Beantwortung einer kürzlich, anlässlich der Budgetdebatte an ihn gerichteten Interpellation erklärt, dass er den Generalgouverneur der Colonien bereits auf die Nothwendigkeit der Theilnahme Niederländisch-Indiens an der Ausstellung aufmerksam gemacht habe. Die bezüglichen Einleitungen werden denn auch in eifrigster Weise betrieben. Von Seite der „Holländischen Handelsgesellschaft“ sowohl, als der Dampfschifffahrtsgesellschaft „Nederland“ sind Begünstigungen für den Transport der von den holländischen Colonien zu gewärtigenden Ausstellungsobjecte in Aussicht gestellt.

Spanien.

Ueber den Fortschritt der spanischen Industrie lässt sich leider nicht viel sagen während des letzten Quinquennium. Die politischen Wirren haben die Kräfte des Landes so sehr zersplittert, als dass die jeweilige Regierung ernstlich Hand an die Entwickelung der Industrie und des Handels legen konnte. Nichtsdestoweniger hat sie den Seidenbau beträchtlich befördert, indem sie eine grosse Quantität von Seidenwürmern aus Japan kommen liess, auch scheint der Seidenbau auf eine mehr rationelle Weise betrieben zu werden, denn nach Berichten Sachverständiger starb der Seidenwurm wegen Mangels an Futter, da das Blatt den Maulbeerbäumen zu hart war. Die Santes unter und um diese Bäume verursachten die Härte der Blätter. Nach einem Berichte über die Pariser Ausstellung von dem Chemiker Herrn Professor de Luna hat die Provinz Valencia wegen dieser ungeschickten Behandlung einen jährlichen Verlust von zehn Millionen Francs erlitten.

Erfreulicher sind die Nachrichten über das Mineuwesen. Die Exploitation der Minen hat einen bedeutenden Aufschwung in diesen letzten Jahren erhalten, ganz besonders die Minen von Phosphorit (phosphorsaurer Kalkerde) und Apatik in den Provinzen von Badajos, Cáceres, Huelva und Alicante, sowie die reichhaltigen Kupferminen, besonders in Huelva und Badajoz, die Silber- und Bleiminen in der Provinz Santander. Reichhaltige Kohlenminen sind mehrere entdeckt worden, bis zu Zeit aber noch wenige exploitirt; doch wird eine Eisenbahn gebaut nach *S. Juan de los Abaderos* in Catalonien. Dieser Aufschwung ist freilich nur Privatunternehmungen zu verdanken. — Nach England wird eine bedeutende Quantität Phosphorit (via Lissabon) ausgeführt, und ist zweifle keinen Augenblick, dass dieses Düngungsmittel in Europa ganz und gar den Peruguano verdrängen wird.

Nach Professor de Luna's Bericht, der mir sehr genau scheint, kostet dieses Düngungsmittel etwa $^{9}/_{0}$ weniger als der Peruguano, und sein einmaliger Gebrauch bringt denselben Effect hervor wie der dreimalige Gebrauch des Peruguano's in nämlicher Quantität.

Aus der Provinz Alicante und Huelva wäre Apatit, Phosphorit und Brannstein leicht nach Triest an verschicken und von da nach ganz Oesterreich und Deutschland. Die Miserale werden stets roh versandt. Die Kupfer- und Phosphoritminerale sollen von 75 bis 95 Percent enthalten, und viele dieser Minen befinden sich in der Nähe von Eisenbahnen.

In landwirthschaftlicher Beziehung ist besonders der Wein-, Obst- und Olivenbau hervorzuheben, und in Altcastilien die enormen Kornpflanzungen. Die Ausfuhr von diesen Artikeln ist bedeutend. — In textiler Hinsicht kann ich nur Catalonien (Barcelona, Sant, Sabadell, Tarrasa, Mataro etc.) und das Städtchen Bejar in Altcastilien bemerken, woselbst sich sehr viele Fabriken befinden.

Einen nicht unwichtigen Artikel der Ausfuhr bildet der Kork aus Catalonien und Extremadura, sowie von letzterer Provinz der Merkur aus den reichhaltigen Minen von Almaden, die aber an das Haus Rothschild vermiethet sind, wenn ich nicht irre auf zwölf Jahre. Würde das Land der Ruhe und des Friedens genossen, so zweifle ich keinen Augenblick, dass es sich in wenigen Jahren erholen könnte, denn seine Ressourcen sind ungemein gross.

Dänemark.

Der von der dänischen Commission für die Weltausstellung delegirte Architekt, Herr Brinkopff ist aus Kopenhagen in Wien eingetroffen, um die Vorbereitungen zur Installation der Einsendungen Dänemarks zur Ausstellung zu treffen.

Italien.

Die italienische Centralcommission hat, wie uns aus Rom gemeldet wird, in ihrer letzten daselbst abgehaltenen Sitzung die Berichte der Localcommissionen geprüft, nach welchen aus den italienischen Provinzen 400 Anmeldungen eingelaufen sind. Die „*Società d'acclimazione ed agricultura*“ in Palermo, hat aus ihren Mitteln 1.500 Lire für Ausstellungszwecke gewidmet. Mit der italienischen Exposition wird auch ein italienisches Caffee Restaurant verbunden sein, dessen Errichtung dem Mailänder Hause Biffi übertragen worden ist.

Die italienische Regierung hat für Correspondenzen der kaiserlichen Commission und der Generaldirection der Weltausstellung einerseits und der französischen Commission andererseits die Befreiung von den Transitgebühren zugestanden und beabsichtigt, diese Gebührenfreiheit auch auf den telegraphischen Transitverkehr auszudehnen.

Türkei.

Eine wesentliche Bereicherung und Zierde erhält die orientalische Abtheilung der Ausstellung durch den Bau eines *Cercle oriental*, den Herr Dr. E. Hardt auf eigene Kosten im Parke aufführen lässt. Dieses Gebäude ist bestimmt, den Mittelpunkt des Verkehres für den Orient während der Ausstellung zu bilden und verdankt sein Entstehen lediglich dem patriotischen Wunsche im handelspolitischen Interesse die Anbahnung fruchtbarer commercieller Beziehungen zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem Oriente zu erleichtern und den Besuchern der Ausstellung durch Einrichtung zweckmässiger Bureaux alle gewünschten Informationen über die Beziehungen zwischen diesen Ländern an die Hand zu geben. Das Gebäude wird im rein orientalischen Style ausgeführt und soll Alles in sich vereinigen, was in einem kleinen Rahmen ein klares Bild des ganzen Orients vor's Auge zu führen geeignet ist.

Persien.

Berichten neuesten Datums aus Teheran über die Vorbereitungen Persiens für die Ausstellung entnehmen wir, dass der Schah in Begleitung von vier Prinzen, mehreren Ministern und einem grossen Gefolge die Ausstellung zu besuchen entschlossen ist. Um Persien würdig zu vertreten werden in Teheran selbst jetzt vielfache Einleitungen getroffen und sollen aus den reichen Sammlungen des Schahs kostbare Gegenstände ausgewählt und nach Wien zur Ausstellung eingesendet werden. Inzwischen ist die Bildung einer eigenen persischen Commission für die Ausstellung, in Wien selbst, im Zuge.

Ostasien.

Die Betheiligung Ostasiens an der Ausstellung wird ungewöhnliche Proportionen annehmen, da man erstere bisher schon so glänzend aus vollständigen Bild der volkswirthschaftlichen Zustände jenes Ländergebietes entrollen. Der japanesische Specialcommissair für die Ausstellung ist bereits unterwegs, und auch China wird seine Agenten bald hieher entsenden. Der für Japan, China und Siam ursprünglich festgesetzte Raum im Industriepalaste musste bedeutend erweitert werden, um den gestellten Anforderungen entsprechen zu können. Herr von Callee der im Vereine mit den Consuln Schlick und Overbeck an der Erziehung dieser regen Betheiligung grossen Antheil hat, ist bereits auf den Wege nach Wien.

Correspondenz.

Die Lyoner Ausstellung.

Am 10. November schloss der Präsident Herr Cantonnet die Lyoner Ausstellung. Herr Thiers wollte zu diesem Zwecke seine überhäuften Arbeiten nicht aufgeben und die Lorbeeren seines englischen Handelsvertrages mit unnützen Reisen beschweren — ebenso wenig konnte er sich verstehen, den Willen der Lyoner Gemeindebehörde nachzukommen seinen präsumirten Nachfolger Herrn Gambetta an seiner Stelle nach Lyon zu schicken. So blieb es denn dem Kreispräsidenten Herrn Cantonnet, sich in der üblen Lage einer Nachbarschaft von verhassten Gemeindebehörden zu befinden, die er übrigens in der grössten Eile abzukürzen suchte.

Die feierliche Sitzung begann mit einer Anrede des Präfecten; er entschuldigte zuerst die Abwesenheit der Minister, dann warf er einen kurzen Rückblick auf die Ausstellung — versäumte da blos die Löcken zu expliciren — und dankte den Ausstellern den französischen Gloire vergrössert zu haben. Und als belebendes Bild dieser Regierungsverkauftlichkeit übergab er im Namen des Präsidenten das Kreuz der Ehrenlegion

als Officier Herrn Daselgeer Kluber in Lyon für seine Seidenzucht,

als Chevalier Herrn Colgnet, chemische Producten in Lyon und Kleber, Papierfabrik in Ilion etc.

Dann übergab der Ausstellungsdirector Herr Thorel die Ehrendiplome und die silbernen, kupfernen etc. Medaillons, für welche die Lyoner Gemeinde das Geld dazu hergab.

Nach diesen Vertheilungen wurde die Sitzung geschlossen, die kaum zwei Stunden dauerte. Gewiss eine prompte Schlussexpedition besonders in dem eloquenten Frankreich.

Max Hofmann.

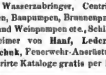
Inhalt: Generaldirection. — Bauplatz. (Mit Illustrationen.) — Bemerkungen zur Vorführung der Färbereihranchen auf Weltausstellungen. Von Dr. M. Reimann. — Zur Vorbereitung schweizerischer Industrie und Gewerbe auf unsere Beschickung der Wiener internationalen Ausstellung. — Rundschau. (Wien. — Inland. — Ausland.) — Correspondenz. (Die Lyoner Ausstellung.)

Digitized by Google

Die
Oesterr. Industrial-Bank
(vormals Bankhaus Eduard Fürst),
Wien, Stephansplatz Nr. 1,
emittirt vom 9. September d. J. an
Cassescheine
in Abschnitten zu fl. 100, 500, 1000, 5000, mit Verzinsung:
zu 4½% 5% 5½% 6%
gegen 8 Tage 28 Tage 30 Tage 60 Tage
Kündigung.
Die Zinsen können bei der Kündigung im Vorhinein behoben und die Capitalsrückzahlungen auch in allen Landeshauptstädten Oesterreich-Ungarns angewiesen werden.
(12) 8 **Der Verwaltungsrath.**

Papierwäsche, insbesondere Hemdbrüste, Manschetten etc., sind praktischer und billiger als solche aus gewöhnlichen Stoffen, werden ihrer Vortheile wegen täglich beliebter, und sind gerade zu unentbehrlich für Bälle, Soireen, Reisen, wie in allen anderen Fällen, wo ein rascher Wechsel der Wäsche erwünscht oder die Reinigung der Oberkleider mit Unannehmlichkeiten oder Kosten verbunden ist.
(56) 16

Wilhelm Knaust,
in Wien,
Leopoldstadt, Mexikoplatze Nr. 15, gegenüber dem k. k. Augarten.



Feuerspritzen aller Sorten, Gartenspritzen, Gartenpumpen, Hydrophore oder Wasserzubringer, Centrifugalpumpen, Baupumpen, Brunnenpumpen, Bier- und Weingumpen etc., Schläuche, Feuermeier von Hanf, Leder oder Kautschuk, Feuerwehr-Ausrüstungen. Illustrirte Kataloge gratis per Post.
(11) 93

Auf 40 Ziehungen
jährlich, worunter
3 Haupttreffer à fl. 250.000 | 1 Haupttreffer à fl. 150.000
1 „ „ „ 220.000 | 1 „ „ „ 110.000
2 „ „ „ 200.000
und noch eine grosse Anzahl à fl. 60.000, 50.000, 40.000, 30.000 etc., spielt man mittelst eines Antheilscheines unserer
Spielgesellschaft Gruppe A
unter 18 Theilnehmern zu 25 vierteljährigen Raten à fl. 6.
Diese beliebte Gruppe enthält
Sämmtliche in Oesterreich existirenden Staats- und Privat-Anlehens-Lose,
deren coursmässiger Erlös nach vollständiger Einzahlung unter die Theilnehmer bar vertheilt wird. — Die gesetzliche Stempelgebühr für das Doeument beträgt ein für allemal 99 kr.
Gleich bei Erlag
der ersten vierteljährigen Rate von 6 Gulden
spielt man schon auf die nächsten Verlosungen der Credit-Lose, 1854er, Donauregulirungs- und Triester Lose am 2. Jänner etc. etc.

Der	Der
1839er Haupttreffer	**1864er Haupttreffer**
wurde am 1. September 1871	wurde am 1. September 1870

bei uns auf Spielgesellschaften und Ratenscheine gewonnen.
Wechselstube der österr. Industrialbank,
vormals
Eduard Fürst,
August 1872. Wien, Stephansplatz. (7c) 8

Vogel-Augen-Ahorn
in Stämmen und Fourniren.
Die obige Sorte Holz offeriren wir zu den niedrigsten Marktpreisen in Fourniren während des ganzen Jahres und in Stämmen in der Saison vom December bis März.
Wir haben beständig ein extra feines Assortiment von obigem wie auch allen anderen Arten Fourniren an Hand.
Die Länge des Ahorns in Stämmen beträgt 8—12 Fuss; in Fourniren nn den halben Stamm geschnitten von 6—10 Fuss, oder um den ganzen Stamm geschnitten 4 Fuss lang und 8 Fuss breit.
Ein grosses Lager von amerikanischen schwarzen Wallnuss in Stämmen oder Planken zu niedrigstem Preise.
Gefällige Aufträge für alle Sorten amerikanischer Hölzer in Fourniren, Planken und Stämmen finden prompte und reelle Bedienung.
Geo. W. Read & Comp., *170 & 172 Centre Street, New-York.*
Fabrik: 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198 & 200 Lewis Street New-York. (19) 3

Das zweckmässigste
Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenk
ist unstreitig ein Lotterlepapier, welches für den Besitzer immer den Werth beibehält und wodurch ihm überdiess die Chance auf bedeutende Gewinne geboten ist. Als besonders vortheilhafte Lose sind zu empfehlen:
Die von der Landes-Hauptstadt
Salzburg emittirten **Lose** deren 2. Ziehung schon am **6. Jänner** mit Haupttreffer von **40.000 fl.**
erfolgt und wobei man
umsonst in vier Ziehungen auf Haupttreffer von 40.000, 15.000, 30.000, 15.000 fl. spielt.
§ Die gefertigte Wechselstube verpflichtet sich nämlich, alle bei ihr bis 3. Jänner 1873 zum Preise von 30 fl. per Stück gekauften Salzburger Lose zum vollen Ankaufspreise nach erfolgten vier Ziehungen, und zwar vom 1. bis 8. September 1873, zurückzukaufen. — Original-Salzburger Lose ohne Verpflichtung des Rückkaufes dermalen à 26 fl. per Stück.
Um Jedermann den Ankauf dieser Lose zu ermöglichen, werden dieselben auch auf Raten mit nur
1. fl. Angabe (Stempel ein- für allemal 19 kr.) sum Preise von 30 fl. verkauft, so zwar, dass **monatlich blos 1 fl.**
zu entrichten ist, und man nach Abzahlung des Lospreises das Original-Salzburger-Los ausgefolgt erhält. Während der Einzahlung spielt man ganz allein auf alle Treffer mit.
Wechselstube der k. k. priv. Wiener Handelsbank,
vorm. Jak. C. Sothen, Graben 13.
80 (2)

Unfehlbare Cur der Trunksucht, ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte zum Wohle der leidenden Menschheit. Die „Cur" wird mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen und für Erfolg garantirt. Das Mittel wird gegen Einsendung von 3 Thlr. preuss. Crt. mit genauer Gebrauchsanweisung versandt, jedoch Arme, welche ein amtliches Armuthszeugniss beibringen, erhalten es gratis durch **F. Vollmann** in **Berlin,** Neue Schönhauserstrasse 9. 89 (1)

Verlag der Verfasser k. k. Universalbuchhandlung (Alfred Hölder). — Verantwortlicher Redacteur Heinrich Frauberger. — Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.